



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.











# NOTIZENBLATT.

## Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

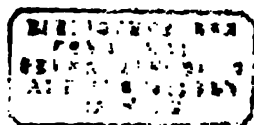
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

**VIERTER JAHRGANG 1854.**

(24 Numern.)



— 448 —

**Wien.**

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1854.

BIBLIOTHEK DER K. K.  
STAATS-REALSCHULE IM IV  
WIEN

STANFORD UNIVERSITY  
LIBRARIES  
Stacks  
MAY 17 1978

DBI

A32

v. 4

1854

## I n h a l t.

### I. Literatur.

**Krakau.** (Zur Austria sacra.) „Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, Ihrer M. M. der Könige von Preussen und Württemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1833. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung.“ In 8. XIV und 402 S. (S. 380—402 Inhalt, d. i. Register.)

Angereicht von Joseph Chmel.

Nr. 23, S. 545—549.

**Mähren.** „Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rösler, Doctor der Rechte, Mitglied der k. k. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen. Mit 5 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempky.“ 8. XXIV, CXXXI und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Angereicht von Joseph Chmel.

Nr. 21, S. 481—482.

**Militär-Grenze.** „Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien. mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Pras, k. k. Schulen-Director der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite (falsch) Auflage. Agram 1850 (1834). Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Tendler et Comp.“ 8. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichnisses. (353.)

Angereicht von Joseph Chmel.

Nr. 22, S. 513—515.

**Salzburg.** 1) „Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805, und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, in Commission der Mayer'schen Buchhandlung.“ 8. VI und 592 Seiten.

Angereicht von Joseph Chmel.

Nr. 20, S. 458— (S. 457 Vorerinnerung) 461.

2) „Lugana, historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenutzten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kürsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede



## IV

des Vereines von Alterthums-Freunden im Rheinlande, Ehrenmitglieder des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. *Ingloriam dum utilis.* Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung." 785 S. in 8.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 24, S. 577—589.

Literarische Correspondenz. Innerösterreich. Aus einem Schreiben des Akademikers Dr. Kandler in Triest, über die Wallsee. (Vom 16. August 1854.)

Nr. 21, S. 483.

## II. Oesterreichische Geschichtsquellen.

1. Salzburgerische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457. Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive. Mitgetheilt von J. Chmel. (Vgl. 1853, Notizenblatt.)

Nr. 1, S. 1—9, Nr. CLXXXIV—CXCVIII.

Nr. 2, S. 25—37, Nr. CXCI—CCXXI.

Nr. 10, S. 230—232, Nr. CCXXXII—CCXXXIV.

Nr. 11, S. 251—256, Nr. CCXXXV—CCL.

Nr. 13, S. 289—294, Nr. CCLI—CCLIX.

2. Zur Geschichte der Stadt Wien. Mitgetheilt von Albert von Camesina.

Nr. 1, S. 9—15, Nr. I—V. (1305, 1415, 1418, 1425, 1456.)

Nr. 2, S. 38—40, Nr. VI—X. (1530, 1532, 1416, 1417, 1418.)

Nr. 3, S. 60—64, Nr. XI—XXII. (1298, 1369, 1370, 1372, 1382, 1384, 1385, 1388, 1429, 1444, 1444, 1447.)

Nr. 5, S. 108—112, Nr. XXIII—XXVII. (1354, 1430, 1446, 1446, 1447.)

Nr. 6, S. 132—136, Nr. XXVIII—XXX [1—18]. (1448, 1453, 1575.)

Nr. 10, S. 219—222, Nr. XXX [19—53]. (1575.)

Nr. 13, S. 296—304, Nr. XXXI—XXXVI. (1562, 1620, 1419, 1428, 1432, 1505.)

Nr. 17, S. 395—400, Nr. XXXVII. (1418.)

Nr. 19, S. 437—444. Fortsetzung von XXXVII. (1418—1458.)

3. Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja. Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

Regesten aus zwei Handschriften (Sammlung von Fontanini). Von 1123—1439.

Nr. 3, S. 49—60.

Nr. 4, S. 73—79.

Nr. 22, S. 515—524.

4. Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte. Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Nr. 4, S. 79—88, Nr. 1—27. (1301—1332.)

Nr. 5, S. 100—108, Nr. 28—47. (1332—1341.)

Nr. 6, S. 125—132, Nr. 48—62. (1342—1350.)

Nr. 12, S. 278—280, Nr. 63—65. (1351 Jänner—November.)

Nr. 13, S. 294—296, Nr. 66—71. (1352—1353.)

Nr. 14, S. 316—321, Nr. 72—82. (1353—1356.)

Nr. 15, S. 337—343, Nr. 83—101. (1356—1362.)

Nr. 17, S. 383—390, Nr. 102—113. (1362—1367.)

Nr. 19, S. 433—437, Nr. 114—120. (1367—1370.)

Nr. 22, S. 531—536, Nr. 121—127. (1370—1374.)

Nr. 23, S. 549—568, Nr. 128—161. (1376—1383.)

Nr. 24, S. 589—607, Nr. 162—219. (1384—1397.)

5. Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg. 1621—1622. (Siehe Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. VIII, Heft 1 und 2 und Notizenblatt 1853, Nr. 5.)

Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber, k. k. Hof- und Hausarchivar und correspond. Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

- Nr. 5, S. 97—100. (Die Antwort Gabriel Bethlen an die Gesandten des Kaisers, welche zu erstemal gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedens-Instrumente enthaltene Punkte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen oder Änderungen zu verlangen. Nach dem 6. Jänner 1622. Original in der Sammlung des Herrn von Latour.)
6. Schreiben des Erzherrzogs Matthias an K. Rudolf II., die Ausrüstung der Armee für den ungarischen Feldzug betreffend. Wien, 3. Mai 1604.  
(Orig. im Besitze des Herrn von Latour.)  
Mitgetheilt von Fr. Firnhaber.  
Nr. 6, S. 121—125.
7. Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.  
(In der Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei,“ welche nunmehr dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive incorporirt ist, die Originale. XVIII Stücke.)  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.  
Nr. 7, S. 145—160.  
Nr. 8, S. 169—184.  
Nr. 9, S. 200—208.  
Nr. 10, S. 217—219.
8. Antiquarische Mittheilungen aus Kärnten. Vom k. k. Landesgerichtsrathe Michael von Jabornegg-Altenfels.  
I. Die römische Stadt Teurnia in Noricum. Mit 1 Tafel.  
Nr. 9, S. 193—200.
9. Vor Vernichtung Gerettetes.  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.  
1. 1495, 22. April. Wiesenverkauf an die St. Margarethen-Pfarrkirche zu Mitterndorf in Steiermark.  
2. 1549, 21. März. Franz Donato, Herzog von Venedig, an die kaiserlichen Räte. (Intercession für H. Barszinus.)  
3. 1609, 23. Jänner. Bischof Ernst's von Freising Privilegium für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ips.  
Nr. 10, S. 222—230.  
4. 1637, 15. October. Verkauf des Freisitzes und Gutes Saxenbrunn an das Frauenkloster zu Kirchberg am Wechsel.  
5. 1688, 7. December (und inserirt 1642, 13. Februar). Fürstlich Lichtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsperg.  
6. 1706, 1. März. Grafen Wolf Augustin von Auersperg's Privilegien für die Schneider zu Purgstall.  
Nr. 16, S. 361—371.
10. Venedig. „Bericht des Paolo Minio an die Signorie von Venedig, über eine durch Ungarn, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland gemachte Reise, übergeben am 16. October, gelesen im grossen Rathe am 9. November 1620.“  
Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber.  
Nr. 11, S. 241—250.
11. „Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stiftsdechanten in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.“  
Aus der Original-Handschrift im Archive des Stiftes Klosterneuburg.  
Mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.  
Nr. 12, S. 265—278. (1508—1535.)  
Nr. 14, S. 312—316. (1535—1551.)
12. „Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs, ddo. Horn 3. October 1606 nach dem Originale im Archive der nieder-österreichischen Landschaft, mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Böhmer.“  
Nr. 14, S. 321—325—328.  
Nr. 15, S. 345—352.  
Nr. 16, S. 371—376.  
Nr. 17, S. 389—395.

## VI

13. Notizen aus und über Ranshofen am Inn. (Aus einer Handschrift des Museums Franciscano-Carolinum zu Linz u. s. w.) (Hieronymus Mayr, Dechant zu Ranshofen.)  
Mitgetheilt von Jodok Stölz.  
Nr. 18, S. 409—416. (I—XXXV.)  
Nr. 19, S. 443—448. (XXXVI—XLI, Traditionen, dann: Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen [19].)  
Nr. 20, S. 465—472. (Jahrtäge 20—24. Verschiedene Notizen. Reihe der Präpate von Ranshofen.)  
Nr. 21, S. 496—504. (Notizen über Ranshofen und Suben.)  
Nr. 22, S. 524—529. (Klostergeschichte.) Dann S. 529—530 einige andere Notizen. Revers des Churfürsten von Sachsen für Hanns von Ungnad vom 16. November 1450. (Zahlung von 3000 Gulden rhein.)
2. Bitte des Pfarrers von Waidersfelden an seinen Patron den Herrn Hanns von Haimb zum Reichenstein, vom 6. Jänner 1580, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach (im Mühlviertel), die ihn verfolgen.
3. B. Altmann von Passau weihet 1084 die Kirche St. Valentin in Haselbach, bei Ranshofen.
14. „Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz.“  
Von Joseph Bergmann.  
(Zuerst Nachricht über den Stifter, den 1630 zum Grafen erhobenen J. B. Verda, k. Hofkanzler. Dann die Stiftungs-Urkunde vom 2. Mai 1636.)  
Nr. 20, S. 461—463.
15. „Hofmarch- und Landtgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611.“  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.  
Nr. 21, S. 484—496.

## III. Monumenta Habsburgica.

2. Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.  
(Theils aus den Originalen im Reichsarchive zu München, theils aus den Abschriften im germanischen Museum zu Nürnberg.)  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.  
Nr. 18, S. 417—424. (I—XXXIX. 1475—1477, 1473.)

## IV. Acta Conciliorum saeculi XV. (Vacat.)

## V. Historischer Atlas und Statistik des Mittelalters.

1. Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (Aus den Jahren 1452—1457.)  
Aus dem Originale im k. k. Haus-, Hof und Staatsarchive mitgetheilt von Joseph Chmel.  
(In alphabetische Ordnung gebracht.)  
Nr. 1, S. 15—24.  
Nr. 2, S. 41—48.  
Nr. 3, S. 65—72.  
Nr. 4, S. 89—96.  
Nr. 5, S. 112—120.  
Nr. 6, S. 137—144.  
Nr. 7, S. 161—168.  
Nr. 8, S. 185—192.  
Nr. 9, S. 209—216.  
Nr. 10, S. 233—240.  
Nr. 11, S. 257—264.

Nr. 12, S. 331—333.

Nr. 13, S. 305—312.

Nr. 14, S. 329—336.

Nr. 15, S. 353—360.

Nr. 16, S. 377—384.

Nr. 17, S. 401—408.

Nr. 18, S. 425—432.

(431 Nummern, deren manche aber auch mehrere Daten enthalten.)

2. Seckauer Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt, im Lande ob der Enns.

Mitgetheilt von Wirmshberger in Linz.

Nr. 19, S. 449—456.

- Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Aus einer Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Vgl. Fontes rerum Austriacarum II, 1, pag. 136—160, CXX [1—44.]

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen I, [1848] 1, S. 1—72.

Sitzungsberichte Bd. X, S. 220 f. Bd. XI, S. 871 und f.)

Nr. 20, S. 473—480. (I. Redditus in Usterlingen, II. Oberhausen.)

Nr. 21, S. 505—512. (III. De officio Ötting, IV. Puchhofen.)

Nr. 22, S. 537—544. (V. Puchhofen. V. De officio Mürschdorf.)

Nr. 23, S. 569—576. (V. Mürschdorf. VI. Chuntzen. VII. De predio circa Rugosingen.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Siehe Notizenblatt 1853.)

CLXXXIV. 1452, 22. Juni. Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Romanus Pontifex cum naturam sortiatur humanam nonnunquam uariis figmentis fallitur, et sepe multiplicibus obductus curis etiam ad importunam precum instantiam seu alias Constitutionibus per eum salubriter gestis et factis concessionibus seu gratiis preter eius mentem contraria concedit, que tamen postmodum rebus cognitis reuocat et declarat, ac desuper disponit, prout in altissimo salubriter conspiciat expedire. Dudum siquidem pro bono pacis et vnione vniuersalis ecclesie nonnulla tunc expressa concordata inclite nationis germanice et inter cetera illa per que cauetur expresse quod per quancumque reservationem gratiam expectatiuam seu quamvis aliam dispositionem sub quacumque uerborum forma per nos vel auctoritate nostra factam uel faciendam non impediremus nos quominus de beneficiis ecclesiasticis cum vacarent, de Februarii Aprilis Junii Augusti Octobris et Decembris Mensibus libere disponeretur per illos ad quos ipsorum collatio prouiso presentio electio seu queuis alia dispositio pertineret reservationibus aliis a tunc expressis ac dispositionibus auctoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus quibuscumque per alias nostras litteras approbauimus et confirmauimus. Et deinde inter alia statuimus decreuimus et ordinauimus quod per nulla de primouacaturis beneficiis seu que certe persone ducerent acceptanda speciales reservationes et conferendi mandata etiam motu proprio et ex certa scientia, ac sub quibusuis formis et expressionibus uerborum nec non cum quibuscumque clausulis per nos quibusuis personis sancte Romane ecclesie Cardinalibus dumtaxat exceptis cuiuscumque status gradus ordinis uel conditionis forent eatenus concessa et imposterum concedenda, ordinariis collatoribus quominus beneficia ad ipsorum collationem spectantia in certis Mensibus uacantia iuxta quandam per nos desuper editam ordinationem libere conferre valerent aliquod preiudicium fieret etiam si per illa ipsis ordinariis et ordinationi preiudicaretur nominatim specifice et expresse ac subsequenter per alias nostras litteras omnes et singulas gratias nominandi seu conferendi facultates ac speciales reservationes et conferendi mandata que ad beneficia in mensibus in quibus beneficiorum vacantium collationem ad illorum ordinarios Collatores pertinere uoluimus uacantia se extendebant quibusuis quancumque dignitate predictis haecenus per nos concessa, quatinus per ea tacite uel expresse motu proprio sub quibusuis formis et clausulis prefatis constitutioni facultatibus et indultis quoquomodo derogabatur, que nondum sortita effectum erant, nisi ad id expressus ordinariorum assensus accederet, auctoritate predicta reuocauimus mandantes eussrum palatii apostolici auditoribus, ac omnibus et singulis iudicibus ordinariis et delegatis, ne in curia uel extra ex

eis aut eorum uigore ius quesitum fore, aut queri posse pronuntiare ualerent seu beneficium quoduis adiudicare, ac decernentes illas, nec non quascumque alias huiusmodi per nos imposterum etiam motu simili et ex certa scientia ac sub quibusuis clausulis, etiam si ipsis nostris litteris expresse derogaretur concedendas gratias facultates et reservationes nullius existere roboris vel momenti, ac irritum et inane quicquid secus a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, prout in singulis litteris et constitutione predictis plenius continetur. Cum autem sicut accepimus a nonnullis asseratur per diversa a nobis postmodum concessa gratias facultates concessionem indulta et litteras concordatis et illorum confirmationis, ac aliis litteris et constitutionibus predictis saltem quoad beneficia in ciuitate et diœcesi Salzeburgensi consistentia fuisse et esse derogatum et propterea dilectus filius Sigismundus Electus Salzeburgensis dubitet se et alios ordinarios collatores beneficiorum suarum ciuitatis et diœcesis predictarum super conferendis beneficiis ad ipsorum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem pertinentibus in prefatis mensibus uacantibus impediri seu alias ipsos vel personas quibus beneficia huiusmodi pro tempore collata fuerint, libitus inuolui posse tempore procedente. Nos cuius a tempore quo concordata huiusmodi approbauimus firme et incommutabilis intentionis fuit, prout adhuc existit, quod concordata ipsa inuolabiliter obseruarentur, nec per aliqua gratias facultates concessionem indulta et litteras per nos concessa uel imposterum concedenda ipsis et presertim supranarratis concordatis predictis etiam si secus in illis caueretur expresse preiudicaretur seu preiudicari quoquomodo posset, ut tamen clarius de intentione nostra huiusmodi constare possit omnique ambiguitatis scrupulus summoueat, ac Sigismundus Electus, et ordinarii collatores ciuitatis et diœcesis huiusmodi eo absque difficultatis seu impedimenti obstaculis iuxta concordata antedicta beneficia in mensibus predictis uacantia conferre possint, ad omne ambiguitatis dubium summouendum motu proprio non ad ipsius Sigismundi Electi uel alterius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica et ex certa scientia, tenore presentium declaramus a tempore confirmationis concordatorum huiusmodi nostre intentionis fuisse et adhuc esse quod per quecumque expectatiuas aliasque gratias nominationes nominandi seu conferendi beneficia facultates et de primo uacaturis seu alias speciales reservationes, ac de sic uacaturis cum uocabunt conferendis mandata vniones quoque annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes declarationes ad ius commune reductiones aliaque concessionem priuilegia indulta et litteras etiam motu et scientia similibus seu ad quarumuis personarum supplicationem uel instantiam sub quibusuis formis et expressionibus uerborum et cum quibuscumque etiam individualium ac derogatoriarum derogatoriis aliisque fortioribus et insolitis apponi clausulis etiam talibus per quas nominatim specificæ et expresse Electo seu Archiepiscopo Salzeburgensi pro tempore existenti, nec non ordinariis collatoribus ciuitatis et diœcesis predictis quoad hoc derogaretur expresse et nisi in illis de presentibus de uerbo ad uerbum specialis specificæ et expressa non autem per generales seu alias expressam mentionem importantes clausulas mentio fiat imposterum concedenda nullum preiudicium fieret seu fiat, aut factum fuisse seu fieri posse censeri ualeat, ipsis Electo seu Archiepiscopo pro tempore ac collatoribus ciuitatis et diœcesis prefatis, nec non dictis concordatis quominus iuxta illa beneficia in predictis mensibus uacantia libere conferre possent ac possint, et per eos seu aliquos ipsorum de beneficiis huiusmodi facite collationes provisiones presentationes electiones seu queuis alie dispositiones ualerent seu ualeant, plenamque obtinerent et obtineant roboris firmitatem in omnibus et per omnia periinde ac si expectatiue gratie nominationes facultates reservationes speciales ac conferendi mandata vniones annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes et alia supradicta a nobis nullatenus emanassent, nec etiam emanarent, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum



liceat hanc paginam nostre declarationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis domine Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Decimo Kalendas Julii Pontificatus nostri anno Sexto.

III  
V  
Junii  
X  
X  
X  
X  
G. de Puteo.

Pe. de Noxeto

D. de Luca

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geb. Hansarchiv.

CLXXXV. 1452, 8. August, Eritag vor St. Laurenz, Salzburg. Revers des Bischofs Jörg von Seckau für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm bis auf Widerruf sein Weyerl bei Leybenz überlassen hat zur Nutzung („so weilent Bischof Fridreich sälliger gedachtnuss vnser voruoder mit darlegen ettwuill widerbracht.“)

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 236.

CLXXXVI. 1452, 28. October. Ich Wilhalm vom Turn zu Newnpewrn. Ich Jacob vnd Ich Caspar gebruder dye Turner sein vetter. Bekennen mit dem briue für vns vnd vnser erben vnd tun kundt allermeniklich . . Als ettwas lannezeit Zwitterrecht gewesen ist ezwischen vnser an aiū, vnd des Erwirdigen in got heren Burckhart Tumbrobt vnd Erezbriester, hern Oswalden Techant vnd des ganznen Capitel zu Salzberg am anndern tail, von der Mess wegen so in sannd Jacobs Capellen auf dem freithof bey sannd Rupprechts Münster hie zu Salzberg vnd da wir vnd vnser erben Grebnuss haben, solte gehalten gewesen sein, auch der sammung so daselbs Jerlich geuellt, derselben zwitrecht wir aber zu bayderseytt auf den hochwirdigen fürsten vnsern gnedigen herren vnd vater, hern Sigmunden Erzbischof zu Salzberg, Legaten des Stuls ze Rome oder seiner gnaden Rete hindergengig worden sein, also daz vns sein gnad oder Rete was yeder tail furzebringen hete, hörte vnd so das beschehen wär, daz sy dann vollen gwalt in der gut oder im Rechten in den sachen ze sprechen hieten vnd entschaidung ze machen. Darauf dann wir obbemelt Turner furbrachten aynea besigelten brief, darinn vnder annderm begriffen was, wie weilent seliger gedechtnuss Conrat Tumbrobt Pilgreim Dechant vnd das ganex Capitel ze Salzberg sich verpunden hieten alle tag ain mess ze halten in derselben Kirchen vnd dieselb Mess fürzesehen mit liecht püchern, kelhen vnd Messgwanndten, darumb dann in vnser voruoder zu der gült so vormalen darczu gewidmet was, ettwas meer gült auch gestift beten, nach Innhalt desselben briefs, des datum dann stund Nach kristi geburd drewczehen hundert vnd im drey vnd dreissigsten Jare an sannd Veitstag, vnd hofften daz sölicher brief billichen solte bey krefftē beleiben. Dawider aber sy fürbrachten vnd vermainten wie zu solher gestiftter Mess kain Bestött von dhaynem herren von Salzberg ausgangen wär, auch wie Sy nicht meer dann zwelffthalb pfundt gelts in gült von derselben mess wegen innhieten, daouon dhain téglich mess gehalten, noch dhain Capplan sich daouon nicht erneren möchte, Es wär auch nicht in gedächtnuss der menschen daz die mess téglich vnd sunder durch aynea herren vom capitel wër gehalten worden, vnd hofften darauf kainer téglichen ewigen mess schuldig sein ze halten, mit ettwouil meer worten baiden tail fürbringens, das lanng vnd nicht notdurft alles zuerzellen ist. Darauf haben die bemelten vnnsers gnedigen herren von Salzberg Rete vns entschaiden als hernach begriffen ist. Von erst daz die bemelten vnser gnedig herren n der Tumbrobt, Dechant vnd das Capitel vnd ir Nachkömen hinfür ewiklich bestellen sullen in der bemelten Capellen an

fünff tügen in yeder wochen an yedem derselben tēg ain mess durch aynen Erbern gelewnten briester, dem sy darumb genūg tun sullen fleissiglich an abgannng zu rechter czeit des tags, als dann mit alter gewonhait herkomen ist ze halten. Also daz derselb briester zwen feyertag in der wochen, an dem Eritag vnd an dem freitag gehaben mag. Ausgenommen es kōm ain veyertag an der tēg aynen oder sy baid alsdenn so sol derselb Capplan nicht feyeren. sunder mess halten vnd im ainen andern feyertag an aynem werchtag, doch nicht den montag nemmen. Wir mugen auch in der Cappellen vber die bemelten fünff mess annder mess singen vnd lesen lassen nach vnser andacht angeuēde. Die bemelten herren vom Capitel sullen auch die ebemelten fünff mess mit liecht, mit pūchern, mit kelhen vnd ornēten erberlich fürsehen. Dann von der sammung wegen so in derselben Capellen geuellt, ist sunder beredt worden, daz der capplan, wir vnd vnser nachkomen oder vnser pawmaister den wir dazzu orden werden, aynen prediger vnd singer bestellen sullen, vnd sol der mesner der cappellen sammen, dazzu dann der Capplan, oder wir dye Turner, ob wir wellen aynen auch geben mūgen, vnd derselb mesner sol alsdenn die sammung dem Capplan vnd vns, oder vnserm pawmaister antwurtten, die sullen wir dann ee dauon ychts genommen werde, den prediger, auch die Singer so an sannd Jacobs vnd sannd Bērtlmees tag daselbs predigt vnd singen, nach alter gewonhait ausrichten vnd der vbrig tail sol in drew tail getailt vnd ain tail dem briester, so dye fünff mess hat zusteen vnd gegeben werden, vnd die zwen tail sullen vns oder wen wir pawmaister dazzu orden werden, beleiben, Doch also, daz wir oder wem wir das paw beuelhen sōlich gelt behalten, desgeleichen was sunst das gantz Jar in den Stock gelegt vnd an dem Charfreitag zu der martter gegeben wirdet, das sol auch in dye drey tail getailt. vnd der ain tail dem capplan vnd zwen der bemelten capellen nachuolgen vnd an das paw der cappellen vnd nicht anders angelegt werden. Wir sullen auch nu furan dieselb cappellen mit dach vnd paw vnd andern notdurfft, ausgenommen sōlich notdurfft als dye obeschriben ist fürsehen. Vnd ob Sy in dem allen sawmig wurden, also, daz die mess als oben gemelt ist, nicht gehalten wurden, alsofft das beschiecht, alsofft sullen sy zu vnlessiger peen zwenvnddreissig pfenning gengiger mūnss zu Saltzburg verfallen sein, vnd die zu dem paw der capellen dem pawmaister daselbs geben, vnd dennoch bestellen, damit solher abgannng oder mess erstatt werde. Wir vnd vnser erben vnd Nachkomen oder dye, den die Kirchen vnd paw zustunde oder beuolhen wirdet, mugen sy wol darinne ermonen vnd anhalten, so lanng bis solich vorgemelte versawmung geben vnd erstatt werde, vnd darüber sol vnd mag sy vnd Ir nachkomen auch ain yeder herr zu Saltzburg wer der zu zeiten ist, mit peenen geistlichen vnd weltlichen dazzu halden als lanng vncz Sy sōlicher peen, mess vnd versawmnuss wider vōllklich erstatten, trewlich vnd vngeuerlich. Es sullen dye Turner auch dem Mesner der der benannten cappellen dint vnd auswartt, dye syben ellen grabs tuchs Hēllingermass vnd so im auf vnserm gut zu Slēming bei weruen gestift ist, Jerlich als von allter herkomen ist, geben vnd ausrichten. Vnd also geloben wir obbemelt Wilhalm. Jacob und Caspar dye Turner, für vns, vnser erben vnd Nachkomen, daz wir solhe entschaidung trewlich halten vnd volbringen vnd nachgeen wellen, in mass als die oben gemelt ist auch ongeuerde. Wir wellen auch den benannten vnsern gnēdigen herren hern Sigmunden vnsern Ertzbischouen hie zu Saltzburg dyemütiglich bitten, vnd anhalten lassen, damit sein gnad sōlich entschaidung mit seiner Bischoflichen gewaltsam geruche ze bestetten. Vnd des ze vrkundt geben wir den brief besigelten mit vnser obbenanten Wilhalm vnd Jacoben Turner bayder eigen anhangunden Insigeln. Do hab ich obbenantter Caspar Turner gebeten den edeln vesten Wilhalm von der Alben, daz der vmb meiner fleissigen bete willen sein Insigl auch an den brief gehangen hat, doch im vnd seyn erben on schaden, wann Ich dyezeit eigens grabens Sigel nicht enhete, Darunder wir vns vorbenant Wilhalm vnd Jacob vnder vnser, vnd ich bemelter Caspar vnder desselben Wilhalm von der alben Insigel für vns vnd all vnser erben verpinden, alles das stēt ze halten vnd ze volführen so oben an geschriben stōet.

Zewgen der bete vmb des Wilhalm von der Alben Insigel sind dye Edeln vesten Wilhalm Trawner, Görg Tarstainer, vnd Rupprecht Kaynacher. Vnd ist beschehen ze Salzburg, do man tzalt nach kristi geburde vierzehenhundert vnd darnach im zwayndfünzigstem Jaren an sannd Symon vnd sannd Judas tag der heiligen Zwellifboten.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CLXXVII. 1452, 11. November. Wir Sigmund von gotz gnaden Ertzbischove zu Salzburg Legat des Stuls zu Rom etc. Enbiets vnserm getrewn Leonharten Chlawber Richter vnd vrbarambman in der Abtenaw vnser grus beuor. Als wir durch gunst gotlicher gnaden zu Erbistum ze Salzburg komen sein haben wir im anfang vnsers Ingangs vmb vnser bestett gein Rom auch in andern vnsern vnd vnsers Golsahaus notdurft gros ausgeben vnd darlegen getan vnd darumb haben wir ain gemaine weichstewr in vnserm lande vnd herscheften als dan vnser voruordern ainer auf den andern vncz her getan angeslagen darin wir vnserm gericht vnd vrbarlewitten darauf solich weichstewr dan vormalen gelegt vnd angeslagen ist in vnserm gericht vnd ambt so du von vns innen hast angesessen Czwayhundert vnd Sibenvnddreissig pfunt pfening angelegt haben. Also beuelhen wir dir mit ernstlichen vleiss das du den pfarrer daselbs auch etlich der ertlisten vnd der tugentlichsten aus den selbem gericht vnd vrbarlewitten zu dir vorderst vnd solich gelt mitsamt denselben nach gleichen geburlichen dingen vnder den gemelten vnsern gericht vnd vrbarlewitten anslahest vnd die von In einbringest vnd vnserm Kammermaister mitsamt dem Register solichs anslags her in vnser kamer zwischen hie vnd der ersten vastwochen schiratkünfftig bringest vnd antburtest anuerziehen Daran lustu auch sy vnsern willn vnd ernstlich maynung Geben zu Salzburg an Sand Marteinstag Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Von aussen: Ettlichen hat man auf Ir pet vnd Supplication die weichstewr geringert.

Gleichseitige Abschrift. Papier. Geh. Hausarchiv.

1. Hochwirdiger Fürst genädiger herr zu Salzburg Wir ewer fürstlich genaden arm lewt vnd burger von sannd Johans im Panngew Bittenn ewer fürstlich genad zu wissenn, das auf vns weichstewer ewern genaden zu geben geslagen ist. Nun ist wissenlich das wir von fewern wegen vor kurzem Jaren in grunt verdorben sein darzu so hat vns hewer das wasser prucken vnd steg weg hietragen das vnns vil gesten wirdet Ee vnd wir das alles widerumb machen Bittenn vnd rueffenn an ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willenn vnsern oberürten schaden vnd verdorben des leider gar gros ist, genädiglichen furnemen vnd bedenecken vnd vns in der weychstewer ain genadigs nachlassenn tun das wellenn wir vmb dieselb ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait gegen got dem herrn gehorsamlichen verdienn vnd bittenn ainer genadigen anttwurt.

Gleichs. Abschrift.

2. Hochwirdiger fürst genädiger herr, wir ewer fürstlichen genaden arm vischköuf dye Gallfues von Matsee, Bitten ewer fürstlich genad zu wissenn das auf vnser yeden von ewer genaden Anwalden weychstewer geslagen ist fünf schilling pfening, der wir, bey den vergangen herren gutter gedachtauss vertragen worden sein vnd an vns nye geuodert ist worden sunder darinn albeg angesehen, das wir alzeit bereit haben müssen sein visch gen hof ze geben als dann noch ist, sich begibt auch oft so wir nicht visch haben das wir von aussern vischern oft ain pfund umb zwainzig oder vier und zwainzig pfening kaufen muessen, damit der hof nicht an visch sey das vns vmb funfzehn pfening vnd nicht höher angeslagen wirt. Gnädiger herr an solhen kawffen gibt sich oft das wir ain pfund pfening oder vier verliesen müssen, Bitten wir ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait, durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willen ewer

genad well vns darinn genädiglichen halten vnd vns der stewart begeben alsdann ewer voruodern guetter gedachtnuss vns gehalten vnd begeben haben vnd dem kastner schaffen ze schreyben vns darumb mit rue ze lassen, wann er vns Taglich darumb phenntten will das wellen wir mit aller diemütiger gehorsam vmb ewer fürstlich genad gen got dem herren vnd mit vnser hertten arbeit tag vnd nacht alzeit verdienn vnd bitten von ewer fürstlichen genaden ain genädige anttwurt.

Gleichz. Abschrift. (?)

3. Hochwirdigster fürst vnd genädigster lieber herr Ich armew fraw Warbara die Sweycklin fueg ewren fürstlichen genaden zw wissenn das mein nachpawren ain miehlew weychstewr eweren fürstlichen genaden zu geben an mich herttiklichen vodernt vnd ye von mir haben wellent vnd der ich dann layder nicht hab noch vermag zw gebenn wann ich hab layder nwnn ain langgew zeitt ain vnnsinigen mann vnd klainer chinder Sybennew darzue vnd hab auf Ertrreich nyemants der mir sew allew nern hilft wann got mit seinen genaden vnd ich Ellendtes weyb pitt vnd rueff ich an ewr fürstlichew genad durch got vnser lieben frawn sand rueprecht sand virgilien vnd durch aller heyligen willean Ewr fürstlichew genad etc. will solchen grossen prechen so mein man hat auch meinew klainew chind genädiklichen pgnaden vnd vns solcher stewart mueslichen schaffen das will ich armew fraw mit meinem klainen chindlein alzeit diemuettklichen vmb ewr fürstlichew genad gegen Got vnser lieben frawn vnd allen heiligen verdienn vnd pitt ewr fürstlichew genad vmb ain genädigew antwurt.

Orig. (?) Papier.

CLXXXVIII. 1453, 11. Februar. Nicolaus etc. Ad futuram rei memoriam. Decet Romanum Pontificem cuius est singulorum Jura tueri eam in suis concessio-nibus et gracijs seruare rectitudinis semitam ut quod in vnus fauorem concessisse prospicitur in alterius preiudicium non redundet. Sane dudum sicut accepimus obtentu literarum nostrarum siue per easdem literas de parochialibus ecclesijs et alijs ecclesiasticis beneficijs in Salzeburgensi et Seccouiensi dioecesisbus consi-stantibus que ad presentationem aut collationem seu provisionem venerabilis fratris nostri n Archiepiscopi Salzeburgensis de antiqua et approbata ac ha-cetenus pacifice obseruata consuetudine pertinere noscuntur monasterijs in eisdem dioecesisbus etiam consistentibus seu eorum abbacialibus uel prepositurarum aut conuentualibus mensis vniones annexiones et incorporationes facte vel de illis faciendis mandata siue concessiones facta fuerunt. in eisdem litteris ac mandatis et concessionibus minime cauto, quod dictus Archiepiscopus dum vniones huiusmodi fierent aut fieri debebant ad hoc euocari deberet, quodque etiam in illis eius voluerimus interuenire consensum. Nos igitur quorum intentionis nusquam extitit annexiones et incorporationes huiusmodi facere aut fieri voluisse in preiudicium Archiepiscopi supradicti. dicti Archiepiscopi in hac parte supplicationibus inclinati ecclesiarum et beneficiorum nec non monasteriorum et prepositurarum quorum mensis vniones annexiones et incorporationes huiusmodi facte seu fiende fuerint nec non literarum mandatorum et concessionum huiusmodi tenores pre-sentibus, ac si illis de verbo ad verbum inserti forent pro expressis habentes. vniones incorporationes nec non literas mandata et concessiones huiusmodi et quecunque inde secuta quatenus in preiudicium predicti Archiepiscopi emanarunt, etiam si ipse vniones suum sortite fuerint effectum nisi idem Archiepiscopus suum illis expresse adhibuerit aut velit adhibere consensum, pro cassis et infectis haberi volumus, ac statuimus decernimus ac etiam declaramus vniones annexiones et incorporationes nec non literas mandata et concessiones ac inde secuta huiusmodi cessante consensu predicto, nullius fuisse aut censi debuisse et debere roboris vel momenti. Processus quoque per easdem literas habitos, quasuis etiam in se forsitan censuras et penas continentes neminem artare quinymmo eundem Archiepiscopum ac ecclesias et beneficia predicta aduersus vniones an-ne-xiones et incorporationes ac literas mandata et concessiones nec non inde secuta

huiusmodi in eum statum in quo antequam illa emanarant extiterant in integrum restituimus per presentes, non obstantibus premissis nec non constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo etc. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Tercio Idus Februarij Pontificatus nostri Anno Sexto.

Wahrscheinlich dieselbe Bulle, welche Kleimayr (Juvavia pag. 206) also citirt: „Die dritte, nämlich Nicolaus V. ddo. Romae Id. Febr. 1452 pont. an. (sic), hebt auf Ansuchen des Erzbischofs alle bereits beschene, oder künftige Unionen, Annexionen, und Incorporationen von allen Beneficien, worüber derselbe die Benennung und Disposition hat, auf, ausser es trete des Erzbischofs ausdrücklicher Wille mit ein.“

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geb. Hausarchiv.

CLXXXIX. 1453, 11. Februar, Sonntag nach Dorotheentag, Salzburg. Revers des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm lebenslänglich die Veste und Pflege zu Lonsperg, auch das Amt und Gericht mit anderer Zugehör, um die gewöhnliche Burghut und das Amtmannsrecht, auch den Getreid-Zehent und 2 Weingärten (die ihm Erzbischof Friedrich zur Besetzung seiner Pflege dazu gab) überlassen hat. Er will vom Amte jährlich bei dem Vicedomamt zu Leybniz (?) Rechnung legen.

Versiegelt mit seinem „Petschadt brechenhalb meines Sigels das ich die ezzeit pey mir nicht enbette“ und durch die edlen vesten Wilhelm von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 237.

CXC. 1453, 11. Februar, Sonntag nach S. Scolasticatag. Quittung des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg in Betreff aller seiner Ansprüche und Forderungen (Schadenersatz etc. etc.).

Versiegelt auch durch den edlen vesten H. Wilhalm von der Alben Ritter.

Kammerb. V, pag. 377, Nr. 238.

CXCI. 1453, 7. März, Mitichen nach S. Kunigundentag, Salzburg. Revers des Conrad Schirmer für sich und seine eheliche Hausfrau Ursula, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste auf 6 Jahre die Veste und Pflege zu Liechtenberg im Pinzgau gelegen mitsammt dem Gerichte überlassen hat, gegen die gewöhnliche Burghut. Wofür er dem Erzbischofe 200 ungarische Ducaten geliehen hat; nach 6 Jahren muss er es gegen Entrichtung der 200 fl. abtreten, sonst darf er es pflegweise behalten (bis die 200 fl. bezahlt sind).

Besiegelt durch die edlen vesten Friedrich Lampotinger, Stadtrichter zu Salzburg, und Panthaleon Hohenfelder.

Zugen der Bete um die Insigel: Görg Tonnerstainer, Wilhelm Penninger, und Wilhelm Tetenpeckh.

Kammerb. V, pag. 378, Nr. 239.

CXCII. 1453, 11. März, Gredwein. Revers des Erhart Kornmess, Lehrers in geistlichen Rechten, der Zeit Pfarrer zu Gredwein und Erzpriester in der Niedern-Steiermark, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Lebtage den erzbischöflichen Getreid-Zehent, genannt im Podem in seiner Pfarre Gredwein („des zway tayl sind“) in Bestandweise überlassen hat. Er will jährlich in das Vicedomamt reichen nach Leybenax 12 Pfd. Pfea. Steyrer Münze, um Liechtmess 14 Tage vor oder nach.

Kammerb. V, pag. 380, Nr. 240.

CXCIII. 1453, 27. März, Eritag vor Ostern. „Vermerckt dy berednuss so „zwischen meins genedigen herren von Salezburg vnd herren Sigmunden von „Weisprach bescheen ist. Von erst ist beredt das der bemelt her Sigmund „meinem genedigen herren von Salezburg ain gewöndleiche quittung hinaws „geben sol. vmb alle die zwspuch vnd vdrung so er dann zw seinen genaden „gehabt hat. Doch ist dabey beredt worden, ob mein herr von Salezburg an der

„quittung ain benüegen haben wil die dann der bemelt her Sigmund yeczunt  
 „hinaws geit so sol es dabey beleiben, hiet aber mein herr von Salczburg an der  
 „quittung die er yecz hinaws geit dhain benüegen, so sol her Sigmund meim  
 „herren von Salczburg ein andere gewöndliche quittung vmb dy sachen geben  
 „nach erkantnuss herren Hannsen von Stubenberg vnd herren Waltheren des  
 „Czebinger. Es ist auch beredt worden. was sich von wein vnd von traid vnd von  
 „Farstrecht vnd Ambtrecht gebüret von der zeit als vierzehentag vor Weich-  
 „nachten biss auf vierzehentag nach ostern nemleich, vmb Sybenthalben vnd  
 „Sechezig mutt waicz, Sibenthalben vnd Sechezig mutt habern vnd acheczigk  
 „redemer weins vnd was sich von vorstrecht vnd ambtmansrecht nach lautt dez  
 „Vrbars erfindet mit Raittung Darumb sullen sich her Sigmund Mardax vnd  
 „Cristof Trawner eruaren zw Rain vnd zw Gurkfeld, wie das getraid vnd wein  
 „seinen gewöndlichen kawf yczo hab vnd sy sullen das herren Sigmunden vnd  
 „herren Casparn lesmaister schriftleich verkunden vnd in demselben gewönd-  
 „lichen kauf sol man das getraid vnd wein herren Sigmunden bezalen mit gelt  
 „zw Prugkh an der Mur. Auch sullen die benanten Mardax vnd Trawner yecz  
 „bey dem vrbar das vorstrecht vnd ambtmansrecht raitten. vnd dy Summ auch  
 „heraws schreiben damit das alles zw Prugk auch bezalt werd. vnd die bezalung  
 „sol also beschehen inner czwaier Moned von datum des briefs vngeuerleich. Da  
 „engegen sol her Sigmund sein gewöndliche quittung von des getraides weins,  
 „vorstrechens vnd ambtmansrechens geben. vnd der legen bey dem korameas  
 „zw Prugk. Des ze vrkund haben wir Jörg von Volkensdorf vnd Wolfgang Vagnad  
 „als taidingslewt zw yder tails hannden ain beredczetel in gleicher lawt vnder  
 „vnsern bethschefften. Geben an Eritag vor dem heiligen Ostertag nach christis  
 „geburd vierzehenhundert vnd im drewvndfünfezigisten Jare.“

Kammerb. V, pag. 282, Nr. 169.

CXCIV. 1453, 28. März, Mittichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach  
 quittirt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg über die ausständige Burghut des  
 Schlosses und der Hauptmannschaft von Rain, die er aufgab (272 Pfd. Pfen.)  
 auch über die „pessung“ (Zulage) die ihm versprochen war „vnd der ich auf  
 „meinen genädigen herren den bishouen von Chyemsee vnd ettleich ander vnd  
 „zw Irem spruch was sy mir darumb sprechen verwilligt het“ . . und über all  
 seinen Dienst, Sold, Schaden, Forderung und Sprüche.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter Herrn Bernhard Prawn.

Kammerb. V, pag. 283, Nr. 170.

CXCV. 1453, 28. März, Mitichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach ver-  
 zichtet gegen eine vom Erzbischofe Sigmund von Salzburg empfangene Summe  
 auf seinen Thurm bei dem Schlosse Rain gelegen, den er von dem Czwitter in  
 seine Gewalt brachte und auf die Mühle, gelegen an der Gabernyck, davon man  
 jährlich dient in das salzburgische Urbar daselbst 60 Pfenning.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter H. Bernharden Prawn.

Kammerb. V, pag. 512, Nr. 315.

CXCVI. 1453, 6. April. Heinrich Graf von Görz-Tyrol ersucht den Erzbischof  
 Sigmund um einen Urlaub wegen der Lehen-Empfangung bis er wieder in seine  
 Herrschaft kommt. Ddo. Görz. „Also bitten und ermanen wir ewr lieb vnd  
 „freuntschaft Ir wellet vnns solhe vnnser lehen vnns vnd vnnsern kynnden guet-  
 „lich vrlauben vncz wir wider hinaus in vnser herrschaft vnd zu landes komen  
 „vnd darumben zu ewr freuntschaft selbs komen oder sendden mugen vngefärd-  
 „lich vnd vnns solich vnnser vrlaubbrief darumben senden“ . . .

Orig. Papier. Salz. Polit. Abth. 21.

CXCVII. 1453, 21. Mai, Montag zu Pfingsten, Salzburg. Revers von Meister  
 Erhard Arzt, welchen Erzbischof Friedrich gegen 26 Pfd. Pfen. jährlich auf  
 6 Jahre in Sold genommen hat. „Als Ich vor etlichen zeiten zu dem hochwirdigen

„fursten hern Friderichen Erzbischowen zu Salzburg lobl. gedechtnüss vnd  
 „seinem gotshaws ettwas Spruch gehabt hab, darumb ich dann gen seinen  
 „gnaden vnd Gotshaws in vehde vnd feintschaft kom, daselbs bin ich durch  
 „desselben Erzbischof Friderichen anweld gutlich bericht vnd gesint worden,  
 „also daz ich seiner gnaden warttunder diener sein solt, darumb mir jerlichen  
 „für Sold vnd prouision 26 pfd. pfen. geben vnd die in sechs Jaren nicht auf-  
 „gesagt solten werden.“ Darauf hat ihn Erzbischof Sigmund jetzt auf 6 Jahre  
 aufgenommen und das erste Jahr bezahlt. Ist er im Dienst „in veld oder andre  
 „ennde“ soll er die Kost und Zehrung haben, wie ander Hofgesind. „Vnd wil  
 darumb anders Solds nicht vordern.“ Der Schaden soll ihm ersetzt werden nach  
 Ausspruch der Rätthe.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Salz. Polit. Abth. 31.

CXCVIII. 1453, 16. Juni, Samstag nach St. Veitstag, Salzburg. Görg  
 Vermoser, Bürger zu Laufen, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg  
 2 Pfd. Pfenn. jährlicher Gülte auf seinem Hause im Obern-Dorf zu Lauffen gelegen  
 zwischen des Fuchsleins und des Prews howser mitsammt dem Stadel entgegen  
 über und dem Garten dabey das freys eigen ist. (Sollen zu Martini gedient werden  
 unter allen Umständen..)

Versiegelt durch den edlen vesten s. l. Herrn Ruedolf Trawner, Pfleger zu  
 Lauffen.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Ruprecht Kren, Richter zum Hawn-  
 perg, und Heinrich Tytelprunner.

Kammerb. V, pag. 508, Nr. 312.

(Fortsetzung folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

I. 1305. Wand allex menschliche chunne todlich vnd vnstet ist, Dauon ist  
 gutt daz man die sel mit gueten, werchen bewar, vnd mit der schrift, vrchünd  
 bestetig swaz man zeschaffen hab, daz alles chrieges vrsach, da mit vnder-  
 standen werd. Da von ich Greiffe bei vnser vrawen auf der stetten, ze wienne  
 vergich, vnd tuen chunt. Allen den di disen Prief lesent, oder horent lesen, die  
 nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich bedaht, vnd angesehen han, den  
 chumber vnd die armuet der siehen in dem Purgerspital vor  
 der stat zewienne, vnd hon durch got vnd durch meiner sel hail, vnd  
 meiner hausfrawen, vern Perchten, der Got genad, vnd aller vnsern vordern sel  
 ze der zeit do ich ez wol getuen macht zu dem selben Purgerspital geschaffet  
 vnd geben acht phunt phenninch gult, Purchrechtes die hernach an disem prief  
 geschriben sint, mit allem dem alten recht vnd ich dieselben gult gehabt vnd  
 herpracht han, vnd auch mit sogetaner, beschaidenhait, daz man von vier phunten  
 vnd sechzich pfennig den dürftigen alle iare, ebichleich geben shol zwai mol.  
 ainz von vishen, vnd von vastmues, vm drithalb phunt phenning des suntages  
 ze mitler vasten. So man singet Letare, daz ander mol von vleisch vm vierh-  
 zeechen schilling, des suntages, nach Ostern, so man singet Quasi modo geniti.  
 Von den andern vier phunten, an sechzich phenning, sol man geben alle iar  
 ebichleich an aller sel tag dreizeehen roche Poltinger tuech zue iglichem roche  
 sumfshalben ellen, vnd dreuzeehen hembd also beraitt zue iglichem hemde vier  
 ellen, den dürftigen die sein aller Peste bedurfen, vnd so man ez aller pest  
 geschaffen mag vmb die vorgeantanten mal, vnd vmb daz gewand mit den vorge-  
 antanten phenning, daz die duertigen da von gevrent vnd getröst werden, vnd  
 meiner sel da vnd meiner Hausfrawen vern Perchten, vnd aller vnser vordern



sel da bei gedacht werd, vnd schol auch daz geschehen mit meiner des vorgenanten Greiffen gewizzen, oder meiner Erben swan ich nicht pin oder iers poten der do bei sei, do man die vorgenanten mal vnd daz gewant chauffen vnd geben shol. Wer aber daz, daz man des nicht stet behielt aller iar vmb die vorgenanten mal vnd vmb daz gewant als vor an disem prief geschriben stet. so shol ich mith oder mein erben swenne ich nicht pin, der vorgenanten Aht phunt gult wider vnderwinden vnd schullen die geben swa ich oder mein erben nach mier hin wellen, auf ein ander goteshaus durch got vnd durch vnsrer sel willen. Auch schullen die vorgenanten aht phunt gult. Ebichleichen bei dem vorgenanten spital bleiben vnd weder verchauft, nach verseczt mit andern gult, ausgewechselt nach abgeloset, vnd zu vroemder hant nimmer pracht werden. Derselben acht phunt gult, die vor der stat vnd in der stat ze wienne sint, Dient man ain phunt von weingarten bei sand Job ze dem chlagpaum allex mit einander an sant Merteines tag, vnd des selben phundes dient. Hainrih Suschler von einen weingarten, vierzich phenning, Hainrich Paewer ahezich phenning, Vlrich Rotenlanner vierzich phenning, Dietreich der walmnner aidem vierzich, Albrecht grauenpech vierzich, der selben weingarten pin ich gewesen stiphter vnd storer vnd han auch sev dem vorgenanten spital gegeben mit allem dem alten recht do mit ich vnd mein vordern dieselben weingarten, gelabt vnd herpracht haben. Darnach dient Chunrat der Heubler von seinen haus bei dem Pleezenprunne ein phunt phenning dreistund in dem iar, ze weinachten ahezich. An sand Georgen tag ahezich an sand Michhels tag ahezich. Hainrich der smid von seinem haus bei Pevrerpurgetor ein phunt phenning, auch dreistund in dem Jar ze weinachten ahezich an sand Georgen tag ahezich, an sand Michhels tag ahezich. Darnach dient man in der ziecher straz vnd in der cherner straz von heusern Hainrih von sand Polten von seinem haus dreizich phenning vuer huener ze dfin hochzeiten in dem iar zeweinachten, ze Ostern vnd zephingsten ze iglicher hochzeit acht phenning. Walcher der verber funf vierzich phenning, an sand Georgen tag, vnd sechs vnd dreizich phenning vuer huener ze weinachten zwelf ze Ostern zwelf ze phingsten zwelf. Hainrih der taler dreizzich phenning an sand Gorgen tag, vnd zwelf phenning vuer huener ze iglicher der vorgenanten hochzeit vier phenning. Walch fleminch dreizzich phenning an sand Georgen tag vnd vier vnd zwainzich vuer huener ze iglichen hochzeit aht phenning Otacher von La von des frachen haus dreizzich phenning, an sand Georgen tag, Seidel sich auf zwelf phenning vuer huener von einer hofstat gegn dem graben ze iglicher hochzeit vier phenning, vnd swaz an der selben hofstat abget daz schol man haben auf dem vorgenanten Otacher vnd auf seinen haus. So dient wiefant der suester von seinen haus, sibenzig phenning an sand Gorgen tag vnd sechs vuer huener ze iglicher hochzeit zwen, Hainrich lenk sibenzig, an sand Georgen tag vnd sechs vuer huener ze iglicher hochzeit vier. Jans der vuerer von der Arbaiterinne haus zwelf vnd ein phunt dreistund in dem jar zeweinachten an sand Georgen tag vnd an sand Michhels tag, ze iglichem tag vier vnd ahezich phenning Otto pinter auch zwelf vnd ein phunt vnd auch ze der selben zeit, Her Gerlath von seinen haus auf der hochstraz ein halb phunt drei stund in dem iar zeweinachten, an sand Gorgen tag vnd an sand Michels tag vierzich phenning. Der heuser aller in der ziecher straz vnd in der Cherner straz vnd hern Gerlaches baus pin ich stiphter vnd storer gewesen vnd swen man ier dinex verchauft, so sol man geben, ze ablait zwelf vnd ze anlait sechs phenning. Darnach dient Chunigunt von ier haus in der Tuenforten straz zechn phenning an sand Michels tag, des pin ich auch stiphter vnd storer gewesen vnd schol geben ze ablait sechs vnd ze anlait drei phenning darnach dient Ortel von Als von seinen haus auf der Goltamitte zechn phenning an sand Michels tag. Der summe ist also aht phunt vnd ain phennich, vnd daz disen gab vnd dicz mein gescheft daz ich so redleich getan han mit aller meiner erben gunst vnd guetlichem willen als ich des von in allen prief vnd hantvest han, stet vnd zehrochen weileibe darvber gib ich dem vorgenanten Purgerspital, disen prief zue einen gezeug vnd zue einer obigen bestetichait diser sach versigt mit meinem insigel vnd durch pezzar

sichechnit han ich erpeten di erbern purger den rat von der stat ze wienne, daz si diez mein gescheft bestiget habent mit ir prief versigelt mit der stat insigel vnd mit des vorgenanten Purgerspitals insigel. Der prief ist geben da von christos gepürd waren ergangen, Tausent jar dreuhundert jar darnach in dem funfften jar des nachsten mitichens nach sand vrlchs tag. (7. Juli.)

O. p. sig. pend. Bürgerspital.

II. 1413. Ich Pernhart Lembücher diezeit Maister ze Maurperg vnd wir auch der Conuent daselbs vnd wir auch der Conuent zu sand Johans ze wien desselben Orden Bechennen vnd tuen kund Ainbellikleich mit dem brief für vns vnd vnsrer Nachkömen. Daz wir mit ainiger betrachtung vnd guetem willen vor allen dingen durch Gots willen vnd nach begerung vnd wolgeualen des durchleuchtigen fürsten Herzog Albrechts Herzogen ze Osterreich etc. vnsers genedigen lieben berren von wegen grozz Elends Armuet vnd vrübe der wegfertigen Armen Pilgreym die vor Armuet nicht zerung vnd herberg zu den Gastgeben gehaben mugen vnd oft vnd dikich auf den Strazzen gelegen vnd verdarben sind Seind doch zu lob gots Armen lewten ze trost vnsrer Orden geordent vnd gestift ist. Da durch zu ainem ewigen Pilgreymhaws vnd herberg geben haben aus vnsrem haws vnd Grünten zu sand Johans hie zu wien als das hernach benant vnd begriffen ist. Der erbern frauw Elspethen der warttenawerinn oder wem Sy dez zu verwesen Schafft emphilicht oder hinder ir lët. Vonerst vnsren Garten halben gelegen bey der Kirchen als der vndermaecht vnd ausgezaigt ist den tail gegen Chernoort darauf Sy machen vnd pawen sullen vnd mügen was sew zu dem Pilgreimhaws verlust vnd dürffen doch also wann Sy dasselb in solher höch wellen pawen das es vnsrer kirchen zu derselben seitten in den venstern vnd Glesern an dem licht vnd gesicht Irrung vnd vinsternüzz bringen mag So sullen sew vor demselben paw in dieselb vnsrer kirchen ain weiss machen in das venster da yeczund der Stuel junstet wann dasselb geschehen ist dann so mügen sew ir paw volbringen als vorherürt ist Vnd haben ja auch gunt vnd geurlaubt ain Tür vnd durch gankch aus irm tail in vnsren freithof vnd hantten ja vnsrer Kirchen bey dem weichprünnstain ausserhalb des Keter ain Tor zemachen vnd dasselbat sunder darin zugeen zu gewöndleichen zeiten des margens in der frú so man preim lewtt hincz gegen der Nacht das man Ave Maria verlewtt doch das vns derselb vnser freithof mit der wannet des benenten vadermachens beleiblich vnd befridt gehalten sol werden vnd den Stokch der an den benannten Garten stözzt durch langs aus vnd da neben ain gankch auf dem Grünt vnsers hoffs als daz mit ainer wannet ausgezaigt ist vnd dazue den hintern hof ganzen als der auch mit vmbfrid yeczund stet mitsampt dem Stadl daselbs wann derselb Stadl von dem wolfgang Pöttinger leibgeding ledig wirt vnd auch vnsrem grossen Garten gelegen doran halben als der zu enndt der Zynnen an der fridmawr mit ainem Rigloch entrichts vber an die hülzen wannet aus getailt vnd geraynt ist daselbs den vordern tail der da stözzt an den benannten hof vnd stadl vnd vmb die obgenanten Grünt Stokch Hof vnd Pawgarten alles mit seiner zugehörung hat vns auch die vorgenant Warttenawerinn zu merkebleicher notdarft vnd merers nucz willen vnsers Gotshawes zu sand Johans geben ain Sume gelts daran vns wol benügt. Des wir von ir genezeleich ausgerichtt vnd bezalt sein vnd daz zu nucz vnsrem Gotshawes angelegt haben, Vnd darumb sol die obgenant Warttenawerinn oder wem sy daz zu verwesen emphilicht Schafft oder hinter ir lët die obgenanten Grünt Stokch Hof Stadl vnd Pawgarten alles mit seiner Zugehörung genezeleichen jnnhaben nützen vnd nyessen zu ainem ewigen beleiblichen Pilgreimhaws wie ja das am pesten gefellet vnd fügleich ist darinn zubehalten ellend vnd Arm Pilgreim vnd all ander Arm lewt die ja geualen Geistleich vnd werltleich frauw vnd Mann genezeleich an vnsrer Nachkömen jrrung vnd hinderantz vngenerleichen jnsolicher mass vnd aufgenommen warten als ain yedleich dinkch vnd stuch hernach vnd benant ist Vonerst sullen sew die benante want die geet von vnsrer freithofs Tür an das hinder Tor zwischen vnsers hoffs vnd des Stokchs machen mit ainer Mawr an der höch des benannten Tor vnd sol dasselb mawren

geschehen als chürzleich sew das vermügen vngeduerlich. Wër aber daz Sy das in lëssikheit verlengern vnd nicht tëtten So sein wir jn an derselben stat des ganges nicht schuldig lassen zû geen vnez alslang das sy die Mawr gema als oben berürt ist So sullen sew auch den benanten Stokch mit paw also machen vnd halten zu der seitten vnsers hawss mit chainem aussehenden venstern oberthalb der benanten Mawr vnd wannt an vnserm haws vnd hof Sunder mit sölhen venstern die gemacht sein zu invallendem liecht Es sol auch der ausgankch des wassers aus vnserm hof beleiben bey dem alten ausgang Wir haben jn auch erlaubt vnd gûnnen Ainen gankch zu vnserm Prûnnen vnd den zûschephen vnd des geleichen habent Sy vns auch gevlaubt vnd gûnnen Ainen gankch durch irn egenanten tail gartens in vnsern hindern tail daselbs yegleicher tail von sunderm willen vnez auf ain widerrufen vnd ob dasselb Pilgreimhaws zu söllichem aufnehmen vnd vermügen chem Das man damit gestiften moecht oder wolt Mess oder andern Gotdsinss das sol geschehen mit Priestern vnsers Ordens zu vnserer Kirchen zu sand Johannis vnd nicht anders Doch in söllicher mazz daz dieselb Stiftung vnd Gotdsinat von vnserm Orden allezeit stëtlich vnd ordenlich verwest vnd ausgerichtt werd vnd sol das von vnserm Orden versargt werden nach rat des Landesfürsten vnd verweser des Pilgreimhaws vnd ob daz obgenant Pilgreimhaws wider gênezleich abnêrn vnd aller ding Pilgreym halben Od wurd Also das chain Pilgreim Geistlicher noch werltlicher frawn noch Mann darinn nicht mer gehalten wurd moecht noch wolten sein vnd dasselb auch geschêch an all schuld vnsers Ordens vnd der vnsern. Sunder ob das der Landeshûrt vnd der Rat der Stat ze wienn also verstanden vnd bekannten. So sol daz obgenant Pilgreimhaws mitsambt allen den Grunten vnd zugehörung als wir jn geben haben wider geuallen vnd kômen zu vnserm Haws vnd Orden zu sand Johannis ze wienn vngeduerlich. Wir sein auch der obgenanten Grûnt des Stokches Hof Stadl vnd Pawmgarten jr Recht gewer vnd scherm für alle ansprach als der Grûnt Recht ist in dem lande ze Osterreich. Gieng jn aber daran icht ab mit Recht des Sy zeschaden chemen, denselben schaden sullen vnd wellen wir jn genezleich widerkern vnd sullen das haben dacz vns vnd vnserm guet wo wir daz haben nichts ausgenommen daun Sy ganz alles schaden bechommen mügen genezleich nach irn willen an allen abgankch vnd der Sach zu ainem warn vrehund geben wir jn den brief besigilt mit vnser Pernharts des Lembücher vnd des Conuents zu Mawrperg baidr Angehangen Insiglen. Darunder wir vns auch der Conuent zu sand Johannis ze wienn verpinden alles daz stëtzehaben das oben berürt ist. Darzue haben wir gepeten die edlen Micheln den Penczen Cholmann den Grasser vnd Jorgen den Ödenpekchen das sew obgeschriben Sachen geczewgen sind mit irn Anhangunden jnsiglen jn vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben Nach Kristi gepûrd vierzehenhundert Jar darnach in dem fünfzehenden Jare an Eritag vor sand Thamanstag des heiligen zwelfspoten. (17. December.)

Orig. perg. Sigg. desunt. Bürgerspital.

III. 1418. Ich Elspet Warttnawerynn Vergich vnd tun kund offentlich mit dem brief fur mich vnd all mein erben vnd Nachkômen. Als der durchlewchtig Fürst Herzog Albrecht Herzog ze Osterreich etc. Mein genediger lieber herr vnd ander lewt, Ingôtlicher lieb vnd parmherczichait von wegen gross ellennds armut vnd vnrübe der wegfertigen armen Pilgreym, Die vor armût nicht zerung vnd herberg zu den gastgeben gehaben mügen vnd oft vnd dick auf den Strassen gelegen vnd verdorben sind, Dadurch (mir) jr stewr gegeben habent Das Ich zu ainem Ewigen Pilgreymhaws gekauft hab von dem Maister zu Mawrperg, vnd von dem Conuent daselbs, vnd auch von dem Conuent zu sand Johannis bie ze wienn desselben orden, daselbst hie zu sand Johannis, Aus jrem haws vnd grûnten als der Khauffbrief sagt darüber geben, vnd auch das haws daselbst, das Ich von hannsen dem Khûnigswiser gekauft hab, Das Ich die benanten Hewser paydew genezlich mit jrn zugehörung mit wolmügen Meins gesunts vnd vernûftichait, zu der zeit da Ich es Rechtleich wolgetûn môcht, Recht vnd Redleich Geschafft geordent vnd empholhen hab, Dem Erwîrdigen Maistern der Hochwîrdigen Schûl

hie zu wienn, wann sew awß dem Liecht der heyligen geschrift, ja götlicher lieb erzeündet, vnd parmherexikleich hiez den armen genaiget sein. vnd den erbern weysen Berchtolten von Mangeln Hübmaister in Österreich vnd Wenczlaben dem Newnhofer Kellernaister, In sölher beschaiden, Das ain yeder Rector der benannten Hochenschuel, vnd der egenant Huebmaister vnd Kellernaister, die yetzund sind vnd hernach chünftlicheich werdent, miteinander oder welcher yglicheich awß in ainer oder meniger zu den sachen auszerichten den merern willen vnd muess gehoben mag das obgenant Piligreymhaws genexleich mit seiner zugehörung als oben beruert ist, vnd auch mitsambt allen dem guet So noch chünftlicheich dazzu kömen mag wegfertigen geistlichen vnd weltlichen armen Piligreymen vnd auch andern armen leuten, Besunder als Krankhen armen Priestern, die nicht goezig vnd nyndert anhaym habent, vnd den armen Jungen Chindleyn die winterzeiten hie vor den Kirchen vmb das Almwesen pitterleichen erfriesent vnd verderbent. Die in dazzu geuallent zu einer wonung vnd herber junhaben armen vnd besetzen sullen vnd mügen vnd denselben donou zu hilf kömen vnd güt tün nach vermügen des piligreymhawß Wie das jr würdigew weishait versteit. Das es got ain lob vnd armen Lewten ain trost sey nach ausweisung der benannten Chawff vnd bestëtbrief daruber gegeben. Doch also das Sew alzeit jügtleicher fürsichtlicheich gedencchent das der benannten kirchen daz sand Johannis vnd der Erbern Priesterschaft dem Orden daselben an jren Rechten in chaynerlay weis nicht vngleich geschech. Sunder das dieselben vnd auch das Piligreymhaws yeder tail bey sölichen seinen Rechten beleiben. Das ain lautrew götlicheich gerechticheit sey. Also gib ich in den sachen genexleichen meinen willen vnd gewalt, Ich sey lebentig oder tod. vnd pit auch wissentlicheich mit dem brief, den obgenanten Durchleuchtigen fürsten Meinen gnedigen lieben herren. oder wer von den genaden gotes nach jm hie der landesfürst wirdt. Das sew den obgenanten der hochenschuel, dem hübmaister vnd dem Chellernaister vnd jren nachkömen zu helff durch gotes willen. Der sach genedig herren vnd sechern wellen sein vor gewalt vnd varecht. Auch ob geschêch das. das obgenant Piligreym haws vngewerlicheich genexleich wider abnem. Also das chain Piligreym geistlicheich noch weltlicheich, noch ander arm Lewt. So oben beruert ist darian nach ausweisung der Chawffbrief daruber geben nicht mer gehalten würd, möcht noch wolten sein, So sol das benant haws vnd grünt. So ich von dem Maister von Mawrperg gehauft hab, himbider geuallen vnd chömen. gen sand Johannis. nach sag der brief daruber geben. vnd das anander Haws So ich von dem benannten Chunigawiser gehauft hab. mit seiner zugehörung. Sol man dann verkauffen, vnd das gelt das darumb geuellt, geben armen priestern vnd andern armen leuten, die sein in armuet dürftig vnd begerund sind. vnd der Sach zu ainem warn vrkund gib ich in den brief. Versigellen, wann ich aygen jasigel nicht enhab. So hab ich vleizzlicheich gepeten. die Edeln herren. hern Pilgreym von Puechaym diezeit Landmarschalch in Österreich vnd hern Casporen von Starchenberg. diezeit des obgenanten meins gemedigen lieben herren. Herezog Albrecht Herezog ze Österreich etc. ainer des Rats, Das sew jrew jasiglen an den brief gehalten haben. darunder ich mich für all mein erben vnd Nachkömen mit meinen trewn genexleich verpind, alles das stët zehallten. So allerding an dem brief geschriben vnd begriffen ist, vnd hab sunder dazzu vleissig gepeten, den Vesten Ritter hern Hannsen den Czinzen. diezeit des offigenanten Durchleuchtigen fürsten Herezog Albrechts etc. meins genedigen lieben herren Anwalt. in dem Rat der Stat hie zu wienn. Das Er der Sach zewig ist mit seinem Anhangendem Insigel. Den benannten allen dreyen vnd jren erben an schaden. Geben ze wienn An Eben-Weichtag (Samstag den 1. Jänner) Nach kristi gepürd Vierczehnhundert vnd in dem Achezechenten jare.

Orig. perg. Sigg. desunt. Bürgerhospital.

IV. 1425. Ich Elizabeth die Warttenwerian. Verziech für mich vnd all mein Erben vnd tün kund offentlich mit dem brief. daz ich mit vordachtem müt mit gewandtem lob mit guten wizen vnd synnen zu der zeit da ich es wol getün moecht

Gordent vnd geschafft hab orden vnd schaff auch wissentlich mit Kraft des briefs mein geschäft als ich wil daz es yczund bei meinen lebtegen vnd auch fürbazer nach meinem tod also ganz stet vnuerruckts vnd vndwiderufflich beleib, Vonerst Als ich daz pilgreimhaus hie ze wienn gelegen ja sand Johans strazz mit seiner zugehorung mit frumer leut hilff vnd furdrung erkaufft hab jat mein maynung vnd geschäft, daz dasselb haus also Eiblich wartt den ellenden pilgreimen vnd andern armen notturtigen menschen insolicher weise als daz gestift vnd geordent ist. Auch schaff ich zu dem benantem haus denselben ellenden vnd armen jnwonern all mein Erbgut ledichlich zuhaben vnd waz ich leibgedings hab Es sei morgen gab oder wie daz genant ist, dasselb leibgeding alles mein lebtege an meiner stat zu nützen vnd ze messen zugleichlicher weise vnd in allen den rechten als ich selb daz genützt vnd genossen möcht haben, vnd dazue schaff ich auch zu dem obgenanten pilgreimhaus all ander mein hab Es sei bernitschaft geltschult vnd var und hab wie daz alles genant ist darum niehez ausgenommen noch bindan gesacet sunder alles jnbeslossen bei dem vorgenanten pilgreimhaus ganzlich zubeleiben, Also sullen vnd mügen, dy verbesser des benanten hauss oder jr Anbeit yczund bei meinen lebtegen vnd auch furbas nach meinem tod sich des vorgenanten geschäfts also halten vnd sich aller meiner hab zu des pilgreimhauss handen als vorberurt ist vnderwinden, jnczenemen vnd die zu des oftgenanten pilgreimhauss notdürften zu bewenden an meniklichs jrrung, vnd des zu vrechund gib ich den brief besiglen mit des Erwirdigen geystlichen herren vnd vater in got. hern Niclazz Abbt daz den schotten zu Wienn und mit des vesten hern hannsen des Zingken anhangunden insiglen die ich darumb fleizzlich gebeten hab daz Sy der sach gezeugen sind dem vorgenanten Abbt vnd seinem goezhaus vnd dem benanten Zingken vnd seinn erben an schaden, vnder derselben Insiglen ich mich verbind mit meinen trwen angeuer alles daz stetzuhaben daz vor an dem brief geschriben stet wan ich diezeit eigens begrabens insigl nicht gehabt hab, Geben zu wienn an vnser frawn abent zu der Schidung (Dinstag den 14. August) Nach Kristi geburd virczehenhundert jar darnach jn dem funfvdnzwainczigistem jare.

Orig. Perg. Bürgerspital.

V. 1456. Ich Conrat part dietzeit pharrer Ich Lienhart Mair Ich Vireich von Mauregk Ich Hanns Schedl Ich Hanns Pewrl Ich Peter sledrem Caplen in der Burger Spital vor Kernertor hie zu Wienn Bekennen fur vns vnd all vnser nachkomen pharrer vnd Capplen daselbs im Spital vnd tün kund offentlich mit dem brief ewiglichen allen lewtyn gegenbürtigen vnd künftigen Als der Erber weise Cristan preenner dietzeit Spitalmaister des vorgenanten, spitals vnd des Rats der Stat zu wienn Nach Rato wissen vnd willen der Ersamen Herren Hern Niclasen Teaschler zu den zeiten Burgermaister vnd des Rats gemain der Stat zu wienn. Ain newe Stuben in dem vorgenanten Spital auf der Stiegen als wir zu vnsern Slafkemern geen mit allen dingen von des Spitals gut gepawet vnd vns briestern die zu geordent hat, Also daz wir vnd vnser nachkōmen pharrer vnd Caplen im Spital, dieselben Newen Stuben Innhaben nützen niessen vnd darjnn wonen vnd petten vnd die mit vnserm gut verhaitzen sullen vnd wellen, doch sol vns ain yeder Spitalmaister alle jar vir fuder waldholez zu hilff geben. Auch alle Gleser Rem vnd den Ofen was nū hinfür daran zu prochen wirdet machen vnd den Rauchfankh vnd Jerlichen keren lassen von vnserm gut an geuerd vnd sullen auch wir vnd vnser nachkōmen dennoch teglich in die gemain Stuben zu Tisch gen vnd daselbs essen als das von alter herkömen ist, Derwarten daz das, ander Hausgesind dester stiller sey vnd man ist vns vnser teglicher prūnt nichts schuldig in die neuen stuben zu Raichen noch in kainer weise Es sol auch vnser yeder auch der Schulmaister vnd der Gusster vnd ain yeder Spitalmaister einen Schlüssel zu der benanten stuben haben, darein vnd daraus zugen an gederd vnd wan wir vormaln kain sūndre stuben gehabt haben darjnn wir vns vor der kelten bieten enthaldten mügen vnd derwartten daz wir söliher gütat auch nicht vndankheam sein wellen. Dauon so haben wir vns mit gutem willen vnd wolbe-

dachtem mût zu der zeit do wir das wolgetûn mochten sûr vns vnd all vnser nachkômen vnuerschaidenlich mit vnsern trewn verlûbt vnd verpunden. Geloben vnd verpiaden auch vns, gegen dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkômen wissentlich mit krafft des gegenbûrtigen briefs. In sôlher maynung vnd mit ausgenommen warten, daz wir vnd all vnser nachkomen Darumb alle Montag ain woche mess in sand Colmans Cappellen auf dem Gotzakeher auf vaserer frawn altar welher veirêr vnder vns dieselb woche ist ausrichten vnd sprechen sullen vnd wellen. Dartzû ainen ewigen Jartag in dem egenanten Spital sullen vnd wellen wir von vnserm gût hogen des Suntags daran man singet Reminiscere in der vasten, oder aber in den nagsten acht tagen vor oder hinnach vngeuerlich des abents mit ainer gesungen vigily mit newn lecen, des morgens mit ainem gesungen selambt mit zwelf stekcherzen, die bey der vigili vnd dem Selambt prynnen sullen vnd mit vir gesprochen selmessen darunder an alle sawnung got zu lob vnd zu Beren vnd durch frawn Eua Casparn des Hunczhaymer tûchter Jörgen des Grauenwerder witiben vnd Benigna jrer swester Jörgen Grafenwerder philippen des Hunczhaymer vnd aller jrer vordern vnd nachkômen vnd aller gelaubigen selen Hails willen vnd sullen vnd wellen auch alle Suntag an der predig vmb die egemelten frawn Eua Benigna jrer swester vnd vmb all der Grafenwerder vnd Hunczhaymer selen Andachtigklichen pitten vnd sullen das alles tûn von vnserm gût, daz vns ain Spitalmaister doran nichtz phlichtig sol sein in dhainer weise an alles geuerd wêr aber daz wir oder vnser nachkômen an der obgenanten mess vnd dem Selgerêt so vorgeschriben stet sawmig erkünden würden vnd das alles nicht begiengen vnd ausrichteten als vorgemelt ist, So sol vns dann ain yeder Spitalmaister wer der zu den zeiten ist oder wirdet an vnsrem sold So wir von dem Spital haben darumb phenndten vnd den jnnhalten solanng vnez das wir die vorgeanten mess Jartag vnd selgerêt oder was daran versawmbt wer wider erstatten aufrichten vnd widerbringen an alle widerrêd jntrag vnd auszûg alles getreulich vnd vngeuerlich vnd des zu ainer vesten ewigen vrkund geben wir obgenant Pharrer vnd Caplen für vns vnd all vnser nachkômen vnuerschaidenlich dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkomen den brief besigilt, mit der erbern weisen Symon des pôtl vnd Jörgen des Hawgen burgern zu wienn vnd Vleicha Hirssawer Statschreiber daselbs anhangunden Insigiln, die wir zugezeugnûss der sacht mit vleys darumb gebeten haben jn vnd jru erben an schaden. Darunder wir vns vnd all vnser nachkômen mit vnsern trewn verpinden stet zûhalten alles das vor an dem brief geschriben stet Geben zu wienn an Eritag nach dem Suntag daran man singet Inuocauit (17. Februar) in der vasten Nach Cristi gepûrd virtzehenhundert vnd in dem Sechsvndfûntzigisten Jare.

Orig. Perg. Sig. pond. Bürgerspital.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

1.) Passivlehen. 1457, 15. September. K. Ladislaus etc. bekennt, von dem Abhte Peter zu Nieder-Altach das Purkhstal zu Ried gelegen vor dem Wienerwald und die Zugehör als rechtes Lehen empfangen und vom Gottesbasse zu Nieder-Altach lehensweise inne zu haben.

Wien, phinestag nach des heil. Krewcztag Exaltationis

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

## 2.) 1455, 29. Mai, Wien. Anton Aezpekh.

1 Hof zu Obernholezhaim mitsammt dem Burgstall „an der Lucsl-  
purg.“ und dem Holz daselbst, das zu dem benannten Hof gehört;

it. 1 Hube zu Nidern Holezhaim gelegen in Lewntinger pfarre und  
Strashaimer Landgericht;

it. 1 Hof zu Pesching genannt „der Khueczagl“;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof daselbst bei der Kirche, genannt der Heglhof;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof auf dem Wagram gelegen in Heresingerpfarre und in Stras-  
haimer Landgericht;

it. 1 Gut in der Grub;

it. das Gut zu Swabegk;

das Gut auf dem Sneeperg;

it. das Gut „an des Negleinsöd“ gelegen in Sand Jorgenpfarre und Frein-  
steter Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

3.) 1455, 23. Mai. Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Puehaim.  
Leonhard Aicher, (für sich und Niclas, Ludwig, Erhart und Magdalene  
seine Geschwister und die Kinder seines Bruders Heinrich A.), einen Hof zu  
Niezing in Gunskirchner-Pfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

## 4.) 1455, 17. April, Wien. Hanns Aichperger.

1 Hof, gelegen in Oberndorff (sein Erbe.)

1455, 17. April. Derselbe hat seiner Hausfrau Petronella, Tochter weiland  
Stephan des Wilestorffer, für 125 Pfd. Pf. Heimsteuer und Morgengabe in  
satzweise auf denselben Hof mit Äckern und Wiesen und auf 10 (pfund?) ph.  
Gülte auf 1 behauten Holden gewiest.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

## 5.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Paul, Jörg und Conrad Aler (Gebrüder).

$\frac{1}{2}$  Hof zu Phangew und  $\frac{1}{2}$  Gut daselbst;

it. 1 Gut zu Kaczperg;

it. 1 Gut auf der Hegenrewtt;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Chessendorfferpfarre und in  
Liechtentanner Gericht;

it. auf 1 Hof zu Hag auf 1 Gut daselbst, auf 6 Gütern zu Atergewdorf  
und auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alle gelegen in Sand Jorgen-  
pfarre im Atergew.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

## 6.) 1455, 12. August, Wien. Caspar Alhartinger.

Das halbe „Anses“ zu Pybershofen mitsammt dem halben Bauhof  
daselbst;

it.  $\frac{1}{3}$  Hofstatt daselbst im Eyschiel und  $\frac{1}{2}$  Hofstatt im Kranest in  
Neunmarkterpfarre und Freistädter Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

7.) 1455, 19. April. Wolfgang Altenstainer (für sich und seine Brüder  
Jörg und Stephan).

1 Hof zu Aw mit 2 Hofstättten;

it. 1 Fischweide und 1 Au;

it. 18 Tagwerk Wismads und ettliche Äcker, alles in denselben Hof gehörig,  
auf dem Ybsfeld gelegen in Sand Jorgenpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.



## 8. 1455, 31. März. Wolfgang Angrer.

Allen kleinen Zehend zu Waltenstain und zum Albrechts (gekauft von Hanns Kewschacher und seiner Hausfrau Margreth).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

## 9.) 1455, 11. September, Wien. Philipp Aschacher (für sich und seine Brüder Caspar, Virgil und Hanns A.).

9 Güter zu Grauenhoun und

1 Gut genannt Klingensperg an dem „Pangew.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

## 10.) 1455, 6. Juni, Wien. Hanns Awer.

1 Hof gelegen zu Wolkestorf auf der Leita bey Lannenzkirchen mit Wiesmahd und Äckern;

it. das Holz am Puchegk;

it. 2 Pfd. und 48 Pfen. Gülte auf behaustem Gut im Dorf zu Wolkestorf und das Dorfericht daselbst, als es von Alter ist herkommen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

## 11.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Awnberger.

Drittel Zehend, (Wein- und Getreidezehend) gross und klein zu „baiden Durrpach“ gelegen.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

## 12.) 1455, 23. April, Wien. Wolfgang Behem, (für seine Hausfrau Agnes.)

1 Hof, genannt der Grabenhof und 1 Hofstatt genannt „am Sandt bey dem Valltor.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

## 13.) 1455, 23. Mai, Wien. Friedrich Bischof.

Den Hof in der Nestaw;

it. den Hof im Tal in Olachterpfarre gelegen mitsammt dem Zehend daselbst im Tal, gross und klein und den Gülden daselbst auf behausten Gütern, die in denselben Hof gehören.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

1455, 23. Mai. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtnisse desselben Friedrich Bischof, der seinen Bruder (?) Leonhard Seßmierz, im Falle, dass er ohne männliche Leibeserben abginge oder diese vor ihrer Mündigkeit sterben, seine Lehen vermacht hat.

1. Den Hof in der Nestaw mit Zugehör, es seien Äcker, Wiesen, Holz, nichts ausgenommen.

2. „Die Gult im Tal in Alachterpfarre auf 3 behausten Gütern und den Zehend, Holz und Wiesmahd und was dazu gehört so derselb Bischof hat daselbst im latal gelegen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

## 14.) 1455, 25. Juni, Wien. Engelbrecht Dachpekh.

Die Veste zu Harmanstorf mitsammt dem Dorf dabei, dem Bachhof, dem Baumgarten, Wiesmahd, Holz und Äckern und auch 2 Theile Zehends daselbst; mitsammt dem Wildbann auch daselbst; und 1 Ruth Vogthaber auf 1 Holden zu Reinprechtspolan, das alles zu der obgenannten Veste gehört;

it. die Veste Grellestain mit dem Markhof und ihrer Zugehör; und 4½ Pfd. Pfen. Gülte zu Rorapach und 126 Joch Äcker und des Wiesmahd vor den Äckern;

it. 100 Joch Holz mit den Weyern und die Fischweid in der Tefen;

it. 1 Holz, heisst die Obernau und liegt unter der Landstrasse, die von Harn gegen Pölan geht;

it. 7 Pfd. und 26 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlän zu Tautendorf in Pölinger Gericht;

it. 3 Pfd. 3 Schilling und 23 Pfen. Gülte zu Lewbenrewt auf behaustem Gut und Überlän in Polinger Gericht;

it. 6 Pfd. 30 Pfen. Gülte zu Phafsteten bei Ravelspach auf behaustem Gut und Überlän;

it. 1 Weingarten zu Zellderndorf an dem Wartperg gelegen;

it. das Haus Dachpach mit dem Mairhof 1 Baumgarten, und Äckern und dem Wildbann daselbst und anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Lehen zu Ezzeinsdorf;

it. 1 Mühle zu Pewgen bei dem Munichhof;

it. 2 Pfd. und 7 Pfen. Gülte zu Pewgen auf Überländen und 1 Pfd. Pfen. Gülte zu Zellderndorf;

it. das Dorf Ottmeinsdorf mit aller seiner Zugehörung, gelegen in Egenburger Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54, b.

15.) 1455, 19. April. Degenhart und Ulrich Dachsner, Gebrüder.

Das Dorf Tauhen in Haselpekher-Pfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

16.) 1455, 25. April. Hanns Dëchsenpeckh (für sich und seinen Bruder Sigmund D.).

1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtemberg gelegen, davon man jährlich 4 Muth und 4 Metzen Getreid dient;

it. 1 Hofstatt daselbst dient 12 Schillinge Gülte, 18 Metzen Getreid und 3 Gänse;

it. zu Etzing 2½ Pfd. Gülte;

it. (?) „funfachtail gleich halbe an dem gericht zu Nidern Velabrunn under dem Prawnsperg und funf Achtail gleich halbe an den Meuten und Czollen und Rechten an den Merkhten daselbst zu Velabrunn und was in die puchsen gehort.“

it. 2 Pfd. 7 Schilling Pfen. Gülte zu Meuseldorf auf behaustem Gut;

it. 3 Schilling Pfen. Gülte zu Phafsteten auf behaustem Gut;

it. 1 Weinzehent an dem Seberperg und

1 Weinzehent an dem Ekersperg;

it. 1 Weinzehent an dem Hechsenholz und

1 Bergrecht daselbst im Hechsenholz;

it. 1 Getreidzehent in den Jungen und alten Seczen zu Hagenprunn.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1455, 26. April. Dorothea, Hausfrau des Hanns Dechsenpeckh, Tochter des Jörg Neidegger.

Hat einen Bestätigungsbrief über 300 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung und Morgengabe, welche ihr von ihrem Gatten in satzweise auf folgende Güter (s. oben) verwiesen wurden.

1. Die Gülte zu Schala unter dem Haus zu Sichtemberg auf behaustem Gut, zu St. Michelstag dienen:

Jacob von 1 Hof 45 Metzen Korn, 45 Metzen Haber, 20 Metzen Weizen und 16 Metzen Gersten;

it. Paul Fragner dient von 1 Hof daselbst 14 Metzen Korn, 14 Metzen Haber, 12 Schilling Pfen. und 3 gemästete Gänse;

2. it. von 1 Hof zu Etzing 2½ Pfd. Pfen. jährliche Gülte und ½ Kalb;

3. it. 3 Schillinge Pfen. Gülte zu Pfafsteten auf behaustem Gut;

4. it. zu Mäuseldorf auf behaustem Gut 2½ Pfd. Pfen. Gülte;

5. it. 18 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Viertel Unslid auf dem Markhgericht zu Velabrunn gelegen bei dem Prawnsperg;

6. it. Weinzehent auf 20 Joch Weingärten gelegen an dem Ekersperg zu Enzesfeld und zu Seberrperg in St. Veitspfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1455, 29. November, Wien. Jacob Dechsenpekh.

Den Sitz genannt Walkering und 3 Güter dabei;

it. 1 Gut zu Viecht;

it. 2 Güter zu Sallrating;

it. zu Spilberg 1 Mühle und ganzen Zehend darauf;

it. zu Wachsprechtling auf 5 Gütern halben Zehend;

it. im Tal zu dem Goldman  $\frac{1}{3}$  Zehend;

it. „under der Aich“ daselbst  $\frac{1}{3}$  Zehend;

it. auf 1 Gut zu Spilberg bei dem Gatern  $\frac{1}{3}$  Zehend;

it. zu Walkering auf dem Prunnlehen  $\frac{1}{3}$  Zehend; alle gelegen in

Vekeltorffer-Pfarre;

it. 1 Hof zu Gamparn gelegen;

und 1 Gut in demselben Hof;

it. 1 Gut zu Pystorf gelegen;

it. 1 Gut zu Smidling;

it. zu Egnung auf 8 Häusern 4 Viertel Zehendt;

it. zu Wiczling auf 5 Peunten 2 Theile Zehents, alles gelegen in Gam-

parer-Pfarre;

it. 1 Gut genannt zu Reichersperg gelegen in Sewalher-Pfarre;

it. 1 Gut zu Haimpuch in Scherfflinger-Pfarre;

it. zu Rewtleitten 2 Theile Zehents;

it. daselbst auf 1 Gut genannt im Zawn 2 Theile Zehents;

und zu Innerleitten auch 2 Theile Zehents, gelegen in Newnkircher-

Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

17.) 1455, 19. Mai, Wien. Jörg Dechsser (für sich und seinen Bruder Wilhelm Dechsser).

Die Veste Walkunskirchen mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Gericht, Stock und Galgen und 1 Holz, genannt die Pranntleitten zu Reibenstorf in Behemisch-Kruterpfarre;

it. den Hof zu Poydsdorf und die gefürstete Freiong darin, Mannschaft, Pfenninggult, Wein- und Getreidzehent und auch den kleinen Zehent;

it. auf  $7\frac{1}{2}$  Lehen zu Wilhelmstorf Wein- und Getreid- und den kleinen Zehent;

it. 12 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Potendorf und auf 3 ganzen überländischen Lehen zu Enntschsprunn 10 Schilling Pfen. Gülte mitsammt dem Zehent auf denselben Lehen und (auf) 1 Lehen daselbst auch 3 Schillinge Pfen. Gülte.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

18.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Derr.

1 Hof zu Hunzheim oben am Ort mit aller seiner Zugehörung;

it. 5 Schilling und  $23\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte und 6 Faschinghühner auf behaustem Gut und Überlând;

it. die „Leitten“ und das Holz darauf an dem „Hainperg“ gegenüber dem genannten Hof und die „Waid“ daselbst;

it. das Holz genannt die „öden Weingerten“ und ein

Holz genannt das „Rechfeld“ und ein

Holz genannt die „Seelslacht“;

it. zu „Altemburg“ 11 Schilling und 10 Pfen. Gülte auf  $1\frac{1}{2}$  Lehen Überlând und  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf 2 ganzen Weingärten, gelegen „in den Seczen“;

it. 1 Steinbruch in dem „Statweg“ am „Hainperg.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Den Zehent auf  $14\frac{1}{2}$  Lehen und 2 Theile Zehents auf 60 Joch Ackers;

it. die Lehen, die in die Huben gehören;

1 Lehen und 1 Pfd. 24 Pfen. Gelts auf 2 Hofstättén und Urbaräckern und der Getreidzehent auf der Staingrub für 60 Pfen.;

it. am Perger Lehen, alles zu Pestorf gelegen.

(Vermächtnissweise von Erhart Sibpek h.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Das Haus zu Parsenprunn mit aller seiner Zugehörung;

it. zu Stokheraw 4 Pfd. und 50 Pfen. Gelts;

it. das Kirchlehen zu Oberrn Hawczntal;

it. das Dorf zu Niderrn Hawczntal mit aller seiner Zugehörung;

it. 1 Hof zu Wolfpasing auch mit aller seiner Zugehörung;

it. in dem Dorfe zu Stinkhenprunn 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Raseldorf 12 Pfd. Pfen. Gelts und zu Passenprunn 2 Pfd. Pfen.

Gelts, die sie gekauft haben;

it. zu Smida auf behaustem Gut 13 Pfd. 6 Schilling und 3 Pfen. Gelts und aber daselbst 97 Joch Ackers und 45 Tagwerk Wiesmahds und 3 Theile an der Weide und 3 Theile an dem Holz auf der Weide und auf 1 Mühle bei Smida 5 Pfd. Gelts und Wegpfénning;

$\frac{1}{2}$  Pfd. 10 Pfen. und 2 Käse für 48 Pfen.

it. zu Stranczdorf 6 Schilling 19 Pfen. Gelts.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

1457, 16. September. Erhard Doss.

1 Neuschütt gelegen in der Donau („und geet mit dem oberrn ort an der pawrn aw zu Niderzayna abwärts uncz an den Kuwerd“).

(Sein Erbe.)

it. die Herrschaft Alten Lengpach mitsammt der öden Veste daselbst und allen ihren Zugehörungen;

it. 18 Pfd. und 4 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând, die man jährlich zu Lichtmess, Fasching und St. Jörgentag dient;

it. aber 40 Pfd. und 32 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând, die man jährlich am St. Michelstage dient;

it.  $25\frac{1}{2}$  Eimer Weins Bergrechts jährlicher Gülte auf dem Weingartberg, so zu der Herrschaft gehören;

it. den Weinzehent daselbst.

(Gekauft von Ulrich Eyczinger.)

(Diese Stücke, Güter und Gülden gehörten weiland dem Schenken von Seebarn „und von Magdalenen seiner Tochter Janen von Ranaw hausfrawn an In (?) komen wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

20.) 1455, 25. April, Wien. Wernhart Drügsöcz.

1 Gut zu „Prawnstorf“ auf der Smida gelegen mit Namen das Kirchlehen daselbst und die Vogtei mit aller Zugehör;

it. das Halsgericht, Stock und Galgen als weit die Pfarre ist;

it. den Wildbann daselbst;

it. auf behausten Gütern jährlich 9 Pfd. 3 Schilling 27 Pfen. Gelts;

it. auf Burgrecht 4 Schilling 5 Pfen.;  
 vom „velbrein holes jerlich“ 75 Pfen.;  
 von allen Wiesen daselbst jährlich 18 Pfd. 80 Pfen. Gülte;  
 it. den Mairhof daselbst mit aller seiner Zugehör;  
 purkrechtlicher 17 $\frac{1}{2}$  Gewanten und dazu eine kleine Wiese;  
 it. 1 Hof zu Weykhartslag mit seiner Zugehörung;  
 it. 3 Pfd. 3 Schilling 25 Pfen. Gülten;  
 it. auf Überlând 70 Pfen. Gülten;  
 it. im „Marktveld“ auf Überlând 18 Schillinge Pfen. Gülten;  
 it. zu „Gloekniez“ auf Überlând  $\frac{1}{2}$  Pfd. 26 Pfen.;  
 it. auf sand Lussen auf Überlând 65 Pfen. Gülten;  
 it. ganzen Zehent auf 9 Lehen zu „Weykhartslag“ in Markhter veld  
 und 6 Pfd. 3 Schilling und 1 Pfen. Gülte zu dem nidern Rugers;  
 it. 1 Hof zu Grossaw mit 15 Schilling Pfen. Gülte auf behauitem Gut und  
 dabei 3 Schillinge Pfen. Gülte auch auf behauitem Gut daselbst zu Grossaw  
 gelegen;  
 it. 1 Gut gelegen zu „Völsenperg“ mit 11 Pfd. Pfen. (weniger 20 Pfen.)  
 Gülte auf behauitem Gut und Überlând und das Halsgericht, Stock und Galgen  
 daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 25. April. Wernhart Drugseez.

10 Pfd. Pfen. Gülte zu „Reichenpach“;  
 it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Harmanstain und das Dorfgericht daselbst;  
 it. daez dem Schakans 6 Schillinge Pfennig Gülte;  
 it. daez dem „Hainreichs“ 2 Pfd. Pfen. Gülten und ganzen Zehent auf  
 6 Lehen daselbst;  
 it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bei Weitra um die Stadt;  
 it. 10 Schillinge Pfen. Gülte zu Göezells im Waidhofer Gerichte;  
 it. 1 Hof, genannt der „Recher“ gelegen auf der „Tey.“  
 („Wan die von der Irrung wegen so zwischen im und Oswalten Eytzinger  
 von Eyczing anstat als Gerhaben Hedweigen Helenen und Annen weilent  
 Gocz von Tumen tœchter zu baidersseit darumb gewesen wern mit einander  
 verzinet hielt, komen wern, und die wir demselben Eyczinger anstat der gemel-  
 ten dreyr Junkfrawn als irm Gerhaben von guden verlihen helen.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 5. November. Bernhard Drugseez.

16 Pfd. 19 Pfen. 1 Helbling jährlicher Gülte in der landesfürstlichen Stadt  
 Egemburg und im Burgfried vor der Stadt auf behauitem Gütern und Überlând.  
 (Halb Erbe, halb gekauft von seinem Bruder „Haidenreich Drugseez“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 13. September, Wien. Leo Drugseez (als Lebenträger seiner Stief-  
 mütter Margareth, Schwester des Urban Hundthaimer).

9 Pfd. und 75 Pfen. Gelts gelegen zu Schadendorf auf behauitem Güttern,  
 Feldlehen und Überlândckern;

it. ganzen Zehent auf 48 $\frac{1}{2}$  Joch Überlândckern, 1 Weingarten und  
 61 $\frac{1}{2}$  Joch Aekern zu Schadendorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74, b.

1456, 30. Juli, Wien. Nielass Drugseez und Jörg Döckner.

Die Veste „Meyras“ mit einem dem Kirchchen, Gerold, Allen, Fuch-  
 weiden, Widham und allen ihren Zugehörungen, und 2 Hufe zu Waidhofer  
 in Waidhofer-Pfarr auf der Tey gelegen.

(Ganden-Lehen, ledig geworden durch den Tod Niels des Vordrager. Der  
 ohne männliche Erben starb.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

## 21.) 1453, 9. Jänner, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. etc. belehnt den Pangraz von Plankenstein und Albrecht von Eberstorf für ihre unverdrossenen Dienste mit dem kleinen und grossen Wein- und Getreid-Zehent in der Pfarre Hindberg zwischen Minckendorf und dem Rietenhofe und im Markte Hindberg, der ihm nach weiland Heinrich Pfentzl, Bürger zu Wien, vermahnt und ledig worden ist.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2756.

## 21.) 1453, 27. März, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. belehnt dem l. g. Reinprecht von Eberstorf Obrist-Kümmerer in Österreich, dem Er als den Ältern und Lehenträger für sich und seinen Bruder Albrecht, seinen Sohn Georg und seinen Vettern Veit und Hanns Gebrüder von Eberstorf, ihre Lehen verliehen hat und der nicht weiss, ob er diese Lehen alle namentlich vorgebracht habe, die besondere Gnade, dass Er die ihm etwa nicht vorgebrachten, wenn er sie erfährt und vorbringt, unbeschadet seiner Rechte auch verleihen wolle.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. (7).

## 1453, 21. Juni, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. belehnt Albrechten von Eberstorf mit dem Wein-zehent zu „Atakchein“ im „Pfenninggelt“ (?) (wovon der Propst von St. Stephan die Hälfte hat); welchen er von Hanns von Ladendorf gekauft und dieser aufgesendet hat.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2754.

## 1455, 9. Mai, Wien. Albrecht von Eberstorff.

Das Landgericht mit Stock und Galgen, als es aus dem Landgericht zu Pekhstal gekommen ist.

i. halben Wein- und Getreid-Zehent zu Meczleinstorf, Frenigaw, Pergarn und Mayrhofen grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von seinem Bruder Reinprecht von Eberstorff.)

ii. den Weinzehent zu Atakrin in dem „Phenninggelt“ gelegen „da entgegen der Brobst zu Sand Steffan hie zu Wienn den halben tail hat.“

(Sein Erbe.)

Auch die besondere Gnade, später in Erfahrung gebrachte Lehengüter ihm verleihen zu wollen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 37, b, 38.

## 22.) Jörg von Ekchartzaw.

1 Zehent zu Symanveld gelegen Wein- und Getreid-Zehent „wann der weilent Lewpold von Ekchartzaw seinem vater von dem Allerdurchleuchtigsten fursten unserm lieben herrn und Vatter Kunig Albrechten loblicher gedechtnuss als ain vermants lehen von sundern gnaden verilien worden wer.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6, b.

## 1456, 14. August, Wien. Jörg von Ekchartzaw.

Das Haus, gelegen zu Haimburg bei der Donau genannt der Gogenhof, und den Werd, an der Donau gelegen gegenüber der Stadt, genannt der Haimburgerwerd.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b.

## 1456, 14. August. Jörg von Ekchartzaw.

Das Dorf Purkstal bei dem Menhartsperg gelegen mit seiner Zugehörung;

i. die Veste im Grewtt mitsammt dem Kirchenlehen und der Mannschaft so zu den 2 Höfen in der Mawr und was zu den vorgenannten Gütern wie das genannt und wo das gelegen ist gehört;

ii. die 2 Dörfer in der Mawr mit dem Gericht und der Freyung;

it. 2 Theile an 1 Fuder Wein Bergrecht auf Weingärten am Aichperg ob der Vesten zum Turn in Alten-Lembacherpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu den Weihnachten (?);

it. an dem Kadoltsperg, an dem Krewsperg und an dem Liebegk das Bergrecht und ganzen Weinzehent;

it. in den Seczen ganzen Weinzehent;

it. auf der Haid, in der Hasenwart und an den „Glaubwirnussen“ das Bergrecht und halben Weinzehent;

it. auf dem „Swarxzangl“ an dem „Rewterperg,“ am Rosenberg am Frawperg am Tulnertal am Pfaffenperg und in den Seczen um Heezendorf im Griespach und am Stainveld, zu „peden Liesingk halben Weinzehent;

it. den Getreidzehent, Krautzehent und den kleinen Hauszehent daselbst und gehört alles zu der Mawr;

it. 1 Weingarten genannt der „Kupphersmid, gelegen an dem Krewsperg,“ des 14 „Rehel“ sind;

it. auf behaustem Gut in der „Mawr“ und in dem „Grewtt“ 21 Pfd. 4 Schilling und 18 Pfen. Gelts;

it. die Waidpfenning daselbst;

it. 100 Pfd. Unschlitt auf den Fleischbänken „in der Mawr;“

it. 13 Schilling Pfen. Gelts von etlichen Wiesen daselbst;

it. 20 Tagwerk Wiesmahds im Gutenpach;

it. das Holz an dem Hedersperg mit seinen Gemärken;

It. zu Layncz 20 Eimer Bergrecht mitsammt den „Voitrecht an den hintern Walkenperg und 1 Weingarten daselbst gelegen;

it. auf behaustem Gut daselbst gelegen (zu Layncz) 10 Schilling Pfen. Gelts;

it. Das Gericht in den Dörfern und auf allen Leuten und Gütern zu Sunberg zu Praitenweidach, zu Dietreichstorf und auf dem Markt zu Symonsvelden, was den Tod berührt mit Stock und Galgen, das zu der Veste Sunberg gehört;

it. das Gericht auf allen Leuten und Gütern mitsamt dem Markt zu Stupphenreith und den Dörfern zu Engelhartsteten; zu Leubmanstorf, zu den Gerlas und zu dem Hof, was den Tod berührt mit Stock und mit Galgen, das zu der Veste Stupphenreith gehört;

it. den Mairhof zu Symansvelden mit dem Wiesmahd und anderer seiner Zugehörung;

it. das Gericht daselbst halbs und 20 Metzen Vogthaber auch daselbst;

it. den Weinzehent und Getreidzehent gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Gensterndorf;

it. das Marktrecht zu Velabrunn und zu Prawnsperg;

it. die Veste zu dem Hof im Marchort mitsammt der Mannschaft und anderer ihrer Zugehörung;

it. das Urfar und den dritten Pfennig auf der Mauth daselbst zum Hof;

it. den Sechstheil Zehents gross und klein zu Feld und zu Dorf so zu derselben Veste zum Hof gehört;

it. 3 Viertel Lehen daselbst (Niclas Kuebel);

it.  $\frac{1}{4}$  Lehen genannt des Keuffleins Lehen;

it. den Hof oberhalb des Pfarrhofs daselbst (1 ganzes Lehen) und die Mühle halb;

it. 15 Tagwerk Wiesmahds in dem „Marchaken“ und den Sechstheil Weinzehents an dem Hofferperg und alle die „Velber“ und „Vogelwaid,“ die zu der vorgemelten Veste gehören;

it. zu Stinkenprunn bei Laa 12 Pfd. Pfen. Gelts;

it. das Dorf zu „Parcz im Langental“ das jetzt öde ist und den Weinzehent und Getreidzehent zu Abstorf gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Newndorf bei Gors gelegen 4 Pfd. Pfen. Gelts und 38 Pfen. Gelts, alles auf behaustem Gut;

it. bei Berchtoltstorf „Mawr“ an der Soss 84 Eimer Weins Bergrecht und 84 Pfen. Vogtrecht:

it. 1 Holz, genannt der „Holzschuch“ bei Raschenlaa in Oberr Helebrunner-Pfarre, und  $4\frac{1}{2}$  Joch Äcker dabei gelegen, und den Zehent darauf;

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. und 16 Pfen. Gelts auf  $\frac{1}{2}$  Lehen zu Maispirpawm gelegen (Vogt Tanakher).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b, 101.

1456, 23. August, Wien. Jörg von Ekharzaw.

5 Schilling Pfen. gelegen auf 1 Mühle zu Pruderdorf und

60 Pfen. Gelts auf 1 öden Hofstatt daselbst, genannt das Vogelsankh.

(Gekauft von Bernhard Mittirndorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b.

1455, 4. Mai. Ludwig von Ekharzaw.

1. Das Gericht zu Ekharzaw zu Phrêmna und zu Gang mit Stock und Galgen und ihren Zugehörungen „als die mit pymerkten umbfangen sind;“

2. Das Dorf zu Strauhendorf und alles Dorfgericht darauf „an den tod allain“ und darinn 25 Pfd. Gülte auf behausten gestifteten Holden und  $\frac{1}{2}$  Pfd. Hühner, 20 Käse, 2 Pfd. Eier, alle Robot, 3 Pfd. Wiener Pfen. Gülte auf Überlând und auf 2 Werden gelegen in der Donau zwischen den Wassern, und ganzen grossen Zehend zu Feld und zu Dorf daselbst zu Strauhendorf 4 Hofstätt, die gehen ihren Haus- und Feld-Zehent der Pfarre zu Ort;

3. it. zu Nidern Menestorf auf Fischweid 3 Pfd. 10 Pfen. Gülte das halbe Dorfgericht inner und ausser Haus „an den tod alain;“

3 Viertel Lehen die in dem Dorf daselbst gebaut werden.

4. it. das Gericht zu Wagram halbs mit Stock und Galgen.

5. 20 Pfd. Pfen. Gülte auf den Zoll zu Pokhflies und 10 Pfd. Gülte auf dem Gerichte daselbst;

6. it. Drittheil Getreidezehent auf  $36\frac{1}{2}$  Joch Ackers gelegen in des Stranynger Zehent;

it. 2 Drittheil Zehent gelegen hinter der Kirche auf  $\frac{1}{2}$  Lehen;

it. Drittheil Weinzehent an dem Mental gelegen zu Awrestal;

7. it. gefürstete Freijung zu Pokhflies 14 Tage vor St. Jacobstag und 14 Tage hernach;

8. it. 1 öde Dorfstatt gelegen in dem niedern Werd und denselben nidern werd mit seiner Zugehör und 1 Werd gegenüber dem nidern werd der vor Zeiten eine Weide gewesen ist der armen Leute die vor Zeiten im ynnern werd gesessen sind.

9. Alle Fischweide „die da geet umb die obgenannten werd uncz emmitten in die Nawfart gelegen gegen Wildungsmawr und Rogelprunn uber.“

10. Auf den obgeschriebenen Stücken allen Wildbann,

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

23.) 1455, 31. März, Wien. Albrecht Enenkhl (für sich und seinen Bruder Caspar E.).

Die Fischweide mit sammt dem Mühlgang auf der Pielach zu Albrechtsperg und stoss an die Fischweide des Redler von Siehtemberg;

it. 1 Holz an dem Hiersperg, genannt das Kulberholz und  $2\frac{1}{2}$  Joch Acker in Lortorffer-Pfarre gelegen.

(Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

(Fortsetzung folgt.)



**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

**kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.**

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

**1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.**

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

**CXCIX. 1453, 10. August.** Hanns Pfäffinger, Erbmarschall in Baiern, stiftet nebst seiner Hausfrau Margareth in seiner Capelle zum Steg in Puechpacher-Pfarre Salzburger Sprengels eine ewige tägliche Messe<sup>1)</sup>, (und zeichnet Gülden und Götter aus dazu, 1449, in einem Briefe unter seinem Siegel und dem seines Veters Kaspar Pfäffinger); da nun in jenem Briefe einige Artikel fehlen, so erklärt er jetzt, dass er sich das Jus patronatus vorbehalte, und die Besetzung der Messe durch einen „erbergen gelewten briester,“ der vom Erzbischof als Ordinarius bestätigt werde.

Kammerb. V, pag. 394, Nr. 248.

**CC. 1453, 10. August.** Ich Andree von Weispriach Erbhofmaister zw Tyrol Haubtman zw Ortemburg alz anwald der Hochgeboren fürsten vnd herren hern

<sup>1)</sup> „Ausgenomen die teg daran man auch nach aufszung der heiligen Kyrchen nicht mer dann ain Mess pflegt ze halten bey den pfarrkirchen auch ausgenomen den Ostertag den pfingsttag den weynachttag zue dem fromamt auch ausgenomen den kyrchweichtag vnd vnserer frawentag der schiedung. Auch ausgenomen seinen veyernatag den er alle wochen von wirdikait wegen des heiligen sacraments gehaben mug.“ Jeder Caplan soll dem Pfarrer zu Puechpach oder seinem Vicari gehorsam bewelsen „damit dester pesser aynkait vnder der priesterschaft daselbs gehalten werde (in willichen und briesterleichen sachen). Sich soll auch derselb briester vnd kappellan kainerlay pfarrleicher rechten ausserichten vnderwinden noch Sacrament reichen noch weichprunn palm cherczen noch aschen gesegen noch kaynerlay predig thuen an sunder vrlaub aines pfarrer oder seines Vicari. Er sol auch kaynerlay offer wie das benant ist, im aufheben noch sich des in der egenanten Cappellen vnderesichen oder zwaigen weder wenig noch vil sunder was des wirdet eae czeiten daselbs ainem pfarrer trewleichen antworten angesürde Ich vnd mein nachkomen sullen vnd wellen zw der obgemelten Ewigen mess ornat kelich puecher opera ein vnd all annder notturft so sich dann gepürdt an schaden aines yeden kappellans daselbs nach notturft geben vnd bestellen sunder so sol vas czw czeiten ye ain pfarrer den kirchtag der benannten Cappellen lassen besingen als er dann bey annderen seinen zwkirchen so thuen pflegt auch angesürde. Wir haben auch darauf vnsern gnedigen herrn von Salzburg und sein Capitel diemutklich gebeten solh stift zw niner gotsgab durch ir gewaltsam vnd Ambt swerheben vnd die genedikleich so bestellen.“

Fridreichs vnd Vtreichs Grauen zw Cili zw Ortemburg vnd in dem Säger, wann in windischen landen meiner genädigen herren vnd der vollen gewalt ich darzw hab an ainem vnd ich Walthasar von Kyenburg pfleger zw Sachsenburg Wilhelm Aschaher Richter zum Hellein Cristan Rosenhaimer pfleger zw Raubenhkfez vnd ich Jörg Prukdorffer Amtmann zw Gmünd als anwald dez hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmundez Erzbischofs zw Salezburg Legat dez Stuels ze Rom vnsers genädigen herren dez vöiligen gewalt wir auch darzw haben Bekennen offenleich an dem brief als vormalen am nachsten durch vns vnd die Edlen vnd strenngen fürsichtigen vnd weysen herren Hawgenn Burggrauen zw Lünéz vnd pfleger zw Traburg Cholmann Flasperger Cristoff Toppler Burkgraf zu Sterenberg Cristoff von Graffendorf Hannsen Perner Viczdom zw Ortemburg. Chunradt Haspel Pfleger zw Hohenburg Paul Hohenburger Benedict von Schuez Vtreich Froner zw Mülstat Hanns Turner Richter zw sand Patrian. heren Chunraten Tanhawser pfleger vnd landrichter zw Moshaim Walthasar Newnkircher pfleger zw Dachsenpach Peter Moshaimer pfleger zw Lengberg Wolfgang von der alben pfleger zu Stall Sigmund von Lewbenegk Hanns Strasser pfleger zw Kyenburg Leonhart Hawser ambtmann ze Matray von der alben wegen zw Stall genannt die Chwñniczen ain abred beschehen ist nach Innhold der beredczetel so darvmb ausgangen vnd darinnen sunder begriffen ist daz wir alz an bald bayder herschaft vnsrer herren von Cili vnd von Salezburg wie dann die suchen am nachsten nach Innhalt derselben abred verlaizen ist mit notturfiger chuntschaft an hewt solten verfertigen. Also ist die sach ainträchtikleichen nach dem vnd die benant Alben mit dem gesuech vormalis aygenleichen beschen ist fürgenomen vnd nach altem herchomen betaydingt Das die obgenant Alben mit dem gesuech vnz auf die pimarch genant an dem Poboick vnd von dem Poboeyck ab nach dem pach auf den Dielnack vnd von dem Dielnack auf nach dem Dielnackpach gerichtz auf nach den Ekken vnd von Ekken die wassersaig vnz auf vnserer genädigen herren von Görcz etc. gericht dem obgenanten vnserm genädigen herren von Salezburg vnd seinem gschlozz zw Stall peleiben sol vngeuerleich Doch also das die Mirtschacher mitsamt iren mittail alain von solicher guetiger tayding wegen vnd auch vnserm gnädigem herren von Cili etc. Zwgefallu iarleichen virezig hawbt viehs ochen vnd ros in die benant alben zw recht czeit mit den Stallern freyben mügen vnd nicht mer dauon sullen sy auch järeleichen ainem yedem Amtman zw Stall geben vnd antwurten von yedem hawbt vier agler pfenning dauon derselb ambtman den gemainen ochenhaltern der Alben seins lons bezalen sol auch vngeuerleich. Vnd waz sich auch schadens vnd vnbillens zwischen Hannsen Voderwerger dieezeit Richter in Kirichaim vnd der Mirtschacher daselben auch Petern Lobiser ambtmann zw Stall vnd der gerichtlewit daselben in den sachen begeben hat der sol ganz ab vnd gericht sein trewleich vnd vngeuerleich. Zw vrchund verbetschaft mit meines obgenanten Andre von Weispriach anhangunden petschadt wann ich dieezeit gegrabens Insigel nichten hab vnd mit der obgenanten herren Hawgen Burkgrauen Cholmann Flasperger vnd Paulen Hohenburger Hannsen Pernar anhangunden Insigel die sy nach meinem begeren anstat der obgenanten meiner genädigen herren vnd meiner genadigen herren vnd meiner pet willen an den briuec gegangen haben vns vnd vnsern erben an schaden. Der geben ist an sand Larenczentag da man czalt von Christi geburde Tawsent vierhundert vnd im drew vnd fünfezigsten Jare.

Kammerb. V, pag. 381—383, Nr. 241.

CCI. 1453, 6. September. Erzbischof Sigmund hatte Ulrichen von Freundsberg aufgefordert, das Schloss Lichtenwerd von ihm zu Lehen zu empfangen; Herzog Sigmund aber, der die Lehensherrlichkeit dieses Schlosses ebenfalls in Anspruch nahm, ersucht den Erzbischof zum Austrag der Sache einen Tag zu bestimmen.

„Hochwirdiger besunder lieber frewnd. Vns hat vnser Rat vnd lieber „getrewer, Vtreich von Frewntsparg fürgehalten, daz er zu ew gen Saltzburg „komen, vnd das Slosz Liechtenwerde von ew zu lehen empfangen sulle, auf sant

„Michelstag nachstkumftigen, geuordert sei, Wan wir es nu dafür haben, vnd  
 „auch also von vnsern Eltern vnd vater loblicher gedechtnusz auf vns komen ist,  
 „daz wir das benant Sloss leihen sullen. Dauon so bitten wir ewr frewntschafft mit  
 „seizze vnd ernste, Ir wellet vns, vnd vnser herrschafft ze Osterrich dabei beleiben  
 „lassen vnd es gen dem vorbenanten von Freuntsperg nicht weitter noch verrer  
 „fürnemen, vad ob villeicht ewer liebe, solchs nicht geuallen wolte, So geuellet  
 „vns wol, daz darumb ein tag fürgenommen werde an gelegen stett vnd zu bequem-  
 „licher zeit, dartzu wellen wir die vnsern schikchen vnd getrawen ewer frewnt-  
 „schafft sulle wol vnderweiset werden, daz solch Sloss von vns vnd vnser herr-  
 „schafft zu leihen ruren sulle, vnd wir begern des ewer verschriben antwortt.  
 „Geben ze Inspruk, an pñtztig vor vnser frawntag natiuitatis. Anno etc. liij.“

Sigmund von Gotes gnaden

D. d. in consilio.

Hertzog zu Österreich.

Dem Hochwirdigen vnserm besunder lieben frewnde heren Sigmunden Ertz-  
 bischouen zu Salzburg Legaten des Stuls zu Rome.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv. Cam. Abth. 15.

CCII. 1453, 18. October. Balthasar Neukircher gibt dem Erzbischof Sig-  
 mund von Salzburg einen Revers. Derselbe hat ihm in urbar weise das Viertail  
 „Alben“ im Tretenpach mit Blumgesuch und Bergmahd überlassen „so Jacob  
 „und Matheis gebrueder die mercezen czu dem hof czu wald, so seiner genaden  
 „vrbär ist, gehabt haben vnd das in sein kelerambt czu Mittersil gehört.“ (Das  
 Überlassen geschah mit Wissen und Willen derselben Mercezen). Er soll jährlich  
 1 Pfd. Pfen. dienen in das Kellerrambt. „Ich sol auch den bemelten Mercezen oder  
 „ainem yedem der den bemelten hof von seinen genaden oder nachkomen innen-  
 „hat des geleichs zu stiftzeit geben auch ain pfund pfenning, damit sy seinen  
 „genaden des dinats so von alter auf demselben hof gelegen vnd in seinen vrbär-  
 „registern begriffen ist haben eze entrichten. Ich sol auch den obbemelten  
 „Mercezen oder den so den hof innhaben ierleichen 32 hawbt Rinder vnd vier Ros  
 „für annder in dieselben Alben aufnehmen vnd darinn vngeuerleich mit meinem vieh  
 „an ezias elpen lassen doch mit iren boten die ir wanung daselb haben mugen,  
 „wir sullen auch eze baiderseytt der ezeit vnd des tags so wir in dieselben alben  
 „troyben werden ainig werden damit ain tail dem andern nicht fürkome.“ Hält  
 er die Verschreibung nicht, ist er von seinen Rechten gefallen.

Kammerb. V, pag. 511, Nr. 314.

CCIII. 1453, Samstag vor Martini, 10. November, Friesach. Erzbischof Sig-  
 mund von Salzburg compromittirt in Betreff der Ansprüche, die („vnser getrewer  
 lieber“) Jörg Ungnad an weiland Erzbischof Friedrich hinsichtlich des Schlosses  
 Kaprunn machte, auf die Entscheidung des Bischofs Tyebold von Lavant, Burek-  
 hardts, Dompropsts zu Salzburg, Meister Bernharden von Krayburg, seines Kanz-  
 lers, und des edlen Jörg von Volkenadorf auf einem festgesetzten Tage (St. Peters-  
 tag ad cathedram zu Salzburg); kommt ein er der Spruchleute nicht, so ist Ersatz-  
 mann Balthasar Waldegker, Vicedom zu Friesach. kommen mehrere nicht,  
 können die Übrigen andere wählen. Kann eine Partei (er, Erzbischof und Ungnad)  
 nicht kommen, soll sie es 14 Tage zuvor anmelden und soll dann der Tag am  
 1. Mai sein.

Kammerb. V, pag. 364, Nr. 243.

it. Compromissbrief des Ungnad Nr. 244, S. 386.

CCIV. 1453, 12. December, Salzburg. Instrumentum latae sententiae. dass  
 die Pfarrkirche U. L. Frau in Liezenbaim von jeher ein Manual-Beneficium<sup>1)</sup>  
 gewesen und noch sei, dessen Rector ad nutum amovibilis ist, und wozu, als  
 solchem, dem Salzburgerischen Domprobst, nach alter Gewohnheit das Vergebungs-  
 recht zugestanden hat und auch künftig zustehen soll.

<sup>1)</sup> Conventus in titulum.

Die Sentenz wurde gefällt durch Paul Megk, Decretorum Licenciatus, Commissarius generalis Vicariatus ecclesie et Officialatus curie Salzburgerensis; Procurator des Dompropstes Burkhard war Caspar Westendorffer Causarum Consistorii Salzburg. Procurator; Procurator des Anspruchmachenden Leonhard Fabri de Menig, Clericus der Eichstädter Diöcese, war Magister Stephan von Prethaym, auch Procurator causarum Consistorii. Fabri stützte sich auf eine päpstliche Expectanz.

Notariats-Urkunde. Perg. 1 Siegel. Geb. Hausarchiv.

CCV. 1454, 18. Jänner. Ich Görg Halbegkh Ich Berttelme Körbler Ich Veitt Podemleder Ich Niclas Hertt vnd wir die ganz gemein dez Marckts zw Altenhouen. Bekennen mit dem brieue für vns vnser hawsfrawn vnd all vnser erben vnd nachkomen Vnd tuen kund allen den er fürkumpt Alz vns der hochwirdig fürst vnd herr Her Sigmund Erczbischoue ze Salzberg Legat des Stuels ze Rom vnser genädiger Herr die freyhait so wir von seiner gnaden voruodern sälliger gedächtnuss gehabt haben genädikleich vernewet vnd bestett hat nach Innhalt der brieue vns darüber gegeben die von wort zw wort also lauttent. „Wir Sigmund von gotes genaden Erczbischoue ze Salzberg Legat des Stuels „ze Rom. Bekennen an dem offen brieue allen den er fürkumt. Das für vns „komen sind vnser getrew die Burger gemeinkleich zw Altenhofen vnd haben „vns fürbracht weilent Erczbischof Pilgreims vnd ettleicher annderer vnserer „voruodern sälligen brieue Daran sy durch gemains nucz willen vnser Marckts „zw Altenhouen, mit ettwas freyhaitten in der arbeit dez Eysens begnadt haben „vnd baten vns mit diemüetigem fleys in dieselben freyhait ze uernewen. Auch „ir obligund gebrechen so sy darinn hieten genadikleich ze wenden. Alzo haben „wir solh ir fleissig gebete. Auch gemainen nucz der bemelten vnserer lewte. „Besunder auch Widerbringung vnser Marckts zw Altenhouen der von solher „vnornung wegen so in der Eysenarbeit ettwelanng gewesen ist an lewten vnd „guet vast abgenomen hat als vns dann fürbracht ist vnd wir eigenleich vernomen „haben angesehen, vnd in solh obgemelt freyhait vernewet vnd bestättet. Auch „ettleich artikel mit sunnderm vleisse von nween bekert, vernewen westätten „vnd geben In auch die mit dem gegenwürtigen vnserm brieue in mass als her- „nach begriffen ist Von erst das man alles das Eysen, das man macht in vnser „herschaft von der pergen in der Cely vnd darzw zw Hüttenberg vnd in der Mar- „nizen, Es sei rauchs oder geschlagens des ersten zw vnserm Obermarckt zw „Altenhouen führen vnd daselbs verkawffen sol. Wil dann a-n messer das Eysen „nach der wag verkauffen das sol er geben vnser burger ainem zw Altenhouen „vnd sol dauon zw wagrecht geben vnserm weger ye von dem Meyler drey pfen- „ning. Wil dann ain awsserr Eysen bey der wag kawffen das sol er kawffen von „vnser Burger ainem zw Altenhouen vnd derselb awsser aber zw wegrecht dem „weger geben drey pfenning von dem meyer vnd der burger nichts. Wär aber „das ain messer ainem Burger zw Altenhouen an die wage sein Eysen nichts ze „kawffen geben wolde vnd das der awsser von dem burger nicht kawffen an der „wag wolt, so mag der messer dem gast sein Eysen wol ze kawffen geben nach „gesicht also das sy dannoch dem weger sein wegrecht geben ye von dem messen „ainen pfenning. Vnd daz auch sy dy mawtt richten als von aliter her komen ist. „Wir sezen ordnen vnd wellen auch das füran kain messer in der Cely, zw „Hüttenberg vnd in der Marnizen auf sein Eysenarbeit kainerlay guet weder „pfenning noch pfenning werdt von niemant anderem fürnemen oder entleichen „oder kainerlay fürkawf tuen sullen. Dann von vnsern Burgern zw Altenhouen „nach dem vnd die gründt daraws daz Eysen gearbeit wirdet vnd auch die von „Altenhouen vns vnd vnserm Gotshaws zwgehören, vnd solhs von aliter herkomen „ist. Vnd darawf beuelhen wir vnserm viczdom ze Friesach wer der ze ezeiten „ist. Auch allen andern vnsern pflegern. Richtern Ambtleuten vndertanen vnd „getrewn Den der gegenwurtig vnser brief fürkumt vnd geczaigt wirdet daz sy „die bemelten vnser Burger zw Altenhouen von vnsern wegen bey solhem obge- „melten freihaiten vnd gnaden vestikleich halden vnd dawider ze tuen nicht

„gestatten in dhainer weyse, Wana wer darinn vagehorsam finden wurde. den  
 „woltten wir swürleich darumb straffen lassen. Wir haben auch von demselben  
 „vnsers Burgern widerumb von solher freyhait wegen verschreibung und ver-  
 „sorgung genommen nach Inhalt der brief so wir in vnsern Kammern haben. Vrtund  
 „dits briues Geben ze Salzburg an phincztag vor sand Peterstag ad kathedram  
 „Nach Christi geburd vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierundfünf-  
 „zigisten Jare.“ Der obgenant vnser genädiger herr von Salzburg hat im für  
 sich vnd sein nachkomen vorbehalten die bemelten freyhait ze vernewen ze  
 minnern oder ze meren, wie dann sein gnad oder sein nachkomen guet geduncken  
 wirdet dawider wir nichtz reden handeln noch tuen sollen noch mügen noch  
 wollen weder mit recht noch anrecht in dhain weyse Sunder wie sein gnad oder  
 sein nachkomen darinn handelt sol vns allezeit gefallen sein vngenerleich. Vnd  
 dez so vrtund geben wir den brief besigeltten mit vnsern obgenannten Görgen  
 Halbeken Bartholomeus Korbler vnd Veiten Bodemleder aller dreier nigen  
 anhangenden Insigeln die wir an vnser vnd der ganzen gemain der Marcks  
 ze Althohen stat an den brief gehalten haben wana sy vns darumb fleisslich  
 gebeten haben. Darunder wir vns all obgenant vnverschidenleich für vns vnser  
 hawsfrawn vnser erben vnd vnser nachkomen verbinden allem dem nachzugeen so  
 oben an geschriben steet. Der geben ist ze Salzburg an sand Peterstag ad kathedram  
 nach Christi geburd vierzehenhundert vnd im viervundfünfzigisten Jar.

Kammerb. V. pag. 286—288, Nr. 279.

CCVI. 1454, S. Peterstag ad kathedram, 22. Februar, Salzburg. Spruch  
 des Bischofs Tyebold von Lavant, Domprobst Burkhard von Salzburg, Meister  
 Bernhards von Krayburg, Kanzler des Hofes zu Salzburg, und Balthasars Wald-  
 egker, Vicedom zu Friessach, zwischen Erzbischof Sigmund von Salzburg und  
 Jörg Ungnad (Ritters) wegen Schloss Kaprun.

Der Anwald des Jörg Ungnad, Herr Hanns Prawnberger vom Hag brachte  
 vor: „wey weylent Erzbischof Fridreich sälliger gedächtnuss etc. die gerechtikait  
 „so Er vnd der Erwürdige Stift Salzburg an dem Gschlozz Kaprun vnd seiner  
 „zwegebörig haben heren Görgen Vngnaden gegeben vnd in damit begnad hiet,  
 „daz im aber nach menigern anhalten nicht verfertigt wär worden dez er zu  
 „merckleichen schaden vnd czerung so er darauf gelegt hiet komen wär vnd  
 „getrawt vnd bett diemuetleichen das in mein herr von Salzburg dieselb gab  
 „noch verfertigt vnd in ein rechttag für sein lebensmanne seetzte so wolt er dy  
 „sach mit recht fürnemen damit der Stift Salzburg her seiner gerechtikait so  
 „Er daran hat möchte beleiben. Hoff auch das er vnd sein frewtschaft das  
 „woltten willleichen verdienen vnd pas dann ainer der dye sach also in Hohenmuot  
 „wolt hintragen ob aber vnser herr von Salzburg dez ye nicht vermaint ze tuen  
 „dez er nicht getrawt so hoff er wir wurden vnseren herren von Salzburg solhs  
 „zu tun mit vnserm guetleichen spruch daran weisen.“ Darauf antwortete des  
 Erzbischofs Anwald Hanns Püezner, Landeschreiber zu Burghausen, „wie seinen  
 „gesaden vmb sölh gab seines voruodern nicht wissentleich wär Er hiet aber wol  
 „vernomen das sein voruoder sälliger gedächtnuss im solher gab alz er fergab  
 „auch nicht anhellig gewesen wär auf das vermaint der von Salzburg Seind das  
 „Her Görg Vngnad nicht anders dann wort fürbrächt so hofft Er die sache solle  
 „nicht verror gewaigert werden etc. etc.“ Der ungnadische Anwalt brachte darauf  
 vor: „ain Register mit ettleichen abgeschribten ettweil brief so in den sachen  
 „awsgangen wärn auch ettweil abschrift der gerechtikait vnd Brief so der stift  
 „Salzburg vmb daz Gschlozz Kaprun hat, die im aus vnsern Herren von Salz-  
 „burg Kanzeley gegeben wärn die er selbs nicht möcht haben zewegen bracht  
 „vnd hofft daz daraws wol vernomen möcht werden. das die sach durch Herrn  
 „Görgen nicht ain fürgenomen oder erdacht ding wär sunder ain anzeigien wär  
 „der rechten warhait. So wärn auch ettleich noch gegenwartig als her Caspar  
 „von der alben der Hauptmann vnd Kanzler, den vmb die sach vnd solh gab auch  
 „wissentleichen wär.“ Darauf der salzburgische Anwalt: „Als her Görg Vngnad  
 „von solher gnad vnd gab wegen dez Gschlozz Kaprun ain Register fürbracht,

„vermaint vnser herr von Salezburg daz solh gab nicht darinn stuend vnd liess  
 „das sein als es wär vnd hielt das nicht anders dann für schlechte wort. Vermaint  
 „auch hab Herr Görg nicht anders fürzebringen dann solh wort so getrawt vnser  
 „herr von Salezburg daz In die wort nicht sullen pindten. Sunder es sull sein  
 „gnad solher Spruch billich ledig vnd müessig gesprochen werden. Wann solten  
 „solhe schlechte wort vmb solh gab geloz lewt vnd gült genueg sein das wär  
 „nicht alain meinem genädigen herren von Salezburg sunder allen fürsten getan  
 „vnd auf das alles getrawt vnser genädiger herr von Salezburg die sach sulle  
 „nicht verrer gewaigert. Sunder sein genad sulle vmb solh spruch durch die  
 „spruchlewt ledig vnd muessige gesprochen werden.“ . . .

Die Spruchleute sagen, der Erzbischof sei der Ansprüche quitt und los,  
 aller Unwille soll aufhören.

„Darnach sprechen wir als her Görg solher seiner sach Spruch vnd vor-  
 „drung vns obgenant vnsers genädigen herren von Salezburg Räten zw hinander-  
 „genngen vertraut hat daz Im vnser genädiger herr von Salezburg vmb guet vnd  
 „guetes gunsts willen vnd sunder vmb hilf vnd zw erstatten ettwas czerung so  
 „er in den sachen getan hat. Auch angesehen, daz er dem gotzhaws wol mag  
 „zw dienst werden geben vnd bezaln sol vierhundert gueter guldein vager vnd  
 „ducaten. Vnd darzw sol Er im heraws geben den schuldbrief vmb hundert  
 „Guldein so derselb vnser herr von Salezburg von heren Görgen in seiner  
 „Chamer hat“ etc. etc.

Pön gegen die Übertretung 50 Mark Goldes und der übertretende Theil  
 soll um seinen Schaden verfallen sein.

Kammerb. V, pag. 388—392, Nr. 246.

CCVII. 1454, Montag nach S. Matthiastag, 25. Februar. Quittung des Ritters  
 Jörg Ungnad für Erzbischof Sigmund von Salzburg über 400 ungarische Ducaten  
 und einen Schuldbrief per 100 fl. (von ihm ausgestellt), der ihm aus der Salz-  
 burgischen Kammer zurückgestellt wurde, die ihm von den Spruchleuten zuge-  
 sprochen wurden.

Versiegelt mit seiner Petschaft und durch den edlen und vesten Strengen  
 Ritter Herrn Hadmar von Volkensdorff der Zeit Hofmarschall zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die edlen und vesten Streng Ritter Her Kaspar von der  
 Alben pfleger auf dem Nynnberg und Wilhelm Turner, zu Neunpewern.

Kammerb. V, pag. 387, Nr. 245.

CCVIII. 1454. Pfincztag vor S. Kunigundentag, 28. Februar, Salzburg. Andre  
 Nüter und Magdalena Wegingerin, Kinder des sel. Heinrich Nüter, verkaufen  
 dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihre Gerechtigkeit auf dem Weyssenhof  
 in der Rastatterpfarr und Gericht gelegen, Urbar des Erzbischofs, gehört in das  
 Amt zu Rastat („vnd davon man vns zw vberdinst ierleich gedient hat vierzehen  
 pfund vnd drey schiling pfenning“).

Der Ehemann der Magdalena, Achacz Wäginger, Bürger zu Salzburg,  
 willigt ein.

Versiegelt durch die erbern weysen Hannsen Kewczel, Bürger zu Salzburg,  
 und Clementen Wülppenhofer, Amtmann zu Rastat.

Zeugen der Bete: Niclas Späch vom Hellein und Andre Seltsam, Bürger zu  
 Salzburg.

Kammerb. V, pag. 507, Nr. 311.

CCIX. 1454, S. Ambrosientag, 4. April, Salzburg. Revers des Ritters  
 Erasmus Holnegker für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Leb-  
 tag die Veste und Pflege des „Mitterhauses“ zu Leybenz, mit der gewöhnlichen  
 Burghut überlassen hat.

Er will es bewohnen und in Stand erhalten „füran nach dem vnd man yeczo  
 „daran pawen wirdet mit Dach webaren. Der benant mein genädiger herr von  
 „Salezburg noch sein nachkomen sind mir auch füran dhaines andern pawes mer  
 „schuldig ze tuen awsgenomen ob das wildfwer in die bemelt vasset vnd pfleg

„keme. oder von den veindten angeczendt wurde oder ein mawer nidergieng.  
 „Dieselben schäden sol der obbenant mein genädiger herr oder sein nachkomen  
 „wenden vnd widerumb auffpawen... Vnd ist die bemelt Burekhuet also genant.  
 „Von erat waycz mutt sechzehen Roeken mutt czwainczig, habern mutt 28.  
 „wein ganzzer vas viere Swain achte. Dann czwen wachter sol sin yeder vierdom  
 „zw Leybenecz mit irer gab ausrichten als von alter herkomen ist. Ich mag mich  
 „auch zw der bemelten pfleg zw beschaidner notturft mit prennholcz aus seiner  
 „genaden vnd Gotshaws wald an dem Sausal beholczzen vnd zw kainen andern  
 „sachen nicht nemen noch nützen lazzen vngeuerleich.“

Versiegelt durch die edlen vesten und strengen Herren Kaspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Zeugen der Bete: die edlen vesten und strengen Herr Sigmund Mordachs Ritter, Pfleger zu Bischecz, und Albrecht Scheller zu Gartenaw.

Kammerb. V, pag. 398, Nr. 250.

CCX. 1454. S. Ambrosientag. 4. April, Revers des Ritters Sigmund Mordachs für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinem ehelichen Sohne Erhard auf ihre Lebtag die Veste und Pflege Bischecz mit der gewöhnlichen Burghut übergeben hat, pflegweise (die nämlichen Bedingungen wie beim Holnegker.)

Burghut: Waicz Mutt 74, mes vierdhalbe, Habern Mutt 74, wein Redember „101 emerl 1, lomber 7 Kuchenschaf 22 $\frac{1}{4}$  Swein 7, Salz meezen 3 $\frac{1}{2}$  pfenning „mark 27, Pfen. 51, alles auf den lewtzen vnd nützen zw Bischecz vnd zw pess- „rung derselben Burekhuet pfenning mark 30 aus dem Amt zu Liechtenwald. „Item aber pessung pfenning mark 13 aus dem amt zu Liechtenwald. Nun ist „an den järelichen nützen zw Bischecz vnez her vil abgang gewesen sunder an „waicz mutt 31 an habernnn mutt 31 wein Redember 22 $\frac{1}{2}$  Kuchenschaf 22 $\frac{1}{2}$  „Swein 7 Salz meezen 4. Darauf aber vmb allen solhen obgemelten järelichen „abgang, ausgenommen die obbemelten 31 mutt habern ain stätter abbruch getan „vnd gemacht ist vmb 20 marckh vmb solh vorbenant pessung vnd die 31 mutt „habern sol vns der obgenant vnser genädiger herr von Salezburg oder sein „nachkomen geschäftbrief an iren ambtman zw Liechtenwald der dann zw „czzeiten ist schaffen. Damit vns die vns also järelich gegeben werden.“

Kammerb. V, pag. 401, Nr. 251.

De eod. d. Revers desselben für denselben Erzbischof der ihm versprochen hatte, falls die Pflege und Veste Bischecz verwechselt oder verkauft würde, sie bei dem Leibgedinge zu erhalten, oder aber die 400 Pfd. Pfen. (die er dem Erzbischofe jetzt gegeben hat) zurückzuerstatten.

Kammerb. V, pag. 404, Nr. 252.

CCXI. 1454, Pfingsttag vor dem Palmtag, 11. April. Magdalena, Witwe des weiland Conrad Tawfkind, verkauft für sich und ihren Sohn Conrad dem Erzbischof Sigmund von Salzburg verschiedene Lehengüter:

„Von erat ain veld genannt das Schniczveld das der Chuenez innhatt dint „jerleich 6 pfd. pfenninge. It. das Awfeld dint 18 Schiling pfen. It. darnach ain „feldel vnd ist ain Joch ackers das der Leonhard Schmid im Dorf innhat, dint „1 pfd. pfen. und 2 hennen. It. 1 Haus auf dem pühel mit seiner Zugehör garten „annger feld vnd protpenek das der Oswald Beber innehat, dint 2 Pfd. Pfen. „und 4 Hennen. It. die klain aw, die derselb Oswald Beber czw dem obern czw „pawrecht hat dint vierzehen schiling pfen. und 2 henn. It. 1 hewsel dabey das „die Wisentian innhat dint 50 pfen. ain haws im Fuechslueg vnd 1 powt vnd „garten so darczwo gebörent die der Jacob Püchler innhat dint 3 schiling und „10 pfen. darauf dann ain pfarrer czu Rastat cze überdienst hat 50 pfen. gelta. „It. 1 haws im Ellent mit seinem garten vnd annger das Michel Prantler innhat „dint 3 Schiling pfenning. It. des Schneider Cristel haws mit dem garten und „annger das der Magt innhat dint  $\frac{1}{2}$  pfund und 10 pfen. It. 1 haws annger und

„garten das der Mänhart LeondeI innhat dint  $\frac{1}{2}$  pfd. pfen. vnd 1 henn. It.  
 „auf dem haws krawgarten vnd anngerl das Hanns Goldwascher innhat flacht-  
 „halben schiling pfen. vnd 50 ayer alle in Werfner pfarr und gericht gelegen  
 „der ain tayl von dem benanton meinem genedigen herren von Salzburg und  
 „seinem Gotzhaws czu lehen darrüren et ein tayl freys aigen sind.“

Versiegelt durch die erbern weisen Hanns Kewczel der Zeit Stadtrichter und Virgil Venediger, Bürger zu Salzburg (s. l. Bruder).

Zeugen der Bete: der edle veste Martin Gschurr, der Zeit Pfleger zu Werfen, und die erbern weisen Sigmund Kewczel und Caspar Venediger Bürger zu Hall (m. l. Bruder) und Gabriel Kesser (m. l. swager).

Kammerb. V, pag. 486, Nr. 385.

CCXII. 1454, Samstag vor dem heil. Palmtag, 13. April. Dorothe, Ruesprechts des Venediger sel. Tochter, Hausfrau des Andreas des Toringer, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg folgende Güter:

„Von erst ain zehent gelegen in der Kappel dint 3 schiling pfen. auf  
 „2 hewsern 1 gut gen. Stadellehen in St. Veitspfarr dint 2 pfund 32 pfen. It.  
 „1 gut gen Rosenstain in derselben pfarr gelegen dint 9 Schil. 15 pfen. It.  
 „1 zehent auch in St. Veitspfarr dint 2 pfund pfen. It. 1 guet gen Schmidlehen  
 „dint 10 Schiling und 9 pfen. 1 Gut gen Wolfgrueb dint 1 pfd. und 1 Gut gen  
 „Tacksach dint  $37\frac{1}{2}$  kes vnd ist angeschlagen ain kes für 4 pfenning vnd drey  
 „stüb grabt tuchs oder 50 pfen. für 1 stab vnd 40 pfen. in der Stift vnd sind  
 „die yecz. 3 Güter alle gelegen in der Rawris. It. 1 Gut in der Tuntzen gen.  
 „Lauffenlehen am Lachperg dint 10 Schil. und 20 pfen. 1 Gut auf der Eschnaw  
 „genannt Mittlerdorf dint 12 schil. und 4 pfen. It. des Gutentaler lehen zw Prugk  
 „vnd 1 Hofstat dapey dint  $12\frac{1}{4}$  Schil. pfen. It. 1 Zehent in Dähsenpacher  
 „gericht dint 3 pfd. pfen. 1 Gut ober Viechtegk dint  $\frac{1}{2}$  pf. und 6 pfen. It.  
 „1 Gut gen. nidern viechtegk dint 5 Schil. 8 pfen. 1 Gut gen. Spangwerg dint  
 „6 schiling 23 pfen. 1 Gut gen. Strudellehen dint 3 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen.  
 „Erlehen dint 5 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen. aw dint 1 Pfd. Pfen. It. 4 zehent hewser  
 „ligent in der Gengaw dint  $\frac{1}{2}$  pfd. pfen. die genanten Güter sind alle gelegen  
 „in Wagramer Hofmarch.“

Versiegelt durch die edlen und vesten Erhart Überäcker, Sigmund Sefner, und Hanns Töringer.

Kammerb. V, pag. 488, Nr. 386.

CCXIII. 1454, 13. April. Revers des Wigoleis von Volkenstorf für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pflege Tittmaning mitsammt dem Landgericht, mit der gewöhnlichen Burghut auf sein Lebtag pflegweise überlassen hat.

Versiegelt durch ihn W. und durch seinen Vetter den edlen Herrn und Ritter Herrn Harmund von Volkenstorf, der Zeit Marschall zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 405, Nr. 253.

CCXIV. 1454, Eritag nach dem Palmtag, 16. April, Salzburg. Revers des Erhard Kyrehdorffer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Marchburg mit Zugehör, auch den Zehend zu Järing unter St. Leonhard (den Niclas Reisperger inne hatte), für die nächsten 20 Jahre in Bestand gelassen hat. Er soll jährlich in das Vizthumamt zu Leybenz Rechnung legen vom Amte, und vom Zehend 12 Pfd. Pfen. dienen. Auch soll er in den nächsten 3 Jahren nach des Vizthums Geschäfte und Rath 60 Pfd. Pfen. an dem Amthaus zu Marchburg verbauen etc. etc.

Nach seinem Tode fällt es heim.

Versiegelt durch die edlen vesten und Strengen Herrn Caspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner von Newnpewern.

Zeugen der Bete die edlen vesten Hanns Rordorffer und Sigmund Moser.

Kammerb. V, pag. 362, Nr. 247.



CCXV. 1454, 28. April. Sonntag nach St. Giergenstag. Salzburg. Revers des Andre Mosbaymer, Pflägers zu Leungwerg. für sich, seine Hausfrau und seinen Sohn Peter, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der von ihm und seinem Sohn Peter für sein Lebtag die Feste und Pflege zugesichert hat, nachdem seiner früher Erzbischof Eberhard ihm, Andre und seinem Bruder Peter die Feste und Pflege Leungwerg für ihr Lebtag überlassen hatte, unter den nämlichen Bedingungen. Versiegelt auch durch den edlen Heinrich Eberer.

Kammerh. V. pag. 29. Nr. 23.

CCXVI. 1454, Montag nach St. Pargracinstag. 13. Mai. Salzburg. Hanns Bawmer, der Zeit Pfarrer zu dem Hellein, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg sein Gut, genannt Urfur, gelegen unter Montigel im Radecker Gerichte, Lehen von Salzburg, dahin man einst „erleichen . . . ewelich schilling pfennig sechsen pfennig für ein kuerfer, vier pfennig ew verrent, ein halb pfund ayer, vier boener und ein stift viertel wein.“

Kammerh. V. pag. 29. Nr. 24.

CCXVII. 1454, Mittichen vor St. Erbenstag. 22. Mai. Salzburg. Gierg Geill, gewessen zu Golling, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg 1 Pfd. Pfen. ewigen Gelts auf 2 Joch Äckern „ene strass in dem veld so nächst an dem Marchl eze Golling und sind seiner gemaden vrbur.“ (Zu diesem am St. Ruprechtstag im Herbst 8 Tage vor oder darnach).

Versiegelt durch die erbern weyren Hanns Cunstgrader der Zeit Pfarrer zu Golling und Urfur Ambtman im Kucheltal und Ortstain Krepflein. Vrbur-Ambtman auf dem obern Weyer.

Zeugen der Bete: die erbern weyren Hanns Gruber, Weißing Kolman, bed Burger zu Golling.

Kammerh. V. pag. 30. Nr. 25.

CCXVIII. 1454, 27. Mai. Revers des Gierg Frischnel, Rath und Sontherr zu Reichenhall (und seine Hausfrau Anna, Tochter Abrechts des Tiernstein sel.) für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm den Thurn zu Feiben in Pungas gelegen mit dem dazu gehörigen Gütern (auf 34 Pfd. jährlicher Gülte angeschlagen) für ihr Lebtag überlassen hat. Sie mögen der Thurn selbst benennen oder einen andern darauf setzen, ihn bauen oder nicht. — „Item so die wir ganz bey uns besteen“, wider jadermann diewen, ausgenommen den Herzog Ludwig (von Baiern) und seine Erben den sie benennen dürfen (selbst wider Salzburg).

„Wir mögen auch so wir oder unser sinns sein Feiben in unser Stet oder „sonst in unser notdurft Reiden dasselb und auf allen wassern, ausgenommen auf „dem Czieller see und auf den erwein, neben uns rachen lassen nach unsern „guelten, doch das wir die rache selbst wo wir dann den rachen unser herberg „haben werden brauchen und verrer nicht verzoßten sollen.“

Versiegelt durch den Gierg Fr. und (für die Anna deren ihren Schwager, G. Bruder) den weisen weiden Peter Frischnel, Rath und Sontherr zu Reichenhall.

Zeugen der Bete die erremen weyren Heinrich Hauerwider Rat und Sontherr zu Reichenhall, Hanns Sotter Stadtschreiber dasselb . . .

„Von erst der Stridellhof davon Conrad Saumstatter ein Feiben gelöst hat „3 1/2 pfund pf. zu aufwuchsel 70 pfen. 32 pfen. für etliche verrent. 16 pfen. „von einem Sontherrn. und 16 pfen. von einem rachen. Item eines gelochter zu „Feiben hat dinst 3 1/2 pfund pfen. zu aufwuchsel 70 pfen. 32 pfen. für etliche „verrent und 16 pfen. von einem Sontherrn. It. 1 lout am Feibst Ansell davon „Christen Lochner zu Feiben gelöst hat 14 Schilling Pfen. zu aufwuchsel sind „und dreissig pfen. und 16 pfen. für verrent. It. Peter Frischnel dasselb zu Feiben „hat dinst 14 Schilling Pfen. zu aufwuchsel 35 pfen. und 16 Pfen. für verrent. It. „Christen Lochner dasselb hat dinst für sich dinst 20 Schilling und 20 pfen. und „darnuf zu aufwuchsel 30 pfen. Item Sigm. Schwaizer zu Feiben hat dinst

„von 1 hofstat vnd pawngarten daselb 60 pfen. vnd zw aufwechsel 5 pfen. das „Johannes Schuelmaister innen gehabt hat. It. derselb Sigel hat auch dient von „dem Pfssterhaws zw Velben von ainem Garten vnd ettleichen Aekern so auch „darzw gehören 1 pfd. und 75 pfen. zw aufwechsel 27 pfen. und 12 pfen. für „weysat. Item Görg von ainöd hat geben von der wisen zw Lopach 12 Schilling „und zu aufwechsel 30 Pfenn. Item 1 müß zw Chlausen davon Görg Loter gedient „hat 4 Pfund vnd zw aufwechsel 80 Pfenn. It. Michel von Prüel hat dient von „Griespewnt 66 vnd zw aufwechsel 5 pfennig. It. ain zehent gelegen an dem „Dräutenpach dauon Jacob Merez gedient hat 18 Schilling pfen. vnd zw aufwechsel „47½ pfen. It. Niela von Mosen hat dient 4 Pfd. Pfenn. It. Leonhart auf der öd „hat dient für sich vnd Hannsen seinen Sweher 2 pfd. pfen. zw aufwechsel 40 „und zu weysat 40 pfen. It. Jacob Sämer von Pergoren hat dient 12 Schill. zw „aufwechsel 30 und zu weysat 32 pfen. It. Cristan Schänntel hat dient von der „Tafern vnder der linden dacz Utendorf 1 Pfund 20 Pfenn. zw aufwechsel von „ainem garten 32 pfen. und zw aufwechsel 2½ pfen.“

Kammerb. V, pag. 408, Nr. 259.

CCXIX. 1454, 1. August. Salzburg. Wilhelm Lewprechtinger zu Pännczing quittirt den Erzbischof Sigmund von Salzburg über alle Forderungen „von Inn- „habung wegen des Gsloss vnd des Lanntgerichts zu Weruen, so ich etlwe lanng „inngeliebt auch von anderer meiner dienst wegen so ich seinen gnaden, seinen „voruordern, vnd gotzhaws bisher getan hab auch vmb sold schäden vnd all ander „sach dy ich in seinen vnd seins gotzhaws diensten bisz auf hewtigen tag datum „des gegenwurtigen briefs genomen vnd empfangen hab.“

Versiegelt durch den edlen vesten Herrn Hadmar von Volckensdorf.

Zeugen der Bete: der edl vest und erbar weysz Virgili Vbereger, Verweser der Hauptmanschaft, und Hanns Kewezl. Stadtrichter zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 519, Nr. 332.

CCXX. 1454, 1. August. Sigmund von Welsperg verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ein Gut, genannt der Krass, gelegen in Dofferegken im Matrayer Gericht, mit Zugehör und dasselbe dient 9 Pfund „weisser chrowexer.“ „Versiegelt auch durch den edlen und vesten Liebhartten Hawser.“

Kammerb. V, pag. 513, Nr. 316.

CCXXI. 1454, Sonntag vor St. Oswald, 4. August. Vorchtenstain. Lehens- Revers des Sigmund von Weispriach, der Zeit Hauptmann zum Vorchtenstain, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm durch seinen Kanzler Meister Bernhard die Lehen seines Geschlechtes (Brüder und Vettern) verliehen hatte.

Kammerb. V, pag. 284, Nr. 171.

CCXXII. 1454, 9. August, Salzburg. Leonhard Mattseer zu Kessendorf und seine Hausfrau verkaufen dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihren halben Theil Zehends gelegen auf folgenden Salzburgerischen Lehengütern (und zwar 2 Theile Zehends), wovon man jährlich 20 Schill. Pfenn. dient. „Von erat czw „Schulhaim auf allen gütern, it. zu Haslach auf 3 gütern, it. zu Kolperg und zu „Neufaren auf den Gütern das Prunnlehen und auf dem Gut daselbst, da Hanns „Fuchs aufsitzt: it. und auf 2 Gütern zu Ollering, alle in Kessendorffer-Pfarr „und im Liechtentanner Gericht gelegen.“

Kammerb. V, pag. 490, Nr. 297.

CCXXIII. 1454, 1. November. Gilg Hekk Bürger von Gmund<sup>1)</sup>, vermacht seinen Acker vor dem oberen Thor daselbst<sup>2)</sup> zu dem ewigen Licht in

<sup>1)</sup> vnd die czzeit Zechmaister baid Gotzhawser auch Spitalmeister des Spitals daselbst.

<sup>2)</sup> innhalben als man gen Kreutzsalach get vnderthalben der Petern Kramerin Acker gelegen.

der Spital Capelle zu Gmund'). Zu Ehren Gottes, Marie und Anthonii. Mit Baumöl beleuchten, „vnd was dann desselben öls vber das beleichten vber wirt da sol man von demselben öl den armen leuten ir speys angeuer damit chochen all freytags auch ander vastagen geben.“

Versiegelt durch den erbern und weisen Ulrich Wuchel, Ratherr und Bürger zu Gmünd.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Cam. Abth. 19. Geh. Hausarchiv.

CCXXIV. (1454), Sonntag nach Weihnachten, 29. December. Quittung des Hanns von Degenberg zu alten Nusperg für Erzbischof Sigmund von Salzburg; er hatte von Seite seiner ehelichen Hausfrau Elisabeth und für sie („dy den wol- gebornen herren Graff Heinrichen von Ortenberg säligen vor mein eelichen gehabt hat“) „ettwas spräch vnd vordrung“ zum Erzbischof und zum Capitel „von ettwe- „nül Silber geschirs vnd eklainat wegen dy dann der vorgenant Graf Heinrich „seinem brueder Graff Oswalden Dechant zu Salzburg in pfandesweys verseczt „hat, darin dy obgenant mein hawsfraw halben tail hiete;“ er wurde befriedigt.

Versiegelt durch die edlen und vesten Herren Wilhelm von der Alben Ritter, und Marekhsen Nusdorfer.

Kammerb. V, pag. 520, Nr. 323.

Der Gewaltbrief der Elisabeth von Degenberg etc. für ihren Gemahl, vom 24. December 1454, (sie sagt) „darumb ich denn meinem gnedigen herren von „Salzburg vnd dem Techant menigmall geschriben vnd sollich Silbergeschir vnd „klaynet erfodert etc.“ Sie bevollmächtigt ihren Gemahl „sollich klainet an „meiner stat mit recht oder gutickait einzubringen gemaincklich darin zu „haandeln wy sich dann das nach ordnung des rechten oder der gutikayt geburet „zu gewin vnd verlust.“

Versiegelt durch die erbern und weysen Caspar Smidinger und Friedrich Vorster.

Kammerb. V, pag. 521, Nr. 324.

CCXXV. 1455, Erichstag vor St. Agnesentag (14. Jänner), Salzburg. Revers des Ritters Hadmar von Volkenstorff für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Lebtage pflegweise die Veste und Pflege zum Newnhaws mit der gewöhnlichen Burghut überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 411, Nr. 255.

CCXXVI. 1455, 12. Februar. Sigismundus dei gratia sancte Salzeburgensis Ecclesie Archiepiscopus. Apostolice sedis Legatus Dilecto nobis in Christo Friderico Prangker, Canonico et Rectori fabricae Ecclesie nostre Salzeburgensis. Salutem in domino. Et si omnium Ecclesiarum nostro Regimini subiectarum profectibus ex debito pastoralis officii teneamur intendere, decorem tamen domus dei videlicet Salzeburgensis Ecclesie sponse nostre, cui apud deum fide media copulamur, tanto ardentiori zelo nos conuenit ordinare, quanto excellentius super omnes alias prouincie nostre Ecclesias velud magistra primatum obtinet, et ipse honoris magnificentia filiarum gloria reputatur. Cum autem dudum ex predecessorum nostrorum felicis memorie quorup vestigia imitamur Constitutionibus, longeuoque et laudabili consuetudine hucusque observata repperimus, dimidiam partem fructuum primi anni omnium Ecclesiarum ad nostram collationem spectantium, etiam auctoritate apostolica collatarum, aliter quam ex causa permutationis vacantium et in futurum vacaturarum ad fabricam eiusdem nostre metropolitane Ecclesie reseruatum. Et quia nonnulli quibus vacantes nobis parrochiales Ecclesias contulimus apud dictam nostram metropolitanam Eccle-

<sup>1)</sup> mit willen des Er wirdigen b. Paul, Licenciat in geistl. rechten und Pfarrer zu Gmünd.

siam a qua promotionum suarum stillitidia emanarunt. se reddentes ingratos dictam portionem seu mediam eius partem vsque modo soluere neglexerunt. Quocirca deuotioni tue committimus et mandamus. quatenus eosdem et alios qui se deinceps negligentes et rebelles exhibuerint in premissis ad dictae partis solutionem dictae fabrice integraliter faciendam per censuram ecclesiasticam auctoritate nostra arceas et compellas. Nos enim sententias per Te in rebelles huiusmodi rite latas ratas et gratas habebimus facientes eas auctore domino immutabiliter obseruari. Presentibus vsque ad nostre reuocationis beneplacitum valituris. Datum Salezburge. die duodecima mensis Februarii, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCXXVII. 1455, Samstag nach Valentini, (15. Februar), Salzburg. Verzichtsbrief der Barbara, Hausfrau des Hanns Fürstenegger, Bürgers zu Neustadt (früher Hausfrau des sel. Meister Eberhards Ubelin), für Erzbischof Sigmund von Salzburg. „Als der benant weilent Maister Eberhart mein man das ambt zu haws „ettwielanng als ain ambtman inng gehabt hat. daselbs er das halb guetel gelegen „czu Prugkarn das Innwerts aigen vnd vrbar ist vmb ettweuil gelts ingezogen „hete, darumb dann brief vorhanden sein dazzu so hat er die exeit vnd er „ambtman zu Salezburghouen gewesen ist. ettleich newrewt zu Lifring ver- „kawfft des er doch alles nicht gewalt vnd als ich vnderweist bin wider den „Hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmunden Erezbischouen zu Salez- „burg etc. etc. nach dem vnd das seiner gnaden vrbar vnd an derselben seiner „gnaden vnd seiner voruodern willen vnd wissen beschehen sey vnd nicht recht „gehandelt daran dann sein gnad missuallen gehabt habe, doch in dem so hat „mir derselb mein genediger herr solh genad getan vnd beweist, vnd mir solh „gelt so er vmb das bemelt halb guetel ausgeben hat, auch das gelt so vmb die „bemelten newrewt zu Lifring geuallen sol ganz widerfaren vnd nachuolgen „lassen. Also vnd in solher beschaiden das ich dasselb halb guetel vnd die „bemelten Newrewt dem benanten meinem genedigen herren von Salzburg „widerumb fbergeben vberantworten solte.“ Das thut sie. . .

Versiegelt durch den Ersamen herren Ulrich Ströpel der Zeit Pfarrer zu Haus und den edlen vesten Heinrich Ebser.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Prihenhafen, Bürger zu Släming, und Hanns Odenperger.

Kammerb. V, pag. 514, Nr. 317.

CCXXVIII. 1455, Pfincztag nach St. Gregorientag (13. März). Lehenrevers des Hanns Grabmer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm 5 Pfd. Pf. jährlicher Gülte auf 6 gestifteten behausten Gütern und 1 Öd und auf Überländen zu Öbern-Lebarn in Österreich gelegen als Lehen verliet.

Zeuge durch sein Siegel: der edel Erasem Pülsperger, gesessen zu Prugk bey Toezenpach.

Kammerb. V, pag. 413, Nr. 256.

CCXXIX. 1455, Sonntag Judica, (23. März). Leonhart Mattseer zu Kessendorf verkauft dem „ersamen“ Herrn Thomas Aschinger Caplan der St. Kolman und St. Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg seinen halben Theil Zehend gelegen auf allen Gütern zu Schalhaim. it. zu Haslach auf 3 Gütern etc. etc. der Lehen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ist, welcher einwilligte.

Versiegelt auch durch den erbern und weisen Ulrich Ausserhofer der Zeit Richter zum Newnmarkt.

Zeugen der Bete: die erbern beschaiden Hanns Wichtel, Hanns Unverdorben an der Stainmül, Conrad Pyliesser, Conrad Chirsner von Pfannngew u. a. erber leut.

Kammerb. V, pag. 491, Nr. 208.

CCXXX. 1455, 20. April. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salzbergensi Salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et conuenit honestati, ut ea que de Romani Pontificis concessione processerunt licet eius superueniente obitu littere apostolice super illis confecte non fuerint suum consequantur effectum. Dudum siquidem felicia recordationis Nicolao papa V predecessori nostro pro parte tua exposito pro eo quod parrochialis ecclesia sancti Albani tue diocesis sub castro Matray in confinibus dominiorum ecclesie Salzbergensis et quorundam aliorum temporalium dominorum qui interdum Archiepiscopis Salzbergensibus predecessoribus tuis qui pro tempore fuerant aduersari consueuerunt situata erat, tu dubitans ne occurrente uacatione dicte ecclesie que ad collationem tuam pertinere nosebatur posset in uim generalis aut specialis reservationis gratie expectatiue Nominationis nominandi seu conferendi facultatis primariam precum privilegiorum indultorum uel litterarum per ipsum predecessorem nostrum uel eius successores pro tempore seu sedem apostolicam concessorum fortassis uel concedendorum tali fortassis persone provideri que statui archiepiscopi pro tempore et ecclesie Salzbergensis occasione dicti castri suspecta haberentur et per consequens ecclesie Salzbergensi damna plurima subsequi possent, idem predecessor uolens indemnitati tue et ecclesie Salzbergensis huiusmodi oportune providere, tuis in ea parte supplicationibus inclinatus uidelicet sub dato diei Septimo Kalendas Augusti Pontificatus sui anno Octauo tibi ut quoad uiueres prefatam ecclesiam parrochialem etiam si tunc uacasset aut cum uacaret personee ydonee tibi et ecclesie tue predictae in premissis non suspecte conferre ac de illa disponere posses in omnibus et per omnia ac si supradicte generales uel speciales reservationes gratie expectatiue nominationes nominandi seu conferendi facultates, Primarie preces privilegia indulta atque littere cum quibusuis prerogatiuis declarationibus et antelationum fauoribus, etiam motu proprio et ex certa scientia sicut prefertur concessa et concedenda etiam si specialiter ad dictam ecclesiam nominatim se extenderent nullatenus emanassent vel infuturum emanarent, plenam et liberam concessit facultatem. Non obstantibus premissis ac quibuscunque Constitutionibus et ordinationibus apostolicis et potissime per eundem predecessorem editis quibus omnibus etiam si de illis ac eorum totis tenoribus, nec non nominibus et cognominibus personarum quarumcunque specialis et expressa mentio in predicta facultate tibi concessa foret habenda expresse derogauit et haberi uoluit pro sufficienter expressis. Ne autem de derogatione et facultate huiusmodi pro eo quod super illis dicti predecessores eius superueniente obitu littere confecte non fuerint ualeat quomodolibet exhiberi, uolentes et apostolica auctoritate decernentes, quod presentes littere ad probandum plene derogationem et facultatem predictas ubique sufficiant nec ad id probationis alterius amminiculum requiratur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Duodecimo Kalendas Maji, Pontificatus nostri anno Primo.

p. G. de Puteo.  
L. Therunda.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXI. 1455, Montag vor St. Görgentag, (21. April), Salzburg. Dienst-revers des Achatz Trawner für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Haws mit dem Kasten daselbst zu verweisen gab (wofür er den Bauhof daselbst und jährliche 40 Pfd. Pfen. bekommen soll). Mit vorhergehender Aufkündigung des Dienstes eine Quatemberzeit früher, und es sollen ihm 400 Pfd. Pfen., die er jetzt hergeliehen hat, ausbezahlt werden.

Kammerb. V, pag. 414, Nr. 257.

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

VI. 1530. Wir Ferdinand von gots gnaden zu Hunngern vnd Behem etc. K<sup>önig</sup>, Infant von Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi, Steir, Kerndtn, Crain vnd Wirttemberg. Graue zu Tiroll etc., Bekennen das vns vnsrer getreuer lieber Wolfganng Trew vnsrer Burgermaister vnsrer Stat Wienn, zu erkennen geben, wie Er zu seinen notdurfft vnd behausung eines Weinpesshaußs, aus vrsachen das Ime in der jungsten des Turgkhen geweltigen belegerung in der vorstat daselbst zwey heuser sambt seinem Presshaus verprennt, bedurfft, Vnd nachdem durch vns zu vnderbringung der Armen verprennt Burger in den vorstetten etlich Clöster vnd annder Geistlicher wohnung einzugeben bewilligung beschehen were, vndertheniglich angerueffen vnd gebeten, Das wir Ime vnd seinen Erben zu angezeigtem Presshaus von dem Garten des Jungkhfrau Closters zu sand Claren, ain Ort vnd hofmarch neben dem Schweismargkht zugeben vnd volgen zelassen gnediglichen geruechten, Darauf wir dann erkundigung zethun beuolhen, in welcher sich befunden vnd aus genuegßam bericht vernommen, wo gleich gedachtem vnserm Burgermaister in solchem seinem begeren wilfarung erzaigt, das dardurch dem bemellten Closter kain schaden nachtail noch ainiche billiche beswerung zuegefuegt wirdet, Vnd dieweill dann mergedacht Closter sannd Clara von weilent vnsern vorfarn Fursten vnd Erzhertzogen zu Österreich löblicher gedechtnuss, fundirt gestift vnd aufgericht, Auch wir als Regierunder herr vnd Lanndsfurst desselben rechter vogt vnd Stifft-herr sein, vnd sich ernennter Wolfganng Trew in angezeigter des Turgkhen gwalltigen belegerung in seinem Burgermaister amts verwaltung bey tag vnd nacht vngespart seines leibs, neben andern getreuen vnderthanen vnd Burgern daselbst zu Wienn, Edlich vleissig vnd wolgehalten, Auch von Khnechten etlich geuerlichkeit vberstannden, Damit Er aber derselben wolhaltung vnd seines gehalten vleiss mue vnd Arbeit von vns genedige vnd milde ergezelichait emphinde vnd sich hinfüro in solhen vnd dergleichen furfallenden nöthen nicht weniger vleis gebrauchen vnd wolhalten, auch des ain annder zethun deas mer vrsach vnd ain ebenpild nemben muge, Haben wir demnach villgedachten Trewen vnd seinen Erben, genedige bewilligung getan. Thun das auch hiemit wissentlich in crafft dits vnssers briefs. Also das Er von demselben sand Claren Garten den Flegkh zu ainem Presshaus vnd hofmarch, Nemblichen anzufehen an der Schiedmaur so der Closterleut Padstuben von dem Garten taillet, vnd nach der lenng hinein geendt bis an das Egkh der Garten Maur, so an den Schweismargkht stossset, gegen der Grauen von Schaunburg hof vber, vnd dann ferrer in den Öden Garten in die weite anfahrenndt an gemellter Garten maur, bis an das Egkh des gemauerten Stogkhs in demselben Garten, vngeuerlichen vierundzwainzig Schritt weitle, von welchem Egkh vnnez hinwider an die Garten Maur dardurch der eingang von berurtem Swein Margkht geet, sich vnderfahen, denselben zu seiner gewaltsam einnehmen, vnd berurten ausgezeigten Flegkhen des Garten zu ainem Presshaus vnd hofmarch, seiner notdurfft gelegenheit vnd gefallen nach, nützen hrauchen vnd Pauen, vnd damit weitter thun vnd handlen solle vnd mag, als mit anderm seinen eigenhaften guet, wie Ime vnd seine Erben gelanget vnd verlust, von vns vnd sonst allermeniglich vnuerhindert, Vnd gebieten darauf allen vnd yeden Geistlichen vnd weltlichen Obrigkeiten, vnd in sonnderhait vnsern Stathalter vnd Regennten vnser Niederösterreichischen

Landte, gegenwurtigen vnd kunftigen, das Sy den mergenanten Treuen vnd sein Erben, bey diser vnser Gab vnd bewilligung, des obausgezaigten Fleghen zu sand Clara, von vnsern wegen hanndthaben Schutzen vnd schermen, Auch lme vnd seinen Erben, von den Closterleuten noch yemandt andern, kainerlaj jrrung eintrag oder verhinderung thuen, sonder jne damit seiner notdurft vnd gelegenhait nach, wieuorgemellt, handln vnd pauen, vnd daran nicht jrren noch verhindern lassen, ongeuerde, Mit vrkhundt dits briefs, besiglt mit vnserm anhangendem jnsigl, Geben in vnser Stat Wienn am Dreissigsten tag des Monats Januarij, Nach Christj vnsern lieben herren geburdt, Funfzehenhundert vnd im Dreissigsten Vnserer Reiche im Vierdten Jaren.

Orig. Perg. sig. pend. Bürgerspital.

VIL 1532. Wir Ferdinaand von gots gnaden, Römischer zu Hungern vnnd Beheim etc. Künig, Infant in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten Craia vnnd Wirttemberg, Graue zu Tirol etc. Bekennen, Auf das wir vnserm getrewen lieben Wolfganngen Trewen der zeit vnserm Burgermeister zu Wienn, in erwegung vnd bedennkhung seiner getrewen embsigen vnd vleissigen dinst, der Er sich ye vnd alwegen gegen vns, vnd vnsern vorfordern befissen, vnd fuernemblich in zeit seiner verwaltung ermolts vnser Burgermeister Ampts, in sonnderhait, als der Turkh mit grosser macht, gedachte vnser Stat Wienn gwalltigelichen beschwert (?), bey tag vnd nacht vngespars seines Leibs, neben andern vnsern Burgern vnd ynwonern daselbst, Eerlich vnd wolgehallten, vnd aus sondern gnaden ain hofmarch zu ainem Presshaus, von dem Garten den Closterleuten von sand Clara zugehörig, am Swein Markht gelegen, darein wir yetzt vnser Burger Spital gewidmbt vnd verordnt, lme vnd seinen Erben mit ainem ausgezaigten gezierkh söllhs Flekhen zugestellt vnd verscriben, alles vermug vnserer Gab verschreibung lme derhalben gefertigt vnd zugestellt, Nun hat vns aber obgedachter Trew, an vnserm Künigelichen hof ferrer zuerkennen geben, wie Er zu lob vnnd Eer der heiligen funf wunden, vnser heilmachers Jhesucristi, vnd in namen des heiligen zwelfspoten sand Pauls, aus Cristenlicher Andacht, zu hail seiner Seel, mit seinem sondern hohen darlegen, neben dem Presshaus auf die ander vberig hofmarch, ain zierliche Capellen von newem auferbawen, vnd dieselb Capelln mit allen notturfftigen Ornamenten vnd was dartzue gehört, zierlichen versehen, vnd jungtlich durch den Erwirdigen vnsern Rat vnd lieben Andächtigen Johann Fabri Bischouen zu Wienn weihen, Auch darein etlich gestift messen, durch seinen vleiss Incorporiern lassen, Vnd wiewol Er der zeit, die bemelt Capellen mit allen Paw verriecht, vnnd anders, was zu notturfft vnd zier derselben gehörig, vorsehung gethann, So hette Er doch, darein Er sölh Ornament vnd Kirchenzier, als Messgwanndt, Kelh, Puecher, vnd dergleichen notturfft legen, vnd bewarlich behalten möchte in derselben Capellen, khainen gelegensamen, oder gerawnen Platz, Vnd vns darauf vndertainigelichen angerueffen vnd gebeten, von der obemelten Closterleut, yetzt gemaines Spitals Garten, so verödt, zu aufrichtung vnd orpawung ainer Sacristei, jme ain Flekhen oder Platz, vngeuarlichen zehen Manessehritt in die weit, vnd zwelf in die lenng, vnd die höch seinem andern hausgewew gleich, guediglich zuuergönnen vnd zu geben geruechten, haben wir angesehen obermelt des Trewen vleissig embsig, ansehnlich dinst, vnd fuernemblichen sein Cristenlich vnd guet gemuet, so Er zu erhaltung Cristenlicher Zier vnd Ordnung tregt, Vnnd damit wir vnns des löblichen Gotsdinst, vnd annder gueten werch, so in diser Capellen, yetzt vnd khunfftiglich gehalten vnd volbracht werden, thailhaftig vnd genieslich machen, vnd lme von sonndern gnaden wegen, in sein begern, des ernenneten ausgezogen Flekhen, guediglich bewilligt, Thuen vnd bewilligen vnns des auch hiemit wissenntlich in Crafft ditz vnser briefs, Also daz Er sich des flekhen vnnd Platz, des öden Gartens, Inmassen lme dar, durch vnser Canntzler vnd Regennten vnserer Nider Osterreichischen Landte, verordnt Comissari, Ires Rats mitl, vermug vnd ausweiss vnser beuelhs, derhalben ausgegangen, ausgemessen, Namblichen in die weit zehen, vnd in die

lennge zwelf Mannsschritt, vngeuarlich, ausgezaigt vnd eingeben, vnderfahen, denselben ausgezaigten Flekhen, zu notturfft vnd erbawung der Sacristei ein-nemen, vnd sich des, wie sich geburt gwaltig machen, Auch seiner gelegenhait, vnd genallen nach, die Sacristey, vnd anders, seiner gelegenhait vnd notturfft nach, darauf pawen, vnd damit weiter thuen, vnd handlen sol vnd mag, als mit andern seinen eigenthafften guet, wie lne vnd seine Erben, gelanggt vnd verlusst, von vnns vnsern Erben vnd sonnst aller menigelihs vnuerhindert, Vnd gebieten darauf n. allen vnd yeden geistlichen vnd weltlichen Obrikhaiten vnd fuernemblichen vnnsrer Stathalter, Canntaler, vnd Regennten, Auch Burgermeister vnd Räte zu Wienn, gegenwurtigen vnd khunfftigen, das Si vilgedachten Trewen vnd sein Erben, bey diser vnser Gab vnd bewilligung, des ausgezaigten Flekhen, in dem Spital Garten vesttigelihs hanndthabet, Schutz vnd Schermb haltet, Auch jme vnd seinen Erben khainerlay eintrag, Irrung noch verhinderung zuthuen, nicht zuesehet noch gestattet, Vnd solhs fuer Ew selbst auch nicht, thueth, Sonnder jne damit seiner notturfft vnd gelegenhait nach, wienorgemelt, hanndlen, darauf pawen vnd Ew daran nicht Irren noch verhindern lasset, onge-uürde, Mit vrkhund des Briefs, mit vnserm anhangenden lnnsigl verfertigt Geben in vnnsrer Stat Wienn am Funfzehenden tag des Monats Marcij, Nach Cristi vnnsers lieben herrn geburt Funffzehenhundert, vnd im zwai vnd dreissigsten. Vnserer Reiche des Römischenn im andern, vnd der andern im Sechsten Jaren.

O. P. sig. pend. Bürgerspital.

VIII. 1416, Oculi (22. März), Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass Elzbeth die Wartenawerin von dem Meister zu Mawrperg und dem Convent daselbst, auch dem Convent zu St. Johannis in der Kernerstraz zu Wien den halben Garten bei St. Johannskirchen („vnd ist der tail gegen kernertor“) den hinteren Hof, Stadel etc. Ferner ein Haus in St. Johannisstrasse zu Wien, zunächst des Floyten Haus von Hansen dem Kunigawiser gekauft „alles zu enthaltuuzz vnd behawsung armer leut,“ giebt dazu seine Gunst und kinwilligung und gelobt sie dabei zu schirmen etc.

O. P. sig. pend. avals.

IX. 1417, Freitag vor Palmtag, (2. April), Wien. Herzog Albrecht freyt das von Elzbeth der Wartenawerin „zu enthaltuuss armer leut vnd pilgreim“ gekaufte Haus bey S. Johannis in der kernerstrass ze Wienn von aller Schatzsteuer, so lange es diese Bestimmung haben wird.

O. P. sig. pend. avals.

X. 1418, Samstag vor Lichtmesse (29. Jänner) Wien. Herzog Albrecht heurkundet, dass Elzbeth die Wartenawerin von dem Meister von Mawrperg und seinem Convent, auch dem Convent „dacz sant Johans ze Wienn“ und dazu von N. dem Kunigawiser einige Häuser zu Wienn in der kernerstraz bei S. Johannis Gotteshaus zu einem Pilgreimhaus und „enthaltuuzz armer vnd ellender leut“ gekauft und dasselbe den Meistern der Schule zu Wien, Berchtolten von Mangen, dem Hubmaister und des Herzogs Kellermeister Wenzlawn dem Newnhofer zu verwesen gegeben, giebt dazu seine Gunst und Willen und bestättigt diese Stiftung.

O. P. sig. pend. avals.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 2.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

24.) S. D. Wien, 1485, c. 9. März. Wilhelm Enezesstorffer.

1 Hof zu Mannswerd aufm Anger;

it.  $\frac{1}{4}$  Getreide-Zehend daselbst zu Mannswerd und zu Pewgen auf beiden Dörfern;

it. das Pangericht zu Mannswerd und auf der Fischweide daselbst, ausgenommen was den Tod berührt.

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

25.) 1456, 20. April. Lorenz Erndorffer (für sich und seine Brüder Mert, Jörg und Tristram und die Kinder seines verstorbenen Bruders Wolfgang E.).

Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.

1 Hof „zum Wielants“ mit seiner Zugehörung und 4 Holden dabei;

it. 4 Holden „an der Behaimzeil“ und 2 Theile Zehends auf demselben Hof und denselben Holden gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. den Wolfshof mit seiner Zugehörung, der mauth- und zollfrei ist, alles in dem Landgericht zu Weytra gelegen;

it. auf 11 Häusern an der Behaimzeil auf N. des von Liechtenstain Holden 2 Theile Zehends, gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Erndorf 2 Theile Zehends gross und klein zu Feld und zu Dorf in Weytraher Herrschaft und in dem Landgericht zu Gmund gelegen.

(Bestätigung der von Herzog Albrecht (s. Vater) erlangten Gnade der Erbllichkeit für Töchter.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b.

1456, 21. April. Dieselben.

Lehen der Herrschaft Weytra.

Auf 1 Lehen zum Schakans 40 Pfen. Gelts, 40 Eyer oder dafür 4 Pfen., 6 Käse oder für jeden Käs 2 Pfen.;

1 Schot Haar  $\frac{3}{4}$  Mohn, und 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf;

die sie von Niclas Freinsteter zu Weytra und seiner Hausfrau Katharina gekauft haben;

it. 2 behaute Güter zum Gerungs und 1 Mühle, genannt die „Klausenmüll“;

it. 1 ödes Lehen und 1 öde Hofstatt gelegen in der Pfarre zu Schönow;

it. zu Reichenpach 1 gestiftetes Lehen 1 gestifte Hofstatt und 1 öde Hofstatt in der Pfarre zum Sweikers in Weytraher Landgericht;

und 1 behautes Gut „auf der Marcharts“ in Gerungerpfarre und dem Landgericht zu Arbaispach

Gekauft von weiland Albrecht Krumbacher.

(Kauf und Erbe. Gnadenlehen, auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b, 92.

1456, 21. April. Lorenz Erndorffer.

Zum Wetzleins auf 1 gestifteten und auf 1 öden Lehen ganzen Zehend;

it. zu Harmanstain auf 2 gestifteten und auf 1 ganzen öden Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Österr. fürstl. Lehen.)

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

26.) (1455, c. 1. October), Wien. Tibolt Eschpan (für sich und seinen Bruder Sigmund E.).

Die Veste Liechtenhag;  
it. die Hube dabei, genannt Chlam und  
1 Gut genannt in der Leitten und  
1 Gut genannt „dacz dem Scherer; und aber  
1 Gut genannt im „Hennper“ in Grentlsteterpfarr;  
it. 1 Hof genannt zu Simpach und das  
Lehen zu den bey dem Prunn in Everdingerpfarr.  
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

27.) 1455, 25. Juni, Wien. Ulrich Eybesprunner.

4 Pfd. 72 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând und einen Zehend, alles in Alachterpfarre gelegen;  
it. 11 Schilling Pfen. Gülte auf 3 Hofstätten zu Pyekenrewt gelegen und den Zehend darauf gross und klein;  
it. 1 Wiese und 1 Holz daselbst „als die mit rayn und stain sind ausgemarhet.“  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 25. Juni. Ulrich Eybesprunner.

Die Theile und Gerechtigkeit an der Veste Wildegk, welche er von den <sup>1)</sup> Töchtern Pankraz des Newnhauser abgeledigt hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 6. October, Wien. Waltpurg, Hausfrau des Ulrich Eybesprunner.

$\frac{1}{2}$  an dem Haus zu Wildegg und an dem Kirchlehen zu Sykkendorf.  
(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

28.) 1455, 16. April. Caspar Eystorffer.

13 Schilling 20 Pfen. Gülte auf 3 Holden und auf behaustem Gut in dem Dorfe zu Gobestorf in Strenningerpfarre gelegen und 84 Pfen. Gülte gelegen auf Bergrecht und Überlând Äckern daselbst zu Gobestorf.

(Sein Erbe. Auch mit der Gnade, im Abgang männlicher Erben auf Töchter diese Gülden zu vererben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

29.) Oswalt Eytzinger von Eytzing.

„Das zeprochen hewsel mit dem hof und 2 holden zu Newndorf, wan „die mit tod und abgang Ludweigen Hawser vermant und ledig worden waren.“  
(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1456, 22. April. Oswalt Eyczinger.

Zu Grossaw 9 Pfd. weniger 20 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;  
it. zum Kunrats 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts auf behaustem Gut.  
(Fürstl. österr. Lehenschaft.)  
(Gekauft von Jörg Frawnhouer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63, b.

1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Eyczinger.

Den Hof zum Nidern Hedreins auf der Pulka zunächst dem Hofe Hanns des Mader, mit aller seiner Zugehörung zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39.

---

<sup>1)</sup> Giburg, Hausfrau des Melchior des Waser und Barbara, weiland Hausfrau Friedrichs des Schawnburger.

Herr Ulrich Eytzinger.

Halben Wein- und Getreidezehend zu Utzessee und halben traidzehend in dem Krottenfeld zu Strobbleinstorff „wan die mit abgang weilent n. des Schuchlers Burger zu Wienn vermant und ledig worden wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

Wilhelm Eyzinger, sein Sohn und (von sundern Gnaden) seine Tochter.

(Göfritz.) Die Veste Gottfrids mit Zugehör, in Zwettlerpfarre gelegen; mitsammt dem Bauhof und Zehent so dazu gehören;

it. das dorfgericht.

it. den wiltpan und vischwaid zum Gottfrids als weit die phar ist;

it. auf 2 hofsteten auf 1 Mühl daselbs und 1 hofstat do vormalen Chunrat der Geyer auff gesessen ist ganz zehent ausserhalb haws;

it. 18 Güter in dem obgenannten Dorf gelegen;

it. auf 5 Lehen und auf 3 Hofstätten in dem Dorf zum Gottfrids ganzen Zehent grossen und kleinen;

it. und auf 2 Hofsteten daselbs innerhalb haws klainen zehent.

„Wan das sein erb wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

1455, 3. October, Wien. Wolfgang der Eyzinger (als Lehenträger seiner Hausfrau).

10 Schilling Pfen. Gelts zu Nidern Lannezendorf auf 1 ganzen Hof gelegen;

it. von 1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. Gelts;

it. von 1 Secz weingarten hinter dem Dorf zu Lanzendorf gelegen 4 Pfen. Gelts;

it. aber von 1 Secz Weingarten 4 Pfen.;

it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst 4 Pfen.;

it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst hinter dem Dorf gelegen 1 Viertel

Most zu Bergrecht;

it. 26 Metzen Vogthaber von den Holden des Pfarrers von Vösendorf zu Lanzendorf gesessen;

it. 3 Pfd. 6 Schilling und 20 Pfen. Geltes auf 3 Lehen, zu Oberrn Recz, zu Nidern Recz und zu Enzesfeld;

it. das „wasserrechten zu Wienn auf der Tunaw.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1457, 10. November. Wolfgang Eyzinger (für sich und seine Brüder Altman und Stephan Eyzinger).

Die Veste Kornberg mit aller ihrer Zugehör, als von Alter herkommen ist;

it. den Wein- und Getreidezehend zu Niedern Rewtt, auch alle behauste Güter und

den Wein- und Getreidezehend zu Schonberg im Mürbing und im „obern Werd“ mit ihren Zugehörungen;

it. zu Reinprechts auf 5 Lehen und auf 1 Burgrecht Acker in dem Feld daselbst überall ganzen Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf, und

auf 2 Höfen, 2 Lehen und 7 Hofstätten daselbst zu dem Reinprechts und auf 3 Mühlen unter dem Reinprechts auf der Krems gelegen, überall zwei Theile Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.

30.) 1455, 3. März. Erasmus Fewchter.

4 Pfund Gülten und 7 Faschinghühner zum Stoltzleins, gekauft von Jörg Kamrer;

it. 13 Schilling 10 Pfen. Gülten auf 4 Lehen zum Stoltzleins und 3 Theile Getreide - Zehents und den kleinen Zehent auf dem ganzen Dorf

daselbst, die er gekauft hat von Hanns Kewseher und seiner Hausfrau Margareth.

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Hofstat daselbst in Weissen Albarner pharr gelegen, ebenfalls gekauft von Hanns Kewseher und seiner Hausfrau.

it. dem bemelten Fewchter einen Bestättbrief über einen Satz um 100 Pfd. Pfen., so er satzweise auf dem Hof zum Stolzleins mitsamt dem Teichlein dabei hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8.

1455, 28. März, Wien. Erasmus Fewchter.

Zu Wolkehenstorf 7 behauste Güter;

it. zu Krotendorf 2 behauste Güter; und 1 Mühle daselbst;

it. zu Lanczenkirchen 12 behauste Güter;

it. zu Sleinicz 2 behauste Güter;

it. zu Walperspach 1 hehaustes Gut.

Hatte weiland Margreth, Tochter des Michel des Prenner, Hausfrau des n. des Dressidler gegessen in der Neustadt, inne und wurde mit ihrem Tode ledig. (Gnaden-Lehen.)

Commissio d. Regis. m. Druggs.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 20. December, Wien. Erasmus Fewchter.

Den Hof zu Hartperg mit 2 öden Rewtten, die darein gehören, im landesf. Landgericht zu Weytra gelegen.

(Gekauft von Hanns Kewseher.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

1457, 28. Februar, Erasmus Fewchter.

Landesfürstliches Lehen. 1 Hof, gelegen „zum Stolzleins“ mitsamt dem Bauhof daselbst mit allen Wiesen, Äckern, Hölzern, dem Teichlein daselbst mitsamt den Wasserläufen und mit dem Zehend grossen und kleinen auf den Äckern, die in den Bauhof gehören und allen ihren Zugehörungen, gelegen in Weissen Albarner pfarre.

(Gekauft von Hanns Kewseher.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

1455, 8. Juni, Wien. Otto Fewchter (für sich und die Söhne seines Bruders, Caspar und Veit).

Den Weinzehent, gelegen zu Kunigsteten in der Newnstift auf 14 Hofstätten gross und klein.

(Ihr Erbe.)

K. Ladislaus gibt dem Otto Fewchter einen Bestätigungsbrief eines Satzes, wodurch ihm Margareth, Tochter des Conrad Potinger, Witwe Wolfgang des Schad, 1100 Pfd. Pfen. auf  $\frac{1}{4}$  Zehend zu Egelsee und zu Uezing gelegen, Weinzehent und Getreidezehend gross und klein zu Feld und zu Dorf, herzogl. Lehenschaft und auf etlichen andern Gütern satzweise versicherte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b.

1456, 7. April. Bartholomäus Fewchter.

Den Bauhof zu Schefelsegk in Kanstorfferpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b.

31.) S. d. (1455, c. 9. Juli.) Bernhard Veyrtager.

1 Zehend zu Hayezndorf und Sitigendorf, allerlei Getreide.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59, b.

32.) 1455, 26. März, Wien. Conrad Vischpekh.

1 Zehend auf folgenden Gütern:

auf dem Humelhof;

auf dem Hof genannt dacz dem Pauch;

auf dem Gut genannt zu dem Graben;  
 it. daz Niderngraben;  
 it. auf dem Gut genannt am Gatern;  
 auf jedem ganzen Zehend;  
 und auf dem Gut genannt zu Pirchöch 2 Theile Zehend; alles in Linzer-  
 pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

33.) 1455, 30. April, Wien. Sebastian Fleischman.

1 Gut genannt der Geltprechtshof gelegen in Sanct Peterspfarre bei  
 der Freystadt;

it. 1 Gut genannt „daz dem Lienschupl“ in Neumarkterpfarre gelegen;  
 it. 1 Gut genannt das Krenselehen in Lasperger Pfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

34.) 1455, 1. Mai, Wien. Paul und Heinrich Florstet, Gebrüder.

1 Drittel an 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen auf 2 Höfen zu Kalsenrewt und  
 Prassenrewt in Drosendorfer Herrschaft.

(Gekauft von ihrem Bruder Jörg Florstet.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1456, 16. Jänner, Wien. Paul Florstet (für sich und seinen Bruder Heinrich).

Das Dorf Suessenpach und Zugehör;

it. den Hof zu Hainreichslag an der Sumerzeil gelegen mitsammt den  
 dazu gehörigen Lehen, und das Dorf zu Hainreichslag;

it. das Fischwasser dabei zwischen Weykhartslag und Suessenpach  
 mit seiner Zugehör und den Zehend auf dem ehgenannten Hof und zu dem  
 Dorf Hainreichslag „ausgenommen ettlich Garb, die man davon gibt zu der  
 kirchen gen Suessenpach.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

35.) 1455, 9. Mai. Pernhart Floyt.

Hat 10 Pfd. 36 Pfen. Gülte gelegen zu Marchtal auf behaustem Gut und  
 Überlând, die österreichische landesf. Lehen war, zu einer Messe zu Obern-  
 Ruspach gegeben. K. Ladislaus gibt ihm einen Eigenbrief, worin Er auf  
 die Mannschaft und Lehenschaft verzichtet.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1455, 7. Juni, Wien. Bernhard Floytt. (Lehen).

Das Dorf zu Wolfsprunn mit Wildbann, Hölzern und das Gericht auf  
 dem Dorf und aller seiner anderer Zugehör;

it. 5 Pfd. Pfen. Gülte auf Diensthäber und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Wein-  
 zehend;

it. 1 Hof zu Eberstorf bei Ober Ruspach und 12 Schilling und 24 Pfen.  
 Gülte auf behaustem Gut und Überlând;

it. 2 Eimer Wein Bergrecht auf Weingärten in der Kellen und 2 Tag-  
 werk Wiesmahds daselbst;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Wischental und 2 Hölzer zu  
 Eberstorf;

it. halben Getreidzehend auf der Haid zwischen Ayczertal und  
 Wischental;

it. das halbe Dorf zu Obern Hawczental mit Pfenninggült dienst trayd  
 und halben Zehend weniger ein Sechzehntel;

it. den Zehend auf 8 Joch Äckern gelegen zu Amaistal.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt. (? ob derselbe.)

Halben Zehend zu Gelestorf, Wein- und Getreidzehend klein und gross zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt (?).

Das Haus zu Zemla mit seiner Zugehörung;

it. die Lehenschaft der Capelle dabei und die Vogtei auf den Leuten mitsamt den dazu gehörigen Gütern;

it. den Bauhof daselbst, darein gehören 88 Joch Acker und 8 Tagwerk Wiesmahd;

it. 1 Holz an dem Menhartsperg gelegen „als es mit Marchen umbfangen ist.“

it. das Burgrecht auf den Krautgärten und auf andern Äckern daselbst zu Zemling mitsamt den Zehend darauf und was dazu gehört;

it. aber ein kleines Hölzel gelegen zu Zemling;

it. das Gericht in dem Dorfe zu Zemling und den Wildbann daselbst.

(Gekauft von seinem Vetter Bernhard Floytt.)

1455, 30. Juni. K. Ladislaus gibt demselben Bernhard Floytt die Gnade, dass in Abgang männlicher Erben oder falls diese unmündig sterben, diese Lehen auch auf Töchter vererbt werden können.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 24. Juli. Wilhelm Floytt.

Zu Eberstorf bei Gross-Russbach auf 5 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Hof mit seiner Zugehörung und  $\frac{1}{4}$  auf dem Dorfgericht daselbst;

it. zu Nidern Holabrunn 1 Pfd. Pfén. Gülte auf 3 behausten Holden;

it. 3 Fleischtische zu Velabrunn;

it. den ganzen Zehend auf Heezmanstorf zu Feld und zu Dorf;

it. das ganze Gericht zu Wurnicz zu Feld und zu Dorf, und Stock und Galgen „als verr die gemerckh geent.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

36.) 1455, 9. Juli, Wien. Sigmund Vorster (für sich und die Kinder seines Bruders Wolfgang Vorster, Hanns, Hedwig und Cäcilia).

1 Hof zu Auffaim;

it. 3 Güter zu Praitenrewt;

it. 3 Güter „dacz Stethaim“;

it. 1 Gut zu Atergewdorf;

it. 1 Gut in dem Pobankh;

it. 1 Gut „dacz den Hellhunden,“

it. 3 Güter und 1 Mühle „dacz Hypping;“

it. die „Winderrewt“ und 1 Wiese bei dem „Frankhenmarekt“ alles in St. Jörgenpfarre gelegen, Lehenschaft der landesf. Herrschaft Atersee;

it. auf der Stewff 1 Zehendhaus; it. dacz den Reitern daselbst 6 Zehendhäuser; it. auf 2 Gütern „dacz den Schupplinger“ 2 Theile Zehends; it. auf dem Hof „dacz dem Schiemer“ 2 Theile Zehends; it. „dacz dem Winderrewt“ 7 Zehendhäuser; it. „dacz den Chuschinkhen“ 6 Zehendhäuser; it. zu „Swaigarn“ 5 Zehendhäuser; it. „dacz Nidern Mulhaim“ 2 Theile Zehends auf 3 Zehendhäusern; it. „dacz Czeming“ 5 ganze Zehendhäuser; it. „auf dem Chogl“ daselbst 2 Theile Zehends auf 2 Häuser, gelegen in Pondorfferpfarre; it. 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern „dacz dem Adelmaninger;“ it. „dacz dem Seehinger“ 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern; it. „dacz dem Waldinger“ auf 6 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gelegen in Frankhenmarekterpfarre;

it. „daez Talhaim“ 5 Zehendhäuser; it. „daez Leyttern“ 3 Zehendhäuser in Schöndorferpfarre;

it. zu Oberheytzering 2 Zehendhäuser; it. „daez Perkhaim“ 1 Zehendhaus; it. „daez Weiterswant“ 2 Theile Zehend auf 2 Gütern in Gamparerpfarre gelegen; Lehenschaft von Puchaim;

it. „daez Tewssingen 1 Gut; it. „zu Ausserrewt“ 2 Güter;

it. auf dem Liechtenperg 1 Gut, 1 Wiese in der Pernaw, 1 Holz an dem Sibersperg in Vekhelstorferpfarre gelegen, das da dient gegen Frankenburg 60 Pfen. Lehenschaft von Frankenburg;

it. 1 Gut „daez dem Holzlein;“ it. den Stettenhof; it. am Aschock 1 Zehendhaus, und die Haberrewt 1 Zehendhaus;

it. „daez dem Grellinger“ 1 Gut; it. auf dem Veychtenberg 1 Gut, gelegen in Zwischwalderpfarre; it. 1 Hof zu Vorsterrewt und das Forstrecht daselbst, Lehenschaft von Frankenburg und dient daselbsthin 2 Muth Habern und 6 Schilling Pfen. und zu der Pfleg zu Kammer dient er 1 Muth Haber;

it. 2 Güter „daez Rewt,“ der Herrschaft Kammer;

it. den Gutenperg, gelegen in Newnkircherpfarre, Lehenschaft von Frankenburg;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Newnkirchen und auf 10 Gütern daselbst halben Zehend, der zu demselben Hof gehört, gelegen in Starhemberger Gericht, Lehenschaft von Wessemsberg.

(Ihr Erbe, schon früher aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

37.) 1456, 10. Juli, Wien. Gerhard und Gamret Franawer (Gebrüder).

14 Schilling, weniger 1 Pfen. Gelts zu Gotesprunn auf behaustem Gut und Überlând;

it. das Dorf Utendorf bei Hintperg gelegen und  $2\frac{1}{2}$  Pfd. Wienerpfennig Gelts zu Velben auf behaustem Gut;

it.  $2\frac{1}{2}$  Pfd. weniger 38 Pfen. Gelts gelegen zu Arbaistal auf behaustem Gut;

it. den Weinzehend und Getreidezehend, gross und klein zu „Vischamund“ markthalben auf 4 ganzen Lehen gelegen und heissen die „Wal-lehen;“

it. einen Zehend zu Kumerleinstorf auf 8 Lehen gelegen;

it. zu Stukhsennnewsidel 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Hühner, und 1 Hof zu Trawtmanstorf, der dem Sohn des „Behem“ angehört.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol.  $\frac{1}{2}$ .

1456, 10. Juli. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtniss, das Wolfgang Zisterstorffer von Mergerstorf ihrer Mutter Hedwig (Hausfrau ihres Vaters Gerhart Fronawer) und ihnen eventuell im Abgange männlicher Erben oder im Todesfalle (in Zeit der Unmündigkeit) derselben gemacht hat:

Das Dorf Aicharn und den Zehend daselbst auf 15 Lehen;

1 Mühle, den Mairhof und den Teich hinter dem Dorfe bei Zisterstorff gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol.  $\frac{1}{2}$ .

38.) 1455, 29. November, Wien. Christoph Franstorffer.

2 Höfe und 4 Hofstätte zu Oberrn Tirna in Drosendorfer Herrschaft;

(Gekauft von Jorg Redler.)

it. 1 Gut zu dem Weissen in St. Peterspfarre und Wessenberger Landgericht;

it. 1 Hube am Lehen in St. Johannspfar, auch in Wessenberger Landgericht;

und 1 Gut in der Dewsgrub in Grieskircherpfarre und Tegernpekker Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

## 39.) 1455, 23. Mai. Jörg Franncz.

1 Hof, darin gehören 85 $\frac{1}{2}$  Joch Acker und 15 Krautgärten und 1 Weidenfleck;

it. 2 ganze Lehen, dienen 2 Pfd. 15 Pfen.;

it. 7 halbe Lehen, dienen 4 Pfd. und 10 Pfen.;

it. 24 Hofstätte, dienen 2 $\frac{1}{2}$  Pfd. und 6 Pfen. Gülte;

it. von 2 Joch Acker 2 Pfen. Dienst;

it. von 4 Joch Acker und von 1 Wiese 6 Pfen. Dienst;

it. von 3 Joch Acker 3 Pfen. Dienst; alles gelegen zu Enczestorf in Steczperpfarre;

it. zu Ernstorf von 1 Hofstatt 5 Schillinge Pfen. Dienst und daselbst von 1 Weingarten 10 Pfen. Dienst;

it. in dem Dorfe Frätigestorf von 1 Garten 1 Pfen. Dienst und um das Holz genannt die Au, liegen 8 Viertel Weingärten darauf 2 Theile Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b, 43.

## 40.) 1455, 29. September, Wien. Katharina, Hausfrau des Engelbrecht Frawnhouer, Tochter weiland Hanns des Hartlieb.

Den Hof zu Paden gelegen hinter dem „Swarczmunnichof“ mit seiner Zugehörig der landesf. Burgrecht ist (man dient in die herzogl. Kammer am St. Michelstag 24 Pfen. Burgrecht);

it. 1 Hof zu Pidermanstorf gelegen (herzogl. Burgrecht);

it.  $\frac{1}{4}$  Weinziehend und Getreidziehend zu Winstorf gelegen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

und 28 Pfen. Gelts daselbst auf behaustem Gut gelegen;

it. 6 Viertel Wein Bergrecht auf Weingärten und 75 $\frac{1}{2}$  Pfen. Gelts am Hausperg auf Überlând in Dreskircherpfarre gelegen.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73, b.

## 1456, 18. Jänner, Wien. Jörg Frawnhouer (für sich und seine Geschwister Bernhard, Reinprecht, Barbara und Katharina).

\* 9 Pfd., weniger 27 Pfen. Gelts und

1 Groschen (grossen) von 1 Wiese, alles gelegen zu Grassaw auf etlichen Gütern „an der Sumerzeil“ in Drosendorffer Landgericht;

it. zu Czedlicz 60 Pfen. Gelts auf 1 Hof auch in Drosendorffer Landgericht gelegen;

\* it. „dacz dem Kunratz 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts gelegen in Waidhouer Gericht auf der Tey.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

## 41.) 1456, 13. April. Caspar Freinperger.

2 Güter, gelegen zu Zell bei dem Atersee in Abstorfferpfarre und 1 Gut, genannt „in der Grufft“ und der Gatersperg gelegen in Unknacherpfarre und in Kamrer Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

\*) Verkauft an Oswald Eisinger s. 1456, 22. April.

(Fortsetzung folgt.)



**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

**kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.**

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

**3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.**

Mitgetheilt von **Valentinelli**, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

**Aquileja** ist für uns einer der wichtigsten und interessantesten Puncte. Von hier aus verbreitete sich das Christenthum zuerst in unsere Länder (Illyrien, Noricum, Pannonien).

Eine der grössten und blühendsten Städte des übergrossen Römerreiches ist nun ein — elendes Dorf; ein ergreifender Anblick! und doch bietet es des Merkwürdigen gar viel und ein Besuch daselbst vor einigen Monaten (September 1853) setzte mich in Erstaunen.

Man könnte ganze Museen errichten von den Denkmälern, welche dort theils herumliegen, theils leider ganz verkehrt aufbewahrt werden, so ist z. B. ein **Kühhall** ganz von Römersteinen aufgebaut!

Das wäre ein Feld für unsere jüngst ins Leben getretene Central-Commission zur Erhaltung historischer Denkmäler!

Ein sehr unterrichteter und thätiger Mann, Herr Apotheker **Zandonati** in **Aquileja** hat eine Münz- und Anticaglien-Sammlung von dort ausgegrabenen Gegenständen zusammengebracht, die zu besehen sehr der Mühe lohnt. — **Zandonati** ist die Gefälligkeit selbst.

Derselbe hat mit grossem Fleisse eine genaue Beschreibung aller noch übrigen Denkmäler **Aquileja's** ausgearbeitet, deren Veröffentlichung sehr wünschenswerth ist.

Ein kleines, sehr ansprechendes Büchlein über **Aquileja** ward von ihm herausgegeben unter dem Titel:

„Guida storica dell' Antica **Aquileja** compilata da **Vincenzo Zandonati**, membro effettivo dell' I. R. Società Agraria di Gorizia. Gorizia, tipografia di G. B. Seitz, 1849. 8. 230 pp.“

Diesem Büchlein wäre eine grössere Verbreitung zu wünschen, überhaupt kennt der Österreicher, namentlich der Wiener, sein Vaterland und dessen Schätze viel zu wenig.

Ich schämte mich, in dem reich besetzten Album **Zandonati's** so wenig deutschen Namen zu begegnen, es zählt mehr Engländer als Deutsche.

Nur der Name des kunstsinnigen, für alles Merkwürdige so viel Empfänglichkeit hegenden, Erzherzogs **Max** (k. Hoheit) prangt auch hier.

Das bei weitem wichtigste und ergreifendste Denkmal aber in **Aquileja** ist die herrliche Basilika, deren fortwährende Erhaltung und Restaurirung dringende Pflicht der Pietät ist.

Zwar hat Seine Majestät Kaiser **Ferdinand I.** für diesen wunderherrlichen Tempel und seine Herstellung Bedeutendes geleistet, doch ist aber so Manches — noch wünschenswerth.

Ein ergreifender Umblick ist denen gewährt, welche den der Basilika angehangenen „**Campanile**“ bestiegen.

Eine beinahe unabsehbare fruchtbare Ebene stellt sich ihren Blicken dar, Maisfelder mit Weinstöcken umsäumt breiten sich aus, im Hintergrunde die Lagunen. Hart zu unseren Füßen liegen umgestürzte kolossale Säulen, ein Paar nur stehen noch — vereinsamte Überbleibsel des grandiosen Palastes der Patriarchen von Aquileja, einst so bedeutende Kirchenfürsten und Herren eines fruchtbaren Gebietes. Jetzt steht an seinem Platze ein Maisfeld!

Leider war aber der letzte Herbst (1853) für die so fleissige Bevölkerung dieser Gegenden sehr unergiebig und Noth und Elend war nicht blos drohend — sondern schon eingebrochen.

Als mich bald nach diesem Besuche Aquilejas der verdienstvolle Bibliothekar der Marciana Valentinelli zu Wien heimsuchte, versprach er, auf meine Anfrage und Bitte um geschichtliche Materialien für Aquileja, Notizen zu liefern über die zu Venedig liegende urkundliche Sammlung Fontanini's, in welcher so Manches über Aquileja und seine Patriarchen enthalten ist. Er hielt sein Wort.

Wir theilen diese Notizen sogleich mit und wollen später vielleicht noch andere urkundliche Mittheilungen folgen lassen. *Chmel.*

Vir omni rei vel historice vel litterarie eruditione conspicuus Justus Fontaninus, Abbas Sexti, demum Archiepiscopus Ancyranus, Romę vita functus, Bibliothecę S. Danielis Fori Julii, ubi altus, ditissimam reliquit codicum manuscriptorum suppellectilem, eo pretiosiore, quod vel propria, vel aliena ad historiam aquileiensem et forojuliensem illustrandam, studia comprehendant. Cum eorum magna pars, fato nobis auspicio, Bibliothecę S. Marci Venetiarum ornamento cesserit, non abs re fore arbitramur documentorum fere sexcentorum, quę vel autographa vel apographa syncrona, de rebus precipue primitis et publicis forojuliensibus pertractantia, idem Fontaninus anno millesimo septingentesimo decimo tertio in unum congesserat, regesta typis mandare. Ea sunt de quibus Carolus A. Carnierius in notis operi: Inaugurazione della effigie di Mons. Carlo Fantanini (Sandaniele del Friuli, 1846, in 8.), patria scripserat charitate, pag. 49: „Questi due torni in forma di atlanti sono di un „pregio singolare: ciascheduno di essi contiene da dugento (Vol. I, num. 245; „II, num. 340); e più capi di materie, scritte in carte pecore originali, l'indice „di uno delle quali lo conservava l'erede con altri suoi libri e manoscritti (la „maggior parte di questi ora sono di proprietà della mia famiglia), li quali non „hanno a che fare con quelli della pubblica Libreria.“ Hęc, Deo dante, alia plura forojuliensia sequuntur, quę ex eodem penu, in thesauris manuscriptis bibliothecę S. Marci adservantur. Quo pacto nos quoque arene particulam in edificium historie maxime aquileiensis intulisse censebimus. Quis enim ignorat quantum opere in eam spartam exornandam a tribus usque sæculis insumpserint docti viri? Vel romanam, vel patriarchalem antiquitatem spectes, eam quoque versus scriptis interpretati sunt de Susannia Odoricus (1), Candidus Joannes (2), Sabellicus M. Antonius (3), Madrisius Nicolaus (4), Fontaninus Justus (5), Bertolus Joannes Dominicus (6), de Rubeis Joannes Franciscus Bernardus Maria (7), a S. Floriano Carolus Joseph (8), Turre Philippus (9), Liruti Joannes Josephus (10), Bianchi Joseph (11), ut ceteros mittamus. Quid quod hodie quoque, magno studiorum apparatu, easdem curant elucidandas Ab. Jacobus Pirona Utinensis, Carolus liber baro Czörnig Vindobonensis, Kandler Petrus Tergestinus, qui postremus in ea, quę ad Istriam referuntur, insudat?

Ad documenta duobus voluminibus forma, quam dicunt atlanticam, comprehensa properamus.

(1) Thesaurus Ecclesię Aquileiensis — Opus sæculi XIV edidit Joseph Bianchi. Utini 1847, in 8.

(2) Commentarii aquilejensis — Venetiis, Bindonus, 1521, in 8. — *Idem* in Thesauro Antiquit. Italię Gręcii, Tom. VI, Vol. IV. — *Commentarij dei fatti d'Aquileja* — Venezia 1544, in 8.

(3) De vetustate aquileiensis patrię — Sine nota, in 4. — Extat quoque in Blondi Flavii Italia illustrata, 1527. — Et in Thesaurο Antiquit. Italie Gręcii Tom. VI, Vol. IV.

(4) Apologia per l'antico stato e condizione d'Aquileja. Udine 1721, in 12.

(5) Historię litterarię Aquileiensis libri V. Romę 1742, in 4. — Commentario di S. Colomba, vergine d'Aquileia. Roma 1726, in 4.

(6) Le antichità d'Aquileja. Venezia, Alluzzi, 1739, in Fol. min.

(7) Monumenta Ecclesię Aquileiensis. Argentinę (Venetiis) 1740, in Fol. — De schismate Aquileiensis Ecclesię Venetiis, Giavarina, 1732, in 8. — Dissertatio de nummis Patriarcharum Aquileiensium. Venetiis 1747, in 8. — Dissertatio altera de nummis aquileiensibus. Venetiis 1749, in 8. — Dissertationes varie eruditiois. Venetiis 1762.

(8) Dissertazione della fondazione della chiesa d'Aquileja. Milano 1757, in 8.

(9) De Beleno et aliis Aquileiensium Diis et Inscriptiones aquileienses. — Extant in Thesaurο Antiquit. Italie. Tom. VI, Vol. IV.

(10) Dell' origine del Patriarcato d'Aquileja. — Sta in Calegeni Nuova raccolta d'opuscoli. Tom. XXIV, n. 3.

(11) Saggio storico intorno all' epoca della distruzione d'Aquileia. Udine 1835, in 8.

Aggiungansi pure Tartarolti Girolamo Dissertazione epistolare dell' origine della chiesa d'Aquileja. Milano 1759, in 8.

Schweizer Federico, Serie delle monete e medaglie d'Aquileia e Venezia. Trieste 1848, Vol. II, in 4.

#### Regesta ex codicibus Bibliothecę palatinę D. Marci Venetiarum.

Regesta daturus diplomatum et actorum cujusque generis, quę in codicibus manuscriptis Bibliothecę ad D. Marci Venetiis adservantur, duplicis locorum et temporum seriei in syllabo conficiendo tenendę, prout digestę materię forma expositulæ, opportunitatem inisitas non ibo. Quemadmodum vero in literariis ephemeridibus Academię scientiarum vindobonensis ea consignata, quandocumque, cum cęteris a bibliothecis et tabulariis conquisitis, uberem segetem ad prospectum universum thesauri diplomatię ex austriaco Imperio apparabunt, quam viri doctrina et diligentia insignes in classes redigent suas, ita documenta eo ordine, quo in codicibus, referam. Hoc pacto et historię bibliothecę D. Marci, cujus longe pretiosiores codices describendos aggredior, me consulturum spero.

Acta quędam veneta, maxima ex parte autographa (quę vero apographa, syncrona omnia) ab anno MCXXIII ad annum MCCCCXXXIX, ex tabulario Procuratorum ecclesię D. Marci in Bibliothecam palatinam translata anno MDCCLXXXVI. Hęc duobus voluminibus digesta in classem quartodecimam codicum manuscriptorum latinorum illata sunt.

Cod. LXXI membranaceus — chartaceus in Fol.

MCXXIII. Pacta inita inter Pręlatos et Barones regni hierosolymitani ex una parte, et Dominicum Michaelē Ducem a commune Venetiarum ex altera.

MCLIV. Anastasii IV. pontificis maximi Bulla de erectione Archiepiscopatus jaderini.

MCLIV. circ. Pacta inter Dominicum Maurocenum Ducem Venetiarum et Federicū I. Imperatorem facta per Dominicū Maurocenū Ducis filium.

MCLXIV. Donatio facta Ecclesię S. Marci Venetiarum a Vitali Michaele duce de bonis quibusdam in Tyro positis.

MCLXXV. Donatio facta Ecclesię prędictę a Sebastiano Ziani Duce, de tertia parte Tyri etc.

MCLXXVII. Inventarium rerum Gratiani Gradonici de Venetiis, quę post ejus mortem a Pisanis, apud quos erant, Nuntio Ducis Venetiarum traditę sunt et ibidem venditę.

**MCLXXXI.** Formula iuramenti, quod Clujenses prestare solebant de armis non gerendis, neque civitate turbanda, sed modis omnibus juvanda.

**MCLXXXIII.** Promissio facta Duci Venetiarum a Clujensibus de non vendendo sale aliis, præterquam iis qui haberent mandatum ab eodem Duce.

**MCLXXXVIII.** mense maio. Charta de denariis a civibus Communi Venetiarum datis pro expeditione adversus Jadrenses suscipienda.

**MCLXXXVII.** mense novembri. Charta de denariis aliis Communi Venetiarum datis a civibus pro expeditione eadem suscipienda.

**MCXCII.** Confirmatio pactorum anni MCXXIII, inter Venetos et Prelatos ac Barones regni Hierosolymitani, facta a Conrado Marchione Montisferrati, Rege Hierosolymorum electo.

**MCCVII.** Assignatio reddituum pro solvendis denariis Communi Venetiarum mutuo datis.

**MCCXXVI.** Statuta quædam veneta de navigatione in Syriam Joanni Michaeli Duci cretensi missa.

**MCCXXVIII.** Juramentum Consulium et hominum Castri Ficardi et Piceno de servandis pactis deditionis ejusdem Castri Dominio Venetiarum.

**MCCXXVIII.** Juramentum Potestatis et Comestabilium Auximi de servandis pactis deditionis ejusdem civitatis et Recineti Dominio Venetiarum.

**MCCXXVIII.** Juramentum Vicarii Potestatis et Camerarii hominumque civitatis Humanae in Piceno de servandis pactis deditionis civitatis ejusdem Dominio Venetiarum.

**MCCXLVII.** Pacta deditionis Jadre factæ Dominio Venetiarum.

**MCCXLVIII.** Transactio inter Dominium Venetiarum et Magistrum Domus militiæ Templi pro damnis illatis Venetis quibusdam a Templariis in captione et combustione civitatis Senigæ.

**MCCLXII.** Decretum Majoris Consilii de expensis pro armandis triremibus triginta, que in Romaniam mitti debebant.

**MCCLXXXVIII.** Capitulare comitis Jadre.

**MCCCXIII.** Pacta deditionis Jadre, factæ Dominio Venetiarum.

... Capitulare Comitis Arbensis.

**MCCCL.** circ. Commissio data Stephano Bragadeno Consiliario Cretæ.

**MCCCLVI.** Commissio data Nicolao Lauredano Comiti Nonæ.

**MCCCLIX.** Litteræ ducales Guidoni de Polenta Vicario Ravennæ, commendatiæ pro Nuntio misso ad pecuniam, Reipublicæ nomine, exigendam.

**MCCCLIX.** Petitiones factæ, nomine Venetorum, Bano Dalmatiæ et Croatiae post pacem initam cum Ludovico Hungariæ rege.

**MCCCLIX.** Litteræ tres Bartholomei Ursi notarii veneti ex Segnia et Buda scriptæ ad Dominium Venetiarum, de rebus ejusdem cum Ludovico Hungariæ rege.

**MCCCLIX.** Littere quatuor Nicolai de Zecch Bani Dalmatiæ et Croatiae ad Dominium Venetiarum de rebus iisdem.

**MCCCLXII.** Mandatum Procuræ factæ Nicolao Faledro, Francisco Bembo et Dominico Michaeli Legatis ad Imperatorem constantinopolitanum, pro exigenda satisfactione de damnis a subditis Imperatoris subditis Venetis, contra treguam, illatis.

**MCCCLXXXIX.** Pacta inter Patriarcham aquilejensem et communitatem Utini.

**MCCCLXXXIX.** Ratificatio pro parte Nicolai Estensis Marchionis Ferrariæ federis initi inter eum, Venetos, Florentinos, Dominium Paduæ, Bononienses et Marchionem Mantuæ.

**MCCCLXXXIX.** Declaratio, quod Nicolaus de Robertis de Tripoli, ejusque fratres veluti adherentes Marchioni Ferrariæ, gaudeant beneficio dicti federis.

**MCCCLXXXIX.** Ratificatio federis prædicti pro parte Obizonis de Polenta Vicarii Ravennæ, ejusque fratrum.

**MCCCLXXXIX.** Ratificatio federis prædicti, pro parte Reipublicæ Læcensis.

**MCCCLXXXIX.** Mandatum Pini de Ordelaphis Vicarii Foroliviensis et Cæchi ejus fratris pro pace concludenda inter Venetos aliosque supra nominatos Principes et ducem Mediolani.

**MCCCC.** Ratificatio pacis initæ inter Venetos aliosque Principes et Ducem Mediolani, nomine Pini et Cæchi de Ordelaphis.

**MCCCCI.** Diploma Doctoratus in artibus et medicina Abrahami Nicolai, olim Judæi.

**MCCCCVI.** Litteræ ducales prætori et præfecto Paduæ, ut liber Secretorum, qui fuerat Stephani de Carraria Episcopi paduani, detur fratri Matthæo Bertoli de Venetiis.

**MCCCCXXIX.** Litteræ concilii basileensis armigeris diœcesis aquilejensis ut bona Patriarchatus, quæ a Venetiis detinebantur, restitui faciant Patriarchæ. Codex LXXII. membranaceus-chartaceus. in 4.

**MCLX.** Charta securitatis facta a Vitale Michaeli Duce Venetiarum Philippo de Aiboles de Matamanco de libris quinque veronensibus ab hoc solutis in penam rebellionis et contumaciæ.

**MCLXXV.** Pacta inter Venetos ac Veronenses de mercatura exercenda, et de ratione dissidia mutua ea de re tollendi.

— Auri Mastropetri Ducis commissio Philippo de Aiboles, ut Jaderenses certiores reddat, præter voluntatem Ducis contigisse, ut damna iisdem a nautis quibusdam venetis inferrentur.

**MCLXXXVIII.** Jussio facta nomine Ducis et Communis Venetiarum, ut Veneti omnes ad tempus Paschæ anni proximi se se recipiant Venetias, pro expeditione ad recuperandam Terram sanctam suscipienda.

**MCXCH.** Henrici Danduli Ducis Venetiarum Promissio de servandis in Ducatu. **MCXCII.** Celestini III. Pontificis Maximi litteræ ad Ducem Venetiarum hortatoriæ pro auxilio ad recuperationem Terræ sanctæ præstando.

**MCXCVIII.** Charta securitatis facta Duci Venetiarum a Matthæo de Gaeta pro receptione rerum, quæ a nautis venetis eidem per errorem ablatæ fuerant.

**MCCV.** Excerptum ex Promissione ducali Petri Ziani ducis.

**MCCVI.** Charta qua Vitalis Faledro libere remittit in possessionem Ducis et Domini Venetiarum Casale positum in Tyro.

**MCCXIV.** Protestatio Andree Vitalis Bajuli Ducis Venetiarum de remissione jarum Ducis ejusdem ad sedem apostolicam in controversia cum archiepiscopo tyrensi.

**MCCCLVIII.** Instrumentum treguæ ad quinquennium initæ inter Venetos et Joannem Palæologum Imperatorem constantinopolitanum.

**MCCCLVIII.** Commissio data Dominico Michaeli Capiteo generali Gulphi (Moerbusen) Venetiarum.

— Conditiones loci et castri de la Barga ad Dominium Venetiarum scriptæ per Bajulum ejusdem.

**MCCCLXII.** Commissio data Mapheo Contareno et Nicolao Justiniano Ambaxiatoribus (Gesandten) ad Canesignorum et Paulum Albuinum fratres de la Scala Dominos Verone, pro gratulatione de nuptiis inter sororem eorundem et Nicolaum Estensem Marchionem Ferrariæ.

**MCCCLXIII.** Edictum reipublicæ genuensis, ne subditi ejus auxilium præstent Cretensibus rebellibus contra Venetos.

**MCCCLXIII.** Commissio data Dominico Michaeli Capiteo generali Gulphi et Romaniæ.

**MCCCLXVII.** Litteræ ducales Provisoribus Cretæ de rationibus sumptuarii Regni illius ponendis.

**MCCCCII.** Commissio data Marino Cararello, Capiteo Gulphi.

**MCCCCV.** Alia commissio data eidem Marino Cararello Capiteo generali Gulphi.

**MCCCCVII.** Commissio data Marino Cararello et Zachariæ Trivisano, Oratoribus ad Gregorium XII. pontificem maximum et Benedictum XIII. antipapam.

MCCCCVIII. Commissio data Andreę Barbaro, Jacobo Michaeli, Joanni Aymo et Lucę Trono Provisoribus et Syndicis ad partes Coreyrę, Mothoni, Ceroni, Neapolis Romanię et Nigropontis.

MCCCCXXI. Litterę Concilii basileensis commendatitię pro Jacobo Donato nobili veneto, qui ad Concilium accedebat.

Classis X. Cod. LVIII. membran.-cartae.

MLXXII. Donatio aliquot prędiorum facta a comite Caelino Abbati Modii (in Foro-Julio.)

MCXLIX. Idus Majas. Ex Brissaco. Donatio aliquot prędiorum facta a Conrado rege Romanorum Odalrico Abbati Modii, et concessio privilegiorum eidem ab eodem facta.

MCXCVII. Facultas a Celestino III. Pontifice maximo data Conrado Abbati Modii mitram induendi.

MCCXXVII. 27. Septembr., Romę. Confirmatio privilegiorum a Friderico tertio Imperatore in commodum Abbatie Modii.

MCCCLX. 13. Januar, Aquileje. Confirmatio investiture meri et mixti Imperii, cum cęteris privilegiis datę Guidoni Abbati Ordinis S. Benedicti de Modio a Ludovico Patriarcha aquilejensi.

MCCXCVI. 12. Novembr., Utini. Concessio investiture datę Francisco Abbati Modii, ejusdemque privilegiorum confirmatio.

MCCCXCVII. 20. Martii. Instrumentum quo Andreas de Taconia Abbas monasterii S. Benedicti de Leno dięcesis Brixienensis facultatem elargitur Hieronymo ejusdem monasterii Monacho et Priori SS. Jacobi et Philippi de Panzane, adeundi quodlibet beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, in dięcesi Brixienensi, addito jure retinendi prioratum prędictum cum fructibus, vel permutandi.

MCCCLXVI. 16. Novembr., Utini. Charta qua Marquardus Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Fratri Bondio Abbati S. Benedicti de Modio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCCIII. 12. Novembr., Utini. Charta qua Antonius Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Thomę Abbati Monasterii S. Galli de Motio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCLXXXVII. XVII. Kal. Aug., Romę. Bulla Innocentii VIII. qua Novellę Morosini viduę Zacharię Morosini concedit ut fundatio Missę in perpetuum celebrandę in ecclesia S. Marię Gratiarum (in insula Grazia) Venetiis possit ad viciniorem ecclesiam transferri.

MCCCCXCI. 22. Julii, Patavii. Instrumentum quo Franciscus Vitturi, Canonicus patavinus, Protonotarius apostolicus, Commendator et Comes Abbas S. Benedicti de Leno dięcesis brixienensis confert ecclesiam S. Benedicti de Parona, cum titulo archiepiscopali, Triphoni Gradonico quondam Leonelli.

Class. X. Cod. LIX. membran.-chartaceus.

MXIX. Ratisbonę. Rescriptum Henrici Imperatoris Oddoni Abbati monasterii SS. Salvatoris et Benedicti in Leone (Leno) dięcesis brixienensis, quo eidem usum indulget prędiorum a Fidelibus dicto monasterio oblati, et jurium tum personalium tum realium.

MCXXXVI. Rosacio. Litterę Peregrini Patriarchę aquilejensis quibus Abbatie de Modio possessio bonorum a Caelino eidem Abbatie jam donatorum adseritur, ex exemplo Wodalrici Peregrini in patriarchatu antecessoris.

MCCLXXII. 31. Decembr., Romę. Bulla Gregorii X. pontificis qua confirmantur omnia jura monasterii S. Georgii Majoris Venetiis, de decimis ac possessionibus in Constantinopoli, Nigroponte, S. Maria de monte Ystrie iuxta muros civitatis Justinopolitanę, Bononia, Tarvisio, Patavio, Torcello, Verona, Arimino, Tergeste, Clugia, Pellestrina.

MCCLXXX. Testamentum Marci Polo veneti, sub die 8. Augusti.

NCCC. 31. Augusti. Testamentum Mapchei Polo veneti

MCCCXXIII. 9. Martii. Testamentum Marci Polo veneti.

MCCCLIV. 24. Octobris, Utini. Exemplum privilegii quo Nicolaus Patriarcha aquilejensis Fratri Guidoni Abbati monasterii S. Galli confert investituram, cum

more et mixto imperio, omnium possessionum in Modio Resla et Clusa, quarum limites definiuntur.

**MCCCXCIX.** 2. Junii, Venetiis. Placitum Petri Patriarchę Gradensis, Primatis Venetiarum et Dalmatię, in causa beneficii parochialis S. Floris superioris Conetensis Dięcesis.

**MCCCLXIII.** 19. Decembris, Venetiis. Instrumentum quo Antonius Nigro proco et ministerialis curię et palatii, de pręcepto Christophori Mauro Ducis investituram quinque domuum prope ecclesiam S. Angeli Raphaelis Venetiis, confert Antonię viduę Aloysii Tomasini.

**MCCCLXXXII.** Bulla Sixti V. Casimiro Regi Polonię qua, occasione adhibita victorię in Ferdinandum, eum ad pacem et Ecclesię favorem hortatur.

**MCCCLXXXV.** 4. Martii, Romę. Bulla Innocentii VIII. pontificis qua supplicationi Caroli I. Ducis Sabaudię, per oratores ad id deputatos, factę indulgentę, spondet eius filium Franciscum electum Auxitanum Cardinalem numero aggregare.

**MCCCLXXXVII.** 17. Septembr., Romę. Bulla qua Innocentius VIII. pontifex Jacobum de Vulterris Cubicularium et Nuntium apostolicum Florentię sedentem instruit quomodo cum Laurentio de Medicis se clam gerere debeat, ita res componat ut pontificia sedes nullum detrimentum patiatur.

**MCCCCXC.** 7. Februar., Venetiis. Testamentum Francisci Prioli veneti, de contrata sancti Severi, rogatum ab Aloysio Lamberti notario Venetiis.

**MCCCCXCVII.** 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Ludovicum sanctę Marię in Cosmodin Diaconum Cardinalem de Aragonia Romam accit, ut reformationem romanę Curię consilio adjuvat.

**MCCCCXCVII.** 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, Philippum sanctorum Petri et Marcellini presbyterum Cardinalem Cenomanensem Romam accit ut Curię romanę reformandę consilium pręstet.

**MCCCCXCVII.** 17. Augusti, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Prioribus Artium et Decem arbitrii civitatis Perusii extractionem frumentorum ex Marchia anconitana et Patrimonio prohibet.

**MCCCCXCVIII.** 14. Januar., Romę. Breve quo Alexander VI. pontifex constituit Triphonem Gabrielem presbyterum venetum, Coadjutorem et Administratorem Episcopatus Argolicensis.

**MCCCCXCVIII.** 3. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis Archiepiscopo Nidrosiensi, eidem facultate data solvendi ab onere annatę et aliorum jurum Camerę apostolicę pręstandorum, Elanum Moderum Episcopum Stangrensem, dummodo vera sint ab hoc exposita.

**MCCCCXCVIII.** 4. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis nobili viro Fregosino de Campofregoso militi Januensi, Cardinali Pauli Fregosi Archiepiscopi Januensis heredi dicto, quo testamentum ratum et confirmatum declarat.

**MCCCCXCIX.** 8. Martii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo, non obstantibus causis ab Hadriano de Cęprinis clerico Viterbiensi contra Johannem Baptistam Ursinum romanum, Presbyterum Cardinalem SS. Johannis et Pauli intentis, hunc confirmat Abbatem monasterii S. Benedicti extra muros dięcesis Narnensis.

Hęc codicibus manuscriptis num. 101, 102, classis XIV, Codic. latinorum includuntur.

Cod. Cl. membranaceus. in Fol.

**MCCCLXIII.** 26. Aprilis. Actus quo Andreas Dandulo Veneciarum, Dalmacię atque Croatię dux testatur Ricardum de Camino Comitem Conetensem cessisse dominio veneto, pro commodatis libris centum quinquaginta denariorum venetorum grossorum duo nemora jacentia in territorio de Baredelis et Laurencage de districtu Motę vocata Le comune et Malentrada, rogante Omebono plebano ecclesię S. Joannis de Rivoalto.

**MLXXII.** 17. Kalend. Jan. Datum Ratesbonę anno VIII regis Henrici IV. Henricus IV. Godobaldo Aquileiensi Patriarchę, petenti ut sibi antiqua in Gradensem ecclesiam privilegia confirmentur, benignam prębet assensum, statuitque ut plebs Gradensis cum omnibus suis pertinentiis, prędiis, familiis utriusque

sexus, titulis, capellis, decimationibus, domibus, vineis, olivetis, silvis, terris cultis et incultis, pascuis, venationibus, piscationibus, paludibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus et juribus etc. dicto Godobaldo Patriarche et successoribus suis in perpetuum subist.

DCCCLV. 3. Kal. Novembr. In Papia civitate Ludovicus Imperator, Aquileiensis patriarchatus fastis illustribus commemoratis, Teutmaro Patriarche aquileiensis seu forojuliensis precibus per Everardum comitem, compatrem suum, sibi factis indulgens, contestationes inter Aquileie et Gradi ecclesias per eundem Everardum finiendas declarat et antiquissimum jus Aquileiensis confirmat.

(Extat in Lünig. Codex Italię diplomatic. tom. 2, et De-Rubeis Monumenta ecclesię aquilejens. col. 438—440.)

MCLX. 15. Kalend. Mart., Papię. Exemplum authenticum synconum placiti Friderici I. Imperatoris, quo omnia jura quę Reges et Imperatores ejus antecessores in Episcopatum Bellunensem habebant, tradit Peregrino Patriarche Aquilejensi, et successoribus suis in perpetuum, pro fidelitatis ejus sinceritate.

MCCCCLXVIII. 21. Julii. Odoricus Candidus civis a Venzona et Jacobus Franceschinus de S. Vito comparent coram Augustino Abate monasterii S. Sexti, deprecantes ut se conferat Savorgnanum et arbiter inter eos litem dirimat, quod actum, presente, inter alios. Marco Ungaro monacho Sextensi.

MCCLXVIII. Gregorius Patriarcha aquileiensis, nomine aquileiensis Ecclesię, locat ad duos annos Marino Zorzano s. Petri de Castello Venetiarum, eidemque recipienti pro Stephano Cuppo et Marino fratribus de contrata s. Agnetis Venetiarum gratiam mille centum et triginta octo amphorarum vini, quam Dux et Commune Venetiarum tenentur ex pacto conducere annuatim de Istria in Forum Julii, et mutam Montisfalconis tam de vino quam de aliis rebus pro sexcentis marchis argenteis, quas patriarcha convertit in assoldandis militibus et berroariis equitibus, et pane, vino, carnibus et aliis expensis in exercitu contra Albertum Comitem Goritię paratum Ecclesię aquileiensis et terrę Fori Julii iura concutere. Pacta vero locationis hec enuntiantur: dictum vinum possit vendi in Aquileia ad grossum et minutum; non carius quam ceteri cives aquileienses vendunt; non exigatur ultra mediam marcham pro qualibet amphora; nemini, excepto Zorzano et Cuppo, detur facultas ducere vinum in aliqua quantitate, per mare, de Istria usque Palazzolum per septem priores menses; si occasione belli pactorum exercitum impediatur, Patriarcha debeat restaurare quantum nominatis Zorzano et Cuppo deesset vel defuisse videatur.

MCCLXXV. 3. Februar, Civitate Austrię (Cividal). Pax composita inter Raimundum a Turre Patriarcham Aquilejensem et Albertum Comitem Goritię, teste inter alios nominato Philippo a Turre Equite et arbitro ex parte Patriarchę Gottifredo a Turre Marchione Histrię.

MCCLXXV. 11. April., Civitatę Austrię. Instrumentum factum ante coquinam Canonicorum Civitatis Austrię, Conrado notario rogante, presentibus duobus Canonicis et quatuor Armigeris, quo definiuntur jura Stephani coci eorundem Canonicorum et ejus filiorum Bonarii, Pantaleonis et Dominice, in terras quas habent ad censum ex capitulo, eo pacto ut solvant annuatim duas libras olei ad coquinam dictorum Canonicorum.

MCCLIII. 11. Maii. Abbas Rosacensis et Scholasticus Aquilejensis in causa Capitulo Civitatis et Plebano Glemonę ab apostolica sede commissa, Pontificis delegati dant litteras, per manum Valieri Canonici Aquilejensis, Rigardo de Farganea, exponentes se, ubi sint ab eo requisiti, processuros iuxta tenorem dictarum litterarum. Actum ante fores Ecclesię Aquilejensis, coram testibus nominatis, rogavit Varachinus dictus Petrinus de Voltabio notarius Patriarchę Aquilejens.

MCCCVII. 12. Junii, Goritię. Nicolusius de Vermeiglano vendit Petro de Cocinamin de Goritia, pretio sex marcharum denariorum solidorum aquilejensis monete, unum mansum situm in Langsach apud ysoneium in contrata Montisfalconis, cum promissione investiturę feudalıs, rogante Adamo dicto Astulfo de Civitate Austrię.



**MCCCVIII.** 8. Octobris, Corone. Nicolussius de Vermeglano vendit eidem Potre, pretio decem marcharum et medie solidorum aquilejensis monetę, unum mansum situm pariter in Langslach, iisdem conditionibus eodemque rogante.

**MCCCXXXVIII.** 10. Novembris, Venetiis, in confinio Sancti Bartholomęi in stacione Gabrielis lombardo. Guidetus Dellaturri medio-lanensis, habitans in portu naonis in foro iulio constituit proprios procuratores, Bandinum adam arnold de Pessina de Mediolano, habitantem in Vercellis, Bonifacium ejus fratrem, et filium adam arnoldi iis vendendi facultate facta usque ad summam quatuor millium quingentorum florenorum auri. Infrascripti notarii et judices ordinarii rogati sunt Surianus Billinus et Boninseyna de Primerio habitans Veneciis.

**MCCCCLIV.** 23. Julii, Venetiis. Litterę ducales quibus Franciscus Foscari admo-net Capitaneum portus naonis (Pordenone) quomodo se gerere debeat in differentiis confinium componendis inter communitatem ei subiectam et Nobiles de Zopula mandans ut, lite pendente, Portunaonenses a quocumque actu neutra-litatem ledente abstineant.

**MCCCLX.** 6. Decembris, Goritię. Antonius de Rabatta Goriciensis recipit, sexis genibus, investituram duorum mansorum et decime septem mansorum in Becanica sitorum, item unius mansi in Betrach super Carstis, jure recti et legalis feudi a Worlico de Reyseberg, cui idem Antonius jurat corporaliter homagium fidelitatis: instrumentum rogat Mathias quondam Nicolai Pacini.

**MCCXXIII.** 13. Aprilis, Apud Austriam Civitatem, in Camera parochiali. Controversia oborta inter Talam Raimundi uxorem et Henricum ac Johannem filios quondam Marquardi Maręutti, servitutis causa vel dietis fratribus vel Ecclesię aquilejensi per dictam Talam prestande; utraque pars compromittit stare et obbedire laudo et arbitrio Bertholdi Patriarchę aquilejensis et Johannis de Portis, qui decernunt fratres memoratos, duabus marchis aquileiensis monetę a Patriarcha aquilejensi receptis, controversię finem imposituros: quod si quando-cumque, ea de re, molestiam ingesserint Talię vel heredibus eius, ei vel his quin-quaginta marchas argenti solvere teneantur. Instrumentum scripsit et autenti-cavit Leonardus notarius imperialis.

**MCCCXVIII.** 7. Januar, Venetiis, in claustro episcopalis palatii Castellani. Henricus Comes Goritię dat investituram castri Flambri Phebo et Raymundo a Turre Instrumentum rogatum a Jacobo quondam Johannis de Placentia, notario, mandato et auctoritate Vicarii Episcopi Castellani.

**MCCCLXXXII.** 9. Maii, Tergeste. Ropretus (Rupertus) de Budrio se se obligat, fideiussorio nomine, ad cautionem prestandam pluribus personis in istrumento nominatis, pro mille marchis argenti Episcopo Tergestino commo-datia, Henrico notario rogante, de mandato Episcopi, Decani et Capitali.

**MCCCXL.** 16. Octobris, In villa S. Danielis, apud domum habitationis Nicolai Putini notarii. Instrumentum ab Odorico de Ragone notario, mandato Bertrandi Patriarche Aquileiensis, rogatum, quo Simon quondam Matthię de sancto Daniele (S. Daniele del Friuli) afficiat ad decem annos Craritto et Badio Muscani de Cisterna unam braidam positam inter Cisternam et ygnanum, eo pacto ut quo-libet anno solvant octodecim steros frumenti et sexdecim avenę.

**MCCCXLII.** 7. Octobris. Leonardus quondam Francisci de Bergnarola con-stituit se integre recepisse a Simone et Nicolasio de Villalta summam viginti quinque marcharum solidorum, titulo dotis Lucię uxoris suę et Simonis ac Nieo-lasii sororis; pro in eon tro autem supradictę dotis Leonardus designat Lucię unam domum suę habitationis in Bagnarola cum pertinentiis immobilibus et mobi-libus nec non omnibus que idem Leonardus habet seu videri habetur in Bagnarola, usque ad satisfactionem valoris dictę dotis, sub pęna quingentorum librarum denariorum venetorum, Franciscus Odericus rogante.

**MCCCLVII.** 19. Augusti, Utini. In foro veteri. Castronus de Bordis de Florentia constituit Marcum Turioni notarium de Venetiis et Arnoldum de Bel-grade ejus familiares, nec non Beltrandum sui fratris familiarem, procuratores in liti-bus et quęstionibus quas habet vel habiturus est cum Nicolao Navarra

degente, tanquam herede vel possessore bonorum quondam Coni, quondam Bonafidei de Florentia. Instrumentum rogavit Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius Utini commorans.

MCCCXXXIII. 7. Aprilis. Ludovicus de Caroriaco filius Diotalmi de Vialta arbiter constitutus in questionibus componendis inter Sbrisaliam de Porcilia Capitaneum Portusnaonis et Bregoniam ac Bartholomæum fratres de Spegl, occasione Communis unius inter Vicarium et Cortuneonem siti, definit quod homines Cortuneonis transire non debeant ultra signa facta, cum tumulis lapidum, ad segendam herbam, foenum, stramen vel boschandum; illi vero de Vicario etsi transire non debeant ultra dicta signa, possint tamen transire, juxta consuetudinem, ad pascolandum et boschandum, solvendo Capitaneo Portusnaonis duos sextarios frumenti et decem pullos gallinarum, ea pœna statuta ut pars contrafaciens debeat toties quoties viginti solidos parvulorum parti observanti solvere; quam sententiam utraque pars teneat sub pœna centum marcharum denariorum aquileiensis monetę. Instrumentum rogat Daniel filius magistri Francisci de Spegl notarius, ex commissione Johannis Contareni Forojulii locumtenentis.

MCCCLIX. 9. Decembris, Utini in androna quę est versus Ecclesiam S. Petri martyris, in domo Ottonelli filii Pelegrini de Maniacho. Instrumentum a Nicolao Manini de Florentia, Utini notario rogatum quo Nichillus Galvani de Glemona confitetur se recepisse ab Alexandro quondam Beltramini Brugni de Glemona, notario, centum marchas denar. aquilei. mon. sibi debitas ab anno millesimo tercentesimo, in certum autem tempus solvendas.

MCCCXXXV. 1. Septembris, In S. Daniele. Charta qua Magister Thomas S. Danielis, coram Benvenuto de Utino, notario, instrumentum rogante, emancipat filium suum Tibaldum, data ei facultate contrahendi, acquirendi, possidendi, testandi, et omnia et singula peragendi sine obtentu patrię potestatis.

MCCCXCIV. Quinta feria ante Dominicam tertiam Quadragesimę. Balthassar Ranobar, litteris sigillo Leonardi Kaczianari Castellani in Gortslach roboratis, commendat Jacobo Episcopo Justinopolitano, Sedis aquileiensis Vicario generali Casparem clericum aquileiensem, ex legitimo matrimonio procreatum, morum integritate commendabilem, ut possit ordinari ad titulum mensę et provisionis ejus (Balthassaris), quoadusque beneficio ecclesiastico provideatur.

MCCCXXXVII. 26. Octobris, in burgo Castelueti, sub porticu domus sev pacis. Paxerinus de pulciniga vendit Philuxino unum sedamen terrę (limitibus descriptis) positum in villa pulcinigę, item quinque campos ibidem positos, precio quinque marcharum denariorum novorum aquileiensium. Instrumentum rogavit Philippus notarius, quondam Bologninus de Vandellis de Massa Fisthalię.

MCCCXL. 30. Decembris, Casteluti. Odoricus filius Nicolai de Rivarotta vendit Phebosino De la Turre civi mediolanensi in Casteluto commoranti masium situm in villa de cammollio, quod est feudum Patriarchę aquileiensis, pretio viginti octo marcharum monetę aquileiensis, cum jure investiturę quo a Patriarcha aquileiensi decompitur; rogante Raynaldo Guarengo cive mediolanensi, notario.

MCCXXIV. Pinus Primicerius Gradensis, Magister Philippus Canonicus s. Marci et Johannes Plebanus S. Marię Formosę de Venetiis litteras ab Honorio Pontifice, Bente quarto idus Julii ann. non. eis datas communicant Magistro Philippo Canonico aquileiensi, Pino Castellano, Magistro Philippo Torcellano archidiacono, quibus illis facultas datur inquirendi in causam inter hos et Canonicos Ecclesię Justinopolitanę; mandato, ut, veritate inquisita, officio beneficioque privent nonnullos, et excommunicationem in Capitulum Justinopolitanum initum pronuntient.

MCCCXXVI. 9. Maii, Talmecii, in domo Canecti ejusd. loci. Johannes quondam Thomasii de Culina vendit pretio quadraginta solidorum grossor. denarior. venetor. Johanni Justo de Talmecio unum mansum situm in Canali de Gorio in villa de Valpreet cum pertinentiis etc. Ymurius de Talmecio scripsit bona fide quod invenit in notis Petri plebani de Legia, de mandato Johannis Abbatis S. Marię de Rosaccis. Vicarii generalis Eccles. aquilejensis.

**MCCCXLIX.** 10. Januarii, in s. Daniele. Nicolaus quond. Capenelli de s. Daniele vendit pretio quatuor marcharum denar. aquil. Fante quondam Mathiæ de s. Daniele quatuor suos campos contiguos sitos in pertinentiis s. Danielis, in loco qui dicitur Bardites cujus confines designantur, pactum pro se et heredibus confirmante Babis filio Nicolai. Chartam rogat Nicolaus Ricci de Glemona.

**MCCCXXII.** Jacobus de Biliis quondam Baça vendit pretio unius marchæ denarior. aquil. mea. unam petiam terræ non arboratæ sitam in silvis, in loco qui dicitur Neuale, Henrico filio Remari de Biliis, confinibus assignatis, irrevocabilis donationis titulo. Actum rogat Rodulphus de Asteno, notarius.

**MCCCXL.** 26. Augusti, in S. Daniele, sub arboribus platee comunitatis nove dicti loci. Birtellus quondam Francisci de Pignero vendit pretio ducentarum librarum pervulorum Mariusco dicto Fante quondam Inochie de s. Daniele, jure feudi, unum mansum situm in s. Daniele, cum domibus, sediminibus, ortis, bayarois etc.; poeti mansuatore, defensore et marcuttore Ingelpreto teste. Chartam rogat Nicolaus Pucinus de Glemona.

**MCCCXLIX.** 14. Augusti Goriciæ ante domum novam quondam Gotlobi que sita est super plaça. Miche quondam Chitare de Ceran vendit pretio unius et dimidiæ marchæ, denarior. novor. aquileiens. Antonio de Rabatta unum sedimen de pustota et unum campum positos in Mossa; quam vendicionem factam Antonio Thuseo de Goricia Ponsinus filius olim Chitere de Ceran, penultima die Augusti ejusdem anni, in statione emptoris, ratificavit pro se et heredibus, sub pena dupli valoris fundi. Instrumentum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona notarius, ex mandato Meynardi Comitis Goriciæ et Tyrolia.

**MCCCLVII.** 1. Julii, Utini, in platea Communis ante domum consilii. Jacobus quondam Philippi de Belgrado vendit, jure feudi, medium mansum situm in partibus S. Vidoti, Simoni quondam Janissi de Valvasone, pretio decem marcharum den. aquil. mon. Instrumentum rogat notarius Nicolaus filius a Zanini de Florentia.

**MCCCLII.** 17. Julii. Utini, in palatio Patriarchali. Phebunus De la Tarro commorans in Castelluto constitutus in presentia Nicolai Patriarchæ aquileiensis ut vassallus ejusdem Ecclesiæ petit investituram feudorum jam ab dicta Ecclesia, in villis Palazzoli, Bargomani, Rivarotte, Camolii, Fuldi, Marizæ et Flambri inferioris, receptorum, promittens se fidei et obbedientie juramentum ei delaturum. Jacobus Merula notarius investituræ chartam extruxit.

**MCCCXVII.** 31. Januar, in via publica Avarini ante stationem Artichi de Varmo. Giletis dictus Cellus de Campileo vendit pretio et mercato marcharum duodecim mon. nov. aquileiens. unum mansum situm in Moxone Nicolao quondam Friderici de Varmo, jure feudi cum omnibus pertinentiis usque ad abissum, cum obligatione pro se et heredibus standi promissis, sub pena dupli valoris supradicti precii minus quinque solidis veronesium parvorum. Chartam rogat Floravantes quondam Magistri Richoboni de Povegiis de Padua, notarius.

**MCCCXLIV.** 2. exeunte Martio, in Castro Raimondo ante domum novam. Odoricus et ejus fratres de Castro Raimondo, filii quondam Friderici de Pinçano, vendunt Simoni de Sancto Daniele unum mansum positum in villa Forgariæ pretio et foro septem marcharum aquil. Instrumentum rogat Petrus filius Amantiqui de Justinopoli, notarius.

**MCCCLV.** 24. Januarii, Utini, ante domum Consilii. Petrus de Zugliano quondam Gregorii de Vendbio et filius Odoricus constituentur se solvissæ Francisco quondam Venuti de Nimis Utini habitanti, pro anno præsentis, undecim libras denariorum in ratione octo Frix. pro qualibet libra, quam pecuniam asserunt annuatim solvendam jure livelli perpetuæ super quibusdam domibus cum curiis sitis in villa Utini de Grazano, confinibus quoque designatis. Actum rogat Joannes Franciscus de Philetinis de Utino.

**MCCCLXI.** Die Jovis, 11. Februar. Utini, sub domo Communis quæ olim fuit Artici, apud acta Curie. Petrus Tuscus quondam Michaelis Zatti de Florentia, Utini, commorans, comparat tanquam tutor Michaelis Ongari, Johannis et Dysæ fratrum pupillorum et filiorum quondam Guerræ Tuscæ de Florentia quondam

fratris dicti Petri Tusci, ad presentiam Johannis de Monticulis Vicarii generalis Ludovici Patriarche Aquileiensis, pro tribunali sedentis et judicantis in lite quam Petrus tutor movet Zinetto de S. Daniele, seu partibus suis, occasione inhibitionis suorum bonorum immobilium eidem quondam Guerre obligatorum, pro certa pecunie quantitate Zinetto commodata. Actum rogat Benvenutus quondam Magistri Bonaventurę physici de Utino, notarius.

MCCCLXVII. Die Martis, 14. Septembris. In Civitate Austrię, sub domo communis. Blasius Tuscus de Civitate Austrię, quondam Johannis de Florentia, nulla revocatione facta cęterorum suorum provorum, constituit Johannem et Albertum Tuscum de Civitate Austrię, nec non Nicolaum Manini de Utino, proprios procuratores in solidum ad eas lites agendos quas Blasius habet vel habiturus est cum Petro notario de Utino quondam Ser Nanni de Bononia, coram Marquardo Aquilejensi Patriarcha, vel ejus Vicariis aut quocumque eius officiali et locum tenente. Instrumentum rogat Fridericus quondam Georgii de Montefalcone, notarius, habitans in Civitate Austrię.

MCCCLX. 18. Maii. In S. Daniele, in canipa heredum quondam domini Simonis. Bartholomęus de Glemona quondam Fante de S. Daniele vendit, pretie et foro marcharum septem cum dimidia denarior. novor. mon. aquil. medietatem baianci et domorum in dicto baianco, siti in S. Daniele, Hectori quondam Coradelle de S. Daniele, tutori heredum quondam Simonis de S. Daniele, pretium tutorio nomine solventi, Baianci extra portam siti limites definiuntur. Instrumentum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduna, notarius.

MCCCLXXIII. 28. Julii. Goricię, in domo notarii infrascripti Mathię quondam Nicolai Pucini. Johannes quondam Goznami de Goricia, judex assignat Annę uxori suę, pro dote recepta centum et viginti octo marcharum solidorum, unum mansum situm in Duol apud Gersachum, duos in Betach, duos in Besthiza sub nemore, eo pacto ut Anna hæc bona usque ad finem vitę suę possideat, qua demortua, nominatus Johannes, Cerniza, Catherina et Margareta sorores neples suę et filii quondam Thomasii filii ipsius Johannis prædictam pecuniam restituere teneantur.

(Schluss folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camosina.

(Fortsetzung.)

XI. 1298. Ich Pittrolf von Tuin vnd purger ze wienne vnd zden zeiten chamergraf tun chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen di nu lebet vnd her nach chumftich sint. daz ich mit zeitigem rat, vnd mit meiner lieben housvrowen vron Mehthilden gütẽ willẽ vnd gantzer gunst do ichz wol getũ mohte. nah miner sel vnd miner housvrowen der vrogenanten vron Mehthilden sel geworhait han hinez dem heiligen Chreuz der samunge in daz siechhous geschaffet minen gütẽ weingarten doez Chlaitzingẽ, der do leit zeneat bei hern Hainriches weingarten des Hörmacher des anderhalb ierch ist. Also mit beschaidner red, daz man mir vnd miner housvrowen der vrogenanten vron Mehthilden jartach da von begẽ mit einem vollen dienst. vnd swaz darvber wirt do schullen di siechen durch daz iar von getröst werden. in dem siechhous. also doch daz den weingarten min vrogenantiv housvrowe vro Mehthild hab vntz an iren töt. vnd nach ir töt sol sich der zden zeiten siechmaister doz dem Heiligen Chreutz ist vnderwinden des vrogenanten weingarten. vnd da von dñem als vor

geschriben ist. vnd das dicze gescheft stet. vnd vnzebrochen beleib. dar vber gib ich disen brief versigelt mit minem insigel. vnd mit hern Haimen vnd mit hern Otten insigel. Des sint geziug Her Ott der Cherbethe. Her Chunrat von Praitenfeld, Her Hainrich sin brüder. Her wernhart der Chrevtzer. Her Wernhart der Peschinger. Diser brief ist gegeben do von christes geburd waren tovsent iar. zwai hundert iar an dem oht vnd neunzigistem iar an sand Thomas tach. (Sonntag den 21. December.)

Orig. perg. 3 Siegel pend. Wiener Stadtarchiv.

**XII. 1369.** Phinestag vor Gregorgentag (8. März) Wyenn. Jörg von Newnchirchen, Schaffer der Siechen vnd des Hauses „dacz sand Lasers vor Stubentar ze Wyenn,“ die Siechen vnd Samung gemain des Hauses daselbst verkaufen ein halb Pfund Wiener Pfen. ewiges Gelts, rechts Grunddienstes auf Dietreichs Weingärten des Nymervols „in der Mitterpewnt vor Stubentar ze Wyenn,“ und „hinder dem chloster dacz sand Niclas vor Stubentar ze Wienn“ Jansen von Jeching Bürger zu Wien und s. Hausfrau Chunigunden um 6 Pfd. Wiener Pfen., die diese Gült zu einem ewigen Öhllicht „in vnserr chirhen dacz sand Lasers var Gotaleichnam“ vergabt haben.

Orig. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

**XIII. 1370,** Samstag nach Lichtmesse. (9. Februar) Wiene. Niclas der Wurffel, Bürgermaister und der Rath der Stadt zu Wiene beurk. dass vor offenem Rathe Michel in dem Weyer, Schaffer zu dem Chlagpawm, Herman Glesel, Schaffer zu S. Johans in der Siechenalze vnd Jorg von Newnchirchen, Schaffe rzu S. Lasers mit rat geben etc. erschienen und „mit iren trewn an aider stat“ zu erkennen gegeben, dass Hainreich der Jendel auf der Widem ins. letzten Willen angeordnet habe, von seinem Haus auf der Widem „gegen der heiligen geist chirchen vber, zenast Marchharts haws des Gaizz pekenen“ jährlich 6 Schill. Wien. Phen. den Dürftigen in Burgerspital vor Chernerlor ze Wiene zu geben.

Orig. perg. sig. pend. Bürgerspital.

Siegel des Klagbaum † S. DOMINARVM. IN. CLAGPAVM. Lapidarbuchstaben, gerundete N, gerundete gerade M wechseln, geschlossene C. Zwischen Perlenlinien.

Auf einem Hügel erhebt sich ein Krückenkreuz. in dessen oberen Winkeln, rechts ein sechseckiger Stern, links ein Halbmond, unterhalb des Querbalkens steht zu jeder Seite ein Vogel abgekehrt, das Haupt gegen das Kreuz zurückgewendet.

Spitziges Oval, Höhe 2 Zoll 1 Lin., Breite 1 Zoll 3 Lin. Das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Johann in der Siechenalze. TRVM. MESCL. EGEN. S. I. RAP. (Sigillum fratrum Mesclariae egenorum Sancti Johannis Baptistae.) Lapidar auf einem erhöhten Rande, der Anfang der Umschrift ist weggebrochen, die M haben die Form von Z.

Brustbild des h. Johannes des Täufers, das reichgelockte, bärtige Haupt vom Nimbus umgeben, um die Schultern ein Pelzgewand, das Siegelfeld ist mit Ranken ausgefüllt.

Rund, Durchmesser 1 Zoll 2 Lin., das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Lazar. S. DOMVS. SCI. LAZARI. LEPROSORV. WIE..... der Schluss der Umschrift und das Anfangskreuz sind weggebrochen. Lapidar zwischen Perlenlinien die Buchstaben A R und O R verschränkt, nach jedem Worte eine Blume.

Die Erweckung des h. Lazarus. Aus einer Tumba, welche auf einer Reihe von Spitzbögen ruht, und von welcher der Deckel weggewälzt ist erhebt sich der h. Lazarus in das Leichentuch gehüllt, mit gefalteten Händen, bis zur Hälfte das Leibes, vor ihm steht Christus, das gelockte Haupt vom Nimbus mit dem

Strahlenkreuze umgeben, seine Rechte ist segnend erhaben, in der Linken hält er ein Gefäß (Salbenbüchse). Das Siegelfeld ist mit schräg gekreuzten Doppel-lilien gegittert, darin je eine Blume.

Gute zierliche Arbeit. Rund, Durchmesser 1 Zoll, 11 Lin. Das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

XIV. 1372. Mittichen nach Thomannstag (22. December) Wienn. Albrecht der Rampperstorffer, Meister „dacz sand Johanna in der Herrenalzze vor Schottentor ze Wienn“ und die Samung daselbst, Jorig von Newachirchen, Pfleger vnd Verweser „dacz sand Marx vor Stubentor ze Wienn“ und die Samung daselbst, ferner Wolfhart der Siczman, Pfleger und Verweser „der sundersiechen vrown dacz den chlagpawm und die Samnung daselbst beurkunden, dass Hanns von Harrenstain, Bürger zu Wien und oberster Spitalmeister des Bürgerospitals zu Wien ihnen nach dem letzten Willen Hermanns, des verstorbenen Sohnes Hainreichs sel. des Stadtschreibers, („als daz geschafft in statpüch geschriben stet“) 6 Pfund Wiener Pfen. entrichtet habe etc.

O. perg. 3 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

XV. 1382. Weihnachtabend (24. December) Wienn. Stephan der Waldner von Symonyng und s. Hausfrau Elspet verkaufen mit des Burgherren Hand, Hannsens des Chirichenchoops, Kaplans der Kapelle in der Burg zu Wien, 13 Schill. und dritthalb Pfen. Wiener Münze und 8 Hühner („der igleiche vier phenning wert“) Gelts zu Symonyng auf behaustem Gute und Überländen um 30 Pfund Wiener Pfen. an Niclasen Pfarrer „ze sant Marx vor Stubentor ze Wienn,“ der die eine Hälfte dieser Gült „ymb die phening, die im erber lewt... darcz geschafft“ gekauft „zu der newn chappellen sant Johanna gelegen in dem haws dacz sant Marx bey dem Aychorn,“ zu gunsten der dortigen Kaplane, „darumb daz si den durftigen in derselben Aychorn destor willicheich predigen, peicht horn vnd die heilicheit raichen,“ Die andere Hälfte kauft Elspet die Seltpergerynn mit der Widmung zur Besserung der Pfründe und Kleidung der Dürftigen daselbst, doch mit Vorbehalt des Nutzgenusses bis zu ihrem Tode. Mitsiegelt der obgenant Burgherr, Stephan der Schiekk vnd Stephan der Leytner des Rathes zu Wien vnd Spitalmeister.

O. perg. 4 sig. pend. (3 avuls.). Bürgerspital.

XVI. 1384. Eritag nach Convers. Pauli (26. Januar). o. O. Janns der Hunt von Symonyng und s. Hausfrau Kathrey verkaufen 7 Schill. 23 Wiener Pfen. Gelts zu Symonyng „auf bestifften gut vnd auf vberlent,“ ihr rechtes Eigen, um 14 Pfund Wiener Pfen. Niclasen, Pfarrer „dacz sand Marx“ zu einem ewigen Öllicht „dacz den egen. sand Marx in der newn kappellen sand Johanna,“ der diese Gült um sein und anderer Leute Geld dazu gekauft etc. Mitsiegelt Jörg von Nicoltspureh, Burger zu Wien.

O. perg. 2 sig. pend. Bürgerspital.

XVII. 1385. Freitag nach Mitteruasten (17. März). o. O. Haynreich der Jenn. Schaffer des Siechhauses „zu Sand Lazzer,“ Michel auf der Widem, Schaffer des Siechhauses „ze dem Chlaggem,“ und Vireich der Scher, Schaffer des Siechhauses „zu der Herenalzz“ geloben an der Siechhäuser statt, Niclasen dem Dratlauf, derzeit des Rathes der Stadt Wien, jene 6 Pfund Pfen. die derselbe ihnen auf einer Fleischbank an dem Lychtensteg jährlich zu gleichen Theilen angewiesen, jedesmal unter die armen kranken Leute dieser Häuser treulich zu vertheilen etc.

O. perg. 3 sig. pend. Bürgerspital.

XVIII. 1388, An gotes auffartabend, (6. May), Wienn. Ingram von Regenspurg, Verweser des Hauses „der sundersiechen dacz sand Johanna in der Siechenalzze vor Schottentor ze Wienn, Seyfrid der Pawkker, Verweser des Hauses

„der sunderlichen dacz sand Marx,“ und Michel der Herwart, Verweser des Hauses „der sunderlichen dacz dem Chlagpawm“ geben in Folge des Gebotes weil. Herz. Rudolfs, dem Bürgerspital vor Kernertor zu Wienn um 10 Pfund Wien. Pfen. 10 Schill. Wiener Pfen. Gelts Burgrechtes abzulösen, davon die genannten drey Siechenhäuser 6 Schill. (jedes Haus 60 Pfen.) auf des von Gors Haus an dem Lichtensteg zu Wien, und das übrige halbe Pfund die beyden Häuser sand Johann und St. Marx (jedes 60 Pfen.) auf des Smawzzer Haus gehabt.

O. perg. 3 sig. pend. avuls. Bürgerspital.

**XIX. 1429.** Samstag nach Simon und Judastag (29. October). Wienn. Peter Durchlas, Kaplan und Verweser St. Johannis des heil. Zwölfbotten und Essing. Kapelle zu sand Marx vor Stubentor zu Wien beurk., dass Vlrreich von Gors und Jacob von Ofen dieser Kapelle 3 Achtel Weingarten vor Stubenthor „auf dem Reuberg (vnd stosset an den Liechtenstain“ ze nagst Petreins weingarten vnder dem Pirpawm,“ davon man jährlich dem Predigerkloster in Wien 60 Wien. Pfen. Grunddienst entrichtet), gegeben haben vnd gelobt dafür an sechs bestimmten Tagen eine Seelenmesse zu lesen etc. Besiegelt von Hans dem Prunner, Bürger zu Wien und Vlrreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. avuls.

**XX. 1444.** Fabian und Sebastianstag (20. Januar) Wien. Hans Trautman, Michel Singer und Jacob Ott, gesessen in der Lantsstrasse vor Stubentor ze Wienn, Giligen des Tullner sel. Geschäftsleute und Vormünder seiner Geschwister Friedreich vnd Kathrein verkaufen vierzehnthalb Joch frei eigene Äcker, aneinander gelegen vor Stubentor zu Wienn um 18 Pfund Wien. Pfen. Pauln, Kaplan der Kapelle zu sand Marx bey Wienn und Verweser „des hoffs der armen leut daselbs.“ Besiegelt von Niclasen Purger, Burger zu Wien und Vlrreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.) Bürgerspital.

**XXI. 1444.** Sontag vor Vrbanstag (24. May) Wien. K. Friedrich als Vormund K. Lsslaws nimmt Hans den Wiltperger, Kaplan der Kapelle St. Johannis „zu St. Marcs vor Stubentor“ gelegen, nebst allen Gütern derselben in seinen besondern Schirm, wie diess weil. s. Vetter Herz. Albrecht bereits gethan hatte.

O. perg. sig. pend. avuls. Bürgerspital.

**XXII. 1447.** Wie sich die von Schotten mit der Stat vmb jr weinschenken vnd weinfurn genant vnd verschriben habent.

Wir Hanns Steger Ritter zu den zeiten Burgermaister vnd Munssmaister vnd der Rat der Stat zu Wienn Bekennen fur vns vnd vnser Nachkömen vnd tün kund offentlich mit dem brief, Als zwischen den Erwürdigen geistlichen herren dem Abbt vnd dem Conuent vnser lieber frawn Gozhaus das den Schotten hie zu Wienn ains tails, vnd vnser des andern ettwas zwayung vnd stözz gewesen sein vmb jnfürung vnd schenckung der wein von zaphen, So dieselben herren hie in jrm kloster getan habent darumb vormaln der Allerdurleuchtigist fürst vnser genedigister lieber herr kunig Albrecht etc. loblicher gedechtnuss, zwischen vnser ordnung gemacht, vnd gesprochen hat, auf ettliche Jar zehalten, di nu vergangen sind nach laut der Spruchbrief, so wir darumb haben, wan aber die obgenanten geistlichen herren, der ein michel tail ist, nach sazung jrer Regel ordenlich lobend an jrn vnd des benanten jrs gozhauss lewten gütern gülten vnd nützen in dem land zu Österreich enhalb der Tunaw in den kriegien die lang gewert habent vast geswecht vnd beschedigt, vnd des zu armüt vnd mangelheftigkeit jrer zeitlichen narung kömen sind, durch das der heilig gross loblich gozdienst daselbs in die leng nicht mocht besteen, als der vnzher enzicklichen ist gehalten worden, Solhs angesehen vnd dabey gewegen, das der Stift, des gozhaws, von langen jern in grossen werden herkömen ist, vnd neben der Stat

willigelichen mitleidig gewesen ist, in menigen wegen, Sunderlich yez mit dem, das der graben zu befridung der vorstat hie an menigen enden durch des benanten Gozhaus grünt gefürt, vnd gegraben wirdet, das auch der heilig dinat gotes, pey dem benanten Gozhaus gesterkt krefftigt vnd gemert, vnd der herren leibnahrung gefürdert vnd gesteuert werde, darumb sein wir, mit den egenanten herren dem Abt vnd Conuent, vnd sy widerumb mit vns ainer gutlichen bericht, vnd ordnung zu Rat worden vnd haben vns gesaint in der maynung als hienach begriffen wirdet. Von ersten das die gegenburtig ordnung, der wir yez miteinander, ainig worden sein von dem nagstkünftigen sand Michels tag, des gegenburtigen Siben vnd virzigisten Jars, vnz auf den schiristkünftigen sand Michels tag des Newn vnd funfzigisten jars, das ist auf zwelf ganze Jar nechst nacheinander kömend wer und sein, vnd von vns paiden tailn an all Intrag sol gehalten werden also das die vorgenanten geistlichen herren zu den Schotten sullen vnd mügen yedes der vorgenanten zwelf Jar Sibenzig fuder weins zu gewondlichen zeiten her gen Wienn zu jrm gozhaws vnd keller fürn, vnd pringen lassen, vnd darüber nicht, vnd was sy am jar mynner die yezgemelt anzahl in die Stat vnd in jr keller fürten, denselben, abgang mügen sy des andern Jars erfüllen vnd erstatten, ob sy wellent, alsoft das in den bemelten jarn zuschulden kinbt vngeuerlichen, sy sullen vnd mügen auch yetlichs der vorgenanten zwelf Jar in jrn kellern von zaphen verschenken zway vnd dreissig fuder weins, vnd darüber nicht, vnd die übrigen wein vber die zway vnd dreissig fuder, vnz auf die ganz anzahl, der Sibenzig fuder, mügen sy bey jrm gozhaws ausspeisen jnfüllen vertün behalten oder gesten verkaufen, nach jrn notdurften wenn vnd wie jn das albeg zu zeiten, nach jrm gutbedunken fuglich, sein wirdet angen fügt sich auch, das die egenanten geistlichen herren zu den Schotten, von geprechenhait wegen derselben jrer wein, ains Jars, welches das wer, souil nicht mochten von Zaphen verschenkchen, als jr anzahl bringet, denselben abgang, alsuil des wurd, sullen vnd mügen sy das ander Jar darnach auch erfüllen vnd erstatten, ob jn dasfugaum wirdet sein angeuerde. Vnd an solhem jrm wein fürn weinschenkchen vertün vnd verkaufen der egemelten jrer wein sullen vnd wellen wir jn kain jrrung tün, wedær mit weinkostern ausröffern vnsziehern vnderkewffeln noch in dhainen andern wegen vngeuerlich. Wenn sy auch solch jr anzahl weins als dauor begriffen ist, her in die Stat in jr keller fürn wellent, so sülent sy jerlich zeichen, an die Statthor, da des notdurft ist nemen, damit sy an denselben Statthor, nicht geirret noch aufgehalten werden vnd dieselben zeichen sol man jn albeg, an alle widerred, vnd beschwernüss geben angeuer, vnd was sy also wein in obgeschribner Sum in die Stat fürnt, von den sullen sy nichts phlichtig sein zegeben noch mit der Stat mit zeleiden in dhainen wegen. Ausgenomen vnsers genedigisten herren, des kunigs und landesfürsten in Österreich etc. vngelts der seinen gnaden von den weinn die sy von Czappphen verschenkchen lassent, geuallen sol angeuerd. Es sullen auch die obgenanten geistlichen herren zu den Schotten solch weinschenkchen, als vor berurt ist, beschaidenlich tün, vnd handln lassen, Also das sy in jrm hof vnd kellern nicht lassen offentlich kugeln kegeln oder wurfelspil treiben, damit anderlewt, daran nicht geergert werden, vnd die vorgeschriben ordnung, sol kainem tail, an, seinen briefen Priuilegien herkömen freihaiten vnd gnaden, nach den obgenanten zwelf jar hinfur kainen Pruch mangl jrrung oder hindernuss pringen, noch schedlich sein in dhain weg vngeuerlich, vnd des zu vrkund geben wir jn den brief mit vnserm klainem Anhangundem Statjsigl, besiglt an phinztag vor sand Jorgen tag (20. April). Nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar, darnach in dem Siben vnd vnzigisten jare.

Abtschrift im Eisenbuch. Fol. 153, Wiener Stadlarchiv.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

42.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Frewntshauser.

1 Hof genannt der „Prulhof“ mit 1 Pfd. 24 Pfen. Gülte auf demselben Hof gelegen;

it. 1 Pewnt genannt die „Prul pewnt“;

it. 13 Tagwer Wiesmahds gelegen bei demselben Prulhof;

it. 1 Mühle genannt der Lömkhof.

(Sein Erbe, auf Söhne und aus besonderer Gnade auch auf Töchter zu vererben.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

43.) Lehen der Herrschaft Starhenberg. 1456, 18. März. Hanns Frey (der Zeit Landrichter zu Pewrbach.)

Die Zehende: auf der Widem zu Niederleyten;

it. auf dem Paweznperg auf 3 Häusern, und

zu Oberrn Samating auf 4 Häusern, überall ganzen Zehend, klein und gross gelegen in Kalhamerpfarre und Erlinger Gericht.

(Gekauft von Erasmus Guetlinger.)

Cod. Ms. Oestr. Nr. 65, lediges Blatt.

1456, 18. März. Hanns Frey.

Den Zehend aus 4 Zehendhäusern zu Oberndorf in Pewrbekcherpfarre.

(Sein Erbe.) Ibidem.

1455, 3. October, Jörg Frey.

Den Hof, gelegen zu Emerstorf, genannt der Rathof.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1455, 3. October. Jörg Frey.

„Hat zu lehen gebeten die Weingarten Weindienst ekher und wismad so zu „seinem hof zu Emerstorf gelegen genant am Rathof unserr und unsers „fürstentums Österreich Lehenschaft gehört hieten, und von weilent Anndren „dem Hager dauon verkauft weren worden, wan damit nach lehens und lannds „Recht nicht gehandelt sey, dadurch uns die ledig und vermant weren.“ Vermahnte Lehen.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

44.) 1456, 19. Jänner, Wien. Stephan Frey von Stain.

36 Pfen. Gelts auf 1 Hofstatt zu Kunigsprunn unter dem Wagram gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

45.) Herman Freyer.

3 Güter zu Albsting und

1 Zehend daselbs in Gampärer und Veklstorfferpharren gelegen;

it. 124 hewser im Atergew gelegen und darauf 2 tail des drittail zehents grossen und kleinen ze veld und ze dorff;

it. 3 Güter zu Czachlewten;

it. 1 Gut zu Viecht

und 1 Gut zu Vinkchenrewt gelegen;  
 it. 1 Gut genannt das Viecht gelegen in Zwiswalderpharr, in dem Atergew  
 „der ettlich sein erb und ettlich sein kaufts gut wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

46.) 1455, 17. Juni, Wien. Conrad, Virgil und Hanns Freytag  
 (Gebrüder.)

Lehen von Leostain, Wels und Puchaim.

1 Hube zu Hintterpach;

1 Gut auf dem Grätleinsperg;

it. 1 Hof und 1 Gut zu Pirchech;

it. 1 Hof zu Matzing;

it. 1 Hof hinter dem Wald;

it. 1 Gut zu Weikharting;

it. das Lehen bei Gmunden in dem Burgfried, alles in Regawer, Lob-  
 kircher, Rewthaimer und Münstrer-Pfarrnen gelegen;

it. zu Awrach 3½ Zehendhäuser;

it. zu Permanstorf 2 Zehendhäuser;

it. zu Aichelhaim 3 Zehendhäuser;

it. auf dem Wintpuhel 1 Zehendhaus;

it. 2 Theile Zehend auf 2 Häusern in der Öd;

it. 1 Gut zu Olsdorf „zu den Herczlein“ und auf 2 Gütern zu Igel-  
 perg 2 Theile Zehend in Olsdorferpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

S. D. Wien. (1455, c. 30. Juli.) Wolfgang Freytag.

1 Hof genannt der Swymmerhof;

it. 1 Gut unterm Wald;

it. 1 Gut genannt die „Volkenhub“;

it. 1 Pownt, die früher in das Gut im Spiez gehörte;

it. auf der obern Steig;

it. zu dem „Stefflein daselbst zu dem Seczenfües,“ zu dem  
 „Goriglein,“ zu dem Wagner auf dem Puhel auf 1 Pownt im Winkhl  
 auf dem Swymmerhof, auf dem Strohof, am Schachen, zu dem  
 Gansler zu dem Freyscheff in der Strass, auf 1 Feld auf dem Hof zu  
 Haperig zu Grub zu Pawngarten auf 3 Gütern zu dem Kunczlein an  
 der Steyg auf der Amsakhöd zu Moshaim auf 4 Gütern zu dem  
 Wernczlein am weg, zu Schrankhoren, zu dem Liplein zu  
 Leytten, zu Grafig auf 3 Gütern zu dem Schuster im Pirchech zu  
 dem Genglein am Trawnfeld auf 2 Gütern, zu Maczing auf 4 Gütern,  
 zu Weykharting auf 4 Gütern, zu Pachaim auf 1 Gut auf 1 Pownt am  
 Kurnperg, auf dem Mulweg auf der Storklöd, Conrad am Mos  
 von dem Gut bei der Storklöd, Seczenfues und Mesner auf der  
 Swannt von dem Sawrüssl, auf den Höfen, Gütern und Peunten allen  
 ganzen Zehend;

it. auf dem Gut im Pruel zu dem Stainer hinterm wald, zu dem  
 Liendleinim Gruntaufainemgritnam (?grunem) Mos auf 2 Gütern, auf  
 1 Gut an der Prantstat zu dem Hennslein am Pach zu dem Schuster  
 an der Huling, zu dem Denklein auf der öd, auf dem Puchelsperg,  
 auf 2 Gütern im Slag, auf 2 Gütern in der Rewt, am obern Mos auf  
 2 Gütern auf dem Aichperg dacz Hof auf 2 Gütern, auf 2 Gütern zu dem  
 Paulen am Hard; an der Stuben, auf 1 Gut im Stawdach, auf 1 Gut  
 zu Diethalming auf 2 Gütern zu Pachaim auf 1 Gut, auf den Gütern allen  
 2 Theile Zehend;

it. zu dem Stainstukh zu Perkhaim auf 4 Gütern zu Reichering,  
 auf 2 Gütern zu Waldweg zu Elling auf 2 Gütern zu Pawngarten bei  
 Krotendorf auf 2 Gütern zu Vorstaren auf 1 Gut dacz Monharting

auf 1 Gut hinterm Wald, auf den Höfen und Gütern allen halber Zehend;

it. zu Oberweis und in der Grub zu Nakhatten Pawngarten auf 3 Gütern, zu Erlwang auf der Geyrshutten auf 2 Gütern, am Prunn auf 1 Gut, zu Smyding auf 1 Gut, auf dem Schonperg auf 1 Gut, auf dem Liechtmaistersperg auf 2 Gütern, auf den Höfen und Gütern allen Drittheil Zehend; alles in Lokircherpfarre;

it. ganzer Zehend auf 1 Gut zu Grubfeld in Kirchaimerpfarrr; it. 1 Gut zu Pulnstorf.

it. zu Mayrhof 2 Theile Zehend; it. zu Gukenperg auf 1 Gut zu Puech auf 2 Gütern, zu Öd auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; it. auf dem Gut zu Puehl 2 Theile Zehend; das Gut und Zehend gelegen in Rewthaimerpfarrr; it. 1 Gut zu Rewtt; it. zu Gatern auf 1 Gut, zu Pubendorf auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; Gut und Zehend in Olstorfferpfarre;

it. auf 3 Gütern im Pirchech ganzer Zehend; in Tesselprunnerpfarre;

it. zu Nidern Hornpach 1 Hof und 3 Sölden; it. zu Yllsungsparg auf 2 Gütern, zu Peintal auf 1 Gut zu Heczleinsdorf auf 1 Gut und auf dem Weissenhof zu Yegerhub auf 2 Gütern, auf dem Hof und Gütern ganzer Zehend, Hof, Sölden und Zehend in Vorchdorfferpfarre gelegen;

it. 2 Höfe (im Gehag und der Meczhof) und die Mühle dabei gelegen in Pharrkircherpfarre;

it. 1 Gut auf dem Hayschperg; it. 1 Gut auf dem Kateregk mitsamst dem Weyer dabei gelegen in Ischlerpfarr; it. auf 1 Hube zu dem Pechingern, auf  $\frac{1}{2}$  Hube zu Obendorf zu den Dorfplingern, auf 1 Gut zu Heczendorf auf 1 Gut zu Nidern Laingreben auf 3 Gütern zu Grueb auf 1 Gut zu Marichtrenkh auf 1 Acker, auf den Gütern und Acker ganzen Zehend, in Weyskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die Swaybelhub in Hofkircherpfarre; it. auf 1 Hube und auf dem Prunnlehen im Gailspach und auf den Lehen „hinder dem Mulwanger“ ganzen Zehend in Mekhenhoferpfarre;

(Sein Erbe, aus Gnade auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

#### 47.) 1456, 19. April. Caspar Fronberger.

3 Schilling, 3 Pfen. Gelts gelegen zu Puchpach auf „Odrecht“ in Waidhouer Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

#### 48.) 1455, 14. März. Mertz Fünfkircher.

Folgende Stücke, Güter, Gülten und Zehende, theils Erbe, theils gekauft, mit der besonderen Gnade für seine Dienste, diese Lehen in Ermanglung von Söhnen auf Töchter vererben zu können:

Das halbe Bergrecht, den halben Zehend und den halben Pfenningdienst zu Ottental an dem Leupolzperg;

it. 2 Drittail Bergrecht, 2 Drittail Zehend und 2 Drittail Pfenningdienst am untern Leupolzperg daselbs und 30 Pfenning Gülte auf 2 Hofstätten zu Ottental gelegen;

it. 9 Schilling 10 Pfen. Gülte zu Kulwicz auf behauten Gütern und daselbst zu Kulwicz und zu Rorbach halben Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Valkenstain auf 9 Gewanten Acker Dienst 59 Pfenning und 2 Theile Zehend;

it. in Stucznhoverfeld daselbst von 3 Äckern Dienst 28 Pfen. und von 1 Gewanten 3 Pfen.;

it. zu Poisprunn von 19 Gewanten Dienst 62 Pfen.

daselbst von 2 Äckern Dienst 29 Pfen.

daselbst von  $3\frac{1}{2}$  Gewanten Ackers Dienst 26 Pfen., 1 Helbling, und ganzen Zehend;

Daselbst von 1 Acker 7 Pfen. und ganzen Zehend;

it. zu Poisdorf von 1 Acker Dienst 6 Pfen.;

it. an dem Galgenperg von 3 Weingärten Dienst 20 Pfen.

it. 5 Weingärten daselbst Dienst 34 Pfen. und darauf 2 Theile Weinzehead;

it. von 1 Weingarten und 2 halben Weingärten im Newnperg gelegen von jedem  $3\frac{1}{2}$  Pfen. zu Dienst, 2 Viertel Bergrecht und darauf ganzen Weinzehead;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Faschinghühner;

it. zu Valkhenstain im Valkenprun auf Überländ Äckern  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend darauf;

it. zu Rotensee auf 3 Lehen Zehend gross und klein;

it. zu Ottental von 1 Feldlehen 60 Pfen. Gülte in Valkenstainerpfarre gel. ;

it. zu Voitsprunn auf  $\frac{1}{4}$  Lehen 70 Pfen. Gülte und 1 Helbling und auf 3 Hofstätten daselbst 41 Pfen. Gülte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 2. Mai, Wien. Martin Fünfkircher.

Zu Stuczenhofen ganzen Zehend auf 5 ganzen Lehen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 10 Schilling 27 Pfen. Gülte auf 1 ganzen behausten Lehen und auf 2 Hofstätten behaust;

it. das Weingartholez das da vürt in Draissenhoferfeld;

it. das Bergrecht zu Stucznhofen;

it. das Weinzehentlein daselbst in den Seezen;

it. die Wiesen und die Felder und 13 gewanten Acker niederhalb Stuczenhofen. (Gekauft von Leupolt. Jörg und Friedrich von der Sal Gebrüder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

49.) 1455, 15. April, Wien. Jörg Gailspekh.

Hat seine Hausfrau Waldburg, Tochter Bernhards des Seusenegker um 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung auf folgende Lehen verwiesen (und einige andere Stücke die nicht Lehen sind), die sie satzweise haben soll:

Lehen: „der Sitz und Hof zu Haiczing in Har(t)kircher-Pfarre gelegen mit aller seiner Zugehör; in Aschach Winkler Gericht;

it. 1 Gut auf der Lerochen Öd in Eferdingerpfarre gelegen;

it. 2 Huben auf dem Summersperg in Eferdingerpfarre; (kommt im Lehenbriefe nicht vor.)

it. die Zehende auf folgenden Gütern in Weiskircher Pfarre:

1 Gut im Ortigraben:

1 Gut zu Valez;

it. den Zehendhof daselbst;

it. 1 Gut auf der grossen Hulgenöd;

it. 1 Gut an der Lintten;

it. 1 Gut an der Voglöd;

it. 1 Gut zu Goldestrass, (Gorgelstrass);

it. 1 Gut zu Rechsendorf;

it. 2 Güter „dacz den hewsern:

it. 1 Gut auf dem Linttach;

it. 1 Gut zu dem Schenkhen;

it. 1 Gut zu Fuchslug;

it. 4 Güter zu den Öden;

it. 1 Mühle zu Valez;

it. 1 Gut zu Taindorf, (Tiendorf);

it. 3 Güter dacz Alhaim, (Alhaming). Ganzen Zehend gross und klein;

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

Lehenbrief, am 14. April, 1455. Fol. 17, b und 18.

(Sein Erbe.)

50.) 1455, 4. October, Wien. Jörg Galsperger.

2 Güter im Tal in Sand Valentinspfarre und  
1 Hube in dem Custorff gelegen, gegenüber der Brücke.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

51.) 1455, 10. Mai, Wien. Wolfgang Gang (Bürger zu Egemburg.)

1/2 Pfd. Pfen. Gülte zu Rietental auf 1 Hof gelegen „zu nagst der Kirch-  
gassen.“

(Früher hatte sein Vormund, K. Friedrich, diese Gülte ihm und dem Hanns  
Mälvelder verliehen, der hat aber seinen Theil aufgegeben und sich mit ihm  
ausgeglichen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

52.) 1455, 19. April. Wolfgang Gassner.

Den Hof zu dem Hainreichs gelegen in Tollershaierpfarre mitsammt  
5 Hofstätten 1 Lehen und dem Theile Zehends, welchen weiland Heinrich von  
Moydracz und Peter Briester Gebrüder gehabt haben.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

53.) 1455, 3. Juni, Wien. Caspar Geltinger.

Den Hof zu Sulexpach;

it. 1 Gut genannt das Gutsinalehen;

it. 1 Acker und eine Wiese genannt die Molnerin, alles gelegen in Kirch-  
pergerpfarre;

it. den Hochhof;

it. 1 Hof genannt der Grillhof;

it. 1 Gut zu Sturmparg, gelegen in Pfarrkircherpfarr;

it. der Egkhof gelegen in Waldnewnkircherpfarre;

it. die Odenhub;

it. die Lewchhub;

it. die Kersperghub;

it. die Fidelhub;

it. die Fidelmühle;

it. 1 Gut zu Nidern Ror gelegen in Kematterpfarre;

it. 1 Gut zu Sträez;

it. 1 Gut zu Sinczendorf gelegen in Wartpergerpfarre;

it. den Schiferhof;

it. 2 Güter auf der Rewt gelegen in Puchkircherpfarre;

it. den Prugkhof und die Prugkmühle gelegen in Mekchenhoferpfarre;

it. 1 Hube zu Malling genannt im Pawngarten gelegen in Krengl-  
bekherpfarre;

und auf folgenden Stücken ganzen Zehend, gross und klein:

auf dem Weghof ganzen Zehend;

auf den 3 Höfen zu Gelting den Zehend;

it. auf der Mühle zu Hargling (u) Zehend;

auf dem Furthof, der nun in 2 getheilt ist.

it. auf 1 Luss Acker bei dem Praitenloch „der vorzeiten gehort hat in

des Geltinger Hofpawm.

Hof und Zehend alle gelegen in Waldarrerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47.

54.) 1455, 30. Juni. Hanns Geschächsennot.

Den halben Hof gelegen zu Memplsperg („der Raspen Gegentail“),  
darein gehören 1/2 Tagwerk Acker und ausserhalb des Dorfs ein Baumgärtlein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

55.) 1455, 6. October, Wien. Caspar Gnews (für sich und seinen Bruder Veit G.)

• Von der Herrschaft Wechsenberg

zu Newsserling 2 Huben und 1 Hofstatt daselbst;

it. 1 Hof zu Hüntprening;  
 it. 1 Hof genannt „auf dem Veld“ und was Äcker gehören in das Gut zu Veldkirchen;  
 it. 1 Hof zu „Nidern Kerspawm“ und 1 Mühle dabei alles in Gremesteterpfarr gelegen;  
 it. 1 Hof „vor dem Wald,“ darauf früher der „nymatvol“ gesessen ist und 1 Hof (?) daselbst;  
 it. 1 Gut auf der Wolffgrub und auf den benannten 3 Gütern ganzen Zehend;  
 it. auf 1 Gut „am Weg“ 2 Theile Zehend, alles gelegen in Newnkircherpfarre;  
 it. auf 1 Gut „an der leyttē“ ganzen Zehend;  
 it. „auf dem Kotring“ ganzen Zehend, gelegen in Sand Veitspfarre;  
 it. auf 1 Gut zu Müllparcz ganzen Zehend in Sand Peterspfarre gelegen;  
 it. 2 Huben zu Leupolezperg in Schawnberger Gericht und in Sand Mareinpfarr.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b, 76.

56.) 1456, 19. Juni. Wilhelm Gossenperger.

$\frac{1}{2}$  Hof zu Phangew und  $\frac{1}{2}$  Gut daselbst;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Liechtentanner Gericht und in Kessendorfferpfarre;  
 it. 1 Hof zu Hag und halben Zehend auf demselben Hof, auch auf 1 Gut daselbst und auf 6 Gütern zu Atergewdorf auch auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alles gelegen in Sand Jorgenpfarr in dem Atergew.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

57.) 1455, 10. April. Jörg Gradner (anstatt seiner Hausfrau Margareth, Tochter Hanns des Tumbritzer.)

Zu Eysenberg 2 Theile Getreidzehend gross und klein zu Feld und Dorf;  
 it. zu Rabez 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Lehen und daselbst auf 6 Lehen ganzen Zehend;  
 it. 10 Pfd. Pfen. Gülten auf behaustem Gut zu Griebarn, Guendorf und Wilhelmstorf;  
 it. zu Pfafsteten auf 1 Lehen 13 Schillinge Pfen. Gülte;  
 it. zu Linnberg 1 Weinzehent und 14 Schilling Pfen. Gülten;  
 it. zu Purkstal auf 1 Hof 3 Schilling Pfen. Gülte;  
 it. zu Reihestorf auf 3 Lehen 3 Pfd. Pfen. Gülte;  
 it. zu dem Prewreichs 2 Theile Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf und daselbst auf behausten Gut  $8\frac{1}{2}$  Pfd. 4 Pfen. Gülten und von 1 Mühle genannt zu der Klausen 12 Schill. Pfen. Gülte;  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

Jörg Gradner (für sich und seine Brüder Wignleus und Bernhard, ausser Land.)

Die Veste Mitterdorf mit Wiesen, Äckern, Hölzern, Auen, Fischweiden und aller Zugehör;

it. das Dorf zu Mitterdorf mit allen Diensten und Zugehörungen;  
 it. den Getreidzehend zu Mitterdorf, zu Feld und Dorf;  
 it. das Dorf zu Prodesdorf mit allen Diensten und Zugehör;  
 it. einen Getreidzehend zu Geroltstain mit seiner Zugehör;  
 it. den Hof und das Dorf zu Eczkestorf mit ihrer Zugehör, und das Gericht daselbst zu Eczkestorf;  
 it. die Gülten und Güter zu Loncz, zu Liesing, und zu Speysing mit ihrer Zugehör;  
 it. das Dorf zu Molestorf und das Gericht daselbst auf der Strasse und im Dorf, und 16 Muth 10 Metzen Vogthaber daselbst zu Molestorf mit ihrer Zugehör;

it. 1 Hof zu Molestorf mit Zugehör (Burglehen vom Fürstenthume Österreich);  
 it. 1 Wiese gelegen bei Loencz, genannt die Tampfwiese.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

58.) 1456, 22. April. Wolfgang Granperger.  
 einen Zehend auf dem Hof zu Nydern Affnung;  
 it. auf dem Hof zu Prehafen;  
 it. auf 2 Höfen zu Seyrring;  
 it. auf 1 Lehen auf der Hohenrewtt;  
 it. auf dem Dörflein zu Vetting alles ganzen Zehend;  
 it. 1 Gut in der „Furchalben“;  
 it. 1 Gut zu Salfing, alles gelegen in Goppolczhoverpfarre und in  
 Starhemberger Gericht.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

59.) 1457, 4. Juli. Leonhard Grassawer (für sich und seinen Bruder  
 Lorenz, Söhne des Peter G.).  
 1/2 Getreidzehend zu Rebesrewtt auf 15 Lehen und 5 Hofstättten;  
 it. 1 Hof zu Grassaw mit seiner Zugehörung;  
 it. auf des Klingen Hof und auf des Kostram Lehen daselbst 2 Theile  
 Zehend gross und klein;  
 it. auf des Pranntner Hof ganzen Zehend und auf 7 Lehen zu Grassaw  
 und 1 Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein.  
 (Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

60.) 1455, 6. August, Wien. Mathes Grasser (als Lehenträger für seine  
 Hausfrau Barbara, und ihre Schwestern Dorothea und Katharina, Töchter weiland  
 Wilhelm des Eyczinger.)

Das Haus zum Gotfriez und 18 Güter, Lehen und Hofstätt, die dazu  
 gehören;  
 it. den Wildbann „alsuerr die pharr zum Gotfriez geet“ und das Gericht  
 daselbst zum Gotfriez in dem Dorf, ausgenommen was den Tod berührt;  
 dann die Güter im Atergew in St. Jörgenpfarre halb:  
 1 Hof zu Kolmanspewnt;  
 it. 2 Gütel zu Liechtenpach;  
 it. 1 Peunt bei Atersee „einhalb des mulpachs“;  
 it. ein Zehentl „dacz dem Lachner zu Mos“;  
 it. 1 Gütel halbs gelegen zu „Leneczing“ in Schirflingerpfarre;  
 it. 1 Gütel zu „Reihenrewt“;  
 (Gnadenlehen, da Wilhelm Eyczinger keine männlichen Erben hinter-  
 lassen hat.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1455, 23. August, Wien. Matthäus Grasser (für sich und seinen Vetter  
 Hanns Grasser.)

1 Hof zu Rekendorf bei Sweinwart und grossen und kleinen Zehend  
 auf 1 1/2 Lehen und 4 Hofstättten, die in den Hof gehören  
 und das Holz ganz, ob Maczen gelegen, genannt das „Prewslaholz“  
 und den Wildbann daselbst zu Rekendorf gelegen;  
 it. 10 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Marichtal auf behausten Gütern;  
 it. 1 Hof zu Altenburg und 2 Hofstätt daselbst;  
 it. den Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf  
 auf 3 ganzen Lehen zu Stetldorf bei Eberstorf auf der Smida auf  
 2 ganzen behausten Lehen und auf 1 Feldlehen;  
 it. 1/2 Zehendtheil zu Oberrn Velabrunn gelegen;  
 it. einen Zehend daselbst;  
 it. 1 Zehendtheil in dem Feld gen Sunnberg;

it. den zwölften Theil in dem Dorfzehend zu Velabrunn Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. in dem Feld gegen Gross auf allem Überlånd  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it.  $\frac{1}{4}$  Zehend in dem Feld gegen Sunnberg gelegen, genannt das Lerovicheld auf allem Überlånd;

it.  $\frac{1}{4}$  Zehend in dem Feld zu Hunertal auf allem Überlånd und das da heisst „in den Jeuchen“  $\frac{1}{4}$  Zehend, darinn hat der Velabrunner den zwölften Theil;

it.  $1\frac{1}{2}$  Viertel Zehends gelegen auf Äckern, heissen auf dem Lach und in allen „Praitten“ daselbst  $1\frac{1}{2}$  Viertel Zehends;

it. in 1 Praitten gelegen in den Weiden in zwölf Jochen den 12. Theil Zehends;

it. daselbst zu Oberrn Hellabrunn auf den Weingärten, was Burgrecht Recht ist,  $\frac{1}{4}$  Zehends;

it. auf  $8\frac{1}{2}$  Joch Weingärten in dem Jungern perg  $1\frac{1}{2}$  Viertel Weinzehends;

it. auf 14 Viertel Weingarten in dem Alten perg den zwölften Theil Weinzehends auf behaustem Gut und Überlånd zu Eexleinstorf und Gawnestorf gelegen; 3 Pfd. weniger 4 Pfen. Gelts.

(Ihr Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

61.) 1456, 28. September. Matthäus Grosser und Hanns Meylinger.

$23\frac{1}{2}$  Jeuchart Acker;

2 öde Hofstätt und 1 gestiftete;

it. 2 Tagwerk Wiesmahds;

1 Au mit Bäumen und

1 Viertel Weingarten, alles zu Kledorf in Steltzendorferpfarre gelegen;

it. daselbst zu Kledorf an dem Ort  $\frac{1}{2}$  Hof, dahin gehören 7 Tagwerk Wiesmahds;

it. in 1 Feld 3 Jeuchart in das 2. 4 Jeuchart und in das 3. Feld  $5\frac{1}{2}$  Jeuchart Acker;

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Herberg mit ihrer Zugehörung, auch daselbst zu Kledorf gelegen.

(Aus Gnaden ihnen von K. Friedrich als Vormund verliehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

62.) 1455, 7. August, Wien. Erhard Grauenwerder.

1 Hofmarch gelegen auf der Donau;

it. 42 Joch Äcker und 1 Weidach mit 1 Wiese bei dem Kampp gelegen;

it. 4 Pfd. Pfen. Gelts zu Uezestorf auf behaustem Gut und Überlånd in Grauenwerderpfarre gelegen und

1 Baumstatt „enhalb des Kampps in Hayczndorferpfarre gelegen;

it.  $\frac{1}{2}$  Muth Haber Marchfutter von 1 behaustem Gut zu Velcz in Kircherpergerpfarre gelegen und

10 Pfd. Pfen. Gelts zu Enkhenprunn in Grauenwerderpfarre auf behaustem Gut und Überlånd gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b.

1456, 5. Juli, Wien. Albrecht und Bernhard Grauenberder (Gebrüder.)

1 Zehend, gelegen zu Rauhenwart.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

(Fortsetzung folgt.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

## 3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(Schluss.)

MCCCCXIII. 10. Septembris, Utini. Rutilus quondam Amuti de Secondano vendit Martino quondam Vidusii de Villanova, pretio quatuordecim marcharum solidorum veronens. parvulor. suum campum terrę aratorię, pastinatum, situm in Secondano, in loco nominato Quelchiarman, confinibus designatis.

MCCCXLII. 16. Julii, Utini, in patriarchali palatio. Judicium datum a Patriarcha aquileiensi in controversia qua Johannes quondam Worbiti de Senicosio compellit Bartholomęum quondam Petrimali de Senicosio, ut, qua Commissarius, eorum honorum ab hoc administratorum rationem reddat, quorum denatus Johannes Johannem modo petentem et fratres eius instituerat heredes. Actum rogat Philippus quondam Alberghetti de Bononia, notarius.

MCCCXLIX. 18. Julii, Actum in Ecclesia S. Felicitatis in Casteluto. Arigius de Conago, contrahendi matrimonii causa inter filiam suam Belaflorem et Magistrum Jacobum de Novaria, medicum, commorantem in Civit. Austrię, dat pro dotibus libras ducentas veronens. parvulor., linteamina et drapamenta et pariamenta linea condicencia, et varnaconum furnitum de duodecim grossis vel ultra pro brachio, nec non unum indumentum furnitum de grossis decem octo pro brachio et unum mantelum de bruno consuetum, conditionibus definitis. quibus standum morte intercedente vel unius vel utriusque partis. Instrumentum rogat Marcus quondam Antonii Mellonis de Veneciis, ex commissione, licencia et mandato Maynardi Comitis Goricie et Tyrolis.

MCCCLXXVII. Die Mercurii, 2. Septembr., Goritię, in domo Antonii de Rabatta, scilicet in Stupa. Antonius de Rabatta Goritię habitans et Margareta ejus filia, relicta quondam Odorilici de Gramoglano concorditer compromittunt Nicolaum filium dicti Antonii legum doctorem, arbitratorem amicabilem super dissidiis inter illum et illam componendis ratione honorum Margarete, quorum affectus exegit Antonius, eo pacto ut quę pars laudo obbedire noluerit, teneatur centum ducatos boni auri et iusti ponderis alteri solvere. Actum rogat Mathias Goriciensis, quondam Nicolai Pucini.

MCCCLVIII. 6. Aprilis, In S. Daniele, Ante domum Petri Pasqualis. Hondericus quondam Jacobi de Tribano superiori vendit Simoni quondam Mathię de S. Daniele, pretio marcharum sexdecim denarior. mon. aquileiens. unum mansum in feudum et iure feudi, situm in Pirotta, rectum per Pellegrinum dictę villę, cum omnibus pertinentiis a cęlo usque ad abyssum. Chartam rogat Bertrandus quondam Arigini Lelli de colnago, mediolanens. dięces., notarius.

MCCCLXVI. 28. . . . . Floridiana relicta quondam Simonis de S. Daniele, tanquamATRIX filii sui Francisci et heredis ejusdem Simonis, constituit Johannem filium suum, Simonem et Fulcherinum divę Clarę de Utino nec non Leonardum

factorem de sancto Daniele novos nuncios, actores, factores et legitimos procuratores in lite quam ei movet seu movere videtur Nicolaus de Pulcinico coram Marquardo s. sedis aquilejensis Patriarcha, et coram quocumque alio iudice seu rectore. Chartam rogat Nicolaus filius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in S. Daniele, in castello, ante domum dicti pupilli.

MCCCXLIII. 25. Martii. Mattheus quondam Francisci de Braçacho superiori vendit Conrado olim Francisci de Braçacho superiori unam silvam vocatam La alnet et aliquantulum de palude in dicta silva posita inter Braçachum et Braçachum, finibus designatis, pretio duarum marcharum novor. denarior. aquilejens. Actum rogat Mattheus dictus Missius quondam Çotti de sancta Maria de Selsunieb, super castrum de Groragnis, in cemeterio Ecclesie sancte Margarete apud turrim.

MCCCLXX. 17. .... In S. Daniele. Hector quondam Coradeq, de sancto Daniele, solvit pro se et nomine Sanuti quondam Bartholomei militis de s. Daniele, Bartholomei dicti Glemonensis de s. Daniele, nec non Coleti de Glemona, quinquaginta duas marchas denar. novor. mon. aquil. Johanni quondam Pedrusii de Utino, tanquam tutorio nomine Francisci filii et heredis quondam Simonis de s. Daniele, occasione medietatis dotis et contradotis ac lucrorum ab isto Floridanę relicte quondam Simonis de s. Daniele solvendę. Actum rogat Indialpretus quondam Nicolusii de Meduno, notarius.

MCCCLXII. Nicolaus filius quondam Gabrielis Marsunonis de s. Daniele testamento disponit, corpus suum in Ecclesia sancti Michaelis de s. Daniele sepeliri, cui Ecclesie donat campum, finibus prestitutis, in s. Daniele, eo pacto ut camerarii ejus Ecclesie teneantur annuum anniversarium facere, semel in anno, patris et matris ejus Nicolai et sui, cum quatuor presbyteris. Legat insuper francos decem dictę Ecclesie et decem Ecclesie s. Danielis, nec non centum libras solidor. veronens. parvulor. Catarinę consanguineę suę et filię quondam Francisci barbę sui. Actum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in s. Daniele, in camera domorum dicti testatoris.

MCCCLXXI. 20. Julii. Arissius de Ramanzacho, Nicolaus notarius, quondam Magistri Gregorii de Utino, et Nicolaus filius Francisci de Lavilla habitans Glemonę, nec non Clara filia Avisii et relicta quondam Antonii Utini habitantis constituunt tutores Antonii Alvisii filii ac heredis dicti Antonii, atque ita ut testamentarias dispositiones curent et inventarium omnium rerum tam mobilium quam immobilium conficiendum instituant. Chartam rogat Seraphinus quondam Petri Laurini, notarius de Utino, asserens se pro ejusmodi inventario marchas denariorum tres recepisse.

MCCCLXXII. Die dominica, 27. Junii, Paduę, in choro altaris majoris Ecclesie S. Justine. Paulus Fulchus quondam Gabrii de Gabrielibus, de civitate Austrię, tonsuratus, constituitur coram Nicolao Abbate monasterii S. Justine et proficitur nudam regulam S. Benedicti, unde votis clara voce emissis ab eodem Abbate per manuum impositionem in Monasterium excepitur. Rogat instrumentum Bartholomeus filius Nicolai notarii, habitans Paduę.

MCCCXXXV. 7. Septembris, Glemonę, in Ecclesia S. Marię Collium. Phobusinus de la Turre coram Bertrando Patriarcha aquilejensi constitutus, humiliter supplicat suorum feudorum investituram, qua obtenta eo jure quo sui progenitores ab Ecclesia aquilejensi tenuerant, fidelitatis juramentum Bertrando, ejus successoribus et Ecclesie aquilejensi, tanquam vassallus prestat. Actum rogavit Gelesinus de Novate notarius et patriarchalis Cancellarius.

MCCCLXXXV. 2. Junii, In S. Daniele. Franciscus quondam Simonis de S. Daniele tradit jure perpetui livelli, secundum morem aquilejensis Ecclesie, Andreę quondam Morassini de S. Daniele sedimen domorum cum curia et bayartio situm in S. Daniele, confinibus designatis, cum omnibus pertinentiis et juribus a celo usque ad abyssum, salvo iure et consuetudine annui livelli solvendi, in die Circumcisionis Domini, Francisco locatori et ejus heredibus, scilicet libras denarior. aquilejens. duodecim, cum jure sprangandi et disprangandi. Actum rogat Antonius quondam Nicolai olim Guarnerii de Sonenbergo, notarius residens in S. Daniele.

**MCCCXXXIX.** 23. Octobris. Everardus quondam Candidi de Nonta, habitans in S. Daniele constituit suos Procuratores Simonem quondam Matthiæ de S. Daniele et Nicolaum quondam Peregrini Valutti de Glemona, presentes et mandatum suscipientes ambos in solidum in causis quas vel movet vel movere intendit Matthæo Fabro, Alexandro de Pach, et Stocio quondam Egidii Werron, omnibus de S. Daniele, nec non generaliter cuilibet persone, cujusve loci, quocumque nomine, coram Bertrando aquil. Eccles. Patriarcha, suis Vicariis et Successoribus, Gastaldione S. Danielis, vel quocumque alio auditore seu iudice delegato vel subdelegato. Actum rogat Nicolaus Piccinus de Glemona, notarius.

**MCCCCLXXVII.** 3. Februarii, Utini, super pugulo domus Francisci de Savorgnano. Miles Franciscus quondam militis Francisci de Savorgnano, coram testibus Georgio de Cortis de Papia Decano aquileiensi et Marquardi Patriarchæ Vicario generali, Johanne quondam Perotti de Austria civitate Decano civitatis, Simone quondam Henrici de Prampengo et Dyetalino quondam Androtæ de Castro Utini, fatetur solutionem sibi factam ducatorum quatuor millium trecentorum et octuaginta, nec non mille ducatorum boni auri et iusti ponderis a Nicolao notario, quondam Manini de Florentia Utini commorante. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolaus Messe notarius de Utino.

**MCCCXIX.** 7. Februarii, Utini, sub porticu domus Sintelgimi de Utino. Henricus Mansarius de Villalta vendit pretio trium marchar. mon. aquil. unam Braydam sitam in Villa de Cisterna cuidam Gabrieli de Utino. Actum rogat Franciscus quondam Picoli de Utino.

**MCCCLII.** In Castro Partessagni, in domo nova. Tomassius de Chucanea commorans in Castro Pagane ob plura merita et grata servitia habita a Cono de Partessagno filio Nichulli ejus fratris, cedit, donationis titulo inter viros, ejus septi Bette Catarinam de Rerossa uxorem Tomassii de Masnata cum natis, nascendis et descendendis ex ipsa, nec non cum bonis vel mobilibus vel immobilibus, eam jure paternæ et maternæ hereditatis spectantibus, promittens se stare in instrumento contentis, sub pœna marcharum quinquaginta mon. aquil. Chartam rogat Johannes de Sarallo notarius.

**MCCCCXIII.** 13. Maii, Actum in Portu Naonis. Nicolaus quondam Petri Limarii de Portu Naonis, habitans nunc in Murano, vendit pretio librarum solidorum ..... (spatium vacuum et in documento) heredibus Francisci Pelli et Nicolussii Lazzarini domum sitam in Portu Naonis, volens autem ne ex dicta divenditione Zanilinus et ejus heredes aliquid detrimenti patiantur, eidem assignat mansum seu terrenum situm in sancto Martino de Colle. Instrumentum exemplavit ex votis Zampolini notarii Paulus quondam Odoriei de Valle notarius, committente domino Partusio.

**MCCCCVIII.** 21. Januarii, Actum in Castro Valvesoni, super sala palatii Jacobi de Valvesonis. Gylisia quondam Forzatè de Forzatè de Padua constituit maritum Jacobum de Valvesonis, procuratorem suum sponte accipientem, qui exigit a Nicolao quondam Thomæ de Bononia, notario, tanquam tutore pupillorum quondam Hermatore quondam Phebi de la turre ducatos quingentos auri, quos Gerardus de Gratazollis de Utino tanquam procurator Gilisij obtinuit in judicio Goritiæ contra dictos pupillos heredes Phebi de la turre eorum avi. Actum rogat Melchior quondam magistri Baldassaris Treugiri de Valvesonis, notarius.

**MCCCVI.** 11. Septembris, In foro Goriciæ apud solium. Benvenutus de Emeglammo olim Stefanutti vendit Petro Gocenami olim Tremoldi de Goricia, notario, pretio septem marcharum solidor. denar. aquil. mon. unum mansum dominorum de Reyfenberch situm in S. Petro apud Ysoncium, in Contrata Montisfalconis, jure feudi. Actum rogat Adam dictus Astulfus de Civitate Austriæ, notarius.

**MCCCLVII.** Ulricus de Reiffenbach insinuat quod Grymoaldus dictus Saybot et Eva ejus uxor comparavit curiam sitam prope fratres. in pede montis Goriciæ et vineam cum pertinentiis suis a Rudolfo dicto Bratito, pro tribus marcis aquilejens. quam curiam et vineam sibi a Bratito libere resignatam confert, jure

investiturę, dictis Grymoaldo et uxori eius, promittens se eos in dieta curia, a quocumque invasore defensurum.

MCCCLIX. 18. Decembris, Utini, in Clostro Eccles. S. Petri Martyris etc. Bertoldus de Marzanis constituit proprios massarios Pedrussium Falzoni de Aquileja, Nicolusium dictum Cozeta notarium de Utino, Philippum et Sanctacium fratres, dictę civitatis, habitantes in Aquileja, ac Ghudiellam et Odoriam de . . . . . (lacuna est in charta), omnes absentes tanquam presentes, et quemlibet ipsorum in solidum, proprios procuratores in lite cum Thadeo et Varnerio fratribus de Marzanis, vel eorum procuratoribus, coram Ludovico sedis aquil. Patriarcha vel ejus Vicariis et officialibus etc. Nicolaus Manini de Florentia, Utini commorans, actum rogat.

MCCCXXX. 4. Martii, In mercato Goricie, in domo Franchi. Judaa uxor Henrici de Verxa et Nicolaus eorum filius, in satisfactionem septuaginta quinque marcharum denar. solid. quas promiserant Fanęelo quondam. Goenami de Goricia pro dotibus hujus uxoris Gertrudis filie Judnę et Henrici, assignant Fanęelo et uxori decimam sanctę Marię et quatuor mansos, usque dum eisdem jugalibus septuaginta quinque marchas in festo S. Georgii solvant. Instrumentum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona, Goricię habitans ex mandato Meynardi comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCXLVI. 29. Januarii, In sancto Daniele, ante canipam Tomasii de Pignano. Ingelpretus quondam Francisci de Pignano vendit pretio viginti octo marcharum denar. aquil. Fanę quondam Mathie de S. Daniele unum mansum situm in S. Daniele, jure feudi. Actum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona.

MCCCXLII. 20. Julii, In villa Morucio sub logia communia. Nicolusius et Morandus fratres, filii quondam Meynardi de Marucio vendunt pretio quinquaginta et unius denariorum novorum aquil. Fanę Matthię de S. Daniele unum mansum positum in villa S. Danielis. Actum rogat Johannes de Justinopoli (Capodistria) notarius.

MCCCXXXIV. 22. Augusti, In domo Asquini, ante portum Burgi Varni. Fedricus filius Antichi de Varmo vendit pretio viginti duo marcharum denar. novor. aquil. mon. Phybuxino quondam Raynoldi de la turre mansum situm in territorio villę S. Petri, qui solvit per fictum staria quinque frumenti, staria quinque milli, staria quinque sorgi, quinque urnas vini, quatuor gallinas cum ovis, unum edum, unam spalam etc. fideiussoribus in solidum Asquino fratre venditoris et Tonegoilli de Varmo. Actum rogat Philippus quondam Bolognini de Vandalis de Massa Fischalie, Castellucti habitans, notarius.

MCCCXLIII. 13. Novembris. Everardus quondam Candidi de Nonta vendit Simoni quondam Adaleyti de S. Daniele feudum jure feudi, ejus partes quamplures in istrumento numerantur, pretio centum marcharum aquil. mon. Actum rogat Maynardus de Glemona, Glemonę.

MCCCXLV. 16. Augusti, Actum Utini, in foro novo. Magister Masius Barberius Utini commorans, quondam Magistri Bonacose, de Bononia, uxor ejus Beatrix et filius Henricus Barberius vendunt pretio quatuor marcharum denar. aquil. mon. Manino quondam Bucii de Florentia unum fictum seu livellum octo librarum denar. aquil. super una eorum domo murata, posita in foro novo Utini, solvendum festo Assumptionis B. M. Virginis vel octo diebus post. Actum rogat Paulus quondam Nicolaus Busetus de Utino, notarius.

MCCLXXVI. Kalend. Aprilis, In Budin. Othocarus Rex Bohemię, Dux Austrię, Stirię et Carinthię et Marchio Moravię, Dominus Carniolę etc. respondet Johanni Patriarchę Aquileiensi, olim Archiepiscopo Salisburgensi eum de receptis offensis eumanti, asserens dissensionis causam ex parte Johannis subortam, ac proinde cum propriis amicis ita agere velle ut molestias sibi irrogatas pro-pulset.

MCCCCIII. 13. Junii. Prate sub logia communis Guilelminus quondam Nicolusii comitis de Prata, tradidit, donationis titulo inter viros, Maximo Barberio familiari Bartholomei quondam Francisci de S. Daniele unam suam petiam terrę aratorię et partem plantarum et vidigatus, omnia posita in Sacileto Prate.

confinibus constitutis. Chartam rogat Paulinus quondam Odorici, de valle Pucci, notarius.

MCCCXLVI. 1. Julii, In S. Daniele, in domo Nicolai Puccini notarii infra-scripti. Henricus quondam Thomasii constituit suos procuratores Choram Salig de Civitate Castellana commorantem in S. Daniele, Franciscum quondam Lionardi de Agar de S. Daniele, et Thebaldum dicti loci notarium, absentes tanquam presentes, in causis quas movet, movere intendit seu posset Waltero Pertoldo et Henrico fratribus de Speglimbergo (sic), vel eorum alteri in persona et bonis Jacobi Pellegriani Pertoldi de S. Daniele, massarii et servitoris predicti Henrici, coram Bertrando Patriarcha aquil. vel ejus Vicario, auditore, judice delegato vel subdelegato etc.

MCCCLIII. Die veneris, 12. Aprilis, Utini, in domo Leonardi Anoloni de Utino, apud gurgitem. Johanolus de Lissomo, Wicardus et Franciscus de Coloreto constituunt arbitri et compositores litis vertentis inter Nicolaum militem de Lafratina et Pinçanum filium Manfredi de Soldanis Utini commorantem, hunc tanquam procuratorem Catarusæ quondam Vernigli de Lamiduno et uxoris quondam Federici olim dicti Nicolai de Lafratina, nomine et occasione dotium, morgingabii et dismontadurarum ac alienorum jurium dicte Catarusæ. Arbitri in compromisso definiunt quod, facta ex utraque parte remissione de ulterius aliquid impetendo, in cujus signum unaqueque in terram dimittat puleam quam manibus tenet, Nicolaus solvat Catarusæ ducentas marchas denar. aquil. terminis datis, videlicet quinquaginta quoque festo SS. Martini et Petri, per biennium, conditionibus positis casu mortis Johanne filii Catarusæ. Actum rogat Odolricus quondam Andree, de Utino, notarius.

MCCCLXV. 28. Januarii. Catharina quondam Franciscuti, quondam Simonis, et Bartholomeus Bilifus jugales confitentur se recepisse a Zanucto, Commissario instituto a Simone Catharine avo, et Floridiana relicta ejusdem Simonis, omnia bona Catharinæ spectantia, scilicet Castolarium, mansos et singula bona ab Ursula ejus matre, hereditatis titulo obenta, ducentas libras solidor. parvul. eidem legatas ab avo Simone, nec non libras centum eidem pariter legatas a Nicolao Mysangineo. Chartam rogat Nicolusius quondam Thomasii de meduna, notarius, in Sancto Daniele, in castro, ante domum habitationis domini tutoris.

MCCCLVIII. 4. Julii, Actum Utini, in stacione heredum quondam magistri Bonaventure pbisici. Henricus quondam Federici de Andriato de Utino transfert, titulo donationis inter viros, quæ nulla ingratitudinis causa possit revocari, in Franciscutum notarium filium Minicuti de Utino, stipulantem et recipientem, omnia jura sua et actiones in omnibus bonis et mansis, quorum longus subtexitur syllabus. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius.

MCCCXXII. Die lune, 12. Januarii, In terra Utini. Ex mandato Petri Lauredano Patriæ Foro-Julii Locumtenentis Antonius tabita et preçu refert Nicolao lavodono notario se. tubetæ sono premissis, proclamasse in foro veteri et novo, quod quicumque actionem in bona mobilia et immobilia Cristophori de Chuchagna, Jacobi de Glemona et Machoris Philipussi a lamino in venetum Ducatum rebellium habendam præsumeret, coram Cancellario locumtenentiali, infra datum terminum studeat pervenire. — Vigore hujus proclamationis Jacobus Manius coram predicto Cancellario exigit a Machore ducatos auri octodecim, quos pro eo, Nicolao de la Torre jam solverat. — Die Maii duodecima ejusdem anni Locumtenens Manio indulget ut in bona Machoris inquirit usque ad solutionem predictorum ducatorum. Chartam rogat Nicolaus lavodonus, quondam Petri de Rolando patavini, notarius.

MCCCLXXXVI. 1. Novembris, In S. Daniele, penes domum habitationis Musissi olim relicte Mussi. Flechus quondam Anceloti de Buja, habitans in S. Daniele, vendit pretio trium marcharum denar. novor. mon. aquil. et trium stariorum avenæ Mathiosio olim Pauli de Carpatio medietatem domus quæ olim fuit Henrici quondam Viti de Carpatio. Actum rogat Georgius quondam Francisci de Paluça, notarius.

**MCCCLXXV. 22. Februarii,** In Civitate Austrię, in domo Nicolai dicti Poleti Nicolaus Poletus quondam Nicolai Pulicetti de Civitate Austrię confitetur se habuisse a Coradina relicta Marii de Goricia et a Johanne quondam Nicolai de Castro novo, habitante Goricię solventibus nomine Simonis dicti Viebhogor quondam Cernigor de Goricia, sexcentos ducatos auri pro dote Alxulete uxoris sue filię Simonis, ducentos vero pro tribus paribus indumentorum falcitis, uno cum variis, alio cum vulpibus, tertio cum cendato, et vigintiquinque marchas soldorum pro uno pare indumentorum de scarleto. Chartam rogat Johannes quondam Guillini de Civitate Austrię, Aquileiensis notarius.

**MCCCLXVIII. 5. Decembris,** Actum Utini, in domo infrascripti venditoris. Nobilis et potens miles Franciscus quondam militis Federici de Savorgnano, Utini habitans, vendit pretio quindecim marcharum denar. mon. aquil. Nicolao notario, quondam Manini de Florentia, Utini habitanti, quoddam pratium suum jure proprii situm in pertinenciis Utini, cujus confinia stabiliuntur. Chartam rogat Jacobus quondam Magistri Albertini, phisici de Pergamo, notarius.

**MCCCLVIII. Die penult, Junii.** Actum in Civitate Austrię in sala conventus Sancti Francisci ordinis fratrum minorum. Vluinus quondam Candidi de Camuscio stat Prate fideiussor Zampolino utinensi pro marchis quingentis et quinquaginta (solidorum veterum in denariis novis de viginti duobus pro quolibet computate solummodo viginti veronensium) illi debitis a Jacobo Purgani de Laybach, Lappo de Serris et Lippo de Goricia. Zampolinus insolutus actiones suas in bona Vlami singulatim enumerata cedit Bertoldo de Manzano, a quo per incantum dividendis coemit Henricus de Andreotis de Utino. Andreas Vluini filius et heres cum beneficio inventarii. accedit ad res componendas cum Nicolasio dicto Cuceta notario de Utino, procuratore Bertoldi de Manzano, nec non Franciscuto notario, filio Minicuti de Utino, procuratore Henrici de Andreotis. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florent. una cum magistro Francisco notario.

**MCCCLXXX. 4. Novembris.** Marquardus Patriarcha aquileiensis Capitaneo, Consilio et Comuni terę Utini, pro multiplicibus laboribus, presertim in guerra presentis exantlatis inter illius ecclesias, eum et subditos ejus ex una parte, et ducem ac comunem Venetiarum ex altera, indulget nundinas publicas, sine solutione datii, pedagii, vel gabelle, anno quolibet celebrandas super ripam Cormorii, in die beatę Catharine, virginis et duobus diebus immediate precedentibus ac duobus sequentibus, libere concedens ut omnes accedere possint, exceptis proditoribus et rebellibus, latronibus, furibus, predonibus, falsariis, hereticis et bannitis. Bertrandus filius Antonii notarii de Crociis, notarius, ex mandato Hectoris Pasqualigo locumtenentis Patrię Foroiulii, exemplavit, prout in notis invenit Nicolassii Zirbini de Utino.

**MCCCLVI. 13. Decembris,** Actum in burgo Tirani superioris, ante Ecclesiam. Nicolaus dictus Tin, quondam Francisci de Tirano superiori promittit solvere Francisco dicto Cesth quondam Nicolli de Garono marchas quatuor denar. aquil. mon. ad sanctum Michaellem proxime futurum, sub pena unius marchę et refectione damnorum, pro residuo docium Thomasię uxoris dicti Francisci et sororis prefati Nicolai, sibi Francisco promissarum per dictum Nicolaum pro rata tercię partis sibi contingentis, pro quibus plenius observandis Nicolaus eidem Francisco designavit pro pignore unum mansum situm in Tirano inferiori. Actum rogat Bertrandus filius . . . . . Mediolanensis dięcesis, notarius.

**MCCCXCI. 18. Decembris.** In patriarchali palatio Civitatis Austrię. Johannes Patriarcha aquileiensis committit Bambio Piculi gastaldiam Carnę, nec non ejus castri custodiam cum censibus, redditibus etc. a die quintadecima Decembris proxime preterita usque ad unum annum immediate sequentem, pretio mille et octingentorum ducatorum boni auri et iusti ponderis, quorum quingentos solvat in Nativitate domini, septingentos intra quindecim dies immediate sequentes, trecentos in festo S. Johannis Baptistę, trecentos in festo S. Michaelis. Mandat insuper Consilio et Comuni Tumeccii nec non singulis eidem gastaldię subiectis ut Bambie, vel suo vicesregenti, per annum, obbediant quo elapso Bambies castrum Patriarchę vel, sede vacante, Capitulo, vel ejus Vicedomino libere et fideliter assignabit.

**MCCCVII. 9. Novembris, In foro Goricię, sub solio.** Benvenutis de Emegnano constituit Omobonum dictum Bezzoca filium olim Francisci notarii de Goricia, procuratorem ad resignandum libere in manibus dominorum de Reyfenberch aut unius eorum unum mansum situm in sancto Petro apud ysoncium, in contrata Montisfalconis, quem mansum Petrus Goenami olim Tremoldi de Goricia accepit in feudum, jure feudi, pro se et heredibus a dominis de Reyfenberch. Actum rogat Adam dictus Astulphus de Civitate Austrię.

**MCCCLXXV. 21. Novembris, Paduę, in palatio Domini de Anticamera** Camerę navium. Cardinalis Philippus de Alençonio Patriarcha Aquileiensis memor eorum quę Michael de Rabatta Antonii de Rabatta, natione florentinus, origine goriciensis in suo Marescalatus officio Forojulii prestitit, nec non damnorum ei a Patriarchę emulis illatorum, donat eidem castrum Buglie ultra Tulmentium in patria Forojulii situm cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, villanis ad ipsam castrum spectantibus, juribus etc. tanquam rem Aquileiensis Ecclesię et manuum ipsius Patriarchę. Instrumentum rogat Lilius filius Facini de Calvis de Montagnaana, habitans Paduę, in quarterio centenario et contrata Domi, una cum Egidio Ledoulie Canonico Aquilejensi et Nicoletto de Alexio Patriarchę Protonotario.

**MCCCLXIII. 11. Marcii, In Civitate Austrię, in domo de Portis.** Henricus Goricię et Tyrolis comes, Aquileiensis, Tridentinę et Brixinensis Ecclesiarum advocatus tradit in feudum, jure feudi, Febo et Raymondino fratribus de la Torre, eorumque heredibus tam masculinis quam femininis, castrum Flambri cum burgo adiacenti, campis, silvis, etc. proptereaque ab eis exigit fidelitatis iuramentum. Actum rogant notarii Franciscus quondam Jacobi de Ymaxio habitans Padue in quarterio Pontisaltinati, centro sancti Blazi et contrata sancti Bartholomęi, Antonius quondam Bonifacini de Curtarodulo habitans Padue in quarterio pontis molendinorum, centro et contrata sancti Jacobi, Franciscus quondam Antonii Turcheti, habitans Paduę in quarterio et centro Domi, et contrata S. Johannis de Navibus, Otho quondam Henrici de Marosticha habitans Paduę in quarterio Domi, centro s. Nicolai, et contrata pathei mendosi.

**MCCCLXXX. Die Veneris, quinto Aprilis.** Marquardus Patriarcha Aquilejensis Magistro Augustino quondam Benimbene militi de Alonis, utinensi, ob plura et fidelia servitia cum pluribus veteranis prestita in recuperatione civitatis Tergesti (in durissimam ac crudelissimam servitutem, sub jugo civitatis et domini Venetiarum redactę), largitur, titulo remunerationis, domos, possessiones, bona quę Manum de Pariono spectabant, Domorum in contrata Riburgi confinia assignantur.

**MCCCLXXXVI. 18. Augusti, In s. Daniele.** Albertus quondam Artichi de Faila suorum bonorum dispositionem per testamentum nuncupativum pronuntiat. Sepulturam cum monumento sibi eligit in ecclesia S. Michaelis, cui legat mansum jure livelli, cum eo ut anniversarium ei celebretur, et quinque missę celebrentur, pro earum qualibet quatuor denariis solutis. Legat quoque S. Jacobi de villa Coseglani unam canipam et fraternitati de castro s. Danielis unum pratum, iisdem ferme conditionibus. Francisko quoad Simonis de s. Daniele totum quod habet in castro s. Danielis, eo ut teneatur solvere Pedrusię nepti testatoris septuaginta libras solid. veron. parvum; quod si neglexerit solutionem, vel noluerit acceptum legatum, idem Albertus legavit eadem bona cum turri in eodem castro, Ecclesię S. Marię de Aquileia. Catharusię uxori unum campum et omnia sua mobilia in domo S. Danielis. De reliquis bonis instituit heredes Nicojaum et Artichum fratres, quondam Andreę de Sacilo, equali parte inter ipsos. Actum rogat Andreas quond. Pithiani, notarius.

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

1. 1301, 18. December, Wien. Heinrich von Praitenvelde verkauft dem „Erbaern herren hern Eberharden von Walse seines rechten

Lehens (von denselben E. von Walse) 4 Pfd. Wienerpfenninge Geldes zu Gunthartestorf auf  $1\frac{1}{2}$  Lehen um 32 Pfd. Wienerpfenninge, die er richtig erhalten hat.

Schirm gegen alle Ansprache.

Zeugen: Her Chunrat von Praitenvelde,  
Her Ulrich von Ruckendorf,  
Her Ulrich von Grunt, die Ritter.  
Ulrich von Ruckendorf,  
Ulrich von Grunt,  
Her Hayme,  
Her Otte sein pruder,  
Pilgreim von Praitenach,

(und ander frume leute genueh).

Geben ze Wienne 1301 des Maentages vor sand Thomans tage.

Orig. Perg. 1 rothes Wachssiegel (des H. von Praitenvelde).  
Haus- und Staatsarchiv.

2. 1303, 12. Juni. Johans von Chappellen gibt seiner Hausfrau Chunigund, Tochter Herrn Eberhards von Walsse, 1000 Pfd. Wienerpfennige zu rechter Morgengabe und setzt ihr zu Pfand das Dorf zu Steteldorf mit Zugehör (für 700 Pfd. Pfenn.) und was er zu Zwentendorf hat („ze „dorf und ze velde, an werden, an wismat, an weide, an vischwayde, an vegtay „daz őrur und swy ez genant ist ez sei aigen oder lehen“) für 300 Pfd. Pfenn.). Das geschah vor seinem Herrn Herzog Rudolf von Österreich, der auch mit seiner Hand bestätigte was zu Zwentendorf sein Lehen ist (die Erlaubnis gab). Hinsichtlich Steteldorf bringt er die Erlaubnis seines Lehenherrn des Burggrafen von Nürnberg bei.

„Wer aber des got niht verhenge, daz ich und mein vorgeant housfrowe „an erben und an chinde verschieden, so sol daz vorgeant guet allex mein őrben „her wider an geuallen nach landes reht.“

Zeugen (erben geziugen): Her Stephan von Myssowe Marschalch in Österreich,

Her Hainrich von Volchenstorf,

Her Otte von Zelkinge,

Her Chünrat von Chappellen,

Her Houch von Reichenstain,

Albēr von Chunringe,

Rapot von Valchenberch, und ander erber leut genueg.

1303, Mitichen vor Sand Veitstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

3. 1309, 12. October (Sonntag nach Dionys), daz Voysperch. Ulrich von Graden und Friedrich von Hannow verbürgen sich für ihren Herrn, Herrn Ulrich von Walse, gegen Ulrich von Saurow über 20 Mark Silber („gewegens“); es soll ihm die Hälfte nächste Pfingsten und die andere Hälfte auf St. Egidientag entrichtet werden. Widrigenfalls ist jeder von ihnen, welchen dann Ulrich von Saurow dazu auffordert, verpflichtet, dass er „ze Voysperch in ein offen gasthaus varen und da laisten nach inne ligen reht und niht ouz chom er werd őr gewert seins vorgeanten silbers.“ — Stirbt er (Ulrich) früher, sind sie dazu dem Bruder Friedrich von Saurow verpflichtet und andern seiner Geschwister.

Zeugen: Her Otacher von Schaflaz;

Her Chünrat von Lubgast;

Friderich von Saurowe;

Ulrich von Schaflaz;

Weygel von Hannow u. a. piderbe leut genueh.

Orig. Perg. 2 Siegel, von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.



4. 1312, 6. December (Mitichen St. Niclastag), datz Enns. Heinrich von Walsse erklärt, dass er Gotfried dem Schreiber (Scriber) von dem Haus und seiner Hausfrau Margareth und ihren Kindern als rechtes Lehen verliehen zwei Lehen „ains datz Portleinsperge daz ander datz Gumprehzueld versücht und unversücht ze holtz und ze veld;“ er kann sie, wenn ihm „ehaft not“ daz zuwingt, versetzen oder verkaufen.

Zeugen: Her Hainreich von Lonstorf,  
Her Ott sein pröder,  
Her Hainrich von Folchenstorf,  
Brüder Leupolt pfleger von Bech(larn), und anderr piderber leut  
genüg die dapei worn.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

5. 1314, 17. Jänner, Pfintstag (S. Antonintag), dacz Wienn. Berchtold von Pebran und seine Hausfrau Margret verkaufen dem (erbern hern) Herrn Heinrich von Walsse und seinen Erben ihr rechtes Eigen 27 Lehen und 15 Hofstätt, die da liegen „datz dem Gaezweins“ und „datz Barperg“ und alle Jahre 8 Pfd. weniger 21 Pfen. dienen und ihr rechtes Lehen von Herzog Friedrich von Österreich, allen den Zehend klein und gross in den zwei vorgenannten Dörfern „dez zwai tail unser gewesen sint und daz drittail dez pharrer von Schönauw“ um 101 Pfd. Pfen. Wienermünze. Als Ebentheuer setzt er ihm, wenn etwas abginge, 200 Pfd. Pfen. und als Schirm und Gewähr all sein Gut, es sei Eigen oder Lehen.

Zeugen: Her Dietrich der Marschal von Pilichdorf;  
Her Ulrich und Her Ott seine Vettern;  
Her Eberhart Her Ulrich und Her Friedrich die Gebrüder von Walsse;  
Her Chunrat von Potendorf;  
Her Jans von Chappell;  
Her Ulrich von Grünburch;  
Her Ott von Grünburch;  
Her Rudolf und Her Hertel von Stadek;  
Her Rüdolf von Arburch;  
Her Jans von Walpurch und  
Her Weichart von Topel u. a. erber herren etc.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

6. 1314, 2. Februar (Lichtmesstag). Reympreht und Hôuch (Brüder) Tursen von Liechtenvels verkaufen dem („Erbern Manne“) Herrn Eberhard von Walsse alles ihr verlehtes Gut, das sie (von ihren Vorfahren her) gehabt haben in dem Dorfe zu Geyczendorf (18 Lehen und 1 Hofstätt) und dazu das Dorfgericht daselbst („mit allen dem daz darzu geheort ze dorffe und ze velde besucht und unbesucht mit allen dem reht als wir ez in aigens gewer herbraht haben“) um 60 Pfd. Wienerpfenninge, die sie erhalten haben.

Zeugen: Her Rapot und Her Haidenrich Purkrafen von Gors,  
Her Hadmar von Sunneberch,  
(Lücke) „vnser veter“ der Turs von Rouhnekke,  
Alber von Chunringe,  
Otte von Cheyowe,  
(Lücke) von Hakenberch u. a. erber l. g.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

7. 1319, 24. Juni, Wien. Peter der Piber gibt dem „erbaern“ Herrn Herrn Heinrich von Walsse, der sich für ihn gegen Gutmann den Juden über 100 Pfd. alter Wienerpfenninge verbürgte, einen Schadlosbrief, falls er ihn nicht bis nächsten St. Michelstag, wie bestimmt ist, von der Bürgerschaft ledigen sollte.

„Swelichen schaden er der vorgeannten Purgelschaft furbas nimt gegen den  
„egenanten Juden iz sei van Inne ligen van Raisen oder van Czerunge oder van  
„swelicher laie sach das sei den selben schaden sol ich im allen ab legen mit  
„samt dem hauptgut.“

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

8. 1321, 13. Februar. Ich Gundaker van Storhenberch vergih öffentlich an  
disem brief allen den die | in sehent oder hörent lesen, daz ich mein tail an dem  
holtz bei Valchenberch | daz mich an erstorben ist von meiner Mumen von Behem  
gegeben han | den edlen Herren meinem Geswein herrn Heiarichen von Walse  
und seinen chinden. | Mit urchünd diez briefes. Der brief ist geben do von  
Christes Gebürt | worn ergangen driuzezen hundert iar in dem sins und zwais-  
zigistem iar | des vreitages vor sanct Valenteinstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

9. 1324, 3. April (Eritag vor Pluemostern). Ulrich von Walse,  
Hauptmann in Steiermark, bekennt, dass er künftigen St. Michelstag zahlen soll  
dem Herrand von Trawtmansdorf 45 Mark Silber mit den 10 Mark („an  
dem Ros“) (?) und setzt ihm desshalb (nebst sich) noch seinen Schreiber Peter  
„ze Purgel.“

Zeugen: Her Ulrich von Chaphenstain,  
Her Ot von Harperg und ander pider leut.  
Zerschnitten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

10. 1325, 14. Februar (7. Jänner? St. Valentin). Linz. Bischof Albrecht  
von Passau erklärt als Lehensherr, dass in seiner Gegenwart der „Edel man“  
Eberhart von Wallse seiner Hausfrau Anna (seiner, des Bischofs, „Muemm“) mit  
seiner „hant“ um 320 Pfd. Wienerpfenning einen Zehend versetzt habe, der  
des Biathums von Passau Lehen ist und „leit datz veltz niderhalben  
des Champes und ist der Puchperiger gewesen.“ Er ist der Anna hin-  
sichtlich dieses Zehends „rechter Herr und Scherm.“

(Zerrissen. Siegel abgestreift.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

11. 1326, 6. Jänner (Perchtag). Wulvingh von Puechperch erklärt,  
dass er nach Rath seiner besten Freunde seinen Oheimen den Gebrüdern Herren  
Heinrich Reinpreht und Friedrich von Walse gegeben habe die  
„aigenschaft di leit auf zwain halben lehen datz Eisneisdorf.“

Zeugen: Her Rapot Puerchraf von Gars,  
Her Seifrid von Plench,  
Her Reinprecht von Schonnberch,  
Her Hertweich der Schad,  
Hainreich von Schonnberch,  
Hauger und Fridreich di zwen Prüder vom Schonnberch,  
Gundacher von Zemler.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

12. 1326, 21. Jänner. Wir Graf Fridreich von Hochenloch Chorherre ze  
Babenberch und ich Albrecht von Stralenberch Comitewer | datz Sand Peter  
und ze Helenstain und ich Hainreich der Schralle wier veriehen an disem prief |  
und tuen chunt allen den di in sechent oder hörent lesen daz wir mit vereintem  
muet und von hayzze | und von gepot unsers lieben Prueders und Oehnis Graf  
Hainreichs von Höchenloch und von unserr Swester | seiner wiertinne Grefsin  
Elspeten gepot und hayzze dem edeln mann unserm lieben vreunt Herrn | Ulreichen  
von Walse und seinen Erben gelobt haben pey unsern Trewen an aydes stat den  
wier | im haben geschworn mit gestalten Henden. Swann er oder sein Erben dem

vorgenanten Graf Hainreich | en von Höchenloch oder seiner wiertinne oder  
swem si es schaffen get und vericht dy dreu Tausent | March silbers die er in  
an Smyelenbüch solt gelten, so schullen wir dem vorgenanten Herm Ulreichen  
von | Walse oder seinen Erben das vorgenant Haus ze Smyelenbüch anburten  
an alle wider rede und an | all arge liste. Daz loben wir im und seinen Erben  
poy unsern trewen an aydes stat als hie vor stet | geschriben. Und daz diseu  
gelübde dem vorgenanten Herm Ulreichen von Walse und seinen Erben von |  
uns stet und unzerprochen werden behalten, haben wir im und seinen Erben disen  
prief geben aus | ainem gezeug der warhait versigelt mit aller unserr dreyer  
anhangenden Insigelen. Der prief ist | geben datz Gretz do man zalt von Christes  
gepurde dreuzehen hundert iar darnach im dem Sechs | und zwayntzkistem  
iar des nesten Ertages vor sand Pauls becherunge.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

13. 1326, 30. April. Ich Ludbeig von Zelking vergich und tûn chunt allen  
den di disen brif sechent lesent oder hornt | lesen di nu lebent oder her nach  
chunftig sint. Daz ich nach rat aller meiner vreunt und mit gunst | aller meiner  
Erben mein Hous ze Espeinahouen und alles daz darzu gehort ze veld und ze  
dorf | versuecht und unversuecht und daz mein rechtes lechen gewesen ist von  
den fursten von Osterreich | ze chauffen han gegeben hern Eberharten von  
Walse ze den zeiten Lantrichter ob der Enns um | suben Hundert phunt alter  
wiennner phenning der er mich recht und redleich gewert hat und ich | dem vor-  
genant hern Eberharten von Walse daz vor genant Hous auf gegeben han mit  
der fursten hant | da von iz mein lechen waz also weschaidenleich daz ich des  
oft genant Hous sein und seiner Er | ben scherm und gwer sol sein für allen  
ansprach als des Landes recht ist ze Osterreich. Tet ich | des nicht swelichen  
schaden sein dan der oft genant her Eberhart von Walse oder sein Erben nemen  
den | sol ich im ab legen und sol daz haben auf mir und auf aller meiner hab  
di ich han in dem Land | ze Osterreich und daz im daz also stet weleib gib ich  
im disen brif versigelt mit meinem Insi | gel. Diser sache sint gezeug Her Ulrich  
von Walse Her Alber von Chunring Her Burchart von | Vriberch Her Hainrich  
von Dachsperech Jans von Chappelle Hainreich Fridreich Reinsprecht Brueder | von  
Walse Her Wernhart von Cozesdorf Her During der Pyher Her Freytel von  
Winthag Her | Chunrat von Tann und ander Erber laut gnuog den diseu sache  
wol chunt ist. Der brif | ist geben nach Christes gepurd uber Drouzehen Hundert  
Jar in dem Sechs und zwaingstem Jar | dar nach an dem Auffert abent.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

14. 1326, (S. Brientag) 13. November. Ulrich der Prueschinch  
gibt dem Herrn Eberhard von Walse, der Zeit Landrichter ob der Enns,  
der sich für ihn gegen Friedrich den Tunguezinger, Richter zu Linz,  
verbürgte, einen Schadlosbrief. Er, Prueschinch, verkaufte dem Tunguezinger  
eine Hube um 45 Pfd. Pfen. und versprach noch vor Weihnachten nebst seinem  
Bruder die Hube bei dem Lehensherrs richtig zu machen, widrigenfalls Herr  
Eberhard von Walsee oder ein „piderb chnecht“ an Seiner Statt leisten soll  
(„als laistens recht ist und nicht aus chomen iz werd dan Fridreichen dem Richter  
di hueb aus gericht an allen schaden“). Welchen Schaden nun diese Leistung  
macht, soll er ersetzen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

15. 1327, 4. Jänner. Ich Wentel Hern Chunrats witibe von Werde dem got  
guade. Vergich und tun chunt allen den die disen prief lesent | oder horent  
lesen, die nu lebent und hernach chunftich sint. Daz ich nach meiner pesten  
vreunde rat mit guten willen | und mit verdachten müte ze der zeit do ich ez wol  
getun mochte meines wirtes swester Hern Chunrats von werde vron | Alhaiden  
Hern Fridriches witeben von Walse und iren sunen Eberharten Fridrichen und  
Hainrichen von Walsee recht und | redelichen auf geben han daz hous dats

Merchenstain und daz hous ze Huetenberch, und alles daz gut daz zu den paiden | housern gehoret ze holtz ze velde ze dorf gestift oder ungestift, versucht oder unversucht swie so ez genant ist und | den Satz ze Drosendorff und daz Weychartsslag. Darzu han ich in gegeben alles daz gût daz mein wirt Her | Chunrat von Werde lazzen bat, ez sei verlehent oder unverlehent gestift oder ungestift versucht oder unversucht an | daz hous ze Wernperg und an daz dorf daz Eitzestal und waz dariane ist ez sei verlehent oder unverlehent | gestift oder ungestift swie so ez genant ist, und an den marcht daz Haebrstorff der mein rechte morgengab ist | von meinem vorbenanten wirt hern Chunraten von werde dem got gnade und für daz vorbenante gut alles daz | ich in gegeben han, habent sie mir recht und ledechlichen gegeben ires aygen gutes daz hous ze Chalbesperch mit | allem dem gût daz sie darzu gehabt habent ze holtz ze velde und ze dorf gestift und ungestift versucht | und unversucht, swie ez genant ist. Darzû habent sie mir gegeben alles daz gut, daz sie gehabt habent in den | zwain dorffern daz Höfflein und daz Regelprunne, die da ligent bei Prukke ze holtz ze velde und ze dorf ez sei | gestift oder ungestift versucht oder unversucht swie so ez genant ist. Und daz die sache staet und untzebrochen beleibe | daruber so gib ich in disen prief ze ainem waren urchund und ze ainem ewigen gezeug versigilten mit meinem | Insigel und mit meiner vreunde Insigeln Hern Rudolfs von Potendorff hern Chadolts von Ekkhartesowe hern | Weycharts von Winchel, hern Hainrichs von Wildungesmour hern (hern) Hertneides von Liechtenstain, die diser sache | gezeuge sint mit iren Insigeln. Der prief ist geben ze Wiene nach Christes geburt Dreutzehenhundert Jar darnach | in dem sibem und zwaintzigstem Jare des Sontages vor dem Perichtage.

Orig. Perg. 6 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, ebenso 4 und 5, nur 3 und 6 ziemlich erhalten) von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

16. 1328, 24. Februar. Ich Eberhart von Walse und ich Alhait sein Housfrowe und ich Fridreich sein | Brüder und ich Margret sein Housfrowe und ich Hainreich ir Brüder von Walse | wir vergehen und tûn chunt allen den di disen brîf sechent lesent oder hornt | lesen. Daz unser veter her Ulreich von Walse Hoptman in Styr und Eberhart | von Walse unser veter Lantrichter ob der Ens durich recht triwe unser Porgen | worden sint gen Guetmannino der Judyn und Morelein lebntins sun um neun | hundert phunt wyenner phenning da von wir seu pring sula an allen | schaden. Wer auer daz daz von laistung von gesauch oder wie schad gegen | mocht auf di vorgeannten neun Hundert phunt da schull wir in von helfen | an allen irn schaden und schula daz haben auf uns und auf aller unser hab | di wir haben in dem Land ze Osterreich oder swo wirs haben und luben | in daz ze laisten mit unsern triwn und geben dar uber disen brîf versigelt | mit unserr dreier insigel. Der brîf ist geben nach Christes gepûrd uber | Dreyzehen hundert Jar in dem acht und zwaintzgstem Jar dar nach an | sant Mathyas tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 2 ganz, 3 halb). Haus- und Staatsarchiv.

17. 1328, (Auffarttag) 12. Mai. Alhait, Witwe Herrn Friedrichs von Walse, und ihr Sohn Eberhart von Walse erklären, dem Wiener Bürger („dem beschaiden manne“) Heinrich dem Chezzeler schuldigh zu sein 27 Pfd. und 28 Pfen. Wiener Münze, dann 2 Muth Weizen und 2½ Mark Silbers Wiener Gewichtes; sie wollen ihn bis nächsten St. Columannstag (13. October) bezahlen und schadlos halten, falls es nicht geschähe.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (1 halb, 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

18. 1329, 12. März. Ich Jans von Junging vergich mit disem prief allen den die in sechent hõrent oder | lesent, daz ich mich nach meins Puerder (sic) Hern Purcharts von Junging rat unt meiner | pesten vreunt mit meinem lieben Obaim Herm Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer | gentzlich bericht han um allen

den Schaden den ich genomen han in seins Vater dinst | des alten von Walse  
Hern Ulrichs. Also swenn sein Prueder Herr Fridrich von Preuzen | chumt, swaz  
si ped denn sprechent, daz sol ich stet haben zu deu, unt mit ier vater | unt  
sach seu geben haben an dem schaden unt dienst, den ich getan han ierem |  
vater daz ich fuerbaz dar um geng in chain ansprach nicht mer haben sol, unt |  
dar uber ze ainem sichtigen urchund gib ich in disen prief versigelt mit meinem  
saha | wunden insigel. Der geben ist ze Griez nach Christes gepuerd dreu-  
zehen Hundert | iar dar nach in dem Neun unt zwainckistem iar, des Sontages  
in der gantzen vast | wochen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

19. 1329, 8. Juni. Ich Alber von Volchenstorf vergich und tuen chunt offen-  
leich mit disem brief allen den die | in sehent oder hörent lesen. Daz ich und  
all mein erben geluben und verhaizzen meinem Sweher | Hern Eberharten von  
Walse und seinen erben, daz wir seu mit unsern tailn an dem Hôuse ze | Salsen-  
büch nichts sullen irren umb dhainer lay sache, die si mit irm virtail an dem  
vorge | mauten Hôuse dar zû und da von ze wandeln habent. Wir sullen auch  
dhainer lay weg sue | chen die irm virtail oder in ze schaden mëchten chömen  
und sullen in mit unsern tailn ge | hoffen sein wider aller mencheleich die nicht  
rechtos von ia wellent nemen. Wir sullen seu auch | mit unserm guetem willen  
darin und dar aus lazzen, swann in des nôt geschicht zû wel | her lay daz ist  
und stülen seu daran nicht irren. Und der voruerschriben pünd und gehaiz |  
verpinden wir uns geng in mit unserm ayd stât behalten an alles gevérde, und  
dar uber | ze einem urchupde gib ich Alber in disen brief versigelten mit meinem  
insigel und mit | meiner Ohaim Insigeln Hainreichs Reinprechtz und Fridreichs  
von Wallse und Gundachers | und Perchtoltz von Losenstain, die diser sache  
gezeug sint. Der brief ist gegeben do man | zalt von Christes gepürde Tausent  
iar Dreihundert iar darnach in dem Naewn und zwain- | zigaten iar, an dem  
achten tag nach dem Aufart tag.

Orig. Perg. 6 Siegel (2 fehlen, 5 und 6), 4 von weissem Wachse.  
Haus- und Staatsarchiv.

20. 1329, 24. November (3. Decemb.). Ich Sweyker von Seldnaw vitztum  
bei der Rot vergich offenbar an disem brif und tuen chunt allen den di in sehent  
lesent oder hörnt lesen. | Daz ich ein tag von dem sntag der nu schirist chomt  
uber acht tag hints Vornbach genomen han gen Herrn Eberhartn von Walse |  
dem Lantrichter ob der Ens und sol im do aux richtn waz unser beder brif  
sagent, di er und ich gen einander geben haben, | und sol daz geschehen nach  
sechs mann rat, di er und ich ietunt genomen haben di her nach geschriben  
stent, von meinem tail | Herrn Dystreichen von Haibach Richter ze chamm,  
Herrn Wernher den Sultzperger und Ulreichen den Popenperger Purgrauen ze  
Scherding; und von Herrn | Eberharst von Walse tail Herrn Alber von Portz-  
baim, Dyetmarn von Aistersheim und Utzen von Tann Purgrauen ze Newnburgh, |  
also daz di selben sechs gewalt habent, daz ich nach irm rat ab nemen sol mit  
lieb und mit minn, waz siw pilleich duncht | nach unser beder brif sag, seint  
den malen, daz wir die gen einander geben haben. Wer aber, daz di selben  
sechs nicht mecht | uber ain chomen, so hat her Eber(hart) von Walse ob er  
chlagere ist auf dem selben tag ain uberman ze nemen swen er wil an allez geuerd,  
und schullen deun di siben sprechen bei ir ayd, und swo der merer tail hin  
geuzelt under den siben, daz sol ich im wider | chefn unverzogenleich nach unser  
brif sag, di wir ze Weibarn gen ein ander haben geben an allez geuerd. Wer  
aber, daz der sechser | ainer oder mer do bei nicht weren, so hat er oder ich  
des tails geprestet ander an der oder an des stat des geprestet ze nemen. | Und  
dor uber zu einem urchund gib im disen brif versygeltn mit meinem Insygel.  
Datum Nownburge m<sup>c</sup>ccc<sup>o</sup>xxviiiij in vigilia sancte Katerine.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

21. 1330, 29. September. Ich Hertneyd von Weyzenek und ich Ruedel und Hert-| sein Prueder und unser payd Swester veriechen | und tuen chunt allen den die disen prief sechent hörent oder lesent, daz wir mit wol bedacht | em muet und nach rat unsers Lieben vetera Otten von Weyzenek und anderr unser freunt | unsern lieben Herren Herm Ulrichen Herm Fridrichen und Jasson Pruedern von Walsse unser | Haus ze Weyzenek versatzet haben um Tausent March Silbers Gretzer gewichtes mit leuten | und mit guet, mit vogtay, mit gericht, ze Stock und ze Stayn, ze Rainen, ze gemerchen, oder | swi es genant ist, gesucht und ungesucht, gepawen und ungepawen, gestiftet und ungestift, also | beschaydenleich swenn wir oder unser Erben seu oder ier Erben ermanen mit unserm aygendleich | em guet Tausent Marchen Silbers so schullen sea und ier Erben uns und unser Erben nicht enier | ren an der Losung unsers egenanten Hauses. Und dar um ze siner gueten bewarung und urchund | geben wir in disen prief zu ainem sichtigen zezeug mit mein Hertneydes von Weyzenek fuer mich | und fuer mein Prueder anhangendem Insigel und mit meins Herren Herm Fridriches des vreyen von | Sewnek und mit Herm Ruedolfs von Stadel Insigeln versigelt. Der prief ist geben ze Gretz nach | Christes gepuerde drentzehen Hundert iar nach in dem dreyzkistem iar an sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

22. 1330, 21. December. Ich Mayster Alb(recht) des Hohen Herren Graf Ruedolfs von Hohenberch Sneyder | vergich offenbar mit disem brif allen den di in sechent lesent oder hornt | lesen. Daz mich der Edel Herre Her Eber(hart) von Walsse zu der zeit lantrichter | ob der Ens an meines herren gult recht und redleich verriecht und gewert | hat acht Hundert March und zwo und Dreizig march ie vir und | Sechzig grosser Pehemmischer phenning für ain march und zu einem ur | chund gib ich im disen brif versigelt mit meinem Insigel und mit | meins herren Graf Ruedolfs von Hohenberch chlain Insigel daz her Peter | meins herren Schreiber bei der Raitung het und sein ouch zezeug ist. | Der brif ist geben an sant Thomans tag do man zalt von Christes | gepürd Tausent Jar Dreu Hundert Jar in dem Dringstem Jar.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

23. 1331, (phintztags nach dem achztage) 3. Jänner. Graf Rudolf von Hohenberch erklärt von Eberhard von Walsse erhalten zu haben („daz (er) mich recht und redleich verriecht und gewert hat“) „295 March und 44 grosse Costnitzer gewicht.“

Orig. Perg. 1 Siegel. (\*) Haus- und Staatsarchiv.

24. 1331, 8. Jänner. Ich Hertnid von Weizenek vergich mit disem prief und tün chunt allen den die in ansehent oder horent lesen. Daz ich mit verdahtem müt unt mit | rat meiner freunt und mit willen und gunst meiner Prüder Hartnids und Rudolfs und meiner paider Swester und anderr meiner Erben dem Edlem | manne herm Ulrich von Walsse und Herm Friderichen und Jenslein seinem Prudern zu den zeiten Hauptleut in Steyr und allen iren erben reht | und redlich und unversprochenlich verchauft han zu den zeiten und ich ez wol gutn maht mein Hous Hertneydstain, daz von meinem Herren von | Cherten mein und meiner Pruder lehen ist mit dem Lantgeriht daz darzû gehoret, daz hie dishalb der Launt gelegen ist und daz | da get ab dem Champpach ob sand Gedrauden unez ouf die Wolich an den Eselstain niderhalb Trabersch und mit dem Edling die zû | dem vorgenantem geriht gehorent und mit dem anderm güt Stock und Stain ze Holcz ze velde vogtay ze Dorfen gestift oder ungestift | gesucht oder ungesucht swie daz genant ist als ez mein seliger vater und mein vordern in unnez und in gewer her praht habent umb vierdhalb | Hundert March Silber dar ich genezlich gewert pin, für ein ieglich march sehs und Sechzig pehmischer pfenninge und lob ich und mein Pruder | und mein Erben dem vorgenantem herm Ulrich von Walsse seinen Prudern und allen iren Erben daz vorgenante Hous mit

sampt | Lantgeriht und mit allem dem und darzú gehoret swie daz genant ist als vor geschriben stet ze schermen vor aller ansprach nach lehens | reht und nach des Landes reht in Chernten, und schol ich vorgenanter Hertnid von Weizzenek oder mein Prúder dem vorgenantem Herm Ulrich von | Walsse oder seiner Pruder ainem wann si daz an mich oder an seu ayschent oder vordernt mit gerahter Hant ouf geben vor meinem herren von | Chernten von dem daz Hous und Lantgeriht lehen ist. Daz loben wir im pey unsern triwen an aydes stat ze velfúren und ze laisten an | alles geuerde. Stund in aber dar uber chain chrieg ouf von Otten von Weizsek (sic) meinem vettern oder von meinen erben oder von wem daz | were, oder daz wir in daz vorgenante Hous niht ouf geben und in daz verziehen wolten mit geuerde, und den chrieg und die ansprach niht | zerledigen wolten und anz rihtlich machen, nemen die vorgenanten von Walsse des furpaz chainen schaden, den schull wir in abtún | und schullen den haben ouf alle deu und wir haben in dem Lande ze Chernten oder anderswa, und daz den vorgenanten von Walsse und | iren erben von mir und von meinen Prúdern und von meinen erben daz also stet und unverprochen peleibe daruber gib ich in disen | priif versigelt mit meinem und mit meines vettern Dytmars von Weizzenek Insigeln und mit des Edlen hern Friderichs des vreyn von Saenek | Insigel und mit hern Rüdoffs und hern Hertnids Pruder von Stadek Insigeln ze einem urekund der warhait, der geben ist ze Wim (sic) da man | zalt von Christes gepurde Dreuzehenhundert Jar und dar nach in dem ain und Dreyzigstem Jare des Ertags nach dem Perht tag.

Orig. Perg. 5 Siegel. Geh. Haus- und Staatsarchiv.

25. 1331, 19. Juli. Ich Ott von Weyzzenek vergih mit disem Prief und tuen chunt allen den di in ansehent oder | hörent lesen, daz ich mit wol verdachtem máit und mit gunst und gútem willen aller meiner Erben und | mit versintem rat meiner vettern Dyetmars und Hertleins von Weyzzenek und anderr meiner vrent | verhaufft han den Edeln Leuten Herm Ulreychen von Walsse Hauptman in Steyer und seinen Prúdern | Herm Fridreychen und Johansen und allen iern Erben um achtzich March Silbers Gretzer gwegens, der ich | genezleich verricht pin meinew zway Lantgericht mit den Edlingen di dar inne gesezzen sind, und | mit alle dew daz von alter darzú gehört hat an gemerechen und an rechten swi dew genant sind, und an | allez ab niezzen. Derselben gericht ist ainez gelegen um sand Lyenhart in dem Lauenttal, und daz | ander da sand Andre und Reysperch innleit, also aúngenomenleich swo ich oder mein Erben von den | vorgenanten Herren von Walsse oder von iern Erben di égenanten gericht nicht wider chaúften von sand | Jacobs tage der schierst chumt über fúnf Jare um daz vorgeschriben silber an allen abslach und an allez | geuerde von únserm aygenleichem gút, so schullen di égenanten gericht der vorgenanten herren von Walsse und | ierr Erben reeht lehen sein und sol ich und mein Erben in und in Erben di gericht aúf geben von mein | Herren von Chernden von dem ich sew han ze lehen und lehen sind, und sol ich in und mein Erben der lehen- | schaft volhelfen, daz in di gericht mein Herre von Cher(n)den leihe, als wir pest múgen mit únsern trewen. | Und swann sich in di vorgenanten gericht veruallent so sol ich oder mein Erben ob mein nicht enwere | ainen man nemen und sew ainen, swaz di sprechent, daz sew herzú úns pilleich geben schúllen, da sol úns an | genúegen. Und daz in daz stete und unzebrochen beleib, dar úber gib ich vorgenanter Ott in disen Prief ver | sigelten mit mein Insigel und mit meiner vettern Dyetmars und Hertleins Insigeln, di der sache war gezeugen | sind. Der Prief ist geben nach Christes gepúerd Dreutzeen Hundert Jar darnach in dem ain und | Dreyzigsten Jare des vreytags vor sand Marien Magdalen tage.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Geh. Haus- und Staatsarchiv.

26. 1332, 12. April. Ich Hertneyd von Weyzzenek und ich Rúedel sein Prúder wir veriehen an disem Prief und tuen chunt allen | den di in sehent oder horent lesen. Daz wir nach allen den Taydigen und gewerfen, di wir vor haben

gehabt mit den Edeln Herren Herm Ulreichen und Herm Frydreychen Prüdern von Walse und nach allen den Priefen di wir in haben gegeben. haben wir uns mit wolbedachten muet und mit gutem rat unsers vetter Herm Dyet | mars von Weyzzenek und anderr unserr freunt des verainet. Daz wir den vorgenanten Herren von Walse, und iern Erben ze chauffen haben gegeben unser Haus ze Weyzzenek mit laest und mit güt und mit ge | richten oder swie ez genant ist sygen oder lehen. gesuecht und angesuecht, gepawen und ungepawen, ze Holen | ze veide ze staia oder swie ez genant ist. Und haben wir uns an unserm tail desselben chauffes gesetzet gütleich und willicheichen an unsers vetter den vorgenanten Herm Dyetmar von Weyzzenek, und di vorgenanten unser | Herren von Walse an iern tail an Herm Chünraten von Hornek, also auzgenommenleich swaz diseiben zwen Pydernman sprechent pey iern trewen, des daz vorgenant Haus Weyzzenek wert sey, mit leut und mit guet und | mit gericht als ez vor stet geschriben, daz schüllen wir stet haben und unverchert. Gyeng aber derselben schid- | leut ainer ab, an swelchem tail der ab gieng, der sol ainen andern nemen an desselben stat an aliez geuerde. | Oder wer daz, daz sich di zwen mit einander nicht berichten möchten und uberein chomen, so schüllen sew ainen | gemainen überman nemen, der in payden füeg und swaz di drey danne sprechent, daz uns die vorgenanten | unser Herren Walse geben schüllen aüf swelchem tag sew uns daz sprechent da schüllen sew uns aüf wern unverzo | genleich. Tota sew des nicht, nemen wir des chainen schaden der wizenleich were, den schüllen sew uns ab | legen. Und schüllen wir daz haben aüf alle dew und sew haben. Und daz di rede von uns stet beleibe | dar über geben wir in disen Prief mit mein Hertneyds Insigel, wand ich Rüedel nicht Insigels | an | und mit Herm Ruodolfs und Herm Hertneyds prüder von Stadek. und mit unsers vetterm Herm Dyetmars | von Weyzzenek und mit Herm Chünrats von Hornek Insigeln versigelt, die pey der red und wandelung | gewesen sint. Der prief ist gegeben ze Greez nach Christes gepuerde Dreuezehen Hundert Jar, darnach | in dem andern und Dreyzzigstem Jare an dem Palm tage.

Ulrich von Walse, Hauptmann in Steir, und Friedrich sein Bruder geben ihre Urkunde über denselben Compromiss.

De eod. dato. Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

27. 1332, 19. Juli. Ich Wülfinch der Ungenad vergih mit disem prief und tuen chunt allen den di in sehent oder hörent lesen, daz ich mich willicheich und genexleich verpunden han gegn | den Edeln Herren Herm Ulreichen und Herm Frydreychen Prüdern von Walse Haupt | lauten in Steyr, daz ich den spruch genexleich volfüern sol, den ich an sew gesezt han und | den sew gesprochen habent um di veintschaft, die di Erbern laet der alt Pyligreym | von Obdach und sein Süne und all ir freunt gegn mir gehabt habent, wie si dar um gesprochen hubent, als an den schidpriefen stet, di sew dar über gegeben habent, also | schol ich ez volfüern genexleich und gar, und han in dar um zä kumpt mir ze Pürgeln | gesacet den Edeln man Herm Hainreychen von Brauels und meinn Prüder Chünraten | unverschaydenleich, ob ich di schidung nicht volfüert swelich zwen sew danne vordernt | under uns allen dryn, die schüllen in laisten ze Greez in ain offenz Gasthaus swo si in hin | zaigent mit vir phortten und schüllen da nicht auz chomen, uncz ich di vorgespochen | schidung genexleich volfüer. Und daz daz von mir stet behalten werde, dar über gib ich disen | prief mit unser aller dreyr mein und meiner Pürgeln Insigeln versigelt. Der prief ist gegeben | ze Greez nach Christis gepuerde Dreuezehen Hundert Jar darnach in dem zway und dreizzi | gistem Jare an sant Margretentage des Sunnotags.

Orig. Perg. 3 Siegel von gelbem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

## 2.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

## 63.) 1455, 29. März. Helena, Hausfrau Albrechts des Greysenegker.

1 Gut zu Praitenprunn in Hersingerpfarre;

it. 1 Gut dacz Ötzn und 1 Gut zu Hunger in Laspergerpfarre gelegen.

(Ihr väterliches Erbe, abgetreten von ihrem Lehenträger und Vormund Wolfgang Czinišpan.)

„Der bemelten Helena Gemecht bestett so sy Albrechten Greysenegker irem Mann hat getan.“

„Item auf das Gut zu Praitenprunn in Hersingerpharr etc. als oben begriffen „ist im selher mass, ob die egemelt Helena mit tod abgieng, ee denn der obgenant „ir Man und nicht Kinder die sy miteinander hieten hinder ir liess oder ob sy „kinder so sy miteinander hieten hinder ir liest die auch abgingen ee dann sy „zu ira vogtpereu jarn kemen das dann die bemelten güter mit irn zugehör- „rungen auf den egenanten Greisenegker irn man und sein erben geuallen und „erben sullen in gemechtsweis.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

## 1455, 26. September, Wien. Albrecht Greisenegger (für sich und seinen Bruder Thaman G.).

Den Kreppenhof;

it. 1 Mühle, genannt die Knutlmühle in der Waldaist in Wartpergerpfarre;

it. 1 Gut zu Stranasperg;

it. 1 Hube genannt die Niderhub zu Stranasperg und 1 Überländ daselbst genannt die Klaus in der Waldaist in Trageinerpfarre;

it. 1 Gut genannt an dem Lehen und

1 Gut zu Pirchach in Sand Jorgenpfarr gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

## 64.) 1455, 2. December, Wien. Leonhard Gruber.

Das Gut zu Schounnperg (Hennsel Schellinger), in Rorbekherpfarre gelegen, Lehenchaft der landesf. Herrschaft Valkenstein im Machland.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

## 65.) 1455, 7. Mai, Wien. Hanns Grym.

1 Hof mit 5 Hofstätten zu Linsperg, 6 Hofstätte zu Puten unter dem Haus, die zu demselben Hof gehören und 1 Hofstatt gelegen auf dem Wasser daselbst;

it. die Fischweide auf der Alta und das Gejaid am Linsperg „alsverr ir grünt geent“ und das Kirchtagrecht auf dem Linsperg bei Sand Ulrichskirchen daselbst.

(Sein Erbe, aus besonderer von Ihm verliehener Gnade auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

## 1455, 25. Juni, Wien. Dorothe, Hausfrau des Friedrich Grym, Tochter weiland Ulrich des Missingdorfer.

Auf 4 gestifteten Gütern gelegen zu den Oberrn wasen in Grauenwerderpfarre 1 Pfd. 4 Pfen. Gülte;

it. 6 Tagwerk Wiesmahds und 2 Joch Äcker dabei gelegen.  
(Ihr Erbe [aus besonderer Gnade.] )

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

66.) 1455, 9. Mai, Wien. Jacob Gwältl.

1 Hof mit seiner Zugehörung;  
1/4 Zehend Getreid- und Weinzehend, gross und klein zu Feld und Dorf;  
6 Viertel Bergrecht und 10 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu  
Nidernpassenbrunn gelegen;  
it. 1 Hof zu Walterstorf mit seiner Zugehör;  
it. 1 Holz, genannt das Panhölczl, das in den benannten Hof gehört;  
it. 11 Schilling Pfen. Gülte daselbst auf behaustem Gut gelegen.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 21. November. Martin Gweltl.

Das Gericht zu Hohenaw, gleich halbes, Stock und Galgen „von einem  
gemerkh unz an das ander.“ zu Feld und zu Dorf;  
it. 1/2 Zehends daselbst, gross und klein zu Feld und zu Dorf;  
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst, und Mauth und Zoll auch halbs daselbst.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1457, 28. Juli, obige Stücke dem Wilhelm von Liechtenstain verlichen,  
welchem sie Martin Gweltl verkauft hatte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

67.) 1455, 5. Juli, Wien. Jörg Hager.

Den Hof zu „Merterstorf“ in Gorserpfarre gelegen;  
it. 8 Pfd. und 65 Wienerpfennige Gülte auf behaustem Gut und die Bad-  
stube daselbst;  
it. 6 Schilling Wienerpfennige Gülte auf Burgrechtäckern;  
it. 18 Hühner und 7 Schilling Eyer; it. 60 Käse;  
it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf der „Waid“;  
it. 100 Joch Äcker, 18 Tagwerk Wiesmahds und 1 Holz genannt „in  
der Aw“;  
it. 1 Holz in dem „Dietreichsgraben“;  
1 Holz genannt „das Frawnhölcz“ und  
1 Holz genannt „der Weingarten“, stösst an das Holz des Pfarrers zu  
Kunring; und  
1 Weingarten daselbst zu Mertesdorf gelegen;  
it. das Haus Anger an der March in dem Marchort gelegen mit aller  
seiner Zugehörung, so von Alter dazu gehört hat;  
it. den Hof zu Schröteuperg und die Hofstätte dabei „in der Lukhen“, und  
1 Baumgarten hinter demselben Hof gelegen;  
it. 6 Schilling und 3 (also 183) Gwanten Äcker, die in denselben Hof  
gehören, wie folgt:  
a) in dem Feld gegen „Gassental“ auf der Hochstrass 6 Gwanten an  
3 Theilen gelegen;  
b) bei der Haid 3 Gwanten.  
c) „uber das geritn“ 19 Gwanten,  
d) „hindern Haniflantten“ 7 Gwanten und ganzen Zehend darauf;  
e) it. 1 Gwanten,  
f) it. 4 Gwanten und 3 Gwanten auch daselbst „hindern Haniflantten“  
gelegen;  
g) it. 9 Gwanten genannt der Runsakher;  
h) it. 13 Gwanten „ubern Steyg“ an 3 Äckern gelegen;  
i) und 1 Gwanten, auf dem Zukhenmantl gelegen;  
k) it. im Feld gegen Veldsperg 1 Gwanten bei Potendorf, in dem Char  
3 Gwanten, vor den Gärten 1 Gwanten, in der Satzung 1 Gwanten, und

9½ Gwanten an 4 Äckern daselbst gelegen, vor dem Newsidel 4 Gwanten und in dem Tellein und bei der Tarhait 3 Gwanten, auf dem Ulrischtal 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten heisst der Hasensprung, und auf den Staingruben 4½ Gwanten, vor dem Potenperg 3 Gwanten und in dem Racxntal 11 Gwanten an 3 Äckern gelegen, untern Lebar 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten bei dem Pladlein 2½ Gwanten, über Chruterweg 5½ Gwanten, in Ploder grunt 3 Gwanten, zwischen Holeczern 11 Gwanten, bei der Hayd 5½ Gwanten, zu dem Prunnlein 1½ Gwanten, auf dem Gráwt 1½ Gwanten und 5½ Gwanten; daselbst hinterm Baumgarten 3 Gwanten über die Viechtrifft 4 Gwanten it. 5 Gwanten, it. 3 Gwanten und 7½ Gwanten daselbst gelegen und 3½ Gwanten auf der Stetten; it. hindern hof 12 Gwanten, zum Prunnlein 7 Gwanten die alle zu demselben Hof Schretenperg gehören und gefürstete Freyung auf demselben Hof;

it. 1 Lehen zu Stetten mit 32 Joch Äckern und den Dienst, den man jährlich darein dient;

it. 1 Zehend zu Pöstorf auf 21 Lehen gelegen, Wein- und Getreidzehend;

it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Alat und in dem Winthag gelegen und 1 Holz an dem Kaltenperg gelegen zunächst dem Holz der Augustiner zu Baden, genannt das Holertal.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b, 59.

1437, 12. August, Wien. Jörg Hager und Wolfgang Rukkendorffer.

Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, gelegen zu „Vischamund“ markthalben auf 4 ganzen Lehen und heissen „Wallehen die man jährlich hat zu nemen in dem veld wellend man wil.“

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Abgang weiland Hanns Awers ohne männliche Leibserben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

1437, 7. April. 1. Sigmund und Hanns Hager, (Söhne der Margareth Riczdorffer).

2. Ursula R., Hausfrau des Sigmund Stokharner (ihren und den Theil ihrer Schwester Beatrix R., den sie an sich gelöst hat).

3. Wenzlaw und Hanns Derr, Söhne des Hanns Derr und seine Hausfrau Magdalena R.

4. Hedwig, Tochter des Martin Eyczinger und seine Hausfrau Elspet R. Das Dorf Flendorf mit seiner Zugehörung;

it. 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gelts auf behaustem Gute daselbst und

1 Pfd. Pfen. Waidpfenning auf der Gemain;

it. 112 Metzen Haber auch daselbst auf behausten Holden;

it. 40 Metzen Erbvogthaber daselbst auf den Holden des Probstes von (Kloster) Neuburg auf 4 ganzen Lehen;

it. einen Weinzehend und Bergrecht an dem „Veyalperg“ zu Flendorf.

(Paul Riczdorffer, der ohne männliche Erben abging, hatte diese Stücke seinen 5 Schwestern vermacht, was Herzog Albrecht (Ladislaus Vater) bestätigt hatte, Jörg Hager, Gemahl der Margareth Riczdorffer, und königl. Rath hat um diese Belehnung gebeten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b.

68.) 1455, 24. Juni, Wien. Ludwig Haidelberger.

Auf dem Dorfe zu Scheibs in Kottingerpfarre von behausten Gütern 3 Pfd. 3 Schilling und 9 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend, gross und klein, daselbst;

it. 2 Theile Zehends, gelegen zu Maingolts auf 24 Lehen und 3 Hofstüthen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. 11 Metzen Mohn und 3 Viertel Schmalz auf gestifteten Gütern zu Grub und zu Schafperg gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

69.) 1456, 16. Jänner, Wien. Lorenz Haiden.

25 Pfund Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Spilarn unter Stockerau gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

70.) 1456, 23. August, Wien. Hanns und Caspar Haider (Gebrüder).

1 Hof zunächst dem Freynhof zu Wulfeinstorf gelegen, darsin gehören 25 Joch Aekers, die auch in Wulfeinstorffer Feld liegen, und 5 Hofstätte, dient jede in den vorgenannten Freinhof 32 Pfen. und 2 Hühner.

(Gekauft von Balthasar Ringelstainer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b, 100.

71.) 1455, 26. März. Melchior Hannawer.

6 Pfd. Pfen. Gülte auf Überlend zu dem Lewtweins bey Prugg auf der Leytta gelegen; Erbe von seinem Vater Jörg Hannawer. Mit der Gnade, dass sie auf seine Schwestern Scolastica und Barbara fallen sollen, wenn sie ihren Bruder überleben.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

72.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Harmanstorffer.

1 Hof zu Haindorf mit seiner Zugehörig in Gobelspurgerpfarre gelegen und

$\frac{1}{2}$  eines Zehends zu Feld und zu Dorf zu Utichsenpach gelegen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

73.) 1456, 22. Juli, Wien. Caspar Harrasser.

5 Schilling Pfen. Gelts zu Frawndorff auf 3 behausten Holden auf 25 Gewannten Aekers und auf 2 Jochen Weingärten gelegen;

it. den Zehend auf 1 Weingarten in dem Preinharczperg an dem Ort gelegen und auf  $\frac{1}{3}$  Tagwerk Wiesmahds.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1456, 22. Juli. K. Ladislaus bestätigt dem Caspar Harrasser und seinem Bruder Lorenz H. einen „Gemechtbrief des weiland Zacharias Pirchenwarter, der ihnen folgende Zehende vermacht hatte:

zu Schretenperg bei Völsperg auf 300 Gewanten Acker ganzen Zehend;

it. 20 Metzen „Praittenwaicz;“

it. den Weinzehend auf 15 Joch Weingärten daselbst an den Veialperg;

it. allen Krautzehend von der Mühle daselbst „unz auf Potendorffer Furt.“

(Gnaden-Lehen.) (Derselbe Pirchenwarter war gestorben ohne dass dieses Vermächtniss bestätigt war, „sunder also zu val komen wer.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86.

1456, 14. August, Wien. Ulrich Harrasser.

1 Holz, genannt das Sperkenholz bei Weykharczdorf gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

1457, 28. September. Harrasser (Caspar und Hanns, Söhne weil. Ulrichs H.).

K. Ladislaus etc. verleiht den Söhnen weiland Ulrichs Harrasser, Caspar und Hanns Harrasser, auf ihre Bitte für die treuen Dienste (vergangenen und zukünftigen) auf den Gründen und Feldern, die zu ihrem Sitz und Hause Gross und ihren dazu gehörigen Leuten gehören, Gericht und Wildbann.

„Doch ausgenommen was den tod berürt sullen si solh übelteter, die auf „die obgenanten ir gruntt komen und begriffen werden dem Richter in des „laantgericht es gelegen ist mit der hanttfasst (sic) oder wie sy begriffen „werden antwurten und nichts damit ze schaffen haben.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114, b.

74.) 1456, 5. April. Wolfgang Haselpekh.

1/2 Hube auf der Haselpekh Aw gelegen in Wartpergerpfarre.  
(Übergeben von seinem Vater Heinrich H.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86, b.

75.) 1456, 2. August, Wien. „Hanns Hawzenpekh.“

1 Gut auf dem Keglperg in Neunkircherpfarr auf der Steir;

it. 1 Hube auf der Hayd in Kembnaterpfarre;

it. 1 Gut zu Valkenperg und

2 Güter zu Luezmanstorf in Siernikherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

76.) 1455, 11. August, Wien. Jacob Hawser (für sich und seinen Bruder Hanns H., der eigentlich der Ältere wäre, aber nicht kommen konnte).

Einen Wein- und Getreidezehend zu Maczn gelegen und den kleinen Zehend daselbst im Dorf;

it. den Zehend zu Palterndorf gelegen auf 8 Lehen und auf 3 Hofstätten zu Feld und zu Dorf, gross und klein;

it. 5 Pfd. und 3 Schilling Pfen. Gelts, gelegen zu Enkenprunn und

30 Metzen Korn Gülte daselbst;

it. 7 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut gelegen zu Engelstorf und 7 Muth Weizendienst auf behaustem Gut und einen Weinzechend in „Seczen“ in der Eben und am Hengstperg daselbst;

it. 2 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Eberstorf auf behaustem Gut und einen Zehend daselbst auf 10 Lehen zu Feld und zu Dorf grossen und kleinen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66, b.

1456, 17. August, Wien. Anna, Witwe des Hanns Hawser, Jobst Hawser ihr Sohn und seine Geschwister.

Die Gründe, Gülten und Güter zu Engleinstorf gelegen in Pilichdorferpfarre mit Pfenninggülden, Getreidgülden, Hühnern, Käse- und Eierdiensten.

(Gekauft von „Ulrich Eyczinger von Eyzing.“)

„Also haben wir der benanten Anna irn tail an den gemelten Gütern und „Gulden von gnaden verlihen und wan sich Jacob Hawser und der gemelt Jobst „sein vetter miteinander geaint und verschriben habent daz der Elter aller irer „lehen lehentrager ist, haben wir demselben Jacoben Hawser als dem Eltern „und lehentrager des gemelten seins vettern und seiner geswistred tail auch „verlihen wissentlich mit dem brief.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99.

1457, 27. Juni. Jacob Hawser (für sich und für Jobst Hawser und der übrigen Söhne des Hanns Hawser seines Bruders).

Die oben angeführten Stücke (ddo. 11. August 1455).

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

77.) 1455, 10. Juni, Wien. Tibolt Heblicher (für sich und die unmündigen Kinder seines Veters Conrad des Heblicher).

1 Hube genannt die „klaindiensstube;“

1 Lehen genannt am „Sperkhen-Lehen“ und

1 Gütel am Kersperg in Wartpergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49, b.

78.) 1436. 17. April. Gregor Hebiehler.

aus der grossen wiesen- und 1 Hofstatt dabei in Petenpekherpfarre  
gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80, b.

79.) 1435. 17. April. Wien. Jörg Hekkinger (für sich und seinen Vetter  
Hanns H.).

9 Schilling 18 Pfennig Gülte auf 1 Hof zu Siedning;

it. 20 Schilling Pfenn. Gülte auf 1 Leben im Schilpach;

it. 7  $\frac{1}{2}$  Schilling Pfenn. auf  $\frac{1}{2}$  eines Lebens zu Puchgraben: alles in  
Kulberpfarre gelegen;

it. 10 Schilling Pfenn. Gülte auf behaustem Gut zu Wagram in Hollenburger-  
Pfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80, b.

80.) 1435, 15. April, Wien. Caspar Herleinsperger.

Zu Swaykerstorf auf 1 Gut und auf 1 Hofstatt halben Zehend in Pfarr-  
kircher-Pfarre gelegen;

it. halben Zehend auf dem Hof zu Tannberg;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut zum Dorff;

it.  $\frac{1}{2}$  Hofstatt zu Lempach;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut dacz Prostdrumm in Seyleinspeckerpharr;

it. zu Grub den halben Hof und 2 halbe Hofstett dabei und darauf auch  
halben Zehend in Rarbekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1435, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

Zu Karlsbach 4 Güter;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 2 Güter zu Pernastorf und die Äcker an der Aumühl;

it. 1 Hof, genannt der Greinhof;

it. 1 Gut zu Unholdenöd und den Zehend darauf;

it. 1 Mühle, genannt die Zenkelmühle halb;

it. 1 Gut am Hoflein;

it. 2 Güter zu Werichpach, alles in Pfarrkircherpfarre gelegen;

it. 1 Gut zum Wasgram;

it. 1 Gut zu Pagendorf;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut zu Kranzagal;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut zu Keleznparg in Serleinspekherpfarre gelegen;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Huntpremyng;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut in der Kryen;

it. auf 1 Gut zu Scheraren ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Heezenegk ganzen Zehend;

it. zu Kernten auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Pehamstorf auf 2 Gütern auf 1 Hofstatt und auf einer Mühle  
dasselbst überall 2 Theile Zehend alles in Veldner Landgericht und in Rorbacher-  
Pfarre gelegen;

it. 1 Hube zu Lebenaw in Gremesteterpfarre und in Wessenberger Land-  
gericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

1435, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

$\frac{1}{4}$  Mühle, genannt die Czenkelmühle, in Pfarrkirchnerpfarre und Veldner  
Landgericht gelegen.

(Gekauft von Sigmund Melabrunner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

1457, 7. Juli. Hanns Herleinsperger und seine Hausfrau Anna.

1 Hof in Sand Jorgenpfarre und

1 Hof, genannt der Waldnerhof;

it. aber 1 Hof, genannt der Vaderhof und 4 Hofstätte dabei und ganzen Zehend auf denselben 4 Hofstätten und auf dem Dietmansperg allen grossen Zehend; alles gelegen in Hebreinnewnkircherpfarre.

(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

1455, 6. October. Ursula. Witwe weil. Udungs des Herleinsperger, Tochter des Heinrich Stainpekh (Lehentträger Balthasar Schallnberger).

1 Hube zu Veldstorf in Gremesteterpfarre, und

1 Hube zu Prantstat in Sand Veitspfarre in Wechsenberger Landgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

81.) 1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

Den Anfall<sup>1)</sup> von Gütern, die Bernhard Glanast seiner Hausfrau, welche nach seinem Tode den Wolfgang Jörgen heirathete, für ihr Heirathsgut verschrieben hatte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

1/2 Hofan der Inn gelegen in Puchlerpfarre;

it. 1 Gut zu Ober weydach gelegen in Kirchheimerpfarre;

1 Gut zu Stadl in Töfershaimerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

82.) 1455, 1. October, Wien. Wolfgang Herting.

Den Getreid- und Weinzehend mitsammt dem kleinen Zehend auf etlichen Gütern zu Pöstorf und 7 Holden daselbst bei Ladendorf und 1 Hof zu Sand Michel in Kirchpergerpfarre;

it. 1 Zehend, gelegen zu Valkenstein 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst und

1 Hofstatt zu Greuensultz, gelegen davon man jährlich dient 24 Pfen.;

it. 1 Holz genannt das „Pledl zu Schrötenperg“ in Chruterpfarre gelegen;

it. 1 Zehend;

it. einen Zehend auf 3 halben Lehen zu Feld und zu Dorf, klein und gross auf 1 Hofstatt und auf 9 Gwanten Urbaräckern zu Walkeskirchen gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Mühle zu Poystorf, niderhalb des Dorfs, genannt die Haidlin;

it. 2 Theile Zehends auf 10 ganzen Lehen zu Rotensee bei Laa gelegen, gross und klein zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

83.) 1455, 2. Mai, Wien. Michel von Herwartenhouen.

Das Dorf Schonnow in Seligensteter pfarre gelegen mitsammt der Fischweide dabei, so weit die Gründe gehen, die zum Dorfe gehören.

(Gekauft von Hanns Topler zu Hyrsbach.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

<sup>1)</sup> „Wann er des ain nachster erb wer. Doch andern die als nahend oder nehender erb weren an irn gerechtikaiten und uns und unsern erben unvergriffen an der lebenschaft ungenueglich.“

84.) 1455, 4. Mai, Wien. Michel am Herwarthof.

3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen zu Hadmarstain in Schonawerpfarre gelegen (Jörg Mayr); ganzen Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf auf 5 gestifteten und 3 öden Lehen zu Slag in Haselpacherpfarre.  
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30 b.

85.) 1456, 1. März. Hermann Hetzestorffer.

1 Hof, gelegen zu Ladendorf, mit seiner Zugehör.  
(Gekauft von Anna, weiland Mert des Streuhel Witwe und ihrer Tochter Barbara, Hausfrau Hanns des Frel.) Per consilium.  
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 86.

86.) 1456, 9. Jänner, Wien. Hanns Hiltprechtinger.

8 Zehenthäuser zu Hiltprechting;  
it. ganzen Zehend auf 4 Zehendhäusern zu Poyczkhaim;  
it. auf 1 Haus zu Foting 2 Theile Zehends;  
it. ganzen Zehend auf 2 Mühlen bei der Traun (die „Tengkmühle“ und die „an dem Leittlein“), alles in der Herrschaft zu Leonstain und in Olstorfferpfarre gelegen.  
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

87.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Hintperger.

1 Hof zu Pidermanstorf gelegen, 30 Joch Äcker in 3 Feldern daselbst und 30 Joch Äcker zu Krotendorf;  
it. 1 Secz Weingarten hinter dem Dorfe gelegen;  
it. 1 Wiese, 2 Tagwerke gross, gelegen bei Lachsenburg „niderhalb der Stainprugken.“  
(Halb sein Erbe, halb von seinem Bruder Reinprecht Hintperger zu seinen Gunsten aufgegeben.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b, 85.

88.) 1455, 30. Juli. Veit und Wolfgang Hochsteter, Gebrüder.

Haben einjährigen Urlaub zum Empfang ihrer Lehen, „wan sy yecz nicht bey lannd sind.“ Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

1457, 8. März. Wolfgang Hochsteter (für sich und seinen Bruder Veit, der der Ältere ist, aber jetzt nicht „bey Land“ ist).

3  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gelts auf 14 behausten Holden zu Walthawsen an dem Hierssenlug und

$\frac{1}{4}$  Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf, zu Grossen Menhartzdorf auf der Persnigk in Cappeller-Pfarre gelegen.  
(Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

89.) 1455, 16. December, Wien. Gregor Hofer (für sich und seine Brüder Hanns und Leupolt).

1 Hof zu „Sand Aytten“ gelegen.  
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

(Fortsetzung folgt.)



**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

**kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.**

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

Ungern.

**5.) Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg 1621—1622<sup>1)</sup>.**

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber, corresp. Mitglieder der kaiserl. Akademie.

Das hier folgende Actenstück, ohne Datum, muss nach dem 6. Jänner 1622 eingereicht werden, da es den Nikolsburger Frieden als bereits bestehend voraussetzt. Es enthält die Antwort Gabriel Bethlens an die Gesandten des Kaisers, welche zu ersterem gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedensinstrumente enthaltene Puncte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen, oder Änderungen zu verlangen. Aus der hier vorliegenden Antwort geht wenigstens hervor, dass dies der Zweck der Gesandtschaft gewesen sein musste, denn das Schreiben des Kaisers an Bethlen ist nicht bekannt. Übrigens wurden nie alle Bedingungen des Friedens erfüllt, und Verhandlungen, wie die zu welcher dieses Actenstück gehört, dauerten fort und fort. Erst die Kenntniss aller dieser Verhandlungen aber würde uns klar machen, worin die zunächst liegenden Ursachen der neuen Zerwürfnisse lagen, die bald wieder zur Kriessflamme auflederten, um ebenso schnell neuen Unterhandlungen Platz zu machen, die den Waffenstillstand von 1624, 24. April, zur Folge hatten.

Das Original des vorliegenden Actenstückes auf Papier mit einem aufgedruckten Siegel Bethlens befindet sich in der reichen Sammlung des Herrn Carl von Latour, der dieses wie die früheren diesen Gegenstand betreffenden Stücke mit der grössten Liebenswürdigkeit zur Veröffentlichung mittheilte.

*Serenissimus princeps dominus dominus noster elementissimus benigne intellexit ea, quae Sacrae Caesaris Regiaeque Maiestatis Alegate Nuncij scripto Suae Celsitudini Serenissimae coram exhibuerunt. Ad quae, hoc ordine, et modo se clementer resolvere dignata est.*

*Quantum igitur ad primum uidelicet in Conclusionibus articulorum Niclspurgensium illud diserte conclusum fuisse quod Transylvania etiam Suam Maiestatem Caesarem et Successores de septem comitatum jure assecurabit. Illud Suae Celsitudo serenissima benigne intelligit, atque ut omnibus palam se nihil antiquius, quam pactorum observationem habuisse demonstraret in primis comitibus regni sui Transylvaniae illud in effectum deduci curavit quod dominis Nuncijs demonstrari etiam mandavit, et suo tempore post complanationem difficultatum Suae Maiestati Caesaris transmissura est.*

*Quo ad secundum: De bonis ad arcem Zendreo pertinentibus, licet Suae Serenissima Celsitudo, anno etiam proxime elapso, cum certos ad Suam*

<sup>1)</sup> S. VIII. Band, Heft 1 und 2 des Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, dann Notizenblatt 1853, Nr. 5.

Maiestatem Caesaream Ablegatos transmittendos uoluisset, de hac etiam re Suam Maiestatem requirendam debuerat, ibique uarie aliquoties de hoc negotio per Ablegatos suos tractatum esse intellexerat, adeo, ut nihil ad respondendum necessarij superesse putarit, tamen cum denuo eandem rem Nuncios Suae Majestatis urgere cognoscit, nihil aliud hoc quoque tempore responderi benigne uoluit, quam comitatum etiam Borsodiensem una cum reliquis Sex comitatibus aequo jure Suae Celsitudini Serenissimae concessum, ex cuius comitatus plenaria et omnimoda possessione solum Zendreõ exceptum esse. Cum autem hactenus etiam illud, quod disertis et claris uerbis descriptum est, utpote Zendreõ ad rationem Suae Majestatis possessum sit, modo etiam possideatur; non uidet Sua Celsitudo serenissima quid hac in re ulterius desiderari a se possit, cum id nullo pacto fieri queat, ut de suo aliquid in alienum largiri coacte debeat; cum praesertim nulla mentio in tractatu ullorum plane bonorum facta sit, quin potius illustris Dom. Sigiefridus a Prainer pluribus uerbis coram Commissarijs Suae Celsitudinis de cedendo Zendreõ loquutus; non ultra, quam ad anni spatium Suam Maiestatem retenturam eum locum affirmavit. Sed quod maius, hoc etiam non in ultimis considerari in hoc negotio oportet, si quid de bonis illis in tractatu Nielspurgensis actum fuisset, uti de Tricesimae, si qua ibi foret erecta, ratione, ea de illis etiam mentionem aliquam fuisse factam; Sed cum nihil eius rei sit actum, nullo jure, neque ullis foederum uinculis se teneri in hoc negotio Suae Serenissimae Celsitudo profitetur, eo magis, quod oppidum illud, ubi mola frumentaria, cauponaque in rationem Suae Celsitudinis reservatur, neque nomen Zendreõ, sed Gerse ab antiquo obtinuerit, aliusque et re, et nomine locus sit, qui neque nominatus quidem in tractatu, sed una cum totius comitatus jurisdictione Suae Celsitudinis Serenissimae traditus fuerit.

De catholicae romanae religionis exercitio Cassouiae in absentia Suae Celsitudinis Serenissimae non admissio, quod Sua Celsitudo requiritur, nihil esse, quod de hac re eadem requiri debeat, palam profitetur. Cum neque in promouendo neque impediendo hoc negotio quicquam sollicita sit, quemadmodum neque illo teneri se ullo pacto agnoscit, sed totum id in liberae illius ciuitatis arbitrio positum esse intelligit; qui Priuilegia sua saepius causati, in hoc ut consentirent nullo pacto hactenus induci potuere; cum referant generales ibi nomine Suarum Maiestatum antea residentes, capitulumque in ciuitate collocatum saltem in capella aulae, exercitia religionis libera habuisse.

De tricesimarum exactione nihil, quo partes merito offendi potuerint Sua Celsitudo hactenus intellexit, in posterum quoque praefectis suis de hac re serio demandatura erit, ne ullis contra aequitatem uel minima iniuria fiat. Tamen aequum esse arbitraretur, ut ex parte etiam Majestatis Suae idonei aliqui modi inirentur, quibus tricesimarum exactiones iuxta antiquum usum quam commodissime limitarentur, cum negociatores, qui antehac plures exercendi quaestus causa externas regiones frequentare soliti fuerant, propter tot impensas a quaestu deterriti sint, paucioresque ex eis, iam cum maximo publici redditus detrimento commeari soleant.

De bonorum quorundam immobilium in ditionibus Suae Celsitudinis restitutione, cur quidam adeo importune Majestatis Caes. benignas aures molestare non uereantur satis mirari Sua Serenissima Celsitudo cogitur, cum praesertim praeter omnem aequitatem eorum preces importunas esse uideat, adeo ut Relicta Magnifici quondam Andreae Doczj iam ante contentata, et bona Szeplakiensis ciuitati Cassouiensi certa pecuniae summa impignorata sunt. Bona quoque Sebesiana ex proprij aerarij Suae Celsitudinis pecunia redempta; aequis iustisque conditionibus reddita uiduae iam fuissent, si illa benignitate Suae Celsitudinis contenta esse, quam importunis Suam Maiestatem precibus fatigare maluisset. Bona autem Szalancziana, cum aequo Jure pro manifestissimis illustris et magnifici quondam Sigismundi Forgach debitis, iuxta ipsius obligatorias a ciuitate Coronensi, Suae Celsitudini subdita occupata sint, eosque de hoc Sua Celsitudo contentos reddiderit, deposita sedecim millium florenorum Summa redditura etiam Sua Celsitudo bona eadem erit.

Quod ad decimas ultra Tibiscanas capituli Agriensis attinet: Nullum aliud Jus Sua Celsitudo in ijs se habere quam antea Reges Hungariae habuerint, agnoscit. decretoque beatae memoriae Caesaris Rodolphi delimitatione Arendae Decimarum earum iam antea facto, inhaerendum sibi esse ducit. Quod in archiuis camerae Seepusionis repertum cum fuerit, iuxta praescriptum illius, Arendae solutionem antehac etiam Sua Celsitudo Serenissima Praefecto suo demandauit, quod precium cum capitulares recipere noluissent, nullis alijs, quam sibi met-ipsis, si quod inde damnum habuere, ut imputetur aequum est. Cum enim pleno jure Sua Celsitudo Serenissima eaque qua par est potestate in suis ditionibus fungatur quod alijs antea licuerat, sibi etiam licere merito arbitratur.

De processu autem Liszkaiensi cum nemo unquam aliquid intellexerit ita Sua Celsitudo etiam Serenissima nihil habet quod respondeat. Oppidum enim Liszka anno praeterito una cum decimis et prouentibus adhuc mense Martio possessoribus modernis restitutum est. Possessiones autem Kisfalud et Szeghi certis personis aequo jure a Sua Celsitudineq. inscriptae sunt.

Quod autem Reuerendissimo Episcopo Varadiensi Sua Celsitudo Serenissima benignitatis suae signa deferenda uoluit, ea pari benignitate hoc etiam tempore agnoscit, Et si quem ex suis D. Episcopus hac missurus erit, illa restitui Sua Celsitudo demandabit.

Quantum uero ad negocium orphanorum magnifici quondam Georgij Homonaij attinet, ad stuporem usque Sua Celsitudo Serenissima mirari cogitur, quam de causa tam laudabile et in Deum pupillosque pietatis exemplum aliqui secus interpretari uelint. Cum id palam sit, nihil aliud ea re Suam Celsitudinem quam eorum commodam spectasse, ex literis enim, quae praesentes ostendi possunt manifeste liquet, quanto cum damno orphanorum curatores ij, qui antea illie constituti fuerant, tam prouentus bonorum, quam etiam bona ipsa distraxerint, quae ut auerti possint eas rationes ineundas Sua Celsitudo Serenissima uoluit, quibus et damnum pupillorum praecaueri, et commoda illorum exquiri cum maximo eorum bono possent. Cum ne minimi quidem eorum prouentus uspiam distraherentur, sed sarti tactique illis cum cura conseruentur. Aequum est igitur, ut tantae benignitatis et clementiae pietatisque erga sui hostis, pupillos iuxta praeceptum diuinum laudes ab omnibus magis celebrentur, non ut contraria iudicia aliquorum contra suam Celsitudinem Serenissimam euulgentur. Quod omnes uti facturos Sua Celsitudo sperat, ita id maximae etiam aequitatis esse arbitratur.

Quod autem ad trium illorum antea captiuorum Suae Celsitudinis negocium attinet, mirari Sua Celsitudo Serenissima cogitur, quonam pacto tantae ingratitudinis labem illi perferre non erubescant, cum aequissimo belli jure captis, ex sola Suae Celsitudinis praeclara illa et laudabili animi clementia uita restituta sit, lytrumque ab illis adhuc ante tractatum Niclsburgensem promissum; quod uti jure merito exactum est, ita quiuis aequi iudicij arbiter illud ordine factum esse judicabit.

De bonis autem Dominae Viduae Thurzonianae et debito, quod illa praetendit, cum nihil aliud supersit, quod sua Celsitudo respondeat, nullum plane debitum apud Suam Celsitudinem superesse, quin imo ipsam sibi aequo iure debere agnoscit: Tamen cum saepius etiam antea maximae aequitatis media Dominae Viduae Sua Celsitudo proposuerit, hisce quoque diebus per certum e famulis eius benigne et iuxta omnem aequitatis normam se resoluit, quibus Dominae Viduae contentam fore benigne arbitratur.

Cum autem Sua Celsitudo Serenissima ex exhibitis Dominorum nunciorum intelligat, quid de juramento per certas personas deponendo nomine Suae Majestatis postulent: uti antea etiam nullas in hac re difficultates interponendas Sua Celsitudo uoluit, ita in posterum quoque idem factura erit, dummodo prius difficultates, quae interuenire ex parte Suae Maiestatis complanentur, et eae in optatum aliquem effectum a Sua Maiestate deducantur.

De monetae autem cusione cum nihil hactenus intellexerit, dabit Sua Celsitudo Serenissima benigne operam ne quid hac etiam in re a se merito desiderari possit.

Atque haec sunt quae Sua Celsitudo Serenissima Sacrae Caesaris Regiae-  
que Maiestatis ad suam Celsitudinem delegatis nuncijs benigne responderi uoluit,  
Quibus de caetero fauorem benignitatemque clementer defert.

L. S.

Ad mandatum Serenissimae  
suae Celsitudinis proprium  
Stephanus Kowachochi  
Cancellarius m/p.

(Aussen steht die falsche Jahreszahl 1620.)

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

28. 1332, (Mitichen nach Bartholomei), 26. August. Eberhart von Walsse, Hauptmann zu Drozendorf und Hertweich der Schad bekennen, den („erbern mannen“) Leupold, Richter zu Krems und seinen Erben 5 Pfd. Pfen. Wienermünze schuldig zu sein, die nächsten St. Martinstag bezahlt werden sollten.

„Tün wir des nicht so suln wir einen erbarn rittermaezzigen chnecht selb „andern mit zwain Phaerden ze Chrems in ein erber gasthaus in legen und suln „nicht auzkomen, ez werde der vorgnant Leupold | oder sein erben des vor- „genanten güst gewert. Waer aber daz wir nicht laisten, so geb wir dem oft „gnantem Leupolten oder sein erben vollen gewalt darumb auf ze haben in Steten „und in Maerchten auf wazzer und auf land wa in des stat wirt so lang uncs siu „ir güst gewert werden.“

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

29. 1333, 3. Juni. Ich Herneyd und Ruedel Hertneydes Sün von Weyzenek dem got genad und all unser gewistereyd veriechen mit disem prief und | tuen chunt allen den, di in sechent hörent oder lesent. Daz wier mit wolbedachtem muet und mit guetem versintem willen will | en und rat aller unserr Erben und vreunt zu den zeyten da wier es wol getuen machten und an all ierrung, des wier vollen gewalt | heten, ze chauffen geben haben redleich und recht unsern Lieben und besundern Herren Hern Ulreychen von Walsse, Hauptman in Stayer | und Hern Fridreychen und Jansen seinen Pruedern und ieren Erben unser Haus ze Weyzenek, daz voder pey dem Tor mit samt dem | Turn vor dem Tor auf Rigel um Taussent march Silbers, der si uns genczleich und gar gewert habent und gar vericht, daz selb | Haus haben wier in geben in aller der weys und mit alle deu und es unser seliger vater hat inn gehabt und an uns pracht, mit | aygen leuten mit edelen leuten und unedeln Leut, di darzue gehörent, mit voytleuten mit edlingen mit Mundleuten, swo di gesezzen sind | in den gerichtten ader anderswo, und die gericht mit samt den voytrechten, di darzue gehörent, gesücht und ungesücht gestyft und un | gestyft gepawen und ungepawen ze Stoch ze Stayn ze Holtz ze velde ze wazzer ze wysmad mit wayd Echer und weyngerten mit alle | den und darzue gehört swi daz genant ist mit allen den rechten gewonhait und nützen, als es von altter her chomē ist und von recht | en und als es unser seliger vater und unser voder her pracht habent in nutz und in gewer. Also loben wier in es ze scherm und ieren | Erben vor aller ansprach nach des Landes recht und gewonhait als man lechen ze recht schremen (?) schel. Tut wier

des nicht und nemen | si dauon chainen schaden von chainer ansprach, den schulle wier in abtuen geneczleich und gar, und schüllen si daz haben auf uns nad | auf alle deu und wier haben und auf unsern Erben oder wer unser guet nach uns besetz, der sol in des gepunden sein, als geintzlich | als wier selb von unserm guet, wo si dar auf zaygent oder weyssent. Daz lob wier in stet ze beleiben pey unsern trewen an aydes | stat. Und daz diser chauf und diseu wandelug (sic) also ebichleich von uns und unsern Erben in und ieren Erben stet beleib und gantzzen | chraft hab, dar über geben wier in disen prief mit unser payder und mit unsers Lieben vetern Hern Dyetmars von Weytzen | ek und mit des edeln mannes Hern Ruedolfs von Stadek und mit Hern Chunrats von Hornek anhangunden insigeln versigelt | zu ainer ebigen gedenchnüsse beuesten und bestet. Der prief ist geben ze Gretz nach Christes gepurde Dreuzehen Hundert | iar dar nach in dem dreu und dreyzkistem iar, des phintztages an unsers Herren Leychnamen tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

30. 1333, 19. December. Ich Ulreich von Walsse Häuptman in Steyer und ich Frydreich und Jensele sein | Prüeder und unser Erben veriehen mit disem prief und tuen chunt allen den, die | in sehent hörent oder lesent. Daz wir mit vernantem mit unserm Schaffer Herm Otten | von Waltstain und seiner Hausfrowen und allen irn Erben haben in geantwürtt des | güts daz zu dem urbar gehört hincz Übelpach und unser satz ist von unsern Herren den | Fürsten von Österreich vir lehen ze Kukuelpach, der ygleiches dient aller jerichleich | sechs und fümeczich Gretzer phennig und fünf virtail Habern und daselb ze Kukuelpach | ain Mül di dient vir und zwainzich phennig, und ain Hofstat in dem Weychselpach, | da Heinzel der zimmerman auß sitzet, di dient zwainzich phennig, und schüllen seu daz | gut nützen und inne haben mit alle deu und darzu gehört, gesuecht und ungesuecht, | gepaun und ungepaun, swie ez genant ist mit allen den rechten und wir ez inne gehabt | haben. Und schüllen wir und unser erben daz vorgeant gut von in noch von irn erben nicht | lösen noch widerchafften, di weil wir daz ander gut inne haben, daz zu Übelpach gehört. Swenn | aber daz ist, daz di vorgeant unser herren di fürsten oder ir erben Übelpach losent von uns | oder unsern Erben, so schüllen wir in für daz eegeschriben gut ie für di March gelts als vil silbers | geben, als vil uns dafür an der losung gepuerdet. Und daz in daz stete beleibe, dar über | geben wir in disen prief mit mein Ulrichs und Frydreichs anhangunden Insigeln versigelt | ze einem urchünde der warhait, wand ich Jensele aygens Insigels nicht enhan. Der prief ist | gegeben ze Gretz nach Christes gepuerde dreuzehen hundert jar, darnach in dem drey | und dreyzigstem Jar, des Sunnetags vor sant Thomans tage des zwelfipoten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

31. 1334, 5. Juni. Ich Hainrich Schench von Reichenekk, pfleger dez Gotzhaus von Babenberch in Kernden vergich | offentlich an disem prief und tün chunt allen den, di in sehent horent oder lesent. | Daz ich mich verpunden han und verpint ainuoltichleich bei meinen triwen an alles geuerd | gegen meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walse Häuptman in Steyer und | gegen allen den purgen di Friderichen von Oufenstein von mir auz genomen habent | auf unser frawntag di schierist chomt als si ze Himel fur, alle di pünt | stet ze behalten an alles geuerd und gelübd, als si an der Hantuestt gelobt | und verscriben sint, di ich von den vorbenanten purgen inne han, daz ich di unze | prochenleich von dez vorbenanten gotzhaus und von meinen wegen behalten wil an alles | geuerd. Und dar uber zu ainem urchund der warhait gib ich disen prief | versigelt mit meinem an hangunden Insigel. Der geben ist nach Christes gepurtt | dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier und dreizigstem Jar, des | Sontags nach sand Erasmens tagh.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

32. 1334, 7. September. Ich Chuenrat von Oufenstain Marschalech in Chernden und ich Fridrich und Chuenrat sein Sun veriechen mit disem | prief und tuen chunt allen den, die in sechent hörent oder lesent, daz wier unsern Lieben und sundern vrent | Ulrichen von Walsse, Hauptman in Steyer, ze Purgel gesaczt haben geng dem erwierdigen Herren Herm Wernechten | Pischoffs von Babenberch und Schench Hainreichen seinem prueder des gotshauses phleger von Babenberch in | Chernden und geng allen den die daz Gotshauss angehörent um di Suen und richtigung, die zwischen in und uns be | schechen ist um mein Fridrichs von Oufenstain vanchnüss, da er Ulrich von Walsse fuer uns um gelobt hat mit samt | andern unsern Herren und vrenten, daz wier di selben suen stet schullen haben und behalten in allen den gelubden | und pünten, als unser Hantuest sagt, di wier dar ubêr geben haben mit unsern und unserr Purgen Insigeln | versigelt. Wer aber daz, daz wier uns an den gelubden vergenzen und den Suen an raichten anders denn unser | Hantuest sagt, swaz in Ulrichen dar um angieng oder schaden nem, den schull wier im ab legen genexleich und gar | und sol er daz haben auf uns und auf allem dem, daz wier haben. Daz loben wier im stet ze behalten | ainvoltichleich an alles geuerde pey unsern trewen. Und dar über ze urchünde und gedecnusse geben wier im | disen prief versigelt mit unser aller dreyer anhangunden Insigeln. Der prief ist geben ze Grez, nach Christes ge | pürde dreuzechen Hundert iar, darnach in dem vier und droykstern iar an unserr vrowen Abende als si gebarn | ward.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. (1 und 3 verletzt.)  
Haus- und Staatsarchiv.

33. 1334, 13. September. Ich Rénpreht und ich Fridreich von Walssee Hauptleüt ze Ens vergehen | mit disem offen prief allen den, die in sechent hörent oder lesent, daz | wir unserm liewen Swager Schench Hainrichen von Reichenek und unsrer liewen | Muemen vrown Agnesen seiner wiertinn pei unsern triwn gelobt haben, die hant | vest, die si uns in geantburt habent uber Friburch und Atersee umb | Tausent march silbers die er unsrer muemen darauf geben hat, ze widerleg. | daz wir in die selben hantuest wider geben shullen, swenn in der sihti | chleich nôt geschieht oder irn Erben, ob si niht enwern, daz got enwelle. | Und ze einer bestétigung und einem waren urchünd geb wir in disen prief mit unser paider anhangunden insigeln versigelt, der geben ist ze Grêz an des heiligen Chrêucz abent, als ez erhaben wart, anno millesimo ecc<sup>ma</sup> Tricesimo Quarto.

Orig. Perg. 2 Siegel. (1 fehlt.) Haus- und Staatsarchiv.

34. 1335, 27. April. Ich Chunrat von Polnhaim vergich mit disem offen prief daz ich den erbern Leüten Jansen | Chützechouen Ulrichen von Hüsendorf, Perichtolden Schefolt und Chunraten Sünnthaim mit | meinn treûn verhaizzen han, ob mein Swoger Her Libaûn von Trûchssen der Polnhaimer | mein veter her Wernher mein Swoger der Waldpûrger die mein Schiedleüt und meiner | Herren von Walse von Ens gebesen sind, ob die selben nicht geschaiden noch ge | sprochen haben umbe meinn forsthabern, daz ich danne noch stet schol haben | waz seu dar uber sprechben, und schûllen dez die egenanten vier an allen sachhen | unenkoltten beleiben. Dar uber ze urchünd gib ich in disen offenn prief mit | meim an gedrücktem Insigel der ist geben nach unseres herrn gebûrd dreützechen | hûndert Jar darnach in dem fûnf und dreizkistem Jar dez nachsten pfincztags | nach sand Jeorigen tag.

Orig. Perg. 1 hinten aufgedrücktes Siegel von weissem Wachse, fast ganz herabgefallen. Haus- und Staatsarchiv.

35. 1338, 1. Mai (Philippi Jacobi) ze Wienne. Eberhart von Walse und sein Bruder Heinrich von Walse erklären dem Herrn Ulrich von Ekchartesawe und seiner Hausfrau Agnes 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Wienerpfen. schuldig sein, die nächsten St. Georgentag bezahlt werden soll.

„Tun wir des nicht, so schulle wir In einen Erbern diener selbe ander mit  
 „zwein Pherften des naechsten Tages darnach ze Wiene in ein Erber Gastehaus  
 „inlegen an unser paider stat, do in der vorgeant her Ulreich von Ekehartsawe  
 „und vrow Agnes sein Hausvrowe oder ier Erben oder swer uns mit disem Prief  
 „manet an irre stat hin zaigent und schullen darinne laisten als inne ligens recht  
 „ist und darauz nimmer chomen, si werden e der vorgeantenn phenninge gar  
 „und gantz verricht und gewert.“  
 (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

36. 1338, 18. December. Wir Chünrat von gotes gnaden Byschof ze Frei-  
 sing und ich Raeperecht von Walsse vergehen paide an | disem Prief, daz wir  
 ein ander über ain sein chomen umb die Chlag die mein Herre von Frei | sing  
 gegen mir het tan in dem Hoftaeding ze Wienn umb etleichen güter und zechent-  
 hauser | und auch meinen güter gefrönt het in dem Entspach und auch ze  
 Mauren. Die selbn güter | ich auz der frön han genomen mit dem rechten und  
 sold si ze dem naechsten taeding verant | wurten und ein recht darumb tün vor  
 dem Hoftaeding daz nu schierst chumpt. Nu sei wir | paide über ain chomen mit  
 einander, daz wir die selbn chlag und antwurt habn auf ge | choben und lazen  
 gestanden mit unser paider gütlechem willn unez auf daz naechst Hoftaeding |  
 daz ze Wienn wirt vor sant Michelstag der nu schierst chumpt. So sol unser jet-  
 weder stan | in allem dem rechten als er iezant stat und sol unserm Entwederm  
 der auf schup noch der auf | slach chain schade sein an seinem rechten, und sol  
 unser entweder die chlag gegen dem andern | treiben noch süchen noch für-  
 sprechen noch verantworten vor dem Hoftaeding, noch andersswo untz | auf daz  
 naechst Hoftaeding, daz ze Wien wirt vor sant Michelstag, der nu schierst  
 chumpt. | Swer anders taete gegen dem andern dann als vor gescribn stat, daz  
 sol chain chraft habn | noch sol dem andern chain schade sein an seinem  
 rechten. Ze ainem urchünd gebn wir paide | disen Prief versigelt mit unsern  
 Insigeln. Der gebn ist ze Waidhouen do man zalt von | Christes gepurt dri-  
 zehen Hundert Jar und darnoch in dem ächt und dreizigstem Jar | des  
 naechsten vreitags vor sant Thomas tag des zwelft poten. (Duplicat.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

37. 1339, 6. Jänner. Ich Ulreich zden zeiten Richter ze Methausen und  
 mein Hausvrow Alhait und all unser Eriben di wir haben | oder noch gewinnen  
 vergehen offenlich mit disem brif und tun chunt allen den di in horent sechent  
 oder le | sent, daz wir mit wolbedachtem müt und mit unserm gutlichem  
 willen und wort durich der triwn und | genaden willen, di wir an unsern liben  
 herren hern Reinprechten und hern Fridereichen von Walsse erchen | nen und  
 erfunden haben williehlich und gern uns verpunden haben daz wir all di hab di  
 wir haben oder | noch gewinnen hinder seu legen und bringen an gever schullen,  
 swaz wir über di funfzck phunt phenning | di wir in geben schullen, haben oder  
 gewinnen iner jars vrist hinder seu und hinder ir Eriben allez legen | schullen.  
 Oder wo wir dez nicht eteten und wider wern daz si uns dez indert mit Erbern  
 Leuten mugen | uberweisen, so sei wir in aller unser hab veruallen, wo wir di  
 haben versucht und unversucht, nür alain | den zechent den wir haben von dem  
 Reichenstainer darumb habent si uns teg geben von Ostern di schirst | choment  
 über ein jar also daz ich in der zeit den selben zechent hinder seu mit sambt  
 andern gut | bringen schullen. Mochten aber wir dez nicht getun, so schull wir  
 als vil gutz und der zechent wert ist | hinder seu darfur bringen und erstatten.  
 Und wo wir dez aber nicht teten, so sei wir in aber aller | unser hab veruallen  
 und gepunden. Und daz in und irn Eriben di sach also stet von uns beleib, dar |  
 über geben wir in disen brif gesigelt mit unserm anhangunten Insigel. Daz ist  
 geschechen nach Christez | gepurd über dreuzehen Hundert Jar darnach in dem  
 Neun und dreiskistem Jar an dem Prehentag.

Orig. Perg. 1 Siegel. (Abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

38. 1339, 18. April. Ich Fridreich von Pettaw Marschaleh in Styer vergieh mit disem prief allen den di in sechent hörent oder lesent | daz ich meinen besondern Herren und Ochaim Graf Ulrich von Phannberch Marschaleh in Ostereich und Haupt | man in Chernden und meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walsse Hauptman in Styer versetzt han um | ain gelubde fuer fünf Hundert march Silber zalpechaimisch oder sechzechen Hundert Guldlein dafuer hiez | dem erbern mann Herm Volkern Vytztum in Chernden dem ich daz guet gotten sol und geben nu von Sand | Jörgentag der schierist chümpf über vier iar und han im darum gesatzet mein aygeneu vest Seldenheim mit | sibentzk Marchen Geltes, di darczue gehörent also ob ich im von dem vorgenantem sand Gorentag über | vier iar daz vorgenant silber oder di Guldleinen nicht engeb, so sol ich im di vorgenanten mein vest | Seldenheim vertigen und machen als sein rechtes aygen mit alleu deu und darczue gehört als ich sey han | inn und gehauft. Tet ich des nicht, so schullen im mein vorgenant pürgel mein Herre Graf Ulrich von Phannberch und mein Swager Her Ulrich von Walsse laisten dacz Sand Lienhart als die Hantuest sagt | di ich Herm Volkern darüber geben han, ob ich im di gelubd nicht enlaist und volfuert, nemen des | mein vorgenant pürgel ehainen schaden mitlaistung und von den gelubdden als ich seu versetzt han | hiez dem vorgenanten vitztum Herm Volkern also sein prief sagent, den sol ich und mein Erben meinen | purgen und iern Erben gentzeleich ablegen und in gar auz richten an allen iern schaden, und sol in des | mein Herre der Fuerst von dem Land volhelffen von alleu deu und ich han mit meim guetleichen willen, | das lob ich mit meinen trewen stet ze behalten an alles geuerd und schullen seu daz haben auf mier | und meinen Erben und auf alle deu und wier haben. Und darüber ze urchunden gib ich in disen prief | mit meinem anhangunden Insigel versigelt Der geben ist ze Gleichsdorf nach Christes gepürd über | dreizechen Hundert iar darnach in dem Neun und dreyzkistem iar des nösten Suntages vor sand | Jörgentag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse, Haus- und Staatsarchiv.

39. 1339, 17. Mai. Ich Jans von Tann und mein erben veriehen offenbar an disem brief alle den di in sehent oder | horent lesen, daz sich mein Herr Her Eberhart von Walsse zden zeiten Hauptman ob der | Ens und sein erben liepleich und guetleich mit mir verricht habent, also beschaidenleich | daz ich und mein erben mit guetlichem willen hinder in und hinder sein erben sullen le | gen in zwain iaren zwai hundert phunt pfenning, daz vom Hertzogen lehen sei oder von wem | seu iz pilleich haben sullen. Und zu einer sicherhait verseez ich meinen pruder Hern Ulrichen | von Tann zu mir. Si sullen auch daz vorgenant guet mir und meinen erben sunen und | tochttern leichen zu rechtem lehen, und sullen uns niht irren zu verseezen und zu verchafffen | wenn uns des muet wirt. Und wenn ich und mein erben niht wern, so sol sich daz vor | genant guet niht vervallen im und seinen erben, wand iz sol erben an mein nest erben. | Daz di red stet und unzebrochen beleib, daruber gib ich disen brief gesigelt mit | meim anhangundem Insigel und mit meins pruder Hern Ulrichs von Tann anhangundem in | sigel. Der brief ist geben do man zalt von Christes gebürd dreizechen hundert jar | und im newn und dreizkistem Jar, des mentags nach dem phingat tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse, Haus- und Staatsarchiv.

40. 1339, 6. (?13.) Juli. Ich Ott von Weizzenek und ich Dyetmar und ich Hertneid sein sün veriehen mit disem brief allen den die in sehent oder horent lesen, daz wir mit wol bedach | tem muet und mit rat und gunst unser pesten vrend und aller unser erben willen unsern tayl dacz Weizzenek an dem Haus aygenleut und guet daz uns | dar zue hat angehört mit eigenschaft, aigen und lehen, seez und gericht voytayd, holez und wayd, wismad und Echer, Stoch und Stain, wazzer und | rain, gestift und ungestift, gesuecht und ungesuecht, gepawen und ungepawen, swie so daz genant ist, allew recht und gewonheit die dar zue ge | hörent die wir inne haben gehabt und unser voder von alter her



pracht habent, also haben wir das selb unsern tayl an dem haus leut und guet | vreyleich und ledichleich verchauft umb sechs hundert march silbers fuer ein iegleich march silbers vier guldein den Edeln mannen hern Ulrichen von Walsse di | weyl Hauptman in Steyer und herm Friderichen und herm Hansen seinn Pruedern und allen ieren chindern und nach Erben ebichleich ze besiezen und habent seu | uns des vorgeannten silbers genezleich und gar bericht, und loben wir in daz vorgeannt haus leut und guet als vor geschriben stet, auf geben | vor dem herren von dem es lehen ist, und loben in es auch schermen vor aller aussprach als man lehen und aygen schirmen sol in dem land ze Chernden | als das land mit recht und mit gewonhait hat her pracht von alter, daz loben wir in mit unsern triwen an aydes stat genezleich und stet ze behalten | wier und alle unser erben, und swa wir des nicht en teten, nemen sew des chainen schaden von chainer ansprach und vordrung mit zerung und | raisen, den schüllen wier in ablegen an allz geuerd und schüllen sew das haben auf uns und unsern triwen und auf alleu dew daz wir haben | und geben in dar über ze urchünd disen prief mit meinem vorgeanntem Ott und meiner Sün Dyetmars und Hertneyds und mit hern Rüdolfs | von Vanstorf und Chünrats des Ungnaden anhangunden insigeln versigelt, die zu ainer gedechnüsse und geezeugnüsse durch unsrer pett willen | ier Insigel an disen prief gehangen habent. Der geben ist ze Grecz do nach Christes gepurd ergangen waren dreuzehenhundert iar dar nach | in dem Neun und dreizzehistem iar des nosten (sic) Eritags vor sand Margreten tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

41. 1339, 16. November. Ich Jans der Almmmer vergieh offenwar mit disem prief und tün chunt allen den die in anseht | oder heorent lesen di nu sind oder noch chümfstig werdent daz ich mich han vertaidingt mit | meim Genedigem herren hern Ewerharten von Walse ze den zeiten hauptmann ob der Ens | umbe ettleich sache da ich umbe waz fürheommen, mit so getaner beschaidenhait | daz ich han verbaizen, ob ich fürbaz dem Lande ze Eosterreich (sic) dehainn schaden têt, dez ich | uber varen würde mit ezwain erbern manne den ze gelauben wër so schol ich mit siben | uber varen sein. Daz diu rede also stêt beleib, dar uber ze urchund gib ich ee genanter Jans | Almer disen prief versigelten mit dez erbern herrn hern Jansen von Gündolfing und mit hern Utzen | von Tanne und mit hern Chünratz dez Wolichs und mit Jansen dez Würmtaler und mit | Hainreichs dez Schiechen ze den zeiten Richter dacz Wels di ir Insigel an disen prief geleit habent | daz seu zeüg sind der sache wand ich selber aygens Insigels nicht gehabt han. Der prief ist | geben datz Linnceze nach unsers herrn Gebürde dreützezen hündert Jar darnach in dem neün und | dreizkistem Jar dez nechsten eritags nach sand Mertheins tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. (Nr. 2 halb weg.)  
Haus- und Staatsarchiv.

42. 1340, 24. Jänner. Ich Witigel der Schrampaumer und her Herman mein prueder und unser paider Hausfrawen und Erben ver | iehen mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen, daz wir mit verdachtem muet williehleich | und gern gangen sein hinder die Edeln unser lieb herren hern Pilgreim von Püchaim und hern Ulrichen von Walsse | Hauptman in Steyer aller der ehrieg, stöz und aufleuf, die si zwischen uns und unsern herren Graf Ulrichen von | Phannberch ergangen habent von der vest und des Turens wegen ze Mansperg und auch umb die | vanehnüsse so wir seim Ritter Herm Dyetmaren dem Mordax getan haben und auch allz des schadens den | wir von unserm egenanten herren von Phannberch der vest und des Turens ze Mansperch genomen haben | wie uns der schad von im geschehen ist, Also daz si zwischen uns und unserm egenantem herren von Phann | berch mit vollem gewalt, den si paidenthalben von uns habent, minne oder Recht erfinden schüllen und | sprechen. Auch lob ich egenanter Witigel und verpint mich genezleich mit meinn triwen an allz geuerd | und mit vollem gewalt fuer meinn obgeschriben prueder hern Her-

mannen und fûer unser paider Haus | frawen und Erben wie die vorgenanten her  
Pilgreim von Pûchaim und her Ulreich von Walsse die e | genanten chrieg und  
schaden zwischen uns und unserm herren von Phannberch austragent und richtet  
mit | minne oder mit Recht. daz wir daz an allew widerred gar und gencleich  
stet haben schûllen und | volführen. Teten wir des nicht, so schûllen wir egenant  
Witigel und her Herman mein prueder und | unser Hausfrawen und Erben ver-  
loren haben allew unserew Recht und Ansprach die wir haben hinez un | sern  
egenantem herren Graf Ulrichen von Phannberch, und nimmermer darnach  
gesprechen. Und daz disew | gelûbd von mir Witiglein und Herm Hermannen  
mein prueder und von unser paider Hausfrawen und | erben, von den ich vollen  
gewalt han, stet und unzerprochen beleibe, dar über gib ich egenanter | Witigel  
fûer uns disen brief versigelt mit mein anhangendem Insigel. Datum in Grees  
in vigilia | Conuersionis sancti Pauli apostoli. Anno domini M<sup>o</sup>CCC Quadragesimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse, Haus- und Staatsarchiv.

43. 1340, 6. Februar. Ich Perichtold Schefelt und mein Eriben vergehen  
mit disem Brif und tun chunt allen den, di in horent sehent | oder lesen, das  
wir mit unsern triwen gelubt und verhaizzen haben dem Erwidigen Fursten  
unserm genedigen Herren | Pyscholf Chunraten ze Freising, daz iem und sein  
Gotzhaus unser genedig herren her Reinprecht und her Friderich von | Walse  
aiz richten sullen zwischen hinn und Mitteruasten den hof ze Sprechsteten, der  
von dem Herzogen Lechen ist | und waz dar zu gehort, also daz iem und sein  
Gotzhaus der Herzog ze Osterreich den selben hof steten sol und sein | gunst  
und will darzu geben sol dez chauffes als sein brif sagt. Teten dez unser egenant  
herren nicht her Reinprecht | und her Friderich von Walse, swenn uns dem  
unser egenanter herr Pyscholf Chunrat oder sein nachchumen vadernt | so soll  
wir dar nach iner acht tagen laysten hinez Waidhouen mit aim chnecht und mit  
zwain pferiften | in ein Erber Gasthaus und nicht auz chomen untzt unserm vor-  
genantem herren Pischolf Chunraten und seinen nach | chumen der egenant hof  
gantz und gar auz gericht wirt und bestet von dem Herzogen, und daruber so  
einem urchunt | geben wir im disem brif gesigelt mit unserm anhangentem  
Insigel. Daz ist geschechen nach Christes gepurd | uber Dreuzehen hundert Jar  
dar nach in dem virczkistem Jar an sand Dorothee Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (zerbrochen) von weissem Wachse.  
Haus- und Staatsarchiv.

44. 1340, 24. März. Ich Eberhart von Walsse und ich Hainreich von Walsse  
sein bruder wir veriehen und tun | chunt allen den die disen brif sehent oder  
horent lesen daz unser holden di hernach mit namen | geschriben stent Pernhart  
von Chrainueld, Wolfker der zwickhel von Chrainueld, Hiersman | von Entsches-  
ueld, Stephan der Pawer von dem Heldolfs, Jacob von Chrainueld, Fridreich  
der | mulner von Gnuarn und ir hausvrawen und ir erben gelten suln unver-  
schaidenleichen und an | allen chrieg Eysachen dem Juden der Werochin sun  
dacz der Newenstat und seinen erben | sechzehen pfunt newer wiener pfening  
der si seu wern suln an dem nesten chunftigem sant | Michelstag. Geschicht des  
so get furbaz schad auf ein igleich pfunt alle wochen acht | pfening.  
Haubgut und schaden suln die Juden haben auf alle dem gut daz unser vorge-  
nanten holden habent in Osterreich und in Steyr wie iz genant ist. Stunden auer  
di vorge | nanten pfening so lang auf schaden daz di Juden der nicht lenger  
wollen Rat haben | so suln unser vorgenanten Holden all sehs invarn datz der  
Newenstat in ein erber gast | haus da in die Juden inzaigent und suln daraus nicht  
chomen untzt di Juden werden ge | wert erchen und schaden gar und gantzleichen.  
Wer auer daz si der invar nicht | enlaisten so suln di Juden di selben unser  
holden und auch ander unser holden pfen | den und auf haben mit samt irem guet  
in merchten oder in steten mit unserm gutem willen | so verre daz si gewert  
werden erchen und schaden gar und gantzleichen und immer sinen | fur den  
andern. Daz di red stet und unzebrochen peleib daruber geb wir disen brif |

behangen mit unser baiden insigeln. Der brief ist geben nach Christes geburd dreu | zehen hundert Jar darnach in dem vierczkistem Jar, des vreytages in der vierden vast | wochen.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

43. 1340, 13. Juni. Ich Reinprecht und Fridereich von Walse und all unser Eriben wir vergehen offenleichen an disem brif und tun ehunt allen den, di | in horent sehent oder lesent, daz wir uns mit wolbedachtem müt, nach weisung und rat unser pesten vrent reht und redleich ganz | und gar verricht haben mit unserm liben swager Rüdolfen dem Jungen von Lichtenstain und mit unser swester seiner Hausvrow | vron Alhaiten von Aychaim umb all di ansprach di di vorgenant vrow Alhait hincz uns gehabt hat umb ir heyratgüt daz ir von | irem vodem ewirt unserm liben Prüder Hainreichen von Walse seligen geuallen solt und besunderleichen umb daz güt daz ir von | irem vater hern Perieholden von Aychaim auch geuallen solt sein. Also beschaidenleichen, daz wir sey da für gericht und gewert | haben Tausent phunt wiener phenning und dafür haben wir in gesaetz mit unserm guten willen und mit aller unser Eriben | gunst und wort unser vest Mulbach und darzu sechezk phunt geltes mit allen den rehten und nuzen und dar zu gehort und | als wir ez in unser gewalt und nucz und gewer gehabt haben und schullen si furbaz mer chain ansprach noch vaderung hincz uns | noch hincz chainem unserm Eriben noch hincz unserm güt suchen noch haben, ez sey umb varunt güt umb haimstewr oder umb welicherlay | sach daz ist, daz uns und unser gut an rüret und tryffet, dez habent si sich furzieht gelan und geauzzent. Ez sol auch unser vorgenante | swester vrow Alhait von Aychaim mit sampt irem wirt di vorgenanten vest ze Mulbach und di sechezk phunt geltes in ir nucz | und gewer haben mit allen rehten und nuzen und darzu gehort versucht und unnersucht, als wir daz in unser gewalt gehabt haben | nucz an iren tod, daz wir si daran nindert hindern noch irren sullen, und nach irem tod, so schol di egenant Vest Mulbach | und di sechezk phunt geltz an allen chrig her wider eriben auf uns und auf unser Eriben. Daz uns daran niemant chainen chrig | noch irrung tün sol noch chainem unserm Eriben. Wir schullen auch der vorgenanten Vest ze Mulbach und der sechezk phunt geltz | ir schern und gewer sein für all ansprach an aller der stat da in dez not geschicht als des Landes reht ist in Osterreich. Und | daz in di sach von uns also stet und unverchert beleib; dar uber ze einem warn urchunt geben wir in disen brif gesigelten mit | unser paiden anhangunten Insigel. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem vierziehist | em Jar an unsers Herren Leichnam tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachse mit weisser Einfassung.  
Haus- und Staatsarchiv.

46. 1340, 24. August. Ich Jans von Starichenwerch vergich offenleichen an disem brif und tun ehunt allen den di in horent sechent oder lesent, daz | ich mit wolbedachten müt und mit meiner Eriben willen und wort gelubt und verhaizzen han den erbern herren meinen | liben Ohaimen hern Reinprechten und hern Fridereichen von Walse umb mein Dorf ze Losch daz da leit in Neun | dorfer Pharr ob mir des not wurd hin ze geben oder daz mit mütwill verchaulffen wolt, daz ich daz niemant geben sol | noch wil denn in, und sullen wir baidenthalben dar uber nemen vier man si zuen und auch ich zuen, und schullen uns des | an si seezen geneczleichen, und waz di selben vier daruber sprechent des sullen wir baidenthalben volleist sein und gehorsam, | waz si mir umb mein egenantz Dorf schullen geben, daz si bei iren trewn sprechent. Wer aber daz, daz sich dy vier | schidman nicht mochten gesamen und daran ze stoz würden, so schullen di vier einen uberman dar uber nemen und | waz der dar uber sprihet, daz sullen di vir und auch wir baidenthalben stet haben und auch tun an allez furzog. | Und daz in di gelub von mir also stet beleiben daruber ze einem urchunt gib ich in disen brif gesigelten mit | meinem anhangunten Insigel und ze einem pezzern urchunt mit meins



Swagers Insigel hern Hainreichs von | Volchenstorf. Daz ist geschechen nach  
Christes gepurd uber Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem viertziemten Jar an  
sand Bartholomei tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. (Nr. 2 abgestreift.) Haus- und Staatsarchiv.

47. 1341, (U. H. Leichnamstag) 7. Juni, Wien. Eberhart von Walse  
von Lintz und seine Erben erklären, den („erbern“) Herren Jansen dem alten  
von Chappelle, Eberharten und Ulrichen von Chappelle seinen Söhnen  
und ihren Erben 2000 Pfd. alter Wienerpfennige schuldig zu sein, von denen  
1000 Pfd. 14 Tage nach St. Jacobstag und 1000 Pfd. 14 Tage nach St. Gile-  
ntag (dieses Jahres) bezahlt werden sollen. Bürgen: „die erbern Herren“ Herr  
Jans von Chlingenberch, Herr Reymprecht von Walse, Herr Eberhart von Walse  
von Drösendorf, Herr Leutold von Chunringen, Herr Alber von Rauchenstaya,  
Herr Ulrich von Pergaw, Herzog Albrechts Hofmeister, Herr Fridreich der  
Heuseler, Her Chadold von Ekhartaw, Herr Weyhart von Toppel, Hofrichter in  
Österreich, und Herr Jacob der Grabener. — Falls er oder seine Bürgen nicht  
zahlen zu rechten Tagen, muss geleistet werden „Swanne er mich oder mein  
„Purgele darumb manet und inuodert, so schol in ie der man des nachsten Tages  
„immer nach ainem igleichen tage ainen erbern Rittermessigen chnecht selb  
„ander mit zwayn Pherften ze Chremse in die Stadt in ain erber Gasthaus inlügen,  
„da in der vorgeanten her Jans der alte von Chappelle, (oder) Her Eberhart  
„oder Her Ulreich von Chappelle sein Sune oder ir erben oder swer uns mit diesem  
„brief manet an seiner stat hin zaiget und schullen die dar inne laisten als lano-  
„ligens recht ist und schullen darauz nimmer chomen seu werden e der vor-  
„genannten phenninge immer ze ainem iglichen tage gar und gantz verricht und  
„gewert.“

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 11 Siegel von weissem Wachse. (7 und 10 fehlen.)  
Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXIII. Wir Albrecht von gotes gnaden herezog ze Osterreich ze Steyr vnd  
ze Kernden tün kunt das ein chrieg gewesen ist zwischen den köfuleuten purgern  
und gesten an ainem tail, vnd vnserm amptman Nielasan in der Schefstrasse ze  
Wienn Hansen seinem brüder vnd Haugen irn vettern, vnd iren erben, an dem  
andern tail, vmb das wasser recht das diselben Niclas, Hans, vnd Haug ir vetter,  
vnd ir erben, habent auf dem wasser, Nu haben wir siv ze paider seit, nach ir  
fürlegung darumb verhört, vnd sind ouch der sache paidenthalben hinder vas  
gegangen, vnd darumb, daz wir sölicher chlag, und red, furbas von den köf-  
leuten vberwurden, vnd daz siv wizzen bey we, si fürbas beleiben sullen, Haben  
wir nach rat, vnser getrewen lieben, die ze der zeit bey vns waren, daruber  
gesprochen, vnd sprechen ouch, Daz di vorgeanten Niclas, Hans, vnd Haug ir  
vetter, vnd ir erben, von ainem iglichem geladen schef, daz hinnaw get vnd das  
sechs schuech hat, dwerichs vber ze messen, mitten in dem sestail, des schoffs,  
oder daz mer denn sechs schuech hat, wie vil der ist, vnex an zwelff schäch, von  
ainem iglichem schuech, nemen sullen virtzig wiener pennig. Hiet aber ain  
schef mer, dann zwelff schuech dauon sullen si nicht mer nemen, denn als von  
zwelff schühen vnd von swelhem scheff di vorgeanten Niclas, Hans vnd Haug ir  
vetter, vnd ir erben ir löne enphahent vnd das nicht geladen wer, nach der köf-

leute, geste, oder purger, notdürft, swas man darnach, an dasselb, schef furet an chlainen zullen zwischen Wienn vnd Haimburg, darumb, daz daz schef an sein stat geladen wert, da sol man ouch nicht von geben wurd aber ein chlain zulle, die hinter sechs schühen hiet, wie vil der wër, für Haimburg gefürt, aus dem lande, vnd di geladen wër mit chaufmanschaft, So sol man in dauon ir löne geben nach dem schuech, alz vorgeschriben stet, vnd swenn si irs lones verrichtet werden, so sulln si weder mit den purgern noch mit den gesten, scheffleuten, vertigern noch nawuerigen von des lones wegen, nichtes mer ze schaffen haben. wir wellen ouch, daz di kôulleut, purger und geste ir güt andingen vertigern, scheffleuten vnd nawuerigen, swem si wellent, vnd damit si aller peste bewart sein, an der vorgeant Niclas, Hansen vnd Hauges irs vettern, vnd irr erben irrung. Swas ouch den kouffleuten pürgern vnd gesten, von den, den si ir güt aufdingent als vor benennet ist, an irm güt vor warlosung oder schadensgeschiecht, darumb sulln si in anderswa nindert antwürtten, denn vor dem der daz wasser recht hat zerichten ze Wienn auf dem mauthus. Ouch wellen wir swer schiffung berpringet, di er verehauffen wil, daz der die schiffung vnd daz geschierr anpiet, di vorgeant Niclas Hansen, vnd Haugen irn vettern, vnd ir erben wolten si deen der schiffung vnd dez geschierr nicht chouffen an geuerd, so mag er ez dann verchouffen wem er wil. Ez sol ouch die schiffung, vnd daz geschierr durch téwring nymant fürchauffen, Ouch mugen purger oder geste schiffung oder geschierr ze irr ladung chouffen, daz den vorgeanten Niclas, Hansen, vnd Haugen irn vettern vnd irn erben, oder anderswa an geuerd, wa, in daz aller peste fueget. Darzû welln, wir, daz di scheffleute, den egenanten Niclas vnd Hansen Haugen irn vettern vnd irn erben an vnserstat wartund vnd gehorsam sein, als ez von alter herchomen ist, swann si di vordern, an alain daz di stuck beleiben in der weis alz vorgeschriben ist. wir nemen ouch dem vorgeanten Niclas vnd Hansen, Haugen irn vettern, vnd irn erben, mit disem spruch nicht ab, alle andrêv irêv recht vrehait vnd güt gewonhait, di si bey vns, vnd bey vnserm lieben herrn vnd vatter kunig Albrechten seligem von Rom vnd bey vnsern brüdern habent herpracht, wan, si da bey beleiben sulln an alle irrung mit vrehund diez brifes, den wir daruber geben besigelten mit vnserm insigel, geben ze Wienn an montag vor Gregory (10. März) nach kristes gebûrd dreuzehen hundert iar darnach in dem vir vnd funfezigstem iar.

Original Perg. Siegel (fehlt), Stadtarchiv von Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 75.

Bei Hormayr, Geschichte Wiens, II. Bd. LXVI, Urkundenbuch, nach einem fehlerhaften Vidimus vom Jahre 1510 abgedruckt mit der Jahrzahl 1324.

Angeführt bei Liehnowsky, Bd. III, Regesten Nr. 1667.

XXIV. 1430. Wir Albrecht von gotes gnaden herezog ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze krain markgraf ze Merhern vnd graue zu Tirol etc. Embieten vnserm getrewn lieben Chünraten dem Hölczler vnsern burgermaister hie ze Wienn, vnser gnad vnd alles güt. Wir haben vernomen wie das meniger in dem purkhfrid der egenanten stat gesessen, offenleich pier schenkhen vnd vertun das vns nicht gewellt, wan daraus der stat vnd vnsern burgern die weinwachs habent grosser schad geen mag. Emphelhen wir dir vnd wellen ernstleich daz du das vndersteest vnd vndereschaffest daz das hinfür nicht mer geschehe. Welch aber darin nicht gehorsam sein vnd dawider pier offenleich schenkhen wolten, daz du dich desselben piers zu vnsern handen vnderwindest, Daran begeist du genczeleich vnser maynung. Geben zu Wienn an phinczetag vor sant Greiorgen tag (9. März) Anno domini etc. tricesimo.

D. dux in consilio.

Orig. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 97.

XXV. Wir Fridreich von gots gnaden römischer künig zuallenseiten merer des reichs herczog ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tirol etc. Embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter vnd rate hie ze Wienn. vnser gnad und alles gut. Als weilent Elabet Wartenawerin ain pilgreimbaws bey sand Johans in der Kernerstrass geordnet gestift, vnd das ettleichen zuuerwesen empholhen hat dadurch weilent vnser lieber vetter künig Albrecht löbleicher gedechtnuss seinen willen vnd gunst darczū gegeben vnd dasselb Pilgreimbaws mit seinem besonderm brief bestet hat nach laut der brief darumb ausgegangen da aber dieselben verweser nu mit dem tod abgangen sind dadurch notdurft ist ander an jr stat zeneumen. Emphelhen wir ew vnd wellen ernstlich, Daz jr von vnsern wegen hinfur albeg ainen erbern gesessen burger hie ze Wienn mit wissen ains rector der hohen schul erwelet der all sachen des haws auch mit wissen desselben rector getrewleich veruue vnd handel vnd ew vnd demselben rector alle jar aller seiner handlung völlige raittung tu damit wissentleich werd gemacht wie all handlung vnd verwesung des haws vnd der pilgreim sullen furgenomen steen vnd betracht werden zu nucz vnd aufnehmen des haws. Doch nur vncz auf vnsern lieben vettern künig Lasslawes vnd seiner erben widerruffen. Daran begeet jr vnser ernstleiche maynung. Geben ze Wienn am montag vor sannt Veits tag (13. Juni) Nach kristi gepurd im vierzehenhundert vnd sechsundierczigsten jar, vnsern reichs im sibenden jar. *Commissio domini regis in consilio.*

Orig. Perg. Siegel (fehlt). Stadtarchiv zu Wien und Abschrift in Eisenbuch Fol. 146.

XXVI. Allerdurchleuchtigster kunig genedigister herr, Als vnser genediger herr von passaw vns vor ewern küniglichen gnaden beklagt hat, wie wir ja durch die vnsern ainen seinen garten vor Werdertor gelegen mit gröben durchfarn, vnd ettweuil geslachter vnd fruchtperer pawm abgeslagen, auch in seinen, welden holcz abgemaist, vnd von dannen sullen gefurt haben, dadurch er vnt gesmecht sey, des er schaden nemb nach laufft der ladung von ewern küniglichen gnaden, darumb ausgegangen.

Allergenedigister künig darauf geben wir ewern küniglichen gnaden zu erkennen, als ewern küniglichen gnaden warnung köm, wie die Vngern mit grosser macht, ewrer küniglichen gnaden land vnd lewt, maintien zerbereichen vnd zubeschedigen, nach dem so vns ewr küniglich gnad von solher geschicht wegen oft besandt, da prachten wir an ewr gnad vnder andern notdurften der stat, wie die vorstet offen, vnd gar weit wern, das wir besargten, solten die Vngern so grosse macht haben als man sagt, sy möchten die vorstet abprennen, dauon kem die gemain in denselben vorsteten zu verderben, solt das also geschehen sein so wer das ewern küniglichen gnaden zu voran ain grosser vnzug gewesen nach dem so doch ewr künigliche gnad, personlich hie pey vns wesentlich sess, wer nu ewern küniglichen gnaden geuellen, so wolten wir die vorstet eilund nach vnserm vermügen mit zewn vnd greben bebern auf das pest, als wir zu den zeiten vermochten, das vns also ewr küniglich gnad erlaubt zu tün vnd guediglichen hilf mit stekhen vnd zawnholcz aus ewrer gnaden welden vnd hölzer darczu brieflich schuf, des wir ewern küniglichen gnaden diemttlichen dankchen als vnserm genedigisten herren.

Allergenedigister künig, nu sey wir der burgermaister, richtter vnd der rat ewern küniglichen gnaden vnd der stat gesworn gemaynen nucz zubetrachten mit allem vleiss zufurdern vnd besonderlich nach der grosten notdurft vnd gelegenheit der veint, so dieselb zeit vorhanden warn hieten wir die vorstet so eilund, als in zehen order zwelf tagen mugen zugerichten wir wern das ewern küniglichen gnaden zu ern vnd der stat ze nucz auch den mitburgern in den vorsteten die jr trews mitleiden von leib vnd gut mit vns tünt schuldig vnd phlichtig gewesen.

Also haben wir die zurichtung, an den vorsteten mit rat vnd hilf ewrer küniglichen gnaden, vnd mit vnserm der ganczen gemain von der stat güt vnd

darlegen in solher notdürft, vnd eilund getan, vnd zu lest do die veint bey der Newstat vnd zu Leuberstorff lagen, und an dem zug her gegen der stat warn, da ward auch ein fluchtgraben eilund gemacht im obern Werd, zu bewarung derselben vorstet vnd als derselb fluchtgraben nu bereit was, vnd die veint sich aus dem laand schikehten da ward vns, anprachtt das der fluchtgraben vnsers gnedigen herren von Passaw garten, an ainem klainn ort, berurt hiet dabey ewr küniglich gnad mag vernemen, das das seinen gnaden nicht zu smach noch widerwertikait geschehen ist.

Item das man aber sein gnad besonderlich darumb nicht begrüst hat das hat solich vnsar merkliche vnd gross vnmüss gemacht, wan die veint in solher nehent, vnd wir auch diezeit mit zurichtung vnd ordnung der stat gegen der veinten also bekumert vnd gar vnmüssig warn, vnd besonderlich burgermaister richter vnd rat als das zumal wol wissentlich ist, dadurch jm das sein gnad gegen vns, zu beswerung nicht pillich fürnymt nach dem vnd solich vnsar ernstliche vnmüss seinen gnaden auch wol wissentlich ist vnd selbs auch höfe güter vnd geistlichemanschaft hie hat. Wir haben auch solich klag, vmb sein gnad nicht verschult sunder seinen gnaden allezeit gern gedint, vnd wellen daz hinfür auch tun abzuerr das seinen genaden geuellet vnd von vns wil aufnehmen vnd so ewr künigliche gnad auf beschaw der sachen schaffen wurde des wir ewr küniglich gnad bitten vnd darumb anrufen, als vnsern genedigisten herren, so hoffen wir sich werd, nach vnderweisung ervinden das vnsers gnedigen herren von Passaw garten mit dem fluchtgraben alsuil verpersert sey vnd villeicht mer daen schaden daran geschehen ist.

Item ob die veint nicht in solher nehent gelegen wern vnd das auch so merklich gemainer nucz mit dem fluchtgraben nicht wer furgenommen noch dann hieten wir seiner gnaden genczlich vertraut vns solt sein gnad darjnn so swerlich mit klag, nicht haben fürgenommen.

Dann von abmaissens wegen des holczs als vnser gnediger herr von Passaw für ewr künigliche gnad klagweis pracht hat, nach jnnhalt der ladung darumb ist vns zu denselben zeiten nichts wissentlich gewesen, sunder es mag aus ainem selbtem geschehen sein als vns ewr küniglich gnad zu zurichtung der vorstet stakchen vnd zawnholcz schüf, was wir des bedorften, nach ausweisung ewrs küniglichen briefs, den wir ewrer gnaden vorstmaister zuschikten, darauf vns denselben vorstmaister anwald, ain red am wald angezeigt hat, da wir solten maissen lassen. Also mügen villeicht, die maisser vnser gnedigen herren von Passaw holcs auch gemaist haben, in ainem klainnen ort, das doch an vnsern willen vnd wissen geschehen ist, vnd wir hieten gehofft, das vns sein gnad darüber gegen ewern küniglichen gnaden nicht solt verklagt haben.

Allergenedigister kunig nu maint vnser gnediger herr von Passaw, wir solten seinen gnaden, auf die obgemelt klag abtrag tün mitsamdt dem schaden nach jnnhalt der ladung genedigister kunig hoffen wir zu ewern küniglichen gnaden, das wir des nach allem herkomen der sachen, als oben ains tails, gemelt ist nitt schuldig sein, vnd sunderlich darumb wan es ist in dem vnd andern landen, auch in andern steten ye vnd ye gewesen, wenn man sich, von der veint wegen besurgt, vnd stet oder glosser zu weer zuricht zu gemainen nucz ains landesfursten seiner land vnd lewt, als dann hie geschehen ist, das man da nach gelegenhait ainer stat oder ains glos, vorstet hewser kirchen abprechen vnd greben mag machen, an alle abtrag des schadens den man damit tüt als das hie vnd andern enden in land vnd ausserlandes vormaln oft geschehen ist vnd noch hinfür geschehen mag vnd ist vns vnerhort, das kain stat noch ander yemants ye abtrag darumb getan hab.

Wann aber ewr küniglich gnad die zuflucht manig tausent menschen raicher vnd armer, hie pey vns wol gesehen hat, die sich von forchten der veint mit jrm leib vnd güt, hie in den vorsteten aufenthalden vnd da sicherhait gesucht habent, dabey mag nu ewr küniglich gnad erkennen das aus solher zurichtung vnd bebarung der vorstet gemainer nucz des lants vnd der lewt gegangen ist.

Wann solten die veint die vorset hie an zrichtung funden vnd den mit praet raub oder mit andrer beschedigung schaden zugeczogen haben das wir ewern küniglichen gnaden ain grosser vnfug, auch ewrer stat hie vnd vns schand vnd smach vnd den veinten ain sundre frowd vnd besterckung gewesen wider ewr künigliche gnad, auch wider ewrer gnaden landt vnd lewt.

Sol nū vnsrem gnedigen herren von Passaw, der klain fluchtgraben ain schad sein so ist es doch seiner gnaden gar ain klainer schad, den wir vmb sein gnad vnd vmb seiner gnaden nachkomen wol mügen ausgedien, vnd haben das vorgetan, dadurch bieten wir gehofft sein gnad, hett jm das so swerlich mit klag gegen vns mit furgenomen, wann solten wir seinen gnaden, bekerung schuldig sein, von der stat gut, so ist doch manigem armen vnd reiches his virueltiklichen grosser schaden geschehen, dieselben dann die stat auch darumb anlangen wurden, sollt man das alles bezala man vermöcht das in ottwail jar von allen reannt nützen vnd gülten, so die stat hie hat hart aufgerichten.

Nu hat vnsrer gnediger herr von Passaw die sachen einthalben genzlich in ewr küniglich gnad gesetzt, was ewr gnad dar jnn tue das stee bey ewern gnaden, das sehen wir gern, vnd setzen das auf vnsrer anbringen auch genzlich in ewr künigliche gnad, vnd bitten diemütlich ewr küniglich gnad welle vns als die ewern gnediglichen darjnn beuolhen haben als wir des ain vnczweyfelich vertrauē vnd ganze hoffnung zu ewern küniglichen gnaden haben, das wollen wir vmb ewr künigliche maiestat vndertheniglich nach allem vnsrem vermogen allezeit gern verdienen.

Orig. Papier. Stadtarchiv zu Wien.

XXVII. 1447. Wir Fridreich von gots gnaden, römischer kunig zuallenzeiten merer desreichs, herzog ze Österreich, ze Steir, ze Kärnten, vnd ze Kraia, grane ze Tirol etc. Bekennen, von der czwayung wegen, die sich, zwischen dem erwirdigen Leonarten bischouen zu Passau vnsrem fürsten rat vnd lieben andechtigen ains vnd den erbern weisen vnsren lieben getrewen, vnsren burgern hie zu Wienn des andern tails, von ains garten daselbs zu Wienn vor Werdtort gelegen vnd andrer stuck wegen, darumb wir ja vormalis zubaiderseitt ainen tag fur vns auf den phincztag nach dem suntag trinitatis nachstuergangen, beschaiden, vnd die aber mit baiden tailen vnd wissen, auf sand Jacobs tag, auch nachstuergangen geschoben hetten, nach jnnhalt der ladung vnd schubbrief darumb ausgangen. Daz wir dieselben sachen, von merklicher vnsrer geschafft vnd vnmass wegen, damit wir yecz beladen sein verrer geschoben haben wissentleich mit dem brief, bis auf den nachsten montag nach sand Mertteins tag schiristkünftigen yetwedern tail an seinen rechten vrentgoltten, insolhermass, ob baid tail in der czeit nicht gutleich veraint würden, daz dann sy, oder jr anwelt auf denselben montag widerumb fur vns kömen, so wellen wir si darumb mit recht entschaiden ja allermass, als auf den obgenanten sannd Jacobs tag, beschehen sollt sein. Mit vrkund des briefs. Geben zu Wienn an sand Matheus abend des heiligen zwelfpoten vnd ewangelisten (20. September). Anno domini etc. quadragesimoseptima, vnsers reichs im achten jar.

Commissio domini regis in consilio.

Orig. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Stadtarchiv zu Wien.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

87.) 1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

Die Veste Kolmüntz mitsammt den nachgeschriebenen Dörfern und Gerichten:

it. das Dorf zu Kolmuncz;

it. das Dorf Sawkorn;

it. das Dorf Seibotenrewt;

it. das Dorf Sweinbart;

it. alle Gerichte grosse und kleine Stock und Galgen in dem Markt zum Ludweigs und zu Kolmuncz und auf allen andern Gütern, wie die genannt sind, mit allen Nutzen, Ehren, Rechten und Gewohnheiten, die weiland Rudolf Kraczer von den Winklern gekauft hat, und nachmals weiland Herzog Albrecht und sein Bruder Herzog Leupold dem Hanns von Tirna und seinen Brüdern als Lehen gegeben haben.

it. die Mühle zu „Hawnstain“;

it. alle Hölzer, Wiesmahd und Wildbann auf den obgenannten Gütern;

it. in dem Dorfe zu Ellends den Zehend auf  $8\frac{1}{2}$  Lehen zu Feld und zu Dorf und  $\frac{2}{3}$  Zehends auf 7 Lehen zum Slag;

it. den Hof zu Klaubendorf und 37 Joch Ackers;

it. die Hofmarch und 2 „Pranntstet“;

it. ganzen Weinzehend auf 3 Bergen daselbst zu Klaubendorf a) in der verr, b) „in der Newrat“, c) „in der Stokod“;

it. 17 Schilling und 11 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. in dem Dorf zu Hohenwart 5 Pfd. und 66 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ, und 1 Weinzehend;

it. alle Mitwoch Wochenmarkt zum Ludweigs (bestätigt ihm und seinen Erben und den Leuten zum Ludweigs), „den die obgenannten fursten gegeben haben.“ Befehl desshalb an den Landmarschall in Österreich und an die Landherren, Ritter und Knechte, Pfleger, Burggrafen u. s. w. Pön gegen die Verletzer der Gerichte oder des Wochenmarkts 100 Pfund Goldes, halb in die herzogl. Kammer, halb den „Gelaidigten“ zu zahlen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

4 Pfund und 52 Pfen. Gelts zu Lobnicz, in Weissenalber pfarre auf behausten Gütern gelegen und „alle gewondliche Robat auf denselben Gutern“ und eine Fischweide auf der Tey, die sich anhebt „an des Strewn vischwaide und geet hinauf uncz an die Kaufwisen.“

(Gekauft von Hanns Topler.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1455, 20. December. Lorenz Hofkircher.

Das Haus „Dressidels“ mitsammt dem Dorf und  $\frac{1}{3}$  Zehends daselbst gross und klein

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

## 88.) (S. D. 1455, circa 20. Juni.) Friedrich von Hohemberg.

Die Herrschaft und Veste Hohemberg mit aller Zugehörung, mit den Kirchlehen und aller ritterlichen Mannschaft, gefürsteten Freieung und dem Halsgericht, die Mauth und den Wildbann, den grossen und kleinen „Gejaid“ und allen Fischwässern, Marktrecht und allen dazu gehörenden Gütern, Gründen und Wäldern „und hebt sich an mit den pymerkhen an der Herrschaft Gutenstain „und von dann an der Gotsbewser grunt in dem Newnperg sand Lamprecht und „Liligenveld alles als das Regenwasser schait und von alter herkommen ist;“

it. darnach die Kirchlehen und Vogtei und Vogteirechte ausserhalb der Herrschaft Hohemberg „zu Sand Johannis zu Traysm, zu Reeczpach, Rorbach, die Capelle zu Winkelberg im Haus und 1 Altar zu Kirchperg auf dem Wagram;“

it. die Erbvogtei und Vogteirechte zu S. Veit auf der Gölessen und auf der Zell im Halbtal und in der Ramsau und Hainfeld und zu Stetzenfeld, und das Dorfgericht daselbst;

it. die ritterlich Mannschaft, so weiland die von Pergaw, von Wildegk und die von Winkel geliehen haben;

it. das Halsgericht ausserhalb Hohemberg auf den Gründen und Gütern in dem Krewspach Wisenpach Ramsau Halpach und am Swerzesperg und zu Traism;

it. die Fischwasser ausserhalb Hohemberg auf der Traism, Golssen, Halpach, Wisenpach, Kerssenpach und die Wasser zu Rorbach der Durlas und Hermanspach und auf der Flednicz unter dem Gottweig alles mit ihrer Zugehör;

it. den Wildbann, das grosse und kleine „Gejaid“ in dem Gebirg und den Wäldern ausserhalb Hohemberg zu Traism Sand Veit, auf der Zell, Ramsau Hainfeld Krewspach Wilhalmspurg und S. Jorgen, was dess in den benannten Pfarren gelegen und von Alter herkommen ist;

it. das Marchfutter in den benannten Pfarren und dazu in „Durniezser,“ „Liligenvelde“ und „Pirchingerpfarre“ auf den Gütern, als von Alter herkommen ist;

it. die gefürstete Freieung in dem Haus „im Kiel“ zu Wilhalmspurg im Markte gelegen;

it. den Weinzehend und Getreidzehend zu Freindorf alles mit seiner Zugehörung und die behausten Güter, dazu gehörend;

it. alle Güter Gründe und Wälder in den Gepieten in dem Halpach, Wisenpach, Wegpach mit ihren Zugehörungen und das Salzerz im Halpach alles mit seiner Zugehör, als von Alter herkommen ist;

it. 7 Pfd. und 34 Pfen. Gülte in der Ramsau und in den Friedreichspach und auf 2 Gütern am Egk 6 Schilling und 11 Pfen. Gülte und den Zehend zu Raidenfeld und am Teschelhof und auf 11 Gütern an der Stainbant in Hainfelder und St. Veitspfarren gelegen;

it. in Gravendorfferpfarre auf 1 Gut  $\frac{1}{2}$  Muth Getreidedienst und auf 1 Mühle im Anger 1 Pfd. Gülte;

it. die Güter Gründe und den Zehend an der prunst und im Kerssenpach und Wispach in Hainfelder und S. Veitspfarre gelegen das seiner Mannschaft gewesen und mit Kauf an ihn kommen ist;

it. den Getreidzehend daz der Hulben auf 1 Hof und 1 Hofstatt dabei „dacz den Puchspemen zu Öd“ auf 2 Höfen „dacz dem Wasen under dem Hag,“ auf 1 Feld und 1 Garten daselbst auf 1 Burgrecht Acker dacz dem Wasen auf 3 praitten, sind des Pfarrer von Weinberg;

it. zu Weinberg in der Awen in 3 Feldern auf 6 Burgrechtsskorn vor „der Sesnaglin tor“ auf 1 Feld „dacz der Kuniginn“ auf 2 Höfen und 1 Hofstatt auf jedem halben Zehend;

„Die benannten Stukh gult und guter alle hat der vorgemelt von Hohemberg  
an ainer pergamenen zedl in die Kannezlei geantwurt und hat darumb chainen  
„lehenbrief genommen.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52, 53.

1456, 26. August, Wien. Stephan von Hohemberg.

2 Wiesen, 2 Äcker und 12 Krautbeete gelegen zu Potenstein, welche  
weiland Leopold der Welsser zu Baden hatte und durch seinen Abgang ohne  
Mannes Erben ledig wurden.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

89.) 1455, 29. November, Wien. Hohenfelder.

K. Ladislaus belehnt den Erasmus Hohenfelder mit seinen öster-  
reichischen Lehen, dem Sitze zu Schlüsselberg sammt Zugehör, dem Bau-  
hofe daselbst, Wiesen unter dem Hause niderhalb und oberhalb der Gasse, dem  
Tannholze an der Eben, dem Puechholze, der Fischweide vor den  
Gründen, der Weide ober den Wiesen unterm Hause, der Vogtei auf der Hube  
auf der Strass, alles in der Pfarre Grieskirchen; von Frankenburg aus der  
Honigpoting 3 Pfd. Pfen. Gülte; 1 Hofe, zu Neukirchen ober Lambach,  
bei der Speck und zu Hofarn auf 2 ganzen Huben (5 Häusern) und auf  
Strahaimer Weinberg auf 7 Lehen ganzen Zehend zu demselben Hofe in der  
Pfarre Neukirchen gehörig; dann dem Vorsthofe in der Pfarre Gaspolzhofen,  
2 Gütern im Holze, dem Zehend auf dem Gute in der Plahen und auf des  
Rundmunds Hofe, einer Wiese zu Maling, alles in der Pfarre Krengelbach;  
1 Zehend auf dem Hofe an der Inn, 1 Hube im Pirichach, 1 Hofstatt zu  
Nisting und dem Zehend auf dem Lutzleinsberg, alles in der Pfarre Püchl.

Orig. im ständ. Archive zu Wien, Nr. 2824.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1455, 29. November. Erasmus Hohenfelder (für sich und seine Brüder  
Lucas und Pantaleon, und seinen Vetter Sigmund H.).

3 Güter zu den Kepplingern;

it. 1 Gut zu Kraymes;

it. 1 Gut „an der Prantstat“;

it. 1 Gut zu Atergewdorf;

it. 1 1/2 Hube zu Weezing und den Zehend daselbst;

it. den Zehend zu Talhaim;

it. den Zehend auf dem Weterperg und auf dem Achperg;

it. den Zehend zu Perkhaim;

it. 2 Güter zu Volkrating;

it. 1 Gut zu Atergewdorf und

Auf 6 Gütern den Zehend;

it. 1 Mühle und 1 Säge ob Atergewdorf;

it. 1 Hof zu Scherfling bei Kamer;

it. 1 Hof zu Seewalhen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b.

1456, 9. Mai. Erasmus Hohenfelder.

Den Hof zu Offthering mit seiner Zugehör (Andree) in Offtheringer-  
pfarre und in Tunawtaler Landgericht.

(Gekauft von Seifrid, Hanns und Ambros N. (?) Gebrüdern.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

Hanns Hohenfelder.

2 hof zu Hanting in Schirfing pharr;

it. 2 Güter zu Spilberg und

1 Wiese, heisst die „Velberwis“ und stoss an der „airzelter veld zu Vecklestorffer pharr;“

it. 1 Hof genannt zu „Vekklaeh“ in Schöndorfferpharre;

„Wann die vermant und ledig worn wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

#### Hanns Hohenvelder.

„Von erst d. zehent auf 2 huben zu Sigttental und auf 1 huben genant auf dem Egk;“

it. d. zeh. auf 1 huben in Penewanger pharr;

it. d. zeh. auf dem Freinperg und auf der mul daselbs;

it. d. zeh. auf dem Kirchof auf dem nidern hof und auf 3 gütlein gelegen zu Yn;

it. den zeh. zu Kalteneck;

it. den zeh. auf 2 huben zu Hard, in Mekehenhofer pharr gelegen;

it. d. zeh. auf dem Wolffensperg;

it. d. zeh. auf der widen daselbs;

it. den zeh. in Reisse;

it. d. zeh. auf 3 hewsern zu Altenhofen;

it. d. zeh. auf 3 hewsern auf dem Weinperg;

it. d. zeh. zu Velding auf dem hof;

it. d. zeh. gel. zu Oberrn Offnung auf der hub, in Gaspolzhofner pharr;

it. 1 wisen genant das recht lehen, in Stainer pharr;

alle gelegen in Starhemberger Gericht.

„Wan die mit tod und abgang „des Gêtringer vermant und ledig worden wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1455, 29. November, Wien. Sigmund Hohenvelder.

2 Theile Zehends auf 28 Zehendhäusern zu Sundhaim, (landesf.) Lehen-schaft von Atersee.

it. zu Rewt auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Mesendorf auf 2 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehen-schaft von Kamer;

it. zu Eging in Gamparerpfarre auf 8 Häusern halben Zehend, (landesf.) Lehen-schaft von Puchaim;

it. auf 13 Häusern und auf 1 öden Gut in Newnkircherpharre gel.  $\frac{1}{4}$  Zehend, (landesf.) Lehen-schaft von Leonstain;

it. „dacz Werd, dacz Kogl. und dacz Fridhaiming“ 2 Theile Zehend;

it. „dacz Spilberg“ auf 3 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Walkering“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Vischaim“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Weichselpawm auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Armtalheim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Gotprechting“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Reichentalheim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Kogling“ auf 4 Häusern  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it. zu Niderndorf auf 4 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehen-schaft von Frankenburg;

it. „dacz Herrating“ auf 2 Häusern  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it. „dacz Kruczling“ auf 2 Häusern  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it. „dacz Albrechting“ auf 2 Häusern  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it. „dacz Waschprechting“ auf 1 Haus  $\frac{1}{4}$  Zehend;

it. „dacz Esch“ auf 2 Häusern  $\frac{1}{4}$  Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b, 78.

90.) 1455, 24. Juli, Wien. Caspar Holderberger.

1 Hof zu Plösten und 1 Hammer, der in denselben Hof gehört;

it. 1 Hube zu Pingensöd in S. Stephanspfarr;

it. 1 Gut in dem Altenslag in Helffenbergerpfarr;

it. 1 Gut am Dietmansperg und 2 Theile Zehends darauf in Obernnewnkircher pfarre;

it. das ganze Dörfel im Amanslag und 2 Theile Zehends daselbst;

it. 1 Mühle „dacz dem Helmreichen“ und 2 Theile Zehends in 2 Feldern zu Obernnewnkirchen gelegen.

(Übergeben „ledielich“ von Hanns Gezendorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

91.) 1455, 26. Juli, Wien. Bernhard Hölczl (für sich und seine Brüder Kristoph und Marx).

Den Hof zu Eyzgesperg in S. Kristoffenpfarr und Lempekher Gericht gelegen und Zugehör, Holz und Wiesmahd, Weingärten, Baumgärten, Krautgärten, zu Feld und zu Dorf.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

92.) 1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holeczler (für sich und seine Brüder Leupolt, Mathes und Kolman und ihre Mutter Katharina die Holeczlerin).

Die Veste Pekhstal mitsammt dem Landgericht, Vogtei, Kirchlehen, Fischweide und Wildbann mit allen ihren Zugehörungen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holeczler.

Die Mauth zu Vorhenveld mit ihrer Zugehörung.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1457, 29. Mai, Langendorf. Conrad Holeczler.

Einen Zehend zu Pirchenwart auf dem Marchfeld gelegen.

(Soll durch Abgang weiland Ulrich des Gundloch, Bürgers zu Wien, ledig geworden sein.)

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

93.) 1455, 5. August, Wien. S. Jacob in Wien. (Klosterfrauen.)

12jährigen Urlaub zum Empfang folgender Lehenstücke:

Den Hof mitsammt dem öden Haus zu Obern Streitdorf gelegen mit aller seiner Zugehörung;

it. 7 Pfd. Pfen. Geltes auf behausten Gütern und Überländ daselbst;

it. den Getreiddienst, Weizen und Haber 28 Metzen und des halben Zehend zu Obernstreitdorf zu Dorf und zu Feld gross und klein  $\frac{3}{4}$ , Indess zu nützen.

(Gekauft von Wilhelm Floyt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

94.) 1455, 3. Juni. Hanns Innerseer.

1 Hube in der Leserlaw in Weiborerpfarre;

it. 1 Hube und 1 Lehen zu Innersee in Rotenpekherpfarre;

it. 1 Zehend in Taufkircherpfarre; in Schawnberger Gericht gelegen;

it. 1 Hof genannt der Wisenthof in Sand Jörgenpfarr im Atergew gelegen;

it. 1 Hube im Wepach in Waczkircher pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

1455, 4. Juni. Hanns Innerseer hat einen Urlaub rücksichtlich folgender Güter:

Den Hof an der Hub und die Selden daselbst in Rotenpacherpfarre gelegen;

it. 1 Hof zu Otischenperg und 1 Mühle genannt die Ramlmühle in Mökchenhoferpfarre;

it. 1 Hube zu Gothaining und 1 Gütel gelegen zu Puchegk in Hagerpfarre gelegen.

Die er vor Wolfgang von Walsee in der Hauptmannschaft ob der Enns mit Recht behauptet hat gegen Jörg Ketringer „nach ains berednussbrief laut mit willen und wissen des bemelten Ketringer ausgegangen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47 b, 48.

95.) 1455, 16. December, Wien. Christoph Inprugker.

Die Veste Newnhaws mit Pfenninggült, Zehend und mit anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Gut zu Penczing zu Geigelperg und zu Hagenaw 10 Pfd. Pfm. Gelts;

it. einen Getreidzehend auch daselbst zu Hagenaw;

it. zu dem Kogl einen Getreidzehend;

it. einen Getreidzehend an dem Aufperg;

it. einen Getreidzehend zu Reipotenpach;

it. das Holz genannt die Hainpekkin und

1 Wiese an dem „Edlparcz.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

96.) 1455, 11. April, Wien. Kristoff, Regina und Sophia Jörgger, (Kinder des Caspar Jörgger).

Urlaubbrief für ihr väterliches Erbe (Lehen) bis zu ihren vogtbaren Jahren, mit der Gnade für Regina und Sophia Jörgger „ob sy den vorgenanten irn bruder überlebten daz dann die egemelten Lehen nach seinem tod auf sy geuallen und erben sullen als landes und lehens recht ist.“

der sitz zu Sand Jörgen mit aller seiner zugehör.;

die Huben zu Virhausen;

it. 1 Zehend auf dem obern Hof und auf der Mühle zu Langendorf;

it. 1 Wiese zu Offenhausen;

1 Zehend auf den Nidern 3 Huben zu Offenhausen;

1 Zehend auf den Aigen daselbs;

it. 1 Zehend in dem Nidern wailpach (?) auf der Nidern Hub;

it. 1 Zehend zu Winkhel;

it. 1 Zehend auf der Sche wrn;

it. dacz Martein in der müll in yedem veld 1 lant, und darauf der Zehend;

it. 1 Zehend auf der Huben zu Tuschenperg;

it. ganzer Zehend auf dem Minnknechtperg;

it. 1 Zehend auf dem Krewssenperg und auf dem Aigen gelegen niderhalb des Puchhof;

it. 1/2 Hube zu Chyeselperg und 1 Wiese und 1 Acker in Newnkircherpfarre;

it. der halbe Sitz zu Eczelstorf mit ganzem Bauhof und mit aller seiner Zugehörung

it. 1 Selden daselbst und 1/2 Hube zu Wising;

it. 1/2 Hof zu Krotdorf, und 1 ganzer Hof, genant an Höfen;

it. die halbe Fischweide zu Puchel und 1/2 Hube im Sulspach;

it. 1/2 Zehend zu Smidring (?) auf 2 Höfen;

it. 3 halbe Hölzer, die gen Eczelstorf gehören, eines genannt in der Öd, das andere am Puchch und das dritte an der Scheiben, alles in Puchlerpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 15. April. Ulreich Jörger.

Das Burkhatal zu Swabegg;  
1 Hof und 1 Lehen zu Stainpach;  
2 Lehen zu Parachaller.  
(Sein Erbe.)

1455, 16. April. Bernhart Jörger.

Hat einen Urlaub bis zu seiner Mündigkeit über:  
Die Veste Rewt.

1455, 16. April. Wolfgang Jörger hat für sich und Bernhard Jörger, Sohn weil. Hanns des Jörger, den er hat innegehabt, den Gebrüder Wilhelm, Ulrich und Hilbrant Jörger

Die Veste Rewt vermacht, „in solhermass ob der egenant Pernhart mit tod abgieng und nicht leiberben das Sun weren hinder im liess oder ob er leiberben hinder im liess die auch abgingen ee denn si zu irn vogtperen und bescheiden jarn komen, daz dann die obgemelt vestt mit irn zugehörungen auf die vorgeannten Wilbalmen Ulreichen und Hilbranten die Jörger und ir erben geuallen und erben sol in gemechtsweis.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1455, 19. April. Thoman Jörger (für sich und seinen Bruder Wolfgang J.).  
Den Sitz auf dem Mos mitsammt dem Bauhof daselbst in Ofenhauserpfarre;

it. 2 Güter zu Pachleitten und 1 Zehend in Zwischpallner<sup>1)</sup> und in Neunkircher-Pfarrnen;

it. 6 Schilling Pfen. Gülte jährlich „aus der Honigpotingen von Frankenburg;“

it. 1 Gut auf der Öd in Neunkirchnerpfarre;

und 2 Güter in Nidernholtzarn in Puchlerpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

1455, 19. April. Affra, Hausfrau des Wolfgang Jörger.

1 Hof in dem Tannach;

it. 1 Hofstatt genannt Reczenspiez mit ihrer Zugehörung, gelegen in Czeidlinger-Pfarrne;

it. 1 Gut genannt am Hof und

1 Mühle in dem Tewffenpach in Kolmunczer-Pfarrne;

(Ihr Erbe)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

1457, 23. August, Wien. Leonhard Jörger.

1 Au auf dem obern Anger und dem niedern Anger und mitten in den äussern Gräben zu Wolfstal gelegen zunächst des Enczestorffer Au;

it. aber 1 Au mitsammt dem Grund zunächst dem „Pinnsgang“ mit dem Graben umfängen hinter der Veste zu Wolfstal gelegen;

it. 1 Wiese gelegen daselbst von den Krautgärten hinauf bis an die äusseren Äcker neben des Praitendorffer Wiesmahd;

it. 6 Pfd. 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts und 4 Hühner Diensts, gelegen zu Wolfstal auf behauten Gütern und Überländ, gestifteten und öden;

it. 112 Joch und 1 Viertel Äcker, auch daselbst zu Wolfstal gelegen und 3 Schilling und 27 Pfen. Gelts auf Krautgärten zu Wolfstal gelegen.

(Gekauft von Sigmund Weihenperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

<sup>1)</sup> Zwischpallen, Zwispalden, seit 1621 Frankenburg.

97.) 1456, 14. Jänner, Wien. Caspar Jud (für sich und seinen Bruder Jörg Jud).

„Das Purkstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyerwiese unter Hofkirchen mitsammt den Weihern, Baumgärten und Gärten, so dazu gehören;

it. 1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die „Eysenhub;“

it. die Hofwiese bey dem Hawcznpach und bei der Ypf, 7 Tagwerke gross;

it. das Recht auf den 2 Wassern, die um dieselben Tagwerke rinnen „das si die mugen vischen lassen wenn sy wellen;“

diese Stücke in Hofkircherpfarre;

it. die Hube „im Holz“ in Florianerpfarre;

it. 1 Gut auf dem Slat in Neukircherpfarre auf der Ypf;

it. 1 Hube auf dem Rosperg in Wolferpfarre und

1 Gut im Thal in Newnkircherpfarre auch auf der Ypf gelegen mit allen Zugehörungen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b. 8a.

1457, 17. September, Wien. Jörg Jud.

1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die Wiese halb, genannt die Hofwiese bei dem „Hawcznpach;“

it. das Recht auf den 2 Wassern, die um die Wiese rinnen, in Hofkircherpfarre gelegen;

it. 1 Hube auf dem „Rosperg;“

it. 1 Gut im Tal.“

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11a.

1457, 17. September. Jörg Jud (für seinen unmündigen Vetter Peter Jud, Sohn seines Bruders weil. Caspar Jud).

Das Purkstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyer Wiese unter Hofkirchen mitsammt den dazu gehörigen Weihern, Baumgärten und Gärten;

it. 1 Hube genannt die Eysenhub;

it. die halbe Wiese genannt die Hofwiese bei dem Hawcznpach;

it. das Recht auf 2 Wassern, die um die Wiesen rinnen, gelegen in Hofkircherpfarre;

it. 1 Hube im Holz in Florianerpfarre, und

1 Gut auf dem Slat in Newnkircherpfarre;

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11a.

1457, 17. September. Jörg Jud.

Das Gut „hinez dem Preuntlein;“

it. das Gut an dem Lehen und 1 Hammer dabei;

it. das Gut an der Öd in Trageinerpfarre gelegen;

it. 1 Gut „hinez dem Derren“ in Altenburgerpfarre;

it. 5 Tagwerk Wiesmahds genannt im Dawming in Trageinerpfarre;

it. 3 Tagwerk Wiesmahds bei Seebarn;

it. 1 Gut im Rewtt auf der Nornleitten in Nernerpfarre;

it. 1 Gut genannt „das hinder Holz“ in Wartpergerpfarre;

it. 1 Krautgarten bei Perg;

it. 1 Mühle im „Prunngraben“ und

1 Gut genannt am Gumpeneggk in Trageinerpfarre gelegen;

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11a.

(Fortsetzung folgt.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Ungern.

6.) Schreiben des Erzherzogs Matthias an K. Rudolf, die Ausrüstung der Armee für den ungrischen Feldzug betreffend. Wien, 3. Mai 1604<sup>1)</sup>.

Allerdurchleuchtigster Grossmechtigster Römischer Khayser Auch zu Hungern vnd Behaimb etc. Khünig. Eur Röm. Kay. Majestät sein meine gehorsamb freundliche vnd bruederliche willige dienst yederzeit zuuor. Genedigster freundlicher geliebter Herr vnd Brueder. Demnach E. Kay. Mtt. etc. auf mein gehorsame erclärung, das Ihro Ich mich zu sonderm ehren vnd gefallen, auch gemainer Christenheit vnd dem geliebten Vaterlandt zum besten, auf diess Jar des Generalats vber E. Mtt. etc. Kriegshör vnd Veldtzug vnden in Hungarn, wann Sy mich mit der darzu erfordernten notturfft geburlich versehen hindangeseetzt allerhandt meiner vngelegenheit, in Gottes Allmechtigen namen, vnterfahen wollte, durch Ihr verrers von Dero anwesenden Hof Camer aus am ailfften tag nechstverwichenen Monats Aprilis abgangen schreiben aine specification, was Ich nemlich für notturfften maine, vnd hierzu für aine Verlag bedürffen werde, Ihro ehst zukhomen zu lassen, darauf desto zeitlicher zugedencken, vnd dieselbe zu verschaffen, von mir gnedigist begert: Hette solches zwar meines erachtens, vorgedachte anwesende Hof-Camer vnd die Kriegsexpedition darinne, wann Sy die specificationes vnd Verzeichnuessen alles des Jenigen, was auf vorige Veldt Züge, als ich hievor denselben selbst persönlich beygewohnet, Insonderheit aber auff meinen Hof Veldt stat vnd alle hohe beuelch vnd Ämpter für vneosten Monatlich aufgangen von den Zalmaistern vnd der Hofbuechhalterey abfordert vnd sich in denselbigen ersehen leichtlich wissen mögen.

Als hab ich nit vnderlassen hieneben eine specification der Anno 1601 gemachten vast gleichmessig mit einzuschliessen daraus eigentlicher zuuernemen was ungeuerlich monatlichen auf meinen Generalstat vnd alle hohe vnd niedere beuelch vnd Ämpter, nach gelegenhait E. Mt. solche auch heur zu bestellen gnedigist vermainen, aufgehen möchte.

Vor allen dingen aber, vnd da Ich mich ye zu dem mir gnedigist aufgetragenen General vnd höchsten beuelch im Veldt gebrauchen lassen solle, ist erstlich mir zu wissen vonnöthen, auf was anzal Kriegsvolekhs zu Ross vnd fuess zum heurigen Veldtzug vnd offensiuue zu kriegen werben zu lassen, vnd zu vnderhalten E. Mt. etc. sich gnedigist entschlossen, dann auch, wie viel Regimente erworben vnd gerichtet werden sollen, auch was für Obriste auf dieselben bestellt seindt. Item, wie baldt vnd zu was Zeit dasselbige Kriegshör zu Veldt werde versamlet sein khünnen wie lang es im Veldt verbleiben solle:

<sup>1)</sup> Das durchschossen Gedruckte ist theils Correctur, theils Zusatz von des Erzherzogs eigener Hand.

vnd woher auff selbig die monatliche richtige Zalung oder Lehen erfolgen werde: Inmassen dann solchs in meinem hievor vom Sibenden February E. Mt. zugefertigten gehorsamen guetachten lhro von mir vndter andern angedenkt worden.

Zu dem wil auch vonnöthen sein, das sich E. Mt. etc. gnedigist erklären, ob vnd was Sy für einen General Leuttenant, dann auch Veldtmarschalch, Obristen Zeug- vnd Profiantmaister gnedigist bestellt haben wollen.

Daneben aber versehe ich mich zu E. Mt. gehorsamb brüderlich Sy werden mir als declarierten Generaln dennoch der gewalt vnd authoritet von mehrren ansehens respects vnd gehorsams wegen gnedigist vergönnen vnd verleihen, sonst alle andere im Veldt bedürfftige hohe vnd Nider Ämpter mit darzu tauglichen vnd Kriegserfahren Subiectis zu ersetzen. Sintemal es sonst ain verächtlichs ansehen hette, das ain jeder Obrister seine Haupt- vnd Nidere beuelch zubestellen vnd aufzunehmen macht hab, Ich aber als ain General vnd mehrer, in dergleichen Fällen gesperrt sein sollte.

Was auf die Regimenter vnd Reutter monatlichen auflauffen möchte kam meines Erachtens darinne zu Prag aine specification, wann E. Mtt. etc. sich gnedigist resoluiert, wie viel Sy derselben werben vnd bestellen lassen wollen, baldt gemacht werden.

Anbelangend aber meinen General Veldtstat, versehe ich mich zu E. Mt. ganz brüderlich, Sy werde erstlich mir, wie voriges Jar die zwainzig Tausent gulden zu meiner ausrüstung auch diess Jar gnedigist bewilligen, vnd damit Ich mit der ausrüstung darzu zwar haar gelbt erfordert wierdt, zeitlicher ankomen vnd nit erst, wann ich anziehen solle, mich erst alhie lang aufhalten, vnd mein vnglegenheit thuen müsse, derowegen gnedigiste Fürscheidung thuen lassen, auf das mir, wo nit gleich auf ain mal berüerte ganze Summa, doch der halbe thail, benennentlich zehentausent gulden auff ehist, vnd der ander halber thail vor meinem aufbruch zu contentierung der Leutte erlegt werde: Weil die handelsleutt vnd handtwercker auf die bezalung dringen, vnd ohne derselben gewisser vertröstung nichts hergeben noch arbaitten wollen.

Wann auch Profiant, Victualien, fütterung vnd andere auff kuehl vnd Keller erforderte nothwendigkeiten der Zeit nit wolfeiler, sonder je lenger je teurer, vnd darzu (Zumal im Veldt) schwerlich zu bekommen, oder Je mit dryfachem precio vberzallt, auch weil vnden in Hungarn der orten hinumb, da das Veldtläger geschlagen, vnd nach vnd nach, nachdem sich etwa der feindt im Veldt erzaigen möchte, verruckht werden mueste, von dem seither des fertigen Veldtzugs vber winter gelegenem vnd thails noch vnnten sich auffhaltendem Kriegsvolckh vast alles aufgezehret vnd verheret worden ist, darzu die zugeführte Profiant, Victualien vnd fuetterung auf ain ansehnlichs Kriegshör schlechtlich ausgibt, vnd daher Ich wol sorg trage, das Ich auch mit denen vorforten mir Monatlich bewilligten fünfftausent gulden Veldt deputat, damaln Ich doch meinen völligen Hof Statt nit vndten im Veldtläger vor Ofen gehabt, der Zeit schwerlich gelangen werde mögen: yedennoch in brüderlicher ansehung Eur Khay. Mt. vnerschwinglicher Kriegsaussgaben, wil Ich mich gleich mit bernerten fünfftausent gulden Monatlich beschlagen lassen, vnd sehen, damit Ich, so viel möglich, vnd sich zuerhaltung meines fürstlichen Veldt stats thuen lässt, desto gespüriger alle notturfitten lasse antragen, vnd ausskhome. Entgegen aber zu E. Mt. etc. versehe Ich mich ebnermassen zuuerlässlich, damit Ich dennoch solches Veldt deputats monatlich vergewisst sey, In bedenkung, das nur haar geldt vnd ain offener Seckhl vndten im Veldt sein muess, vnd auf borg nichts ankomen, viel weniger zu anticipierung gelts gelegenheit verhanden: Eur Mt. etc. werden mir hierumb solch mein Monatlich Veldt deputat enezwer im Kriegszalamp, oder sonst ain ain gewisses ort gnedigist assigniern, vnd hienach fürscheidung thuen, das mir daher mein Veldt deputat von dem tag an meines verruckhens von hinnen, biss auf den tag verhofften glücklichen wider heraufrunft richtig vnd ordenlich geraicht werde. Dann wo das nit verordnet, vnd Ich, wie vorige Jar beschehen, neben gefährlicher darseczung leibs vnd lebens noth leiden

wurde müssen, hetten E. Mt. etc. gnedigist vnd leichtlich zugedencken, was hieaus für inconuenientien eruolgen wurden.

Demnach auch wol zu vermoetten, Sintemal dem verschlagenen arglistigen vnd geschwinden Erbfeindt zu dem sonderlich diess Jar gesuechtem frieden so wenig als vor der zeit offter beschehen, khain ernst gewesen, Er werde sich heur mit so viel ainer grössern macht im Veldt erzeigen, vnd offensine wider E. Mt. etc. anziehen: derowegen was nunmehr versicherung auch besserer ordnung, vnd erhaltung des mir als Generaln im Veldt gebüerenden respects vnd gehorsams wegen, werden E. Mt. etc. gnedigist khain bedenecken haben, anstatt meiner hievor vnderhaltenen Hof- vnd Archibuser Fahnen, zu ainer Leib Guardy mir aintausent wolgerüster Pferde, dieselben nach meinem gefallen zurüsten, vnd vndter solchen mein Hofgesindt mit Ihren gerüsten Pferden auch vnderzussen, gnedigist zu bewilligen: welche nit weniger als andere im fall der noth das Irig thun sollen. Hergegen werden E. Mt. auch auf dieselben, jmassen auf andere obriste Ritmaister vnd beuechlsleutte die bestallung aufzurichten, vnd Ihnen sowol als andern, neben der monatlichen Ordinarij besoldung auch das Anritt- vnd Abzuggelt sampt dem ersten Monatsoldt nach beschehener Musterung zuverordnen vnd anderer Teutsch Reutterey allerdings gleich zu halten gnedigist geruhen.

Neben dieser Reutter guardy bitt Eur Mt. etc. Ich auch brüederlich auf meine Leihguardy zu Fuess, benennlich funffzig Trabanten vnd funffzig Mosketire, allermassen hievor Sy gnedigist verordnet, nun gleichermassen die Monatliche bezalung also zuverordnen, damit die armen gesellen Ihrer besoldung vergewisst sein mögen.

Vnd nachdem die Gezelte in vorigen Veldtzügen durch vngestümmes Wetter, Sturmwindt, regen, Schnee, vnd viel daher laider empfundene vnglegenheiten zerrissen, erfordert derwegen die notturfft, das E. Mt. etc. sowol auf reparation der manglhafften, als erzeugung neuer Gezelten die verlag verordnen.

Also auch auf die Zeltwägen, Zeltseneider vnd Zeltknecht, weil dieselben sonst aus mangl der bezalung verlauffen, vnd im fall der noth sonnst auch im eylenden aufbruch die Zelte nit abgebrochen, sonder oft dahinden gelassen werden müssen.

Weil mir auf die Aufwarter vorige Jar zweytausent gülden gnedigist bewilligt vnd geraicht worden, So werden E. Mt. etc. versehenlich gnedigist khain bedenecken haben, an yeczo auch zweytausent gulden auf die Aufwarter zuverordnen.

Zu dem, weil vor allen dingen das Artollerey wesen, als ain Hauptnotturfft, auf zutrügliche fälle, etwa vorhabender belägerung oder Veldtschlachten nothwendigklich bestellt sein muess, hierumb zweyfelt mir geichwol nit, bey E. Mt. etc. werde vber alles dess, was auch wegen desselben Zeugwesens hievor vnd hienach von mir hinein berichtet worden ist, der Graf von Sulez sowol mündtlich als schriftlich gehorsamist angebracht haben: Dieweil mir dan auch zuwissen vonnöthen, was darauf für verordnung von E. Mt. etc. gnedigist beschehen, vnd die Hof Camer angeschafft hab, auch wie ich mit demselben wesen versehen, Seitemal Ich im Veldt, in mangl der bezalung vnd anderer nothwendigkeitten am allermaisten yberlossen werde: So bitt Ich E. Mt. etc. gehorsamblich, das Sy auch auf diesen statum vnd demselben vnterworffene Officier vnd Püxenmaister, so Ihr leben in die Schanze setzen müssen solche gnedigiste fürsehung zuthun geruhen, damit so wol den Jenigen, welchen man schuldig, Ihre ausstände bezahlt, als auch kunfftig denen bey diesem statu dienenden Personen mit der bezalung Wartgelt vnd Voriehen zugehalten, auch sonderlich der Erst Monatsoldt auf denselben statum So wol die notturfft auf werbung dreytausent Schanzeknecht vnd fünfhundert Artollerey Ross, Item Puluer, Blei Zündstrichk vnd andere nothwendigkeitten zeitlich vnd aufs ehist verordnet werde. Seitemal ausser fürderlich wolbestellter vnd richtiger Artollerey sonst zu Veldt nichts fürgenommen noch verriecht werden khan.



Eur Mt. etc haben sich auch gnedigist vnnnd ehiet zuentschliessen, wie viel vnnnd was für ain Anzal Tscheickhen Sy diesen Sommer wollen armieren vnd vnderhalten lassen, vnnnd woher auf armierung derselben vnd der Nassaditen Monatliche richtige bezalung, weils nothwendig vnnnd sich sonst ausser derselben auf Sy nit zuuerlassen, Sonder dieselben in mangl Ihrer Vnderhaltung von den Tscheickhen entlauffen, die gewisse verlag eruolgen solle. Des darauf laufenden vncostens vberschlag, wann E. Mt. sich der Anzal gnedigist entschlossen, khan so dann darinne zu Prag gemacht werden.

Neben diesem allem hat man auch auf die Verlag auf den Schiffmaister Ampts Stat. vnnnd das Schiffpruggwesen zugedenkhen, Was aber auf aines vnd das ander Monatlich laufft, khombt vnder andern nothwendigkhaiten in beygefügter Verzeichnus<sup>1)</sup> ein.

Ob vnnnd wie der New angehende Obrister Profiantmaister mit dem Profant Verlag auf khunfftigen Veldtzug, vnnnd solche Anzal Kriegsvolekhs, wie E. Mt. etc. zu Veldt in Vndter vnnnd Ober Hungern vnderhalten wollen, so wol auch zu prouiantierung der Vestungen versehen, vnd wie mit demselben geschlossen worden, Solches ist mir zu meiner nachrichtung vnd anstellung eigentlicher disposition in allweg zuwissen vonnöthen Geruhen derowegen E. Mt. etc. der anwesenden Hof Camer mich dessen auch zu erinnern gnedigist zubeuelhen.

Wan auch ain hohe notturfft von mehrer versicherung wegen darauf in allweg zugedencken, das, ehe Ich mich hinab ins Veldt begeben, die Canisische Gränizer vnnnd all andere Hungerische Gräniczler durch raichung ainer Zahlung in den Vestungen erhalten, Auch dieselben mit Prouiant, munition vnnnd einlegung mehrers Kriegsvolekhs (ausser dessen, so man zu Veldt vonnöthen) gneuegramb versehen werden, damit Ich dem Veldtzug desto besser vnnnd sicherer abwarten khönne, vnd mich der verlassung aines oder andern Gräniczhauses nit besorgen dürfe, noch aines durchs ander verhindert werde. Derhalben wöllen E. Mt. etc. auch yecz vermeldte nothwendigkeit lhro gnedigist beuolhen sein lassen, vnnnd auf die mittl zeitlich bedacht zu sein, viel gedachter Hof Camer beuelhen.

Was aber darauf für vncosten vonnöthen, khan beym Kriegszal Ampt wan die Hof Camer sich entschleusst mit wie viel Monatsoldt Sy darauf zugeuolgen vnd zuuerordnen vermaint, ain Vberschlag gemacht werden.

Demnach auch zu meiner eigentlichen nachrichtung vnd anstellung kunfftigen Veldtzugs vonnöthen, das sich E. Mt. etc. gnedigist resoluiern vnnnd erklaren, wohin Sy dieses Jars Veldtzug dirigiert haben wöllen: Hierumb so bin ich nit allein dieses puncts, sondern auch in allem andern, wie vorangeregt derselben gnedigisten resolution gehorsamblich gewertig, Neben hochfleissiger brüederlicher bitt, vnd dem Veindt zum Vorstraich vnd fürbruch keineswegs lufft gelassen werde Weil nunmehr hohe Zeit, wöllen anders E. Mt. etc. das diess Jar was fruchtbarlichs fürgenomen vnd verrichtet werden solle, das sich nun E. Mt. vber vormeldte nothwendige Puncten gnedigist vnd unuerlengt, darauf auch auf alle die in der Verzeichnuss specifierte nothwendigkhaiten, solche fürderlich ins Werk zurichten die Verlag heraus zuordnen, sowoll auch damit Ich mich zeitlich rüsten, alle notturfft zurichten vnd in beraitschafft bringen vnd sonderlich meine Reutterey vnd Leibguardy werben ausrüsten vnd riechten lassen möge, darzu dennoch auch ain Zeit gehört, vnd nit erst, wan Ich aussiehen solle vmb gelt bitten, schreiben vnd sollicitiern, vnd daher wie vorige Jar nur meiner selbst vnd des Veldt Wesens vorgelegenheit bescheen, heur abermaln der letst sein vnd erst wen der halbe Veldtzug fürüber hinab eylle vnd das wesen fiscammotiern müsse. Derhalben dan zu meiner fürderlichen aussrüstung, und meinen Veldtstat, das Ihenigh was E. Majestät

<sup>1)</sup> Das Verzeichniss fehlt.

vermög der eingeschlossenen Verzeichnus gnädigst mir bewilligen, zeitlich zu schaffen, vnd richtig erlegen zu lassen, der Hofcammer beuehlen wolten. So bin ich darauf gehorsamsten erbietens an mir nichts ermangeln zu lassen sondern, wann mir nur die geltmittel nit retartiern noch aufhalten, souiel zu bemühen, damit ich bey versamleten Kriegeshör zeitlich vnden im Veldt vnnnd nit der letzte sey; sonsten mich auch in allemöglichen dingen E. Majestät gnädigstem willen beuelech vnd resolution, daran ich zu meiner nachrichtung ehist erwartte gehorsamist mich zu accommotiern<sup>1)</sup> dero Kayserlicher gnad vnd bruederlicher kuldtschafft mich alles fleiss beuelehndt. Geben in der Statt Wienn den dritten May, Anno etc. Im Sechzehenhundert: vnnnd Vierdten.

Eur Röm: Kay: Mt. etc. vnd Lieb:

Von Aussen: Der Römischen Kayserlichen Auch zu Hungern vnd Behaimb etc. küniglichen Majestät etc. Meinem gnedigsten freuntlichen geliebten Herrn vnd Brueder etc.

Corrigirte und nicht expedirte Reinschrift. Orig. Pap.  
im Besitze des Herrn Karl von Latour.

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

L Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

48. 1342, (Sonntag nach Ostern) 7. April. dacz Sand Andre. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Linhart, erklärt, den edlen Herren Ulrich von Waltsee, Friedrich und Hanns seinen Brüdern und ihren Hausfrauen, mit Einwilligung seiner Hausfrau und aller seiner Erben recht und redlich verkauft zu haben folgende Güter:

einen Hof bey „Cholbnicz“ der genant ist „ze Pirch;“

und 2 Huben zu Puchlern (Peter aufgesessen);

und 2 Huben zu Rayach (Chunrad, und Christan der Leiniker);

und 1 Zehend „dacz Merteinsdorf“ („mit zehent hof mit all“);

und 1 Zehend „dacz Sand Marein;“

und 1 Zehend „dacz Muldorf;“

und 1 Hof unter „Hertneidstain“ („der genant ist in dem Pirche da der fuorer auf gesezzen ist“);

und 2 Huben zu „Altendorf“ (Jans an der gazzen, n. der Plazer“);

und 1 Hube „dacz sand Johans“ („Jacob der Mesner“).

Kaufpreis, den er richtig erhalten hat, 1200 „guldein florin gewegner“.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

49. 1342, 25. Mai (Samstag nach Pfingsten), Gretz. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Leonhard und seine Hausfrau geloben den edlen (ihren gnädigen) Herren Herrn Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steyer und seinen Brüdern Friedrich und Hanns von Walsee das ihnen verkaufte Gut, das Lehen des Erzbischofs von Salzburg ist, vor dem Lehensherrs aufzugeben so bald sie es verlangen, sie verpflichten sich zum Schadenersatz beim Säumen.

Orig. Perg. 1 rundes Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

50. 1342, 30. November. Ich Reinpreht und Fridereich Bruder von Walsee vergehen offeneleichen an disem brif und tun chunt allen den, di in horent

<sup>1)</sup> von solche förderlich — accommotiern, eigenhändiger Zusatz des Erzhersogs.

sehent | oder lesent, di nu sind oder noch hernach chumftig wernt, umb di Tausent phunt wiener phenning, di unser liber Pruder | Hainreich von Wals, dem got genad mit unserm willen seiner wiertinn unser Swester vron Alhait von Aychheim ze haym | stewart geben hat, darumb wir ir gesaczt haben unser vest Mulbach und darzu sechsz phunt geltz, des si unser brif hat, di si | mit an ir tod inn haben sol. Auz den selben Tausent phunten haben wir unser vrogenanten Swester vron Alhaiten und irem | wirt Rudolffen von Lichtenstain guleichen und gern mit willen und wort aller unser Eriben nach weisung unser vreunt durich | besunder vreuntleicher lib willen in gegeben zwayhundert phunt wiener phenning ledichleichen und vreyleichen, di si geben mugen und | solten, wem si wellent und allen iren frum damit schaffen, daz wir seu noch chain unser Eriben daran nindert irren sullen noch | dahin furbaz chain ansprach nit haben sullen. Und umb di vrogenanten zwayhundert phunt wiener phenning sullen si und | ir Eriben di egenanten vest Mulbach und darzu di sechsz phunt geltz oder wem si di phenning gebent oder schaffent inn ha | ben und nieszzen, als lang unczt wir oder unser Eriben seu oder ir Eriben oder wem si geschafft sind, des er uns mit disem brif | gewiesen mag, der vrogenanten zwayhundert phunt wiener phenning gantz und gar verrichten und gewern. Und daz in di sach | uhd di wandlung von uns und von unsern Eriben also stet und unverchert beleib, daruber ze ein warn urchunt geben wir | in disen brif gesigelt mit unser bayder anhangunten Insigeln. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert | Jar darnach in dem zway und virczkistem Jar an sand Andrestag.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

51. 1343, 15. November. Ich Johans Graf von Pernstain. Vergich und tin chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent und hernach chünftlich sint. Daz | ich gelobt han ze geben meiner hausvrowen vron Agnesen hern Eberharts Tochter von Walsse Hauptman ob der Ens Tausent Phunt Wiener phenninge | ze rechter Morgengab nach des Landes recht in Österreich. Und han auch ich ir die selben Tausent Phunt ir Morgengabe gemacht und gegeben | auf meinem satze auf dem Gerichte ze Newenchirichen und auf alle deu und dar zü gehöret ze velde und ze dorffe swie so daz genant ist, daz mein | satzung ist von dem Hochgeborn Fürsten Hertzog Albrechten ze Österreich ze Steyr und ze Chérnden für achtzehn Hundert phunt wiener phenninge. Also | mit ausgenomener rede daz mein hausvrowe vrowe Agnes für die egenanten Tausent phunt geleich alle die nütze halb die von dem vrogenanten satze chömen oder | chömen mügent in nemen und in nutz und in gewer inne haben sol unverchummert uncz an irn tode als Morgengabe recht ist und des Landes recht ze Öster | reich, und nach ir tode so sol derselbe satze denne erben und gevallen auf unser Paidir chinder die wir mit ein ander haben oder noch mit ein ander | gewinnen. Waer aber daz ich Johans sturbe und daz unser baidir chinder abgiengen die wir mit ein ander haben oder noch gewinnen des got nicht gebe | so soln denne die vrogenanten Tausent Phunt auf dem egenanten satze nach meiner hausvrowen Tode vron Agnesen erben und geuallen auf mein nachst | erben da si denne ze recht auf erben und gevallen soln nach des Landes recht ze Österreich. Und swenne auch daz waer daz man den vrogenanten | Satze lost, so sol denne mein hausvrowe vrowe Agnes die egenanten Tausent phunt ir Morgengabe wider legen an Erbe nach unser baidir | freunt rat, also daz si denne daz selbe Erbe da die Tausent Phunt an gelegt werdent auch in nutz und in gewer sol haben als Morgen | gabe recht ist und des Landes recht ze Österreich und in alle dem recht als vor an disem brief geschriben stet. Es sol auch | mein hausvrowe vrowe Agnes mit andern meinen Sätzen die ich han nichts ze schaffen haben, denne daz si da hin gevallen soln da ich si hin schaffe | oder gibe. Und daz diseu sache und diseu Morgengabe furbaz also staet und unzerbrochen beleibe, darumb so gibe ich Johans Graf von Pernstain meiner hausvrowen vron Agnesen disen brief zu einem warn sichtigen urchünde diser sache versigilt mit meinem Insigil und | mit meis Ohaims Insigil hern Rüdolds von Potendorf und mit meis

swagers Insigil hera Fridreichs von Walsse von Grätz die diser|sache gezeuge  
stet mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurd Dreu-  
zehen Hundert iar dar nach in dem Dreu|und viertzgisten iar des nächsten  
Sonntages nach sant Merteins Tage.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

52. 1344, 24. Juni. Ich Eberhart und Heinrich di brueder von Walsse zu  
dem seiten Hauptleut ze | Drozendorf und unser Erben wir vergehen und tuen  
sehent allen den di disen | brief sehent oder horent lesen. Daz wir unverschaiden-  
leich gelten schullen Ey|sachen dem Juden, der Werochin Sun von der Newnn-  
stat und sein Erben | ains Dreysich phunt wienerphening der wir si weren  
haben an den ne | chsten chunftigen Phingst Tag geschicht dez nicht so get  
starb schad dor | auf auf ein igleich phunt alle wochen acht phening. Haub-  
guel und scha | den schuln di Juden haben auf allen dem güt daz wir haben in  
Osterreich | und in Steyr wie iz genant ist. Stuenden aber di vorgenannten  
phening so | lang auf schaden daz di Juden nicht lenger der phening wolten rat  
haben so | lub wir vorgenant bed bey unsern trewn, daz wir in ein erberen  
kloster in | legen sullen zu der Newnstat in ain erber gasthaus selb anderen mit  
swain | pherften, wo in di Juden hin zaigent und di suln in do laisten alz inligens |  
recht ist. Gescheh aber der invar nicht so suln uns di Juden pfenden und | auf  
haben mitsamt unsern holden in merchten oder in steten so verre daz | si gewert  
werden erchens und schadens gar und gencleich. Daz di Red stet | und unze-  
proehen beleib daruber geb wir in disen brief versigelten mit unsern In | sigeln.  
Der brief ist geben nach Christes gepurd Drewzehen Hundert Jar darnech | in  
dem vir und virzgisten Jar an sand Johanstag ze Sunnbentten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

53. 1345, 29. August. Ich Ulrich von Walsse Hauptman in Steyer vergich  
mit disem prief umb den chrieg, der da gewesen ist zwischen vrawen Kathreyn|  
hera Hermanns Witiben des Reisacher und zwischen Ulrichen dem Reysacher  
um den zehent, der da gelegen ist in Moschiricher | pharr, den selben chrieg  
habent si paydenthalben in mein hant gegeben und an mich gesatzt, und han ich  
daruber ge | sprochen mit ir payder güten willen, daz Ulrich der Reysacher di  
gwer an dem zehent inne sol haben und sol der | vrawen geben für den hewrigen  
nütz nu zû Sant Merteinstag zwaintzig guldein, und zû den nechsten weinachten|  
auch zwaintzig guldein und sol auch der vrawen geben nu von den zwayn chünf-  
tigen jaren für di zwen chünftig|nütz, im werd wenich oder vil zû aim ygleichem  
Jar zu Sant Merteinstag zwaynczig guldein und zû Weinachten | zwaintzig  
guldein, und swenn di zway chunftigen Jar vergent, daz er ir geben hat für  
drey gantz nütz mit dem | hewrigen nütz alle Jar viertzig guldein, so sol  
er ir fürbaz geben alle jar, di weil si lebt alle jar zwayntzig | guldein zû Sant  
Merteinstag zehen und ze Weinachten zehen für den halben zehent an irn tail,  
untzen an | irn löd. Und nach irn leben, so ist der zehent Ulrichs und seiner  
erben lediglich gantz und gar. Und wer daz, daz | Ulrich der Reysacher der  
vrawen zû einer iglichen vorgenanten zeit ir guldein nicht engeb, waz schadens  
si des nem der wizenliche wer, den sol er ir ablegen, oder ich sol in darzû  
nöten auf seim güt, wo er daz hat oder wer hauptman wer. Ich | han auch  
gesprochen, ob Ulrichs des Reysacher in der vrist nicht enwer, swer denn den  
zehent nach im besetze oder | inne hiet, der ist der vrawen schuldig ze geben  
all jar ierichlich di guldein von dem zehent als vorgeschriben stet, in allen | den  
geloben und pünkten alz Ulrich selb. Und daz der Spruch also stet beleib, dar-  
uber gib ich Ulrichen dem Reysacher und seinn | erben disen prief versigelt mit  
meim anhangdem Insigil und mit Herrn Wolfhartz des Hannawer anhangdem  
insigil | der daz an der vrawen stat an disen prief gelegt hat, wann dew vrawe  
nicht aygens insigil hat. Geben ze Gretz an|Montag vor Sant Giligen tag. Anno  
domini Millesimo Tricentesimo Quadragesimo Quinto.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt, 2 von weissem Wachse.) Haus- und Staatsarchiv.

54. 1346, 24. März. Ich Ulreich von Walsse Hauptman in Steyr und ich Rüdolf Otte von Lichtenstain Obrister Chamrer in Steyr und ich Weichart von Winchel, und ich Eber | hart von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Fridreich der Heusler und ich Chünrat von Tyrnstain. Wir veriehen und tün chunt allen | den di disen brief lesent oder hörent lesen. Das wir mit gütten willen unverschaidenlich Purgel worden sein für die Edeln erbern Herren die | hernach geschriben stent. Dez ersten den Hochwirdigen Herren Bischof Chünraden von Chemasse' hern Rüdolfen hern Otten, Andren Fri | dreichen Jann und Rüdolfen die brüder von Lichtenstain, hern Rüdolfs Söne dez alten von Lichtenstain dem Got genade, hintz dem | Erbern Herren hern Fridreichen von Walsse und hintz seiner Hausurowen von Chunigunden und hintz irn Erben für Neun Hundert phunt | Wiener phenninge, der wir si an alle wider rede und alle vertzichnütze wern und richten suln Dreuhundert phunt an | sand Martins tag der schierst chumt. Dreuhundert phunt an dem Vaschang tag der schierst chumt und dreuhundert phunt | an sand Gorigen tag der darnach schierst chumt. Und zu swelhem tag und vorbenant ist wir dez nicht entün swenne uns | dene her Fridreich von Walsse und sein hausurow vro Chünigunt oder ir erben darnach manent und vordernt mit einer rechten | gewissen, so sol unser ieglicher einen erbern Ritter oder einen rittermæssigen chneht selb andern mit zwain phauten an dem achten tag | darnach hintz Wiene in ein Gasthaus senden swa uns her Fridreich von Walsse und sein hausurow vro Chünigunt oder ir erben hin | zaigent und suln die da inne ligen und laisten alz laistens recht ist und suln da nimmer ausz chomen, si werden ee der vorgeantent | irr phenninge zu ieglichem tag und vorbenant ist gar und gaentzleichen verricht und gewert, daz loben wir in unverschaidenlichen an alles | gevaer ze laisten mit unsern trewen. War aber daz wir in nicht enlaisten, alz vor an disem brief geschriben stet, swelchen schaden si denne | dez vorgeantent güttes furbaz nach einem ieglichen tag nement, daz si bei irn Trewen gesagen mügen den selben schaden mit sampt | dem hauptgüt suln wir in mit güttem willen allen ablegen und wider chern, das loben wir in auch ze laisten mit unsern trewen. Si | suln auch beide hauptgüt und schaden haben auf uns allen unverschaidenleichen und auf allem unserm güt daz wir haben in den Landen ze | Österreich und ze Steyr oder swa wir iz haben. Und geben in dar uber disen brief zu einem warn sichtigen urchund versigilt mit unsern | Insigiln. Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gebürde Dreuzehen Hundert iar darnach in dem sechs und Viertzigsten iar an un | ser Vrowen abent ze der Chündunge in der vasten.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 6 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

55. 1346, 22. Juni. Ich Peter von Rosenberch obrister Camrer des Chünreichs ezu Pehaim vergih und tün chund allen den di disen brief sehent lesen oder hörent lesen, das ich allen chrieg | stözz und auflauf di czwischen den edeln mannen Herren Raimprecht und Herren Fridreichen von Walze, di von Ens und mir uncz da her gewesen sein an di | edln Herren unser lieb freund Hern Perchtolden von der Leipen Marschalk in Pehaim und Herrn Ulrichen von Walze Hauptman zu Steyr gelasen und gesacz | haben gar und ganzlich an alles gevárd und gelob ich vorgeanter Peter von Rosenberch und wir Wilhelm von Lanstain Perchtold von der Leipen Tho | besch von Kempnyez, Przbik von Poreschin und Jesk von Czekaw mit gesamter hant mit unsern güttn triwn an aydes stat an all argelist alles das | das di vorgeantent herren Her Perchtold von der Leipen und Her Ulrich von Walze daran sprechen und czwischen uns schikken und machen gar und | ganzlich und unczebrochenlich eze halden. Wer aber das si uberein nicht mocht chomen, so sullen seu under den Herren Graf Ruodolfen von Schaum | berch, Graf Pürchartn und Graf Ottn von Maydberech ir ainen ezu ainem übermann nemen und was der spräche und schicket, das gelob wir auch | mit unsern güttn triwn eze halden und vollfören. Tete wir des nicht das wir oder unser dhainer daran brüchek würd und sein nicht anhielt so schull | wir den vorgeantent Hern Raimprechten und hern Fridreichen von Walze



und irn Erben Tausent March sweres grosser Prager Pfeninge sein vervallen, di | sullen wir inner ezwen moneten nach dem als ubervan wirt und geprochen ganzlihen in geben an all wider red. Und geb wir di pfeninge nicht | so sol ich Peter von Rosenberch einen erbern Ritter an meiner stat hincz der Vreinstat in ein erbar offen gasthaus senden ynn ezu ligen und ezu laistn | als gewonlich ist und wir vorgeantn Purgen Wilhalm von Lanstein Perehtold von der Leipen Thobesch von Kempnietz unser ieglicher schol | ein erbern gesezzen Ritter auch an seiner stat in daz selb gasthauzz senden. So schulle wir Przibik von Porzeschin und Jesk von Czekaw mit | unser selbs leib do leisten, und wenne wir vier wochen gelaist hietten so mugen Herr Raimprecht und herr Fridreich und ir erben di Tausent March | auf unser aller schaden nemen dacz Juden oder eze Christen wo si mugen und schullen nimmer ausschumen, es sein dann die Tausent March swars | mit alle dem schaden der dorauf ging den seu redlich und recht beweisen mochtu gar und ganzlich verricht, dennoch mugen die offtgenantn herren | Herr Perehtold und her Ulrich oder der uberman ob si einen nâmen offenlihen sprechen, das wir pruchik worden wâr und sullen all sach in gleiher | weizz sten in chrieg als seu vor uncz da her gestanden sint. Seu schullen auch her Perehtold her Ulrich oder der ubermann di sach enden und doruber | sprechen ezzwischen hinn und sand Michelstag an als verziehen und hindrunge. Wer auch das got nicht geb, das Her Perehtold oder Her Ulrich sturb | in der ezeit so schol her Raimprecht und her Fridrich von Walsse an hern Ulrihen stat einen andern nemen und kyesen. Und das dise gelubd stet und unceze | brochen bleiben, doruber geb ich vorgeanter Peter von Rosenberch disen brif versigelt mit meinem und mit meiner vorgeantn Purgen anhan | gunden Insigeln ezu ainer wofn urchund beuestent und bestet. Der geben ist dacz Philipps Haid an dem nahsten pfinstag vor sand Johans | tag baptiste, nach Cristes gepûrd dreuczehen Hundert Jar und darnach in dem sehsten und virezikistem Jar.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 4 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

56. 1347, Sand Margretentag (13. Juli). Reinprecht und Friedrich von Walsee geben dem Dyetlein von Wiczmandorff, seiner Hausfrau und ihren Erben („oder swem si ez gebent der uns darauff ze Holden nucz und fuegleich ist“) das Recht auf ihren Hof, genannt zu Wiczmandorff, darauf sie sitzen („also daz wir noch unser Erben seu darauff nimmer schullen verchereen noch davon geschaiden an phenning all dy weil si uns den verdienn und versteurn mugen.“) Verkauften sie ihn, sollen sie den zehnten Pfening des Kaufschillings als „Ablait“ geben und der ihn kauft („der darauff vert“) 60 Pfeninge zu „anlait.“ Stirbt einer der Holden darauf, so gibt seine Hausfrau oder seine Erben für „Todhowp“ 60 Pfen. und zu „Anlait“ 60 Pfen. „und nicht mer.“

Orig. Perg. 2 Siegel von braunem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Dieselben geben am selben Tage (Sand Margretentag 1347) einen gleichlautenden Kaufrechtsbrief dem Ulrich dem Prukner, seiner Hausfrau, ihren Erben, oder wem sie es geben u. s. w., auf ihrem Lehen genannt „an der pruk da si auf siczent.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

57. 1348, 6. April. Ich Otte von Mëychssawê Vergieh und Tun chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen. Daz mir mein | Sweher her Fridreich von Walsse gegeben hat zû meiner hausurown vron Annen seiner Tochter der got genade sechs Hundert phunt | beraiter Wiener phennige. Und han auch Ich dieselben Sechs Hundert phunt widerlegt nach Rat und mit willgen und | gunst meiner Prûder Stephans von Meychssawê Obrister Marischalich in Österreich und Hainreichs und Wernharts und Chûnrats | von Meychssawê mit dem Gût daz ich umb die Egenanten Sechs Hundert phunt gehauft han, daz hernach geschriben stet. | Des ersten dacz Weykestorf syben Mutte Waitzs und sechtzehenthallen Mutte Chorns und achtzehn Mutte habern und drey | Mutte Gersten geltes und

da selbens sechs Drëylinge weins geltes und für Chlainen zebent sway phunt Wiener phennig geltes | daz alles Lehen ist von dem Pyscholf von Pazzaw und datz Zayssenperge und datz Abtstorf ainen halben Mutt chorns geltes | und daz Hohenwart syben phunt und sechs schilling wiener phening gelts daz recht aygen ist. Also mit aus genomener | rede, daz ich daz selbe Gût alles in nutz und in gewer sol inne haben unverchumert untz an meinen Tode als Haymsteir | recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und nach meinem Tode so sol denne daz selbe Gût alles erben und ge | uallen auf meinen Sun Fridreich, den ich han mit der vorgenanten meiner hausurow vron Annen und auf sein Erben. | Wäer aber daz der selbe mein Sun Fridreich sturbe und an erben verfür des got nicht gebe, dennoch so sol ich daz selbe | gût alles in nutz und in gewer inne haben unverchumerts untz an meinen Tode als Haymsteir recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und nach meinem Tode so sol daz selbe gût alles denne erben und geuallen auf den | vorgenanten meinen Sweher hern Fridreich von Walsse und auf sein erben an allen Chrieg. Und swenne daz ist | daz ich nicht mer bin und daz der vorgenant mein Sun Fridreich auch abget und an erben verfert. swenne | denne die vorgenanten mein brüder oder darnach unser nächst erben dem Egenanten meinem Sweher hern Fri | dreichen von Walsse oder seinen erben gebent sechs hundert phunt wiener phëninge, die sîn in denne daz obge | nant Gût alles lediehleichen darumb wider auf geben und in antwurten an alle wider rede. Und daz diseu | sache fürbas also stât und unzerbrochen beleibe, darumb so gib ich in disen brief zû einem warn urchünde | diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit der egenanten meiner prider Insigila Stephans Hain | reichs Wernharts Chûnrats von Meychasaŵ mit der willen und gunst diseu sache gewandelt und geschehen | ist. Diser brief ist geben nach Christes gebûrd dreuzehen Hundert iar darnach in dem acht | und vierczigsten iar des nächsten Sontags vor dem Palm Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel (1, 2, 4, 5, von weissem Wachse, mittelmässig erhalten, Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

58. 1348, 27. April. Ich Reinprecht und Fridreich Prueder von Walse veriehen mit disem prief. Daz wir | Fridreichen und Chûnraten von Slaizpach und irren Hausfrowen und irren erben oder | swem si ez gebent der uns nûcz und fuegleich ist ze einem holden ein recht | haben geben auff dem lehen in der Grueb dacz Slaizpach da si auff siezent | also daz wir noch unser erben seu da von nimmer schullen vercheren | noch davon geschaiden an phenning all dy weil si uns daz verdienn und | versteurn mugen. Ist aber daz si ez verchauffent so schullen si uns ze ablait | geben den zechenten phenning waz man in darumb geit an gevêr, | und der dar auff vert sechzzich ze anlait. Stirbt aber ainer unser hol | den darauff so sol uns sein Hausfrowe oder sein erben geben für tôd | haupt sechzzich und sechzzich ze anlait und niht mer. Geben in daruber | den prief ze einem urchund der warhait mit unsern anhangunden | Insigeln bestetigt. Geben nach Christi gepurde dreuzehen Hundert Jar | darnach in dem acht und vierzichstem Jar des Sûntag nach Sand | Jôrgentag.

Orig. Perg. 2 Siegel (von braunem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

Dieselben geben einen ganz gleichlautenden Kaufrechtsbrief am selben Tage (27. April 1348) Heinrich dem Rabenchropf auf dem Chienperg, seiner Hausfrau, ihren Erben, oder „swem si ez gebent der uns nûcz und fuegleich ist ze einem Holden auff dem lehen auff dem Chienperg da si auff siezent.“

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

it. ganz gleichlautend vom selben Tage (27. April 1348) dem Heinrich von Slaizpach, seiner Hausfrau, ihren Erben oder wem sie es geben u. s. w. (auf der Hofstatt zu Slaizpach darauf sie sitzen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

59. 1348, 1. November (Allerheiligentag). Dyetreich der Schenk von Dobra und Anna seine Hausfrau, und ihre Erben, und Alber von Polnhaim („zden zeiten Pfarrer ze Stainachiren“) und seine Erben verkaufen mit Erlaubnis des Herzogs Albrecht von Österreich als ihres Lehenherrn, ihren Zehent (ze dorf und ze veld) in der Pfarr zu Viechtwanch, der österreichisches Lehen ist, um 110 Pfd. alter Wienerpfenninge (den Erbern herren) den Herren Reimprecht und Friedrich von Walsse Brüder. Das Geld haben sie empfangen, sie gewährleisten das Gut.

Siegel des Dietrich Schenk von Dobra, des Alber von Polnhaim und ihrer lieben Freunde Herrn Eberharts von Polnhaim von Wartenburch, Hanns des Schenken und ihres Schwagers Chunrats des Oberndorfer.

Orig. Perg. 5 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, 3 kleiner Rest, 4 zerbrochen, 5 ganz). Haus- und Staatsarchiv.

60. 1349, (19.?) 26. Juni. Wir Gotfrid von gotes gnaden Bischof ze Pazzoze Tün chunt offenhil mit disem Brif, daz | für uns chom der Edel Ersam Ott von Volchenstorf und uns auf gab daz halb Haus | dacz Geswent und daz ganz Haus und den Hof zdem Wasen und waz darzü gehört und | acht güter gelegen dacz Rüdbering, di alleu von uns und unserm Gotzhaus lehen sind | und uns pat, daz wir di alleu lihen mit samt ym dem Edeln Ersamen Heinrichen von | Walsse, Hauptmann ze Drozendorf seinem Swager und seinen Erben. Und nah seiner pot | und willen haben wir di vorgeanten Haeuser und Guter alleu mit samt ym verlihen | dem vorgeschriben Heinrichen von Walsse und seinen Erben und des ze urchund geben wir | disen brif versigelt mit unserm anhangundem Insigel. Der ist geben ze Wienn an | freytag von Sunnebenden nah Christes gebürd dreutzehen Hundert Jar in dem | Neun und vierczkisten Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (ganz weggebrochen der Vordertheil). Haus- und Staatsarchiv.

61. 1349, 4. October. Ich Ott von Volchestorf vergich und tün chunt mit disem prief allen den di in ansehent horent oder lesent di nu lebet oder hernach chünf/tig werdent. Daz ich bedacht han di treu und besunder freuntschaft di mir mein Lieber Swager Hainreich von Walsse von Drosendorf getan hat unde | noch getün mag in chünftiger zeit und mach im und besunderlich seinem Sun Reimprechten und andern seinen Sünen ob Reimprecht an leib | erben abgieng und tün daz mit wol verdachtem müte zu der zeit da ich ez wol getün mocht und mit meiner lehen herren hant di gū | ter di hernach geschriben sint und lehen sint. Des ersten, von meinem Genedigen Herren dem Hochgebarn Fürsten Herczog Albrechts in Oster|reich den Marcht ze Neunhofen und di pauhoff dar zu in dem Marcht und zwo hübe aussen an dem Marcht und da pey di vischwaid auf der | Chrems, di vischwaid auf der Ens. Darnach von dem Bischolf von Pazzau Hundert phunt und sibenzig phunt wiener phenning da ich daz halbe | haus in der Geswent umb gelöst han, daz haus und den hoff zu dem Wasen und waz darzü gehört. Von dem Bischolf von Pabenberch daz marich | fütter in Hager pharre. Von dem Abpt ze Chremsmünster den hoff ze Schiermstorf und den zehent in Chemnater pharre. Von der Abptissinn | von Erlaichloster den zehent in Sand Valenteinerpharre. Di güter allesampt als si vor geschriben stent, mache ich dem vorgeanten mei | nem Liben swager Hainreichen von Walsse und seinen Sünen in der maynung als vor geschriben ist. Also beschaidenlich ob daz an mir geschech da got | vor sey, daz ich und mein Hausvroß ver Chunigunt an leib erben sturben und alle iren frum da mit schaf | fen als lehens recht ist und des Landes ze Österreich. Und daz dise machung also furbas stet und unzbrochen belibe daruber gib ich in di | sen prief versigelten mit mein Insigel. Diser sach

sint zeug di erbern herren her Reymprecht und her Fridreich Pruder von Walse von | Ens und her Eberhart von Walse Hauptman ob der Ens mit iren Insigeln. Der Prief ist geben da von Christi geburd waren er | gangen Dreuzehen Hundert Jar darnach in dem Neun und vierzigistem Jar des Sunntags nach sand Michaelstag.

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

62. 1350, (Gotsleichnamtag) 27. Mai, Wien. Otte und Stephan Brüder von Walde verkaufen mit Einwilligung des Bischofs Gottfried von Passau als Lehnsherrn allen ihren Wein- und Getreide-Zehend in „der Wochhawe (ze Rozms „der da get von Pach untz gen Chienstoch grozzer und chlainer ze veld und ze dorf. . .)“, der Lehen vom Biethum Passau ist, um 220 Pfd. Wienerpfennige „dem Erbern Herren hern Fridreichen von Walse“, Hauptmann zu Ens und seinen Erben, und gewährleiten den Kauf.

Zeugen mit ihren Siegeln: ihre „Öhem her Chünrat von Liechtnekke und her Alber von Liechtnekke sein Vetter.“

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

1350, 31. Mai, Wien. Dieselben geloben, den Zehend aufzugeben vor dem Lehnsherrn „zwischen hinne und Sand Jacobstag der schirist chümpf. Tuu wir „des nicht so suln wir einen Erbern Rittermüssigen chnecht selb ander mit swain „phürfft des nächsten tags darnach hintz sand Pöllten in ein Erber Gasthaws „senden swa in der vorgenant her Fridereich von Walse oder sein Erben kin- „zaigent und suln auch die da inne ligen und laisten als inn ligen und laistens „recht ist und suln die da nimmer auz chömen in werde ee allez daz gütlichen „gelaist und volfürtt daz vorgeschriben stet.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXVIII. 1448. Wir Leonart von gotes gnaden. Bischoue ze Passaw bekennen für vns vnd vnser nachkömen vnd tün kunt öffentlich mit dem brief von aller züspruch wegen, so wir zü den erbern weysen vnsern besunderlieben dem burgermeister, richter, rate vnd den burgern zü Wienn gehabt haben. Darumb, daz die jra, vns vnsern gartten vor Werdertor gelegen, mit greben durchuaren, vnd darjnn ett- weuil, geslachtter fruchtperer pawm abgelagen, auch holcz in vnsern welliden abgemaist vnd vondann geführt, an vnsern willen vnd wissen. Nu haben wir angesehen jr willig dienst die si vns getan habent. Auch vns vnd vnsern nachkömen künftlichen wolgetün mögen. vnd haben si dadurch der benanten sachen vnd züsprüch gutlichen ganz begeben, vnd wellen furbazz darumbe zü ja vnd jren nachkömen, dhainen zuspruch mer haben in dhainer weise. Auch mögen si jr erben vnd nachkömen nū hinfür, den egemelten graben, den si durch vnsern gartten gemacht habent, halden gebrauchen, verpersern, vnd machen nach jra notdürfft vnd was der grünt vnser gartens ausserhalb des grabens, beliben sein damit süllen vnd mögen sy auch haandeln vnd tun nach jrer fügsamkait was sy verlusst, an vnser vnd vnser nachkomen jrrung vnd hindernüss vagoner- leich, doch daz der weg der an den benanten vnsern gartten neben an vñret perghalben den sy vns zü ainer erstattung, gegeben haben, vns bei vnsern gartten zu kunftigen ewigen zeiten auch beleib, an meniclihs jrrung auch vago- uerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben ze Wienn an sand Peters tag, ad cathedram (22. Februar) Nach cristi gepurd, vierzeehenundert vnd darnach jm, achtund- vierzigisten jaren.

Orig. Perg. 1 Siegel. Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbach, Fol. 156.



XXIX. 1453. Wir lasslaw von gotes gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig herzog zu Osterreich zu Steir zu kernden zu krain vnd zu Luzemburg Marggraue zu Merhern vnd zu Burggaw herr auf der windischen Marien vnd zu Porttenaw Graue zu habsburg zu Tirol zu phirt vnd zu kiburg vnd lanntgraue in Ellsazzen. Bekennen fur vns vnd vnser erben vnd tun kund offennlich mit dem brief Allen lewten zu Ewiger gedechtnuss wann nach naturlichem Rechten zymlich ist das die vngeuogten durch ander Verwest vnd versorgt werden vnz das Sy jr volkomen alter begreifen. Als wir denn von verhengnuss des Allmechtigen Gots nach des Allerdurleuchtigsten fursten kunig Albrechts Römischen zu Hungern zu Behem etc. kunig Herzogen zu Osterreich etc. vnsers lieben herren vnd vater leblicher gedechtnuss tod vnd abgang von seinem leib in dise welt komen vnd geborn sein † [vnd die Prelaten Grauen herren Ritter knecht vnd die von den Steten die vier parthey vnsers fürstentumbs Osterreich den Allerdurleuchtigsten fursten Hern fridreichen Römischen kaiser auch herzogen zu Osterreich etc. vnsern, herren vnd vettern diezeit er dannoch Herzog was, durch nuz vnd beschirmung willen des lanndes, zu verweser aufgenommen hetten vnd vnser vormund ist gewesen vnd wann aber in derselben seiner verwesung das lannd aus Hungern Behem vnd Merhern von etlichen Veindten vast ist beschedigt worden vnd auch in andern notdurfft vil sawmbnuss beschehen sind das ettlich von den prelaten herren Ritters knechten vnd Steten der obgemelten Parthey vnd Sunder von den Steten die erbern fursichtigen vnd weisen vnser lieben getrewn Burgermaister Richter Rate die Genannten vnd ganz Gemain vnser Stat hie zu Wienn zu herzen genomen vnd mit allem jrn vermügen betracht habent damit wir als jr naturlicher erbherr aus seinem handden her in vnser fürstlich gessess komen vnd gesetzt vnd vnser lannd mit vns furgesehen würden. Das sy aber mit menigen gelimphlichen eruordnung an jm nicht erlangen möchten vnd dem verrer nachkomen sein Vnd veraintlich mit hilff Rat vnd beystandt etlicher anderer unserren getrewn den egenanten kaiser fur sein fürstlich Stat vnd gessess die Newnstat auf dem Stainueld da er vns bey jm hette ain Gewaltigs veld gehalten vnd mit Ritterlichen taten den obgenanten kaiser darzu bracht habent das er vns ledigen vnd freyen heraus in das veldt in jr hanndt geantwurt hat vnd auch vns dieselben von Wienn mit grosser begir her in die egenannt vnser Stat wienn mit heiligtum vnd processen Geistlicher vnd weltlicher loblich vnd wirdigelig emphanngen vnd sich in aller gehorsam gen vns beweist habent, Der wir jn pillich vnd hoch danken vnd für all ander vnser Stat gnad mitailen sullen] Das wir dieselben und ander jr getrewn willigen dinst die Sy dem vorgenannten vnsern lieben herren vnd vater anndern vnsern vordern fursten von Osterreich den allen got genedig sey vnd sunderlich vns getan habent, vns die auch hinfur tün sullen vnd mügen, Vnd haben jn darumb mit guter betrachtung nach vnser lanntherren vnd Ret die dazemaln bey vns worden zeitigem Rat von kuniglicher macht vnd rechter wissen als lanndesfürst in Osterreich mit gutem willen ledigelig geben vnd geben wissenentlich in krafft des briefs, Vnser mawtt zu Stadlaw mit allen Rennten nützen gerechtigkeiten vnd zugehörigen damit die zu vnser obgenanten vordern vnd vnsern handden vnzer gehandelt vnd gerrechennt ist worden. Also das dieselben vnser Burger zu wienn vnd jr Nachkomen dieselben Mawtt nu hinfur ewigelig behalden jnnhaben mit jrn Ambtlewten besetzen vnd zu jrn vnd der Stat nuz und sunder die zewn polwerch turn Torr vnd Greben damit Sy die vorstet jngefangen habent dauon pessern sullen vnd mügen an all vnser vnserer erben, vnd Nachkomen Herzogen zu Osterreich vnd vnser Ambtlewte jrrung vnd hindernuss angeuerde. Wir haben auch denselben vnsern Burgern die sunder gnad getan vnd vergunnet Das Sy Nu hinfur in vnserer, Stat daselbs Getridkasten vnd Melgrub alsuil Sy der dann bedürffen pawon vnd machen Getraid mel vnd ander Akeherspeis darinn vnd darauss kauffen vnd verkauffen sullen vnd mügen, Ob ain tewrung auskem das denn die pekenen Melbler vnd Grewssler in Güter Ordnung gehalten werden vnd Arm und Reich dester pessern

kauf vinden mügen vnd was Sy derselben kesseten vnd Melgrüb gemessen mügen vngeuerlich Das sullen jn vnd jrn Nachkomen zu Gemeinen aus der Stat gebracht behalden vnd anlegen auch an alle jrrung angeuerde. Als denn der obgenant vnser lieber Herr vnd vater kunig Albrecht Ee denn er kunig ist worden die Juden der ain grosse menig hie vnd in andern vnsern Steten in Österreich gewesen ist durch merckhlich schuld vnd verhandlung nach der Maister vnd gelerten vnser schul hie vnd seiner lanntherren vnd Ret Rat vertiligt vnd aus dem lannde vertriben hat haben wir die gemelten vnser Burger vnd jr Nachkomen vertroast vnd vertrosten Sy auch bey vnsern kuniglichen worten in kraft des briefs für vns vnd vnser erben das nu hinfur in kunftigen zeiten ewiglich die Juden keinen Siz haws noch inderlass hie in der Stat noch in den vorsteten nicht haben noch gewynnen sullen noch jn ymer geben noch erlaubet werden sol Ob auch Juden von andern enden ainem oder meniger Burger oder andern hie golt lechen wurden auf phannt oder an phanndt Darumb sol denselben Juden kein bezalung noch gericht getan werden weder in dhainer weise Sunder dasselb golt sol vns oder ainem yeden lanndesfürsten nach vns zugehörn vngeuerlich; † † Vnd geben jn des zu Vrkund den brief besiglt mit vnserm kuniglichen anhangenden Insigil. Geben zu wienn an mitichen nach sand Erasmen tag (6. Juni) Nach kristi gepurd virzehenhundert vnd darnach in dem drewundfunfzigistenn Jare vnser krönung vnser Reichs des Hungrischen etc. im virzehendem Jare.

Gleichs. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 167. Stadtarchiv zu Wien.

In der zweiten Urkunde (vom 27. September 1455) stehen statt der obigen, mit Klammern eingeschlossenen Stelle die folgenden Worte: † vnser lieber herr vnd vetter Herr Fridreich Romischer kayser die weil er Romisser künig ist gewesen vns in vormundschaft gehabt hat, da vnd nachmaln als wir genogt in vnser fürstentumb Österreich gescz (sic) würden vns die Ersamen fürsichtigen vnd weisen vnser lieben getrewn der Burgermaister Rate die Genanten vnd Gemein hie zu wienn meniguelitig trew dinat vnd darlegung damit wir in vnser Fürstlich gesezz zu wienn komen sein getan habent, die wir mit gnaden vnd dankchperkait gen jn pillichen erkennen.

† † Vnd geben jn des zu vrkund den brif besigilt mit vnsern kuniglichen maiestat Anhangendem Insigil. Geben zu wienn an Sambstag vor sand Michaels tag (27. September) Nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach im fünf- undfunfzigisten Jare vnser Reich des hungerischen etc. im Sechzehenden vnd des Behemischen in andern Jaren.

Gleichs. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 162. Stadtarchiv zu Wien.

### XXX. 1575. Bantheidung Büechel, des Grundts zue Sanct Theobaldt auf der Wündtmühl, negst bey Wienn.

Hernach vermerckht die Bantheydung, so durch den Allerdurchleuchtigsten, Grossmechtigsten, vnd vnüberwindlichisten Fürsten, vnd herren, herren Ferdinanden, Römischen Kaiser, zu allen zeitten, Mehrern des Reichs etc. Vnsere allergenedigisten herren, Seiner Kay. Mt. vnd dess heiligen Römischen Reichs Ehrenholdten Hannsen von Franncolin etc. zu ergöczlichkeit seiner lang trew-würdigen dienst, zu einer gnaden gaab, auf seinen behausten güetteren oder gründen, vnd den leüthen daselbst zu Sanct Theobald, zu erhaltung guter Policy, vnd Ordnung gegeben wie hernach volgt.

1. Zum Ersten, Melden wir, vnd sprechen bey vnsern trewen, dass es an jeezo vnd hinfüro, nun fort an billich sey, dass man allweg, ein mahl im Jahr Pantheidung haben soll, des Sontags nach St. Dietholdts tag, der allweg khombt acht tag, nach St. Johannis, dess Tauffers tag, vnd wann mann es vmb dieselb zeit gehaben mug, soll mann ein vorsprecher, vnd zwen weysen, auch drey Sprach: oder umfragen haben, vnd darnach vber vierzehnen tag ein Nachtheydung, vnd aber drey sprachen. Dass ist darumb, ob mann inn der ersten

Pantheydung, der herrschafft, vnd des aigen Rechtens jcht wass vergessen hette, dass mann es dann meldet, inn der Nachtheydung, vnd dass soll als guette Crafft haben, als inn der ersten theydung.

2. Auch melden wir, Dass die zwen weyser, vnd die vorsprecher Niemandts zu laid, noch zu lieb jchtwass reden, richten oder sagen sollen, on allein dass, dass der Herrschafft, deren Haussgenossen, vnd des Aigen Rechtens notturfft ist, Ob dass Jemandt von jhnen höret, vnd dem dass nicht gefiel, dess sollen sie vnentgeltt sein gegen der Herrschafft, vnd gegen Meniglichen.

3. Es ist auch billich, Dass mann stets einen Ambtmann, oder Richter alhie haben, auch drey vierer erwählen vnd seczen sollen, dass dieselben trewlich vnd vngewöhnlich dem Richter vnd der Gemain zubeschawen, zuschätzen, zuthailen, vnd zu all anderen notturften nach jhrem vermügen vorhanden sein sollen, Wo jnn dem Reich, dass zu schwer were, dass sollen sie an die herrschafft bringen, an den Richter, der Ambtmann, vnd wer der vierer einen oder mehr mit bösen, vngewöhnlichen oder werckhen widertribe, derselbig ist der herrschafft fünf pfening zu bezalen verpflichtet, auch soll derselb, der drey vierer einen jnen schaden, nach der that, oder sachen gelegenheit abtragen, vnd gutth.

4. Welche alhie gesessen sein, auch wasser, vnd freyheiten mit vnsern brauchen, dieselben sollen auch mit vnsern sein, jnn den Panthei- v Gemein, vnd vnseren gehorsamb gedulden, vnd welcher on Ambtmanns, oder sonsten ohne ehenhafte notturfft zue der dritten s pfening zu bezalen verpflichtet, vnd darumb Beclagt würt, der ist sechs schillin pfening verfallen.

5. Item, Wer alhie auf behaustem guet siezet, vnd behausste güetter ver- kauft, der soll die Gwöhr inder Jarss frist aufgeben, vnd nit lenger, wer es aber nicht thut, es auch empfahen, inn derselben Jarss frist, Beschehe es aber mit, welcher derselben zwayen, der Kauffer oder verkauffer selbige were, der sol dem an- thail den schaden abtragen, vnd guetthon, auch ist dasselb guet auss gnade der herrschafft haimbgefallen.

6. Item, Da ein mann allen dienst von grund heüser vnd gärten, auch wass Erb vnd grund daz sein, daruon zu dienen ist, soll mann zu rechter dienstzeit reichen vnd geben, Beschehe es aber nicht, so hat der Ambtmann hie gewallt und Recht, ohn alles Raht darumb zunöthen.

7. Item, Ob ein Gast herkeme, vnd wolte ein erb alhie bey vnns kaufen, vnd welcher den Gast leidert, durch neid, hassa, oder durch welcherley sachen dass were, vnd ob er sprech, es wer daselbsten ein grewliche herrschafft, oder redet dem Ambtmann, oder der Gemain vbel nach wie er jimmer die herrschafft Gemeind, oder dass Guet verleetzt so ist Er, der herrschafft, vnd noch jedem haussgenossen zwen vnd sibenzig pfening wandel vnd abtrag zuethon verpflichtet.

8. Item, Ob ein broust inn dem Aigen Ausskämme, vnd nicht jedermann zulieff, vnd rötten hülffe, auch mit Allem willen daheimbden blibe, oder auss neid, also oft Er dass übertrit, so oft ist Er zwen vnd sibenzig pfening zubezalen verfallen, spreche Er aber, Er hette den Rueff nit gehört, wer auch nit anheimbs gewesen, Nimbt Er sich mit dem Rechten daruon, Alss Er zu Recht soll, vnd schuldig ist, so sey Er ledig.

9. Weiter, ob ein brunst ausskämme, vnd wer vmb röttens willen darzue lieffe, vnd doch feindschaft zu demselben hette, der sol frid vnd freyung da haben. Greift jhn aber sein feind an, vnd wollt jn belaidigen, oder thet jhm laid, denselben soll mann angreifen, vnd dahin liferen, dahin ein frid: vnd freyungs- brecher gehörig, vnd ist darzu der herrschafft abtrag vnd wandel zuethon schuldig, fünf pfundt sechzig pfening, oder ein handt.

10. Item, Ob einer zulieff, vnd wass vsstrüeg, dass mehr dann drey pfening werth were, den soll man auf laugnen, fahen, vnd dahin antworten, dahin ein dieb gehörig.

11. Item, Ess sollen der Ambtmann, vnd die Vierer, oder geschworn, alle jar viermahl, alle fewrstätt besichtigen vnd beschawen, wer das ungewonliche vnd vnbewachte fewrstätt hat, Dem Sollen Sie die ansgen mit sprechen, dass Er die fewrstätt wend, vnd bessere, juner acht tagen, thet Er aber das nicht, so ist er zwen vnd sibenzige pfenning zubezalen verpflcht, vnd ob jrgent ein schad darvon entstünde, so ist er denselben abzutragen vnd widerlegen pflchtig vnd verbunden.

12. Item, Ess soll ein jeder hausswürt seinem gesind verbieten, das sie nicht an ungewonlichen stätten fewr haben, noch darbey kochen, waschen, sieden, Praten, oder wie Sy vnordenlichen mit dem fewr vmbgengen durch den leütten schaden beschehe, denselben Würt. sambt seinem haussgesind, mit der Richter oder Ambtman straffen.

13. Item, Dass ein jeder hausswürt inn seinem hauss, mit seinem gesind frid vnd freyung haben soll, dass man niemandt darein belaidige oder fapfgen soll, weder mit Worten noch mit wercken, were aber, dass man einen inn sein hauss schuss, oder wurff, stech, oder schliege, oder ihm inn sein thür oder fenster brech, hinein stieß, vnd böse verbotne wort hinein gebe, alle oft Er das thut so oft ist es ein freuel, vnd ist sechss schilling, vnd zwen pfenning straff abzahlen schuldig.

14. Item, Ess soll auch kheiner den anderen, noch auch sein gesind, um seinem hauss fordern, nach mit bosen verbotnen wortten scheltten, als oft Er das thuet, ist Er sechss schilling vnd zwen pfenning hierumben zu bezahlen verpflcht.

15. Item, Soll kheiner den anderen mit vnbeschnidner verpotner wirt erwarten, wer aber dass thet, der ist strafwürdig, hat Er einen Armpf gespannt, vnd scheust, fünf pfundt pfening, vnd was Er schaden thut, der püesse es, spannt Er, vnd lässt wider ab, vnd scheusst nicht, so hat Er sechs schilling, vnd zwen pfenning verfallen, Würfft Er mit einem stein, einer Hacken, oder anderen waffen, welcherlay die seyen, so ist Er nach jedem wurff fünf pfundt pfenning zubezalen, vnd dem nachgeworffen worden, den schaden abzu-thuen schuldig, zeucht Er einen spiess, oder andere waffen zwen vnd sibenzig pfenning straff, zeucht Er ein schwerdt, Dolchen, Messer, Waidner oder Deg, von jr jedem vier vnd zweinczig pfenning straff.

16. Item. Dass Niemandts dem anderen an seinem hauss, weder bey tag, noch bey nacht, auch nit an fenstern horchen gehn soll, Ob einer zuhoret vnd der jm hauss wurd dessen gewahr, vnd schliege, steche, oder schuss heraus, vnd thödtet damit einen dessen soll er gegen der herrschafft, vnd dem Gericht nit entgeltten, auch niezeit darumb zugeben schuldig oder pflchtig sein, vgenommen der wacht.

17. Item, Ob ein dieb oder diebin inn ein hauss gejagt wurde, vnd ein dessen willen vnd wissen darauss khäme, darumb ist der hausswürt niemandt nichts schuldig, noch Pflchtig, wollt man dass dem Würth nicht glauben, so nemb vnd ledige Er sich mit dem Rechten darvon, wirt der Würth dessen aber vberwisen, das Er es mithielt, mit dem Dieb oder diebin, oder die vfenthielt, vnd darvon hulf, der ist wie der dieb, oder die diebin zu straffen.

18. Item, Wer inn seinem hauss einen dieb, oder diebin begriff, den soll Er anfallen vnd fahen, vnd dem Gericht vberliferen, Möcht Er aber seiner nit mächtig werden, vnd jne handhaben khönnen, so soll Er seinen Nachbarn ruffen, dass sie jhme zu hilff khemen, seczt sich dann der dieb darwider, das sy ihn zu thodt schliegen, dass sollen sie weder gegen der herrschafft, noch dem Gericht niezeit entgeltten.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

98.) 1455, 2. Mai. Jörg Kadawer.

Auf 1 Mühle 61 Pfen. Gülte;  
 von 1 öden Lehen 6 Schillinge 18 Pfen. Gülte;  
 von 1 gestifteten Lehen  $\frac{1}{2}$  Pfd. 18 Pfen. Gülte;  
 von 1 Hofstatt 28 Pfen. Gülte;  
 alles gelegen zu dem Sigartleins;  
 it. auf 1 Hof zu Vistritz an der Sumerczeil 1 Pfd. Pfen. Gülte und  
 daselbst auf 1 gestifteten Lehen 6 Schillinge Pfen. Gülte und 1 Huhn;  
 daselbst 1 Hofstat, dient 17 Pfen. Gülte;  
 alles in Rampezer gegent gelegen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für sich und seine Brüder Wolfgang und Hanns).

Das Haus zu grossen Kadaw mit aller seiner Zugehör;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend auf dem Dorf zu Stainenprunn und  
 1 Mühle gelegen zu grossen Kadaw in dem fur.  
 it. 3 Schillinge Wienerpfenninge Gülte zu grossen Kadaw auf  $\frac{1}{2}$  Lehen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hof und  $\frac{1}{4}$  Feldlehen gelegen zu Stainenprunn;  
 it. 1 Hof daselbst zu Stainenprunn gelegen mit seiner Zugehör;  
 it. das Haus zu „Wenyng Kadaw“ mit aller seiner Zugehör;  
 it.  $\frac{1}{4}$  Wein- und Getreidzehend gross und klein gelegen zu „Uczestorf.“  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für seine Schwester Anna, Witwe Wilhelms des Eybenstainer).

1 Hof gelegen zu Wisendorf;  
 1 Weingarten (7 Viertel) an dem Stainperg gelegen und 1 Hofstat;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Weinzehend zu „Pawngarten“ bei „Weykhestorf“ in  
 Rappoltstalerpfarre“ gelegen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  kleinen Dorfzehend daselbst und  
 1 Wiese „in dem Veyta“ ob der Pruglein mül“ gelegen;  
 it. 2 Theile Zehend auf 15 Lehen und auf 5 Hofstätten gross und klein zu  
 Feld zu „Rebesrewitt“ gelegen.  
 (Ihr Erbe, „von sundern gnaden“.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

99.) 1457, 30. Juni. Hanns Kamerstorffer.

Den Hof gelegen zu Stranegk mitsammt 4 behausten Holden.

(Gekauft von Gregor Merczinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

100.) 1455, 6. August, Wien. Sigmund Kapplan.

Das Gut zu Tyemdorf gelegen in Peylstainerpfarre und Veldner-Land-  
 erticht;

it. 1 Gut zu Pechtragen in Mertingerpfarre;

und 1 Mühle genannt die Puchmühle in Gramensteterpfarre;

it. 1 (phar? Gut?) genannt das „Prunnalehen“ zu Obernrewt in Lewn-  
tingerpharre;

it. 1 Gut zu Hub in Serleinspekherpharre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1455, 6. August. Sigmund Kapplan.

1 Gut, genannt am Zainhof, in Helffenbergerpharre.

(Gekauft von Caspar Newndlinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1456, 22. December. Sigmund Kapplan.

$\frac{1}{2}$  Mühle genannt die „Prugkmüll“ auf der grossen Rößl in Gremen-  
steter pharr und in Wechsenberger Landgericht gelegen.

(Gekauft von Caspar Neindlinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (für sich und die Kinder seines  
Bruders Hanns K.).

Den Sitz zu Tendleinspach mitsammt dem Bauhof und Zehend darauf  
mit aller Zugehörung;

it. 1 Hof zu Oberrn Tendleinspach;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 1 Gut zu Pernestorf und ganzen Zehend darauf;

it. auf 3 andern Gütern zu Pernestorf ganzen Zehend;

it. 3 Güter zu Karleinspach;

it.  $\frac{1}{2}$  Mühle, genannt an der Aumühle;

it. 1 Gut zu Werchpach;

it. 2 Güter zu Wurtzwald;

it. 4 Zehendhäuser zu Werchpach, darauf ganzen Zehend;

it. 1 Gut am Valkhner ganzen Zehend;

it. am Greinhof ganzen Zehend;

it. zu Gerastorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. zu Heezendorf auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Mayring auf 2 Gütern die 2 Theile Zehends;

it. zu Aharnperg auf  $\frac{1}{2}$  Gut das Drittheil Zehend;

it. in dem Markt zu Hofkirchen in der herzogl. Herrschaft Valkenstein  
gelegen auf etlichen Hofstätten halben Zehend, auf etlichen  $\frac{1}{2}$  Zehend, und auf  
etlichen  $\frac{1}{4}$  Zehend, das alles gelegen ist in Pfarrkircher pharre und in Veldner  
Landgericht.

„Wir haben im auch ain Gut zu Aigleinstorf und ain Gut zu Rewtt in  
„Serleinspekher pharr gelegen unsrer lehenschaft, die im weilent Anna sein  
„Hausfraw die vormalen Hannsen Glainzer eelich gehabt zupracht hat verguanset  
„und geurlaubt innezehaben ze nutzen und ze niessen sein lebtag unverkumert.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt seines Bruders Hanns K. der  
krank ist).

1 Gut, genannt zu „Leytten.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt der kranken Barbara,  
Hausfrau des Hanns K., Tochter weil. Ulrich des Reicher).

$\frac{1}{2}$  Gut zu Mitteregk in Pfarrkircherpharre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (anstatt Gustaw, weil. Ulrich  
des Reicher Tochter und Hausfrau Heinrichs des Hilprochtinger).

$\frac{1}{2}$  Gut gelegen zu Mitteregk in Pfarrkircherpharre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1456, 9. Mai. Simon Kaplan. (landesf. Leh.)

Halben Zehend auf 1 Gut zu Hetzendorf und auf 2 Gütern zu Manastorf.

(Gekauft von Hanns Kaplan). Und

zu Maraspach  $\frac{1}{2}$  Zehend auf dem Bauhof überall;

it. zu Englstorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. auf 2 halben Hofstätten ganzen Zehend; der Zehend aller ist gelegen zu Engلمانstorf in Pfarrkircherpfarre;

(Übergeben von Balthasar Triegenrewtter, als Heirathgut seiner Schwester Helene [Hausfrau des Simon Kaplan?]).

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

101.) 1455, 22. Mai. Bartholomäus Kastner.

Die Veste zum Wasen mitsammt der Manschaft, Diensten, Zehenden, Wildbann, Wäldern und die Fischweide auf der Luensniez „alsuerr sein grunnt geent;“

it. die Fischweide auf dem „Lempach uncz an die Harbpekhin;

it. zu Windischsteig 5 Schilling und 4 Pfen. Gülte;

it. einen Zehend zu dem Redweins und zu „Liechtenperg;“

it. von „Aichpergerfeld“ 12 Schilling Pfen. Gülte mitsammt dem Zehend „Wildpenn und Wendlin;“

dann als Lehen der Herrschaft Weitra:

1) auf der Luensniez auf gestifteten Gütern 3 Pfd. und 15 Pfen. Gülte 3 Metzen  $\frac{1}{4}$  Mohn, 15 Metzen Korn und 15 Metzen Haber „gesacxten zehent“ und die Zehendkäse;

2) auf einer Ödrewtt 70 Pfen. Gülte;

3) it. auf Überlând auf des „Newnmullner“ Äckern und Wiesen, gelegen bei dem „Tewffen graben“ 3 Schilling Pfen. Gülte und darauf 2 Theile Zehend;

4) it. auf des Newnmüllner und Ull Gotten Äckern und Wiesen gelegen 15 Pfen. Gülte, 1 Henne und 2 Theile Zehend darauf;

5) it. auf der Weikhartin Wiesen unter des Neunmüllers Äckern 48 Pfen. Gülte;

6) it. auf der Zechwiese 24 Pfen. Gülte;

7) it. auf des Panreitter Äckern und Wiesen 32  $\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte 1 Huhn und 2 Theile Zehend darauf;

8) it. auf Jacob des Hafner Äckern und Wiesen 7 Pfen. Gülte;

9) it. auf dem Voglberg 20 Pfen. Gülte und ganzen Zehend darauf;

10) it. auf der Wiese genannt die Leitgebinn 15 Pfen. Gülte;

11) it. auf Äckern und Wiesen „dacz sand Mertten“ 40 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend darauf;

12) it. „dacz dem Ulreichs“ und „dacz alten Weytra“ auf 1 Lehen 3 Pfd. und 80 Pfen. Gülte und auf 10 Lehen und 7 Hofstätten ganzen Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

13) it. auf 3 Lehen und auf 1 Hofstatt daselbst halben Zehend gross und klein 16 Hamen (?) 3 Schilling und 10 Eier, 10 Hühner und 16 Käse;

14) it. zu Lempach auf 1 Hof und 8 gestifteten und 6 Öden Rewtten 17 Schilling und 29 Pfenning Gülte, 3 Metzen Mohn, 7 Hühner 3 Käse, 80 Eier und auf denselben Rewtten 2 Theile Zehend, gross und klein;

15) it. auf Hannsen des Plabentunst 2 Rewtten 3 Schilling und 19 Pfen. Gülte;

16) it. von Hannsen des Kespeken halben Reut 12 Pfen. Gülte;

17) it. von Michel des Hofsteter 2 Reuten 50 Pfen. Gülte und 4 Pfenninge für Har;

18) it. von Niclas des Gulher 2 Reuten 80 Pfen. Gülte und 1 Huhn;

19) it. dacz Hadmarstain 7 Schilling und 25 Pfen. Gülte, 10 Eier und auf 3 Lehen ganzen Zehend, gross und klein;

20.) H. Agnes Wulzen auf 4 Lehen 2 Pfd. 7 Schilling und 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Gülte, 4 Metzen Haber auf der 4 Lehen 12 Metzen Korn und 16 Metzen Haber „gezessenen zehent.“

21.) H. Agnes dem Aussers Wolfgers auf 1 gestifteten Lehen und auf 1 Lehen 22 Metzen Haber Zweiter Mass, 16 Hühner und 6 Kien.  
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b, 41.

1455, 22. Mai. Wien. Agnes, Hausfrau des Bartholomäus Kastner, Tochter des weil. Heinrich des Idungspewger.

Zu Eberstorf bei Zisterstorf in Dresingerpfarre auf 1 Hof, darin gehören 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Lehen Aekers und sein Theil Zehends daselbst gross und kleinen, zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst auf behauem Gut 6 Pfd. 51 Pfen. Gülte;

it. 12 Juchart Aekers gelegen in „Siedendorffer Feld“ und „gehet weder dienst noch zehent.“

it. 13 Schilling und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfen. Gülte gelegen zu Zisterstorf auf bekannten Gütern und Überlän;

it. zu Gösling 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Pfen. Gülte auf Überlän;

it. zu Acharn 75 Pfen. Gülte auf Überlän und in Dresingerfeld auf Überlän

14 Schillinge und 15 Pfen. Gülte.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b.

1455, 28. November. Sigmund Kastner.

Die ganze Rathub in Krimbaterpfarre

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

102.) 1455, 2. December. Wien. Ulrich Katzprenner (Lehenträger: sein Sohn Kaspar K.).

1 Hube, genannt die Kunigshube in Naterpekerpfarre und in Peurbekker Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

103.) 1455, 21. April. Caspar Kelbersharder.

1 Hof, 2 Hofstätte, 1 Mühle zu Herstorf in Menkber Pfarre;

1 Lehen zu Rewttarn in Hulber-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

104.) 1455, 30. Juli. Caspar Kersch.

Gauzen Zehend auf 10 Lehen in Plaustawder Newsidel gelegen und 4 Holden zu Hewtal, deren jeglicher von seinem halben Lehen 12 Metzen Weizen, 12 Metzen Haber und 45 Pfen. Geltes dient.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

105.) 1455, 30. Juli. Wien. Marchart Kersperger.

Den Sitz zum Stain mitsammt dem Bauhof und der Mühle daselbst und anderer seiner Zugehör;

it. 1 Gut am „Veld“;

it. 1 Gut zu Sand Marein. 2 Häuser und die Badstube daselbst;

it. 2 Güter zu Posendorf;

it. 1 Gut auf der Haid;

it. 3 Güter zu „drein Schachen“;

it. 2 Güter zu Weichsteten;

it. 1 Gut zu Notingsdorf;

it. 1 Hub am Leutersperg;

it. die halbe Hube zu Weiderstorf;

it. 2 Theile Wein- und Getreidzehend zwischen der Tumming und des Ortgraben und auf dem Dorf zu Grekking, gross und kleinen Zehend;

it. 2 Mühlen auf dem Stainpach ob Marbach;  
 it. auf dem Gut im Mos 2 Theile Zehend, gross und klein alles in Goetz-  
 dorfferpfarre gelegen;  
 it. von 1 Weingarten zu Grekking (Ull der Syn hat) ganzen Zehend,  
 gross und klein;  
 it. auf dem Gut an der Czinnen 2 Theile Zehend, gross und klein;  
 it. 3 Güter in der Radung saw;  
 it. 2 Gütel daselbst und 1 Mühle daselbst auf dem Drettenpach.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

1457, 5. Juni. Haane Ponhalm und Jörg Kersperger.

K. Ladislaus verleiht ihnen die obenangeführten Güter wegen ihrer Dienste  
 und aus besondern Gnaden, da sie durch den Tod des Marchart Kersperger  
 ledig geworden und heimgesunken waren.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1457, 22. Juli, Wien. Stephan Kersperger (für sich und als Lehenträger  
 seiner Mutter Elspet und ihrer Schwester Barbara, Hausfrau N. des Strewtwicz).

1 Hof, 2 Lehen, 2 Hofstätten und 1 Zehend in Heresingerpfarre.

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

1457, 22. Juli. Caspar Kersperger (für sich und seinen Vetter Stephan  
 Kersperger).

3 Höfe zu „Jëgarn“ und

1 Hube „auf der Strass“ in Kempnaterpfarre gelegen und den Zehend  
 zu Ror auf dem Amtman.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

106.) Ulrich Keuschacher.

„Den hof zum Stöltzleins, das dorf und zwaitail zehend daselbs und was  
 zu idem gehört zuvelnd und ze dorf gestift und ungestift, wan das von Hannsen  
 Keuschacher seinem vater mit kauf an in komen wër.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

107.) 1455, 27. October, Wien. Wolfgang Kirchknoph.

4 Pfd. Pfen. Gelts, 34 Käse, 15 Hühner, 30 Eyer, 1 „Lemberspauch“  
 1 Fuder Salz und 2 1/2 Metzen Mohn auf 2 Höfen bei Klam und auf 1 Hof in der  
 Prosechnitz, auf 1 Hof und 2 Hofstätten „unterm Holcz“ und auf 6 Hofstätten  
 „zum Pfaffen“ und in dem Drettenpach gelegen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

108.) 1456, 8. Jänner, Wien. Sigmund Kirchperger.

1 Hube zu Pirchach bei dem Gatern in Pachaimerpfarre. (?)

(Gekauft von Ursula, Tochter weiland Erharts des Kirchsteiger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

109.) (1456) 17. April, (?) Samstag vor Georgi, Wien? Job Kirchsteter.

Das Haus Kirchsteten mitsammt dem Mairhof, Wiesmahd, Baumgärten  
 und Äckern;

it. 12 1/4 Pfd. und 12 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând in dem  
 Dorfe daselbst und das Dorfgericht, als es von Alter herkommen ist;

it. den Getreidezehend auf 11 1/4 Lehen zu Feld und zu Dorf und den Wein-  
 zehend auch daselbst;

it. die Hölzer, genannt die „Huczneitten“, die „Manhartzweisen“,  
 der „Wachslrigel“ der „Pfaffengrunt“, die „Karleitten“, und der  
 „Ruemarcharczger“;

it. zu Potenhofen 8 Pfd. und 17 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând und auf 34 Lehen Getreidzehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Hof daselbst zu Potenhof mit 34 Jeuchart Acker;

it. das Bergrecht an dem Altenperg 2 Theile Zehend und 14 „Sedlpfenning“;

it.  $\frac{1}{2}$  Weingarten daselbst und an dem Leupoltsperg 9 Eimer Wein Bergrechts;

it. an der obern Ried halben Zehend und an der untern Ried  $\frac{1}{2}$  Zehend und 30 Sedlpfenning;

und das Gericht halbs daselbst;

it. in dem Laandorf 12 Schilling Pfen. Gelts auf Überlând und 1 Wism bei der Tey, genannt die „Scheissen“;

it. 3 Pfd. 5 Schilling, 19 Pfen. Gelts gelegen zu Valbach auf behaustem Gut und Überlând;

it. 10 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Ungerdorf auf 2 halben behaustem Lehen;

it. daselbst auf 11 halben Lehen halben Zehend gross und klein und auf 10 Viertel Weingarten auch daselbst ganzen Zehend;

it. 9 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Gawbatsch auf 2 halben Feldlehen und auf 1 behaustem halben Lehen;

it. am Ploß das Bergrecht und 2 Theile Zehend und  $33\frac{1}{2}$  Sedlpfenning daselbst;

it. zu Durrnpach auf  $13\frac{1}{2}$  Lehen, kleinen und grossen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 2 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gelts auf 2 ganzen Überlând und Feldlehen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94, b.

110.) 1455, 8. Juli, Wien. Ulrich Kling (für sich und seine Brüder Jörg, Heinrich und Hanns und seine Vettern Philipp und Stephan).

1 Drittel an den 3 Vesten zu Weissenberg, Watenstain (?) und Friedegk mitsamt allen Holden, Getreidgült, Pfenninggült, behaustem Gut, Überlând, Zehend, Burgrecht, Vogtey, Wildbann, Fischweid, Holz, Weid, Wiesmahl, Bau, das alles zu den obgenannten 3 Vesten gehört;

it. 1 Drittel an folgenden Kirchlehen, an der Pfarrkirche zu „Frankenhofs“, an der Kapelle im „Swarcznepach“ und an der Kapelle in der Veste zu Weissenberg;

it. Halben Theil an den 46 Pfd. Wienerpfennige Gülte gelegen in Frankenhofser-, Kirchperger-, Rabenstein- und Hofsteter-Pfarrren auf behausten Gütern und auf Überlând;

it. 1 Fischweide genannt die Leuch in Kirchpergerpfarre;

it. den Wildbann und das Gejaid auf allen ihren Gütern die sie haben im „Pielaachtal im Dretigisten und in Kirchpergerpfarre;

it. 2 Pfd. Gülte „under dem Wald“;

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Gülte „auf dem mittlern lehen“;

it. 11 Schilling und 14 Pfen. auf 1 Gut genannt „an dem hof“;

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. und 14 Pfen. auf 1 Gut „im grabendacz dem Rupplein“;

it. 3 Schilling und 23 Pfen. an „Reichersstat in der Golsniez“;

it. 60 Pfen. auf 1 Mühle zu Chuspentaler, alles gelegen in Kirchpergerpfarre;

it. 5 Schillinge Gülte „ob Pruls“;

it. 6 Schillinge und 10 Pfen. an der Hofstatt im „Dietigist“;

it. 5 Schilling und 22 Pfen. zu „Aigelsrewtt“ gelegen, in Rainstainerpfarre;

it. 1 Zehend auf des Cikkenhofe und auf 3 Gütern dabei und auf 1 Hof in der Grub kleinen und grossen;

it. 1 Zehend „daez den Gessten“ gross und klein gelegen in Grefen-  
werpferpfarre, und

1 Zehend gross und klein zu Wolfenperg in Pöltingerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59.

1536, 23. Februar, Sebastian von Losenstain 1 Drittel. it. Landgericht zu  
Weissenburg.

111.) 1455, 25. April. Thoman Kolb.

Zu Losch auf 5 Lehen und 1 Hofstatt ganzen Zehend gross und klein zu  
Feld und zu Dorf und daselbst

zu Losch auf 2 Lehen und 1 Hofstatt  $\frac{1}{2}$  Zehend gross und klein zu Feld  
und Dorf;

it. auf des Neidegger Hof zu Prannt,

auf des Eysinger Hof zu Wissenrewt,

auf 1 Acker zu Prannt unter dem Maiss,

auf 1 Mühle unter Jeuttendorf,

auf 1 Mühle unter Losch und

auf 1 Acker hinter dem Loschperg,

Drittel Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Sigenrewt auf behaustem Gut 13 Schilling und 10 Pfen. Gülte;

it. zu dem Peczleins auf 4 Lehen und

zu dem Lewpolecz auf 4 Lehen und auf 1 Hof daselbst halben Zehend  
gross und klein, zu Feld und zu Dorf in Chottinger-Pfarre;

it. zu Scheits bei Liechtenau auf 3 gestifteten Lehen und auf 1 öden  
Lehen und auf 1 öd Recht eines Hofes genannt der Senghof ganzen Zehend,  
gross und klein zu Feld und zu Dorf, gelegen in Meisslinger-Pfarre;

it. der Ödhof ist gelegen in Obrechtsperger-Pfarre und ist alles wismad und  
holcs;

it. zu Obrechtsperg in dem Dorf auf 1 behausten Gut 3 Schilling und  
20 Pfen. Gülte;

it. auf dem Rechenpach bei Ottenslag auf Wiesmahd  $\frac{1}{2}$  Pfd. und  
20 Pfen. Gülte;

it. zu Pirpem auf dem Hof und auf 6 Hofstätten dabei und auf ettlichen  
Äckern, Weingärten und Wiesen  $3\frac{1}{2}$  Pfd. und 5 Pfen. Gülte, gelegen in Eber-  
storffer-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455, 3. Juni, Wien. Stephan Kolb.

1 Hofmarch zu Wiselburg „an der zeil als si mit zawn umbfangen ist;“  
und 1 Wiese vor der Hofmarch;

it. 1 Wiese genannt die Tannwiese in Pecznkircher- und Ruprechtsouer-  
Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

112.) 1456, 20. April. Friedrich Krafft (für sich und seinen Bruder Caspar).

1 Gut, genannt „die Seeaw;“

it. 1 Gut, genannt „die Petschen“ bei dem Halstatsee;“

it. 1 Wiese genannt die „Rauhenrewt“ in Gewsarnerpfarre gelegen;

it. 1 Mühle und Säge, gelegen auf der Yschel im Yschelland und

$\frac{1}{2}$  Mühle auf der Gosach bei dem Hallpergsee im Yschelland gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b.

1456, 22. April. Anna, Witwe des Lorenz Kraft, und ihre Söhne,  
Friedrich und Caspar.

1 Hof gelegen zu Stain ob der Stat genannt der Verthof mitsammt den  
Kirchlehen St. Matthias-Capelle bei demselben Hof gelegen, der Freyung  
und was dazu gehört;

auf 1 Weingarten genannt der Hofweingarten („und geet von dem urfar uncz an den egenanten hof und gibt kainen zehent“);

und 1 Weingarten, genannt der Schutweingarten („und geet von dem hof uncz zu dem türlein bei dem weg und gibt auch kainen zehent“).

(Gekauft von Ulrich Eyczinger und seiner Hausfrau Barbara.)  
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

113.) 1455, 16. Juni, Wien. Christoph Kressling (für sich und seinen Bruder Wolfgang Kressling).

1 Hof genannt der Schiferhof gelegen in Gutawerpfarre;

it. die halbe Fischweide auf der kleinen Gussen zu Weyerstorf;

it. das halbe Holz an der „Swartzen Aw“ in Gallenewnkircher Pfarre;

it. im Ennstorf 3 Güter gelegen in S. Valentinspfarre;

1 Gut genannt in der Zauhen, und 1 Gut genannt am Retzenlehen;

it. 1 Gut im Puchêch in Hedershoverpfarre;

it. 1 Gut im Pirchêch und dabei 1 Acker gelegen in Aspekherpfarre.

(Ihr Erbe.)  
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

114.) 1455, 31. März. Ernreich und Dietmar Kunigsparger.

Die Veste Zigerberg mit ihren Zugehörungen und

1 Fischweide in der „Putenaw“ von dem Kunigsgaben uncz hinauf an den Wannh;

it. der Hof zu Obern Parsenprunn und 2 1/2 Pfd. 32 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überland, und 1/3 Weingarten;

it. zu Obern Pirpawm auf dem Tulnerfeld 8 Pfd. 3 Pfen. Gülten auf behausten Gütern und Überland;

it. zu Walperspach 4 Pfd. 6 Schill. 15 Pfen. Gülten und 1/2 Muth Weizen;

it. auf 1 Hof zu Erlach 10 Schill. Pfen. Gülte und 1 Hofstatt gelegen in Puttnerpfarre;

it. von 3 Höfen zu Nidern Ofenpach 3 Schilling 14 Pfen. Gülte;

it. zu Lanzenkirchen 1 Mühle und 10 Tagwerk Wiesmahd in dem Swal;

it. zu Rorpach ob Newnkirchen 18 Schill. Pfen. Gülte auf Überland;

it. zu Kawnperg 5 Schilling Pfen. Gülte;

it. 8 3/4 Eimer Weins Bergrecht, 7 Eimer gestift, das andere ungestift, gelegen zu Pulsenstorf an der Swarczach an dem Purktal hinter demselben Dorf, der herzogl. Lehenschaft zu Warstenstein, (?) davon man jährlich am St. Michelstag von jedem Eimer 1 Bergpfenning dient;

it. 1 Hof ob Aschpang (Lorenz d. Z.) 10 Schilling Pfen. und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Au und auf 1 Baumgarten daselbst zu Aschpang, das von dem Fronauer gekauft ist worden;

it. die Güter die von den Zigern gekauft sind, alle gelegen in Zöbrerpfarre;

it. 3 Güter gelegen in dem Ofenpach in Pranpergerpfarre die gekauft sind von Eberhart von Ror, dienen jährlich 7 Schilling, 10 Pfen. Gülte;

it. 1 Hofstatt und 1 Baumgarten unter dem Hause zu Puten gelegen mit ihren Zugehörungen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen in der Wernyng in der Payrpercherpfarre;

it. 5 Lehen mitsammt der Vogtei, 1 Mühle und das Gericht zu Feld und Dorf zu Pischolfstorf auf dem Tulnerfeld und

2 Hofstatt zu Goldenau in Absteterpfarre gelegen;

it. 4 1/2 Eimer Bergrecht von 1 Weingarten gelegen an dem Rosenpuhl niderhalb Stuppach in Glokniczerpfarre.

(Ihr Erbe.)  
Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15, b.

(Fortsetzung folgt.)



**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

**kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.**

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

**7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.**

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Bekanntlich war durch längere Zeit der Plan im Werke, eine Vermählung zwischen Königin Elisabeth von England und dem jüngsten Bruder Kaiser Maximilians II., Erzherzog Karl, zu erzielen.

Hurter handelt im dritten Buche des ersten Bandes seiner Geschichte Kaiser Ferdinand's II. und seiner Ältern etc. (Schaffhausen 1850), S. 35—47, von dieser „besabsichtigten Vermählung.“

Er sagt unter anderm, S. 42, Note 26, von den Unterhandlungen und den dazu verwendeten Personen Folgendes:

„Den Gedenkbüchern der allgemeinen Hofkammer zufolge wurde am 14. März 1567 verordnet, dem Grafen Ludwig zu Stollberg 3000 fl. auf Abschlag seiner Reise nach England (wo er monatlich 1500 fl. Gehalt beziehen sollte) zu bezahlen. Da aber des Grafen und seiner Anwesenheit in England nirgends Erwähnung geschieht, ist zu vermuthen, er sei nicht abgegangen.“

Dass diese Gesandtschaft wirklich abgegangen, geht aus den hier folgenden Actenstücken hervor <sup>1)</sup>. Übrigens ist dieselbe nicht ganz so spurlos verschwunden, als man glaubt.

De Thou spricht davon wie man aus folgender Stelle entnehmen kann. Auch Häberlin erwähnt das Factum.

1567. „Cependant le Comte de Stolberg fut enuoyé par l'Empereur en „Angleterre, pour parler du mariage d'Elizabeth, non pas avec Ferdinand, mais „avec l'Archiduc Charles, et fut reçu avec beaucoup de magnificence, et de „demonstration de bien-veillance et d'amitié. D'un autre costé Elizabeth enuoya „à l'Empereur avec l'Ordre de la Jarretiere, et de S. Georges, le Comte de „Sessaix, qui mit toute chose en usage, afin qu' Elizabeth se mariast avec un „Prince Estranger, soit par enuie du Comte de Leicestre qui eseroit cependant „espouser la Reine, soit qu'il voulust trauailler pour la gloire de l'Angleterre, „qu' il sembloit que l'on abaissoit par un mariage inégal. Apres auoir passé avec „une grande suite par Anuers, par Mayence, par Vorms, par Spire, par Vlme et „par Ausbourg, enfin il arriua à Vienne, et demeura quelques mois à la cour de „l'Empereur. Le Comte de Leicestre luy auoit ioint le Baron de North, non pas „tant pour l'accompagner en son Ambassade, que pour l'observer, et luy faire „perdre par adresse et par des retardemens affectez, la passion qu' il auoit que „ce mariage se fist. L'on demeura aisément d' accord des titres, de la succession „de part et d' autre des enfans, et des autres articles, parce que la memoire

<sup>1)</sup> Die Originale befinden sich in der dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv einverleibten Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei“

„estoit encore toute recente de ceux du contrat de mariage de Philippes. Mais „il y eut plus de difficulté pour ce qui fut de la Religion; car l'Empereur deman- „doit au nom de Charles son frere, qu'on luy donnast une Eglise publique pour „luy et pour les siens, afin d'y celebrer le service divin à la maniere ancienne; „et les Anglois disoient qu'il y alloit en cela de la conscience de la Reine, de „sa dignité, et de son salut.“

„Enfin, quoy que l'Empereur tesmoignast que son frere se contenteroit „d'une Chapelle particuliere en sa maison, pourueu qu'on ne fist point de diffi- „culté d'y laisser entrer les siens, on ne pût mesme obtenir cela, et l'on „respondit que s'il plaisoit à Charles de venir en Angleterre pour traitter luy- „mesme avec Elizabeth, ni luy ni la Reine ne seroient point fâchées de la peine „de ce voyage. En suite, le Comte de Sussex ayant esté honnorablement con- „gedié par l'Empereur, alla trouver Charles, en attendant en vain de iour en „iour une autre response de la Reine; et enfin apres avoir demandé son congé, il „s'en retourna en Angleterre. Long temps depuis l'Empereur et Elizabeth se „rendirent pour cela des offices mutuels d'une amitié reciproque; et l'Empereur „tesmoigna tant de bonne volonté pour Elizabeth, qu'autant qu'il fut en son „pouvoir, il retarda ou il eluda les entreprises du Pape contre elle, et les efforts „de Philippes son cousin.“

(V. Histoire de M. De Thou, des choses arrivées de son temps, mise en français par P. Du Ryer, de l'Academie françoise. Livre XLI, T. III, pag. 33—34. Paris 1659. Fol.)

*Chmel.*

#### Verzeichniss der Actenstücke.

I. Schreiben K. Maximilian II. an Grafen Ludwig zu Stolberg und Königstein. Ddo. Prag, 23. März 1567. (Auftrag, nach England abzureisen und zwar über Brüssel, wo er mit der Statthalterin der Niederlande, der Herzogin von Parma, zu verhandeln hat und sich den burgundischen Gesandten anschliessen soll.)

II. Instruction K. Maximilian's II. für seinen Gesandten nach England, Grafen Ludwig zu Stolberg und Königstein und (den burgundischen Gesandten) Jakob von Clarhout, Herrn von Maldeghen. (Auseinandersetzung der grossen Türkengefahr und Begehren von Hilfe in seinem und der deutschen Reichsstände Namen.) Ddo. Prag, 13. März 1567.

III. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. 12. Mai 1567. (Dem Auftrage zu Folge, sich zuerst nach Brüssel zur Statthalterin, der Herzogin von Parma, zu begeben, muss er ihr nach Antorff (Antwerpen) nachreisen, weil sie gegenwärtig dort ist.)

IV. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an die Herzogin von Parma, Statthalterin der Niederlande. Ddo. Rochefort, 3. Mai 1567.

V. Antwort der Herzogin. Ddo. Antorff, 7. Mai 1567.

VI. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. Antorff, 20. Mai 1567. (Ihre Ankunft musste zuerst nach England gemeldet werden, deshalb schickte die Herzogin einen eigenen Courier an den spanischen Gesandten daselbst und sie schrieben an ihn. — Warten auf Antwort. — Spricht über die Zustände in den Niederlanden und die Nothwendigkeit, Milde statt Schärfe anzuwenden. Der Kaiser soll dazu raten.)

VII. Berichtschreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. London, 5. Juni 1567. Ankunft in Dobern (Dover) am 30. Mai (Er und Maldeghen). Guter Empfang, Audienz bei der Königin am 4. Juni. — Anbringen des Grafen im Sinne der Instruction, extemporirte Antwort der Königin in einer „langen zierlichen lateinischen Oration.“ — Ausserdem anderes „freundliches gnediges und zierliches Gespräch.“ — Graf Stolberg meldet, dass allgemein der Gesandtschaft der Zweck zugeschrieben werde, um die Königin zu warnen für Erzherzog Karl (K. Maximilian's Bruder).

Stolberg bemüht sich, das Vortheilhafte herauszuheben und den Kaiser dazu zu bewegen. — Lob der Königin. — Dieselbe wolle, wie er gehört habe, auch eine „stattliche Bothschaft an ihn (Kaiser)“ abschicken.

VIII. Des Grafen Stolberg Rede an die Königin Elisabeth, bei dieser Audienz.  
IX. Duplicat dieser Ansprache mit Veränderungen in der Fassung.

X. Berichtschreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II. Ddo. London, 14. Juni 1567. Er ist für morgen (Sonntag den 15. Juni) nebst seinem Mitgesandten zur Königin geladen nach Richemont, um die Antwort zu erhalten. Man ist befremdet (und zwar nicht bloss die Räthe und Vornehmen sondern die Königin selbst), dass diessmal hinsichtlich der Heirath gar nichts in der Instruction gestanden, man habe also die Sache, wie es scheint, fallen gelassen. Das könnte der Proposition schaden. — Bei der Audienz habe sich die Königin entschuldigt wegen Verzögerung der Antwort auf den früheren Antrag (wegen der Heirath). — Stolberg gibt sich alle Mühe den Kaiser zu stimmen für weitere Schritte in dieser Sache, er glaubt die Königin sei dem Hause Österreich vor allen geneigt.

XI. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. London, 18. Juni 1567. Die Antwort der Königin ist ablehnend, die ungünstige Stimmung ist veranlasst durch falsche Gerüchte über ein Bündniss zwischen Frankreich, Spanien und dem Kaiser zur Unterdrückung der neuen Religion. Sie gaben sich alle Mühe, den ersten Secretär William Cecil von der Falschheit dieses Vorgehens zu überzeugen. Die Königin sei jedoch nicht davon abzubringen, wolle sich rüsten. Schlechte Aussicht auf Hilfe gegen die Türken von Seite Englands.

XII. Antwort der Königin auf die Proposition der Gesandten des Kaisers und der Reichsstände Deutschlands. Ddo. Richmondiae, 15. Junii 1567. (Ablehnend.)

XIII. Schreiben der Königin Elisabeth von England an K. Maximilian II. Ddo. Richmondiae, 22. Junii 1567. Entschuldigend wegen der ablehnenden Antwort. — Auffordernd, zum bessern Einvernehmen zwischen den christlichen Mächten mitzuwirken.

XIV. Zweites Promemoria der kaiserlichen Abgesandten an die Königin Elisabeth. Bemühen sich wiederholt, Beistand zu erhalten, widerlegen die Einwendungen und zeigen auf die frühere Zeit, wo K. Heinrich (VIII.) dem K. Ferdinand I. in viel schwierigerer Lage des eigenen Landes den Beistand nicht verweigerte gegen die Türken.

XV. Antwort der Königin auf dieses zweite Promemoria. — Setzt die frühere Weigerung weiter aus einander.

XVI. Bericht, was die Gesandten Sonntags am 23. Juni auf diese zweite schriftliche Antwort der Königin mündlich erwiedert haben. — Die Königin bleibt bei der Behauptung, dass „Practiken“ getrieben würden (von Seite des Papstes u. s. w.). Übrigens ist die abschlägige Antwort nicht definitiv, nur jetzt unter den gegenwärtigen Umständen könne man nichts thun.

XVII. Kurzer Auszug der Artikel eines (angeblichen) heimlichen Bündnisses der katholischen Fürsten gegen die neue Religion (Papst, König von Spanien, König von Portugal, Herzog von Baiern, Herzog von Savoyen und ihre Mitverwandten u. s. w.).

(Ganz absonderlich.)

XVIII. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo. 15. Juli 1567. Schickt die oben mitgetheilte zweite Erklärung der Königin und über die ganze Verhandlung ein vollständiges Protokoll (in welchem die Abschriften sämmtlicher Actenstücke aufgenommen sind). Sollte ein mündlicher Bericht nöthig sein, will er selbst zum Kaiser kommen, obgleich der Weg etwas weit. — Für jetzt war nichts zu thun — als abzureisen. Er hat also drei Monate mit dieser Gesandtschaft zugebracht.

I. 1567, 23. März. Maximilian der ander von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kayser zu allen zeiten mehrer des Reichs etc.

Wolgeborner lieber getrewer, bei dieser unser aigner post hastu dein abfertigung in Engellandt zu empfangen. Und wollest also im Namen Gottes dich

von stundt an erheben, und zu unser freundtlichen lieben Muemen der Hertzogin zu Parma, Gubernantin der Nider Burgundischen Erblanden, gestracks verfügen, dich daselbst mit uberreichung beiliegender Credentz angehben, k unsern freundtlichen gnedigen willen und darbei die gelegenheit ermelter deiner abfertigung vermelden, auch die Instruction mit J. L. communiciren, und als dan durch Irer L. fernere nachrichtung dich sampt dem Burgundischen Gesandten vollendt hinuber zu der Konigin von Engellandt begeben. Die sachen vernig ermelter Instruction anfenglich durch ein kurtzes Latinisch anbringen (so da dir Extrahiren und volgendts selbst pronunciren solt), und dan mit fürlegung einer lauten und zierlich geschriebenen Inhalts solcher Instruction, souie zur Werbung gehörig, furtragen, handeln, vnd nachgeendts mit weiterer, fortsetzung prosequiren zuuersichtlich auch mit frucht zu vnserm vnd vnserer bekhumerten König Reichen, vnd Landenn, guten frommen vnd trost, Auch zu sonderm deinem bei vnss vnd gemeinen Reichsatenden, Kuem vnd Dank aussrichten, Inmassen wir dan hierin zu dir ein besonder genedig vertrauen tragen, Dir auch auf die etwas ferne raiss vnd zu guter verrichtung, von Gott glücklichen Zustand vnd wolhart, hiemit gewünscht haben, Vnd von dir gleich auss Prüssel vnd dan aus Engellandt zum offtern deiner aussführlichen schreiben vnd bericht, durch des Prüsslich Postmeister Amptt auf Reinhausen, vnd forder an vnsern Kayserlichen hoff von allem dem, wie du die sachen nit allein diser Legation, Sonder auch alles andern halben, vberal vnd inn allen dingen in publicis et priuatis, befinden, vnd vernemen wurdest, gewertig, Vnd dir vnd den deinen alweg mit kayszerlichen gnaden, forder wol gewegen, Auch Itzige dein trewe Bemühung Insonderheit genedigst Zuerkennen, vnd zu gedencken, vnuergessen sein wollen. Geben auf vnserm königlichen Schloss Prag, den 23. Marty Anno im sieben vnd Sechzigisten, vnserer Reich des Römischen im fünfften, des hungerischen im vierten, vnd des Beheimischen im Neunzehenden etc.

Maximilian m/p.

Ann Graf Ludwigen zu Stolberg vndd Königsteinn etc.

Ad mandatum Sacrae Caes<sup>ae</sup> Maiestatis proprium

H. Kirchschlag m/p.

V<sup>o</sup>. J. v. Zascht.

II. 1567. 13. März. Maximilianus secundus Diuina fauente clementia electus Romanorum Imperator Semper Augustus etc.

Instructio pro generoso ac magnifico, nostris et sacri Imperij fidelibus, dilectis, Ludouico Comite in Stolberg, Kunigstain, Wertheim, et Rochefort, Consiliario nostro, ac strenuo Jacobo à Clarhout, Domino in Pithen et Maldeghe, Capitaneo Schlusiensi, equite aurato, ijs de rebus quas nostro et Electorum, principum ac ordinum Sacri Romani Imperij nomine, apud Serenissimam Principem, Dominam Elisabetham, Reginam Angliae, ac Franciae, Dominam Hyberniae, defensorem fidei etc. Sororem et Consanguineam nostram charissimam, summa fide, cura ac diligentia, agere ac tractare debebunt.

Inprimis, eum iam dicti nostri et ordinum sacri Imperij Oratores, in aulam dictae Serenissimae Reginae peruenerint, et opera ac medio illorum ad quos haec cura spectat, a Serenitate eius audientiam impetruerint, Serenitati eius verbis nostris salutem et fraternae nostrae beneuolentiae incrementum atque ex parte ordinum ac statuum Imperij omnia obseruantiae ac bonae uoluntatis studia deferant.

Et deinde serenitati eius nostro ac dictorum ordinum ac statuum Imperij nomine exponant, haud dubie Serenitati eius optime constare, quomodo statim post obitum Serenissimi ac potentissimi quondam principis, Domini Ferdinandi electi Romanorum Imperatoris Augustae, memoriae, Domini ac genitoris nostri obseruandissimi Dux Johannes Sigismundus quondam Serenissimi Johannis Hungariae Regis filius, adiutus auxilij Turcici praeter omnem rationem et aequitatem bellum nobis intulerit Quamuis enim nos nihil magis optauerimus praesertim in Imperij ac regiminis nostri initio, quam pacem et concordiam cum



omnibus et maxime christianis Principibus colere, et tranquillitatem publicam tueri, conservare et stabilire, rebusque Sacri Romani Imperij ac Regnorum et dominiorum nostrorum quiete et pacifice disponendis et ordinandis vacare, quo rectius commodiusque postulante necessitate periculis Turceis occurrere, eaque Deo bene iuvante à ceruice Christianae Reipublicae propellere possemus. Eamque ipsam ob causam propensi quoque et parati fuerimus, pacem octennalem quae praelibato quondam diuo domino genitori nostro, cum defuncto Turcarum Principe Solimanno intercessit sub iisdem conditionibus quibus cum eodem domino parente nostro inita fuerat, ad finem vsque constituti octennij continuare, ac Sanete et candide seruare, tamen eiusmodi pio et honesto desiderio nostro euentum minime respondisse.

Nam licet praefatus Dux Johannes Sigismundus quem Turcarum Princeps priuati sui emolumenti gratia pro mancipio suo fouendum suscepit, indieta quoque pace Turcica comprahensus, et de eo expressis verbis pactum et conuentum, literisque hinc inde datis confirmatum fuerat, vt durante eiusmodi pace octennali ei in ipsa Transsilvania nihil molestiae exhiberetur, de arcibus vero et locis extra proprios Transsilvaniae limites sitis, cum eo liceret amicabiliter concordare pacisci, et transigere, quae scilicet ipsi pacifice relinqui et quae diuo domino genitori nostro aut nobis ab illo restitui deberent, hac comminatione expressè adiecta, quando ille inducias et pacta conuenta non seruaturus esset, id illum impune minime laturnum.

Nihilominus tamen his conditionibus et pactis postpositis dictum ducem Johannem Sigismundum non exatiatum ijs, quae antea multifariam contra pacta conuenta, et induciarum iura perpetraverat, paucis diebus post obitum diui quondam Domini genitoris nostri sine omni iusta ac legitima causa ex improviso oppidum quoddam nostrum non procul a Transsilvania situm Zathmar vocatum intercepisse atque exinde cum auxilijs Turcarum vltius progressum, nobis nihilominus quam tales bellicos motus expectantibus, plura loca nostra occupasse.

Quam illius temeritatem Princeps Turcarum non solum non inhibuerit, sed potius concesserit quod supremus praefectus eius Themensiensis (Beglerbegum vocant) illum haud contemnendo militum numero iuuerit.

Expostulauisse quidem nos ea de re cum Turcarum Principe et flagitasse, vt dictum ducem Johannem Sigismundum ad restitutionem occupatorum locorum, et observationem pacis, seu induciarum compelleret, aut saltem aequo animo ferret, quod ipsimet tam insignem iniuriam vleisceremur et ablata recuperaremus, neque ipse Turcarum Princeps illi deinceps vllum auxilium praestaret, nec à suis praestari permetteret, offerendo etiam nos paratos ad praestandum et exequendum quaecunque vigore conditionum vtrunque initarum nobis praestanda incumbere, prout omnia sincerè et candide tunc quoque praestitissimus.

Verum eam nostram integritatem et animi moderationem nihil prorsus ponderis apud eum habuisse. Cum enim dicto duce Johanne Sigismundo indies vltius inditionem nostram hostiliter procedente, nos quoque collecto exercitu iustam atque legitimam ditionis ac fidelium subditorum nostrorum defensionem suscepissemus et Deo propitio, conatus illius temerarios repressissemus, recuperatis locis per illum occupatis et alijs etiam quae antiquitus ad diuum parentem nostrum optimo Jure pertinerant, in potestatem nostram redactis, Principem Turcarum id aegerrime tulisse.

Accidisse tunc, quod praefatus Dux Johannes Sigismundus diffusus uiribus (ac quod euentus postmodum ostendit) vt tempus haberet maiores copias a Turca obtinendi, a praefectis et commissarijs nostris per oratores et nuncios suos ad id pleno mandato instructos pacem petierit ac sub certis conditionibus et ratificatione nostra concluderit et acceptauerit, quam et nos postposita quacunque etiam pulcherrima occasione rei bene gerendae, quae nobis tum fuerat oblata, studio pacis et tranquillitatis publicae, quam priuatis emolumentis nostris haud grauati anteponimus, nequaquam refutauerimus, sed ad ratificanda ea, quae à nostris praefectis cum dictis ipsius Transsiluani Nuncijs conclusa erant, paratos ostenderimus. Verum dum nos cum Oratore illius qui hac de causa vti

constitutum erat, in aulam nostram Caesaream venerat, candide et sincere tractaremus, ipse vero Orator petendo moderationem iutarum conditionum tempus duceret, dictum Turcarum Principem saepefato Johanni Sigismundo Duci noua subsidia aliquot millium hominum contra nos, sub ductum Beglerbegi Themesiensis misisse, qui ditionem nostram rursus infestis signis inuaserint et quaedam castra et loca nostra oppugnaverint.

Nos autem pro eo quo tenemur studio pacis et tranquillitatis publicae, ne tum quidem flagrante bello, pacis tractatus omnino postposuisse, Sed misse rursus in portam siue Aulam eiusdem Turcarum Principis Nuncio nostro cum beneuolo responso, ad ea quae paulo ante nobis per quendam suum Nuncium satis insolenter scripserat et nunciauerat, adhuc ad redintegrandam pacem et amicitiam paratos obtulisse, dummodo Johannes Sigismundus Dux ad satisfaciendum conditionibus pacis per Nuncios et Oratores eius plena potestate ad id suffultos ut supra dictum est, acceptatis compelleretur, vel à pace Turcica prorsus excluderetur, omniue ipsius Turcarum principis auxilio plane destitueretur.

Et cum idem Turcarum Princeps intellecta huiusmodi amiceabili nostra petitione renunciasset, sese cupere quod vtrunque ab armis discederetur, exercitusque reuocarentur, de componendis vero exortis controuersijs in porta siue Aula tractaretur, nos ea quoque in re ipsi gratificos esse, ac reuocatis copijs nostris ab omni vltiore hostilitate tam contra Transiluanum quam Turcas exercenda abstinuisse et Nuncio eius qui aliquandiu eorum tractatum causa in Aula nostra moratus fuerat honorifice dimisso pollicitos propediem oratorem nostrum prosequendum istiusmodi tractatum causa Constantinopolim ablegare prout postea factum est. Verum ista omnia apud Turcarum Principem nihil prorsus valuisse, qui Transilvani tantum calumnijs et falsis criminationibus aures praeberit, nostris autem verissimis rationibus et iuribus nullum plane locum reliquerit, ita ut tandem uictus continujs querelis et precibus eiusdem Transilvani non cessantis nos quo iure quauē iniuria, nouisque subinde figmentis excoctatis in odium et inuidiam illius adducere, ipsemet cum immenso exercitu contra nos in Hungariam progressus fuerit posthabitis honestissimis et aequissimis postulatis nostris cum non dubitarint etiam Passae Oratori nostro nouissime Constantinopolim ablegato contra Jus gentium et omnium Principum consuetudinem barbarica quadam feritate omnes literas et scripturas violenter eripere, eumque insuper etiam asperrimis verbis exceptum vna cum altero Oratore nostro Ordinario in domo quadam concludere, vbi ordinarius ille orator noster etiamnum sub aretissima custodia detinetur.

Qua re multorum literis et Nuncijs ad nos perlata, animaduertentes nos ac serenissimos charissimosque fratres nostros solos cum Regnis et dominijs nostris praeteritorum bellorum Turcicorum quae Diuo quondam Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc potentissimo hoste intercesserunt tantopere debilitatis et praegravatis, ad sustinendam tantam uim vix pares fore, mox vndique validissima quam fieri posset auxilia nobis contrahenda, eoque nomine non modo ordines ac status Sacri Romani Imperij verum etiam alios Reges, Principes, ac Potentatus orbis Christiani interpellendos duxisse.

Vbi quidem ordines ac status Imperij considerata periculi magnitudine, singularem promptitudinem in iuuanda Republica declarauerint, decretis scilicet haud poenitendis subsidijs, maioribus sane quam vnquam antea decreta fuisse constet, quemadmodum nec alij quidam Reges et Principes nobis in tanta necessitate defuerint, Quibus auxilijs etiam omnibus quantacunque habuimus contractis, nos quidem ipsosmet vna cum praefatis charissimis fratribus nostris in expeditionem prodixisse.

Sed quia ista nostra auxilia vtcunque extiterint maxima, ad potentiam tamen Turcarum tanta non fuerint, ut potuissemus numero hostilibus exercitijs esse pares, aut quod cum iisdem, in tam amplo Regno omaibus locis, quae laborarent, commode ac sine denudatione aliorum confinium nostrorum, succurrere, hostem callidissimum qui id facile intelligebat, Sic belli sui rationes instituit,

ut ea primum loca aggredirentur, ad quae sciret nos cum exercitu tam graui, vt ut germanicus equitatus et peditatus, tum ob itineris longitudinem et varias maximasque difficultates, tum etiam propter inopiam commeatus commode peruenire non posse vtque ijs occupatis sibi more suo gradatim ad reliquas etiam afflictæ Regni nostri Hungariae partes opprimendas, atque inde alia quoque vicina nostra et fratrum nostrorum Regna Dominiæque subiuganda, ac demum alias christianitatis prouincias, quibus intuebat truculentus hostis inuadenda, aditum patefaceret.

Posteaquam ergo ex Imperialibus comitijs Viennam appulissemus et contra ingruentem hostilem vim Turcarum Principis, in nomine Dei altissimi defensionem Regnorum ac dominiorum nostrorum susciperemus, Nos in ipso aduentu nostro temperasse, quod Passa Budensis iam initium belli fecerat, et collecta haud ita magna Turcarum manu arcem nostram Palotha duobus milliariis ab Alba Regali sitam, obsederat dirutisque magna tormentorum vi turribus et propugnaculis eius vehementer oppugnabat. Quam tamen obsidionem postea superueniente exercitu nostro coactus sit re infecta soluere amissis etiam Oppido Vesprimo et arce Tatha, alijs duobus propugnaculis et Castellis et data deinque paucis diebus post Principi suo ob iacturam hanc et arma impetuius sumpta capitis poena.

Interea Turcarum principem Solymannum qui vigesima nona die Aprilis cum vniuerso suo exercitu hominum circiter Ducentorum millium Constantinopoli profectus erat, Albam Graecam peruenisse premisso Pertauo Passa, vno ex Vesirij suis, vt vna cum Passa Themesienze et Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascendere ferebatur. Item Moldauis et Transalpinis arcem nostram Julam Transsilvaniae finitimam obsideret prout eam die secunda Julij obsidione cinxerit.

Ipsam vero cum reliquo exercitu quam primum videretur sub Agriam iturus, postea mutato itinere per Sirmium quousque Transsiluanus ad eum leuioribus curribus excurrerat Zigettum ascendisse, eiusque expugnandae curam suscepisse, expedito haud exiguo copiarum suarum numero ad Albam Regalem qui progressum nostrum quaecunq; ratione remoraretur Itaque vtrumque locum Julam et Zigettum acerrimè fuisse Hebdomadas aliquot oppugnatum et tandem etiam in hostium potestatem reductum Julam quidem per deditionem Secunda Septembris, alterum vero locum per vim septima eiusdem mensis die Solymanno Turcarum Principe (quod mirum est tandiu occultari potuisse) tribus diebus ante defuncto, qui vt plerique captiui et speculatores unanimiter retulerunt, omnium constituerat capto Zigetto, contra nos ipsos omnem potentiam suam conuertere ac prelio nobiscum decernere, ita ut tunc iuxta consilium virorum in re militari peritorum, nobis propè Taurinum deligendus fuerit locus, in quo illius impetum freti diuina spe expectaremus, manusque cum illo consereremus, Siquidem iam antea in castris eramus, ad duodecimam Augusti Vienna egressi, cum ijs quae ex Imperio et ab alijs Principibus contraxeramus auxilij, dato quoque non contemnendo copiarum numero Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri nostro Charissimo, quibus cum in finibus Croatiae nostrarum suarumque ditionum defensionem et conseruationem inuigilaret, ac hostium progressum versus partes illas inhiberet sicuti factum est, magno hostium numero in diuersis locis caeso.

Interea vero dum nos ad Taurinum hostis aduentum opperimur, quem neciebamus iam ante esse defunctum, Pertauum Passam ulterius progressum, una atque altera adhuc arce priuatis hominibus pertinente et male munita circa Julam potitum esse, Tartaros autem qui nec Turcicis Transsiluanicisque, nec nostris subditis pepercerunt, tam durante, quam confecta obsidione Julense maximas excursions ac depopulationes fecisse, immensumque Christianorum captiuorum numerum abduxisse, Quin etiam Transsiluanum à Turcarum Principe reuersum et congregatis eius prouinciae copijs denuo egressum castellum Isaka occupatum occupasse.

Sic etiam ex altera Danubij parte Turcas occupato Zigetto latè omnia depopulatos esse, interceptis etiam alijs quibusdam arcibus et castellis quae à nostris fuerat deserta.

Verum tamen magno constitisse hostibus hos qualescunque successus, nec eis ubique omnia ex animi sententia successisse, quoniam ultra citraque Danubium multis passim in locis et ferme ubicunque in nostros inciderunt et res praelio agenda fuit, profligati succuberint, amissis etiam ac deletis pluribus castellis et arcibus, praeter illas quae cuidam infideli ac rebeli subdito nostro Georgio Bebeck erepta fuerunt, et multis insignibus Sanziackis interfectis et captis ita ut sub Zigetto ac Jula, et in alijs locis passim per Regnum nostrum Hungariae ultra quadraginta hominum millia de exercitu Turcico cecidisse dicantur, praeter illos quos fames et morbus absumpsit, nobisque plane persuasum esse, si habuissemus auxilia vno vel altero mense tempestivius parata, quod Deus beneiuvante potuissemus quoscunque hostis conatus eludere, ditionemque nostram penè integram et saluam conservare et tueri.

Mirum autem esse, quod Passae et consiliarij defuncti Turcarum Principis tanto usi sint astu et calliditate ut morte illius et Christianos et Turcas atque adeo non gregarios tantum milites, vel etiam mediocris conditionis Partium Passam celauerint donec filius eius Selinus qui erat in Asia, ea de re certior factus Constantinopolim pervenerit, ac quiete sineque omni turba atque tumultu (quod valde rarum esse dicitur) in Solio paterno consederit cum è diverso nos frustra in magnam spem fuisset erecti, mortem illius haud dubiè aliquid turbarum successori daturam nobisque meliorem aliquam occasionem rei bene gerendae et amissae recuperandi subministraturam esse, sed quantum apparet, res nostras nunc esse loco non multo meliore, quam erant superstite Solymanno, Siquidem novus Princeps ac Tyrannici Dominijs successor Solinus paterno Regno recepto, paucissimis diebus Constantinopoli immoratus, recta maioribus itineribus, et incredibili celeritate in Hungariam ad exercitus paternos contenderit ut non solum prisco eius gentis more ab ipsodem Turcicus Imperator publicatus declaratus et salutatus eos in fidem suam reciperet, sed ut susceptam à patre expeditionem prosegueretur ac subiugatis et oppressis nostris quoque ac Charissimorum fratrum nostrorum Regnis et Dominijs ulterius in Germaniam penetraret, et inde paulatim ad alia quoque Christianitatis Regna et nationes infestandas viam sibi praemuniret. Et quamvis receptis in fidem suam exercitibus paternis non longam in Regno nostro Hungariae moram traxerit, nec ibi sicuti futurum putabatur hyemaverit, sed mox Constantinopolim versus cum parte exercitus regressus sit: Tamen ex omnibus ijs quae ex illo tempore diversis ex locis ad nos relatae certò comperta fuerunt, satis esse perspicuum illum non alio animo fuisse regressum quam ut se ipsum Colligeret, atque reficeret ex eo corporis languore et aegritudine, quam ex incommoditate atque labore maximi itineris tam celeriter emensi contraxerat, et ut sarciret defectus tollereturque alias etiam difficultates quibus exercitus eius conflictabatur, ut puta victualium penuriarum, iumentorum interitum et indies magis magisque ingrauescentem morbum, tum etiam quod existimaret tam magnam expeditionem, quantam animo conceperat, rectè non posse confici, priusquam domi res omnes pro voluntate disposuisset et satis stabilivisset Quemadmodum sanè nobis relatum sit, ipsum simulatque Constantinopolim redijt, quò scilicet ad diem quintam Decembris cum Solenni pompa ingressus est, mox curam suscepisse renouandi et corroborandi pacem et amicitiam cum Persa, et cum ijs Christianis Principibus, quos fraudulentè studet foedere sibi coniunctos habere, Siquidem ad obsistendum omnibus simul, animaduertit se non esse parem nec sufficientem, cum ad Illustre Dominium Venetum ea de causa etiam ex itinere Oratorem ablegasset.

Itaque dictum novum Turcarum Principem rebus suis domi constitutis, et stabili Imperio, haud dubiè validissimam expeditionem denuo contra nos summa sua potentia suscepturum, omnibusque viribus, quas poterit colligere nostra et praedictorum Serenissimorum et Charissimorum fratrum nostrorum Regna atque prouintias infestaturum primamque impressionem aduersus arcus nostras totius Christianitatis propugnacula Comaronium et Taurinum et domum etiam primariam nostram in Austria ciuitatem Viennam extrema rabie facturum, iuxta antiquam Ottomannorum Imperatorum consuetudinem, qui plerique omnes,



simulatque Regni sui gubernacula primitus susceperunt, insignem aliquam expeditionem aduersus Christianos mouerunt, Sic defunctum nuper Solimanum in Regiminis sui initio prosequutum esse expeditionem, in cuius apparatu cum iam itineri sese commisisset pater eius Selinus itidem vocatus obierat, et Belgradum expugnasse, aliosque alia magna facinora contra Christianos perpetrasse. Quod autem hic Turcarum Princeps eiusdem sit animi non ex coniecturis colligi, sed re ipsa ex ijs quae Orator noster quem habemus Constantinopoli nobis iamprimum per specialem Veredarium ad nos missum de decima septima proximè elapsi mensis Februarij scripsit, atque nunciauit, satis superquè compertum esse, Videlicet cum ad decimam eiusdem mensis diem duo Veredarij Passae Budensis Constantinopolim aduolassent, nunciassentque summa vi oppugnari Castellum Georgij Bebecki perfidi subditi nostri Zardwar uocatum, praeterea ex arcibus nostris Vesprimo et Thata maximum inferri detrimentum ditioni Turcaicae, adeo ut extra Budam Strigonium et Albam Regalem nemo in agris vel uijs publicis tutus esse posset, Turcarum Principem eo nuncio ita fuisse commotum, ut altera statim die per totam urbem uoce praeconis publicae publicatum fuerit bellum et iniunctum Spahijs, ut de armis atque equis absque mora sibi prospiciant, quo infra dies quindecim instructi omnes sub signis apud suos praefectos compareant Janitzeris quoque ac Solackis serio mandatum fuerit ut sua tentoria campestria praeparent, et ceptum sit constanti fama circumferri. Pertauum Passam et Beglerbegum Graeciae sub finem uertentis mensis Martij Constantinopoli abituros ad oppugnandum Agriam et circumiacentia loca Ipsum vero Turcarum Principem Budam progressurum, ut contra nos moueat, omnino. n. constitutum esse belligerari, tumultum esse magnum et iactari voces minarum plenas de continuanda expeditione et tentanda Vienna Siquidem se Comaronio et Taurino sine magno negotio petiuros putant.

Haec sane nobis ita scripta et nunciata esse, quibus veredarius addiderit se in transitu uidisse iam in procinetu Passam Budensem, unacum nouo Passa seu Beglerbegi Themensiense magno cum exercitu, ut recta aduersus supremum nostrum in superioribus Regni nostri Hungariae partibus capitano Lazarum de Schwendij moueat et quam sibi videtur acceperisse iniuriam expugnatione arcium Zardwar et Mwnckatz duobus istis proximis mensibus occupatarum ulcisci conetur.

Porro expeditionem istam Principis Turcarum etiamsi in hoc eius Imperij initio suscipiatur illi non fore admodum laboriosam aut difficilem Siquidem non amplius necesse habeat euocare copias ex Asia interiore, Armenia, Egypto et alijs longinquis Regionibus, quum in Graecia, Bulgaria, Moesia, Rascia, Bosna et alijs Europae prouincijs, ubi nimirum magnam partem copiarum suarum in hybernais reliquit, possit numerosissimum exercitum conseribere, et paucissimarum hebdomadarum spacio ad confinia Regni nostri Hungariae educere.

Sic etiam non longe abesse Tartaros qui illi ad omnem nutum citissime, ut edocti sumus praeteriti anni experientia praesto sunt futuri et libentissime operam suam impensuri illecti spe uberiorjs praedae ibidem obtinendae.

Ad haec reliquisse illum autumnio praeterito in Hungaria classem Danubianam, puta biremes, et alia id genus maiora nauigia armata, quae alias Constantinopoli adduci solent, una cum plurimis tormentis et apparatus ad ea spectantibus.

Itaque in tam magno et euidentissimo regnorum atque Dominiorum nostro-rum et charissimorum fratrum nostrorum ac totius Christianae Reipublicae periculo summam nobis incumbere necessitatem, omni mora postposita conquirendi radique ualidissima quam poterimus auxilia, quibus Deo propitio conatus istos perpetuorum Christiani nominis hostium sustineamus cohibeamusque ut qui non modo reliquias afflicti huius Regni nostri Hungariae prorsus opprimere Sed Austriam quoque, et alia Regna et Dominia nostra subiugare moliantur ut inde postmodum in uiscera Germaniae penetrare, et demum etiam alia Christiani Orbis Regna inuadere queant.

Cum igitur hic hostis communis sit atque perpetuus inimicus omnium quicunque Christi nomen inuocant, omnesque suas curas et cogitationes eo conuertat,

ut totius Christianitatis Imperio cui audius inhiat, aliquando potiri, ac suble fidei et Religionis Christianae cultu, Mahometanam impietatem suam instituer ualeat, id quod tandem haud magno sit negotio perfecturus, si sensim et successiue unum Principem aut nationem populumque Christianum post alium, caeteris tanquam in re aliena ociose inspectantibus torpentibusque oppresserit prout immanis hostis crucis nullius sit rationem habiturus, cui unquam nocere aut indias struere poterit, nisi quatenus occasione et commoditate destituatur, quantumvis nunc cum nonnullis simulata utatur pace atque amicitia et parum habet momenti quorundam Regnorum à confinijs nostris distantia ut ipsa testetur experientia quandoquidem remotissima quaeque Regna non longius absint à finibus nostris, in quibus modo hoc grassatur incendium, quam olim abfuerint Hungaria et Austria, cum scilicet haec effera et barbarica gens nondum in Europa pedem posuisset.

Hinc sanè manifestum esse, quod haec cura, obuiam scilicet, eundi tantae calamitati, quae uidetur impendere Reipublicae Christianae quamuis nos pra caeteris in presenti uersemur periculo, tamen ad nos solos non pertinere, sed nobis totique Christianitati communem esse, ac rationi et aequitati congruum, quin extremam etiam necessitatem postulare, ut omnes uel saltem plerique Christiani Reges, Principes ac Potentatus collatis consilijs pariter et auxilijs sese illi opponant, et pro cohibendis impijs et crudelibus illius conatibus, subsidia conferant, quo iam tandem Dei benignitate pestis ista Tyrannica a Cornu Christi fidelium remoueat et protinus conculcetur cui nos si humana ac nostris duntaxat viribus sit agendum, tantopere scilicet afflictatis Regnis ac Dominijs nostris diuturnitate ac immensa mole bellorum quae Diuo Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc praepotente hoste gerenda fuerunt, ac in tanta sumptuum magnitudine qui nobis cessante quoque aperto bello incumbunt tenendis et alendis praesidijs confinium nostrorum, quae magno an fracta à sinu Adriatico ad fines usque Transsilvaniae cum Turcicis finibus mixta atque confusa extenduntur, in quibus etiam hoc tempore nobis necesse sit triplo et quadruplo maiora praesidia tum equitum Cataphracto Hungarorum ac leuis armaturae tum peditum Germanorum et Hungarorum, quam alias alere haud simus pares futuri, Quin nec sacri Romani Imperij auxilia, quae nobis tanta animorum promptitudine praestita fuerunt, et deinceps quoque ut speramus praestabuntur contra tam ualidum hostem sola queant sufficere, prout denique nullus in Republica Christiana Rex, Princeps et Potentatus tantam molem solus et absque aliorum auxilio ferre posset.

Quae cum ita se habeant, Deoque permittente res nostrae ac Reipublicae Christianae in eum statum redactae sint, ut vix hominum memoria in maiore fuerint, periculo, non potuisse neque debuisse nos iuxta ea, quae in proxime praeterito generali Imperiali Conuentu decreta fuerunt, omittere, quia de his omnibus alios etiam Potentatus Reges et Principes Christianos per nostros et eiusdem Imperij Oratores edoceremus, atque ad ferendam afflictissimis Regni nostri Hungariae reliquijs caeterisque Regnis et Dominijs nostris opem adhortaremur, et praesertim ipsam Serenissimam et charissimam sororem et consanguineam nostram Angliae Reginam pro ea amicitia et necessitudine, quae non modo priuatim nobis et Serenitati eius ab utriusque nostrum progenitoribus quasi per manus tradita sed etiam Sacro Romano Imperio cum inelyti Angliae Regno antiquitus intercedit. Itaque nos et dictos Sacri Romani Imperij Ordines et status Serenitatem eius fraterne, amanter et diligenter adhortari, ut et ipsa in propulsando et remouendo communi periculo et calamitate, quae non solum nobis ac Regnis Dominijsque nostris, sed uniuersae Christianitati ab immanissimo isto hoste impendet, operam ac studium suum adhibere, nostramque expeditionem insigni aliquo subsidio pecuniario maioreque poterit quamprimum iuuare uelit, quo facilius Deo dante cum Serenitatis suae et aliorum Regum ac Principum auxilijs ualeamus tam immensam hostis istius maximi potentiam sustinere, atque crudeles et impios conatus cohibere et infringere, praesertim cum id etiam incommodum et beneficium Serenitatis suae ac inelyti Angliae Regni aliquando



redundare queat. Etsi enim videntur Serenitas eius cum suo Regno ab hoc funesto et periculosissimo incendio ualde esse remota, ac plane secura, non tamen ponendam esse Serenitati eius ullam spem in ista periculi longinquitate sed potius gloriam Dei et Religionem Christianam, quam hostis proculcare et opprimere conatur, respiciendam, ac insistendum hac quoque in parte laudatissimis Serenissimorum progenitorum suorum uestigijs Siquidem memoriae proditum sit, priscis Angliae Regibus publicam et communem Christianitatis necessitatem summae curae fuisse, ita ut non dubitauerint etiam saepius in consortio aliorum Christianorum Regum ac Potentatum ipsimet signa sua contra Turcas et alios infideles summa alacritate et pietatis zelo proferre. Facturam itaque Serenitatem suam rem cum suae eximiae pietati ac optimae in Rempublicam Christianam voluntati nec non praeclaro in nos et Sacri Romani Imperij Ordines ac status studio consentaneam, ac sese et Serenissimis progenitoribus suis dignissimam, tum uero inprimis ad laudem Dei Omnipotentis, totiusque Christianitatis beneficium et incrementum spectantem, cuius compensandae nos mutuis fraternae beneuolentiae officijs, ac ipsi quoque Sacri Imperij status Ordinesque omni obseruantiae et bonae uicinitatis studio promerendi nullam simus occasionem praetermissuri.

Tali propositione facta quam utique Oratores ipsi pro sua industria multo disertius et elegantius extendent, operam dare debebant, vt etiam Regni illius proceribus ac primarijs Serenissimae Reginae Consiliarijs ac ministris communis periculi magnitudinem diligenter inculcent ac idoneis rationibus persuadeant, vt apud Serenitatem eius partes suas interponant et efficiant quo Serenitas eius beneuolae et officiosae nostrae Statuumque Imperij petitioni primo quoque tempore satisfaciat et nos denique de resolutione Serenitatis eius pro qua quam primum obtinenda debita quidem adhibita modestia, sed tamen sedulo ac diligenter instare debebunt, sine mora certiores reddant Exequuturi in his bene gratam et omnimodam nostram et praedictorum Electorum ac Principum aliorumque ordinum et Statuum Imperij voluntatem, Caesarea benignitate per nos recognoscendam et ab illis quoque mutua gratia et fauore, beneuolentia et humanitate compensandam. Datum in arce nostra Regia Praga die tredecima mensis Martij Anno Domini Millesimo quingentesimo Sexagesimo Septimo Regnorum nostrorum Romani Quinto, Hungariae Quarto, Bohemiae uero decimo nono.

Maximilianus.

Ad mandatum Sacrae Caesar.

Maiestatis proprium

M. Singkhmoser m/p.

V.<sup>o</sup> Zas.

III. 1567. 12. Mai. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnüberwindlichster Römischer Kayser, E. Röm. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste, willige dienst Jeder Zeit mit höchstem vleiss Zuuer, Allergnedigster Herr, Als E. Röm. Kay. Matt. mir vff vorgehenden beuelch Ire Kayserliche Instruction vff die Englische Legation allergnedigst Zugeschickt, Welche mir gleichwol etwas spat zukommen, hab Ich dieselbige mit vnderthenigster gebürlichster Reuerentzs empfangen, vnd sobaldt mir muglich gewesen, vngesaumbt, fast in Zehen tagen hernach mich vff die raiss E. Kay. Matt. Zu vnderthenigstem gehorsamb, begeben.

Vnd dieweil E. Kay. Matt. mir darbeneben allergnedigst vfferlegt, vnd beuolhen meinen weg zu meiner gnedigsten Frawen der Hertzogin zu Parma vnd Placentz, Gubernantin der Niederlande etc. zunehmen, vnd mich von dannen sampt dem Jenigen, so von E. Kay. Matt. wegen Ir fr. gnad. mir zuordnen werden, vnd vf fernere I. fr. gd. nachrichtung, naher Engellandt zuuerfugen, Vnd Ich in gewisse erfharung kommen, dass I. fr. gdn. von wegen vieler vnd hochwichtiger geschefften, vnd sonderlich ein Zeithero gewessener vnruhe in disen Niederlanden, sich ausser derselbigen gewonlichen hoffläger naher Antorff begeben, Damit Ich dan I. fr. gdn. zu verhinderung E. Kay. Matt. sachen, nit zur vnzeit betreffe, hab bei I. fr. gdn. Ich mich angeben, vnd ob es derselbigen gelegenheit mich daselbst ghen Antorff oder anderst wohin zubeseheiden, vernhemen lassen,

Bin daruf von I. fr. gdn. alssbaldt erfordert, wie mir gestrigs tags derweg f. g. schreiben zukommen, Daruf Ich mich dieses tags erheben, vnd den naher Antorff genhomen hab, verhoffentlich I. f. g. werden mich sampt zugeordneten, welchen dan I. f. g. auch beschrieben, alssbaldt zu volliger E. Matt. allergnedigsten beuelchs verrichtung, abfertigen, also daz Ich vermei gotlicher gnaden verhoffe, (wie Ich es dan an mir nit erwinden lassen wi Kay. Mtt. beuolhene Legation zum fürderlichsten In aller vnderthenigkeit z bringen, Welches E. Kay. Mtt. Ich auss schuldigstem gehorsamb nit hab s in vnderthenigkeit vnuermeldet lassen.

E. Kay. Matt. achte Ich in vnderthenigkeit von vnnötten welcher gesti In dieser Landart geschaffen, vnd daz alle gewessene vnuuhe mhererth nachgelassen, zuschreiben, dan Ich nit zweifel E. Kay. Mtt. desselbigen allergnedigst vnd wol berichtet seindt.

Sonst wil von etlichen vorgeben werden, dass zwischen Engellandt Frankreich sich Irrungen zutragen, darauss sich eines kriegs zubesorgen, beide theil in rüstung sein solten, Welchem Ich doch gründtlichen glauben zur zeit nit weiss zuzustellen, vnd hette Ich wol die fürsorg, wo dem also Ich doch nit hoff) es möchte solchs, dieser E. Kay. Matt. beuolhener a gnedigster werbung nit sehr furtreglich sein.

Do Ich in diesem oder andern etwas weiters vund zuuerlessigs verg vnd sich sonst allenthalben zutragen möge. Sol E. Kay. Matt. derselben a gnedigsten beuelch nach von mir Jeder Zeit In aller vnderthenigkeit, z schreiben werden. Datum den 12. May Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

Aller vnderthenigster vnd gehorsambst  
Ludwig Graf zu Stolberg, Königstein  
Ruschfort etc.

Ann die Röm. Kay. Matt.

IV. 1567, 3. Mai. Durchleuchtige hochgeborne Fürstin E. fr. gdn. mein vnderthenige geuliessene dinst zuuor, gnäd. Fraw. Es hat die Röm. Matt. vnser aller gnedigster herr, mir hiebeuor allergnedigst vfferlegt beuolen, von Irer Matt. auch Churfürsten, Fürsten vnd Stenden des hey Reichs wegen, ein Legation vund Botschaftt bei der Kön. W. auss Engell anzutragen vnd zuuerrichten. Vnd darneben allergnedigst mir auch vermei lassen, dass E. f. g. zu solecher verrichtung mir einen hern mit Namen Jac von Clarhout, hern zu Pithen vnd Maldeghen etc. zuzuordnen, vnd ist daru kurtzer Zeit von I. Kay. Matt. mir die Instruction vnd Credentzs allergne zugeschickt, vnd vberantwort worden, mit diesem allergnedigsten beuele E. f. g. mich zum fürderlichsten zuuerfugen, derselbigen die Instruction zu municiren, vnd mitt Rhat E. f. g. sampt Itzt bemeltem meinem zugeordn mich vngeaumbt, In Engellandt zubegeben.

Vff welchen allergnedigsten Beuelch I. Kay. Matt. zu vnderthenigs gehorsam, Ich solche raise furgenhomen, vnd bin gestrigs tags alhie In m Behausung Ruschfort ankommen, des gemhuts zu E. f. g. mich alssbaldt zuuerft

Demnach Ich aber bericht, das E. f. g. dieser zeit an Irer gewonlichen haltung zu Prüssel nit anzutreffen, vnd mit vielen hohen vnd wichtigen gesche beladen, Auch kein wissenschaft, ob der zugeordnet, an derselbigen E. hoff oder anderstwo anzutreffen, vnd zu der raiss gefasst sein möchte. Ich vngern bei E. f. g. zu vngelegener zeit ankommen, auch sonst souiel möglich Kay. Mtt. geschafft In vnderthenigkeit befurdert sehen wolt. So hab Ich d wendig geachtet, an E. f. g. dieses wie obset durch gegenwertige schriefft diesen meinen diener In vnderthenigkeit gelangen zulassen.

Vnd ist an E. f. g. mein vnderthenige Bitt, Sie wollen mich gnedigli verstendigen, vf welche Zeit tag vnd ort, sie den obbenannten zugeordn erfordern, Auch Ich bei E. f. g. erscheinen soll. Damit alssdan mit verlei göttlicher gnadenn, Ich bei derselbigen gewisslich ankommen, die Instru



communiciren, vnd vnuerzüglich die beuolhene kayserliche Legation, soniel an mir in vnderthenigkeit verrichten helffen möge, wie E. f. g. von gegenwertigem meinem diener ferner gnedig bericht werden können, wie er dan dessen von mir Beuech.

Welches E. f. g. Ich in vnderthenigkeit nit verhalten sollen, vmb vnuerlengte guedige antwort bittendt. Datum Ruchfort den 3. May An. LXVII.

Ludwig graf zu Stolberg vnd  
Königstein etc.

Ann die Hertzogin zu Parma vnd Placentz Gubernantin der Nider Landen etc.

V. 1567, 7. Mai. Margreta von gottes gnaden Hertzogin zu Parma vnd Placentz etc. kön. Matt. zu Hispanien etc. Stathalterin vnd Gubernantin der Niderlanden.

Wolgeborner lieber besonder, Ewer schreiben, darinnen Ir vnss eur furhabende Raiss vnd beuolhene kayserliche Legation in Engellandt vermelden vnd darneben vndertheniglich bitten thuen, dass wir euch gelegene Zeit vnd Malstatt personlicher, vnderredung ernennen, dessgleichen auch vnsern zu dieser Legation mituerordenten gefast halten lassen wolten, haben wir alles seines fernern Inhalts venhomen, vnd wissen euch hierauf gnedichlich nicht zuuerhalten, wie dass wir dieser Legation hieueur durch die Rom. Kay. Matt. etc. vnsern allergnedigsten hern zu mhermalen erinnert, vnd daruff Irer Kay. Matt. zu gehorsamen ehrn vnnd gefallen vorlangst den hern von Maldeghen etc. hierzu furgenhomen, vnd vferlegt haben, sich allerding gerust vnd fertig zuhalten, wie wir dan Ihne auch an Itzundt nach empfangenem Eurem schreiben hieher zu vnss erfordert, Also dass verhoffentlich seines theills kein mangel noch verzug erscheinen wurdet, Dieweil nun der Kay. Matt. an dieser sachenn gelegen, So möget Ir euch zu erster eur gelegenheit hieher ghen Antorff, da wir mit vnserm hofflager ain zeit lang verharren werden, verfügen, vnd ferrer eurm desfalls habendem Kay. beuech nachkommen, wolten wir euch zu gnediger antwort, guter wolmeinung anzaigen. Gebenn zu Antorff am 7. Mai Ao. etc. Im 67.

Margreta.

An graff Ludwigen zu Stolberg vnnd Königstein etc.

VI. 1567, 20. Mai. Allerdurchleuchtigster grossmechtigster, vnd vnüberwindtlichster Rom. Kay. E. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste gehorsambste dinst, vngeparits vleiss Jederzeit zuuor, allergnedigster herr, E. Kay. Matt. werden auss meinem nheern schreiben meines abreisens von Königstein vnd ankunfft in diese Niderlande allergnedigst bericht sein.

Vnd sol E. Kay. Matt. Ich daruf ferner in gleicher vnderthenigkait vermelden, dass den 16. May Ich alhie zu Antorff ankommen bei der hochgebornen furstin der Hertzogin zu Parma vnnd Placentz Gubernantin dieser Landen, meiner gnedigsten Frauen mich angeben lassen, daruff I. f. D. mich alssbaldt erfordert, von E. Kay. Matt. wegen gantz freuntlich vnd wol empfangen, mit aller forderung erspriesslich gewessenn seindt, Deren Ich auch nach inhabenden E. Kay. Matt. beuech mit vberreichung E. Kay. Matt. Credentz alles guts vnd freundschaft von E. Kay. Matt. wegenvermeldt, vnd die Instruction communicirt habe. Vnd dieweil I. f. D. fur gut angesehen, dass die Kön. W. zu Engellandt meiner vnd meines mituerordneten des hern von Maldeghen etc. ankunfft zuuor verstendigt, Haben I. f. D. einen eignen Currir In Engellandt mit schriffen an den Hispanischen Oratorem abgefertigt, welchen wir die gesandten, neben I. f. D. auch geschriebe, vnd der Königin vnserer ankunfft anzuzeigen gebetten, vnd seindt daruf wir beide nach genhomenem Abschiedt von hochgedachter Hertzogin von Antorff naber Brugck In Flandern abgereist, daselbst des Currirers wiederumb zuerwarten, den wir dan hoffen In gar kurtzen tagen wieder zu vnss gefertigt zu werden, alss dan wollen wir geliebts gott vnss alssbaldt zu schiess begeben, vnd was sich weiter zutregt E. Kay. Matt. aller vnderthenigstes gehorsams vnd vleiss auf der Post verstendigen.

Alss auch E. Rom. Kay. Matt. mir vnder anderm allergnedigst vffierlegt, vnd beuholen, dieselbige wess sich allenthalben In gemeinen vnd besonderbaren sachen zutrüge vnd mich anlangte, zuuerstendigen, Daruf sol E. Kay. Matt. Ich allervnderthenigst nit verhalten, dass Ich alhie befunden, der mherertheil der Inwhoner dieser Landen, der verenderten Religion In Iren gemutern gantz vnd gar zugethan vnd anhengig, Vnd ob wol die gewesene öffentliche Exereitia ingestelt, das doch wenig zuuermбутen noch zuuerhoffen, diese ding auss diesen landen gebracht vnd gentzlich vffgehaben werden mögen, Wan dan wo mit ernst vnd scherpffe, wie es viel beforchten, dargegen gehandelt, anders nichts zu besorgen, dan das solches nit allein zu zerruttung vnd verwüstung dieser Niderlande, sonder auch sonst zu mhererm verhat vnd weiterung vrsach geben, auch die notwendige gegenwher gegen dem gemeinen der Cristenheit Erbfeinde, dem Turcken dardurch geschwächt, vnd durch Innerliche vneinigkeit seinem blutdrustigen vorhaben zubereitung gemacht, vnd das thur des verderbens vnd vndergangs Teutscher Nation noch mher geoffnett werde, Diueil diese Religionsachen, also weit Ingewurtzelt, dass sie ohn grundtliche zerstörung der Landt nit ausgegilget werden mögen, auch die vielfaltige erfahrung, wie vnuniglich es sei, durch zwangk vnd gwalt die gewissen zuuerendern, vberflüssig beweiset. So hab Ich alss der E. Kay. Matt. vnd dem heiligen Reich dessgleichen auch der Kön. W. auss Hispanien, mit pflichten verwanđt, auch in E. Kay. Matt. dissamals besonderbaren dinsten, vnd deren (gleichwol vnwürdiger) Legat bin, mich vnbsouiel mher schuldig geachtet, wass E. Kay. Matt. auch hochgedachter Kön. W. auss Hispanien zu wolhart, ehren, vnd gedeien reichen möchte vnderthenigstes gehorsams zuuermelden, der vngezweifelten hoffnung, E. Kay. Matt. solchs von mir mit allen gnaden vffnehmen vnd versthen werden.

Vnd hielte Ich demnach (E. Kay. Matt. allergnedigster verbesserung verbehtlich) In vnderthenigkeit es dafür, Wo E. Röm. Kay. Matt. auch Churfürsten, fürsten vnd Stende, des heiligen Reichs sowol geistlichs als weltlichs Standts diesen Landen, vnd der gantzen Religionsach zu gut, vnd zu verhütung verderblichs besorglichen nachtheils vnd schadens sich einer gültlichen handlung welcher gestalt ohn blutvergiessen vnd andere eusserste rawhe weg, diese ding gestilt vnd verglichen werden möchten, vndernehmen, vnd bei I. Kön. W. solchs einzuraumen suchten, Es solte E. Kay. Matt. vnd Stenden, dasselbig von I. Kön. W. nit abgeschlagen, noch verweigert, sonder vergonnet, vnd nachgegeben werden, So were die hoffnung zuhaben, es werden E. Matt. vnd gemeine Stende, solche weg vnd mittel nach gelegenheit der sachen wol finden vnd treffen mögen, damit die Kön. W. den geburlichen billichen gehorsamb, bei derselbigen vnderthonen, bestendiglich vnd gutwilliglich erhalten, niemandt des seinen entsetzt, noch vergwaltigt, vnd doch die gewissen darneben vnuerstrickt sein möchten, Vnd wo es E. Kay. Matt. fur gut ansiehet, bei der Kön. W. Auch Gubernantin vnd Regirung diser Nider Lande, In mitler die scherpffe zuzustellen zubefurdern, wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem verstandt diesen sachen ferner allergnedigst nachzudencken werden wissen. Dan zubesorgen, wo nit durch diesen oder dergleichen weg, sonder durch zwangek vnd scherpffe verfahren, solchs ohn merckliche ringerung vnd abgang dieser so herlichen landen vermögen, anderer weiterung zugeschweigen, nicht geschehen, oder verriichtet werden möge.

E. Kay. Matt. hab Ich es auss schuldigster, vnderthenigster gehorsam nit sollen verhalten. Datum Antorff den 20. May Ao. LXVII.

E. Kay. Matt. Allervnderthanigster  
vnd gehorsambeter  
Ludwig graf zu Stolberg Königstein  
Ruschfort vnd Wertheim etc.

Ann die Röm. Kay. Matt.

NB. Dieser Brief findet sich auch im Original mit dem Dat. 22. Mai, in dessen Texte folgende von jenem der Copie abweichende Stellen vorkommen:

## 1.

Seite 3 im Originale: „vnd zu den verderben vnd vndergang Teutscher Nation noch mher geöffnet werde.“

Dieselbe Stelle pag. 3 der Copie: „vnd das thur des verderbens vnd vndergangs Teutscher Nation noch mher geöffnelt werde.“

## 2.

Seite 4 im Originale fehlt vor dem Satze: „wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem verstandt etc. etc.“ folgende in der Copie enthaltene Stelle: „Vnd wo es E. Kay. Matt. fur gut ansiehet, bei der Kön. W. Auch Gubernantin vnd Regierung dieser Niederlande, In mitler die scherpffe zuzustellen zube-furdern.“

## 3.

Seite 4 im Originale im Schlussabsatze ist nach dem Worte „verhalten“ noch zu lesen: „deren ich mich zu allen Kay. gnaden thue beuelhen, Vnd bin E. Kay. Matt. allervnderthenigst Jederzeit zu dienen schuldig vnd willig.“

VII. 1567, 5. Juni. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnüberwindtlichster Rom. Keyser, E. Rom. Key. Matt. seint mein aller vnderthenigste, schuldigste, vnd gehorsambste dinst embsiegs vleiss Iderzeit zuuor, allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. Ich auss Antorff den 2. vergangnes Monats May allervnder(thenigst) geschriebe vnd zuerkennen geben, wass sich biss daher In dieser von E. Kay. Matt. mir allergnedigst vferlegter vnd beuolhener Legation zugetragen, Alss sol E. Kay. Matt. Ich weiter allervnderthenigst nit verhalten, dass Ich sampt meinem zugeordneten dem hern von Maldeghen den 30. May zu Dobern In Engellandt glücklich vnd wol, ankommen, daselbst von einem der Kön. W. zu Engellandt Edelman von hoff, mit Namen Friederich Cobham, sampt andern mit Ime, von I. Kön. W. wegen, mit freundtlichen worten, vnd erbieten empfangen, vnd angenhomen, dess folgenden tags biss ghen Candelberg beleitet, vnd den Sontag darnach vort nacher Rotshester verrückt, daselbst der Gubernator derselbigen pfleg ein Ritter des Englischen Ordens vnd obgedachts Cobhams eltister Bruder, mit etlichen andern hern, fast in 200 pferdt sterck mich vnd meinen mitgesandten nachmalss in Namen der Königin mit vielen hofflichen vnd Statlichen erbieten, auch empfangen, vnd desselbigen tags noch biss gegen greuensain geführt, an welches ort I. Kon. W. etliche Jagschiff verordnet, mit denen wir des andern tags, das ist den 2. Juny zu London inkommen, vnd vnderwegen der Hispanisch Orator mit Namen Gussman de Vlva, mit einem eignen schiffleinn E. Kay. Matt. zu ehren vnss vnder augen gefahren vnd am gestadt zu London etliche Ordensherrn vnd andere mit gezierten pferden meinen mitgesandten vnd mich, zum drittenmal angenhomen, vnd gantz statlich in meine beherbergung geführt haben. Dieweil Ich dan E. Kay. Mat. beuolhene werbung zum fürderlichsten zuuerichten begirig, haben wir bede gleichwol mit zurhaltung des Spanischen Ambassadors des andern tags zu dem furnhembsten der Königin Secretario geschickt, mit begern von I. Kön. W. zuuernhemen, wan es derselbigen von E. Kay. Matt. wegen vnss Audientzs zugeben, gefellig sein wolte. Daruf dieselbige durch Zwen vom Adel sich hinwieder vernhemen lassen, dass I. Kön. W. solchs zu vnss selbst gestellt haben wolte, möchten aber leiden, da es in vnserer gelegenheit, dass es des andern tags alss nemlich den 4. Juny vmb 3 Vhrn nach mittag geschehen möchte. Vff welche Zeit, wir E. Kay. Mat. gesandten sampt dem hispanischen Oratorn durch beleitung vieler hern, so I. Kön. W. vnss ghen hoff zuführen geordnet, erschienen, von I. Kön. W. gantz wol vnd statlich empfangen, vnd zu anhörung vnser beuelehs In einen grossen Saal, etwas vff ein ohrt gefhurt worden, Da hab Ich die werbung bestes meines verstandts I. Kön. W. fürgetragen, Inmassen E. Kay. Matt. auss hiehegelegtem concept, so vff E. Matt. allergnedigste vergunstigung (dieweil die Instruction



etwas lang) Ich mir zuvor ausgezogen, allergnedigst zuersehen, Auch daruf I. Kön. W. E. Kay. Matt. Instruction wie die von worten zu worten lautet, biss vff den letzten anhang schrifftlichen zugestellt, Daruf dan I. Kön. W. alsbaldt vnd ex tempore mit einer langen Zierlichen Latinischen Oration geantwort, vngewerlich dieser meinung.

Erstlich das I. Kön. W. E. Kay. Matt. gesundheit vnd glückseligen Zustandt zuuernehmen hochlich erfrewet wheren, dan I. Kön. W. ein sonderen freundlichen willen vnd beliebung zu E. Kay. Matt. Je vnd alweg getragen, vnd noch hetten, vnd E. Kay. Matt. alle wolhart von herzen gönneten.

Zum andern das I. Kön. W. der beschwerung vnd betrangnus halben, so E. Kay. Matt. von dem Tirannen dem Turcken begegnet hochlich bekummerten, vnd mit derselben ein treulichs, hertzlichs mitleiden hetten.

Es weren aber gleichwol I. Kön. W. berichtet worden, Es solte dieser Zeit zwüschen E. Kay. Matt. vnd im dem Turcken ein friedt sein, welches I. Kön. W. verhoffet, es solte also gewessen sein.

Nun aber I. Kön. W. vnser werbung angehört, were zuerachten, dass solch geschrei vngegrundet, vnd nichtig were, vnd vielleicht daher keme, dass viel leut eines friedens begirig, vnd denselben gern sehen wolten.

Es wusten sich aber I. Kön. W. wol zuberichten, was tirannischen furhabens der Türk vnd alle desselbigen vorfarn gegen die Cristenheit Jederzeit gewessen, hielen es auch fur ein vnuermeidliche Notturfft dass alle Cristliche Potentaten demselbigen zubegegnen vnd zu widersthen sich bemüheten, vnd zusamen setzten, dass auch I. Kön. W. es vngern an Ir wolte erwinden lassen, Jedoch dieweil die sache etwas hoch vnd wichtig, so begerten I. Kön. W. dass wir vnss vnbeschwerlich sein liesen, dass sie dieselbig zu gutem zeitigen rath ziehe, damit I. Kön. W. sich dergestalt darin verhalten, vnd mit gebürlicher antwort, gegen E. Kay. Matt. wie es der sachen vnd I. Kön. W. gelegenheiten erforderten, vnd leiden möchten, vernemen lassen konten.

Vnd haben I. Kön. W. vnss daruf mit anderm freuntlichem gnedigem vnd zierlichem gesprech ein zeitlang vffgehalten, Vnd nachmalss da es vnss an etwas in vnsern Beherbergungen mangelte, dasselbig zu begeren beuholen, vnd also mit ehrlicher beleitung wieder von sich abziehen lassen.

Wass sich nun weiter hernach zutregt, Sol E. Kay. Matt. von mir in aller vnderthenigkeit zum fuerderlichsten es auss diesen ferren landen gesein kan, auch zugeschrieben werden.

Ewer Röm. Kay. Matt. kan Ich hierneben auss schuldigstem gehorsamb vnuermeldet nit lassen, dass sich meniglich, (wie Ich dessen glaublich vnd eigentlich bericht bin) anderst nit vermutet, dan es were diese Legation nit allein obbemelter vrsach, Sonder auch von wegen eines heyrhats zwischen dem Durchleuchtigsten, hochgebornen fursten vnd hern, hern Carlen Ertzhertzen zu Oesterreich etc. E. Kay. Matt. Pruder meinem gnedigsten hern, vnd I. Kön. W. von E. Kay. Matt. hieher verordnet, dessen dan der mherertheil der gantzen Landtschafft hochlich begirig. So ist mir auch von etlichen ansehnlichen leuten die der Königin wol vertrauet, diese Anzeig geschehen, das I. Kön. W. zu solcher sachen auch wol geneigt, Vnd mag E. Kay. Mat. In warheit schreiben, dass ein gemeine sage zu hoff vnd anderstwo Im Landt daruon ist, Vnd Jederman I. Kön. W. gern verheirathet sehen wolte,

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

## 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

(1455, 31. März.) Ernreich und Dietmar Kunigspurger.

Die Veste Schönnberg mit aller Zugehör.

„Doch ausgenommen die Manschaft der Rittermæssigen lehen die zu Schönnberg gehört die weilent Leupolt von Ekharzew zu der zeit da er den Kunigspurgern dieselb vesten zu kauffen geben im und seinen erben vorbehalten hat ungeuerlich.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 25. April. Andreas Kunigspurger (für sich und seinen Bruder Heinrich Kunigspurger).

1 Hof zu Kezleinortorf, gelegen bei der Kirche, genannt der Sedelhof mit aller seiner Zugehör;

it. auf behaustem Gut und Überlând, so in denselben Hof gehören 12 Pfd.

6 Schilling und 13 Pfen. Gülte;

it. 1 Fischweide mitsammt dem Wildbann am Foken, die sich anfangen

und rûnt von dem Judenfurt uncz an den Gutenpach;“

it. 2 Theile Getreidzehend, gelegen auf dem Stainfeld von Neusteterfeld uncz gen Mitterndorf und das Strasgericht (Strafgericht?) in dem Dorf zu Kezleinortorf;“

it. 1 Hof gelegen zu Grub bei Ternberg in Pranperger Pfarre, darin gehören 1 anderer Hof und 4 Hofstätte dabei gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

115.) 1455, 25. April, Wien. Burkhart Kyenberger.

Die Veste Kezleinortorf mit Hölzern, Wiesmahden, Äckern, Dörfern, Fischweiden, Wildbann, Pfenninggült, Bergrecht, Zehend und was von Alter zu derselben Veste gehört hat;

it. das öd haws und Purkhstal zu dem Kogel auch mit aller seiner Zugehör, alles gelegen in Sighartskircher- und Rapolttenkircher-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455, 24. Mai, Wien. Wolfgang Kyenberger.

18 Schilling Pfen. Gülte zu Strâczesdorf bei der Donau, auf behaustem Gut gelegen;

it. auf 1 Hof, zu Stetzndorf bei dem prunn gelegen,  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte

$1\frac{1}{2}$  Metzen Weizen und 4 Metzen Habern;

it. auf 1 Hofstatt bei dem „prunn“ 10 Pfen. Gülte;

it. auf 1 Lehen gegenüber dem Hof 50 Pfen. Gülte, 1 Metzen Weizen, und 2 Metzen Habern, daselbst zu Stetzndorf gelegen;

it. 3 Schilling und 15 Pfen. Gülte 2 Metzen Weizen und 12 Metzen Habern jährlicher Gülte auf  $\frac{1}{4}$  behausten Lehen zu Noppendorf in Melunkherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

116.) 1455, 28. Mai. Spital zu Laa (Lehentträger: Richter und Rath zu Laa).

2 Drittheil Zehend auf 26 Jeuchart und  $\frac{3}{4}$  Äckers gelegen zu Wulkendorf in den Weingartäckern und 12 Schilling Pfen. Gülte zu Laa auf 2 halben

Feldlehen die in den Hof Ludwigs Prannstorffer gehört haben, die sie von Thamen Hochstrasser, Bürger zu Kornnewnburg, gekauft haben. „und sind in dieselben Lehen also von sundern gnaden geurlaubt auf VI Jar von Datum des briefs und den egenanten („armen durfftigen Leut in dem Spital“) die nutz dauon ze railien.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

117.) 1456, 18. August, Wien. Hanns Ladendorffer.

Den Hof genannt der Erlhof, gelegen zu Sand Kristoffen bey dem Turn, mit Weingarten, Äckern, Wiesmahden und  $\frac{1}{2}$  an den Erlweingarten daselbst.

(Lediglich ihm übergeben von Tibolt Sebeck, Veit Sebeck und seine Hausfrau.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

118.) 1456, 13. April. Jörg Lasperger.

Den Zehend „zum Reinprechts“

auf 4 ganzen Lehen und 2 halben Lehen;

it. auf 2 Höfen und auf 2 Lehen;

it. auf 6 Hofstätten und auf 1 Mühle unter dem Reinprechts, überall 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf; und auf 1 Burgrecht Acker daselbst ganzen Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

119.) 1455, 17. April, Wien. Wolfgang von der Leytten (für sich und seinen Bruder Stephan).

4 Pfd. Pfen. Gülte zu Dornperg;

it. 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Erlach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 17 Schilling 8 Pfen. Gülte in Marcherstorffer-Pfarre;

it. 4 Schilling 7 Pfen. Gülte in Enzesstorffer-Pfarre;

it. den Zehend (Wein und Getreide) zu Rornpach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 2 Höfe die zwei ganze Lehen sind zu Feld und zu Dorf;

it. auf 6 Lehen weniger  $\frac{1}{2}$  ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. auf dem Hörleinsperg das Bergrecht und 2 Theile Weinzehead;

it. in der „Marichgrub“ und in dem „Gerewtfeld“  $\frac{1}{2}$  Getreidzehead;

it. an dem „Hyrasperg“ Bergrecht und Weinzehead;

it. die alten Weingärten und auf behaustem Gut und Überlând  $2\frac{1}{2}$  Pfd. und 80 Pfen. Gülte gelegen zu „Gotesprunn“ und 1 ganzes Lehen zu Raslabstorf gelegen mit Weingärten, Äckern und aller Zugehör.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

1457, 29. August, Wien. Wolfgang und Stephan von der Leitten.

8 Pfd. und 30 Pfen. Gelts auf behausten Gütern und Lehen zu Rappeltenkirchen und zu Stêrzing und 15 Schilling Pfen. Gelts auf Überlând daselbst. (Gekauft von Tibolt Seebeck und seiner Hausfrau Barbara.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

120.) 1455, 3. October, Wien. Ulrich Leschenprant (für sich und seine Brüder Bernhard, Hanns, Berthold, Pancraz und Jörg).

Die „Vorsthub“ gelegen bey der Enns unter dem Tanperg, Lehenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Steir.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b.

121.) Jörg und Hanns Leuprechtlinger.

Einen Sitz zu Windorff und

den hof zu Krotental.

(Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

## 1435, 16. April. Ulrich Leuprechtinger

hat Breiden seiner Hausfrau, Tochter Veit des Mulbanger um 100 Pfund Pfen. ihrer Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Wiener Münze ihrer Widerlegung („aus derselben widerlegung ir hundert phund pf. (?) lediclich volgen sullen“) auf die Veste Wynnndorf mit Zugehör in satzweise geweiht. „Also daz dieselb Breid die obgemelten ir Haimsteuer, widerlegung und hundert phunt pfenning lediclich darauf haben nuzzen und niessen sol und mag.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

## 1457, 22. April. Jörg Leuprechtinger (für sich und seinen Bruder Hanns L.).

Auf 120 Joch Äcker halben Zehend zu Krottenfeld im obern Feld;  
it. auf 114 Joch Burgrechtäckern daselbst im niedern Feld halben Zehend;  
auf 14 Feldlehen in jedem 18 Joch Äcker, auch halber Zehend daselbst zu Krottenfeld;

im Mitterfeld zu Strobleinstorf aller kleiner Zehend zu Feld und zu Dorf;

12 Eimer Weins Bergrecht zu Hagenprunn an der Achleitten auf Weingärten, gestifteten und ungestifteten,  
und 55 Pfen. Gelts Voitrechts daselbst;

it. halber Weinzehend,  $1\frac{1}{4}$  Eimer und 1 Viertel Weins Bergrecht zu „Enczestorf“ unter „Pusenperg“ in dem innern Thal auf Weingärten;  
 $\frac{1}{3}$  Muth Weizen jährliches Dienstes auf 1 ganzen behausten Lehen zu Stëmestorf (n. der Weber früher, jetzt öde), und

10 Schilling Pfen. Gelts Waidpfenning auf dem Pusenperg ob der Ayhen gelegen, die die zu Enczestorf jährlich davon dienen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b, 107.

## 1456, 16. April. Ulrich Leuprechtinger.

Das Haus zu Wisent und 62 Joch Äckers, 12 Tagwerk Wiesmahds,  $2\frac{1}{2}$  Pfd. 30 Pfen. Gelts in dem Dorf zu Wisent und  $18\frac{1}{2}$  Pfen. Gelts auf Überländ.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

## 122.) 1455, 19. April, Wien. Jörg und Stephan Lewbestorffer, Gebrüder.

2 Theile Zehend auf dem ganzen Dorfe zu Schonnaw bei der Tey in Seligensteterpfarre, grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von Thaman Pewger und Margareth seiner Hausfrau.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

## 1455, 19. April. Jörg Lewbestorffer (für sich und seinen Bruder Stephan).

17 Schillinge Pfen. Gülte Burgrecht auf dem Hof „daz dem Reippolcz auf dem Trappenpuhl“ vor dem dorff gelegen in der Pfarre Waidhofen auf der Tey;

it. 18 Schilling 6 Pfen. Gülte Burgrecht auf 1 Hof daselbst „zu dem Reippolcz“ gelegen in dem Dorf;

it. 1 Au und 1 Zehend gelegen daselbst zu dem Reippolcz;

und 1 Fischweide gelegen „auf der Tawhen die vormalen getheilt gewesen, zu beiden obgenannten Höfen“;

it. 4 Küfel Salz von 2 Mühlen genannt die Hofmühle, und die Gaisjeklmühle;

it. 2 Pfd. Wienerpfenning Gülte 8 Herbstträhner und  $\frac{1}{2}$  Pfd. Eyer auf 4 gestifteten Lehen zu „Mynn pach“ gelegen und 12 Schilling 10 Pfen. Gülte zu „Vistritz“ auf behaustem Gut in der Herrschaft „Rabtz“ gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

1456, 21. April. Jörg und Stephan Lewbestorffer.

2 Pfd. Gelts gelegen zu Windigsteig auf behaustem Gut und auf 1 Mühle in Windigsteigerpfarre. (Fürstl. österr. Lehen.)  
(Gekauft von Simon Neidegker.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

123.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Lewbser.

1 Hof zu Geuell im Markt gelegen, darin man jährlich 7 Schillinge und 12 Wienerpfenninge Gülden von behausten Gütern dient.  
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

124.) 1455, 2. September, Paden. Jörg Leutfaringer.

Den Sitz zu Pidermanstorf mitsammt dem Teichlein und 2 Baumgärten daran, die stossen an den Altpach;

it. 1 Teichgrübel oberhalb des Dorfs gegenüber der Mühle;

it. 1 Hof zu Trautmanstorf niederhalb des Pfarrhofs und 1 Baumgärtlein hinten daran, des 2½ Lehen sind und den Zehend darauf;

it. zu Samarein unter dem Leitaperg 2 Höfe (Heberler, dient 6 Schilling Pfen. 1½ Lehen und Rüsselpawr dient 6 Schilling Pfen. auch 1½ Lehen) und den Zehend auf beiden Höfen;

it. 1 Hofstatt daselbst (Vindenwandel, dient 15 Pfen.);

it. 1 Baumgarten daselbst an dem Ort bei der Kalchgrube;

it. daselbst 16 Tagwerk Wiesmahds bei Sarastorffer Weg;

it. daselbst 1 Holz an den Leitaberg neben des Pfarrers Holz;

it. ½ Feldlehen (9 Joch) dient ½ Pfd. 8 Pfen. und den Zehend darauf;

it. 5 Joch Acker Überlind bei den 16 Tagwerk Wiesmahd und dient 60 Pfen. und den Zehend darauf;

it. 10 Joch Äcker, heisst das Trogl;

it. 8 Joch Acker bei der Kalchgrub zu Trautmanstorf, nächst Conrad den Riedmacher;

it. 4 Joch Acker nächst Alblein den Riedmacher;

it. 2 Joch Acker nächst Hannsen dem Zechmaister zu Trautmanstorf.

(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

125.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Lewtzeorffer.

1 Hof, gelegen zu „Frueling“ („der ettwann Hannsen des Frueling gewesen ist“).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

1456, 20. Jänner. Hanns Lewczestorffer (für sich und seine Brüder Kristoph und seinen Vetter Jörg Lewtzeorffer).

1 Hof zu Olmasperg an dem Ort mit allen seinen Zugehörungen und

¼ Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Schönggraben gelegen;

it. die „Gerewtacker“ gelegen auf der Wart und stossen an Haselbecker Gemärk.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

126.) (1456.) (Wulfing von Liechtegk.)

Durch seinen Tod und Abgang an K. Ladislaus als Landesfürsten in Österreich heimgefallene Lehen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83.

S. Fol. 105, verliehen an Albrecht von Ror. 1457, 24. Jänner.

127.) 1455, 29. August. Andreas Liechtenegger (für ihn als Empfänger: Jörg von Ochdorf).

Der Oberhof zu Kaenperg (?) gelegen in Veldnerpfarre:

it. ½ Gut zu Ledmanstorf in Serleinspekherpfarre;

- it.  $\frac{1}{2}$  Zehend auf dem Hof zu Volkestorf gelegen in Serlspekher-  
 re;  
 it. auf 5 Gütern zu Oberrn Kronaw, auf ihnen allen 2 Theile Zehend;  
 it. auf 1 Gut zum Rumphlein ganzen Zehend in 6 Stücken, liegend in  
 rpekherpfarre und Veldner Landgericht;  
 it. zu Feuchten auf 2 Höfen ganzen Zehend;  
 it. zu Nidern Grub bei Lempach auf 2 Gütern ganzen Zehend, gelegen  
 Sarleinspekherpfarre;  
 it. halben Zehend auf 1 Weghof in Pharrkircherpfarre;  
 it. 1 Hof zu Volkestorf in Sarleinspekherpfarre gelegen.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

B.) 1455, 16. Juni, Wien. Wilhelm von Liechtenstain von Nicola-  
 purg.

- Die Veste „Herrnpawngarten“ mit aller ihrer Zugehör;  
 it. die Veste „Wulfestorf“ mit aller ihrer Zugehör;  
 it. den Zehend zu Ringleinstorf, den weiland Christoph von Liechten-  
 stain sein Vater von dem Pluczndorffer gekauft hat;  
 it. zu Palterndorf 1 Hof und den Zehend auf 3 Lehen daselbst mit seiner  
 gehör;  
 it. zu Dobernestorf 3 Lehen und  $\frac{1}{4}$  Lehen auch  $\frac{1}{2}$  Hofstatt und den  
 ehend auf diesem Lehen und Hofstatt;  
 it. den Zehend daselbst, den weiland Hanns von Liechtenstain Hofmeister  
 Jörg Meylestorfker gekauft hat;  
 it. den Zehend zu Liechtenwart;  
 it. einen Zehend gelegen zu „Asparn bey Stadlaw“;  
 it. einen Zehend gelegen zu Maczen und die Manschaft die einst der  
 lerswankcher gehabt hat;  
 it. zu Keetzleinstorf 29 Pfd. Pfen. Gülte;  
 it. zu Altenruperstorf 13 Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend auf  
 6 Lehen daselbst.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

1457, 28. Juli, Wien. Wilhelm von Liechtenstain.

- Das Gericht zu Hohenaw gleich halbs Stock und Galgen, von einem  
 „Gemerck“ zu dem andern, zu Feld und zu Dorf;  
 it. Drittheil Zehend daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;  
 it. 1 Pfd. Pfen. Gelts und die Mauth und Zoll daselbst auch halbs.  
 (Gekauft von Martin Gweltl.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

29.) 1456, 15. Juli. Barbara (ehemals Hausfrau des Anton Grewl) Hausfrau  
 des Jörg Liechtenwerder (Lehentträger: Vincenz Stodulegk).

- Den halben Theil an den Hof zu Flachaw in Polinger Landgericht  
 gelegen.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

30.) 1455, 24. September, Wien. Hertneid von Losenstain (für sich  
 und seinen Bruder Florian und die Kinder seines Bruders Rudolf von L.).

Das Schloss Losenstain mit seiner Zugehör.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

31.) 1455, 28. März, Wien. Erhart Mainberger (für seine unmündigen  
 Kinder Jörg Kyrein, Bernhardine und Elspet).

Den Mairhof zu Wildungsmawr und 60 Joch dazu gehörige Äcker;

it.  $9\frac{1}{2}$  ganze Lehen und 14 Hofstet;

und von Überlennnd:

von dem Rubersdorf  $2\frac{1}{2}$  Metzen Haber und 8 Pfen. Gülte von 1 Pfen. und von Krautgärten 5 Schilling Pfen. und 10 Pfen. in dem Warttal und dem Ulreichstal;

5 Schilling  $2\frac{1}{2}$  Pfen. von Burgrechtäckern und von 1 Juch  $2\frac{1}{2}$  Metzen Haber  $6\frac{1}{2}$  Emer Wein Bergrechts gelegen auf Weingärten. In dem Warttal haben Zehend daselbst und  $\frac{1}{4}$  Zehend zu Wildungsmawr gross und klein zu reid und zu dorff;

it. den tail holcz zu Wildungsmawr an dem Hard mit grunt mit all und dem tail an dem Hard;

und 38 Metzen Vogthaber zu Hoflein;

it. der werd der da ligt gegen Wildungsmawr über zwischen den Wassern in der Tunaw und geet uncz gen Reglprunn über;

it. die Stetten gegen dem yezgenanten werd uber und auf dem land da Wildungsmawr aufligt gelegen die da geet von Wildungsmawr uncz gen Reglprunn an das Weingartekg;

it. die Fischweid daselbs die zu baiden seitten neben dem obgesanten werd und nach Stetten auf und ab von Wildungsmawr gen Reglprunn an das Weingartekg in der Tunaw geet;

it. das halb Dorf zu Telesprunn und  $17\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gut und 1 Pfd. Pfen. Gülte von der Weide daselbst.

Oestr. Ms. Nr. 63, Fol. 14.

1455, 28. März. Erhart Maynberger als sein väterliches Erbe:

20 Pfd. Pfen. Gülte zu Weinberg und daselbstum auf gestifteten Gütern gelegen;

und die Fischweid am Ort daselbst auf der Pielach;

it. die Fischweide zu Mainberg von dem Dewtschpach in den Aigelpach und den Wiltpan in Hofsteterpfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14.

1456, 25. Juni. Wien. Erhart Mainberger.

1 Fischweide gelegen zum Wasen auf der Pielach.

(Gekauft von den Gebrüdern Pankraz und Kristoff Scharner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

132.) 1455, 21. April. Erasmus Malezkasten.

Die ganze Veste Sitzendorf mit Zugehör;

(Die Hälfte war schon früher österreichisches Lehen, nun hat derselbe die andere Hälfte, welche bisher freies Eigen war (seiner Vorderen) aufgegeben „zu Manschaft“ und hat gebeten, ihm alles als Lehen zu verleihen. Er erhält die Gnade, dieses Lehen im Abgange von Söhnen auch auf seine Töchter zu vererben.) Dazu gehören:

„ettlich holden“ in dem Dorf daselbst zu Sitzendorf und zu Gokendorf jenseits und diesseits der „Smida“ und der Burgrechts Dienst und etliche Weingärten, Baumgärten, Äcker, Wiesmahd, und Baumstätte daselbst;

it. das Dorfgericht zu Sitzendorf und alle Fischweid und Wildbahn „alsverr der vesten und des dorffs Sitzendorf und Gokendorf grunt geent;“

it. der Hof zu „Roppoltstal als er mit pawmgerten umfungen ist und den ekhern so darzu gehört;“

it. auf der Mühle zu dem „Wasen zenagst niderhalb des Marchts Weykendorf“ gelegen 2 Pfd. Pfen. Gülten und daselbst zu dem Wasen das Dorfgericht Wiltpan und Fischweid „alsuerr die grunt des dorffs zum wasen geent.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32, b.

133.) 1455, 9. Juni. Christoph Matscher.

Das Haus Judenaw mit seiner Zugehör und der Fischweide, so dazu gehört, auf dem Tullnerfeld in Absteterpfarre gelegen;

it. 1 Mühle gelegen daselbst „enhalb des pachs“ in Sighartskircherpfarre;  
 it. zu Lostorf auf gestifteten Holden 6 Pfd. 33 Pfen. Gülte, 4 Muth Korn  
 1 4 Muth Haber.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

. 1453, 9. Juni, Wien. Hanns Matseber.

Das Haus Gröfendorf;

it. 2 Theile Zehend zu Kartharn auf dem Tullnerfeld und

24 Eimer Bergrecht daselbst;

it. 1 Hof zu Mugkendorf in St. Andreasparre vor dem Hekkental.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

A.) 1456, 12. April. Matthäus Melebrunner (für sich und seine Brüder  
 Dankhart und Sigmund).

Den Hof „am Altenhof“ und 3 Hofstätte dabei, den Hof und Hofsteten (?);

it. 4 Güter zu Palmanstorf;

it. 1 Gut zu Kareleinspach und ganzen Zehend darauf;

it. 2 Güter zu Unholdenöd;

it. die „Awzall“;

alles gelegen in Pfarrkircherpfarre;

it. 1 Gut zu Pagendorf;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Valkenstorf;

alles gelegen in Sarleinspekherpfarre.

Die Zehende:

den Zehend auf Höfen zu Valkenstorf;

it. „dacz dem Karlein“ auf 1 Gütlein ganzen Zehend;

it. 3 Zehendhäuser „dacz Geremstorf“ und daselbst 4 Metzen Vogthaber;

it. „dacz Hag“ auf 2 Gütern die 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Gut „dacz dem Zeltbagn“ ganzen Zehend;

it. auf 2 Gütlein „dacz Atzkastorf“ halben Zehend;

it. auf 1 Gut „am Awerperg“ ganzen Zehend;

it. 6 Metzen Vogthaber zu Arnastorf.

Die Mannschaft:

im Hohenslag auf 10 Häusern halben Zehend;

it. in der Chrien auf 2 Gütern halben Zehend;

it. „dacz Stainach“ auf 2 Gütern halben Zehend;

it. auf 1 Gut an der Widem halben Zehend;

it. auf 1 Gut „am Albernperg“ ganzen Zehend;

it. auf der Kampfmühle ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut „dacz Grub“ ganzen Zehend und auf dem andern daselbst  
 alben Zehend und 2 Metzen Vogthaber daselbst;

it. zu Vatreinsrewtt auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Halslag ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Grödenpach ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Vatersrewt ganzen Zehend und auf den andern daselbst  
 2 zwei Theile;

it. auf 1 Gut im Holeclein ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Valkenstorf halben Zehend;

it. auf 1 Gut am Kobl ganzen Zehend;

it. „dacz Zmelk“ auf 2 Gütern halben Zehend;

it. auf 2 Gütern zu Wesenpach 2 Theile Zehend;

it. am „Hofflein“ ganzen Zehend;

it. zu „Hainzleinsrewt“ auf  $\frac{1}{2}$  Gut ganzen Zehend;

it. „dacz Kunradstorf“ auf 2 Gütern ganzen Zehend;

das Gut alles ist gelegen in Veldner Landgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b, 89.

1456, 12. April. Dankwart Melebrunner (als Vorgeher und Lehenträger seiner Hausfrau Anna).

2 halbe Güter zu Stainegk;

it. halben Theil an der Mühle, genannt die Pfeffermühle, und auf allen diesen Stücken ganzen Zehend, gross und klein, in Rorbekierpfarre und in Veldner Landgericht.

(Ihr Erbe, übergeben von weil. ihrem Vater Jacob Hawcznperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

135.) 1455. 30. Juni. Wien. Kloster Melk (Abt Johann und Convent).

K. Ladislaus macht folgende bisherige Lehen zu freiem Eigen, welche Erhart von Zelking ihm tauschweise übergeben hat:

Die Fischweide auf der Donau „mit allen irn geschaiden lakhen ermen und „zugehörungen wie die yecz sind oder hinfur werden von mittel der Nawfart auf „der Tunaw uncz an das wasser genannt die Melkh, und dieselb vischwidheit „sich oben an an des Bischoffs von Regenspurg vischwid die gen Pechlars „gehört entriecht gegen dem Pechlein über das an dem obern ortt zu Eber- „storf in die Tunaw rynnnet und get hinab an des klostere zu Melkh vischwid „an das Pechel genannt im Weibertal;“

it. die „inner Aw und Wiese bei frönigaw“ gegenüber dem Baumgarten des Jorg Mairlebl gelegen;

it. die „ausser Aw und Wiesen gegenüber Weitenegk,“ jedweder mit ihrer Zugehörung und mitsammt den „klainen awel und angeschutten haufen“ auch mit ihren Zugehörungen, „was er der bey Frenigaw gehabt hat;“

it. zu Nidern Hag bei Hering in Kulberpfarre auf dem Hof Jannsen Hendlein 12 Schilling Pfen. Gülte Grunddienst und auf 4 Tagwerk Wiesmahd daselbst 28 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Spilberg in Melkherpfarre auf 2 Lehen (Friedrich des Winkler und Thoman des Nagengast) auf jedem 9 Metzen Korn, 18 Metzen Haber, 2 Herbsthühner, 4 Schillinge 15 Pfen. Gülte 1 Gans, zu Fasching 2 Faschinghennen und zu Ostern 30 Eier;

it. auf der Hofstatt des Wilhelm daselbst 1 Faschinghenne und zu Ostern 15 Eier und auf der Hofstatt (PetreinsPawrn) 5 Pfen. Gülte zu St. Kolmannstag;

it. daselbst zu Spilberg auf 3 Lehen (Seifrid Zieglers Kinder, Stephan Redelmair und Mertein Newmair) auf den Gründen der Pfarrkirche zu Melk, auf jedem 1 Faschinghenne zu Erb-Vogtrecht;

it. zu Winnden auf 2 halben Lehen (Oslein und Hannsen des Haidem) auf den Gründen des Klosters Melk, auf jedem 5 Metzen Haber und 49 Pfen. Erb-vogtrecht;

it. auf 1 Lehen (Hanns Reffer) gelegen in der „Sweintz“ auf dem Grund des Klosters Melk 1 Gans und 2 Hühner zu Vogtrecht;

it. zu Knechtleinstorf auf 2 Lehen (Jörg Snevogl und Stephan Lanhover), auf jedem 17 Pfen. und 1 Faschinghenne, am St. Jörgentag 4 Pfen. und 1 „pfenbert“ Küse, an St. Michelstag 2 Metzen Haber und 4 Pfen. und auf der Hofstatt „Pertleins Wagenprugl“ daselbst 14 Pfen. alles Vogtrecht;

it. auf des Klosters Melk Wiesen und Holz genannt „im Moslein,“ am Hirsperg gelegen 10 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Frenigaw auf der Hofstatt Jörgens Mairlebel am St. Michelstag 20 Pfen. und auf der Hofstatt Michels Mairleben am St. Michelstag 24 Pfen. und 2 Herbsthühner, alles Grunddienst; und

auf Baumgärten, Wiesen, Äckern und Krautgärten bei Frenigaw 5 Schilling und 11 Pfen. Gülte freies Burgrecht.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b, 87.

(Fortsetzung folgt.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

7.) Aetenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Wo nun von dem Almechtigen, dieses versehen vnd verordnet were, konte Ich nit erachten, was furtrefflicher heyrhats In dieser welt Itziger Zeit I. f. Durchleuchtigkeit konte oder mochte vorstehen, dan Ich dieses Königreich so gewaltig, gross, reich, vnd mechtig befinde, alss Ich zuor nie hette können oder mögen glauben.

So ist I. Kön. W. Person mit so viel mancherlei Gaben von Gott dem Almechtigen vnd dermassen gezieret, dass dessgleichen nit allein in Königlichen vnd fürstlichen heusern, Sonder auch vnder geringern Stenden, meines erachtens nit wol zu finden, Nit allein mit furtrefflicher schönheit, vnd Adelichen leibsgestalt, sonder auch hoher weissheit, verstandt, wolredenheit, vnd wesentlichheit, dass Ich es auch E. Kay. Matt. nit genugsam schreiben, noch mit worten ausstrugekenn kan.

Ich bin aber vngezweifelt, demnach E. Kay. Matt. andere Bottschafften liebeuor diss orts gehabt, dieselbigen werden E. Kay. Matt. fernern vnd mherern Bericht in vnderthenigkeit daruon gethan haben.

So hat mir auch der Hispanisch Orator, welchen dan I. Kön. W. wol leiden mögen, In vertrauen angezeigt, dass er mit I. Kön. W. etwas runder vnd vuerdeckt geredet, vnd gesagt, Er hielte es fur ein Notturfft dass sich I. Kön. W. erclärten ob sich dieselbige zubestatten gedechte, oder nit, daruf I. Kön. W. geantwort, dass sie nichts liebers wolte, dan sie möchte in dem Stande darinnen sie Itzunder were, vnd also vuerheiratet bleiben.

Nachdem aber I. Kön. W. allerhandt begegnet, vnd gegen derselbigen vorgenommen wurde, von etlichen zu denen sie sichs billich nit sollte zuuersehen haben, Auch die Landtschaft I. Kön. W. sich zu bestatten hefftig anlege, So weren Ire Kön. W. sich zuuerheiraten entschlossen.

Vnd alss er der Orator weiter gefragt, Ob dan I. Kön. W. sich innerhalb Ires Königreichs oder anderstwo zubestatten gedechten.

Hetten I. Kön. W. daruf gesagt, dass sie sich an keinen, Er were dan Ires gleichen, zuuerheiraten gedechte.

Auss welchem E. Kay. Matt. abermalss allergnedigst abzunehmen, wess In dieser sachen zuuerhoffen.

Do nun wie obgemelt es von got also versehen, E. Kay. Matt. vnd hochgedachter mein gnedigster herr, der Ertzhertzog ein gefallen zu dieser statlichen vorstehenden gelegenheit hetten, were es meines erachtens Itzunder eben die Rechte Zeit, vnd muste furdertlich zu den sachen gethan werden, Dan wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem Keyserlichem verstandt allergnedigst abzunehmen, andern Leuten dieses Königreich auch nit vngelegen, vnd dergleichen nit Jeder vorstehet.

Ich bin auch bericht, dass I. Kön. W. In kurtzem zu E. Kay. Matt. ein statliche Botschaft abzusenden vorhabens, (wie dan vor dieser Zeit geschahn were, wo sie dieser E. Kay. Matt. Legation Zuor nit erwarten hotten wollen.) E. Kay. Matt. den Englischen Orden zubringen, ob derselbig auch dieser Gedachter sachen halben beuelich haben werden, kan Ich eigentlich nit wissen, Ist aber doch vermutlich, gegen derselbigen konnen E. Kay. Matt. (meines erachtens) sich Ires gemuts fuglichen wol vernemen lassen, doch zu E. Kay. Matt. allergnedigstem bedencken vnd verbesserung vndertheniglich gezogen.

Welches E. Rom. Kay. Matt. alss meinem allergnedigstem hern, Ich aus schuldigster pflicht vnd gehorsam nit hab vnangezeigt lassen sollen.

Ewer Kay. Matt. gluckselige langwirige regirung vnd alle zeitliche vnd ewige wolffhart von got dem Almechtigen aller vnderthenigst wünschende. Datum London in Engellandt, Donnerstags den 5. Juny Ao. 1587.

E. Kay. Matt.

Allervnderthenigster vnd gehorsambster  
gesandter In Engellandt

Ludwig Graf zu Stolberg vnd  
Königstein etc.

An die Röm. Kay. Matt.

VIII. Serenissima Regina Domina gratiosissima, Sacrae Caesaris Maiestatis, Principum Electorum, caeterorum quoque Principum et statuum S. Romani Imperij iussu huc ad littus et oram uestram applicuimus, Excepti quam humaniter Nunc vocati ad hoc Vestrum Palatium accessimus: Grates (sic) agimus vestrae Serenitati immensas de tanta nobis praestita humanitate, non dubitantes, Si ea Caesaris Maiestati ac Principibus et statibus Imperij retulerimus, quid nobis officij contigerit, id suae Maiestati atque Principibus gratum fore.

Ante omnia autem iussi sumus, nomine Caesaris Maiestatis uestram Regiam Serenitatem salutare eaque omnem beneuolentiam atque fraterni amoris incrementa exponere.

Nomine vero Principum et statuum omnem obseruantiam atque obsequia polliceri, precantur enim omnes simul vt res et Serenitati et Regno vestro omnes prospere cedant.

Priusquam autem negotium cur huc missi sumus attingamus, necessarium ducimus hasce literas Credentiae Vestrae Serenitati offerre, quibus perlectis precamur, ut ad caetera tractanda nobis benignas aures porrigat.

Serenissima Regina non dubitamus quin ad Regias vestras aures saepe deuenerit, ipsa quoque ex Historijs legerit, quam misere et crudeliter inimicissimi hostes crucis Turcae seuerint atque grassati sint in plebem Christianam, quot Regna, quot Imperia, quot Ciuitates e manibus nostris eripuerint Et quod omnium est maximum et perniciosissimum quam magnam partem humani generis et sincera fide Christiana in impijssimam Sectam Mahometicam pertraxerint, quae si singula commemorentur, et nimis longum foret, et praeterita non facis corrigenda Sed quam diu Diuinae Maiestati visum fuerit, patienter ferenda sunt.

Cum autem videamus illis malis nullum apparere finem hostemque hunc ita obcaecatum libidine dominandi vt non vno aut altero contentus imperio Sed omnium uestrum Regum Regna, Et sic totum orbem terrarum ad se rapere, et suo Tirannico Imperio subicere studeat. Nullae enim leges, nulla foedera nihil tam humanum aut sanctum est, quod illum possit ab hoc conceptu animi detrahere quare prospiciendum in tempore ne hoc malum latius serpat, Et tunc calamitas nostra inanibus lacrimis nimis sero defleatur Nam vt vetera omittantur Caesar Ferdinandus Augustae memoriae, Princeps pacis studiosissimus, cui haec aetas parem vix habet, cum vnice hoc ageret, ut posset Rempublicam Christianam pacificam atque pacatam reddere, Foedus cum Principe Turcico et Wladolam Joannis Hungariae Regis filio pepigit, ijs conditionibus vt inter illos octo annorum spatio esset pax, et ab armis discederetur, Et quae essent rixae usque controuersiae amico modo in eo temporis componarentur (sic) Quod foedus ten

luctum per legatos, sed quoque literis et data virique fide ita est munitum, vt nulli sancte vel Religiose ab eo foedere discedere liceret.

Sed cum ita accideret, vt Caesar Ferdinandus paucis post annis vltimum illuc diem clauderet, statim ille Transsiluanus Princeps sine omni iusta causa nec Incessitus neque prouocatus arma in Caesarem mouit, exercituque parato atque auxilijs Turcicis in castra accitis in confinia Caesareae Maiestatis irrui, Radmer oppidum obsedit, et tandem vi caepit.

Praeterea alias etiam munitiones aggressus nihil non hostile tentauit, Quae cum ad Caesarem perferuntur, eaque iniuria ipsius Maiestas non leuiter ut par est afficeretur Sua Maiestas statim Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui factum foedus à Wida exponant, atque de illata iniuria conquerantur, petant vt hostem cogat vt è finibus Caesaris exeat, captas Ciuitates et Dominia restituat, et pro illata iniuria satisfaciatur, ipse etiam Turcicos milites e castris auocet, Aut saluo tamen foedere (sic) Caesari licere sinat proprijs viribus hostem expellere, atque illatam iniuriam vlcisci. Quae cum impetrari non possent, receptoque satis frigido responso, Caesar coactus iusta arma induit, exercitum hosti opponit, qui etsi numero esset, impar, tamen virtute longè fuisse praestantioris exitus rei docet.

Nam statim primo aduentu non solum hostem è finibus Caesaris expulerunt, captasque ciuitates et munitiones recuperarunt Sed et in fines hostis ingressi rem tanta virtute agunt, vt cogaretur (sic) hostis legatos ad Caesarem propetenda pace mittere, oblati non iniquis conditionibus, quibus Caesareae Maiestatis animus ita demulcebat, vt Caesar qui omnia Sincere agi putaret, malletque ut qui pacis esset cupidissimus certa pace potius quam sperata victoria bello finem facere, inhiberet militibus ne latius progredierentur et bello abstinerent, quod quidem non absque magno malo et incommodo Caesaris factum Nam videbatur Caesar. M. victoriam quasi in manibus habere.

Et quanquam Wida Transsiluanus coactus pacem petijisset, tamen id simulate fecerat, quo maiores copias et auxilia Turcica in castra aduocaret, quibus impetratis omnes quas antea ipsemet obtulerat pacis condiciones respuat, et à nouo bellum aggreditur Ciuitates et Munitiones denuo occupat et omnia hostilia in Caesarem parat.

At Caesarea Maiestas cum videt se spe pacis delusam, statim alteros Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui eum foederis admoneant, petantque ut ipse pro foedere contra Transsiluanum auxilium ferat.

Ad quae tandem Princeps Turcicus respondet se petere ut utrique ab armis discedant, exercitus reducant et in aula sua de toto negotio disceptetur.

Quae conditio etsi Caesareae Maiestati videretur satis dura vt tamen Principi gratificaretur non recusauit missis legatis, qui de integra re agerent.

Sed interea ille Transsiluanus Princeps qui se mancipium Turcae dedisset ita blanditijs animum eius ad se attraxit vt solis dictis Transsiluani fides adhiberetur, Quidquid etiam à Caesareanis ex aduerso proponeretur Praeterea Turcici Principis animum ita mouet vt et ipse non tam foederis quam iuris gentium immemor vim legatis inferre iusserit, eos nempe in domum includi ut quidquid literarum penes se haberent rapi Ipseque Princeps interim bellum quam maximum in nos parat, conuocatis vndique militibus quos ad certum diem sub signis esse iubet.

Quae cum Caesareae Maiestati per certos nuncios allata essent, Caesar nec tantum hostem neque molem belli contemnendam ratus statim Principes Electores, Caeterosque Principes et omnes Imperij status conscribit, quae haecenus gesta sunt periculum etiam et magnitudinem belli exponit, consilium et auxilium petit. Principes re prius bene deliberata suadent vt Caesar quoque exercitum conscribat, hosti obuius procedat, nec paciatur illum propius accedere Et cum res haec sit magna et ardua non priuata Sed quae omnes Reges et Princeps (sic) Christianos attingat vt auxilia à finitimis Regibus ac Principibus petat, ipsos non dubitare Neminem suae fortunae et pietatis adeo fore immemorem ut auxilia sit recusaturus, Ipsi quoque auxilia pollicentur et decernunt longe maiora quam vquam alijs temporibus praestita sint.

Caesar tam probo et sincero consilio contentus statim se Viennam recepit, paratoque ac conscripto exercitu atque impetratis à confinibus auxilijs viam egreditur, se ipsum ac fratres Duces exercitui praeposuit Quo res cum tanto maiore auctoritate ageretur locaque oportuna atque commoda castris capiti aduentus hostis expectandus et cum illo possent conseri manus.

Et quo res cum maiore cura ageretur et caeteris etiam Regnis prospiceretur. Caesar Juniorem fratrem Carolum nomine Principem tum viribus fortitudine et consilio praestantem atque florentem aetate instructo exercitu in hostem mitti, qui propius ad eum ex illa parte accedat.

Caesar autem cum maiore exercitu hostium aduentum alio in loco expectat.

Princeps autem Turcius non ignarus de aduentu Caesaris ad Albam Graecam castra ponit, praemisso tamen valido exercitu qui fortunam tentaret et Palatium Arcem expugnare conetur.

Cui Caesarea Maiestas statim exercitus sui partem opponit hostemque fegit Arcem obsidione liberat Et duas satis munitas arcis, Nempe Vesprium et Dofis de hoste vi capit Qua quidem Caesaris fortuna ita indignatus est Turca vt inforti quam primum Ducem quem exercitui suo prefecerat capite plecti.

Ipsae autem interim Julam et Zigettum duas munitissimas arcis oppugnare parat quibus locis propter iniquitatem et longitudinem itineris et gravitatem Germanici exercitus sine euidendi (sic) periculo Caesar subsidium ferre non poterat Erant autem hae munitiones tanto praesidio firmatae vt maxima esse (sic) spes hostem non victoria potiri posse Sed res longe aliter quam sperabatur cessit Julet enim tam crebris machinarum ictibus et oppugnationibus coacta fuit vt se dederet.

Zigettum vero ultimam expugnationis vim passa, occiso misere praesidio vi capitur.

Sed interea cum haec agerentur Turcius Princeps Solianus admodum senex, obiit, quae mors tanto artificio celata fuit vt non prius resciret exercitus illum mortuum quam vocatus ex Asia Selimus filius in Castra veniret Tum detecta morte Selimus ab exercitu sine omni tumultu praeter spem Caesaris pro Principe recipitur qui statim recepta fide, caeptum bellum prosequi parat.

Sed certior factus de accepta clade militum, quos ferunt ad quadraginta millia hominum ferro caesos praeter quos fames et pestis absumpsit ipse etiam morbo confictatus mutato consilio se domum recepit exercitu in hiberna posito.

Quod cum Caesarea Maiestas intellexisset et instaret hiems ipsa quoque exercitum reduxit relicta tamen satis valida manu, quae praesidio Hungariae esset.

Caeterum haud dubie ad Caesaream Maiestatem idque saepius et certis inditijs relatum est, simulatque Selimus Constantinopolim rediisset eam renouandi belli curam suscepisse Ideoque pacem et amicitiam cum Persarum Rege et ijs Christianis Principibus quos fraudulenter sibi foedere coniunctos habet redintegare (sic) conari quo videlicet liberius aduersus Caesarem belligeretur stabilitaque Imperio eum validissimam expectationem omnibus viribus suis instructum contra Caesarem exemplo moturum iuxta antiquam Ottomannorum consuetudinem qui primordia Regni sui fere omnes ab insigni aliqua contra Christianos expeditione auspiciati sunt Certum praeterea est Turcam accepto nuncio de oppugnatione Arcis Zadwar quam supremus ipsius Maiestatis in Hungaria capitaneus Lazarus à Schwendi post abitum Imperatoris protuitione (sic) subditorum Maiestatis ipsius contra rebellem quandam necessario suscepit Altera statim die per totam urbem bellum contra Caesarem voce preconis publicasse omnibusque militibus imperasse ut de equis tentorijs et reliquo bellico apparatus omni prouiderent.

Basis quoque demandatum esse ut in id maxima cura incumbant Ita ut dubium esse non possit. quin prima quaque occasione in Caesaria fines irrupturus sit, quod quidem eo facilius illi fore, nemo negare potest qui sciat quod maximam exercitus sui partem in vicinis vngariae locis et regionibus collocauerit nec e longinquiore milites euocare necesse sit, Imo et tormenta bellica,



machinasque maiores Tum etiam classem Danubianam quae omnia Constantino-  
polim antea reduci solebant in vngaria reliquit Quae quidem non alio spectant  
quam vt conceptum animo bellum tanto citius et minore cum labore possit redin-  
tegrari.

Cum itaque de tanto Caesaris et Regnorum ipsius periculo abunde constet  
Et hostis hic communis et perpetuus sit omnium Christi nomen inuocatum, (sic)  
quos omnes ipse extinctos et deletos vult facile etiam id perfecturus sit Si sensim  
et successiue vnum Principem post alium caeteris tanquam in re aliena otiose  
inspectantibus torquentibusque oppresserit, nimis manifestum est curam huic  
tanta calamitati obuam eundi non ad solum Caesarem etiamsi periculo per  
priorem pertinere Sed omnibus Regibus et Principibus communem esse, summam-  
que et extremam necessitatem postulare vt collatis pariter consilijs et auxilijs  
hostis hic cohibatur. (sic).

Nam Caesari quidem et eius Regnis et ditionibus diuturnis bellis et tutandis  
per longissimum tractum munitionibus exhaustis et afflictis Nec solis nec etiam  
aeccidentibus, Germanorum tantum auxilijs tantum hostem sustinere possibile est.

Quae cum ita sint Maiestas ipsius tum suo tum Principum et ordinum Imperij  
nomine Serenitatem vestram quemadmodum etiam alios Reges et Principes de  
eo edocere et voluit et debuit Eamque peramanter adhortari pro ea amicitia et  
consanguinitate, quae Maiestati ipsius cum S. vestra à Maioribus ytriusque, tum  
etiam pro necessitudine, quae inelito Angliae Regno cum S. Imperio intercedit  
vt ipsa in propulsando et remouendo communi periculo, operam suam impendat.

Orat igitur ipsius Maiestas Serenitatem vestram vt necessariam ipsius expe-  
ditionem et instans bellum insigni aliquo pecuniario auxilio iuuare velit Quo  
facilius immanissimi et crudelissimi hostis conatus impediuntur et impetus susti-  
neri possit Moueaturque Serenitas vestra exemplo maiorum nostrorum, qui si  
id quod a vestra Ser. petitur, fecissent, maturaque auxilia Graecis dum hostis  
adhuc longius abesset et Hellespontum tentaret, tulissent, Reipublicae Christianae  
optime consulissent, neque nunc ante vrbes nostras strepidum (sic) armorum  
fremitumque eorum ipsorum pertimesceremus nec clamores nec eiulatum pro-  
misceui generis hominum ab immanissimo hoste parte cadentium partim in turpis-  
simam et miserandam seruitutem redactorum exaudiremus, qua in re Serenitatem  
vestram pro summa sua prudentia diligentiore fore omnino speramus. Etsi  
enim à Serenitate vestra hostis hic adhuc longe abesse credatur, ipsa tamen  
experientia quam illi prosperis successibus in flato nihil nimis remotum sit satis  
superque docet.

Gloriam etiam Dei omnipotentis et religionem Christianam hoc à se exigere  
Serenitas Vestra existimet, ut qui eiusdem verae fidei cultores sunt, mutua etiam  
auxilia, contra impios et blasphemos hostes inter se conferant.

Qua in re S. vestra rem Deo acceptam Caesari et statibus Imperij pergratam  
toti Christianitati Cum vtilem tum maxime necessariam, tum denique se ipsa  
dignissimam praestabit omni beneuolentia à Caesarea Maiestate omnibusque  
officijs et obseruantiae studijs à statibus Imperij et omnibus Christianis erga  
eamdem promerendam.

(Vide das folgende Duplicat dieses Vortrages mit Varianten.)

IX. Serenissima Regina, Domina Clementissima, Jussu Sacrae Romanae  
Caesareae Maiestatis, principumque Electorum, ac caeterorum principum ac  
Statuum Imperij Romani, ad littus atque oram Vestram applicuimus, Excepti  
gratiose ac humaniter. Atque nunc vocati ad Palatium vestrum accessimus, Pro  
qua nobis praestita humanitate, gratias vt par est, agimus immortales, prae-  
dicaturi illud ipsum apud Caesaream Maiestatem et ordines Imperij minime dubi-  
tantes, quod nobis praestitum sit officij, id Caesareae Maiestati ac statibus  
Imperij per quam gratum fore.

Priusquam autem negotium, cur huc missi simus, attingamus, necessum (sic)  
ducimus, hasce literas Credentiae, vt vocant, vestrae Serenitati offerre, quibus  
lectis precamur, vt ad cetera tractanda nobis benignas aures praebeat.

Ante omnia Regiae Vestrae Serenitati, Caesaris Maiestatis nomine, plurimam salutem, et fraternae benevolentiae incrementum, atque ex parte oramus ac Statuum Imperij omnia obseruantiae ac bonae voluntatis officia, iussu debemus.

Deinde non dubitamus Serenissima Regina, Cum ad aures vestras Regiae deuenerit, Aut etiam ex Historijs Vestrae Serenitati notum sit, quam misere et crudeliter, inimicissimi crucis Christi hostes Turcae, gentem Christianam affecerint, quot Regna, quot Ciuitates et dominia, è manibus nostris eriperint, et quod omnium maximum est, quantam humani generis partem in impiissimum Mahometi sectam pertraxerint, Quae ordine singula referre neque necesse est, et nimis longum foret, et nunc deplorari facilius, quam corrigi possunt, ideoque quoad Deo optimo maximo visum fuerit, patienter ferenda.

Cum autem satis perspicue apparent, malis istis nondum finem imponi, sed immanissimum hostem indies longius atque latius grassari, nec vno atque altero Imperio contentum esse. Sed omnium Regum regna, atque adeo totum orbem terrarum ambire, vnumque hoc agere, vt omnia sibi suoque tyrannicoque imperio subijciat: Longè consultius esset, rebus illis mature prospicere, quam postea calamitatem ipsam frustra deplorare. Nam certum est nullas leges, nulla foedera, nullum Juris aut aequitatis respectum, crudelissimum hunc hostem ad hoc animi conceptum atque imperandi libidine, posse dimouere. Quicquid enim libet, id omne sibi, more videlicet tyrannorum, licere putat.

Vt enim omissis Veteribus ad recentiora veniamus, Caesar Ferdinandus Imperator Romanus, augustae memoriae, cum pacis esset atque tranquillitatis publicae amantissimus, nihil magis studio habuit, quam vt Rempublicam Christianam quietam atque pacificam conseruare posset, Ideoque foedus ad annos octo, cum ipso Turcarum Principe Solimanno iniit, in quo etiam Dux Johannes Sigismundus, Johannis quondam Hungariae Regis, filius, Transsylvanus, quem plerique Veuuodam vocant, comprehensus fuit. Id foedus non tantum per legatos factum, sed hinc inde datis literis, et maxima fide munitionum cum fuerit, moris ab omnibus sancte obseruari debebat. Verum postquam Caesar Ferdinandus augustae memoriae, è viuis excessit, Statim Transsylvanus ille veuoda arma mouit, Turcicos milites ad se acciuit, atque comparato exercitu, contra foedus et pacta, in Sacrae Caesaris Maiestatis regnum irrupit, oppidum Zathmar nomine, obsedit, ac tandem vi caepit.

Praeterea in caeteras quoque Prouincias signa inferens, nihil hostile intermisit. Quod vbi Caesari nunciatum est, primo rebus inopinatis perturbatus tandem ad Turcarum principem legatos mittit, qui de illata iniuria querantur, ac petant, vt foederis (sic) memor, Transsylvanum ad restitutionem et satisfactionem adigat, neue iniquo animo ferat, si Caesar tam insignem iniuriam ipsemet viciscatur. Turcicos etiam milites ex Castris Transsylvani auocari curet, nec illis permittat, sub eius signis amplius militare.

Id vero cum impetrare Caesar non posset, commotus arma iusta induit, exercitum hosti opponit, et omni iure permissam defensionem suscipit. Etui autem exercitus Caesareanus numero esset minor, tamen virtute longe praestantioris fuisse exitus rei ostendit. Nam breui temporis spatio et hostem è finibus eiecit, et amissas ciuitates recuperauit, et confinia quoque ipsa veuodae aggressus est. Qua virtute tantum hosti timorem incussit, vt ad pacem petendam legatos ad Caesarem mitteret, propositis non iniquis conditionibus, Quibus animum Caesaris ita demulcebat, vt Caesar exercitui ne latius progredereatur mandare non recusauerit, quamuis iam fortunam in manibus habere videretur.

Sed etsi coactus sit hostis pacem petere, Tamen non multo post aperte se prodidit, ideo eam pacis tractationem susceptam fuisse, vt ipse interim recipere vires, et maiores copias contrahere posset. Nam quamprimum nouis subsidijs aliquot millium hominum à Turcarum principe adiutus est, statim ab omnibus conditionibus pacis destitit, et bellum de nouo instaurauit, atque in Diffensas Caesareanas impetum fecit. Caesar autem vbi videt se pacis conditionibus a Veuoda delusum neque pacem ab ipso aut Basis Turcicis expectandam esse,

denno nuncios mittit ad Turcarum Principem Qui exponant, quam inique Transsylvanus in ipsa pacis tractatione arma sumpserit. Ipsum hortentur, vt suos milites auxiliosos à Castris auocet, basis praecipiat, ne amplius auxilia ferant, Aut Caesar permittat, vt saluo foedere sua defendere, et iniuriarum vicisci liceat, Et Transsylvanum à pace, quam violauerit excludat. At Turcicus Princeps ad haec nihil aliud respondit, quam quod cupiat vt vtrique ab armis discedant, atque iudicium de toto negotio, ex aula, seu porta, vt Barbari vocant, expectent. Et si autem Caesari hoc valde durum videretur, Tamen quo facilius pax obtineri posset, non recusauit, depositis armis apud aulam Turcicam de rebus controuersis cum Transsylvano disceptare.

Verum Transsylvani eriminationibus ac calumnijs victus princeps Turcicus, omnia quae ab illo dicerentur in optimam, et quicquid à Caesareanis oratoribus quantumvis aequum, afferretur, in pessimam partem interpretatus est, atque ita exacerbat, tam contra foedus ipsum, quam contra Jus gentium, vim Legatis inferre non dubitauit, Nam et literas quas secum habebant, omnes violenter eripi, ipsosque legatos in domum, ne cuiquam ad illos esset aditus includi, atque arctissime custodiri iussit. Ipse interim bellum parans, vndique exercitus conscribi, atque ad statutum diem adesse imperat.

De quo apparatu bellico Caesar per crebros nuncios, et multorum literis certior factus, Nihil moratus, omnes Imperij Romani proceres et Status conscribit, ac quo in discrimine res sit exponit, consilium atque auxilium expetit. Illi intellecta periculi magnitudine, nequaquam diutius morandum censent, Itaque auxilia maiora, quam vnquam ante hac decreta fuisse constat, singulari promptitudine decernunt: Consulunt etiam, quoniam negotium hoc non sit priuatum, Sed ad omnes Christiani nominis proceres spectans, à finitimis Regibus et principibus auxilia Caesar petat, certo sibi persuadentes, neminem adeo seu officij sui, seu periculi immemorem fore, vt suam opem atque auxilium reipublicae sustineat denegare.

Caesar non aspernatus tam maturum ac probum consilium, viennam proficiscens vndique milites conscribit, auxilia contrahit, et certo statuto die ad signa adesse iubet. Ipse quoque vna cum fratribus ducem exercitibus sese praebet. Neque defuerunt ei in ea necessitate etiam exteri quidam Reges et principes, à Caesare super hoc interpellati.

Turca autem non ignarus expeditionis Caesaris, protinus exercitum duce Basso Budensi praemittit, qui Palottam arcem duobus milliariis ab Alba Regali sitam, obsidendo, initium belli faciat. Nec segnus Caesar exercitum, qui hostibus occurrat, et miseros ciues obsidione liberet, quamprimum ad ea loca mittit, Qui felici omine hoste fugato non tantum Palottam obsidione liberauit, Sed et munitas quasdam arces, nempe Vesperinum et Totham, cum alijs, vi coepit.

Qua re Turcicus princeps audita ita irritatus ac commotus fuit, vt Ducem ipsum quem exercitui praefecerat, capite plecteret, Sed tamen exercitum Caesaris timens propius accedere noluit, aut fortunam totis viribus experiri, Sed deflectens ad ea loca, ad quae Caesari neque tutus neque facilis esset accessus, partim propter exercitus Germanici grauitatem, partim ob comineatus, inopiam, aliasque difficultates quamplurimas, duas munitissimas arces, quarum alteram Julam alteram Zigettum vocant, obsidere coepit, Et quanquam illae fortissimae à nostris defenderentur, tamen crebris oppugnationibus tandem effectum est, vt Julia quidem deditione facta, Zigettum vero vi captum, in potestatem hostium deuenerit.

Caesar autem partem copiarum Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri suo permittit, vt excursions Turcicas in finibus Croatiae, et alijs partibus inhibeat, Ipse Castris ad Jaurinum positus hostem operiri constituit, vt aperto campo, si progrediretur, cum eo manus conserere liceret, Simul quod speraret, hac ratione hostem primo successu ferocientem, ad loca commodiora, Danubioque Viciniora attrahi posse.

Sed interim Turcarum princeps Solimannus nomine, annis, morbo, atque laboribus confectus, in hoc ipso rerum molimine, diem extremum claudit. Cuius

mors miro quodam artificio ita caelata fuit, vt filius Selimus ex Asia accitus prius ad exercitum veniret, quam mors Solimanni inter milites divulgaretur, Ibi praeter nostram spem et fortunam absque tumultu statim in locum patris surrogatus, et adeptus imperium, bellum à patre ceptum instituit prosequi. At vbi certior factus est, de tot amissis militibus, quos ferunt ad quadraginta millia diuersis in locis caesos esse, atque exercitum morbo absumptum, commeatumque defecisse: mutato consilio domum se recepit. Et Caesar vbi de discessu Turciei principis cognouisset, et quia iam hiems instabat, ipse quoque Viennam regressus est.

Ne tamen finitimi Turcis Christiani populi indefensi relinquerentur, Caesar satis validum exercitum remanere iussit, qui sicubi opus esset, laborantibus atque oppressis opem ferret, eosque ab iniuria tueretur. Qui quidem exercitus non tantum hostium incursiones, ac depredationes inhibere conatus est, Sed et loca quaedam ab hostibus occupata recuperauit, Praeterea ditioni Turcieae maximum detrimentum intulit, Ita vt hostibus vix vsquam receptus tutus esset.

Quae vbi principi Turcieo per Bassas Constantinopolim allata sunt, adeo iram eius accenderunt, vt altera die post acceptum nuncium publicè per praedones bellum proclamari iuberet, mandans vt sibi quisque de equis et alijs rebus ad rem bellicam pertinentibus prospiceret, quo sub initium Martij omnes praesto essent, et quilibet mandata sui imperatoris exequeretur, Bassis quoque negotium dedit, vt omnia quaecunque ad bellum necessaria essent, quamprimum procurarent. Ipse vero Princeps. quo bellum hoc tanto securius, et maiore commoditate administrare posset, ilico pacem atque foedera cum finitimis renouare studebat, praecipuè cum Persis ac Venetis, non eò quidem, vt ipsis commodet, Sed vt dissipatis viribus, ipse commodius bellum aduersus nos gerat.

Quae omnia Caesareae Maiestati per certos nuncios et ab ipsis legatis per veredarios scripta atque indicata sunt. Neque vero in dubium haec vocanda quisquam putet, Cum insuper illud quoque certè constet, hostem biremes omnes et classem danubianam cum machinis bellicis, in Hungaria reliquisse, quae alias Constantinopolim adduci solent; Praeterea magnam partem copiarum in vicinis locis hibernare, vnde facile ad nouum bellum redintegrandum educi poterant, ne quis forte opus esse existimet, vt ex Asia, Aegypto, Armenia, aut alijs Regionibus longinquioribus euocentur, Haerent adhuc quamquam retrocesserunt, in ceruicibus nostris, primam quamque occasionem expectantes. Retinebit et hic Selimus sine dubio inueteratum ipsorum Turcarum principum morem, quo receptum est, vt quamprimum nouus aliquis in demortui locum substituitur, ille quasi Religione aliqua obstrictus, imperium suum à bello aduersus Christianos aspicietur, Quod Solimanni, ac Veterum historiae abunde testantur.

Cum igitur Sacra Caesarea Maiestas Rempubicam Christianam, si vnquam ante hac, nunc maxime periclitari, se vero potentiae tanti hostis nequaquam parem esse videat, Aerarium etiam diuturnis bellis Turcieis ita exhaustum sit, vt etiamsi neque pedestribus neque equestribus copijs destituatur Caesar, et reliqua omnia ad nutum succedant, tamen sumptuum magnitudinem tandem amplius solus sustinere nequeat: Itaque cogitur ipsius Maiestas, vbi res non priuata sed publica agitur, quae omnes Christianos reges et populos attingit, vndique auxilia conquirere, et opem petere, monere etiam alios et hortari, vt nostro exemplo edocti atque cautiore facti, rebus suis in tempore prospiciant. Atque vtinam idem Maiores quondam nostri facitassent, duxissentque satius, coniunctis viribus hostem à Graeciae limitibus vbi primo Hellespontum pernaugauit, expellere, quam cum eo intra contiguum patriae nostrae Pannoniae regnum belligerari. Nunc fremitum castrorum atque armorum strepitum, ad portas nostras, et intra ipsa moenia non exaudiremus, Sed praeterita reprehendi magis possunt quam corrigi.

Vestrum iam est, nascenti malo, dum adhuc licet, dum vires superant, occurrere, et hostem quantumuis remotum, non contemnere, Nam quod Deus opt. max. auertat, si victoria de nobis potiretur, Putatis ne illum, qui totius orbis Imperium iam dudum animo concupiuit, illa victoria contentum fore, et non protinus ad vos aduolaturum? Prohibeant Dij, ne ille Rheni nostri dominium vique



adipiscatur, qui si Danubio aduerso nauigare non dubitat, quid non secundo Rheni fluminæ (sic) tentaturum atque ausurum putatis? aut quæ poterunt illi obstare, quominus quamprimum in Anglia pedem figat? Ne aestimetis, (absit inuidia dicto) vos nobis fortunatiores aut vicino hoc principe incolumes fore.

Verum quoniam nolo male ominari, Et hæc talia sunt, vt prolixiore commemoratione non indigeant: Restat (id quod Caesarea Maiestas tum caeteros Christiani nominis Reges, tum Regiam vestram Serenitatem cumprimis rogat) vt Regia vestra Serenitas per sese rei magnitudinem pro dignitate ac necessitate perpendat, et in hoc communi Christianitatis periculo suam quoque opem, ad salutem et conseruationem eorum, qui Christi saluatoris nomen inuocant, haud grauatim conferat, ipsamque Caesaream Maiestatem, et afflictos misere Christianos insigni aliquo pecuniario subsidio subleuet atque ita adiuet, vt auxilium illud tanto periculo, et illa necessitudine, qua alter alteri ex consanguinitate deuineti estis, dignum videatur, et conueniens.

Quare et Vestrae Serenitati consuletis, et illud praestabitis, quod antiquitus obseruata amicitia requirit, et Religio atque charitas Christiana atque adeo praesens necessitas exposulat. Atque hoc vestro beneficio deuincietis vobis, non tantum ipsam Caes. Mtem. Sed etiam omnes omnium Germanorum animos, vt vbiicumque dabitur occasio, vicissim nullum officij genus erga vestram Regiam Serenitatem, et regnum Angliae sint intermissuri.

Perro Serenissima Regina. Quoniam ego ingenij mei atque memoriae infirmitatem agnosco, fieri facile potuit, vt aliqua in dicendo praeterierim, quæ vestram Serenitatem scire referat, Iceireo Instructionem, quam à Sacra Caes. Mte. accepi, vestrae Serenitati legendam offero, ex qua totius rei et negotij summam vberius poterit cognoscere. Ac rogo ne mihi temeritati asseribatur, quod hoc onus, cui me imparem esse libenter fater, (sic) subierim. Obedientia enim me, qua Sacrae Caes. Mati. et Romano Imperio deuinctus sum, vt id facerem impulit. — Dixi.

X. 1567, 14. Juni. Allerdurchlechtigster, grossmehchtigster vnd vnüberwindlichster Romischer Kayser, E. Kay. Matt. seindt mein aller vnderthenigste, schuldigste vnd gehorsambste dinst Zuor, allergnedigster herr, E. Kay. Matt. haben meiner tröstlichen zuversicht, nunmher drei vnderschiedtlicher schriefften von mir allergnedigst empfangen, Vnd darauss wass sich biss daher Inn dieser E. Kay. Matt. Legation zugetragen, Vnd sonderlich auss dem letzten, dass Ich der Kön. W. zu Engellandt die beuollhene werbung zum ersten mundtlich in der kurtze, vnd darnach mit vberreichung E. Matt. schriefflichen Instruction angetragen allergnedigst verstanden, vnnnd vernhomen haben, Sampt dem Jenigen wass sich eines heyraths halben zwischen dem Durchlechtigsten Ertzhertzogen zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi E. Kay. Matt. geliebten Bruder, meinem gnedigsten hern, vnd der Kön. W. zu Engellandt vor rede vnd anders begeben.

Vnnnd sol E. Matt. Ich zu vnderthenigstem fernern bericht nicht verhalten, dass I. Kön. W. mich vnnnd meinen mitverordneten morgen Sontags zu sich in ein schloss Richemont genant, dahin I. Kön. W. fur zweien tagen verruckt, vff sechs oder sieben Englschen meilen von hinnen gelegen, erfordert, alda wir antwort zuhaben, vertröstet worden. Da dieselbige vnd welcher gestalt sie gefelt, sol E. Kay. Matt. alsbaldt in vnderthenigkeit auch zugeschrieben werden.

So viel aber die andere sachen belangen thut, da mag E. Kay. Matt. Ich auss schuldigstem gehorsamb vnangezeigt nit lassen, dass nit allein die Rhete vnd furnembsten, Sonder auch I. Kön. W. selbst etwas befrembung tragen, dass E. Kay. Matt. des heyraths halben, die geringste anmhanung oder erwennung nit haben dissmalss thun lassen, dessen sie sich dan gantzlichen vermutet vnd versehen gehappt, Vnd wolten schier dafür achten, E. Kay. Matt. vnd hochgedachter mein gnedigster herr, der Ertzhertzog haben diese sachen fallen lassen, vnd hindan gesetzt, wie dan ein solches mir von etlichen ist vermeldett worden.

Dieweil Ich nun besorgt, es müchte solcher verdacht E. Kay. Matt. Itzigem suchen vnd begern hinderlich sein, vnd dan darneben auch bericht worden, Es

sei die letzte antwort an der Königin alhie erwunden, So hab Ich etlichen den furnembsten angezeigt, Ob Ich wol von E. Kay. Matt. des heiraths halben kein beuelch, So hielte Ich es doch dafür, dieweil die Kön. W. Ire antwort ein so lange Zeit verzogen, Es were dasselbig die vrsach, dass E. Kay. Matt. hienun in Itziger werbung kein beuelch etwas zusuchen oder zubegeren, geben hetten. Vnd möchte vielleicht bei E. Kay. Matt. die vermuthung sein, alss ob I. Kön. W. zu der sachen keine anmuthung hetten, Welches Ich gleichwol alss für sich selbst angezeigt haben wolte.

Hieruf alss Ich hernach zu der Königin kommen, haben I. Kön. W. mich in ein ort genhomen, vnd sich des verzugs zum höchsten entschuldigt, dasselbig auss diesen vrsachen, dass E. Kay. Matt. ein Zeitlang vff dem Reichstag mit vielen vnd hohen gescheyften, vnd darnach mit den Kriegshandlungen gegen dem Turcken beladen, Da hetten I. Kön. W. dieselbige mit dieser sachen nit bemühen noch beunruigen wollen, Vnd an mich gantz gnediglich begert, E. Kay. Matt. solche I. Kön. W. entschuldigung gewisslichen zuzuschreiben, vnd haben I. Kön. W. sich sonst soniel vernemen lassen, dass Ich anderst nit gedachten oder zuermuthen weiss, dan es seien dieselbigen zu dieser sach gantz vnd wol geneigt, wie Ich dan auch sonst niemands von der Landschafft gebort noch vermercket, der nit ein sonderlich gut gefallens an dieser sachen vnd begirde darzu hette.

Vnd bin Ich gantz vngezweifelt, wo von E. Kay. Matt. Ich den geringsten beuelch derhalben gehabt, Es solle wo nit zu endtlicher abhandlung, Jedoch soweit dissimalss bracht sein worden, das der Beschluss gewisslich daraus hette erfolgen mögen.

Dan Ich auch vernhomen das vff letztgehaltenem Landtag vff embsig anhalten der Landschafft I. Kön. W. sich dahin erclert, dass sich dieselbige zubestatten gewilligt, doch nit Innerhalb der Landschafft, Sonder an einen herrn Ires gleichen, Vnd haben sich Ire Kön. W. dabei noch weiter vernemen lassen, dass sie zu dem hauss Osterreich vor allen andern ein sonderliche gute Zusage vnd willen hetten, damit dan die Landschafft gantz wol zufrieden gewesen, Vnd das solches ein fortgang haben möcht zum höchsten begert.

Dieweil nun diese sachen dieser gestalt, wie erzelt, geschaffen, So hab es E. Kay. Matt. Ich nach der lengde In aller vnderthenigkeit zuuermelden nit vmbgehen sollen, vnangesehen das E. Kay. Matt. vnd hochgedachts meines gnedigsten hern gemhut mir hierinnen vnbeuust, Dan Ich keinen Zweifel trag, E. Kay. Matt. vnd Ire furstliche durchleuchtigkeit, werden derselbigen allergnedigsten vnd gnedigsten wolgefallens sich hierinnen wol zuschicken wissen, vnd E. Kay. Matt. thue Ich mich zu allen gnaden In aller vnderthenigkeit beuelhen. Datum London den 14. Junij Ao. 1567.

E. Kay. Matt. Allervnderthenigster gehorsambster  
Ludwig graf zu Stolberg Konigstein  
Ruschorff vnd Wertheim etc.

Ann die Rom. Kay. Matt.

XI. 1567, 18. Juni. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnuberwindtlichster Rom. Kay. E. Kay. Matt. seindt mein allervnderthenigste, schuldigste, vnd gehorsambste dinst Zuor allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. auss meinem hieuorigen allervnderthenigsten schreiben allergnedigsten bericht empfangen, wass sich biss anhero alhie vnd sonst zugetragen, Sol E. Kay. Matt. Ich in gleicher vnderthenigkeit ferner vnuermeldet nit lassen, dass Sonntags den 14. Juny (rectius 15. Juni) die Kon. W. zu Engelland vff dem hauss Richemont meinem mituerordneten vnd mir, vff von E. Matt. gethane werbung schriftliche antwort zugestellt, welche E. Kay. Matt. hieneben zuentpfangen, vnd allergnedigst dieselbige zuersehen haben.

Vnd hette mich zwar nit versehen, das ein solche vnd kein andere antwort sollte erfolgt sein, Ich bin aber darneben auch mündtlich von etlichen bericht, dass die vrsach dieser antwort, einig daher fiesse, dass der Kön. W. vnd vielen

Ihesu rhat eigentlich vnd gewiss Ingebildet sei, Es solten etliche heimliche bundt-  
zussen vnd Practicken gemacht vnd beschlossen sein, die verneuerte Religion  
betreffende, Also dass I. Kön. W. sich vberzugs vnd vberfalss, wie auch alle  
andere, solcher Religion zugethan, zugewarten hetten.

Diweil Ich dan darfur geachtet, Es were ein vnuermeydliche Notturfft,  
etwas der Königlichen W. wiederumb zu antworten, vnd mit diesem ersten  
bescheidt, nit begnugig zusein, haben mein mituerwandter vnd Ich ein kurtze  
gegenantwort gestellt, vnd I. Kön. W. durch deren furnembsten vnd vertrauesten  
Secretarien Gulielmum Cecilium vberschicket, deren Copei E. Kay. Matt. hiebei  
auch allergnedigst zubefinden, Vnd ob wol etliche angezogene sachen In der  
Kön. W. Antwort In derselbigen in Specie nit widerlegt, wie es dan auch nit wol  
durch vns hat geschehen können, So hab Ich aber nit desto weniger mit dem-  
selbigen Secretario, der dan E. Kay. Matt. sachen zubefurdern sonderlich gut-  
willig, vnd dieselbig treulich meinet, mich in gesprech, dass aussgegossenen,  
vnd in diesem Landt Zuuiel baldt geglaubten geschreis halben, Ingelassen.

Vnd demnach in den Capiteln solcher vermeinten Bundtuss E. Kay. Matt.  
mit begriffen sein sollen, Wie dieselbigen ein solchs mit sich bringen, vnd E.  
Kay. Matt. Ich hiebei In vnderthenigkeit auch zuschicke, hab E. Kay. (Matt.) Ich in  
dem auss denen vrsachen vnd grundenn wie E. Kay. Matt. hernacher allergnedigst  
zuernahmen entschuldigt.

Vnd erstlich, das wo man die Capitel vnd Conditiones dieser bundtaus Recht  
ansehen, vnd bedenecke, Wurde meines erachtens klerlich nach vielen vmbstenden,  
der örter, Zeit, vnd personen sich befinden, dass es ein lauter gedicht, vnd vnge-  
grundtes vorgeben were, dass auch von keinem verstendigenn, dem etwas Itziger  
Zeit der vornembsten Potentaten vnd leufft in der Cristenheit gelegenheit  
bewust, Sonder vielmehr von leuten die Inen selbst eigne treum vnd gutduncken  
machen entsprungen vnd herkommen sein muste.

Dan souiel die Kön. W. zu Hispanien anlangt, wher es Je nit verborgen, das  
dieselbige an einem obrt mit dem turcken, vnd Morn zuschaffen, vnd Zuthun  
gaug, Auch der Niederlande halben die sachen in solche ruhe vnd friede noch  
kurzeit nit bracht, das Ire W. sich mit mherern, vnd dem allergrösten Krieg, als  
da were nit allein das Königreich Engellandt, so ohne das mechtig, vnd diss-  
malss in grossen vorrhat stehet, sonder auch den mherertheil der gantzen  
teutschen Nation, Zubeladen vrsach.

So were der König auss Franckreich noch sehr Jung vnd hette in seinem  
eignen Landt diese ding nit allein nit ausstilen, vnd abwenden können, Sonder  
es werden hin vnd wieder predigten, vnd gebrauch der Sacramenten der ver-  
neuernten Religion offentlich vnd frei zugelassen.

So were es auch Je gewiess, dass nit ein geringe anzahl, sonder wol der  
mherertheil diss landts dieser sachen gewogen, Vnd wie Zuor das Königreich  
franckreich, nit mitt seinem geringen schaden, vnd nachtheil erfahren hette,  
dass die gewalt so hiergegen vorgewendet, vnfruchtbar vnd vergeblich gewesen,  
Also werde ein König auss Franckreich (meines erachtens) In keinem rhat  
befinden können, dass er solche alte vnd noch nit geheilte wunden, nit allein  
wieder vfreissen, Sondern im selbst noch mherer vnd grossere feindt, machen  
vnd erwecken solte. Do er doch sich selbst vnd die seinen zum ersten bekriegen,  
vnd zum hochsten beschedigen vnd verderben muste, So werde von meniglich  
gesagt, dass dieser Papst ein gar frommer, gutiger man der zu kriegen vnd  
dergleichen vnuhen gar kein lust oder beliebung hette.

Souiel aber E. Röm. Kay. Matt. betreffen thete, Da könnte man Ja wol  
gedencken. Nach dem E. Matt. nit allein ein Religionsfrieden Im heiligen Reich  
angenhomen, bewilligt vnd verneuert, Sonder auch der teutschen Fursten vnd  
Stende gemuter dergestalt an sich bracht hetten, dass eure Matt. einen viel  
willigern gehorsamb dan etliche andere E. Matt. vorfarn im Reich gehabt, erlangt,  
auch dj Stende zu E. Matt. mit dermassen statlicher hulf wieder den Turcken,  
als keinem Kayser zuor Jemalss geschehen, gesetzt, dass E. Kay. Matt.  
solches alles ohne Zweifel nit zuruck setzen dass gantze Reich zertrennen, zwi-

spaltig machen, vnd wieder sich nit erregen. Vnd die gewisse hülff, deren E. Matt. sich zu den Stendenn zugetrösten, vmb einer solchen vngewissen weit-  
leufftigen handlung willen, Welche sie werde gleich vorgehomen wie sie wolte, In kurzem nit geendet, noch verrichtet werden möchte, in windt setzen, vnd sich selbst sampt allem deren vermögen dem vngewissen, zweifelhafftigen Kriegs-  
wesen beuolhen werden.

Zu dem das E. Matt. an den Turcken ein schweren feindt gnug hetten, Welchem zu widerstehen der teutschen hülff E. Matt. nit vndienstlich noch vnbequem were, Dan ob wol sie die Englischen sich bereden liesen, Es solten E. Matt. mit Im dem Türcken in einem funfjährigenn Anstandt, der auch albereit beschlossen sein solte, stehen, So weren doch solche Zeitung nit sehr gewiss, Ob im aber schon also, So hette die erfahrung nit allein hiebuor, sondern auch In diesem letzten Krieg gnugsam angezeigt, wass sich vff sein des turcken zusagen zuuerlassen, dan er Je lenger vnd weiter weder frieden noch Anstandt Jemalss gehalten, dan es sein gelegenheit, vnnd im gefellig where. Vnnd werden E. Matt. gewisslichen sich einigen Anstants halben vff den turcken, so hoch, dass derselbig, gehalten werden solte, nit verlassen, dass E. Matt. sich in einen solchen beschwerlichen vnd verderblichen Krieg stecken werden, dardurch der Turcke E. Matt. zubeschweren (wie E. Matt. solches bei sich zuuor wol worden gedennen können) die allerbeste vnd gewünschte gelegenheit erlangen werde.

Ob Ich nun wol solchs vnd was Ich mher der sachen dienlich geachtet, mit dem Secretario also geredt, dieses auch an I. Kön. W. durch Inen eigentlich gelangen wirdet.

So hat mir doch der Secretari alssbaldt daruff angezeigt, dass die Kön. W. mit dero bestendigkeit dieser Practicken berichtet, dass es I. Kön. W. gantz für gewiss halten, Seien auch entschlossen, alssbaldt sich in rustung zugeben, mit leuten gefast zumachen, vnd etliche schieff Schewarts ausszurusten.

Darauf ich dan geantwort, Ich zweiffelte nit, I. Kön. W. werden die sachen wol zubedencken wissen.

Wan aber dieses so gar ein vnformlich gedicht, dass sich eigentlich hernacher also auch erfinden werde, So konten doch I. Kon. W. mit Condition vnd mass E. Matt. vnd dem Reich hülff willigen vnd zusagen.

Nemlichen vnd dergestalt, Wofern diese Practicken vngegründt vnd nichtig, vnd I. Kön. W. der Religion halben vnangefochten blieben, was man sich zu I. Kön. W. alss dan zugetrosten, etc. Welches dan der Secretari an I. Kön. W. zu bringen vff sich gehomen.

Wass nun hieruf erfolgen möchte, kan Ich nit wissen, Ich hab aber die fürsorg, man werde sich von diesem vorgeben nit leichtlich abweisen lassen, vnd die vertröstung würckelicher hülff sehr gering sein.

Dieweil Ich dan auch darfur achte, I. Kön. W. werden vnss mit der andern antwort nicht lang vffhalten, Vnd Ich alss dan sampt meinem mituerordneten auch wiederumb naher hauss begeben. Do dan E. Kay. Matt. etwas weiter hierin schreiben oder allernedigst beuelhen wolten, Konnen E. Matt. dasselbig dem hispanischen Oratorn welcher stetigs hie am hoff ist, zuzuschicken vnd zuuerichten, allernedigst beuelhen.

Es sol auch E. Matt. was für emdtliche resolution gefelt, sampt dem Prothocol aller handlungen zum ehisten in vnderthenigkeitt zugefertigt werden. E. Kay. Matt. mich vndertheniglich, mit vnderthenigster wunschung gluckseligen langwirigen Regiments beuelhende. Datum Londen den 18. Juny Ao. 1587.

E. Kay. Matt.

vnderthenigster gehorsambster

Ludwig Graf zu Stolberg Königstein  
Ruschfort vnd Wertheim etc.

**XII. 1567, 15. Juni. Responsio facta Magnificis Dominis D. Ludonico Comiti in Stolberg etc. et D. Jacobo à Clarhout Domino in Pitthen et caet. Oratoribus missis à Caesarea Maiestate Eleteribus et Principibus Imperij de certis rebus quas ipsi sermone et scriptis Serenissimae Angliae Reginae communicarunt.**

Serenissima Regina libenti animo audiuit ea omnia quae Magnificus Comes in Stolberg et caet. presenti et bene longo sermone Suae Serenitati declarauit: et ea item omnia, quae magnificus Comes et D. de Maldeghen inscriptis etiam exhibuerunt accurate considerauit: Quarum rerum summam in his potissimum capitibus consistere Sua Serenitas animaduertit.

Primum declaratum est studium Caesar. Maiestatis quo tenebatur a suscepto S. Imperij gubernaculo tuendae et conseruandae illius pacis quae inter potentissimum et Augustae memoriae Principem D. Ferdinandum Romanorum nuper Imperatorem et caet. Patrem suum Charissimum et Solymannum Turcarum Principem facta fuerat, quamque variae occasiones illi oblatae sint aliter faciendi per multiplicia subsidia, quae Turcarum Princeps dederat Duci Joanni Sigismundo qui in eadem pace comprahensus fuerat. Et post multas inuasiones factas per eundem Ducem Joannem vna cum subsidio Turcico in Hungariam et alia Dominia Caesar. Maiestatis cum aperte constaret ingentes copias Turcicas vndique comparatas esse contra nomen Christianum vt omittantur tot et tantae illae iniuriae atque contumeliae per ipsum Turcam oblatae Caesar. Maiestatis Oratoribus Caesaria Maiestas videns secum suis viribus uix parem esse ad sustinendum hunc potissimum hostem mox ad omnia quaua versus quam validissima contrahenda auxilia se conuertit: Eoque nomine ordines atque Status Sacri Imperij Romani conuocandos curat: qui re tanti momenti cognita et rite perpensa maiora decreuere subsidia quam vnquam antea constat fuisse decreta Qua in re etiam alij quidam Principes et Potentatus non defuerunt.

Deinde sequitur ipsa expeditio suscepta à Caesarea Maiestate vna cum nobilissimis suis fratribus contra Turcam Qui apparatus quantumuis per se splenditus, vna cum omnibus alijs vndique contractis auxilijs, varijs de causis, non par quidem fuit, ad tantam vim hostilem sustinendam. Tum res hinc inde in bello gestae describuntur. Primum obsidio Palothae per Bassam Budensem quae Caesar. Maiestatis exercitu aduentante, re infecta soluta est euictis etiam et recuperatis per Caesareanos Oppido Vespirmio et arce Tatha cum alijs propugnaculis atque Castellis Post haec ipse Turca, Solymanus abusque Constantinopoli cum exercitu hominum circiter ducentorum millium in Hungariam peruenit praemissis ante duobus Bassis, qui suas vires coniungerent cum Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascenderat ad obsidendam Arcem Julam Et cum ipse Turca videretur sub Agriam iturus, subito mutato itinere Zigettum accerrime obsidet Sic Julia coepta obsideri ante mensem Julium secundo Septembris in manus hostium per ditionem venit. Zigettum vero per vim Septembris septimo expugnatur, cum Turca ipse tribus diebus ante iam mortuus fuerat Durante quidem hac Zigettensi obsidione exercitus Turcarum castra etiam habuit intra Zigettum et Taurinum, quo in loco Caesarea Maiestas hostis aduentum opperibatur Sed suae Maiestatis vires in varia dispersae loca, ad varias vno eodemque tempore repellendas incursiones vix pares tam multiplici hostili vi esse potuerunt: Nihilominus tamen, eo ipso tempore, in varijs expeditionibus vltra citraque Danubium factis per Caesarianos res Turcarum passim sunt accisae, interfectis multis plurimis prodigatis et praeter quadraginta millia occisos et inter illos multos quidem insigniores Sanziackos, partim interfectos partim captos interire etiam fame et peste innumerabiles alij Turcae: Sic vt si Maiestas Caesaria vel altero mense tempestiuius auxilia parata habuisset, credibile fuisset, suam Maiestatem potuisse non solum quoscumque hostis conatus eludere, sed ipsum etiam Turcam eiusque res in miras angustias perducere.

Tertio in loco explicatur quomodo Selimus sine turba sine tumultu ad solium paternum peruenerit Et post res domi ex animi sententia constitutas (quia in re praeter omnium expectationem omnia illi quiete et pacate accidere) quomodo nouus hic Turca omnibus consilijs vniuersis viribus, se ac suos comparat ad incendendum et infestandum omne Christianum nomen iuxta antiquam Ottomanorum consuetudinem qui nihil prius vnquam suscepto Imperij sui gubernaculo, sibi suscipiendum esse duxerunt quam ut aliquam insignem expeditionem contra Christianos mouerent. Quod consilium hunc Turcam etiam iniuisse Caesaria Maiestas non aliquibus coniecturis sed certis argumentis compertum iam et exploratum habet: Cum plane intelligat quas copias, quem apparatus varij Passae et Beglerbegi Turcici his proximis superioribus mensibus Februario et Martio vndique collectum et ab omni re instructum habent.

Postremo, explicatur magnitudo huius Turcae singulis Christianis Principibus longe superior et vniuersis etiam valde formidolosa: cuius immensa vis et immanis crudelitas non solum Caes. Maiestatis ditionibus imminet sed omnibus etiam alijs Christiani nominis Regionibus, periculum et ruinam struit.

Itaque iuxta Decretum illud superiori anno in Dieta Imperiali factum, vt Christiani Principes de hoc communi periculo quamprimum commoneficerent Visum est Caesaria Maiestati vt propter mutuam inter se beneuolentiam propter priscam et auitam inter suos maiores necessitudinem Serenissima nostra Princeps imprimis de toto hoc negotio certior fieret: vt eius auxilium requireretur:

Quouis et terror tanti hostis et tam communis inimici communi Christianorum Principum subsidio coniunctis viribus et opibus mature coerceretur et christiani nominis status, in publica pace, in priuata tranquillitate, ad Dei gloriam ad Christi Religionis incrementum sartus tectus conseruaretur.

Serenissima nostra Princeps hanc esse summam illarum rerum quae fesus cum alijs circumstantijs per Oratores Caesar. Maiestatis sunt expositae, place existimat. Quas res ad hunc modum summarie repetere, suae Serenitati visum est, vt appareat ipsis Oratoribus has causas et sua cogitatione accurate versatas et sua memoria firmiter defixas fuisse. Et pro responso ab ipsis Oratoribus vicissim postulat, et plene et amice cum Caesar. Maiestati tum statibus et principibus S. Imperij haec quae sequuntur referant et exponant Primum Serenissima Princeps admodum probat Caesar: Maiestatis studium pacis conseruandae cum Turca, post patris sui Nobilissimi et Augustae memoriae Principis obitum, cum videret vires suas uix esse pares ad coercendam tantam vim hostilem.

Dein nihil molestius illi accidit, quam cum cogitat quomodo ira Dei sceleribus Christianorum et summorum publicis et infimorum priuatis et omnium communibus, sic indies ingrauescit, ut pro iusta vindicta, hunc communem nominis sui hostem Christiani populi ducis ceruicibus iniiciat.

E regione quid tristius esse potest, quam eo recidere Christianorum et uires et animos, ut, uel omnino non possint, uel prorsus nolint huic hosti resistere, Fuere illa quondam et tempora faciliora et mores tolerabiliore cum regnandi causa et Imperij augendi studio, priuata quies et publicum ius sit quandoque uiolatum. Nunc uero aut leui, aut nulla de causa, sic Principes apertis bellis, sic populi factiosis tumultibus inter se conflictantur, ut in hac plaga Christianorum omnis quaquaversus, cum traiectio maris tum peragratio terrestri praedationibus, insidijs latrocinijs, fortunarum dispendijs, uitae discriminibus miserrime infestetur. Peracerba quidem haec, sed sanabiliora tamen vulnera sunt Sunt alia plane extrema et prope desperata, Hic (hic) temporibus multis in locis, sunt multi acriores, in affligenda bonorum conscientia, quam in coercenda malorum improbitate.

De minimis ceremonijs maxime animorum distractiones oriuntur Proleuius quaque in religione contentione facile excitantur acerrimae pugnae libenter exhauriuntur ingentes opes, crudeliter effunditur et innocentissimorum sanguis.

Olim quidem priscis et melioribus temporibus boni Episcopi venerabiles patres, auctoritate et presentia Imperatorum, Regum et Principum mixti et adhibiti communibus ac liberis concilijs non priuatis ac coactis inquisitionibus sine publico



bello, sine domestico sanguine, omnes Religionis controuersias diuina ratione, humana benignitate, ad quietam, commodam et optatam omnibus concordiam traduxerunt Et tunc Principes Christiani habebant subditos suos numero plures opibus instructiores, animo erectiores, et voluntate paratiores ad resistendum omnibus quicunque Christiano nomini vim et iniuriam adferre molirentur.

Secundo in loco Serenissima Regina magnas habet gratias cum Caesar. Maiestati tum reliquis statibus S. Imperij quod tam honorifica ratione res superiori anno gestas, suae Serenitati explicandas esse ducerent Et ipsa quidem uehementer dolet ea damna, quae referuntur, Christianis sic accidissee. Et è regione admodum laetatur propter prosperum illum rerum successum qui Caesar. Maiestati in initio illius belli tam faeliciter obtigit, Atque optat ex animo, vt illa prospera fortuna, quomodo coepit, ad foelicissimum etiam exitum perducta fuisset.

Cum vero cogitat de illa Zigetti expugnatione quae mortuo iam ipso Turcae contigit Cumque considerat mirum illud silentium de Turcae obitu. et quam constanti taciturnitate, de eius morte et Caesaream Maiestatem et suos etiam intimos celarent, donec filius eius Selimus ab Asia usque euocatus Constantinopolim non solum tute sine periculo, sed quiete etiam absque omni turba in solio paterno consederit, tanto ueriores existimat esse suam opinionem quod Numen et manus Dei hoc efficiat, vt isto extra ordinario more et modo communi hosti res sic foeliciter succederent, ad magis apertam vindictam Domesticorum seclerum quae inter Christianos magis ac magis creseunt.

Nec haec in parte latet Serenissimam Reginam magnam rerum foeliciter gerendarum oportunitatem oblatam fuisse, humano consilio, si Turcae mors aut statim suis Zigetti innotuisset (obsidionem enim credibile est quamprimum soluissent) aut Caesar. etiam Maiestati qui ad illum optatum nuncium, magnum aliquod contra hostem moliri aggressus fuisset: De qua re quid dici possit, Sua Serenitas commemorare omittit cum ut res prorsus aliter iret, Deo placuisse, propter populi sui supplicium videri possit.

Tertio Serenissima Regina admodum dolet de foelici successu rerum huius Selimi Turcarum Principis: quod tam pacate (contra prisecam consuetudinem superiorum Ottomannorum) ad Imperij fastigium peruenerit: sed multo impensius dolet quod Caesaria Maiestas plane uideat certa indicia noui apparatus contra Christianos institui Et ex animo optat vt Dei prouidentia vel domestico tumultu, uel Persico aut alio extremo terrore, tam grauis et Christi et Christiani nominis inimicus à Christianorum ceruicibus summoueatur.

Postremo in loco quod attinet ad conclusionem et postulationem institutam Serenissima Regina à Caesarea Maiestate et statibus Imperij uicissim postulat, vt quo melius statuant de iusta eius responsione certas causas recte considerent quas hic commemorare per necessarium esse ducit.

Primum satis exploratum est, paucos hoc tempore Christianos esse Monarchas (Serenissimae Angliae Principe et paucis admodum alijs exceptis) quin eorum integra Regna vel dominiorum aliqua pars aut foedaria sit et eo nomine etiam contributaria sacro Romano Imperio, aut terra mariue planè confinis atque subiecta Turcicae ui, uel eius socijs aut confoederatis Mahumitanæ sectae. Et propterea, eadem responsio à Serenissima Regina merito expectari non potest, quae ab alijs Regibus, Principibus et Rebuspublicis iure possit requiri.

Dein Serenissima Regina existimat non esse Caesar. Maiestati caeterisque Christiani orbis Principibus, obscurem, quot modis et uijs à suscepto huius Regni gubernaculo certarum exterarum Personarum magni nominis et uirum vel aperta iniuria uel structa fraude, saepe quidem et ferè quotannis coacta sit suos fideles subditos terra marique armare, ad propellendam eorum vim, qui suum Dominatum alienis Imperijs augere studuerunt Qua in re eos sumptus Angliae Regnum pertulit qui pares haberi possunt, uel maximis subsidijs, quae quisquam Angliae Monarcha unquam contra communem Christiani nominis hostem contribuerat. Et quam iniusti omnes illi conatus extiterint, iusta Dei benignitate, precipuo aliquo et insigni semper exitu plane declarauit. Cuius rei tot amgloriam

soli Deo acceptam refert Eius solius bonitate, non ope, non opibus, non alijs illius exteri uicini Principis, se ac suos, suaque Regna, ab his, qui se, gravissimos illi intenterant aduersarios conseruauit.

Nec minima quidem et illa Dei benignitas in eam extat, quod precipua et perpetua domestica quies subditos suos sub illius Imperio, hactenus semper beauerit: Cuius beneficij recordatio licet huius loci ualde propria non sit, illud tamen uel eo nomine sua Serenitas silentio praeterire non potuerat, cum reliquis circum circa uicinos Principes, tam Singulari beneficio non usque adeo bene animaduertat.

Tertio Serenissima Regina rem magni momenti esse ducit cuius summa ratio et matura consideratio inprimis habenda est, cum plane intelligat certas uicinas regiones hoc presenti tempore sic propendere in turbas intestinas, et domesticum tumultus, ut nihil prius sibi faciendum existimet, quam ut circumspiciat et curae ne aliquae huius incendiij faces in haec sua Regna etiam traieiantur.

Et quanquam Serenissima Regina et ingenio et iuditio prorsus sit propensa ad fouendam et alendam pacem cum caeteris omniibus Principibus, nec libenter sese iugerit in aliorum Principum negotia, tamen cum nimis probabile et per-euidens sit, quod quanto studio et cura Caesaris Maiestas incumbat ad coercendum communem Christiani nominis hostem, tanto etiam studio à nonnullis, et conquiruntur milites, et congeruntur pecuniae ad concitandum bellum in ipsis Christianitatis visceribus, atque id quidem solum quia alij in aliqua Religionis parte, ab alijs discrepent.

Personae aliquae Sanctimoniae nomen insigne sibi prae alijs sumentes non desistunt concitare et inflammare Principes et Potentatus Christianos ad permiscendam omnem quietem ad effundendum cuiusuis sanguinem, quia in ipsa Religionis forma, alij ab ipsis dissentiant, unde illorum priuato et commode et dignitati nonnihil detractum sit.

Atque haec moluntur eo modo ut hi ardores incendi non queant quia ipsius flammae faces, per eos ipsos auctores quantum ipsi possint efficere, in hoc etiam suae Serenitatis Regnum sint peruolaturae.

Haec de causa cuius aperta militia nimis eminent Serenissima Regina et magna necessitate et iusto concilio mouetur ut serio de hac re cogitet, ac expectet, quem progressum haec initia adferant istorum hominum: quos compertum et exploratum est, propter priuatam ambitionem omni studio niti et incumbere ut concitent Christianos Principes ad bellum, ad sanguinem: quorum uires et opes, non ad horum hominum superbam libidinem, sed ad Caesar. Maiestatis pie postulatum subsidium contra communem hostem iustiore ratione et maiori laude conuerterentur.

Atque, si comparetur haec Caesar. Maiestatis pia et Christiana mens, cum cruento isto horum studio iniiciendi hoc tempore faces belli in ipsa Christianitatis viscera, ita inter se pugnare videbuntur ut nihil uel excogitari possit quod Caesaris Diuinum institutum aut magis perturbet aut plus impediat, quam haec impia et intempestiua horum hominum ad domesticum bellum concitatio. Nam quae subsidia commode iam à Christianis, uel cum ratione postulari possunt, uel propter domesticam necessitatem requiri debent, quando tantopere elaboratum est, ut ciuiliis belli flamma quisque Christiani nominis angulus exardescat. Cuius mali incendium quos potissimum ipso exitu premet, incertum est: sed quod uicti simul et uincendis et uires et opes sit consumpturum, perereditabile est. Et cum ad omnes aut plurimos hoc pertinebit, his tamen seorsum et praecipue cauendum erit, contra quos et contra quorum Regiones, haec praeciae struantur, nec illis, ullo modo, in tam imminente et proprio periculo, domesticas suas, uel uires dimiuui et opes subtrahi patiantur.

(Fortsetzung folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

**Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)**

(Fortsetzung.)

**6.) 1455, 16. Juni. Erhard Menter (für sich und seinen Bruder Erasmus M.).**

Einen Hof genannt der Menthof in Gutauerpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

**7.) 1456, 28. September. Hanns Meylinger (in Gemeinschaft mit Mathes Grosser, s. G.).**

Gewisse Stücke zu Kledorf in Stelzendorferpfarre.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

**18.) 1455, 21. Mai. Wolfgang Missingdorffer (für sich und seine Söhne Wilhelm, Leupolt und Stephan M., Söhne seiner Brüder weil. Stephan und Leonhard Missingdorffer).**

Die Veste Stainaprunn mit Bergrechten, Zehenden und Pfeningggülten auf behausten Gütern und Überländen und aller anderer Zugehörung, [ausgenommen  $\frac{1}{2}$  Lehen (Nikl Stokh) und den Pfarrhof (Kaplan);

it. 1 Hofstatt gegenüber dem Pfarrhofe und 1 Hofstatt (warnung);

und 1 Hofstatt (der alt Mayr) die eigen und 1 Weingarten genannt der Fischweingarten und 5 Joch Acker genannt die Wolfleitten, die Burgrecht sind;]

it. das Haus zu Praiten Weideich mit nachgeschriebener seiner Zugehörung:

it. 10 Pfd. und 42 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlände;

it. 5 Eimer Bergrecht;

it. 1 Holz genannt der Awgrunt;

it. 1 Holz genannt das Egleinstal;

it. 1 Holz genannt das Vorholcz;

it. 1 Holz genannt der Sawperg;

it. 1 Holz genannt die Plassleitten;

it. 76 Joch und  $\frac{1}{4}$  Acker in alle Feld und 5 Tagwerk Wiesmahds;

it. der Mairhof und die Fischweide auf dem Bach daselbst zu Praitenweideich;

it. das Burgrechtlehen zu Praitenweideich:

1) 28 Krautgärten nächst Niclas von Puch gelegen;

2) 6 Joch Acker, die an dieselben Krautgärten stossen;

3)  $\frac{1}{2}$  Jeuchart Acker in der Sulcz und 1 Tagwerk Wiesmahd;

4)  $\frac{1}{2}$  Tagwerk Wiesmahds auf dem pach;

5) 2 Jeuchart Ackers auf der Laimgrueb, alles gelegen in dem Kappellen-

feld;

6) it. 4 Jeuchart ackers zunachst bey dem dorff;

7) it. 3 Jeuchart ackers ob dem Haslach;

8) it. 1 Tagwerk wismads under dem Haslach;

9) it. 2 Tagwerk wismads in dem wismad;

10) it. 2 Tagwerk Wismad bey dem Pawmgarten;

11) it. in dem Feld bey der Talrunsen 4 Jeuchart ackers;

12) it. bey der Feldmühl  $\frac{1}{2}$  Jeuchart Acker;

- 13) it. bey Wankh 1 Jeuchart Acker;  
und ist alles des Keyawer gut genannt und zu Praitenweideich gelegen;  
it. den Hof zu Klein Weezlestorf auf der Smyda in Klaubendorfpfarre gelegen;  
it. 10 Pfd. 6 Pfen. Gülte auf behaustem Gut in dem Dorf daselbst;  
it. 68 Pfen. Gülte auf Überlând;  
it. 2 Joch Weidech und 2 Joch Baumgarten;  
it. 21 Joch Acker im hintern Feld;  
it. 26 Joch Acker im mittlern Feld;  
it. 28 Joch Acker im Nidern Feld;  
it. 8 Joch Wismads;  
it. 3 Viertel Weingarten in den Kogeln;  
it. 1 Teichel unter dem Hof und halber Wein- und Getreidzehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf, daselbst gelegen, das alles in den ehgenannten Hof gehört;  
it. zu Praitensee auf 18 Joch Weingarten und  $\frac{1}{2}$  Joch das Bergrecht, und auf jedem Joch 6 Pfen. zu Vogtrecht, und 12 Schilling Pfen. Gülte von 1 Weide, alles gelegen bey Praitensee an dem Newnperg und Newnperglein;  
it. zu Kamrewitt 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;  
it. 19 Schilling und 8 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând zu Gundorf, alles in Egemburger Gericht gelegen;  
it. die Gülte zu Eberstorf:  
1) 8 Pfd. 3 Schilling Gülte zu Eberstorf an der Czaya auf behausten Gütern;  
2) 4 Pfd. Pfen. Gülte zu Peygarten auf behausten Gütern;  
it. der Zehend zu Helfancz gross und klein zu Feld und zu Dorf, in Niederleisserpfarre gelegen;  
it. „der anfal“ 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Resing auf behaustem Gut und Überlând gelegen;  
it. 1 Weinzehend zu Freindorf und zu Pawngarten auf Weingärten in der Eben und an dem perg gelegen;  
„des Gegentail habent die Klosterleut zu Mawrbach und der pharrer zu Tulln;“  
it. Getreidzehend kleiner und grosser zu Freyndorf und zu Pawngarten, wie der genannt und daselbstum gelegen ist;  
it. 21 Eimer Most Bergrecht, gelegen auf Weingärten zu Freindorf;  
it. 2 Pfd. 47  $\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte daselbst zu Freindorf auf behausten Gütern, und das Gericht auf denselben Leuten „innerhawss das den tod nicht berdret;“  
it. 10 Metzen Diensthaber auf 4 Viertel Feldlehen zu Pawngarten;  
it. 3 Schilling 20 Pfen. Gülte Burgrecht zu Freindorf auf Weingärten und  $1\frac{1}{2}$  Joch Überlând Äckern gelegen, und  
3 Schilling, 10 Pfen. Gülte auf Überlând gelegen in dem Tulner Burgfried „die halb in unser Herschafft gen Lempach gehorent;“  
it. die Lehenschaft des Hofes zu Praitenweideich:  
1) 1 Hof daselbst zu Praitenweideich, dazu gehören 3 Pfd. und 31  $\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Überländen und 15 Hühner, 3 Schilling Eyer, 25 Käse; 29 Jeuchart Acker in 3 Feldern und 4  $\frac{1}{2}$  Tagwerk wismada, 1 Baumgarten und 1 Holz, genannt der „Fuchsmantl,“ stoss an ein Holz, genannt der „Kyenwerger.“  
2) it. 2 Weingärten (alt und jung Weingärten), beide gelegen vor „an dem perg“ und  $6\frac{1}{2}$  Eimer 1 Viertel Bergrecht und 11  $\frac{1}{2}$  Pfen. Vogtrecht auf Weingärten, gelegen zu Praitenweidach;  
it. zu Seyczerstorf 8 Metzen Vogthaber von 7  $\frac{1}{2}$  Feldlehen;  
it. zu Furt auf Weingärten, genannt die Secz und auf 1 Joch Acker, genannt die Chuepergerin den Zehend;  
it. zu Dietersdorf  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behausten Hofstätten, und zu Stêmesdorf 3  $\frac{1}{2}$  Pfd. 3 Schilling und 6 Pfen. Gülte und 54 Metzen Diensthaber, alles auf behausten Holden;

it. zu Lewezenprunn 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte in Stockerauer-  
pfarre auf 1 Hof und auf 1 Mühle dabei gelegen.

(„Wan die ir erb und si auch ire lehen zusammen geworffen hieten daz der  
albeg der Elter under in lehentrager wer.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b, 40.

139.) 1455, 29. Mai, Wien. Bernhard Mitterndorffer.

4 Feldlehen in Cisterstorffer pfarre gelegen;

it. 6 Pfd. Pfen. auf behaustem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;

it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Pruderdorf und auf

1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. „genannt das Vogelsankh.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, ibid. Fol. 100.

140.) 1455, 23. Mai, Wien. Graf Herman von Montfort (für sich und  
seinen Bruder Graf Johann von M.).

1 Hof „des ain ganzs lehen ist, ain halbs lehen zway virtail und ain hofstat“  
mit 9 Schilling Pfen. Gülte, die in denselben Hof gehören, gelegen zu Haslaw  
auf der Leytta;

it. 40 Pfd. Pfen. Gülte mit aller Zugehörung, gelegen zu Gotesprunn und  
1 Weingarten, des 4 ganze Lehen sind;

it. 1 Hof zu Eysempach bey Arbaistal;

it. 1 Hof zu dem Gerhaws bey Roraw und Weinzehend und Getreid-  
zehend zu Prellenkirchen;

it. das Hallagericht zu Roraw und das ganze Dorf zu Pachfurt;

„Item die Manschefft, so weilent die Grafen von Phannberg und n. die von  
„Stadegk in unserm furstentum Osterreich haben gehabt und die weilent unser  
„lieber herr und vater Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss Graf Herman des  
„obgenannten Graf Hermans vater anstat sein selbs und Graf Stephans seins vettern  
„auf sun und tochter von sundern gnaden verlihen hat, doch ausgenommen die  
„lehen derselben Manschaft so zu dem Gotshawss zu sand Dorothee hie ze Wienn  
„geaigent sind von dem yezgenannten unserm lieben herrn und vater, zu den  
„zeiten da er dannoch Herczog gewesen ist. Wan wir wellen, daz dieselben  
„eigenschaft bey irn krefftigen beleiben nach seines eigenbriefs innhaltung unge-  
„uerlich.“

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b, 42.

141.) 1456, 16. April. Sigmund Moser.

1 Hof zu den Hoffingern und

1 Lehen dabei, in Weiskirchpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

142. 1455, 21. April. Hanns Moyker (für sich und seine Schwester Elsbeth).

Den Turnhof zu Wolfstal mit aller Zugehör;

it. zu Prellnkirchen auf 2 halben lehen auf jedem 70 Pfen. Gulten und

4 Metzen Vogthaber;

und  $\frac{1}{2}$  Lehen daselbst („da der Mawrer und die Hewndlin“ aufsitzen) dient  
auch 70 Pfen. und 4 Metzen Vogthaber;

it. zu Huntshaim 1 Weingarten genannt die „Langengrofft“ (?)

und 1 Weingarten genannt die Nidergrefft;“

it. 1 Weingarten. in den Hofekhern;

it. 2 Weingerten im Knappenpuhel;

it. 1 Eimer Wein Bergrecht am Kirchweg und 6 Pfening Gülte;

1 Pfd. Pfen. Gülte zu Nidernsibenprun auf behausten Lehen gelegen;

it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bey Huntshaim auf Urbaräckern;

it. 9 Schilling 4 Pfen. Gülte gelegen zu Huntshaim auf behausten Holden;

it. 1 Hof gelegen zu Oberweyden, das ein ganzes Lehen ist;

it. 3 Urbarlehen am Neydegk;

it. ein Fischwasser zwischen Zwerendorf und Anger gelegen;  
 it. ein Holz daselbst, davon man jährlich dient  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23.

143.) 1455, 14. April, Wien. Wolfgang Mulbanger.

Das Dorf Elslarn in Grossen Enczestorffer Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

1455, 14. April. Veit Mulbanger.

1 Hube genannt zu Freiling in Stainkircher-Pfarre;  
 it. 1 Hof zu Tann in Schirflinger-Pfarre gelegen;  
 it. 1 Gut zu Ottnang und 1 Gut in der Aw, beide in Ottnangerpfarr;  
 it. den Zehend im Weispach zu Smiezperg auf 5 Häusern ganzen Zehend;  
 it. im Weispach 2 Häuser und 1 Selden;  
 it. auf 1 Hub (Prunner);  
 it. auf 1 Hof (Oberhaimer);  
 it. am Prunn 2 Güter und auf dem Gut (Sigl) in 2 Feldern;  
 it. im Kuegraben und Ortl vorm Tannech ganzen Zehend;  
 aller in Puchlerpfarre gelegen;  
 it. zu Olstorf auf 1 Gut (Genngl);  
 it. zu Roting und zu Ried den Zehend;  
 it. 44 Zehendhäuser in Ottnanger in Unkehnaher und in Aespe-  
 kherpfarren gelegen;  
 it. den Zehend auf dem Dorf zu Pussing in Swanserpfarre gelegen;  
 it. dacz dem Raben im Slag 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. 1 Gut am Steg in der Laurach, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. dacz Mertlein am Mos 2 Güter, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. dacz Gaistaig 2 Höfe, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. in der Schnittlaw 1 Gut, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. dacz dem Nussel auf der Leitten 1 Hof, darauf 2 Theile Zehend;  
 it. dacz Newnhub 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;  
 alle in Lobkircherpfarre gelegen;  
 und am Hausmansperg 2 Gütel, darauf 2 Theile Zehend, gelegen in  
 Kirchaimerpfarre;  
 it. 1 Gut zu Hochstrass in Linzerpfarre gelegen;  
 it. 1 Hof am Aichperg in Lochkircherpfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17, b.

144.) 1457, 26. August. Hanns Mülfelder (für sich und seine Brüder  
 Niclas und Wolfgang M.).

Das Haus Dross und den Hof dabei („der ettweñ des Tenicher ist  
 gewesen“) mit ihren Zugehörungen, ausgenommen das Kirchlehen daselbst;

it. 2 Sechstheil Wein- und Getreidzehend zu Gors, klein und gross, zu  
 Feld und zu Dorf und auch daselbst im Newnperg 60 Pfen. Gelts;

it. 1 Dritttheil Zehend zu Stendorf, zu Puchperg zu den Winnden  
 und in dem Stranhartsparg Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf,  
 der Lehenschaft zu Gors;

it. 1 Sechstheil Zehend zu Respicz Wein und Getreid des ganzen Dorfs  
 und daselbst zu Respicz 7 Pfund und 30 Pfen. Gelts und 1 Muth Haber auf  
 behaustem Gut;

it. das Haus zu Wegschaid und 2 öde Lehen und das Holz in der  
 Prachaw auch daselbst zu Wegschaid;

it. zu Tewffenpach 1 Hof genannt der Dryhof und auf den Äckern,  
 so in den Hof gehören, 2 Theile Zehend und daselbst das Holz in der Deber-  
 nitz mitsammt dem Wildbann und

zu Teuffenpach 1 öder Hof („der weilent n. des Tortendorffer  
 gewesen ist“);

it. 12 Joch Äcker auf dem Ratenstain und das Holz dabei, mitsammt dem lbann auch daselbst zu Teuffenpach.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 112, b.

145.) 1455, 20. Juni, Wien. Hanns Münckh.

1 Gütel zu Holln pach genannt in dem Kaltenpach bei Waidhofen auf Tey.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

146.) 1455, 25. September. Reinprecht Mustinger.

Ganzen Zehend auf  $7\frac{1}{2}$  Joch und  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Weingarten, gelegen an dem senperg.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1456, 24. April. Jörg Mústinger (für sich und seine Mutter Elene).

1 „Purkhal“, genannt der Krotenstain;

1 „Weidach“ und

1 Wiese, alles gelegen bei Pêstorff.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

147.) 1455, 19. April. Simon Neiddegger.

Die Veste zum Meyras mitsammt dem Kirchlehen, Gerichten, Fischweiden, lbann und anderer Zugehör, und 2 Höfe zum Wolpharcz in Waidhofnerpfarre auf der Tey.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

148.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Neydegger von Réna.

Die Veste Réna, 1 Mühle und etliche Äcker und Weingärten dabei gelegen;

it. der Berg, der da heisst der Pellingk „unczt in den grunt niederhalb Hohenegk und halben tail als der Turn ligt zu Veysstricz;“

it. ein Dorf bei Egkartztain genannt Newndorf mit aller seiner gehörung;

it. 3 Theile einer Dorfstatt, die genannt ist „dacz Weezleins“ und liegt Egkartztain;

it. 1 Wiesmahd, das da heisst „auf dem Hof“ und liegt bei dem Snee-rg;

it. das „Gestleins“ ganz und gar;

it. den Hof „in dem Greymer;“

it. 1 Hof zu Drästall;

it. 5 Hofstätte „in dem Pach“ mit ihrer Zugehör;

it. 4 Hofstätte „niederhalb des Dorfs zu Mülldorf in dem Ledertal;

it. 1 Hofstatt unter „Mureztal;“

it. den Aichperg ganz und gar und 4 Hofstätte, die unter demselben Berg gen und auch dazu gehören;

it. das Gut „in dem Mulpach, und was dazu gehört, auch was an dem- ben Aichperg und auf dem Gut zu richten ist in dem Mulpach, den Tod aus- nommen;

it. zu Pofett 2 Lehen;

it. zu Ellsarn 10 Hofstatt und was dazu gehört und auf demselben Gut e Sachen zu richten, mit Ausnahme des Todes.

it. zu Habrugk 6 Lehen und 4 Hofstatt;

it. zu Newsidel 2 Höfe, 1 Lehen und 1 Hofstatt;

it. zu Lugendorf 2 Lehen;

it. zu Newsidel halben Zehend, kleinen und grossen;

it. in dem Greymer von dem „obristen Lehen“ ganzen Zehend gross d klein;

it. zu Munichrewt auf 4 Lehen ganzen Zehend, kleinen und grossen;

- it. daselbst zu Munichrewt von 1 Lehen den Drittheil Zehend, klein und gross;  
 it. daselbst von 1 Hofstatt auch  $\frac{1}{2}$  Zehend klein und gross;  
 it. in dem Engelspach von 1 Hof und von 1 Lehen  $\frac{1}{2}$  Zehend klein und gross;  
 it. in dem Reudems von 1 Hof 2 Lehen und 1 Hofstatt  $\frac{1}{2}$  Zehende klein und gross;  
 it. zu Aichperg von 1 Hof und 1 Lehen  $\frac{1}{2}$  Zehend klein und gross;  
 it. 1 Purkhstal, das da heisst Ekhartstain;  
 it. zu Sessing 1 Hof und 1 Hofstatt;  
 it. zu Stainpach 2 Lehen;  
 it. zu Chlebing 1 Lehen;  
 it. an der Hub 1 Hof;  
 it. 1 Lehen enhalb des pachs zu Embstal;  
 it. zu Vorchach 1 Hof und 2 Lehen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  an dem Geltracz Holecz und Äckern und 2 Hofstätt daran;  
 it. unter dem Haus zu Rena 1 Baumgarten gegen Oczpach wärts gelegen;  
 it. vor dem Haus zu Renna an dem Pellnigk 2 Äcker;  
 it. zu Aichergk 2 Hofstätt;  
 it. zu Otczspach 2 Lehen;  
 it. an der Mottaw 2 Lehen;  
 it. zu Otcz  $1\frac{1}{2}$  Lehen;  
 it. zu Mülldorf hinterhalb des Furt 2 Hofstätt;  
 it. daselbst zu Muldorf obdervoglhütten 1 Hof „an dem Tremmig“;  
 it. 1 Mühle niederhalb Wegscheid und die Baumgärten, die oben daran liegen „unz in den Mairhofgraben“;  
 it. auf dem Poffet 2 Lehen;  
 it. zu Ambstal  $\frac{1}{2}$  Lehen und 1 Hofstatt;  
 it. aber zu Poffet 1 Lehen und 3 Hofstätt;  
 it. im „Tal“ bei der Hueb 2 Lehen;  
 it. zu dem Wernhers 1 Lehen;  
 it. zu Sigenrewt 4 Lehen und 1 Mühle;  
 it. das Dorf zu Spielberg und die Dörfer in Spilberger Gericht gelegen und in Antschawer Gebiet, die gen Obriezperg gehört haben;  
 it. die Gericht, Stock und Galgen, Forst, Wildbann, und auch das Halsgericht zu Kunigspach;  
 it. zu Gfell im Tal 2 Pfd. Gelts;  
 it. das Dorf zu Nydern Abstorf;  
 it. das Gut zu Wissendorf;  
 it. zu Wenigenrufft 6 Pfd. 5 Schilling und 7 Pfen. Gelts 7 Muth Korn und 6 Metzen, Haber 4 Muth und 20 Metzen;  
 it. das Haus Ainöd mit seiner Zugehörung;  
 it. den Wildbann auf allen vorgenannten Gütern;  
 it. die Fischweide, die zu der Veste Pielach gehört;  
 it. 1 Hofstatt genannt der Häsibhof in Hederstorferpfarre gelegen;  
 it. die Veste Zäking mit ihrer Zugehörung;  
 it. das Dorf zu Kunigsprunn;  
 it. zu Wochaw 1 Hof, genannt „auf der Pirkh,“ und 1 Weingarten der daran stösst und 1 Weingarten genannt die „Klawesen“;  
 it. das Halsgericht zu Neidegk;  
 it. zu Pirpawm  $4\frac{1}{2}$  Lehen, 2 Hofstätt und 1 Badstube mit ihrer Zugehörung;  
 it. zu Nidern Reyttarn 1 Hof und 2 Hofstätt;  
 it. zu Wurssenaigen 2 Lehen;  
 it. den Zehend zu Jewttendorf.  
 (Sein Erbe.)

**D.) 1456, 24. April. Caspar Newndlinger** (für sich und seine Brüder Balthasar, Sigmund, Wolfgang und Moritz).

**Den Hof zu Ludmanstorf;**

**it. den Hof zu Walichofen;**

**it. den Hof zu Ekhartzdorf;**

**it. 1 Gut am Kasten;**

**it. 1 Gut am „Nidern Puben,“ die alle sind gelegen in Sand Johans und Sand Peterspfarre;**

**it. die „Stainmüll“ in S. Johanspfarr gelegen;**

**it. 1 Gut „auf der Stelzen“ in der Herrschaft Wessenberg;**

**\* it. die Prukmüll, auch von der Herrschaft Wessenberg Lehenchaft.**

**(Ihr Erbe.)**

**Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.**

**O.) 1456, 24. April. Wolfgang Nuremberger** (für sich und seinen Bruder Wilhelm).

**1 Hof im „Pach“ und 1 Mühle daselbst mit 35 Pfen. Gelts.**

**(Ihr väterliches Erbe.)**

**Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.**

**151.) Wolfgang Obdacher.**

**1 Lehen zu Newpölan „das von der Kanntzley des fürstent. Österreich zu Lehen rürt wan das vermant wer.“**

**(Gnaden-Lehen.)**

**Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.**

**152.) Kristoph Ochsenpeck.**

**12 Schill. Gelts zu Guntzestorff (sein Erbe);**

**it. 1 Hof gelegen zu Amaiss m. Z. und 2 Hofstet daselbs;**

**it. Egker als vil in 1 Lehen gehörn und 1 wisen gelegen bey alten Ru-rechtstorff;**

**it. 1 holtz gelegen zu Eybenstal genannt die Dornaw;**

**it. 1 Weingarten gelegen zu Herestorff an dem Kuepirg;**

**it. 2 zechentel, eines gelegen zu Krotendorff, und eines zu dem aigen.**

**(Gekaufte Güter und erben auf Söhne und [aus gnaden] Töchter.)**

**Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.**

**153.) 1455, 13. Mai. Sigmund Odenpeckh.**

**1 Drittel Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf, zu Lymberg gelegen.**

**(Sein Erbe.)**

**Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b.**

**154.) 1455, 19. April, Wien. Mert Öder.**

**1 Hof, genannt der Genghof in St. Stephanspfarre und Weichenberger Landgericht;**

**it. 1 Gut zu Gredenpach in Pfarrkirchnerpfarre in Veldner Landgericht;**

**it. 1 Gut zu Mayrhof in Pfarrkirchnerpfarre und in \*Niderkappeler Pfarren;**

**it. 1/2 Gut daselbst in derselben Pfarr gelegen;**

**it. aber 1/2 Gut genannt zu Öd auch in derselben Pfarr;**

**it. 1/2 Gut genannt „in der Kryn“ in Rorbekherpfarre;**

**it. 2 Selden zu Peylstain in derselben Pfarr gelegen, alle Stücke in Veldner Landgericht gelegen;**

**it. ganzen Zehend auf 1 Gut im Oberntal und in Waldkirchnerpfarre bey Vesen gelegen;**

**it. ganzen Zehend auf 5 Gütern zu Rëczling;**

---

<sup>1)</sup> Siehe Kaplan.

it. auf 3 Gütern ganzen Zehend zu Eygen und auf einer „pewnt“ daselbst gehört gen Puchperg;  
 it. ganzen Zehend auf 3 Gütern zu Dannekmaring und auf 2 Gütern zu Mülperg überall grossen und kleinen;  
 alle Zehende gelegen in Newnkircherpfarre und in Pewrbekher Landgericht  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

1455, 23. September, Wien. Kristan Öder (für sich und seinen Bruder Caspar Öder).

Den Hof zu Sigenhofen mit seiner Zugehörung;  
 it. die Hofstatt in der Kappenaw;  
 it. die Sunmühle;  
 it. 1 Gut „dacz Goschel am Weg“;  
 it. 1 Gut am Mistelberg, alles in Trageinerpfarre gelegen;  
 it. das Gut in der Laimgrub;  
 it. das Gut in der Viechtenaw;  
 it. die Hofstatt „in der Not“;  
 it. die Hofstatt zu „Oberndorf“;  
 it. 1 Gut im Aschpach, alles in Schonnawerpfarre gelegen.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

1455, 13. Mai, Wien. Alex Öder.

Auf 4 Gütern im Oberrn Trostleinspach ganzen Zehend;  
 it. auf 3 Gütern „zu Reisat“ an dem Mairhof und zu „Hag“ 2 Theile Zehend;  
 it. auf 4 Gütern zu Ripperg ganzen Zehend;  
 it. auf 1 Gut genannt am Hasenleben (?) ganzen Zehend;  
 it. zu Weybarn 1 Gut mit Grund und Boden und aller Zugehörung, alles gelegen in „Naterpegkher“ Pfarre und in „Pewrpekher“ Landgericht.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

155.) 1456, 25. September. Hanns Ofenpekher.

Die Mühle im Oberndrum ob irs hofs gelegen;  
 it. 1 Hofstatt (Wolfgang Schuster);  
 it. 1 Hofstatt (Jacob Wagner);  
 it. 2 Hofstätt (Michel Grel);  
 it. 1 Hofstatt (Niclas Weber); alles gelegen bei dem Markte zu Kircherperg;  
 it. 1 Hofstatt in Gloknitzerpfarre (Andre in der Prawn);  
 it. 1 Hof in Wismaderpfarre (Steffan am Ruppleins);  
 it. 1 Hof (Ulrich zu Krotendorf);  
 it. 1 Hof (Kristan Rewhel);  
 it. 1 Hofstatt (Michel, Sohn des Wumpl im Raiffpach);  
 alles in Aschpangerpfarre;  
 it. 1 Baumgarten (heut die Mokhlinn) in Putnerpfarre gelegen;  
 it. 1 Hof (Ruppl Olbm zu Grefenpach);  
 it. 1 Hof (Hanns, Sohn des Olbers zu Obertenning);  
 it. 1 Hof (Ulrich im Graben);  
 it. 1 Überlând (Ulrich Stengl des Kumers Sohn hinder Oder);  
 it. 1 Hofstatt (Hanns Schreml im Ranach hinder Oder);  
 it. 1 Hofstättl (Rauschart bey Oder).  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

(Fortsetzung folgt.)



Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

8.) Antiquarische Mittheilungen aus Kärnten.

Vom k. k. Landesgerichtsrathe Michael von Jabornegg-Altenfels.

I.

Die römische Stadt Teurnia in Noricum.

(Mit 1 Tafel.)

Plinius nennt unter den Städten der Noriker auch Teurnia; er sagt nämlich: A tergo Carnorum, qua se fert magnus Ister, Rhaetis junguntur Norici; oppida eorum Virunum, Celeja, Teurnia, Aguntum, Vianiomina, Claudia, Flavium Solvense<sup>1)</sup>.

Ptolomäus erwähnt dieser Stadt gleichfalls. Nach ihm lag sie unter dem 34° 40' der Länge, und 45° 40' nördlicher Breite<sup>2)</sup>.

Über die Ortslage dieser Stadt waren die älteren Geschichtsforscher verschiedener Ansicht. Lazius und unser vaterländischer Chronist Hyeronimus Megiser setzten selbe an die Stelle des heutigen Radstatt im Salzbürgischen, Jordan mit Cluver nach Villach, dagegen wiesen ihr Hansiz, Wallner, Scheyb, Resch, Rubeis u. s. w. bereits den Platz am heutigen Lurnfelde an, welches sich vom Markte Spittal in Oberkärnten bis zum Einflusse der Möll in die Drau erstreckt, und eine bedeutende, von hohen Alpen umgebene, von einigen Hügeln unterbrochene Ebene bildet. Unsere neueren vaterländischen Geschichtsschreiber Amb. Eichhorn, Albert von Muchar, Bar. von Ankershofen und Heinrich Herrmann nehmen gleichfalls an, dass Teurnia im heutigen Lurnfelde gelegen sei.

Die Verschiedenheit der Annahmen unserer älteren Historiker mag wohl vorzüglich darin ihren Grund haben, dass die Wenigsten derselben jene Gegend selbst in Augenschein nahmen und durchforschten, auch alle geschichtlichen Quellen, welche auf diesen Ort Bezug haben, so wie die neueren Entdeckungen nicht kannten, welche uns in der Gegenwart viele gewichtige Anhaltspunkte für die Behauptung darbieten, dass Teurnia in jener Gegend gestanden habe.

Abgesehen davon, dass der heutige Name des Lurnfeldes mit vieler Wahrscheinlichkeit davon seinen Namen erhielt, indem aus dem ursprünglichen, sicher schon in die vorrömische Zeit hinaufreichenden Benennung: Teurnia im V. Jahrhundert, wie wir weiter unten hören werden, der Name Tiburnia entstand, welcher später in Liburnia, vielleicht durch Verwechslung des T mit L durch Copisten beim Abschreiben, überging, woraus dann endlich im Mittelalter das in Urkunden wiederholt vorkommende Lurn, Lurne und Lurnfeld gebildet wurde; so deuten schon die von mir wiederholt und in allen Richtungen durchforschten bedeutenden Ruinen auf jenem Hügel im Lurnfelde, worauf die heutige Kirche St. Peter im Holz liegt, dann die dort ausgegrabenen Alter-

<sup>1)</sup> Plin. L. III, c. 4.

<sup>2)</sup> Ptolom. L. II, c. 14.

thümer, die zahlreichen Römersteine mit Abbildungen und Inschriften, vorzüglich die merkwürdige aus diesen Ruinen herrührende Inschrift in dem nahen Millstatt, worauf der Name Teurnia vorkommt, und endlich die wenigleich spärlichen geschichtlichen Quellen unzweifelhaft dahin, dass an diesem Platze eine bedeutende römische Stadt gestanden, welche keine andere als Teurnia gewesen sein könne.

Ohne die Inschriften und Abbildungen auf Stein hier genauer aufzuführen, welche aus diesen Ruinen bis jetzt ausgegraben worden sind, weil selbe von mir anderswo ohnehin umständlich besprochen werden sollen, wollen wir nur im Allgemeinen bemerken, dass ihre Anzahl bedeutend ist. Wir widmen demnach hier nur den wichtigsten, den Namen Teurnia enthaltenden Inschriften einen Platz und eine nähere Besprechung. Die bereits oben erwähnte Inschrift in Millstatt lautet nun so:

IMP·CAES·  
C·VIBIO·  
AFINIO·  
GALLO·  
VELDVINO·  
VOLVSIANO·  
P·F·INVI·AVG·  
ORDO TEVR·  
DEVOTVS·  
NVMINI·MAIES·  
TATIQVE·EIVS·

Dieses Denkmal liess der Ordo Augustalium Teurnensis, nämlich der Stadtrath<sup>1)</sup> von Teurnia dem Kaiser Volusianus und seinem Vater T. Gallus, welche vom August 251 bis August 253 nach Ch. Geb. regierten<sup>2)</sup>, wahrscheinlich aus dem Grunde setzen, weil sie sich um das Stadtwesen verdient gemacht hatten.

Dieser Stein macht uns zugleich mit der damaligen Verfassung der Stadt Teurnia bekannt, indem er uns zeigt, dass zur Zeit, als er dem K. Volusianus und seinem Vater gesetzt worden, in dieser Stadt eine Municipal-Verfassung ähnlich jener bestanden habe, welche die Städte mit italischem Rechte genossen<sup>3)</sup>.

Dieses ergibt sich auch aus einem zu Bernau am Chiemsee<sup>4)</sup> befindlichen Römersteine, der folgende Inschrift trägt:

L·TERENTIO·VERO·II·VIR·TEVRN·  
PRAEF·IVRI·D·OBIT·AN·LX·ET·  
SEPPIAE·G·F·PRESENTIAE·L·TEREN·  
VERINVS·ET·C·TERENTIVS·PRE·  
SENTINVS·PARENTIBVS·OPTI·  
MIS·FECERVNT·

Auf diesem Steine erscheint Terentius Verus als Duumvir von Teurnia, der zugleich auch ein Praefectus juri dicundo war. Die Duumviri juri dicundo waren als ordentliche Magistratspersonen der Municipien und Colonien den römischen Consuln vor der Absonderung der Prätur zu vergleichen, indem ihnen die höchste Aufsicht über alle Zweige der Verwaltung, der Vorsitz im Senate

<sup>1)</sup> Pitiseus lex Antiq. und Reinesius inser. p. 29, 133, 134.

<sup>2)</sup> Jordan, de orig. slav. Tom. II, pag. 118.

<sup>3)</sup> Freiherr von Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, I. Band, Seite 510 und 512.

<sup>4)</sup> Juvavia p. 51.

und die Rechtspflege oblag<sup>1)</sup>. Sie waren also hohe Staatsbeamte, und die Städte, wo sie ihren Amtssitz hatten, mussten daher jedenfalls von Bedeutung sein.

Von einer Stadt von solcher Wichtigkeit wie Teurnia mussten nothwendig Strassen nach mehreren Richtungen in die anderen Landestheile und Nachbar-Provinzen führen. So folgte eine Strasse aus dieser Stadt dem Laufe der Drauentgegen und führte hinauf in das Thal der Pirusten nach Loncium und dann weiter in das alpenreiche Rhätien.

Eine zweite Strasse ging durch das untere Möllthal über Obervellach und Mallnitz, dann über das mehr als 8000 Fuss hohe Joch des Kornthauern hinab zu den uralten thaurisizischen Goldschachten des Ache- und Salza-Thales<sup>2)</sup>.

Ein dritter Weg führte durch das Drauthal abwärts nach Santicum (Villach), dann nach Virunum und Celeja.

Auf allen diesen Strassenstrecken geben zahlreiche Steine mit Inschriften und Abbildungen sichere Kunde vom einstigen Dasein der Römer.

Endlich deuten häufige Spuren auf eine einstige Römerstrasse durch das heutige Liserthal über Gmünd, durch den Laussnitzgraben ins Lungau und über den Radstädter-Tauern nach Juvavia; besonders bestätigt das Auffinden zweier römischen Meilensteine diesen Strassenzug.

Der eine Meilenstein wurde im Laussnitzgraben auf der Taferneralpe an der Gränze von Kärnten und Salzburg, am Übergange vom Liserthale ins Lungau, gefunden.

Auf demselben liest man folgende Inschrift:<sup>3)</sup>

IMP·CAES·  
L·SEPT·SEVERVS·  
PIVS·PE AVG·AR·  
AB·AD B·PAR·MXP  
TRIB·PC VRI·IM·XII·  
COS·IT·P P·PRO·  
COS·ET·IMP·CAE·  
M·AVRELIVS·  
PIVS·AVG·TRIB·POT·  
III·PROCOS·  
A·T·MPS·  
IIXXX·

Der ehemalige Professor und Bibliothek-Custos Kaspar Stefan in Salzburg las diese Inschrift so:

Imperator Caesar Lucius Septimius Severus, Pius, Pertinax, Augustus, Arabicus, Adiabenicus, Parthicus, Maximus Pontifex, Tribunitiae Potestatis IX, Imperator XII, Consul II, Pater, Patriae, Proconsul, et Imperator Caesar Marcus Aurelius (Antoninus?) Pius Augustus, Tribunitiae Potestatis IV, Proconsul. .... a Teurnia Millia passuum IIXXX.

Es handelt sich hier vorzüglich um die Bedeutung der Siegeln der vorletzten Zeile, da der Inhalt des übrigen Theiles der Inschrift ohnehin ziemlich klar ist.

Nachdem auf allen römischen Meilensteinen in der vorletzten oder letzten Zeile gewöhnlich jene Stadt benannt wird, von welcher die Entfernung, nämlich die Zahl der Schritte, bis zum Standorte des Steines angegeben worden; dieser Meilenstein auf der Strasse zwischen Spittal und Salzburg, und zwar nur wenige Meilen von dem bei Spittal befindlichen Orte St. Peter im Holz gefunden wurde;

<sup>1)</sup> Allgem. Encyclop. der Wissensch. und Künste von Ersch und Gruber über Duum-viri, p. 421 und 422.

<sup>2)</sup> Noch heute sieht man die Spuren des alten Römerweges über diese Alpe, welcher Weg vom Landvolke in der Mallnitz allgemein der „Heidenweg“ genannt wird.

<sup>3)</sup> Juvavia, p. 53.

auch im Noricum keine Stadt von Bedeutung ausser Teurnia mit dem Anfangsbuchstaben: „T“ vorkommt; so kann die Lesart der vorletzten Zeile dieses Meilensteines „a Teurnia millia passuum 28“ wohl mit allem Grunde als die richtige angenommen werden.

Der zweite Meilenstein auf diesem Wege wurde zu Mauterndorf im Langen gefunden<sup>1)</sup>. Die Inschrift auf demselben lautet:

CAS·L·SEPTMV  
S·PERTNAX·AVG·  
EI·MX·PONT·T·P·  
XII·COS·II·P·P·PROC·  
C·M·AVREL·ANTONN·  
POT·III·PROCOS·  
MILARA·  
VLAPSA·RESTTV  
VRNE·M·IVENT·  
PROCVLO·LEG·PR·PR·  
A·T·MP·  
XLV·

K. Stefan las und ergänzte diese Inschrift, wie folgt:

Caesar Lucius Septimius Pertinax Augustus et Imperator, Maximus Pontifex, Tribunitiae Potestatis XII, Consul II, Pater Patriae, Proconsul, et Caesar Marcus Aurelius Antoninus, Tribunitiae Potestatis IV, Proconsul, (et Geta) Milliaris conlapsa restituerunt, curante Marco Iuventio Proculo Legato, Praeside Provinciae a Teurnia Millia Passuum XLV.

Hier gilt dasselbe in Betreff der Auslegung der Siegeln A. T. in der vorletzten Zeile, was schon beim ersten Meilensteine bemerkt worden ist.

Da man annehmen kann, dass diese beiden Meilensteine an jenem Platze oder wenigstens in der Nähe desselben, an welchem man sie in der Neuzeit ausgrub, ursprünglich gestanden sein werden, so stimmt auch die auf beiden angegebene Entfernung von Teurnia mit der heutigen Distanz von den Ruinen zu St. Peter im Holz bis auf kleine, durch spätere Veränderung des Strassenzuges leicht erklärbare Unterschiede überein.

Über die Geschehnisse Teurnias zur Zeit der Römerherrschaft in Noricum durch die ersten 4 Jahrhunderte sind keine bestimmten Überlieferungen auf uns gelangt; wir können blos vermuthen, dass es die Schicksale, welche jenes Theil Mittelnoricums trafen, mit diesen getheilt haben werde. Mit Zuverlässigkeit können wir jedoch annehmen, dass Mittelnoricum und somit auch Teurnia die christliche Glaubenslehre zuerst von Aquileja her erhalten habe, wie dies Muchar in seinem „römischen Noricum“ auf das Gründlichste nachgewiesen hat.

Der Zerstörung durch die Hunnen zur Zeit Attila's, welche auf ihren Zügen von Osten nach Süden und Westen wohl auch Mittelnoricum berührt haben werden, war die Stadt Teurnia, sei es durch ihre feste Lage, sei es durch ihre Entfernung von der allgemeinen Heerstrasse nach Süden, glücklich entgangen.

In der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts befand sich bereits eine Christengemeinde in Teurnia mit einem von ihr selbst gewählten Bischöfe. Dies erfahren wir durch Eugippius, einem Schüler des heil. Severin, des Apostels der Noriker, welcher Letzterer zwischen den Jahren 454 und 484 im Ufernoricum das Evangelium predigte. Eugippius, später Abt des Klosters Lucullum bei Neapel, schrieb zwischen 509 und 512 die Denkwürdigkeiten seines frommen Meisters, und bemerkt hinsichtlich des Bischofes in Teurnia:

Paulinus quidam ad Severinum, fame ejus excurrente, pervenerat. (Severin hielt sich gewöhnlich in seinem Kloster bei Faviana — Wien — auf.) Hic conser-

<sup>1)</sup> Juvavia, p. 54.



beati viri diebus aliquot remoratus, cum redire vellet, audivit ab eo: „Festina venerabilis Presbiter, quia cito dilectionem tuam, populorum desideriis, ut credimus, oblectantem dignitas Episcopalis ornabit.“ Mox remeante ad patriam, sermo in eo praedicentis impletus est; nam cives Tiburniae, quae est metropolis Norici, coegerunt praedictum Virum summi sacerdotii suscipere principatum. Sectio XXII.<sup>1)</sup>

Aus dieser interessanten Mittheilung erlangen wir auch zugleich Kenntniss, dass Teurnia oder Tiburnia damals die Hauptstadt Norikums gewesen sei.

Zu jener Zeit wurde Teurnia auch einmal von den Gothen, obwohl vergeblich belagert; um jedoch dieses sehr unwillkommenen Besuches los zu werden, überliessen ihnen die Bewohner der Stadt jene Geschenke, welche für die dürftigen Christengemeinden im Ufernorikum bereits gesammelt und zur Absendung an Severin bestimmt waren (Eugippius Sectio XVIII). Hierauf zogen die Gothen wieder ab.

Diese Belagerung dürfte noch vor dem Jahre 472 erfolgt sein, entweder beim Abzuge Widemirs nach Italien oder als die noch in Panonien sesshaften Gothen Raubzüge ins Norikum machten<sup>2)</sup>.

Auch die Alemannen machten in jener Zeit Einfälle in das Gebiet von Teurnia, wie wir aus folgender Stelle der Beschreibung des Eugippius (Sect. XXV) ersehen:

Deinde quidam Noricus, nomine Maximinus ad Servum Dei (Severinum) prout frequentare solitus erat, cum venisset, et pro familiaritate, quam meruerat, in monasterio S. Viri diebus aliquot moreratur, informatur oraculis, patriam suam grave repente exitum subiturum. Qui acceptis literis ad S. Paulinum Episcopum destinatis, remeavit instantius. Igitur memoratus Antistes literarum tenore perstructus, universa Dioecesis suae Castella scriptis propriis vehementer admonuit, ut triduo jejuniis, quod literae Viri Dei signaverant, exitio venturae cladis accurrerent. Quibus jussa complentibus, terminato jejuniis ecce Alamannorum copiosissima multitudo feraliter cuncta vastavit. Castella vero nullum sensere periculum, quae lorica fidelis jejunii et laudanda cordis humilitas per Virum propheticum adversus hostium ferociam fidenter armaverat.

Dieser Einfall dürfte in jene Zeit fallen, als die Alemannen durch Mittelnorikum bis Savia zwischen den Jahren 466 bis 470 Raubzüge unternommen hatten<sup>3)</sup>.

Die Beschreibung dieses Einfalles trägt übrigens das Gepräge genauer Ortskenntniss an sich; denn wie wir weiter unter hören werden, stand Teurnia hart am Ufer der Drau auf einem Hügel, war also durch den Fluss, durch seine hohe Lage und durch feste Mauern und Thürme geschützt, konnte daher den Überfällen der auf Raub und Plünderung ausziehenden Barbaren-Horden um so eher widerstehen, als sich diese schwerlich die Zeit zu einer längeren und förmlichen Belagerung nehmen mochten.

Auf den Hügeln des Lurnfeldes und seiner nächsten Umgebung stehen noch jetzt die Ruinen der ehemaligen festen Schlösser: Feldsberg, Hohenburg, Ortenburg, Sachsenburg u. s. w.<sup>4)</sup>, welche im Mittelalter auf jene Stellen gebaut wurden, wo zur Zeit des Bischofes Paulinus die „universa Dioecesis suae Castella“ gestanden sein mochten.

Teurnia, oder wie es zu jener Zeit hiess: Tiburnia, wurde während des gothischen Krieges von den Franken unter dem Könige Theodebert erobert und von den fränkischen Bischöfen mit Priestern besetzt<sup>5)</sup>, und zwar um das Jahr 556.

<sup>1)</sup> Germania sacra. T. 1, C. XIV. — Muchar, röm. Noric. Bd. II, pag. 202.

<sup>2)</sup> Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 207.

<sup>3)</sup> Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 208.

<sup>4)</sup> Einige dieser Schlösser kommen im frühen Mittelalter schon urkundlich vor.

<sup>5)</sup> Muchar, röm. Noric. Bd. II, pag. 55. — A. Eichhorn, Beiträge zur Geschichte und Topogr. Kärntens Bd. I, p. 105. — B. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, Bd. II, p. 90.

Dies gab zum Theil Veranlassung, dass der Patriarch von Aquileja mit allen ihm noch anhängenden Bischöfen sich an den byzantinischen Kaiser Mauritius wandte, und darüber Klage führte, dass durch die Ausdehnung der fränkischen Macht überhaupt, und insbesondere über Rhätien und Mittelnorikum auch die fränkische Kirchengewalt sich ausgebreitet und drei zum Patriarchate von Aquileja gehörige Hauptkirchen — von denen die von Tiburnia ausdrücklich genannt wird, — gewaltsam davon abgerissen habe<sup>1)</sup>.

Der letzte Bischof von Tiburnia, dessen die Geschichte erwähnt, ist Leonian, welcher im Jahre 579 nebst den Bischöfen Joannes von Colleja, und Patricius von Aemona der Synode von Gradus (wohin der Patriarchen-Sitz von Aquileja vom Patriarchen Paulinus übertragen worden) beiwohnte<sup>2)</sup>.

Die letzte Meldung von dem Bestande der Kirchengemeinde zu Tiburnia geschieht um das Jahr 591 in einem Sendschreiben mehrerer Bischöfe des Patriarchates von Aquileja. Von da an verschwindet Tiburnia aus der Geschichte, und es ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die heidnischen Slaven, welche gegen Ende des VI. Jahrhunderts nach der Drau hinauf bis in das heutige Pusterthal zogen und sich in jenen Gegenden sesshaft machten, den Bischofsitz Tiburnia, wo das von ihnen gehasste Christenthum blühte, zerstört haben werden<sup>3)</sup>.

Eine kleine Stunde ober dem Markte Spittal in Ober-Kärnten liegt fest an der Drau an deren linkem Ufer ein Hügel von ziemlichem Umfange, welcher auf der Höhe abgeplattet, grösstentheils mit Wald bedeckt ist; nur an der südöstlichen Seite sieht man urbar gemachten Boden. Dort steht die uralte Pfarrkirche St. Peter „im Holz“ mit dem Pfarrhofe und ein Paar anderen Gebäuden.

Dieser Hügel ist ziemlich hoch; gegen die Drau fällt er steil ab; am Fusse desselben läuft eine ziemliche Strecke fort die Poststrasse von Kärnten nach Tirol.

Die ganze obere Fläche dieses Hügels ist mit Grundmauern von Gebäuden, Gewölben, unterirdischen Canälen u. s. w. bedeckt, und am Rande dieser Fläche sind Spuren einer fortlaufenden, sehr dicken Mauer kennbar, welche einst als Festungs-Mauer gedient zu haben scheint. Das sind die Ruinen, das die einzigen Reste der alten Römerstadt und des Bischofsitzes Tiburnia!

Seit Jahrhunderten wurden aus dem Schutte dieses classischen Bodens Steinschriften, dann Abbildungen in Stein, Säulen, Quaderstücke, Holzziel. Geräthe von Erz, Geschmeide, Waffen, Geschirre, Münzen u. s. w. hervorgewählt, und besonders viele behauene Steine und Verzierungen zum Baue der fürstlichen Burg in Spittal verwendet<sup>4)</sup>.

Die Kirche zu St. Peter im Holz und der Pfarrhof sind grösstentheils von den aus diesen Ruinen genommenen Steinen und Ziegeln erbaut; daher sind auch am letzteren und an den dazu gehörigen Gebäuden mehrere Reliefs und Inschriften auf Stein an den Aussenwänden sichtbar.

Im Jahre 1845 traten mehrere Freunde der vaterländischen Geschichte in Spittal zusammen, um in diesen Ruinen Nachgrabungen zu pflegen, an deren Spitze sich der Herr Fürst Alfons Gabriel von Porzia, Besitzer der Burg in Spittal und der Grafschaft Ortenburg, stellte.

Zweierlei wäre bei diesem Unternehmen zu wünschen gewesen; dass man nach einem bestimmten Plane gegraben hätte; und dass über die zu Tage geförderten Gebäude-Reste vor ihrer neuerlichen Verschüttung richtige Zeichnungen

<sup>1)</sup> Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 55. — de Rubeis, antiq. Aquil. p. 168. — Hansiz, Germ. sacr. T. I, p. 94.

<sup>2)</sup> A. Eichhorn, Beiträge zur Geschichte und Topogr. Kärntens, Bd. I, p. 165. — B. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des II. Kärnten, Bd. II, p. 90.

<sup>3)</sup> B. Ankershofen, ibidem.

<sup>4)</sup> Hansiz, Analecta seu Collectanea pro histor. Carinthiae; Norimb. 1782, 2. Parn. p. 65 etc.

aufgenommen worden wären, wodurch sich dem Geschichtskundigen Gelegenheit geboten hätte, zu beurtheilen, welche Bestimmung die einst hier gestandenen Gebäude gehabt haben mochten.

Die Nachgrabungen wurden hauptsächlich auf dem südöstlichsten Punkte dieser Ruinen vorgenommen. Man traf daselbst auf ein grösseres Gebäude mit unterirdischen Heizungs-Vorrichtungen, wo an den Seitenwänden der Wohn-localitäten noch die Hohlziegel zur Fortleitung der von unten hinaufströmenden Wärme klebten und mit Mörtel beworfen, so wie mit rother Farbe, von blauen und gelben Streifen durchzogen, bemalt waren. Dieses Gebäude musste nach dem, — leider von einem Unkundigen aufgenommenen und mir übersendeten Grundrisse von ansehnlicher Grösse gewesen sein. Der Estrich-Fussboden wurde von sechzig kleinen gemauerten viereckigen Säulchen getragen, und der Raum unter dem Fussboden (hypocaustum), wo die 60 Säulchen standen, trug an den Wänden und am Boden allenthalben die Spuren des Feuers, weil dort die Beheizung stattgefunden hatte.

Bereichnend ist in dem mir zugekommenen Berichte über die Resultate der Ausgrabung die Bemerkung, dass man Knochentheile von Menschen und Thieren vermisch mit Kohlen und Schlacken von geschmolzenen Gegenständen, so wie auch eine weit ausgedehnte Aschenlage vorfand, aus der man folgerte, dass dieselbe von vielen auf einmal verbrannten Körpern herrühren müsse. An diesen Orten wurden dann auch die sehr stark oxydirten Reste von eisernen Waffen, Helmen, Armschienen u. s. w. gefunden.

Alle diese Umstände zusammengekommen geben deutliche Fingerzeige, dass die Zerstörung Teurnia's durch Feuer und Schwert erfolgte, und dass die Einwohner fechtend in der Feuerlohe ihrer brennenden Stadt zu Grunde gegangen sein müssen.

Ausser den Waffenresten fand man auch römische Münzen, einige Gegenstände von Erz, Scherben von Gefässen, unter andern eine grössere Urne von Thon, die jedoch beim Hervorziehen in Trümmer fiel, dann Säulenstücke, Bruchstücke einer kolossalen Statue von weissem Kalkstein, Karniesse, Nägel u. s. w. Jene von diesen ausgegrabenen Gegenständen, welche der Aufbewahrung werth waren, wurden dem Herrn Alfons G. Fürsten von Porzia übergeben, Hochwelcher dieselben in der Folge grossmüthig an den kärntnerischen Geschichtsverein in Klagenfurt übersendete. Der Herr Fürst hat sich überhaupt stets bereitwillig gezeigt, bei ähnlichen Unternehmungen die Hand zu bieten, und wir dürfen, wenn mit der Zeit eine grössere systematische Ausgrabung in diesen sehr merkwürdigen Ruinen stattfinden sollte, mit Zuversicht auf eine kräftige Unterstützung des kunstliebenden Herrn Fürsten hoffen.

An der östlichen Seite bildet der Hügel einige Terrassen, wo in neuerer Zeit häufig Begräbnisstätten aufgefunden wurden; dieser Platz, unter der grossen Umfangmauer gelegen, musste sich also ausser der eigentlichen Stadt befinden haben.

Auch in der Umgebung dieses Ruinen-Hügels werden auf den umliegenden Grundstücken zeitweise Münzen und dergleichen gefunden; insbesondere ist noch der Weiler Faschendorf zu erwähnen, welcher über dem Draufusse, den Ruinen von Teurnia beinahe gegenüber nahe am Gebirge, etwa eine Viertelstunde vom rechtseitigen Drau-Ufer entfernt, sich befindet; dort wurden bei Reparatur des durch diesen Ort führenden Fahrweges zwei grosse massive römische Steine nahe unter der Oberfläche des Bodens gefunden, auf deren einem eine menschliche Figur mit den Emblemen des Sommers und auf dem andern eine solche mit den Abzeichen des Herbstes in einer Nische abgebildet erscheinen. Beide Steine enthalten dann noch Blumen-Arabesken. Wie aus der Form dieser Steine zu schliessen ist, mussten offenbar zwei andere Steine mit den Abzeichen des Winters und Frühlings dazu gehört haben.

Die Landleute, welche die Ausbesserung dieses Dorfweges vornahmen, versicherten mich, dass sie auch einen behauenen Stein mit Buchstaben beim Aufgraben des Bodens aus dem Grunde zum Theil hervorragend bemerkt hätten,



aber wegen anderen eben damals dringenden Feldarbeiten die Ausgrabung dieses Steines hätten unterlassen müssen. Die Ausforachung dieses Schriftsteines ist indessen eingeleitet.

Der beiliegende Plan des Lurnfeldes mit dem Hügel von St. Peter im Holz und mit den Anhöhen, auf denen die Ruinen der Schlösser Feldsberg, Sachsenburg, Ortenburg und Hohenburg stehen, wird das in diesem Aufsätze über die Ortslagen Mitgetheilte mehr deutlich machen.

Die bald folgenden Lieferungen „der Abbildungen der römischen Alterthümer Kärntens,“ an denen ich eben jetzt arbeite, werden den detaillirten Plan des Hügels von St. Peter im Holz mit Andeutung der dortigen Ruinen, so wie die dort gefundenen römischen Inschriften und Sculpturen enthalten.

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Praeterea iusta habita ratione status Religionis Christi, quae iam in hoc Regno stabilitur (quo in negotio nemo uti spes est, reperiet, quicquam publica autoritate receptum, quod aliquo modo pugnat cum expresso verbo Dei, licet inanibus uocibus et calumniosis libellis aliud in vulgus sit iactatum) Serenissima Regina (cum aliquo suo dolore) per magnam sentit imponi sibi prae ceteris necessitatem accurate circumspectiendi quo haec conata tendant et euasura sint.

Hoc etiam videt, inprimis sibi esse videndum, ut se, ac suos, suaque Regna ita communiat, ne haec noua conata maiori fraudi et detrimento illi sint futura, quam superiora illa molimina fuere: quae omnia, Dei benignitate Serenissima Regina circumspecte et prouide, fausté et foeliciter licet suis magnis cum impensis et suorum aliquo cum periculo fregit et disiecit.

Ad haec Serenissima Regina, si par esset ut in hac responsione aliquid sui consilij interponeret quod cum hoc etiam praesenti negotio admodum congrueret, valde optat ut Caesarea Maiestas autoritate sua non solum in Germania maiorem inter Principes concordiam ali procuret quam nuper ex certis rebus istie gestis esse constat, sed ut alias etiam Christiani nominis nationes et Regna, ad quietem domesticam, ad mutuam et amicabilem intelligentiam ad vniuersam tandem et communem inter omnes pacem adducat et conciliet: sic, ut, uel nulla omnino in Religione subesset dissensio, propter priuatam ambitionem eorum, qui ab eo uitio, sua professione debent esse alienissimi: vel si discrepantia aliqua, aut ceremonialis aut formalis aliquando oriretur, tamen ut publica charitas inter vniuersos et pax Ecclesiae Christi et vinculum Christiani nominis inter singulos humaniter et syncere continuaretur: vt omnes controuersiae et animorum distractiones, doctrina potius quam gladio, docendo non occidendo tollerentur: ut maior ratio charitatis quam crudelitatis habeatur: ut audior sitis, salutis, quam sanguinis ostendatur: atque id uel illius exemplo, qui sanguinem non alienum sed suum pro salute, non sua sed aliena libentissime effundebat.

Postremo Serenissima Regina plane confidit, si superiores istae considerationes (praeter alias magis particulatim quidem cum hoc response cohaerentes, sed prolixitatis euitandae causa omissas) rite et recte examinentur, Caesaria Maiestas et status Imperij minime mirum esse iudicabunt Si Serenissima Regina in praesenti non alienam responsionem sit datura ad postulatam illud de subsidio





100

.

1

aduersus Turcam contribuendo Quamquam Sua Serenitas et propter priuatam beneuolentiam erga Caesariam Maiestatem et propter communem causam Christiani nominis, nunc admodum propendet, et deinceps etiam, cum melior oportunitas feret, et probe animatam se et tam paratam in hanc ipsam causam ostendet, quam vllus alius Christianus Princeps, qui parem rerum rationem peraeque consideradam (sic) cum statu Suae Serenitatis habuerit.

Et propterea Serenissima Regina petit à Magnifico Comite in Stolberg et Illustri Domino de Maldeghen vt accipiant hanc suae Serenitatis responcionem ita institutam vt praesentis temporis necessitas ferebat. Quam necessitas occasionem molestam sibi ducit quod id sequi non possit, ad quod studio suo et voluntate prouocatur propter studium et parati animi sui propensionem, qua ad hanc communem causam promouendam, pro Christiano nomine susceptam inprimis excitatur Cuius causae praecipuum Dei Ministum, Caesariam Maiestatem agnoseit: Cui S. Serenitas eas vires et eam foelicitatem exoptat, vt suos non solum fortiter defendat, sed crudelem hunc hostem prorsus frangat et sibi imperpetuum subijciat, ad Dei summam gloriam ad Christiani nominis longam et latam propagationem, ad Nobilissimae Austriae domus perpetuam laudem et maiorem, quam haec quae iam maxima est, honoris dignitatem Datum Richmondiae 15. Juny Ao. 67.

XIII. 1567, 22. Junii. Elisabetha Dei gratia Angliae Franciae et Hiberniae Regina fidei defensor etc. Illustrissimo et Potentissimo Principi D. Maximiliano diuina fauente clementia, Electo Romanorum Imperatori semper Augusto, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae etc. Regi, Archiduci Austriae, Duci Burgundiae, stiriae, Carinthiae, Carniolae et Wirtembergae etc. Comes Tirolis etc. fratri et consanguineo nostro charissimo Salutem, cum omnis boni incremento ac complacendi affectu. Litteras vestrae Maiestatis datas in arce vestra Regia Pragae prima Martij, ad nos exhibitae sunt quarto huius mensis Junij, per illustrem Ludouicum Comitem in Stolberg, Kunigstain, Wirtheim, et Rochefort, consiliarium vestre Maiestatis ac magnificum virum Jacobum a Clarhout, Dominum in Pithen et Maldeghen, quos ex ipsis litteris intelleximus, expeditos esse vt oratores, et vestrae Maiestatis, et Electorum Principum ac ceterorum ordinum et statuum Romani Imperij, nobiscum loquendi et tractandi de rebus ad Dei gloriam ac Rempubliam Christianam pertinentibus.

Hosce illustres ac magnificos viros non solum pro illorum dignitate sed pro Imperij Romani maiestate libentissimè accepimus, audiuius, et tractauimus, eisque post bene intellectam eorum legationem, responsum dari curauimus, Non quale pro nostro voto maximè cupiuius, sed quale aduersi huius temporis necessaria ratio, quam quidem illis magno cum nostro dolore patefecimus, nos inuita coegit dare et depromere.

Itaque si quid in eo, aut vestre Maiestati, aut Illustrissimis Principibus Imperij videbitur ab expectationibus vestris alienum, id omne aduerso tempore ac aliorum contrarijs, ac intempestiuis machinationibus ferendum esse, apertè (vt speramus) in responso nostro probatum est. Atque a vestra Maiestate (quae fastigium Reip. Christianae tenet) enixè petimus, atque ab Illustrissimis Principibus Imperij, serio rogamus, vt earum rerum quas apud Oratores istos et verbis et scriptis commemorauimus, melior et maturior ratio habeatur, vt Respub. Christiana, iam oppressa, magis libera sit ab intestinis periculis, et Ecclesiae Christi floreat et augeatur charitate, concordia et doctrina, non euertatur seueritate, armis et sanguine. Atque ita consequenter omnium et singulorum Monarcharum Principum, Communitatum et populorum voluntates, vires, et potentiae, vitae, et charitatis veluti vinculo conglutinae, coalescant. Et contra communem Ecclesiae hostem, sedulo, serio, et indesinenter conspirent, et inseruiant. Cui quidem rei iuuandae, promouendae, et proficiendae, nos, nostraque omnia deuouemus, et libentissimè offerimus, hancque nostram animi propensionem, et voluntatis decretum apud vestram Maiestatem, permanens esse cupimus et precamur Maiestatem vestram etiam atque etiam restè valere, ac prosperis rerum

successibus vti fruique exoptantes. Datum in Palatio nostro Richmondæ xij. die mensis Juny 1567. Regni vero nostri anno Nono.

Vestre Maiestatis bona Soror et Consanguina  
Elizabeth m/p.

R.

In tergo. Potentissimo Principi Maximiliano dei gratia Electo Romanorum Imperatori semper Augusto, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae Sclauoniae etc. Regi etc. etc. fratri et consanguineo nostro charissimo.

XIV. Non dubitamus Serenissima Regina quin Regia Maiestas vestra ex ipsa re satis perspicue cognoscat Nos non ob leuem aliquam causam à Caesare Maiestate Electoribus Principibus S. Imperij Statibus huc missos esse, Necessitas enim quod telum durissimum et ineuitabile est, hoc ita fieri impulit Qua de re gratulamur nobis maxime quod Regia vestra Maiestas non dedignata sit, ea quae nuper gesta sunt, et ipsamet audire et ex oblatiis literis accuratè cognoscere.

Facile enim ex eo Maiestas vestra perspicere potuit, quid hic hosti moliatur, quid lusiurandum foedera aut ullae transactiones apud ipsum valeant, quae omnia quoad ipsi uisum et utile sit nec ultra obseruantur et coluntur.

Intellexit quoque Regia Maiestas vestra ex ea Narratione quomodo hosti nec prouocatus nec lacessitus, nec ulla data iusta causa in Caesarem nostrum arma mouerit.

Quamobrem vestrae Maiestati denuo agimus gratias maximas, quod tantum laboris insumperit, ut ea et audiret et ipsa legeret.

Quod autem Caesarea Maiestas a vestra Maiestate, cuius Regnum neque ad imperium spectet, nec vicinitate hosti Turcico coniunctum sit, auxilium petat, Id non in consulto nec sine ratione fieri vestra Maiestas putet. Mouit enim Caesaream Maiestatem et titulus Nobilissimus quem Reges Angliae ferunt et multas quoque Historiae de Anglicis Regibus conscriptae, quae quam parati semper fuerint afflictis Christianis contra hunc hostem auxilia ferre aperte demonstrant et restantur Non enim solum auxilia pecuniaria contulerunt sed omnibus viribus instructi suis proprijs personis praesentes in longinquis et remotissimis Regionibus bellum summa ope contra hostes Christi gesserunt bonaque et mala cum caeteris Christianis Regibus perpessi sunt.

Mouit praeterea recordatio benevolentiae et amicitiae quae semper inter hoc vestrum Regnum Angliae et domum Austriacam tum ipsum quoque Imperium à maioribus quasi per manus tradita optime fuit, huc vsque conseruata tum ipsa etiam consanguinitas quae Maiestati vestrae cum Caesarea Maiestate intercedit, quae omnia indies firmiora fore omnes speramus Ita ut non dubitemus si priuata aliqua alterutrius causa ageretur, nec vestram Maiestatem domum Austriacam et Imperium nec è contra Domum Austriacam et ordines Imperij vestram Maiestatem et Regnum hoc mutuis ferendis auxilijs esse deserturos, nedum in hac urgente necessitate et publico totius Orbis Christiani periculo Maiestatem vestram communi causae defuturam esse sperare possemus.

Non enim nescit Vestra Maiestas quanta sit huius hostis potentia quam longe manus, qui superata vel Germania vel Italia, quod Deus auertat, facile sibi ad hoc vestrum Regnum per mare aditum patefacturus sit et id hostiliter inuadere.

Cum itaque opus sit ab ijs inprimis auxilia petere de quorum prompta voluntate minime dubitatur, quo facilius caeteri eorum exemplo inducti et ipsi auxilia honeste denegare non possint, a vestra Maiestate inprimis auxilium expostitur Non dubitat Caesar et Principes Statusque Imperij ullam subesse hoc tempore causam, quae tam vtilis aut necessaria videri possit, vt vestram Maiestatem ad id denegandum permotura esset. Cum autem ex responso Regiae vestrae Maiestatis aliqua obstore impedimenta vt vestra Maiestas aut remoretur aut penitus denegat auxilium, non sine dolore intellexerimus, facere non potuimus quin ad



deremus (sic), quod quidem Maiestati vestrae taediosum fore admodum etiam ut ea in bonam partem accipiat obnixae prae-

communis Maiestas vestra monet placandum esse deum à cuius tot et tantis victorijs de nobis gaudeat Erit haec vestrae Maiestatis admonitio tum Caesari tum statibus Imperij admodum

Non enim dubitamus vllum esse Principem tam immemorem pietatis qui non sentiat hoc tantum malum nobis ob delicta et facinora nostra diuinitus immitti.

Cum autem pietatis atque misericordiae Diuinae recordamur, non levis spes est pias preces quae a multis fidelibus quotidie profunduntur impetraturas esse, vt tandem (ni ipsi velimus datum donum respuere) auxilium Diuinum respirationem à malis et tot continuatis calamitatibus et commutationem in melius sentiamus.

Nec minus erit etiam Caesari grata haec pia admonitio vt Caesar pacem et tranquillitatem in Religionis negotio foueat et eo rem deducat, ut doctrina potius quam ferro res aut componatur aut disceptetur.

Quod quidem Caesarea Maiestas haecenus omnibus viribus summo et indefesso studio facere non intermisit nec porro intermissura est.

Nam qua diligentia, quibus vigilijs et curis haec negocia iam a multis annis actitata sint non dubitamus Regiam vestram Maiestatem probe percepisse.

Quin et hoc Maiestati vestrae certo constare arbitramur, post varias et multiplicas (sic) et non unius generis actiones, post plurimas multorum Ordinum offensiones, superatis maximis periculis et difficultatibus Singulari Dei benignitate, indefesso Imperatorum Augustae memoriae Caroli Quinti et Ferdinandi tum etiam nostri huius Caesaris studio, eo rem praeter multorum opinionem In Imperio deductam esse, vt etsi in Religione sint qui dissentiant, certa tamen et firma pax inter omnes ordines non solum constituta sed saepius confirmata et stabilita sit, quae et Sancte hucusque conseruata est et nouis subinde pro re nata constitutionibus et fuleitur et corroboratur Quia quidem in pace eae rationes aut componendi aut conciliandi opinionum diuersitates aut in aliud tempus quoad Deo visum fuerit differendi initae et comprahensae sunt, quae non solum nihil crudelitatis habent sed ad alendum et conglutinandam inter ordines Imperij sinceram amicitiam sunt appositissimae vt ipsemet euentus non obscure declarauit cum ab eo tempore Germania intestinis motibus nequaquam ut prius conflictata sit.

Nam quod postremis hisce mensibus pro iusta tuitione Caesareae Maiestatis et Ordinum Imperij decretis et autoritate, et vltione rebellium quorundam et laesae Maiestatis criminis Conuictorum necessario in Ducem Saxoniae consentientibus ordinibus bellum motum et foeliciter confectum est, id non modo ad nullius iniuriam aut distractiones voluntatum, sed ad Stabiliendam potius Caes. Maiestati debitam obedientiam et maiorem Ordinum beneuolentiam conciliandam spectare Maiestas vestra sibi certò persuadeat Cum etiam in Religione dissentientes tanta alacritate et concordia pro conseruanda publica et ea pace de qua dictum est inuicem sese iuuerint.

Quibus sane pactis et conuentis ipsa etiam Caesarea Maiestas ea integritate et fide insistit, vt diuersae Religionis causa nullus Ordinum negotium sibi exhibitum ab ipsius Maiestate iure possit conquiri, nec etiam illam causam suspiciendi immutandae aliquando huius voluntatis Maiestas ipsius cuiquam de se praebet quod ipsius quoque Ordinibus satis compertum est. Neque enim sperare aut coniectari possumus ullum Principem aedum Imperatorem rem Religionis conaturum gladio componere Quis enim praesertim hoc tempore tam imperitus sit, vt ea quae persuasionem in animos hominum incesserunt et radices egerunt gladio ex iisdem euelli posse arbitratur Cum diuinitus et illustratione spiritus Sancti hoc perficiendum sit. Quod autem eadem tranquillitas non ubique et prout communis Christianorum vtilitas postulare et Maiestas vestra exoptat consecuta sit: id quidem per ipsius Maiestatem nec stetit nec in posterum si quid diligentia effeici poterit Maiestas ipsius quicquam in se desiderari pacietur.

Cum autem hic labor non sit vnus diei habeamusque hostem Sethanem qui nunquam illa (sic) fidei concordiam ferre potuit neque ullo vaquam tempore Ecclesia ab omni haeresi immunis fuerit, ferendae sunt preces ad deum et ipsa illustratione S. Sancti non vera et sincera fide imbuat tranquillitatem et concordiam Ecclesiae suae clementer largiatur Nec dubitet vestra Maiestas Communi et status Imperij quidquam intermissuros esse, quo turbulentis his et discipulis fidei negotijs pié et sancte secundum normam et regulam fidei quantum in ipis erit medicina adhibeatur Interea tamen nihilo segnius communi hosti occurrendum erit nec illud optandum magis quam sperandum communis et vniuersae concordiae (sic) tempus expectandum Cogitantibus immanissimum hunc adversarium non unum aut alterum Religionis nostrae caput impetere, sed id esse ut proculcata et in vniuersum extincta et deleta fide Christiana in Impiissimum Mahomethi sectam traducamur et una cum Imperijs et regnis animae quae salutem omittamus. Quod autem à vestra Maiestate adducitur quantis sumptibus Regnum suum munire, instruere et armare propter vicinitatem eidem infernum hostium coacta sit de eo equidem non dubitamus.

Sed cum Regia vestra Maiestas cum omnibus vicinis Principibus iam pacem colat, et si quae olim fuerint controversiae compositae sint et sopitae minimeque dubitandum sit Regiae vestrae Maiestatis tanto regno tantis viribus tanta suorum concordia, tanta praeterea prudentia et sapientia (quod sine vlla adolationis suspitione vt verissimum et multis testatissimum recte praedicamus) instructae amicitiam potius quam inimicitiam a finitimis quibus haec eadem omnia non omnibus eodem modo exposita expeti, omnino nobis persuadendum, Regiae vestrae Maiestati non solum ad ea quae iam olim impensa sunt recuperanda sed et ad coniungenda sua cum Caesar. Maiestate et Ordinibus Imperij auxilia vires satis superque suppetere, eamque hoc tempore tanto maiorem occasionem re ipsa declarandae prepressae Suae erga Caesarem Maiestatem ordines Imperij et totam Christianitatem voluntatis habituram eamque non esse praetermissuram.

Ceterum quae a Maiestate vestra de bellicis rumoribus et occultis quorundam machinationibus et technis prudenter et cordate considerata sunt, haec quidem si aliquo modo ita se habeant omnino non esse contemnenda ducimus, i quibus autem ista disseminentur, aut quanam ea consilia sint plane ignoramus.

Oramus autem Regiam vestram Maiestatem ut si quid de eo comperti habeat nos eius Participes facere ne dedignetur, cum non minus Caesarem Maiestatem et ordines Imperij quam ipsam Maiestatem vestram ne quid tale fiat providere et curare conveniat. Nos quidem (quod summa interposita fide nostra testamur) si quid de eo nobis cognitum esse Maiestatem Vestram minime id celare parati essemus.

Quam autem res haec nec ad Caesaream Maiestatem nec ad ordines Imperij nec ad Impediendum vestra (sic) Maiestatis studium iuvandae Reipublicae Christianae pertineat, ex superioribus manifestum est Sed et non dubitamus Maiestatem vestram pro singulari sua prudentia quibusvis Rumoribus quorum multi saepius à certis hominibus perturbandae Principum concordiae, et concitandae multitudinis studiosis configuntur nequaquam fidem adhibituram multo etiam minus ad deneganda auxilia contra certum hostem communem ab incertis rumoribus sese permoveri passuram esse.

Quae omnia cum ita se habeant, et nec de Caesar. Maiestatis ac ordinum Imperij in se studio et benevolentia vestra Maiestas dubitare, nec de ea quicquam sinistre suspicari debeat et Caetera a vestra Maiestate commemorata impedimenta nec ad hoc negotium spectent, nec tanti aestimanda sint vt communi Christiani nominis bono obsistere uel possint vel debeant et Christianae res in maximo et euentissimo uersentur periculo Obsecramus Regiam uestram Maiestatem pro eo quod nobis incumbit officio, vt re altius considerata exoptatum, certum, et pro ratione suae dignitatis, magnitudine negotij, expilatione Caesaris Maiestatis et Ordinum Imperij, auxilij responsum nobis impertiat.

Sicut olim non solum alios Serenissimos maiores sed etiam ipsum parentem  
 Maiestatis vestrae excellentissimae Henricum Regem acceptissimum His  
 temporibus cum et in Anglia non omnia esset (sic) pacata et non obscura alle-

voluntatis multorum erga ipsum apparerent inditia et de religione multo maiora et acerbiora dissidia, nihilominus hisce non impeditum Ferdinando ris nostri patri tum temporis Regi ad bellum Turcicum non defuisse Quando spes nobis esse debet M. vestram tam pacate summa subditorum suorum obedientia tum benevolentia suum hoc tam florens tam opulentum Regnum antem, vicinis Regibus tam aetis foederibus et amicitia coniunctam tot à bello feriatam omnium rerum copia affluentem, tanta consanguinitate ri nostro deuinctam ita sese in hoc tam necessario tempore gesturam vt se suae in propulsando Christiani nominis periculo non solum regnasse sed superasse merito existimetur Quod vt à Maiestate vestra denuo peteremus officij nostri ratio nos impulit quam vt Caesareae Maiestati et ordinibus ij de certa Maiestatis vestrae voluntate, prout vestra Maiestas nobis iniungit care et diligentiam à nobis adhibitam testari possemus. Id si à Maiestate impetruerimus Caesarea Maiestas ordinesque Imperij omnibus fraterni ac benevolentiae et obseruantiae studijs vicissim omnibus temporibus et aequae data occasione eidem gratificari non cessabunt.

In Duplicate dieses Vortrages findet sich mit folgenden Variationen:

Pag.	1,	Zeile	7	v. o.	fehlt nach audire: et.
"	detto	"	11	v. o.	ne loco nec.
"	detto	"	detto	v. o.	quod loco quoad.
"	detto	"	13	v. o.	neque loco nec.
"	detto	"	6	v. u.	quem Nobilissimi loco Nobilissimus quem.
"	detto	"	3	v. u.	Nec loco Non.
"	2	"	5	v. o.	Imperatorem loco Imperium.
"	detto	"	11	v. u.	longae loco longe.
"	detto	"	5	v. u.	Nec loco Non
"	detto	"	3	v. u.	et loco vt.
"	detto	"	2	v. u.	promotura loco permotura.
"	3	"	1	v. o.	M. V. loco V. M.
"	detto	"	3	v. o.	V. M. loco M. V.
"	detto	"	8	v. o.	et loco atque.
"	detto	"	7	v. u.	etiam erit loco erit etiam.
"	4	"	4	v. o.	Quum loco Quin.
"	detto	"	7	v. o.	indefessus loco indefesso.
"	5	"	11	v. o.	aliquando immutandae loco immutandae aliquando.
"	detto	"	8	v. u.	arbitramur loco arbitratur.
"	6	"	1	v. o.	illam loco illa.
"	detto	"	3	v. o.	nos loco non.
"	detto	"	4	v. o.	tranquillitatemque loco tranquillitatem.
"	6	"	11	v. o.	concordiae loco concordiae.
"	detto	"	12	v. o.	Cogitantes loco Cogitantibus.
"	detto	"	9	v. u.	amittamus loco Omittamus.
"	7	"	11	v. o.	M. V. Regia loco M. V.
"	detto	"	6	v. u.	esset loco esse.
"	detto	"	3	v. u.	Vestrae loco Vestra.
"	detto	"	3	v. u.	imutandae loco iuuandae.
"	8	"	2	v. o.	Principium loco Principum.
"	detto	"	4	v. o.	denegandum loco deneganda.
"	detto	"	7	v. o.	sese loco se dann aut loco ac.
"	detto	"	9	v. o.	debeant loco debeat.
"	detto	"	12	v. u.	Certi loco certum.
"	detto	"	11	v. u.	et expectatione loco expilatione.
"	detto	"	detto	v. u.	Imp. ordin. loco O. I.
"	detto	"	10	v. u.	impertiamur loco impertiatur.

XV. Serenissima Regina, hoc alterum vestrum scriptum perlegit, in quo breuiter quidem sed satis explicatè declarata est sententia vestra, de illis rebus, quas sua Maiestas in sua responsione, scripto etiam ex tuto, vobis exponendis curauit. Dein, postulatio vestra de subsidio hoc tempore aduersus Turcam concedendo, de integro et accuratè repetita est. De vtraque re Serenissima Regina suam itidem sententiam breuem etiam et apertè expositam, quo melius vobis satisfiat quomodo sequitur declarandum esse duxit.

Primum, Serenissima Regina plane agnoscit, causam illam subsidij postulandi contra Turcam et rem honorificam, et tempore pernecessariam fuisse, si status rerum gerendarum et tempora illa respiciantur in quibus Caesarea Maiestas et ordines Imperij superiori anno de subsidijs conquirendis decreuera.

Secundo, Serenissima Regina sentit se tam proposito studio inclinari ad hoc pium, iustum, et Nobile Caesareae Maiestatis consilium adiuuandum quam quiuvis alius Christiani nominis Princeps Adeo. vt iam in eo, res plane veretur, illa ut rectè considerentur impedimenta, quae Suam Maiestatem remorantur, quominus huius subsidij postulationi hoc tempore concedat. Qua in re superiori suae responsione, vobis plane satisfieri, ipsa plane existimauit.

Sed cum haec Suae Serenitatis mens, nondum penitus à vobis ita sit concepta, causas illas, quibus retardata sit, magis particulariter et magis apertè repetendas esse ducit, Id quod ante, consilio quidem et ex industria praetermissum fuit, vt nomine certarum personarum abstinere.

Primum, certior facta est sua Maiestas ab illis Regionibus ubi res illas inprimis notae sunt, clandestina iampridem iniri consilia per Romanum pontificem, et certos suos Cardinales qui plurimum possunt et apud Caesarem Maiestatem et apud alios magni nominis Christianos Monarchas vt hac ipsa praesentis aestate commune bellum concitaretur omnibus in locis. vbi Religionis cultus suscepit à Romana discrepans Ecclesia, et ut vi ac bello omnes (nullo excepto statu) è medio tollantur, qui aliter quam ipsi volunt, Christi Religioni sese addicunt, bonis et fortune eorum in praedam propositis atque promissis hijs, qui hoc bellum sunt gesturi Inter hos praecipue et nominatim designatur Serenissima nostra Regina vt princeps cuius status horum consiliorum Architectis maxime iam diu extitit inuisus.

At cum hae Romani pontificis et suorum Machinationes, multa graui pericula multis particulim minantur, quorum Serenissima Regina, suo et sermone et scripto praeterit, mandauit, ut ipsi Articuli horum consiliorum Nobis exhiberentur, quibus rite consideratis, optimè vos statuatis an ratio harum rerum Suae Serenitati inprimis habenda sit, nec ne.

Et licet affirmetis haec vobis prorsus ignota esse, vel existimetis item, nec Caesarem Maiestatem, nec alios nominatos istis Monarchas adduci posse vt publicam Christianam tranquillitatem sic permiscendam sibi proponant, nec horum incitamentis moueri uelle, vt firma illa et foelix amicitia, quae inter ipsas et Suam Serenitatem intercedat, ita prorsus excidat: Serenissima tamen Regina in tam communi rerum discrimine in tam proprio suo et immensi periculo, in tam explorata et proposita eorum militia qui has struunt tragedias, cum miles non in apparatu sed in ipsa acie cernitur. Cum non expectatur metus, sed repraesentatur periculum licet huius motus primum quod intendebatur (vti fertur) consilium, iam planè cesset: tamen Serenissima Regina officium suum suo iam florenti Regno, suis tam beneuolis subditis iure debitum, nec vult nec debet praeterire. Atque licet propriae Securitatis praecipuum non haberet rationem, huius tamen et praesentis belli tantus apparatus, et militum indies maior ac maior concursus, quid velit, quo tendat, provide et cautè Sua Serenitas sibi circumspiciendum esse ducit, quo melius ipsa ad suum tuendum statum ad suorum protegendam salutem, ab omni re, ad omnem euentum parata et instructa erit.

Ad haec, obscurum non est, quo motu summa iam rerum apud vicinas Scotos iactatur Quas turbas cum Sua Serenitas inprimis pacare atque et propter amorem, quo praecipue Serenissimam Reginam Scotorum, Sororem suam Christianissimam prosequitur et propterea comoda quae ex Scotorum et domesticis inter



se quietate communi cum suis pace exoriri vtroque possunt: tamen illam non laet quae sunt structa consilia et quae iam in praesenti non multis elapsis diebus comparantur molimina vt civilis belli flamma illic incensa, faces suas post in hoc Regnum iniiciat, quomodo ante iam saepe factitatum est.

Cum haec omnia Serenissimae Reginae vel inuitae ob oculos quotidie obuersentur, urget ipsa necessitas, ut eadem altius in corde recondat, vt eorum et frequentem cogitationem et iustam rationem suscipiat vt quae sibi ac suis creantur pericula, cautius euitentur.

Postremo, frequentes nuncij bonis quidem authoribus, indies increbescunt, spem illustrem esse, vel pacis vel induciarum inter Caesaream Maiestatem et Turcarum Principem, quae res, vt maturé, fausté ac foeliciter expediatur, Sua Serenitas ex animo optat et à Deo optimo Maximo petit submissis precibus vt ad finem à Caesarea Maiestate optatum perducatur.

Attamen, Si Deus ita moderabitur corda Caesarea Maiestatis reliquorum Monarcharum et statuum, vt haec aspera et duriora Pontificiorum consilia rejiciant, qui, tota hac in re nihil aliud quam Suam mundanam cogitant tueri Amplitudinem longé contra illorum priscorum patrum quorum successores haberi ab omnibus contendunt Atque consequenter (relictis istorum Pontificiorum consilijs) pacis foueantur semina non belli alantur incondia, et militum concursus eo cogi non permittatur, vbi nullus qui resistat hostis existit, aut quod optatum bonis gratum Deo foret, contra ipsum Turcam totus hic apparatus conuerteretur, si ipse pacem et inducias repudiat Sic ut Serenissima Regina plane perspicat prorsus dissipari et inania facta esse consilia illorum qui speciem ostendentes perpurgandae Religionis certa struunt pericula et placido nomine pietatis, eruenta praellexerunt sua facinora, Atque haec, quae aperté impendent, tollantur discrimine, et quae palam obijciuntur, remoueantur impedimenta: Serenissima Regina libentissime quidem ea subsidia contra communem hostem contributura est quae quisquam alius paristatus ac Conditionis Princeps sit concessurus.

XVI. Sontags den 22. Juny alss die hern gesandten vff erfordern ghen hoff, ghen Richemont vor Mittags ankommen, hatt die Königin I. gnaden die zweite antwort durch den Secretarien Cecilium vbergeben lassen, Mit der Anzeig, dass solchs darumb geschehe, Damit I. gnaden sich darinnen zuersehen, vnd es wolten I. K. W. nach essens, wo si etwas daruf anzeigen, wolten, sie gern hören, auch weiter selbst mit Inen von der antwort reden.

Daruf hat mein Gn. her graf Ludwig nach gehaltenem Rhat vnd vf gutachten des Hispanischen Orators nach essens alss sie samentlich zu der Königin erfordert, der Konigin angezeigt. Wie sie die Legaten die antwort durchlesen, Nun geburt Inen nit I. Kön. W. weiter zubemuehen, vnd die sachen ferners zu disputiren, wolten auch dasselbig vngern thun.

Wass aber die furnembste vrsach, Daruf sich diese antwort zög, betreffe, Wolten sie gesandten nit zweiffeln. Es wurden I. Kon. W. die sachen weit anderst geschaffen finden, Vnd ob wol sie die gesandten, was der grossen hern vorhaben vnd gedanken weren, nit wusten, So hielten sie es aber für sich darfur, Wo man die Artickul der gestellten Bundtnuss mit allen vmb Stenden bedencken vnd bewegen werde, Es konte leichtlich darauss geschlossen werden, dass es eir vngegründt vorgeben were, So wust sie le auch wol, dass die Kay. Matt. In neuligkeit, bei Ir vmb weitere freundschaft zumachen, ansuchung gethan, wie I. Matt. vngezweifelt solches gemhuts noch seien, wie sich nun dasselbig hiemit vergleichen konten, hette sie vernunftiglichen abzunehmen.

So zweiffelten sie auch nit I. Kön. W. hetten I. Kay. Matt. dergestalt gespurt, dass sie so vnbedechtig In Iren sachen zu handeln nit pflegten, Darumb wolten sie nit zweiffeln I. Kön. W. zu der Kay. Auch Kön. Matt. In Hispanien einig misstrawen zustellen, kein vrsach haben wurd.

Dass aber die Kay. Matt. vnd Stende des Reichs bei Ir erstlich vnd vor andern, dergleichen hohen Potentaten vmb hulff angesucht, geschehe aus dem, dass I. Kay. Matt. zu I. K. W. alss dero geliebten Schwester, auch die Stende

des Reichs ein sonderlich vertrauen hetten. Welchs sie vngezweifelt wo sie in solchen Practicken stunden wie die puncten das mit sich bringen, wol wurden vnderlassen haben.

Daruf die Königin geantwort Es wer Ir sehr leidt, dass sie dissmals kein andere, oder wilfürige antwort geben konte. Sie hielt aber dafür. Wo dieselbige Ire antwort Recht ersehen, Es werde niemands darauss abnhemmen, oder schliessen können, dass sie etwas abgeschlagen, Dass aber Itzunder nichts endtlichs gewilligt werden konte geschehen auss obangeregten vrsachen. Das es wissen I. Kön. W. eigentlich vnd gewiss, das solche Practicken vor der handt seien. Vnd ob wol sie dj Kay. Matt. dessgleichen den König auss Hispanien verentschuldigt hielte, So wusten I. Kön. W. doch gar wol, vnd mher dan sie sagen wolte, was vorhabens etwan andere wheren.

Sie glaubt auch dass die Artickul nicht durchauss, vnnnd allenthalben wer sein mochten.

Hiergegen aber. So hetten I. Kön. W. gewisse kuntschafft, dass der Bapst vnd Cardinal In einer solchen practicken stunden, Vnd wher ein Engellender der im fal der nott wol genennet werden konte, In dem Consistorio da Bapst vnd Cardinal von diesen sachen tractirt, auch gewesen, der alle wort, vnd Anschläge angehört hette, Darumb werde niemands I. Kön. W. verdencken können, dass sie dieser sachen whar nheme.

Büte aber sie die hern gesandten wolten I. Kön. W. gegen der Kay. Matt. vnd Stende des Reichs entschuldigen, Damit diese antwort nit dahin verstanden werde, Alss ob sie Ire hufft wieder den Turcken abschlagen, Dan es wolten I. Kön. W. bei Irem Königlichen haupt das beteuren. Wo diese sachen nit were, oder hernachmalss sich befunde, dass sie sich in dem nit zubefahren, Dass sie Im fal der not ein solche hufft gegen dem Turcken thun vnd leisten wolte, als man Ir vielleicht nit antrawen oder zumhuten möcht.

Dieser letzten gnedigen antwort haben sich gesandten bedanckt, Vnd daruf Iren endtlichen Abschiedt genhomen, mit erbieten, solches alles an dj Kay. Matt. vnd die Stende gelangen zu lassenn, Seindt hieruf wieder naher London des tags verruckt, Vnd seindt die hern gesandten vber drei tag hernach nemlich des 25. Juny wieder von Lunden naher Grauensandt, Von dannen zu Dobren, vber vff Caless gefahren, Vnd hernach den 1. July zu Antorff glücklich vnd wol wieder ankommen.

XVII. Ein kurtzer ausszug der Artickel der heimlichen Bundtnus, zwischen dem Bapst, dem König auss Hispanien, dem König auss Portugal, dem hertzogen von Beiern, dem hertzog von Sophoi vnd andern Iren mitverwandten vnd zugehörigen vffgericht, In welche man vnderstanden hat, den König auss Frangkreich auch zubringen, der den auch darein gewilliget hatt.

Alle Lutherischen, Caluinisten, vnd Hugenotten die der Römischen Kirchen zugegen seindt, sollen ausgerodet werden, vnd an stat derselbigen Fürsten andere verordnet, Nach wolgefallen der Bundtsverwandten.

Wan dieser Anschlag verricht, alssdan sollen alle die Bundtsverwandten mit gantzer macht, wieder den Turcken ein Zug furnehmen.

Dess Kayzers vorhaben ist, dass erstlich vnd vor allen andern dingen der Pfalzgraf, vnd der Churfürst zu Sachsen hertzog Augustus vnuersehnlich vnd ehe sie sich dessen vermhuten, entsetzt, vnd vom Reich aussgeschloffen, Vnd dasselbig vf dem ersten Reichstag zu Wormbs geschehen sol.

An Ire stat sollen des Kaisers beide Brüder Ertzhertzog Ferdinandt, vnd Ertzhertzog Carlen verordnet werden.

(Schluss folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

**3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)**

(Fortsetzung.)

156.) 1455, 9. Mai, Wien. Anton Ottenperger.

1 Hof zu Mittich in Griespacher Herrschaft gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 32. b.

(Zur Seite ein Fingerzeig.)

157.) 1455, 6. Mai. Simon Pabenöder.

2 Güter zu Funsing gelegen in Pfarrkircherpfarre:

it. 1 Gut zu Grambsrewwt darauf ganzen Zehend, alle gelegen in **Veldner Landgericht**;it. 1 Hube zu Lownting bey dem Gatern in der Pfarre daselbst und in **Mistelbacher Landgericht**.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 33.

1457, 4. Juli, Wien. Simon Pabenöder.

1 Hof gelegen „am lehen“ in Otenshaimerpfarre,

und 1 Gut gelegen zu Stadl.

(Gekauft von Simon Volka und Wolfgang Hersinger.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 33b. b.

158.) 1455, 14. April, Wien. Dorothea, Hausfrau des Erhart Paiss.

1 Hof zu Schalichpach.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 37. b.

1455, 16. April, Wien. Hanns Paiss (für sich und die Kinder seines Vatters weiland Erhart Paiss).

Einen Zehend „enhalb des Hawsrukchs im Rieder Gericht gelegen.“ auf folgenden Gütern:

zu Fewchtach 2 Häuser;

zu Öd 2 Häuser;

it. zu Praitschach auf 5 Häusern;

it. zu Heldenheim auf 5 Häusern;

it. zu Vuering auf 3 Häusern;

it. dacz Eexling auf 7 Häusern;

it. das Sneyderhaws das Wernezleinschaws. der Strasseris haws auf dem perg; des Kirichsteigerhaws und aber auf dem perg das Hainleins Haws am Anthesen;

it. dacz den Gruntmairn auf 3 Häusern, alle gelegen in **Eberswangerpfarre**;

it. zu Pilgershaim auf 6 Häusern;

it. zu Schernhaim auf 6 Häusern in Sand Mareinkircherpfarre;

it. 1 Hube genannt die Kalthub. gelegen in Swanserpfarre;

it. 1 Hube im Graben gelegen in Puchlerpfarre;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof gelegen zu Newnkirchen bei der Swaig und 2 Zehendhäuser zu Hofarn;

it. auf 5 Zehendhäusern auf dem Weinperg;

Item einen Zehend zu Pernestorf auf 1 Hof und 2 Gütern, alles Hawszehent und Getraidzehent;

Darnach die Lehen, daran halber Theil ihnen gehört:

1 Hube zu Hainpuch in Schirflingerpfarre;

it. 1 Hube am Veld in Unkehnaherpfarre;

it. 1 Hube zu Rötelhaim in Swanserpfarre;

Item zu Obernhewgkering auf 2 Zehendhäusern ganzen Zehend;

it. dacz dem Pirpawm auf 5 Häusern ganzer Zehend in Gamparerpfarre;

it. zu Oberngrub auf 2 Häusern auch ganzer Zehend in Sand Jörgenpfarre;

it. zu Sundhaim auf 3 gütern Drittheil Zehend;

it. auf 1 Gut in dem Tal auch Drittheil Zehend;

it. auf dem Spilberg auf 2 Gütern Drittheil Zehend;

it. zu Mesendorf auf 5 Gütern auch Drittheil Zehend;

it. zu Asten auf 5 Gütern Drittheil Zehend;

und der Zehend zu Milichrewt, der aller gelegen ist in Vekchelstorfferpfarre;

„und anderer zehent grosser und klainer Hauszehent und getraidzehent so von alter darczu gehört und der weilent Asmen des Schonpawer ist gewesen und von dem Hawnspurger gekauft ist.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19.

1455, 16. April, Wien. Hanns Payss (für sich und seinen Bruder Pankraz und Erhart und Oswald Payss, Kinder seines Veters).

1 Hof zu Wiczling und 1 Gut daselbst und 1 Zehend zu Heykgering in Gamparerpfarre gelegen;

it. 4 Güter zu Perkheim und 1 Gut und 1 Mühle zu Volkretzing alle gelegen in Pandorffer-Pfarre;

it. 1 Hof zu Kogel;

it. 1 Gut in der Aw;

it. 1 Gut auf der Öd;

it. 1 Gut zu Haselaw;

it. 1 Gut auf der Stömeczleins Öd;

und 1 Gut auf dem Gorssersperg, alles gelegen in Newnkirchner Pfarre, in dem Atergew;

it. 1 Hof zu Swant und

1 Gut auf der Öde, gelegen in Czwischwalderpfarre;

it. die Stuben mit ihrer Zugehörung,

und 1 Gut auf dem Vorsperg in Vekelstorfferpfarre;

it. 18 Schilling Pfen. Honiggelts zu Frankenburg und

6 Schilling Pfen. Gülte Peutelgelts von dem Frankenmarkt;

diese Stücke sind alle der Lehen unserer Herrschaft zu Frankenburg;

it. 1 Gut zu Weezelkirchen, der Lehenschaft von Atersee

„und sind die stück alle Babembergerisch Aygen.“

it. 1 Hof in dem tal zu Rustorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b.

1455, 16. April. Wolfgang Payss.

Zehende auf 2 Höfen zu Weiskirchen, (Ober- und Niderhof), auf dem Weyrhof,

auf  $\frac{1}{2}$  Huben auf dem Reysenweg,

auf  $\frac{1}{2}$  Huben zu Pranndegk,

auf  $\frac{1}{2}$  Huben auf dem Vogelgesang,

auf der Hub „dacz Hamer,“

auf 1 Lehen „dacz Aw hincz dem Liendlein:“

auf dem „Veringer lehen,“

auf dem Schawrlehen,

auf dem Lehen im Pawmgarten,  
 auf dem Lehen bey der Pruck,  
 auf dem Lehen bey der Isel,  
 auf 5 Lehen „dacz Simleinstorf“,  
 auf dem Lehen „dacz Grassing“,  
 auf 1 Luss dacz Anger;  
 auf 1 Lehen „dacz Weiskirchen“ im Dorf,  
 auf  $\frac{1}{2}$  Lehen, genannt des „Perngers“ Lehen,  
 auf 2 Gütern „auf den gestetten“,  
 auf 1 Wiese daselbst,  
 überall ganzen Zehend.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b, 20.

159.) 1456, 30. September. Wolfgang Pandorffer.

Halben Theil von:

1 Gut genannt am Kolbleinsperg;  
 it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;  
 it. 1 Gut genannt am Gfelhof und  
 1 Wiese, gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

160.) 1455, 22. April, Wien. Jörg Parawer.

Zu Czebing, am Kogelperg auf  $5\frac{1}{2}$  Joch und auf 2 Joch Weingarten  
 ganzen Zehend;

it. auf  $5\frac{1}{2}$  Joch und  $\frac{1}{4}$  Weingarten ganzen Zehend „an dem Akher;  
 und auf 5 Joch Weingarten daselbst halben Zehend;  
 it. an dem „Helenstain“ auf  $\frac{1}{2}$  Joch Weingarten ganzen Zehend und auf  
 $\frac{1}{2}$  Joch 2 Theile Zehend;  
 it. „was man anpawt in 2 werden und auf dem Helenstain es sey wein  
 der getraid ganzen zehend.“  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 14. März. Hanns Parawer.

Zehende zu Zebing gelegen:  
 am Kogelperg auf  $5\frac{1}{2}$  Joch und auf 2 Joch Weingärten ganzen Zehend;  
 it. auf  $5\frac{1}{2}$  Joch und 1 Viertel Weingarten ganzen Zehend an dem Acker  
 und auf 5 Joch Weingärten daselbst halben Zehend;  
 it. an dem Helenstain auf  $\frac{1}{2}$  Joch Weingarten ganzen Zehend und auf  
 $\frac{1}{2}$  Joch 2 Theile Zehend;  
 it. was man anbaut in 2 werden und (under) dem Helenstain, es sei Wein  
 der Getreid, ganzen Zehend.  
 (Erbe von seinem Vater Jörg Parawer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

61.) 1455, 19. Mai. Friedrich Parssenprunner (für sich und seine  
 Brüder Mathes und Caspar).

1 Hof zu Wolpauising und 1 ödes Haus dabei, und 5 Pfd. Pfen. Gulten  
 auf behauten Gütern und 5 Schilling Joch Acker und 1 Garten und 2 „Wydach“  
 und 4 Tagwerk Wiesmahds und 2 Baumstätte dabei 1 Weyer, alles in Hants-  
 titler-Pfarre;

it. 5 Pfd. und 60 Pfen. Gulte und 47 Metzen Weizen, gelegen daselbst.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10.

162.) 1455, 19. Juni, Wien. Sigmund Paternostrey.

1 Hof, genannt der Hochhof in Puckhingerpfarre;  
 it. den Aspekthof in Newakircherpfarre auf der Ipf;  
 und 2 Güter auf dem Zwabelsparg in Hofkircherpfarre gelegen  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11

163.) 1456, 23. April. Hanns Pawmgartner.

1 Hof, gelegen zu Walterstorf in Stäzzerpfarre;  
 it. zu Enczestorf 7 Eimer Wein Bergrecht;  
 it. 4½ Pfd. Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu „Nidern Eybestal“;  
 it. 1 Hof zu Newndorf und  
 1 Feldlehen daselbst gelegen, davon man ihm (von dem Hof und dem Lehen)  
 jährlich 12 Schilling Pfen. dient.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

1455, 24. Mai, Wien. Veronica, Margareth, Anna und Hedwig,  
 Töchter weiland Hanns des Pawngartner.

Aus besonderer Gnade, in Ermanglung männlicher Erben (Lehenträger  
 Jörg Franntz).

1 Hof zu Walterstorf bei Stäcz, darin gehören 60 Joch Acker und  
 1 Holz genannt das „Linttech“;  
 it. zu Ernstorf am Windischenperg 8 Eimer Wein Bergrecht;  
 it. zu Nidern Eybestal 4½ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut;  
 it. zu Newndorf von 1 Hof 11 Schilling Pfen. Gülte.  
 (Aus Gnaden, ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

1457, 18. Juli, Wien. Dorothea, Hausfrau des Ulrich Pawngartner.

1 Gut, genannt am Schapllehen.  
 (Gekauft von Albrecht Greisnegger dem ältern und Lehenträger seines  
 Bruders Thaman G.).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

164.) 1455, 10. September, Wien. Wilhelm Pebringer.

Die Veste „Purkhslewnecz“ und die Lehenschaft der Capelle in der  
 Veste daselbst und der Bauhof mit 3 Feldern und 32 Tagwerk Wiesmahds;

it. 1 Holz, das sich anhebt „ze nagst vor der vesten Purkhslewnecz an  
 dem aussern graben und ligt zu baiden seitten des pachs genant Slewnez und  
 wert mit aller prait und weit unez an die March lindwerg und zu allen seitten  
 des holec ain grosse viechwald“;

it. das Halsgericht und allen Bann zu Feld und zu Dorf und auch allen  
 Wildbann und Fischweid, alsweit die Pfarre zu Purkhslewnecz ist mit aller  
 Zugehörung;

it. in dem Dorf zu Purkhslewnecz 24 Holden;  
 it. zu Newndorf dabei 6 Holden;  
 it. zu Ambstorf 2 Holden;  
 it. zu Zekelstorf 2 Holden;  
 it. zu Rokendorf und Uczestorf 20 Holden;  
 it. zu Pernstorf 4 Muth Haber;  
 it. zu Radendorf 2 Muth Haber;  
 it. zu Sukaprunn 3 Muth 10 Metzen Haber und  
 zu Stainebrunn 13 Metzen Haber, alles Marchfutter;  
 it. zu Holebrunn 1 Holden und 2 Fleischbänke;  
 it. 3 Weingärten, 2 im Tehenfeld und 1 zu Lindberg in dem Hohen-  
 stein und

2 Teiche, gelegen bei der Veste „Purkhslewnecz“ mit aller Zugehör.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b, 70.

165.) 1455, 3. März, Wien. Thaman Peleitter.

Bestätigung eines Vermächtnisses seines Veters Leonhard Peleitter, der  
 ihm folgende Güter vermachte:

6 ganze Lehen und 1 Hofstatt zu Honerstorf in Stephansharderpfarre  
 gelegen;

it. den Hof zum Tabstain, da jetzt Peter Herbler aufsitzt;

- it. 1 Hofstatt, da Tibolt aufsit;it;
- it. 1 Hofstatt, genannt das „Herbertlein;“
- it. 1 Hofstatt zu Tabstain, da Peter aufsit;it;
- it. 1 Hofstatt im Weinreitt;
- it. 1 Hofstatt im Kempperreitt;
- it. 1 Hofstatt, die Toml am Pruglein inne hat;
- it. aber 1 Hofstatt, die Michl am Gaisteig inne hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

166.) 1455, 6. September, Wien. Hanns Pellendorffer.

- Das Gericht, Stock und Galgen am Obersperg und
- auf  $4\frac{1}{2}$  Weingarten daselbst den Zehend und 6 Joch Acker auch daselbst
- gehören gen Pellendorf in 1 Hof;
- it. die nachgenannten Hölzer in Pellendorffer Feld gelegen, mit den
- richten, als sie von Alter herkommen sind:
- die halbe „Aw;“
- it. die „Mitterleitten“ und das Holz, das daran stost;
- it. die „Verrerleitten“ das Ort gegen Eczestorf;
- it. das halbe Dorf Oberrn Hauzntal und den halben Zehend daselbst,
- sgenommen  $\frac{1}{2}$ .
- (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

1456, 21. Jänner, Wien. Leonhard Pellndorffer.

- Die Veste Pellndorf, den Mairhof daselbst;
- it. das Gericht zu Pellndorf;
- it. daselbst  $2\frac{1}{2}$  Lehen;
- it.  $\frac{1}{2}$  Garten niderhalb des Dorfs;
- it. 1 Wiese bei den „Velbern;“
- it. das Holz „auf dem Sandt;“
- it. die „Pruch oberhalb der Aw;“
- it. der Wildbaumgarten;
- it. die halbe „Varaw;“
- it. das Holz in der Kollengrub bei den Fuchslugern;
- it. halben Baumgarten oberhalb des Dorfs;
- it. 1 Hof zu Pellendorf;
- it. aber 1 Hof zu Pellendorf mit 40 Joch Äckern.
- (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

167.) 1455, 21. Juni, Wien. Hanns Penkhel (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Kunigunde).

- 14 Schillinge und 18 Pfen. Gülte auf behausten Gütern in Aspangerpfarre
- legen und
- 1 Pfund Pfen. Gülte auf 1 Hof (Michl Puchler) in Liechtenegkerpfarrelegen;
- 50 Pfen. Gülte Überlând auf 2 Hölzern, beide im Unger pach gelegen.
- (Gekauft von „Veit Seebekh.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

168.) 1456, 10. Jänner, Wien. Rüdiger am Perg.

- 2 Güter zu Rainprechtzrewt und
- 1 Gut zum Ödlein „unsrer lehenschaft unsers fürstentums Österreich
- und ist Kunigstewr zu unsrer Herschaft Valkenstein.“
- (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

169.) 1457, 21. Juli, Wien. Oswald Perger.

- Folgende Güter, welche „zu unsrer herschaft Valkenstein im Mulhel-
- and dienen Kunigstewr:“
- 2 Güter zu Weigartsporg, dienen 4 Pfen.;

it. 1 Gut zu Haweznperg dienen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfen.  
 it. 1 Hofstatt dient 1 Pfen.;  
 it. 1 Gut „zu dem Dorff“ dient 4 Pfen.;  
 it. 1 Mühle genannt die „Kramphmühle“ dient 1 Pfen., alles in Veldner  
 Landgericht gelegen.  
 (Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

170.) 1455, 5. Mai, Wien. Jörg Perkhaimer (für sich und seinen Bruder  
 Hanns P.).

1. 1 Gut zu Weiterswang;  
 2. zu Pistorfaufleuttern(?) und 3 Gütern grossen und kleinen Zehend  
 in Gamparerpfarre gelegen;  
 3. 4 Güter zu Veldarn in Pondorffer-Pfarre gelegen, genannt das  
 „Schappell“ und „Wappinger“ Güter;  
 4. 2 Güter auf der „Rewt“ in Unknaher-Pfarre gelegen;  
 5. it. in Amphelbanger Pfarre überall 2 Theile Zehend gross und klein;  
 6. it. zu „paiden leyttarn“ 4 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;  
 7. it. zu „Veklapruk“ in der Stadt und vor der Stadt und zu Schön-  
 dorf im Dorf grossen und kleinen Zehend;  
 8. it. 1 Gut daselbst zu Schondorf in Schondorffer Pfarre;  
 9. it. zu Friding 2 Güter in Vekhelstorffer-Pfarre;  
 10. it. zu Stethaim 3 Güter;  
 11. it. zu Aych 14 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;  
 12. it. zu Perkhaim im Atergew 2 Zehendhäuser gross. und klein. Zehend;  
 13. it. zu Erlach 1 Zehendhaus grossen und kleinen Zehend;  
 14. it. zu Atergewdorff 3 Zehendhäuser grossen und kleinen Zehend;  
 15. it. auf der Smidhub den kleinen Zehend;  
 16. it. den Hof zu Puch und die Selden dabei, alles gelegen in Sand  
 Jorgenpfarre im Atergew;  
 17. it. 1 Gut zu Wiczelskirchen in Sebalherpfarre;  
 18. it. 1 Hof zu Rachmanstorf in Wartpergerpfarre;  
 19. it. Drittheil Zehend in der Ottinange gegen den Utringern, grossen  
 und kleinen Zehend;  
 20. it. Drittheil Zehend zu Puhelspach grossen und kleinen Zehend  
 beide in Ottnangerpfarre gelegen;  
 21. it. 1 Gut zu Atter in Schondorfferpfarre;  
 22. it. 1 Drittel an der Mühle zu Trena auf der Vekla in Vekhelstorfferpfarre;  
 23. it. das Dorf zu Talhaim;  
 24. it. der Weterperg daselbst;  
 25. it. 1 Gut im Haslach;  
 26. it. 1 Gut auf dem Achperg;  
 27. it. die Mühle unter dem Gastaig;  
 28. it. 1 Gut an dem Sager;  
 29. it. 1 Gut an der Ryenleitten;  
 30. it. 1 Gut an der Kaltenleitten;  
 31. it. 1 Gut an der Prantstat;  
 32. it. 5 Güter „dacz wald“.  
 Die jetztgenannten Stücke jedes halb und liegen auch in Sand Jorgenpfarre  
 im Attergew  
 (Ihr Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

1455, 5. Mai. Jörg Perkhaimer.

Den Winterhof;  
 it. die Hub am Parcz;  
 it. die Tafern und Weyr und die Selden bei dem Weyr, alles gelegen zu  
 Offenhausen in Offenhauser-Pfarre.  
 (Sein Erbe.) Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 32, b.



1455, 5. Mai. Susanna, Hausfrau des Jörg Perkhaimer (Tochter weiland Gregors des Rathalmynger).

1. it. den Sitz und Hof zu Wirtting mitsammt der Taferu und „weirmül“ so in den Hof gehören; („Selden und der Schantmüll so in den Sicz und hof gehornt mit allen iren zugehörungen in Offenhawserpfarre gelegen“);
  2. it. den Zehend zu Arbing gross und klein in Pembanger-Pfarre;
  3. it. die Sagnmühle, (in Hagerpfarre am Hawsruk);
  4. it. 1 Gut zu Vogelhub;
  5. it. 1 Gut zu Gukkenperg, beide in Riederpfarre;
  6. 1 Hub genannt im Holez, (Chunezl und Steffl).
  7. 8. it. das Dorf zu „Hueben“; [it. die Hueb zu Dorfl, (Hertl), it. (Mertl);] (fehlt) it. 1 Gut genannt die Kesmitteröd;
  9. it. 1 Gut genannt in der Öd; (Hueb in der Öd) (Michl);
  10. it. 1 Hube, die der Semelrosch inne hat;
  11. it. 1 Hube, die der Herbsleben inne hat;
  12. it. die 2 Hofstet mit den Wisfleken zu Nidern Hag;
  13. it. die Stokhweisen;
  14. it. die Rorweisen, alles gelegen in Hagerpfarre am Hawsruk;
  15. it. 1 Hof zu Erlach (Puhelhof);
  16. Aw am Griess;
  17. it. 1 Gut (zottgut) zu Engelsperg, alle gelegen in S. Valentin Pfarre;
  18. it. 1 Gut genannt am Hamad; (Gut zu Hagmad [Kass] mitsammt den Äckern, so daraus brochen sind);
  19. it. die halbe Hube am Parez (Porez);
  20. it. den Wintterhof halben;
  21. 22. it. die Taferne und Weyr halb;
  23. it. die Selden halb alles zu Offenhausen im Dorf in Offenhauserpfarre;
  24. it. die Lehenschaft des Zehents zu Oberrn Hardarn in Swanserpfarre;
  25. it. die Lehenschaft des Guts am Gissubel in Riederpfarre.
- (Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32, b.

1457, Anfangs August (— vor Stephanstag Inventionis) Wien. Jörg Perkhaimer.

Die am 5. Mai 1455 seiner Hausfrau Susanna verliehenen Stücke, welche sie ihm vermacht hatte, mit Abweichungen, (die bemerkt sind). 2 Stück mehr, 1 weniger.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

1455, 27. Juni, Wien. Wolfgang Perkhaimer.

- $\frac{1}{2}$  Hof, genannt am Geyrhof;
  - it. 1 Hube zu Pachleitten;
  - it. 1 Gut vor dem Prunwald;
  - it. 1 Gut in der Geyraw;
  - it. 1 Gut zu Pletich;
  - it. 1 Zehend auf dem Hof und auf der Hube am Ort zu Wernhartsdorf;
  - it. 1 Gut und 1 Holz genannt der Viecht, und
  - 1 Gut am Kelnern in Ratenpacher-, Weywarer-, Gaspalezhover- und Unkhacherpfarre gelegen.
- (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54, b.

1455, 20. September. Wolfgang Perkhaimer (als Lehenträger der unmündigen Affra, Tochter weil. Mert des Stainperger).

Den Sitz am Klainhof und 2 Hofstätte dabei in Pergkircherpfarre;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof und 2 Hofstätte dabei in Pergkircher Pfarr;

it.  $\frac{1}{2}$  Hof und 2 halbe Hofstätt dabei zu Weinezurl in Nernerspfarr  
gelegen;

it. den Prentlhof;

it. 1 Hofstätt zu Dursendorf;

it. den Zehend in der Flein;

it. den Zehend am Mairhof;

it. 1 Gut im Klaffer, die sind gelegen in St. Lienhardspfarre im Ford.  
(Aus Gnade, weil der Vater ohne männliche Erben abging.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

1456, 30. April. Wolfgang Perkhaimer.

2 Huben „dacz den Pratern bei alten Ror in Hallerspfarre  
gelegen;

it. den Sewmairhof zu Perkhaim;

it. den Stainkeltherhof daselbst;

it. eine „Übertewrung“ auf dem Hof zu Staudach in Lewatinger-  
pfarre;

it. 1 Gut zu „Munichen“ und 1 Wiese im „Werd“ 1 Au und 1 „Park-  
stal“ dabei gelegen in Municherpfarre;

it. 1 Hof zu Goczleinstorf gelegen und 3 Hofstätt dabei in Steyregger-  
pfarre;

it. 1 Gut an dem Swabegk, 1 in der Grueb und 1 an dem Snerperg;

it. 1 Hofstätt zu Negleinsöd in Sand Jörgenpfarr;

it. ganzen Zehend auf dem Hof genannt am Hof;

it. 2 Theile Zehend, genannt an dem Lehen und

auf 1 Acker bei Methawsen ganzen Zehend, aller in Riederpfarre gelegen.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94, b.

1457, 30. August. Hanns Perkhaimer und seine Hausfrau Wendel.

1 Wiese gelegen am Dietmansperg;

it. ganzen Zehend auf dem Waldnerhof und Vorderhof in Hebrimons-  
kircherpfarre, und

ganzen Zehend an der Ramelmul gross und klein.

(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

171.) Hanns Pernstorffer.

Einen Zehend zu Nidern Pleppach in Tallershaimerpfarr gelegen auf  
16 Lehen und 3 hofsteten klain und gross zu veld und zu dorf, wan der sein  
mütterlich erb;

ein hof zu Schanberg mit seiner Zugehörung wisen eckern und 12 phening  
gelts auf 1 behausten holden, in gemechtsweis von weilent Wolfgangen Pucher.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

1455, 19. Mai, Wien. Hanns Pernstorffer.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)

Den Hof zu Parcz bei Trautmanstorf gelegen der früher n. des Fran-  
czoysen gewesen, den er von seinem Bruder weiland Wenzlaw Pernstorffer  
geerbt hat, der ihn von K. Albrecht seinem Vater als Burgrechtlichen von Traut-  
manstorf erhielt. „Also daz er und sein erben in unser urbar daselbs zu Traut-  
manstorf jerlich davon raihen und dienen sullen von yeder Jench abkuen so in  
denselben hof gehörent 7 Wiennerrpfenninge Gülte“ (halb zu S. Jörgenstg, halb  
zu Michaelis).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

(Fortsetzung folgt.)

## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

Anfänglich sollen zu vollfurung dieser Bundtnuss alle guter der vngehorsamen vnd widerwertigen Fursten vnd hern die in diese Bundtnus nicht willigen, oder derselbigen zugegen sein, confiscirt vnd von den Bundtsuerwanten Inghenomen werden.

Der Kayser sol dieser sachen mit seiner macht zu wormbss den Anfang machen, vnd sol hernach dasselbig verfolgt werden an allen orten, Da es von nöten ist.

Alle die Caluinischen vnd Luterischen gunstig und behülflich sein, soln verjagt, vnd zum todt bracht werden.

Der Papst sol ein Patriarchen vber gantz teutschlandt verordnen, derselbig sol ordnung vnd gesetz machen zu erhaltung der Römischen Kirchen.

Vnd damit der vnkosten der vf diese ding gewant werden muss, erlangt werdt, Sol der Papst den halben theil seiner einkommen darzu geben, wie dan auch alle Cardinel, Ertzbischoffenn vnd andere geistliche personen in teutschen vnnnd andern landen auch thun sollen, zu erhaltung der Römischen Kirchen.

An allen orten sollen neu Kirchendiener verordnet werden, nach dem brauch der Rom. Kirchen.

Es sol meniglich zur mess zu ghen schuldig sein, bei straff des bannes, leibss und lebensstraff, oder vfs wenigst bei verlust aller guter. Welche man vnder dj vornhembssten hauptt vnd Kriegsleut ausstheilen soll.

Der König auss Hispanien, wil mit allem seinem vermögen befurdern, damit der König auss Frankreich mit des Kayzers Dochter verheiratet werde.

Caless vnd andere grenitzen nit weit von Engellandt gelegen, Sollen dem König auss Spanigen ingeantwort werden, Vnd sol der König auss Spanigen der Königin auss Schotten hulf thun, damit sie wieder In Ir Königreich gesetzt, Vnnnd die Königin auss Engellandt veriaht werdt.

Es sollen auch alle die Jenigen, die zu demselbigenn Königreich einige gerechtigkeit furwenden, mit seiner hulf gedempfft werden.

Dess Königs son auss hispanien, Sol des Kayzers Dochter zur ehe nhemen.

Der Keyser, der König auss Hispanien, der König auss Franckreich, soln personlich in allen diesen Kriegen sein, damit dieselbigen desto bass Ins wergek gesetzt.

Der Hertzog von Beiern Sol des Bapsts Stathalter vnd von aller geistlichen wegen, in obgedachtem Krieg Oberster Hauptman sein.

Des Hertzog von Beiern eltister son, Sol des Hertzogen von Lotringen Dochter nhemen.

Der Hertzog von Guis sol des Jungen Hertzogen von Beiern Dochter zu ehe nehmen.

Des Königs aus Frankreichs Schwester sol der König aus Portugal haben. Im fall der Hertzog von Florentz sich in diese Bundtzuß, nit wilt begibt, Sol er des Landts verliert werden.

Dass hertzogthumb Maylandt sol dem König aus Frankreich zugesetzt werden, auch sol er die Insel Corsica haben, wan die von Genua drans sein.

Es sollen die Venediger zu dieser Bundtzuß auch bewilligen vnd wo sie es abschlagen, So solln die Bundtsverwandten sie derhalben bekriegen vnd ihre Landtschafften vnd guter die si in Italia haben, andern gegeben werden.

Es sol der Hertzog von Florentz damit dieses alles volnzogen werdt, vff der Post, vff die Frantzöschchen grenitz raisen, dahin dan der König vnd sein mütter kommen solln.

Doch sol er sich an keinen gewissen ohrt einlassen, von desswegen, dan viel von des Königs rhat dieser sachen zugegen sindt.

Die erfinder dieser Bundtzuß sindt der Cardinal von Lottringen, vnd Gramel vnd seine bruder.

Der Kayser ist sehr geneigt darzu, vnd vmb souiel mher, Diweil es im zu ehren, vnd Reichthumb gereicht. Welches dan das hauss von Osterreich alweges gesucht vnd begert hat.

Der Cardinal von Borbon ist der Practikanten auch einer.

XVIII. 1587, 15. Juli. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, vnd vnuberwindlichster Römischer Kayser, E. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste, gehorsambste dienst, vngesparrt vleiss Jederzeit zuuor, Allergnädigster herr, Demnach E. Kay. Matt. mir, beneben dem hern von Maldegen, die raisse vnd werbung inn Engellandt, von Irer Matt. vnd der Stende des heiligen Reichs wegen, allergnädigst vferlegt, hab Ich sampt meinem mitverordneten, dieselbige bestes vleiss vnd vermögens nunmher volbracht, vnd als E. K. Matt. durch meine zu mhermalen ahn dieselbige hiebuor aussgangene vnderthenigste schrieften, wass Jederzeit gehandelt vnd vorgelauffen, berichtet.

So schicke E. Kay. Matt. die letzte vnd endtliche schrieftliche antwort, auch daruf erfolgte der Königin mündtliche erclerung, Welches alles den 22. Juny geschehen, Ich hieneben aller vnderthenigst auch zu. Vnd ob Ich wol nichts liebers gesehen, vnd gewolt. dan es hetten mein mituerordneter vnd Ich, bei der Königin das Jenig, so E. Kay. Matt. begert, gestracks vnd ohn anhang erlangen können, So hat doch die Zeit vnd gelegenheit dissmalss andere verrichtung nit geben wollen. Vnd ist die sachen dermassen furgelauffen, dass vns den gesandten vnsers erachtens (wie dan der hispanische Orator desselbigen bedenckens auch gewessen) weiter daruf zu handeln, vnd lenger anzuhalten nit allein nit geburen wollen, Sonder auch der hoffligkeit etwas zugegen gelauffen were;

Ist derhalben an E. Kay. Matt. mein allervnderthenigste bit, die wollen ir diese Aussrichtung souiel mein vnd meines mitgesandten person anlangt, allergnädigst gefallen lassen, Dan wo etwas mherers oder anders hette vermuthlich erhalten werden können, sollte es an vnserm vleiss nit erwunden oder gemangelt haben.

Wiewol auch E. Kay. Matt. Ich (wie obset) zuuor alle sachen vnderchiedlichen bericht zugeschrieben vnd nit zweifel, E. Kay. Matt. (ob schon Ich von derselbigenn niemals antwort bekommen) seie dasselbig alles wol zukommen, So hab Ich doch damit es beisamen zufinden alle handlung in hiebeigebunden prothocol nach der lengde registriren lassen, So E. Kay. Matt. allergnädigst zuentpfangen, vnd diweil alles darinnen begrieffen, was zu dieser Legation gehörig, vnd dan auch der weg etwas weit, hab Ich von vnöten ge. Kay. Matt. mündtliche Relation zuthun.

Sonder bin tröstlicher hoffnung, sie werden aus solchen prothocol bericht entpfangen mögen.



Im fal aber E. Kay. Matt. meines mundtlichen berichts allergnedigst begeren, (wiewol ich deren weiter oder mher, dan wie vermeldet, nit anzuzeigen) So geburt mir in dem wie auch allem andern, E. Kay. Matt. allervnderthenigst zugehorsamen.

Ewer Kay. Matt. werden auch ein schreiben an sie, von der Kön. W. hiebei gnedigst befinden, Welchs nach aller handlung mir ist vber antwort vnd zugestellt worden, Vnd (wie Ichs darfur halte denn von Rogendorff betreffen thut) Vnd hab Ich mich hieruff wieder naher meiner behausung begeben vnd drei Monat mit dieser reisse zubracht, welchs E. Kay. Matt. als meinem allergnedigsten hernn Ich auss schuldigsten pflichten, nit hab vnangezeigt lassen sollen. Vnd thue E. Kay. Matt. mich vnderthenigstes vleiss zu allen gnaden beuelhen, Vnd zu derselbigen allervnderthenigsten diensten mich gehorsamblich vnd mit allem meinem vermögen erbieten. Datum den 15. July Ao. 67.

E. Kay. Matt.

Allervnderthenigster gehorsambster  
Ludwig graf zu Stolberg Königstein  
Ruschfort und Wertheim etc.

I. t. Dem Allerdurchleuchtigsten, grossmechtigstenn vnnd vnüberwindlichsten Fürsten vnd hern hernn Maximilian, dem andern Römischenn Kayser zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien etc. König, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundj Steier, Käradten, Crain vnd Wurtenberg etc. graffen zu Tirol, Meinem allergnedigsten hernn.

(Cito-tissime.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

19. Auch wern, dass einer höret ruffen, vnd schreyen, vnd dem nicht zu hilff kheme, so ist er zwen vnd sibenzig pfenning zubezalen schuldig, sprech Er aber, Er hette dass ruffen, nicht gehört, so mach er sich mit Recht ledig daruon.

20. Item, Ob ein dieb, oder ein diebin herkheme inn dass Aigen, vnd mit handtschafft alhie gefangen wurd, die soll mann dem Richter antwortten, die soll Er haltten so lang, biss dass genuegsamb gestrafft wirdt, Wo es aber ein grosse Malefiz sachen were, so soll der Amtmann die dem Vicethumb zu Wien vberantwortten.

21. Item, Dass niemands leuth behörbergen soll, der feindtschafft hett, jhm zuhilff, vnd dem Nachbauren zueschaden, Wer aber also herkheme inn dass Aigen, wass oder wieuil der weren, die solle mann anfallen, fahen, vnd allen harnisch vnd waffen, so sie bey jhnen haben, nemmen, sie zu der herrschafft, vnd Gemein handen vberantwortten, vnd ist auch, der sie hieher geladen hat, noch jeder person sechss schilling vnd zwen pfenning zubezahlen verpflichtet, vnd ob sie jrgent schaden gethan hetten, denselben solle Er sampt jme püssen; Wer aber dem Richter darzue nit hilfft nachnotturfft, wan Er jhn darzue erfordert vnd anruessft, der ist noch jedem haussgenossen zwen vnd sibenzig pfenning zu bezalen, vnd zue büessen verpflichtet.

22. Item, Ess solle on wissen, vnd willen des Grundherren, oder, inn des Grundherren abwesen, seiness Richters, Niemandts frembde vnbehandte leuth beherbergen, oder Er ist für ein jede person alle nacht zwen vnd sibenzig pfenning straff zugeben schuldig.

23. Item, Ess soll kheiner dem anderen seinen Arbaitter auss dem hauss theydingen, noch gewöhnen, oder mehr lohns zugeben versprechen, oder, wie

dass sey, dann den gesezten lohn, wer das darvber thet, der ist nach jeh person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

24. Item, Dass kheiner dem anderen vnsauber ding für sein behaltung, oder auf die gassen thon, vnd für den Pronnen schütten, oder giessen soll, by zwelf pfenning straff vnd peen, ess soll auch jedermann seines fridt, es seyn zaun, graben, oder wass fridt sein, bewahren, vnd friden, dass seinen Nachbahren, vnd andern leuthen dauon nicht schaden beschehe thet aber einer das nicht, was das schaden geschehe der buess dass nach der vierrer Rath, vnd ist zwen vnd sibenzig pfenning darzue zubezalen schuldig.

25. Item, Dass ein jeder seine Arbeiter den rechten weg und stet, damit denn leuthen nit schaden geschehe, weisen soll, thet erss aber nicht, darft nach jeder person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

26. Es soll auch ein jeder sein vich, vnd huener haltten ohne schaden, wer aber ainichen schaden an seinen gründen oder gärten begriffen vnd erfunden wirdt, so soll Er zwo personen, sey Manns oder weisbildt zu gezeuchnen von stunden an dem Richter anzaigen, wess dass vich gewesen, derselb soll von einem ochsen order Khue, von einem Rosss, Kalb, schwein, gayas oder Lach, vnd wass vich das were, drey Creüczter straff bezalen, vnd darzue die schäden abthuen, Nach der vierer rath, möcht Er aber den Ambtmann nicht darbringen, wass Er jhm schaden thete, so soll Er dessen vntgolltten sein.

27. Item, Wann einer den anderen einlegen oder fordern last für Gericht, der soll dem Ambtmann inn dem Stockh zwelf pfenning, vnd wider daruss zwelf pfenning geben vnd bezahlen.

28. Item, Wann einer gefangen ligt vmb geltt schuldt, so soll jhm der Richter, da der gefangen so vnuermögenlich, zu essen geben, biss an den dritten tag, darnach soll der Richter oder Ambtmann, zue dem, der jhn hat fahen lassen gehn oder senden, dass Er dem gefangnen, zu essen gebe, will Ers aber nicht thun, so soll Er den gefangen gehn lassen.

29. Item, Ob ein gast herkhämb, vnd wer ein hieiger dem gast schuldig vnd der gast wollt geltt oder pfandt haben, so soll der Gast dem Richter zwelf pfenning geben, vnd der Richter soll jhm von dem hieigen, ob Er jhn am ersten in gebreichigen Termin nit bezahlet, hernach pfandt oder pfenning geben, wass Er ohn laugnen gestehet laugnet Er aber, so soll Er gericht werden, vor dem Ambtmann.

30. Item, Wellicher würt, leüth inn seinem hauss hat oder haben wirdt, die ohne Ehe bey ain ander siczen, vnd die wissentlich vfhelit, derselb ist der herrschafft sechs schilling vnd zwen pfenning straff schuldig, vnd dem Richter von jeder personen zwen vnd sibenzig pfenning.

31. Item, Ob ein Gasst wollt herziehen oder hergezogen were, vnd hie heüsslichen siczen wollt, der ein verleümbdter Mann were, den mögen der Richter, vnd die vierer von dem aigen wol vhrlaub geben.

32. Wer vnsauber ding bey dem prunn wüschet, es seyen staub, aschen oder tücher, der soll, als oft Er begriffen wirdt, dem prunnmeister geben zwelf pfenning, were Er aber ein fremder, soll man es jhme am ersten vadersagen zuem andern mahl soll mann ihn pfänden für zwelf pfenning.

33. Item, Ob ain Mann oder ein fraw aines dem anderen vnbeschaidas verbotne wort gebe, die soll zu besserung des pronnes zwelf pfenning straff zue geben schuldig sein, soll sie auch darzue wol büessen, Item vmb ein maulaschen mit flacher handt fünf pfundt pfenning, vnd mit einer fausst ein pfundt pfenning.

34. Item, Wer ein bestandthaus hat, vnd nicht ein aigens hie, derselb soll inn kheinem weg nit schenken, so Er aber wein khaufft von einem fremden, vnd schenckhet jhn hie, derselb wein ist der Herrschafft verfallen, vnd zur straff fünf pfundt pfenning, halben thail der herrschafft, vnd den anderen halben thail der Gemaindt.

35. Item, Ob einer vnzüchtige wort bey dem wein tribe, vnd wollt die leüth abtreiben, den soll der Würth auss dem hauss weysen, Wollte Er aber strittig sein, so mag jhn der würth wol mit gewallt hinaus stossen, vnd drey truckhen

schuldig auf dass genückh geben, vnd darumben ist Er dem Amtmann nichts zur straff zugeben verpflichtet.

36. Item. Welcher ein Recht von einem hieigen will haben, der soll dass Recht vergewisen oder verpurgen mit hieigen Leütthen, vnd nicht anderst.

37. Item. Wer ein hackhen zum wein tregt, vnd legt die vnder den leib, vnd schneckt darauf eins pfennings werth wein, so solle Er die hackhen dargeben, sonst Er aber longer, vnd verhält es, so ist er zwelf pfenning straff schuldig, wenn Er sich aber zuwider, vnd wollt ihm die hackhen nit geben, so ist Er sechs schilling vnd zwen pfenning straff schuldig.

38. Item. Es soll khein Würt oder Gastgeb keinen wein vber die bierglockhen zeit ausgeben, oder bey jm trinckhen lassen, da Er dass thuet, ist Er zwen vnd sibenzig pfenning straff schuldig.

39. Item. Dass khein gastgeb oder peckh nit mehr borgen soll, auf ein hackhen, hawen oder krampen, dann vier oder sechs pfenning, es were dann, dass der hawer wol bekandt were, dass die hawen sein wären.

40. Item. Dass ein jeder inn seinem hauss, oder einer inn seines wüths hauss, frey soll sein, wer aber, dass einer auss einem hauss inn dass ander schlieg, stoech, wurff, oder schuss mit gefahr durch ein Maur, zu ein fenster, oder durch ein tach, der ist der herrschaft fünf pfundt pfenning verfallen.

41. Item. Dass kheiner soll auss seinem weingarten, gartten, oder heüsern oder zimmern ains, nichts vnsaubers, noch vnzimbliche ding werffen, ess seyen stein, koth, oder welcherley dass sey, als oft mann dass vber in Clagt, vnd nicht meiden will, als oft ist zwelf pfenning straff zugeben verpflichtet.

42. Item. Dass khein heiger nicht soll gemeinschaft haben mit kheinem, der nicht hie gesessen ist, mit aignem hauss, weder mit weinkauffen, hinzugeben oder zuschenecken, wer dass vbertridt, denen soll der halbe theil weins, der herrschaft vnd der ander halbe theil der Gemaindt verfallen sein, vnd der Herrschaft nach jeder person fünf pfundt pfenning.

Item. Ob ein Gast ein hauss hie hette, vnd dass nicht sesshaft hie were, der soll nicht hie schenecken, vnd wer darvber scheneckt, der soll halben theil der herrschaft, vnd halben theil der Gemaindt, auch der herrschaft fünf pfundt pfenning straff zubezalen schuldig sein.

43. Item. Wo ein Weinscheneckh hie ist, oder were, da soll nit. es an Nachbaur dem anderen rechte mass geben, vnd ob einer einen Anstrag vult dem soll mann es geben oder borgen, so mann wein aufsthat.

44. Item. Wass schaden beschehen auf dem aignen. Es soll die Gemaindt schätzen, dann Richter vnd die Vierer, davon sollen die beiden je zwey.

45. Item. Wer einem seinen friden bricht oder abhandelt, so einem andern grünen Dorn zwelf pfenning, vnd von einem andern Dorn zwen vnd sibenzig pfenning.

46. Item. Wer eines fruchtbaren felber abhandelt, der soll verfallen sechs schilling vnd zwen pfenning, schlegt Er aber einen geschulten Baum so ist es verfallen fünf pfundt, vnd sechzig pfenning.

47. Item. Welcher am ersten mit seinem wein, so er mit wein vber wercken, wenig oder vil, einen zaneckenden andern, der soll sechs pfundt ist vnachlässlich zwen vnd sibenzig pfenning.

48. Item. Soll niemands mit kheimen krumm, oder anders vollen in Gericht erscheinen, wer solches zu Gerichte krumm, so ist zwen vnd sibenzig pfenning straff zubezalen verpflichtet.

49. Item. Gottsalstörung. Schrecken mit kheimen krumm, oder anders vollen in malss acht tag jm stockh mit wasser nit zur schuldung vollen.

50. Zum Anderen mal. durch minnenen zu kheimen krumm, oder anders vollen in Nacht gestrafft werden.

51. Zum Dritten mal. soll Er mit kheimen krumm, oder anders vollen in malss acht tag jm stockh mit wasser nit zur schuldung vollen.

52. Item. Alle trockne, oder vngeschulten, oder vngeschulten, oder vngeschulten, nicht gefurdert, noch gestrafft, vnder mit altem krumm, oder anders vollen in malss acht tag jm stockh mit wasser nit zur schuldung vollen.

53. Nachdem auch von dem prunnen, da Er nicht ordenlich oder sauber gehalten wirt, ainer ganczen Gemeindt nicht allein schädliche kranckheit, sonder leib vnd lebenss gefahr darob stehet, zu verhütung vnd fürkhommung solch bösen vbls, solle ein jeder Nachbaur. seinen prunnschlüssel, auch die thür auf der gassen, nach seinem ein- vnd aussgang fleissig zusperren, Wer aber dem vberschreit, vnd nicht thuet, auch disem entgegen handelt, dessgleichen, der solche nachlassigkeit, von einem anderen sieht, vnd dass dem Richter oder prunnmeister nit anzeigt, der ist straffwürdig, vnd verpflichtet zwelf pfennig an pronn zugehen, woltt sich einer dess widern, solle der prunnmeister zum Richter gehn, der solle ihne darzu halften, vnd vnnachlässlich gestrafft werden.

Solche hierob geschribne verlesne Articul, so von der Röm. Kay. Mt. unsern allergnedigsten herren, vnd allen seinen Erben, dem Edlen vnsen herren Hannsen von Francolin vnd seinen Erben, allergnedigist inn gnaden mitgetheilt, Will Er dass dieselben aller mass vnd gestallt, wie obgehört, verrat, steet, vnd vnuerbündtlichen gehalten werden solle, Bey allen obgeschribnen straffen articulen, Dass ist Ihrer Kay. Mt. Ernstlicher willen vnd mainung.

Vor mir Hanns von Fränncolin Röm. Kay. Mt. vnd dess Heiligen Röm. Reichss Ernholdt, Recht grundtherr zu St. Dietboldt vnd der ganczen gemeind, ist der Panthding verlesen worden, Anno 1575.

Gleichz. Abschrift. Papler. Wiener Stadtsarkiv.

(Fortsetzung folgt.)

### 9.) Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Seit einiger Zeit erhalte ich von Seite eines Mannes, der nebst seinem Sinne für Handel und Erwerb doch wenigstens noch so viel Theilnahme für „Geschriebenes“ hegt, dass er es vor dem Zerschneiden einem Unterrichteten zeigen will, ob es nicht noch anderweitig verwendbar wäre, so manche Stücke, die ich ihm abkaufe und die ich nach und nach veröffentliche.

Es ist wirklich schmachlich, dass unsere Zeit noch solchen Mangel an Theilnahme aufzuweisen hat.

Das Verschleppen ist schon traurig, das Zerstören ist es natürlich noch mehr.

Chmel.

1. 1495, 22. April. Ich Cristoff Chëttner mitburger zu Aussee unnd ich Margret sein eoliche hawszfraw bekennen veraintlich fur unns unnd fur | all unnsrer erben unnd tun kund allermenigklich, das wir dem edln Casparn Lindner die zeit zechprobst Sannd Margreten gotsz- | hawsz unnd pfarrkirchen zu Mitterdorf im Hintterperg seinen mitgsellen unnd allen irn nachkomen zechprübst daselbs recht | unnd redlich verkauft haben ain wisen mit irn zugehorungen gelegen im Lositz stost an die Frey unnd an des Zapler halft, dauon | man jorlichen zu sannd Michelstag dem lanndesfürsten etc. ins urbar im Hintterperg dient unnd raichet acht pfenning gueter lan- | deswerung in Steir an abgang unnd an alles verziechen. Wir haben In auch die benent wisen mit irn zugehorungen verkauft | unnd auch ledigklich unnd unversprochenlich ausz unser gwallt nutz unnd gwer ingewantwurt in ir gwallt nutz und gwer | wissendlich mit ambtmans hannden unnd in kraft des briefs mit allen den ern rechten notzen gesuechen unnd gerechtigaikaiten als | wir unnd unser voruodern das alles innegehabt unnd herpracht haben. Wir behallten unns auch kainerlay gerechtigaikait daran | nindert, sunder sy mugen nu furan wol damit tun als mit andern das berurten gotszhawsz guet an menigklichs widersprechen | an genair, wenn sy haben unns ain summ gelts beraitt darumben geben daran unns dafur wolbenniget



unnd der wir zu rechter | zeit an allen schaden von In ausgericht unnd betzalt sein. Wir geloben In auch die vorbenent wisen mit irn zugehorungen trewlichen | ze schermen unnd mit dem rechten zu vertreten wie recht ist im lannd Steir an geuör. Tun wir des nicht unnd sy namen des | schaden, den geloben wir In gantzlich ablegen unnd widerzekern unnd sy sullen das haben zu unns unnd zu allem unnserrn | guet, dauon sew dann aller schäden richten und wern sol ain jede herschafft, die uber unns oder uber unnserr guet ze pieten hat an | klag an furpot unnd an alles berechten. Das ist unnserr will unnd pet, unnd des zu urkund geben wir in disen kaufbrief besigeltten mit | des edln Ulrichen Storeh die zeit der Römischen kunigklichen Maiestat etc. gegnschreiber des Halls zu Aussee unnd ambtman im Hintter- | perg aigen anhangunden insigl, den wir vorbenante wirtlewet Cristoff unnd Margret mit besunderm vleisz darumben | peten haben, das er sein aigen insigl der sachen zu bestat an den brief gehanngen hat, doch im unnd allen seinen erben an schaden und | dem lanndesfürsten etc. an seinen zinsen vordrungen unnd gerechtigkeiten allzeit unvergriffen, darunder verpunden war unnd | stät ze volurn innhalt des briefs. Zeugen umb pet des insigl sind die ersamen Sigmund Oder desmalls Marektrichter zu Aussee | Cristan Ruckenstein unnd Hanns Peer (?) Fleischackher burger daselbst. Der brief ist geben an Mitichen vor Sannn Jorgentag do man | zallt nach der gepurd Cristi Jesu tausent vierhundert darnach inn dem funfundnewntzigsten jare. |

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Die Urkunde war eingenäht (in einem Codex?). In Privathänden (mir zum Kaufe angetragen).

2. 1549, 21. März. Illustrissimo Caesareae Maiestatis Consilio, amicis charissimis.

Franciscus Donato Dei gratia Dux Venetiarum et cetera. Illustrissimo Caesareae Maiestatis Consilio salutem et syncerae dilectionis affectum. | Quod controuersia, quae longa et pernetusta Hieronymo Barzizio cui Bergomensi fuit cum Vincentio Barzizio familiae minoritanae | super hereditate Joannis Mariae Barzizii cuius pariter Bergomensis et eorum consanguinei per Caesaream Maiestatem remissa fuerit vestro | Iudicio sapientissimo dirimenda, id profecto nobis valde gratum fuit fatemurque Nos eidem Caesareae Maiestati hoc etiam nomine plurimum debere, | quae hoc oratori nostro idipsum apud eam curanti libenter concesserit. Nam cum semper optauerimus, ut huic controuersiae | finis aliquando imponeretur, id nunc vobis iudiciis speramus breui futurum; cuius litis progressum visum est nobis Domi- | nationibus Vestris Illustrissimis paucis declarare, ut re ex nobis cognita facilius intelligere possitis quis eorum litigatorum foueat | causam iustiorum. Cum Joanni Mariae Barzizio cui Bergomensis nostrae ditionis homini iampridem apud nos mori con- | tigisset, statim orta est contentio inter Hieronymum Barzizium ciuem pariter Bergomensem et defuncto consanguinitate | propinquum et fratrem Vincentium Barzizium ordinis minorum, qui hanc nactus occasionem deserta quam semel | professus est religione mox vero pro animi sui libidine eam rursus profitendo ad secularia negotia se conuertit, ac con- | tendentibus utrisque haereditatem Joannis Mariae defuncti ad se pertinere eaque causa coram nostratibus iudiciis diu agitata; | obtinuit tandem Hieronymus haeresque ipse declaratur, reiecto Vincentio non uno tantum iudicio sed pluribus. Cumque Hie- | ronymus misisset in urbem Norimbergam qui res haereditarias suo nomine apprehenderent, nanque in ea urbe Joannes | Maria magna uiuens negotia habuerat, eodem subito aduolauit Vincentius petitque | magistratu Norimbergensi ut | posthabitis iudiciis magistratum nostrorum ipse haeres declararetur; quam rem prudentissimus ille magistratus | monitus etiam nostris literis diei x. Februarii 1546 se facturum negauit, cognouit nempe non licere quae Iudices nostri | decreuissent semel atque iterum inter nostrates homines apud se contententes quae jure gentium apud omnes salua esse | debent ea alienius improbitate infringi labefactariae; appellat ad Senatum Norimbergensem Vincentius, reicitur, prouocat | rursus ad Iudicium Cameræ Imperialis Spiraë non alio sane consilio quam ut Hieronymus magnitudine impensarum |

obrutus quas eam ob causam subire cogebatur pertesque fortasse controuersia  
longitudinem litem desereret, quod profecto | facile contigisset; verum labentem  
hominem Caesaris elementia sustinuit ac recreauit, qui huiusmodi causam vobis  
sapientissimi atque amplissimi viri cognoscendam ac finiendam mandauit. Cum  
igitur causa eo tandem deuenerit | quo optaueramus moxque futurum sit, ut  
eum finem sit habitura quem equitas postulat, Illustrissimas Dominationes vestras  
rogamus, ut quas Iudices nostri inter nostrates homines decreuerunt ea iustitia  
ita apud vos salua esse, quemadmodum vestra | acta omniumque Imperii et  
Germaniae aliorumque Christianorum Iudicum rata sanctaque apud nos habita  
fuerunt semperque | habebuntur; sic nempe jus ipsum omnisque societatis  
humanae ratio postulat, quod vos pro vestra iustitia procul dubio facturos | con  
fidimus, nosque ob id ipsum vobis plurimum debere existimabimus, quod eum  
nostrum ea molestia liberaueritis per quam | ei hactenus non licuit rebus sub  
quietus perfrui. Decet nempe pios et christianos iudices et religiosissimae Caesaris  
Majestatis imprimis | consiliarios peregrinum hominem et jam annos tres in con  
tam iusta laborantem aliquando ab aduersariorum | calumniis ac nexibus ab  
uere. | Datae in nostro Ducali Palatio die xxi. Martii, Indictione vij. M. D. xlvij. |

Von aussen: Apertae et ad Acta positae 25 Maji Ao. 1549.

Orig. Perg. Bl. Bulle (fehlt). In Privathänden.

3. Freising, 23. Jänner 1609. Privilegium des Bischofs Ernst von Freising  
für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ybbs.

WIR Ernst Von Gottes genaden Ertzbischove zu Cöln, dess Heyligen  
Römischen Reichs durch Italien Ertz Cantzler vnd Churfürst, Bischove zu  
Lüttich, Administrator der Stift Hildesheim, Freising, vnd Münster, fürst zu  
Stabl, des Ertz- vnd Primat stifts Magdenburg Thumb Probat, Pfaltzgrau bey  
Rhein jnn Oberrn vnd Niderrn Bayrn, zu Westphalen, Engern, vnd Bullen  
Hertzoge Marggrau zu Francimonth etc.

Bekennen vnd thun khundt menigeliich mit vnd in crafft dises offnen  
Libels oder briefs, Nachdem vnns vnser Burger, Vanderthone, vad getreu,  
die Circelschmidt in vnserer vnd vnseres Stiffts Freisingen Statt, vnd Herr  
schafft Waidthouen an der Ybbs, gehorsamb- vnd vnderthenigist für- vnd ange  
bracht, wie dass Sy sich mit vnserem genedigsten vorwissen, consens, vnd  
bewilligung, einer gewissen ordnung, wie es in jrem Handwerch in einem vnd  
anderem solle gehalten werden, auch damit also fürterhin ain yeder nach sol  
licher ordnung, als einer vnfehlbaren richtschnur sich endtlich regulirn, darnach  
handlen, thun vnd lassen mechte, auch sonst guete richtigkeit, Mannsrecht  
Policey vnd ordnung, wie auch nit weniger vnder Inen fridt, vnd ainigheit  
gepflanzt, vnd erhalten wurde, ainhelligeliich entschlossen vnd verglichen  
heltten. Vnns auch hierauf etliche verfasste articul ob denen Sy fürterhin in  
irem Handwerch steiff vnd vntzerbrochenlich zehaltten gedachten, gehorsambst  
vbergeben, Mit vnderthenigister bitt, dieselben genedigist zu confirmirn: Welche  
Artiel von wortt zu wortt also lauthen, wie vnderschiedlich hernach volgt.

Erstlichen vnd zuuorderist, weils vor allen zeitlichen dingen, die Ehre Gottes  
vnd der selen Hayl zuseehen, Also soll auch sich daher dise vnser ordnung  
billich ansachen, Vnd sein derewegen gantzlich entschlossen, hinfüran jertlich  
vnd Ewigeliich ainem Jahrstag, jnn hieiger pfarrkhirchen, am Tag dess heil  
ligen Taufers Christi, Joannis, zuhaltten vnd zubegehen, an disem Tag soll  
ain Jeder vnser Handwerchs, Er sey Maister oder Gesell, vormittag zu dem  
gewohnlichen Gottesdienst gewisslich erscheinen, dem Almechtigen Gott für die  
empfangene Wolthaten dess verschinen Jahrss, lob vnd Danck sagen, vnd  
ymb weittern Göttlichen Seegen vnd Genad bitten vnd anrueffen, Dem Herrn  
Pfarrer, wehr der Yederzeit sein würdet, Solle für den Järlichen Gottesdienst  
an solchem tag geraicht werden, Ain Gulden zwen Schilling, vnd denen  
Khirchen-Pröbsten für die beleuchtung Vier Schilling, dem Messner für sein  
Mueh zween Schilling, nach verrichtem Gottesdienst sollen wir in dess Herrn  
Vattern Behausung zusammen khommen, miteinander in aller Zucht, Erbar- vnd



Fridlichkhait, ain freundliche Mahlzeit haben, khainer für sich selbs Zanekh Hader vnd Widerwillen anfahen, schwören, fluechen, oder Gotslestern, noch andern darzu vrsach geben, Thätte aber das Ainer oder Mehr, die sollen nach gelegenheit dess verbrechens in dess Gerichts oder höhern obrigkheit, vnd aines Handtwerechs straff sein. Da auch Ainer mehr Wein verschüttet, alss Er mit ainer Handt bedeckhen khann, Soll Er dafür ain Ächtering zwo oder mehr, nach gelegenheit dess verschüttens beezalen, Da aber ainer die gaben Gottes also missbrauchet, Dass Er den Wein auss voll vnd Trunckhenheit in des Herrn Vatters Behausung wider von sich brüche, Der solle zu Morgens dess Herren Vatters Straff gewartten.

Zum Andern sollen die Cirkhlschmidt Maister, alle Quottember vmb ain besamblung, vnd darczu ainen beysiezer auss dem Rathsmittel bey Herrn Stattherrn gehorsamblich anhaltten, vnd ausservilligung dess Statgerichts, weder zu Quatembern, noch sonst im Jahr vmb khainerlay sachen, ainige ganeze besamblung oder Zusammenkhonft, weder auf der Herberg noch anderstwo haben, Wann sie nun dass erlangt, sollen sy auf der gewondlichen Herberg zu angesetzter stundt zusamen khommen, Alda zu der Ladt sitzen, yeder sein gebierliches Aufleggeldt, Alss ain Maister Quattemberlich Siben Pfening, raichen vnd geben, nach dem alle fürkhombende Irrungen in handtwerechs sachen gebürlichen weiss verhören, darüber ain ordenliche vmbfrag ergehen lassen, vnd nach billichkhait abhandlen, Vnd wass also in Handtwerechssachen abgehandlet worden, darüber sollen die Viermaister Pundt vnd fühl zusetzen macht haben, Alss dass hernach im Sechsten Artiel begriffen ist. Da aber Gerichts-messig sachen fürfiellen, dieselben dem Statt Gericht treulich anzaigen. So sollen auch die Gesellen alle Quatember, für die Maister erscheinen, vnd wass bey der Gselln ladt nit abgehandelt khann werden, dasselb soll bey der Maisterladt gerichtet werden. Welcher Maister oder Gsell nun, so erfordert worden, zu den vier Quatembern am Jartag, oder so oft jm sonst dass Jahr hinumb von den Zech- vnd Viermaistern angesagt wurde, fürsetzlich, verächtlich, oder ohn ander erheblich vrsachen, alss Gottsgwaldt oder Obrigkheit gschafft, aussbleiben wurde, Der soll in aines Ersamen Handtwerechs straff stehen, nach gelegenheit dass aussbleiben gestattet ist. Da auch ainer gahr erschine, aber nit auf die benente Stundt oder lengest ain Viertl darnach, oder khäme voll vnd trunckhen, oder wurden in der besamblung vnwillen, Zanekh vnd Hader zurichten, anderen an Iren Stimmen vorgreifen, die Viermaister vnd ain Ersamb Handtwerech, vnderist den vom Rathmittl zugeordneten Beysiezer, nit in gebürlichen Acht haben vnd respectirn, Derselb soll nach gelegenheit dess verbrechens, dem Handtwerech von Aim, biss in Sechs Pfundt Wax, in der Straff sein, dem Stattgericht vnd ainem Ersamen Rath an Irer straff gannez vnuergriffen.

Zum Dritten, Wass also für Aufleg, Straff- oder ander geltt, in die Ladt khombt, dass soll zu gemainem vnser aines ganezen Ersamen Handtwerechs nucz vnd wolfarth gebraucht, fürnemblich dauon der gestiftte Jartag, dise aufgerichtete Ordnung, die Waxkhörcezen, dass Leichtuech, die Paar vnd schragen, die Almer oder Casten in der solches verwarlt würdt, hergehaltten, auch auf firfallende Rechtsfirungen Stritt vnd Irrungen, so sich zwischen hiesigen vnd andern Werkstetten zutragen mechten, angelegt, auch damit etwan khranekh Prechhaft vnd Eisserist Erarmbten Maistern, nach aller möglichkeit geholffen, vnd durch Zech- vnd Viermaister jerlichen am Tag, wann sie ander Viermaister Erwöllen, ordenlich verraittet werden.

Zum Vierdten, wo nun ain Maisterschaft Quatember helt, sollen sie ainhellig bey einander verharren, damit nit ainem oder dem andern die Pürdt allain aufgelegt werde, vnd der Herr Vatter darbey die Herberg ist, sich zurichten wiss, welcher aber dauon gehen wurde, ohne vorhergehende erhebliche entschuldigung vnd Vrsachen, Derselbig soll den beywohnenten Maistern halbe Zech, souil auf ain Maister khombt, zubeezalen schuldig sein.

Item vnd zum fünfften sollen die Maister der Zirkelschmidt, alle Jahr an der ersten Quatemberbesamblung nachdem Neuen Jahr, Neu vnd andere Vier-

maister erwölten. Auch zweyen Maistern die Schlüssel zur Ladt zubehalten geben, vñnd welchen Maister. so das vorig Jahr ainen schlüssel in behaltung gehabt, denselben nit so baldt der Herr Beysitzer verhanden ist, zur Ladt antwortet, sonder denselben vergessen vñnd erst darnach gehn oder schicken müesste, derselbig soll ain Pfundt Wax zum Handtwerch verfallen sein. So baldt nun Neue Viermaister erwellet worden, sollen zwen ander Beysitzer an der Gesellen. Auch ander Zweyen Bschaue verordnet werden. Dise zweyen beschaue sollen so baldt sie wissen, Wo ain khauffmann verhanden ist, hingehen, die Arbeit vñnd erkhauffendt oder eingelegte wahrn, wass vñsers Handtwerchs ist, vñnd wol besichtigen vñnd beschauen. Wurde nun ainige Arbeit vñsers Handtwerchs alhie, durch die bschau betretten vñnd befunden, dass sie nit gerecht oder khauffmannsguet, auch etwan zu khlein oder zu gross wehr, dardurch an anderer Maister zuschaden khommen, oder vñsers genedigisten fürsten vñnd Herrn Clainot der Mohrnkhopf, so yeder Maister auf sein Arbeit schlagen wunn verletzt wurde, Dieselbigen Maister, sie seyen wer oder woher sie wollen, sollen aintweder mit confiscierung der Arbeit zu Gericht, oder sonaten nach gelegenheit vñnd gröesse dess Mengis an der Arbeit, von ainem Ersamen Handtwerch, in die Ladt gestrafft werden. Im fahl auch von andern, so nit vñsers Handtwerchs, ainige Gattung die vñsers Handtwerchs, gemacht vñnd in der bschau gefunden wurde, Dieselb sollen die zweyen Bschaue dem Gericht alsbaldt zustellen, vñnd solche Im gancz vñd gahr verfallen sein, damit der Herr Statt Richter ain Handtwerch desto lieber Schutze haltte, dass Handtwerch gestörckht vñd nicht geschwecht werde.

Item zum Sechsten, Solle ain Circchlschmidtmaister, So er ainen Lehrbueben bekhommt oder aufnimbt, denselben lenger nit Probieren dann Vier Wochen, So Er dann vermaint Ine dass Handtwerch zulehnen, Denselben bey der Maisterschaft fürstellen, mit begehren, dass Er Ime nach Alter Handtwerchgewonheit vñnd gebrauch auf vier Jahr, oder da der Pueb noch so schwach vñd Jung währe, Damit Er nit an seinem gewächs vñd auch der Lehrnung verhindert werde, auf fünf Jahr ordentlich verdingt: vñnd ain Wochenlohn nach billicher erkhandtnuss aines Ersamen Handtwerchs, gemacht werde. Da er nun dass von Ainem Ersamen Handtwerch erlangt, soll Er Maister ainem Ersamen Handtwerch in den Vncosten zubezahlen schuldig sein, zweyen Gulden yeden zu Sechszig khreuzer. Es sollen auch vber solche Dingnuss, vñnd wann sonst etwas in Handtwerchssachen vor dem Handtwerch abgehandlet würtet, die Viermaister Pundt vñnd Fall sezen, Gemainer Statt ain Vngarischen Ducaten in goldt, dem Herrn Statrichter dass Wandl, vñd ainem Ersamen Handtwerch von zweyen oder Dreyen biss in Sechs Pfundt Wachs. Dass alles der Thail, so solche abhandlung andten, Äffern, oder nit haltten wurde, vñnnachlesslich verfallen sein solle.

Zum Sibendten soll nun hinfuro ain Maister dess Handtwerchs nit mehr Gsölln halten dann zweyen, vñnd ain Lehrbueben. Welcher aber khain Lehrbueben hat, der mag drey Gsölln fürdern, der aber zweyen gesellen vñnd ain Pueben, oder drey geselln hat, der soll khain Aufschlager fürdern, damit ain Maister der khain gselln hat, schlager bekhommen khöne, Welcher Maister disen Artiel vñbortratte, der soll zur Ladt verfallen sein, Sechs Pfundt Wax, Im fahl aber ain Gsell auf die werckstatt khommt vñnd khain Maister verhanden were, der macht hett den gselln aufzunemen, Alssdann soll ain yeder Maister Er hab vorhoro vill oder wenig gsinndt, macht haben, Ain solchen Gsölln vierzehnen tag zuhaltten, damit derselb mit Ehren vñd Zerung weiter khomen möge.

Zum Achten wann ain fremdbiter Gesell herkhommt, dem sollen die Viergsellen vom Oeltisten biss auf den Jungsten Maister, vñmb Arbaith sehen, doch soll Im vor Vesper zeit nit zugeschickht werden. es wer dann an ainem feiertag, vñnd Er vorhoro nie hie gewest, Bekhommen Sy Im nun Arbeit vñnd der Gsell erstreckht bey solchem Maister seine Vierzehnen Tag, Alssdann mag Er zu ainem Maister nach seinem Willen vñnd Gefallen zu schicken.

Zum Neunten wann Also ain Maister ainem Gselln Arbeit gibt, auf ansehung der zweyen fürgesellen, soll Er den Viergesellen zu Hälff der Schonckh, so



sie dem frembdtten Gselln beweisen muessen, zugeben schuldig sein für dass Ayr vnd schmalez, Sechs khreüzer.

Zum Zehenden solle ain Maister ainem solchen Gesellen auf versuechen lenger mit Arbeit geben, dann vierezehen tag, Alssdann soll Er Im, da Er in zubehalten: vnd der gsell zubleiben lust hat, ein ordenlich Wochenlohn sprechen vnd geben, so lang beeden Maister vnd Gselln beyeinander zubleiben gefellig ist. Da aber ain Gsell von seinem Maister zu ainem andern, auf hiesiger Werckstatt lust hett, Der soll dem Maister vierezehen Tag zuuor aufsagen, damit Er sich darnoch zerichten wiss, Da Er aber von der Werckstatt hinweckh vnd wandern wolte, solle Er nach altem Löblichen Gebrauch, Acht tag vorheer vrlaub nemmen.

Zum Aindlfften, solle der Circghlschmidt-Maister zu Waidthouen ordnung sein, dass wenn durch verheneknuss dess Allmechtigen Gottes ain Maister durch den zeitlichen Todt abgefördert wurde, vnd die verlassne Wittfrau mit Khündern oder andern nöthen beladen, der Maisterschaft Hülff begerete, Sollen Ir die Maister auf Ir begehren, ainem gueten Gselln, der Ir nach Handtwerechgebrauch, so lang sie im Wittibstandt bleibt, die Werkstat fűhren khöne, zuuerschaffen schuldig sein, damit ain solche arme Wittib sich sambt Iren armen Waisen mit treuen vnd Ehren, auch hinbringen vnd ernehren möge.

Zum Zwelfften, So auch ain Maister mit langwüriger Leibsschwacheit also beladen wurde, dass Er seinem Handtwerech nit vorstehen khundt, soll Im ain Maisterschaft, gleichermassen auf sein begehren, mit ainem solchen gselln, da anderst ainer vorhanden, zu Hülff khommen, Auch da die nott so gross ainem solchen auss der Ladt mit ainem Darlehen beygesprungen werden, Wouer auch die schwacheit so gefährlich, soll Im ain ordenliche Wacht gehalten werden, vnd welcher Maister auf den die Wacht khommen wurd, selbst nit wachen wolt, der soll sich mit ainem andern darumben vergleichen, da auch ain solcher Maister oder sonst Jemandts auss vnserer Zech vnd Handtwerech, nach dem Willen Gottes auss disem ellendten Jammerthal durch den zeitlichen Todt abgefördert wurdte, Den sollen wür nach altem löblichen gebrauch, gehen Grab zutragen vnd zubelaiten schuldig sein, Es wurde vnns dann etwan zu zeiten, der laidigen Infection daruor vns der Allmechtig Gott genedigeliich lang behűtten welle, von vnser fűrgesetzten lieben Statt Obrigkeit, ain anders beuolchen, Dem sollen wür yederezeit, wie in allem anderen zugehorsamen schuldig vnd willig seyn.

Zum Dreyzehenden solle khain Gsell macht haben, Ainem Maister seines gefallens auss der Arbeit zustehen, oder ainem feyrtag zumachen, weniger andern Maistern Ire Gselln dazzu anraiczen, aufreden oder bewegen, Welcher sich aber dergleichen ohne sonder billich vnd bewegliche vrsachen vnderstehen, vnd sein Maister darűber elagen wurde, der solle dem Herrn Stadtrichter dass Wandl verfallen sein, vnnd der Maisterschaft straff gewartten, von ainem biss in drey Pfundt Wachs.

Zum Viertzehenden solle auch khain Maister dem anderen khainen Gesellen oder Pueben aussfreyen, Welcher darűber betretten wurd, der soll dem Statt Richter verfallen sein, Ain Teller dem Handtwerech vier Pfundt Wachss, vnd soll Im dennoch der Gsell oder Pueb nit volgen oder gelossen werden.

Zum fűnftezehenden, wo dann ain Gsell lust hett, alhie Maister zewerden, soll Er Erstlich zuuorher zway Jahr nacheinander auf hiesiger Werckstatt Arbaitten, Alssdann vnd nit ehe mag Er passiert werden, Wür wellen auch khainen beheyrathen Gselln, Gsellnweiss Arbaiten lassen, sonder Er soll aintweder, wann Er vorher zway Jahr auf hiesiger Werckstatt lediger weiss gearbeitet, die Maisterschaft diser ordnung gemess annemben, oder ain Aufschlager werden, oder sich dess Handtwerechs gahr verzeichen.

Zum Sechzehenden, So ain Gesell Maister will werden, Der khaines hiesigen Maisters Sohn ist, oder khaines Maisters Tochter oder Wittib dess Handtwerechs begert zunemen, Derselbig solle fűnf Stuckh machen, alss ain geschrauffen Zirekhl, ain geschrauff Rohr, ain Pfeilzangen, ain zerlegten Hammer vnd ain feikblohen, Wass aber die Maisterkhűnder anbelangt, oder die so

Wittfrauen oder ainss Maisters Tochter nemmen, die sollen aines stuckh zomachen, befreyet sein.

Zum Sibenzehenden Wann dann Ainer vermaint die Maisterstuckh ansetzen nemmen, Soll Er solches zuor dem Viermaister anzaigen, damit derselbig ehe bey der obrigkheit anmeldt, vnd so es der Obrigkheit gefellig, dass Handtwerch versambeln lassen khöne. Alsdann der so die Stuckh machen will, ein Handtwerch ain Halben Teller zu gerechtigkeit auflegen, Darauf Im in beyseits aines des Raths, nach Handtwerchsgebrauch, die Stuckh aufgeben werden sollen.

Zum Achtzehenden wann dann nun ain solcher Gsell die Stuckh ansetzen nommen hatt, Soll Er sich verbürgen, dass Er well dabey verharren, vnd nicht dauon weichen, damit nit allain dass Handtwerch, sonder auch die liebe obrigkheit nit vergeblich behelligt werde.

Zum Neunzehenden, wann nun der Stuckhmacher will anheben zu schneiden, Sollen die Maister so zu Im verordnet sein, samentlich jr guetes Aufsehen haben, ob Er auch alle Stuckh mit freyer Handt ohne mass zumachen, mit khunst vnd Griffen, wie es ainer wissen vnd khönen muess, versehen seye, Darauf solle ain Maisterschaft vleissig Acht haben, Damit die Werckstatt Waidthouen mit gueten Maistern gestreckhet werde.

Zum zwainzigisten, solle ain solcher Stuckhmacher sich desselbigen Tags mit ainer Maisterschaft wegen aines zimblichen Trunckhs Irer bemüchung vnd verfeyher halber, nach billichen dingen, doch ohne Vberfluss vnd sonderlehrs beschwernus dess Stuckhmachers, guetwillig vergleichen, Alsdann von aller herkhommen ist.

Zum Ain vnd zwainzigisten, wann nun ainer die Stuckh fertigt hat, Solle der Viermaister sich abermahl bey dem Herrn Statt Richter anmelden vnd vñ verwilligung aines Herrn Beysiezers anhalten, vnd auf erlangten Zulass, die ganz Maisterschaft bey der Maisterstraff vordern lassen, Alsdann sollen Im die Stuckh ordentlich beschaut werden, Vnd solle der Stuckhmacher seine Lehr- vnd Geburthsbrief, auch ehe Im Antwortt würdt, abermahl ain halben Teller für die Gerechtigkeit auflegen, So nun hierauf die Stuckh für recht erkandt werden, Alsdann soll Er nach altem löblichen gebrauch zu Maister an- vnd aufgenommen werden.

Zum zwey vnd zwainzigisten soll ain solcher Neuer Maister, in die Maister Ladt Siben Schilling zu bestätt- oder Maistergeldt, hernach zehen Teller fürs Maistermahl, dann ain halben Teller fürs Zaichen, aussm vnd jnns Pley, erlegen, Ererbt Er aber selbst ainss, Ist Er von bestättigung desselben nur Achtezehen khreuczer zegeben schuldig.

Zum Drey vnd zwainzigisten, wellen wür hinfüro khainen Maister vnser Handtwerchs, Ausserhalb diser vralten Waidthouerischen Werckhstatt Innerhalb Vier Meil weegs gestatten, passieren noch aufkhommen lassen, Doch hienus die Zeller vnd sonderlich die Alberaith Maister alda sein, der Zeit aussagenommen. Da aber ainer in solchem gezirekh sich dess Handtwerchs vnd Maisterschaft gebrauchen, vnd auf vnser abmohnen vnd ersuechen, dauon nit allsbaldt abstehen wolte, Denselben sollen weder wür noch ainige andere Redliche Werckhstatt vnseres Handtwerchs für Redlich achten vnd halften, doch der höhern obrigkheit vnforgriffen.

Zum Vier vnd zwainzigisten, Ob sich aber ain Maister der Zürckhlschmidt von diser Werckhstatt Waidthouen hinweckh seezen vnd seinen frommen weitler suechen wolt. Mag Er vndter Vier Meiln von hinen wol passiert werden, so Er mit der Werckhstatt alhie auflegt, wie vor, So er sich aber auf Vier meil oder weiter hindan richtet, soll Im sein Maister-Recht ain Jahr vnd ain tag besser steen, So Er darüber aussbleibt vnd hernach sich wider herseezen wolt, soll Er in der Maisterladt, so Er dass Handtwerch arbaiten will, zehen Teller abzuzalen schuldig sein.

Zum fünf vnd zwainzigisten, wurde ain Maister oder Gsell in vnserm Handtwerch an Ehren gescholten, der soll darumben allsbaldt geschichen werden, oder yemandt neben vnd bey Im zearbeiten sich enteussern, Sonder der so in

gescholten oder ainer vnehr beezigtet, soll solche Zicht auf Ine, wie recht ist, beweisen, Khondte Er dass nit thuen, soll Er dem, so Er gescholten, nit allein seiner ehren nottarftigen Abtrag vnd widerkherung thuen, sonder es solle auch ain solcher früller Erenverlezer, dem Gericht vnd ainem Handtwereh in gebürlicher Straff sein, vnd solle hiedurch der Missbrauch, so bisshero in vilen Orten gewest ist, wo ainer von dem Andern schmüchlichen geredt, dass der so beezigen, solches von Im bringen oder weisen soll, hiemit aufgehebt vnd als vntichtig abgethan sein, sonder der so einen andern etwass bezeicht, soll daz genuegsam darbringen, oder im fahll Ers nit khann, darumben sein Straff ausstehen, doch solle der so gescholten oder ainer vnehr beezigen worden, solches nit auf Im ligen lassen, Sonder den so Ime solche schmach angelegt, in gebürlicher Zeit vnd weil, mit Clag vor Gericht fürnehmen, Vnd dannenhero meniglich dess Ausschlags gewartten, vnd hiezwischen weder Clager noch beclagter geschichen werden, Wass auch in solchen füllen von der lieben obrigkheit für erkhandtnusen vnd Abschid ergehen, Dem sollen nit allain Clager vnd beclagter, sonder auch ain ganz Handtwereh statt zugeben, vnd darwider kheineswegs zuhandlen schuldig (doch dem verlustigen vnd beschwerten thail an der Appelation für die Pfleg- oder höhere obrigkheit gannez nichts benommen sein). Vnd solle sonderlich khainer seiner Ehren entseetz, oder Ime das Handtwereh belegt werden, ohne Gerichtliche Erkhandtnuss, Consens vnd verwilligung. Vnd welcher Maister oder gsell anderer gestalt geschichen oder verworffen wurde, der soll es bey Gericht oder ainem Ersamen Rath anbringen, darinnen soll ernstliche Straff vnd einsehung beschehen.

Zum Sechs vnd zwainzigsten vnd beschliesslich damit hievorstehende Artiel vnd Ordnung ainem yeden vnseres Handtwerehs, in dessto frisch vnd bösser gedechnuss seyen, wöllen wir die Jerlich, so baldt die Neue Viermaister erwelt werden, von wortt zu wortten verlesen lassen, Doch solle dise vnser fürgenommene Handtwerehsordnung vnserm Genedigisten fürsten vnd Herrn zu Freising, derselben Hochstift vnd hiesiger Herrschafft vnd Statt Waidthouen an der Ybss, auch Richter vnd Rath daselbs, an Irer obrigkheit, Hochait freyheiten, Stadtbreuchen, vnd derselben alten herkhommen, nichts benommen, noch ainigen Abbruch oder schmelerung geben. Wir sollen vnd wellen auch Inn vnserm Handtwereh vnd besamblungen nichts anders handlen, betrachten, oder fürnehmen, Dann dass hochgedachtem vnserm genedigisten fürsten vnd Herrn, allen dero Nachkhommen am Hochstift Freysing, dem Hochstift vnd hiesiger Herrschafft vnd Statt Waidthouen, vnd deroselben Burgerschafft vnd Inwohnern zu Ehren, Wolfarth, nucz vnd guetem khomen vnd erspriesslich sein khann vnd mag, sonder wir vnd vnser Nachkhommen sollen vnd wellen vnns yederzeit allereusserist belleissen, Derselben vnd Gemainer Statt vnd Burgerschafft nucz vnd frommen, nach allem vermögen zubefürdern vnd schaden zuwenden.

Dass wir hierauff in gnedigister bedeneckung obangezogener vrsachen, vnd fürnemblich dass dise vnser confirmirte Ordnung niemands vernachteilt, oder laedirt, sonder der gemaine, wie auch aines Handtwerehs der Circckhelschmidt particular aufnamb, nucz vnd wolfahrt hiedurch merklich befürdert würdt, alle vnd yede vorgeschribene Puncten vnd articul, wissent vnd wolbedechtlich confirmirt, vnd bestetiget haben.

Gebüetten demnach allen vnd yeden yeczigen vnd khonfftigen Pflegern, Richtern vnd Rath gemeltter vnserer Statt Waidthouen hiemit in crafft dies gannez ernstlich, besagtes Handtwereh der Circckhelschmidt, bey diser Irer ordnung, vnd vnserer darüber ernalten Confirmation vnd bestetigung handtzehaben, zuschutzen, vnd zuschirmen, Auch Inen darinnen khainerlay trang oder Irrung zuezufügen, noch solliches yemandts anderem zugestatten.

Daran besieht vnser endtlicher auch zuuerlessiger genedigister willen vnd Mainung. Doch behaltten wir vnns, vnd vnseren Nachkhommen am Stiff Freising hiemit ausdrucklich beuor, obangeregte ordnung yederzeit nach vnser oder vnserer Nachfahrer gelegenheit vnd gefallen zumindern, zu mehren, zu



ändern, gahr oder eines thailss abzethuen vnd aufzeheben, auch andere vnd ordnung in dickhangeezogenem Circcklschmidthandtwerch aufzerichten vnd fürzenemmen. Alles getreulich ohne geuerde. Dess zu vrkhandt, habn wir vnser Secrete hieranzehangen verschaffet, Geben in vnser Bischoffliche Statt Freising, den Dreyundzweinczigisten Monatstag Januarij, Als man nach der gnadreichen geburt vnser ainigen Erlösers vnd Seeligmachers, Tausendt, Sechs Hundert, vnd Neun Jahr.

Canczley etc.

A. Negele Scripsit m/p.

(Fortsetzung folgt.)

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1442 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCXXXII. 1455. Montag nach S. Görgentag, 28. April, Salzburg. Rudolph Trawner, der Zeit Pfleger zu Lauffen, verbürgt sich für seinen Vetter Adam Trawner, dem Erzbischof Sigmund von Salzburg das Amt zu Haus mit dem Kasten überlassen hat, zur Verwesung bei dessen Rechnungen (falls sie über die hergegebenen 400 Pfd. Pfen. sich belaufen möchten).

Kammerb. V, pag. 416, Nr. 218.

CCXXXIII. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Inter multiplices curas quibus ex debito pastoralis officii iugiter peru(r)gemur illa nimirum nos urget potissime, ut aduersus eos insurgamus qui tanquam honoris et priuilegii ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum quarumlibet ecclesiasticam in animarum suarum periculum et christiane fidei preiudicium moliantur subuertere libertatem ne si forte non resistatur eisdem ipsorum temeritas periculosius uiualescat et peruersitas extollatur. Cum itaque sicut ad nostrum non sine mentis turbatione peruenit auditum, nonnulli et presertim laici diocesis ac prouintie Salzeburgensis nomen domini in uanum recipere non formidantes contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales venerabiles fratres nostros Archiepiscopum Salzeburgensem Gurcensem Seccouiensem Chimensem et Lauentinum Episcopos ac Prelatos et ecclesiasticas personas prouintie et diocesis predictarum eorum quibusdam in Wiennensi Austrie Graez Stirie et Sancto uito Carintie opidis diete prouintie aliisque secularibus iudiciis in quacunque questione seu causa ad seculare iudicium trahere, ac alias eos diuersis iniuriis et molestiis officere multipliciter presumant in animarum suarum periculum diete libertatis subuersionem nec non apostolice sedis et canonicarum sanctionum ac constitutionum Imperialium uilipendium perniciosum quoque exemplum et scandalum plurimorum. Nos qui ecclesias et ecclesiasticas personas presertim Archiepiscopali seu Episcopali dignitate predictas in sue libertatis integritate nostris potissime temporibus conseruari et uigere intensis desiderii affectamus, attendentes quod licet felicis recordationis Honorius papa IV. predecessor noster Constitutionem quandam Frederici ij. olim Romanorum Imperatoris per quam idem Fredericus tunc in obedientia et deuotione sancte Romane ecclesie persistens inter cetera ordinauit, quod nullus ecclesiasticam personam in criminali questione uel ciuili ad iudicium seculare trahere presumeret contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales, quod si secus faceret, actor a suo iure caderet, et iudicium non teneret, ac Iudex foret ex tunc iudicandi auctoritate priuatus, apostolica auctoritate approbas et confirmans ipsam Constitutionem mandauerit inuiolabiliter obseruari et contra presumptores huiusmodi, tam apostolica quam etiam Imperiali auctoritate debite prouisum fuerit, ne tamen predicta scintilla periculosos imposterum afflare



possit in ignes, penarum exaggeratione prout expedit solcite providere et temerariis ausibus huiusmodi obuiare volentes, hoc perpetuo ualiture, et irrefragabilis Constitutionis edicto, omnibus et singulis in predictis ac aliis opidis Terris villis et locis in prefata Prouintia ubilibet commorantibus cuiuscunque status gradus ordinis uel conditionis seu Nobilitatis fuerint, etiam si Ducali Marchionali Comitatu aut alia quacunque et ecclesiastica uel mundana dignitate seu preeminentia prefulgeant in uirtute sancte obedientie, ac sub excommunicationis et anathematis aliisque infrascriptis sententiis censuris et plenis districtius inhibemus ne in antea perpetuis futuris temporibus Archiepiscopum Episcopos Prelatos et personas ecclesiasticas Prouintie et predictarum ac aliarum eiusdem Prouintie Ciuitatum et diocesis presentes et futuros pretextu cuiusuis consuetudinis quancunque longissimo, etiam cuius contrarii memoria hominum non haberetur tempore inuiolabiliter obseruare quam cum sacris sit inimica canonibus uerius corruptelam reputamus aut quoruncunque indultorum seu priuilegiorum etiam apostolicorum que omnia et singula sub quibusuis formis et expressionibus uerborum ac cum quibuscunque clausulis etiam motu proprio et ex certa scientia concessa fuerint quoad premissa dumtaxat reuocamus cassamus et annullamus ac pro infectis habemus, illis alias in suo robore permansuris quacunque occasione uel causa etiam ratione domicilii delicti contractus, uel rei de qua agitur ubicunque committatur delictum, iniatur contractus aut res ipsa consistat per se uel alium seu alios directe uel indirecte coram predictis seu quibusuis aliis Iudicibus et diffinitoribus secularibus presentibus et futuris quocunque nomine appellentur in prefatis uel aliis locis ad iudicium trahere aut alias ipsos in personis uel rebus seu alias qualitercunque uexare molestare seu etiam perturbare quoquomodo presumant, Qui uero contrarium fecerint, ultra penas eis a iure inflictas, quas harum serie inuouamus et approbamus, et in dictos presumptores tenore presentium proferimus et promulgamus, Si persone fuerint singulares excommunicationis sententiam eo ipso incurrant, si uero Collegium communitas uel uersitas Ciuitatis Terre castri Ville seu loci alterius cuiuscunque ipsa ciuitas Castrum opidum villa seu locus interdicto subiaceant ipso facto. Mandantes districtius uniuersis et singulis ecclesiarum Prelatis eorumque locatentibus, ac aliis iurisdictionem habentibus, quatinus presumptores predictos et eorum quemlibet, quamprimum aliquam de ipsorum presumptione huiusmodi notitiam habuerint excommunicatos, aut illorum Ciuitates Terras Castra Villas et loca interdicto supposita fuisse et esse, tandiu domiciliis aliisque festiuis diebus in ecclesiis dum inibi maior populi multitudo conuenerit ad diuina nuntient, et a suis subditis nuntiari, nec non ab omnibus aretius euitari faciant, donec presumptores ipsi de presumptione huiusmodi satisfecerint competenter, et super premissis absolutionis ac relaxationis beneficium a nobis uel sede predicta meruerint obtinere, Nos enim prout etiam sunt omnes et singulos processus sententias censuras et penas quos seu quas per ipsos Iudices seculares contra Archiepiscopum Episcopos Prelatos et clericos predictos uel aliquem ipsorum haberi seu promulgari, ac totum id, et quicquid contra inhibitionem huiusmodi fieri uel attemptari contigerit irrita et inania nulliusque firmitatis, ac ipsos seculares Iudices officio indicandi et causas audiendi priuatos et ad similia uel alia quecunque secularia officia et actus legitimos imposterum exerceenda et exercendos penitus inhabiles ac prorsus infames esse et non solum dicti Frederici ac etiam clare memorie Caroli iij. Romanorum Imperatorum in tales inflictas penas incidisse, et si illas animo quod absit per Tres menses sustinuerint indurato, contra ipsos tanquam contra hereticos de fide suspectos procedi posse et debere quibuscunque consuetudinibus uel priuilegiis etiam apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus decernimus et declaramus per presentes. Verum quia difficile foret presentes nostras litteras ad quecunque loca deferre, uolumus et eadem auctoritate decernimus quod earum transumpto manu publica et sigillo alicuius Episcopalis uel superioris ecclesiastice Curie munito tanquam prefatis nostris litteris si originales exhiberentur plena fides adhibeatur et perinde stetur, ac si predictae originales littere forent exhibite uel ostense ipseque presentes littere infra Tres menses compu-

tandos a die qua ille seu carte uel membrane ipsarum tenorem in se continens, ualuis ecclesie Salzbergensis affixe fuerint, perinde arcant omnes et singula supradictos, ac si ille eis personaliter et legitime presentate et insinuate fuissent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre reuocationis, cassationis annulationis innouationis approbationis promulgationis constitutionis declarationis et uoluntatis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Nonis Maij Pontificatus nostri anno Primo.

—  
—  
V  
April. X

M. Joannes.  
A. d. Panigalii.

L. de Castiliono. tax. de mense Augi. per Ja. de Vicentia.

Orig. Perg. Bleierne Bulle.

CCXXXIV. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salzbergensi Salutem et Apostolicam benedictionem. Quia presentis vite conditio statum habet instabilem, et ea que visibilem habent essentiam tendunt uisibiliter ad non esse tu salubri meditatione premeditans diem tue peregrinationis extremum dispositiones suprema desideras preuenire. Nos itaque tuis in hac parte supplicationibus inclinati, ut de bonis mobilibus a te undecunque etiam per Salzbergensem cui preesse dinosceris, seu quascunque alias tibi pro tempore commissas ecclesias, alias tamen licite acquisitis et tue dispositioni seu administrationi commissis, que tamen altaris seu altarium ecclesiarum huiusmodi tibi commissarum ministerio, seu alicui speciali earumdem ecclesiarum, diuino cultui seu usui non fuerint deputata, pro decentibus et honestis expensis tui funeris, ac pro remuneratione illorum qui tibi uiuenti seruiuerunt, siue sint consanguinei, siue alii iuxta seruitii meritum usque ad Decemmilium Ducatorum summam disponere et erogare, ac alias in pios et licitos usus conuertere possis, prius tamen de omnibus predictis bonis ere alieno et hijs que reparandis domibus seu edificijs consistentibus in locis huiusmodi ecclesiarum uel beneficiorum tuorum culpa uel negligentia tua seu tuorum procuratorum destructis seu deterioratis, nec non restitrandis alijs iuribus ecclesiarum uel beneficiorum huiusmodi deperditis ex culpa uel negligentia supradictis fuerint oportuna deductis. Non obstante quod ordinis sancti Augustini Canonicorum regularium professor existis fraternitati tue plenam et liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Volumus autem, ut in eorumdem ecclesiasticorum dispositione bonorum iuxta quantitatem residui erga ecclesias, a quibus eadem percepisti te liberalem exhibeas prout conscientia tibi dictauerit, et anime tue saluti uideris expedire. Datum Rome apud Sanctum Petrum. Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto: Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

May. (X  
X

L. de Castiliono.

M. Joannes.  
A. de Panigalii.

Orig. Perg. Bleierne Bulle (fehl.) Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

1) **Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)**

**(Fortsetzung.)**

**55. 19. Mai. Hanns Pernstorffer. (Lehen der Herrschaft Trautmanstorf.)**

**1 Hof, gelegen zu Porez und 12 Joch Acker daselbst, zunächst Wolfseine  
n Porez Acker:**

it. 32 Pfen. Gülte auf 1 Hofstatt gegenüber dem besagten Hofe;

it. 20 Pfen. Gülte zu „Flöez.“

(Sein Erbe.) Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, fol. 20.

**1455. 23. Juni. Wien. Hanns Perenstorffer.**

**Das Haus „zum grossen Poppen“ „als es mit der murr umfingen ist“**

it. auf dem Dorfe daselbst zum Poppen 2 Theile Getreidzeuch:

it. auf dem Dorfe daselbst allen kleinen Zehend;

it. das Dorfgericht daselbst und die Fischweide „auf dem Pech“

it. „dacz dem Kunrats“ 2 Theile Zehend, kleinen und groessen:

it. „zu dem Slegleins“ 2 Theile Zehend, kleinen und gro...

it. zu grossen Haselbach auf 7 Leben ganzen Zehnd. können und  
rossen, in Polauer Gericht gelegen;

und 1 Drittel an dem Zehend zu Uttissenpach auf 12 Lehen mit 2 Kvil-  
lotten in Zwetler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Order No. 57 45 24 21

**1455, 23. Juni, Wien. Michel Perreault, 1774:**

1 Hof zu Särendorf auf der Leylla gelegen, mit allen seinen Zugehörigkeiten  
nichts ausgenommen und

1 Hof zu „Nidern Stinkbesprung“ gelegen mit 12000 und 17000  
scholle so darzu gehörent“

**und 3 Schilling Pfen. Gülte darauf**

DATE FILED

172.) 1455. 30. Juni. Maria Theresia.

Den Hof, gelegen auf dem Hefperg, mit einem von Schöner, Adam und dem  
Zehend zu Spiegelsperg auf 2 Hektar und zu ... auf 6 Hektar.  
überall ganzen Zehend, in Aschendorfer ...

(Der Hof sein Erbe, die Leiche und die Leiche an ihn gekommen.)

1000 60 20 20 20 20

73.) Hanns Pfauert anstatt: ~~unser~~ mit ~~unser~~ ~~beten~~ ~~beten~~ ~~und~~ ~~...~~  
1 Gut zu Nidern Hag:

**1 Gut zu Nidern Nag:**

it. 2 gueter zu Engelders 12 u. 100 vertheilt in 10000 und 100000  
fart gelegen:

**END**

it. 3 gueter zu Emhing und die Mül daselbs in Kamrer Gericht und in Pondorfferparr;

it. 1 Gut zu Stamdorf in Liechtentanner Gericht und in Chessendorffparr gelegen und ist der herschaft von Puchaim.

„wann die ir velerlich erb weren.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

„Kathrei“ Hausfrau des Hainreich Phnurr.

(1 Theil an) 1 Hof zu Rokmanspewnt;

it. 2 Gütel zu Liechtenpuch;

it. an 1 Gütel zu Reichenrewtt;

it. an der pewnt bey dem Attersee enhalb des mulpachs und an dem zehend dacz dem „Lachner ze Mos,“ alles halbs und ist gelegen in sand Jorgenpharr;

it. an einem Gütel zu Lennexing halbs in Schirflingerparr;

und 1 Hof zu Viecht in Gaspolczhouer pharr gelegen.

(„Wann die ir endlichs [Grossmütterliches] und muterlichs erb weren.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

1456, 14. August, Wien. Kathrey, Hausfrau des Heinrich Phaurr.

Die oben angeführten Stücke theilweise.

(Gekauft von Barbara, Hausfrau des Mathes Grasser, und ihren Schwestern Dorothea und Catharina, Töchtern weiland Wilhelms des Eyczinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

174.) 1455, 14. Juni, Wien. Wolfgang Pielacher (für sich und an besonderer Gnade für seine Hausfrau Hedwig).

Das Haus zu Obernrewtt mitsammt dem Dorf daselbst und allen ihren Zugehörungen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

175.) 1456, 19. April. Pankraz und Hanns die Pierhinger.

Einen Sitz zu Tudach mit dem Bauhof und seiner Zugehörung;

it. 2 Selden daselbst;

it. 1 Au genannt die „Seifferaw;“

it. 1 Gut zu Wintreut;

it. 1 Taferne zu Weiskirchen mit der Selden und Fleischbank daselbst;

und 2 Zehenthäuser, eines im „Varbach“ und das andere „im Lehen.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

1456, 6. Juli, Wien. Hanns Pirchinger.

Den Sitz zu Tudach und den Bauhof daselbst;

it. 2 Selden daselbst;

it. 1 Gut, genannt am Winderrret;

it. die Taferne zu Weiskirchen oberhalb der Kirche;

it. die Hofstatt daselbst zu Weiskirchen;

it. 2 Zehendhäuser, 1 genannt im „Forbach,“ das andere „am Lehen.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 95.

176.) 1455, 11. April. Wilbold Pirchenvelser.

Halben theil Zehend zu Bergel gross und klein zu Feld und Dorf und halben Zehend zu Hawsen auch gross und klein, zu Feld und Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 11. April. Hanns Pirchenvelser.

Halben theil Getreidzehend zu Hawsen gross und klein, zu Feld und Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

) 1455, 3. Juli, Wien. Pankraz Plankhenstainer (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Margreth).

1 Zehend in S. Oswalds- und Nochlinger Pfarren und 80 Pfen. Gülte auf 1 Mühle auf der Isper gelegen auch in Nochlinger Pfarre. (Gekauft von Jörg Mairhofer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

1455, 3. Juli. Pankraz Plankhenstainer.

Den Zehend „im Harbach“ und um „Oberndorf;“  
it. des Grillen Hof in der Leyss mit seiner Zugehörung,  
und die Manschaft die zu Sésendorf gehört und weiland des Wilhelm des der gewesen ist.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

) 1455, 20. September, Wien. Jörg Plannkhner (für die unvogtbaren Kinder weiland Hanns des Plannkhner).

Auf der Hube „dacz Spaholting“ und auf der Hube zu Meilstain  
user;  
auf der Hub zu Nidern Schachen, auf der Hub zu Grossen  
achen 2 Häuser;  
auf der Hub „dacz zawn“ 2 Häuser;  
auf der Hub „dacz Kersperg“ 2 Häuser;  
auf dem Hof zu Antschaw 3 Lehen;  
auf der Hub „dacz den Merlingern;“  
auf der Hub „dacz den Raspanern“ 2 Häuser;  
auf der Hub „dacz den Melchern“ 2 Häuser;  
auf 1 Lehen „im Kranibitach;“  
auf 1 Lehen „in der durrn Widm;“  
auf den Gütern allen ganzen Zehend, klein und gross, alles „enhalb der  
vn“ in Talhaimer- und Sippanzeller pfarr gelegen;  
it. auf 1 Hof am Pach ganzen Zehend;  
it. auf 1 Gut „am Parcz“ oben im Freindorf ganzen Zehend;  
it. zu Sussenpach „dacz dem Odmayr“ ganzen Zehend;  
it. auf 2 Gütern zu Grueb auf jedem halben Zehend;  
und auf der Pfannstilöd am Wald ganzen Zehend;  
aller in Pwrbekher Gericht und in Waczknircherpfarre gelegen.  
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b, 71.

179.) 1455, 13. August. Jörg Plessner.

1 Hof „dacz Egk“ (Jörg) in Schönnheringerpfarre;  
it. 1 Hube zu Porcz (Sigl);  
it. 1 Sölde (Ull Schneider);  
it. das Schacherlehen zu Trundorf (Hainzl) in Heresingerpfarre  
gen;  
it. die Manschaft auf dem Obern Holdenhof zu Strasz und auf 1 Sölde  
si (Hennsel Hold zu Heresing);  
it. auf dem „Wisflekh bey der weissen Mühl“ (das die alte Weiss-  
neria inne hat);  
it. auf 2 Joch Acker in Offtheringerpfarre gelegen bei der Nidern Schar-  
g (Toml auf dem Perg inne hat);  
it. den Zehend auf den Höfen zu Tennyng in Kirchpergerpfarre gelegen  
annt der Gesselhof und Teinhof;  
it. auf dem Obernhof zu Pug in Offtheringerpfarre und „dacz Pachaim;“  
„von dem benannten Zehend auf den yeczbenanten gutern man jerlich gibt  
Metzen Korn und 60 Metzen Habern und nicht mer.“  
Alles im Gericht „Tonawtal“ gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

180.) (1455, c. 15. März.) Kristoff und Wilhelm Pöttinger, Brüder.

$\frac{1}{4}$  Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Wald zu Egelsee und zu Utzing in Cappeller Pfarre gelegen, gekauft von Margareth, Witwe des Wolfgang Schaden.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b.

181.) 1455. 19. Mai, Wien. Weykhart von Polhaim (für sich und seinem Vetter Wolfgang von P.).

Die Veste Wartenburg mit allen Nutzen, Gülden, Zugehörungen.  
(Ihr Erbe.)

1455, 21. Mai, Wien. K. Ladislaus willigt ein und bestätigt, dass Weykhart von Polhaim seine Hausfrau Barbara, Tochter Wolfgang von Trawa, mit 500 Pfd. Pfen. ihre Heimsteuer und 800 Pfd. Pfen. ihrer Widerlegung und Morgengabe auf die halbe Veste Wartenburg mit ihren Zugehörungen und etliche andere Güter verweise, die nicht Lehen sind — satzweise.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1456, 5. September, Presburg. Weykhart von Polhaim.

Die „Tannerlehen“, die er weiter von der Hand leihen soll und mag.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1456, 5. September. K. Ladislaus gestattet aus Gnaden dem Weykhart von Polhaim, seinem Rathe, den Er die „Tannerlehen“ verliehen hat, dass er von dieser Lehen wegen gegen jemand etwas rechtlich anzusprechen hat, dies vor ihm, Polhaim, thun soll („als vor dem lehensherrn suchen und zu Recht steen sol“).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1455, 9. November. Weykhart von Polhaim (Stiriensis).

2 Höfe zu Prawnsperg und 1 Wiese genannt die Kunynn zu Kyrichdorf gelegen;

it. 2 Güter in dem Erlach, 1 Gut genannt an dem Lehen, 1 Gut zu Sawttarn mitsammt dem Acker und der Wiese, die davon gekommen sind;

1 Gut zu Oberndorf, 1 Gut an dem Weinperg;

1 Gut an dem Prunssenperg; 1 Gut auf der Stainwant,  $\frac{1}{2}$  Haus zu Kirichdorf im Markt;

1 Zehend zu Weinczurl auf 2 Huben; 1 Hofstatt daselbst;

1 Gut genannt die Prenkelöd;

it. 1 Gut in der Schewtzgrub:

1 Gut auf der Puchsleitten;

1 Gut an dem Himleinsperg;

1 Gut, genannt das Kremlehen, alles gelegen in Kirichdorfferpfarre;

it. 1 Hof auf dem Kranegk;

1 Gut, genannt der Klettenhof;

1 Gut zu Pesendorf, im Vorchdorffer-, Petendorfer- und in Kirchaimerpfarren;

it. den Lackhof und die Ramelmühle darunter in Wartpergerpfarre;

it. 1 Gut an der Pirchen;

2 Güter zum Virling;

1 Gut am nidern Lehen;

1 Gut an der Pranstat;

1 Gut „dacz dem Kirchen“ und

3 Güter „dacz dem Dreiling“ in Talhaimer und Stainkircherpfarren gelegen;

it. 1 Gut am Dechleinsperg, und das Marchfutter um Behemkirchen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b.



182.) 1455, 29. Juli, Wien. Hanns Ponhalm.

Das Oberlehen „da der keil aufstet“ zu Hofarn und

\* 2 Lehen und 2 Hofstätt in Kirchdorfferpfarre gelegen; Lehen der landesf. Herrschaft Steir;

it. 1 Gut genannt zu Moker in Kembnaterpfarre;

it. 1 Gut auf der Smidleitten in Weiskircherpfarre gelegen;

\* und 2 Güter zu Hawsleitten. Lehen von Grunburg;

it. 1 Hof genannt am Aigen in Enserpfarre;

it. 2 Huben in dem obern Rewtt in Chranstorffer- und Hageinspergerpfarren;

it. 1 Hof genannt der Chranzhof in Sand Mareinpfarr;

it. 1 Hube „dacz dem Prager“ in Newnkircherpfarre;

it. 1 Hof genannt der „Wekhenmayr“ in Sand Florianspfarr;

it. 2 Güter zu Weichsteten;

it. 1 Hube auf dem Turschperg in Hofkircherpfarre;

it. 2 Tagwerk wiesmahds bey der Stransmühle;

it. 4 Güter zu Warmpach gelegen;

it. 1 Hube genannt die „Tewffelhub“ in Kempnaterpfarre;

it. 1 Hube zu Sawtarn im Ort und den Dritttheil auf den Gütern des Hanns des Rewter.

(Sein Erbe.) Mit der besondern Gnade, für seine treuen Dienste bei König Albrecht und Ihm, „wenn er mit tod abgangen ist, daz denn dieselben Güter was er der unverkumert hinder im liesse auf unser getrewn Colman Oberhaimer Marcharten Kersperger Giligen Wolfstain und auf die Erber Wenndlein weilent Hannsen des Meylestorffer Wittiben, weilent Nihasen des Ponhalmen seins bruder tochter und ir erben geuallen und erben sullen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

1457, 5. Juni. Hanns Ponhalm und Jörg Kersperger erhalten die heimgefallenen Güter des Marchart Kersperger für ihre Dienste und aus besonderer Gnade, s. Kersperger.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1455, 28. October, Wien. Sigmund Ponhalm.

Den Sitz am Hof mitsammt dem Bauhof dabei gelegen in Sand Florianspfarr;

it. den Strabhof in Sand Mareinpfarr;

it. 2 Güter auf dem Schimplberg in Weiskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die Prennöd und die Spitzhub, beide gelegen in Newnkircherpfarre; auf der Ippf;

it. 1 Gut genannt „dacz dem Letschön“ gelegen in Ansfelderpfarre;

it. 1 Gut genannt auf der Vögelöd in Weiskircherpfarre;

it. der Sitz „in der Pewnt“ und dabei der Bauhof;

it. der Niderhof zu Stainpach und 1 Wiese genannt die Toezlerinn, alles gelegen in Grieskircherpfarre;

it. die Manschaft auf 1 Gut, genannt am Wasen, gelegen in Mekkenhoferpfarre;

it. 1 Gut zu Winkel gelegen in Ansfelderpfarre;

it. 1 Gut am Reissenperg und 2 Güter „dacz den Garrern und 1 Gut „dacz dem Salhen“ und 1 Gut „dacz dem Haiholezer“ in Sand Florianspfarr gelegen;

it. 2 Güter „aufm Osterperg“ in Newnkircherpfarre (auf der Ipf).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

## 1457, 17. Juni. Clemens Ponhalm.

1 Hube gelegen in Ennstorf in Valenteinerpfarre.

(Jetzt Leonhard Swerczler inne hat.)

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Abgang des Jörg Galperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

## 1457, 21. Juni, Wien. Clemens Ponhalm und seine Töchter Agnes und Elspet, Enkelinnen des Reicher Walh).

Den Obern Hof zu Frawnperg in Waltingerpfarre;

it. den Nidern Hof daselbst in Ottenshaierpfarre;

und 1 Gütel dabei, genannt auf der Öd in Grafensteterpfarre;

it. 1 Gut am Dietmansperg in Hebreinnewnkircherpfarre;

it. 2 Güter zu Perkhaim in Veldnewnkircherpfarre gelegen und ganzen Zehend auf dem Hof zu Stemerling.

(Gekauft von dem obgenannten Reicher Walh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

## 183.) 1455, 10. October (Freitag vor Galli), Presburg. Simon Potel.

Die Fischweide auf den Wassern bei Hebreichstorf auf dem Mos gelegen.

(Gekauft von Veit und Hanns von Eberstorf „seine Gebrüder?“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

## 184.) 1456, 18. August, Wien. Kristoff von Potendorf.

Den Weinzehnd und Getreidzehnd auf 4 ganzen Lehen zu Inezestorf gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und die Zeil genannt die „Sumerzeil mit den gütern und gulten daselbs gelegen,“ früher im Besitze weiland Stephans von Czelking und seiner Hausfrau Elspet.

„Und mit ainem ausspruch zwischen im und unserm getrewen lieben Hartneiden von Losenstain von der vesten Schalapurg wegen geschehen an in komen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

## 185.) 1455, 9. Juli, Wien. Sigmund Potenprunner.

1 Hof genannt der Jachthof zu Potenprunn;

1 Mühle, genannt die Kefermühle und

1 Badstube daselbst zu Potenprunn und

1 Fischweide auf der Traism gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

## 186.) 1455, 9. August, Wien. Wilhelm Potinger.

3 1/2 Schilling 2 Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Chunratstorf in Zwentendorferpfarre;

it. zu Dresdorf und zu Uteldorf auf behausten Gütern und zu Weinzurl auf Überlând 4 1/2 Pfd. und 10 Pfen. Gelts, alles gelegen in Heiligenaicherpfarre;

it. 4 Pfd. und 65 Pfen. Gelts zu Weisching, zu Wisen und zu Meters gelegen in Pehemkircherpfarre;

it. 3 1/2 Pfd. und 13 Pfen. Gelts zu Chigling, zu Salhendorf, und zu Potschali ch gelegen in Kappellerpfarre;

it. 2 Pfd. und 10 Pfen. Gelts gelegen zu Hewn und zu Zelking in Herzogenburgerpfarre;

it. 6 Schilling und 12 1/2 Pfen. Gelts in Pawmgartnerpfarre;

it. 20 Pfen. Gelts in Potenbrunnerpfarre;

it. zu Schonpuhl 60 Pfen. Gelts in Tullnerpfarre;

it. 1 Gut genannt Kigling in Kappellerpfarre gelegen; zu Feld und zu Dorf, und den Wein- und Getreidzehnd gelegen zu Egelsee und zu Uezing, gross und klein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.



1433. 28. September. Krainitz 2 Schillingen.

7 Schilling. 7 Wienerpfennig Gült auf der Wirtshaus zu W. in der Pfarre St. Michael gelegen mit aller ihrer Zugehörung: mit einem der Fischweier in demselben Fischwasser, „ahnert die grund gutt die zu vernehmen will genant.“  
(Gekauft von Wolfgang Rorer.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

1436. 22. August. Krainitz 2 Schillingen.

19 Pfd. Pfen. Gült auf bekannten Gütern in Pöchlendorfer Pfarre in W. in der Pfarre St. Michael gelegen.  
(Gekauft von Erhard Hainberger.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

187.) 1433. 14. März. Jörg Prantstettner.

6 Pfund und 81 Pfen. Gült auf Gütern in Pöchlendorfer Pfarre in W. in der Pfarre St. Michael gelegen, zu Flachau und zu W. in der Pfarre St. Michael gelegen:  
it. 4 Pfd. 25 Pfen. Gült. 3 Hühner zu Langens. ag.  
it. 5 Schilling 11 Pfennig 3 Hühner und  $\frac{1}{2}$  Metzen Haas Gült in Pöchlendorfer Pfarre gelegen;  
it. 1 Lehen zu Késpach, alle gelegen in Langens. Pfarre.  
it. 12 Schilling 20 Pfennig Gült auf 3 jähren gestifteten und auf 4 jähren  
en Lehen Überland zu Oberneudorf bei dem Langens. Pfarre.  
(Sein Erbe.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

1435. 23. Juli. Wien. Haldenreiter Prantstettner.

4 Pfd. 24 Pfen. Gült und 3 Hühner zu Langens. ag.  
it. 5 Schilling 11 Pfen. Gült. 3 Hühner und  $\frac{1}{2}$  Metzen Haas zu H. in der Pfarre St. Michael gelegen und  
1 Lehen zu Késpach, alles gelegen in Langens. Pfarre.  
(Übergeben von seinem Vater Jörg Prantstettner. s. oben.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

8.) Jörg Prantstettner (statt seiner Stiefvater Carl Haldenreiter Haldenreiter Prantstettner des Stammes).

Den zehent auf dem ganzen dorf zu Haldenreiter auf der n. und  
ch auf der veld mul daselbs, in Haldenreiter Pfarre gelegen.  
(Erblich.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

189.) 1435. 27. Juli. Wien. Hanns Premsner.

\* 1 Hube auf dem Strahen. Lehenchaft von Vinkenstein.  
it. 1 Hube zu Sunzling in S. Mertenpfarr und  
\* 1 Hube zu Aw in Veltkircherpfarr gelegen. Lehenchaft von Westenberg.  
(Sein väterliches Erbe.)  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

190.) 1435. 11. April. Wien. Peter Prokh.

1 Hub genannt die Prunnhub in Kumbacherpfarre gelegen:  
it. 1 Gut genannt am Reinsperg und  
1 Gut im Odveld beide in Gestnerpfarre (?) gelegen:  
it. 1 Gut genannt zum Löbel in der Reming und  
1 Gut genannt am Preischenperg in Pöchlendorferpfarre.  
Oestr. Ms. Nr. 4. Fol. 1.

1.) 1436. 14. Jänner. Wien. Hanns Prugkner (für sich und seine Brüder Jörg und Stephan).

Den Hof zu Weigkharting in Lochkircherpfarre und in Orter Land-  
icht;

it. dacz Pilling das „nider gut“ in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „dacz Rugern auf der Öd“ 2 Theile Zehend in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. auf 1 Gut „auf dem Newnhart“ ganzen Zehend, auch in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „dacz Haynprechtling auf dem obern Hof (Greym) halben Zehend in Swanserpfarre und in Warthenburger Landgericht,

Alle Stücke Lehen der landesf. Herrschaft „Puchaim;“

it. 1 Hof genannt der Pestenhof in Münstrerpfarre und in Riedrow Landgericht;

Lehen der landesf. Herrschaft Starhemberg.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b.

102.) 1455, 29. October, Wien. Bernhard Prunnhaimer (und seine Hausfrau Margareth).

2 Huben zu Gothalmyng;

it. 1 Gut auf dem Puchegk in Ilagerpfarre gelegen;

it. 1 Gut am Weg in Hofkircherpfarre;

it. 1 Selden zu Posendorf in Weibrerpfarre;

alles in Starhemberger Landgericht;

it. 1 Gut in der „Jegenrewt“ in Taufkircherpfarre und in Erlinger Gericht;

it. 2 Güter auf den „Liechtmaistersperg“ in Lochkircherpfarre und in Ortter Gericht;

it. auf dem Hof zu Abbtischendorf und 1 Selden daselbst ganzen Zehend;

it. auf dem Gut in der Jegenrewt ganzen Zehend, aller gelegen in Taufkircherpfarre und Edlinger Gericht;

it. auf dem Hof zu Gerstgras ganzen Zehend, in Offenhauserpfarre;

it. auf der Poczlhueb ganzen Zehend, in Hofkircherpfarre und in Starhemberger Gericht.

(Gnaden-Lehen, übergeben der Hausfrau Margareth und ihrem Gatten von Vater der ersteren, Hadmar Anhang, der darum bat.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 2. December, Wien. Sigmund Prunnhaimer (für sich und seine Geschwister und seine Muhme Margareth, Hausfrau Bernhards des Prunnhaimer).

Den „Nidern Hof zu Rewt“ in Gunsircherpfarre, und

1 Zehend auf 4 Eigengütern und 2 Selden zu Porczheim in Talhaimerpfarre.

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

1457, 26. Juni. Sigmund Prunnhaimer.

Den Hof zu Schallpach in Hofkircherpfarr und Starhemberger Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

103.) 1456, 5. Juni. Mort Pachel.

1 Gut zu Jagarn in Kembnaterpfarre gelegen.

(Gekauft von Achaz Kersperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

10.) Venedig.

Bericht des Paolo Minio an die Signorie von Venedig, über eine durch Ungern, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland gemachte Reise, übergeben am 16. October, gelesen im grossen Rathe am 9. November 1620.

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber, corresp. Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, k. k. Hof- und Haus-Archivar.

Paul Minio, der Schreiber des folgenden Berichtes, lieferte diesen nicht im Auftrage der Republik oder in ihren Diensten als öffentliche Person, sondern als einfacher Privatmann, mit seiner Familie in eigenen Geschäften reisend, nur von dem Wunsche getrieben, etwas zu dem Nutzen seines Vaterlandes beizutragen, da ihm, wie er selbst im Eingange sagt, Gelegenheit wurde, auf dieser langen Reise viele Detailkenntnisse über Regierungen und ihre Kräfte, ihre Unterthanen und deren Eigenschaften, endlich über den Ursprung, die Ursachen und die Zwecke der gegenwärtigen Bewegungen in Deutschland zu gewinnen.

Er sammelte alle diese Nachrichten mit der Absicht, der Republik zu dienen, und bittet die Signorie darum am Schlusse seiner Denkschrift „a riconoscer in questa dimostrazione il grand ardore della mia natural deuotione et agradire la pienissima mia uolonta di non uiuer figliuolo infruttuoso della mia patria“ u. s. w.

Die ersten Mittheilungen, welche Minio macht, beziehen sich auf Ungern und dessen Verhältniss zu K. Ferdinand II. Er erzählt von dem Vordringen der ungrischen Rebellen und den Verlusten K. Ferdinands in der Weise, dass selbst Wien in Gefahr kam, und nur durch eine Truppe Kosacken, welche der König von Polen unter Anführung des Georg Homonnai zu Hilfe schickte, gerettet wurde.

Diese Bewegungen ermuthigten nicht nur die böhmischen Rebellen, sondern regten alle Feinde in Oesterreich, Mähren, Schlesien und Franken auf.

Bethlen beschiedte die Böhmen mit einer Gesandtschaft.

Minio erzählt nun weiter über Bethlen Gabor, seine Persönlichkeit, seine Eigenschaften, seine Macht und seine Bestrebungen. Höchst anziehend sind seine Bemerkungen über das Verhältniss Bethlens zu den Türken und den benachbarten Fürsten. Er erörtert genau die Stellung Siebenbürgens und die Kräfte, welche Bethlen daraus bezieht, weiter die Verhältnisse der Wallachei und Moldau, der Einkünfte und Truppen dieser Fürstenthümer, ihrer Stellung zu den Türken, und ihren Tribut an diese. Dass Minio die Verhältnisse der Länder genau kenne, geht aus mehreren Stellen hervor, welche beweisen, dass er früher in officieller Stellung an diesen Orten schon gewesen sein müsse, so einmal, wo er von seiner Gefangenschaft in Szathmar spricht; dann erwähnt er ausdrücklich einen Bericht vom Juli 1617, welchen er bezüglich einer Truppenanwerbung für Venedig in der Wallachei gemacht hat.

Seine Reise ging hierauf weiter, wie es scheint, durch das Land der Prokopensischen Tartaren, welche diesseits des Dniepers wohnen. Ihr Chief ist der Gross-Khan, sie können 70 bis 80,000 Reiter stellen und gehorchen dem Sultan, der sie in seinen Kriegen nach Belieben verwendet. Minio nennt sie die Helden der Unbilden, welche die Kosacken den Türken zufügen; diese beiden Truppen sind es, welche den Anlass zu den fortwährenden Reibungen zwischen Polen und der Türkei geben. Die Vertheidigungs-Anstalten der Polen gegen die Tartaren sind schlecht, die letzteren fallen in Polen ein, rauben und schleppen Gefangen weg, oft ein einzelner Tartar 8 bis 10 wie das Vieh, die Kinder tragen sie weg auf dem Pferde am Mantelsack angehängt. Die Polen sind aber so schlecht vertheidigt und zugleich so feig, dass bei dem blossen Nennen des Namens der Tartaren alle flieht, ohne an eine Vertheidigung zu denken.

Hier spricht Minio wieder von seiner Person, und wir erfahren etwas über seine Reise. Er sagt nämlich, dass er bei seinem Austritt aus der Moldau über den Dniester (Nistru) ging, und in Gefahr kam, in die Hände der Tartaren zu fallen, welche sich zur Recognoscirung der Festung Kamnizze (Kamienetz) auf dem Marsch befanden. Minio's Reisetour scheint also durch die Baccovien gegangen zu sein. Er macht uns noch mit den Verhältnissen der Häuptlinge der Tartaren bekannt, und geht dann auf Polen über. Interessant ist seine Schilderung der Kosacken am Dnieper und ihre Lebensweise, wie nicht minder die darauf folgende Beschreibung der Verhältnisse Polens. Die Regierungsform nennt er republikanisch, obwohl sie einen König haben. Der grosse Adel ist in zwei Factionen gespalten, die königliche Partei, welche aus Interesse dem Regenten anhängt, und jene, welche ihm abgeneigt ist. Die letztere hat wenig Zuneigung für Österreich und ist sehr unzufrieden darüber, dass der König zwei österreichische Princessinen zu Frauen genommen (Anna und Constantia, Töchter des Herzogs Karl v. Steiermark) gegen den Wunsch und das Interesse der Nation. Als andere Gründe ihrer Unzufriedenheit geben sie an, die Eigenmächtigkeit des Königs, die Enthebung Brandenburgs von der Leihenshuldigung, den Einfluss der Weiber und Jesuiten. Besondere Macht über den König übt eine deutsche Dame, welche mit seiner ersten Gemahlin nach Polen kam, man nennt sie allgemein Pana Orsola, jeder sucht ihre Protection. Auch dass der König den Kosacken erlaubte, dem Kaiser zu dienen, nimmt man ihm übel. Die Uneinigkeit unter dem Adel ist gross, auf dem nächsten Landtage, welcher für den 3. November angesetzt ist, fürchtet man eine heftige Bewegung. Die polnischen Grossen sind sehr für Venedig gestimmt und wünschen eine Verbindung mit diesem Staate. Die Verwicklungen mit den Türken und Tartaren, und die schwankende Stellung des Fürsten Gratiani von der Moldau und sein Einverständnis mit den Polen bestimmten Minio statt über Constantinopel nach Venedig zurückzukehren einen anderen Weg einzuschlagen, um nicht in das Kriegsgetöse zu gerathen. Eine wichtige Notiz theilt hier Minio über die Politik der Türken mit. Er sagt: Wenn die Türken wirklich die Absicht haben, sich in Ober-Ungern auszubreiten und die Unruhen in Deutschland zu nähren, so werden sie nie aufhören, die Polen von Seite der Moldau zu beunruhigen, um sie von ihrem Alliirten Bethlen und von der Hülfeleistung für den Kaiser abzuhalten.

Minio sagt, er wisse vom Fürsten Gratiani, welcher täglich Zuschriften von Baron Ludwig Molard erhielt, dass die Türken mit diesem unterhandelten und den Willen aussprachen, den Frieden aufrecht zu erhalten, und bethenorten, keinen Antheil an den Bewegungen in Ungern zu haben, um als neutral zu erscheinen im Falle die Sachen sich für den Kaiser günstig stellten. Alle Aeusserungen Minio's über Gratiani und die Türken zeigen deutlich, dass ersterer unmittelbar vor dem Verderben, welches Gratiani erreichte, und das in Hammer's Geschichte im 4. Bande so ausführlich beschrieben ist, sich bei demselben befand.

Über seine Reise in Polen sagt unser Berichterstatter, dass er ohne die Freundschaft und Unterstützung polnischer Grossen die Reise durch Polen und Schlesien nicht ungefährdet hätte machen können. Er macht ferner darauf auf-

verksam, dass er es für sehr wichtig halte, die höchst weise Institution der Republik, beinahe an allen Höfen bleibende Gesandte zu haben, auch hier in dem ins Leben treten zu lassen, da hier wichtige politische Fäden zusammenfielen, das Interesse des Handels, insbesondere mit Getreide, sowohl zu Land als über Danzig zur See, für Venedig vorzügliche Bedeutung habe, und fügt bei: „et quando in questa congiuntura de tempi la Serenità .havesse publico ministro in quel regno potrebbe senza dar minima gelosia fomentar Polachi in questa guerra col Turcho, he tanto importa al interesse di lei.“

Von Polen richtete Minio seine Reise nach Schlesien, unter dem Schutze polnischer Grossen, gibt einige kurze Notizen über seine gute Aufnahme beim Herzoge von Brieg, von welchem er einen Pass bekam, der ihm bis Augsburg gute Dienste leistete, so dass er nicht nur überall gut aufgenommen, sondern auch in gefährlichen Gegenden escortirt wurde. Von Prag hielt er sich absichtlich fern, ebenso von Dresden, ging durch Bamberg nach Nürnberg der freien Reichsstadt, von welcher letzterer er die Bemerkung macht, dass sie vorzüglich dem Hause Österreich abgeneigt ist, und die Böhmen auf alle mögliche Weise unterstützt.

Von Nürnberg setzte er die Reise nach Augsburg fort, und gelangte glücklich und wohlbehalten mit seiner ganzen Familie daselbst an; von da ging er nach Innsbruck.

Er entwirft von dem daselbst befindlichen Erzherzog Leopold, Bruder des Kaisers, kein günstiges Bild.

Zum Schlusse gibt Minio noch einige Notizen über den von der Grenze Schlesiens bis gegen Augsburg aufgestellten Grenzordon, über den Herzog von Baiern, seine und des Kaisers Truppenmacht und über den Zustand der österreichischen Provinzen u. s. w.

### Serenissimo Principe!

Il lungo, faticoso, et pericolosissimo peregrinaggio che ho intrapreso per il Polo Minio Seruitor deuotissimo di V. Serenità astretto da suoi gravissimi doveri, et dall' obbligo di condur alla Patria la mia famiglia, veniva a un' tale occasione di ueder, praticar et osserrar molti partiziani de' governi, et delle potenze de' diversi Principi, della natura, et effetti de' suoi voleri et sentenze con fondate informazioni, l' origine, le cause, et i fini delle guerre, evariazioni della Germania, così stimando che nelle congiunture de' presenti tempi, l' opinione di cio veridico, con l' incontro di l' Eccellenza v. v. desiderava l' intera attenzione di tant' altri ausi, possa conferir a qualche occasione de' suoi doveri un qualche mio debito di dar riverente parte di questa storia.

La piu stimata sollecitatione contra a casa d' Austria e stata quella dell' Ongaria, quando fu chiamato Gabriel Bethlen Principe di Transilvania alla corte di quel Regno da Calvinisti, et Luterani. questo suo partito veniva l' impedito da Ferdinando l'anno passato, riduto in estrema necessitate veniva la corte a parte di Vienna, nella qual Città haveva suoi infiniti nemici. Ma la gran corte di Vienna c'habbia potuto salvarsi dalla gran guerra veniente, non altro si potea fare, tanto per il Re di Polonia suo cognato, quanto per i suoi proprii doveri, di condur in Ongaria bene armati de' Luterani da quel luogo della parte di Caspovia, che Bethlen dubitando de' suoi nemici non aveva voluto darli.

Questa mossa non solo diede uita a Bethlen, ma anche l' animo di molti animi occulti, e d'altri, come nell' Austria, nella Germania, nella Polonia, et in altre terre franche, si sospiravano iudici contrari, a l' Imperatore Bethlen, non solo molto sicurezza questa per la sua causa, ma anche l' Imperatore ma dall' altri costui non solo, ma anche l' Imperatore.

1) Marcus Heidevins Tartaria. Firenze, 1610.

Boemia a serar l'unione, al quale Boemi per sua mercede promissero 100 m. scudi, et tutto questo fu con assenso de Turchi, quali conoscono perfettamente quale importi per loro la diuisione della Germania, restando sicuri per questa strada da una guerra da quella parte tanto da essi stimata oltre la speranza, di poter metter piedi col mezzo di queste riuolutioni nell'ongaria superiore, come sau' altro puo succieder, se la prouidenza diuina non resiste. Passò Betlem con gran felicità in Ongaria, et senz' oppositione, s'impadronì delle fortesse di Sachomar <sup>1)</sup>, et Tochai, et della Città di Cassouia, e quasi di tutt' il Regno, eccetto del Castello di Possonia, doue sta la Corona custodito del Palatino Forgas, prese anco a man salua il general Andrea Doei mandandolo prigioniero in Transilvania nell' castello di Fogaras, doue poi passò ad altra uita, et fu quello che già 4 anni mi fece prigioniero in Sachomar. D'allora in quà hà fatto ogni suo possibile per impadronirsi della corona, ma sempre il castello s'è tenuto per l'Imperator et la fation di Catolici ancor che debole, ha saputo così ben maneggiarsi, e hà fatto resistenza senza forze, col solo negotio, hora promettendo, hora spargendo semi di discordia fra Caluinisti e Luterani. Finalmente fu deliberato far una dieta generale in Bistritza, con l'assistenza non solo di tutto il Regno, ma anco d'Ambasciatori di S. Maesta Cesarea, et d'altri Principi confinanti. Questa anco per che Betlem scoprì che il progresso di essa, non li tornaua a conto, suauì, et il negotio resta imperfetto, et per mio creder penso, che non riuscirà così facile a Betlem potersi incoronare. Circa le sue forze, ha delle sue genti assoldate in Transilvania intorno a 8<sup>te</sup> soldati, la maggior parte a cavallo; ne puo hauere anco cauati dall'ongaria altri 12<sup>te</sup> e di età d'anni 40 in circa senza figliuoli, non molto sano ha un solo fratello poco atto a gouernar Populi, che pero Transilvani non lo uogliono per Principe; tutto che Betlem l'abbia tentato. Non è molto amato nella Transilvania, gouernando con termini tiranici, se ben hora si guarda d'usarli, anzi si sforza quanto puo di rendersi beneuoli gl'Ungheri. Era gentil huomo priuato; ma principale, et richo di essa Prouincia. Conseguì il Principato quando Turchi del 1613, scacciarono Cabriel Battori, del quale egli era Ambasciator alla Porta ottomana, et maneggiò il negotio con tanta accortezza che Turchi glielo diedero. Ultimamente era caduto in grandissima diffidenza di essi, et se non succedeva questa sua mossa, che tanto a loro torna aconto; Schender Bassa generale delle tre Prouincie, haueua ordine con bona occasione priuarlo di uita; ma lui insospetito caminaua tanto cauto, et sempre con bone guardie, che non fu possibile effettuarlo. Mentre si preparaua, et faceua genti per entrar in Ongaria operaua tanto tacitamente spargendo anco uoce, che intendeua dar agiuto all'Imperator, che pochi auanti l'effetto sen' accorsero. Procurò anco di rendersi ben affetti li Principi suoi confinanti di Moldauia, et Vallachia, hauendo con Ambasciate honoreuoli compiuto con essi. et particolarmente col Principe Gratiari, del quale assai piu dubitaua, per il che lo gratifico d'un imprestido de e<sup>re</sup> (?) cinque mille, se ben dopo la sua partenza non restò per questo esso Gratiari di tentar, così alla porta, come nella Prouincia col mezzo d'alcuni mal contenti, di farsi eleger Principe; il che essendo per tempo capitato alle sue orecchie, prouide, et concepì tant' odio contra di lui, che d'allora in qua l'ha sempre perseguitato, et l'ha messo in tanta diffidenza con Turchi, che è succeduta, come hauerà inteso la Serenità v. la priuatione sua dal Principato della Moldauia.

Il Bassa di Buda, et quello di Temesuar, hanno ordine ad ogni suo caso mouersi in suo agiuto, ma egli non si servirà di questi soccorsi, se non astretto da grandissima necessità: ben di continuo stà in officio con loro guardandosi però dal lasciarseli approssimare; et piu tosto procurerà, et si contenterà, che gli mandino in agiuto qualche banda de Tartari; per che di essi non teme, che gli leuino fortetze, come farebbero Turchi seruendo Tartari solo a terrore, et per far incursioni e depredationi et non per fermarsi in alcun luogo. Si fa stimare, e temere, essendo perciò in concetto d'huomo ualoroso. E Caluino, se ben in Tran-

<sup>1)</sup> Sachomar, Szachmar.



silvania ui sono piu Luterani, Ariani et Sabbatarij, che Caluini. fra questi ui sono grandissime discordie, ancor che al presente siano tutti uniti; ma in caso di caduta della casa d'Austria nascerano indubitamente molte dissensioni fra di loro.

Dalla Transilvania caua d'entrata c<sup>ni</sup> 300 m. (?) piu sene cauano in Moldaui, et Vallachia, tutto che le Prouincie siano assai piu pouere et meno habitate, perche in quelle si mettono le grauezze a beneplacito del Principe ma in Transiluania ha le sue contributioni, per le quali gli bisogna anco usar gran destrezza con Populi. Puo metter insieme sin 15 m. combatenti; et piu quando si trattasse dell' interesse della Prouincia, la quale e dalla natura fortissima tutta circondata d'aspre Montagne con pochi ingressi, onde facilmente si può diffender. Ha per entro molte fortezze di grandissima consideratione, et ui sono sette Città, oltre alcun altre, assai belle habitate da una collonia di Sassoni, quali godono molti priuileggi, et giuridictione, con la superiorita del Principe. La Prouincia e piena com' l'ouo, non solo di belle Città com' he detto, ma anco di castelli, et uilaggi, ha siti stupendi et in somma delle belle, c' habbia creato la natura.

Questo principe però si può piu facilmente mantenere, che gl' altri di Moldaui et Vallachia, che sono in campagna aperta, senza fortezze o retirette, del statto de quali, e ben ch'io ne dica alcuna cosa toccando appresso qualche particular di Tartari, che se ben sono materie cosi lontane, hanno pero qualche conessione insieme.

Il Principe di Moldaui ha d'entrata c<sup>ni</sup> 350 m. piu et meno secondo che il Principe piu, et manco le pone; et l'anno passato ch'io mi son fermato colà, sò ch'è li gratiani n'hà cauati piu di 400 m. Puo metter in campagna sin 10 m. caualli arcieri, che sono la piu braua gente di quelle Prouincie, tutta obligata seruir al Principe senz' altro stipendio per certe essentione, che godono ordinariamente; ha solo 500 tra fanti e caualli pagati, della sua guardia. Paga di tributo alla Porta 58 somme d'aspri che sono seudi 58 m. Il Gratiani per auanzar di merito, uolontariamente ne aggiunse sei, che prima erano 52; che con li donatiui, et quotidiani presenti alli Bassa, questa spesa ascende alle 150 somme. vano e uengono infiniti Turchi, che tutti rodono quel misero paese.

Tiene il gran signor da pochi anni in qua, un Bassa generale a Moncastro per tener in freno quelle Prouincie, e per rispetto di Cosachi; luogo et sito molto atto a questo seruitio per esser in mezzo et a confini de tutti, non molto lontano dalle boche del Danubio, il quale serue a maggior agrauio di quelle Prouincie; perche sotto pretesti di fabricar di fortificar, et d'altre inuentioni, uuol ancor lui auanzar cento e piu mille c<sup>ni</sup> all' anno.

Quel di Vallachia puo cauarne d'entrata 250 m. nell' istesso modo ne paga alla Porta solo somme 33 di tributo, e sotto posto all' istesse mangiarie; ma però non a tanti pericoli com' è la Moldaui; et li Principi, e populi uiuono assai piu quieti. La Moldaui però e piu richa, li mercanti et Baroni quadagnano molto piu in essa. Puo cauar 8 m. soldati simili alli sopradetti; ma non tanto ualorosi, et qui sono Populi piu fideli et stabili. Da queste Prouincie potrebbe la Serenita uestra cauar bona Summa di Cauallaria, come racordai l'anno 1617 del mese di luglio con una mia copiosa scrittura, essendo che si possono condur per uia di Vidino, et della Bossina in 15 giornate a Spalato con facilità come io con l'occhio proprio ho diligentemente per seruitio della mia patria osservato, ne ui saria altra difficoltà, che il passaporto il quale con pochi donatiui, si potrebbe non solo conseguire, ma anco sostentare; dica chi uuol in contrario cosi è la uerità, et questo seruitio si farebbe con assai manco spesa di danaro, e di tempo, che non s'è fatto d'olandesi, si come in essa scrittura particolarmente ho descritto.

A questi 3 Principi torna grandemente a conto, che il Tureho sia occupato nella guerra con Christiani. Facilmente per sottrarsi da tante grauezze et dal timore d'esser priui del carico in questo caso si soleuano, et fano unaagliarda diuersione; si come in effetto s'è neduto nelle passate guerre; et però L'Imperator et Pollachi, ne fano grandissimo capitale, fomentano li scacciati, et li trattengono; ritrouandosi al presente in Polonia li figliuoli di simeon uauoda, et

a Viena ui era Radulo Serban vaiuoda della Valachia che ultimamente morì, e hora uiue Petrasio figliuolo del famoso Michal Vaiuoda.

Li Tartari possedono un grandissimo paese, et sono di diuerse sorti; ma tocando quelli che sono al proposito diro solo delli precopensi, et di quelli che habitano di quà dal fiume Nieper. Questi hanno per capo il gran Cam, et possono uscir in campagna fin al n° di 70, ouer 80 mille; obediscono il gran signor, il quale li manda alla guerra di Persia ongaria, et doue piu li piace. Questi sono quelli che tanto molestano Polachi, et sono come uendicatori dell' offeso che ha Cosachi a Turchi, da che nascono le continue differenze fra questi doi potentissimi uolendo Turchi che Polachi tenghino in freno cosachi, et Polachi, che Turchi facino l'istesso de Tartari, onde di continuo si nutriscono disgusti fra loro ogni anno entrano Tartari in Polonia, depredano, et fano una gran quantità de schiavi, ne se li prouede mai, tutto che sarebbe molto facile il farlo, essendo questi non stimarsi punto, spogliati d'armi, et d'ogni esperienza militare; nondimeno, e gran miseria de Polachi, si uede un solo Tartaro, legar et condur otto e dieci di loro senza imaginabile difesa come se fossero tante pecore et de fanciulli ha apunto come si costuma in questi paesi de capreti, portandoli in groppa nelle bisacche; atachati alle spalle, et dauanti, et ritornano così carichi de preda, che mille soli Cosachi sarebbono bastevoli fugar 10 m. di loro recuperando la preda, ma sono tanto tarde et deboli le prouisioni, et gl'animi così inuiliti, che al solo nominar Tartari, tutti fuggono, ne il Re, o gl'altri capi si curano metter guardie opportune alli passi le quali facilmente potrebbero ouiar a tanti miserie (?) Io nell' uscir di Moldauià passato il fiume Nistro, poco mancò, che in così un incapassi, perche doi mille d'loro s'accostorano, insieme con alquanti Turchi, alla fortezza di Camnizza per riconoscer il sito, et difesa d'essa mandati a quest' effetto da Schender Bassa generale, et però hebbi un gran spauento, et cominciai a frettar il viaggio assai piu dell' ordinario. Questi sono signoreggiati dal gran Cam della famiglia Gierci, della quale ui sono doi colonelli, il dominio e stato leuato dal Gran Turcho dalle persona di Meemet Gierci della prima et uera linea; perche non era così prontamente obedito hauendolo condoto con ingano a Constantinopoli, et poi mandatolo prigioniero a Rodi, doue lo trattengono sotto diligenti custodia. Questo Meemet ha anco un fratello minore, bellicoso, et grandemente amato da suoi suditti, il quale accortosi dell' andamenti di Turchi, più cauto del fratello anticipatamente fuggi ricouerandosi nel Regno di Persia, doue tuttauia stà molto ben ueduto da quel Re. Turchi poi posero nel Dominio un cuggino di questi, dal quale hora sono in tutto, et per tutto obediti, tenendolo in freno con la prigionia di quello. Polachi in caso di guerra col Turcho procurerano d'hauer apresso di se uno di questi fratelli per metter sotto sopra la Tartaria, et diuertir quel paese per questa uia dalli loro danni, che e cosa riuscibile, et di gran consideratione.

Deuo dir anco auanti ch'io entri nelle cose di Polonia qualche particolare d'Cosachi poi che tanto molestano Turchi, et sono tanto temuti da loro. Questi habitano in certe isolete del fiume Nieper che sboccha nel mar maggiore, alle quali con grandissima difficultà et pericolo si puo accostare con barchette, così per la rapacità del fiume, come per li molti sassi, che sono attorno di esse, che pero chi non ha la pratica puo facilmente pericolaro. Escono questi fuor di quel fiume, con barchi simili a punto a quelle d'Uscoci, et nauigando per la costa sin uicino alla bocha del stretto di Constantinopoli, uano facendo prede di grandissima consideratione, con morte, et uccisione di quanti gli capitano alle mani, mettendo terrore sin al istessa Città ritirandosi poi alle loro tone doue sono sicuri da tutte le potenze del Mondo; L'esempio d'Uscoci è tanto simile, che non si puo aggonger d'auantaggio, pretendendo Turchi, che Polachi possano trattenerli come suoi suditti, secondo c'ho detto: onde per questo, e per ragione dei Tartari, sempre sono grandissimi rechiami da una, e l'altra parte. Possono esser circa 15 m. tutta buona gente, assuefata al patire, et che adopera benissimo l'arcobuggio. Polachi per dar riputatione alla loro militia la chiamano tutta sotto nome de Cosachi.



Il regno di Polonia si separa dalla Moldauia al fiume Nistro, che sbocca nel mar maggiore, ch'è uolesse discorer tutto quello oceorre di questo regno, saria cosa troppo lunga per esser grandissimo di uiso in amplissime Prouincie, pieno di Popolo, et opulentissimo, ma douendo restringermi alla breuità, dirò che è bastante a sostentar una guerra col Turchi, potendo, quando si unisca alla propria, et neccessaria difesa metter insieme cento mille cauali migliori de Turchi. Ha in se molti giuriditioni assaissimi gran signori, et Principi, pieno de richissimi Prelati, et posso dir che quasi la 3<sup>a</sup> parte di esso, sia de beni Ecclesiastici. Concorono tutti li Popoli del Regno con gran diuotione alle chiese, onde li religiosi, hanno piu comodità de Mondani. Si gouernano a Republica se ben hanno Rè; il quale non ha autorità nel gouerno di statto dispensa pero tutti li carichi, così Ecclesiastici, come secolari in chi piu li piace pur che sia nobile Polacho, sono li grandi fra di loro diuisi, dependendo parte di essi totalmente dal Re per li beneficij riceuuti, et che speran riceuere per l'importantissima autorità di tanti carichi, di tanta dignità, et entrata, che concede a suoi dependenti. Altri sono contrarij a questa fazione, dolendosi publicamente, che esso Re habbia preso per moglie doi Austriache contra il gusto, et l'interesse del Regno havendo naturalmente poca inclinatione alla casa d'Austria. Che con detrimento della libertà della loro Republica pregiudichi spesso alli priuileggi del Regno, facendo da se stesso molte cose senza l'ordinarie diete. Ch'habbia sottratto il Marchese di Brandenburgh dal solito Homaggio douuto al Regno. Che si lasci piu gouernar da donne et da Giesuiti, che dal proprio giuditio, chiamandolo effeminato, et di poco valore; uantandosi questi che s'hauessero capo proportionato alle forze, et grandezza del Regno, prudente, et sauo che farebbero le merauiglie. Ha questo Re apresso di se una gentildona Todesca, che ando con la prima sua moglie in Polonia, la quale chiamano la Pana Orsola, c'hà saputo così ben captiuar l'animo suo, che ogn'uno cerca d'hauerla fauoreuole per ottener gratie, et fauori, conuenendo così fare anco la propria moglie, et li figliuoli, et e opinione che con questi mezi si sia grandemente arricchita. Tutto il Regno ha riceuuto gran disgusto, che habbi tacitamente permesso a Cosachi di passar al seruitio del Imperator contra li publici proclami da lui stesso ordinati: dicendo che il termine del buon gouerno ricereaua, conseruarsi neutrali per non disgustar li loro confinanti, da quali riceuono col comerecio tant' utile, et beneficio in loco del quale percio hora non aspettano altro che danno, et guerra, uiuendo in continuo periculo d'ongari, et slesiti c'hanno longhissimi confini seco, potendo queste nationi entrar nel Regno senza impedimento per esser il paese aperto et la Città di Cracouia poco forte: atribuendo anco a questo il motto de Turchi, che ad istanza di Betlem Gabor si siano mossi a molestar li confini di Polonia per diuertirla dall' agiutar l'Imperator, et dal disturbarli l'incoronatione, et così tirato sopra il Regno una tanto importante guerra. Hanno anco Polachi in se stessi molte discordie, et diuisioni: perche li grandi che sono li Palatini, li Starosta, cioè e capitanij delle Città, li Duchi, et altri gran Signori seruono per capi di fazione al resto della nobilità pouera, et al Popolo onde ui sono molti di essi, che possono metter iui compagna fin otto et dieci mille persone; L'esempio del Palatino di Cracouia morto nel tempo ch'io mi trouauo in quella Città lo dimostra chiaro, perche sotto pretesto delle disgusti di sopranarrati, si solleuò contra il Re, facendo un Rochos come loro dicono, mettendolo in estremo periculo di perder la corona. La contadinanza è talmente tiraneggiata, che sono neccessitati per sieurtà propria prohibirli ogni sorte d'armi fuor che bastoni; il che certo è degno di gran compassione, per che li trattano come se fossero tanti schiaui. Hanno intimato una dieta generale per li 3 Novembre prossimo così per il timore della guerra de Turchi, come per questi altri rispetti, et si giudica da persone saue, che in essa possi succeder qualche riuolutione: la fazione del Re desidera la pace piu assai dell' altra, sono però in gran pensiero, essendo tutto il Regno circondato da capitalissimi nemici. Dalla parte di Moscouia non sono in tutto sicuri della pace; hanno il Turchi et Tartari alle spalle; sospettano d'ongari, et della Slesia: le piaghe interne sono anco graui; così per li mal con-

tenti come per quelli che desiderano la libertà della coscienza, quali se ben frequentano le chiese, et mostrano esteriormente diuotione; ogn'uno però a sua sua la fà alla peggio; credono pocho, et sono infetti della peste di Calina, luterò, et d'altre simili false religgioni. Nell' esercitar la Giustitia contra nabbi si usa grandissimo rispetto, et partialità, ogn'uno fà a suo modo, et guai a quelli forastieri, che capitano in quel Regno senza l'appoggio di qualche grande; ma quando uiuono sotto la protezione di qualche d'uno di essi; sono rispettati. Se ben poi li costa qualcosa, poco importa, quando per altro torna conto il farli. Tutti li sopra narati rispetti fano creder c'habbino da procurar a tutto lor potere la pace col Turcho, nondimeno non restano di far qualche proviggione hauendo inuiato il loro generale con buon numero di caualleria alli confini di Moldauiia, nella qual Prouincia com' hò detto si troua Schender Bassa generale con Turchi et Tartari, onde ben presto s'intenderà qualche fazione. Il Gratiani tiene intelligenza col general de Polachi, et se Schender Bassà in questa con priuatione del Principato, non lo coglie all'improviso; fuggirà uenendosi nel campo Polacho; sapendo io che tiene il suo hauere nel castello di Chotin situato sopra il fiume Nistro alli confini; l'ha pressadiato di persone confidenti; inuiati ultimamente 4 pezzi d'artiglieria. Le quali turbulenze si preuedeuano sin quando mi trouauo in quella Prouincia, hauendomi mostratto il Principe Gratiani li comandamenti della porta, che douesse andar al campo con tutta la sua gente sotto Schender Bassà et romper con Polachi, et l'istesso anco a quel di Wallachia; il che mi fece risoluer piu che da fretta partirmi da quelli paesi; mutandomi dall'opinione ch'auueo di repatriare per uia di Constantinopoli, per che dubitauo incontrare nelle militie, che giornalmente capitauano per quell'istesso camino dalla Dobrizza, et Bulgaria, et per li trouagli dell' Eccellentissimo signor Baile per li quali tutta la nostra natione si trouaua molto intimorita, et in gran confusione.

Il gran Marescial di Polonia hà trattenuto apresso di se con ordine del Re, Simon Nicolich, che altre uolte era tragomano di v. Serenità in Constantinopoli, il quale ueniva meco in questa Città a trouar la sua famiglia; con fine di mandarlo, in caso continui la rottura col Turcho; in Persia, così per muouer il Persiano, come per chiamar il fratello del gran Cam de Tartari per metterlo in Dominio et diuertir da quella parte il timore, et il danno. Se Turchi sono spinti da Betlem Gabor, et se hanno quelli fini, che si discorono, d'auantaggiarsi nel dominio dell' ongharia superiore, et di nutrir le discordie della Germania, non resterano mai di molestar, et tenir in continua gelosia Polachi da quella parte della Moldauiia, per diuertirli dal disturbo che possono dare ad esso Betlem, et di prestar agiuto all' Imperator potendo farlo con li pretesti de danni de Cosachi, et del preteso donatiuo, o tributo, che deuono Polachi a Tartari; senza dar materia di condoglienza all' Ambasiator della Maesta Cesarea alla Porta, sapendo io per uia del Principe Gratiani, che quotidianamente riceueua lettere dal Barca Lodouico di Molart, che Turchi passauano seco offitij di uoler mantener la tregua, et che non hanno parte alcuna nelli motti d'ongharia uolendo mostrar d'esser neutrali per ogni buon rispetto in caso passassero felicemente le cose dell' Imperator. Nell' occorrenze di guerra impongono Polachi straordinarie grauezze di miliona de ducati per uolta.

Il Re nel suo particolare auanza assai; perche non solo ha buone entrate et assegnationi; ma in queste occasioni di grauezze straordinarie, s'auantaggia molto, onde e opinione c'habbia assai oro. E d'età di 54 anni; 34 che regna. Ha il primogenito con la prima moglie d'età di circa 22 anni, amato dal Rege, onde e cosa sicurissima, che l'habbino da elegger dopo il Padre. Ha poi altri figliuoli con questa seconda, a quali può abbondantemente proueder; rispetto alli uescouati di 300 in 400 m. fiorini d'anua entrata che sono nel Regno; et altri offitij di grandissima autorità, et ricchezza.

Li grandi del Regno desiderano grandemente l'unione con la Serenità v. l'ho scoperto da molti discorsi passati col gran Marascial col Duca di Sberna, et col Starosta o capitaneo di Sandomir, et da molti altri con chi m'è accaduto trattare per riceuer agiuto nel mio uiaaggio, senza l'appoggio de quali, non sarei



nelli presenti tempi mai uscito da quel Regno ne passatto per la Slesia, salvo, li quali non solo con honoreuoli esteriori dimostrazioni, ho conosciuto affetionati, ma anco con effetti d'inuiti, et de fauori prestatimi, nell' uscir sicuro del Regno mi si sono in questo confirmati, et per il mio debil senso giudico, che se la guerra col Turcho andrà inanzi, che la Serenità v. sara ricercata di lega, la quale si persuadono potersi concludere facilmente per non ui esser fra queste doi Repubbliche, come dicono, diffidenza, ne interesse alcuno d' confini, potendo la Polacha per terra in paesi lontanissimi dall' Italia infestar il Turcho, et far grandissimi acquisti; et la Veneta per uia di mare, et anco di terra, in paesi medemamente lontanissimi dalli suoi far l'istesso. Ne deuo restar, con quella piu riuerente maniera che posso, et deuo de dire a questo proposito; che uedendo l'istitutione sapientissima et prudentissima appoggiata al termine di statto, et del buon gouerno di questa Serenissima Repubblica di tener Ambasciatori per quasi tutte le corte del Mondo che stimerei anco molto a proposito osseruarla in questo Regno, nel quale ui concorono cosi importanti diuersioni, come sono quelle dei Turchi et d'Imperiali; oltre la riputatione, et agiuto che riceueerebbono da questo li negotij di particolari, che pur sono di gran consideratione, cosi per terra, come per uia di Danzicha per mare agiontaui la materia tanto importante delle Biauè et l'apertura gia incaminata della strada di condur genti da quelli paesi; non ui uedendo contrario di momento rispetti alli segnalatissimi benefittij che da ciò si conseguirebbono; et quando in questa congiuntura de tempi la Serenità v. hauesse publico ministro in quel Regno, potrebbe senza dar minima gelosia fomentar Polachi in questa guerra col Turcho, che tanto importa all' interesse di lei, et far anco in altri tempi secondo il bisogno altri offittij, ne quali non deuo, ne posso perhora penetrare.

Passai col fauore de quelli signori Polachi, accompagnato da persona d'autorità nel Ducato di Slesia, comandato assolutamente dal presente nuouo Rè di Boemia, li populi del quale sono cosi deuoti, et affetti al suo nome et tanto pertinaci contra l'Imperator: ch'è cosa di merauiglia.

Contribuiseono uolontieri grosse summe di denaro; caua anco buon numero di Militie. Al presente è in esso general dell' armi il Duca di Briga cognato del Marchese d'Anspach general dell' unione; nella qual terra di Briga assai bella, et popolata, fui molto ben trattato, et spesato, assistendomi di continuo doi principali gentil' huomeni di esso Duca, che mi trattenero un giorno piu del mio uolere. Era risentito, che fu caggione, che non potei uisitarlo. Hebbi un honoreuole passaporto, che mi serui mirabilmente per quella parte del uiaaggio sin in Augusta, per doue sono passi, et giuriditioni molto pericolese, col mezzo del quale fui non solo honorato; ma anco accompagnato nelli pericoli. Io m'allontanai da Pragma, per non incontrar nelle militie, dalli quali non si può aspettar che insolenza et danno, et allora il Rè faceua la mostra de 1500 Inglesi in quei giorni capitati d'Inghilterra. Entrai nella Sassonia et qui anco m' allargai dalla Metropoli doue si trouaua il Duca con 15 m. combattenti, quanto potei sottrager da buona banda: nelli pensieri del quale, pochi anzi niuno può penetrare. La fama coreua che fosse per dichiararsi afauor dell' Imperator; ma effetti non si uedono. ben e cosa certa che li progressi, et acquisti del Duca di Bauiera non li gustano punto, et e cosa certissima che li suoi populi come tutti infetti della religion caluina, et Lutera, non sentirano mai uolontieri d'agiutar l'Imperio onde bisogna attender di uederne col tempo gli' effetti; perche alcuno non potrà in questo oppondersi cosi facilmente al uero.

Passai poi per il Vescouato di Bambergh paese catolicho, et per conseguenza Imperiale, non potendo questo Principe far altrimenti per li suoi interessi.

Arinai a Norimbergh una delle terre franche, ma principale fra tutte nell' esser contraria alla casa d'Austria, agiutando Boemi con denari, et con tutto quello può, onde S. Maestà cesarea l'ha piu in norma di tutte le altre.

Subito fuori di Norimbergh, entrai in quello del Marchese d'Anspach generale com' hò detto dell' unione; il quale allora si ritrouaua alla difesa del Palatinato del Reno: in questa giuriditione si passano a tempi presenti molti pericoli;

per che si concedono salui condotti a faliti et banditi da altri Principi; ean bisogno anco in questa aprir ben gl'occhi, et affrettar il camino.

Gionsi poi in Augusta lieto d' hauer passato per tanti pericoli sano et sano con tutta la mia famiglia. Questa Città sin hora si mostra diuota dell' Imperator, fui honorato, et presentato de pretiosi vini da quelli Signori; si come anco sega a Norimbergh, et in Vratislavia metropoli della Slesia. con missione di particolari persone a nome del loro Senato a complir meco caminando io sempre con quel decoro che conuiene alla nostra nobiltà, oltre anco alle mie forze per honore della nostra natione.

Incontrai poco di qua d'Augusta l'illustrissimo et Eccellentissimo Signor Generalissimo (?) Triuisan Ambasciator che proseguia il suo viaggio per Fianin con circospezione, et indicibile prudenza, sano et allegro con tutta la sua compagnia.

Continuai il mio viaggio per il contado del Tirol, et in Insprach si ritrovaua l'Arciduca Leopoldo Principe di natura audace di poca prudenza, minaccioso assai, et ha piu del precipitoso che dell' ardito; dalle cui attioni restorua talmente disgustati li populi dell' Austria, et della Città di Viena, che poco fa grandissimo pericolo l'anno passato l'imperator suo fratello, è nemichissimo di questa Serenissima Repubblica ha opinione, che Boemi, et tutti li nemici della casa d'Austria siano de qui fomentati; onde di continuo mostra con parole segna di sdegno, il che hauendo inteso discorer in diuerse occasioni stimo che sia particolare degno della notizia di vestre Eccellenze.

Dalli confini della Slesia sin in Augusta si teneuano li mesi passati streghissime guardie, che alcuno non potesse transitare, ne al seruitio de Boemi ne a quello dell' Imperator, ma essendosi percio reso il commercio difficile, interrotto, et pericoloso con danno de tante Prouincie, cosi dell' una, come dell' altra fazione, risolsero quelli Principi: accordarsi; leuar le guardie, et lasciar ogn' uno passar doue piu li piaceua: la qual congiuntura serui mirabilmente per il mio viaggio; che altrimenti non so come haurei potuto passare.

Il Duca di Bauiera e ancor lui gagliardo in campagna con 15, in 20 mila combatenti, facendo qualche progresso piu de gl' altri nell' Austria et se ben dichiarasse farlo anome di sua cesarea Maestà tuttauia si tiene, che alla restitutione dei luoghi ui sarano delle difficoltà.

L' Imperator può hauer 26 m. soldati distribuiti come la Serenità v. intende dalli quotidiani auisi, con pochi denari, et con gran promesse, et speranza d' altri attorniato come hò all' Eccell. v. rappresentato, dall' ongharia quasi tutta ribella: Dalla Morauia: Dall' Austria: Dalla Slesia, et dalla Boemia: dalla maggior parte delle terre franche nemiche capitalissime, il suo statto, et la propria Viena piena d' mal contenti, et ribelli.

Nella Croatia, Carintia, et altre Prouincie, ui sono molti contrarij; onde nella consideratione di queste turbulenze, è giudicato incerto l' esito loro; come anco la Serenità v. con la sua infinita prudenza può d'auantaggio scoprire, hauendo io sentito discorerne da persone di grand' intelligenza, et maneggio dell' affari del Mondo, et dire che si contenterebbero morir allora, che cessassero questi motti di Germania.

Tutti questi particolari, sono stati da me raccolti con studiosa diligenza per desiderio di portarli alla notizia dell' Ecc. v. v. lequali suplico a riconoscer la questa dimostrazione il grand ardore della mia natural deuotione, et aggradir la pienissima mia uolontà di non uiuer figliuolo infrutuoso della mia Patria, et seruitor inutile dell' Ecc. v. v. bramato dell' occasioni di consacrar anco la vita in loro seruitio etc. etc.

(Von Aussen): 1620. Scrittura presentata nell' Ecc. Collegio dal Nob. sr. I E Polo Minio à 16. Ottob. L. C. 1620 9. Nov. fu letta nell' Ecc. Senato in questo giorno.

Ant. Ant. Sec. (?)

Gleichs. Copia. Papier.

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440  
bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.  
Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCXXXV. 1455, 7. Mai. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Saltzburgensi. Salutem et apostolicam benedictionem. Ex sedis apostolice providentia prouenire dinoscitur ut Romanus Pontifex per eum aut predecessores suos Romanos Pontifices seu sedis eiusdem Legatos gesta quandoque moderetur et immutet, ac de super oportune provideat prout rerum et temporum qualitate pensata id in domino salubriter expedire cognoscit. Sane sicut exhibita nobis nuper pro parte tua peticio continebat, licet olim dilectus filius noster Nicolaus tituli sancti Petri ad Vincula presbiter Cardinalis tunc etiam in partibus illis dicte sedis Legatus, ac diuersis facultatibus apostolicis suffultus inter alia mandauerit decreuerit declarauerit et ordinauerit omnes personas religiosas in prouintia et diocesi Saltzburgensi constitutas que infra Annum in monasteriis siue domibus suis observantiam regularem non recepissent inantea ad quameunque dignitatem eiusdem ordinis inhabiles et ineligibiles fore existerent quodque nulla persona religiosa post huiusmodi anni lapsum, nisi teneret observantiam regularem eligibilis esset ad huiusmodi dignitatem, mandans nichilominus Archiepiscopo Saltzburgensi pro tempore existenti, aliisque locorum ordinariis ne talium personarum prefatam observantiam non tenentium electionem huiusmodi confirmarent, etiam cum decreto irritante, prout in quibusdam litteris dicti legati desuper confectis dicitur plenius contineri, tu tamen provide consideras et attendis secundum temporum qualitatem conditionem dominorum temporalium et personarum tam religiosarum quam etiam ecclesiasticarum et presertim potentie secularis ac principum illarum partium qui electiones Monasteriorum in suis dominiis de facto et potentia in dignitatibus ad quas electi fuerint contra mandatum decretum declarationem et ordinationem huiusmodi conservare et defendere nituntur, seque grauiter ac taliter eiusdem ordinariis opponunt, quod illa in monasteriorum et aliorum locorum religiosorum presertim prouintie et diocesis Saltzburgensis huiusmodi nurgerent dispendium et detrimentum, et nisi super hoc aliter gratiosius provideatur, timendum est quod successu temporis quam plurima loca et monasteria huiusmodi, que maximis laboribus et expensis fundata et dotata existunt uerisimiliter desolabuntur et depauperabuntur. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut propterea mandatum decretum declarationem et ordinationem predicta quo ad dictam prouintiam aut saltim ipsam diocesim Saltzburgensem nec non ad Quatuor ecclesias Cathedrales et suffraganeas de uisceribus ecclesie Saltzburgensis fundatas uidelicet Gurcensem Seccouiensem Chyemensem et Laurentinensem dioceses moderari et immutare, ac penam huiusmodi adiectam tollere et amouere, ac alias super hijs oportune providere de benignitate apostolica dignareretur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue de qua in hijs et alijs plenam fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus et mandamus quatinus si est ita super quo tuam conscientiam oneramus mandatum decretum declarationem et penam prefata quo ad prouintiam diocesim et ecclesias suffraganeas predictas dumtaxat ipsis alias tamen in suo robore duraturis auctoritate nostra modereris et immutes tollas et amoueas. Prouiso quod observantia regularis huiusmodi propterea non minuat, sed potius uigeat et adaugeatur. Volumus autem, et tibi ac successoribus tuis Archiepiscopis Saltzburgensibus pro tempore existentibus, ut talium personarum sic pro tempore electarum de observantia tam plantanda quam tenenda huiusmodi confirmationes eorumdem conscientias de super onerando



facere et committere libere et licite ualeas et valeant auctoritate apostolica concedimus per presentes. Non obstantibus premissis, ac specialibus et generalibus reservationibus aliisque constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

L.  
Apri. L. de Castiliono.

M. Joannes.  
S. Crusiliati.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXVI. 1455, Erichstag nach S. Veit (17. Juni). Lehenrevers des Weykchart von Polhaym für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinen männlichen Erben „ze czelen von ainem Sun auf den andern und nicht verrer,“ die Veste auf dem Berg zu Leybenz gegen U. L. Frauenkirche dinstags gelegen mit mehreren Gütern und Stücken als Lehen verliehen hat. (1 S.)

Kammerb. V, pag. 419, Nr. 200.

CCXXXVII. 1455, Samstag vor S. Achacientag (21. Juni), Salzburg. Thomas Aschringer Kaplan, der St. Thomas und Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg seinen halben Zehent zu Schülheim etc. Haslach etc., wovon man 20 Schilling jährlich dient.

Versiegelt durch „den ersamen hochgelerten“ Herrn Meister Bernhard von Krayburg, Kanzler des Erzbischofs von Salzburg und Pfarrer zu Rewt.

Zeugen der Bete: die ersamen H. Andre Hartperger, Pfarrer zu Fridolting, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Playdeskirchen.

Kammerb. V, pag. 492, Nr. 200.

CCXXXVIII. 1455, Montag nach Peter und Paulstag (30. Juni). Revers des Hanns Schefherr für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für die nächsten 10 Jahre die Veste und Pflege zu Hütenstain mitsammt dem Gericht daselbst zu verwesen überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 422, Nr. 361.

CCXXXIX. 1455, 4. Juli. Revers des Abbtess Peter, Priors Georg und des Convents von St. Peter in Salzburg in Betreff des Holzgesuchs und der Gründe zu Pabling in der Herrschaft Hawnsperg, worüber lange Zeit zwischen dem Kloster und dem Erzbischof Zwietracht und Irrung war. Auf Bitte des Klosters bestimmte der Erzbischof Sigmund als Untersuchungs-Commissär den Peter Reschel, Hofmeister seines Hofes zu Salzburg und Pfarrer zum Heugspurg, der nahm zu sich den edlen vesten Christoph Trawner, der Zeit Pfleger zum Hawnsperg, und den Paul Mülhaimer, des benannten Hofmeister Urbar-Richter, die nach vorgenommener Besichtigung entschieden: „Item von erst angefangen „in der Ochsenhalt das mein herr von sand Peter ambtman ze Ehingen mach „geczagt hat vncz an ainen alten velber der mit marichstainen gepessert worden „sol dabey meins herren von Salzburg vorstar gewesen ist vnd darinne ain „widern gewesen ist da pey sol es auch noch hinfür beleiben. Item darnach von „denselben alten velber vncz an ainen Elsenpawm der mit ainem chrewes vncz „maricht ist dieselben grünt sullen hinfür dem Gotzhaws zw sand Peter zwge- „hören, an alle irrung mit holczgesuech vnd plumgesuech, doch vncingefangen „wann der meins herren von Salzburg hold auf dem werdt vnd sein nachkommen „habent auch dem plumgesuech daselbs vngeuerleich. Item meer ist den „obgenannten herren von sand Peter vnd seinem Gotzhaws ausgeczagt worden „von dem obgemelten Elsenpawm nach ainem Gangsteig ab vnd abhin vncz an „das fürttel das sol vnd mag er vnd sein nachkommen einvahren vnd adessen nach „eyer notturft an allew Irrung. Item mer angefangen an dem vorgeschriben „Velber als das mit Marichsteckhen ausgeczagt ist worden nach ainem aler „darein ain chrewes geschlagen ist vnd das alles ab und abhin vncz an engel-

„werdt, das sol baider Herschaft vneingefangen zw gemainem pluemsuech  
 „ligen. Item da entgegen ist meinem genädigem herren von Salezburg vnd seinem  
 „gotzhaws ausgezaigt worden ain pewnt gegen der Harross als dann ausge-  
 „zaigt vnd vermarcht ist die sol er einvahn vnd nützen nach aller notturft auch  
 „an irrung. Item meer ist dem herren von Sand Peter vnd seinem gotshaws aus-  
 „gezaigt worden die pewnt zw Vnterpühel damit er vnd sein nachkomen  
 „handeln vnd tuen mügen ze einvahn vnd nach aller notturft auch vngehendert.  
 „Item meer angefangen an dem Esster zw Oberdorff vnez an den Steg da ain  
 „Hinterheczter albeg auf steet das mag er auch einvahn vnd nützen nach not-  
 „turft mitsamdt dem holzgesuech daselbs doch vnabgeschlagen der neczstall  
 „die ain herr von Salezburg aufricht das der geschont werd mit maissen vnge-  
 „uerleich. Item da entgegen ist meinem genädigen herren von Salezburg einge-  
 „sprochen worden das haws auf dem werd mit seinem einfang vnd zwgehörung.  
 „Vnd das haws zw Vnterpühel mit seiner zwgehörung auch an irrung. Item meer  
 „ist dem von Sand Peter vnd seinem gotzhaws ausgezaigt worden ain pewnt  
 „genannt Prunnpewnt die yeez ligt an der Pablinger grunt vormals eingefangen  
 „die sullen vnd mugen sy niessen vnd nützen nach aller notturft auch vnge-  
 „hindert. Item als die vorgeschriben gründt ausgezaigt vnd vermarcht sein  
 „von dem vorgeschriben albar vnez auf die löw auf der ezagelpewnt vnd enhalb  
 „abhin an den Eesteg gen Lauffen da der werd anherstosst daz ist alles zw  
 „gesprochen worden dem gotzhaws zw sand Peter mit Holzgesuech, auf die  
 „recht hanndt von Salezburg ze reiten gein Hawnsparg. Vnd des geleich  
 „meinem genedigen herren von Salezburg etc. der holzgesuech auf den grünt  
 „gegen der Salezsch sol im vnd seinem gotzhaws auch beleiben. Item der Zayn-  
 „werdt sol beleiben mit diensten vnd gehorsam gen Hawnsparg als herkomen ist.  
 „Item meer ist gedacht vnd gered worden was gründt vnd zwgehörung in dem  
 „obgemelten fürnemen vnd auszaigung nicht vermerkt vnd auszaigt ist die  
 „sullen füran baiden herschaften vneingefangen zw pluemesuech ligen vnd  
 „innbehalten werden vnd sullen auch chainen frömdem zw in nemen vngeuerleich.  
 „Item mein genädiger herr von Salezburg hat ain wisen ob Pabling dasselb hew  
 „sullen die Pablinger sein holden infuern lassen durch ir grunt vngeiert nach dem  
 „minsten schaden wolt aber meins herren gnad von Salezburg holcz hingeben  
 „an denselben ennden von dem Hawnsparg darinn sol er vngeiert beleiben doch  
 „das auch gesech nach dem minsten schaden vngeuerleich. Wolt aber sein  
 „hold auf dem werdt holcz fueren das sol er hinnder in vmbher fueren.“

Versiegelt durch den Abbt Peter . . . vnd zw zewgnuss des benanten con-  
 „uentz willen sind da bey gewesen vnser ratbrueder Brueder Görg prior, Prueder  
 „Stephan Guster Brueder Antoni Kelter Brueder Rueprecht Capellan Brueder  
 „Peter subprior Bernhart Gschähel vnser benanten Gotshaws vrbar richter. Her  
 „Cristan Grämatsch. Maister Vlreich vnser notari. Erasm Kethenhaimer vnser  
 „Chamerer.

Kammerb. V, pag. 417, Nr. 259.

CCXL. 1455, 4. August. Revers von Johann Graf zu Görz-Tirol, für sich  
 und seine Brüder, Ludwig und Leonhard auf Erzbischof Sigmund, und die Vesten  
 Lunz, Virgen, Traburg, Lint etc. m. Z. „Item funnfzeig markh gelts gelegen  
 „zwischen Varbennstain vnd Valkennstain Item die vogtein die Graf Mainhart  
 „saliger von Gorez gehabt hat auf klostern auf Gotzhewsern vnd auf kirchen  
 „in seinem Bistumb gelegen. Item alle die Nuez vnd gueter bey Chals gelegen,  
 „die der vorgenannt Graf Mainhart daselbs gehabt hat. Item das Guet zu Thyminez  
 „Item zwainzeig markh gelts gelegen bei der Möllen vnd ze Kirchhaim. Item  
 „fünff vnd dreyssig markh gelts bey Chals Item die Märcht ze Rewntal vnd zu  
 „Winckhlarn mit vier vnd zwainzeig markh gelts dabey gelegen. Item der  
 „Zehennt ze Doburholczueld vnd auch annder zehennt die wir in seinem Bistumb  
 „habenn.“

Geben zu Luennez auf Brugk 1 Montag nach Vincula petri 1455.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Geh. Hausarchiv. Salz. Pol. Abth. 21.

It. ein Transsumpt des Bischofs Ulrich von Chiemsee, auf Verlangen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ausgestellt. Salzburge in curia archiepiscopali Chyemensis anno 1460 die martis vid. 30 Januarii.

Ausgestellt von dem k. Notar Johannes Gerner von Rosenheim Clarius singens. Diöcesis.

Siegel (fehlt). Perg.

CCXLI. 1455, Samstag nach M. Geburt (13. September). Reven des Jacob Helmsawer, der Zeit wohnhaft zu Passau, für Erzbischof Sigmund von Salzburg. Seine Hausfrau Margareth, Tochter Conrads des Reichner, von Bürgers zu Müldorf, hatte ihm als Heirathgut den halben Hof zu Messling mitgebracht, die Urbar ist von Salzburg, der Bruder seiner Hausfrau, Herr Wilhelm der Reichner, der Zeit Pfarrer zu Aufhausen, hat ihm sein Erbtheil, die müldorfer Hälfte auch überlassen für seine Lebenszeit . . er (Jacob H.) hat sich nach seiner Lehtage in das salzburgische Urbarbuch einschreiben lassen. „Ich hab mit seinen genaden hofmaister geantlaß als seiner genaden vrbar dann recht ist.“

Versiegelt durch die erbern weysen Hanns der Prantsteter, der Zeit Prant zu Altenmüldorf, und Hanns den Ampfinger auch zu Müldorf.

Kammerb. V, pag. 424, Nr. 301.

CCXLII. 1455, Montag nach Exaltatio crucis (15. September). Reven des Peter Stegmüller, gesessen auf der Stegmühl bei Lothaim, für Erzbischof (Sigmund) von Salzburg. Er hatte um Erleichterung angehalten der Dienste, beim Hofmaister und Erzbischof . . „dem danne die obgemelt müll meinem genaden herren von Salzburg etc. mit dinsten seinen genaden selbst zu seinen hantzen zwgehörunt ist vnd auf mein vorgemelt anbringen hat der hofmaister „geschafft mit dem Chastner vnd mit dem Brobstzen zw Müldorf das sy die Stegmül mit aller irer zwgehörung beschawen sullen“ — das geschah. — „Nun ist mir nach rat des bemelten hofmaister Kastner vnd der bröbst am dienst auf die „obgemelt müll geschlagen worden als 16 pf. pfen. landswerung dabey es ihm „beleiben sol“ (die will er geben) „vnd darzw Ambtmansrecht als dann mein „genädigen herren vrbarpuech innen hat.“ Er und seine Erben sollen fürder nicht mehr „ymb henngnuss biten damit der benant dienst die 16 pf. pf. gemeynt „oder abgenommen wurde. Es wär danne ob icht gemainer lantzbrechen auferstund, „so mugen wir als annder meins genedigen herren vrbarlewnt vmb genad bitten ob „wir die erlangen möchten vngueuerlich.“

Kammerb. V, pag. 426, Nr. 302.

CCXLIII. 1455, (29. September). Martin Züngel, wohnhaft zu Gmund, verkauft seinen Stall und Kasten zu Gmund „vnd stözt an der Zaucker Öden vnd mit dem andern ort an des Salzzer haws daz zu dem amthoff gehört,“ dem Erzbischof Sigmund von Salzburg um 70 Pfd. Pfennig.

Versiegelt auch durch s. l. Vetter Ulrich Wuecherl.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv. It. Kammerb. V, pag. 515, Nr. 318, Cam. Abth. 19.

CCXLIV. 1455, Mitichen vor S. Gallentag (15. October), Salzburg. Reven des Wilhelm Penninger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pfüge zu Düchsenpach mitsammt dem Landgericht für sein Lebtag übergeben hat.

Versiegelt auch durch den edlen und vesten Heinrich Drugesen.

Zeugen der Bete: die edlen vesten Andre Reychenburger und Wilhelm Dachspurger.

Kammerb. V, pag. 428, Nr. 303.

CCXLV. 1455. Samstag nach Ursen (25. October). „Wir die Burger „gemeinkleich der Stat zw Lawffen Bekennen mit dem offen briewe für uns vnd



„all vnser erben vnd nachkomen das vns der hochwirdig fürst vnd herr her  
 „Sigmund Erezbischoue ze Salezburg Legat des Stuls ze Rom vnser genedigister  
 „herr die gnad vnd fůdrumb das wir aus vns czwen tewgleich als zw Burger-  
 „maistern erwellen mügen. die all notturft vnd sachen hindan eze riechten haben  
 „wie dann das derselb seiner gnaden brief Innhalt alain auf widerrueffen getan  
 „hat Also das sein genad vnd sein nachkomen solh őrnung wanne des not tuen  
 „vnd sy guet beduncken wirdet macht vnd gwalt haben zw widerrueffen da  
 „wider wir nichtz reden sullen noch mügen getrewleichen vnd vngeuerleichen.  
 „Vnd dez ze őrkund der worhait geben wir vnserm genedigistem herren von  
 „Salezburg den offen brief versigelt mit des erbern vnd weysen Ruepprechten  
 „Strudel die ezeit Burgermaister ze Lauffen aigen anhanggunden Insigel alles  
 „das war vnd stāt zw halten was der brief ausweist. Der geben ist des Sambtags  
 „nach sand Vrsenlag der heiligen Junckfrawn so man czalt nach Kristi geburdt  
 „vierezehenhundert vnd im fünfundfünfezigisten Jare. . .“

Kammerb. V, pag. 430, Nr. 265.

CCXLVI. 1455, 28. October. Matheus Ramsauer, Bürger zu Salzburg, ver-  
 kauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ein Gut, genannt Prunnling, gelegen  
 in St. Veitsparr im Pangaw, dient jährlich 4 Pfd. 50 Pfen. das Salz. Lehen ist.  
 Versiegelt durch seinen Schwager den edlen vesten Ulrich Panichen, Pfleger  
 zu Glanegg.

Zeugen der Bete die „edel und erber weys Görg Engelhaimer und Ortwein  
 Krapf, Bürger zu Salzburg.“

Kammerb. V, pag. 494, Nr. 301.

CCXLVII. 1455, Erzbischof Sigmund gab der Ruperti Kirche zu Arnstorf  
 ein Stück aus seinem Weingarten, Mittenpeunt, zu Erweiterung des Freythofes;  
 bekam aber dafür den Weingarten Ketreyerl (Katreyerl) und bezahlte für die  
 Übertheuerung der Kirche noch 8 Pfd. den., worüber der Zechpropst quittirt.

Conrad Funck gesessen zu Nider Arennsdorf und jetzt Zechmeister S. Rue-  
 prechts Gotteshaus zu Arennstorf.

Eigentlich hatte die Gemeinde („nachtpawrschaft“) zu Arennstorf den Erz-  
 bischof Johannsen Reyschperger gebeten und derselbe hatte den Tausch gemacht.  
 Später erst fand man, dass das Kathreyerl besser sei, und dann bat man den  
 Erzbischof Sigmund und der schaffte es dem Ersamen Conrad Westner, Verweser  
 des Hofmeister Amtes zu Arennstorf, dem Zechmeister 8 Pfd. Pfen. Übertheue-  
 rung zu geben.

Mittichen nach St. Luceintag 1455.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv. Cam. Abth. 31.

CCXLVIII. 1456, Eritag nach Judica (16. März). Revers des Paul Scharten-  
 berger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste den  
 Weinzehend zu Wöltsch in St. Rueprechtsparr und 1 Drittel Getreidzehend in  
 St. Laurenzenparr zu Püheln („so in seiner gnaden Viczdomamt gen Leybenz  
 gehören“) (auf Gütern zu Oblacken, Wodichen, Bischofsdorf, Slum, Salmansdorf  
 und auf dem Sūczenhof daselbst und zu Chlappendorf, Prükl, Gabernick, Ger-  
 linezn, Werniez und St. Laurenzen) für 12 Jahre in Bestand gegeben hat. Er  
 soll jährlich in das Viczdomamt zu Leybenz zu Liechtmess dienen 10 Pfd. Pfen.  
 steirischer Münze.

Versiegelt durch den edlen vesten Hanns Schedlinger.

Zeugen der Bete: die edlen weysen Wilhelm Aufhaimer, Görg Chöllrer,  
 und Caspar Pirger.

Kammerb. V, pag. 436, Nr. 269.

CCXLIX. 1456, 28. März. Calistus episcopus seruus seruorum dei Venera-  
 bili fratri Archiepiscopo Salezburgensi Salutem et apostolicam benedictionem.  
 Alias tue fraternitati scripsisse meminimus, ut Hospitalia, Preceptorias ac domus

ordinis sancti Antonii Viennensis in tua diœcesi consistentia tuis fauoribus protegeres et conseruares, ac insuper priuilegia apostolica piis locis huiusmodi concessa, et per nos confirmata ita custodires et ab aliis seruari mandares, ut libere locorum predictorum et ordinis procuratores iuxta eorumdem priuilegiorum tenorem litteras et mandata sufficientia pro questis faciendis tam á te quam a tuis suffraganeis sine aliqua solutione consequi valerent, prout in nostris litteris desuper confectis plenius continetur. Verum quia non absque preeipua animi admiratione percepimus, quod nostre littere predictae super hoc directe parum roboris apud te habuerunt, cum nichil haecenus executus fueris. cogitantes ad nostrum pastorale officium spectare loca predicta in suis iuribus tueri, iterato ad te scribere decreuimus, commonefacientes tuam fraternitatem et eidem in uirtute sancte obedientie ac sub censuris et penis in dictis priuilegiis contentis precipientes, ut nullo modo sinas Hospitalia predicta et loca tuis auxiliis destitui, sed erga religionem sancti Antonii, et eius membra iuxta priuilegiorum formam, quacunque consuetudine contraria non obstante ita efficias, ut domus et hospitalia, prout instituta sunt, tuo et suffraganeorum tuorum patrocinio uere caritatis et pietatis officine esse possint, ne si id facere ommiseris, curatio infirmorum et aliarum miserabilium personarum tepescat et quasi ad nihilum redigatur. Debes igitur nunc precipue ardentius inuigilare, cum hospitalia et loca predicta ob temporum conditionem frigescere hominum caritate maioribus suffragiis indigere noscantur, tuos suffraganeos predictos sub censuris in priuilegiis predictis contentis etiam ad id compellendo, ne huiusmodi misericordie opera in locis predictis cum dei offensa et egenarum personarum detrimento aliquo modo intermittantur, qua in re, que cordi nostro insidet, ita cum effectu respondere placeat, ut procurator ordinis predicti apud nos existens querele occasionem amplius de te non habeat. Inquo rem ipsi deo acceptam, nobis gratam et tuo honori maxime convenientem efficias. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, Quinto Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno Secundo.

Von aussen: Venerabili fratri Archiepiscopo Salzburgerensi.

A. de Venerijs.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geb. Hausarchiv.

CCL. 1436, H. Dreyvaltigkeittag (23. Mai). Revers des Erhard Überegger, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm Veste und Pflēge zu Altenhauen mit der gewöhnlichen Burghut lebenslänglich überlassen hat („ausgenommen das gericht so darzw gehört“).

Versiegelt auch durch den edlen und vesten Moritz Welezer seinen lieben Oheim.

Kammerb. V, pag. 438, Nr. 271.

De eod. d. Revers desselben in Betreff des Gerichtes, das ihm bis auf Widerruf verliehen wurde. „Nu füran zeuerwesen vnd das mit Richtern nach notturft ze besezen.“

Kammerb. V, pag. 441, Nr. 272.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1453, 2. Mai, Wien. Sigmund von Puchaim (für sich und seinen Vetter Hertneid von P.).

Die Veste und Stadt Litschaw mit allen Zugehörungen, als die von Alter herkommen sind;

it. die Veste Illmaw und das Dorf daselbst mit ihren Zugehörungen;

it. die Veste Fuendorf mit aller Zugehör;

it. die Veste Wildperg mit Landgericht, Wildbann, Fischweid und allen deren Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Horn gehört mit allen Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Alantsteig gehört mit aller Zugehör;

it. „alle Manschaft der alten Lehen, als die von weilent Otten von Meissaw, weilent Pilgreims und Hannsens von Puchaim irer vetteren gewalt komen sind.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 66, Fol. 80.

1453, 2. Mai. Sigmund von Puchaim.

Dem Zehend zu „Puchpach.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29.

1453, 2. Mai. Sigmund und Hertneid von Puchaim, Vettern.

Gnadenbrief für die getreuen Dienste, „ob sy an leiberben das sun wern abgiengen, oder ob si leiberben das sun wern hinder liessen und die auch an abgeben das sun wern mit tod abgiengen, daz denn alle ire lehen so sy von uns und unserm fürstentumb Österreich zu Lehen haben auf ir vetteren des namens und wappens von Puchaim und ir erben geuallen und erben sollen an irrung.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29. B. Fol. 31, für Jörg von P.  
(aber ausgestrichen). Fol. 47, für Jörg von Puchaim  
31. Mai 1453.

1453, 1. Juni, Wien. Jörg von Puchaim.

1. Die Veste und Herrschaft Haidenreichstein mitsamt dem Landgericht, Vogtei, Freieung, Teichen, Weiden, Fischweiden, Wildbann, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen, ausgenommen die 2 Wälder Katsch und Schwarzpach, die eigen sind; it.

2. Teyn den Markt mitsamt dem Landgericht, Freieung, Vogtei, Fischwasser, Wildbann und aller anderer Zugehör, ausgenommen das Haus zu Nider Edliez, die auch eigen sind;

3. die Veste und Herrschaft Rabitz und Dabitz mit dem Landgericht, Vogteien, Freieung, Weiden, Fischwasser, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen von Katsch und Schwarzpach, ausgenommen das Oberdorf zu Rabitz mit seiner Zugehör. it. 4. Das Haus Liechtenwerd mitsamt dem Landgericht, Freieung, Vogtei, Fischweiden und allen andern Zugehörungen, was das auf dem Lehenbuch ist.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 66, Fol. 80.

1455, 1. Juni. Jörg von Puchaim (für sich und seine Vettern).  
„Das obrist Drugseesambt in Österreich.“  
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

1455, 31. Mai, Wien. K. Ladislaus gibt dem Jörg von Puchaim ein  
Gnadenbrief wegen Vererbung seiner Lehen auf seine Brüder und Vettern.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 37.

1455, 9. Mai, Wien. Wilhelm von Puchaim.

Schloss und Herrschaft Gmund und Rosenaw mit allen Zugehörungen;  
den Zehent zu Obern Holaprunn Weinzehend und Getreidzehend, gross  
und klein, zu Feld und zu Dorf, mitsammt dem „Virtail Gerichts und dem Jar-  
markt daselbs;“

it. 45 Pfen. Gülte daselbst auf den Fleischbänken und den Zehendhof  
daselbst mit aller seiner Zugehör;

it. den Hof zu Leupolczstorf mit ganzem Zehend daselbst auf 27 Lehm,  
gross und klein, zu Feld und zu Dorf,

und 35 Pfd. 6 Schilling und 19 Pfen. Gülte daselbst auf behausten Helden  
und auf Hofstätten;

it. den Zehend zu Wentling;

it. das Gericht und die Mauth zu Dreskirchen und das Gut zu Win-  
storf und zu Phafsteten;

it. den Kirchtag zu Paden mit allen Rechten und Gewohnheiten mitsammt  
den 5 Fleischbänken daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 39.

195.) 1456, 20. April. Barbara, Tochter des weil. Leonhard Puch-  
kircher (Lehentträger der unvogtbaren: Friedrich Trunt, Vetter ihres  
Vaters).

\* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steir.

1 Gut genannt „dacz Puchkirchen;“

it. 1 Gut „dacz Egelsee;“

it.  $\frac{1}{2}$  Hube genannt die Ritzenhub, alles in Pharrkircherpfarre gelegen;

it. 1 Gütel „am Chaczllehen;“

it. 1 Gütel zu Ernstorf in Wartpergerpfarre gelegen;

it. 1 Hube genannt die „Voglhuh“ und

$\frac{1}{2}$  Hube zu Tehenwangk in Kirchpergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b, 91.

196.) 1455, 19. April. Erhart Puchler.

Das Dorf zum Geslos mit seiner Zugehör, und das Dorfgericht daselbst;  
in Zwteller Landgericht und Rugkeringpfarre gelegen;

it. Drittel Getreidzehend zu Jakenpach, gross und klein, zu Feld und  
zu Dorf;

it. zu dem Rugkers auf 4 gestifteten Lehen und 1 öden Lehen und 8 Hof-  
stätten ganzen Zehend ausgenommen auf 1 gestifteten Lehen und 1 Hofstatt  
daselbst, worauf der Pfarrer den Drittheil hat.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

197.) 1455, 7. Mai, Wien. Achaz Pyelacher (für sich und seine Brüder  
Albrecht und Jörg P.).

Die Veste zu Sand Margreten auf dem Mos mit allen Ehren, Rechten,  
Leuten, Nutzen und Gütern und allen andern Zugehörungen;

it. zu Gainfarn auf 5 Hofstätten 15 Schilling 7 Pfen. Gülte;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 halben Lehen;

it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf  $\frac{1}{2}$  Lehen;



- it. 40 Pfen. Gülte auf Überlând und 60 Pfen. Gülte auf 1 Hofstatt;  
 it. Zehend am Prunnerperg auf 1 Weingarten (des hohen Stephlein);  
 it. 16 Eimer Weins Bergrecht und die Pfenninggülte, die darauf und dazu  
 gehören an Gainfarerperg gelegen, und im Hakgen, im Grunach, im  
 Menhartztal, am Gayn und in der Sulez;  
 it. 1 Holz genannt der Zingk und 1 Holz im Sighartztal;  
 it. 38 Joch Acker im Gainfarer Feld und 4 Eimer Most und 30 Pfen.  
 Gülte auf 1 Weingarten gelegen bey Prunnerholz (der vor gewesen ist des  
 Goldschmieds aus der Neustadt);  
 it. 1 Weingarten zu Gainfarn, genannt der Geyrsparcz;  
 it. 1 Holz bey Gallprunn gelegen vor dem Altenperg genannt das  
 Oberholz mit Wildbann, Weid und aller Zugehörung.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

1455, 7. Mai. Achaz Pielacher (für sich und seine Brüder Albrecht und  
 Jörg P.).

- Ganzen Zehend auf 24 Weingärten und Öden, gelegen an Gunfarner-  
 berg (?) und an Prunnerberg;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Eimer Weins und  $13\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte Diensts und 4 Eimer Most und  
 30 Pfen. Gülte auf 1 Weingarten, bey Prunnerholz gelegen, der Lehenschaft  
 der herzoglichen Herrschaft Trautmanstorf.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33, b.

198.) 1455, 16. Juni. Leonhard Rainpekh (für sich und seinen Bruder  
 Hanns R.).

- 2 Höfe zu Walshouen und 3 Hofstätte in Freystädter Herrschaft und  
 Laspergerpfarre gelegen.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

199.) 1455, 23. Mai. Hanns von Rappach (für sich und seinen Bruder  
 Kristoff von R.).

- Den vierten Theil Getreidzehend, den vierten Theil Viehzehend und den  
 Weinzehend in der „Eben zu Symaning“;  
 it. zu Swechent in Unser Frauen Feld den vierten Theil Getreidzehend;  
 it. zu Gletarn vierten Theil Getreidzehend und den Viehzehend;  
 it. zu Lanntzendorf auf 4 Lehen halben Getreidzehend;  
 it. zu Etzkestorf vierten Theil Getreidzehend, vierten Theil Weinzehend  
 „in den eben“ und den Viehzehend daselbst;  
 it. zu Altmanstorf vierten Theil Getreidzehend, vierten Theil Wein-  
 zehend, und vierten Theil Viehzehend;  
 it. den vierten Theil Weinzehend zu Wien in den Weingärten, die gelegen  
 sind in den 2 Ämtern in der „Ottakrinn“ und in dem „Krautgeb“ und  
 vierten Theil Getreidzehend;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Krautzehend zu „Erdpurg“ bey der Donau, genannt in „Gussen“;  
 it. die halbe Fischweide zu „Aichaw“ und 5 Metzen Vogthabern;  
 it. zu „Schadwienn“ in dem Markt 6 Schilling und 29 Pfen. Gülte;  
 it. in Klammer-Pfarre auf 3 Höfen 3 Pfd. 6 Schilling und 21 Pfen. Gülte und  
 1 Getreidzehend auf 4 Höfen, der dient 80 Pfen.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42.

200.) 1455, 8. Juni, Wien. Erhart Rasp.

- 1 Hof genannt am Mampelsperg mit aller seiner Zugehör, in Eberstorffer  
 Pfarre und in der Herrschaft Weiteneck gelegen;  
 it. 1 Zehent im Lempach in S. Oswaldspfarre, und  
 6 Schaff Haber Dienst auf behausten Gütern zu Mitterndorf und zu  
 Niderndorf in Nochlinger Pfarre, alles in Ysperthal gelegen.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b, 49.

1455, 13. August, Wien. Jörg Rasp.

1 Gut zu Posenpach;  
 it. 1 Gut zu Grillnperg in Sand Johannspfarre und  
 1 Gut Ekchenstorf in Sand Peterspfarr, der Lehenchaft der landesfürstlichen Herrschaft Werassenberg (Wechselberg);  
 it. zu Humprening 2 halbe Güter und 4 halbe Hofstätt daselbst gelegen in Rorbekherpfarre und in Veldner Landgericht „dieselben guter halbe von uns und unsrer herrschaft Valkenstein“ zu lehen rühren.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

201.) 1456, 21. Jänner, Wien. Stephan Rat.

\* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steyr.

Den halben Sitz zu Kremssegk;  
 1 Hof dabei, genannt der Kalthof;  
 it.  $1\frac{1}{2}$  Tagwerk Wiesmahds bei Ror und  
 der Czechlinghof in der Hofmarch in Kirchpergerpfarre;  
 it. 1 Gut „dacz den Nechlein“ auf der Steyr in Waldneunkircherpfarre;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hube genannt die „Lempelhube“;  
 it. 2 Güter an der Hayd bey Hall in Pfarrkircherpfarr;  
 it. 1 Gut genannt „an dem Polan“ und  
 1 Gut genannt „an dem Turschelin“ beyde in Wartpergerpfarre;  
 die Kaltenhub in der Kembnaterpfarre gelegen.  
 (Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b.

202.) 1456, 3. April. Peter Rauscher.

2 „Herrn Luss“ Holz in der Aw genannt der „Prater“ gegenüber Alttunaw gelegen;

it. seinen Theil Zehend zu Stadlaw, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;  
 it. 1 öde Hofmarch daselbst zu Stadlaw „darauf ettweñ ain gepauter Hof gewesen ist“ mitsammt den Fischwassern, Auen und andern seinen Zugehörungen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

203.) 1455, 25. September. Veit Redebrunner.

Den halben Zehend zu Teren in Weikhestorfferpfarre gelegen, Wein- und Getreidzehend, klein und gross, zu Feld und zu Dorf.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

204.) 1456, 22. April. Margareth Rödenbrunnerin (Tochter des Stephan von Pestorf) (Lehenträger von K. Ladislaus bestellt: Thaman Hager).

6 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 ganzen Lehen und auf 4 halben Lehen gelegen zu Pestorf und  
 6 Schilling 5 Pfen. Gelts daselbst.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

205.) 1455, 1. October, Wien. Kristof von Redern (für seine Hausfrau Elspet).

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.

\* (K. Friedrich hatte als Vormund diesen Hof ihr und ihrem fröhern Ehegatten weiland Jan Schurwicz geliehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

1455, 8. December, Wien. Kristof von Redern.

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.

(Gnaden-Lehen. Übergabe von seiner Frau „und ob uns auch daran ichts ledig worden wër oder mit der egenanten Elspeten abgang ledig wurde.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

206.) 1455, 19. November, Wien. Wolfgang Redler.

Die Veste Sichtenberg, den Mairhof und den Hof dabei;

it. 1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtenberg gelegen, genannt ~~der~~ Kuchenhof und

38 1/2 Joch Acker und 1 Holz an dem Weyrperg gelegen, das darein gehört;

it. 4 1/2 Schilling Pfen. Gelts, 6 Metzen Korn, und 6 Metzen Haber, Dienst auf 1 behauten Gut zu Schalach gelegen;

it. 1 Fischweide auf der Pielach und 1 Wiese in der Sules unter dem Haus zu Sichtenberg gelegen:

it. 1 Holz, genannt der Pirschmais;

1 Wiese, genannt die Fronwiesen;

4 Lehen zu Riezengrub;

1 Gut zu Hohenrowtt;

1 Gut zu Geyrsgrubken;

1 Gut am Stainparez;

1 Gut im Nidern Seidmanspach;

1 Gut im Seidmanspach;

1 Gut „an der Pruck“;

1 Gut zu Schalach (Stephan Rapp);

1 Gut daselbst (Mert Weber);

1/2 Fuder Most Bergrecht zu „Nidern Fuchaw.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b, 78.

207.) 1455, 2. Juli, Wien. Jörg Marschalb von Reichenaw.

Das Dorf im Draperg mit seiner Zugehörung und darauf 2 Theile Zehend, in Newnkircherpfarre und in der Herrschaft Wehsenberg gelegen;

it. 2 Theile an dem Hofe zu Durnpach in Wartpergerpfarre und in der Herrschaft zu der „Freinstat“ gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

1455, 17. Juli, Wien. Jörg Marschalb von Reichenaw.

2 Lehen gelegen zu Lawb.

(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60, b.

208.) 1455, 12. Mai, Wien. Lorenz Reisinger (Bürger zu Linz).

Das Gut genannt „an der Surode“ und das halbe Gut genannt „auf der Obernode“, beide in Gremensteterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

209.) 1456, 7. Juli, Wien. Ulrich Rewchner und Gilg Rewchner.

59 Pfen. Gelts und 1/2 Metzen Mohn auf gestifteten Lehen, Zwetler Mass;

auf 10 ganzen Lehen 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, alles zu Wielants gelegen;

it. zu Kattinggrub auf 3 ganzen Lehen 2 Theile Zehends, zu Feld und zu Dorf, gross und klein, in Greuenslagerpfarre;

it. zu Reichenpach auf 7 gestifteten Lehen und auf 1 öden Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, in Rapoltstainerpfarre und Landgericht gelegen.

\* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97/2.

210.) 1457, (Eritag S. Margaretentag), 19. Juli, Wien. Gebhart Rewtter.

2 Peunt, gelegen in Traismawrer Au.

(Gekauft von Hanns Frewnthawser.) (Aus Gnaden auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

1455, 26. September, Wien. Elspet, Witwe des weiland Wolfgang Rewitter.

Den Weinzeind in dem Mitterthal in dem Vahenthal in dem Weichselthal, in dem Johenpewnt, in dem Gospat und hinter Meeleinstorf in der langen Gasse gen dem Meezleinsperg an dem Griess oberhalb dem Spital derer von Wien, auf 12 Hofstätten „in dem eignen Symoning“ an der „Praiteinaich“ und „an dem nidern aigen gelegen.“

(Ihr Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 72, 1, 72.

1455, 22. April. Kathrey, Witwe weiland Albrechts des Rewitter.

3 Pfd. 35 $\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte zu „Frawndorf“ in Stolhofer Pfarre gelegen auf behaustem Gut und auf Feldlehen;

und den Dienst zu Wagram unter Fürstprunn in Grauenwerderpfarre gel. der mitsamt den Faschinghühnern beträgt 5 Schilling weniger 8 Pfen. Gülte.

(Diese Gülten waren von weiland Wulfig dem Drugesz, ihrem Vater, auf sie und ihre Schwester Barbara, Hausfrau „Otto des Fabruk“ und nun auf sie allein gefallen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

211.) 1455, 16. Mai, Wien. Jörg Riedmarcher.

(Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Trautmanstorf.)

1 Hof und  $\frac{1}{2}$  Feldlehen gelegen zu Trautmanstorf mit seiner Zugahr mitsamt dem Zehent darauf;

it. 1 Hof, des  $1\frac{1}{2}$  Lehen ist und auf Urbaräckern 45 Pfen. Gülte und von denselben Äckern 4 Metzen Getreide, alles zu Trautmanstorf gelegen;

it. 2 halbe Lehen zu Sarestorf und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând zu Porcz gelegen.

(Sein Erbe.)

it. K. Ladislaus bestätigt einen Leibgedingsbrief dieses Jörg Riedmarcher, der die obgenannten Lehenstücke seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Veits des Gileis, für den Fall seines Todes vor ihr vermacht hat. De eod. d.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

212.) 1455, 18. Juli, Wien. Balthasar Ringelstainer.

Den halben Hof zu Wulfelstorf auf der Leyta gelegen zunächst Thomas dem Vogl;

it. 24 Joch Acker;

it. 7 Schilling Wienerpfenning Gülte auf 6 Hofstätten und 18 Tagwerk Wiesmahds daselbst zu Wulfelstorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

213.) 1455, 11. September. Albrecht von Ror.

Den Zehend auf 10 Lehen, gross und klein, zu Marchartzreut;

it. den Zehend zu Raspach auf 2 Lehen, gross und klein;

it. den Drittheil Zehend, der in den Hof gen „Raislinkh“ gehört und den Zehend zu Wursenaigen;

it. den Zehend zu „Eisengreims“;

it. den Zehend zu Tellarn und den Zehend auf dem Rudbeins;

it. den Zehend zu „Krotendorf“;

it. den Zehend zum „Strannas“ und den Zehend zu dem „Weezels.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1457, 24. Jänner. Albrecht von Ror. (Landesfürstl. Aberlehen.)

„Hat zu lehen von sundern gnaden die Manschaft und Lehenenschaft an den „nachgenannten gütern, gulten und zehenten Rittermessiger und Pöwtelichen „die von uns und unserm furstentum Osterreich zu aberlehen rürten und uns von „woilent Wulfigen Liechtenegger angeuallen und ledig worden waren. Also das



„er und sein erben das sun und seins namens sind dieselben lehen und ob si hin-  
 „für der ungeuerlich icht mer erfaren uns die anbringen, und die furbazzer  
 „von uns und unsern erben Landesfürsten in Österreich zu Aberlehen haben und  
 „leihen sullen und mugen, als solher Mansehaft lehenschaft aberlehen und lannds  
 „Recht ist.“

Zum Chunrats 3 Lehen und 1 Hofstatt;

it. 11 Lehen zu dem Rugers und 1 Hofstatt, und

6 Lehen zu dem Stranas, die der Rennbart gehabt hat;

it. Wenezla Pernstorffer hat zu Lehen zu Rabez auf behaustem Gut 3Pfd.  
 weniger 15 Pfen. „das der von Winkhl halbs gelihen hat;“

it. der Redischer von Zwettl 2 Lehen, gelegen zum „Frannsen;“

it. Sein Sohn Niclas 2 Lehen und 1 Hofstatt;

Liendl Maurer 1 Lehen und

Ortl 1 gestiftete Hofstatt auch zum Frannsen;

it. Jorg Swelnpekk hat zu „Peygarten“ 1 ganzes Lehen, davon man ihm  
 jährlich dient 9 Schilling 10 Pfen. Gelts;

it. Wulfing von Polan hat zum Otten in Tollershaimerpfarre 2 halbe  
 Höfe und 2 Theile Zehend;

it. Ulrich auf 11 Lehen „dacz Ottenslag gross und klein und auf 4 Lehen

„dacz dem Otten“ den Zehend gross und klein;

it. Jörg Prannttner von dem Hainreichs hat zu lehen 6 Schilling  
 Pfen. Gelts gelegen „zu dem Hainreichs“ auf 1 gestifteten Lehen (darauf  
 jetzt Thaman Trolatsch);

it. Alram von Feld 1 Hof „dacz Volerdorf“ in Polingerpfarre;

it. Heinrich von dem Östreichs hat einen Zehend zum Frannsen  
 auf 6 Lehen und auf 1 Hofstatt;

it. Reinprecht von Pernslag  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Pern-  
 slag auf den Wiesen;

it. der Cholib hat zu dem Chemlenez 1 Zehend auf 4 Lehen gross und  
 klein und den Zehend zu Zaglaw auf 4 Lehen gross und klein und auf dem  
 5. Lehen 2 Theile Zehend gross und klein gelegen in Felingerpfarre;

it. der Parawer, gesessen zu dem Reinprechts, hat  $8\frac{1}{2}$  Schilling  
 Pfen. Gelts gelegen zu Peygarten (das früher des Lachsfielder gewesen);

it. des Dossen Hausfrau hat vermacht ihrem Mann zu Ottenslag in Glok-  
 nierzpfarre auf 11 Lehen ganzen Zehend und „zu dem Otten“ auf 4 Lehen  
 auch ganzen Zehend (das die Puchler gehabt haben);

it. Johannes (Schreiber bei dem Dechant von Zwettl) einen Zehend „dacz  
 dem Frannsen“ auf 5 Lehen und 1 öden Hof und 1 gestifteten Hofstatt;

it. der Gennser hat zu Lehen „zu dem Chunrats“ 1 Gut (darauf Jacob  
 Aman sitzt) und dient zu St. Michelstag 3 Schilling Pfen. und zu Weihnachten  
 2 Hühner und zu Ostern 30 Eyer, und auf 1 Gut (Hennsl Irrngankh) 3 Schilling  
 Pfen. Gelts zu St. Michelstag;

it. Jörg Prannttner hat zu Lehen 2 Höfe gelegen zu dem „Otten“ in  
 Tollershaimerpfarre, „das die Rorer halbs leihen;“

it. der Lachsfielder und der Heezl von Stain haben zu Lehen auf  
 4 Hofstätten gelegen zu Peygarten 9 Schilling Pfen.;

it. Anna von Bergemer hat zu Lehen 1 Hof zu Mosrat in Hurberger-  
 pfarre;

it. Ulrich Kolb hat zu dem „Trewdungs“ auf 2 behausten Gütern  
 10 Schilling Pfen. Gelts.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105.

1457, 23. August. Albrecht von Ror, erhält von K. Ladislaus einen Lehen-  
 brief über „die Mansehaft und Lehenschaft geistlicher Rittermessiger und Peutl-  
 lehen, die von uns und unserm Fürstentum Österreich zu aberlehen rüren und  
 uns von weilent Wulfingen, Liechtenegker angeuallen und ledig worden.“ „Auch  
 die Summ pfenning so desselben Liechtenegger Hausfraw darauf gehabt hat und

„die wir mit losung an uns bracht im von sundern gnaden und durch der  
„gantzen bete willen nachgelassen haben.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

1455, 2. Mai. Jörg von Ror.

5 Pfd. 3 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlän und  
Getreid- und Weinzehend, klein und gross, zu Feld und Dorf, zu Pusenperg  
und die Fischweide in dem weissen Graben und den Wildbann zu Pusenperg  
und 1 Holz genannt der Spetental auch zu Pusenperg;

it. zu Sewring 11 Pfd. 11 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlän  
das 3d ist;

it. zu Stemestorf  $2\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlän

it. zu Smyda  $3\frac{1}{2}$  Pfd. weniger 10 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und  
Überlän;

it. zu Oberleyss 18 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlän  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

1455, 17. Juni, Wien. Wolfgang von Ror.

1 Mühle gelegen zu Weinczurl, und die Fischweide auf seinen Gründen  
dasselbst mit ihrer Zugehörung;

it. 1 Holz genannt das Lehenholz und 1 Feld zunächst dabei gelegen  
genannt das „Stokhach,“ und

1 Wiesmahd, die  $3\frac{1}{2}$  Tagwerk ist, genannt die „Aigenwia,“ bey dem  
selben Feld gelegen, alles in Kirchsteterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1455, 11. September, Wien. Tobias von Ror.

1 Haus in dem Obren „Aigen zu Lewbs“ gelegen;

it. 1 Weingarten genannt der „Meren“ bei St. Nielskirche daselbst gelegen;

it. allen Wein- und Getreidzehend an dem „Lewserperg,“ in der Pflanz  
an dem „Tawezenrewt,“ an dem „Rotenpuhel,“ und zu „Wilhalmgrab“  
und 2 Muth Vogthaber zu Meyrs bey Gors gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1455, 27. September, Wien. Wolfgang von Ror (für sich und seine Schwester  
Corona und Hedwig).

10 Schilling Pfen. Gelts und 3 Muth und  $10\frac{1}{2}$  Metzen Haber;

a) it. Hanns am Gugrell dient von seinem Hof an St. Michelstag 6 Schilling  
Pfen.;

it. Stephl Müllner von seiner Mühle unter dem Aichperg an  
St. Michelstag  $\frac{1}{4}$  Pfd. Pfen.;

darnach das Marchfutter jährlich am St. Jörgentag;

b) Mert von Latschen 13 Metzen Haber;

Janns im Puchpach 13 Metzen Haber;

Ulrich Mawroch an der Sunleitten  $16\frac{1}{2}$  Metzen Haber;

Kristan aus dem Obren Dachspach 13 Metzen Haber;

Michl im nidern Dachspach 13 Metzen Haber;

Stephl im obren Grintzespach 26 Metzen Haber;

der Weber von Mitterveld 5 Metzen Haber;

Jörg Krepp von Mitterveld 1 Metzen Haber.

(Gekauft von Albrecht von Eberstorf.)

1457, 21. Juli. Wolfgang von Ror erhält diese Stücke allein.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, A.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

11.) Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stifts-Dechante in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Aus der Original-Handschrift, im Archive des Stiftes Klosterneuburg, mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.

Vorbericht.

Die Handschrift, welcher die nachfolgenden Aufzeichnungen entnommen sind, trägt die Aufschrift: Chartularium VI. Acta in Decanatu, und ist eine Papierhandschrift in Fol. von 117 signirten und dann mehreren leeren Blättern. Sie enthält grösstentheils Abschriften von Schuld-Urkunden, dazwischen zerstreut finden sich die eigenhändigen, also gleichzeitigen Aufzeichnungen des jeweiligen Stifts-Dechanten über Ereignisse seiner Zeit, und zwar nicht bloss solche, welche auf die Verhältnisse des Stiftes und das Leben in demselben Streiflichter werfen, sondern auch solche, welche über das politische und bürgerliche Leben der damaligen Zeit, so wie über die damalige Weltanschauung mitunter interessante Aufschlüsse geben. Die Aufzeichnungen umfassen die Jahre 1508 bis 1511, — 1516 bis 1527, — 1534, 1538, 1539, 1547, 1549 und schliessen mit der Notiz, dass 1551 Probst Christof Starl zu dem Landtage reisete.

Ähnliche Aufzeichnungen späterer Zeit werde ich, so Gott will, den gegenwärtigen folgen lassen.

Anno octavo (1508) vigesima septima Junii per ictum fulminis Incensa fuit turris castri Calvimontis, a cacumine ejus usque testudinem ejus est totaliter consumpta, factum ante tempus matutinale et circa ingressum chori eiusdem officii.

Anno dicto octavo idus Augusti incinerata fuit Civitas quasi tota Neunburgensis ac exusta 3 nova edificia eo anno recuperata, eo quoque anno 3 die Augusti revocatus a cura pastoralis eiusdem ecclesie et in decanum (licet immeritum) evocatus.

Prima die Julii Incineratio facta est quasi totius civitatis inferioris et majoris partis optimarum domorum.

Anno octavo quasi per totam estatem maxime inundaciones aquarum extiterant, una circa festum Marie magdalene, que quasi totum campum circa Neunburgam forenssem operuit, maximum quoque intulit damnum in segetibus ac in rebus nostris decimandis. Secunda inundatio circa festum s. Laurencii, que paulo minor erat priori, que tamen ambe maxima eciam intulerunt damna in vinetis singulis circumjacentibus civitatem Claustroneoburgensem.

Tercio in Vig. Assumptionis tanta pluvia descendit circa 12 horam densissima eum grandine maxima, ita ut quicumque relietum erat in vinetis per aquas priores inundantes, (proh dolor) quasi totum dirutum ac dilapsum in muribus extilit et inexplicabile per omnes montes aureos damnum intulit nec memoriale apud senissimos minime tale damnum fuit.

Anno octavo post processionem Corp. Christi erectum est edificium non refectorii tempore prelature ac regiminis Jacobi Paperl et decanatus magistri Johannis.

Aufzeichnung des Dechant Mag. Johann Zimmermann in Charl. Arch. Nr. 4

Anno dni. 1509 frater Vincentius in artibus liberalibus magister (cedente magistro Johanne) per conventum electus est in decanum feria 6<sup>a</sup> ante dominicam letare in Quadragesima.

Tempore decanatus ejus sic actitatum est.

Primo deputati a Cesarea Majestate coarctaverunt prelatum et conventum ad conscribendum et imponendum omnium bonorum possessionem. Et tunc dominus prepositus Jacobus totusque conventus diu reluctaverint, attamen ultimate devenit ad hoc, etiam e tribus vnum acceptaremus, aut faceremus impositionem, vel daremus mille talenta, aut sineremus devastare colonos nostros. Et sic deliberavimus apud nos dare illam summam pecuniarum et esse liberi impositione. Et priusquam dedimus hanc pecuniam, fuimus iterum coarctati per eos facere impositionem. Quam fecimus cum potestate publici notarii Michaelis Apphalbeck et domini Wolfgangi Cherneis, et misimus super hoc formatum publicum instrumentum. Tandem impositionem voluerunt acceptare ea forma, quamvis fuerit bona conscripta, sed remiserunt nobis multos articulos sapientes heresim sub velamine, de hiis deberemus dare responsa. Quod contigit tempore prepositure domini Georgii Hawsmansteter.

Item dominus prepositus Jacobus resolvens animo tribulationes et sagraciones cecidit in infirmitatem corporalem et debilis jacens ad 6 dies, et tandem defunctus est. Et in obitu ejus fuerunt mag. vincencius Decanus, dominus Jeronymus senior, dominus philippus, dominus leopoldus plebanus, dom. fridericus et Thoms Schweiblmair secularis persona pro tunc cellerarius vinorum et martians conr. Et sic conspeximus diligenter in habitacionibus relicta per eum, et non invenimus de pecunia, quin decem talenta et certos obolos. Et sic convocans ad electionem officialem doctorem Georgium Prenner et prepositum apud s. Dorotheam, qui prepositus venit nocte circiter horam vndecimam, et mane cecini ego Decanus officium de sancto spiritu, quo finito ingressus capitulum dominus officialis fecit admoniciones, et tandem unanimiter consenserunt electionem fieri per viam scrutini, et elegerunt tres scrutatores, dom. Wolfgangum Moshaimer, cellerarium supremum, mag. Johannem plebanum ad s. Martinum et mag. Jeronymum Liechtenwerger. Et exivimus et processimus ad electionem prelati ante summum altare, et postquam fuerunt omnia vota discussa et inscripta iterum ingressimus capitulum, et fuit denunciatus novellus electus dominus Georgius Hawsmansteter plebanus in sancto loco, exeundo cecinimus te deum laudamus. Elapsis tribus diebus dedit iter sua dominacio ad pataviam pro confirmatione recipiendo secum tunc temporis decanum mag. Vincencium et certos famulos. Et postquam venimus pataviam ordinavimus singula necessaria, et in pallacio fuit publicum instrumentum lectum per dominum notarium Reverendissimi, et tandem examinatus per d. doctorem Iesselholtzer et officialem ibidem. Et in mane recepit confirmationem in presencia duorum prelatorum, abbatum videlicet ex formpach et firsstadel. Et optimo prandio facto et invitatis per me mag. Vincencium omnibus canonicis et civibus de consulatu ad quatuor mensas, et expositis pro confirmatione 200 tal. venimus cum pace ad Hofinum parrochiam nostram, ibidem mansit prelatus nocte, Et sequenti die, que erat dominica 14. peracto prandio circa civitatis conduxerunt eum usque ad cimiterium et totus conventus dedit obvium ad suscipiendum, Et introductus ad ecclesiam et cantato Te deum laudamus ivimus ad loca nostra.

Item temporibus domini prepositi Jacobi ego mag. Vincencius decanus cum scitu prelati et omnium fratrum meorum recepi mutuo ad precariam ex necessitate a Sagrer et chisling juxta tenorem literarum 800 tal. den. et de 100 tal. obligamus dare 5 tal. den., attamen ad redemptionem quod si volumus redimere ante medium annum debemus eis indicare.



Item temporibus domini Prep. Jacobi receptum est novum refectorium optimum pro sustentacione fratrum hiemale et ostivale cum subtilibus figuris annexis factis per mensatorem nostrum bolfgangum absque scitu prepositi non necessarii sed curiosis. Item superveniente novello prelato domino Georio iste inhibuit fieri tali modo et jussit servare illa et ponere ad unum locum tutum et inceptum refectorium deducere in finem.

Item eodem tempore ego mag. Vincencius cum mihi adjunctis deputatis et aliis volente sic duo preposito Jacobo incepti perlustrare omnes litteras nostras, quas potuimus invenire in omnibus locis totius monasterii spectantibus pro conservacione totius cenobii cum registracione peroptime ad unum librum juxta ordinem alphabeti et ad ladulas imponendo pari modo cedulas ut eo cicius litere possint inveniri et duravit ille labor quasi per 4 septimanas.

Item circa illud tempus ego institui tres magistros et alios ad componendum ornatu omnes libros in libraria nostra, et desuper scribere contenta librorum.

Item statim post aduentum domini prelati novelli de patavia cum discrecione abiecit laycum cellerarium vinorum de officio suo et recepit cum consilio deputatorum dominum stephanum Guglweit plebanum in sancto loco.

Item post hoc ad commissionem coquine recepit unum ex fratribus videlicet dominum Jeronimum de monaco et amovit ulricum hass ex patavia.

Item ex consilio et unanimi consensu omnium prelatorum fuit electus prelatas ad Augustam cum prelato Mellicensi ad Cesaream majestatem et fuit absens quasi ad viginti hebdomadas.

Item in absencia sue paternitatis necessitate urgente et cum scitu totius conventus pro cultura vinearum et aliis necessitatibus monasterii recepi mutuo a mag. Johanne Thoma Ress 200 tal. den. ad precariam. Item circa illud tempus recepi etiam mutuo a quadam honesta matrona feldkircherin ad precariam 400 tal. juxta tenorem litterarum.

Item in descensu de Augusta fuit recepta sua paternitas ad regimen et occupata usque huc multis curis et negociis secularibus.

Item cum consensu Rev<sup>di</sup> Patris domini officialis doctoris Georgii Prenner et omnium fratrum vendidimus certas vineas modicum utiles, ut cum illa pecunia possemus meliori modo colere alias vineas nostras, Im Stainhaws, Im newer, Im puechperg.

Item post eleccionem dedit se sua paternitas ad visitacionem colonorum nostrorum cum certis adjunctis pro conservacione eorundem pluribus racionibus moventibus. Attamen hoc negocium fuit interceptum per ascensum ad Augustam et mansit incompletum.

Item anno 1509 in autumnio quasi per tres hebdomadas dom. prelatas circa colonos transdanubium peragrande deordinata curavit reformare et perquirere fundos alienatos. Et constituit conscribere nova registra pro officiis villicanis.

Nota etiam arx nostra in Stoyezendorff cum omnibus suis attinentiis est ruperto hawsmannsteter locata ad 15 annos per dominum Georgium prepositum dicti Ruperti fratrem tali condicione, ut libere eam habeat per quinque annos propter ruinosam edificia et inculta predia, ut tandem succedentibus decem annis annuatim persolvat 15 tal. den. Insuper et empcionis iure eadem arx est ei vendita, si 200 tal. persolverit quanto commodius et cicius poterit et reliqua 700 tal. den. infra quindecim anni totum prestiterit et ex tunc omnia pro censu porrecta decem prenominatorum annorum debebunt in numero 900 talen. den. computari, ac si a primo emisset et nunquam censualis exstisset, sed solo empcionis titulo possedisset. Hujus rei littera reversalis dicti Ruperti habetur in quadam scatula in turri marmorea a dextris ingrediencium cum quadam cedula conscriptionis inventatorum in eadem arce, que inventata vel similis speciei tanta debet post finem 15 annorum per eundem Rupertum conservata relinqui. Data est reversalis Anno 1510 feria quinta post festum s. Michaelis.

Anno virginiei partus 1511 die sancti Bilibaldi episeopi administracio officii decanatus commissa est fratri Conrado Stainacher. Acta horum temporum subnotantur.

Die decollacionis sancti Joh. Bapt. que erat sexta feria ex jussu domini prelati fuit inductum ex parte parochie in Newburga forensi, an ea esse locanda seculari sacerdoti votis singulorum auditis quatuor communitatibus omnes alii contradixerunt moti pluribus rationibus. Primo quia alius querendo proprium commodum deterioraret parochiam, in structuris suis labefactari, in vinearum culturis et aliis juribus. Secundo quia conductores nemo responderet pro inventatis, puta equis, pecoribus, utensilibus et ceteris attinenciis. Tercio plura litigia post obitum vicarii contingere possent ad recuperandam possessionem. Quarto cives possent ad libitum suum inficere monasterium dotem secularem non sine derogacione jurium nostrorum. Quinto cives ex arrogancia nos amplius non recognoscerent. Sexto parochia est in pluribus debitis, que nos solvere cogemur alio sciente commodum.

Nota fer. 4 post Nat. Marie conventus propter ducillationem vinorum nostrorum simul in diversis officinis decrevit illud continuare, quia retroactis temporibus idem factitatum dinoscitur. Nam bonum commune tantum promovetur per dationem monasterii in stauris et aliis reipublice subvencionibus, quantum per dationem singulorum et communiter omnium civium sed quivis eorum ducillat, imo certi eorum in civitate superiori et foro inferiori scilicet ducillant divina vina, ergo aut ipsi omnes habeant unum ducillum siue unam tabernam, vel permittant nobis plura ducilla.

Deinde fer. 4. ante Mathei venerunt congregati cives, consules et seniores circiter 29 cum Judice eorum Vdalrico Schwaiger ad pallacium domini prelati poscentes ut ab inductione vinorum ex sancto loco desisteret. Prelatus dom. Georgius Hausmanstetter cum certis de conventu et deputatis deliberans respondit, privilegio sui Monasterii sibi id concedenti derogare non debere. In die eodem die, cum vina in 6 plaustris adducerentur, cives armati cum ballistis, bombardis, cuspidibus helliparten et ceteris armis furiose concitati extra portam civitatis in comuni methudo infra domum leprosororum circa transvadacionem rivi dicti: der Weidlingpach, prohibuerunt inductionem. Induccionem impedita 6 plaustra fuerunt ducta ad litus danubii dictum „in anezug“ et mane quinte ferie aurige cum equis et eorum utensilibus per cimiterium et sub ponte „Lundkell“ descendentes secus hospitale pertranseuntes pervenerunt in anezug, et adduxerunt omnia 6 plaustra quatuor introduxerunt ad pistrinam et duo a supervenientibus foris manu violenta detinebantur. Et cum eadem 5 feria audienca illius cause et negocii comunia urgentibus ageretur preposito quamvis privilegia allegaret et coram responderet, ostenderetque, injunctum fuit ut quiesceret ab induccionem. Prepositus respondit se ad hoc non teneri, cum nullus sua possessione vel quasi possessione absque iudiciali sententia privandus veniret.

Anno partus virginei 1516 in profesto Circumcisionis domini frater Leopoldus herczoburger de Wienna a R<sup>mo</sup> P<sup>ro</sup> ac dom. dom. Georgio Hausmanstetter electus est in decanum et sequencia acta sunt sub decanatu suo.

It. Circa festum conversionis s. Pauli apostoli nobilis vir Rupertus Hausmanstetter libere decessit ab empcionem fortalitii in Stoyczendorff, et licens empcionis, quas habuit, in vigilia purificationis Marie in conspectu locis conventus annihilavit, et postea per modum corporalis convencionis vulgariter Laybgeding recepit in hunc modum et tenorem ut pre nominatus Rupertus habet ad quatuor personas, videlicet ad se et ad uxorem legitimam sibi susceptram et ad duos pueros legitime natos. Sub illa forma, ut per dies suos quo vivet et omni anno prelato et conventui xvi tal. den. Sub tali consatu et gracia sibi concessum est, ut per quatuor annos eandem pecuniam ad edificium fortalitii distribuat. Insuper promissimus ei dare per istos 4 annos de uno anno 1 tal. vini et 1 IV tal. Khaleh.

It. post obitum autem predicti Ruperti tunc predictae tres persone obligantur monasterio annuatim xx tal. den. Ad contingenciam autem omnium istorum moriencium, sicut et mortales sumus tunc immediate ad festum purificationis predictum fortalicium cum suis attinenciis libere et integre monasterio restituantur cum reali effectu.

It. idem Rupertus et sui successores sunt jurati et obligati ad hoc, ut cuilibet prelatorum nostri monasterii liberum aditum eidem porrigant, eum contigerit ad eos pervenire.

It. Si in causa Cesaree Majestatis aut principis prelatus vocatus fuerit, idem obligantur esse parati ad ministrandum in illa provincia cum duobus equis ad quatuordecim dies, Si autem extra nostram provinciam, ad nostras expensas perseverabunt.

It. ex parte insidiarum, inimicorum et bellorum occurrentium, ymo ignis supervenientis ab ipso vel ab aliis seu inimicis appositis Clare in literis super hoc confectis cum consensu prelati et conventus bene deliberatis et masticatis omnia demonstrantur.

It. propter abdicacionem et recessum Empeionis supra dicti fortalicii propter edifica et expensis facta per viros fide dignos cum consensu prelati et conventus expresse est sibi pecunia dada et data est Sabbatho post translacionem sancti Leopoldi in numero 242 tal. den.

It. post recessum secularis persone officii supremi Cellerarii institutus est e gremio conventus Mag. Cristofforus Lamprechtz hawser in die s. Apollonie Virg.

It. in die Marie Magd. contracta est fraternitas cum dominis et fratribus beate Marie Virg. in Ossia eo vulgariter Ossiach ord. s. Benedicti in Carinthia sub tali pacto. Cum quis de nostris aut suis moritur, omnes presbyteri obligantur legere unam missam, fratres vero infra sacerdotium vigiliis cum laudibus et vesperis mortuorum, Conversi vero centum pater noster cum totidem salutationibus angelicis, adjecto hoc, ut post officium defunctorum cantetur etiam officium de B. V. Et Rotulario eorum et nostrorum unaqueque pars det xxiv den. ut tenetur in literis per nos et per eos confectis.

It. in Vigilia Simonis et Jude conclusum et confirmatum est per dictum patrem et conventum. Cum quis pecierit ingressum religionis nostre, ut primo examinetur et post ducatur ad conventum, tunc finaliter videbitur, an sit recipiendus vel non.

It. eadem Vigilia venit quidam Rotulanus cum littera generali et rotula petens communia suffragia pro certis defunctis de ordine sancti Georgii. Ex consilio domini patris ob Intuitu Cesaris Majestatis sub brevibus verbis inscriptionem fecimus presenciam istius Rotulani, sed nihil promisimus.

#### Acta 1517.

It. Dom. ante Sebastiani date sunt littere provisionis Ambrosio hilgenfelder de Haynfeldt patav. dioc. ad instanciam honestorum virorum spiritualium et secularium.

It. Dom. die ante purificationem Marie date sunt littere confirmationis dom. paulo pognier quoad beneficium In capella Wäginger sub hac forma: Nos Georgius Dei gracia prepositus Monasterii b. M. V. in Newnburga elastrali Can. Reg. ord. s. Aug. patav. dioc. Notum facimus universis, Quia in capella de fundacione nobilium de Wäging in ambitu prefati nostri monast. situm et obitum quondam Georgii Aphalter alias Schreiber ultimi ac immediati rectoris et capellani ejusdem ad presens vacat cujus jus instituendi seu confirmandi ad nos spectare dinoscitur. Idecirco ad presentacionem nobilis viri Johannis de Wäging tamquam patroni ejusdem altaris devotum ac nobis in Christo dilectum paulum pognier presb. pretaete dioc. patav. quem de ydoneitate, vita et conversacione plurimum comendamus, in rectorem et Capellanum ad altare memoratum investimus et confirmamus per presentes regimen ac provisionem et administrationem spiritualium et temporalium ipsius juxta vim et formam desuper litterarum fundatarum sibi plenarie committentes tradentesque ei realem corporalem et actualem possessionem, facientes quoque sibi de singulis bonis mobilibus et immobilibus, juribus et proventibus, redditibus et offensionibus ad dictum altare spectantibus ab omnibus quorum interest, integre responderi. Dat. in prefato



nro. Monast. Neuburg. octavo die Mens. Januarii Anno domini Mill. quing. decimo septimo nostro sub sigillo appenso.

It. date sunt litere provisionis Georgio Bucht ex khyzing Herhipolens. dñi qui pro tunc fuit scholasticus in Attekhrin datum in die s. khnagund.

It. date sunt litere pro perpetuo Anniversario anime nobilis viri Seyffelpyesch, et cum una missa interim legenda, qui anniversarius una cum missa debet teneri circa festum Inventionis s. Steffani, pro quo anniversario dati sunt centum floreni Renenses<sup>1)</sup> sub tali pactu, si ille Anniversarius non fuerit tentus pro negligentia illius obligamur dare Reverendissimo dom. Pabviensi vel officiali ejus 8 talenta den.

It. circa festa paschatis ordinavit dominus pater, ut quilibet de confratribus aut consorioribus, cum quis ex nostra congregatione defunctus fuerit obligetur ut mittant legere tres missas et hoc quo ad primum, septimum et tricesimum, similiter cum vigiliis majores in anno habentur pro fratribus et sororibus et ipsi aliquid faciant in orationibus et eleemosinis<sup>2)</sup>.

It. circa festum s. Vitalis martiris Visitatio et inscriptio facta est per dom. patrem omnium rerum, videlicet Clenodiorum, Reliquiarum etc. que sunt in Sacristia superiori et inferiori in presencia domini Decani, domini Cellarii supremi, domini Symonis Sacriste, Mag. Georgii Custodis ecclesie et domini ambrosii cellerarii Refectorii.

It. hoc anno fuit festum s. Viti infra octavas corp. Christi, ordinatum fuit per dominum patrem una cum deputatis adjunctis certis ex conventu, ut eodem die historia de corpore Christi ut bini perficiatur, et festum s. Viti postponatur.

It. eodem anno ordinatio facta est ex ordinatione domini patris per decanum deputatos et seniores ex conventu de Almucis et Superpellicis portandis in certis festivitatibus.

It. in omnibus summis festivitatibus ad omnes horas cum almucis et superpellicis incedimus excepto illo si processio habetur, post quas almutie non deferuntur propter Cappas et Reliquias deferendas.

It. in mediis festis in quibus ad horas Canonicas sedendo proficimus almutie portentur ad matutinale officium, ad primas tercias et sextas et ad primas et secundas vespas si autem habetur processio cum cappis, tunc almutie non deferuntur.

It. in festivitatibus Bini quando Vacatur Almutie deferuntur ad primas vespas similiter et ad primas, ad tercias et ad publicum officium.

It. in festivitatibus, quando non vacatur et in commemoratione B. M. V. in ebdomada almutie deferantur ad primas vespas et ad primas de mane.

It. Dominicis diebus almutie deferantur ad primas Vesp. et ad primas et tercias de mane.

It. depositione fratris aut sororis Almucie deportentur ad conductum et ad vigiliis

It. depositio Almutiorum tam in officio publico et tempore collacionis, quam etiam in certis aliis horis Canonice stat in arbitrio superiorum.

It. in die Translationis s. August. de mane circa horam quintam in presencia domini dionisii stecher magnus lapis cecidit de testudine super summum altare, ex hoc fuit occasio reformandi et renovandi superiorem partem chori.

<sup>1)</sup> Preis eines Anniversariums.

<sup>2)</sup> Initiante sec. 14. Bertholdus Praep. Eberhardus Doc. una cum Canonicis Capitulariter decreverunt quoad missarum numerum. In Cod. Bibl. memb. in fol. min. continenti Rubricas circa finem leges: Notandum est, quod fratri defuncto et sorori (intellige Canonissae tunc hic loci existentibus) unusquisque sacerdotum ligatus est in 7 missis defunctorum, diaconus in septem quinquagenis, subdiaconus in quinque quinquagenis, conversus in septingenis pater moner et totidem ave maria. In virtute sancte obedientie se noverint obligatos, quo si neglexerint sciant certissime se Deo in examine districti iudicii reddere rationem.



It. in die s. leonardi obiit Reverendissimus in Christo pater dominus Wigileus fröschl episc. patav. cujus anima deo vivat.

It. in die festo s. Leopoldi misse sunt litere a Cesarea Majestate domino Preposito et conventui in se continentes, ut nos liberos velit facere a conscriptione prius habita videlicet pscheyd, hoc adjecto, si prelatus et conventus velit se perscribere sue Cesaree Majestati et omnibus de sua genealogia consequentibus, quod negatum fuit per dominum patrem et totum conventum ex rationibus istis, primo quia est contra jus canonicum, secundo quia subditi sumus Sanctissimo, tercio quia est contra observantiam nostram et statutorum.

#### In anno 1518.

It. fer. 3. post Epiph. domini obiit dominus Wolfgangus Khlett, bonus pater et fautor noster beneficiatus altaris s. petri apostoli et s. Catherine virg. in hospitali civium, qui dedit pro perpetuo anniversario et perpetua missa in ebdomada perficienda, que nunc perficitur fer. 3 in hebdomada in altari s. Udalrici, pro quibus omnibus tradidit 300 talenta den., et alia quam plura bona, presertim in libris emendis, ut opera doctoris Alexandri de Hallis, Opera s. Jeronimi et opera s. Augustini patris nostri.

It. in die s. Apollonie presentatus est magister Mathias peham Reverendo patri et dom. dom. Georgio episc. Wiennensi ex parte ecclesie sive capelle B. M. V. in Hyeezing cum literis sub sigillo domini patris. Et tenor litterarum est ille: Reverendissimo in Christo patri et dom. dom. Georgio episc. Wiennensi. aut ejus in spiritualibus vicario et officiali generali. Georgius dei gracia prepositus monasterii B. M. V. in Newnburga australi Ord. s. Aug. Can. Regg. Reverentiam tam debitam, quam condignam. Ad capellam B. M. V. in Hyezing extra septa civitatis Wiennensis ejus ius patronatus ad nos spectare dinoscitur vacantem ad presens per obitum dom. Cristanni Wydmer ultimi et immediati rectoris ejusdem venerabilem et egregium virum Mag. Mathiam Beham Clericum frising. dioec. V. R. P. duximus presentandum tenoreque presencium presentamus, eandem R. P. V. rogantes, quatenus prefatum mag. Mathiam ad dictam capellam B. M. V. in Hyezing canonice instituere et ut moris est, inuestire dignetur nobis ad gratiam specialem. Harum testimonio litterarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum in dicto Monast. Newnb. nono die mensis Febr. anno 1518.

It. ad congaudendum ereptionis et adventus serenissimi principis Ferdinandi a marinis partibus in laudem ejus hec acta sunt. Nam die dominica ante festum Margarethe habita est generalis processio ex ambabus parochiis una cum fratribus ad sanctum Jacobum ad ecclesiam s. Martini in superpellicis et Almucis. Exeundo primo inceptum est canticum illud: Surgite sancti, deinde duo responsoria ex hystoria Machabeorum. In ingressu ecclesie s. Martini cantatum est responsorium de s. Martino, finito responsorio inceptum est officium de s. Leopoldo, quod officium cantavit dominus pater in pontificalibus. In reversione autem cantata sunt duo Responsoria de s. Leopoldo. In statione vero ecclesie nostre cantatum est Responsorium de B. V.: felix namque. Et hec quantum ad spiritualia. Eadem die post vespas habita est cena in superiori refectorio ad 4 mensas, finita cena factus est compulsus cum omnibus campanis quasi ad mediam horam, infra pulsum incensus est ignis cum certis instrumentis in quodam vase positus ad modum bombardarum in proxima Bardea juxta danubium, ad quem locum dominus pater cum civibus equitavit, similiter conventus secutus est eum. Et nobis omnibus ibidem existentibus audite sonitus bombardarum.

It. fer. 2. post Nativ. Marie date sunt litere provisionis honesto clerico Johanni Echolsamer Bamberg. dioec. et pro tune Choral.

#### In anno 1519.

It. fer. 4. ante octav. epiph. domini obiit Gratosissimus Clementissimus Imperator Maximilianus in Wels, cujus anima deo vivat.

It. determinatum et conclusum est per dominum patrem, decanum et deputatos, quod infra octavam translationis s. Leopoldi post primas habeatur officium in ara ejusdem sancti, si autem alia officia supervenerint vel magna pericula fratrum aut sororum, seu aliud magnum impedimentum, tunc legatur una missa sola in ara ejusdem.

It. circa id festum facta est concordia inter nos et nobilem virum Michaellem Eyzinger, cui per dominum patrem datum est cerium magnum Clenodium, quod prius stabat in pignore, et unum vas ternarii vini.

It. fer. 5 post letare date sunt littere provisionis Nicolao Kn, filio Stefani En civis Wiennensis.

It. fer. 6 post letare Empeio facta est libera a Rev. dom. Wolfgango preposito ad s. Andream an der Traysen cum consensu conventus ejusdem pro certa vineis super superiorem Khritzendorff, videlicet ain Jager, in mutgraverperg, item 1 Radon vulgariter pysemperg et  $2\frac{1}{2}$  juger. vulgariter Tullner pro quadringenta florenis Renens. et quamdam domum in Hoffino pro duo ter vini communis prebendi, pro quo contracto empeionis date sunt nobis littere cum sigillis prepositi et conventus supradicti monasterii s. Andree, et demum ultimate confirmate sunt per Reverendum patrem et doctorem Christoforum tengler officialem patiensensem.

It. isto anno venit festum s. Georgii ad festum paschatis quod festum cum festivacione et sermone fuit translatum ad feriam 4. et eadem die fuit cantatum officium de eodem in capella Wäginger.

It. circa illud festum obiit Reverend. in Christo pater et dom. dom. Leonardus archiepisc. Salzburg. cuius anima deo vivat.

It. in isto anno venit festum s. Viti in feriam 4tam penthecostes, eadem die factus est sermo de eius festo apud vulgum.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. ad feriam 6. post corp. Christi et de festo ipsius sc. Joh. incepimus cavere in mal.

It. in isto anno festum Apostol. petri et pauli venit in fer. 4. ante octavam corp. Christi, quod festum ss. apostolorum primas vespervas habuit sed non secundas propter octavas festi corp. Christi.

It. 25. Sept. Consecrata sunt tria altaria, videlicet altare s. Crucis et apost. secundum altare de septem gaudiis B. marie Virg. tertium de septem doloribus ejusdem a Rever<sup>mo</sup> dom. patre dom. Bernardo episc. labaviensi pro tunc suffraganeo episcopi patav.

It. fer. 5 post festum Visitationis Marie habita est solennis processio ad s. Martinum ex parte novi Regis Romanorum, serenissimi principis nostri Caroli. A primo in choro cantatum est Te deum laudamus, interim omnes campanae sunt compulsate. deinde processio ad Antiph. Surgite sancti prelati et conventus processerunt in super pellicis et Almucis, in ingressu ecclesie s. Martini cantatum est responsorium de s. Martino, deinde Te deum laudamus. Deinde inceptum est officium de Assumptione B. M. V., quod officium dom. prelati in pontificalibus cantavit. Descendendo cantata sunt duo responsoria de s. Leopoldo, in stacione vero monasterii cantata est mutata est mutata de s. Leopoldo: O propugnator. De sero vero audito sunt omnes campanae cum ignis incenso.

In anno 1520.

It. circa festum Conv. s. Pauli app. datus est titulus et littera provisionis Leopoldo Haeckl de Sancto loco.

It. hoc anno venit festum Kathedre s. Petri in feriam 4tam cinerum et cum hoc octava translata s. Leopoldi, ea de causa festum s. Petri anticipatum est in feriam 2dam.

It. fer. 6 post festum s. Valtrici tenta est hic una generalis dieta in presenciam generosi dom. dom. Casimiri Margravii, ad quam dietam convenerunt omnes de spiritualibus et secularibus infra Anasum, videlicet Landt-herrn, Nobiles, milites, Regentes, prelati et Civitatenses. Et ex hoc domini et

fratres coacti fuerunt recipere refectionem quoad 4 menses in habitatione cenaculi prope dormitorium.

It. fer. 6 post Assump. B. M. V. facta est magna inundacio aquarum ita quod aque transirent per totum Awerfeldt per singulos ortos et vineas defecavit et fructus aniehilavit. Quanta autem dampna facta sunt ultra danubium in areis, segetibus, agris, ortis, nemo potest exprimere.

#### In anno 1521.

It. fer. 5 post Oculi missus est Udalricus Vilser de inferiori Altha cum libello funeralium seu rotule acceptis et datis sibi 74 litteris, cui ultimate post reversionem data sunt ei 4 tal. den.

It. in die ascensionis domini datus est titulus provisionis leonardo Rawsch ex peylstain patav. dioc. ad instanciam honeste domine Hochsteterin in Khrembs.

Item propter vehemenciam, acerbitem et pluralitatem horrende pestilencie habita est talis ordinacio, ut feria 2da post Egidi, quod per quinque dies sine intervallo ordinata est processio cum cantico Exurge cum collecta pro peccatis tempore Rogationum, demum cum letania communi Exaudi per ambitum duabus vicibus eundo, finita letania inceptum est in stacione ecclesie responsorium: Recordare domine quod invenitur in historia Regum, finito Responsorio inchoatum est officium, quod instituit Papa Clemens VI. quod cantatum fuit suppressa voce, ut in officio Gallicantus Kyrie eleison ut in pleno officio. Domini et fratres incedebant in processione et manebant cum officio flexis genibus in medio ecclesie cum luminibus accensis in habitu adventus domini seu in quadragesima. finito officio cantate fuerunt antiphone Regina celi et media vita cum versiculis sequentibus et collectis: Domine non secundum peccata nostra etc. Domine exaudi oracionem etc. Dominus vobiscum.

Oremus. Jesu Christe nazarene, respice tribulaciones, que circumdederunt nos undique, te deprecamur toto corde contrito et humili ac in spiritu humilitatis, ut exaudias nos et de tribulacione eripias, propter quam te invocamus et ad te clamamus, alpha et O. Jesu benedicite pater omnium credencium atque omnium creaturarum. Et sicut veram carnem de B. V. M. suscepisti, ita veraciter, que a te petimus, percipere mereamur, per eundem Christum dominum nostrum.

Omnipotens et misericors deus respice propitius super populum majestati tue subiectum, et ne nos furor seviens inveniat dextera tue propiciacionis prevenient. per Christum dominum nostrum.

It. eodem tempore facta est seva persecutio Turcorum in finibus ungarie et obsessa est civitas et castrum khrieichisch stuelweysenburg et finaliter ab ipsis possessa.

#### In anno 1522.

It. Dom. post Epiph. domini quidam doctor de doctrinis Lutheri martini predicavit Wiene publice post Vesperas in Kathedrali ecclesia s. Steffani contra vota essentialia religiosorum dicens, quod Religiosus possit exire monasterium et contrahere matrimonium, et alia plura, quibus contrariantur et contradicunt omnes doctores theologorum. Qui demum citatus est ab universitate Wiennensi, non comparuit, sed ut latro aufugit et recessit.

It. in profesto s. Sebastiani propter eminentia pericula Epidemie vel pestilentie exhortatione domini patris conventus accepit jejunium pro hac vice non coactionis causa, sed libere.

It. feria 3 post Ambrosii obiit devota soror nostra Sabina falkhin, que inter alios articulos testamenti sui testavit 10 tal. denar. pro decem anniversariis, qui Anniversarii finientur in anno 1535.

It. circa festum s. Georgii date sunt litere confraternitatis abbatj et conventui in Altha inferiori, in quibus contractus iste tenetur, quod singuli sacerdotes obligantur legere unam missam fratres vero infra sacerdotium constituti unam quinquagenam.

It. fer. 6 ante viti mart. Serenissimus princeps noster. Ferdinandus venit in provinciam nostram Australem et prima vice mansionem fecit in Nova civitate, et ibidem magnam dietam provincialem tenuit.

It. in die Marci et Marcelliani secunda vice missus est Udalricus filius cum libello funeralium pro certis defunctis fratribus et sororibus nostris, qui visitant 107 monasteria.

It. eodem anno venit s. Joh. Bapt. ad feriam 3 infra octav. corp. Christi. Cantus de ipso sancto scil. Joh. habitus est cum primis vespers usque ad secundas vespers, et ipso die cantatum est parvum officium de s. Joh. in Basilica, insuper et officium de corpore Christi in nova ara.

It. in vigilia s. Laurentii decollati sunt in Nova civitate Nobiles viri dom. Mich. de Eyzing et dom. Johannes de Puechaim.

It. feria 2 post laurentii decollati sunt sex de civibus Wiennensium videlicet Dr. Martinus Sybenburger, Johannes Rynner, Fridericus pyesch, Johannes Schwarz Munssmaister Steffanus Schlaehydweyt et flaschner, quorum corpora delata sunt ad Wiennam et ibi sepulta.

It. Dom. die in die s. Mathei apostoli et evangeliste reconciliata est ecclesia sancte Margarethe in Hofflino a Rev<sup>m</sup> dom. et patre dom. Bernardo episc. Labnensi et pro tunc suffraganeo episc. pataviensi.

It. feria 3 post videlicet in die vere Assumpt. B. M. V. ab eodem episc. reconciliata est ecclesia nostra cum ambitu et cimeterio et aliis capellis annexis.

It. in profesto s. Katherine ex instinctu et complacencia domini patris conventus tenuit jejunium cum lacticiis.

#### In anno 1523.

It. feria 2 post Innocentium date sunt nobis litere missive Cesaree majestatis in se continentes, ut cuidam commissario Ord. s. Georgii N. prantner daremus quoddam canonicatum prebendam, plebaniam seu aliquod beneficium, que res adhuc dependet in majorem discussionem.

It. in die ss. App. petri et pauli date sunt litere ex consensu prelati et conventus discreto juveni Matheo, qui ad certos annos domino patri fideliter servivit sub tali pretextu: Si idem Matheus cum aliis prelati succedentibus cum tali fidei servitute permanserit, ad dies vite sue prebendam ex coquina, cellario et pistrina et debita provisione vestimentorum amministretur, ymo singulis annis eidem dentur duo tal. denar., et demum si in infirmitatem deciderit cum habitatione et aliis necessitatibus, ut quidquid fuerit, sibi subveniatur.

It. Dominica ante Marie Magd. circa horam 2 ante vespers subito venit magna et impetuosa pluvia cum ymbre et grandine admixtis lapidibus, que demolita sunt vineas in Kalnperg, nussperg, grinzing, Syffring et Dorapach imo duo Juvenes in Dornpach per istos lapides mortui sunt.

It. circa festum Assumptionis Marie ante et post in copia undique invente sunt rose communes.

#### In anno 1524.

It. certi Astronomi et Astrologi pronosticaverunt fieri inundacionem aquarum in modum diluvii circa primum diem februarii. imo etiam de terre motu, de quibus tamen ex gracia Dei nil actum est.

It. in profesto s. Apollonie de sero circa horam quintam audita sunt tonitrua, insuper vise sunt nubes albe, insuper fulgura per modum flammarum in sese dividentes.

It. in hoc anno venit festum sancte Scholastice ad diem Cinerum et sic testis sunt tres lectiones cum precibus consuetis extra quadragesimam.

It. festum Kathedre petri venit in octavam translationis s. Leopoldi sed quia in Sabbato fuit angaria quadragesimatis, ideo festum s. petri fuit anticipatum in feriam 5 post dominicam Invocavit.

It. circa dom. Judica in Quadrag. ad instanciam venerabilium dominorum magistrorum, Mag. Rudperti Hôdl et mag. Martini Edlinger et nobilis viri dom.



Johannis Lanttrier datus est titulus provisionis honesto adolescenti Cristoffero Höller dioc. Jauriens.

It. in hoc anno venit festum inventionis s. Crucis ad feriam 3 Rogationum, et sic per dominum prelatum ordinata fuit processio post tertias ad Carnarium propter patrocinium altaris ibidem existens cum Cappis et Reliquiis, cum antiphona Cum Rex glorie, et in eadem capella cantatum est responsorium de sancta cruce, videlicet: O Crux gloriosa finito Resp. et Vers. de sancta Cruce ab officiante incepta est ibidem letania solita, ut ipsa dies rogacionum requirit, et sic processionaliter in ambitu duabus vicibus circuivimus usque ad medium ecclesie, finita letania incepta est antiph. In Organis. Stetit angelus, cum aliis cantilenis, ut ipsa festivitas expostulat. Officium publicum fuit cantatum in ara s. Crucis.

Item post primas tentum fuit officium parvum in summo altari de sanctis Martiribus.

It. circa festum s. Egidii exortus est error et heresis Lutheriensis per certos predicatoribus publice predicantes in castro principis et hospitalis Wiennæ. Inter quos inventus est dominus Jacobus dictus peregrinus, qui tandem captivatus et incarcerationatus est per episc. Wiennensem, tandem in se reversus suos errores et articulos Lutheranos, qui fuerunt quatuordecim, publice apud s. Stephanum, in Hospitali civium et in aula universitatis publice revocavit.

It. quidam civis Wiennensis N. Tauber inventus est plenus erroribus et heresibus Lutheriensis, et presertim de Sacramento Eucharistie, propter quod fuit captivatus et incarcerationatus, qui omnino se ipsum noluit recognoscere, nec suos errores revocare. Et sic finaliter judicatus et condemnatus est ad mortem decollacionis et coneremacionis. Acta sunt hec in die s. Lamperti satis mane.

It. circa festum s. Kholomani quidam predicator de Nova civitate nomine dominus Johannes fäsl plenus heresibus et articulis lutheriensis, qui articuli fuerunt xxi, qui tandem in se reversus omnes revocavit Wiennæ ad s. Stephanum, ad s. Michaellem et in Aula Universitatis.

It. circa autumnum circa festum s. Leopoldi venit in Germaniam quidam Cardinalis Ecclesie sancte Anastasie et legatus a latere missus a papa Clemente VII. nomine Laurencius, qui et prestitit inter cetera legacionis sue plenariam auctoritatem apostolicam eunctis fidelibus et in tali forma ad hec se prepararet, ut singuli feria 4 et 6 et Sabbatho jejunarent, et sequenti dominica reciperent Sacramentum Eucharistie, et in quolibet eorum die orarent quinque pater noster et totidem salutationes angelicas et hanc gratiam ex consensu domini patris participati sunt ambo conventus videlicet fratrum et sororum. Acta sunt hec fer. 4 ante Leopoldi fundatoris nostri.

#### In anno 1525.

It. 24 die februarii in die s. Mathie apost. circa horam 9 versus noctem exercitus regis Francie totaliter fuit superatus et victus. Insuper Rex Francie fuit vulneratus et captivatus ut habetur ex credencia principis mediolanensium, quam credenciam misit ad principem nostrum Ferdinandum fer. 6 in die februarii. In signum huius triumphi et congratulacionis in dominica reminiscere nostro in monasterio habita est sollemnis processio convocantibus his, qui sunt in parochia s. Martini et fratribus ad s. Jacobum in cappis et cum reliquiis ad monasterium monialium. Demum post prandium circa horam primam confluit populus ad ignem ardentem sonantibus campanis et pixidibus.

It. dom. oculi ante festum s. Gertrudis in sero circa horam octavam audita sunt tonitrua, subita fulgura et insolita tempestas.

It. dominus pater ordinavit et constituit, ut diurnale in die cene et in magna sexta feria legatur in Capella s. Nicolai ex certis causis rationabiliter habitis.

It. sedecimo die May videlicet fer. 3 post pangracii venerunt ad monasterium nostrum circa horam 7 de sero Magnifici et Generosi domini dom. Dr. fabri et dom. Wolfgangus de Rogendorf in causa commissionis serenissimi principis nostri Ferdinandi ad conspiciendum reliquias et ad commodandam certam pecuniam satis magnam, sed quia dominus pater non fuit in domo manserunt in

It. fer. 6 ante vili mart. Serenissimus  
 dus venit in provinciam nostram Austr<sup>a</sup>  
 Nova civitate, et ibidem magnam di

It. in die Marci et Marcelliani  
 libello funeralium pro certis defu  
 107 monasteria.

It. eodem anno venit s. J  
 de ipso sancto scil. Joh.  
 vespas, et ipso die ca  
 et officium de corpore

It. in vigilia s.  
 dom. Mich. de

It. feria 2 p  
 Dr. Martin  
 pyesch, Jo  
 weyt et f

It. D  
 sancte M  
 niensi

cilia

v

non veniente dederunt  
 in presenciam dom. patri  
 Khatter, a primo 12000 flor  
 est ad 5000 flor. Ista exacti  
 monasteria infra Onasum  
 magna persecutio in partibus  
 certis nobilibus contra nobiles et  
 ecclesias opprimentes et spoliantes,  
 qui tamen ultimate quasi omnes sunt Inter-  
 nostre cantatum fuit parvum officium de  
 non potuit habere locum in ebdomada.  
 tractatus ex Ratispona, quem  
 exiit quidam tractatus ex Ratispona, quem  
 in Christo pater et Cardinalis cum certis sibi  
 et nobilibus, in quo tractatu continetur, quod  
 et concessa sunt ad labores manuales  
 s. Crucis, s. Augustini, Egidii, s. Marga-  
 penthecostes.  
 in nocte infra vndecimam et duodecimam  
 in Domo Domini de Cilijs, ex quo igne  
 et certa festiva data  
 s. Viti, Valtrici, Jovencionis s. Crucis, s. Augustini, Egidii, s. Marga-  
 et s. Michaelis et certa monasteria videlicet ad s. Jacobum, ad  
 et s. Clara. Insuper extra civitatem tota strata  
 et s. Nicolaum, vltimate invente sunt multe persone et  
 homines mortui ex igne.

## 1526.

It. in mense Januarii facta est Liberacio Regis francorum cum  
 ecclis articulis et distinctionibus inter Cesarem et ipsius Regis francie, quos  
 tamen articulos ipse rex francie minime tenuit.

It. in isto anno venit festum B. M. Nivis in dominicum diem post Jovencionem  
 s. Steffani, et sic ex ordinatione domini patris quoad horas Canonicas Cantatum  
 fuit de commemoratione B. M. V. officium in publicum cantatum fuit de ipsius  
 scil. Nivis.

It. circa idem tempus Tureus venit in Ungariam et habuit victoriam  
 contra Vngaros, in quo strage et ipse Rex Ungarorum nomine Ludwicus inter-  
 emptus est cum plurimis episcopis et aliis nobilibus viris.

It. circa festum Nativitatis Marie recepta sunt per Regentes ex  
 sacristia superiori, ex habitatione dom. patris et ex domunculis officialium omnia  
 Clenodia ex auro et argento, in quibus fuerunt reliquie sanctorum, imo sarco-  
 phagum s. Leopoldi preciose infule, Baculi pastorales, calices turribula, quam  
 plurima picaria, scheyrern et plenaria cum certis aliis preciosis vasis de argento  
 et auro.

It. Sabbato post Symonis et Jude in nocte cecidit magna Nix, ita  
 quod vindemiatores non potuerunt colligere uvas vndique in vineis, similiter in  
 vineis nostris, in calvo monte, khamerjoch, quod et venit in magnum dampnum  
 Monasterii.

## 1527.

It. in isto anno Serenissimus princeps noster Ferdinandus electus est in  
 regem Bohemie, Coronatus est in Praga ipso die sancti Mathie apost., quod festum  
 venit in Dominicam Sexagesime. Et altera die, videlicet lune, Conthoralis ejus  
 etiam fuit coronata.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. in feriam 2dam infra octavam cor-  
 poris Christi, et ipso die omnes hore cantate sunt una cum officio publico de  
 ipsa die videlicet s. Joh. Bapt. Et post primas cantatum est officium de cor-  
 pore Christi.



rum invencionis s. Steffani genitus est nobis Wiene novus principis conthorali principis nostri, qui demum fer. 2 post Steffani est baptizatus imponentes ei Nomen Maximilianus. Interim fuit in exercitu suo, quem habuit contra Ungaros.

post Laurenci pro victoria contra Weyda et pro graciaram actione Regis habita est sollemnis processio ad s. Martinum. Ante exitum processionis cantatum fuit Te deum laudamus in organis et incepta Antiph. Surgite Sancti exitus fuit cum processione ad s. Martinum, et ibi habitum fuit officium solempne de assumptione B. M. V., post officium in regressu cantata sunt duo Resp. ex historia Machabeorum. In introitu ecclesie nostre inceptum fuit responsum de s. Leopoldo.

It. feria 3 in die s. Bernardi infra duodecimam et primam in laudem et gaudium novi regis nostri nati habitus est ignis, audite sunt bombarde, et dominus pater ex speciali gracia dedit nobis recreationem ad cenam recipiendam in communi comessuris et ad collacionem bonum vinum.

It. fer. 3 post Egidi Instancia facta est per dominos certos nobiles videlicet per dominum felicianum de Pötscha, et per dominum Doctorem Marcum pekeh viezthum in Austria ex parte Corneli filii Imperatoris Maximiliani a latere, qui anhelavit et concepivit prelaturam nostri Monasterii, sed nullus sibi dedit, et prelatus nostre ecclesie mansit et manet in officio prelature sue.

It. die 3. novembris hoc est dominica die post omnium sanctorum serenissimus princeps noster Ferdinandus coronatus est in Stuelweyssenburg in Regem Vngarie cum corona s. Steffani, et fer. 2 post coronata est et conthoralis ejus.

## 1528.

It. in illo anno quasi continue infirmitatibus laboravi et egritudinibus, sic parum potui annotare.

It. 16. Julii feria 5 post Margarethe In die post horam secundam venit subito et improvise magna coruscacio imbrum, tonitrua, fulgura cum casu lapidum ad modum ovum et nucum. Ex quibus magna jactura facta est in vineis vndique.

It. 10 die Julii Dominica ante Marie Magdalene venerunt ad nos visitatores ordinati ex regia majestate, qui visitarunt omnia monasteria, omnes parochias et civitates ab Onaso et per strictum Austrie. Apud nos compa-  
raverunt Magnifici et generosi domini Dom. N. Suffraganeus Pataviensis, Dominus Jacobus doctor et plebanus in Strassgang, Mgr. Ambrosius Salezer et generosus D. N. de Polheim, Alter N. Marschaleus Stirie. Ad exequendam eorum commissionem post mensam factus est pulsus cum magna campana. Finito pulso et nonis venerunt ad mediam ecclesiam consedentibus illis. Secta fuit litera auctoritatis eorum per dom. paulum publicum notarium Insuper dominus Doctor intimavit plures articulos de erroribus contra fidem christianam, si quis sciret certos immodatos in istis erroribus et punctis publice proclamaret. Demum per eundem dom. Doctorem factus est sermo ad populum et infra sermonem per alios visitatores examinati sunt omnes plebani et beneficiati. In Sero autem post completorium per eosdem visitatores vocatus est conventus. Et Dominus Suffraganeus Pataviensis in presenciam eorum proposuit nobis tres articulos. Primus fuit de fide christiana et de Sectis libellis literis Lutherianis. Secundus ex parte prelati, qualiter se haberet ad nos et nos ad eum. Tercius ex parte Regularum observancie. Respondit pro tunc decanus loco conventus. Quantum ad primum articulum: In fide catholica stamus et permanere volumus. Quantum ad secundum de literis sive libellis Lutherinis nihil habemus. Quantum ad tercium habemus prelatum fidelem, devotum, religiosum et bonum domesticum, et per eum religio et observancia regularis perseverat, et si quid emendacionis causa venerit, illa puniuntur, ut de cetero talia non eveniant.

Hier brechen die Aufzeichnungen des Dechanten ab, und beginnen erst mit dem Jahre 1534.



crastinam diem expectantes dominum patrem. Et illo non veniente dederunt ei ad Viennam et sic illa accomodatio facta est Wiennae in presencia dom. patr. Mag. Jeronimi pro tunc Cantoris, et mag. Georgii Khatter, a primo 12000 florinorum, et demum ex pluribus precibus deventum est ad 5000 flor. Ista exactio et accomodatio facta est per omnia monasteria infra Onasum.

Item circa idem tempus facta est magna persecutio in partibus superioribus a rusticis adiunctis sibi certis nobilibus contra nobiles et clerum devastantes certa monasteria et ecclesias opprimentes et spoliantes, Episcopos presbyteros et plebanos, qui tamen ultimate quasi omnes sunt interempti et Interfecti.

It. in die magne processionis nostre cantatum fuit parvum officium de Domina post primas, quia alias non potuit habere locum in ebdomada.

It. circa idem tempus exiit quidam tractatus ex Ratispona, quem tractatum compilavit Reverendus in Christo pater et Cardinalis cum certis sibi adjunctis episcopis principibus et nobilibus, in quo tractatu continetur, quod certa festa festiva data et concessa sunt ad labores manuales scil. festum s. Viti, Vdalrici, Invencionis s. Crucis, s. Augustini, Egidii, s. Margarethe et ultimi dies paschalis et penthecostes.

It. feria 3 ante Marie Magdalene in nocte infra vndecimam et duodecimam exortus est magnus ignis Wiennae in Domo Domini de Cilijs, ex quo ignis combuste sunt in civitate IIII. et xxxiv domus, et non solum domus, sed et ecclesie, videlicet s. Michaelis et certa monasteria videlicet ad s. Jacobum, ad s. Jeronymum ad Celi portas et ad s. Claram. Insuper extra civitatem tota strata a Stubenthor usque ad s. Nicolaum, ultimate invente sunt multe persone et homines mortui ex igne.

#### 1526.

It. in mense Januarii facta est Liberatio Regis francorum cum certis articulis et distinctionibus inter Cesarem et ipsius Regis francie, quos tamen articulos ipse rex francie minime tenuit.

It. in isto anno venit festum B. M. Nivis in dominicum diem post Invencionem s. Steffani, et sic ex ordinatione domini patris quoad horas Canonicas Cantatum fuit de commemoratione B. M. V. officium in publicum cantatum fuit de ipsius scil. Nivis.

It. circa idem tempus Turcus venit in Ungariam et habuit victoriam contra Vngaros, in quo strage et ipse Rex Ungarorum nomine Ludwicus interemptus est cum plurimis episcopis et aliis nobilibus viris.

It. circa festum Nativitatis Marie recepta sunt per Regentes ex sacerdotia superiori, ex habitatione dom. patr. et ex domunculis officialium omnia Clenodia ex auro et argento, in quibus fuerunt reliquie sanctorum, imo sarcophagus s. Leopoldi preciose infule, Baculi pastorales, calices turribula, quam plurima picaria, scheyrern et plenaria cum certis aliis preciosis vasis de argento et auro.

It. Sabbato post Symonis et Jude in nocte cecidit magna Nix, ita quod vindemiares non potuerunt colligere uvas vndique in vineis, similiter in vineis nostris, in calvo monte, khamerjoch, quod et venit in magnum dampnum Monasterii.

#### 1527.

It. in isto anno Serenissimus princeps noster Ferdinandus electus est in regem Bohemie, Coronatus est in Praga ipso die sancti Mathie apost., quod festum venit in Dominicam Sexagesime. Et altera die, videlicet lune, Conthoralis ejus etiam fuit coronata.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. in feriam 2dam infra octavam corporis Christi, et ipso die omnes hore cantate sunt una cum officio publico de ipsa die videlicet s. Joh. Bapt. Et post primas cantatum est officium de corpore Christi.

It. circa festum invencionis s. Steffani genitus est nobis Wiene novus princeps et rex ex Anna conthorali principis nostri, qui demum fer. 2 post Steffani Wiene in Castro est baptizatus imponentes ei Nomen Maximilianus. Interim Serenissimus Rex fuit in exercitu suo, quem habuit contra Ungaros.

It. fer. 2 post Laurenci pro victoria contra Weyda et pro graciaram actione novi nati Regis habita est sollemnis processio ad s. Martinum. Ante exitum processionis cantatum fuit Te deum laudamus in organis et incepta Antiph. Surgite Sancti exitus fuit eum processione ad s. Martinum, et ibi habitum fuit officium solempne de assumptione B. M. V., post officium in regressu cantata sunt duo Resp. ex historia Machabeorum. In introitu ecclesie nostre inceptum fuit respon-sorium de s. Leopoldo.

It. feria 3 in die s. Bernardi infra duodecimam et primam in laudem et gaudium novi regis nostri nati habitus est ignis, audite sunt bombarde, et dominus pater ex speciali gracia dedit nobis recreacionem ad cenam recipiendam in communi comensuris et ad collacionem bonum vinum.

It. fer. 3 post Egidi Instancia facta est per dominos certos nobiles videlicet per dominum felicianum de Pötscha, et per dominum Doctorem Marcum pekeh vitzthum in Austria ex parte Corneli filii Imperatoris Maximiliani a latere, qui anhelavit et concepivit prelaturam nostri Monasterii, sed nullus sibi dedit, et prelati nostre ecclesie mansit et manet in officio prelature sue.

It. die 3. novembris hoc est dominica die post omnium sanctorum serenissimus princeps noster Ferdinandus coronatus est in Stuelweyssenburg in Regem Vgarie cum corona s. Steffani, et fer. 2 post coronata est et conthoralis ejus.

## 1528.

It. in illo anno quasi continue infirmitatibus laboravi et egritudinibus, sic parum potui annotare.

It. 16. Julii feria 5 post Margarethe In die post horam secundam venit subito et improvisè magna eoruscacio imbrum, tonitrua, fulgura cum casu lapidum ad modum ovum et nucum. Ex quibus magna jaectura facta est in vineis vndique.

It. 10 die Julii Dominica ante Marie Magdalene venerunt ad nos visitatores ordinati ex regia majestate, qui visitarunt omnia monasteria, omnes parochias et civitates ab Onaso et per strictum Austrie. Apud nos compa-ruerunt Magnifici et generosi domini Dom. N. Suffraganeus Pataviensis, Dominus Jacobus doctor et plebanus in Strassgang, Mgr. Ambrosius Salezer et generosus D. N. de Polheim, Alter N. Marschaleus Stirie. Ad exequendam eorum commis-sionem post mensam factus est pulsus cum magna campana. Finito pulso et nonis venerunt ad mediam ecclesiam consedentibus illis. Secla fuit litera aucto-ritatis eorum per dom. paulum publicum notarium Insuper dominus Doctor inti-mavit plures articulos de erroribus contra fidem christianam, si quis seiret certos innodatos in istis erroribus et punctis publice proclamaret. Demum per eundem dom. Doctorem factus est sermo ad populum et infra sermonem per alios visitatores examinati sunt omnes plebani et beneficiati. In Sero autem post completorium per eosdem visitatores vocatus est conventus. Et Dominus Suffraganeus Pata-viensis in presenciam eorum proposuit nobis tres articulos. Primus fuit de fide chris-tiana et de Sectis libellis literis Lutherianis. Secundus ex parte prelati, qualiter se haberet ad nos et nos ad eum. Tercius ex parte Regularum observancie. Respondit pro tunc decanus loco conventus. Quantum ad primum articulum: In fide kato-li-stica stans et permanere volumus. Quantum ad secundum de literis sive libellis Lutherianis nihil habemus. Quantum ad tercium habemus prelatum fidelem, devotum, religiosum et bonum domesticum, et per eum religio et observancia regularis perseverat, et si quid emendacionis causa venerit, illa puniuntur, ut de cetero talia non eveniant.

Hier brechen die Aufzeichnungen des Dechanten ab, und beginnen erst mit dem Jahre 1534.

It. anno 1534 die nono Mayi datus est titulus provisionis honesto domini Coriary Cibiniensi, Strigoniensis diocesis scolari. Iste pauper obiit in hospitali nostro. Ao. 36.

Auf den 27. tag augusti in abesen des hern prelaten ist in namen des Convents vnd mein verornet gewesen fuer ain ersamen richter vnd rath hie zu Closternewburg in das rathaws zu schikchen her achaz reyndl, lasla rbrapoch, gilig Reysner khamerer vnd wolfgang osterperger, rantinaister von wegen des weingepirig, darin die herrn des ratz ornung fuergenomen zw machen haben, dy weil aber das Gotshaws pergtading vnd obrigkhait in dem weinpyrg het, ist der bestimbtten gesandnten bevelich gewesen, ob synigerlay wider gemelt das gotshaws pergtading vnd obrigkhait gehandelt wuert, das solich handlung mit khainer gerechtighkait bescheeh, deshalben nichtig vnd chraftlos, wollen auch aus solicher handlung pey khun. Mt. als herrn vnd lanndsfürsten, der das gotshaws freyheit genedigklich bestet, mit dem hochsten beclagen, wollen auch solichs anstat des convents hiemit offentlich protestirt vnd bezeugt haben, begun soliche protestacion einzuschreiben. Actum ut supra.

Anno 35 die 13. Aprilis accesserunt domini prelati hujus terre infra saeculum Serenissimum principem Romanum et hungarie et bohemie regem ferdinandum proponentes sue majestati gravamina eorum per dominum abbatem scotorum Wiennae secundum longum, quibus sua Majestas benignissime nullis adstantibus curialibus prebuit auditum. Expleta oratione domini prelati et certi de Monasteriis loco prelatorum suorum missi omnes simul flexu genua, quos immediate surgere jussit, tandem sedendo latine paternam fecit exhortacionem ad laudem Dei et cultu divinum longis verbis inducendo proponens nobis juramentum nostrum et essentialia votorum cum pulchra et magistrati ammonitione, in genere vitia et dissolutionem vite corripiens, dicens: multa dicuntur michi de vobis, sed non omnia credo isti nobiles sunt vobis infesti et vere odiunt vos, et extenta et erecta manu dextra dixit: Ego sincere et fideliter loquor. Si laici adessent, non tot loquerer vobis, et hanc horam constitui, et essemus soli, et possetis percipere mentem meam, quia acio vitam vestram, qui boni, mali, domestici, qui habundant, qui mediocriter, et qui nihil habent. Inhibuit inordinatas hospitalitates, potaciones, inutiles eorum dissipaciones, mulieres scandalosas, consanguineorum et affinium de bonis monasteriorum ditaciones, etc. persuadens honestatem vite, ut quisque secundum statum suum se regat, ut sit speculum suorum subditorum et familiam teneat honestam, et pauperes specialiter commendat de superfluis et remanenciis foveri.

Conclusive: Si ita fecerint et religiose vixerint, vult sua Majestas monasteriorum suorum esse fundator, non destructor in singulis juribus et privilegiis eos conservare et manu tenere; et iterum erecta manu dixit: Si non fecero, dicite, quod non sim verax et catholicus princeps. Demum peciit gravamina exposita sue Majestati scriptis tradenda, et immediate d. Abbas Scotorum cum debita reverentia obtulit, statum nostrum sue Majestati commendans cum gratiarum actione paterne et gratiose avisionis.

(Schluss folgt.)

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

63. 1351, 18. Jänner. Ich Fridreich von Walse vergich mit diesem Prief und tûn chunt allen den die in sechent oder hörent lesen, das ich mit wolgedachtem muet zû der zeit da ich ez wol getûn macht und | mit guetem willen und gunst meins lieben Prueder Ulreichs und nach rat meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raepinprechts und Fridrechs von Walse von | Ens und meins lieben vettern Eberhartes von Walse zu Linz mit



meim lieben prueder Ulreichen von Walse Hauptman in Steyer liebleich und vrentleich getailt han dy vier vest Rükerspüch | und Chrems an ain tail darzû der satz geuallen ist Staeunez und auf dem Gesnaitt mit allen nûezen die darzû gehörent, und von Wildony von dem Satz vier und zwainczig March | drey schilling fünf und zwainczig phenning von dem Gericht und vîrezikeh vîrling waitz und ain und dreizzikeh vîrling Chorn und drey und dreizzikeh vîrling Habern von der vogtay | und waz des übrigen ist da selbigs daz habn wir nicht mit einander getailt. So ist an den andern tail geuallen Gleichenperg und Waltstain und Übeipach der Satz mit allen den und | darzû gehört, und an denselben paiden tail ist mir mit rechtem las ze tail geuallen Rükerspüch und Chrems mit der Pakk mit laeut und mit guet mit sampt den Saetzen die var geschriben | stent, die dar zû mit dem tail geuallen sint. Und sind daz di dörfer die her nach geschriben stent, die zu Rükerspüch gehörent, und dar zû getailt sint mit allen nutzen. Dez ersten | Weinperg nider Maeusenraeut nider Stang, ober Maeusenraeut Schützenhof Pellndorf Altenmareht Staerzenpach Lempach Neustift daz Walkrestorf ain Hof, Nezzelpach Peungraben | Gnyebs Vresaw Synelbelehîrichen Egleinstorf Predmanstorf Schattaw Rotenpach auf dem Perglein, obern Nytschaw nider Nytschaw nider Grazzaw, obern Grazzaw Ernweisen mitter Flaedniez | Ober Flaedniez Zwontiesehen Pölan Takarn Engschalehstorf daz Geezenpüchel ain hof, Gleichstorf Ottendorf Rakatschach poy der Mûr daz Müniehraeut ain Hof und ain Mûl daz | Dwang und daz Lantgericht von Weinberch, also daz alles gehört mit allen nûezen gegen Rükerspüch wie di nûcz genant sint. So ist meim lieben prueder Ulreichen ze rechtem | tail hin wider geuallen Gleichenperg und Waltstain di zwo vest mit laeut und mit guet mit sampt dem Satz daz Übeipach der vorgeschriben stet und mit allen nûezen | wie di genant sint. So sint daz di dorfer und gueter di hernach geschriben stent, di meim Prueder an rechtem tail geuallen sint zû Gleichenperg und di dar zû gehörent dez | ersten Gleichenperg Wergantstorf Gesell Ludweigstorf Mayrdorf Peterstorf Gnaest Perleinstorf Hasenpach Awrspach Lûbichendorf Rizzilach Merhendorf Jaegerberch | Haselpach und ain Hueb daz Taegnestorf Janichendorf ain hueb. So sint di dörfer di hernach geschriben stent von Rükerspüch von dem ürbar genomen und sint zû | Gleichenperg gegeben und getailt, und di nû darzû gehörent, dez ersten Rabaw Chrûgstorf Ebergerstorf Leutoltstorf Ober Winchel Grueb Schirlingaw und ain Mûl daz | Gnaest und zwen aecker, Schephendorf und daz Lantgericht in dem Gnaestal und Gomlitz mit sampt dem Richter recht daz Vogan vnd daz Strazz und hie disehalb der | Tra gehörent zû Gleichenperg Welchaw Paschkendorf und zwo hueb daz Gotschach mit allen nützen wie di genant sint, und sol der vorgenant tail fûrbaz zwîsehen uns und | unsern Erben also ewichleich beleiben daz ain hînez den andern fûrbaz dhainn vadrung noch ansprach darumb haben schüllen noch gewinnen. Wir haben auch getailt aigen Leehen Manschaft | Edel und unedel Stokch und Stain wismat und Rain Holec veld paun und ungepaun gestift und ungestift besuecht und unbesuecht mit gericht und gewanhait mit alleu deu und dar | zû gehört zû den vorgenanten vier vesten als ez von alter her chomen ist und als ez mein vater seliger herpracht hat und auch wir mit recht und gewanhait inne haben gehabt. | Also auz genommenleich, ob ich oder mein Sîn an Erben verfueren dez got enwelle, so schullen di vorgenanten vest und Saetz die mich an geuallen sint zû meim tail hin wider geuallen auf | meinen Prueder und auf sein Erben ledichleich und vreyleich an all widerred. Wir haben auch paidenthalben gegen einander aus genomen, ob man der vorgenanten Saetz di wir mit ein | ander tailt haben von uns löst, von welchem daz waer, der selb sol daz gelt der losung geleich tailn mit dem andern, und der selb sol auf dez andern tail der Saetz geuallen | di gegen dem Satz getailt sint der da gelost ist, und sol im von dem ungelosten Saetzen geuallen halbenweg als vil gûlt, als man gûlt von im gelost hat. Ich vergieh auch, daz | ich und mein Erben vollen gewalt sol haben ze schaffen an meinen lesten zeiten durch meiner sel willen von alle meinem guet, vil oder wenich, daz uns nyemt daran irren noch | engen sol und waz ich schaff, daz sol einen fûrganch gewinnen

und haben an all widerred meins lieben prueder Ulreichs und aller seiner Erben und nachkomen. Ich vergich auch | daz ich und mein lieber prueder uberin chomen sein vnd gegen einander aus genomen haben swaz unser Edler laet sind, di wir mit einander tailt haben in welcher herschaft die | gesezzen sind, oder in welcher herschaft ir guet gelegen ist, di lechen sol der herr leichen den der man mit dem leib und mit dem guet an geuallen ist. Daz diser | tail fürbas stet und unzebrochen beleib, daruber zu aim urchund der warhait gib ich vorgenannter Fridreich disen Prief versigelt meim lieben Prueder Ulreichen und seinen Erben mit meim anhangunden Insigel und mit meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Racinprechtez und Fridreichs von Walse von | Ens und mit meins lieben vettern Eberhartes von Walse ze Linz anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben ze Grecz nach Christes gebürd dreuezehen | Hundert Jar darnach in dem ains und fümfczigstem Jar an sand Peters Tag als er gesezet wart auf den Stuel ze Rom.

Eine gleichlautende Urkunde (Orig. Perg. 5 Siegel) ist von Ulrich von Walse, Hauptmann in Steyer ausgestellt.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

64. 1351, 2. Februar. Ich Nyela von Cheyaw und all mein Eriben wir veriehen offenleich an disem brief allen den die in | sehen hörent oder lesen, di nu lebet oder hernach chümfügig werdent, daz wir Ich und | mein lieber Ohaim her Eberhart van Walse ze den zeiten Hauptman ob der Ens und unser | paider Eriben miteinander über ain chömen sein ze der zeit da wir ez wol getün mochten, | ob daz waer, daz unser lieber Ohaim Seytz van Chünning va(n) Sövelde abgieng und an | Eriben verfür, daz Got nicht engeb, so süll wir paid Ich egenanter Nyela van Cheyaw | und mein Ohaim her Eberhart van Walse der auch var besant ist oder unser paider Eriben | alle die Hab die uns mit unsers Ohaims Tad des var genannten Seytzen van Chünning an er | stürrib und ledig würd da wir brief über haben, ez sei an aygen oder an Lehen oder an | verlehter hab laewt oder gut, geistleich oder werltleich wie so daz genant ist, daz süll wir | allex geleich mit einander tailen an alle gevaerd und daz meinem lieben Ohaim hern Eberhart | ten van Walse und seinen Eriben van mir Nyelassen van Cheyaw und van meinen Eriben | dise red also staet bestee und unverchert beleib daruber gib ich in disen offenn brief ve(r)sigel | ten mit meinem anhangunden Insigel und mit dez Erbern herrn insigel hern Hansen van Gundol | fing, der diser sach gezeug ist. Der brief ist gegeben da ergangen warn van Christi ge | pürft dreuezehen Hundert iar und darnach in dem ainn und fümfczigsten Jar dez Mitichens | an unser Vrawen Tag ze der Lichtmess.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

65. 1351, 18. November. Ich Ulrich von Walse Hauptman in Steyer vergich mit disem prief, daz ich und | mein erben gelten schullen dem Jöslein dem Juden ze Marichpurch seiner | hausvrañ und irn erben virczenthalb Marich alter greczzer phenning, dar | an ich in geben han fümftalß Marich phenning di ubrigen peleib ich in | und irn erben schuldig und get tegleich schad darauf, und wann di | Juden irs geltes nicht lenger geraten wellent, so schull wir sew wern erehens | und schadens an als vereziehen, daz lob wir in stet ze haben an alles ge | uer mit unsern triwu, so vergich ich Hënseel von Ernhausen, daz ich willig | Purgel und gesol (gesel?) worden pin mit sampt meinem herren unverschaidenlich hincz | den vorgenanten Juden umb di egenanten phenning und umb alle gelub | di vor an disem prief stent geschriben, und dez zu urchunde geb wir | in disen prief versigelt mit unser payder anhangunden Insigel, der | geben ist ze Gröts nach Christes gepurd dreuezehen Hundert Jar dar | nach in dem ainn und fümfczigstem Jar, an sand Elspeten abent.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

**2.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)**

(Fortsetzung.)

**214.) 1457, 19. September, Wien. Jörg Rorbacher (für sich und seinen Bruder Hanns R).**

1 Hof, genannt zu Wolfstain gelegen in dem „newn Stetlein“ bei „Sewsenegk“;

it. 3 Pfd. 6 Schilling und 16 Pfen. Gelts auf 13 Lehen zu dem Sweykens und 84 Metzen Diensthaber, auf denselben 13 Lehen gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 144, b.

**215.) 1455, 15. März. Hanns Rorbekb.**

1 Hof zu Behemischen Krud zunächst vor dem Markt gelegen gegen Walkerskirchen wirts, der vermehrt und ledig ward.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

**1457, 1. Juni. Bartholomäus Rorbekb. (Landesf.)**

4 Feldlehen in Zisterstorfferpfarre gelegen;

it. 6 Pfd. Pfen. Gelts auf behautem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;

it. 5 Schilling Pfen. Gelts zu Pruderstorf auf 1 Mühle und auf 1 Hofstatt daselbst, genannt das Voglsankh, 60 Pfen. Gelts.

(Durch Vermächtniss seines Eens mütterlicherseits, weiland Bernhard Mitterndorfer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107.

**216.) 1455, 8. August, Wien. Wilhelm Rorer (für sich und seinen Bruder Jörg Rorer).**

Ihren Theil Zehend zu Tollershaim, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

ihren Theil Zehend zum Zudings auf etlichen Lehen und Hofstätten, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu Prugk auf etlichen Lehen und Hofstätten daselbst gelegen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu dem Fransen, gross und klein;

it. zu dem Rugers 2 Theile Zehends, gross und klein;

it. zu dem Renthof 1 Zehend;

it. zu Flachaw 1 Zehend und das Landgericht, Stock und Galgen auf den Dörfern zu Tollershaim zu Prugk zum Otten, zum Zudings und auf der Mühle zu Liechtenegk, das alles zu Ottenstain gehört;

it.  $\frac{3}{4}$  an dem Gericht zu Obern Holabrunn und die Fischweide daselbst;

it. allen Zehend zu Raschenla, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Holz daselbst zu Raschenla genannt der Wolfsprunn;

it. das Blutgericht, die Mauth und den Zoll daselbst zu Oberholabrunn, das alles zu Raschenla gehört.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65.

217.) 1455, 3. Juli, Wien. Karl von Rotaw.

Den Hof „zum Mittichen“ in Griespekher Gericht, und den Zehend „vor dem Wald.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

218.) 1456, 13. Jänner, Wien. Pilgrim Rud.

1 Hof zu Kotmaren in Nochlingerpfarre und 2 Theile Getreidzehnd darauf (Lehenschaft des Fürstenthums Österreich).

it. 1 Hof in Goczestorfferpfarre gelegen, genannt der Rothof, Burgrecht-lehen (des Landesfürsten) (von dem jährlich am St. Michelstage 20 Pfen. m Burgrecht ins landesfürstliche Urbar zu Persenpeug zu geben ist).

(Kauf und Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33, b.

1455, 24. April, Wien. Conrad Rüd.

Den Hof gelegen zu Enczesfeld am Ort mit Zugehör.

(Gekauft von Friedrich Slussvelder und seiner Hausfrau Anna.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

219.) 1455, 25. April. Wolfgang Rukkhendorffer.

2 Güter zu Talhaim, it. Sand Johannsparg mit aller Zugehör;

it. 1 Mühle „an der Sag;“

it. 1 Gut „an der Leitten;“

it. „pewnt und ekher auf der Hallt;“

it. 4 Güter zu Wald;

it. 1 Gut zu Holderberg;

it. 1 Gut zu Kaltenleitten gelegen, alles in S. Jorgen Pfarre.

(Gnaden-Lehen, „die mit tod und abgang weilent Philippen Tannar der an leiberben mendlichs geschlechts verschaiden wer an uns geuallen und ledig worden wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

S. D. (1455, 1. October.) Wolfgang Rukhendorffer (für sich und seine Brüder Hanns und Jörg R).

Die Veste Arberg mit dem Gericht, Vogtei, Stock und Galgen und aller anderer Zugehörung;

it. die Veste Spilberg auf der Donau gelegen mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Gericht zu Rukhendorf mit Stock und Galgen und anderer seiner Zugehörung;

it. zu Alss bei Wien 1 Hof mit 21 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und

1 Weingarten und das Kirchlehen daselbst;

it. das Krychenholz dabei gelegen;

it. halber Weinzehend und „ettweuil“ Getreidzehend daselbst;

it. 1 Haus mit dem Weiher und Garten auch daselbst gelegen;

it. zu Suffring 15 Pfd. Pfen. Gelts gelegen auf behaustem Gut und

1 Weingarten und 4 fuder Weins Bergrecht daselbst;

it. das Dorf zu Kadolts mit aller seiner Zugehörung;

it. das Dorf zu Geiselbrechts mit aller seiner Zugehörung;

it. zu Naperstorf auf des Abts von Göttweig Gut 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Reynprechtspolan 1 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. zu Vischamund 1 Werd genannt der „Segelgrunt“ mit Fischweid und Wildbann;

it. zu Gerestenn halber Theil Zehends;

it. die Veste Pernhartzthal der Markt und das Kirchlehen, Mannschaft, Vogtei, Mühlfreuung, Gericht mit Stock und Galgen und aller anderer ihrer Zugehörung; und

2 Theile Zehends daselbst. gross und klein, zu Feld und zu Dorf;



it. „alles das so Lasslaw der Hering zu Pilstauben zu Schenktrass und zu Gerestorf gehabt hat.“

it. die Dorfstatt zu Ebenfeld mit ihrer Zugehörung mit 2 Theile Lehen selbst;

it. die Veste Hornsperg und was dazu gehört;

it. „zu dem Garmans und Ekhendorf“ stiftliche Fidei mit Gütern.

it. zu Vischental auf bebaulichem Gut und überliefert 3 Pfd. mit 14 Pfen. silber;

it. das Haus zu Wien in der Freydenstrass nicht dem Pfarrort zugehörig;

it. das Dorf zu Pirchbich mit seiner Zugehörung: it. zu Pirchbich 11 einziehend und Getreidebend, gross und klein;

it. daselbst auf bebaulichem Gut 6 Schilling Pfen. Gelts und 20 Pfen. Gelts;

it. zu Nidern Sulz auf bebaulichem Gut 2 Pfd. weniger 4 Pfen. Gelts;

it. zu Neehsing auf bebaulichem Gut 6 Schilling Pfen. Gelts;

it. 2 Huben und 2 Hofstatt zu Hofarn und 1 Gut auf dem Herg;

it. 1 Gut in dem Werd; 1 Gut am Tannelsperg; 1 Gut auf der Mitternarksleiten;

it. 1 Gut in der Mittern Parksleiten genannt;

it. 1 Gut am Rossenperg; 1 Gut am Pausenperg;

1 Gut am Kiezperg; 1 Gut auf der Hindernitz genannt mit

1 Holz in Kirchdorfer Pfarr gelegen.

(Ihr Erbe.)

Centr. Ms. Nr. 65. Fol. 7A

1455, 1. October. Wolfgang Rukhendorffer.

Den Zehend zu Revatal auf 21 Lehen, gross mit Wein, zu Fied mit 21 Pfd. und 2 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Hof daselbst gelegen;

it. 1 Hof zu Maexen gelegen, mit aller seiner Zugehörung.

Centr. Ms. Nr. 65. Fol. 7A.

1457, 12. August. Wolfgang Rukhendorffer mit Jörg Hager.

Gnaden-Lehen. Wein und Getreidebend zu Farnament auf 4 ganzen Lehen.

(Wahllehen) s. Hager.

Centr. Ms. Nr. 65. Fol. 10A.

220.) 1456, 21. Jänner, Wien. Caspar Runkhart (Wiener Bürger).

1 Lehen in der Nidern grub;

it. 1 Lehen, genannt das „Munichleben“;

it. 1 Lehen, genannt „auf dem Stain“;

it. 1 Lehen, genannt in der Obern Grub“;

it. 1 Hofstatt, genannt im Ort;

it. 1 Wiese und 1 Holz, die dazu gehören und

2 Lussel Holz im Hinternperg in Sechsmersparr gelegen.

(Sein Erbe.)

Centr. Ms. Nr. 65. Fol. 9A.

21). 1455, 28. Mai, Wien. Yesse Sachs (für sich und seine Brüder Haas [der Yesse's Stelle vertrat], Wolfgang, Stephan, Erasmus und Pilgrim S.).

Das halbe Haus zu Albmegg mit seiner Zugehör;

it. 1 Fischer auf der Albm;

it. 1 Hof zu Aichperg und 1 Selden dabei in Leimtingerpfarre;

it. 6 Güter zu Rewttarn;

it. 6 halbe Lehen zu Tunawdorf;

it.  $\frac{1}{2}$  Lehen am Perg;

it. 1 Lehen am Kronperg;

it. 1 Gut zu Grillenpach; alle gelegen in Therspfarre;

it. 2 Güter zu Herbartendorf;

it. 1 Mühle und 2 Lehen zu Velbarn;

- it. 1 Gut zu Öd;
- it. 1 Gut am Hengstperg; alle gelegen in S. Merteinsparfarre;
- it. 1 Acker zu Grub mit andern Burgrechten bei Parkstetal in S. Mertinsparfarre gelegen;
- it. die Sachsenhueb in Kranstorfferparfarre gelegen;
- it. den Hof zu Seyring und den Zehend darauf und auf andern Höfen den Zehend in „Gaspiczhouerparfarre;“
- it. 3 Luss Holz (der Lehenschaft zu Steyr);
- it. 1 Gut im Sawrspach (der Lehenschaft „Sewsenburgk“);
- it. 1 Gut „dacz dem lanntsidel“ in Kremsmunstrerparfarre;
- it. die Dréggelhub und den Zehend darauf;
- it. 2 Güter zu Hulbarn;
- it. 1 Gut „dacz dem Noehlein“ und den Zehend darauf;
- it. 1 Gut „dacz dem Prun,“ alle in Sirnigerparfarre gelegen;
- it. 1 Gut, genannt die Phundödt in Gestnerparfarre;
- it. 1 Gut zu Tilghub in Aschacherparfarre;
- it. 1 Gut genannt die Mollnhub in Terrnpergerparfarre;
- it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Weinzurl und  $\frac{1}{2}$  Zehend, der daren gehört in Sirnigerparfarre;
- \* it. 2 Höfe in der „Sachsaw“ in Welsserparfarre;
- it. 3 Güter zu Oberhaim in Krengelbekherparfarre;
- \* „dieselben zwen hof in der Sachsaw und guter zu Oberhaim haben wir in „und irn erben Sunen von sundern gnaden Töchtern verlihen in dem obgeschriben „Rechten.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b, 46.

222.) 1455, 9. August, Wien. Ulrich Sanndorffer.

Zu Ringleinstorf bei der March auf 12 ganzen Lehen ganzen Zehend in Feld und zu Dorf, gross und klein;

it. daselbst auf 2 behausten halben Lehen 10 Schilling Pfen. Gelts;

it. zu Rechperg auf der Krems 1 Garten mit seiner Zugehör, genannt der „Schonpewnt.“

(Sein Erbe. Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b, 66.

1455, 9. August, Ulrich Sanndorffer.

Zu Sybenhirten in Mistelbacherparfarre gelegen auf behaustem Gut 84 Pfen. Gelts;

it. daselbst auf Überländäckern, Weingärten und Baumgärten 3 Schilling und  $18\frac{1}{2}$  Pfen. Gelts;

it. daselbst auf 144 Jeuchart Äcker ganzen Zehend;

it. daselbst auf 19 Jeuchart Äcker zwei Theile Zehend;

it. daselbst auf 12 Viertel Weingärten ganzen Zehend

und daselbst auf 11 Viertel Weingärten 2 Theile Zehend;

it. zu Herestorf auf 18 ganzen Lehen ganzen Zehend Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst im Altenperg auf 67 Viertel Weingärten  $\frac{1}{2}$  Zehend;

it. zu Enczestorf unter Stätz auf  $\frac{1}{2}$  behausten Lehen 4 Schilling Pfen. Gelts und daselbst auf  $\frac{1}{2}$  Feldlehen 4 Schilling Pfen. Gelts;

it. zu Newsidel in Stätzperfarfarr auf  $\frac{1}{4}$  Feldlehen 40 Pfen. Gelts;

it. 1 Wiese zu Fretigestorf in Steczperparfarre gelegen.

(Gekauft von Hanns Sybenhirter, aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

223.) 1455, 10. März, Wien. Meritt Schachner.

Folgende Stücke, Güter und Zehende:

1. Sein väterliches Erbe:

- 1 Hub und 1 Lehen zu Rittsteig in Regensburgpfarre:  
 1 Hof zu Noppingen in „Puchhammerpfarre“:  
 1 Hube zu Prantstat in Schillingenpfarre gezogen:

Der Lehen von Puchhammer (7.)

- it. 1 Gut und 2 Zehendhäuser zu Awrach:  
 $\frac{1}{2}$  Zehendhaus zu Pubendorf:  
 1 Zehendhaus zu Puchzaw:  
 1 detto auf dem „gemerkht“:  
 2 Zehendhäuser zu Frawndorf:  
 1 Zehendhaus am Wald:  
 1 detto zu Rinthaim:  
 2 Hölzer bei der Awrach:  
 2 Zehendhäuser zu Talhaim:  
 2 detto zu Parex:  
 2 detto zu Grub:  
 1 Zehendhaus zu Pubendorf:  
 1 detto zu Olstorf in Oltorfpfarre gezogen:  
 2 Zehendhäuser auf der Leitten:  
 2 detto auf der Steig:  
 $\frac{1}{2}$  Zehendhaus zu Walweg:  
 1 Zehendhaus an der Krainwiedleitten in Lachnerpfarre gezogen

Der Lehen der Herrschaft Leontau:

- von erst 1 Huben genannt im Zawa:  
 2 Gütel im Schachen:  
 1 Huben, genannt auf der Wera herumb:  
 1 Holz, genannt am Pettenfierst:  
 1 Holz, genannt am hohen Schachen:  
 $\frac{1}{2}$  Hube gelegen zu Otttag in Otttagpfarre:  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hube, genannt im Amalgrewt:  
 $\frac{1}{2}$  Hube, genannt im Siegelgewt:  
 1 Gütel, genannt auf der Saksöd:  
 1 Mühle, genannt die „Pallmit“:  
 1 Hube, genannt am Mos in Aspöcherpfarre gezogen:  
 it. 1 Pewt genannt die Ringerin in Schmitzpfarre gezogen:  
 it. 1 Mühle und 1 Gut genannt der Haterperg in Swannpfarre gezogen  
 2. Gekaufte Güter (von seinem Bruder W. Wilhelm Kuhnanger):  
 1 Gut im Spiez und an dem Sawrässe in Lachnerpfarre gezogen  
 it. 1 Zehend auf der Swann in derselben Pfarre mit allen ihren Zugehörungen:  
 it. 1 Gut mit seiner Zugehör. genannt im Zawa in Perstingpfarre gezogen.

Quers. Bd. 36. Nr. 10. 1.

A.) 1456. 20. Jänner. Wien. Hermann Seand. für wen und seinen Bruder Kristoff.

- Die Veste SchawNSTein mit aller Zugehör:  
 das Gut und die Gütle zu Fiacław in Tullnerhammerpfarre gezogen.  
 it. das Niderhaus zu Lengenfeld und der Hintersitz:  
 it. 2 Höfe daselbst mit ihren Zugehörungen:  
 it. 1 Holz an dem Gerslerwald. heisst das Gerslerstoffsitz:  
 it. zu Weezlestorff einen Zehend auf 7 Lehen:  
 it. das Häusel zu Schiltarn und 1 Hof daselbst gezogen zusammen genommen mit aller Zugehör:  
 it. „daez Zehenthof“ auf 2 $\frac{1}{2}$  M. M. Guts:  
 it. „daez dem Schakans“ auf 3 M. M. Guts:

it. zu Mulbach 1 Pfd. und 13 Pfen. Gelts gelegen in Weytraher Gericht;  
it. zu Reibestorf  $2\frac{1}{2}$  Pfd. und 15 Pfen. Gelts, daselbst zu Gant-  
storf auf  $5\frac{1}{2}$  Lehen den Zehend, gelegen in Perunsendorferpfarr;

it. das Häusel zu Gefell und den Bauhof davor, und auf Holden und  
Überländ 12 Schilling und 2 Pfen. Gelts mit seiner Zugehörung;

it. zu Polweis in Rastpekherpfarre, grossen und kleinen Zehend auf  
8 Lehen und 4 Hofstättten;

it. auf 1 Hof zu Gefell, 1 Pfd. Pfen. Gelts;

it. 18 Schilling Pfen. Gelts auf behauten Gütern gelegen zu „alten  
Gefell im Tal“;

it. 1 Teich in der Au am Gefellerwald gelegen;

it. 2 Joch Weingarten gelegen zu Lewbs und 42 Pfen. Gelts auf 1 behauten  
Hofstatt gelegen;

it. zu Schasperg auf 2 Holden 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Metzen Mohn  
und auf demselben Dorf 2 Theile Zehends, gross und klein, zu Feld und zu Duf;

\* it. zu Flachaw 5 Pfd. und 55 Pfen. Gelts (Lehenschaft von Weitra);

it. das Viertel Dorfzehend zu Schiltarn mit seiner Zugehör;

it. zu Sitendorf auf gestiftetem Gut und Überländ  $7\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gelts  
und 11 Joch Äcker;

it. zu Gross-Neundorf in Sitzendorferpfarre gelegen 11 Schilling und  
33 Pfen. Gelts auf 2 gestifteten Hofstättten und auf Überländ.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

225.) 1456, 30. September. Sigmund Schaftoltinger.

Halben Theil von:

1 Gut, genannt am Kolbleinsperg;

it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;

it. 1 Gut genannt an dem Gfelfhof, und

1 Wiese gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.

(Gemächweise von weiland Dorothea seiner Hausfrau, Tochter des Hein-  
rich Heutl zu Ybs.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

1456, 30. September. Sigmund Schäftoltinger. (?)

1 Gut genannt an dem Mangelzperg

und 1 Gut im Honpach in Waldnewnkircherpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

226.) 1455, 26. April. Caspar Schaler vom Engelstain.

1. 12 Schillinge Pfen. Gülte auf 12 Gütern zu Weytra in der Vorstadt  
gelegen, und 15 Schillinge 6 Pfen. Gülte zu Raichaw auf 11 Gütern und  
1 öden Mühle gelegen.

2. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Gors:

a) das Dorf zu Grunpach und 2 Theile Zehend darauf;

b) it. daselbst auf 18 Lehen, von jedem 40 Pfen. Gülte;

it. von 1 Mühle 40 Pfen. Gülte;

it. von 8 öden Lehen von jedem 40 Pfen. und

von 4 öden Hofstättten von jeder 15 Pfen.;

c) it. auf 19 gestifteten Lehen, auf 18 derselben von jedem 9 Metzen  
Haber Forstfutter und 2 Forstkäse und 1 Forsthuhn; vom 19. Lehen 5 Metzen  
Haber;

d) und daselbst den Zehend auf 14 gestifteten Lehen und auf 4 öden Lehen  
auf 2 öden Hofstättten und 1 öden Hofstatt 2 Theile Zehend;

auf allen andern Lehen 3 Hofstättten ganzen Zehend, gross und klein;

e) daselbst zu Grunpach das Dorfgericht „an das das den tod berürt, mit-  
sammt dem Wildpan;“ gelegen in der Pfarre zu dem weissen Albarn in  
Polaner Gericht.

### 3. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra:

- a) das Kirchlehen und die Manschaft zu Pfaffenslag;  
 7 Pfd. 7 Schilling Pfen. Gülte auf 18 Lehen, 16 Hofstätten, und auf 11 Lehen  
 zehend und auf 4 Hofstätten auch ganzen Zehend, und 12 Metzen Mohn;  
 it. auf 1 gestifteten Holden  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte  $\frac{1}{2}$  Metzen Mohn, 2 Metzen  
 Korn, 12 Metzen Haber gesatzten Zehend alles zu Pfaffenslag;  
 it. 57 Pfen. Gülte von der Vorchmul ob des Tawraus;  
 it. dacz dem Tawraus auf 18 Lehen, auf jedem 16 Metzl Haber Forst-  
 stück und auf 1 öden Lehen 8 Metzl Haber;  
 it. zu Mulbach 18 Schilling und 4 Pfen. Gülte auf 4 gestifteten Lehen, auf  
 Hofstatt und 1 Mühle;  
 it. auf 1 Hofstatt 3 Schilling und 3 Pfen. Gülte und 7 Faschinghühner, oder  
 r jedes Huhn 3 Pfen. und  $\frac{1}{2}$  Pfd. und 20 Eier, oder je für 10 Eier 1 Pfen.,  
 und 6 Käse oder für jeden Käse 1 Pfen.;  
 it. auf 4 gestifteten Lehen 1 Pfd. 26 Pfen. Gülte, alles zu Mulbach;  
 it. dacz dem Wolfgers auf 20 Lehen und 6 Hofstätten ganzen Zehend;  
 ross und klein;  
 it. dacz dem Hainreichs auf 1 gestifteten Lehen 3 Schilling 12 Pfen.  
 Gülte, 1 Huhn und halben Zehend darauf;  
 it. auf 1 Lehen 84 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;  
 it. auf 1 öden Mühle 18 Pfen. Gülte und 1 Huhn;  
 it. auf  $\frac{1}{2}$  Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;  
 it. auf 1 ganzen Lehen 3 Schilling 12 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen  
 zehend;  
 it. auf  $\frac{1}{2}$  Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen Zehend;  
 it. zu Winthag auf 13 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;  
 it. auf der Wismül bei dem Gerungs 6 Schilling und 16 Pfen. Gülte;  
 it. 10 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern und etlichen Zehenden zu  
 Mulbach.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27.

227.) 1455, 20. August, Wien. Balthasar Schallnberger.

- \* Lehenenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Weichenberg.
- Den Hof, genannt der Modelhof und
- 1 Gut auf der Öd, beide gelegen in Waldkirchpfarre;
- 1 Gut zu Vorholz gelegen in Gromasteterpfarre;
- it. das Wiesmahd, Acker und Holz, genannt die Mulöd mitsammt aller  
 zugehör unter Piberstain gelegen;
- it. auf 2 Gütern zu Grillenberg auf 1 Gut im Ottepl;
- auf dem Gut im Weidach, auf dem Gut „dacz dem Elban“;
- auf dem Gut im Grublein, die alle in S. Johannspfarre gelegen sind,  
 und auf
- 2 Gütern zu Erlach in S. Veitspfarre gelegen überall 2 Theile Zehend.
- (Gekauft von Matthäus Viechtenstainer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 6. October. Balthasar Schallnberger.

Den halben Hof auf dem Ridel gelegen in Sand Stephansparr und in  
 Weichenberger Landgericht gelegen.

(Gekauft von Wolfgang und Caspar Weterstorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

1455, 6. October, Wien. Balthasar Schallnberger (als Lehenträger seiner  
 Hausfrau Agnes, Tochter weiland Andreas des Gruber).

Die halbe Veste Luftenberg mit Mannschaft, Kirchlehen, Rechtlehen,  
 ewillehen.

(Gemächtweise von ihrem Vetter Sighart Gruber.)

it. K. Ladislaus bestätigt dem B. Schallnberger das Gemächt, das seine Hausfrau ihm auf diese Güter gab.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

228.) 1455, 29. August. Hanns Schanstras.

1 Holz, gelegen zu Arbaistail nächst der Kirche.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

229.) 1456, 30. November. Pankraz Scharner (für sich und seinen Bruder Kristoff S.).

Die Zehende „dacz Kunczen an dem Weg“ auf 1 Acker;

it. in des Klammer Lehen Feld auf 1 Acker;

it. auf des Koler Acker;

it. auf 3 Äckern des Pfarrers, jeden Acker besonders in 1 Feld;

it. aber 1 Acker in des Klammer Lehen Feld;

it. auf des „Pekhen“ Acker in dem mittlern Feld;

aber „dacz Kunczen an dem Weg“ 1 Acker;

aber in des Klammer Lehen 1 Acker;

it. auf dem „Fellmann“ auf 5 Äckern unter dem „Rain“;

it. in der „Sesneglin“ Feld vor dem Tor halbs „als es gestaint ist un- an den Wasen in das Mitterueld zu nagat dem Haws und der Gerten under dem veld“;

it. zu Öd auf 2 Lehen („da die Puchspein aufgesessen sind“);

it. auf des Stainberger Hof „dacz der Hulben“ und auf der Hofstatt daselbst, alles in Weinbergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

230.) 1456 (1455?), 19. November. Bernhard Graf zu Schawenberg (für sich und seine Brüder) Landmarschall in Österreich. (Landesf.)

Die Vesten und Schlösser:

„Schawenberg,“

„Stauff,“

„Newnhaws,“ und

„Euerding.“

(Ihr väterliches Erbe, auch auf Töchter vererblich.)

„Item der benant Graf Pernhartt von Schawenberg hat zu lehen als der Elter „und Lehentrager anstatt sein und der Edlen auch unsrer lieben Oheim u. „seiner Gebruder Grauen von Schawenberg alle weltliche Manchaft und lehen- „schaft niderhalb der Enns und niderhalb der Ysper enhalb und dishalb der „Tunaw Rittermessige lehen Rechtlehen und Pewtlehen, die ettwen n. dervon „Cappell gewesen sind unsrer Lehenschaft unsers Fürstentumbs Österreich, von „die von weilent Otten von Meissaw in Gemächtsweis an Si komen wern.“ (De eod. dato.) ?

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

231.) 1455, 10. Mai, Wien. Ulrich Schöfftenberger.

1 Hof, genannt der Rudolphhof mit seiner Zugehörung in Rorbekker- pfarre und Veldner Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

(Fortsetzung folgt.)

## **Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

### **II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCLI. 1456, Montag vor S. Oswaldstag (2. August), Salzburg. Revers des Heinrich Hulger, der Zeit Pfarrer zu Stambaim, Salzburger Biethums, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste lebenslänglich den Weingarten im Krotenspach gelegen, genannt der Klazezinger, über in dem Amt zu Coering gelegen, den vormals die alte Urtheilschreiberin inne hatte. (Nach seinem Tode sollen ihn lebenslänglich haben Peter und Görg, Sohne des Erhard des Hulger von Eberspeunt.) Gegen Entrichtung des Bergrechtes.

Versiegelt durch den Ersamen herrn Meister Bernhard von Kreyburg, der Zeit Kanzler des Hofes zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die geistlich und erber her Hanns Gerner, Pfarrer zu Plaidkyrchen und Görg Walieh.

Kammerb. V. pag. 402, Nr. 273.

CCLII. 1456, 6. November. Ego Magister Anthonius Marini de Francia Tenore presentium recognosco Quemadmodum Reverendissimus princeps dominus meus gratiosissimus d. Sigismundus Archiepiscopus Ecclesie Salzburgenensis Apostolice Sedis legatus pro executione certorum mei ingenij laborum hoc est pro coquendo calce et lateribus pro brazanda ceruisia Sale huliendo molendinis construendis aqueductibus formandis et firmandis aggeribus fluminum contra aquarum impetum etc. michi et quos ad hoc de voluntate et assensu paternitatis sue Reverendissime substitutero aut assumpsero per vigintiquinque annos proximum immediate se sequentes certa privilegia dedit indulget et concessit iuxta continentiam literarum super hoc emanatarum Ita bona fide promitto quod si ratione dictarum literarum aut cuiuscunque articuli in eis contenti aut alias quomodolibet inter dictum dominum Reverendissimum et me ac heredes meos aut consortium meorum per me consumptorum aliquod dubium discordia differentia quovismode suboriretur, extunc libere et pure diffinitioni aut decretationi prefati Reverendissimi principis secundum consuetudinem Curie et principatus sui sine ulteriori litium amfractione et relictatione ac provocacione stare tenebor frande et dolo quibuslibet proculmotis. Deinde promitto Reverendissime sue paternitati nil me circa aliquem principum cocturas Sali habentem nouo laborare ingenio nisi omnium istorum circumiacentium principum in hys assensum fuerit obtentus. Insuper promitto paternitati sue Reverendissime quod dum ad alios principes venero et si cum eisdem aut eorum aliquo mitiora pacta aut conclusiones largiores quam hec fuerunt in quas cum paternitate sua Reverendissima domini ingressus fuero extunc non obstantibus literis diete paternitatis sue Reverendissime michi datis de eisdem mitioribus pactis et conclusionibus largioribus paternitas sua Reverendissima uti debet et gaudere sub ea forma quemadmodum



cum eisdem principibus per me fuerit conclusa bona fide fraude et dolo quolibet procul motis. In cuius rei testimonium paternitati sue Reverendissime presentes literas impendentibus sigillis honestorum virorum Johannis Kewez Judici et Leonhardi Troschenmoser civis civitatis Salzeburgensis ad instantes non preces sine tamen eorum ac heredum ipsorum preiudicio aliquo munus trade et assigno attento quod pro hac vice Sigillum meum proprium mecum in partibus hys non habeam. Testes vero petitionis pro sigillatione huiusmodi fuerunt Venerabilis ac circumspecti viri D. Johannes Duster Prepositus Ecclesie Wratislaviensis Leonhardus Stockhaymer plebanus in Sembriach et Matheus Newpach Auri faber. Ad hec specialiter vocati atque rogati. Datum Salzeburge die Sex Mensis Nouembris Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv.  
II. Kammerb. V, pag. 443, Nr. 276.

CCLIII. 1436, 12. November, Salzburg. Ablassbrief für die S. Colomann- und S. Sigmunds - Capelle im Münster zu Salzburg für die Besucher und Unterstützer (gewisse Festtage); 100 Tage Ablass, von Johannes de Castilione. („Episcopus Papiensi et Comes Sanctissimi D. nostri pape Referendarius ac ipsius sedis apostolice in Alamania „cum potestate legati de latere nuncius et orator.“)

Kammerb. V, pag. 505, Nr. 310.

Mit r. Buchstaben. „Sigismundus Archiepiscopus ecclesie Salzeburgensis. „Confirmat omnes Indulgentias datas vel dandas inquantum de iure potest et dat „omnibus qui diuinis intersunt aut diuina celebrant aut causa devotionis hanc „kappellam visitaverint, et ibi flexis genibus unum pater noster et vnum Ave „maria devote oraverint quocunque die anni quadraginta dies Indulgentiarum de „Iniunctis penitentiis. Et de consensu prefati domini Archiepiscopi ac sedis „apostolice legati Sigismundi ecclesie Salzeburgen. Vdalricus Episcopus Cyticensis et Tyeboldus episcopus Laventinensis quilibet illorum dat omnibus qui „supradicta fecerint aut alterum supradictorum fecerint quadraginta dies Indulgentiarum de Iniunctis penitentiis perpetue duraturis.“

Kammerb. V, pag. 506.

CCLIV. 1436, 23. December, Salzburg. Revers des Caspar Ebenstainer. Pfarrer zu Traismauer, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Hofmeister-Amt zu Arnsdorf in Österreich gelegen übergeben hat.

Jährliche Rechnung. Als Sold und Burghut empfängt er jährlich Roggen 4 Mutt, habern 27 Mutt. It den zins von dem Hof an dem Krewczperg, it. 6 Drieling Weins.

It. Für Lon und Tuch den Knechten „vnd an dye ennde ze geben da es von „alter hingehört 19 pfd. pf. Item allen ehlainen dienst der in das Hofmeisteramt „gehört es sein hünner, ches, ayer, vogtpfenning waidpfenning vnd werchart. It. „all anlait. It. all abfertt. It. all wänndel vnd puess. ausgenommen vell vnd grass „henndel daraus sol dem vorgeanten meinem genedigen herren von Salzeburg „die ezwai tail geuallen vnd dem vogt vnd mir der drittall. Item auf die wagen- „pferd vnd den wagen für bschlaggelt drew pfund pfenning.“

„Wär auch sache das ain wagen abgeführt oder ezbrochen wurde oder ein „wagenpferd abgieng vngeuerleich das sol von dem obgen. m. g. herren von „Salzeburg sein nachkomen vnd gotzhaws guet widerumb gehauft werden.“ auch seine Auslagen im Dienste (Zehrung) soll ihm ersetzt werden. Bis auf Widerruf.

Kammerb. V, pag. 423, Nr. 288.

CCLV. 1437, 6. Februar. In dem Namen der Heyligen vnd vngewöhnlichen driualtkait Amen. Wir Burkchart von gottes genaden Tümbbrobat vnd Burbriester Johans Teebant vnd das gannes Capitel des Stiftes in Salzeburg Becheennen vnd tun chund allen lewten gegenburtigen vnd künftigen zu ewigen

witten das wir mit wolbedachtem vnd versaintem mut zu den zeiten do wir es mit  
 gesantem leib wol getun mochten durch merung willen des heyligen Gotsdinsts  
 zu lobe der heyligen driualtkait vnd zu ere der lobsamten kunigin Marie vnd  
 aller Heyligen Sand Kayser Hainrichs vnd Sand Kunigunden vnd Sand Virgilien  
 nach vnserer vnser voruodern vnd nachkomen Seelheil willen vnd sunder zu  
 hilf vnd trost allen gelaubigen Seelen gestift haben vnd stiften auch wissennt-  
 lichen in kraft des gegenbürtigen brief ain tegliche ewige Mess in der capellen  
 vnserer gesloss zu Mautterndorf die in den eren der obgenannten heyligen  
 geweiht ist. Also vnd auf solb ordnung das wir oder vnser nachkomen yetz  
 im anfang vnd darnach als oft es zu schulden kumbt dieselb mess empfehlen  
 sullen vnd mugen ainen leimtigen erbern Briester vnd darumb wir obgenanter  
 Burkhard Tumbbrobst oder vnser nachkomen so zu zeiten Tumbbrobst ist  
 demselben Briester von vnsern handden zu ainer yedenn Quatember Siben pfund  
 pfenning gengiger müuss geben oder aber durch vnsern Anbald so wir zu zeiten  
 zu Mautterndorf haben bestellen sullen Also zu ainer yeden Quatember siben  
 pfund pfenning ze geben vnd das also in ainer Summ achtundzwainczig pfund  
 pfenning bringet. Auch orden vnd stiften wir zu derselben ewigen mess ainem  
 yedem Caplan vnd Briester dem wir oder vnser nachkomen dieselb mess  
 empfehlen werden von vnsern Rännten Chelich Ornat Liecht vnd all ander notdurft  
 so vngeuerlichen vnd gebürlichen dazzu gehört ausrichten. Wir haben auch dem  
 benannten caplan vnd Briester ain ezimliche herberg kauft vnd bestellet vnd Im  
 dieselb herberg gefreyet also das er dauon chainer steur schuldig ist ze geben  
 vnd so in demselben haus vnd herberg die dächer oder öfen abgenng gewonnen  
 so sullen das vnser vnd vnser nachkomen anbald oder ambtleut so zu ezeiten  
 sind nach notdurft auf vnser aigen kost bessern. Es sol auch derselb capplan  
 dem wir solhe ewige mess empfehlen werden dieselb mess personlich verbringen  
 vnd kainen andern an sein stat nicht seczen Doch wellen vnd mainen wir das ain  
 capplan dem die obbemelt mess empfolhen wirdet an redlich vnd gross merklich  
 vrach vnd solher der nach gemainen rechten zu entsezzen ainen von seiner  
 Gotsgab genug sey von vnser nachkomen nicht dauon enthebt noch entsezct  
 sol werden an geuerde. Es sol noch mag auch kain Briester noch capplan dem  
 wir oder vnser nachkomen zu der obgemelten mess ordnen seins guts was er  
 vngeuerlichen hinder im lat nicht mer dann halben tail vergeben oder verschaffen  
 Sunder was er hat oder lat das sol halbs lediglich bey der egenanten mess auch  
 seinem tod beleiben. Vnd ob er an geschäft vergienng so sol alles sein gut was  
 er lat bey der bemelten mess beleiben vnd sol sein nachkomen das nicht in sein  
 eigen nucz brauchen sunder er sol das mit wissen zu zeiten ains Tumbbrobsts  
 vnd des Capitel zu Salczburg einnemen vnd was varunder hab ist sol verkauft  
 vnd in ain puchssen dazzu wir oder vnser nachkomen auch ainen Schlüssel  
 haben sullen gelegt vnd dann verrer mit vnserm oder vnser anbald wissen an  
 messapücher chelich ornat Tafel oder annder notdurft zu zierung der obgenannten  
 Capellen vnd ze pessern ausgeben werden damit der gotsdinst mit geistlicher  
 zier ordenlich vnd an abgenng gefurdert werde. Auch orden und wellen wir das  
 der bemeldt Capplan der die oberürt mess verwesen wirdet alle Sunntag vor  
 der mess den weichprunn gesegen vnd sich in der mess vmbheren dem volck so  
 da gegenhurlig ist die öfen peicht sprechen vnd darauf den allmechtigen got vmb  
 vns obgenauten Tumbbrobst vnd vmb all vnser voruodern bitte. Vnd sol sich  
 doch sunst chainer pfarrlicher rechten nicht annemen noch sich kains opfers so  
 im zu derselben mess gelegt wurde vnderwinden noch nemen. Er sol im auch  
 kainerlay pfarrlicher gerechtikait als mit kindtauffen peichtthören oder raichung  
 der Sacrament nicht zucziehen Sunder was Im von vns obbenantem Tumbbrobst  
 oder vnsern nachkomen so wir in vnserm Gsloss zu Mautterndorf wonen geopfert  
 wirdet das sol Im geuallen vngeuerlichen. Es sol auch der obbemelt Capplan so  
 zu ezeiten ist zu Eren dem würdigen Sacrament vngeuerlich in der wochen so  
 er zu der mess nit geschickt ist ainen veirtag habenn. Vnd das solh vnser Stift  
 vnd ordnung durch vnser nachkomen gehalten vnd bey krefftigen beleihe wellen  
 vnd ordnen wir welher derselben vnser nachkomen solh obbemelt mess

nicht volbringen vnd abgeen wolt lassen das dann vnnsere gnediger herr von Salezburg so ez zuzeiten ist gewalt vnd macht habe die eegemelt messen hanthaben vnd gegen dem benannten Tumbbrobat der söhls Irrea woldo dar zu sein damit die obgenannt messen auf Inhalt vnnsere Stift füran ewigklich abgang vnd an Irrung volbracht vnd gehalten werde alles getreulichen vnd vuerlichen. Vnd das die vorgemelt vnnsere Stift mit allen puncten vnd artickeln hien verschriben sind zu ewigen zeiten vest vnd stet beleiben vnd gehalten werden Geben wir zu einer vrkunde disen gegenburtigen Brief vnder vnnsen obgenannten Burkcharten Tumbbrobat vnd Erezbriester vnd vnnsers capitels minnern anhangunden Innsigeln versigeltten Vnd zu pesser gezeugnuss der dings haben wir gebeten den Ersamen vnnsern lieben in got Herrn Jacoben Wider die zeit pfarrer zu Pfarr das der vmb solh vnnsere bete willen sein Innsigel auch in den brief gehanngen hat doch im vnd sein nachkomen an schaden, darunder wir vns verpinden alles das stet zu halden so oben an geschriben stet Das ist geschechen an Sand Dorotheetag der heyligen Junkfrawen do man czalt von Cristi geburde Vierzehenhundert vnd Im Sibenhundfünffzigisten Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCLVI. 1457, 21. März. In nomine sancte et individue trinitatis amen. Incipunt pacta et conuentiones qua (sic) ego anthonius Marini de Francia filius quondam domini Bartholomei Marini miles et doctor natus in ciuitate gracinopolitana in delphinatu. Ego anthonius marini pro una parte et magister matheus neupeck auri faber filius Petri Neupeck natus in Salezburga pro alia parte ad iniuriam in die presenti conuenimus causa alicuius amicicie et beuiolentie pluribus diebus contracta ad iniuriam. qualiter nos ambo sumus contenti et conuenimus ad iniuriam de bona concordia. quod ego dictus anthonius marini volo et sum contentus concentire (sic) dicto magistro matheo quod ipse possit facere in Salezburga vnam fornacem ad quoquendum (sic) lateres et calemprovtilitate et comoditate ciuitatis que fornax sit facta secundum modum quem nuper inveni sicut pro presenti facio in Wyenna que fornax possit quoquere in die naturali tria aut quatuor milia aut plus si sibi placeret vsque ad illam quantitatem quam pro presenti facio in Wyenna. et ego anthonius Marini sum contentus concentire sibi et largire plenam libertatem quod supradictus magister matheus possit facere illam fornacem in Salezburga sicut pro presenti facio nunc in Wyenna et quod dictus magister matheus debeat mihi tradere mediam partem lucri quam ipse faciet in dicta fornace que quoquet lateres et caleem in Salezburga et alia medietas sit sua soluendo tamen de supradictis duabus partibus tributum illustrissimo domino Salezburgensi, quod tributum est de viginti denariis vnum. quod dictus dominus debeat habere per virtutem vnius gratie quam ipse serenissimus dominus mihi fecit que dicta gratia durat per viginti quinque annos et per virtutem illius gratie concessio dicto magistro matheo neupeck quod ipse possit illam fornacem facere et vtilitatem extrahere per viginti quinque annos sicut patet in gratia et quod nullus possit sibi dare impedimentum nec facere aliam fornacem que debeat tollere lucrum ad illam in aliquo loco circumeirca ciuitatem Salezburgensem per dictos vigintiquinque annos sicut patet in gratia. et si casus esset quod dictus magister matheus migraret a seculo ante dictum tempus vigintiquinque annos quod ipse possit dimittere rationes suas et Jurisdictiones filiis suis legitimis. et si casus esset quod dictus magister matheus non haberet filios legitimos quod ipse possit tradere hanc rationem et Jurisdictionem suam patri suo si viueret et si casus esset quod absit quod omnes morirentur quod ista sua Juridictio debeat venire ad me antequam aliquibus aliis. quia dignum et iustum est tamen quod dictus magister matheus possit bene ordinare ad placitum suum de omnibus pecuniis quas ipse exposuisset in fabricatione dictae fornacis aut pertinentibus ei fornaci. et quod dictus magister matheus sit obligatus pro presenti michi tradere tres centos ducatos auri et boni ponderis quo tres centos ducatos dictus magister matheus possit eos capere super primum lucrum et post recuperatos dictos tres centos ducatos quo pro presenti michi tradit secundum con-

conventionem nostram et dictos tres centos duceatos recuperatos quod ipse semper debeat mihi tradere mediam partem lucri de dicta fornace sicut supra dictum est usque ad vigintiquinque annos michi aut factoribus meis aut commissis meis. et de hoc ipse promittit et iurat supra sacra sancta dei ewangelia observare protestationem et dare mihi tributum meum. et si casus esset quod ego aut factores mei inveniremus dictum magistrum matheum in fraudem aut dolum quod absit quod ipse debeat perdere rationes suas et Jurisdictiones que pro ingenijs meis expectat et quod dicta pars sua debeat esse media ad dominum Salczburgensem et alia cum mea.

Item volo tradere dicto magistro matheo modum bulliendi seruissiam per meliorem modum quam alii faciant pro presenti et vtiliorem et cum minoribus expensis et hunc modum trado simul et semel cum illo de fornace que quoquit interres et calcem cum tali pacto tamen quod ipse supradictus magister matheus neupeckh sit obligatus michi tradere mediam partem vtilitatis quam posset extrahere de dicta seruissia ad illammet condicionem sicut est dictum de fornace nec plus nec minus sed tamen si supradictus magister matheus indigeret de pluribus instrumentis quam de uno quod possit facere ad placitum suum in Salczburga et quatuor miliaria circumcirca si casus esset tamen quod ipse possit supplere omnibus indigentibus seruissiam ad illum modum quem sibi informavi et si non potest supplere quod non possit aliquem sine licentia mea aut a factoribus aut commissis meis ponere et quod ipse teneatur jurare super sacra sancta dei ewangelia observare Jus meum super penam superius dictam.

S. N. (Andere Schrift.) Ego Nicolaus Gerlaci de Kunigsberg ciuitate Sambienensi publicus Imperiali auctoritate notarius Quia prescriptis conventioni ac concordationi atque iuramenti prestationi, nec non omnibus aliis et singulis premisiis dum sic ut premittitur agerentur et fierent vnacum venerabilibus viris domino Paulo Sweiker de Bambergae Baccalaureo in decretis et domino Virico Mirasawer artium liberalium magistris Wienne in domo solite habitationis eorundem interfui eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presentem cartam manu alterius scriptam ad petitionem domini Anthonii Marini et Mathei Neupeckh supradictorum manu mea subscripsi et signo meo solito signavi in fidem et testimonium premisorum Actum anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo die lune mensis Martii vigesima prima.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv. It. Kammerb. V, pag. 444, Nr. 275.

CCLVII. 1457, 26. April, Salzburg. Mathäus Neupeck, Goldschmied, welchem Erzbischof Sigmund auf die Bitte des Anton Marin das Privilegium, Ziegelsteine und Kalk zu brennen auch Bier in Salzburg zu bräuen auf etliche Jahre verliehen hat, reversirt sich, den 20. Pfen. zur Kammer zu entrichten. Für sich und seine Hausfrau.

Versiegelt durch den edlen vesten Ruprecht Panichner.

Zeugen der Bete um das Siegel: die erbern und weisen Michel Lawbinger und Heiarich Plahuber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Kammerb. V, pag. 447, Nr. 276.

S. Polit. Abth. 49.

CCLVIII. 1457, Montag vor St. Veitstag (13. Juni), Salzburg. Revers des Burckhart Checkh, Bürgers zu Salzburg, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinen Leibeserben, Söhnen und Töchtern, die Hofstatt an einer Seite zunächst „an dy freithoftür bey dem münster vnd an der andern an den liden vnd hofstat den Vreich Gürtler innhat vor dem hof ze Salczburg gelegen“ für ihre Lebenszeit in Bestand gegeben hat. Sie sollen jährlich in die Kammer 1 Pfd. Pfeffer geben.

„Wär auch das dem bemelten meinez genedigen herren von Salczburg oder seinen nachkommen zu willen wurd, die krem und gepaw an der freithofmawer an den enden all furderczetuen da wider sullen noch mugen Ich obbenanter Burckhart oder mein leiberben nicht sein. Sunder sullen vnd wellen wir das mit

„anndern alsdenn dulden.“ Sie sind auch vor der „Anlait“ gefreiet, aber aufschreiben muss sich der „Leib“ der das Gut antritt, lassen.

Versiegelt durch den edlen vesten Ulrich Panichner.

Zeugen: die ersamen Herren h. Thoman Czinzenhawser, Pfarrer in der Castewn, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Fridolfing.

Kammerb. V, pag. 437, Nr. 270.

CCLIX. 1457, 23. September, Salzburg. Das Salzburgerische Domeapitel bevollmächtigt den Christian Schorn, domeapitel'schen Hofmeister zu Arnstorf, dass er in dem Streite zwischen Michael Galander und Hannsen Hutter<sup>1)</sup> von des capitel'schen Hofes zu Linz wegen bei dem zu Wien anberaument<sup>2)</sup> Tag in Namen des Domecapitels erscheine.

Burkhard, Domprobst und Erzpriester, Johann Dechant u. d. Capitel.

Er mag auch einen andern subdelegiren.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

66. 1352, (S. Sebastianstag) 20. Jänner. Gundakcher, Eberhard und Rudolf Gebrüder von Starhenberch verkaufen ihrem „lieben Frewnd Hern Eberhard von Waltse der Zeit Hauptmann ob der Enns einen Hof zu Stainachirichen „gelegun, einen halben Hof zu Puhel gelegen und all di Hofstet und Zebent di „darin gebörent.“ Lehen vom Bisthum Passau, das sie ausfertigen sollen. Sie haben die Zahlung erhalten „mit sogtaner bescheiden. „Daz sew die obgenannten „Höf zehent hofstet und waz darzü gehört lösen sollen van Chunraten dem „Salmansleitler an funzehn phunt umb zwai hundert phunt alter winner pheening.“

„Waer aber daz unser brief di der Salmansleitler und sein eriben van uns „habent uber den Satz icht mer sagten dann oben benant ist, daz soll wir dem „vorgenannten hern Eberharten und seinen eriben ablegen und erstatten also daz „sew sein unengolten beleiben.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

67. 1352, 13. Mai. Ich Ulrich von Waltse, Hauptman in Steyr vergieh und Tun kunt mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen. Daz ich mit wol | verdachtem müt zu der zeit do ich ez wol getün mocht und mit gütem willen und gunst meins liebem Bruder Fridreichs und nach rat meines | lieben Swager Graf Fridreichem von Cili und meiner lieben vettern Reinprechts und Fridreichem von Waltse von Ens und meins lieben vettern Eberharten | von Waltse ze Lintz und meins lieben Oheim Hertneides von Pettlaw mit mein liebem brüder Fridreichn von Waltse lieblich und vreuntlich | getailt han di funf vest Weizenek Hertneidstain und Chranichpereh in Osterreich di drey vest an einem tail mit allev deu und darzü gehört, darzü | di Vinsterpels und Obdach getailt ist und waz wir getraid gült umb Eppenstain haben daz ist auch darzü getailt. So ist an den andern tail geuallen | di vest Rasek in Kornden und di vest daz Haus di pei Marpurch in dem Trauelde gelegen ist mit allen deu und darzü gehört und an den selben paiden | tailn ist mir vorgenantem Ulreichem mit rechtem las ze tail geuallen Weizenek Hertneidstain Chranichpereh Vinsterpels und Obdach und daz getraid gült | bei Eppenstain mit laeut und mit gült und

<sup>1)</sup> „Zwischen Micheln Galannder ains vnd Hannsen Hutter an stat seiner Hausfrau vnd des Schreieins erben an stat ir selbs des aandern tails.“

<sup>2)</sup> Durch K. Ladislaus.

mit allen deu und darzû gehört zu den vorgenanten vesten wie daz genant ist. So ist mein liebim brüder Fridreichem | ze rechtem tail hin wider mit las geuallen Rasek in Kerden und di vest daz Haus bei Marpurch in dem Traueld gelegen mit allen den rechten nützen | di zû den vorgenanten vesten gehörent wie di genant sind. Und sol der vorgenant tail furbaz zwischen uns und unser erben also ewichlich staet beleiben | daz ain(er) hintz den andern furbaz dhain vadrung noch aussprach darumb haben sullen noch gewinnen. Wir haben auch getailt Aygen Lehen Chirchlehen Manschaft | Edel und unedel, Stokeh und Stain, Wismat und Rain Holtz veld gepawen und ungepawen gestift und ungestift besücht und unbesücht mit gericht und | gewonhait mit allen deu und darzu gehört wie daz genant ist zû den vorgenanten fuff vesten als ez von alter her chomen ist und als ez mein vater seliger her | pracht hat und auch wir mit recht und gewonhait inne haben gehabt. Also aus genommenlich. Ob ich vorgenanter Ulrich oder mein Sun an erben verforen, dez | got enwelle, so sullen di vorgenanten vest und waz darzû gehört daz mich zû mein tail angeuallen ist hin wider geuallen auf meinen lieben brüder Fridreichen und | auf sein erben ledichlich und vreylich an all widerred. Ich vergich auch daz ich und mein erben vollen gewalt sol haben ze schaffen, wana ich wil durch | meiner sel willen von allem meinem gût vil oder wenich. daz wir vormals und ytzunt getailt haben, daz uns nymant daran irren noch engen sol und waz ich | schaff daz sol einen furgauch gewinnen und haben an all widerred meins lieben bruder Fridreichen und aller seiner erben und nach chomen. Ich vergich auch daz ich | und mein bruder uber ain chomen sein und haben uns dez gein einander verpunden mit unsera triwn, ob unser ainem der vest und der gueter di wir mit | einander getailt haben di vor geschriben stent mit dem rechten wurden anhehbt, daz aigen inner dreizzich jarn oder daz lehen inner zwelf jarn, als | dez landes recht ist in Steyr, waz dez aynem wurden anhehbt, den selben schaden sol der ander mit im tragen und leiden an all widerred. Daz diser tail | und di sach furbaz staet und unzebrochen beleib zwischen meins vorgenanten Ulrichs und meins lieben brüder Fridreichs und aller unser erben, darüber zû | einem urrehnd der warhait gib ich vorgenanter Ulrich von Waltse mein liebim bruder Fridreichen disen brief versigelt mit mein anhangundem Insigel | und mit der erborn Herren Insigel di vor geschriben stent mit der rat und willen di teilung beschehen ist. Der brief ist geben ze Grätz dez | neechsten Sûntags vor unsers herren auffarttag, da von Christes gepurd ergangen warn Dreuzehenhundert Jar darnach in dem zway | und fuffezigstem Jar.

II. Eine gleichlautende Urkunde von demselben Tage ausgestellt von Friedrich von Walsee. Orig. Perg. 6 Siegel.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 2 und 3 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

68. 1352, 17. Mai. Ich Hærtneid von Pettaw hern Amelreichs sun seliger vergich mit disem prif und | tuen ehunt allen den, di in sehent oder hörent lesen, daz mich mein lieb Ohaim | her Ulrich von Walse Hauptman in Steyr und her Fridreich von Waltse sein brüder | gēnezleich beweist und bericht habent aller der nütz, guldein, Silber, Agleyer, alt- | pfenning oder new, wein, getraid, und waz sew von allem meinem gût und nützen enpfan- | gen und ingenomen habent alle di jar und zeit und sew mich innhabent gehabt und waz | sew nütz von allem meinem gut ingenomen habent untz auf disen heutigen tag, der ha | bent sew mich allez gēnezleich und gar gewert, wi di nutz genant sint, grōzz und chlain | also daz ich und mein erben furbaz hintz in und hintz iren Erben darumb dhain | ansprach noch vadrung nymmer mer haben sullen noch gewinnen, wenich noch vil, und | darüber zu ain urrehnd der warhait gib ich in disen prif. versigelt mit meins | vorgenanten Hertneids von Pettaw anhangundem Insigel. Der prif ist geben an | dem heiligen auffart Tag unsers herren, da von Christes gepurd ergangen warn | Dreuzehen Hundert Jar, darnach in dem zway und fuffezigstem Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

69. 1352, 17. Mai. Ich Ulrich von Waltse Hauptman in Steyr vergich mit disem brief und tûn kunt allen | den die in sehent oder horent lesen, daz ich mein lieben brüder Fridreichen von Waltse | und seinen erben verhaizzen han und auch verhaizzen mit disem brief mit meinn trûn | für mich und für mein erben, swaz in abget an den edeln leuten di im geuallen | sind gein meinn leuten di mir geuallen sind zû der vest datz Gleichenperg, di sullen | wir in erstatten, den in da wider als maniger geuallen als mir geuallen ist. Also daz | ez ein gleicher tail werd. Daz lob ich und mein erben staet ze behalden und ze | vollfûren mit unsern trûn an allez gederd. Darüber geben wir in disen brief versigelten mit mein Ulrichs von Waltse anhangundem Insigel zu einem urchund der warhait. | Der brief ist geben nach Christes gepûrd Dreuzehenhundert Jar darnach in dem | zwayundfûnfzigstem Jar, an dem heiligen aufftag unsers horren.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

70. 1352, 17. Mai. Ich Fridreich von Walse, ab der Steyermarch, vergich mit disem prif, und tuen | chunt allen den die in sehent oder horent lesen, daz ich mein lieben brüder | Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer und sein Erben verhaizzen han und verhaizzen | mit meinn trewen, für mich und für mein Erben, swaz in abget an den Edeln | Leuten, di im geuallen sint geng mein Leuten, di mir geuallen sint zu | der vest Ruekerspurch, di sullen wir in erstatten, daz in da wider als ma | niger geualle als mir geuallen ist. Also, daz ez ein gleicher tail werd, daz | lob ich und mein Erben in stêt zehalden und ze vollfûren mit unsern trewen | an allz geuêrd. Dar uber geben wir in disen prif versigelten mit mein | Fridreichen von Walse anhangunden Insigel zu ein urchund der warhait. Der | prif ist geben, nach Christes gepûrd Dreuzehen hundert Jar darnach in | dem zwai und fûnfzigstem Jar, an dem heiligen aufftag Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

71. 1353, 25. Juli. Wir Leupolt von gots genaden Erwelt und bestetigt Bischof ze Babenberg | bechennen offenleich mit disem prif. Daz wir gelichen haben und verlichen | auch mit disem prif dem edeln mann unserm lieben getrûm Eberhart | von Waltse Hauptman ob der Ens und allen seinen erben, Sûnen und | Tochttern daz gericht ze Slierpach und alle die gût, die er hat in dem selben | gericht, die von uns und unserm Gotzhaws ze Lechen gea. Und haben auch | im mit gutem willen erlaucht, ob er ab gieng, daz got lang nicht enwelle, daz er die selben lechen mag schaffen, wem er wil, seinen | erben Sûnen oder Tochttern, doch unschedleich uns und unserm Gotzhaus | an den selben unsern Lechen. Mit urkund diez prifs, versigelt mit | unserm Insigel und geben ze Wels nach Crist gebûrt dreutzechen | hundert Jar, und in dem drow und funftzigsten Jar, an sand Jacobs | tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXXI. 1562. Wir Ferdinandt von Gottesgnaden Erwölter Römischer Kaiser etc. Bekennen für vnns, vnnd vnser Erben, öffentlich mit disem brieff, Also wir vnsern Ernholdt, vnnd getreuen lieben Hanssen von Frencolin, auf sein Vaterthum bitt, vnnd verdienst willen, ainen Eden grundt oder Flöckhen, darauf vor Thor St. Tiboldts Closter vor dem widtmer Thor hie, geant-



den ist, allein zue anrichtung etlicher windtmüll, vmb ainen Jhörlichen Grundtzinss eingeben zuelassen, gnedigist bewilliget, Alss das er Frencolin von jeder der selben aufgerichteten windtmüll, Jörlichen Aingulden Reinisch in Vnser Vitzthomb Ambt hie, raichen soll, So haben wier ferer bemeltter Grundtzinss, Den Geistlichen, vnsern Lieben andechtigen N. den Parfussen Ordenss Leuthen, in Vnser Stadt Wienn hie, zue dest städtlicher erhaltung Ihrer Khirehen, widerumb auss den Vitzthomb Ambt volgen zuelassen gnedigist bewilligt, Auch derwegen die verordnung gethan haben, Thunn das auch hiemit wissentlich in Crafft ditz brieffs, Alss, das sie vonn einer ieden, des Frencolin aufgerichteten windtmüll, bemelten gulden Reinisch, den Er, oder die seinen gehörter massen, in vnser Vitzthomb Ambt Jhörlichen, von ainer Jeden derselben windtmüll raichen werden, zuerhaltung Ihrer Khierchen, wiedorumb auss den Vitzthomb Ambt, jomassen soliches durch sonders beuehl, wie obstedt, verordnet worden, gegen quittung empfachen, vnnnd mit dem nutzlichen zue ihrer Khierchen anlegen, Gnediglich, vnnnd ohne geuerde. Mit Vrkhundt ditz briefs, durch vnser N.Ö. Camer Räte, auff vnser sonderm der wegen an Sie aussgangenen beuehl, mit vnserem anhangenden Insigil Verferdigt, Geben in vnser Stadt Wienn den drey vnnnd zwantzigsten Tag Martij Nach Christi vnser Herrn geburt jm Funfzehnhundert, vnnnd zwey vnnnd sechzigsten.

Commissio Domini electi Imperatoris in Consilio Camerae.

Bernhardt Walther Canzler.

Sigmund Fröchern zu Herberstein.

B. Spiller.

A. Peugl.

Bey der Röm. Kay. M. etc. hochlöß. N. Ö. Regierung Canzley, gegen dem Original Colla. vnd gleichlautend befunden worden Actum Wienn den 11. Februarj Anno 1620. — Maximilianus Zurlacher Secretarius vnd Registrator.

Stadtarchiv von Wien.

XXXII. 1620. Ich Jacob Mägerl, ainer Ersamen N.Österreichischen Landtschafft Bestelter Fendrich, Bekhenne hiemit offentlich, vor menigeliich, für mich, vnnnd all meine Erben, vnnnd nachkhumen. Dass Ich freywillig mit guetem wissen, wolbedächthlich, vnnnd zu der Zeit, alss ich solches mit recht, ohne menigeliichs einred, hindernuss, vnnnd widersprechen, aines redlichen Erborn, vnnnd vnwiderruefflichen Khauffs, verkauft, vnnnd hingeben habe, mein eigenthumbliches Guett, Nemlichen den ganezen grundt St. Theobaldt, ingemain die Windtmüll, oder auff der Windtmüll genant, Welches Anno funffzehnhundert zwey vnnnd Sechzig, von Weillendt der Röm. Khay. M. etc. herrn Ferdinanden, dem ersten Lobwürdigsten gedechtnuss, dem herrn Johann von Frankholin, höchsternanter Irer Khay. M. gewesten Ernholden, vermüg Gabbrießs, vnder obernantem dato, eigenthumblich geschenkht, vnnnd geben worden, Dann hernach auff absterben herrn Frankholin, auff Weillendt herrn Hannsen Zeitlhuber gleichsfahls durch Khay. Consens, vnnnd einweilligung, rechtmessig gelangt, Darumben auch Er herr Zeitlhuber, vnnnd nach demselben Ich obbemelter Mägerl, vnserere richtige Gewöhrn, auss der Röm. Khay. Matt. allhieigen Viczdombambt vnsern nucz, vnnnd frumben damit gegen raichung Järlicher zwayer gulden, wie in der Gwür vermelt, richtig empfangen, so bey dem Khauffschluss in Vidimirten abschriefften vorgewisen worden, zuschaffen wie vnss verlust, vnnnd verlanngt, Alss nemlichen mein eigenthumblich behausung, sambt deren ein: vnnnd zugehörigen Gärtten, denen alda wohnenten, vnnnd gestiffitten Ain vnnnd viertzig Haussessigen Vnderthanen, neben aller deren zugehörigen Gärtten Grundtdienst, Grundbuchs gerechtighait, vnnnd in summa alles vnnnd iedes, wass die Grundtobrigkhait, von Recht, vnnnd billighait von denen Vnderthanen zuerfordern hat, es sey wie es namen haben mag, Inhalt von mir, denen herrn Kauffern übergebene Specification, bey denen Brieflichen Vrkunden zu finden, Denen Edlen Gestrengen Ehrnuesst, Hochgelerten Fürsichtig, vnnnd Hochweisen herrn, Daniel Moser, Röm. Khay. Matt. Rath, vnnnd der zeit

Burgermaister, ainem ganzen Ersamen Rath, deren nachkhumen, vnd Gemain  
 Statt Wienn. vmb ain Summa gelts, Benentlichen Sechstausent gulden Reichs,  
 jeden der zu Sechzig khreuzer, oder funffzehnen paezen gerechnet, rechtlich  
 österreichischer gangbarer Münz, vnd Ainhundert Ducaten, zu Leithhand,  
 deren Ich sambt der Khauffsuma alberaith zu meinenn völligen benüezen, besitz  
 vnd befriedigt bin. Also vnd dergestalt, Dass Ich gegen empfangenem obbemelten  
 Khauffschilling, zugleich auch alle Brieffliche Vrkhundt, notturften, instrumenten  
 auch dises Grundtes halben schwebende actionen mit allen meinen recht vnd  
 gerechtighkheiten, sambt dem Grundbüechl, obbemelt mein eigenthumb, dem  
 wolermelten herrn Khauffern völlig cedirt vnd vbergeben habe, Ich hue dass auch  
 hiemit wissentlich, vnd wolbedächtlich in crafft diss brieffs, vnd gelob, vnd ver-  
 spruch wolermelten herrn Khauffern, diss guets halber, für alle khaufftze sprich,  
 anforderung, wie die denenselben zuestehen möchten, Rechter Scherck,  
 Gw. hr, vnd versicherung zusein, dieselben wider alle vnd jede ansprachen, gebot-  
 lich, nach inhalt rechtens, vnd diss Lanndtes Österreich gebrauch zuvertröten,  
 vnd zu schermen, da jnnen aber durch ainicherlay ansprach schaden zugefügt,  
 Sy in der rue.igen possess, vnd Aigenthumb, dises jnen rechtlich erkaufften  
 guettes zuestehen, oder begegnet wurde, denselben schaden allen, sollen vnd  
 mugen Sy haben, ersuchen, und bekhumen bey mir, vnd all meinen Haab, vnd  
 Güettern, daruor mich auch geist. oder Weltlich Recht, Vblich gebrauch, vnd  
 gewohnhaiten, wass ortts die sein, nit schutzen solen, sondern mich auf solchen  
 fahl derselben genczlichen hiemit begeben haben wil, vnd mögen nuhn binafue  
 ob wolbemelte herrn von Wienn, mit solchen jnen verkhaufften guett halben, thun  
 vnd lassen wie Sy gelust, vnd verlanngt ohne mein, vnd meiner Erben, vnd nach-  
 khumen, hindernuss, eintrag, vnd widersprechen, Treulich vnd ohne gouerde, dass  
 wahren Vrkhundt, vnd becreffigung, dises redlich, vnd rechtlich vorgangenen wri-  
 derruefflichen Khauffs, habe Ich zu Beyständern, vnd Gezeugen erbeten, die Edl  
 Gestreng, vnd vessten herrn Sebastian Schröttl, auf Schrottenstain, vnd Schwein-  
 burg, Rom. Khay. Matt. Diennern, vnd herrn Georgen Löschchenbrandt, den Ellen  
 höchstgedachter Khay. Matt. Musstermaister, als mein geliebten herrn Schwe-  
 hern, Dass Sy uit allain bey diser vorgangenen Khauffs-Abredt zugegen gewest,  
 sondern auch mit, vnd neben mir disen Khauffbrieff, (doch Inen Iren Erben, vnd  
 ferttigung ohne nachtl, vnd schaden) mit Iren gewohnlichen Insign verfertigt  
 auch alles obbemelten vorgangnen ein- vnd anheudigung, vnd vbergab beyge-  
 wohnt haben. Geschehen auf bemelter Windtmüll, den zehenden Monatstag  
 Marty, Nach Christi vsers lieben herrn, vnd Seeligmachers Geburt, jm tintau-  
 sent Sechshundert, vnd zwaintzigisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Stadtarchiv von Wien.

### XXXIII. 1419. Geschefft Stephann des Lanngen.

Des freitags vor sand Merten tag. (10. November) komen für den rat  
 der stat ze Wienn Hanns Mustringer, Hainreich Frankh vnd Niclas Edelpart  
 all drey diezeit des rats der vorgenant stat vnd brachten da für ein offne  
 zedl mit zwaen aufgedruckchten insign des gescheffs so Steffan Lanng getan hat  
 die da offentlich gelesen vnd gehort wart vnd lautt als hornach geschriben stet.  
 Hie ist ze mercken das ich ain zedl aus meinem geschefft geczogen hab darumb  
 ob das ganz mein geschefft als pald nach meinem abgangk nicht geoffent wird  
 das mein sell der Andacht pet vnd hilff des lebmtigen opfers hincz got nicht  
 beraut werd vnd laut also vonerst so schaff ich durch meiner vnd aller gelaubi-  
 gen sel hail willen das man gedechtnüss hab mit vigily vnd sellmessen meiner  
 vnd aller gelaubigen sel zu sand Steffan, darnach schol man furen meinem leich-  
 nam gen Berchtoltstorf (sic) vnd da begraben an die stat da mein vater seliger  
 begraben ist vnd sollen da die prister meiner sel vnd allen gelaubigen sell gedech-  
 nüss haben mit vigillig vnd sellmessen die achttag nach einander von dem tag  
 als ich verschaiden bin, auf dem grab sullen sten die sex zynem Kerzen stall  
 mit prindunden Kerzen yede Kerzen sol haben drew phunt wachs, Nach den

acht tagen sullen vier Kerezen geuallen der pharrkirehen zu Perehltorstorf vnd zwo Kerezen der Kappellen in dem spital daselbs, darnach yedem priester der mess list vnd bey der vigilig ist sol man altag teglich geben vir vnd zwainzig phening die achttag nacheinander das die tester vleizziger sein in irer andacht got zu piten vmb mein vnd meiner vadern sell hayl, dem schulmaister von der vigilig zu singen mit den Knaben altag zwen gröss in die prewent in der schül altag ainen grossen dem messner fur sein müe altag zehen phening, in vnsrer frawn zeeh von allem gelaütt die achttag ain halb phunt phening vnd sullen nach der vigilig auf mein begrebnuss gen vnd da gedechnüss haben meiner vnd meins vaders vnd müter vnd aller vadern sell mit dem platebo oder was jr gewonhait ist, Nota hie ist vermerckt mein geschafft das die ervirdigen herren die ich dorezu gepeten hab vnd mir das versprochen habent auszerichten zu stet als das geweiht wirdet vnd daran nicht verziehen nach irem vermügen vonerst, so schaff ich zu sand Steffan vir fuder wein, in das spital vor Kernertor funf fuder wein, darnach in die drew siehawser in yedes zwen dreyling, darnach in die drew münich Kloster in yedes Kloster zwey dreiling, darnach in die vier nunnun Kloster zu sand Niela drey driling vnd sullen die wol haben vnderden dreiling, darnach gen sand Maria Magdalen zu sand Larenczen zu sand Jacob zu den Hymelparten in yedes Kloster zwen dreiling zu sand Jeronimus drey dreiling in das Pilgreim haus drey dreiling zu sand Niela in der Sinngerstrasse zwen dreiling den Aehlern zu sand Steffan ain fuder vnd mein gemalts ewanngelig puch den Korherren ain fuder wein so schaff ich zu sand Dorothe meinen weingarten gelegen zu Perehltorstorf an dem Kinnungundperg genant der geren vnd mein vergulte tael mit vnser frawn pild vnd vnser herren leiden, darnach schaff ich gen Mawrbach meinen weingarten genant der oberherzogperg vnd ain misericordia pild vnd ain crucifix mit zwain schahen vnd ain klains crucifix von lauttren holts gesniezet her Ludweigen daselbs vnd pitt die von Mawrbach vnd die von sand Dorothe das sew mir meinen vadern vnd allen gelaubigen sellen jerleich begen vnd gedechtnuss haben mit vigilig vnd selmessen gesungen vnd gelesen noch yedes Klosters gewonhait an dem tag als ich von der gegenburtigen welt verschaiden pin, auch schaff ich zu sand Johans in der Kernerstrass ain fuder wein vnd zu sand Johans gen Lach ainen alaba streyn Johans vnd liecht oll zway vnd dreissig phunt vnd hinez vnser frawn gen Hieczing funf dreiling wein zu stewr zu einem glas vnd lichtoll zwainzei phunt vnd vnser frawn ehundung in einem taelein vnd meinen stainen graat pey dem prunn schaff ich ze liechtoll hinez sand Steffan vnd in die cappellen sand Niclas vor Stubentor zu Sand Laser pey Klagpawm zu sand Johans in der Siechenalss in yede cappellen liechtoll zwainzeig phunt auch schaff ich in das spital zu Perehltorstorf drey dreiling weyn vnd ob mein sun Benedictus abgieng mit dem tod ee das er zu seinen beschaiden jaren kem so sullen in dasselb spital geuallen all mein traid ekeher der bey fünff vnd dreissig geuchen ist vnd all mein mismat des bey achezehen tagwerichen sind ledigleich vnd wegen gras vnd klain, auch schaff ich auf mein klaines zuhewsel gelegen ze Perehltorstorf vnd auf ain weingertel gelegen an der Sess daselbes die liecht die man tyet vor gotsleichnam zu den krankchen vnd ain oll lampen die do prinn bey der nacht in dem spital daselbs vor den siechen wer darumb das hawsel vnd das weingertel haben vnd nuezen weil der sol des dauon phlichtig sein auszerichten vnd nicht mer das mag jm der rate vnd ain spitalmaister also emphellen verezug er in den sachen so sol sich des ain spitalmaister vnderziehen vnd dauon phlichtig sein darnach vnd es getragen mag nach scheezung des rates so schaff ich meinen weingarten genant der Akeher pey dem Wallprunn von dem obern weg hinez an den nydern Steg vnd weg bey dem market als ver vnd das geraichen mag in den rate zu Perehltorstorf also das man den ainem frumen man sas der in paw von dem guet das darjun ward ist vnd was dann jerlich vber das paw vber beleibt da sol man vol pessern, auch schaff ich meinem vettern Vreichen vom Wald meinen fuxrukken rokeh vnd auch ainen weingarten ze Perehltorstorf gelegen on dem Viechparts genant dernew Viechparts vnd das gelt das jm vnd seiner swester Elsen zu jren tail geuallen ist



darumb manjr peder weingorten verkauft hat den vorgenant weingarten genant der new Viechparts schaff ich halben seiner swester Anna der Nactin dem sy frewndlich mit einander tailen vnd schaff demselben Vlireichen ain gericht's petten seiner zugehorung vnd ein Kysten, so schaff ich dem Gruenbald ainen weingarten gelegen an dem Viechparts genant das Ruedwendl vnd funfzehen phunt phening Item ain gericht's pett mit seiner zugehorung vnd ain Kysten vnd ain gruen fuxen rokch vnd mein seideme joppen auch schaff ich jm vnd seiner swester tochter ainen weingarten genant der Saurüssel ir lebttig die sullen dauon jarleich phlichtig sein zu geben zu vnser frawn tag zu der liechtmess ain wandlung Kerezen von zwain phunten vnd zwo stekch Kerezen von zwain phunten hin vnser frawn gen Hieczing vnd alsuil hinez vnser frawn gen Lantzezdorf vnd alsuil hinez sand Johannis gen Lach vnd alsuil hinez vnser frawn gen Weidingsaw were aber in den sachen sawmig so sol sich des weingarten ein zechmaister ja vnser frawn zech vnderwinden vnd mit seinen prüderu vberain werden werden was der weingarten wol getragen müg des sol der zechmaister dauon pflichtig sein zu geben vnd nicht mer das emphil ich jn auf ir gewissen zu mynnern vnd zu meren, jtem so schaff ich her Hainreichen meinen peichtuater textus quatuor ewangelistarum cum glossa magistri Nicolai de Lyra jtem her Chünrat meinem capplan mein lanngen fuchsein seydel dem Andrea den plaben leirreinen seydl vnd ain phunt phening vnd ein rote hauben her Chünrat vnd der Andrea sullen jnnhaben all meine püecher meinem sun Benedicto ob er so priester wurd oder sünst gute begir zu lesen biet des sullen sew denn sein, ging er aber mit dem tod ab knaben weis, so sullen sew die pucher miteinander frewndlich tailen darnach vnd yedem fugleich ist. Ausgenommen die wibel schaff ich der fursten collegiaten, Auch schaff ich dem Lienhart vier phunt phening zu seinem jarlon vnd den plabenmantl, Auch schaff ich Nicksen dem weinzürl das heusel mit der sezt do er ettwann jnn gewesen ist vnd zway phunt phening vnd der gellschuld ledig vnd seiner hausfrawn ain halb phunt dem andern weinzürl zehen schilling vnd gellschuld ledig vnd seiner hausfrawn sechzig phening darnach schaff ich der alten Margreten ain phunt phening, So schaff ich Hannsen dem Schellen meinen gruen medremen rekch vnd mein portatiff die andern jnnstrument sol man verkauffen vnd das gelt armen lewten geben, Auch schaff ich drey vergult Koph vnd sechs silbren pecher vnd acht silbrein loffel zu verkauffen vnd darumb sol man chauffen einen Kelich ain messgewant vnd ein messpuch vnd das geben zu vnser frawn gen Weidingsaw, so schaff ich mein zwen weingerten gelegen enhalb tunaw ainer genant der Hayweg vnd ainer genant der Kunigspruner der stat das man jarleich dauon geb all quatember dem der die geuangen trost vnd mit jn ausget ain halb phunt phening vnd dem der die lewt arbeit all quatember sechzig phening vnd was vber das paw vberheleibt das sol man raichen den geuangen vmb essen vnd triukchen vnd ander nottürft als verr das geraichen mag dieselben weingerten mug der rat omphelhen einem sollichem gewissen frumen mann der durch got vnd seiner sell hail willen gemüt well sein vnd des ewigen lons darumb von got wel warten wer aber das die vorgenanten weingerten ains jars des paws nicht trüegen desselben jars soler nichts plichtig (sic) sein zu gebenes wer dann das jn sein gewissen eins andern weiset, darnach schaff ich was vber das vorgenant mein geschafft vberheleibt es sey erbgüt oder varundgüt nichts ausgenommen meiner hausfrawn Elen vnd Anna meiner tochter in das kloster vnd sol sich das kloster jrs tails ze steten vnderwinden ob man sey aus dem kloster nüm so sel ir das guet nicht volgen sunder bey dem kloster ledichleich beleiben vnd Benedicto meinem sun vnd Dorothe meiner tochter in geleichen tail ainem alsuil als dem andern ausgenommen den tail der erb die meiner hausfrawn gegen den kinden geuallen die sol sy ir lebttig vnuerkumert jnnhaben es wer dann das sy die erb an geistlich stet durch vnser vnd vnser voderen sell hail willen vergeben wolt vngederleich des sol sy alzeit gewalt haben an menichleichs jrrung vnd widerred, Item dem alten Thoman sol man geben sechs schilling phening vnd ein halb phunt vmb schuch vnd

rokeh der Kathrein des Kindes diern vier phunt vnd ein gerichtspet, Item der Magdalen ain phunt phening der Vrslein mueter drew phunt, Item dem Nielen wagenknecht zway phunt vnd seiner hausfrawn ain phunt, her Pauln hinez sand Johans in der Siechenass zway phunt, Item dem Andrea meinen gruen lanngen mantl, Item dem Pirpawm einen rokeh kauffen, Item das hanngund wagengel schaff ich meiner hausfrawn, Item zehen guldein sol mein hausfraw geben meiner swiger zu stel nach meinem tod die sy vordes wol vmb mich verdient hat in meiner krankhait do ich hinez jr gelegen pin vnd die zway hundert phunt die auf meinem haws ligent gelegen in der Wolezeil die meiner tochter Anna in dem frawnkloster zu sand Niela rechts muterleich erb sind ob die vngueugt abgieng mit dem tod so sullen dieselben zway hundert phunt erben vnd geuallen da sy dann vor recht hin geuallen sullen vnd was ich solicher zaincziger stukehl geschafft hab die nicht in meinem ganczen geschafft seint das sol als wol kraft haben als mein grossers geschafft an der geschafft Herren jrrung vnd widered wenn ich ir selb darumb bereit gelt geben hab das auszurichten versiglt mit meinem aufgedruckten insiglt vnd mit des Erbern manns Hannsen des Mospruner auch aufgedruckten insiglt jm an schaden das vorgeant mein geschafft emphil ich den erwidigen weisen Herren Hannsen dem Mustrer Hainreichen dem Frankh vnserm swager vnd Nielen dem Edelparts das sy das vorgeant mein geschafft volrechen vnd volfürn vnd nyment darumb zu raytung noch zu gegenred sten sullen sonder als in iren trewn auszurichten nach irn vermügen darumb für ir mue schaff ich yedem Herren zehenguldein vnd hab auch vleizzlich gepeten den Erbern weisen Hannsen den Mospruner diezeit des rates der stat ze Wienn das er des vorgeantens meines geschaffts zezeug ist mit seinem aufgedruckten insiglt jm an schaden das geschehen ist, nach kristi gepurd im vierzehenhundertistem jare darnach in dem newnzezenten jare des negsten erichtag vor Martini. (7. Novemb.)

Des montags nach sand Merlen tag (13. Novemb.) komen für den rate der stat ze Wienn Chlaws Prewss vnd Michl Karner baid burger ze Wienn vnd brachten da für ein beslossene zedel mit jrn aufgedruckten potschaden das geschafft so der vorgeant Steffan Lanng nach dem vatern seinem geschafft getan hat vnd die da offentlich gelesen und gehort ward vnd laut also, Ich Steffan Lanng diezeit kirchmaister allerheiligen tuembkirchen zu sand Steffan ze Wienn vnd des rates dasselbes vergieh vnd tun kund offentlich mit dem brief vmb das geschafft das ich vormaln getan hab vnd darjnn ich meinen sun Benedicten dem got gnad getrewleich bedacht het, nuseind derselb mein sun seliger mit dem tod abgegangen vnd verschaiden ist so schaff ich das mein haws in der Wolezeil ze Wienn gelegen vngetailt vnd vngestaint beleiben sol sonder es sol wartund sein junkfrawn Annen meiner tochter in dem kloster vor Stubentor ze Wienn die vormaln zway hundert phunt irs muterlich erbtails darauf hat vnd wann mein tochter Dorothe die ich bei meiner hausfrawn Helena der Hawnollin gehabt hab auch irs veterleichen erbtails darauf wartund ist vnd die weil mag mein hausfraw Helena dasselb haws mit meiner tochter Dorothen jnnhaben nuzen vnd nyessen vnd nyement nichts dauon plichtig (sic) sein wer aber das dieselb Dorothe mein tochter abgieng mit dem tod so ist dasselb haws der obgenanten junkhfrawn Annen meiner tochter ganz vnd gar ledig worden, ausgenommen der egenanten zway hundert phunt phening dee des Kelhaimer negstfrewnt daruf wartund sein vnez das die egenant tochter junkhfraw Anna geweielt wirdet vnd wann das also beschiecht so ist dasselb haws dem egenanten kloster vor Stubentor ganz vnd gar ledig worden vnd man sol dasselb kloster darumb nuz vnd gewer schreiben Auch bitt ich obgenant Steffan Lanng ainer yegleiche Abpttessinn zu sand Niela vnd das ganz conuent das sy das egenant haws vor menikehil nyment lassen sullen dann der egenanten frawn Dorothen meiner swiger vnd meiner hausfrawn Helena vmb ainen mittlern gleichen zyns wann ich des in dem egenant meinem geschafft vergessen hab vnd sol auch der brief vnd das geschafft alsuill kraft haben als mein geschafft das ich vormaln getan hab. Auch schaff vnd main ich das die egenant fraw Dorothe die Kelhaymerin mein swiger nach meinem abgang in dem egenant meinem haws sein sol in dem vatern oder in dem hindern zymer

von dem nachsten sand Michels tag doch also das die egenant fraw Helena mit hausfraw alzeit vollen gewalt haben sol vnder den zwayen zymer in dem egenant meinem haws zus-in in welchem zymer sy will in dem voderen oder in dem hindern und sullen da zu baiden seit in meinem haws liepleich vnd frewntlich mit einander leben als jn das zu baiden seit zugepuret getrewlich vnd vageuerlich in allem dem rechten als vor geschriben stet vnd bey der sache sind gewesen Klaus Prews vnd Michel der Karner baid burger ze Wienn die ich des vleizzeich gebeten hab das sy des vorgenant meins geschäfts vnd der sachen gezeuget und mit jren aufgedruckhten petschaden jn an schaden wenn das mein lester al gewesen ist, als darumb derselb Klaus Prewz vnd Michel Karner mit jren truen on aides stat gesagt habent als sy ze recht solten.

Geschäftsbuch p. 15. verso Wiener Stadlarchiv.

XXXIV. 1428. Daz die Deupschergen nicht mer absamen sullen auf den Merkten.

Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> vicesimo Ottauo des nagsten Eritags nach sant Michels tag (5. October) Ist bey zeiten herrn Nielsen Vndermhmel Burgermeister vnd Munssmaister herrn Haunsen des Steger Statrichter vnd von gemein hat der Stat ze wienn betracht vnd fürgesehen, Das vnvillich Absamen vnd abnemen so der Deupscherg, der Hoher vnd Ir gesellschaft lang zeit her, den leuten auf den Plezen vnd Merkten, an den Marktlegen vnd zu andern zeiten, getan habent damit das volkeh, hingeb, vnd kauffer, vast geschrait vnd beswart ist worden, Vnd derwartten das solich vnvillich abreissen, furhuser verkommen vnd verboten sei, Hat der egenant Rat mit guter vorbetrachtung dieselben Schergen mit ainer sundern Sum gelts die man in von der Stat furbasser geben al fürgesehen vnd yedem ain Sum gelts benennet der er sich betragen vnd sin benugen daran haben sol als hernach geschriben stet, Vnd zuuolführung, vnd aufrichtung derselben gult hat der egenant Rat zu der Stat hannden gekaufft das hinder frawnhaus, hinder sant Merttems kirchen nach laut des kaufsbriefs darumb gegeben. Also daz ain yeder Statkamrer wer die ye ze den zeiten sind dem dewpschergen alle Jar geben sullen Vierzeihen phunt phennig, Darzu sol Im geuallen die zweliff phunt die weilent Steffan salig der lang in dasselb Deupschergen haus geschafft hat, das bringet all Wochen ain halb phunt phennig, Vnd dauon sol er speisen die geuangen vnd sol auch den Hoher in der kost haben also was derselb Hoher auf dem land oder ausserhalb des Purckelfrids mit seiner maisterschaft verdienet, das sol er dem Dewpschergen halbs geben vnd volgen lassen als von alter herkomen ist Auch sol demselben dewpschergen puren was er mit furbieten verdienen mag vnd was jm von wunden vnd andern klainen gericht, wandeln als von alter herkomen ist geuallen mag, Vnd sol furbaser den leuten weder an plezen noch auf gassen noch zu haus furbasser nichts mer nemen in dhainerlay weis vngeuerlich, Es sullen auch der egenant Statkamrer den drein Schergen knechten geben yeden Schergen knecht alle jar fünf phund phennig, das bringet zu yeder Quentember yedem Schergen knecht ain phunt vnd Sechzig wiener phennig darzu sol jn gemessen was Si mit furbot verdienen mugen, vnd sullen sich mit speis vnd kost selber versorgen vnd aufrichten vnd sullen furbaser den leuten nichts mer abnemen als vor gemelt ist. Item es sullen auch der Statkamrer dem Hoher alle jar geben Aindelfphunt phennig das bringt zu yeder Quentember zway phunt sechs schilling, Vnd sol jm darzu geuallen was er auf dem land oder ausserhalb des purckelfrids verdienen mag, Halber tail vnd den andern halben tail sol er geben dem dewpschergen, als mit alter herkomen ist, vnd sullen der dewpscherg, der Hoher noch die Schergen knecht, noch ander yemant von jrn wegen furbasser den leuten, an den Merkten noch auf gassen noch nyndert also nichts mer abnemen noch dhainerlay samung mer tün Sunder Sy sullen sich daran ganz benugen lassen, als jn vor ausgezaigt vnd benennet ist, Sy sullen auch in dem egenanten frawnhaus nichts zepieten noch zeschaffen haben noch dhainen neuen anfang darin



nicht tün noch machen vnd ob Sy das vberuarent so sol Sy der Rat swerleich darumb puessen nach des Rats erfindung an alle gnad.

Absschrift im Eisenbuch, Fol. 48, Wiener Stadtarchiv.

#### XXXV. 1432. Ordnung der vier vor den Toren.

Anno domini Millesimo quadringentesimo Tricesimo secundo an Sambstag vor sant Pangrezen tag (10. Mai) Habent die Herren des Rats von der gesworn vierer wegen auf die Grünt ain ordnung aufgesazt dapey es hinfur beleiben sol. Vonersten daz vor Stubentor vor widmertor vor kernertor vnd vor Schottentor vor yedem tor vier erber getrew Mann zu vierern von der gemain daselbs Jerlichen zu weinachten sullen erwelt vnd darnach des nagsten Rattags in den Rat bracht werden, vnd dasselbs jr gerechtikait tun als das von alter ist herkomen. Es sullen auch alweg, der alten zwen die des nagsten vergangen jars vierer gewesen sein des andern jars auch dapey beleiben vnd zwen New zu jn erwelt werden die nuz darzu sein vnd jr gerechtikait vor dem Rat tun das sy meiklichen wer sy vordert treulichen vnd vngenerlichen besichten wellen, vnd als pald dieselben vierer gesazt vnd vor dem Rat jr gerechtikait getan haben, so sullen sy dann vor yedem tor von haws ze haws geen vnd den Richter daselbs zu jn nemen vnd all fewrstet eigentlichen beschawn vnd wo sy vngewiss oder vngewondlich fewrstet daraus den leutten schaden komen mocht vindent, Die sullen sy schaffen ze wenden vnd welher solh vngewiss oder vngewondlich fewrstet nach jrm besichtten in den teges so sy darumb aufsezet nicht wenndet so sol den der Richter mit wandel alsofft darzu Notten vnz dieselb fewrstet gewendet wirdet desgeleichen sullen sy die fewrstet auch beschawn jerlichen zwischen sand Giligen tag vnd sand Michelstag Item es sullen auch die vierer alle jar vor Mitternastengeen vnd besichtten zeueld all vngewondlich vberpaw, weg, Rain vnd Greben, die Stigeln vor den weingerten wo sy das also vindent das sullen sy haissen wennden, vnd verfriden vnd darumb jre march aufstossen wie man das wennden sül vnd wer das also zewenden nicht gehorsam sein wolt das sullen sy pringen an den Richter sol denselben vngehorsamen mit wandel darzu notten das er solher besehaw genug tu vnd darzu den vierern alsofft zwelf pfennig veruallen sein, Item wenn die vierer geuordert werdent vor welhem tor das sey das sy behaute guterb eschawn sullen so sullen sy nemen yeder für seine Mue Acht pfennig (12 den.) Item wenn Sy geuordert werdent zebesichten ze veld es seien weingerten oder Gertten Greben oder Rain so sullen sy nemen yeder für seine Mu vier pfennig (12 den.) Item wenn die vierer vor Stubentor in den Abtsparg oder in die Alten haid geuordert werdent so sullen sy nemen für jr mue yeder Acht pfennig (12 den.) durch der verr willen, Item wenn die vierer geuordert werdent auf tailung der Grünt ze ueld so sullen sy nemen von yedem stukh yeder Acht pfennig (12 den.) vnd den Ambtman desselben güld zu sich vorderen dem sol geuallen zwelf pfennig. Item wenn sy ainen weingarten zu Reys sagent so sullen sy nemen yeder Acht pfennig (12 den.) Item wo die vierer ains Ambtmans des guts das sy besichten wellen bedurffen den mugen sy zu jn nemen den sol denn geuallen für sein Mue zwelf pfennig Item wer die vierer freülenlichen widertrib der sol in zu peen veruallen sein fünf phunt pfennig Item wer den vierern jre March oder krewz die sy stossen wenn sy die Grunt beschawn aufwurffen der sol zupeen veruallen sein von yedem march zwen vnd sibenzig pfennig.

Buch der Handwerker p. 112, Wiener Stadtarchiv.

#### XXXVI. 1505. Gozleichnams Bruderschaft Ordnung.

Anno domini Quingentesimo Quinto. Des Phinztag nach sand Larennzentag (7. August) komen für den Rate, der Stat Wienn die Ersamen, Erbern vnd Weisen Mathews Hewpperger, Hauns Rogkner, Marx Heybeinsgruber vnd Wilhalm Rollinger Pildsnizer all vier Zechmaister Gotsleichnams, Bruderschaft, vnd gaben zuerkennen, Nachdem vormals die Ausfuring vnnsers lieben



heren Jhesu Cristi. zu gedechtnuss seines heiligen leydens vnd pittern Martir, an dem heiligen Gotsleichnamstag ain zeit her, sy auch an dem negsten Gotsleichnamstag, zu grosserer vnd merer Ermonung vnd andacht der frummen Cristenmenschen, Ettlliche Stukh des Passion aufgericht, vnd gehalten darzu on zweiff ain Ersamer Rate vnd meniglich geuallen gelabt bielte Nachdem aber an Gotsleichnamstag, Ain Ersame Briesterschaft, der Rate, vnd sunst vil volghen mit der Procession beladen weren, deshalb sy nit bey solhem Passion sein mochten, Wern sy des willens, solhen Passion an dem Sontag daruor das ist an der heiligen Brunnalligkeit tag zuhalten bis zu der Aufführung vnd dann an Gotsleichnamstag, das man es mit der Aufführung bielte, wie von alter herkommen ist, das auch ain Pün. auf sannd Stephans Freithof aufgericht vnd der Saluator an das Crewtz geslagen, widerumb herab genomen vnd auf einer Par schon gezieret in des von Tirnaw Cappellen getragen vnd also die Procession damit belesenen würde, So seche auch ain Ersamer Rate vnd meniglich wol, Was grosser vnrordnung vnd gedrang in sannd Stephans Kirchen zu der Österrlichen zeit, so man die Lewt mit dem heiligen Sacrament Gotsleichnambs speiset, vnd also von demselben Allerheiligsten Sacrament Gotsleichnam beschreibe, hieten sy bey in fürgenomen damit solicher vnrordnung vnd gedrang fürkomen würd, vnd meniglich das heilig Sacrament mit merer Rue, zucht vnd andacht emphasen mocht Ettllich Erber lewt aus jrer Brüderschaft, mit ettllichen Wynndtlichten zusetzen, dahin in die kirchen verordnen, die auch da dieweil man die Lewt speiset, beleiben vnd bestellen sullen, das meniglich berueblich, vnd mit guter ordnung zu vnd von dem heiligen Sacrament geen mäg, vnd demselben dhain vnser erzaigt werde, Auch wer an vil Endden, vnd in wenigern Steten ain gebrauch, das man alle Phinztag bey den Pharrkirchen, mit der procession, das heilig Sacrament Gotsleichnam vmb oder in der kirchen trueg, vnd darnach ain schon Amht von Gotsleichnambsunge, So ferr das aines Rats will vnd maynung wer, wollten sy mit hilf vnd beystand aines Rats jrn möglichsten fleis fürkeren, das solche Procession vnd Amht, alle Phinztag, bey der Thumbkirchen zu sand Stephan, ordentlichen gehalten wurde, Dieweil aber solhs alles on besunder wissen, verwilligung vnd hilf aines Ersamen Rats, nit aufgericht werden möcht noch sollte. Auch das alles dermassen zuhalten. Ainen Costen bedorfft Baten sy anst ainern gannzen Bruderschaft. Das jn ain Ersamer Rate solhs alles obbestimt, zu hanndeln vnd zubestellen zugeben Auch ob jn ainicherlay darinn zuswer sein würd, hilf vnd beystand thun wolte, Auch verfügen vnd verschaffen, damit jne, oder wer dann kunfftiglich Zechmaister sein würde. Alle die güter, es seien Hewser Weingertten (Lainat, Pargelt, oder annder, Was dann in Gotsleichnam Brüderschaft, vnd in sonnderhait zu der Aufführung, vnnsers heren, geschaff vnd geordnet ist, oder kunfftiglich geschaff vnd geordnet wirdet. Auf das fürderlichest Eingewandt werden, dadurch sy das alles, wie obgemelt ist, volbringen mügen So sullen alsdaun sy oder yeglich Zechmaister ainem Ersamen Rate jerlich oder wann man sy dazu erfordert, aller jrer handlung auch lanemass vnd Ausgehnus Raitung thun, damit man allweg in gute erkanntnuss kom, wie mit solchen gütern gehandelt werde, Wann aber ain Rate gemerkht hat, das solch furnemen Got dem Allmechtigen zu Ere vnd lob, Auch zu gedechtnuss seines pittern Leidens ermonen, Auch Erber, nuz vnd den gemain frummen Cristen Meunschen zu merkhlicher andacht Raizund ist, Dauon so hat aine Rate darein bewilligt, das es dermassen, als oben angezaigt wirdet, in allen Artielen also gehalten vnd gehandelt werde vnd zu merer becrefftigung dise Ordnung in Stat Ordnungpuch haissen einschreiben. Doch jm vorbehalten solch furnemen vnd ordnung kunfftiglich nach gelegenheit der zeit vnd wesens zu myner zu meren oder gar abzuthun nach aines Rats geuallen.

Buch der Handwerke p. 180. Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

232.) 1456, 3. September, Prespurg. Albrecht Scheller. (Landesf.)

1 Hof gelegen zu Steten in Schrefflingerpfarre;

it. 1 Gut gelegen zu Haslach in Unkhnerpfarre;

it. 1 Hof zu Staindorf und 1 Gut zu Kemnaten beide gelegen in Obalherpfarre;

it. 1 Gut zu Perghaim und

1 Gut zu Steten, beide gelegen in Gamparerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

233.) 1455, 24. Mai, Wien. Leonbard Schermiczler.

4 Pfd. 49 Pfen. Gülte zu Perbleinstorff auf behaustem Gut und Chertind  
elogen;

it. 4 Pfd. 6 Schilling und 16½ Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Chertind  
eladen zu Dresing und

½ Pfd. Pfen. Gülte auf 3 Fleischbänken daselbst gelegen;

it. 1 Holz, genannt das Aichholz im Kirchnberg bei Mewring's  
lachter Pfarre gelegen.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererbt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43. (8. auch fol. 42 b. Artikel Bischof Friedrich.)

234.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Schiessenberger.

1 Hof zu Gozleinstorff und 3 Hofstätte daselbst, in Steiregkerpfarre,  
und 1 Lehen am Ezperg in Wartpergerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

235.) 1456, 22. Mai, Conrad Schirmer.

Am (?) 1 Gaterlehen in Münicherpfarre;

1 Hofstatt, niderhalb Kagarn;

1 Hofstatt zu Zukehennikeh;

4 Hofstätte zu Marchtreg;

it. aus (?) der Hofstatt genannt zu Zukehennikeh;

it. aus der Hofstatt zu Marchtreg (Heinrich Schumberlen);

aus der Hofstatt daselbst (die Reppelin aufsitzt);

aus der Hofstatt (Michel Vischer);

und auf der Hofstatt daselbst (Heinrich Sneider);

it. zu Smiding an dem Holz ½, in Krengelbekerpfarre;

an dem Baumgarten daselbst und an den Lehenleuten auch ½, in der gewöhnlichen  
Pfarr zu Krengelbach gelegen;

it. den Stigelhof zu Praytenbrunn halb, in Hirsingerpfarre;

und den Ödhof auf der Öd in Lewtingerpfarre gelegen;

it. den Zehend auf 2 Gütern zu Friesheim;  
 it. auf 2 Wyden, auf 3 Selden und auf 4 Lehen daselbst;  
 it. zu Albrechtshaim auf 3 Höfen, auf jedem halben Zehend;  
 it. zu Vasaltöd auf 2 Gütern;  
 it. zu Fügling auf 1 Hof und 1 Mühle und zu Schirhaim auf 1 Hof und  
 zu Neydekch auf 1 Gut, überall halben Zehend;  
 it. zu Oberrn Erpenhouen auf 1 Hof 9 Theile Zehend und auf 2 Hufen  
 zu Wachaw ganzen Zehend, alles in Gaspolzhoferpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

1456, 22. September. Oswald Schirmer.

1 Hof genannt im Pach und  
 70 Pfen. Gelts gelegen auf 1 Mühle, die in denselben Hof gehört, in Eyre-  
 velderpfarre gelegen.

(Gekauft von den Gebrüdern Wolfgang und Wilhelm Nurenberger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

236.) 1455, 17. April, Wien. Caspar Schober.

1 Hof zu Veling und 3 Hofstätte zu Taubess gelegen;  
 15 Pfd. 76 Pfen. Gülte gelegen zu Stainaprunn auf behaustem Gut in  
 Wulderstorffer Pfarre;

it. 50 Faschinghühner;

it. 7 Viertel Weingarten hinder der Kirche zu Durnpach gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

237.) 1456, 30. April. Greyf Schöttinger.

$\frac{1}{2}$  Hube zu Hospewnt;

it. 3 Güter auf dem Spilberg;

„der ain virtail von unsern getrewn Ulrichen Lienharten, Sigmunden und  
 Jorgen gebrudern weilent Hannsen von den Ayrzelten Sunen mit kauf an  
 komen wern;“

it. 2 Güter zu den „Merzingern“ und 1 Mühle dabei gelegen;

it.  $\frac{1}{6}$  Zehend auf 4 Häusern zu Nidern Heykhoring;

it.  $\frac{1}{6}$  Zehend auf den hernachgenannten Gütern:

auf 2 Gütern zu Egk;

it. auf 11 Gütern zu Ynnerherigastaig;

it. auf 4 Gütern zu den Vischingern;

it. auf 5 Gütern zu Pramegk;

it. auf 3 Gütern zu den Zachleitten;

it. auf 2 Gütern zu „Vinkhenrewt;“

it. auf 1 Gut „dacz dem Pogl;“

it. auf 1 Gut „am Lehen;“

it. auf 2 Gütern „an dem widerhals;“

it. auf 1 Gut „in der Rewt;“

it. auf 5 Gütern „dacz Fridhalming;“

it. auf 4 Gütern zu den „Attakehringern;“

it. auf 2 Gütern „dacz den Niederleitten;“

it. auf 3 Gütern „dacz den Sundleitten;“ (?)

it. auf 2 Gütern zu Slag;

it. auf 2 Gütern „dacz den Schintlern;“

it. auf 2 Gütern „dacz den Perigleitten;“

it. auf 4 Gütern zu „baiden Schweinegken;“

it. auf 6 Gütern zu den Erkenpolingern;“

it. auf 4 Gütern zu den „Aczingern;“

it. auf 4 Gütern zu den „Retleitten;“

it. auf 1 Gut zu den „Hoplingern;“

it. auf 2 Gütern zu den Hiltpringern;

it. auf 6 Gütern zu Öd;  
 it. auf 6 Gütern zu „Vorder Staingrim;“  
 it. auf des Pinter Gut zu Hinter Staingrim; (?)  
 it. auf 4 Gütern „zu Veyezing;“  
 it. auf 3 Gütern auf dem „Slag;“  
 it. auf 3 Gütern zu den „Pechingern;“  
 it. auf 3 Gütern auf dem „Eberhartzperg;“  
 it. auf 3 Gütern zu dem „Reiningern;“  
 it. auf 4 Gütern zu Haselpach;  
 it. auf 2 Gütern zu den Ottingern;  
 it. auf 3 Gütern zu dem Egner;  
 it. auf 2 Gütern zu den Seybringern;  
 it. auf 4 Gütern „daez den Klemingern;“  
 it. auf 1 Gut auf der Swant;  
 it. auf 2 Gütern zu Haselaw;  
 it. auf 1 Gut auf dem Gasserperg;  
 it. auf 4 Gütern zu den „Merzizingern;“  
 it. auf 3 Gütern zu Leittersteten;  
 it. auf 2 Gütern zu den Magringern, alle in Zwischwalder - Pfarre  
 liegen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98.

238.) 1435, 10. März, Wien. Peter Schuchler.

Ganzen Zehend auf 26 ganzen Lehen weniger  $\frac{1}{4}$  grossen und kleinen, zu  
 Ald und zu Dorf, deren 5 zu Grossen Encegestorf, 5 zu Nottendorf im  
 rottendorffer Felde, und zu Urlestorf 2 Lehen, 4 Lehen zu Utzessee und  
 Lehen weniger  $\frac{1}{4}$  zu Ringleinssee;

einen Zehend auf 6 ganzen Lehen zu Perblestorf, gross und klein, zu  
 Ald und zu Dorf;

20 Eimer Weins Bergrecht und 20 Pfen. Vogtrecht zu Medling und daselb-  
 um gelegen.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 9.

239.) 1456, 18. August, Wien. Tybolt Sebeck.

Die Veste Rapotenkirchen,

das Dorf, Kirchlehen und die Vogtei daselbst;

it. 3 Pfd. und 56 Pfen. Gelts, die von dem Inprugker gekauft sind worden,  
 und das (herzogliche) Jägermeisteramt.

(Erblich von seinem Bruder Jacob Sebeck.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck, und seine Hausfrau Barbara.

3 Pfd. Pfen. Gelts zu Rapotenkirchen auf behausten Gütern gelegen.

(Übergeben lediglich von Wolfgang Zisterstorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck.

7 Muth Weizen,

11 Muth Habern,

18 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ gelegen zu Wolfpaissing halbs  
 ie weiland Jörg Straninger inne hatte und mit seinem Tode ledig geworden  
 ad heimgefallen sind.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99 b.

1455, 8. August, Wien. Veit Seebek.

Den Dritttheil in den Krell Weingärten;

it. die Vogtei zu Sichelbach gelegen in Lempekher Gericht;

it. die Vogtei zu Graben gelegen in Lempekher Gericht;  
 it. die Vogtei an der Widem;  
 it. die Vogtei am Lehen und 5 Muth Haber Marchfutter, auch gelegen in  
 Lempekher Gericht.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

240.) 1455, 29. April, Wien. Hanns Seeber.

Das Dorf Strobleinstorf und 6 Muth 6 Metzen lautern Weizen Güte  
 Dienst daselbst auf 15  $\frac{1}{2}$  Lehen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte Dienst von Urbaräckern daselbst;  
 it. „der pan von ainem valltor uncz auf das annder als uerr Strobleinstorf  
 gemerckh geet;“  
 it. „das Recht auf der Tunnaw daselbs;“  
 it. „die Vogelwaid und andre Recht die weilent Hanns der Seeber da  
 gehabt hat;“  
 it. 1 Weinzehd gelegen zwischen Holabrunn und Sunppenpraus  
 (jetzt Suttlenbrunn) an den 2 Bergen, einer genannt der Hoyperg und der  
 andere der Mitterberg mit Dienst und aller seiner Zugehör, zu Feld und zu  
 Dorf;  
 it. 1 Hof gelegen zu St. Michael ob Trebensee,  
 das Kirchlehen daselbst zu St. Michel und alles, was zu demselben Hof  
 gehört, „es sein pawmgerten wismad paw und holecz Awn Krautgerten. pfening-  
 gült vogtley in überlend zu veld und zu dorff gestift und ungestift versucht  
 und unversucht;“  
 it. 8 Tagwerk wismads gelegen zu Pirpawm.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

241.) 1456, 20. April. Christoph Seeman (für sich und seine Brüder n.).

1 Hube auf der Wybnm mit ihrer Zugehör in Offtheringerpfarre  
 gelegen;  
 it. „das Negellehen;“  
 it. 1 Lehen zu Rembs gelegen in Valenteinerpfarre;  
 it. den Burggraben zu Enns gelegen zwischen U. L. Frauen Kirche und der  
 Stadt daselbst, und  
 1 Hube zu Pergkhaim in Lewntingerpfarre gelegen.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

242.) 1455, 26. April, Wien. Hanns Selkhaimer, Anna seine Hausfrau,  
 Tochter des Hanns Kewschacher.

1 Hof, 4 Hofstätte und 1 ödes Lehen zu Alten-Weytra gelegen.  
 (Von ihrem Vater an die besagte Hausfrau übergeben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27, b.

243.) 1455, 16. April, Wien. Jörg Sewsenegkêr.

Siez Kelberhard mit den 3 Hofstätten die darein dienen mit „holtz, paw,  
 wismad und aller ander Zugehör;“  
 it. ein Viertel aus dem Hof zu Herstorf an 2 Hofsteten und 1 Mühle dabei  
 gelegen;  
 it. 1 Viertel aus den andern 3 Vierteln;  
 it. zu Priesendorf 2 Güter in Manckherpfarre, „das eemalen ain Hof  
 gewesen ist;“  
 it. 1 Hof genannt der Pachenhof gelegen in St. Lienharts pfarre.  
 „Wann uns die von weilent Jorgen Sundbekhen Stephan des Sundbekhen  
 sun der mit tod an lehenserben mendlichs geslechts abgangen wer vormant und  
 ledig wern worden.“  
 (Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

1455, 29. April (?), Jörg Sewsenegger.

Den Hof zu Wolfpaissing mit seiner Zugehör in Hausleiterpfarre gelegen.

Gaden-Lehen, (ledig geworden mit Tod und Abgang weil. Jörg des Straninger ohne männliche Leibeserben).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

(Früher stand: Hanns Seber, Reinprecht Frawnhover und Stephan Pirpawmer, aber ausgestrichen und zur Seite: non exiuit, habet Jörg Sewsenegger.)

1455, 1. Juli, Wien. Jörg Sewsenegger.

Die Veste Wimwerkh (Winberg) mit aller ihrer Zugehör, Mairhöfen, Baufeldern, Wäldern, Wiesmahden, Hölzern, Gärten; allen Wildbann, gross und klein, und allen behausten Gütern, Ödrecht und Gründen, so da liegen zwischen der Isper und dem Chuepach, auf diesen Gründen und Gütern allen ganzen Zehend, gross und klein; und zwischen den benannten Wässern gefürstete Freiong zu dem vorgenannten Schloss, auch alle Wälder und Hölzer die ausserhalb der benannten 2 Wässer liegen und auch zu dem benannten Schloss gehören, und darauf allen Wildbann.

it. die Fischweide, die zu der benannten Veste Wimberkh gehört;

it. 1 Fischweide auf der Isper „die da geet von dem Weissenspach unez an den nidern steggen Pusching“

und 1 Fischweide auf dem „Kriechpach von ainem ort an das ander;“

it. 1 Fischwasser genannt der „Gutenpach und das march der vischwaid hebt sich an in dem fuerdt daz under Sibenduerstigen und enndet sich da der Gutpach in die Isper ryant;“

it. 2 Güter „auf dem Puchl enhalb der Isper“ und alle die Güter, die von dem Puchel zwischen des Kallnperg und der Isper liegen „in der Khlaus“ darunter 3 freies Eigen sind, und auf den benannten 2 Gütern am Puchel und den andern Gütern allen gelegen in der Klaus ganzen Zehend, gross und klein;

it. 2 Lehen und 1 Hofstatt „auf den Höfen“ und 2 Theile Zehend auf den Gütern allen, die da gelegen sind auf den hofen;

it. 1 Rewtt an dem Berg dabei;

it. 4 erb daselbst gelegen „an dem Salmansperg, am Totterperg im mittlern Rewtt und „auf der Mawr“ gelegen ob des Markts zu Isper und ob desselben Lehen vier behauste Rewtt;“

it. den Adelmuten Hof und 1 behaustes Gut dabei;

it. Khienberger Hof und 1 Lehen dabei genannt Reythlerhof;

it. 1 Hof zu Pusching; 1 Hofstat und 1 Fleischbank dabei;

1 behaustes Gut und 1 Ödrecht auf dem Obern Kallnperg;

it. 1 Hof zu Guthpach und 5 Hofstatt daselbst;

it. 1 Mühle auf dem Gutpach;

it. 1 Mühle auf der Isper genannt die „Unter Mülleitten;“

aber 1 Mühle auf der Isper genannt die „Schefflermühle“ und 1 Lehen dabei;

aber 1 Mühle auf der Isper genannt die „Prugkmüll“ und 1 Holz bei dem „Prugkpechlein;“

it. 1 Lehen, genannt das Fischerlehen und 1 Mühle dabei auf der Isper;

it. 2 Mühlen unter dem Altenmarkt auf der Isper;

it. 1 Lehen genannt „im Erlach;“

it. 1 Wiese genannt die „Wür wiese, gelegen im Untern Werd;“

it. 1 Lehen „an der Strass;“

it. 1 Lehen „hinez der Apholterinn;“

it. 1 Lehen „zum Lug;“

- it. 3 Lehen „an dem Walkhensperg;“  
 it. 1 Lehen „hinez der Lynnden;“  
 it. 1 Lehen „zu dem Ofen;“  
 it. 1 Hof am Magen Hof und 3 Hofstätte dabei;  
 it. den Lehenhof und 1 Hofstatt dabei „und alle die holerzer grunt und  
 guter mitsamt den purkbrechten enhalb des pachs“ das alles zu den benannten  
 Lehenhof gehört;  
 it. 1 Gut „am Zeidelhof;“  
 it. 1 Gut genannt „Ekharzlehen;“  
 it. 1 Gut „im Stainach;“  
 it. 1 Gut „am obern Kalnperg;“  
 it. 1 Gut „am Schusterperg;“  
 it. 1 Gut „am Treutellehen;“  
 it. 1 Gut in der Grub;  
 it. 1 Gut „am Goglperg;“  
 it. 1 Gut „im Perchtoltzgraben;“  
 it. 1 Gut „am Pelsenlehen;“  
 it. 2 Güter „auf dem Pürsting;“  
 it. 1 Gut „Ennezlinöd;“  
 it. 1 Gut „am Aharnperg;“  
 it. 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf auf folgenden Gütern:  
 auf dem Lehenhof und 1 Hofstatt dabei, und  
 auf 7 Gütern „an der Leitten;“  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend auf folgenden Gütern, gross und klein:  
 it. auf dem Hof zu Rappolten;  
 it. auf dem Hof zu Pulgarn;“  
 it. auf dem Hof „zu Lugen;“  
 it. auf dem Hof „im Purkhalst;“ und auf dem Lehen dabei und  
 auf dem Lehen „im Wyspuhel;“  
 it. 1 Hof in der „Lassnykh“ genannt der „Sussnhof;“  
 und 1 Mühle daselbst, und 10 behauste Güter dabei gelegen; diese Veste,  
 Stücke, Gülden und Güter alle sind gelegen „in sand Oswalten- und in Altes-  
 markhterpfarre;  
 it. 1 Zehend zu Kerbach gelegen in Münichreitterpfarre;  
 it. 1 Mühle bei Dorfstetten und 35 behauste Güter;  
 it. zu Eben 6 Lehen beieinander mit 3 „Reyttlern“ die dazu gehören und  
 2 Theile Zehend daselbst, gross und klein, alles gelegen in Dorfsteter-  
 pfarre und  
 1 Ödrecht in Nochlingerpfarre;  
 it. 8 behauste Lehen zu „Retelperg“ in Gotsdorfferpfarre;  
 it. das Dorf zu „Czuentring an dem Jawrning“ mit den Überländen  
 deselbst so dazu gehören;  
 it. 1 Holz, heisst das Hubholz und 2 Baufeld gelegen „enhalb des Her-  
 furts“ und alles Wiesmahd daselbst gelegen „enhalb des pachs,“ und gehört  
 alles zu der Veste Sazz gelegen in Hurberpfarre.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 57, 58.

244.) 1455, 30. Juni, Wien. Leonhard Sintzendorffer.

- 1 Hof in Kematerpfarre zu Sunlewten;  
 it. 2 Höfe zu Oberrn und Nidern Egendorf in Kirchpergerpfarre;  
 it. 1 Hube genannt die „Hadenhub“ in Pfarrkircherpfarre;  
 und 1 Hube genannt die „Pehaimhub“ in Wartpergerpfarre.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1456, 2. Jänner, Wien. Jörg Sintzendorfer.

Die Veste zum Wasen gelegen auf der Ips bei dem Neunmarkt mit ihrer  
 Zugehörig;



Gut in der Peunt;  
 zu Kottenperg gelegen in Siednikherpfarre auf der Steyr;  
 auf der Stainwant;  
 Gut auf der Leitten gelegen in Wartpergerpfarre;  
 it. 1 Gut an dem Flachshof und  
 1 Gut an dem Parsperg gelegen in Kemnaterpfarre;  
 it. 1 Gut genannt die „zwikkelhub“ in Kirchpergerpfarre gelegen;  
 it. 2 Güter in Siednikherpfarre und 1 Gut in Neunkircherpfarre;  
 it. 1 Gut im Erlach auch in Neunkircherpfarre gelegen;  
 it. der Flemhof und 1 Hube zu Dietreichstorf und  $\frac{1}{2}$  Hube daselbst  
 in Kemnaterpfarre gelegen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  eines Zehends in S. Jorgenpfarre und  
 1 Zehend gelegen zu Mitterkirchen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Talarn und 3 Hofstätte daselbst und  
 1 Wiese zu Kernwardorf in S. Jorgenpfarre gelegen;  
 it. 1 Gut zu Pueln in Ybserpfarre gelegen;  
 it. die Fischweide auf der Ybs;  
 it. zu Mitterburg den Spieglhof;  
 it. den Hof auf dem Pach und 5 Lehen und 3 Hofstätte, gelegen zu  
 Mitterburg;  
 it. die Mühle „dacz dem Pueln;“  
 it. 2 Hofstätte, genannt „dacz den vischern auf der Aw;“ alles  
 gelegen in Ybserpfarre;  
 it. 5 Hofstätte auf der obern Aw gelegen in Neunmarkterpfarre;  
 it. die Güter gelegen an dem Hengstperg:  
 a) den Hof am Wolfstain;  
 b) den Hof zu Weichselperg;  
 c) 1 Hofstatt daselbst gelegen in Newnsteter;  
 it. 1 Hof zu Pernaw;  
 it. 1 Lehen am Rotperg;  
 it. 1 Lehen an der Elsniez;  
 it. 1 Hofstatt zu Grub in S. Mertenpfarre gelegen;  
 it. 3 ganze Hofstätte am Mellperg auch daselbst in S. Mertenpfarre  
 gelegen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 22. Jänner, Wien. Jörg Sintzndorffer  
 erhält von K. Ladislaus eine Bestätigung über 2 Theile und  $\frac{1}{2}$  Zehends  
 klein und gross, auf etlichen Gütern zu Mitterkirchen gelegen, den er zu  
 der Pfarrkirche daselbst zu Mitterkirchen verkauft hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 15. Jänner, Wien. Sigmund Sinczndorffer.  
 Den Sitz zu Fewregk mitsammt dem Bauhof und aller seiner Zugehörung;  
 it. 1 Gut genannt die „Ober Hub;“  
 it. „der Krenmullner;“  
 it. 1 Lehen;  
 it. das Gut zu Grub;  
 it. das Gut am Rawberlehen in Pfarrkircherpfarre gelegen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83.

245.) 1455, 7. Mai, Wien. Michel Slager.  
 1 Hof in der Stadt Prugk bey der Leita (ze nagst Erharten des  
 Pekhen haws gelegen);  
 (Gekauft von Thaman Damsperger, Bürger daselbst);

it. ganzen Weinze hend und Getreidze hend auf Weingärten und öden Lehen an Pellndorfferberg in Veiterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

1455, 9. Mai. Michel Slager hat seiner Hausfrau Elspet, Tochter Nidel des Sigelstorffer, auf bemeldten Hof und Ze hend satzweise verwiesen für 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

246.) 1456, 21. April. Erhard Slewntzer.

Einen Ze hend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf „dacz dem Lypfings“ auf 4 ganzen Lehen und 3 gestifteten Hofstättten und auf 1 öden Hofstatt in Pölauer Gericht und in Haselbekherpfarre gelegen;

it. 14 Schilling und 24 Pfen. Gelts, gelegen zu Khubach auf 2 gestifteten Lehen,

und 6 Hofstätte am „Altenmarkt“ in Vitisserpfarre gelegen;

it. 13 Schilling Pfen. Gelts zu Flachaw auf 1 gestifteten Hof und 1 öden Lehen gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

247.) Friedrich Smidberger. Kunigund seine Hausfrau.

„Den halben Hof zu Ördach in Linzerpfarr gelegen den sy von Jorge Prukner und Paulen Marchtrenker an sich gelost habent und ain tail mit ainem spruch an sy komen wer.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1, b.

248.) 1455, 3. Juli, Wien. Erasmus Smiczperger.

1 Gut genannt „in der Rewtt“ in Lachkircherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

249.) 1455, 14. Mai. Hanns Snaitpekh.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)

2 Höfe zu Trautmanstorf bei der Mühlgasse gelegen, der 4 1/2 Lehe sind, und 1 Ze hend auf dem einen Hof, darauf er sitzt;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Parcz gelegen;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Galprunn und 24 Joch Ackers in dem Feld hinter dem Dorf gelegen;

it. 2 Krautgärten hinter der Mühle und 4 Joch Acker, mitsammt dem Ze hen hinter den Weingärten gelegen,

und 2 Lehen zu Enczestorf auf der Vischa, dienen 14 Schilling 12 Pfen Gülte.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

11.) Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stifts-Dechante in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Aus der Original-Handschrift, im Archive des Stiftes Klosterneuburg, mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.

(Schluss.)

It. eodem anno tempore Carnisprivii postulavit Regia Majestas de singulis prelatiſ terre huius mutuum per doctorem paulum s. Steffani prepositum Wiennę et doctorem preyner. A nobis VI mille tl. et post magnos labores domini patris condescendit regia Majestas ad tria millia, e quibus dominica letare dedit d. prelatuſ 1500 tl. den., item ſequentibus diebus totam ſummam.

It. anno 35 die s. Urbani circa octavam horam verſus noctem obiit religioſa virgo lutia Golatharin, magiſtra monialium ſorum noſtrarum. Et die 2 Junii hoc eſt Marcellini et Petri inſtituta eſt virgo Magdalena Munſterin auctoritate domini Georgii prepoſiti per fratrem Hieronymum pro tempore decanum et fratrem Colomannum Sweinzer virginum cuſtodem, nondum velata, ſed matura et noſtro iudicio honeſta.

It. die s. Medhardi habuimus ſolemneſ proceſſionem cum luminibus ad ſanctum Martiolum pro Cesare Karolo et ſuis principibus katholiſ, qui eo tempore ſuper terras et aquas pugnarunt contra inimicum crucis Chriſti devaſtatoſ fidelium et eccleſie ſienſi 29. anno et 32. experti ſumus.

1535.

It. den 1. tag auguſti iſt in namen deſ herrn prelaten vnd Conventz vor richter vnd rat dyſer ſtat Cloſternewburg auff dem rathawſ erſchienen her Auguſtin Entzenweyſſ, dy zeit cuſtoſ eccleſie, thaman podn, Gilig Reysner wein khelner vnd veyt payr deſ gotzhawſ forſter von wegen der obrigkhait vnd gerechtighait, ſo benants gotshawſ in dem weingepirig hatt, dyſelbig vermelt bezeugt pittund, ſolichſ einzuschreiben vnd ingedacht zu ſein.

It. den 4. tag auguſti Ao. 38 jar iſt in namen deſ herrn prelaten vnd Conventz vor richter vnd radt diſer ſtat Cloſternewburg auff dem rathawſ erſchienen her Auguſtin Enzenweyſſ, die zeit Techent vnd hanns Grennvaldt hoffmaiſter mit uberſendung ainer Zetln, welicher deſ gotshawſ freyhait vnd gerechtighait gemelt vnd proteſtirt, wie her nach volgt.

Brobt vnd Convent melden hiemit cum ſolemni proteſtacione, ob der her Richter vnd ayn erſamer Rath hie zw Cloſternewburg mit aufnemung vnd beſetzung der Huetter in den weinpürgen Jereſ purgkhfried etwaſ wider deſ gotshawſ freyhaiten, altherkhomen vnd gebrauch handltu wellen Sy yeezo vnd kunfftig widerſprochen vnd dareyn nit bewilligt haben. Actum den 4. tag Auguſti Anno etc. Im xxxviii.

It. am x. tag Augusti des 39. Jars Sanndt der herr Prelat Hannsen Grewaldt hoffmaister, Jacoben Rändtmaister fuer Richter vnd Rath der Stat Closternewburg mit vbersendung ainer zettln, welcher des gotshaws freyhait vnd gerechtighkait gemelt vnd protestiert, wie hernach volgt.

Nachdem das wirdig gotshaws alhie zu Klosternewburg das perigstundig vnd besiezzen gefreyt, auch vormaln die perig huetter des gotshaws officier aufgenommen vnd beschriben, nachmaln dieselben aynem ersamen Rath presentiert vnd fuergestellt, dye Aydspflicht von Inen aufzunemen, die weil dann an hert das 10. Aug. A. 1539 Jar durch einen ersamen Rath dj Huetter aufzunemen vnd bestättten fuergenommen, wo nun herin lehtes wider des gotshaws freyhait, altherkhomen vnd gebrauch gehandelt wird, wellen Brobst vnd Convent hiezu protestiert, in solich handndlung nicht bewilligt, sonder widersprochen vnd Ir vnd Ierer nachkhomen an statt des gotshaws notturfft yeczso vnd kunfftig vorbehalten haben.

Auf solich mündlich werbung bemelter zettl vnd protestacion geben Richter vnd Rath antwort, wolten den herrn Brobst noch seiner gnaden gotshaws khain freyhait oder gerechtighkait entziehen, Bestienden nicht das die perg oder weingart huetter von ainem Brobst oder dessen Officier aufgenommen, gesezt oder in glub verfast werden sollen, wann ayn ersamer Richter vnd Rath der Stat Closternewburg hetten von alter her alwegen perig vnd weingart huetter gueset vnd mit glub aufgenommen.

Anno M. D. XXXXVII. in vigilia Thome fr. Christophorus Stari de Neuburg Claustrali a Reverendo in Christo patre et domino D. Wolfigango Haydena prebulo ecclesie Neuburgensis et toto Conventu electus est in Decanum et hoc sub denatu sunt acta.

Sciendum uelim, librum hoc anno prenotato me non habuisse actaque me sunt scripta in librum hunc, ne michi imputetur vitium negligentie.

1548. It. 19 die februarii a prandio Dominica Inuocavit predicavit Dominus Johannes Weyss canonicus et confrater noster in opprobrium suis fratribus, Primo quod nulla esset gratia a Deo data, si incederent magnis rasuris ad medium caput tonsi. Item quid usui essent Clenodia, que circumferuntur. Item non esse gratiam incedere in tunicis talaribus, quid clamor in ecclesia prodesset a sacerdotibus, concessit quoque vesci carnibus omnibus sextis feriis, omnibus aspergus et per totum quadragesimale. Item omnibus sabbatinis noctibus ea tamen de causa, ne scandalizetur proximus.

Nonno Marci 1548 presentatae sunt hae litterae missae a paulo Eller confratre nostro fedifrago in his verbis.

Superinscriptio ad dom. Reverendum Patrem Wolfgangum Reverendissime ac gratiosissimo dno. dno. Wolfigango N. Praeposito coenobii Claustroneoburgensis dentur hae litterae domino meo dilecto.

S. P. D. Graciam et pacem a domino deo patre nostro. Meyn gantz vaterthanig vnd willig dienst alle zeydt zuvor. Gnadiger herr, mein fleissig pitt ist an E. G. wellet mein schreiben von mir gnadiglich auffnemen vnd khaynen son darinnen nemen. Gnadiger Herr. E. G. vnd dem gantzzen Conventh ist wol wissen, wie ich herr Paulus Eller haymlich auss dem closter bin gangen vnd mich oftmals gereuth hat, vnd Ir mir ainen brieff habbt geben daz ich nimer mer in das khloster sol khumen, so wolt got das ich den brieff nie gesehen hett, so hett es mich wol widerumb hinein müssen nemen, so ist noch solchs mein hochste fleussig pitt propter deum an E. G. vnd an das gantz Conventh, wenn es khann sein, das Ir mich widerumb auff wellet nemen, vnd was ich vor hab mich vnrecht vnd heuchelich mich gehalten hab, wil ich mich yecz dester redlicher halten. Si poenitentiam agam. Denn ich hab mich der welt genueg geniet vnd mich redlich gehalten, es sei mit singen, mit Predigen, was zu dem dienst gottes gehort, vnd so E. G. vnd das gantz Conventh solchs thun wollen, so wolt ich auff Georg mich stellen, denn khain sündler ist so gross, wenn er Reu vnd luedt darzu

nimbt, wil Christus meiner mehr gedenken. Wo aber E. G. vnd der Conventh solehs nicht thayn wollt, so müst ich Rat suchen für die Regirung, vnd die weil man ander wider heim nimbt, die gelt vnd ander sachen mit im In weekh haben gefürth, wie denn der herr Florian, vnd mich auch von einer guten professur triben hat vnd abt vnd closter vnd layen priester, die haben den brieff gesehen, und sagen es habt nicht macht ainen brueder brief vnd vrlaub zu geben, denn ich wer selbs zu E. G. khumen, so lich ich fast kranchk bis in die 6 wochen. Vnd so E. G. solehs thayn will, vnd so pit ich vonn E. G. ein gnädige anthworth, damit spar gott der himlisch vater E. G. alle zeydt gesundt bis das der khross der lauffer ainn hündth Datum Statz 1548.

Her Paulus Eller  
Provisor ibidem.

Litterae datae causa domini Joannis N. parochi in Siffring provinciali suo.

Graciam et pacem a deo patre et domino nostro Jesu Christo. Cum ad nos, dignissime ac Reverendissime domine, delatum est per venerandum virum, qui iam parochum in Siffring agit se revocatum a tua dignitate ad pristinum statum atque genus vitae suae, idque ex generali mandato ac jussu regie Majestatis factum, petiitque interim praedictus, quo illi consilium communicaremus, quo ipse liber ab hoc esse possit, non quidem ob id, quod amaret libertatem, cum se summa necessitate coactum esse affirmat quod illud genus vitae reliquerit et aliud elegerit, neque obstinate, sed consensu catholicae ecclesiae et auctoritate sanctissimi, ejus testimonium litteris corroboratum exhibuit, quodquod et illi satis esse judicamus, sin minus ut saltem nostra petitio locum habeat, quo honestus vir curam pastorem diutius habere possit, si aliter, ut ei solummodo concedatur ea uti ad tempus autumnale quo nos interim idoneum eligere possimus, idque vel in tali vel in majori relaturi parati semper erimus. Hisque tuam dominationem deo opt. max. commendatam esse volumus. Dat. sexto Idus Junii Anno 48.

In obitum praeclari et docti viri domini Christophori Riederi Claustroneopolitani, fidelissimi verbi dei seminantis Elogium.

C. hristophorum rapuit mors importuna Riederum  
H. oe ejus pia nunc clauduntur membra sepulchro.  
R. ite sacro hic populum divini numine electus  
I. nstituit sancti de vero dogmate Christi.  
S. inceram vitam duxit vitiisque remotam.  
T. errenis quibus opprimitur jam mundus iniquis,  
O. pater omnipotens scelorum extirpator et vltor  
P. er Christum te suppliciter cape vota precautum.  
H. uneque tui fidum verbi dignare ministrum  
O. mni qui pavit studiose tempore plebem.  
R. ebus divinis ad coelica ducere regna  
V. no te sine nemo qui potest esse beatus.  
S. is ergo pius in miseros te Christe precamur.

1549.

Kalendis Maji citatus est dominus Reverendus praepositus Wolfgangus Hayden per officialem Wolfgangum fuetmarum jurium doctorem Ecclesie Pataviensis infra Anasum officialem Pataviensem quod nunquam auditum est. Et est haec citatio.

Wolfgangus fuetmarus Jurium doctor Eccl. Pataviensis infra Anasum Officialis Pataviensis.

Universis ac singulis dominis presbyteris curatis et non curatis Salutem in domino. Vobis et cuilibet vestrum in solidum committimus ac mandamus, quatenus ad instantiam generosi domini Marquardi de Khunring Reverendum Dom. Wolfgangum Praepositum Mon. Claustroneoburgensis ad nostram citetis praesentiam, quem et nos tenore praesentium sic citamus ut proxima die lunae post Dominicam Misericordia Domini, que erit 6 mensis Maji coram nobis Viennae hora 1<sup>a</sup>



post meridiem in Judicio legitime compareat ad videndum et audiendum idem Vitum plebanum in Matzenn ut testem pro parte dicti domini de Kluaring coram nobis produci et jurare, nec non ad dandum et exhibendum nonnulla interrogatoria si que dare voluerit super quibus dictus testis producendus examini debeat et interrogari. Alioquin o.c. de executione vero praesencium nobis ad presentes legitime fidem faciatis Dat. Wiennae 11 mens. Aprilis.

Officialatus sub secreto.

Nota. Den 27. tag Junii ist durch einn lossen Menschen (seines hantwerg ein peckenn Jungen) das hochwürdig Sacrament mitsambt der Monstranzen auf die Erdt geworffen worden zu Wien auf dem Graben beschehen vor eines Zim-giesser haus. Zu einem Zeichen hat man ein klainn Hietl dahin gepaut, als noch heudt zu tag noch da steth. Als auch mir onzaigt ist worden, ist der vorgenant Peckenn Junge herausgeloffen aus dem Ziegl haus und dem briester die Monstrum mit gewalt genumen und gesagt: das euch Gott schennt, was thut ihr eurem Gott fir ain Er, auff das Ir inn also herumbtragt in dem Koth. Also liegt er noch gefangen, wie man Im thaynn wird, will ich hernach schreiben.

Weitter ist zu merkhen, dass man disem Pecken Jungen seine rechten hat gethan zu Wien in der Hauptstadt des lannds Osterreich und martificirt. Erstlich wie man ihn hat gefiert vonn dem Schergenhaus, ist er geführt worden auf einem wagen darauff ein Pinn mit laden, ist er darauff gewesen, alsdann hat im der Zichtiger mit einer Zangen die Zungen herausgenumen und halbe abgessitten geschehen ab dem ortt da er das hochwürdig Sacrament hat ungeehrt, darnach hat Im der Zichtiger mit Namen meister Gallus all bed henndt abgeschlagen, darnach ist er geschlayft worden, hat er gesagt: Her in deine henndt befiel ich meine geisth. Darnach hat man pracht den Menschen für das Stubenthor und in auf der Gemsswayd verprennt zu einen aschen, also hat er seines Lebens ein Enndt genumen. Dieser toth ist geschehen den 12. tag Novembris Anno 49 Jahr.

In die s. Margaret que erat 12 mensis Julii incendium magnum factum est et igne perierunt 8 domus, factum est de mane hora quasi 9 et hac die captivatus erat vnus coralius nomine Joachimus.

It. den 27. tag Julii ist Christoff Hebenstreytt zu Wien verbrenndt worden auf einem scheytter hauffen und ist ein Edelman gewesen. Disen jamerlichen todt hab ich gesehen zu Wien auf dem Griess.

It. den 30. tug Julii ist zu Closterneuburg die Zieglstadt abgeprunnen und ist den Jogenhofer zugehorig gewesen.

Den 20 August ist durch den Herrn Prelathen dem gantzen Conventh der-laubt worden, in die heyligstatt zu ziehenn und hat unten das fruemall geessen. Seyn nur Ir 4 hereymbt bliben, Decanus Christof. Starl, Cantor Caspar, Eronymus vener. senior, Colman schweitzer supremus cellerarius.

Anno dni. 1551 vigesimo die Aprilis missus est dominus Christoph. Stürkl in Concilium Lanttag.

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

72. 1353, 5. August. Ich Nyela der Weizzennekker und all mein Erben ver-  
gehen mit disem Prief und tün chunt allen den die in sechent oder horent lesen,  
daz uns unser genediger herr! her Ulrich von Walse Hauptman in Stayer  
gericht hat und sich veruangen hat! für uns ze gelten hincz Chatschim und hincz  
Muschen den Juden Schobleins Sün | von Cili Hundert March alter Groener  
phenninge für daz Bistum ze Gurk umb daz | getraid daz wir gechaufft hant  
und gen Peylnastain geschutt, daz di Purgrafen | und ander dez vorgenanten

Bistum leut da verezert habent und sol der | phenning mein vorgeanter herr von dem Bistum gewert werden mit | urchund diez priefs versigelten mit meinem dez egenanten Nyela dez Weizen | nekker anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben nach Christes gebürd | dreuzehen Hundert Jar darnach in dem dreu und fünfzigstem Jar an | sand Oswaltz Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

73. 1353, 24. November. Wir Albrecht von Gottes gnaden Bischof ze Frisingen. Embieten unserm lieben Ohan Fridrich von Walse | von Ens unsern friuntlichen grüz. Wir senden zû dir Herman Ranezen unsers lieben Brüder Graf Hugon Diener, der dir disen brief antwrt, swaz der mit dir rede umb die phantschaft | Trasenmur mit aller zûgehörd, da gelob im umb und tû ez, wan wir Graf Hugon unserm Brüder | daz verhaizzen haben, swaz derselb Ranez mit der selben phantschaft handelt schaffet und tût, daz | wir daz selb stet sullen haben. Dez ze urkünd senden wir dir disen brief versigelt mit | unserm anhangendem Insigel, der geben ist ze Rütlingen, do man zalt von Cristes gebürt driu | zehenhundert iar und dar nach in dem dritten und fünfzigsten iar an sant Katherinun abent. |

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

74. 1354, 12. März. Wir Graff Fridreich von Cyly, und ich Rüdott' von Liechtenstain, veriehen und tun chunt offennleich mit disem brief, | allen den di in an sehent oder hörent lesen um di gericht, di ze Hewnburch und ze Weizenek gehörent, darumb | der Edel herr Graf Ulreich von Pfannberch und herr Ulreich von Walse stözzig sint gewesen, waz yetweder dar | an richten solt derselben stözz sind si paidenthalben hinder uns gegangen, daz wir ir baidere prief und ehuntschaft | darumb hören solten, und waz wir darnach sprechen, da solt ez pey beleiben. Nu hat uns her Ulreich von Walse | einen brief für pracht mit Graf Fridreichs und Graf Hermans brüder von Hewnburch Insigeln, daran sew ver | iehent, daz sew daz gericht verchauft habent den Weizenek kern mit allen rechten, denn daz hat di herschaft von | Hewnburch ausgenommen, daz seu mit demselben Lantgericht mit der herschaft ze Hewnburch nicht ze schaffen | schullen haben denn umb schädliche dineh, daz auf daz leben gêt, di selben schol in der herschaft von Hewnburch | schaffer antwurten oder fürbringen auf daz recht an allen ehrieg. Nu sprech wir, daz der von Pfannberch dem von | Walse oder seinem geschaeft an seinen rechten nicht engengen schol, noch der von Walsse, den von Pfannberch hin | wider, und sol also pei der von Hewnburch prief beleiben, und daz der spruch stêt und unzebrochen beleib. Dar | über ze einem urchünd der warhait geben wir in disen unsern offenn brief gesigelt mit unsrer paider | Graff Fridreichs von Cyly und Rüdott' von Liechtenstain anhangenden insigeln geben ze Fries. (Friesach?) nach Christi | geburd Dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier und fünfzigsten iar, an sand Gregorii tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

75. 1354, 28. Mai. Ich Willreich von Pergam' (Pergaw, Pergawer?) und all mein Erben wir vergehen und tûn chunt offennbar mit disem Prief allen | den die in sehent oder hörnt lesen, daz ich mit wol verdachten mût ze der zeit do ich ez wol tûn macht | und auch nach rat und gûnst aller meiner Erben und auch meiner pesten vreunt recht und redleich ze chauffen han geben dem Erbern Herrn Hern Friderichen von Walsse von Ens und seinen Erben einen zehent | der gelegen ist ain drittayl ze Meinhartstorf und ain drittayl ze dem Radbang und ain drittayl bey | Meinhartstorf an der wegschaid. Darzû gehöret auch chlainer zehent den man all jar acht umb zwainckz | Wiener und der zehent dient wol ze Jaren ain mütt chörns und ain mütt Habern und ist auch der | vorgeant zehent ze lehen von dem vorgeanten Herrn Friderichen von Walsse umb Vyertzeihen phunt phenning | wiener Müntzz, der ich vorgeanter Ulrich von Pergaw(?) verricht und



gewert pin ze rechten Tügen gantz | und gar. Ez mag auch der vorgenant Her  
Friderich von Walsse oder sein Erben fürbaz mit dem | vorgenanten zehent alle  
irn fröm schaffen mit versetzzen oder mit verchafften und in geben swem | ab  
wellent mit meinem gütleichen willen an allen chrieg und an allen irsal. Ich wil  
auch ir | rechter schärm und gewer sein für all ansprach, als schermes recht ist  
und gebonhait in dem | Land ze Österreich und waz in an dem Scherm ab got  
oder ob sie dez Scherms yndert dhain schaden | nemen, den schaden den der vor-  
genant Her Friderich von Walsse oder seiner Erben siner ungeswofn bei seinen |  
trewn gesagen mag, denselben schaden lob ich im ab eze legen-gantz und gar  
an allz fürbot | und an all chlag und an alz recht und schullen sew daz haben  
daz mir und auf alle der | hab dew ich han in dem Land ze Österreich verurteilt  
und unversucht oder swie ez genant sey. Und | daz in daz fürbaz stät und  
unzebrochen weleib, dez gib ich in vorgenanter Ulrich von Pergam | diesen Prief  
versigelt mit meinem anhangendem Insigel, darzü sint auch zeüg der sach Ott  
der | Praunstorffer von Maingoltz mit seinem anhangendem Insigel und Ott der  
Wersenslager mit seinem | anhangendem Insigel und anderer Erberger leit  
genüg den dew sach wol chünt ist und gewizzen. Der Prief ist geben aus  
domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LIII<sup>o</sup> am Mitichen vor dem Phingst Tag. |

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

76. 1354, 17. December. Ich Ulrich und Eberhart von Chappeln und all  
unser Erben | vergehen und tün chunt allen den dye den briff lesent oder horent |  
lesen die nu lebent oder her nach chumftig werdent, das wir | versacet haben  
die Erbern Herrn hern Reinpreden von Walsse hern Heinrichen von Walsen  
von Drozzendorff, hern Stephan hern Heinrichen hern Otten hern Wernhart  
die Pruder | von Meyssaß um zway Tausent Dreuhundert syben und Vyerehez |  
phunt wyenner phenning, dye wir unserm lyeben Ochaim Leutolden von | Chum-  
ring Oberisten Schenchen in Osterich gelten schullen an dem chauff | der Vest  
Wyndek, also beschaydenlich, daz wir die vor gnanten Herren | unser Parygen  
an allen schaden von der Parigschaft pringen schullen. | Wer auer, daz seu mit  
laysten oder von weu daz wer dhain schadn dor | an nemen, den if seiner bey  
seinen Trewn sprechen mag, den schull wir | inen ganz und gar ab legen und  
wyder cheren an all wyddered. Und | schullen seu daz haben auf uns unfers-  
chaydenlich und auf allem unserm güt | swo wir daz haben unfuerschaidenlich,  
wir sein lempfig oder Tot. Und | zw urchund diser sach geb wir in disen briff  
versydtelt mit unsern an | hangunden Insaydeln. Der briff ist geben ze Chrems da  
man zalt | von Christes gepürd Dreuzehen hundert Jar dor nach in dem vier-  
und fümfezigistem Jar des Mitichens vor sant Thomas Tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von weissem Wachse, verletzt, Nr. 2 fehlt).  
Haus- und Staatsarchiv.

77. 1355, 12. März. Ich Fridrich von Walse von Ens vergich und bekam  
offenlich mit disem brief für mich und alle mein Erben | daz mir der Erwidig  
fürst min gnediger herr Pyschof Albrecht ze Frysingen sin vesti Udmuerelt und |  
daz Lantgriht da selben eingewirt und empholhen hat mit dem Purgsaz als  
her nach geschriben | stat. Daz ist daz man mir alle iar ab dem kasten geben  
sol sehs mutt korns und zehen Mutt habern allez | der mindern maxz. Dar si  
sol ich han den Mayrhof, der in dem Margt ze Udmuerelt gelegen ist. Und der  
zü | sol man mir jürlich geben sin vas wachowers und driu vas Holnburger was,  
vier schwin, allez an | geuerd und hundert kús. Es sol och dieselb purecht jür-  
lich anheben an sant Georgentag und hin umb | weran von demselben tag sin  
ganezes iar, und sol ich die selben vesti und daz Lantgriht mit luten | und giten  
di dar zü gehörent besorgen und behüten mit ainom minem Erbern diener, er si  
Ritter | oder knecht, damit si wol besorget sien. Und sol ich noch dahain min  
diener der von minen wegen da | sitzet uber die vorgeschriben purecht und  
Lantgriht nischneit mer ze vordern noch ze schaffen han | weder mit luten noch  
mit gütten, wan daz ich si getriulich versprechen und friden sol, als min eigentlich |

güt. Man sol och wizen, daz alle todsehleg die geschehent in dem vorgeanten Lantgriht in minez vorgeanten herren | Pischof Albrechts kamer sullen gehören, an allain daz ain Lantrihter davon nemen sol sehs schilling wiennner | phenning und nit mer. Und daz übrig sol er ainem Bischof triulich inbringen. Es sol och die vorgeant vesti | Udmeruelt minez vorgeanten herren Bischof Albrechts ze Frisingen und siner Nachkomen offens hus sin gen | allermenlich. Swenn ich och minem vorgeanten herren Bischof Albrechten ze Frisingen oder sinem Nachkomen | der von dem Stül ze Rome und Pabst Pischof ze Frysingen bestet wrde, fürbaz ze Purggrauen nit | fûgte, swenn er mich dann mit sinem brief ermant, so sol ich im zehant und unverzogenlich die vorgeant | vesti Lantgriht und Mayerhof wider inantwrten und ledig lazzen, doch also daz man mich der purehût | rihten sol, die sich dann ergangen het. Und ze ainem offenn urkünd allez dez hie vor geschriben stat, gib | ich für mich und alle min Erben disen brief versigelt mit minem anhangenden Insigel. Der geben ist do | von Cristes gebürt waren driuzehenhundert iar und darnach in dem fünf und fünfzigostem iar an | sant Gregörgen tag dez hayligen Babsts.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

78. 1355. 10. September. Ich Jost von Rosenberch vergieh und tun ehunt offenbar an disem brief allen den dy in sehent oder | horent lesen, daz ich mich verpunden und verhaizzen han umb alle dy stozz und aufflauffe dy zwischen | mein und dem Edlen manne hern Eberharten von Waltse und seinem Purgrafen von Valkenstein dem | Pyber geschehen sint, daz wir der paidenthalben gegangen sein hinder dy Erbergen herren Hern | Wilhalm von Lanczstain und hern Ulreichen von Capelle und waz dy nach unser baiden furgab | bey ir aid und bey irn trewen daruber sprechent zwischen hie und vierezen tag nach | Sand Mertestag der nu schirist chumt, daz schull wir beidenthalben stet haben. Und | schol sich auch der spruch vergen in der vorgeanten zeit, wenn dy ob genanten spruchherren | wellent, an dem gemercht zwischen der Haid und Rainpach. Mit urehund des Priffes der versigelt ist mit meinem anhangenden Insigel und geben ist zder Haid do | man zalt von Cristes geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem funf und funfzi | gisten iar, des phincztags nach unsern vrawen tage, alz sy gebarn ward.

Orig. Perg. 1 hängendes (und auch wie es scheint ein aufgedrucktes) Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

79. 1355. 27. October. Ich Fridreich, ich Wolfgang, ich Hainrich, Prüder von Walse von Ens tun chunt | offenbar mit disem brief, daz wir nach rat unser pesten vrent, do wir ez | wol tun mochten, mit unsern triwen verpunden und gelobt haben hinez unserm | liben vettern hern Reimprehten von Walse von Ens und geloben im auch mit di | sem brief, daz wir allez daz geschæft, so unser lieber vater her Fridrich von Walse | von Ens sælige geschæft hat, genezlich und gar volfuern inner Jarsfrist. Tuen | wir des nicht, swenn uns dann der vorgeant unser vetter manet, oder swem | er daz enphilcht und schaffet an seiner stat, ob er selber in der zeit abgienge | des got nicht gebe, dem sullen wir inantwrten unser vesste Ort in dem | Traunse gelegen mit alle deu und darzue gehört, und schol unser vetter | oder swen er dar zue schaft an sein stat die egenanten vesste ze Ort als | lang inne haben unzzen wir allez daz ganz und gar volfuern und tuen | als unser lieber vater sælige geschæft hat und als die brief agent, die er | daruber geben hat. Und des ze urehund geben wir disen offenn brief | mit unsern anhangunden Insigeln bestëtigt und mit unsrer lieben Swæger | hern Niclas von Cheyow und hern Chûnrat von Meyssaw und mit der | Erbern Ritter hern Walthers und hern Hansen von Sawsenekk anhangunden | Insigeln bestëtigt. Geben ze Ens an sand Symons und Judas abent | anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>mo</sup> 1<sup>o</sup> quinto.

Orig. Perg. 7 Siegel (1, 3, 4, 5, 6, 7 fehlen, Nr. 2 von weissem Wachse, zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

80. 1355, 25. November. Ich Eberhart von Walsse Hauptman ze Drozendorf und ich Fridreich und ich Hainreich sein Süne und alle unser | Erben, wir vergehen und tün chunt allen den die disen brief lesent oder hörent lesen. Da wir uns freuntleich und gütleich verebent | und verricht haben mit unsern lieben Ohaimen hern Ulreichen und hern Eberharten den Prüdern von Cappelle und mit allen irn erben | umb die Herschaft, die Rapot, hern Rapots Sun von Valkchenberg den got genade gelazzen hat, Valkchenberch Goboltspureh Warttenstein | Spannberch und swaz dar zû geböret Laet und gut swie so daz genant ist, und swaz er anders Gutes lazzen hat, Laet und gut | veste Chirichen Lehen, in urbar ze Holtz ze velde und ze dorffe, ez sei gestift oder ungestift versücht oder unversücht swie so | daz genant ist und swo so daz gelegen ist niderhalb Arbaispacher walde. Also daz wir den vorgenanten unsern zwain Ohaimen | hern Ulreichen und hern Eberharten den Prüdern von Chappelle und irn erben die Herschaft und die Güter die aygen sint, die | uns mich Fridreichen und mich Hainreichen die Prüder von Walsse an erstorben sint von dem egenanten Rapoten dem Jungen von Valk | chenberch, wand sich der vorgenanten unsern Ohaim hern Ulreichs und hern Eberharts von Chappellē En, her Ulreich von Chappellē | und ir an, vrowe Margret sein hausurowe, hern Hadmars und hern Rapots Schwester von Valkchenberg den allen got genade gaentzlich | verzigen und färsicht getan habent als der furtzichtbrief sagt den wir dar umb gehabt haben, recht und redleich, geleich | halbes ze chauffen geben haben, also daz uns die selben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle darumb | und auch für alle die ansprach die wir hintz in gehabt haben umb Warttenstein und umb Spannberch und swaz darzû gehört | oder swaz Gutes hin dan chömen ist, daz von dem egenanten Rapoten von Valkchenberch her chömen ist, gegeben habent syben | Hundert phunt wiener phenninge der si uns gar und gaentzlich gewert habent. Und habent uns auch dar zû gegeben | alles daz gut halbes das Lehen ist, daz dieselben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle ayn an | erstorben ist von dem vorgenanten Rapoten von Valkchenberch. Also mit ausgenomener rede daz wir und unser erben und | dieselben unser zwen Ohaim und ir erben alle Herschaft und alle Güter si sein aygen oder Lehen und alle Manschaft und | alle Chirichen Lehen oder swie so daz genant ist als vor verschriben ist, als ez der oftgenant Rapot von Valkchenberch | lazzen hat und als wir ez baidenthalben zû diser zeit in nutz und in gewer inne gehabt haben, gleich alles mit ein ander | haben und nützen und leihen suln und auch mit einander damit allen unsern frumen schaffen suln mit verchauffen und | mit versetzen, als Prüder von vater und von Mütter mit väterleichem und mit mütterlichem erbe tün suln an allen | chriege. Und daz diser Chauf und disen Sache fürbaz also stätet und unzebrochen beleibe, dar über so geben wir Ich | Eberhart von Walsse und ich Fridreich und ich Hainreich sein Süne den oftgenanten unsern zwain Ohaimen hern Ulreichen und hern | Eberharten den Prüdern von Chappelle und irn erben disen brief zû einem warn urchünde diser Sache versigilt mit unsern | Insigiln und mit unsers veteren Insigil hern Reymprehtes von Walsse, Hauptman ze Ens, und mit hern Stephans Insigil | von Meychssauw obrister Marschalich in Osterreich, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigila. Diser brief ist | geben ze Wiene nach Christes gebürt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem fümft und fümftzigsten iar an | Sant Kutreyn Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

81. 1355, 21. December (St. Thomastag vor Weihnachten). Ulrich und Eberhard Brüder von Chappellen versetzen ihrem Oheim Eberhard von Walsse von Drozzendorf und Frau Agnes seine Hausfrau, Gräfin von Ortenburch um 1200 Pfd. Pfen. ihr Dorf Stetelndorf (ihr Lehen vom Burggrafen Jans von Nürnberg) und 19 Pfd. Gülden auf folgenden Gütern: auf dem Hof „das Zwentendorf 8½ Pfd. Geltes, donach daz Zwentendorf auf behaustum gut swaz wir do haben an den Chorndler,“ 3 Pfd. Geltes (weniger 60 Pfen.); „und do selbs daz urfar fur ain halb phunt, do selb di vich waid fur drew phunt und do



selb von veld lechen 12 schilling und von purechrecht Eckern 5 schilling und 80 soit phenning von Chrotendorf, auf behaustem güt 30 phening und von Schonpuhel auf behaustem gut 30 phening und ze Schonpuhel von ainer Mul 7 Schilling und ze Leutzenloch auf behaustem gut und auf überlent zehen und fünf schilling.“ Ohne Abschlag der Nutzen. Jährlich ablösbar zwischen Weihnachten und Lichtmess. Kann weiter versetzt werden unter den nämlichen Bedingungen. Will der Afterspandinhaber den Satz nicht zu lösen geben, soll ihn der Herzog zwingen.

Zeugen: her Reinpreht von Walsse von Ens und Stephan von Meyssow Obrister Marschalich in Österreich.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2, 3, weisses, 4 grünes Wachs).  
Haus- und Staatsarchiv.

82. 1356, 7. März. Wir Leupolt von gotes gnaden Byschof ze Bahenberg Bechennen offenlich mit disem brief. Daz wir dem Edeln unsern lieben getriwn Ulrichen von Waltse Hauptman in Steyr und seinem sun Eberharten und iren erben verlihen haben ze rechtem lehen die Burk Weisseneck und swaz darzü gehört und ander lehen die sie von uns und unserm Goetzhaus haben. Auch haben wir durch iŕ bet und dienst willen in die genad getan, daz die selb Burek Weisseneck und swaz dar zü gehört und ander lehen die si von uns und unserm gotzhaus empfangen haben, sullen auf den Edeln unsern lieben getriwn Friderichen von Waltse dez vorgenanten Ulrichs von Waltse bruder und auf des Fridriehs erben geuallen und erben, nach irem und iŕ erben tód und sullen die dann die selben lehen von uns und unserm gotzhaus empfangen und auch verdinen als lehens recht ist und dar über ze urchund geben wir disen brief mit unserm heimlichem Insigel versigelt. Der geben ist ze Wienn nach Crists gebürt dreuezehen hundert iar und darnach in dem Sechs und funf tzigstem iar am Montag vor Gregorii.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse, Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

„Conföderation der evangelischen Stände in Oesterreich ob und unter der Enns, ddo. Horn 3. October 1608.“

Demnach durchsonderbare Schickung vnd Prouidentz Gottes dess Allmechtigen es dahin khommen, dass der Allerdurchleuchtigist Grossmechtigiste Fürst vnd herr, Herr Rudolph der Annder Erwöltter Römischer Khayser, auch zue Hungern vnd Böhaimb Khönig etc. vnser Allergnedigister Herr, Crafft dessen sub dato Mitwoch nach Johanniss Baptista gegenwertigen aintausent Sechshundert vnd achten Jars, mit dem durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, herrn Mathiä designirten Khönig in Böhaimb, Ertzhertzogen zu Österreich etc. dero geliebten Bruedern, vnserm gnedigisten herrn, aufgerichteten verfertigten vertrags, vnd darin angetzogner hochbeweglichen statlichen sachen, die gemaine Landtschafft, vnd Stend dero Ertzhertzogthumbs Österreich vnnder vnd ob der Enns, deren aydt vnd Pflichten, damit Sy Irer khay. Maj. zuor zue gethann vnd verbunden gewest, allerdingns entbunden vnd erlassenn, also das Sy nunmehr ob höchstgedachter khö. würdikeit nach vermög vnd Inhalt. Irer Lanndtsfreyhaiten, Privilegien, alter herkhommen Rechten vnd gerechtighaiten, die gebürliche Erbhuldigung laisten vnd erstatten mügen, vnd aber hietzwischen bei erledigte r

Landten, vor mehrhöchstgedachter khö. würdigkeit Ankunfft vnd goltner neuer Erbhuldigung wider allerlay, ausser- vnd Innerlichen gwaldt, feindlicher attentata vnd gefährlicher practicen sich billich für zusehenn, vnd zuerwarren, Als haben die Euangelischen Politischen Stenndt, dises Ertzhertzogthums Österreich vnder vnd ob der Enns auss obligunder Schuldighkait, damit Sy Ierem geliebten Vatterlandt verbunden zu Schutz des Landts, auch Ierer vnd der Ierigen mehrer versicherung, vnderist aber, höchstgedachter khö. würdigkeit alls dero khünfftigen Herrn vnd Landtsfürstenn, zum bessten. Inmassen auch von Ieren lieben voreltern auf absterben, weillandt khayser Maximilianj des ersten, bey wehrenden interregno. mit allergnedigisten Dannkh nachfolgender Römischen Khaysern, vnd Landtsfürsten Lobwürdig Beschehen, Sich in Jetziger grosser Zusammenkhunfft, im Namen des Allmechtigen Gottes, mit einhöllichem gemach vnd stimb dahin entschlossen, vnd alls mitglieder aines Leibs, mit Mundt vnd hertzen, eyfrig, gegen einander verbunden wie es Jetzt, vnd zu khünfftig, in ainem vnd dem andern zu abhelfung Ierer vilfeltigen grauaminum vnd Noth bestättigung, Ierer freyhaiten Priuilegien, rechten vnd gerechtighkheiten, nach allt herkommen gebrauchen vnd gewonnhaiten soll geholtten werden.

Erstlich dass Sy mehr höchstgedachte khö. würdigkeit obsteckendergestalt, auf vorgehende oft vertröste abhelfung Ierer grauaminum auch restitution vnd Neuer bestätt vnd beerechtigung, Ierer in mehr weeg bisshero geschwechten freyhaiten Priuilegien alten herkommen, rechten vnd gerechtighkheiten (darannder Sy sonnderlich die Euangelisch augspurgerisch glaubens Confession vnd gewissensfreyhait, für das höchst vnd fürnemist haltten) für Ieren Landtsfürsten vnd erbhern in Ossterreich alls Ir nach Gottes gnedigen willen angehende obrighkeit, auf- vnd annehmen, die Erbhuldigung laisten, vnd nit weniger, alls dero höchstgeehrten vorfordern rühmlich geschehen Schuldigisten gehorsamb mit getreuer darsetzung, Guetts vnd bluetts laisten sollen vnd wöllen.

Zum Andern weil dise neue vorgangene ganntze inutation vnd Regimentsveränderung, fürnemlich daher eruolt, das die vnirte Landt, (darunder auch sonderlich die Euangelischen Ständt diser vnnder vnd ober Ennserrischen landten) ain zeithero wider jere Priuilegia, recht, gerechtighkait, vnd altes herkommen an Seel vnd gewissen, Ehr Leib vnd guett zum höchsten betraugt, vnd vast alles zum verderben, vnd vndergang etwann auss verursachung fridhässiger Rätth. vnd widerwerdigen missgünnern gerichtet worden, daher Ir khö. würdigkeit verursacht, Sich deroselben selbst anzunehmen, vnd mit getreuer Zuesetzung der Stend, auf mittl vnd weg, so zu des Lob: hauss Österreich Conseruation vnd wollstandt, auch zu enntlicher abhelfung, obgedachter grauaminum nutz vnd förderlich zugedencken, Dergestalt alle sachen in des alten standt, wie es bei deroselb hochstgeehrten herrn vatters, weillandt Khayser Maximiliani Secundi Lebzeiten, vnd seeligen absterben, auch Jetzt Regierender khay. May. antretung, dero Regierung gewest, vnd gefunden, wider restituirt werde, Inmassen Ir khön. würdigkeit solch Ir gnedigist gemüetth vnd vatterliche affection, Sowoll gegen denen getreuen Stendden, als Cur- vnd fürsten des heiligen Reichs, nit allain in verschlossenen vnd offentlichen Truckh ausgefertigten schriften vom Sechs vnd zwainzigisten Aprilis vnd Sibenden, auch Sibentzehenden May, Sonndern auch durch Pottschafft vnd sonnst mündlich erclärt, die gehorsamiste Ständt auch selbsten, kain annder noch erspriesslicher mittl, zuerhaltung, fridt, rube, vnd vorigen alten vertreulichkait befände khönnen: Alls das vnderist Gott dem allmechtigen mit seinem allainseeligmenten wort, blat vnd raumb gegeben, derselbige mit worten vnd wercken ernstlich geehrt, gelobt, vnd geforechtet werde auch meniglich bei seinem alten recht vnd gerechtighkheiten erholten, vnd also das Jenig, dardurch sovil höchstgedachte khö. würdigkeit mit diser Regimentsveränderung, gesucht vnd begert, nach muglichkait befürdirt vnd zu werck getzogen werde, zu dem die rechten auch zugeben, das ein Jeder das seinige, dessen er ohne rechtliche erkhandnuss de facto entsetzt worden, auf zuestehende erste gelegenheit, wider an Sich nemen müge, demnach haben Sich vilgemeldte, vnder vnd ober

Ennserische Euangelische Stenndt, mit ainhölligem gemüeth, Stim vnd Schluss dahin vergliehen, das Sy Sich, gesambt vnd sonders, Angetzogener Ierer freyhaiten, Privilegien, Rechten vnd gerechtikhaiten, auch altt guett hergebrachten gewonnhaiten, vnd gebreichen, allerortten, jnn den Stanndt vnd gestalt, wie einer vnd der ander, oder des vorfordern solches hieuor, vnd bei glicklicher Regierung, Weilland Khayser Maximiliani Secundi, auch Jetziger khay. May. Regimendts antrettung, vnd aufgenomener huldigung, vnd nachmaln, biss auf angefangene, Landtsuerderbliche reformation, ruebig im brauch gehabt, Widerumben würeklich vnderfangen, vnd quasi jure postliminij gebrauchen sollen, vnd mögen, vnd demnach Jedem freystehen solle, Seine Khirchen vnd Schuellen So wie gemeldt, er oder seine vorfordern zuor Innen gehobt, deren aber seithero de facto, ausser gerichtlicher erkhhannndus entsetzt worden, widerzueröffnen, dieselben mit reinen Euangelischen Lehrern, Predigern vnd Schuelmaistern zuersetzen vnd mit eyferiger obacht, dahin zu trachten, damit vor allendinnngen, Gott der Allmechtige, von meniglichen recht erkennend geehrt Auch mit worten vnd werckhen gelobt, vnd geheilliget werde, die vnderthonen in schutz vnd straffen, nach gottes gebott erhalten, Ein ehrlich, zichtig, vnd niechters leben vnd wandl, allenenthalber angestellt, vnd eyferiger gehorsamb gegen der hohen vnd nidern obrighkait gepflanzt werde,

Dieweil aber fürs dritte Sonnderlich zubesorgen, Es werde der böse feundt, Allss ein Zersterer des fridens, vnd Cristlicher ainighkait, dem sonnderlichen gottes wort, vneidentlich, Sich durch allerlay Practicen, auch widerwerdiger, fridthässiger leutthantreibung, vnns bei der hohen obrighkait, vnd andern Potentaten dardurch, wegen mit vnngleicher angebung, verhasst zumachen, kaim mittl noch weeg vnderlassen. dannhero ainem oder dem andern Stanndt vnd glid, ganntz beschwärllich möchte zuegesetzt werden, demnach sollen vnd wöllen in allen fůrfallenhaiten, nit allain ain Landt dem andern, Sonndern ein Stanndt dem andern, wie auch ain mitglied dem andern, getreuen eyferigen beistandt laisten, der gestalt, das was ainem begegnet, solches nicht anderst aufgenommen, auch mit erstattung der schäden, auss gemainem einkhomen, nicht anderst gehalten solle werden, allss ob solches, den lanndern vnd Stannden samentlich gesehehen, vnd begegnet ware, wie dann destwegen, So baldt ainem oder mebrern hierin wass beschwärllich widerführe, das Selbige Landt, der Stanndt oder dieselben Personen, solches allspaldt bei tag vnd nacht, den herrn depudierten, vnd verordneten, im Landt mit vberschickung der beuech, oder Citationen vnd allen vmbstännnden vnd notturfft, zuwissen machen, vnd dero Ratts gebrauch sollen, do auch ein sach so wichtig vnd gefährlich Sich ertzaigete, das gedachte herrn depudierte vnd verordnete ander Lanndts, rath vnd assistants, oder der gesamnten Stännnd Zusamennkhunfft von nöffen hieltten, So solle auf erstes frausschreiben ain Jeder, (der nit durcherweisslichen gottes gwaldt verhindert wirt) in der Person allspaldt zuerscheinen schuldig, vnd Ime die sach anderst nit, allss obs Ine selbs angienng, lassen angelegen sein, vnd dann die verantwortung vnd hanndthabung dises Schluss, durch die gesamnte vntzertrennte Stend beschehen, derenntwegen dann, kaim Lanndt ohne des andern vorwissen, liches anfangen, oder attentirn, auch kainer absonderlich, Es seye auf wasserlay zuenöffnung es wölle, selbst verantwortten, auf Citaciones erscheinen, noch in anderweg im geringsten einlassen oder parirn solle, damit durch aines abtritt, der gesamnten Stenden beeder Lanndt, kaim Praeiuditiu zuegezogen, noch ainige Zertrennung, vnd veränderung gemacht werde, do aber von ainem darwider wass geschähe, solle doch solches vnnbindig, vnd diser vergleichung vnabbrichig sein,

Damit auch fürs Viertte die widerwerdigen vor gott vnd der welt kaim vrsach haben mögen, ain oder den andern ainiches vnrechts zubetzichtigen, weil sonnderlich die vergleichung fůrnemblich zu erhaltung guetten fridens, ainighkait vnd bestenndigen vertrauens, zwischen beeder Religionsverwohnten angesehen, So solle nit allein den Römischen Catholischen in Ieren Religionsgebungen, an denen ortten do Sy es zur Zeit Khayser Maximilianj secundi Tött-



lichen abganng ruebig gehabt, kein eintrag geschehen, Sonndern auch der Evangelischen kainer weidters alls was er oder seine vorfordern vor der Zeit jann gehobt vnnnd hergebracht, dessen erauch mit erhoblichen process vnnnd erhandnuss mit entsetzt worden, Sich antzumassen, vnd solle ein Jede Obrighkeit mit vns darauf sehen, dass vnnottwendige scalierungen vnd Calumnien auf den Camth abgestellt, vnd auch sonnstens souil muglich den gegenhailn kein vrsach zu klicher Clag gegeben werde.

Schliesslich, vnnnd weill solches alles ainig vnd allain zu gottes ehr, Erhaltung der Seelen freyhait vnnnd gewissen- vnd befürderung höchstgedachter kha, wirdigkheit aigen Intents erclärung, auch erhaltung des Landdowolstandes vnd freyhaiten, vnnnd wider die fridthässige, widerwärtigen rattgeber, die Sich sind mehrern gewalts alls Inen gebürth vnderfangen, Angesehen, vnnnd ohne wenig- lichen offension, Treuhertzig vnnnd den Stennden gemaint: damit es demnach vns souil vesster vnnnd gewisser, vnwiderruefflich gehalten werde. So soll nit allein die Jetzt anwesende, die dise vergleichung vnnnd verbinndnuss, mit ainhälligen hertzen vnd Stim bestetigt, dieselb auch mit Iren handdschriften vnd Pott- schafften gefertigt, Sonndern auch die abwesende hiertzu verbunden, vnnnd gleichfalls zufertigen schuldig sein, welcher sich ober dessen verweigert, oder nachmalln, was hieoben gesetzt vnnnd geschlossen worden, nit halten, Sonndern dorwider handlen wurde, der soll alls ein obgeschnitten glidt, auss der Stund mittl, aussgeschlossen, vnnnd zu kainer versomblung, mehr beschriben, oder ge- lassen werden, Auch in kainerlai gefahr Sich bei den vbrigen, ainiges schatz hillff oder assistenz zugetrösten hoben.

Alles getreulich vnnnd ohne gefahr geschehenn zu Horn, den dritten tag Octobris des Aintausennt Sechssshundert vnd Achten Jahrs.

(Nun folgen die betreffenden Unterschriften nebst den beigedruckten Pott- schafften):

1.) Wolff Freyherr von Eitzing m/p. 2.) Adam Herr von Puechaim Freiherr m/p. 3.) Wolfgang von Hofkirchen Freyherr m/p. 4.) Paul Jacob Herr von Starcken- berg m/p. 5.) Bernhardt von Puechaimb m/p. 6.) Hanns Vlrich Herr von Star- kenberg m/p. 7.) Ludwig Herr von Starckenberg m/p. 8.) Wilhelm von Windisch- graz Freyherr m/p. 9.) Erassm von Landaw m/p. 10.) Sigmund Adam Herr von Traun m/p. 11.) Maximilian von Maming m/p. 12.) Hans Sigmund Greys zu Waldt m/p. 13.) Wilhelm Seemann von Mangern m/p. 14.) Sebastian Güther Hager m/p. 15.) Christoff von Greissen zu Wald m/p. 16.) Ehrnreich Wurm- brand m/p. 17.) Ernreich von Gera m/p. Obr. 18.) Helmhard von Fridesheim m/p. 19.) Georg Casper von Neuhaus m/p. 20.) Hanns Christoff Kaufmann zu Jentzen- dorf m/p. 21.) Gebhard Wilhelm Weltzer m/p. 22.) Georg Ehrnreich Herr von Puechaim Freyherr m/p. Ob. 23.) Wolff Adam Herr von Puechaim m/p. 24.) Georg von Landaw Freyherr m/p. 25.) Mertz Herr von Starckenberg m/p. 26.) Hanns Herr von Puechaim m/p. 27.) Hanns Gotthard Strein Herr zu Sa. (Schwarzenau) m/p. 28.) Maximilian Herr zu Polhaim m/p. 29.) Hardtmann Herr zu Puechaim Freyherr m/p. 30.) Andre Moracksch Freyherr von Litschau m/p. 31.) Bernhardt Herr von Puechaim m/p. 32.) Christoff Wilhelm Pernstorffer von Poppen m/p. 33.) Hanns Volekhardt von Concin m/p. zu Weissenburg 34.) Carl Houperger. 35.) Amandus von Gera m/p. 36.) Hainrich Hager m/p. 37.) Vlrich Leysser m/p. 38.) Sebastian Grabner m/p. 39.) Hanns Wolff Khneysal m/p. 40.) Hanns Mel- chior Maschkho m/p. 41.) Georg Sigmundt Geyer von Osterberg m/p. 42.) Fer- dinand Herr zu Herberstein m/p. 43.) Geörg Ludwig Herr von Trautmanstorf m/p. 44.) Hartman von Landau m/p. 45.) Johann Christoff von Prag m/p. Freiherr. 46.) Christian Herr von Tschernembl. 47.) Maximilian Teufel Freyherr m/p. 48.) Andre Freyherr zu Khainach m/p. 49.) Ernst von Kolonitsch Freyherr m/p. 50.) Hanns Andre Herr von Trautmanstorf m/p. 51.) Christoff Wilhelm von Trautmanstorf m/p. 52.) Ott Fridrich Geyr m/p. 53.) Hector Khornfaidl zu Wurmba m/p. 54.) Wolf Christoff Römmer m/p. 55.) Georg Bernhardt Kirchberg m/p. 56.) Haymann Velderndorffer m/p. 57.) Wolff Steger m/p. 58.) Hector von Sonderndorf m/p. 59.) Dietrich Lasotha von Steblow m/p. 60.) Wolf Christoff Stubner m/p.



1.) Adam Polani m/p. 62.) Hanns Lorenz Khuefstajner m p. 63.) Weikhard Freyherr zu Polhaim der Jüngere m/p. 64.) Raichardt Herr von Puechbaim m p. 65.) Georg Achaz Enenckel m/p. 66.) Weickhardt Freyherr zu Aursperg m p. 67.) Hanns Adam Schratt Freyherr zu Khindberg m p. 68.) Wolff Jacob Freyherr zu Herenstein m p. 69.) Hanns Andre Herr zu Stadel m p. 70.) Wolff Freyherr zu Laurau m/p. 71.) Seyfridt von Greyssen m p. 72.) Wolff Herr von Puechaimbm p. 73.) Joachim Stokarner zu Starein m p. 74.) Zachrias Woyttlich m p. 75.) Virgilius Bachönigh zu Madrantz m p. 76.) Hanns Ludwig Schönauser m p. 77.) Joachim Lagberg m/p. 78.) Wolff Polani m p. 79.) Georg Ernreich Moser m/p. 80.) Hanns Adam Woitych m/p. 81.) Hanns Christoff Stockhorner zu Starein m/p. 82.) Johann Wilhelm Feyertager m p. 83.) Johann von Althan m/p. 84.) Albrecht Fridrich Graf zu Hardegg m/p. 85.) Sebastian von Greussen Freyherr m/p. 86.) Rudolf Teuffel m/p. 87.) Hanns Ludwig Herr von Khuefstain m/p. 88.) Hanns Rueser Freyherr m/p. 89.) Pilgram von Sintzendorff m/p. 90.) Veit Achaz Englsbofer m/p. 91.) Carl Fuert m p. 92.) Hanns Paul Krenmer von Khönighshofen und Edlasperg m/p. 93.) Michael Zeller m/p. 94.) Hans Andre Zeller auf Rastenberg m/p. 95.) Ferdinandt Stockhorner m/p. 96.) Ferdinandt Pernstorffer von Poppen m/p. 97.) H. Leopoldt Grabner m/p. 98.) Wolff Christoff Waller m/p. 99.) Hanns Gottfridt Moser m/p. 100.) Pilgram von Fridesbaim m/p. 101.) Hanns Joseph Freyherr von Rottall m/p. 102.) Quintin von Althan Freyherr m/p. 103.) Ehrnreich Freyherr zu Khainachin m/p. 104.) Erasm Freyherr von Eyzing m p. 105.) Hanns Wilhelm von Greyssen Freyherr m/p. 106.) Andre Herr von Puechaim Freyherr der elter m p. 107.) Hanns Jacob Herr von Khuefstain m/p. Freyherr. 108.) Balthasar Thonradl m/p. Freyherr. 109.) Hans Adam von Neydegg m/p. 110.) Carl von Fridesbaim m/p. 111.) Reimundt Straub m p. 112.) Christoff Weltzer m/p. 113.) Christoph Ernst Geyer v. O. (von Osterberg) m p. 114.) Max Hoe m/p. 115.) Johann Baptista Pabele von Oberwallerstorf m/p. 116.) Niclas Chrysostomus Ostermayr m/p. 117.) Wolf Fuert m/p. 118.) Georg Christian Herr von Zinzendorff m/p. 119.) Ernfridt Herr von Puechbaim Freyherr m/p. 120.) Ott Teuffl Freyherr 121.) Wolff Dietrich Herr von Puechaimbm m/p. 122.) Georg Ehrnreich Herr von Zinzendorff m/p. 123.) Ludwig von Königsperg Freyherr m/p. 124.) Wolf Niclas Freyherr zu Aursperg m/p. 125.) Hanns Georg von Kolonitsch Freyherr m p. 126.) Wilhelm von Hofkirchen Freyherr m/p. 127.) Hanns Fridrich Khietmann m p. 128.) Michl Pitterstorffer m/p. 129.) Hanns Gabryell von Concin m p. 130.) Zacharias Pachmaier m p. 131.) Hanns Wilhelm Mayr m/p. 132.) Christof Khlandienst m p. 133.) Niclas Ziennger zu Grünbühl m/p. 134.) Friderich Gienger von Grünbühl m p. 135.) Georg Wopping m p. 136.) Adam Gienger zu Grünpucht m p. 137.) Hans Georg von Losperg m p. 138.) Hanns Adam Geyer von Osterberg m p. 139.) Matthias Wurmbprand m/p. 140.) Wolff Cristoff Velderndorffer m p. 141.) Simon Kadmaeck m p. 142.) Carl Ludwig Fernberger m p. 143.) Hanns Bernhard von Puechbaim m/p. zu Albrechtsberg. 144.) Albrecht Geyer von Radt zu Osterberg m/p. 145.) Georg Bernhard von Neuhaus m p. 146.) Sigmund von Wartenstein m/p. 147.) Tobias Stettinar m p. 148.) Mathias Krenmer m p. 149.) Georg Jacob Freyherr zu Aursperg m p. 150.) Sebastian Krenmer m p. 151.) Math. Woltzogen m p. 152.) Math. Woltzogen m p. 153.) Simon Schrötl m p. 154.) Andre Kadmaeck von Neuhaus m p. 155.) Philipp Krenmer m p. 156.) Johann Schüttler zu Khlingenberg m p. 157.) Philipp Krenmer m p. 158.) Johann Startzler Dr. m/p. 159.) Hanns Georg von Aursperg m p. 160.) Krenmer von Aursperg m/p. 161.) Wilhelm Christoph Herr m p. 162.) Alexander Huetstokker m p. 163.) Alexander Huetstokker m p. 164.) Friedrich Tattenpeckh m p. 165.) Lazarus Krenmer m p. 166.) Lazarus Krenmer m p.

Original auf Papier im 18ten Jhdt. Die handschriftliche Version ist vollständig der Taufnamen. Die gewöhnlich vorkommenden Namen sind hier nicht aufgeführt.

## Anmerkungen.

Ad 1 und 104. Die Freiherrn von Eitzing erscheinen als Edle von hienzu bereits im XII. Jahrhunderte im heutigen Innviertel in Oberösterreich, wo ihr Stammhaus Eitzing in der Gegend von Ried lag und noch zwei Dörfer dieses Namens bestehen. Sie waren schon gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts in Unterösterreich begütert, aber wenig bekannt. Ulrich der Eitzinger, welcher mit 3 Brüdern zu Anfange des XV. Jahrhunderts aus den oberen Gegenden nach Unterösterreich kam, gründete eigentlich die Macht dieses Hauses. Er war gewaltiger Landkammermeister und Günstling K. Albrechts II., der ihn nebst seinen Brüdern Oswald und Stephan (der ältere Martin lebte nicht mehr) zu Bresslau am 22. Februar 1439 in den Freiherrnstand erhoben hat. Er war später der einflussreichste Mann in Lande, brachte das grosse Bündniss der österr. Stände zu Nailberg zu Stande, starb aber in Zurückgezogenheit auf seinem Schlosse Schrattenthal am 20. November 1460 und liegt nebst seiner Gemahlin Barbara, der Tochter des reichen Stephan Kraft, in der Pfarrkirche daselbst begraben.

Der sub 1. vorkommende Wolf Freiherr von Eitzing war 1592 und 1598 kaiserlicher Hofkammerrath, dann K. Rudolfs II. Kammerpräsident und 1607 Herrenstands-Ausschuss in Unterösterreich. Er war auch oberster Erbkämmerer dieses Landes, welches Amt Christoph Freyherr v. Eitzing nach Erlöschen des Hauses Eberstorf vom K. Ferdinand I. im J. 1561 als Mannslehen erhielt. Er hatte zwei Gemahlinen, Margaretha von der Dörr und Katharina Frein Bruner. Mit seinem Sohne Philipp Christoph starb im J. 1620 dies Geschlecht aus und dessen Wappen und Erbamnt gedieh an die Bruner. Der sub 104 genannte Erasmus Freiherr von Eitzing war 1596 Hauptmann ob und unter dem Mannsberg, 1612 ständ. Ratherr und starb 1617. Diese Familie besass damals die bedeutende Herrschaft Schrattenthal.

Ad 2, 5, 22, 23, 26, 29, 31, 64, 72, 106, 119 und 121. Die Herrn und spätere Grafen von Puchheim stammten aus dem Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Puchheim in der Gegend von Vöcklabruck noch heute besteht. Sie dürften ein Seitenzweig der alten Grafen von Rebegau und Hohenburg gewesen sein, die nach Wildberg im Lande unter der Enns, so wie Besitzungen in der Gegend von St. Pölten daselbst innehatten. Bereits im J. 1108 erscheint ein Pilgrim von Puchheim als Zeuge nebst einem Hartmann v. P. Alber erhielt vom K. Ottakar von Böhmen als Herzog in Österreich im J. 1276 das Erbtruchsessenamnt in Österreich, das ihm im J. 1301 auch Herzog Rudolf verlieh und das dies Geschlecht bis zu seinem Aussterben innehatte. Von den unter den obangesetzten Nummern vorkommenden Herrn von Puchheim waren Wolf Adam und Bernhard Gebrüder Herrn zu Heidenreichstein an der Grenze von Böhmen, Hanns von P. Herr zu Wildberg und Horn, Reichard war auch Herr zu Krumbach und Horn, Andreas Herr zu Rabs. Georg Ehrenreich zu Rabs hatte die Brüder Rudolf und Gottfried. Ihre Schwester Polixena war an einen Geyer von der Osterburg vermählt. Dem Gottfried wurde als Rebellen das Gut Weinern confiscirt.

Dies Geschlecht war das wichtigste bei dem fraglichen Bündnisse, das auch auf seiner Burg zu Horn gefertigt wurde und besass sonst auch Göllersdorf. Der Letzte des Geschlechtes starb im J. 1718 als Bischof zu Neustadt. Er vermachte Göllersdorf und das Erbtruchsessenamnt in Österreich den Grafen von Schönborn, die es noch innehaben, wie sie auch den Namen und das Wappen von Puchheim den übrigen beigelegt noch jetzt führen. In dem Hause der Letzteren zu Wien ist auch ein nicht unbedeutendes Archiv der von Puchheim, nach dessen Benützung ein eigener Aufsatz über dies uralte hochberühmte Geschlecht erscheinen wird, wenn es die Umstände zulassen. Darum wir gerade diese Familie hier kürzer abgefertigt.

Ad 3 und 126. Die Freiherrn von Hofkirchen waren ein altes Geschlecht, das aus Baiern nach Österreich unter der Enns gekommen sein soll. Bereits im J. 1411 kaufte Jodok der Hofkircher von dem Herzoge Leopold von Öster-

reich die Veste Kolmünz bei Rabs im V. O. M. B. und seine Familie erhielt von K. Friedrich III. nebst dem Freiherrnstande das Prädicat von derselben und gehörte von da an zu dem Herrnstande in Niederösterreich. Der sub 3 vorkommende Wolfgang besass die Güter Kolmünz, Drössidl und Vesendorf, war 1593 n. östr. Regierungsrath und 1603 bis 1606 Verordneter des n. östr. Herrenstandes und hatte zur Gemahlin Anna Dorothea Gräfin von Ötting; Wilhelm von Hofkirchen, sein Sohn, heirathete im J. 1609 Anna Sabina Frein von Auersberg; Wolfgang hatte aber auch einen Bruder Wilhelm, und ein zweiter Bruder von ihm war Georg Andreas von Hofkirchen Freiherr auf Kolmünz und Drössidl und Herr der Güter Neuaigen, Judenau und Gutenbrunn (im V. U. W. W.), kaiserl. Rath, Kämmerer und Oberst, vermählt mit Margaretha von Losenstein. Er sowohl, als Wilhelm und Hanns Bernhard von Hofkirchen wurden im J. 1620 vom K. Ferdinand II. als Rebellen in die Acht erklärt. Seine Söhne wurden später katholisch und im J. 1665 in den Grafenstand erhoben, aber dies Geschlecht starb im J. 1692 aus.

Ad 4, 6, 7 und 25. Die noch florirenden Fürsten und Grafen und ehemaligen Herrn von Starhemberg sind wahrscheinlich ein Seitenzweig der alten steiermärkischen Markgrafen, nannten sich im XII. Jahrhunderte Herrn von Steier, waren Vögte der Klöster Garsten und Lambach und bauten um das J. 1176 das Schloss Starhemberg (1 Poststation oberhalb Lambach in Oberösterreich), von dem sie sich von da an benannt haben. Gleichen Ursprungs mit ihnen sind die abgestorbenen Herrn von Hohenberg, Losenstein und Perneck. Der sub 4 erscheinende Paul Jacob Herr von Starhemberg, geboren 1560, war des K. Mathias Rath, Kämmerer und General-Commissär in Ungarn und dreimal Verordneter des Herrenstandes in Österreich unter der Enns. Er hatte zwei Gemahlinnen, nämlich eine von Rappach und eine von Thanhausen und starb am 26. October 1635. Der sub 6 genannte Hanns Ulrich Herr von Starhemberg, geb. 1563 am 27. Juni, war Herr zu Ennseeck, kaiserl. Rath und Beisitzer der n. östr. Landrechte und hatte auch zwei Gemahlinnen, nämlich eine Gräfin von Ortenburg-Salamanca und eine Frein von Schönkirehen. Der sub 7 aufgeführte Ludwig Herr von Starhemberg zu Albrechtsberg und Ober-Pielach, geb. 1564, war des K. Matthias Kämmerer, n. östr. Hofkammer-Director, ständischer Verordneter unter der Enns, 1595 Burggraf zu Steier und vermählt mit Elisabeth Gräfin von Hardeck, Elisabeth von Scherfenberg und Barbara von Herberstein, und der sub 25 verzeichnete Mert oder Martin Herr von Starhemberg, geb. 1566, war kaiserl. Rath und Regent der n. östr. Lande, vermählt mit Benigna Thurzo von Bethlenfalva und dann mit Sidonia von Sonderdorf. Er starb im J. 1620. Ludwig und Martin v. St. wurden vom K. Ferdinand II. im J. 1620 als Rebellen in die Acht erklärt. Dies Geschlecht besass sonst damals die Herrschaften Wildberg, Riedeck, und Lobenstein die Grafschaft Schaunberg mit der Stadt Eferding und dem Gute Mistelbach im Lande ob- und die Herrschaft Schönbühl bei Molk unter der Enns und hat von den Grafen von Schaunberg das Wappen geerbt, so wie es auch das von diesen bekleidete Erbmarschallamt in Österreich noch jetzt innehat.

Ad 8. Die heutigen Fürsten von Windischgrätz sind ein sehr altes steierisches Geschlecht, das aber nicht mit dem uralten Hause der Herrn von Grätz zu verwechseln ist und aus dem ein Ulrich von Windischgrätz bereits im J. 1242 vorkommt. Im J. 1551 wurde es in den Freiherrnstand erhoben und erhielt das Erbstatthalteramt in Steiermark, im J. 1550 wurde es laut Matrikel in den n. östr. Herrenstand aufgenommen und am 16. August 1658 erhielt es den Reichsgrafenstand. Der sub 8 genannte Wilhelm, geboren 1558, war innerösterreichischer Hofkriegsrathspräsident zu Grätz, besass Kolnitz und Katsch in Kärnten und Pielach in Unterösterreich, war einer der an K. Mathias im J. 1609 wegen der Religionsbeschwerden nach Pressburg abgesandten evangelischen ständischen Deputirten und vermählt mit Barbara von Kolnitz. Sonst besass seine Familie damals schon die Herrschaft Trautmannstorf.

Ad 9. Die Herrn von Landau sollen mit den jetzigen Königen von Württemberg ein und desselben Ursprungs gewesen sein und führten ebenfalls wie dies

Haus drei Hirschgeweihe im Schilde. Sie machten sich im J. 1524 zuerst in Oberösterreich mit dem Schlosse Haus und bald darauf auch in Unterösterreich mit der Herrschaft Rapotenstein begütert. In dem letzteren Lande wurden sie in die Matrikel im J. 1564 in den Herrenstand aufgenommen. Der sub 9 vorkommende Erasmus von Landau, Herrn Sigismunds von Landau und der F. Barbara von Puchheim Sohn, vermählt mit Benigna von Wrba, kaufte später 1615 die Herrschaft Zistersdorf und besass im J. 1620 auch Marcheck und Anger, wurde geächtet und seine Güter confiscirt. Der sub 24 genannte Georg von Landau war sein Bruder und des Erzherzogs Maximilian von Österreich Mundschenk, verheiratet mit Appolonia von Königsberg am 31. October 1593. Der sub 44 aufgeführte Hartmann von Landau war ihr Vetter, besass im J. 1604 den Edelsitz Schiekenhof bei Stadt Zwettl und verkaufte am 28. April 1608 den Sitz und das Dorf Aichhorn an Alexander Huetstocker auf Dobra, soll jung gestorben sein und keine Kinder hinterlassen haben. Einem Sigismund von Landau wurde im J. 1620 das Gut Rodaun confiscirt. Georg ist in demselben Jahre vom K. Ferdinand II. als Rebell in die Acht erklärt worden. Ihr Geschlecht erlosch mit Hanns Adam Freiherrn von Landau zu Rottenbach V. O. M. B. im Jahre 1690 und wurde von denen von Hackelberg aufgeerbt, die ihr Wappen und ihren Namen den übrigen beigefügt noch führen.

Ad 10. Die im Grafenstande noch florirende Familie von Traun, auch genannt von Abensberg und Traun, seit undenklicher Zeit im n. östr. Herrenstande, ist wahrscheinlich eines und desselben Ursprungs mit dem jetzt königlichen Hause von Baiern und führt ihren Namen von dem wohl von ihr erbauten Schlosse Traun unweit Linz, welches sie noch gegenwärtig besitzt. Rapoto von Traun, einer der Ahnherrn dieses Hauses, war wahrscheinlich ein Bruder des Vogtes Rudolf von Perge, 1108. Seitenzweige dieses Geschlechtes dürften gewesen sein: die Grafen von Schaunberg, Herrn von Rohr, Schlierbach und Zelking, und die von Au, die Grafen von Hohenburg und Wildberg, Rebegau, von Stein und Haheneck, die Edlen von Schleunz, von Stein, Falkenberg und die Burggrafen von Gars, die Herrn von Kapell und die heutigen Fürsten von Liechtenstein.

Der sub 10 genannte Sigmund Adam Herr von Traun und Herr auf Meissau, geb. 1573, war später n. östr. ständ. Verordneter vom J. 1614 bis 1622, wurde kaiserl. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Obersthofmeister, Hofkammerpräsident und endlich 1632 Landmarschall und General-Landoberster im Lande unter der Enns. Seine Gemahlin war Eva, eine Tochter des H. Weikhard von Polheim, und sein Haus erhielt am 15. August 1653 den Grafenstand.

Ad 11. Maximilian von Maming stammte aus einem uralten Rittergeschlechte, das bereits um das J. 1490 das Gut Nussdorf an der Traisen in Unterösterreich erkaufte. Er war der n. östr. Stände Gesandter nach Prag im J. 1573, im J. 1594 aber auf den Reichstag zu Regensburg, 1601 wieder nach Prag, im J. 1608 aber nach Pressburg an die ungarischen Magnaten, sonst vom J. 1576 bis 1579 n. östr. Regierungsrath, vom J. 1597 bis 1604 n. östr. Ritterstandsverordneter, 1589 n. östr. Hofkammerrath und 1604 und 1609 Ausschuss der evangelischen Stände. Er hatte zur Gemahlin Anna Hagerin, besass die Güter Kirchberg an der Bielach, Rassing und Mitterau und starb am 6. Mai 1610. Sein Geschlecht kommt später im Freiherrnstande noch in Baiern vor.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

250.) Leo Saeckenreuter.

Den drittail des Hofe zu Wolfspurg mitsamt dem paw skcher wismad  
les und vischwald;

it. Hannas Smid von Hornpach dint von 1 Jeuch weingarten am perg  
legen 1 emer wein;

it. Pöckin von Hollenwurk dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch am perg gelegen  
1 emer wein;

it. Thoml Mushaimer von  $\frac{1}{2}$  Jeuch daselbs am perg  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Stefl Pewri von Pald von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am perg  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Thomel Unger detto;

it. Hannas Eyffel detto;

it. Symon Steger von Furdtt detto;

it. Thoman Pirhinger detto;

it. Hannas Pair von Talarn dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten im frawngrunt  
1 emer wein;

it. Hannas Speiser im werdt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten im frawngrunt  
1 emer wein;

it. Thoman Vorster im werdt dint von 1 Jeuch weingarten im frawngrunt  
emer wein;

it. Hannas Gaffl im werdt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am perg  $\frac{1}{2}$  emer  
ein weniger 2 echterin;

it. Mörl im werdt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am gera  $\frac{1}{2}$  emer wein  
einiger 1 echterin;

it. Niderl im werdt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am perg  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Merzl Wellukeher dint von  $\frac{1}{4}$  Jeuch weingarten am perg  $\frac{1}{4}$  wein;

it. Ramler dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am perg  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Stefl am ort von Nider Wellukeh dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am  
perg  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Hannas Jungwirt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten an der Achleytten  
1 emer wein;

it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten an der  
chleytten  $\frac{1}{2}$  emer wein;

it. Mert Kneysl dint von  $\frac{2}{4}$  weingarten im Spanexstal  $\frac{2}{4}$  Most;

it. Anderl Pirpawmer von Talarn dint von  $\frac{2}{4}$  im Spanexstal  $\frac{2}{4}$  most;

it. Veit Akkerl von Furt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten im Spanexstal  
phenning;

it. Jacob Prewer dint von 1 behausten gut 30 pfenning und von 1 garten in  
er ainödd gelegen 10 Pfening;

it. Symon Haynaacher von werdt dint von 1 weingarten im Spanexstal  
phenning;

it. Michel Altman von Paldt dint von 1 Weingarten im frawngrunt 3 helbing;

it. Hannas Puehspawm von Pald dint von 1 weingarten im werdt 26 phen-;

it. Fridrich Leitgeb dint von 1 garten in der Selt 5 helbing;

it. Ul Hofer von Fuchaw dient von 1 Jeuch skcher im Spanexstal  
phenning;

- it. Hanns Jungwirt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten in der achleitten 5 phenning;  
 it. Niclas Vischer dint von 1 garten in der aynöd 54 phenning;  
 it. Nikl Merhl von Ober Fuchaw dint von 1 akcher in dem frawngrunt 4 phenning;  
 it. Andre Wenigenderl dint von 1 garten im werd 22 phenning und von 1 weingarten im frawngrunt 4 phenning;  
 it. Peter Lewttl dint von 1 weingartlein im frawngrunt 2 phenning;  
 it. Hanns Spitzl dint von 1 akcher im Spancztal 6 phenning;  
 it. Peter Schalhl dint von aim antail  $22\frac{1}{2}$  phenning;  
 it. Jacob Zehentner dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch akcher im frawngrunt 6 phenning und aber von 1 Jeuch akcher auch im frawngrunt gelegen 5 phenning;  
 it. Wolf Mair dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten am perg 5 phenning;  
 it. Dieltl aus dem werdt dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;  
 it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten an der Achleitten 5 phenning;  
 it. Veit Smidin von Hornpach dint von 1 weingarten an der leitten 5 phenning;  
 it. Anderl Ranfrid dint von 1 akcher der haist gern 5 phenning und von  $\frac{1}{2}$  Jeuch 4 phenning;  
 it. Jorig Pinter von Talarn dint von aim antail enhalb Tunaw  $7\frac{1}{2}$  phenning und von 1 garten im werdt 26 phenning;  
 it. Steffl Lewman dint von 1 akcher im frawngrunt 6 phenning;  
 it. Fridl Tenkschuchl von Fuchaw von 1 akcher im Spancztal 5 phen.;  
 it. Kristan Weniganderl von 1 Weingarten im frawngrunt 3 phenning;  
 it. Paul Leitgeb von Nider Fuchaw von 1 weingarten haist der Steger 1 helbling und von  $\frac{1}{2}$  Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;  
 it. Kaspar Pawr von Kirichsteten von 1 weingarten genannt der Magler 2 phenning;  
 it. Paul Nustorffer von 1 weingarten genannt der Mawrbekch 5 phenning und dint von aim antail  $7\frac{1}{2}$  phenning;  
 it. Seydl Peyrin von 1 akcher gelegen am gemerkt 6 phenning und von 1 weingartlein gelegen im frawngrunt 3 phenning;  
 it. Matheus Smid von Ekehendorf von 1 Jeuch weingarten im Spancztal 6 phenning;  
 it. Conrat Glacz von 1 garten im Mawrbekch 12 phenning;  
 it. Andre Pirpawmer von 1 weingarten im Spancztal 3 phenning;  
 it. Andre an dem Art (?) von Fuchaw von 1 akcher auf dem teuffen weg 4 phenning;  
 it. Mert Kneyssl von  $\frac{1}{4}$  weingarten im Schueftling 6 phenning und auch von  $\frac{3}{4}$  im Spancztal 3 phenning;  
 it. Wolfgang Meylenstorffer von 1 behausten Gut 15 phenning;  
 it. Liechtenekcher von 3 teuchen 3 phenning;  
 it. Erhart Puchspawm von 1 behausten gut 30 phenning;  
 it. Philipp Scharner von  $\frac{1}{4}$  weingarten in der Hinderleytten 4 phenning;  
 it. Hanns Lewman von aim antail  $7\frac{1}{2}$  phenning;  
 it. Anderl Schueler von  $\frac{1}{2}$  Garten gelegen bey dem Meylenstorffer 15 phenning;  
 it. der Wesel von Hornpach von 1 weingarten im Spancztal 3 Helbling;  
 it. Ursula des Spitzlens Anderl von 1 Weingarten im frawngrunt 2 phenning;  
 it. Mert Kneyssl von 1 behausten gut 55 phenning;  
 „Wan der ettlich sein erb und ettlich sein kauffs gut wern.“

## Leo Sneckenrewter.

2 tail zehents zu Langenaw gross und klain zu veld und zu dorf auf den  
 nachgeschriben gütern:

- von erst ain ganz lehen da der Metl aufsiezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. 1 ganz lehen darauf der Schellenhaimer siezt;
- it. 1 ganz lehen darauff der Schon Thoman siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen und 1 hofstat darauff Michel Pfinwol siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Wenzl Vinckerl siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Philipp Smid siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Michl Kegel siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Steffel Horner siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Steffel Mader siezt und ist des Abbts zu Sannd  
 Mareinzel;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Nikel Peichell siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. 1 ganz lehen darauff der Gross Egkl hinder der kirchen siezt und (ist)  
 des Abbts von Jerus;
- it. 1 ganz lehen darauff Kristan Hupfindaschen siezt und ist des Abbts  
 von Jerus;
- it. 1 ode hofstat darauff yecz nyemand ist und ist des Abbts von Jerus;
- it. 1 hofstat darauff Jorg Korlupper siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. 1 ganz lehen darauff Peter Kallenperger siezt und ist des Abbts von  
 Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Nikl Streicher siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Hainzel Lebansargen siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. 2 od hofstat daselbs und sind des Abbts von Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  odrechtlehen darauff Michel Harmkolben siezt und von dem ganzen  
 lehen gibt er halben dinst dem Abbt zu sannd Mareinzel und  
 1 hofstat darzu, darauff ist etwen gesessen Fridl Mesner;
- it.  $\frac{1}{3}$  darauff der langg Thoman siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Flanss Jäncko siezt;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Mert Taschner siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. 1 ganz lehen darauff Steffl Lenhosl siezt;
- it. 1 hofstat darauff Hainreich Kollnperger siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it. und 2 od hofstat dabey sind auch des Abbts von Jerus auf der nagsten  
 des lenhosleins ist gesessen der Judel Fleyschaker auff der andern ist gesessen  
 arenz Hueter;
- it. 1 ganz Purgkrechtlehen darauff Hanns Kegl siezt;
- it. 1 ganz lehen darauff der Liechtlos siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen darauff Hännsl Spach siezt und ist des Abbts von Jerus;
- it.  $\frac{1}{3}$  Lehen purgkrechtlehen darauff Colman Golhofen siezt;
- it. 1 ganz lehen darauff der Kerspacher siezt und  
 2 hofstat die er auch hat zu seim hoff dauon ist er schuldig zwaytail Zehent  
 zu haws und zu veld;
- it. 1 ode hofstat hat der Peter Kalnperger inn, darauff ist etwen gesessen  
 er Pokchl;
- it. 1 hofstat darauff Hännsl Haltter siezt und hat sunst auch ain ode hofstat  
 darzu;
- it. 1 hofstat hat yecz der Flanss inn, ist ettwen gewesen des Steybl;
- it. 1 hofstat leyt an den freythofgraben darauff yecz siezt die Hännsl Halterinn  
 ind in dem garten den ettwen der Palterndorffer darzu kauft hat;
- it. Nikl Werderuelder hat  $4\frac{1}{2}$  gwanten akchers darauff zway tail Zehend  
 ind.

Mit urkund etc.



251.) 1455, 16. April, Wien. Gemeinde Stadlaw (Conrad Gartaer, Richter als Lehenträger).

Folgende Auen:

1 Au, genannt „Kriegaw“;

it. 3 Auen, genannt „die Scheiben, der Segengrunt und der „Prater“ gelegen in der Donau bey Stadlaw;

it. 1 Au, genannt „der Herczgang niderhalb Stadlaw.“

„Sunder sullen si uns auch mit Schiffen und in andern sachen dienstlich und gewertig sein, als man von derselben Awen wegen vormalen getan hat und von alter herkommen ist.“

(Ihr Lehen von früheren Zeiten.)

Oestr. Ms. Nr. 64, Fol. 30.

252.) S. D. 1456, c. 26. August. Erasmus Stadler (für sich und Andreas und Sigmund Stadler, seinen Bruder und Vetter). (Landf.)

1 Gut genannt am Hunzperg.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

253.) S. D. (1456, c. 26. August). Barbara, Hausfrau des n. Stainacher (für sich und die Kinder ihrer Schwester weiland Felicitas, Hausfrau Jörgens des Stadler (Sigmund und Barbara).

5 ganze Häuser zu Olstorff;

it. 8 ganze Zehendhäuser zu Ödendorf;

it. 1 ganzes Zehendhaus zu Aichelhaim;

it. zu Naidal 2 ganze Häuser und in dem Feld 1 ganzes Haus;

it. zu Rulhaim auf 6 Häusern, auf jedem Haus das Drittel, und alle gelegen in Olstorfferpfarre;

it. an der Stiegen 5 ganze Zehendhäuser;

it. an dem Strabhof 1 ganzes Zehendhaus;

it. in der „Mitterngrub“ 1 ganzes Zehendhaus.

und in der Oberrngrub auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. auf Neitleins Öd 1 ganzes Haus;

it. „dacz dem Greil“ 1 Lehen, auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „dacz dem Freichen an der Strass“ auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „in dem Rewt“ auf 2 Häusern, auf jedem die 2 Theile Zehend;

it. „am pach“ 1 ganzes Zehendhaus;

it. am Stainpuhel 1 ganzes Zehendhaus;

it. „in der grub“ auf 1 Haus 2 Theile;

it. zu Strasz 1 ganzes Zehendhaus;

die alle gelegen sind in Lorstorfferpfarre;

it. zu Gukenperg die 2 Theile;

it. zu Stetten  $\frac{1}{2}$  Haus, gelegen in Kirchaimerpfarre;

it. zu Nessling 4 ganze Zehendhäuser in Rewthaimerpfarre gelegen;

it. 1 „Vailpad“ gelegen zu Gmunden in der Stadt.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

254.) 1455, 25. April, Wien. Wenzla Stainberger.

1 Hof, genannt der „Klainhof“ und 2 Hofstätte dabei in Perkicherpfarre;

it. 1 Hof genannt der „Prentlhof“ in S. Leonhardspfarre; \* ist in vertsaigen:“

it. 1 Hof genannt zu „Weinezurl“ und 1 Hofstatt daselbst in Nernerpfarre und im herzoglichen Landgerichte im Machland gelegen;

it. 2 Theile Zehend auf 1 Hof genannt der „Mairhof“ und 1 Hofstatt im Klaffer und auf 1 Lehen im Dörflein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

255.) 1455, 19. April. Wolfgang Stainesperger.

1 Gut „daez dem Puher an der Leitten“ gelegen in Gremsteter-  
herre und Wechsenerberger Landgerichte.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

256.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stainpekkh.

- 1.) Die Veste Stainpach und den Bauhof dazselbst mit ihren Zugehörungen;
- 2.) 1 Gut zu Lewten;
- 3.) 1 Gut zu Reyffeuaw;
- 4.) 2 Güter zu Utendorf;
- 5.) 1 Gut zu Lassenstorf genannt der „Prunhof“;
- 6.) 1 Mühle genannt die „Rabelmüll“;
- 7.) 1 Gut unter Wechsenerberg genannt der Weg;
- 8.)  $\frac{1}{2}$  Mühle genannt im „Viechpach“ und die „Öd“ dabei gelegen;
- 9.) 1 Gut zu Gesteim; (?)
- 10.) 2 Güter zu Vierling;
- 11.) 1 Mühle, genannt die Kiezsmül.

Alles gelegen in Wechsenerberger Herrschaft.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

1455. 25. September, Wien. Ekhart Stainpekkh.

1 Hof, genannt „daez dem Hof“ und 5 Hofstätt dabei gelegen;

it. 1 Gut, genannt „daez dem Prenntl“;

it. 1 Gut im „Puchach“;

it. 2 Güter, genannt zu „Hawgenöd“;

it. 1 Gut, genannt „daez dem Glaez“;

it. 1 Gut genannt „zu Grub“;

it. 2 Güter, genannt zu „Moss“;

it. 1 Gut genannt „auf dem Puchl“;

it. 1 Mühle, genannt die „Krewsmühle“;

it. 1 Hofstätt gelegen zu „Lasperg“, auf obgenannten Stücken überall  
Theile Zehend;

it. 2 Güter, genannt zu Gunderstorf;

it. 1 Gut, genannt in der „Chromach“;

it. 2 Güter, genannt „daez dem Geist“;

it. 1 Gut, genannt „daez dem Weissen an der Wiss“;

it. die Fischweide auf der Veistries als man die von Alter zu den Hof  
zehabt hat;

it. zu Grub auf 2 Gütern 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Gut zu Reichkenstorf 2 Theile Zehend, die Stücke alle gelegen  
in Laspergerpfarre;

it. 5 Güter genannt „auf der Snapling“ und sind gelegen in Gutauer-  
pfarre;

it. 1 Hof, genannt „auf Swannt“ und 2 Hofstätt dabei;

it. 1 Gut, genannt im „Pawmgarten“;

it. 1 Gut zu „Lerchnöd“;

it. die Aumühle, sind gelegen in Newamarkhterpfarre;

die obgenannten Stücke sind alle gelegen in Freinsteter Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 56, Fol. 71, b, 72.

257.) 1455, (23. März), Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Als der Ältere („anstat sein und Ulreichen und Hannsen gebrüder von  
Starhemberg seiner vettern und Caspars von Starhemberg weilent Jorgen von  
Starhemberg Sun auch irs Geuettern“) erhielt zu Lehen

„das landgericht zu Steteldorf auf dem Waggram zu veld und zu dorff.“

(Als ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 12, b.

1455, 24. Juli, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Ganzen Zehend zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen, auf 10 ganzen Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

daselbat auf 1 Hof und auf dem Eybishof  $\frac{1}{3}$  Zehend zu Feld und zu Dorf, und zu

Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den Töchtern weiland Hanns des Ganser von Zwingendorf, Barbara, Hausfrau des Caspar Matseher, und Elisabeth, Hausfrau des Wimmer Bürgers Jacob von Prunn.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

1456, 9. März. Rüdiger von Starhemberg. (Landesf.)

Die „drei Theile“ an folgenden Zehenden:

zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen auf 10 ganzen Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und daselbst

auf 1 Hof und auf dem Eybeshof  $\frac{1}{3}$  Zehend, zu Feld und zu Dorf;

und zu Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den 3 Töchtern des Hanns Ganser zu Zwingendorf,

Kristina, Hausfrau Wenczlaw des Ochsen,

Scolastica, Hausfrau Thaman des Newnhawser,

Wennula, Hausfrau Dietrich des Pföfflein.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Folgende, vessten stuch guter nucz gult zehend lantgericht, dorfgericht, manschefft geistlich und weltlich, geyaid vischwaid wiltpen und vogelwaid sein Erbe:

die vesst Rappotenstain und das Burkstal zu Antschaw m. L. und dazu

„die zehent zu Prannt zu Weissenslag und zu dem Zwmsen,“ 2 tail zehend, grosser und klainer zu veld und zu Dorf;

it. zu dem Aicharns 2 theil zehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. der zehend zu Newn Polan, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. zu Puczing auf 4 Lehen 1 hofstat und auf  $\frac{1}{3}$  einer hofstat ganzer zehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. bei Puczing am Ornpubl (?) ganzer zehend;

it. bei Puczing am hangundem gerewt auf etlichen weingärten ganzen zehend und auf den andern allen zwei tail zehend;

it. von 1 ganzen weingarten genannt in der Scheyben drittail zehend;

it. daselbs zu Puczing am Diemanrewtt ganzer Weinzechend;

it. Altenperg zenagst daran ganzer weinzechend;

it. am purkstal zu Eberstorf ganzer zehend;

it. an der wart bei Eberstorf auf etlichen weingärten ganzer zehend;

it. im Lochlein ganzer zehend;

it. am Hipleins ganzer zehend;

it. zu Meinhartsprunn auf  $10\frac{1}{2}$  Lehen und 9 Hofsteten ganzer wein- und getreidezehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. ganzer weinzechend auf allen weingärten so in die yeczgenanten lehen und hofstet zu Meinhartsprunn gehörnt;

it. 2 Thail zehend auf den urbareckern daselbsum gelegen, der da sind bei 130 Jewchen;

it. unter Meinhartsprunn an der Huntsleitten 2 tail weinzechend;

it. am Mitternpuhel 2 tail weinzechend;

it. an der alten wis 2 tail weinzechend;

it. an der Perunaw zwischen Enczesfeld und Meinhartsprunn ganzer weinzechend;

it. zu dem Wilrats auf  $5\frac{1}{2}$  Lehen und  $7\frac{1}{2}$  Joch Urbar-Äckern ganzer zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Marggrafen Newsidel auf  $2\frac{1}{2}$  Lehen ganzer Zehent, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Perbleinsdorf ain jar an der Sumerzeil auf 9 Lehen und 6 Hofstättten und auf 7 Joch  $\frac{1}{4}$  Urbaräckern ganzer Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. das ander jar chain zehent an der Sumerzeil aber an der Winttertzeil auf  $1\frac{1}{2}$  Lehen „welchew im dann mit wal geuallen“ ganzer Zehend, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. zu Ulreichskirchen auf 19 Lehen ganzer Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. an dem Altenperg ob Alberndorf 2 Theil Wein- und Getreidzehend;

it. auf den Urbaräckern bei Oberstorf gelegen, genannt in dem Kuetal halben Zehend;

it. zu Perbleinstorf auf behaustem Gut und Zugehör 6 Pfd. Pfen. und 48 Metzen Haber Gülte „das etwann der Floyten ist gewesen und alles gericht auf denselben gütern und grunten ausgenommen was den tod berürt;“

it. „die gult und guter die er zu Helma hat und das dorfgericht daselbs an der zeil daran seine güter ligent ausgenommen was den tod berürt;“

it. „alle guter und gult auf behawstem gut die er zu Pokflies hat“ und ganzer Dienst auf den „Überlenteckhern“ und Weingärten daselbsum gelegen;

it. das ganze Bergrecht daselbsum an den nachstgenannten Bergen gelegen: von erst an der leitten;

it. an dem undern oder posen Ziechperg;

it. an dem jungen Hengstperg;

it. an dem guten Ziechperg;

it. am Valkenperg;

it. am Kaltenegk;

it. am alten Hengstperg;

it. am Prakhenperg „und auf den obgenannten gutern uberlentt ekhern weingärten und pergen alles gericht ausgenommen was den tod berürt;“

it. die gult und guter so er hat zu Rietental zu Newsidel und zu Wolfpaissing mitsamt dem waidpfenning so die Gemein daselbs zu Wolfpaissing dient von seinen holtzern;

it. das dorf halbs zu Glinssendorf mit zugehör und das „pantaiding und dorfgericht halbs daselbs ausgenommen was den tod berürt;

it. die ganz Vogley zu Oberdorf mit allen Vogtdiensten und Vogtrechten und das ganz pantaiding und dorfgericht daselbs ausgenommen was den tod berürt;

it. die hölzer niderhalb der Strass die uber die Hochleitten geet:

von erst die durr leitten;

it. die wiegen;

it. die phenichleitten;

it. die Egelsaw;

it. der Ellsengern;

it. das Maidtail;

it. das vorder Mais;

it. der ausser amaispuhel;

it. der Laistperg;

it. die Maygrub;

it. der dürr Mais;

it. das klain Gerl;

it. das Lintech;

it. die Nidern Rauhenleiten;

it. der Schottengern;

it. drew holtzer alle genant die Sawleitten und 1 holz genant die Scheiblig grub;  
 it. die obern holtzer die under dem Hornsperg gelegen sind: von erst der Rudgersgraben gelegen an dem Molmansgrunt;  
 it. die Marchpachleitten;  
 it. die Hewgrub und das klein Mitteregk und stosst oben an die Marchpachleitten und auf die Hewgrub;  
 it. dabei 1 Holz, genant der Tehenperg;  
 it. 1 Holz genant die Langleiten gelegen bei Meinhartsprunn und stost mit einem Ort an die Hagenau;  
 und auf den obgenannten Hölzern „alle waid und Waidgult Wiltpen alle geyaid vogelwaid“ und alle andere Zugehör;  
 it. 1 Neusen „der sich hat geschutt in der Tunaw zu nachst der Newfart zwischen Emerstorf und Schönpuhel gelegen;“  
 it. das „vogelgeaid und wiltpen auf dem gebühlez und andern grunten die zu dem dorff Mitlperg vor dem geuellerwald gelegen gehörnt;“  
 it. „das Todgericht zu Wolfgersdorf, ze Oberstorf, zu Rietental, und irn zugehörungen;“  
 it. das Lanntgericht das zu Schönnkirchen und zu Reihensdorf gehört;  
 und das lanntgericht zu Spannberg die vorgemelten lanntgericht beide zu veld und zu dorff mit stokh und galgen und allen andern irn zugehörungen;  
 it. der halb zehent auf dem dorff zu der bayd, zu veld und zu dorff, gross und klein;  
 it. das Kirchlehen zu Margkgrafnewsidel und die Manschaft die weilent Reinprechts von Haselaw gewesen ist;  
 it. die gult auf dem urfar zu dem Stain ob Haimburg gelegen;  
 it. das ganz urfar zu Vischamund den Markt zol das futerrecht und 2 fleischpennkh daselbst;  
 it. 1 aw bei Vischamund genant der Segengrunt und stosst an des Haselawer werd genant die Newschüt;  
 it. 1 Mühle gelegen unter der Gsetten auf der Vischa;  
 it. 1 Hof gelegen auf dem Marchfeld bei Gensterndorf mit seiner Zugehör, der ehe des Edlings gewesen ist;  
 it. zu Rappoltenslag auf 8 Lehen und 3 Hofstätt in Selingenpergerpfarre gelegen ganzen Zehend und auf der Ringlmühle daselbst 2 Theile Zehend;  
 it. zu Ludicz 1 Hold und der Zehend daselbst zu Ludicz, gross und klein, zu Feld und Dorf;  
 it. 5 Holden zu Veliben und besonders 1 Hof und das ganze Dorfgericht daselbst zu Veliben;  
 it. die vischwaid auf der Krembs und aller wiltpan geaid und voglyaid auf allen zugehörungen so zu dem haws Hohenstain gehörnt;  
 it. der zehent zu Stralbach den er von Ursula Hannsen des Puschli Witwe gekauft hat:  
 it. Henssel Leitgeb 1 Lehen; it. Erhart Jorgen des Gredniczer ayden 1 Lehen; it. Nikl Oswald 1 Lehen; it. Andre Leitgeb 1 Lehen; it. Ulrich Gredniczer 1 Lehen; it. Erhart Leitgeb 1 Lehen; it. Taman Schikh 1 Lehen; it. Michel Gredniczer 1 Lehen „an der wintterzeil an dem Nidern ort und an der Sumerezeil an dem obern ort. Ulreich Gredniczer 1 Lehen; auf den vorbenannten Lehen überall ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und Dorf, alles an nidern Stralbach und in dem lanntgericht und der pharr zu Zwetel gelages;

(Fortsetzung folgt.)



Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

83. 1356, 12. September. Ich Chunigund hern Fridrichs von Walse van Ens seliger witib und all | mein Erben veriechen und tun chund mit dem brif, daz ich Hurr (Heinrichen?) | im Mitterschorn und seiner Hausfrawn Elspeten und allen irn erben | oder wem si ez geben, der mir nucz und fuglich ist ze einem | holden, ein recht han geben auf der hofstat im Mitterschorn | da si auf siezent. Also daz ich nach mein erben sew dauon nymmer | sullen verchern nach dauon geschaiden an phening alle di weil si | uns daz verdienn und verstoren mugen. Ist awer daz si di verchauftent | so sullen si ze ablait geben den zehenten phening, waz man in | darumb geit, an geferd, und der darauf vert sechezich | phening ze anlait. Stirbt awer unser holden einer, so sol uns sein | hausfraw oder sein erben geben fur tothaubt geben Sechezich und | Sechezich phening ze anlait und nicht mer. Geben in dar | uber den offen brif ze einem warn urchund diser sach westetigt | mit mein anhangundem Insigil nach Christus gepurd dreuezehen | hundert Jar in dem Sechs und fuffezigisten Jar dez Montags var | Sand Lambrecz tag.

Von aussen: Renouata est hec litera in Sumeraw in die sancte Agnetis virginis lxxxij<sup>te</sup> anno (21. Jänner 1383.)

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wache (zerbrochen).  
Haus- und Staatsarchiv.

84. 1357, 29. März. Ich Reimprecht von Walse von Ens Tūn chunt mit disem brief allen den, die in | sehent, lesent, oder hörnt lesen, daz ich mich mit meinen triwen gen meiner lieben Tochter | ver Agnesen, hern Yossten wiertian von Rosenberch verhaizzen und verpünden han und ge | lobe ir auch für mich und für mein erben mit disem brief, wenn daz ist, daz ich ver | schaide und nimer pin, so schullen mein erben meiner vorgnanten Tochter ver Agnesen | und irer Swester ver Elezbeten von Potendorf und ir paider erben antwurten und ge | waltig machen der Vesste Reinsperch und der Vesste Ernekk und der Vesste Vihofen | und des gutes von Chritzendorf und der fuffezich phunt geltes auf der Maütt eze Stain, | dar ezu aller der habe, swie die genant ist, die mir mein Swêher sêlige her Christan | der Drüchsêcz von Lengenpach, ir en, lazzen hat an den Marchtte eze Weizenpach, wann | den han ich mit warten ausgenommen, und dar zû die Lehen, die mein Sûn leichen | sullen, als die fûrezieht brief sagent, die ich von meinen paiden Töchtern han. Und wêr | daz, daz meiner tóchter aineu stürbe und nicht Chinde liezze, so sullen die vorgnanten drei | vessten und die gueter alleu geuallen an die andern Swester und an ireu Chinde. Und | daz mein vorgnanteu Tochter ver Agnes von Rosenberch von meinen erben nach meinem | tode an all hindrung und irrung beleib, daruber gib ich disen brief für mich und | für mein erben ze einem warn gezezeug und urchünd diser

sach, versigelt mit | meinem Insigel und mit meiner lieben vettern Insigel, hern Hainrichen von Walse von Dro | sendorf und hern Fridreichen von Walse von Ens und hern Fridreichen von Walse von Drosendorf | die der sach gezeugt ist mit iren Insigeln. Der brief ist geben an Mitlichen vor | dem Palm tage nach Christi gepurde Dreuzehen Hundert Jare, darnach in dem | Siben und fünfzigsten Jare.

Orig. Perg. 4 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

85. 1357, 25. Juli. Ich Dietr(ich?) von Höhenberch Tûn chunt mit disem brief | umb die gelûbe, die geschehen ist, zwischen mir und | hern Reinprechten von Walse, umb seinen Sun Rudolfen | und umb Annen mein tochter, desselben aydes | und gelubes sag ich in ledig mit urchund des | briefs. Geben an sand Jacobs tage anno domini M<sup>o</sup> | CCC<sup>o</sup>-L<sup>o</sup> septimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

86. 1358, 8. Juni. Wir Lupold von gotes genaden Byschof ze Babenberg veriehen öffentlich mit | disem prief, daz wir durch der dienst und lieb willen, di uns und unserem Gotzhaus | di edeln mann Ulrich von Walse Hauptman in Steyr Fridrich von Walse | (fehlt ein Name?) seine Brüder und Eberhart von Walsee dez vorbenanten Ulrichz sîn getan haben | und noch getun mügen und tûn sullen unser gunst und willen darzû geben | haben und geben auch mit disem prief, das si die vest Weizenekke und | waz dar zû gehört, die von uns und unserem Gotzhaus ze lehen get, ge | machen und geschaffen mügen, ob si an erben verführen, wenn (weim?) si wellent. | Und dez ze urkund geben wir in disen prief mit unserm heimlichen dem | secret Insigel versigelt, der geben ist ze Wolfsperch nach Christi gepürt | Dreutzeihen Hundert Jar und in dem acht und fünfzigsten Jar am Vreitag | vor sand Veitztag.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

87. 1358(?) 27. December (1359, 26. December?). Ich Wernher von Stawdûch vergich für mich für mein Hausfrawn und für | all unser eriben offenbar mit dem prief allen lauten. Daz uns der Erbar | herr her Eberhart von Walse Hauptman ob der Ens und sein Porigen | Drew hundert phunt und vîr und dreyzig phunt wÿenner phenning die uns | an der Pûrchût die drew iar auz gelegen sint, und auch an dem gelt als iû | prief sagent ganz und gar erbârleich bericht und gewert habent an dem | gelt, des si uns von unsern genedigen herren den Hôchgepôrn fürsten von | Österreich schuldig beleibent von der Taiding wegen, di si umb daz Newhaus | bei Schûrding mit uns getan habent alz die prief sagent di wiû von in dar | über haben und sagen si der vorgeannten Dreyer Hundert und vîr und drey | zig pfunt gantzleich und gar lôs und ledig. Mit ûrechûnd des priefes ver | sigelt mit unserm anhangunden Insigel. Der geben ist do man zalt von | Christi gepûrd Dreutzeihen Hundert iar darnach in dem newn und fünf | ptzigisten iar an Pfintztage nach dem Heyligen Weichnachten. |

Orig. Perg. 1 Siegel von braunem Wachse (schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

88. 1359, 8. Jänner. Ich Andre von Leichtenstain vergich und tûn chûnd, daz ich hern Eberhart von Chappellen | und seinen erben di lehenschaft ze Swertperg und alle di Rechten di ich daran han | von meiner wirtinnen wegen Agnesen hern Leutolds Tochter von Chonnring, dem | Got gnad gegeben han ze chauffen und pin auch des chauffes ir gewer an aller | der stat do in das durft geschicht mit Recht und schol in auch daz aûz | richten mit urchûnd des briefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel. | Des ist gezeuge her Chadolt von Ekhartsa wÿ mit seim anhangunden Insigel. | Datum anno domini Milleesimo ccc<sup>o</sup>. In die sancti Erhardi.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.



89. 1359. 8. Jänner. Ich Fridereich von Walsse von Drosendorf ze den eziden Chamermaister des Hoge | pürnen fuersten Herezogen Rudolfs ze Österreich ze Steyr und ze Kernden vergich | und tûn chund, daz ich Hern Eberhart von Chappellen und seinen erben di lehenschaft | ze Swertperg und all di Rechten di ich dar an han von meiner wierttinnen wegen | Claren Hern Leutolds Tochter von Chonring, dem Got gnad gegeben han ze | chauffen und pin auch des chauffes ir gewer an aller der stat do in des dürrt | geschieht mit Recht, und schol in auch daz auz richten mit urchûnd des | briefs versigilt mit mein anhangûnden insigil. Des ist gezûg her Chadolt | von Ekhartsaw mit seim anhangûnden Insigil. Der brief ist gegeben nach | Christs pûrt dreuezehen hûndert Jar dar nach in dem Neun und funfzigisten | Jar an sand Erhartstag.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

90. 1359. 21. Jänner. Ich Hainrich von Walse von Drosendorf und mein eriben vergich und tûn chunt mit disem brief | alle den di in sechent lesent oder horent lesen umb daz dorf ze Rossazze mit alle den so dar zue | gehôrt swie daz genant ist, daz mein liber veter her Reimprecht von Walse recht und redleich gehauft | hat von meiner liben tochter vrown Alheiden hern Szeniken wirtin von der Leippen umb sechs hundert | phunt wiener phenning der mein veter mich und meinen aydem hern Szeniken an meiner tochter stat genez | leich und gar bezalt verricht und gewert hat und haben auch wir unserm vorgenanten veter hern Reimprechten | von Walse mein Tochter und ich daz dorf aufgeben und auf gesantt vor dem edeln Hochgeporn fursten | unserm gnedigen herrn herezog Rûdolfen ze Österreich, Steyr und Chernden von dem daz dorf und swaz darzue | gehôrt ze lechen get und hat er daz dorf meinem veter und allen seinen erben verlichen, also daz mein | veter und sein erben daz vorgenant dorf mit allen êren, rechten und nutzen so dar zû gehôrt ze holtz | ze veld und ze dorf versuecht unversuecht gestift oder ungestift oder swie iz genant ist furbaz inne haben | und niezen und allen irn frumen damit schaffen schullen verchafften versetzen oder geben wem si wellen | an allen chrieg. Waer aber, daz im oder sein erben mit recht an dem dorffe und waz dar zû gehôrt icht | chrieg oder ansprach darauf erstuende, daz sülle wir in auzrichten halbs ze unserm tail an allen | schaden und waz seu dez schaden naemen mit recht, daz schol mein veter und sein erben haben auf | mir und auf meinen erben und auf aller der hab, so wir indert haben wir sein Lemptig oder Tôd. Und | dez ze urchund gib ich meinen veter disen brief versigelten mit meinem anhangunden insigil und mit | meiner liben veter insigil herrn Fridreichen von Walsse von Drosendorf und hern Ulreichen von Walse Haupman | in Steyr, di diser sach zeug sind mit irn insigeln. Der brief ist geben ze Wienn do man zalt von | Christs gepuerd dreitzechen hundert iar darnach in dem neun und funfzigisten iar an Sând | Agnesen tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. (1 rothes, 2 und 3 weisses Wachs).  
Haus- und Staatsarchiv.

91. 1359. 21. Jänner. Wir Czenik von der Leippen, Obrister Marschalech und Chamrer des Chunichreichs | ze Pehaim und unser erben bechennen offenbar mit disem brief allen den, die | in sehent, lesent oder hîrnt lesen. Umb daz Dorffe ze Rossazze, gelegen gen Tirn | stain uber und swaz darzue gehôrt swie daz genant ist, daz unser lieber Swager | her Reimprecht von Walse von Ens recht und redleich gehauft hat, von unser | lieben Wirtinn sêligen vron Alheiden, hern Heinreichen tochtter von Walse von Drosendorf | ze der zeit da unser wirtinn lebt und gesunt was, und daz wol gelun macht, und desselben gelts umb daz egenant dorffe hat uns unser vorgnanter Swa | ger her Reimprecht von Walse genezlich und gar beezalt verricht und gewert, also | daz wir in noch sein erben nichts daran zeihen. Wir haben auch im daz | Dorffe Rossazze mit allen êren, rechtten und nuczen aufgeben, unser wirtinn | und wir vor dem Hochgeporn fursten unserm gnedigen herren Herezog Rûdolfen | ze Österreich ze Steyr und ze Chernden, von dem daz Dorffe und swaz darzu gehort | ze lehen get. Und hat

er daz von uns aufgenommen und hat ez unserm Swager | hern Reimprechten von Walse und allen seinen erben gelihen, furbaz innezehaben und | ze nieszzen und allen irn frumen damit schaffen, verseczen, verchaulffen und | geben wem si wellen. Und des ze urchund und ze einer ewigen gezezung | nüsse diser sache geben wir disen brief, besigelten mit unserm anhangun | dem Insigil und mit unserm vater Insigil Heinreichen von Vetaw, der | diser sache zeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze Wienn, da | man zalt von Christi gepürde Dreuezehen Hundert jare, darnach in dem | Neun und fümfezkisten iare, an sand Agnesen tage. |

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von rothem, 2 von weissem Wachs).  
Haus- und Staatsarchiv.

92. 1359, 31. Jänner. Ich Katrey, hern Otten Tochter von Cheyau dem got genade. Vergich und Tün chunt allen den die disen brief lesent oder hören | lesen, die nu lebent und hernach chünftlich sind. Daz ich gelobt han ze geben meinem wirt hern Hainreichen von Walse von Dro | sendorf sechs hundert phunt wiennner phenning ze rechter Haimstewr nach dez Landes recht ze Österreich und han | im da für gegeben mit gutem willen mit verdachtem mut und nach meiner vreunt rat zu der zeit do ich ez wol | getun mochte und mit meins Lehenherren hant dez edeln hochgeborn fürsten Herzog Rüdolds ze Österreich ze Steyer | und ze Chürnden meins rechten lehens, daz ich von im ze lehen han allez daz gut, daz ich han in dem dorff ze | Potendorf gelegen bei Veltsperech, ez sei manschaft, vogtay, gericht, stokch und galgen, phenninggült, zehent, perchrecht | ze velde und ze dorff, ez sei gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie so daz genant ist. Daz selb gut | alles han ich dem obgenanten meinem wirt, hern Hainreichen von Walse für die vorgenanten sechs Hundert phunt | sein Haimstewr recht und redleich gegeben mit allen den nutzen und rechten, als ich es alles in lehens gewer | herpracht han. Also mit ausgenommen rede, ist daz ich mit demselben meinem wirt hern Hainreichen von | Walse chind gewinne, darauf sol denne daz vorgenant Gut alles nach unser bayder Tode erben und geuallen. | Waer aber, daz ich obgenantew Katrey sturb und daz ich demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walse | nicht chinde liezze da wir mit einander hieten des Got nicht geb, dennoch so sol er daz obgenant güt alles | als ez vor an disem brief verschriben und benant ist in nutz und in gewer inne haben unverhumert untz an | seinen Tode als Haimstewr recht ist und dez Landes recht ze Österreich, und nach seinem Tode so sol denne | daz vorgenant güt alles her wider erben und geuallen auf mein nächst erben, dar auf ez denne ze recht erben unde | geuallen sol an allen chrieg. Und daz disew sache furbaz also staet und unzerbrochen beleib, dar uber so gib ich | obgenantew Katrey hern Hainreichts hausurow von Walse demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walse | disen brief zu einem waren urchunde diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit meins Prüder | Insigil Hern Nicholas von Cheyau und mit der erbern Herren insigiln hern Reimprechts von Walse von Ens | hern Eberharts von Walse, Hauptman ob der Ens und Graf Ybans von Pernstain, die diser sache gezeug sint | mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gebürd dreützehen Hundert iar, darnach | in dem Neun und fümfezigisten iar, dez nächsten Phincztags vor unser vrown Tag zder Lichtmesse. |

Orig. Perg. 5 Siegel (drei von weissem Wachs, schadhafft; 4 und 5 fehlen).  
Haus- und Staatsarchiv.

93. 1359, 3. Februar. Ich Eberhart von Walse, Hauptman ob der Ens vergich offentlich mit dem brief und tuen | chunt allen den, di in sehent oder lesen horent umb den drittay | Cehentz ze Wüldeins- | dorff den emaln her Eberhart von Tann gehabt hat und den her Georg der Prawnstorffer | selig von mir ze lehen gehabt hat und der mir ledig ist warden mit seinem tod. Den | vorgenanten Cehent mit aller zugehorung han ich versaczte Churaten dem Gumpen- | perger und seiner hausvrawn vron Kathrein hern Georgen des Prawnstorffer swester, für | hundert phunt alter wiennner phenning, wand ich in den sache umb



di vorgeschriben | hundert phunt phenning von gnaden darauf getan han, si sullen auch den vorgeanten | Cehent inne haben mit allen den Ern rechten und nuzen di dazue gehorent oder | davon bechomen mügen alz Saczung recht ist und des Lautes recht in Osterreich. | Ich han auch vorgeanten Eberhart von Waltse und mein Eriben vollen gewalt den ob-|genanten Cehent ze losen swenn wir wellen oder verlust umb di egenanten Hundert | phunt phenning und sullen uns daran in dhain sachen irren noch hindern. Ich | pin auch des saezes ir scherm, herre und gewer, swo in des not oder durft geschiecht, | also Saczes recht ist. Daruber ze eim waren urchund gib ich in disen offenn brif | besigelten mit meim anhangundem insigel. Der geben ist von Christi gebuerd | Dreuezehen hundert iar, darnach in dem newn und funfezigistem iar des Sontags | an Sand Blasii tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

94. 1359, 30. Juni. Ich Jans von Chappellen und mein Erben wir veriehen und tuen chunt allen den, di den | Prief sehent oder hornt lesen umb daz Dörrf ze Stetlndörff und Czwentendorff, di mein veter | her Eberhart von Chappellen Hauppman dacz Ens gelöst hat von Vrow Agnesen Greffin von | Örttenburch, Hern Eberharten von Walsse von Drosendörff selig witib, dem got genade, daz daz- | selb mit unserm willen und gunst geschehen ist. Ez mag auch mein egenantter veter her Eberhart | von Chappellen di vor geschriben Dörrfer Stetlndörff und Czwentendorff versetzen und geschaffen swem | er wil und wann er wil mit unserm güttlen willen umb als vil gutz als er iz gelost hat von der | egenanten vrow Agnesen Greffin von Örttenburch und in allem dem Rechten als ir wirt | der vor geschriben her Eberhart von Walsse und si gehabt hat und di Prief sagent, di mein egenantter Veter auz ir gewalt gelost hat. Und daruber, daz dem vorgeantten meim veter hern | Eberharten von Chappellen diseu red und diseu wandlung also stet und unzeprochen peleib von | mier vor genantten Jansen von Chappellen und von allen mein Erben, daruber so gib ich im disen prief | ze ainem warn urchunt versigelten mit meinem anhangundem Insigel und mit der E(r)bern Herren anh-|angundem Insigel Hern Eberharten von Walsse, Hauppman ob der Ens und Hern Eberharten von Dachsperig (Dachsberg) | di der Sach zeug sind. Der Prief ist geben dacz Ens, do man zalt von unsers Herren Christes | gepuerdt Dreutezehenhundert Jar darnach in dem Neün und funftziksten Jar an sand Pauls | Tag des Heiligen Czweliffpoten. |

Orig. Perg. 3 Siegel (1 von grünem Wachse, 2 und 3 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

95. 1360, 20. März. Wir Graf Ulrich von Schaüwbereh und ich Eberhart von Walsee ab der Steyrmarch und Haertneyd von Pettaw | und unser Hausvrow und all unser Erben wir vergehen und tün chunt offenleich an dem brief allen den die in se | hent oder hörent lesen daz wir unverschaidenleich gelten sullen Izzerlein dem Juden ze Marchpurch und Muschen und Josu | an seinen Einichlein und allen irn erben oder wer uns mit dem brief ermant ayndlef hundert phunt wiener phenning | der wir si richten und wern sullen auf die nachsten chunfftigen phingsten. Tün wir dez nicht so get fürbaz schad auf ein | igleich phunt alle woehen vier phenning. Stuenden aber die vorgeanten phenning so lang auf schaden daz die Juden der nicht | lenger wolten rat haben und ir guet an uns vadernt, wern wir si denn nicht, so sullen wir in güte w phant dafür antwürten | für Erhen und schaden und daz si gern nement und da si phant genüch an habent wann si die an uns vadernt. Taet wir | des nicht so sullen wir in unser igleicher einen Erbern chnecht mit zwain pherten unverzogenleich in legen hinez Marchpurch | in ein offenn Gasthaws in weliches sew in gepietet und sullen die da inneligen und laisten nach innligens recht und sulen | da nicht auz ehomen oder die vorgeanten Juden werden ee ganz und gar gewert des vorgeanten guts Erchens und scha | dens waz des werden mag. Ez get auch schad auf die egenanten phenning man laist in oder nicht. Und waer daz wir | uns daran vergaezen und sew nicht werten Erchens und gesuechs wann si uns vadernt nach

dem vorgenanten tag welichen | schaden seu des nement den Ir aims bey seinen trewn gesagen mag den sullen wir in unverschaidenleich ganz und gar ablegen und sullen si daz haben auf uns und unsern trewn an aydex stat und daz auf allem dem guet daz wir unverschai | denleich haben in Österreich in Steyr und in Chernden oder wo wir daz haben Ez sey erbgüt oder varundgüt swie so | daz genant ist wir sein lebentig oder töd da sol sew der landes herre in Österreich in Steyr oder in Chernden oder | sein geschafft wern von allen unsern gutern Erchens und schadens an allen chrieg und Tayding mit unserm gtleichem | willen an alle widerred wann si irs güts nicht lenger geraten wellent und wann si in den brief zaigent wir luben | in auch mit unsern trewn an aydex stat daz wir si umb Erchen noch umb schaden weder gen hof noch gen Chant noch | an dhain gewaltige hant nindert hinschaffen denn daz wir si selber bezallen sullen mit beraitten phenning. Daruber | zú einem urchund geben wir in diesem brief versigilt mit unser obgenanten aller dreß anhangunden Insigila. Gegeben nach Christi gepürd Dweczehen hundert iar darnach in dem Sechczksten in dez nachsten vreytages nach | Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 roth, 2 und 3 weiss). Haus- und Staatsarchiv.

96. 1360, 3. Juni. Ich Hainreich von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Eberhart und ich Jans von Walsse sein Sün und alle unser Erben. Wir vergehen und Tün chunt allen den die disen | brief lesent oder horent lesen. Da wir unverschaidenleich gelten sullen Gundakchern dem Werder und seiner Hausurowen vron Annen und ir baiden Erben drewhundert phunt und dreizzig phunt wiener phenning, die si uns bereit gelihen habent und haben in dafür recht und redleich gesatz in dem rechten als hernach an diesem brief geschriben stet mit gutem willen | mit verdachtem mut, zu der zeit do wir ez wol getun mochten unsers rechten Satzes drew und dreizzich phunt wiener phenning geltet, da man alle iar dient sibem und zwaintzich | phunt an sant Michels Tage und sechs phunt an sant Jerigen tage gelegen ze obern Waltenraut, ze nidern Waltenraut ze Wolfsperech und zdem Gasprechts auf bestiffem güt, be | hauster bolden und auf uberlent und auf alle dem und darzu gehöret ze velde und ze dorff, so sei gestiftet oder ungestiftet versucht oder unversucht wie so daz genant ist mit allen den | nützen und rechten als die vorgenanten drew und dreizzich phunt geltet Satzung sint von hern Ulreichen von Chappelle dem got gnade und von hern Eberharten von Chappelle seinem pröder | und von iren Erben als der Satzbrief sagt den si dar über gegeben habent. Also mit ausgenomener rede, alle die weil man den vorgenanten Satz die drew und dreizzich phunt geltet | löst, so sol der egenant Gundakcher der Werder sein Hausvrow vrow Anna und ir baiden Erben den selben Satz in nutz und in gewer innehaben und niexen und nützen an allen | ablage ze gleicher weis und in alle dem rechten als der vorgenant Satzbrief sagt, den die von Chappelle daruber geben habent. Es ist auch der selb satz ze losen zu der zeit und | in dem rechten als der selb Satzbrief sagt. Und wenne daz ist daz si den vorgenanten Satz nicht lenger haben wellent noch mügen, so sullen si denne vollen gewalt und recht haben | denselben Satz zersetzen wem si wellent an allen irresal umb als vil phenning und mit dem rechten als vorgeschriben stet und auch mit der Ebentewr und mit dem rechten als | hernach an diesem brief geschriben stet. Und ze einer pezzern sicherhait, so haben wir in über den vorgenanten Satz ze rechter Ebentewr gesatz unsern rechten eigens allez daz gut, daz | wir haben in dem Altenwerde bei Winchel und ze Cholestorff ze Saechsendorff und ze Gukking, ez sei in urbar ze Holts so veld und ze dorff, ez sei gestiftet oder ungestiftet versucht oder | unversucht wie so daz genant ist mit allen den Nützen und rechten als wir Es in aygens gewer her pracht haben, mit der beschaidenhait wær daz, daz si an dem obgenanten Satze | an den drin und dreizzig phunden geltet icht chriags oder ansprach gewonnen von wem daz wær, oder daz in an dem selben Satze ichts abgieng von welherlai sachen daz geschæch, so ist daz | unser gtleich wille, daz in denne unser Herre der Hertzog in Österreich oder wer den gewalt an seiner stat



hat die vorgeanten Ebentewr an alles fürbot an alle chlag und an allez | recht inantburkten und si der unverzogenleich gewaltig machen sol also daz si denne der egenanten dreyr Hundert phunt und dreizzig phunt wienerphenning und allez dez diensts der in da | von geuallen sol alle die weil si derselben phenning nicht gewert sint von der obgenanten Ebentewr bechomen sullen wie in daz aller pest wolchunt und fuegt und so si aller peste | mügen an allen ehrieg und an allen irressal. Und was in daran abget, daz sullen si haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm Güt, das wir haben in dem Lande | ze Österreich oder wo wir ez haben wie so das genant ist wir sein lebentlich oder tote. Und dar über so geben wir ich Hainreich von Walsse und ich Eberhart von Walsse | sein Sun fur uns und für unser Erben dem obgenanten Gundakhern dem Werder und seiner hausurowen von Annen und ir baiden Erben disen brief zu einem waren urchünde diser | sache versigilten mit unsern Insigiln und mit dez erbern Herren Insigil Hern Hermanns von Landenberg zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich und mit unsern Swagers | Insigil hern Nicholas von Cheyaw, di diser sache gezeug sint mit iren Insigiln. Und wand ich obgenanter Jans von Walsse selber nicht aigens Insigils han, so verpint ich mich | mit meinen Trewen an allez geuader under der vorgeanten Insigiln alles daz gäentzeleich stät ze haben und ze laisten daz vor an diesem brief geschriben stet. Der brief ist geben | ze Wiene nach Christes gebürd drewtzeihen hundert iar darnach in dem Sechtzigsten iar an unsern Herren gotes Leichnam abent.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2 und 4 von weissem, 3 von grünem Wachs).  
Haus- und Staatsarchiv.

97. 1360, 4. Juli. Ich Chunrat von Meizzaw vergieh offentlich an dem brief und tun chunt allen den di in sehent oder horent lesen di nu | lebent oder hernach chumphtich werdent, daz mir mein Swaeger her Fridrich und Heinrich di Prueder von Walse von | Ens gegeben habent zu meiner hausvrawn vrawn Elspeten irr Swester flumph Hundert Phunt Phenning | wiener mo(n)zz ze rechter haimstewr nach des landes recht in Österreich. Und han awch ich ir disellen flumph | hundert phunt phenning widerlegt und han awch ir dofuor gesaczt meins rechten aigens daz halb haws | dacz Leidem mit allen den Eren und nuzen und rechten und do ze gehort versucht und unversucht, gestipt | und ungestipt wie so daz genant ist ze der zeit do ich iz wol getun mocht, also beschaidenleich ob | ich und mein hawsvraw vraw Elspet ab giengen an erben di wir paidew mit einander hieten, des got | nicht geb, so schullen dann di vorgeanten flumph hundert Phunt phenning hin wider geuallen auf mein | vorgeanter Swaeger von Walse und auf ir nast erben, do sew durch recht hin gevallen schullen, und | schullen sew dann daz vorgeant halb haws dacz leidem in sacz und in nucz gwer innhaben mit | allen den nuzen und rechten als vorgeschriben stet an allen abslag als sacz recht ist und des lantz | recht ze Österreich, als lang uncz daz in mein nast erben di iz durch recht losen schullen, gebent | flumph hundert phunt Phenning wiener muncz, den schullen sews dann ze losen geben mit allen den | nuzen und rechten und sews in habent genomen an all irrung und an all widerred. Daz di | red und di wandlung stet und unzebrochen bleib, doruber gib ich in ich vorgeanter Chunrat von | Meissaw den brief versigelt mit meinem anhangendem Insigel und des sind awch zewg mein brueder | her Stephan von Meizzaw Oberister Marschalch in Österreich und her Wernhart von Meizzaw mit ir | paider anhangunden Insigeln. Der prief ist gegeben do man czalt von Christus gepürd | drewtzeihen Hundert Jar, darnach in dem Seckzistem jar an sand Ulreichz | tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 von grünem, 3 von weissem Wachs, das letzte zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

98. 1360, 19. August. Ich Hainreich von Wilthausen, mein wirtin und all unser erben veriehen mit disem offen brief allen | den die in sehent oder horent lesen, daz wir mit willen und gunst unser genaedigen hern Herzog

Ruedolfs | und seiner Brueder von Osterreich unserm lieben Ohaim hera Fridreich von Walse, seiner wirtin und allen irn | erben Mernberch daz haus geben und ingeantwurt haben mit alle dem daz da czue gehört swie ez genant ist und mit allen den rechten und wir ez inne gehabt haben, wand ez unser was gewesen ist fur dreuezehen | hundert March und vir und dreizich March Silbers von unsern herren Chunich Fridreich und von seinen Brüdern Herzog Albrechten, Herzog Hainrichen und Herzog Otten von Osterreich fur als vil guets und silbers antwurt wir inz mit allen | den rechten und gelübden, als in den Hantvesten geschriben stet, die wir von unsern vorgenanten hern von Osterreich | gehabt haben, die wir in auch ingeantwurt haben, uns hat auch unser vorgenanter Ohaim herr Fridreich von | Walsse gelübt, daz unser hern diener von Osterreich auf daz genant haus Mernberch lazen sol zu allen chriegen | als wir gelübt betten, und als unser egenanten hern von Osterreich hantvest agent, mit urchund ditz | offen briefs, versigelten mit meins vorgenanten Hainreichen von Wilthausen anhangundem insigel. Der geben | ist do nach Christis gepurd ergangen van dreuezehen hundert Jar, dar nach im Sechczgistem jar, des | nasten Mittichen vor sand Bartholomes tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

99. 1361, 21. April. Ich Fridreich von Waltse von Ens und ich Hainreich von Waltse sein prueder vergehen offenbar mit dem brif | und tûn chunt. Daz wir unserm liebem Vetern hern Eberharten von Waltse Hauptman ob der Ens freyleich | und vollen gwalt gegeben haben umb unser lieben Swester Ursel ze beheyraten, also swi er diselb unser | obgenanten swester beheirat, daz wir im des in allen sachen gehorsam sullen sein mit Worten und mit | wercken. Und swi wir daz in dhaim artikel indert uberfuern und im derselben sache ausgiengen | so hat er vollen gwalt uns darumb ze zûsprechen und auch monen und vordern cze laisten und nach der | selben monung sulle wir im unverzogenleichen vier Erber Rittermëzzig chnecht ie den chnecht selber | andern mit zwain phëristen inlegen ze laisten gen Lintz in ein Erber offen Gasthaus da in | in gezaigt | wirt und sullen diselben da innligen und laisten angever, und nicht auszochmen untzen daz di sache | alz obgeschriben gantzleich volpracht und volfuert werd. Wir vergehen auch, daz unser vorgenante | Swester Ursel vertzeichbrief geben sol alz ander ir Swester gegeben habent, also swenn daz ist, daz si | ze schulden chunt mit irn wirt, swer der ist, den ir | Got beschaffen hat. Daruber ze urchund gib ich | vorgenanter Fridreich von Waltse disen offen brief besigelt mit meim anhangunden insigel, darunder ich mich | obgenanter Hainreich von Waltse sein Prueder verpint mit mein triwen allez daz stët ze haben und volfuern | alz obgeschriben stet, wand ich aygens insigels nicht enhan. Der brief ist geben von Christi gepurd dreuezehen | hundert iar, darnach in dem eins und Sechtzigstem iar, des Mitichen vor sand Gôrgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

100. 1361, 6. Mai. Ich Agnes die Gôrginn von Rossazz vergich öffentlich mit disem prief. Daz ich | von dem Edelen herren hern Eberharten von Walse ab der Steyermarich enphanen | han zechen phunt alter wiener phenning, und der ich nu gënzleich gericht pin | für daz gût dez an vir phenning andiof schilling geltz ist, auf zwain holden | gelegen pey Grieczpach auf dem wald, daz emalen Chunrat von Wachaw mein | aydem meim obgenanten herren von Walse umb die egenanten zechen phunt phenning | verchauft hat, und dez ze urchund gib ich im disen prief versigelten mit meines | Prueder Gôrgen Richter ze Zistestorf, und mit Helmhartz dez Gôrgen aus der | Wachaw meins Swager Insigel, die son durch meiner pet willen an disen Prief | gehalten habent, wand ich selben nicht aygens Insigels gehabt han ze ainer | geczeugnûzz der warhait. Der prief ist geben zu Wienn an dem heiligen Auffert | tag Nach Christes gebûrd dreuezehen hundert jar darnach in dem ainn und | sechczgistem Jare.

Orig. Perg. 2 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

101. 1362, 4. April, Wien. Bischof Paulus von „Freysingen“ erklärt, dass er aus „besondern gnaden“ dem Edlen seinem „lieben Frund“ Herrn Friedrich von „Walje genannt von Ens“ alle die Lehen verliehen habe (u. s. Erben) die ihm von Örtlein dem Volkenstorfer ledig worden sind.

Wyenn Montag vor dem Palmentag 1362.

Orig. Perg. 1 Siegel von Wachs, Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Fortsetzung.)

Ad 12, 15, 71, 85 und 105. Die Greissen waren ein Rittergeschlecht in Niederösterreich, das aus Thüringen stammt. Wilhelm von Greissen der Ältere, des K. Maximilians I. Hof- und Landjägermeister in Österreich wurde im Jahre 1510 zuerst mit der Herrschaft Wald V. O. W. W. belehnt. Der sub 12 erscheinende Hanns Sigismund Greiss zu Wald, Herr zu Wald und Sitzenberg war vom J. 1592 bis 1599 n. östr. Ritterstandsverordneter, 1608 ständ. Ausschuss bei der Regensburger Verhandlung und 1612 Gesandter nach Prag. Er vermählte sich zu Wald im J. 1593 mit Ester von Polheim.

Der sub 15 genannte Christoph von Greissen zu Wald wurde 1609 Landuntermarschall, welches Amt er bis zum J. 1617 bekleidete. Der sub 71 aufgeführte Seifrid von Greissen ist sonst unbekannt. Hanns Sigismund, Hanns Wilhelm und Sebastian bereits Freiherrn von Greissen, wurden im J. 1607 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen und hatten noch zwei Brüder, nämlich Wolf Dietrich und Johann Jakob. Der sub 85 erwähnte Sebastian war im J. 1598 n. ö. Regierungsrath und im J. 1620 Herrenstandsdeputirter, und der sub 105 aufgeführte Hanns Wilhelm Freiherr von Greissen besass im J. 1620 die Herrschaft Sitzenberg, war im J. 1623 Ausschuss des Herrenstandes, und erscheint noch im J. 1631 auf dem Landtage. Er war ein sehr gelehrter Herr, der eine österreichische Geschichte geschrieben hat, von der sich eine Abschrift in der Bibliothek der löbl. n. östr. Landschaft befindet. Rudolph Freiherr von Greissen, Sohn des obgenannten H. Sebastian und der Benigna von Schönkirchen, starb im J. 1659 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 13. Die Seemann von Mangern sind ein uraltes bairisches Geschlecht, von dem um das Jahr 1472 eine Linie nach Österreich kam und schon im J. 1556 die Herrschaft St. Peter in der Au besass. Wilhelm Seemann von Mangern, der sub 13 genannt wird, war ein Sohn Georgs und der Catharina Giengerin, Herr zu St. Peter in der Au, wurde des K. Rudolfs II. Rath und Landrath und Anwalt, im J. 1586 Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns, dann n. östr. Regierungsrath, 1593 und Burgvogt zu Enns, dann des K. Matthias geheimer Rath und n. östr. Hofkammerpräsident, wurde in den Freiherrnstand erhoben und als Reichshofrath im J. 1610 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen. Seine erste Gemahlin war Maria Salome von Oed. Nach deren Tode als er selbst am Podagra zu St. Peter bettlägerig war, wurde er daselbst von 8000 rebellischen Bauern, unter denen auch seine Unterthanen waren, belagert, das Schloss erstürmt und geplündert, er selbst sehr misshandelt und über drei Wochen gefangen gehalten, bis ihn der Magistrat der Stadt Steyer auf sein Bitten durch Bürgerschaft erludigte. Seine zweite Gemahlin war Felicitas von Rappach im J. 1597.



Sein Geschlecht erlosch nach Bericht Einiger im J. 1624, nach Anderen aber lebte aus selbem im J. 1651 noch ein Johann Jakob Seemann von Mangorn.

Ad 14 und 36. Die Hager sind ein uraltes österreichisches Rittergeschlecht und sowohl im Lande ob- als auch unter der Enns begütert gewesen, sind später im J. 1671, 12. Jänner in den Freiherrnstand erhoben und im J. 1686 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen worden. Der sub 14 vorkommende Sebastian Günther Hager war ein Sohn des Sigismund Hager und der Juliana von Althaa, Herr des Gutes Wezdorf V. U. M. B., kaiserl. wirklicher Hofkriegsrath und Oberst und auch seit dem Jahre 1605 Landesoberstlieutenant in Österreich unter der Enns und 1618 Platzoberster zu Wien. fertigte im J. 1608 das Bündniss der evangelisch-lutherischen österreichischen Stände mit den Böhmen und Mähren, verweigerte im J. 1620 nebst Anderen dem K. Ferdinand II. die Huldigung, wurde bald darauf eines geheimen Verständnisses mit dem Heerführer der böhmisch-mährischen Rebellen, Grafen Heinrich von Thurn, und verrätherischer Anschläge überwiesen und im J. 1620 vor dem kaiserl. Feldlager jenseits der Donau mit dem Stränge hingerichtet, sein Gut Wezdorf, so wie seine bei der Landschaft anliegenden Capitalien confiscirt, seiner hinterlassenen Witwe Engelburg, gebornen von Gera, und ihren Kindern aber von den letzteren auf Bitten 1000 fl. im J. 1623 in Ansehung ihrer weiblichen Ansprüche bewilligt. Ad 36. Ein Heinrich Hager hatte Maria Magdalena Kornfai zur Ehe und mit ihr einen Sohn gleichen Namens, welcher als kaiserlicher Oberstlieutenant im J. 1631 starb. Sebastian Günthers Vater, Hans Seifrid Hager von Allentsteig, wurde später katholisch und in den Freiherrnstand erhoben und besass dann mehrere Güter in Oberösterreich, wo auch schon sein Vater St. Veit besessen hatte.

Ad 16 und 139. Die Wurmbrand, jetzt im Grafenstande, sind ein uraltes Rittergeschlecht in Unterösterreich, das von den Herrn von Wurmberg in Steiermark abstammen soll, von denen ein Ottmar von Wurmberg bereits im J. 1130 lebte. Im J. 1265 starb bereits Heinrich Wurmbrand Herr zu Stuppach in Unterösterreich. Der sub 16 genannte Ehrenreich Wurmbrand zu Stuppach, Herr der Herrschaften Steiersberg, Stickelberg und Hohenwolkersdorf im V. U. W. W. und Raittonas, K. Rudolph II. Rath und Vorschneider war ein Sohn des Matthias Wurmbrand und der Sibilla von Zehingen, geboren im J. 1558, wurde, wie schon früher seine Vorfahren im J. 1598 mit dem Erbküchenmeisteramte in Steiermark belehrt, war vom J. 1600 bis 1606 n. östr. Ritterstandsverordneter, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben und starb 1620. Sein Sohn Johann Ehrenreich wurde im J. 1682 der erste Graf Wurmbrand. Der sub 139 vorkommende Matthias Wurmbrand war des erstgenannten Ehrenreichs Bruder. Ehrenreich hatte zur Gemahlin Dorothea Freiin Zwickel, Mathias aber Christina Rindscheidin und Maria Magdalena von Heissenstein. Ein Melchior Wurmbrand wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet.

Ad 17 und 35. Die Herrn von Gera sind um das Jahr 1471 aus Ostfranken in bischöflich Bambergischen Diensten nach Kärnthen und 1486 nach Oberösterreich gekommen. Ehrenreich, Sohn des Franz Freiherrn von Gera und der Ementiana von Pirching, geboren 1569 vermählte sich mit Anna Rueberin von Pixendorf; Amand von Gera war sein Bruder, aber von einer anderen Mutter, nämlich von Elisabeth von Fuchsberg, und nahm zur Gemahlin Benigna von Friedesheim. Ehrenreich besass das Gut Michelstädten V. U. M. B., war im J. 1596 Viertelhauptmann dieses Viertels und wurde im J. 1597 als oberster Hauptmann über die Landmiliz im V. O. und U. M. B. wegen des Bauernaufstandes bestellt. Von dem J. 1612 bis 1618 war er ständ. Raitmarschall und mit seinen Kindern starb seine Linie aus. Amand war Herr zu Klement und Paastorf V. U. M. B. war 1603 kaiserlicher Hauptmann über eine Truppe deutschen Fussvolks zu Komorn. Er wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt, später aber wurde er begnadigt. Seine Nachkommenschaft verscholl als grösstentheils in fremden Kriegsdiensten stehend. Eine andere Linie seines Geschlechtes besass im Lande ob der Enns die Herrschaften Waxenberg, Eschelberg und Lichtenzug, starb aber um das Jahr 1742 aus.

Ad 18, 100 und 110. Das Geschlecht der Freiherrn von Friesenheim nannte sich anfangs Beham, Behaim, Böham (Böhm) und stammte von Bernhard Beham geboren 1436, der anfangs des Erzherzogs Sigismund in Tirol, dann K. Maximilians I. in der Landvogtei Schwaben Diener war und im J. 1507 gestorben ist, nachdem er zuerst das Prädicat von Friesenheim geführt hat.

Helmhard von Friesenheim zu Lengenfeld, geboren 1570, war ein Sohn des Wilhelm Bernhard Behaim von Friesenheim, der als ein grosser Gelehrter im J. 1605 starb, nachdem er die Güter Lengenfeld und Süssenbach V. O. M. B. besessen hatte. Helmhard diente in der kaiserlichen Armee zu Fuss und zu Pferde gegen die Türken in Ungarn, wurde dann im J. 1608 der n. östr. Landschaft Viertelhauptmann im V. O. M. B., 1612 Ratherr und war 1618 und 1619 Verordneter des Ritterstandes. Er ward im J. 1620 als Rebelle gefächt, konnte aber noch glücklich entfliehen. Mit seiner Gemahlin Sidonia von Hohlberg, die er am 29. März 1599 heirathete, erzeugte er keine Kinder. Pilgram von Friesenheim, Herr zu Grundtdorf, geboren 1573, vermählt mit Benigna von Sachwitz, starb im J. 1612. Sein Bruder Karl von Friesenheim, geboren im J. 1583, wurde ebenfalls im J. 1620 gefächt, aber im folgenden Jahre begnadigt und erhielt den Freisitz Burghof bei Krems zurück. Mit seiner Gemahlin Judith Freiin Rueber hatte er Nachkommenschaft, welche in den Freiherrnstand erhoben wurde und sich in Oberungarn begüterte.

Ad 19 und 145. Die von Neuhaus waren ein altes Rittergeschlecht in Österreich, von dem bereits im J. 1409 Hanns Neuhauser vorkommt. Georg Kaspar und Georg Bernhard Gebrüder von Neuhaus wurden im J. 1623 in den Freiherrnstand mit dem Prädicate von Hartenstein und Hoheneck erhoben.

Georg Kaspar Freiherr von Neuhaus und Ruetting auf Stadelkirchen, Herr auf Hartenstein, Hoheneck, Hohenstein, Senftenberg, Arbesbach, Dietersdorf und Oedenthal. Sohn Georgs und der Regina von Hoheneck, geboren im J. 1553, kam im J. 1573 als Truchsess an den Hof des Erzherzogs und röm. Königs Rudolphs II. Im J. 1577 wurde er nebst Joachim Herrn von Sinzendorf als kais. Botschafter nach Constantinopel gesendet, im J. 1586 war er des Erzherzogs Ernst Oberstsilberkämmerer, Mundschenk und Vorschneider, im J. 1617 des Kaisers Matthias wirklicher Hofrath, nachdem er im J. 1613 auf dem Reichstage zu Regensburg gewesen war. Er heirathete im J. 1585 Justina Herrin von Königsberg, im J. 1624 aber Margaretha Freiin von Teufenbach, starb aber ohne Kinder im J. 1631.

Sein Bruder Georg Bernhard, Herr zu Stadelkirchen und Plumau ob der Enns und Eppenberg unter der Enns vermählte sich 1596 mit Potentiana Geymanin und hatte einen Sohn. Er war nebst seinem obgenannten Bruder im J. 1624 in den Herrenstand unter der Enns getreten. Im J. 1752 lebte noch einer dieses Geschlechtes in Baiern.

Ad 20. Die Ritter Kaufmann zu Jeutendorf stammten aus Schwaben, kamen nach Tirol und dann nach Österreich. Hanns Christoph Kaufmann Herr zu Jeutendorf und Ainöd, war in den Jahren 1596 und 1601 n. östr. Ratherr, im J. 1605 Raitmarschall, vermählte sich am 11. Februar 1579 mit Euphrosina Hagerin von Allentsteig und 1598 mit Judith von Öd. Er starb im J. 1610 und hinterliess Nachkommen. Das Geschlecht blieb lutherisch und starb verarmt im J. 1665 aus.

Ad 27. Die Freiherrn Streun von Schwarzenau waren bereits im J. 1136 als Herrn von Falkenstein V. U. M. B. in Österreich bekannt. Hanns Gotthard ein Sohn Gabriels Herrn zu Hirschbach, Haugstorf und Gross-Schweinwart, kaiserlichen Kämmerers, Obersten und Hofkriegsraths und Verordneten des n. östr. Herrenstandes, war vermählt mit Judith Streunin seiner Muhme, starb aber ohne Nachkommen im 28. Jahre seines Alters im J. 1613. Das Gut Gross-Schweinwart hatte sein Vater bereits im J. 1594 an seinen Vetter den Freiherrn Reichard Streun von Schwarzenau, den hochberühmten Gelehrten und Schriftsteller, verkauft. Der Letzte dieses mächtigen Geschlechtes, Johann Georg Streun zu Schwarzenau verlor im J. 1679 als kais. General und Commandant zu

Philippsburg sein Leben. Zu Gross-Haselbach V. O. M. B. bei Schwarzenau und besonders zu Ferschnitz V. O. W. W. sind interessante Grabmäler dieses Hauses noch jetzt vorhanden.

Ad 28. Die Herrn und jetzigen Grafen von Polheim sind eines der ältesten Edelgeschlechter Österreichs, deren Stammhaus bei dem heutigen Dorfe Polheim unweit Partz und Grieskirchen in Oberösterreich stand. Bereits im J. 1073 lebte, urkundlich erwiesen, ein Pilgram Herr von Polheim. Sein Geschlecht stiftete das Minoritenkloster zu Wels, wo es auch eine geräumige Burg seines Namens hatte, und das Kloster zu Thalheim bei Wartenburg, in welchen beiden es Erbbegräbnisse hatte. Es ist mit den berühmtesten Häusern verwandt, selbst mit den Bombons und hat berühmte Kirchenfürsten, Helden, Staatsmänner und Gelehrte unter seinen Gliedern. Der sub 28 vorkommende Maximilian Herr von Polheim, zu Ottenschlag, Rastbach und Gobelburg, ein Sohn des H. Andreas von Polheim und der Margaretha von Puchheim, war im J. 1595 unter dem Erzherzoge Matthias bei der Eroberung von Gran und Vicegrad. So begleitete er auf eigene Kosten mit einigen Pferden im J. 1597 den Erzherzog Maximilian in den Feldzug wider die Türken, im J. 1598 war er mit Erzherzog Matthias bei der Belagerung von Ofen und der Einnahme der Wasserstadt daselbst. Im J. 1608 zog er mit einigen Pferden auf eigene Kosten mit dem Erzherzoge Matthias vor Prag. Von seiner Gemahlin Elisabeth von Zelking hatte er wohl 4 Söhne, die aber keine Nachkommenschaft bekamen. Er war sonst schon im J. 1604 Verordneter des n. östr. Herrenstandes und starb als solcher zu Gobelburg im J. 1616 und liegt zu Ottenschlag begraben. Sonst besass sein Geschlecht um diese Zeit Polheim, Lichteneck, Partz, Steinhaus, Wartenburg, Puchheim, Jnnharding, Bruck an der Aschach etc. ob- und Aggstein und Schwabnbach unter der Enns. Gegenwärtig besitzt dies beinahe dem Aussterben nahe Geschlecht kein Schloss mehr im Lande.

Ad 30. Die Marakschy, Freiherrn von Litschau, heissen sonst Mrakesch von Noskow und waren in Mähren sesshaft, aber bereits im J. 1534 besaßen sie die Herrschaft Litschau im V. O. M. B. Andreas Freiherr Marakschy auf Litschau und Reingers zog im J. 1609 als vermeintlicher Vogtherr die Probstei Eisgrub gewaltsam an sich, verjagte die katholischen Chorherrn und setzte bei der dasigen Kirche einen lutherischen Prädicanten ein, worüber die katholischen Stände bei K. Matthias im J. 1610 Beschwerde erhoben. Ein Rudolph Marakschy, vermählt mit einer Streunin von Schwarzenau, wurde im J. 1620 als Rebelle gefeindet und emigrierte: seine Güter wurden confiscirt.

Ad 32 und 96. Die Pernstorfer, einst Bernhardsdorfer, waren ein uraltes Geschlecht in Österreich, schon zu Anfange des XIV. Jahrhunderts bekannt. Christoph Wilhelm Pernstorfer von Poppen zu Karnabrunn war öfters ständischer Ausschuss, 1620 ständischer Verordneter, war vermählt mit Esther Frein Ennenkel von Albrechtsberg, lebte als tolerirter Protestant noch bis zum J. 1629 in Österreich, starb aber da als der letzte Mann seiner Familie. Ferdinand war sein Bruder. Ihre Ältern waren Kaspar Pernstorfer und Rosina Dachsenböckin, die Letzte ihres Geschlechtes.

Ad 33 und 129. Die von Concin stammten aus dem Toscanischen, kamen von da nach Tirol und Niederösterreich, wo sie seit dem J. 1520 vielbegütert waren. Sie waren da lang im Ritterstande und kamen im J. 1613 in den Herrenstand. Johann Volkhard, geboren im J. 1575, Herr auf Dross, Wocking, Weizierl, Weichselbach und Wildenstein, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben, war mit Potentiana Enzianerin und dann mit Felicitas Frein von Auersberg vermählt und starb im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph wurde mit seinem Geschlechte in den Grafenstand erhoben. Dies Geschlecht kömmt bis zum J. 1712 vor.

Ad 34. Die Heuberger sollen aus Tirol, wo sie schon im J. 1336 erscheinen, nach Österreich gekommen sein.

Karl Heuberger, Herr zu Himberg und Wald, Sohn des Leopold Heuberger, K. Ferdinands I. Hofkammerdieners und dann kais. Hofzahlmeisters, Schatzmeisters und Burggrafen zu Wien, und der Elisabeth Fernbergerin, diente in seiner Jugend am Hofe des K. Rudolph II., war dann n. östr. Landrechtsbeisitzer, in den Jahren

1595 bis 1597 Raitherr und von 1598 bis 1603 Verordneter, 1612 aber Ausschuss des Ritterstandes. Er heirathete am 10. Feb. 1581 Sophia von Gundreching, die ihm die Güter Himberg und Hauskirchen zubrachte. Sein Stamm soll im XVII. Jahrhunderte ausgestorben sein, aber noch von 1740 bis 1756 lebte eine Linie in grossem Reichthume in Wien.

Ad 37. Die Freiherrn Leisser sollen aus Steiermark nach Österreich gekommen sein und schon in der Schlacht K. Rudolfs gegen Otakar von Böhmen sich Einer aus ihnen sehr ausgezeichnet haben.

Ulrich, vermählt mit Maria Nützin, war kaiserl. Oberstlieutenant und hatte Kinder. Er besass das Gut Neunzen, so wie sein Geschlecht sonst die Güter Ober- und Nieder-Leiss. Selbes bestand noch im J. 1765.

Ad 38 und 97. Die Grabner, schon im J. 1314 in Österreich bekannt, waren ein mächtiges Rittergeschlecht im Lande.

Sebastian Grabner Ritter, Herr auf Rosenberg, Potenbrunn und Judenau in Niederösterreich und Joslawitz und Schlickersdorf in Mähren, ein Sohn Leopolds Grabner und der Ehrentraud Frein von Königsberg, war im J. 1609 und 1610 der protestantischen Stände Deputirter und Ausschuss bei deren Berathschlagungen und der Gesandtschaft zum K. Matthias wegen der Religionsfreiheit. Er hatte zu Gemahlinnen zuerst Johanna von Polheim, Maximilians Tochter, die er am 9. Feb. 1578 heirathete, und dann seit dem 7. März 1594 Marusch von Zelking. Er baute die Rosenberg neu und prachtvoll und starb im J. 1610, nachdem sein Sohn Johann Leopold kurz vor ihm auf Reisen im Auslande mit Tode abgegangen war. Der zweite Sohn Friedrich Christoph emigrierte nach Regensburg und dann nach Franken, wo sein Geschlecht im XVII. Jahrhunderte ausgestorben ist.

Ad 39. Hanns Wolf Kneissel, Herr zu Hacking, war Viertelhauptmann V. U. W. W., dann Oberhauptmann der Viertel O. und U. W. W., über das Aufgebot im J. 1597, in den Jahren 1612, 1613, 1617 und 1622 aber n. östr. ständischer Ausschuss im Ritterstande.

Ad 40. Die Maschko waren ein Rittergeschlecht in Österreich. Hanns Melchior Maschko, Sohn des Melchior kaiserlichen Raths und Hauptmanns zu Murau und der Elisabeth Rueberin, war Herr auf Nieder-Leiss und Gutenbrunn, wurde im J. 1620 als Rebelle gefächtet und seine Güter confiscirt.

Ad 41, 52, 113, 138 und 144. Die Geyer von der Osterburg, später Grafen von Geyersberg, sind aus Franken, wo sie schon im J. 1370 vorkommen, nach Österreich gekommen.

Simon Geyer kaufte im J. 1523 Arbing in Ober- und erheirathete bald darauf Kröllendorf in Unter-Österreich. Georg Sigmund Geyer von O. Herr zu Inzerdorf am Wienerberge, Hanns Adam Herr zu Inzerdorf, Leestorf, Wolfsberg und Thallern und Otto Friedrich G. v. O. Herr zu Zellerndorf waren Brüder und zwar Söhne Christophs.

Georg Sigmund hatte zu Gemahlinnen 1590 Maria Euphrosina Hartmannin von Leestorf und dann Eva Rosina Stegerin. Ihre Kinder starben jung.

Otto Friedrich diente im J. 1619 unter des Grafen von Thurn protestantischer Armee als Reiter-Lieutenant, wurde daher im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt. Er fiel am 8. November 1620 in der Schlacht am Weissenberge bei Prag. Er hatte zur Gemahlin Susanna Woitich von Giwowitz, aber wohl keine Kinder.

Hanns Adam G. von der Osterburg war 1607 Ritterstands-Ausschuss und vermählt mit Susanna Hagerin, Anna Margaretha Walzerin und Marusch von Öd und hatte Nachkommenschaft.

Albrecht G. v. d. O., Herr zu Rothenhaus, Wolfsberg und Sieghartskirchen, welches Letzte er aber schon im J. 1601 verkauft hat, war ein Sohn des Wilhelm Geyer und der Katharina gebornen Geyer, geboren 24. Juni 1562, vermählt mit Susanna Weltzerin und dann mit Margaretha Traunerin von Altstätten aus dem Salzburgischen, und lebte noch im J. 1615. Christoph Ernst G. von der O., ein Vetter Georg Sigmunds und der anderen, Herr zu Kröllendorf, verehelicht mit Maria Magdalena von Grüenthal, lebte im J. 1614 nicht mehr und hinterliess

unmündige Kinder. Der, so weit bekannt, Letzte des Geschlechtes soll gewesen sein Johann Heinrich Ehrenreich Graf und Herr von Geyersberg, geboren zu Dresden den 25. November 1739, der später in Schlesien lebte.

Ad 42 und 68. Die als Grafen noch jetzt blühenden uralten Herren von Herberstein sind aus Steiermark, wo sie urkundlich bereits im XIII. Jahrhunderte vorkommen, im XV. Jahrhunderte nach Österreich gekommen, wo sie im J. 1537 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen wurden.

Ferdinand Freiherr von Herberstein auf Neuberg und Gutenhaag, Herr zu Triesch, Sierndorf und Deinzendorf, kaiserl. Kämmerer, lebte noch im J. 1637. Er war ein Sohn des Georg Ruprecht Freiherrn von Herberstein, Herrn auf Sierndorf, und der Maria Magdalena von Lamberg, vermählte sich zuerst mit Maria Elisabeth von Greissen zu Wald, dann mit Regina Freiin von Dietrichstein, und hatte Kinder.

Wolf Jakob Freiherr von Herberstein, Herr zu Wolfpassing an dem Wagram, war K. Mathias, Truchsess und dann Mundschenk, wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und lebte im J. 1627 nicht mehr. Er war ein Sohn des Jakob Franz von Herberstein und der Barbara von Enzerstorf, vermählt mit Maria Katharina Freiin von Eitzing; sein Sohn wurde wieder katholisch.

Ad 43 und 50. Es gab ein uraltes österreichisches Herrengeschlecht genannt die Stuchs von Trautmanstorf, die aber ein von den jetzigen Grafen und Fürsten dieses Namens ganz verschiedenes Wappen geführt haben und im XV. Jahrhunderte ausgestorben sind.

Ihre Lehenherrlichkeit fiel an die Herzoge von Österreich. Die Jetzigen von Trautmanstorf sollen aus Tirol stammen, wo bereits im J. 1260 ein Hector von Trautmanstorf Ritter des deutschen Ordens gewesen sein soll, im J. 1460 erscheinen sie schon in Nieder-Österreich, wo sie im J. 1602 in den Herrenstand introducirt worden sind. Georg Ludwig Herr von Trautmanstorf und Hans Andreas von Trautmanstorf waren Vettern und besaßen die Güter Totzenbach und Kirchstätten.

Georg Ludwig war vermählt mit Anastasia von Sinzendorf und ein Sohn des Johann Friedrich von Trautmanstorf und der Eva gebornen von Trautmanstorf.

Ad 45. Die von Prag sind aus Kärnthen zuerst nach Ober- dann auch nach Nieder-Österreich gekommen. Lasla der Ältere, Erbmarschall in Kärnthen kam nach Österreich, wurde Freiherr zu Windhaag und Weitra und starb im J. 1514. Johann Christoph Freiherr zu Engelstein, ein Sohn Christophs und der Katharina von Präsing, war vermählt mit Christina Tschernembl und hatte 2 Söhne, von denen einer auswanderte; sonst ist dies Geschlecht abgestorben.

Ad 46. Die Herrn von Tschernembl, Erbschenken des Herzogthums Krain und der windischen Mark, wo sie schon im J. 1354 vorkommen, sind um das Jahr 1535 nach Ober-Österreich gekommen und haben die Herrschaften Windeck und Schwerthberg an sich gebracht.

Christian Herr von Tschernembl, ein Sohn des Hanns Georg und der Gräfin Anna von Thurn, vermählt mit Barbara Herrin von Prag und Sidonia Elisabeth, Gräfin von Windischgrätz, aber kinderlos. Er starb im J. 1665, war kaiserl. Kämmerer, Hofkriegerath und Oberster eines Reiter-Regiments, und Stadt-Quardi-Oberstlieutenant und war in den Grafenstand erhoben worden.

Sein Oheim Georg Erasmus war ein sehr gelehrter Herr, der zu vielen Gesandtschaften gebraucht wurde und in den Jahren 1598 und 1620 Verordneter des Herrenstandes ob der Enns war. Er fertigte als obererennischer Deputirter am 1. Februar 1608 zu Pressburg unter der Direction des Erzherzogs Matthias die Conföderation zwischen den Magnaten von Ungarn und den östr. Ständen. Seine Gemahlin war Elisabeth Preunerin, die er am 13. October 1599 heirathete, die ihm aber schon im J. 1611 starb. Seine Kinder starben ledig. Er war Calvinist und hat wohl aus solcher Ursache das vorstehende Bündniß von ihm nicht gefertigt. Er war sonst das hervorragendste Glied der österreichischen protestantischen Stände, und emigrierte.

**Ad 47, 86 und 120.** Die Freiherrn Teufel von Guntherstorf, früher auch die Teufel zu Krottendorf genannt, kommen unter den ritterlichen Geschlechtern bereits im Jahre 1315 in Unter-Österreich vor. Maximilian Teufel, Herr der Herrschaft Dross, ein Sohn des Karl Teufel Freiherrn zu Gunderstorf, Herrn zu Enzerstorf an der Fische und zu Bockflüss, und der Judith von Eitzing, emigrierte der Religion halber um das J. 1619, trat in königl. schwedische Kriegsdienste, ward Oberster der Leibgarde des Königs Gustav Adolf und blieb im J. 1631 in der Schlacht bei Leipzig. Seine Gemahlin war Sophia Gödelmann, die Tochter eines schwedischen Hofraths, aber ohne Kinder. Rudolph Teufel, ein Sohn des Andreas T. und der Maria Anna von Waldstein, besass 1598 Gunderstorf, war 1609 und 1610 der n.östr. protestantischen Stände Ausschuss bei der Deputation an K. Matthias wegen der Religionsfreiheit und hinterliess von seiner Gemahlin Polixena von Eitzing nur 3 Töchter.

Otto Teufel, Herr auf Weyerburg und Eckartsau, war des Kaisers Matthias Kämmerer und Oberst-Falkenmeister, hernach kaiserl. Oberst-Hof-Jägermeister und ist als solcher gar oft von seinem Sommersitze Essling in offenem Wagen mit 4 abgerichteten zahmen Hirschen bespannt über die Donaubrücke herein nach Wien gefahren. Er war auch ein Sohn des Michael Teufel und der von Eitzing und hinterliess von seiner Gemahlin Regina Elisabeth von Concin Nachkommenschaft, mit der dieser Stamm im J. 1709 in Österreich erlosch. Sein Sohn Otto Christoph, Freiherr von Gunderstorf, Herr auf Eckhartsau, Essling, Weyerburg und Rückersdorf, geboren 15. December 1614, verkaufte Gundersdorf und Weyerburg und emigrierte der Religion wegen als hochbejahrter Herr nach Sachsen, wo er im J. 1688 das Schloss und Rittergut Hof in Meissen kaufte, chursächsischer Rath wurde und am 27. August 1690 zu Dresden als der letzte Mann seines Geschlechtes starb. Seine Gemahlin war Polixena Elisabeth Freiin in Volekra.

**Ad 48 und 103.** Die Freiherrn von Kainach stammten aus Unter-Steiermark, wo sie schon im J. 1060 vorkommen, wurden am 20. November 1553 in den Freiherrenstand erhoben.

Ehrenreich und Andreas Gebrüder, Söhne des Matthias und der Esther von Trautmanstorf, wurden als begüterte Landleute in Nieder-Österreich am 4. März 1613 in den alten Herrenstand daselbst aufgenommen und introducirt. Ehrenreich, geboren 1573, heirathete 1605 Margaretha Gräfin von Hardeck, mit der er die Herrschaft Enzerstorf im Langenthale V. U. M. B. wie auch Waldreichs am Wald an sich brachte, welch letzteres Gut sie aber im J. 1630 wieder verkauften. Sie sassen beide als tolerirte Lutheraner auf ihrem Gute Enzerstorf, wo er 1642 starb. Seine Söhne wurden später Grafen.

Andreas besass den Edelsitz Feldmühle sammt Haindorf V. O. M. B. den er 1622 verkaufte. Von seiner Gemahlin Elisabeth, Freiin von Ernau hatte er Nachkommenschaft, mit der sein Geschlecht in Österreich abstarb.

**Ad 49 und 125.** Die Freiherrn und späteren Grafen von Kolonitsch stammten aus Croatien, wo sie schon im XIII. Jahrhundert das Schloss Kollograd als ihr Stammhaus besaßen. Hanns Georg Freiherr von K. war des K. Rudolfs II. Vorsehnider, hernach des Herzogs von Braunschweig Oberster und General-Adjutant. Er kaufte im J. 1603 das Gut Hagenbrunn und war verehelicht mit Ludmilla Anna Wissa von Wrzessowitz, hatte 6 Söhne und starb im J. 1636. Ernst, sein Bruder, war Herr zu Kirchberg am Wald, Hohenaich, Limbach und Wielands, des K. Ferdinand II. Kämmerer, Oberst und Commandant zu Komorn und ein tapferer Kriegermann wider die Türken. Kirchberg hatte im J. 1609 seine erste Gemahlin (seit 1607) Sabina Freiin von Sonderndorf gekauft, seine zweite war Anna Elisabeth Freiin von Kufstein, die er im Jahre 1625 ehelichte. Im J. 1621 beklagte er sich bei dem Kaiser, dass er wegen seiner Treue von den Rebellen geplündert worden sei und bat um Entschädigung aus den Strafgeldern der geschnittenen Rebellen und erhielt einen günstigen Bescheid. Er wurde hierauf sammt seiner und seines obgenannten Bruders Descendenz im J. 1637 in den Grafenstand erhoben. Seine Linie starb im J. 1770 aus. Ihr Bruder Seifried besass

Jedenspeugen und mit ihnen gemeinschaftlich Gross-Schützen in Ungarn. Ihre Ältern waren Georg Seifried Herr auf Burgschleunitz, Jedenspeugen, Haindorf und Gross-Schützen, und Maria Helena Fuchs Freiin von Fuchsberg.

Ad 51. Die Herrn von Zelking stammten von den Herrn von Schlierbach in Österreich ob der Enns. Otacher von Schlierbach wird um das Jahr 1145 als Bruder Berengars von Kapell genannt. Sie sollen Söhne eines Ludwig von Schlierbach gewesen sein und dürften zum Hause der alten Vögte von Berg und der Freien und späteren Grafen von Hals und Cham gehört haben. (Cham dürfte aber hier nicht das in Baiern, sondern der Kampfluss sein.) Sie haben wohl ihren Namen von dem Schlosse Zelking oberhalb Melk, nun in Ruinen, angenommen. Bereits im J. 1197 lebte Wernher (Wernhard) von Zelking. Christoph Wilhelm von Zelking war ein Sohn des Karl Ludwigs von Zelking und der Ursula von Prag, besass im J. 1615 Sierndorf, dann Dürrenstein und das Thal Wachau, seit 1623 Weinberg, Dornach, Wartberg und Leonstein (ob der Enns) und seit 1622 Zelking, und hat zuerst den freiherrlichen Titel geführt. Er war vermählt seit 1598 mit Esther Gräfin von Hardeck, dann mit Maria Magdalena Gräfin von Hardeck und endlich mit Anna Elisabeth von Zinzendorf, und sein Sohn Ludwig Wilhelm starb als der Letzte seines Stammes am 10. April 1634. In der Pfarrkirche zu Zelking und in der zu Käfermarkt bei Weinberg sind schöne Grabmäler dieser Familie noch zu sehen.

Ad 53. Die Freiherrn und späteren Grafen Kornfail von Weinfeldern kamen aus der Schweiz, wo sie schon im J. 1330 bekannt waren, nach Unter-Österreich; daselbst war bereits im J. 1474 Ulrich.

Hector war ein Sohn des Andreas und der Katharina von Pötting, geboren 1575, ward kaiserl. Oberstlieutenant der Reiterei, diente durch 30 Jahre tapfer in Ungarn wider die Türken, ward im J. 1618 von Bethlen Gabor und den Rebellen durch 26 Monate im Gefängnisse hart behandelt, erhielt dann durch Erbschaft Güter in Ungarn und im J. 1625 das Indigenat daselbst. Er besass in Österreich das Gut Würmla, wo er im J. 1635 starb. Zu Gemahlinnen hatte er zuerst 1621 Rosina Regina von Lasberg und dann Anna Maria Späth von Zwifalten und hinterliess Nachkommenschaft. Einige seines Geschlechtes begaben sich der Religion wegen ins Ausland, wo der Letzte in sächsischen Diensten im J. 1778 starb.

Ad 54. Das Geschlecht der Römer ist aus Tirol, wo es schon im J. 1427 bekannt war, nach Österreich gekommen und erscheint daselbst schon im J. 1500. Wolf Christoph Römer zu Burg-Schleunitz, vermählt mit Anna Susanna von Artstetten, war ein Sohn des Kaspar Römer und wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und emigrierte, seine Güter aber wurden confiscirt. Im J. 1644 lebte noch Ernst Günther Römer von Burg-Schleunitz und Grünau, Herr zu Unterpfaßenschlag, als kaiserl. Lieutenant. Eine Frau aus diesem Geschlechte lebte noch im J. 1638.

Ad 55. Es gab verschiedene alte Geschlechter in Österreich ob und unter der Enns, die sich von Kirchberg nannten und verschiedene Wappen führten.

Georg Bernhard von Kirchberg, aus dem Geschlechte der Erbschenken des Stiftes Passau, welches im J. 1747 ausgestorben ist, war ein Sohn Wilhelms und der Justina von Königsberg und besass im J. 1592 das Gut Meidling bei Göttweig. Er hatte im J. 1590 zur Gemahlin Radegund Jägenreutherin und hatte Nachkommen, welche als Protestanten noch im J. 1629 in Österreich lebten. Seine Brüder besaßen Viehhofen, Seusenburg, Schmiding und Nussdorf an der Traisen. Sein Bruder Georg Achaz wurde im J. 1623 sammt seinem ganzen Geschlechte in den Freiherrnstand erhoben.

(Schluss folgt.)



## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

It. 3 pfund 6 schill. Pfen. Gülte,  $1\frac{1}{2}$  Metzen Magen und den Wiltpan auf 3 Lehen zu den Royten in Marwacherpfarre gelegen; und zu Grossen Gundolez 2 Metzen Magen auf 1 Lehen, und 1 Metzen Magen auf 1 Hofstatt zu Mulbach an der Sumertzeil emitten im dorff gelegen, und

zu Griesbach 3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen in Kirchpacherpfarre und Zwetler Landgericht gelegen;

dieselben Gülten in Marbacher und Kirchpacherparren ist von Ulrich dem Zeller gekauft worden;

it. die Fischweid auf der Melkh als die von weiland Hannsen von Starhemberg in weiland Gundakhers des obgenanten Rudigers von Starhemberg vater und Caspars desselben Gundakhers Bruder Gewalt in kaufweis gekommen ist.

it. die Manschaft auf den nachbenanten gütern:

it. auf 1 gut genant zu dem Henssen:

1 Gut an der Hulben;

1 Gut auf dem Honigsparg, alles gelegen in Hedershouerpfarre und in Enser Lanntgericht;

und ganzer Zehend auf Rannshouerhof in Behempergerpfarr gelegen;

it. alle Manschaft wo die gelegen ist die er von unserm fürstentumb Österreich zu Lehen hat ob er auch hinfur icht mer lehen erfür unsrer lehenschaft die im zugehorten, dieselben lehen sullen wir im auch leihen so er uns die anbringt ungeuerlich.

Commissio d. Regis in Consilio.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11. 12.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

1 Hof zu Russt und  $1\frac{1}{2}$  lehen paws und 60 pfenning gelts;

it. 2 Lehen zehents in alle veld und den zehend auf 2 hofsteten daselbs zu Russt;

it. die Fischweide auf der Persnikh von dem Rindlein uncz in die Tunaw;

it. 5 pfund 3 Schill. Pfen. gelegen auf Überlend in Holnburgerfeld zu Mertteinsprunn und zu Ror und 2 Theile Zehend auf 52 Joch zu Weintzurl und in der Aw gelegen.

Von weiland Ulrich von Russt, der nicht leibserben hinterlassen hat, vermahnt und ledig geworden.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

1455, 28. October, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Den halben Dorfzehend zu der Haid gross und klein, zu Feld und zu Dorf mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen. Ledig geworden durch den erblosen Abgang weil. Stephan des Wirsing zu Wien.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 2. December, Wien. Hanns von Starhemberg.

Die Veste Lobenstein mit Gerichten, ausgenommen was den Tod berührt, mit Zehenden, Vogteien, Vogteirechten, Fischwassern und Fischweiden, Wildbann, Wiesmahden, Hölzern, Gütern, Diensten, und aller anderer Zugehörung.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

1457, 14. März. Hanns von Starhemberg. (Landesf. Lehen.)

Den Hof, genannt zum Hof, gelegen zu Leusserling in Gremensteterpfarre mit aller seiner Zugehörung;

it. die Mühle dabei, genannt zu Odenmüll gelegen an der kleinen Rote in Veichtingerpfarre;

it. 60 Pfen. Gelts auf der Wiese (genannt die „Praitwis“) des Hans Pirchinger;

alles gelegen in Wessenberger Herrschaft.

(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer für sich und als Gerhab der Kinder seines Bruders Wolfgang Hechelhaimer [Friedrich, Balthasar, Wolfgang und Helena.] )

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105 b.

1456, 30. August, Presburg. Ulrich von Starhemberg.

auf dem Dorf zu Grunpach;

auf dem Dorf zu Liechtenaw;

it. auf 3 Höfen zu den Stödlern;

it. auf der Mühle Aicharnstain;

it. auf dem Durrnperg;

it. auf dem Sibenhof überall 2 Theile Zehend;

it. auf dem Dorf zu Slag auf den 2 Feldern auch 2 Theile Zehends, und auf dem dritten Feld daselbst  $\frac{1}{3}$  Zehend;

auf den obgenannten Stücken überall auch kleinen Zehend;

it. 1 Gut zu Winthag „in der Scheiben,“ die benannten Stücke in Grünbacher- und Windhagerpfarren;

it. 1 Mühle, genannt die Hammermühle;

it. auf 1 Gut im Erlach;

it. auf 1 Gut zu Prantstat;

it. auf ein Gut Necztal;

it. auf 1 Gut Ochsenperg;

auf den benannten Gütern auch 2 Theile Zehend, in St. Oswalds Pfarre, alles in Freinsteter Landgericht gelegen;

it. das Dorf im Walchslag mitsamt dem Hammer und der Mühl daselbst;

it. 1 Gut dabei im Walchlein;

it. 1 Gut im Draperg;

auf den jetztgenannten Stücken  $\frac{1}{3}$  Zehends, gross und klein;

it. 1 Hof, genannt Speiselhof, alles in Hebreinnewnkircherpfarre gelegen;

it. 2 Güter zu Penning;

it. 1 Gut zu dem Pesler, alles in Sand Johannis Pfarre gelegen;

it. die Ramelmühle;

it. 1 Hof, genannt Mitterhaim bei Newsserling und auf demselben Hof ganzen Zehend;

it. 1 Hof, genannt „Stemring“;

it. 2 Hofstätte daselbst und 2 Gärten dabei, alles in Gremensteterpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu dem „Märl“;

it. 1 Hof am Zellhof;

it. 1 Gut an der Öd dabei, in St. Peterspfarre auf dem Windberg, alles in Wessenburger Landgericht gelegen;

it. 1 Hof zu Ortt in Veldnerpfarre;  
 it. 1 Gut zu Rewtt;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Aezleinsperg;  
 it. 3 halbe Hofstätte daselbst;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Gut an der Kager;  
 auf diesen Stücken ganzen Zehend;  
 it. auf 2 Gütern zu Pranstat 2 Theile Zehends;  
 it. auf 1 Gut zu den Haiden ganzen Zehend, gross und klein, alles in  
 Serleinspekherpfarre;  
 it. auf 1 Gut im Eybenholzlein 2 Theile Zehends auch gross und klein,  
 in Pfarrkirchnerpfarre;  
 it. 1 Gut zu Chorherrenöd, die benannten Stücke alle in Veldner Land-  
 gericht gelegen;  
 it. 2 Huben, genannt an der Hueb bey Ratenpach;  
 it. 1 Hube zu Arphenhofen am Hawsruk in Rotenpekherpfarre und in  
 Starhemberger Landgericht gelegen.  
 (Sein Erbe, in der Theilung mit seinem Bruder Hanns von Starhemberg  
 rechtlich an ihn gekommen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b, 102.

1456, 30. August, Presburg. Ulrich von Starhemberg.  
 1 Mühle genannt die Steibelmühle (?) unter dem Sitzhals gelegen;  
 it. 1 Gut genannt zu dem „Vischer“ in Gremensteterpfarre;  
 it. das Dorf genannt im „Slag“;  
 it. 2 Güter, genannt auf dem Petersperg;  
 it. 1 Hof, genannt der Newsselhof, die benannten Stücke alle sind  
 gelegen in Sand Johannspfarre und in Wessenberger Landgericht.  
 (Gekauft von Magdalena, Hausfrau Hanns des Steger, Tochter weiland  
 Simon des Espan.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102.

1456, 23. December. Ulrich von Starhemberg.  
 1 Hof genannt der Gusenhof;  
 1 Gut daselbst am Graben in Gutauerpfarre und in Freinsteter Land-  
 gericht gelegen.  
 (Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1456, 13. April. Bernhard von Starhemberg (für sich und seinen Bruder Kadolt).

Die Fischweide auf der Pesineckh in Kappellerpfarre.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

358.) S. D. (1455, c. 30. Juli.) Lorenz Steger (für sich und aus besonderer Gnade für seine Gattin Magdalena).

65 Metzen Haber Marchfutter, gelegen auf 1 Gut an der Sunnleitten, auf  
 1 Gut unter dem Hohenperg, und auf 1 Gut zu Sparnraufft alles in Kastner-  
 pfarre.

(In Gemächtwaise erhalten von Seyfrid Sichelpekh und seiner Haus-  
 frau Barbara, Altern den Gattin Magdalena.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

S. D. (1455, c. 9. Juli.) Magdalena, Hausfrau des Hanns Steger,  
 Tochter des Simon des Espan.

1 Drittel aus dem Sitz „auf dem Hals“ mit seiner Zugehör und die Mühle  
 darunter;

it. 1 Gut „dacz dem vischer“ in Gremersteterpfarre gelegen;

- it. 1 Hof genannt der Neisselhof;
- it. 2 Güter auf dem „Petersperg“;
- it. 9 Güter in dem „Slag“;

(Aus Gnade „wan ir die von weilent Lienbarten des Espan irs bruder der „an leiberben mendlichs geschlechts mit tod abgangen wer gelassem gut und „genaden lehen Sunen und tochttern von Annen Marcharten des Keraperg „Hausfrawn Ursulen und Elapeten irn sweatern desselben irs bruder tochttern „mit tailung erblich geuallen wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

359.) 1455. 4. December, Wien. Veit Stethaimer.

„Der ober und der nider zehent gelegen im Machland in Mitterkirchperfarre;

- it. die 2 Theile Zehend auf dem Gut „dacz Leupolten auf dem Stain, dacz dem Lanngen“ auf 1 Hofstatt dabei;
- auf 2 Gütern „dacz den Huben“ und auf 1 Gut auf der Cappellenstat in Munnspekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

1457, 25. Juli, Wien. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas).

- 1 Hof zu „Weczndorf“ in Siednikherpfarre;
- it. 1 Hube, genannt „am Lehen“ in Herdershovepfarre;
- it. 1 Gut zu Dietersdorf in Kemnaterpfarre gelegen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b.

1457, 25. Juli. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas und seine Vettern Sigmund und Bernhard, Söhne weiland Simon des Stethaimer).  
einen Hof genannt der Poppenhof in Hedershovepfarre niderhalb der Enns, und

die Oberhub zu Weczndorf in Siednikherpfarre gelegen.

(Gemächtweise von ihrem Vetter Veit Stethaimer, dem ältern.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b. 110.

360.) 1455, 11. December, Wien. Hanns Stikhelperger.

Die Veste Stikhelperg mit ihrer Zugehörung;

- it. 12 Schilling und 21 Pfen. Gelts und 54 Faschinghühner;

it. auf Überländäckern und den Getreidzehend auf denselben Äckern zu Rauhenwart gelegen;

- it. 8 1/2 Pfd. Pfen. gelegen zu Steten auf behausten Gütern und Überländ;
- it. 2 behauste Güter zu Kirchperg;

it. den Getreidzehend zu Hohenruprechtstorf und 60 Pfen. Gelts auf 1 behausten Gut daselbst;

- it. zu Nidern Lanczndorf halben Weinzehend und Getreidzehend;

it. zu Plintendorf bei Pewgen 1/3 Getreidzehend;

it. 18 Gut zu Kirchperg;

it. 1 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Grillenperg;

it. des Flansen Hof mit seiner Zugehörung;

und 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Gunfaren gelegen;

it. die Veste Sachsengang und das Dorf dabei mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Ober Haus und das Dorf dabei, auch mit ihren Zugehörungen;

it. 1 Dorf genannt Nötendorf und 1 Zehend daselbst auf 21 Jochen Acker;

it. 1 Dorf genannt Maczennewsidel und ganzen Zehend daselbst auf 16 Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Wittaw 14 behauste Holden und Güter und auf 24 Lehen Acker

ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Mülleiten 6 behauste Holden und Güter und 3 Pfd. 1

dem Werd daselbst;

it. halber Zehend zu Wolfawerd, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;  
 it. einen Zehend zu Nidernsibenprunn;  
 it. 1 Aw genannt der Wais gegenüber von Stadlaw gelegen;  
 it. eine Aw genannt das „Pewachl“ und 1 Wiese dabei;  
 it. eine Aw genannt der „Duringsawerd“;  
 it. eine Aw genannt das Hochdornach;  
 it. 2 Auen bei Maczn Newsidl gelegen, der „wenigward“ und „im  
 alten werd“;  
 it. 1 Au genannt das „Erlach“;  
 it. 1 Au genannt das „Weydach“;  
 it. 1 Hof zu Manswerd genannt „auf dem Anger“, und daselbst zu  
 Manswerd und zu „Pewgen“ dabei gelegen den vierten Theil Zehends auf  
 beiden Dörfern und  
 1 „Wasen“ gelegen in der Donau, mit einer „stetten“ gegenüber  
 „Pewgen“, mit der andern neben einer Au, genannt das „Zoynach.“  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

361.) 1456, 15. Juli, Wien. Vincenz Stodulegk (Landesf.)

Die „Lannchwis“ zu Pölan gelegen, 10 Tagwerk  $1\frac{1}{2}$  Joch Acker die auf  
 dieselbe „Lannchwis“ stossen, 4 Joch Acker bei Sachsendorf;  
 7 Joch Acker bei dem Vorst gelegen, und stosset „an ain praitten bei  
 Hadmarstorf“;  
 1 Joch dabei;  
 2 Joch auf der „Sanntgrub“ da man gen Gors reytt;  
 „den Weglang des virdhalb Jeuch sind und leit da mangel Chunring  
 „reitt, den obern weg drey Jeuch und haisst der Gruntakher, und leit da  
 „man reitt gen Meissa w“;  
 8 Joch Acker auf der „Weyrleitte“ bei Chunring gelegen, und  
 6 Joch Acker, die in den Schenkhof gehören, darauf die Zeit der Sied-  
 ayger gesessen, der jährlich am St. Jörgentag von demselben Schenkhof und  
 seiner Zugehörung 30 Wienerpfenning dient,  
 und 77 Wienerpfenninge Geltes, die n. der Schmied dient (45 an St. Jörgen  
 Tag und 30 (?) an St. Michelstag).  
 davon (?) man jährlich dient „zu unserm „Geuellerwald“  $16\frac{1}{2}$  Metzen  
 Forstfutter.  
 (Gnaden-Lehen. Verkauft von weiland Zingk von Polan an seinen Eidam  
 Simon Meiraser und seine Hausfrau Elspet, und durch ihren Abgang erledigt.)  
 Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

1456, 15. Juli. Vincenz Stodulegk (für seine unmündigen Kinder Paul und  
 Anna, die er mit weil. Barbara seiner Hausfrau, Tochter des Caspar Rennbart hatte).

$\frac{1}{4}$  an dem Hof zu Flachaw in Polinger Landgericht gelegen.

(Öster. Landesf. Lehen.)

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97 b.

362.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stokharner.

1. Die Veste Puchperg mitsammt dem Kirchlehen daselbst und allen ihren  
 Zugehörungen;

2. Das Haus Newndorf, 14 Schilling Pfen. Gülte, 2 Baumgärten, 4 Wiesen,  
 das Holz „an dem perig“, die Weide „an dem Toppel“ und 60 Joch  
 Acker, alles gelegen daselbst zu Newndorf;

3. it. 10 Schilling 20 Pfen. Gülte überlend „am Stainpuhel im obern  
 und undern Cheyrperg und „am anger zu Recz in der alten Stat“ gelegen  
 auf Weingärten, und 10 Elmer Weiss Bergrecht daselbst.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade, von Seiner Seite gegeben, auch auf  
 Töchter vorerblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

1455, 25. Juni, Wien. (Artolf und Ernst) Stokharner, Gebrüder, Söhne  
weil. Wolfgang des Stokharner.

Urlaub ihrer Lehen bis zur Mündigkeit.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5A.

363.) 1455, 17. April. Ulrich Strasperger.

1 Hof gelegen zu Nidern Slewnez, worauf er jetzt sitzt.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 3A, b.

364.) 1455, 20. Mai. Hanns Strasser zu der Alben.

1 Hof zu Hatmansperg;

it. 1 Hube in Widmanspacherpfarre;

it. der Zehend auf 3 Gütern daselbst;

it. 1 Lehen auf dem Zaisenperg;

it. den Zehend zu Gewolstorf und auf 1 Hof daselbst;

it. den Nidernhof zu Heresing und den Zehend zu Heresing, grossen  
und kleinen;

it. 1 Zehend zu Munichen auf 3 Gütlein;

it. den Hof zu Lynndenloch;

it. 1 Lehen zu Gewolsdorf und den Zehend darauf und den Zehend auf  
2 Gütlein daselbst;

Ein Drittel an diesen Gütern hatte er bereits als sein Erbe, das Übrige  
(2 Drittel) kaufte er von Lienhart und Thaman Gebrüder den Juden (?) von  
Prugkperg (ihren Erbtheil), und von Ursula, Tochter des weiland Martin des  
Aufner, Hausfrau des Andreas Mauthner von Kaczperg (ihr Drittel an den  
Zehenden).

it. 1 Gut gelegen zu Talhaim.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 3B, b.

365.) 1456, 14. Jänner. Wien. Heinrich Strewen.

Halben Theil an 1 Hof zu Gunzungen und an

1 Hof zu Hermanstorf, der halbes Getreid dient;

it. (halben Theil) an der Fischweide, die zu Frewdegk gehört und an

2 Muth Marchfutter gelegen in Versniczerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8A.

366.) 1456, 28. Februar. Ulrich von Stubenberg. (Landesf.)

17 Pfd. 5 Schilling und 26 Pfen. davon 4 Pfd. 7 Schilling und 13 Pfen.  
gelegen zu Schöngrabarn auf behaustem Gut und Überländ;

it. zu Oberngrabarn 5 Pfd. und 60 Pfen. Gelts;

it. zu Gokkendorf 17 Schilling und 24 Pfen. Gelts;

it. zu Sukkenprunn 10 Schilling und 19 Pfen. Gelts;

it. zu Ekkendorf 4 Pfd. Pfen. Gelts und

$\frac{1}{4}$  Getreidezehend zu Schöngrabarn gelegen;

it. eine Fischweide auf der Püten „von Rayspach uncz gen Gleissenfeld  
an den Steg;“

it. 3 Pfd. Pfen. Gelts „an der wart von dem Mauthhof“ und 72 Pfen. Gelts  
von 1 Zehentlein zu Hinderöder gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

367.) 1455, 29. Mai. Caspar Sulezpekk.

3 Pfd. Pfen. Gülte zu Gawbatsch auf behausten Gütern;

it. daselbst von Burgrecht und Überländ 4 Pfd. 7 Schilling und 20 Pfen. Gelts;

it. aber daselbst 37 Jeuchart Burgrecht Äcker;

it. daselbst an dem Kuelperg Burgrecht  $5\frac{1}{2}$  Eimer Most;

it. zu Valiba bei Gawbatsch gelegen von 1 behaustem Lehen  
Pfen. Gülte und 26 Metzen Weizen und 26 Metzen Haber;

it. 1 Hof zu Stranegk mit aller Zugehör und mit 4 behausten Holden, der von Caspar Schreyer an ihn gekommen ist.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

1455, 19. Juni, Wien. Caspar Sulczpekh (für seine Gattin die erber Sigawn, (?) Tochter des Stephan Kolb).

Einen öden Hof gelegen unter Ehttenrowt in Albrechtsbergerpfarre;

(Gemächweise erhalten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

368.) 1455, 28. März, Wien. HannsSweinpekh u. Elspet seine Hausfrau.

1 Hof, genannt der Tannhof;

it. 1 Hof, genannt der Sunleithof und die Reysenmül in Trageinerpfarre;

it. 1 Gut zu Hainpuchen;

it. 1 Gut auf dem Geyrsparg;

it. 1 Gut auf dem „Gogeriez“;

it. die Äcker genannt die „Stegäcker“ in Narnerpfarre;

it. 1 Mühle genannt die Felbelmühle in der Zellerpfarre.

(Gekauft von Marchart Öder.) Zur Seite: non ex' (aber nicht durchstrichen).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1455, 28. März. Hanns Sweinpekh (als der Ältere und Lehenträger für sich und die Gebrüder Ulrich und Oswald, Söhne des Heinrich Sweinpekh).

1 Hof zu Pilgreimsdorf;

it. 1 Hube zu Hasenog;

it. 1 Slifmül;

it. 1 Hube an dem Lehen und die öde Mühle, alles gelegen in Laspergerpfarre und in der Herrschaft zu Freinstat;

it. 1 Gut auf dem obern Krumparg in Walthauserpfarre gelegen;

it. 1 Gut auf dem Eysenpuhel;

it. 1 Hof in der Grub und 2 Güter eines zu Oberrn Krum und das andere zu Niderkrum, gelegen in Tunpekherpfarre, (?) und

1 Gut gelegen zu Nidern Schaterle in Stranstorfferpfarre;

it. 1 Gut auf der Strass und 1 Gut zu Puch in Kranstorfferpfarre gelegen;

„die vormalen von Wilburgen von Kapeln Jörgen von Dachsparg wittiben zu lehen gewesen sind.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 27. Juli, Wien. Jörg Sweinpekh.

1 Hof mitsammt dem Thurm zu Stemesdorf gelegen und dazu die Pfeninggült, Weinzehnd, Getreidzehnd, gross und klein, Bergrecht und Vogtrecht daselbst, und am Pusenperg 2 Leytten Hölzer mitsammt dem Grund, Gertleitten und Praitten genannt, Bann, Gericht und Vogtei daselbst zu Stemesdorff.

(Sein Erbe, aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

369.) 1455, 22. April. Conrad Sweinwartter.

Die Veste zu „Sweinwart“ „als sy mit greben umbfangen ist,“ den Wochenmarkt und Kirchtag und gefürstete Freyung daselbst;

it. den Hof zu „Rekendorf“ und den Hof zu „Stilfrid“ mit ihren Zugehörungen;

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1457, 29. October. Conrad Sweinwarter. (Landesf.)

19 Pfd. Pf. Gelts zu Telespruan gelegen.

(Gekauft von Christoph Potinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.



370.) 1456, 16. April. Hanns Talhaimer (für sich und seinen Vetter Sigmund T. „der nicht sein vernufft hat).“ (Landesf.)

1 Schenkhaus und 2 Huben zu Olstorff;  
zu Pubendorf  $1\frac{1}{2}$  Lehen;  
zu Rushaim 5 Zehendhäuser;  
zu Obern Talhaim 1 Zehendhaus;  
zu Odendorf  $\frac{1}{2}$  Haus, alles gelegen in Olstorfferpfarre;  
it. 3 Zehendhäuser auf dem „Trawnfeld“;  
„an der Alhartin“ Mühle ganzen Zehend;  
„in dem Holcz“ 1 Zehendhaus;  
„dacz Lachen“  $1\frac{1}{2}$  Zehendhäuser;  
„auf der Volkenhub“  $\frac{1}{2}$ ;  
„auf der Swant“  $\frac{1}{2}$ ;  
\* „auf dem Schonperg“  $\frac{2}{3}$ , alles in Lachkirchpfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Leonstain;  
it.  $\frac{1}{3}$  Hube zu Pubendorf in Olstorfferpfarre;  
1 Mühle, genannt „die Tannezmül“ in Regawerpfarre;  
 $\frac{1}{2}$  Hube in der Grub, in derselben Pfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Puchaim.

(Väterliches Erbe des Sigmund Talhaimer, also zu seinen Händen inne zu haben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

371.) 1455, 28. März? Veit Tanpekh (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar).

Folgende Güter weiland Otto von Meissau's Lehenschaft „wan die von „weilant Marcharten dem Oder der mit tod an lehenserben abgangen wer in „gemechtweis an sy komen und geuallen weren.“

1 Gut genannt der Sunnleithof gelegen in Trageinerpfarre;  
it. 1 Gut auf der Gögeriez und 1 Gut zu Hainpuhen, beide in Nernerpfarre;

\* it. die Felbelhub in Zellerpfarre gelegen;  
it. 1 Hof genannt der Tannhof und die Reysachmühle in der Cappenaw;

it. der Geyrsparg;  
it. das Gut zu Luchenwinkhl halbs das auch alles gelegen ist in Trageinerpfarre;

it. allen den Theil auf 22 Gütern in Schonnawerpfarre, den der obge-Marchart Oder mit seinn vettern Kunrat und Pangretz Oder daran gehabt hat, und allen desselben Marcharten tail der Lehenschaft an der wis die der Guster zu Hynnderholz von den egenanten Marcharten und Kunraten Oder Vettern zu Lehen gehabt hat;

it. die Stegëkher die der yeezgenant Marchart und \*\*Lorentz Oder (unter 1456, 22. Juli) (mit einander haben).

(Unvollendet, ausgestrichen. – Zur Seite non ex':)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1456, 22. Juli. Hanns Tanpekh (für sich und seine Brüder Veit und Caspar).

Die oben angeführten Stücke mit dem Unterschied:

\* die Felbelmül (statt Felbelhub);  
\*\* it. 1 Zehend „dacz Sebar“ gelegen, den Wolfharts Sohn inne hat, und ist alles gelegen im Landgericht „im Achlant.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

9.) Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

4. 1637, 15. October. ICH Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeekh Freiherr auff Potschach: Wartten: und Liechtenstain, Herr auff Loschenthal, Lauenmundt, Heinberg vnd Nidertrixen, obrister Erbland Stalmaister in Steyr. Bekhenne für mich, vnd alle meine Erben öffentlich, vnd gegen Männiglich das Ich vmb meiner mehrern Wolfarth willen, vnd zu der Zeit, da Ich solches zu thuen, fueg, vnd macht gehabt, recht redlich, vnd auffrecht zu einem Vnwidersprechlichen Khauff hingeben, vnd verkhaufft habe. Gibe hin vnd verkhauffe auch wissentlich, wolbedächtlich, in Crafft dits Briefs. als solcher am aller Cräfttig: vnd bestendigsten sein solle, khan, vnd mag, der Hochwürdigen in Gott Geistlichen, auch Edlen, vnd Andächtigen Frawen, Frawen Annae Jacobe Pollingerin Priorin, vnd N. dem Ehrwürdigen Conuent, auch allen ihren Successorn des Würdigen Frawen Closters zu Khirchberg in Össterreich. Mein, von der Wollgebohrnen Frawen Frawen Anna Magdalena Götzin, Frein auff Saxenbrun vnd Stuppach Erkhauften Aigenthumblichen Freysiez vnd Guett Saxenbrun, mit allen seinen Zuegehörungen, Recht, vnd Gerechtigkeiten, sambt der Mayrschafft, als Häuser, Gärten, Pawfelder, Wiesen, Holczstättin, Bluemen bessuch, Wun und Wayd, Trieb, vnd Tract, sambt dem darbey befündenten Lebendig: und Todten Varnus, wie dieselb den Namben haben möchte. Item die Vnderthanen in Össterreich, soviel sich derselben in dem Vrbario befünden, vnd bisshero zu Obbesagten Guett Saxenbrun, genossen worden, vmb ein benente Summa gelts, der Ich von wolgemelter Frawen, Priorin vnd Ehrwürdigen Conuent, ohne allen Nachtl vnd schaden, in gueter Landtgäbiger Wehrung, Baar Contentirt, vnd zu meinen sichern banden bezahlt worden bin, daran Ich wohl begnüegt, auch alle meine Erben hinfüro vnd zu Ewigen Zeiten wol zufriden vnd begnüegt sein sollen, anderst nichts ausgeuomen, als dass Freyhauss in der Newstatt, vnd die Neun Vnderthanen im Rathen, wie auch die Weingärten zu Mehrwisch, vnd in der Warth, welche Ich mir zu meiner Herrschafft Warttenstein, doch mit diesem geding vorbehalten, dass wann Jeczbenente drey Stueck verkhaufft werden, Ich die Anfallung vorgedachter Frawen Priorin, dem Ehrwürdigen Conuent, vnd Ihren Successorn, vnd andern Anzutragen schuldig sein solle. Hierauff habe Ich Obgemelte Verkhauffte Stueck vnd Guetter, mit aller Nuczung vnd Gerechtigkeith, auch Nachtlieh Krau vnd Zuegehörungen, wie das alles Namben haben, oder geheissen werden mag Niderst noch nichts ausgeuomen, aus meiner: vnd aller meiner Erben vnder Gewalt, Nucz, vnd Gewöhr genomben vnd dieselb, mehr vorgedachter Frawen Priorin, vnd dem Conuent, auch allen Ihren Successorn, Gewalt, Nucz, vnd Gewöhr, frey lediglichen über- vnd Eingantwortet. Thun das auch hiemit wissentlich, vnd in Crafft diss Briefs, Also, vnd dergestalt, das nunmehr Ich wolerholte Fraw Priorin, das Conuent, vnd alle Ihre Successorn die Ich mach

angeregte Specificeirte Stuckh, Gülden, vnd Gütter, mit aller vnd Jeder Freyheiten, Recht, vnd Gerechtigkeiten, Ein- vnd Zuegehörungen, nichts ausgenommen, Ibrs gefallens Innen haben, Nuzzen, genessen, Verkhauffen Vergeben, Verwexlen, vnd damit handeln, thuen, vnd lassen, sollen vnd mügen, als mit andern ihren Aigenen Guettern, nach allem Ihrem lust vnd Verlangen, ohne Mein: meier Erben, oder Menniglichs von Vnsertwegen, ainichen Eintrag, Ihrung, hindernus vnd widersprechen, wie Ich mir dann, oder meinen Erben, ainicherley gerechtigkeit, Einstandt, noch Zugang, mit nichten vorbehalten, sondern vnns deren aller vnd Jeder zu ganz stätten Vollkhombentlichen, Ewigen vnd Vnwiderweelichen Verzicht hiemit wissentlich vnd wolbedächtlich, in Craft diss Briefs, genzlich vnd auff Ewig, verziehen, vnd begeben haben. Ich gelob, vnd Verspriche auch für mich, vnnd alle meine Erben, oft ernente Fraw Priorin, das Conuent, vnd Ihre Successores, solches Khauffs, der Vielangezogenen Verkhaufften Gülden: vnd Gütter, mit allen derselben Rechtlichen Ein- vnd Zuegehörungen, vor aller Clag vnd Ansprach, wann, wo, vnd also oft ihnen das Noth beschicht zu freyen, zu Schermen, vnd mit: oder ohne Rechten gegen allermeiglichen, zuuertreten: vnd zuuerantworten, Massen dann solcher Khauff vmb das Aigenthumb geschermet werden soll, auch solches im Erchezogthumb Österreich vnter der Enns, Recht, Sitt, vnd gewonheit ist, Alles mit: vnd bey Khrefftiger Verbündung des Landtschadenpundts Im Erchezogthumb Österreich, vnd Herzogthumb Steyr, vnd Khärnden. Trewlich und ohne geuehrde, des re wahren Vrkhund, gib Ich anfangs bekennenter Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeckh etc. Oft vnd dickh wolernerter Frawen Priorin, vnd Ehrwürdigen Conuent, vnd allen Ihren Successorn diesen Khauffbrief, welcher mit meinem Grafflichen hierangehengten Wappen Pettschaft, vnd Aigener Handtunderschrift gefertigt vnd bekhreffigt worden. Geben vnd geschehen zu Niedertrixen, in Khärnden, den fünffzehenden Octobris, Nach Christj vnssers lieben Herrn vnd Seeligmachers Gebuerth. Im Sechzehenhundert Sieben vnd dreyssigsten.

Geörg Bernhardt Graff von Vrsenpeckh m/p.

5. 1688, 7. December (13. Februar 1642.) Fürstlich Liechtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsberg ddo. 7. December 1688.

WIR Johann Adam Andreas von Gottes gnaden dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, Von Nickolspurg in Schlesien Hertzog zue Troppau vnndt Jägerndorff, der Röm. Kay. Mayt. Würklich geheimber Rath, vnndt Cammerer etc. Thuen Kundt vnd Bekennen vor Allermänniglich, dass vor Vnss Erschünnen die Ehrbahre Vnsser Vnterthanen vnndt liebe Getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schuchmacher Handtwerks, vndt Vnss vmb gnädige Confirmation Ihrer von Weylandt Vnserem Fürstlichen Herren gross Vatter erhalten: vnndt von Vnserem Fürstlichen Herren Vattern Christmildesten andenkens bestätigten Zech Articul gehorsambst gebethen, Welche Articul von Worth zue Worth Lauthen wie folget.

WIR Carl Eusebius von Gottes gnaden, Dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, von Nickolspurg in Schlesien Hertzog zu Troppau: vnndt Jägerndorff, Kay. vnndt Königl. Ober Ambts Verwalter in Ober vnndt Nieder Schlesien Thun Kundt Hiermit Männiglich, für Vnss Vnsere Erben vnndt Nachkommen, dass Vns die Ehrsamben, Vnsser Vatterthanen vnndt Liebe getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schwester Handtwerks Hier selbst vnndt zu Paumbgarten durch glaubwürdige Abschrift gehorsambst zuuernehmen geben wie dass von Weylandt Vnssers Hochseeligen Herrn Vattern Christmildesten angedenkens, Sie etlich Zech Articul von Anno Sechzehen Hundert, vnndt fünff bekräftiget bekommen, Bey vndt zu welchen Articulen auch die Schuster zue Rabenspurg, Eissgrub, vnndt Lundenburg, sich guttwillig verstehen, vnndt selbigen vnuerbrüchlich halten wolten. Derwegen Vnss zuuerhaltung besserer Handtwerks ordnung, Vmb Confirmation derselben Gehorsambst gebetten, vnndt Lauten solche articul von Worth zue Worthen Also?

WIR Carl Herr Von Lichtenstein Von Nickolspurg Herr auff Feldtsperg, Herrn- Paumbgarten, Eyssgrub, Plumenau, Prossnitz, Ausssee, vndt Tschernahor, Röm. Kay. Maytt. geheimber Rath, vndt Landtschautman des Marggraffthums Mähren, auch fürstl. durchleuchtigkeitt Herrn Matthiassen Ertzhertzen in Österreich Cammerer. Bekennen Crafft diess, dass Heundt dato vor Vnss erschienen seint, die Ehrsamben, Vnsere Liebe getrewe vntterthannen, die Meister Eines Ehrsamben Handtwerechs der Schuester, in Vnserer Statt Feldtsperg, vndt Herrn- Paumbgarten, mit Beywesent deren Meister, gemelts Handtwerechs zu Poystorff, Vndt Vnss gehorsambst zuerkennen geben, wass gestalt Sie sich wohl meinentlich auch wohlbedächtlich entschlossen zu fortsetzung gemeltes Ihres Handtwerechs Nutzen vndt Frommen, auch zue Besserer richtigkeith vndt Verhüttung allerley Künffliger stritt vndt Irrungen, so wohl Ihnen als Ihren nachfolgern zum Besten, eine Zech Ordnung vntter Ihnen aufzurichten.

Derowegen Sie Vnss Vntterthünigstes Fleisses gebethen, Ihnen diese gemelte Ihre wohlbedachte Ordnung nicht allein zuerwilligen, Sondern auch die darinnen Einuerlebte Articul gnädig zue Confirmiren. Welches Ihr gehorsambes bitten vndt begehren, Wür vor Billich erkennenet, Ihnen auch dieselbe gestalten Sachen nach, nicht abgeschlagen, Sondern gebettener massen, mit Confirmation dieser hernach folgenden articula, wie dieselbe von Worth zue Worth Lautten, auss gnaden willfahren wollen.

Erstlichen. Wann Einer Hieher kombt, vndt Meister zuwerden begehret, es sey zu Feldtsperg, Herrn- Paumbgarten, Poystorff, oder anderer Vnserer Herrschafft Orthen, der solle pflichtig sein, die Maister des Handtwerechs darumb zubegrissen, vndt ohn ihren auf den Handtwerech zuarbeiten sich nichts unterstehen, sondern alle billiche gerechtigkeit halten, Es solle auch ein ieder so Meister werden will, vndt in dass Handtwerech eingewirbt, dem Handtwerech von des einwerben weegen erlegen Achtzehen Kreitzer, vndt dem Jüngsten Meister, von den einsagen Vier Kreitzer. Dessgleichen da auch einer, er seye gleich von Herrn- Paumbgarten, Poystorff oder andern Orthen, zu Feldtsperg Maister werden will, solle es ebener massen mit dem einwerben, vndt einsagen, wie vorgemelt gehalten werden, Er solle auch wehr vndt von Wannen Er ist Zeugnus, vndt dass Er von Vatter vndt Mutter Redlich vndt Ehelich gebahren, seinen geburtsbrieff neben den Lehr Brieff der Redlichen ausslehrung seines Handtwerechs auflegen, vndt fürweisen, darvon Er dieselbigen zuüberlesen dem Schreiber geben soll Vier kreitzer, Wofern Er aber dass Handtwerech in Redlichen Zunftten, vndt Handtwerechs gewohnheit nicht gelehret, soll Er zu keinen Maister zugelassen werden, vndt demnach alles Brieffs inhalt der nachgeschriebenen fünf Maister Stukken ein völliges Benügen thun, Als nemlichen wann Einer das leder darzu Kauft hat, So solle es durch die Maister Besichtiget werden, ob es darzue Tauglich sey oder nicht, vndt soll darzu nehmen eine Schöne Khuehauth, die ohne allen Mangel vndt Dadl ist, vndt eine Schöne Pokhauth die gleichfalls ohne allen Mangel vndt Tadel ist. Dann soll Er auss der Khuehauth, schneiden vndt aussmachen in zwey schnitten ein paar Pundtschuch, vndt ein Langes paar stieffel, mit Einem Krumpen falcz, vndt fünf paar solln, vndt auss der Pokhhauth soll Er schneiden, vndt aussmachen, Ein drey gestepes pahr Niederschuch, Ein Paar Frawen Schuch, vndt Ein Pahr Pössel, vndt dass paar Pundtschuch, auch Frawen Schuch, Nider Schuch, vndt paar Pössel alles auff Khöder abgenäht, vndt dass paar Pössel mit selbst gewachsenen für füssen, Wann Er Nun solches alles Bewehret, vndt auf der Maister Völliges Benügen Verricht, solle Er dem Schreiber seinen Namen Jahr Zeit, vndt Maister Recht in dass Meisterbuch ordentlich einzuschreiben geben Vier kreitzer, Jedoch aber gesetzt, Wann Einer zu Herrn- Paumbgarten, Poystorff oder andern dieser Herrschafft orthen, Maister zu werden sich einlassen, und sein Ehr vndt Redlichkeit (wie vorherührt ist) zubeweisen vndt fürzulegen, So solle Er auss denen oberzehnten fünf Maister stücken, wie in Articuls Brieff begriffen, daruss nur drey stück, welche ihme von Einen Ersamen Handtwerech fürgehalten werden, zueschneiden schuldig sein, Aber dieselben ausszumachen, soll Er erlassen vndt befreyet sein,

vnndt wann nun solches die Maister vor Recht erkennen. Alss dann soll ein ieder, Er werde zu Feltsparg, oder andern dieser Herrschafft gründen Maister, denen Maistern zu Feltsparg bey dem Zechmaister, nach seinem Vermögen ein Mahlzeit ausrichten, vndt dann zu Besserung in die Ladt Zween Gulden reinisch geben. Auch dem Zechmaister für die Bemühung Ein gulden reinisch in die Kuchen reichen. Wann sich aber Begebe, dass Eines Maisters Sohn in der Statt Feltsparg gebohrt, alda in der Statt, oder auch anderstwo, auf dieser Herrschafft gründen Maister werden wolt, oder wofern Einer des Handtwerks eines Maisters Tochter zu Feltsparg Ehelich nehmb, der oder dieselben, sollen nur zwey Maister stuck schneiden vndt aussmachen, vndt der andern drey befreit vndt erlassen sein. Wann auch Ein Maister auss dem Handtwerckh mit Todt ableibet, so Solle desselbigen nachgelassene Wittib frey sein, vndt Beurorsten, In Jahr, vndt tag dass Handtwerkh zutreiben, auch Ihr ein Brettmaister (da sie es begehret, vndt anders in Handtwerkheiner in arbeith stehet) Von Einem Handtwerckh Vergünstigt vndt zugelassen werden; vnndt wo die Maister an Jahrmarkten vndt Wochen Markten zuo Feltsparg, Poystorff, oder andern der Liechtensteinerischen Herrschafft vnndt gründen, an freyen Marckht, zusammen kommen, vndt failt hetten, solle zwischen Ihnen eine ordnung gehalten werden, dass die Hieigen Maister dieser Zechordnung, Ihren standt ordentlich nacheinander halten, alss dann die Lauber Maister oben an, vndt die Mistelbacher Maister vnten an. Wofern sich aber ein Maister Befindt, der sein Handtwerckh in redlichen Zechen vnndt Zunften nicht gelehret hat, dem solle durchaus fail zuhaben, neben andern nicht gestattet, noch zugelassen sein, Wann auch Ein Maister der sich einmahl rechtmässig, wie vor verstanden, in diese Zechordnung nieder gerichtet, es sey zu Feltsparg, Poystorff oder andern dieser Herrschafft orthen, nachmalen sich weiter weitergeben will, seine Besserung weitter zusuchen, dem solle solches von Einem Ehrsamben Handtwerckh nachfolgender Condition zugelassen, auch Ihme Jahr vndt Tag Frist gegeben werden, vndt nachmahlen, dass Er von Einem Ehrsamben Handtwerckh, seinen redlichen abschiedt nehme, Auch wofern sich ein ordnung, mit dem Handtwerckh sich einlassen vndt niederrichten wolle, Solle Er pflichtig vnndt Verbunden sein, alle Maister Stuckh, Inhalt des Artikels brieff wiederumb von newen zuschneiden, vnndt auss zumachen, das Maister Mahl zugeben, das gelt in die Ladt zulegen, vndt sonst dass Werbgelt, vndt anderst vermög der Zechordnung alles von Newen wieder aussstehen, alss wann Er zuuor in der Zech nie gewessen wehre, dass soll einen Jeden Vorgehalten werden. Vnndt wann an dem Jahr- vndt wochen märckhten, wass allhero zuuerkauffen fail Gebracht wierdt, so zu dem Handtwerckh gehörig, es sey gleich Leder, Poch, oder Schmer, So solle einen Jeden in Handtwerckh, wehr es zubezahlen hatt, dauon gelassen werden, Wehr aber solches zubezahlen nicht hatt, der soll auch darzue nicht gezwungen werden; Wann Ein Meister Ein Lehr Jungen aufnimbt, von einem Ehrsamben Handtwerckh solle derselbig, dass Er von Vatter vndt Mutter Ehelich gebohren seinen Geburts Brieff auflegen, oder sich, dass Er denselben in Jahrs Frist bringen will, Pürgschafft leisten, vnndt solle der Lehr Jung denen Meistern in die Ladt erlegen Dreyssieg Kreitzer, vnndt sein Lehrmaister auch Dreissieg kreitzer in die Ladt erlegen, dem Jüngsten Maister von einsagen, Vier Kreitzer, vndt Soll sich der Lehrbueb mit zween Männern gegen Einem Ehrsamben Handtwerckh vmb Zehen gulden reinisch verbürgen, dass Er dass Handtwerckh redlich ausslehren will, Jedoch soll sich kein Meister, in dieser Zech Ordnung zur Pürgschafft, für die Lehr Jungen nicht einlassen, alss dann soll der Jung Ihne: vndt seiner Bürgen Namen einzuschreiben geben Vier kreitzer, vnndt solle Ein Jeder Lehr Jung nach Löblichen Handtwercks brauch vndt gewohnheit auf drey Jahr lang, dass Handtwerckh zulehren aufgedingt, vnndt angenommen werden, Wofern sich aber zutriege, dass der Meister vndt der Lehrbueb sich mit einander nicht betragen kunten, soll der Jung sein Noth denen Pürggen anzeigen, dieselbe sollen mit ihme zu dem Zechmaister gehen, sein Beschwer fürbringen, der solle darrinnen Handeln, so viel Ihm möglich ist, Wofern Er es nicht richten kan, solle Er Einen Ehrsamben Handtwerckh einsagen lassen, vndt solches für-



tragen, darmit der Lehrbueb nicht Vhrsach habe zuentlauffen, Wofern Er aber hierüber entliefe ohne sondere Hochwichtige Vhrsachen, sollen seine Pürgen einen Ersamben Handtwerekh die Zehen gulden reinisch vnabliesslich in die Ladt erlegen, Jedoch solle auch Hiermit dehnen Lehrmaistern, so Lehr Jungen halten, ernstlich auferlegt vndt verboten sein, Ihr Lehrbueben, wieder die gebühr vndt billigkeith nicht zubeschweren, noch sonsten Vnchristlicher Tyrannischer weisse zu halten. Wann nun ein Lehr Jung seine drey Lehr Jahr völlig erstreckht vndt ausgestanden hat, So soll Ihm sein Lehrmaister mit einen Newen Lehrkleidt, vndt Mantel von Fuess auf aussstafiern, vndt versehen, nachmahlen Ihne vor Einen Ehrsamben Handtwerekh seiner Lehrjahr öffentlich freysagen, vndt ledig vndt müssig zehlen, vndt solle sein Lehrmaister weegen des Freysagen, einen Handtwerekh in die Ladt erlegen, Achtzehn kreitzer, vndt der Lehr Jung auch Achtzehn kreitzer, vndt dem Schreiber zu der ausslehrnung frey, vndt ledig einzuschreiben Vier kreitzer geben. Zum fahl aber gesetzt, da sich zutrieg, dass ein Lehrmaister, in der Lehrzeit des Jungen, mit zeitlichen Todt abgienge, solle ein Ehrsambes Handtwerekh schuldig sein, dem Lehr Jungen alssbaldt wiederumb, Einen andern Tauglichen Maister zuordnen, darbey Er sein Lehrzeit erstrecken kan, Wann nnn Ein Lehr Jung hat aussgelehruet, vndt seinen Lehrbrief von Einen Ehrsamben Handtwerekh begehrt zu sich zunehmen, Solle er dauon dem Handtwerekh geben, Ein Halben Thaller, vndt sich mit dem Schreiber vergleichen. Wer auch begehrt ein Handtwerekh zusammen zufordern, vndt einsagen zuelassen, der Solle dauon einen Handtwerekh zugeben schuldig sein Achtzehn Kreitzer, vndt dem Jüngsten Maister von Einsagen Vier kreitzer. Auch sollen die Maister alle quatter in die zech zu der Ladt ein Jeder gehorsamblich erscheinen, vndt Jeder Meister alle quatter Sieben pfenning in die Ladt zur Besserung auflegen, vndt welcher dass versaumt vnd nicht kombt vmb Zwölff Vhr, der solle in die straff geben denn Meistern Fünff vndt Dreyssig kreitzer, welcher aber ausser Gottes Gewalt nicht erscheinen kunte, der solle doch sein auffg Geldt, wofern Er es zu weege richten kann, bei einen andern Maistern schicken, damit der Ladt nichts benommen wierdt, Wo alss dann Ein Meister wieder den Andern was Vngebührliches wais, oder sonst zuklagen hatt, solle Er vor einem Ehrsamben Handtwerekh, sein Beschwer fürbringen, Allda solle einen Jeden so viel möglich gebührliche aussrichtung wiederfahren, Wofern auch es Maister, Schueknecht, oder Bueb sich mit Worthen, vndt werekhen vergreifen in einem oder dem andern, es seye bey dem Handtwerekh auch sonsten anderstwo vngebührlich verhalten wierdt, der solle nach erkandtnus der Meister, vndt nach gelegenheit seines Verbrechens gestrafft werden. Wofern auch ein Meister den andern, in dieser Zech ordnung einuerleibt, sein gesündt aufreden, vndt abwendig machen wurde, der solle von Einem Handtwerekh, darumben gestrafft werden, auch alssbaldt, dass gesündt, so Er aufgeredt hat wieder wekh thun, vndt soll es nicht lenger fördern, dergleichen solle es auch also von Vnsern mit werekhenossen gehalten werden, mit Ihren Gesündt.

Wann ein Schueknecht, oder Bueb hieher gen Feldtsperg kombt, so solle dieser auf die Herberg gewiesen werden, vndt Keiner solle Ihm vmb Arbeith zusprechen ohne Vorwissen des Vatters, vndt so Sich auch ein Schuek Knecht oder Jung vnterstehen würde, seinen Meister, oder andern Meister sein gesündt, oder dirnen Vnbillicher wais, mit verbotenen Worthen zu Schmähnen, der solle nach erkandtnus der Maister gestrafft werden. Wofern sich auch zutriege, dass ein Schueknecht oder Bueb Vierzehen taag vor Weyhnachten, Ostern, Pfingsten, oder Viertzeihen Taag vor einen Jahrmarkt wandern wolte, So solle dass keinem zugelassen werden, wofern Er aber nicht bleiben wolt, soll Er dem Meister Ein wochenlohn zugeben schuldig sein, dessgleichen wann Ein Maister einen vor der Zeit wandern wolt lassen, solle Er Ihme Gleichfahls dass Wochenlohn zugeben verbunden sein, Es Solle auch kein gesündt an einem Montag wieder der Maister wissen vndt Willen nicht feyern, und solle hiemit durch dass Gesündt Blawen Montag zu machen aufgehebt sein.

Ob auch Einer oder der andere Meister an dem Jahr- vndt Wochenmärkten, gen Feldtsparg, Herrn- Paumbgarten oder Poystorff khommen, vndt Schuch fail betten, so Sollens die allhieigen Meister beschawen, vndt welche verbrändt Leder hetten, oder sonst nicht würcklich gemacht wehren, Ist von Einem Jeden solchen Mangelhaftigen Paar stieffel Drey Kreitzer von einem paar Frawen Stieffel zwey kreitzer, vndt von Einem Pahr Nieder Schuch Ein kreitzer, vndt wass man dauon bekombt, solle Halbs in die Ladt vndt halbs zuuertrücken genommea werden, Wennman aber wenig abnimbt solle es gar in die Ladt gelegt werden, Auch solle sonst alles andere Straffgeldt so erlegt wiert Halbs in die Ladt vndt Halbes zuuertrünkhen genommen werden, Item es solle auch der Verordnete Zechmaister alle Jahr einmahl zue einen ernanten Taag einen gantzen Ehrsamben Handtwerckh, Alles empfangs, Einnehmens, auch aussgebens, damitman sehen kan, wie die Ladt zu Besserung kombt, Ordentlich Reuttung zuthun schuldig sein vndt Wann nun dass Jahr Herumb kombt, So solle dass Handtwerckh einem Tauglichen Zechmaister setzen, oder den alten Zechmaister, da es ein Handtwerckh für gutt erkennen von Newen wieder bestatten, bey dehme auch die Ladt in Verwahrung bleibt, vndt Ihme einen mit gehielffen zuordnen, vndt solle Alle Zeit den Jüngsten maister, als der am newlichsten in dass Handtwerckh kommen, das Einsagen zuuerrichten auferlegt werden. Item wofern sich auch zutragen wurd, wie dann viell beschicht, dass sich Ihre etliche vutterstehen, die dass Handtwerckh nicht gelehret, noch können, zue den Wiedertauffern laufen, von Ihnen die Newgemachten Schuch nehmen, Vndt sich mit denselben auf den Liechtensteinischen Herrschafften, vndt gründen Allenthalben hin- vndt wieder vntterschleiffen, vndt wiederumb in den Heussern Störer weisse verkaufen, Welches wider Ihnen noch auch sonst keinen Redlichen Maister nicht gebühret, dardurch des Armen Vutterthannen, vndt Redlichen Maistern dess Hantwerckhs, an Ihre Handtwerckh vndt Nahrung, nicht wenig geschwächt vndt geschmüllert, das Brodt von dem Mundt abstricken, vndt Sie mit Weib vndt Kündt in Armuth setzen.

Wofern nun solche oder dergleichen Persohnen, oder auch Sie die Wiedertauffer selbst Betretten würden, so gemachte Schuch, Stieffel vndt dergleichen Arbeith auf Vnsren Herrschafften oder Liechtensteiner grundt einschleiffen, dennen solle solches genommen, vndt zue Hielff vndt sterckung des Handtwercks in die Ladt gegeben werden, dazue Ihnen jedes obrts Richter vndt nachgesetzte Obrigkeiten, Wann sie darumb ersucht werden, allen gutten Schutz vndt Hilff erzeugen, darob Handt halten Helffen, vndt zue Würcklicher Volziehung mit aussrichtung erscheinen.

Dessgleichen solle es auch mit allen Meistern, Schue Knechten, oder auch sonst allen andern Wehr sie wollen, so in dieser Zechordnung nicht einuerleibt, vndt sich auf Liechtensteinischen Herrschafften, vndt gründen Störern, ein- vndt vntterschleiffen vntterstehen, gehalten werden, dass Sie mit Hielff der Obrigkeit eingezogen, Ihnen alle Arbeith vndt wass dazue gehörig genommen, zue Stärckung der Ladt übergeben, vndt darnach die Störer ab- vndt Hiaweg geschafft werden, Ob sich dann auch ferner zuträge, dass sich ein Wiedervillen, Vnainigkeit vndt Zwitracht zwischen den Maistern, oder Schuchknechten, in der Wochen an den Jahrmärkten, oder sonst so Ehr vndt Trew berührt, oder sonst einige Clag fürküme, die soll von den Meistern des Handtwercks an Feldtsparg, verglichen, vndt gemittelt werden, vndt welcher darinnen strafbah, vndt Vngerecht erfunden wierdt, der Solle nach seinen Verbrechen, vndt erkandtnus der Maister gestrafft werden, Beschliesslichen vndt zum Letzten, Wofern sich auch einer oder mehr gegen den andern Vergesse, vndt Hochwichtige vndt Verbrechen Handlung Vbeten vndt Verbrächten, die solle auch doch mit Vorbehalt Vnsrer, als rechten grundthern vndt Obrigkeit, Fehl vndt Wandel, auch durch die Maister gleichfals nach erkandtnus gestrafft werden. Alles gnädiglich ohne gefehrde. Doch wollen Wir Vnsse, Vnsere Erben vndt Nachkhommen, hiermit aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung in einen oder andern Articul, zu endern, zue Bessern, oder gantz vndt gar



abzuthun, zu Cassiren vnd allerdings aufzuheben, Wann vndt zu welcher Zeith, Vnss oder Ihnen solches Belieben möchte, oder sonsten nach ansehung vndt gelegenheith der Zeith es die Notthurfft erforderte. Dessen zue Vhrkundt vndt mehrer Bekräftigung Haben Wür Vnsser aigen handschrift neben Vnssern anhängenden Insigell Herunter gestelt, Geben vndt Geschehen in Vnserer Statt Feldtsperg, am Heyligen Palm Sontag, war der dritte Tag des Monaths Aprilis in Jahr Christj Gebuhrt Vnsers Erlösers, vndt Seeligmakers, Ain Taussendt Sechs Hundert vndt fünff, etc.

Wann Wür dann angesehen Ihr Billiches Bitten; Alss Haben Wür auch Hierein gnädig Gewilliget; vndt Confirmiren vndt Bestettigen solche Hiermit, vndt Crafft dieses Briefs, vndt Wollen, dass selbige Hinführo mechtig vndt Kräftig sein, auch von Einem Ehrsamben Handtwerekh der Schuester vnfehlbar gehalten werden sollen, vndt gebitten darauff allen vndt ieden Vnssern itzig, vndt Künftigen Ober Regenten, Pflegern vndt Officirern, auch dem Rath alhier, dass Sie vorbenamte Vnsere Vntterthannen, des Schuester Handtwereks Bey obgemelten Articulu, in keinerley weisse vndt Weege nicht irren, sondern sie darbey von Vnsertwegen, Festiglich Schützen, Schirmen, vndt geruglich verbleiben lassen sollen, Alles gnädiglichen ohne gefahrde. Doch Wollen Wür Vnss Vnssern Erben vndt Nachkommen, hiermit ebenfahls aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung, in einem oder andern Articulu zu endern, zuebessern oder gantz vndt gahr abzuthun, zu Cassiren, vndt Allerdings aufzuheben, Wann vndt zu welcher Zeith Vnss oder Ihnen solches Belieben möchte, oder sonsten nach ansehung vndt gelegenheith der Zeith es die Notthurfft erforderte. Zue Vhrkundt dessen haben Wür Vnss mit eigener Hand vntterschrieben, vndt Vnsser Fürstliches grösseres Insigell hieran hangen lassen. Geben auf Vnserem Schloss Feldtsperg den Dreytzehenden Monaths Taag February dess Sechzehen Hunderdt zwey vndt Vierzigsten Jahrs.

Carl Eusebius Fürst von Liechtenstein.

Jakob Roden von Hiertzenau,

Cantzler.

Ad Mandatum Celsitudinis  
suae proprium.

Martin Hutter Secretarius.

Wann dann so Thane Vntterthänige Bitt der Billigkeith gemäss ist, die Articulu auch zue Fortpflanzung gutter Policzey gereichen. Alss Confirmiren vndt Clausulu Hiemit vndt Crafft diesses Briefs gnädig Willfährig, vndt wollen, dass Sie allerdings mächtig vndt Kräftig sein: Auch von Einem Ehrsamben Handtwerekh der Schuechmacher ohnuerbrüchlich gehalten werden sollen, Gibitten Hierauff allen vndt Jeden Vnsere ietzigen vndt Künftigen Ober Regenten, Pflegern, Officirern, auch dem Rath alhier, dass Sie mehrerweht Vnsere Vntterthanner dess Schuechmacher Handtwereks, in solch Ihren Articulu aufkeinerley Weisse irren, sondern Vnsertwegen darbey festiglich schützen, Schirmen, vndt geruglich darbey verbleiben lassen sollen. Alles gantz Trewlich sondern gefahrde. Doch wollen Wür Vnss Vnsere Erben vndt Nachkommen, hiemit ebenfahls aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung in Ein oder andern Articulu zue ändern, zu bessern, zum Theil oder gantz vnd gar abzuthun, zu Cassiren vndt aufzuheben, wann vndt zu welcher Zeith es Vnss oder Ihnen Belieben, oder sonst nach Zeith vndt gelegenheith die notthurfft erfordern möchte. Zue Vhrkundt dessen Haben wir Vnss mit eigener Hant vntterschrieben vndt Vnser Fürstliches grösseres Insigell hieran hangen lassen. Geben auf Vnserem Schloss Feldtsperg den Siebenten Monaths Taag Decembris dess Sechzehen Hunderdt Acht vndt Achtzigsten Jahrs.

JaafvL m/p.

6. 1706, 1. März. Articulu der Hoch Aderlichen Freyheit aines Erssamen Handtwereks der Schneider zu Purggstell. Anno 1706.

ICH Wolff Augustin dess Heyligen Römischen Reichs Graff vnd Herr Von vnd zu Auersperg, Herr der Herrschafft Dess Neuen Schloss Purggstell, Der Römischen Kayserlichen Mayt. Erb Cammerer, Vnd Erb Marschall in Crain, Vnd

der Wirtshausen March etc. etc. Beibehalt für mich. vnd all meine Erben, vnd ihre Kindt. mit einer offenen Freyheit, wo die zuvernehmen fürkhombt, dass wir die Erwannnen sein. die Maister des Ehrsambs handtwerechs der Schneider, meines Markts Purgstall. vnd geben mir inn Vnderthenigkeit zuuernemen, was Gedenken wir inn Gedenken dem Hoch- vnd Wollgebohrnen Herrn Herrn Maximilian des Heil. Röm. Reichs Grafen vnd Herrn von vnd zu Auersperg etc. Meinen hochgeehrten Herrn vatters löblicher gedechtnuss, Sye gleich wie in andern Stätten. vnd Märkten. vnter ihren handtwerechs gebrauch, yber gewin Artickel mit einer vollen eben Freyheit versehen. welche dat. den zehnten Montastag Augusti Anno Sechzehnhundert Sechs vnd Sechzig. Derwegen mein vnterthanig angelangt, auf solch begebenen Fahl. vnd Veränderung, dass die Ihr Gnad ge herrschafft vnd obrigkeit etc. widerumben ein Neue Freyheit gesetz verfasen zu lassen. vnd mitzuhalten.

Es werden dass abbezeite Ihr Zöch- vnd handtwerechs ordnung, lange Zeit, vnd von alters herkomben. auch anderwertig. in Stöten, vnd Märkten, wie bühlich Erbarlich gehalten worden. vnd ihre Ordnung vnd handtwerechs gewonheit, bey ihren nachkomben. vndt dem gemainen Nuz. guett. vnd ansehnlich Erreichte. vnd hatte. Also hab ich dise Ihr vnderthenige Bitt, vnd mehrgemelt Ihre handtwerechsordnung vnd Freyheit. so ich mit Fleiss erwogen, zu aufsehung gemaines Nuzens. vnd des Ehrsambs Handtwerechs Erhaltung Christlicher Zucht. vnd Erbarkeit. langleichen Ehrbare Sitten, Item zu verbüttung vnd ordnung. vnzerechter Arbeit. Staigerung am Lohn vnd Arbeit, ihnen vnd ihren nachkomben von Neuen verwilliget. Verwillige vnd bestätigte auch hiemit wisentlich in Craft diser Freyheit. alle vnd Jede Articul Ihrer handtwerechs zöch, wie solche vnterschiedlich hernach begriffen sein, vnd will selbige als herrschafft vnd obrigkeit etc. Statt vnd vest handthaben.

#### Articul Des Schneider Handtwerechs.

Anfänglich Vnd zum Ersten. Solle ein Ehrsambs Handtwerech Alhier zu Purgstall Jährlichen am Hochheiligen Fest Corporis Christi. Ihren gewöhnlichen Jahrtag halten. vnd soll ein Ehrsames handtwerech an solchem Tag fruehe auf der herberg zusamben kommen. nach handtwerechs gebrauch, ordentlich zuer Kirchen gehen. vnd bey dem heiligen Ambt der Messe vnd vmbgang. mit dem Hochwürdigen Guett. biss zu Endlicher verriechung verharren, hernach sich widerumben auf die herberg verfuegen. den Jahr Schilling. sambt dem gebührlichen Aufleggeld. richtig machen. welcher aber ohne Sondere Ehehaften, Gottes vnd der gnedigen herrschafft etc. aussen blibe. der ist zuer Straff in die Ladt, zway Pfundt Wax. oder dass Geld dafür. für jedes Pfundt Achtzehn Kreutzer, auch soll ein Christliche Mallzeit gehalten werden. vnd welcher dieselbe nit mithalten wolte, der Soll den halbenthail Mallzeitgelt zugeben Schuldig sein.

Zum Andern. Ess Solle khainer zum Maister angenommen werden, Er habe dann ein Ganzes Jahr zuvor allhier gearbeith, auf dass man wissen möge, ob er der Arbeit könne vorstehen oder nit, vnd habe auch seinen ordentlichen Geburts- vnd Lehrbrief, vnd könne die gebührlichen Maisterstuck machen, alsdenn soll er zum Maister angenommen werden. doch dass er einem ganzen Ehrsambs handtwerech, für das Maistermahl gebe Fünff Gulden Reinisch.

Zum Dritten ein Frembter Schneider. So Alhier Maister werden will, der Soll die ordentliche Sechzechen Maisterstuck zumachen Schuldig sein, nach anweisung der in der Ladt befindlichen aufgesetzten Schröfflichen Maisterstuck, welcher aber dieselben nit gethrauet zumachen, der solle für jedes Stuck ein Pfundt Pfening Erlegen vnd drey Gulden absonderlich in die Landt zugeben Schuldig sein, eines Eingeleibten Maisters Sohn. oder ein Frembder, so ein Maisters Tochter oder Wittfrau Nimbt, ist halbe Maisterstuck zu machen, vnd Ebenfahls die drey Gulden zuerlegen Schuldig.

Zum Viertten Welcher Maister Seinen fromben Schneider, seinem Befreunden, oder lehr Junger, sein Maisterstuck machen hilft, oder darinnen lehr, vnd vnterricht gäbe, der solle nach Erkhandtnus der Maister gestrafft werden.

Zum Fünfften, Welcher Maister auf der gewöhnlichen Hörberg da dass handtwereh auf Jahrtäg, oder zu anderer Zeit versamblet, wehr einen vnueth oder Zankh anfienge, wie es beschehe, vnd sich nit stillen lassen wolte, derselbe solte gestrafft werden vmb zway Pfundt Wax.

Zum Sechsten, Welche Eingeleibte Maistera, widereinander handtwerehs Beschwörung hetten, wie die wahren, vnd zaiget es auf den negsten Quatember Sontag, ainem versambleten handtwereh nit an, oder kain Ehehaften Entschuldigung fürwendten wurdten, dieselben sollen gestrafft werden nach Rath der Maister.

Zum Sibenten, da ain Maister wuste, dass andere Eingeleibte Maistera, von handtwerehs wegen, widerwillen gehabt, vnd denselben, in gehaimb miteinander vertragen hetten, vnd er solches vor der ladt nit anzaiget, der Solle, wouern er dass überfahren wuerde, vmb ain Pfundt Wax gestrafft werden.

Zum Achten, Ess Solle kein Maister der auf einem dorff oder Gey Sitzt, macht haben, mit Tuech, Zeug oder gemachten gwandt zuhandlen, villweniger an ainem Jahrmarkht, oder Kürchtag, faill zu haben, vnd welcher darwider handlen wuerde, der soll gestrafft werden, nach Rath der Maister, vnd der Obrigkeit Straff beuor.

Zum Neundten, Welcher maister dem andern Ess Seye durch Ihme selbstn, oder seine Leuth, wie sye nahmen haben, die arbeith auf wass weiss vnd weeg wie es zuersinnen ist, aussbütte, vnd dessen yberwisen wuerde, der soll nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Zehenten, Solle Ain Erssambes Handtwereh macht haben alle Stehrer vnd Schneider, so in die Zöch nit gehörig, Ess sey Inner, oder ausser des Burgfridts, vnd also in Ganczen Landgericht, mit vorwisen vnnnd zuelass der Obrigkeit etc. aufzuheben, vnd nach gewonheit des handtwerehs Straffen, die Jenigen aber so solche Stehrer fürdern der Obrigkeit etc. anzaigen.

Zum Ailfften, Solle ain Ehrssammes Handtwereh Macht haben da ainer oder mehr, so in der herrschafft nicht wonhaft, sich in die Zöch, Einleiben wolten, dass sye dieselben nach gewonheit des handtwerehs, woll aufnemen mögen. Entgegen aber der Jenige Fünff Pfundt Pfenning Einkhauffgelt, sambt ain Pfundt Wax in die Ladt erlegen solle, solte aber Keinem ausswendigen Maister Er seye nun gleich in disen: oder einem handtwereh von aussen her, Erlaubt sein, in dem Markht herein zuarbeithen, oder zuzuschneiden, vnd disselbe hinauss zutragen.

Zum Zwölfften, Solle Ein Ehrssammes Handtwereh Macht haben, alle Jahrmarkht, vnd Kürchtag, denen faillhabenten Schneidern, Sye sein alhier im Markht, oder von andern Stötten, vnd Märkhten her, das gewandt zubeschauen, vnd welcher mit wandlbahrem gwandt befunden wird, der soll gestrafft werden, nach Erckhandtnus der Maister vnd der Obrigkeit Straff beuor.

Zum Dreyzehenten, Alle Eingeleibte Maister Sollen auf der Herberg eingeschrieben werden, welcher aines Schneider, oder Bueben bedarff, der soll sich zuuor auf der herberg anmelden, vnd das gsündt zuegeschikht vnd damit also forthin die ordnung gehalten werden, Ess wolte dan ainer dem andern gehrn ain Schneider oder Bueben yberlassen, dass mag er thuen.

Zum Vierzehenten, kain Maister Solle ainichen Schneidersölln, oder Bueben fürdern, er werde Ihme dan ordentlich, von der herberg zuegeschikht, welcher darwider handelt, soll gestrafft werden, nach Rath der Maister, wolte aber ainer von andern Redlichen orthen gesündt, auf aignen vncossten herbringen, dem ist solches vnuerwörth.

Zum Fünffzehenten, Wan ain Schneidersöll oder Bueb, von ainem Maister wandert, soll Ihme kain Maister daselbstn fürdern, er ziehe dan zuuor hinwekh, vnd Kombe widerumben hieher.

Zum Sechzehenten, kain Maister Solle dem andern sein gesündt: ab oder aussfreyen, welcher das thätte, vnd von Ihm Erfahren wuerde, der solle nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Sibenzehenten, kain Schneidersöll oder Bueb Hat macht, vier wochen vor denen heiligen Tügen, Alss Osstern, Püngsten vnd Weinnachten, wie auch



Michaelis Tag zu wandern, Er habe dan so grosse Ehehafften, So mag ain Schneider gesell acht: ain Bueb aber vierzehentag zuuor aufsagen, Bey Straff zway Pfundt Wax, wer es ybertritt.

Zum Achtzehenten, So ain Lehr Jung ausgelehrt Hat, vnd dessen ain Vrkhundt oder Lehrbrieff begehren wurde, dem solle ain Ehrsammes handtwerch, mit ihrem anhangenten Insigl verforttigter solchen erfolgen lassen, doch solle der Lehr Jung in die Ladt, ain Pfundt Pfening zuerlegen, vnd dem Schreiber Fünffvndvierzig Kreutzer zubezallen Schuldig sein.

Zum Neunzehenten, Ain Lehr Jung, So auf dass Handtwerch gedingt wierdt, der solle seinem Lehrmaister versprechen, drey Jahre bei ihm zu lehren, vnd soll seinem Maister der ihm lehrt Vier Pfundt Pfening zugeben schuldig sein, halben Thail wan man ihm dingt, vnd halben Thail, zu Ausgang des Ersten Jahrs, vnd soll in die Ladt ligen wan man ihm dingt, zway Gulden 30 kr. Samt ain Pfundt Wax, vnd dem Schreiber Einschreibgelt zwölff pfening, auch was er ledig gezelt wierdt, Eben souil, wan aber ain Bueb ainem weglauft, soll denselben Maister Keiner mehr aufgedingt werden, Ess seyen dann den vorigen Bueben seine Lehr Jahr auss; aines Maister Sohn aber ist allein zur Freysagung fünf vnd Vierzig Kreutzer, sambt ain pfundt Wax zur Ladt zugeben schuldig, da aber ain Bueb bey einem hiessigen Maister lehren wolte, solle er dem Maister vor du Lehrgelt zehen Pfundt Pfening Geben.

Zum Zwainzigisten. Ain Maister Im Burgfridt solle seinem Schneider gesellen wochentlich fünffzechen Kreutzer, vnd ain Maister im Vrbar, zwölff Kreutzer geben, aber Kein Flickerlohn mit dennen Bueben stehet es zu aines ieden Maisters Wollgefallen.

Zum Ain Vnd Zwainzigisten, Ess Solle kein Maister mit gesellen oder Bueben, mehr als zween Stöckh besetzen, darumber aber der Lehr Jung, so noch lehret, nit Gerechnet wierdt, auch Kein gesellen, oder Bueben haimblich aufhalten, welcher darwider handelt, der ist zuer Straff verfallen zway Pfundt Wax in die Ladt.

Zum Zway vnd Zwainzigisten, So ain Maister oder Wittib, ainem oder mehr Schneider aufhielte, vnd demselben die Arbeith vmb halben lohn yberliesse zu Abbruch der andern Ihrer Nahrung, dieselben, wan sye yberwisen wurden, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Drey vnd zwainzigisten, Last ain Eingeleibter Maister, Schneidergsöll, oder Bueb, auch ain frembder ain handtwerch fordern, der soll ain pfundt wax in die Ladt zuerlegen Schuldig sein.

Zum Vier vnd Zwainzigisten, Sollen die Schneider gesellen, vnd Bueben, als Quatember auf die bestimbte herberg zusamben Komben, vnd Ihr aufgelegt richtig machen, wie an andern orthengebreuchig Lauthrher gegebenen Schriftlichen Verzeichnus.

Zum Fünff vnd Zwainzigisten, Soll vnter dennen Maistern, sye sein gleich in Marekht, oder auf dem Gey, wie anderer orthen gebruchlich ein gleicher Lohn genohmen, vnd da einer nach dem Tag arbeiteth, solle der Maister wenig nit als 12 kr. der Gsöll 10 vnd ein lehr Jung 8 kr. des Tags nemben, wohl aber mehrers begehren Können, vnd welche darwider handeln, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Sechs vnd Zwainzigisten, Soll Ein Erssames Handtwerch macht haben, da Ein oder mehr Maister zum Handtwerch restierent sein, vnd selbe auf vielfältiges Solicitiern nicht zallen wollen, dass handtwerch, biss er den Rest abgeföhrt, niderzulegen.

Zum Siben vnd Zwainzigisten, Wan ain Maister Gestrafft wierdt, muss er solche Straff gleich Erligen, wofern er aber auss Widerspenstigkeit solch nit bezallen wolte. Solle ihm Ebenfalls So lang biss er die Abführung solcher thuet (sic); das handtwerch Niderzulegen befuegt sein.

Zum Acht vnd Zwainzigisten, Wann ain Eingeleibter Maister dessen Ehrwürthin, oder ain Kindt Stirbt, Soll ain ganz Ersambes handtwerch, Ihren leichnamb Ehrlich zur Begräbnus bestättigen helfen, vnd Kainer aussser Gottes gewalt,

oder anderer Ehehaften aussbleiben, Bey Straff ain pfundt Wax, oder dafür achtzehen Kreuzer.

Alles Getreulich Vnd ohne Genuerdt, Dessen zu wahren vrkhundt, Hab Ich Mein Adeliich angebohrnes Insigl hierann hangen lassen, auch dise Freiheit aigenbendig vnterschriben (doch mier, Meinen Erben vnd Nachkhomben, ann aller Obriggkeit fühl, Wündl, Straffen, herrschafflichen Recht, vnd all anderer Gerechtigkeiten, vnuergriffen vnd ohne Schaden) Behalte mier auch beuor, solehe Articul, vnd diese Freiheit, zu Mündern, zu mehrn, zu ändern, vnd zuuerbessern, wie es mich für guett anseehen- vnd aines Ehrsamben handtwerehs nuz sein wierdt. Disser brief ist geben im Neuen Schloss Purggstell, Nach Christj Jesu vnsers Erlösers vnd Seeligmachers, allerheilgsten Geburt zehlent, den Ersten Monatstag Marty Im AintauesentSibenhundert vnd Sechsten Jahr.

Wolff Augustin Graff  
undt Herr zu Auersperg m/p.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Fortsetzung.)

Ad 56 und 140. Die von Velderndorf waren ein schon im J. 1450 in Österreich bekanntes Rittergeschlecht, das in der Gegend von St. Pölten sein Stammhaus hatte. Haymeran (Emeran) Velderndorfer, vermählt mit Helena Geyrin von der Osterburg, lebte noch im J. 1637. Wolf Christoph Velderndorfer war im J. 1606 Herr zu Grafendorf. Ihr Geschlecht war noch im J. 1683 im Lande begütert; eine Frauensperson aus selbem lebte noch im J. 1738, und in Deutschland soll es noch floriren.

Ad 57. Ein Edelgeschlecht Steger kommt schon im J. 1435 in Österreich vor. Wolf Steger, Sohn des Leopold Steger zu Ladendorf und der Veronica von Kufstein, war Herr zu Ladendorf, kaufte im J. 1614 das Gut Wiernitz und besass auch das Gütehen Eggerstorf, wurde im J. 1636 in den Freiherrenstand erhoben, war vermählt mit Elisabeth Pernstorferin und hatte einen Sohn. Diess Geschlecht kommt noch im J. 1736 vor.

Ad 58. Die Freiherrn von Sonderndorf stammten aus Baiern, wo sie bereits im J. 1102 bekannt waren; im J. 1567 waren sie schon in Österreich. Hector war ein Sohn Christophs, 1567 Landvicedoms in Nieder-Österreich und Obersten-Proviantmeisters, Herrn auf Kirchberg am Wald, und der Katharina von Schermberg. Er und zwei Brüder besaßen die Herrschaft Kirchberg und kauften mehrere Güten, er selbst besass auch Ilman, Naglitz und Weissenbach schon im J. 1598. Seine Gemahlinn war Benigna Freiin von Eggenberg. Die Familie besass sonst die Herrschaften und Güter Allentsteig, Pellendorf, Rauhenstein und Seilingstat. Paris von Sonderndorf wurde im J. 1612 in den Freiherrenstand erhoben, kaufte Mittergrabern und im J. 1627 Kattau. Eva Katharina Freiin von Sonderndorf war die Letzte ihres Geschlechtes im J. 1721 und dieses von den Schiffern aufgeerbt.

Ad 59. Dietrich Lasotha von Steblow, aus einem uralten Hause, das mit den heutigen Grafen Sedlnitzky und den abgestorbenen Herrn von Krawar und Tworkow, Dedic, Lobenstein, Benesow und Daubrawie eines und desselben Ursprungs war, wurde im J. 1606 in den alten Ritterstand in Nieder-Österreich

aufgenommen, war vermählt mit Regina Prantnerin, und besass das Gut Hasendorf.

Ad 60. Die Stubner waren ein rittermässiges Geschlecht in Nieder-Österreich, aus dem im J. 1561 Hieronymus zu Kirchberg an der Wild begütert war. Wolf Christoph Stubner, vermählt mit Marusch von Wasseys und dann mit Maria Magdalena Fuertin, besass noch im J. 1635 das Dorf Vels. Er scheint keinen Sohn hinterlassen zu haben.

Ad 61 und 78. Adam und Wolf Polani waren Söhne des Valentin Polani zu Wisent, der erstere vermählt mit Barbara von Schallenberg, die 1612 als Witwe lebte und ihren Kindern das Gut Sachsendorf zuschreiben liess. Georg Rudolph war der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 62, 87 und 107. Die noch heute florirenden Grafen von Kuefstein, oberste Erblandsilberkämmerer in Österreich unter und ob der Enns, sind alte Österreicher. Hanns Jakob Kuefsteiner, † 1433, besass schon die Veste Feinfeld. Hanns Lorenz Kuefsteiner, Herr zu Spitz etc., geboren 1582, war in den Jahren 1610 und 1619 Deputirter und Ausschuss der n. öster. Stände an K. Matthias und Erzherzog Ferdinand, bezüglich der Religionsfreiheit und starb im November 1619. Mit seiner Gemahlinn Anna von Puchheim, welche später emigrierte, hatte er zwei Söhne und 4 Töchter.

Hanns Ludwig, ein Sohn des Hanns Georg und der Anna von Kirchberg, geboren 11. Juni 1587, war in den Jahren 1614 und 1616 Deputirter und Ausschuss der n. öster. lutherischen Stände, wurde im J. 1620 katholisch und am 15. December 1620 von K. Ferdinand II. zum n. öster. Regimentsrathe ernannt. Im J. 1627, nach Abschluss des Friedens mit den Türken, wurde er als kaiserlicher Botschafter und Orator nach Constantinopel gesendet. Er wurde auch wirklicher kaiserlicher geheimer Rath und Kämmerer und im J. 1630 Landeshauptmann ob der Enns und am 20. Februar 1634 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er war Freiherr zu Greillenstein und Spitz und Herr zu Zeising, Puchberg, kaufte im J. 1635 Weidenholz, 1639 Hartheim und bald darauf Egenberg und besass auch Rechberg. Seine Gemahlinnen waren: Maria Grabnerin, seit dem 28. October 1610, und Susanna Eleonora Herrin von Stubenberg, seit dem 27. November 1623. Er hatte grosse Nachkommenschaft beiderlei Geschlechtes und starb am 26. September 1657 und liegt bei den Minoriten zu Linz begraben.

Hanns Jakob Freiherr von Kuefstein, Herr zu Greillenstein und Spitz, Feinfeld, Schauenstein und Burgschleunitz, war des Vorhergehenden Bruder, geboren im J. 1577, von Jugend auf Kriegsmann, ward Oberst, verliess dann im J. 1620 die Kriegsdienste, trat im J. 1621 zur katholischen Religion über, wurde dann des K. Ferdinand II. Kämmerer und n. öster. Regimentsrath, 1623 n. öster. Hofkammerrath, war von 1626 bis 1630 n. öster. Herrenstands-Verordneter und dann kaiserl. Reichshofrath. Er erhielt am 25. Juni 1624 das Oberst-Silberkämmereramt, verwaltete einige Zeit das Landes-Kriegscommissariat und trat im J. 1631 wieder in das Gremium des n. öster. Regimentsraths. Er vermählte sich zuerst am 15. Jänner 1601 mit Clara von Puchheim und dann mit Maria Veronica Frein Urschenbaeck. Er starb am 31. August 1633 und hinterliess einen Sohn. Den Freiherrnstand erhielt sein Vater Johann Georg am 2. Februar 1602. Sehr schöne Grabmäler dieses Geschlechtes finden sich in der Pfarrkirche zu Laa bei Spitz. Zu Weinberg in Ober-Österreich sind hochinteressante Correspondenzen dieser Familie vorhanden.

Ad 63. Die abgestorbenen Freiherrn Ennenkel zu Albrechtsberg waren uralte Österreicher und es kommt schon im J. 1049 Otto, einer aus diesem Geschlechte vor. Um das J. 1250 lebte Jans Ennenkel der Verfasser des Fürstenbuches von Österreich und Steier, das Megiser herausgab. Georg Achatz Ennenkel Freiherr zu Albrechtsberg, Herr auf Hoheneck etc., geboren 17. Octob. 1573 war ein grosser Gelehrter, besonders Linguist, vermählt mit Anna Frein von Althan am 29. Juni 1597, mit der er aber nur eine Tochter hatte; starb im December 1610.



Sein Bruder Job Hartmann Herr zu Albrechtsberg an der Pielach, Hoheneck, Goldeck, Liechteneck und Seuseneck ein grosser Genealog, dessen Sammlungen noch in der Bibliothek der n. öster. Stände aufbewahrt werden, ehelichte am 2. December 1601 Marusch von Lappitz von Seuseneck und im J. 1617 Barbara von Traun, hatte aber nur eine Tochter und starb am 9. Februar 1627 als der Letzte seines uralten wohlverdienten Hauses.

Er liegt bei St. Zeno zu Hafnerbach begraben.

Diese Brüder waren Söhne des Albrecht Ennenkel und der Elisabeth von Kirchberg.

Ad 66, 124 und 149. Die ehemaligen Freiherren und jetzigen Grafen und Fürsten von Auersberg sollen aus Schwaben nach Krain und Friaul gekommen sein und aus ihnen Oderich um das Jahr 1016 das Schloss Cuegna in Friaul gebaut haben, daher sich eine Linie von ihnen von diesem nannte. Volkhard von Auersberg Ritter, geboren 17. November 1443, kam nach Österreich, ehelichte im J. 1480 Margaretha von Wolfstein, die ihm nach der Zeit die Güter Weichselbach und Wolfpassing und grosses anderes Vermögen zubrachte. Im J. 1492 kaufte er Burgstall. Weikhard Freiherr von Auersberg, geboren 1583, Sohn des Wolf Sigmund und der Felicitas von Windischgrätz, Herr zu Burgstall, Waasen, Mainberg und Rothenhaus, Kaiser Ferdinands II. Kämmerer und Oberst zu Pferde, wurde der Stifter der Burgstaller Linie, nachdem er am 17. Februar 1626 Anna von Sezimow-Austy (aus dem Hause der Witkoniden in Böhmen, davon die Herrn von Rosenberg eine Linie waren) geehelicht hatte, und starb im J. 1660.

Wolf Niclas Freiherr zu Auersberg, dessen Bruder, Herr der Herrschaft Peilstein, wurde der Stifter der Peilsteiner- und St. Leonharder Linie, geboren im J. 1579, war des Erzherzogs Matthias Mundschenk, vermählte sich am 23. Jänner 1611 mit Anna Justina von Stubenberg, hinterliess bei seinem im J. 1632 am 3. April erfolgten Tode Nachkommenschaft.

Georg Jakob Freiherr von Auersberg, geboren am 7. September 1586, war Herr auf Waasen, Mainberg und Oberseeborn und des K. Matthias Panatier und starb am 26. Mai 1649 ohne Erben. Aus diesem Geschlechte wurde Volkhard im J. 1573 Freiherr, im J. 1673 ward dasselbe in den Grafenstand erhoben und Johann Weikhard wurde im J. 1653 am 17. September der erste Fürst.

Ad 67. Die Schratt von Kindberg kamen aus Steiermark nach N. Österreich. Schon im J. 1325 erscheint da ein Heinrich Schrott und im J. 1451 Hanns Schrott von Leopoldsdorf.

Hanns Adam Freiherr Schratt von Kindberg besass im J. 1580 das Gut Immendorf und wurde im J. 1607 in den n. öster. Herrenstand aufgenommen. Er war ein Sohn Christophs, hatte zur Gemahlinn Sidonia von Scherfenberg und wie es scheint nur Töchter. Er besass bis zum J. 1618 das Gut Veslau.

Ad 69. Die von Stadel erscheinen bereits um das J. 1379 in Steiermark und schon im J. 1550 in Österreich. Hanns Andreas, Herr von Stadel, Herr zu Rieckersburg, Liechteneck, Freiberg, Kornberg und Grafenwörth, Sohn des Franz und der Susanna von Schrattenberg, kaiserlicher Oberst eines Reiter-Regiments, kaufte im J. 1605 Winkelberg, 1607 Dürrenthal, wurde am 15. März im n. öster. Herrenstande introducirt, im J. 1620 aber als Rebelle geächtet und exilirt, seine Güter Winkelberg, Grafenwörth etc. aber confiscirt. Mit seiner Gemahlinn Jakobina Frein von Kainach hatte er den Sohn Ferdinand, der katholisch wurde. Sein Geschlecht florirte noch im XVIII. Jahrhunderte.

Ad 70. Die noch florirenden Grafen von Saurau sind uralte Steirer und kommen schon im J. 1176 vor. Wolfgang, Herr auf Ligist und Horneck etc., Sohn Georgs und der Barbara von Wildenstein, bekam die Herrschaft Grafeneck und wurde im J. 1604 in den alten n. öster. Herrenstand aufgenommen. Mit Elisabeth von Gera erzeugte er den Sohn Karl, der im J. 1622 Grafeneck verkaufte und mit seiner Gemahlinn Anna Frein von Teufenbach Söhne hatte.

Ad 73. 81 und 95. Die von Stockharn oder die Stockharn von Starein waren alte Österreicher und hatten ihren Namen von dem noch bestehenden Schlosse Stockern zwischen Egenburg und Horn und kommen schon im J. 1205 vor.



Joachim Stockharner zu Starein (V. O. M. B.) war vermählt mit Johanna Püchlerin von Rügers. Im J. 1725 lebte diess Geschlecht noch im Fürstenthume Koburg und soll in jenen Gegenden noch floriren.

Ad 74 und 80. Die Woytich von Giwowie und Taxen waren ein altes Rittergeschlecht, das aus Böhmen stammte, und mit den Ritttern von Daudleb und Pauzar von Michnic etc. desselben Stammes und Wappens war. Wolf war vermählt mit Ursula Dachsnerin oder von Taxen 1534, wodurch diess Gut an sein Geschlecht kam.

Sebastian besass im J. 1530 Enzerstorf. Zacharias war ein Sohn Christoph und der Anna von Sinzendorf, vermählt mit Susanna Mühlwangerin, sein Sohn Hanns Adam Woytich von Giwowie und Taxen war noch im J. 1629 bei der Erbhuldigung Ferdinands III. zugegen und hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Elisabeth Span von Limbach und Amalia Peuger von Reitzenschlag, und starb im J. 1630; er hatte 4 Söhne. Der Letzte der Familie war Karl Gotthard, † 1708.

Ad 75. Die Bschännigg stammten aus Kärnthen, Kaspar Pschännigg lebte im J. 1498 schon in Nieder-Österreich begütert. Hanns Virgilius, Herr auf Moydrum, war im J. 1626 nicht mehr am Leben, eine Frau dieses Geschlechtes kommt noch im J. 1641 vor. Im XVII. Jahrhunderte ist diese Familie erloschen.

Ad 76. Ein Geschlecht von Schönau kommt in Nieder-Österreich schon im J. 1206 vor. Die Schönauer von Duzenal besaßen 1550 das Gut Weisern, sonst auch Prutzendorf. Der Letzte des Geschlechtes, Bernhard Christoph, verkaufte im J. 1623 das Gut Hadres.

Ad 77. Von dem Geschlechte der von Lagelberg kommt bereits im J. 1400 Hanns Lagelberger vor. Sigmund brachte im J. 1535 das Gut Wiesenreuth an sich. Joachim, Herr zu Herrmanstorf, hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Sabina Gallin und Anna Katharina Stockharnerin, besass Nieder-Nonndorf, Mühlbach, Engelbrechts und den Schickenhof bei Zwettl und hinterliess Söhne. Seine Ältern waren Christoph und Christina Wieserin. Einer des Geschlechtes lebte noch im J. 1774.

Ad 79 und 99. Die Moser zu Petzelstorf wurden im J. 1579 in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Georg Ehrenreich und Hanns Gottfried Moser waren Söhne Johanns Moser zu Pötelstorf, zu Winkelberg, und der Margaretha Straubin, an welche als Witwe schon im J. 1691 das Gut Winkelberg von den beiden Erstgenannten übergeben wurde. Georg Ehrenreich war verhehlicht mit Anna Susanna Winklerin von Kirchberg, die das Gut Kirchberg an der Wild von ihrem Vater hatte. Georg Ehrenreich war noch bei der Erbhuldigung Ferdinands III. im J. 1629. Späteres ist über diess Geschlecht nichts bekannt.

Ad 82. Die Ritter Feyertager sollen aus dem Salzburgischen nach Unter-Österreich gekommen sein. Chunrad war im J. 1336 Pfleger zu Traismann. Johann Wilhelm Feyertager, Sohn Wilhelms Herrn zu Haitzendorf und der Elisabeth Geyerin von der Osterburg, war vermählt mit Regina Elisabeth Zellerin von Rastenbergl und starb zwischen den Jahren 1615 und 1617 als der Letzte seines alten Stammes.

Ad 83. Die von Althan sollen aus Schwaben stammen, und fabelnde Genealogen führen sie bis zum J. 719 zurück. Was von in so gar frühe Zeit zurückrechnenden Geschlechts-Ableitungen, so wie von Rixners Thurnierbuche, auf das sie sich gewöhnlich stützen, zu halten sei, ist wohl heut zu Tage ziemlich allgemein ausser Zweifel. Die von Althan sind übrigens wirklich ein sehr altes, hochberühmtes Geschlecht. Aus selbem ist Herr Wolf nach Unter-Österreich gekommen und war im J. 1531 mit Anna von Pötting vermählt. Johann von Althan, geboren im J. 1568, ein Sohn Eustachs Freiherrn von Althan und der Elisabeth Ennenklin von Albrechtsberg, besass nach seines Vaters Tode die Herrschaften Kirchstetten, Walterskirchen, Zisserstorf, Freyenstein und Karibach, war K. Rudolph's II. Hofkriegsrath und Oberster zu Fuss, dann des K. Matthias Kämmerer, führte eine üble Wirthschaft und veräußerte alle seine Güter bis auf Kirchstetten. Er war verhehlicht mit Anna Maria Frein von Trautmanstorf seit dem 3. Mai 1597, und starb im J. 1629, Söhne hinterlassend.

Quintin Leo von Althan Freiherr von der Goldburg und Murstetten, geboren 1577 war ein Sohn Christophs Freiherrn von A. und der Elisabeth Teufel, besass Murstetten, Haitzing und Zwentendorf und war im J. 1605 ständ. Viertel-Commissär im V. O. W. W. Seine Gemahlinnen waren Katharina Gräfin Thurn, Esther Susanna Freiin von Stubenberg und Anna Katharina Streun von Schwarzenau. Er starb im J. 1634 und hinterliess Nachkommen. Diess Geschlecht florirt noch.

Ad 84. Es gibt vier Familien, welche sich Grafen von Hardeck nannten, zuerst die Grafen von Plain, von welchen die Grafen Otto und Konrad am 26. Juni 1260 im Kriege K. Otakars von Böhmen, Herzogs von Österreich gegen die Ungarn in einem Gefechte in der Gegend von Laa bei Statz heldenmüthig kämpfend als die Letzten ihres Stammes fielen. Otto's Witwe, Wilburg von Helfenstein, heirathete hierauf einen gewissen Heinrich von Dewein oder Däwin, der sich auch dann einen Grafen von Hardeck nannte. Er nannte sich früher wohl von dem nun verfallenen Bergschlosse Dewin im Bunzlauer Kreise in Böhmen, und dürfte zum Hause Wartenberg gehört haben.

Dieses Haus, auch das der Marquartice genannt, dürfte aus Deutschland und zwar von den kärnthnerischen Marquarden (den sogenannten Eppensteinern) abstammen. Heinrich hatte wohl keine Kinder. Wilburg heirathete zum dritten Male, nämlich den thüringischen Grafen Berthold von Rabenswald, wodurch Hardeck an die Burggrafen von Maidburg kam, die sich davon Grafen von Hardeck nannten und im J. 1474 mit dem Grafen Michael erloschen. Da Konrads von Plain-Hardeck Witwe Euphemia sich später mit Albert Grafen von Görz vermählte, so nannte sich der Letztere, wohl wegen Ansprüchen und wegen urkundlichen Theilbesitzes der Güter von Plain-Hardeck, in manchen Urkunden einen Grafen von Hardeck. Hierauf belehnte K. Maximilian I. den Heinrich Prüschenk Freiherrn von Stettenberg mit dieser Grafschaft und verlieh ihm und seinem Bruder Sigmund und ihren ehelichen Leibeserben den Grafentitel hievon am 27. October 1495. Von dem genannten Heinrich stammen die noch florirenden Grafen von Hardeck. Die Prüschenken sind übrigens uralte Ober-Österreicher und erscheinen schon im J. 1240 als zum Kloster Wilhering stiftend.

Der sub 84 verzeichnete Albrecht Friedrich Graf zu Hardeck war ein Sohn des Grafen Ulrich und der Freiin Elisabeth von Prösing und starb jung.

Ad 88. Die Familie der Ruber war schon im J. 1500 in Nieder-Österreich. Johann Rueber hatte die Söhne Hanns Freiherr zu Pixendorf und Grafenwerd und Georg, kaiserl. Obersten zu Tokay. Johann war vermählt mit Eleonora von Schallenberg 1607 und dann mit Judith von Friedesheim. Sein Sohn Ferdinand, erster Graf Rueber, erbte die Herrschaft Pixendorf und hatte auch von seiner Mutter Eleonora im J. 1640 das Gut Nussdorf an der Traisen und das Gut Franzhausen geerbt. Er besass auch Potenbrunn, Kessmark, Lomnitz, Kornbach und Schebenez und starb als der Letzte seines Stammes im J. 1689.

Ad 89. Die Herrn und späteren Grafen von Sinzendorf sind uralte Ober-Österreicher. Bereits im J. 1270 lebte Konrad von Sinzendorf. Pilgram war ein Sohn Pilgrams und der Susanna von Lappitz, Herr auf Ernstbrunn, Pöggstall und Friedau, und wurde nebst seinen Vettern aus der Ernstbrunner Linie im J. 1610 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1620 wurde er n. öster. Regimentsrath, 1625 Ober-Ermundschenk in Österreich, war verhehelicht mit Susanna von Trautmanstorf, hatte fünf Söhne und starb im Jahre 1632. Der Letzte des Geschlechtes, Prosper, wurde in den Fürstenstand erhoben und starb im J. 1823.

Ad 90. Veit Achaz Engelhofer zu Schirmansreith, Jedenstetten und Marbach erschien im J. 1615 im Ritterstande unter der Enns auf dem Landtage, war vermählt mit Anna Maria von Velderndorf, der Witwe des Hanns Stockharner zu Starein seit 18. Juni 1606. Sein Sohn Georg Sigmund erscheint noch im J. 1629. Später ist über diess Geschlecht nichts mehr bekannt, ausser, dass Johann Engelhofer zu Marbach im J. 1660 als Landmann in Ober-Österreich aufgenommen wurde und mit seiner Gemahlinn Sabina Gusserin von Grossau keine Kinder hatte. Früher, im J. 1548, lebte Joachim Engelhofer zu Schirmansreith, vermählt mit Christina Stockharnerin. Die heutigen von Engelshofen sind ein neueres Geschlecht..

Ad 91 und 117. Die Furt waren anfangs Bürger zu Wien und im J. 1581 am 20. November wurden Wolfgang und Gregor in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Gregor, kaiserl. Rath und geheimer Zahlmeister, hatte mit seiner Gemahlin Elisabeth Schalauszerin den Sohn Hanns Karl Furt, der nebst seinen Vettern am 30. September 1608 das Prädicat von Furtenburg erhielt. Der Würfelhof zu Nussdorf an der Donau erhielt von ihnen den Namen Furtenburg, sie besaßen daselbst und zu Kierling, Otakring und Gundramsdorf Lehen und wurden auch Landleute ob der Enns. Wolf Furt war der Sohn des Johann Erasmus, 1581 kaiserl. Rath und Vicedom; Hanns Karl war vermählt mit Felicitas von Mallenthein die im J. 1623 schon Witwe war. Jener wurde am 3. März 1601 in den neuen Ritterstand unter der Enns, und am 10. April 1603 in die Landmannschaft ob der Enns aufgenommen, war vermählt mit Maria Magdalena Urkaufin aus Stadt Steier, hatte Söhne und Töchter und starb im J. 1610 im 72. Jahre seines Alters. Diesem Geschlecht ist im J. 1679 abgestorben.

Ad 92. Die Kremmer stammten aus Franken, Hanns Paul Kremmer von Königshofen zu Erlaberg und Lanzendorf, kaiserl. Rath, des Erzherzogs Ernst Hofdiener, dann des Erzherzogs Mathias Silberkämmerer, wurde am 11. Februar 1595 unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen, aber auf Nachweis am 21. März 1595 im alten Ritterstande anerkannt. Im J. 1620 war er bei der Erbhuldigung der katholischen Stände zugegen, also wohl schon Katholik geworden. Seine Gemahlinnen waren Anna von Eiseler, welche ihm das Gut Lanzendorf zubrachte, Katharina Steinauerin und Anna Maria Linssmayr von Greiffenberg, die schon im J. 1623 Witwe war. Er hatte Söhne, aber sein Geschlecht starb im J. 1632 aus.

Ad 93 und 94. Es gab in Ober- und Unter-Österreich drei verschiedene Geschlechter, die sich Zeller nannten.

Michael Zeller zu Rastenberg kaiserl. Rath und Hofkriegs-Zahlmeister in Ungarn, wurde im J. 1601 am 3. März in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, kaufte 1604 die Herrschaft Rastenberg und lebte noch im J. 1615. Seine Gemahlinnen waren eine Rossner aus Hall in Tirol, Katharina Hackl von Lichtenfels † 1604 und Elisabeth von Klam. Er hatte Söhne, aus welchen Georg Wilhelm im J. 1620 K. Ferdinands Land-Unterjägermeister in Unter-Österreich war. Ihr Geschlecht ist nach dem J. 1642 verschollen.

Ad 98. Bereits im J. 1528 erscheint Veit Waller zu Haugstorf im Ritterstande unter der Enns. Wolf Christoph Waller zu Haugstorf, ein Sohn des im J. 1583 gestorbenen Veit hat im J. 1590 von Martin Hillebrand Gülden gekauft und hatte nur eine Tochter. Später kommt aber diess Geschlecht nicht mehr vor.

Ad 101. Von den Freiherrn und späteren Grafen von Rothal ist Georg zuerst nach Österreich gekommen und im J. 1525 gestorben. Johann Joseph wurde im J. 1622 mit dem Amte eines Erbsilber-Kämmerers in Steiermark belehnt; er war ein Sohn Johanns und der Katharina von Schernberg, wurde im J. 1601 in den n. öster. Herrenstand aufgenommen, besass im J. 1619 das Gut Feistritz in U. Öster. und starb 1658. Er hatte Nachkommenschaft.

(Schluss folgt.)

---

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1455, 23. September, Wien. Veit Tanpekh (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar T.).

Die Veste Winthag mit aller Zugehör, Kaufrechten und Rechtlehnern in Altenburger Pfarre;

it. 1 Gut „dacz dem Submer;“

it. 1 Gut „dacz dem Geiger“ und 1 Mühle daselbst, diese 3 Stücke gelegen in der „hangunden Öd in Sand Jörgenpfarre;“

it. 1 Zehendhaus zu Wagnerlehen in Weissenpekerpfarre;

it. 12 Güter zu Ernsöd in Sand Lienhartspfarre und

6 Güter in der Zaglaw in Altenmarkterpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

371.) 1456, 16. Jänner, Wien. Caspar Taynfoit.

12 Schilling Pfen. Gelts auf 1 Gut zu Tursendorf gelegen am Weg in S. Leonhardspfarre im Forst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

372.) 1457, 21. Juli, Wien. Hanns Tegelhouer. (Landesf.)

Folgende Gülden in der Stadt Laa:

von 1 Badstube (gelegen nächst den Häusern des Peter Weber und des Sigi des Lederers) Dienst 12 Schilling Pfen.;

it. von dem Haus des Veit Kürschner (nächst den Häusern des Hanns Kürschner und des Vasolt Beckers) Dienst 14 Pfen.;

it. von dem Haus (gelegen in dem Swertgässlein, nächst des Zimmermanns Haus) des Schuster Jörg Dienst 16 Pfen.;

it. von dem Haus des Bartholomäus Krämer (gelegen nächst dem Haus des Tegelhouer) Dienst  $\frac{1}{4}$  Pfd. Pfeffer;

it. von dem Haus gelegen am Eck daselbst  $\frac{1}{4}$  Pfd. Pfeffer. Alles am St. Michaelstag.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b, 109.

373.) 1455, 28. April, Wien. Bernhard Tehenstainer.

Dorf Gerestorf mitsammt der Pfenninggülte, Gericht und Pantaiding daselbst.

(Gekauft von Jörg Wolfenrewtler.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

1455, 28. April, Bernhard Tehenstainer.

Das Unter-Schenk-Amt in Österreich;

it. 1 Zehend zu Rust auf 22 Lehen;

it. 3 Pfd. und 4 Pfen. Gülte gelegen daselbst zu Rust;

it. zu Kagran 6 Pfd. weniger 60 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und auf Oberlând;

it. zu Artmanstorf 3 Pfd. 6 Schillinge Pfen. Gülte und 1 Pfd. Pfen. Gülte für Vogthaber daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte zu Paden von  $\frac{1}{4}$  Hofstatt.

(Von seinem Vater Kristan Tehenstainer ihm abgetreten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

## 374.) 1455, 23. Juni. Jörg Tenndorffer.

2 Theile Zehend gelegen zu dem Kunrats in Waidhofer-Herrschaft und auf den „Gnewken“ daselbst grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und  $\frac{1}{2}$  Zehend in Uttissenpach auf 12 Lehen und 3 Hofstätten in Zwetler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

## 375.) 1455, 28. April, Wien. Leupolt von Tirna.

Die vest zu Syedendorf;

it. 2 Höfe gelegen daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte von 1 Hofstatt und 12 Pfen. Gülte von 1 Mühle die in dieselben Höfe gehören, und 2 Holden zu Gawnestorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

## 376.) 1455, 27. Mai. Rudolf von Tirnstain.

In der Herrschaft zu der Freinstat zu Kerspaw 13 Güter in Rampkerhpfarre gelegen und auf denselben Gütern ganzen Zehend, gross und klein, und daselbst Überlind Äcker;

it. zu Pasperg 11 Güter gelegen in Grunpekherpfarre;

it. zu Preuntt 1 Gut, auch in Grunpekherpfarre gelegen;

it. zu Liechtenaw 16 Güter;

it. zu Grunpach 7 Güter;

it. zu Slag 9 Güter, alles in Grunpekherpfarre gelegen;

und auf dem ganzen Dorf zu Slag und seiner Zugehörung 2 Theile Zehend 2 Jahre, am dritten Jahre nicht;

it. in Laspergerpfarre 4 Güter;

it. in Newnmarckhterpfarre 4 Güter;

it. auf Gärten Überlind, die die Freistädter haben,  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte;

it. „Pewteliehen, Rechtlehen und andere Lehen, so er in der Herrschaft zu der Freinstat und von n. dem von winnden kauft hat;“

it. 3 Güter zu Gosserewt in Hirsbacherpfarre in der Herrschaft Freystadt, die er von Mert Puchler gekauft hat;

it. 4 Güter gelegen zu Elbesaw mit aller ihrer Zugehörung in Hantholtstainerpfarre, die er von Wolfgang Redler von Od gekauft hat.

(Theilweise, sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Andere Schrift: „Dise lehen hat Pernhart von Tirnstain des besanten Rudolphen von Tirnstain Sun nach desselben seins vatter abgang auch empfangen. Anno etc. lviij“ an Sambstag nach Agnetis“ (1457, 22. Jänner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45.

## 1455, 1. Juni, Wien. Rudolf von Tirnstain.

Lehenbrief im Allgemeinen (auch auf Töchter vererblich).

„Als weilent Marchart von Tirnstain sein sun unsers getrewen lieben „Rudolfen von Tirnstain een und vater alle ire guter wo die in unserm land „Osterreich gelegen sind, es sein leut guter gult Manschefft vogtey oder „wie si genant sein nichts ausgenommen, in weilent der Hochgeborn Fursten „Herzog Albrechts unsers urenen und Herzog Albrechts unsers eenen Her- „czogen zu Osterreich henndt aufgeben, und dieselben unser vordern in und „weilent unser lieber Herr und vater kunig Albrecht den allen got guedig sey, „die dem vorgenanten Rudolffen von Tirnstain und allen seinen erben sunen und „tochtern ewiglich zu rechtem manlehen verlihen, In auch die guad getan habent, „ob dieselben von Tirnstain, oder ir Sun von denselben gutern ichts durch ir „seel hail willen geben oder schaffen wolten. das si das wol getun mugen und in „des vergunnet haben, als die brief von denselben unsern vordern und vater „darumb ausgegangen innehalten.“

Schutz und Schirm.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 44, b, 45.



## (1455) Wien. Rudolff von Tirnstain.

Die Veste Hakenberg, mit ihrer Zugehörung „auch alle Mansehaft geistliche und weltliche Lehen, Vogtei und Vogteirechten so dazzu gehoren und dazzu hundert phunt pfenning jerlicher nucz und gult (wie folgt):

1) auf dem Dorf zu Hakenberg und behausten Gütern 8 Pfd. 34 Pfen. Gülte;

2) it. daselbst auf behausten Gütern 18 Schilling Eier-Dienstes oder für 10 Eyer 1 Pfen.;

3) it. auf denselben Gütern 30 Käse Dienstes oder für jeden Käse 2 Pfen.;

4) it. daselbst 20 Hühner Dienstes oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

5) it. zu „weysat“ zu Weihnachten „ain hinder gestell von einer Kue“ oder dafür  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen.;

6) it. daselbst von Überlând 4 Schilling und 6 Pfen. Gülte;

7) it. daselbst den Mairhof mit 5 Schilling und 4 Joch Acker (also 104);

8) it. daselbst 17 Eimer Most Bergrecht;

9) it. daselbst 5 Viertel Bauweingarten;

10) it. 40 Tagwerk Wiesmahds, die liegen bei der „Tey,“ davon dient man in den Rakenhof zu St. Jörgentag  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen.

11) it. die folgenden Hölzer, mit „grunt mit all:“ das „Stokhach,“ it. den „Weichselperg,“ it. den „Wolkenswinkhl,“ it. die „Achleitten,“ it. die „Wintterleitten,“ it. die „Munichleitten,“ it. den „Pirns-grunt,“ it. die „Pannaw,“ it. das „Seczholez,“ it. den „Aichperg,“ it. das „Hermansholez,“ it. das „Purkehstnikh; it. das „Topilholez“ bei dem „Mulperg,“ und die „Aw“ bei der Veste;

12) die Waidpfenning von den Hölzern;

13) it. das Gericht daselbst zu Hakenberg, zu Feld und zu Dorf, Stock und Galgen und gefürstete Freuung;

14) it. das Kirchlehen daselbst zu Hakenberg;

15) it. zu Wulkendorf auf behausten Gütern 4 Pfd. und 42 Pfen. Gülte und  $46\frac{1}{2}$  Metzen Weizen Diestes „Laaer Mass;“

16) it. zu Asparn auf 1 behausten Gut und 1 Baumgarten 5 Schillinge Pfen. Gülte;

17) it. zu Nidern Leyss auf 1 behausten Gut  $\frac{1}{2}$  Pf. Pfen. und daselbst auf 2 Herbergen 4 Pfen. zur Vogtei;

18) it. daselbst 12 Viertel Weingarten, davon man dient in das Haus zu Leyss 2 Eimer Most und 2 Gänse;

19) it. zum Altmans auf behaustem Gut 2 Pfd. und 6 Schillinge Pfen. Gülte;

20) it. zu Pawngarten bei Laa gelegen auf behausten Gütern 34 Pfd. 6 Schillinge und 27 Pfen. Gülte;

21) it. daselbst 4 Schilling und 5 Weysathühner oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

22) it. 6 Pfd. 4 Schilling und 20 Eier oder für 10 Eier 1 Pfen.;

23) it. „ain ganz hindergestell von ainer Kue oder  $\frac{1}{2}$  pfund pfen.;

24) it. von Überlând 3 Schilling 10 Pfen. Gülte und das Gericht, Stock und Galgen daselbst;

25) it. zu „Fridwerez“ auf behausten Gütern 7 Pfd. 26 Pfen. Gülte; it. daselbst 38 Hühner oder für jedes Huhn 4 Pfen.;

26) it. 24 Gänse oder für jede Gans 10 Pfen.;

27) it. 1 Pfd. 4 Schillinge und 15 Eier;

28) it. 3 Schillinge 28 Käse;

29) it. daselbst von Überlânden 6 Schilling und 14 Pfen. Gülte, die man jährlich am St. Jörgentag dient;

30) it. daselbst 5 Schilling und 7 Pfen.;

Waysat zu Weihnachten ein halbes Hintergestell von 1 Kuh oder  
m;

32) it. auf dem benannten Dorfe halben Zehend Wein- und Getreidezehend zu Feld und zu Dorf;

33) it. die Hölzer daselbst gelegen:

it. das „Frawnholz“, das „Oberholz“, und der „Wilhelmamais Kirchheil“ die Hölzer und das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freieung;

34) it. zu Zwentendorf auf behausten Gütern 12 Pfd. 6 Schilling und 6 Pfen. Gülte;

35) it. von Überlând 1 Pfd. 3 Schilling 22 Pfen. Gülte;

36) it. Waidpfenningevom Kueperg und Mulperg 3 Schilling Pfen. Gülte;

37) it. Weysat zu Weihnachten 1 Hintergestell von 1 Kuh oder dafür  $\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen.

38) it. daselbst die „Ernhünr“, von jedem Haus 1 Huhn;

39) it. daselbst zu Zwentendorf auf 15 ganzen Lehen und 7 Hofstütle halben Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

40) it. in dem Feld gegen Martal auf  $3\frac{1}{4}$  Jochen halben Zehend und auf dem Feld bei dem „Kochprunn“ auf 9 Jochen halben Zehend;

41) it. daselbst „am Mulperg“ auf einem halben Weingarten halben Zehend;

42) it. an dem „Kueperg“ 36 Viertel Weingarten;

43) it. daselbst eine Wiese genannt der „Pregarten“;

44) it. das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freieung daselbst;

45) it. zu Wezestorf 1 Mühle;

46) it. die öde Veste zu Gnandorf mit ihrer Zugehörung;

47) it. daselbst zu Gnandorf auf behausten Gütern 22 Pfd. und 51 Pfen. Gülte;

48) it. daselbst von Feldlehen 2 Pfd. 7 Schillinge und 25 Pfen. Gülte;

49) it. von Überlând 1 Pfd. 5 Schilling 22 Pfen. Gülte;

50) it. von behausten Gütern daselbst 13 Hühner it. 54 Eier jährlichen Dienstes it. 10 Käse;

51) it. das Überlând zu Michelsteten;

52) it. auf 6 Jeuchart Acker 1 in dem Pruel, die andern bei dem Mitterholz gelegen ganzen Getreidezehend;

53) it. auf 4 Viertel Weingarten daselbst ganzen Zehend; it. daselbst 2 Hölzer genannt der Kogel und Mitterholz;

54) it. von dem Mairhof daselbst 3 Pfd. Pfen. Gülte;

55) it. aber von demselben Mairhose 1 Muth Weizen 1 Muth Korn 2 Muth Haber jährlichen Dienstes;

56) it. von 1 Baumgarten daselbst 1 Pfd. Pfen. Gülte;

57) it. Weysat zu Weihnachten;

58) das Kirchlehen der Pfarrkirche zu Gnandorf;

59) it. das Gericht, Stock und Galgen mit der gefürsteten Freieung daselbst;

60) it. zu Fretigestorf auf  $4\frac{1}{2}$  ganzen Lehen und 79 Joch Äckern, darunter etliche Weingärten sind, darauf ganzen Zehend, Wein- und Getreidezehend, zu Feld und zu Dorf.

Die obgenannten Stücke alle zur Veste Hakenberg gehören und Lehen des Fürstenthums Österreich.

(Gekauft von den Gebrüdern Hanns und Heinrich von Liechtenstein von Nikolsburg.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b, 44.

377.) 1456, 21. Jänner, Wien. Heinrich Tirpach.

1 Hof genannt der Weyrhof in Wartpergerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

378.) 1455, 16. Mai, Wien. Wolfgang Tobler (Lehenträger des Unmündigen ist Gabriel Ödenpekh).

3 Praitten in 3 Feldern, in jedes Feld (gehören) 12 Gwanten Acker und 1 grosse Wiese, „ob des dorffs die auch in die Praitten gehort;“



it. 1 Baumgarten gegenüber dem Hof und 6 halbe Lehen;  
 it. 3 Herberg zu Strenzenndorf in beiden Dörfern und 1 Hofmarch in dem  
**Dorfe** wohin die Praitten gehört;  
 it. 1 Au niederhalb des Dorfs und 1 Wiese dabei die stösst daran.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42.

379.) 1455, 28. Mai. Caspar Tollr.  
 1 Hof zu Rietental in Münicherpfarre gelegen.  
 (Rechtlehen des Fürstenthums Österreich.)  
 (Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

380.) 1455, 17. Juni, Wien. Otto von Topel.  
 Die Veste zu Karlsteten und 1 Hofstatt vor dem Thor mit aller ihrer  
**Zugehörig**;  
 it. 2 Höfe „an der wis“;  
 it. die Güter zu „Steczendorf“;  
 it. die Güter zu „Markgrafnewsidl“;  
 it. zu „Pielachberg“ 4 Pfd. Gülte;  
 it. 2 Fischweiden auf der Pielach;  
 it. die Güter zu Nidern Russt;  
 it. die Güter zu Weinperg mit aller ihrer Zugehörig, und das Kirch-  
**leben** und die Vogtei;  
 it. 1 Pfd. Gülte am Laiteregk und die Königs wiese an dem Achswald.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b, 52.

381.) 1456, 8. Juni, Wien. Hanns Topler.  
 Das Haus zu Hierspach mit seiner Zugehör und das Dorf daselbst;  
 it. das Dorf zu Lobnitz.  
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

382.) Wolfgang Trebinger.  
 Den Zehend auf dem gut, da yetz der Pernhart aufsitzt;  
 it. den Zehend auf dem gut des Ul obern In;  
 it. den Zehend auf dem gut des Hall;  
 it. den Zehend auf dem gut des Hennesel Scheffel;  
 alles gelegen zu Chemnaten;  
 it. 1 Gut zu Sewalhen zw dem Ampthof und des Nagel gut gelegen in  
 Sewalher pharr, wan uns die mit tod und abgang Kristan Kaschpacher  
 vermant und ledig worden wern.  
 (Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

383.) 1455, 30. Juni, Wien. Marcus Treutelkover (für sich und seinen  
 Bruder Hanns Treutelkofer).  
 Das Gut zu Trubenperg;  
 it. den Zehend auf 2 Gütern zu Peezleinsperg;  
 it. den Zehend auf 1 Gut im Tal;  
 it. den Zehend auf 1 Gut im Holez, in Gunstkircherpfarre gelegen;  
 it. zu Ennttarn 1 Gut in Gewelskircherpfarre gelegen;  
 it. zu Poppenrewt 1 Gut in Ratenpekerpfarre;  
 it. 3 Zehendhäuser in Merkenhoverpfarre.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

384.) 1456, 22. Juli. Friedrich Trunt. (Landesf.)  
 1/2 Hube zu Techenwang in Kirchergerpfarre und  
 1 Gut zu Mannndorf in Wartenpergerpfarre.  
 (Übergaben von seiner Mutter Elspet, Witwe Hanns des Aigner.)  
 Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

385.) 1455, 29. Mai. Christoff Tuhan.

$\frac{1}{2}$  Pfd. Pfen. Gülte auf  $\frac{1}{2}$  Lehen „hinez ainem Holden“ genannt Jams Haberlicz zu Wenczesdorf auf der Zeya.  
(Gekauft von Ulrich Eyczinger von Eyczing.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 44.

386.) 1455, 9. Mai, Wien. Balthasar Tumbriczzer.

Das Haus zum Dietreichs und das Dorf daselbst und das zu Öden Dietreichs auch daselbst und das Dorfgericht daselbst ausgenommen des Tods;  
1 Mühle zu Oberrn Plettpach in Albrechtssteiger Gericht;  
it. die Fischweide auf demselben Bach „von der mull uncz auf die strass, die da geet von Polan gen Chübach zu paiden gestatten;“  
it. 2 Theile Zehend auf den vorgenannten Gütern zu Feld und zu Dorf;  
it. ganzen Zehend auf dem Hofbau und auf dem Bau das von Alter zu demselben Hof gehört hat und das man „aus hat gegeben und alles das, das zu dem „vorgenanten haws gehort, es sey pfenning gult, holez, wismad ekher wiltpan in „holez in urbar zu veld und zu dorff.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

S. D. (1455, 8. Juni.) Agnes Tumbriczzerin.

$3\frac{1}{4}$  Pfd. Wienerpfenning Gülte auf behaustem Gut und auf(?) 1 Getreidzehend „dacz dem Purklinn“ (?) in Zwetler Gericht gelegen.  
(Aus Gnaden, geerbt von ihrer Mutter Dorothea der Harracherin.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

387.) 1456, 3. April. Balthasar Tunsteter. (Landesf.)

1 Hof, genannt der „Wishof“ gelegen bei dem Gerungs.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

388.) 1455, 4. Mai. Wolfgang Tyem (für sich und seine Brüder Hanns und Albrecht und seinen Vetter Hanns).

$\frac{1}{2}$  Getreidzehend zu Pawngarten zu Feld und zu Dorf „in demselben zehent etlich ekher zu weingerten sind gemacht worden auf denselben weingerten den weinzehent und den wiltpan daselbs;“

it. „gefürste freyung umb al erber sachen in irm hof, daselbs zu Pawngarten alsweit die hofmarch ist.“

(Ihr Erbe; die Briefe, welche sie darüber hatten, sind zu Gors verbrannt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

389.) 1455, 16. Juni, Wien. Pankraz Tyemynger.

Das Haus zu Haindorf mit sammt seiner Zugehörung.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

390.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Ernst und Wolfhart die Uberekher (Gebrüder).

3 Güter zu Albaring in Liechtentanner Gericht und Kessendorffarpfarre gelegen;

\* Lehenschaft der landesf. Herrschaft Puchaim.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

391.) Erasmus Uczinger.

Das Gut zu Spilbergk und

1 Wiese die „Felberwiss“ genannt, alles in Veklstorffer Pfarre gelegen.

„Wan uns die mit tod und abganck weilend Jorgen Ekeharts von Spilbergk vermant und ledig worden weren.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

## 435, 2. Mai. Veit Uezinger (für sich und seine Brüder Erasmus und Valentin).

Das Dorf zu Talheim und der Weiterperg;

it. 1 Gut zu Haslach;

it. 1 Gut auf dem Achperg;

it. 1 Mühle unter dem Gaisteig;

it. 1 Gut an dem Sager;

it. 1 Gut an der Ryonleitten;

it. 1 Gut an der kalten Leytten;

it. 1 Gut an der Prannstai;

it. 5 Güter dacz wald, das alles gelegen in St. Jörgenpfarre;

it. 1 Gut zu Reyttarn (Steffl Lest).

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 23, b.

## 1455, 2. Mai. Veit Uezinger.

2 Dritttheil Zehends am Hausrukch gelegen, in Ottnangerpfarre;

it. auf 1 Hof zu Swenselperg;

it. auf 1 Hof zu Holczleitten;

it. auf 7 Häusern zu Pheffendorf;

it. auf 5 Häusern „dacz hof“;

it. auf 3 Häusern zu Rewt;

it. auf 11 Häusern auf der Prugkleitten und

auf 14 Häusern zu Rustorf, alles in Desselfrunner und in Rustorffer  
Pfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 29.

## 1455, 10. Juli, Wien. Erasmus Uezinger.

Den Sitz zu Wildenhag;

it. 1 Gut dabei genannt Winterhag und den Zehend darauf;

it. 1 Hof zu Niderapuch und den Zehend darauf;

it. 1 Gut genannt zu Aw;

it. 1 Gut in dem Waldweg;

it. 1 Gut vor dem Hohenperg mitsammt den Wiesmahd dabei, alles in der  
Pfarr St. Jorgen im Atergew;

it. den halben Zehend zu Frankhenmarkt und zu Pondorf und darum  
gelegen;

it. 4 Güter zu Veklestorf und 1 Badstube daselbst;

it. 1 Gut zu Puchelspach;

it. 1 Gut zu Volkreting;

it.  $\frac{1}{2}$  Gut zu Asten.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 40, b.

## 392.) 1455, 8. Juni, Wien. Wolfgang Utendorffer.

Das Haus Goldekg mit seiner Zugehörung;

it. halben Zehend zu Leupoltstorf auf der Pyelach, gross und klein;

it. den Hof zu Heezleinstorf, der ihm „geurlaubt ist zu puchkrecht  
auszugeben“ und davon man jährlich 1 Pfd. Pfen. dient;

it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Salhendorf auf der Pyelach;

it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Regensent;

it. 3 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behauten Gütern zu Prunneleinstorf und  
8 Schillinge Pfen. Gülte auf 1 behauten Gut daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 42, b.

## 1456, 22. April. Jörg Utendorffer. (Landsch.)

9 Pfd. Pfen. Gelts zu „Gawbatsch“ und

4 Pfd. Pfen. Gelts zu Stinkhenprunn auf behauten Gütern gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ma. Nr. 65, Fol. 43.

393.) 1455, 8. August, Wien. Hanns Vatershaimer (für sich und seinem Bruder Wolfgang, der der ältere wäre aber nicht kommen konnte).

1 Gut zu Semating;  
 it. auf 3 Häusern zu Nidern Yebing auf jedem Haus halben Zehend;  
 it. auf dem Enperg bei Kalhaim auf 1 Hof halben Zehend;  
 it. „dacz dem Kolben“ daselbst  $\frac{1}{2}$  Zehend; (sin dritthalb?)  
 it. zu Kunczing dacz dem Riennner halben Zehend;  
 it. auf des Vatershaimer Gut daselbst ganzen Zehend;  
 it. „dacz dem Thaman und dem Preschlein und dacz dem zymerman daselbs  $\frac{1}{2}$  Zehend;  
 it. auf dem „Wirtzperg“  $\frac{1}{2}$  Zehend;  
 it. zu Semating dacz dem Ryenner halben Zehend, alles gelegen in Erlinger Landgericht;  
 it. 1 Hube zu Stephanstorff gelegen;  
 it. zu Purkhsthal auf 2 Gütern halben Zehend;  
 it. auf dem Puchelhof halben Zehend;  
 it. „dacz Mantzing auf 2 Gütern ganzen Zehend;  
 it. „dacz Tuttenpach auf 1 Haus  $\frac{1}{4}$  Zehend;  
 it. in der Noppengrub auf 1 Haus  $\frac{1}{4}$  Zehend;  
 it. im Pranpach auf 4 Häusern in jedem Haus  $\frac{1}{4}$  Zehend;  
 it. zu Punczing auf 1 Haus  $\frac{1}{2}$  Zehend;  
 it. zu Hub auf 3 Feldern in jedem auf 1 Land ganzen Zehend, alles in Pewrbekher Landgericht gelegen.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b, 65.

394.) 1455, 12. September. Wolfgang Vidorffer (für sich und seinem Bruder Gothart V.).

Den Hof zu Krotendorf gelegen, den ihnen ihre Mutter „die erber“ Katharina, Witwe weiland Niclas des Hesib übergab und folgende Zehende und Gölten:

\* zu „Swarcza“ auf 13 Lehen ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf, gross und klein;  
 it. zu Welestorf auf 6 Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;  
 it. daselbst auf 2 ganzen Lehen 2 Theile Zehend und auf 14 Weingärten daselbst genannt in den „Seczen“ 2 Theile Zehend;  
 it. auf 1 Secz daselbst („Tugentlich“) ganzen Zehend;  
 it. zu Piesting auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling 14 Pfen. Gelts;  
 it. zu Newnkirchen auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling, 25 Pfen. Gelts.  
 (\* Ihr Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b.

395.) 1455, 31. März. Hanns Voit (anstatt Barbara seiner Hausfrau, weil Hanns des Weikhartslager Tochter).

Ein Achtel Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Obern Abtstorf gelegen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 11.

(Fortsetzung folgt.)

**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

**kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.**

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

**4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.**

**I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.**

(Fortsetzung.)

102. 1362, 31. Mai. Ich Haertel von Pettow Marschalch in Steyer, hern Herdegens sun saeligen von Pettow vergich offentlich mit dem prief, daz mir mein Ohaim her Eberhard | von Walse ab der Steyermarch vor meinen vetern hern Fridreichen und hern Haertneiden | von Pettow und vor etleichen meinn erbern dienern gaenczleich und gar | widerrait hat, alles mein güt, es sei aygen lehen saecz varund güt oder | swie daz genant ist von allen den zeiten und er meinen Pruder Herdegn von | Pettow saeligen und mein Swester Elspeten und mich mit unserm leib und | Güt hat inggehabt uncz auf disen Heutigen tag und hat uns des | alles schön un d gaenczleich gericht und gewert und auch chundleich verrait | und boweiszet, wa ain ytweders pei aintzigen nach unsrer notdürften | hincz Juden und hincz Christen ist hinchomen und geuallen, und ist mir | noch meiner Swester fürbaz nihtes mer schuldig, wenig noch vil | in chainen wegen, wand wir und unser Erben in und sein erben | gaenczleich ledig sagen mit urchund dits priefs, den wir in | dar über geben mit unsrer egenanten vetern hern Fridreichen und hern | Haertneits von Pettow und mit Fridreichs zü den zeiten Purgrafen | ze Fridaw unsers Schaffer insigeln versigelten, di ire insigel an | disen prief durch unsrer pet willen zü siner gezeugnüz gehangen | habent, daründer ich egenanter Haertel von Pettow hern | Herdegens sun für mich selb und für mein obgnante | swester Elspeten und für unser erben trewleich verpinden | gegen den obgenanten unserm Ohaim hern Eberharten von Walse | und gegen seinen erben, alles daz staet ze haben, daz oben | an disem prief stet geschriben, wand wir aygner | insigel noch niht haben. Der prief ist geben daz Pettow | an dem Erchtage vor dem hailigem Phingstag nach | Christs gepürd dreucezehen hundert jar dar | nach in dem zwai und sechezgistem Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (von weissem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

103. 1363, 5. August. Ich Fridreich und ich Hainrich die Prüder von Walse hern Eberharts Sun von Drozzendorff selig unser hausfrawn und all unser | Erben wir veriechen offentlich an disem prief, daz wir unverschaidenlich gelten schullen Muschen dem Juden Yzzerleins Eninkkel von | Marchpurk und iren Erben sechezig phunt wiener phenning und fuff hundert phunt wiener phenning der wir si wern und richten | schullen zwai hundert phunt phenning auf den nachsten chunftigen sand Mertintag und sechtzig phunt phenning und drew | hundert phunt phenning der wir si wern schullen von dem nachsten chunftigen vaschang tag uber ein gantz iar an allaufschub |, und zu welchem vorgeanten tag wir in ir phenning nicht geben so schol fürbaz schad dor auf gen auf ein iglich phunt alle | wochen vir phenning und wenn di vorgeanten Juden ifs gütz nicht lenger wolten rat haben wern si uns den ermanent so schol | iglicher zwen Erber chnecht mit zwain pherften gun

Gretz in di stat senden in ein offen gasthaus dahin uns di Juden | zaigent und schullen dor in ligen und laisten als inligens und laistens recht ist und nicht aus chomen an if urlaub | si werden den vor gewert haubtgüt und schaden gar und gantz, wir laisten, oder nicht dennoch get schad auf divorgenanten phenning! in aller der mazz und vorgeschriben ist. Si schullen auch haubtgüt und schaden haben auf uns und unsern Erben unverschaidenlich | und auf alle dem güt das wir haben in Osterreich und in Steyr in den landen oder wa wir daz haben ez sey Erbt güt oder | varunt güt so wie daz genant ist, wir sein lebendig oder tod. Und wann di vorgeanten Juden ifs gütz nicht lenger wolten rat haben | da von in denn unser herr der Herczog oder der Hauptman oder wer den gewalt an ir stat hat mit unserm gütlichem | willen an furbot und an chlag phant antworten schol so verr daz si da von werden gewert haubtgüt und schaden gar | und gantz. Wir schullen si auch umb haubtgüt und schaden weder hintz hoff nach gan chamer nach gan chainer gwalltger | stat nicht weysen nach stozzen schullen denn das wir si selber mit weraitem phenning wern schullen daz luben wir in als ze; laisten mit unsern trewen an aydes stat. Und daz dise red also stet und untzebrochen weili doruber geben wir disen | prief versigelt mit unser paider Insigel. Dez ist gerog niclas der schaffer von Arenstein mit seinem Insigel an sein | schaden. Geben an sand Oswalt tag nach Christz gepürd dreutzeben hundert Jar dornach in dem drey und Sech | tzigistem Jar.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse.  
Haus- und Staatsarchiv.

104. 1364, 13. Juli. Hertneyt der Steyrrer und Gótfryd sein Bruder verkaufen den edlen Herrn von Walse, Herrn Rudolf und seinen Geschwistern und ihren Erben ihr rechtes Eigen 2 Wiesen („dy gelegen sind auf dem gehay und hast dy ain dy vierzechen rachen der ist drythalb tagwerich und dy ain dy Seheyl wis der ist ein tagwerich“) um 28 Pfd. Pfge.

Zeugen mit ihren Siegeln ihr Oheim Stephan der Schikh und Hermann der Cyerfogel.

1364 an sand Margreten tag. Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

105. 1365, 6. März (Phünestag nach Chunigund in der ersten Vastwochen). Haug von Valchenstain quittirt den „Ersam herrn“, Herrn Eberhard von Waltse, Hauptmann ob der Enns über die 300 Pfd. Pfge. die er ihm als Heirathgut für seine Hausfrau, Frau Anna von Dachspergch, (Muhme des von Walsee) gegeben hat.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

106. 1365, 16. December. Ernst der Fleminig, d. Z. Pfarrer zu Reinsperg, verkauft seinem gnädigen Herrn Herrn Ruedolf von Walsee und s. Geschwister sein freyes Eigen 2 Hofstätt gelegen zu Wintpazzing in St. Zenopfarre (die Zeit sitzt auf der einen Ulrich der Tassner und dient 60 Pfge., alle Hochzeit 15 Pfge.) auf der andern Marchart der Tueren, welcher am St. Michelstag 6 Pfge. dient und dazu 2 und 3 Schilling Geltes, die man in dieselben Hofstätt dient von Burgrecht Äckern um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Wienerpfge.

Zeugen: sein lieber Oheim Ott von Hengsperg und Andre von Topel.

1365. Eritag vor s. Tamanstag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

107. 1366, 29. September. Ich Hainreich der Wysinger und Chunrat mein sun, wir verjehen paid offenbar an dem brief allen den | di in sehent horent oder lesent, das uns unser Genediger herre her Eberhart von Waltse Hauptman ob | der Enns geuangen gehabt hat, umb etleiche sache, di wir wider in tün heten, darumb wir derpeten | sein, und sullen wir noch unser vreunt niemand dester veinter sein, wer an unser vanchnütze schuldig | ist on als geuer. Wir sullen auch ich vorgeanter Hainreich der Wysinger und Chunrat mein sun bey unserm voruerschriben | herren und

bey seinen erben beleiben und nicht von in chomen, di weil wir leben und im und sein erben herait sein | waz si uns haizzent an alle widerred. Wer aber daz wir daz indert uferfürn, so sol unser leib und unser gut ver | uallen sein in ir gnad, und sullen uber uns rihten an allew Gnad, wie si verlust, und zû einer pezzern sicherhait | hab wir zû uns versaczt di erbern lewt Chunraten den Zeller, Lewtlein den Michelpechen und Chunczlein den | Tûchscherer Purger ze Wels, wanne wir alle fûnf unverschaidenleich zû einander verhaizzen haben, waz an ain abge | daz sol man daz dem andern haben, also ob di voruerschriben wort indert uberuarn wurden, so habent sich zwai | hundert phunt phenning veruallen und sol man di haben daz uns allen Fûnf, daz unsern trewn und auf aller unsrer | hab wo wir di haben versûcht und unversûcht, also daz man uns des gewaisen mag mit Zwain erbern mannen. | Daz di red allew stet und unverchert beleib, geb wir den brief, ich vorgeanter Hainreich der Wysinger versigelten mit meinem | anhangundem insigel, und ich Chunrat der Zeller, ich Lewtel der Michelpeche und ich Chunrat der Tûchscherer Purger ze Wels | auch mit unsern anhangundem Insigeln. So verpint ich mich vorgeanter Chunczel der jung Wysinger under di voruerschriben, insigel mit meinnen trewn alles daz stet ze behalten daz oben an dem brief geschriben stet, wenne ich niht aygens | insigels han. Daz ist geschehen do man zalt von Christes geburd drewczehen hundert jar dar nach in dem | sechs und sechzigsten jar, an sand Michels Tag. |

Orig. Perg. 4 Siegel (von braunem Wachs). Haus- und Staatsarchiv.

108. 1367, 1. Februar. Ich Fridreich von Walse von Drosendorff ich Hainreich von Zelkingen sein aydmen, ich Nichlas der Moschat dez egenanten hern | Fridreichs diener und alle unser erben wir vergehen offentlich mit dem brief, daz wir unverschaidenleich gelten sullen | Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben Hundert phunt und drew und dreizzig phunt wiener phennig | der wir si wern sullen von dem hewtigen tag uber ain ganz Jar. Tun wir dez nicht so sol furbaz gesuech dar | auf gen auf ain yegleich phunt sechs wiener phennig alle wochen, und wenne die Juden hauptguts und schadens | nicht lenger peiten wellent so sullen wir si irs Guts wern. Tun wir dez nicht so sol unser ainer welichen si under | uns vorgeanten drin mânt und voderat einen erbern Rittermaezzen chnecht selb andern mit zwain pheriden dez | nasten tags darnach gen Wienn in ein erber Gasthaus senden do in die vorgeanten Juden hin zaigent und sullen di | denne da inneligen und laisten als inne ligens und laistens recht ist und da nimmer auszuchen si werden denne ee | irs guts hauptguts und schadens genexleich verricht und gewert, Daz lûben wir in ze laisten mit unsern trewn an aydex | stat. Es get auch auf di vorgeanten phennig geschuech man laist in oder nicht. Si sullen auch baideu Hauptgut und | schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem lande ze Osterreich oder wo wir | ez haben dauon in denne der Landez Fürst oder wer den gwalt an seiner stat hat an furbot und an alle chlag phant | antwurtensol wenne si sein nicht lenger enpern wellent, als verre daz si hauptguts und schadens genexleich dauon verricht | und gewert werden wir sein lebentig oder tode. Wir lûben in auch mit unsern trewn an aydex stat daz wir si umb | hauptgut noch umb gesuech weder gen hof noch an chain gewaltigen hant noch nindert alswohin schaffen sullen denn | daz wir si irs guts baydeu hauptguts und gesuechs selber richten und wern sullen in dem rechten als vor an dem | brief geschriben stet. Und dez ze urchund und zu einer warn gezeugnisse geben wir in den brief versigilten mit | unsern Insigeln. Der brief ist geben ze Wienn nach Krista geburde drewczehen Hundert Jar darnach in dem | sibem und sechtzigsten Jar an unser vrown abent ze der Liechtmesse.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, 3 da).

Haus- und Staatsarchiv.

109. 1367, 4. Mai. Friedrich der Schwarz erklärt, dass er „sein gesâzz daz Ayglisperge“ und den dazu gehörigen Hof, das gelegen ist in der Pfarre



Waldkirchen, und im Gericht zu „Wessenberch“, und sein freies Eigen ist, als rechtes Lehen empfangen habe und künftig besitzen soll von den Herren Friedrich, Rudolf und Heinrich von Walse.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Oheime Peter des Harrocher und Athaker des Piber.

1367 S. Florianstag. Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt) Haus- und Staatsarchiv.

110. 1367, 7. Juni. Ich Eberbert von Waltse zden czeiten Hauptman ob der Ens und alle mein Eriben wir ver | gehen offenlich mit dem brief, und tûn ehnt allen den, di in sehent oder lesen horent | daz wir gelten sullen und schuldig sein Ekhart von Seldenhoren (?) zden czeiten Purgraf | ze Senfftenberch, und allen sein Eriben hundert phunt Wiener phenning di er uns durich | triwe und fuedrung willen gelihen hat an dem Sacz des Hauss ze Drozz, also mit der | beschaiden, daz wir im in phandes weiz dasselb Haus ze Drozz und di halben nucz di dar | zue gehorent und davon bechomen mugen si sein chlain oder groz swi so di genant sint | sol inne haben und niezen alz lang, uncezen ich in und sein Eribu der vorgenanten hundert | phunt phenning ganz und gar gericht und gewer. Und swenn si irr obgenanter phenning | nicht lenger geraten noch enperen wellent, so sullen si uns manen und darnach so sullen | wir in daz vorgenant gelt in ain moneid unverczogenlechn an allen irn schaden richten | und weren. Wer daz getan, daz wir in daz verczugen, | swaz si dann furbazzer irs geltcs schaden nemen, den ir ainer bei sein triwen gesprechen mag. densselbn schaden sullen wir in abtûn und | widercheren zesampt dem Hauptgut. Und sullen si daz haben dacz uns und dacz unsern triwen | und dartzû auf aller unser hab, di wir haben in dem Lant ze Osterreich und ob der Ens. Dar | uber ze eim waren urchund und stêtichait so gib ich in vorgenanter Eberbert von Waltse | disen offenn brief besigelten mit meim anhangendem insigel, und ze einer zeugnuzz und pezzer | sicherhait, so han ich gepeten den geistlechn herren hern Hainreichen zden czeiten Pharrer dacz Zebnig | und den Ersamen hern Gundachern den Werder, di ir insigel an den brief gelegt habent in an | schaden. Der geben ist von Christi gepurd dreuezehn Hundert Jar, darnach in dem sybn und | Sechtzigistm iar, des Mûntags in den Phingest feirtagen.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

111. 1367, 28. Juni, Wien. Friedrich von Waltse, Hauptmann zu Drosendorf, gibt mit Bewilligung des Herzogs Albrecht von Österreich dem Jan, Enkel Friedrichs von Tyrnach und seinen Erben die Veste Arnstein mit Zugehör, welche ihm für 1000 Pfd. Wienerpfennige vom Herzogo versetzt war, um dieselbe Summe zu lösen.

S. Peter und S. Pauls Abend. 1367.

Mit seinem und dem Siegel seines Bruders Heinrich von Waltse auch Hauptmann zu Drosendorf und dem seines Veters Herrn Friedrichs von Waltse derzeit Landmarschall in Österreich als Zeugen.

Orig. Perg. 3 Siegel (das mittlere fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

112. 1367, 4. Juli. Ich Fridrich und ich Hainrich geprüder von Walse. Hauptlewte dacz Drosendorf und alle unser erben, wir veriechen | offenlich mit dem brief, das wir uns lieblich und gûlich verricht haben nach unser peaten freunt rat ze der | zeit do wir es wol getûn mochten mit unserm lieben Oehaim hern Eberharten von Chappelln Hauptman datz Ens, Hern Hansen, | sun von Chappella dem got genad und mit Eberharten von Chappelln hern Ulrichs sun dem got genad und iren erben | umb das Marchtgericht datz Hâdrestorf und swaz dar si gehôrt; also beschaidenlich das ich obgenanter Fridrich | und ich Hainrich geprüder von Walse von Drosendorf und unser erben das selb Marchtgericht datz Hâdrestorf | mit unsern egenanten Oehaim hern Eberharten und Eberharten von Chappelln und mit iren erben geleich mit einander haben | und nutzen und taifen schullent an geuâr und auch die nutz die da von geuallent mit einander haben

schullent als von | andern unsern gütern und auch andrew alle unserew güter mit einander teilen schullen und auch das Marchtgericht | tailn als andrew güter, als die bericht-brief sagen die wir gen einander haben und da hern Ulrichs von Chappella | selig und hern Eberharts von Chappella seins pröder insigel an ligen an allain aus genomenchlich mit worten das | Marchtgericht das wir chauft haben von dem von Winchel das ist vor aus an allen chrieg mein egenantz Fridrichs | und Hainrichs meins pröder und unser erben. Und das disew sach also stet und unzerprochen beleib dar uber | so geben wir ich Fridrich und ich Hainrich von Wasse geprüder vorgenant den brief versigelt mit unsern anhang | unden Insigeln. Und des sind zeug der erber herr Marchchart der Turs von Tiernstain und Eberhart der Ekcher | purggraff ze Liechtenfels und Nieli von Geuell purggraff ze Gopolspurg mit irem anhangundem Insigel in | an schaden. Der prief ist geben an sand Ulrichs tag des iares do man salt von gotes gepurt dreutzehen | hundert iar dar nach in dem sibn und sechtzigstem iar.

Orig. Perg. 5 Siegel von braunem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

113. 1387, 24. September. Ich Fridreich und ich Hainreich gebrüder von Walse, Hauptlaute ze Drosendorf. Wir vergehen für uns und für alle unser erben und Tün chunt allen den, die den brief lesent oder horént lesen die nu lebent und | hernach chünftlich sind. Daz wir mit aller unser erben gütem willen und gunst, mit wolbedachtem müt, und nach rat unsern besten vreunde zu der zeit do wir es wol getün mochten, verchauft haben des ersten unsers | rechten aygens allen unsern tail, den wir gehabt haben an der herschaft ze Valkchenberch und an dem pürchstal daselbens ze Valkchenberg mit alle dew und dartzu gehöret und allen unsern tail den wir gehabt haben | an der veste ze Goboltzpurch und an alle dem das dartzu gehöret, und allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Markcht ze Hedreinstorf, mit gerichte mit zölle und mit alle dem das dartzu gehöret, und | allen unsern tail den wir gehabt haben an allen den Gütern die uns unser Ohaym her Rapot von Valkchenberg, dem Got genade, lazzen hat, und die uns von im anerstorben und geuallen sint, es sei an vesten an | maerckten, an gerichten, an urbar, oufbehauitem güt ouf überlent an Chirichlehen, und an allen Manlehenen, es sein Rittermézzig, purger oder pawlaeüt, an Mayrhöfen, an weingaerten, an Paumgärten, an vischwaid, an | holz, an wismat an wayd anpürchrecht, an perchrecht, an vogtay oder wie so das alles genant ist, es sei gestift oder ungestift, versucht oder unversücht, oder wa das alles gelegen ist. Darzu haben wir verchouft | alle die Güter die wir gechouft haben von den Wincklern mit allen nützen und rechten die dartzu gehörent es sei in dem Markcht auf dem Gerichte, ouf behauitem güt ouf überlent oder ouf wew es sei, wie ein igleichs | genantist, und wa oder ouf wew es gelegen ist. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochwirdigen fürsten, Bischof Albrechtes ze Pazzw unsers rechten Lebens, das wir von im zelegen gehabt haben allen unsern | tail den wir gehabt haben an allen den zehenten die zu der vorgenanten herschaft und gütern gehörent, getraidzehent und weinzehent grozze und chlaine, ze perg ze uelde und ze dorffe, wie die genant, und wa si | gelegen sint. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochgeborn Fürsten; Hertzog Albrechtes ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Chrayn, Graf ze Tyrol etc. unsers rechten Lebens, das wir von ihm zelegen gehabt | haben, allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Landgerichte ze Hedreinstorf mit alle den nützen und rechten die dartzu gehörent. Allen unsern tail den wir gehabt haben an der egenanten Herschaft ze Valkch | enberch an dem pürchstal daselbens, an der veste ze Goboltzpurch, an dem Markcht ze Hedreinstorf und an allen den gütern, die vor an dem brief verschriben und benant sint und alles das zu unserm tail derselben | Herschaft und güter gehöret, es sei aygen, lehen, pürchrecht perchrecht, als ouch vorbegriffen ist haben wir recht und redleich verchouft und geben, mit allen den nützen, ern und rechten als uns es der obgenante | unser Ohaym her Rapot sêlig von Valkchenberch hinder im lazzen hat, und als wir das aygen in aygens gewer das Lehen in Lebens gewer, das pürchrecht in pürchrechts gewêr und das perchrecht in perch-

rechtes|gewer herpracht haben umb vier Tausent phunt und umb vier Hundert  
phunt Wienerphenning, der wir gantz und gar verrichtet und gewart sein,  
unserm lieben Ohaym hern Eberharten von Chappelle zú den|zeiten Hauptman  
ze Ens, Hern Hansen seligen Sun von Chappelle und allen seinen erben fürbas  
lediglich und vreileich ze haben und allen irn frúmen damit ze schaffen, ver-  
chouffen, versetzen und geben wem si wellen | an allen chrieg und an allen  
irresal. Und sein ouch wir obgenanten gebrúder, ich Fridreich und ich Hain-  
reich von Waltse von Drosendorf, und alle unser erben unverschaidenleich aller  
der Herschaft und gúter, die wir | verchúfft haben als vor an dem brief benant  
und verschriben ist, des egenanten unsers Ohayms hern Eberharts von Chappelle und  
aller seiner erben recht gewern und Scherm für alle ansprach des aygens als  
ay | gens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, des Purchrechtes als Purch-  
rechtes recht ist, des perchrechtes als perchrechtes recht ist, und des Landes  
recht ze Österreich. Wér aber, daz In mit recht daran icht | abgieng, oder daz  
si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewonnen, von wem das wer, was  
si des schaden nement, das sulln wir In alles ausrichten, ablegen, und widerhern  
an allen irn Schaden | und sulln ouch si das haben ouf ups unverschaidenleich  
und ouf allem unserm Gút, das wir haben in dem Lande ze Österreich oder wa wir  
es haben wie das genant ist wir sein lebentich oder tode. Und daz der Chau fürbas  
also stét und unzbrochen beleibe, darüber so geben wir obgenanten Gebrúder,  
ich Fridreich und ich Hainreich von Waltse für nns und für alle unser Erben dem  
vorgenanten unserm Ohaym | hern Eberharten von Chappelle und allen seinen  
Erben den brief zu einem waren urkunde und ze einer ewigen vestung  
der Sache versigilten mit unsern hayden Insigiln und mit unsern velttern  
Insigil Hain | reichs des Jungen von Waltse, ouch Houbtman ze Drosendorf und  
mit unser Ohaims Insigil Gundakchers von Werde und mit hern Ulreichs Insigil  
des Neydecker, die des Chouffes und der Sache gezeug sint, mit irn | Insigil.  
Der brief ist geben ze Wiene nach Christes geburt Dreutzechen Hundert ir,  
darnach in dem Syben und Sechtzigstem Jare, des nechsten freytages vor and  
Michelstage.

Orig. Perg. 5 Sigel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs  
ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der  
n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmer-  
kungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Schluss.)

Ad 108. Die Thonradl stammten aus dem Salzburgischen. Wolf Thonradl  
zu Ternberg lebte 1522. Balthasar auf Ternberg und Rechberg, kaiserl. Rath  
und Hofkammerrath, wurde am 31. December 1596 in den Freiherrnstand erhoben.

Andreas Thonradl wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und diess Geschlecht  
emigrierte der Religion wegen im J. 1643.

Ad 109 und 159. Die von Neideck sollen aus Baiern stammen und haben  
sich auch in Krain schon im XIII. Jahrhunderte ausgebreitet. In Österreich  
kommen sie bereits im J. 1287 vor. Hanns Adam von Neideck und Hanns Georg  
von Neideck waren Söhne des Andreas von Neideck und der Veronica Euphro-  
sina von Aheim und hinterliessen keine Nachkommenschaft. Hanns Georg wurde  
im J. 1620 als Rebelle geächtet. Das Geschlecht starb im J. 1728 aus.

Ad 111. Raimund Straub war im J. 1576 Rathsherr zu Wien, wurde im  
J. 1579 am 18. Juli in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen,  
kaufte 1590 das Gut Ober-Seebern V. U. M. B. Er war verhehlicht mit Katharina  
Stubmerin und hatte zwei Söhne. Seine Ältern waren Christoph Straub von

Schätzlstorf, kaiserl. Hauptmann und Margaretha von Grünthal. Später kommt über diese Familie nichts mehr vor.

Ad 114. Leonhard Hoe, Doctor Juris, geboren in Franken, 1560 Advocat in Wien, 1596 Reichshofrath, wurde mit dem Prädicat von Hoenegg in den Ritterstand erhoben und war vermählt mit Helena von Wollzogen. Sein Sohn Maximilian trat nebst seinem Bruder Ferdinand am 7. März 1602 in den neuen Ritterstand unter der Enns, war 1608 n. öster. Landrechts-Beisitzer, 1614 Verordneter der n. öster. evangelischen Stände, 1618 derselben Director, resignirte in demselben Jahre nach dem Ausbruche der Rebellion diess Amt, huldigte 1620 dem Kaiser und lebte als tolerirter Protestant in Österreich, wurde am 25. Mai 1624 n. öster. Regimentarath, besass den Edelsitz Altenmarkt V. U. W. W. nebst Zinzendorf'schen Lehen, war vermählt mit Eva Händlin und besuchte im J. 1637 noch den Landtag.

Sein Sohn emigrirte nach Meissen, wo dieser Stamm noch im J. 1675 vorkommt.

Ad 115. Johann Baptist Pacheleb, Doctor Juris, wurde im J. 1544 königl. Rath und Hofkammer-Procurator, auch Rector magnificus der Hochschule zu Wien, dann Reichshofrath, kaufte die Herrschaft Ober-Walterstorf und die Melkerischen Lehen daselbst und starb im J. 1560. Andreas Pacheleb, ein Rathsherr zu Wien, hatte den Sohn Johann Baptista Pacheleb zu Oberwalterstorf, der den freien Neideggerhof zu St. Ulrich vor dem Burghthore in Wien besass, und wegen des geübtem Exercitio der protestantisch-augsburgerischen Religion im J. 1614 bei Hofe verklagt wurde. Er starb im J. 1615 oder 1616 als der Letzte seines Stammes.

Ad 116. Lorenz Ostermayr wurde am 12. Februar 1572 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und sein Geschlecht hatte auch die Landmannschaft ob der Enns.

Ad 118 und 122. Die Herrn und späteren Grafen von Zinzendorf und Potendorf sind uralte Unter-Österreicher. Bereits im J. 1246 wurde Mainhart von Zinzendorf zu Lilienfeld begraben. Georg Ehrenreich, ein Sohn Otto's von Zinzendorf und der Eleonora von Königsberg, heirathete im J. 1609 Maria Maximiliana Herrin von Teufenbach und hatte Nachkommenschaft. Georg Christian, 1616 Herr auf Hauseck, vermählt mit Christina Schrattin von Kindberg, hatte auch Söhne und war im J. 1640 schon verstorben.

Diess Geschlecht ist abgestorben und wurde von denen von Baudissin aufgeerbt, die dann im J. 1818 in den n. öster. Herrenstand eintraten.

Ad 123. Die von Königsberg stammten aus Steiermark, kommen schon im J. 1182 vor, wurden im J. 1589 in den Freiherrnstand erhoben und in den n. öster. Herrenstand aufgenommen und waren gross begütert im Lande.

Ludwig Herr von Königsberg, ein Sohn des Erasmus und der Sophia von Wetz, Freiherr auf Pernstein und Sebenstein, Herr zu Pernstein, Schwarzenbach, Thomasberg, Aspang, Pottendorf, Schönberg und Mayrhöfen, Höflein und Sautern, geboren 25. August 1577, wurde 1606 n. öster. Hofkammerrath, 1607 kaiserl. und des Königs Matthias wirklicher Kämmerer, war im J. 1613 Ausschuss des Herrenstandes, und hatte zur Gemahlinn Maria Anna von Apfaltern. Er starb als Protestant im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph starb 20. December 1646. Wolfgang Matthäus starb im J. 1653 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 127. Die Kielmann stammten aus Hollstein und wurden später in den Freiherrnstand erhoben.

Bartholomäus Kielmann von Kielmannsegg war seit 1542 des K. Ferdinand I. Hofdiener. Hanns Friedrich Kielmann, Sohn des Andreas, war 1603 n. öster. Landesoberkriegs-Commissär und führte als selber Truppen gegen die Türken, hatte Unterthanen zu Treestorf und Winnerstorf im J. 1607, hatte zur Gemahlinn Katharina Adlerin und starb 1611 ohne Kinder. Andreas hatte Ober-Höflein, Freienthurn und Langau etc., und das Geschlecht starb im XVIII. Jahrhundert aus.

Ad 128. Am 28. Februar 1600 wurde Michael Pitterstorfer unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen.

Ad 130. Leonhard Pachmayr zu Ober-Thumritz wurde im J. 1509 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen und besass auch Nieder-Loibea. Zacharias besass 1607 den Pernstorferhof zu Zwettl, Tobias 1626 Thumritz und Moitrams und sein Sohn 1651 den Schickenhof.

Ad 131. Die Familie Mayr besass 1598 Zettenreith und Treminghof; Karl lebte noch 1605.

Ad 132. Die Kleindienst sind aus Steiermark nach Unter-Österreich gekommen. Christoph Herr zu Wachseneck und Pirkenstein in Steiermark, ein Sohn Georgs, wurde am 29. Jänner 1592 in den n. öster. alten Ritterstand aufgenommen, besass 1592 Dietmans, kaufte 1611 Weinern und lebte noch 1612, 1618 aber nicht mehr. Seine Söhne kommen noch im J. 1620 auf Weinern vor.

Ad 133, 134 und 136. Die Gienger stammten aus Ulm in Schwaben und waren da schon im XIV. Jahrhunderte Patrizier.

Georg war schon 1544 in Ober-Österreich begütert. Niklas Gienger zu Grünbüchel, Herr der Herrschaften Grünbüchel, Rabenstein, Altenhofen und Raizenbach V. O. W. W., geboren 2 December 1556, ein Sohn Jakobs und der Barbara Kölnböckin, wurde nebst seinem Vetter Johann Friedrich Gienger am 1. Mai 1608 in den Freiherrnstand erhoben und trat nebst Ferdinand Friedrich im J. 1635 in den n. öster. Herrenstand. Seine Gemahlinnen waren Anna Maria von Särenthein seit 1579, Maria Freiin von Windischgrätz seit 1587 und Elisabeth von Prank seit 1599. Er starb im J. 1636 und hinterliess Nachkommenschaft. Hanns Friedrich Gienger zu Ober-Hüflein, vermählt mit Barbara von Concina, ein Sohn des Marcus Gienger und der Magdalena Wecherer, war im J. 1621 nicht mehr am Leben, und hatte nur zwei Töchter. Adam oder Johann Adam Gienger war entweder ein Sohn des Niklas oder er war der auf Wolfseck und Rotteneck, der 1590 bis 1621 Vicedom ob der Enns war. Der Sohn des Niklas wurde 1624 n. öster. Ritterstands-Verordneter und starb im J. 1626, nachdem er mit Anna Maria von Mamming drei Söhne und vier Töchter gezeugt hatte. In Österreich starb diess Geschlecht im XVIII. Jahrhunderte ab, in Baiern lebte noch Joseph im J. 1769 als Edelknecht.

Ad 135. Die Freiherrn von Wopping stammten aus Baiern, wo sie schon im J. 1380 bekannt waren.

Sebastian war schon 1558 in Unter-Österreich, Georg Woppinger von Wopping, vermählt mit Maria Inbruckerin, hatte Söhne und Töchter, war Herr zu Mühlfeld und Karpfheim, wurde am 23. Febr. 1600 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Ein Anderer besass 1602 Paumgarten im V. O. W. W. Der Letzte dieses Stammes lebte noch im J. 1721.

Ad 137. Die noch heute im Freiherrn- und Grafenstande florirenden Herrn von Lasberg hatten ihr Stammhaus im heutigen Markte Lasberg bei Freistadt in Ober-Österreich, wo sie auch das nahegelegene Schloss Dornach besaßen.

Sie kommen bereits im XII. Jahrhunderte vor und waren eines und desselben Ursprungs mit den alten Herren von Prandeck ob der Enns, die sich auch von Prand nannten. Auch in Unter-Österreich in V. O. M. B. war ein Schloss Loaberg und nahe dabei eine Ortschaft Brand. Diess Geschlecht dürfte ein Zweig der Herrn von Külb und Narn und der Vögte von Berg und Grafen von Hals sein.

Hanns Georg von Lasberg, ein Sohn des Leonhardt von L. und der Susanna von Khienburg, war Herr zu Ochsenburg und Anzenhof, war verhehelicht mit Anna Justina Freiin Hagerin von Allentsteig und hatte Söhne.

Ad 141. Die Kölnpoeck sollen in Baiern schon im J. 1350 bekannt gewesen sein. Andreas kam nach Stadt Steyer, ward durch den Eisenhandel und vortheilhafte Heirathen ein reicher Mann und starb im J. 1526.

Nimrod K., Herr der Herrschaften Salaberg, Niederwallsee, Freienstein, Ottstorf, Hilprechting, Thalheim und der Ämter Haag, Altenhofen, Krottenbach, St. Peter und des Panhalmamtes, kaufte im J. 1590 das Schloss und die Herrschaft Höhenberg ob der Enns und 1592 das halbe Amt und Markt Öd, heirathete 1591 Salome von Sinzendorf. Bei seiner Hochzeit am 23. April auf dem Schlosse Niederwallsee waren anwesend ausser den Verwandten 75 Grafen,

Freiherren und Edelleute, 66 Frauen und Fräulein, 367 Bediente mit 400 Pferden. Er hatte acht Söhne und zwei Töchter. Er starb zu Enns im J. 1621 in Armuth, nachdem er all sein Gut der Alchymie geopfert hatte. Seine Gemahlin war schon 1617 gestorben. Er war ein Sohn des Johann Kölnpöck und der Susanna Uiberacker, ein Enkel des Niklas und ein Urenkel des Andreas, der den Glanz des Hauses gegründet hatte. Der Letzte des Geschlechtes starb im J. 1712.

Ad 142. Die Fernberger stammten aus Franken; Ulrich kam im J. 1470 nach Tirol, Johann 1521 nach Österreich. Karl Ludwig wurde im J. 1608 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen, 1615 wurde er n. öster. Regimentsrath. Er war Herr zu Egenberg und Messenbach ob- und der Herrschaften Sitzenberg und Fahrafeld unter der Enns, war auch Erbkämmerer ob der Enns und Landrechts-Beisitzer, vermählt mit Johanna Geyrin seit 4. Dec. 1594 und seit 15. April 1608 mit Seraphina Barbara von Wollzogen und hinterliess bei seinem am 5. Jänner 1635 erfolgten Tode, Söhne. Diess Geschlecht ist im J. 1671 abgestorben.

Ad 143. Die von Peukheim besaßen schon im J. 1545 das Gut Albrechtsberg an der Krems. Hanns Bernhard, Sohn des Christoph Sebastian, wurde im J. 1596 wegen diesem Gute an die Gült geschrieben und war der Letzte seines Geschlechtes. Seine Gemahlinnen waren Elisabeth von Velderndorf und Susanna Regina von Öd.

Ad 146. Die von Malenthein stammten aus Kärnthen, sind aber mit den uralten Grafen dieses Namens daselbst nicht zu verwechseln. Signmund, ein Sohn des Lorenz, Herrn zu Treffling und Plankenstein, der am 28. März 1577 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen worden war, und der Catharina Paradeiser, war Herr zu Plankenstein und im J. 1618 Ausschluss des Ritterstandes und vermählt mit Margaretha von Greiffenberg. Später wurde diess Geschlecht in den Grafenstand erhoben und florirte noch im J. 1687.

Ad 147. Tobias Stettner war aus einem Geschlechte, das von Eisenürzt in Steiermark stammte und aus dem Georg Herr zum Grabenhof V. O. W. W. im J. 1576 am 2. März in den n. öster. Ritterstand aufgenommen worden war. Es war im J. 1675 noch im Lande und noch zu Ende des XVIII. Jahrhunderts in der Pfalz.

Ad 148. Job Eyseler zu Haindorf, ein Österreicher, wurde im J. 1596 nebst seinem Neffen Matthaeus am 12. Febr. 1599 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter unter der Enns aufgenommen. Der Letztere und seine Gemahlin kauften im J. 1601 die Herrschaft Egenburg. Sebastian E. zu Haindorf starb 1609 und mit seinen Kindern starb der Stamm aus.

Ad 150 und 154. Georg Schrötl, 1596 kaiserl. n. öster. Hofkammerbuchhalter, wurde am 3. März 1601 in den Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Seine Söhne Hanns, Georg der Jüngere, Sebastian und Simon wurden im J. 1610 am 12. October in den Reichsritterstand mit dem Prädicate von Schrottenstein erhoben. Georg der Jüngere besass im J. 1610 Hagenbrun, Kargan und den Freisitz zu Aspern an der Donau. Sebastian besuchte 1615 den Landtag und besass bis zum J. 1625 die Herrschaft Idolzberg. Simon kaufte im J. 1611 das Gut Ebersdorf, erschien noch im J. 1637 auf dem Landtage und hatte, wie es scheint, keine männlichen Nachkommen.

Ad 155. Die Rabenhaupt von Suche waren ein ursprünglich böhmisches Geschlecht, das sich von dem ehemaligen Gute Suche bei Budweis nannte und bereits im XV. Jahrhunderte daselbst vorkömmt.

Nikolaus Rabenhaupt von Suche wurde im J. 1525 n. öster. Kanzler und erhielt in demselben Jahre die Herrschaft Ottensheim vom K. Ferdinand I. geschenkt, war auch Pfleger zu Waxenberg, das er seit 1530 von demselben Könige pfandweise besass. Im J. 1532 wurde er Freiherr und starb am 30. Juni 1538 als Regierungskanzler.

Sein Enkel Andreas, vermählt 1579 mit Sophia Geyerin von der Osterburg, hatte einen Sohn Wilhelm, der im J. 1609 lebte. Diese Familie erscheint in Österreich noch im J. 1678 und die böhmische Linie ward dann von den Obitecky aufgeerbt, die das Wappen und den Namen den ihrigen befügten.

Ad 156. Die Schüter von Klingenberg waren Landleute in Österreich ob- und unter der Enns. Lorenz Schüter, kaiserl. Ober-Dreissiger zu Ungarisch-Altenburg, wurde am 1. März 1595 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Er besass im J. 1598 in Nieder-Österreich die Herrschaften Kollmünz und Harmannstorf und ob der Enns Klingenberg, Windhaag und die öde Veste Sachseneck und starb im J. 1599. Er hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Maria Kirchhamerin und Barbara Brunnerin und zwei Söhne und drei Töchter. Der Sohn Georg, Herr auf Windhaag und Kollmünz, verkaufte im J. 1636 Windhaag und 1637 Kollmünz, war vermählt mit Dorothea Fenzlin von Grueb und hatte zwei Söhne. Von seinem Enkel Helfrich lebte noch eine Linie im J. 1750, wieder katholisch.

Ad 157. Georg und Philipp Gebrüder Kötzer wurden am 15. Februar 1583 in den Ritterstand unter der Enns aufgenommen; Georg besass im J. 1598 den Schaumburgerhof, beide Brüder im J. 1621 den Schellenhof. Weiteres über diese Familie ist vor der Hand nicht bekannt.

Ad 158. Michael Startzer war im J. 1578 Obereinnehmer der n. öster. Stände, aus welchem Amte sich mehrere nun bedeutende Familien, wie die von Gatterberg und von Pergen, erhoben haben. Zacharias Startzer, Doctor der Rechte, wurde am 12. März 1603 in den neuen Ritterstand unter der Enns erhoben, besass Parschenbrunn, Wetzelstorf und Eggendorf am Wald, war n. öster. Landmarschall-Gerichts-Beisitzer, besuchte die Versammlung der evangelischen Stände im J. 1613 und die Landtage zu Wien in den Jahren 1613 und 1615. Er war im J. 1609 nebst anderen evangelischen ständischen Gliedern nach Pressburg gesendet worden, um das Bündniss mit den ungarischen Magnaten zu schliessen. Er war verheiratet mit Helena Böckin, aber ohne Kinder, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und musste ins Exil wandern. Noch wurde im J. 1628 am 28. Februar wieder ein Michael Startzer in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Sonst ist über diess Geschlecht unterdessen nichts bekannt.

Ad 160. Die Inbrucker oder von Inbruck waren ein uraltes österreichisches Geschlecht, das auch unter die Patrizier von Wien gezählt wurde und aus dem Wolfgang bereits im J. 1278 starb.

Rudolf von Inbruck Herr zu Beigarten war ein Sohn des Joachim J. und der Margaretha Weltzerin, vermählte sich am 26. Jänner 1599 mit Dorothea von Hohnberg und hinterliess zwei Söhne, die wohl die Letzten ihres Geschlechtes waren. Er hat im J. 1620 nebst Ortlieb von Inbruck dem K. Ferdinand II. die Huldigung verweigert.

Ad 161. Die Heubl von Pilgramshof sind aus Schwaben nach Österreich gekommen. Matthäus Heubl zum Pilgramshof wurde im J. 1567 am 20. August in den rittermässigen Adelstand erhoben und war vermählt mit Margaretha von Lamponding seit dem 11. September 1569, die ihm das Gut Rafing zugebracht hat. Er starb im J. 1586 und hinterliess zwei Töchter und den Sohn Wilhelm Christoph, dem er durch Testament den Eichhof zu Aichabrunn vermachte. Der Letztere war Herr des Gutes Limberg und wurde im J. 1600 am 23. Februar in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und hatte zu Gemahlinnen Genoveva Schauchingerin und Susanna Stubmerin, welche Letztere im J. 1613 bereits Witwe war. Georg Christoph, der im J. 1635 lebte, dürfte sein Sohn gewesen sein. Auch über diess Geschlecht ist bei gegenwärtig bekannter Forschung nichts Späteres bekannt.

Ad 162. Die Mühlwanger oder von Mühlwang waren ursprünglich ein Bürgergeschlecht zu Steier, Gmunden und Freistadt im Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Mühlwang bei Gmunden noch heute als Gut bestehet. Sie sind schon im XIV. Jahrhunderte bekannt gewesen.

Georg Christoph Mühlwanger zu Kronseck und Müllands, Sohn des Adam Mülwanger und der Anna Maria Woytich von Taxen, hatte nebst anderen Söhnen auch den Sohn Christoph, der jung starb und welcher der sub 162 genannte sein dürfte.

Ihr Geschlecht ist wie so viele im Lande zu Ende des XVII. Jahrhunderts ausgestorben.



Ad 163 und 164. Die Hutstocker sind ursprünglich ein rittermässiges Bürgergeschlecht oder Patrizier von Wien gewesen. Schon im J. 1280 kommt aus ihnen Friedrich als Ritter vor.

Alexander und Rudolph waren Brüder, Ersterer war Erbherr auf Dobra und Tiefenbach im V. O. M. B., kaufte im J. 1608 den Freisitz Eichhorns und war vermählt mit Justina Insfriedin, war im J. 1625 schon verstorben und hatte Kinder, die wohl die Letzten ihres Stammes waren. Rudolph war in den Jahren 1610 und 1615 (wohl als Theilbesitzer) mit Dobra an die Gült geschrieben.

Ad 165. Die Tattenbäck oder späteren Grafen von Tattenbach waren uralte Baiern und schon im J. 1178 bekannt.

Wolf Friedrich, geboren im J. 1578, vermählt mit Anna von Saurau, Herr auf Wolimbel und Gannowitz und Besitzer von Zeillern im V. O. W. W., und sein Bruder Herr Gotthard Herr auf Wollimbel zu Ganowitz und Herr auf Perwart und Plankenstein in Nieder- und zu Breitenbruck und Zell in Ober-Österreich, wurden im J. 1615 am 19. März in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen.

Wolf Friedrich hatte einen Sohn Sigmund Friedrich, der im J. 1601 lebte. Das Geschlecht blühte fort.

Ad 166. Die Franhamer von Malching stammten aus Baiern. Ludwig war bereits im J. 1496 Amtmann des Hochstiftes Freising in Österreich. Lucas Fronhamer von Malching wurde im J. 1586 am 5. December unter die alten Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen. Er hat mit seiner ersten Gemahlinn Johanna Polani von Wisent, der Witwe des Wolf Steinhauß, im J. 1588 das Gut Breiteneich bei Horn bekommen und selbes im J. 1613 durch Testament seiner zweiten, Sophia von Sonderndorf, vermacht und war im J. 1615 schon todt. Er scheint der Letzte seines Geschlechtes in Österreich gewesen zu sein.

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

Nach Christi gepürd Tawsent vierhundert Jar darnach in dem Achzehenten Jare zu sandt Merteins tag, Sein alle die Zinss Dinst Gült Rente vnd güter, Die die Stat ze Wienn hat bey herrn Rudolffen dem Angeruelder Die zeit Purgermaister vnd Munssmaister, vnd Hannsen dem Scharffemperger die zeit Stat Richter ze Wienn vnd Thömas von Weytra vnd Hermans des Hesel bai baid der Stat kamrer ze wiennn zeiten. Von gescheft vnd gehaisze des Rates jn diz gegenwürtig püch verschriben, Durich ewiger gedechtnuss willen vnd süllen auch noch alle die Zinss, gült, vnd güter die hin für in künftigen zeiten zu der Stat geuallen, auch darjn verschriben werden und gemerkeheth, Das man die alzeit wisse ze vinden Vnd ist die Stat dieselb zeit frey vnd ledig gewesen vonn aller Gelt-schuld.

Vermerkeheth die Schankchung vnd ander ausgeben alle Jar von der Stat gen hoff vnd andern Amptlewten vnd der Stat Amptlew t.

It. von Erst meinem heren dem Hertzogen zue weinachten xij Mark Silbers vnd darzu die Gwondleich Jar Stewer ij<sup>m</sup> Pfd. den. It. meiner Frawn der Herzoginn zu weinachten v Mark Silbers. It. meines heren des Herzogen Turhutter j Pfd. den. It. vnd seinem knecht iiij grozz. It. meines Herren Hofmaister ij Mark silbers. It. meines Herren Marschalich ij Mark silbers. It. meines Herren Kanzler ij Mark silbers. It. dem Burigermmeister iij Mark silbers. It. dem Münssmaister xx lat silbers. It. dem Anwalt xx lat silbers vnd ij Pfd. den. für hawsen vnd j Pfd. den. opher gelt und der frawen j guldem vnd xv Kueffel Salz. It. dem Stat Richter

xx lat silbers. It. auff die Schuel all Quottember xx Pfd. den. It. ainem Burgermaister all Quottember viij Pfd. den. It. für ain hoffgewant zu phingsten xij Pfd. den. Item für Hawsen iij Pfd. den. It. zu weinachten xxx Küeffel Salz. It. ij Pfd. den. opher gelt vnd der frawen ij guldem. It. dem Statschreiber all Jar xxxij Pfd. den. It. für Hawsen ij. Pfd. den. It. ain phunt phenyg ophergelt. It. der frawen j gulden vnd xv kuffel salz. It. dem Richter vnd Achzehen Rathern yedem ij Pfd. den. für Hawsen. It. zu phingsten yedem vj Pfd. den. für hoffgewant. It. zu weinachten opher gelt yedem j Pfd. den. vnd yeder frawen j guldem vnd ydem xv kuffel Salz. It. yedem khamrer v Pfd. den. vnd für ain pherd x Pfd. den. It. ainem chamer knecht v Pfd. den. vnd für die chösst x Pfd. den. It. Denn Stewrherren jren Sold yedem v Pfd. den. It. den Stewerknechten. It. zwain herren an der Moststewer ydem v Pfd. den. It. zwain herren bey dem Grüntpuch yedem v Pfd. den. It. den Scherigen vnd dem Haher all Quottember v Pfd. den. It. dem Organisten all Quottember ij Pfd. den. It. den Herrn an dem weinschreiben yedem ij Pfd. den. It. vier Schreibern yedem j Pfd. den. It. den wachtern auf Sand Stephanns türren all wochen Lxxx den. It. aber den wachtern von der Ratklogken all Quottember xvij ß den. It. Salz denn Rathern.

Hie sind vermerkeht all die Rennte Die dye Stat ze wienn hat von allen mawtten zollen vnd hennndeln die da geuallen auf das haws Vnd dy die mauter auf dem haus jnnemen.

It. von erst die purckmawt an allen torren. It. Rossmawt auch an allen Törren. It. phunt maut auf dem Haws. It. Parchanter püchsen vnd di beschaw. It. Tuochberayter püchsen. It. Menntler püchsen. It. Smerwag. It. baid vischer merkeht jnen vnd awssen. It. vischmarkeht am hof. It. Herring platz bey den weissen brüdern. It. wiltpreter am Hoehenmarkeht. It. fragnerin am Hoehenmarkeht. It. fleischpenkeh am graben. It. die fragnerinn vnd Chrewttreria do selbs. It. die prottpenkeh am graben. It. këserynn vnd Hünerrin an sand peters freythof. It. vnd was an andern pletzen vnd steten geuelt. It. vnd was das Metzen gadem getragen mag an dem Newnmarkeht. It. vnd was die Stewer getragen mag. Item die Moststewer jm lesen. It. dye Tafern das haws vnd was darjane ist vnd was die Tafern getragen mag.

Hie ist vermerkeht der zins vnd der dienst der von den Chrämen von den Hëwslain vnd von denn Taullehrmämen ander pranntstat geuellet.

It. Erhart Münsser diener Michels des Ratsmids brueder dient von der Chram am ekk an des Engelharts kürsner haws zu sein ains lebtegen alle iar xij ß den. ze drin tägen. Hanns Pölzel Radsmydt Anna vxor eius dient von der chram an dem obern Ekk an des Engelhart Kürsner haus zu jr baiden lebtegen all Jar ij Pfd. den. ze drin tägen vnd schüllen sy selber pezzern. It. Rüegers des zingießer Hawsfraw Maister perichtoldum mueter dient von der chram da bey auch zu iren lebtegen ze drien tägen Natiuitatis. Georiet Michaelis ze yedem tag vj ß fac. xvij ß den. It. Niclas wachter dient von zwain hulzem chemerlein darnach j Pfd. den. Michaelis. It. fritschem tischerin dient auch von zwain hulzem chemerlein da bey j Pfd. den. Michaelis. It. weichselprawn von ainem hulzem chemerlein im winkhel dient j Pf. Michaelis. It. Anna Andres des widmer hawsfraw dient von dem hëwslain ze negst des Smerbekehen tür Als ir brief lawt jr lebtege all iar vj ß den. Michaelis. It. Kathrey Christans weylnt der nadlers witib dient von irem chram da neben ze iren lebtegen vj ß ze drin tegen. It. Stephann tischer an der pranntstat diennet von ainem hoflein hinder seinem haws j Pfd. den. It. ain hewsel darnach ist der Stat ledig worden von dem Lawtenmacher das ist verlassen worden des Schüssler sun dem Saytmacher vmb xij ß den. ze drin tegen. It. ain hewsel ze negst dem Smerbekehen im winkhel hat hanns vokrad Lawtenmacher vnd Anna vxor zu iren lebtegen vnd dient da von xij ß den. ze drin tägen jm jar vnd sullen es auch selber pessern. It. Josten Alten hawsfraw Andres des wuniger tochter dient von irem hewslain auch zu irem lebtegen ze drin tägen xij ß den.

habet Niclas Gunser nadler. It. Hanns volkrad Lawtenmacher, vnd Anna sein hausfraw habent ain hewsel jm winkel, ze nagst des Erharts Gybing tür vnd ain chremel da neben, Auch im winkel zū jr baiden lebtegen, vnd süllendi auch selber pessern von irem gut vnd dient do von iij Pfd. den. zu dryn tegē jm iar Georii, Michaelis et Natiuitatis.

Hie sind vermerckht die Taelchram an der Prantstat mit yren zinszen.

It. Peter hosnestler dient von seiner taelchram Michaelis Lx den. It. Andre Pürstenpinter dient von seiner taelchram Michaelis Lx den. It. Hanns wolgmüt dient von seiner taelchram Michaelis Lx den. It. wilhalm Chammer dient von seiner taelchram Michaelis Lx den. It. Marxin Pymerin dient von ir taelchram Michaelis Lx den. It. kathrey des Messrer vxor dient von ir taelchram Lx den. It. Christanyn kramerin dient von ir taelchram Lx den. It. Magnus Lachner dient von seiner taelchram Lx den. It. Hanns Raner dient von seiner taelchram Lx den. It. Chunzin Schranpawmyn dient von ir tael Lx den. It. Symon Ledermacher dient von seiner tael Lx den. It. Fritzschein tischerin dient von ir tael Lx den.

Hie ist ze merkchen der dinst von den Smerischen an dem Hohenmarckht pey der Schran:

It. von den Smerischen an der Schran geit man uon yegleicher als vil der bestift ist x β den. ze drin tegē Ausgenomen die an dem Ort gegen den vischhof über geit j Pfd. den. It. die Schranschreyberin dient von irem tisch x β den. ze drin tegē. It. die Glücknechtinn dient von irem tisch x β den. ze drin tegē. It. die Rittrynn dient von irem tisch x β den. ze drin tegē.

Vermerckht die Chrewsstet am Hohenmarckht vor dem Vischmarckht.

It. Vonn Erst denn Nidern tail gegen der Schranne hat bestanden vntz auff dew künfftigen weinachten Mert puchold Erhart obsēr Thomā Rawffenuogl Andre Hēmerl Hanns euerdinger obser. It. den obern tail gegen der wiltperiger Strazz hat bestanden vntz auff die künfftigen weinachten Maister Pawl Hanns Hawer Andre burger kunz zymerman vnd geben baid tayl iij Pfd. den. Michaelis vnd iij Pfd. den. auf weinachten.

Hie ist ze merkchen von etzleichen zinsen vnd dinsten die da geuallen von Hēwsern vnd Chremen vnd von ettleichen andera steten an dem hohenmarckht.

It. die Smergwag gehört zu der Stat vnd was diē nütz getragen mag diegeuallen auf das Haws. It. das Haws ob der wag vnd das gewelb darvnder hat bestanden Christann der Smeribër vnd geit da von alle iar ij Pfd. den. ze dryn tegē. It. Hanns Smeribër kathrey vxor hat bestanden das Smerhēwssell vnd gibt davon ain ganz Jar vij Pfd. den. actum quinta post penthecosten anno vicesimo sexto. It. das Grüebel vnder der Schran hat bestanden der Kanzler fleischackher vnd geit da von alle iar j Pfd. den. It. Syman fleischackher hat bestanden das grübel vmb j Pfd. den. It. von ainem wachstisch nyden an dem Ort die ist hin lassen Otten dem wachsgiezz das Jar vber ix β den. ze drin tegē. It. ain Sleifchram ze nagst der Schran ist hin lassen dem goldloffel vmb ix β den. It. ain prottisch daselbs an dem Ekk ist hinlassen Mertten von dem Newnhaws sein lebteg all jar vmb vj β den. It. ain Gwelb leit vnder dem Schuechhaus das haben bestanden die Tuchberayer von Tullen alle jar vmb v Pfd. den. It. Dietz am Salzgries dient von seinem stal ym graben vnd von dem Hēwslein auf dem Salztürlein alle iar ij Pfd. den. It. der vorgeant Dietz sol alles das pezzern das daran ze pessern ist vnd auch die Rinckmawer als verrsein stadel getaussen vnd jnen ut litera sonat. It. Sigmund Gruntner am Salzgriez dient von seinem stal jm graben vnd von dem Hēwslein auff dem Salztürlein alle jar ij Pfd. den. It. der vorgeant Sigmund schol alles das pessern das daran ze pessern ist vnd auch die Rinckmawer alsuerr sein stadel



get Awzzen vnd jenen ut litera sonat. It. Salzmacher am salzgryezz dient von zwain stallein bei dem salztüren vj β den. vnd schüllen alle pessung selber pessern. It. Andre kellermeister von ainer prantstat das weylent ain Haus gewesen ist Jorigen des Ortthaber gelegen auf der Allz xij den. It. Jorig chrabat Elspet sein vxor vnd hēsel ir Sun diennt von ainer chram jinnerhalb Stubntor alle iar ir lebteg j Pfd. den. It. Vlreich Seuischer dient auch von zwain ehremen daselb alle jar j Pfd. den. It. Rüeger Messrer dient von ainer chram bei Stubentor j Pfd. den. It. das Mautthaus in der wiltperiger strazz hat bestanden Andre Nusser vmb v Pfd. den. It. das pschawhaws hat bestanden pawl dörnplud der Sneider vnd geit xj Pfd. den. zu drin tege. It. ain haws jm tewffen graben Darja ist ein Hütter dient alle iar xxx den. It. vor widmer tor auf dem graben oberhalb des herzogen marstall ligen zway hewsel das ain ist der Swebm pekechin vnd dient der stat alle iar xxiij den. It. das ander ist Hannsen des Strudmer Pekch vnd dient alle jar xlv den. It. die ledrer habent bestanden die lederschregen in der pschaw vmb vj Pfd. den. It. ain haws vor Stubentorenhalb der purkk dient Peter gannser Anna sein vxor zu iren lebtegen alle Jar den chamrern ij genns vnd der Stat xxx den. Martin. It. ain haws gelegen in der Pippinnger strazz ist Pawl würfel vnd dient xij den. It. ain haws in der Chruogstrass ist Stephan des Zymmerman dient xij. den. It. auf des Sneberger haws an dem Newnmarckt iiij Pfd. den. ut litera (purkrecht). It. des Ott weyssen kapplan dint von seinem haws auf dem anger j Pfd. den. ut litera. It. der Redischerin Capplan servit von sein haus in dem Kumpfesslein vj den. ut litera.

Hie sind vermerkeht die drey werichstet enhalb der Runnsen ausserhalb des Rotentüren.

It. von Erst hat bestanden Hanns Strassêr die nagst pey der Runnsen vnd dient der Stat da von ze sand Michelstag iiij Pfd. den. nach seins briefs sag. It. die ander darnach hat bestanden Jörg der Lehnholzer vnd dient der Stat da von vj Pfd. den. auch nach seins briefs sag. Michel. It. von der Drytten ze nageht des Grüennawer kleubhof hat bestanden Ortolf Grefennawer vnd dient der Stat da von iiij Pfd. den. nach seins brifs sag. Michel.

Hie ist vermerkeht der dinst von den kochhütten awsserhalb des Rotentüren.

It. Niclas Graf von Angnes sein hawsfraw habent ain kochhütten bey dem Rotentürn vnd dient da von an sand Michelstag vj β den. It. Peter weiser Angnes vxor haben ain kochhütten vor dem Rotentürn auff ir baiden leib vnd geben iij Pfd. den. zu drin tege. It. der Stat ist ledig worden ain Hütten darnach dy ist verlassen hensem dem Payrer all jar vmb iij Pfd. den. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw vnd ir lebteg vmb xij β vnd daran pessern alle ding. It. ain kochhütten hat die Stat geehaufft von ainem Juden, Die hat man hinkamen Maister Hannsen dem koch alle iar vmb iiij Pfd. den. dient ze drin tege ze yedem tag j Pfd. lxxx d. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw ir baiden lebteg vmb iiij Pfd. den. vnd doran pessern alle ding. It. Wilhalm Pless vnd kathrey sein hawsfraw habent bestanden, die vorgebant zwo koch hütten zu ir baiden lebteg vmb v Pfd. den. ut litera vnd schüllen alle ding daran pessern was dar an ze pessern ist. It. von den Schawben Als vil der ist die in dem winter ir schêb aus den scheffen auf denn platz tragen geit yegleicher der Stat ze dinst lx den. It. Maister Christian Niclas Smyd hat bestanden den Pibersturn vmb vj Pfd. vj β den. ze drin tege. It. Her Christian in der Juristen schuel dient von ainem haws auf dem Anger ix Pfd den. ze drin tege.

Hie sind vermerkeht der Stat Türn da von der Purigmaister den zinss nympt zu den zinsen die er ja dem werde enhalb des Armen hat.

It. Hanns Achtznicht geit von dem Rotenturn alle iar xij β den. ze drin tege. It. von dem hēwsllein daründer darjnn er das salz vayl hat j Pfd. den.

It. der Hederlêr geit von seinem turn ze nachst dem Rotenturn alle jar ij Pfd. den. It. die vorgenanten zwen tûrn mit iren zinsen gehôrn den Purgemaister an zu den zinsen die er in dem werd hat. It. So hat ain Burgermaister in dem werd auff pehawstem gut vnd auf Pawmgärten bringt pey siben phunten als hernach geschriben stet. It. so hat er auch ain wisen in dem werd.

Das sind die zins zu der prukk vor Stubentor gehôrent.

It. Karnpubel in der Lanntstrass dient j Pfd. den. It. Hainreich Graff dient lx den. It. Alltschaffen ledrer dient lx den. It. Jacob Choler dient lx den. It. Gammers zu den predigern dient xxiij den. It. ainer zue Erdtpurkeh dient xx den.

Vermerckt die dienst in der katerlukchen vor widmer tôr.

It. Niclas Strayffing dient vnd Margaret sein hawsfraw xx den. It. Hanns Prenner agnes vxor dient vj den. It. Peter Hoffleich dient xij den. vnd Anna sein hawsfraw dient xij den. It. Merdt Schrannschreiber dient xij den. vnd kathrey sein hawsfraw dient xij den. It. Ammbsteter dient xx den. It. Czirfos chollman dient xx den.

Hie sind vermerckt die gûter dy die Stat jnn dem werde enhalb des Armen hat.

It. So hat die Stat den hof zû Neydegk mit aller seiner zugehorung holz wyssmad Chrawtgarten Pawmgarten Vischwaid viechwaid vnd von dienst der auch in den hof gehort von Hofsteten Als der prief lawt den wir von dem Ekcharzwer haben vonn dem wir in gekauft haben. It. der Schiltgraben Das purgerholz vnd ander Awe die darumb gelegen sind. It. vnd was das Spital Rechts darjnn hat das hat die Stat von jm bestanden vmb ain benante Svm gelts. It. von der waid von Ochsen von chûen von Rossen was das getragen mag. It. von der pletten was die auch getragen mag.

Hie sind vermerckt der Stat Turn mit irên zinsen.

It. von dem Hafnerturn da ist jnn Hênsel vberlegen der geit nichts propter servitium. It. darnach des Augelpkekchen turn den hat jnn der Strasser. It. Peter Lawttenmacher hat jnn das Augelpkekchen tûrn vnd gibt alle jar do von j Pfd. den. It. den Pyberstûrn hat jnn Niclas der Smid der geit vj Pfd. den. vnd vj  $\beta$  den. pro stabulo. It. den Stubenturn hatte jnn der Mawter. It. den kêrnerturn hat jnn der Purgemaister. It. den Widmerturn hat jnn der Herzog. It. Schotten-turn ist hin lassen ainen parhanter vmb j Pd. den. It. Judentûrn darjnn der ander vberlegen ix  $\beta$  den. It. in des Hawnolts garten ain turn. It. des wurffels turn Reinscher parchanter vj  $\beta$  den. It. der Durichganng tûrn vj  $\beta$  den. It. der Turn auff der goldsmyd vj  $\beta$  den. It. werdêr turn hat jnn ain Mawter. It. Maister petreins Turn hat bestanden hans wild Staynmetz vnd geit da von iij Pfd. den. all iar ibidem maister wenzla Zimmerman. It. ain Turn gen das Flekchs-haus vber am Salzgriezz darjnn ist Thoman spengler. It. den Salzturm hat jnn. It. Maister Stephann zymermann hat bestanden den Turn zu nagst dem vischer tûrlein vnd gibt da von das kunftig jar iij Pfd. den. vnd schol darzu pessern Dekcher vnd andrew notdurft.

Nota der dienst von hêwsern vor werdertor vnd gehorênt in das Amppt jm obern werd.

It. Stephann Hêllinger dient von seinem haws vnder den vischern j Pfd. den. ze drin tûgen. It. von ainem gertlein hinden daran enhalb der Runnen das in mein herren von gnaden erlawbt haben dient er von lx den. It. der jung Mênndel auch von ainem gertlein hinden an der mawer das er hat von gnaden dient er lx den. It. Fridreich in dem Stainhelêr an dem Ekk zenêgt der padtstuben dient xxx den. Jorig Drosendarffêr vischer Elspet vxor et heredes dient von irem haws xxx den. ut litera. It. des vreich Oml haws ze nûgt ausserhalb werder tor ist der Stat veruallen fur versezzen dinst das ist verchauft Stephann natêr dem

vischer vmb xiiij Pfd. den. vnd dient der Stat alle jar xij den. It. Larenz Nachstainer Anna vxor et heredes dient von irem haws außerhalb werdertor Michael v den. It. Fridreich vechter dient von seinen Haws ze drin tügen lx den. It. Vreick fleckh dient von seinen haws vnd stadl Natiuitatis. Georg et Michael lx den. It. Hanns Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Georg et Michl lx den. It. Jörg Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Georg et Michael lx den. vnd dient von ainem gertlein hinden daran iiij den. It. Christan ledrer dient von seinem haws Natiuitate et Georg et Michelis ij  $\beta$  den. It. Hanns weyss dient von dem haws das weylent des Gansgrueber gewesen ist Natiuitate Georg et Michelis ij Pfd. den. It. Marcus Rokk dient von ainem gertlein an sein haws xxiij den. It. Hanns zöpphel dient von seinem haws stadel vnd garten Natiuitate Georg et Michelis lxij den. It. Hanns Wunsan flözer dient von seinem haws Natiuitate Georg et Michelis xxx den. It. Hanns Gerstler von seinem haws dient Natiuitate Georg et Michelis xxx den. It. Jörg Gerstler dient von seinem haws Natiuitate Georg et Michelis xxx den. It. Michel freynperiger dient von ainem garten darauf sol er ain haws pawen xij den. It. hawg Gartner dient von ainem garten genant der hertz xxiij den. It. Lienhart Hawg dient von ainem garten genant der hertz da von man dient xxiij den. Michelis, Hannsen dem Herbarten vnd seinem eriben. It. der Hawg aber von ainem garten genant der chörbler dient er von xl den. It. Liehart Hawg dient aber von ainem garten xl den. vnd haisset der selb garten der Körbler. It. aber von ainem garten genant der Allsér xv den. It. derselb von ainem vang j den. It. Michel Pawngartner vnd sein erben dient von zwain Pawngerten ainer genant der chorberler der ander der Allsér. Jerleich von dem chörberler xl den. vnd von dem Alsser xv den. Actum Domenica ante Pangraci Anno xx<sup>o</sup> tercio. It. Andre Hohenbrunner weylent Amptman dient von seinem haws vnd garten Natiuitate Georg et Michaelis vnd Angnes vxor ij Pfd den. Das hat er geschafft frawen angnesen seiner hawsfrawen Jacoben vnd Clementen seinen kindern in gleichen tail vt testamentum sonat. It. Merit Panttsneyder dient von seinem haws vnd garten vnd Margret vxor xij den. Natiuitate. It. Chunrad Mündel dient von seinem haws Natiuitate et Michaelis xl den. It. Fridreich tûmuercherl Diemüt sein hawsfraw vnd ir haider eriben dient von irem haws vnd garten Natiuitate Georg et Micheli ij Pfd. den. It. der selb Mündel von ainem garten da neben j den. It. Christan zérzerl margret sein hawsfraw von ir baider eriben haben emphanen Nutz vnd gewer ains haws vnd garten vnd dient Micheli xij den. It. Paul weys Kathrey vxor dient von irem haws vnd garten v den. Micheli. It. Merit panttsneyder kathrey vxor vnd Kunygund sein Swester dient von dem haws Das der hawsleytter gepawt hat vnd von dem gartengenant der Slüszlér ir lehteg Natiuitate Georg et Micheli j Pfd. den. It. Phillip Chuefűezzer kunygund vxor et heredes eorum dient von ainem garten Micheli xxx den. It. Jörg Newér dient von ainem garten genant der chleber Michel lx den. It. Elspet Vreicks des primer wilib habent nutz vnd gewer emphanen aines garten genant der kleber vnd dient Micheli xxx den. It. Hanns Salber hat emphanen Nutz vnd gewer des halben gartens genant der chleber vnd der da gewesen ist Elspet der Starkchen Hainreichem vnd dient Micheli xxx den. It. Stokchel der Schuester dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Meindel der vischer dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Valb Hanns dient von ainem garten xlv den. Micheli vnd hat jn ynn Peter Stémlstarffer.

Vermerckt die dinst auf der Alsser Strazz.

It. Andreyenn von ybs die plattnerin am alten kollmarkcht dient lxxviiij den. It. von Albrechts des Rompolstarffer haws das nu hat der Official Dient liij den. It. Jörg Ortthaber dient von ainer hofstat xxj den. It. der Andre auff Sand Peters Stephans freythof dient bey xxiij den. It. idem an Sand peters freythoff von ainer prantstat dient liij den.

(Schluss folgt).

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1456, 23. April. Hanns Voyt (für sich und seinen Vetter Hanns Voitt).

Den Hof zu Grewtschenstetten „zenachst Stephan dem Klinsler;“

it. 42 Joch Äcker und  $4\frac{1}{2}$  Tagwerk Wiesmahds, die in denselben Hof gehören, und ganzen Zehend auf demselben Hof, zu Feld und zu Dorf;

it. den Zehend auf 1 ganzen Lehen daselbst, zu Feld und nicht zu Dorf, und den Zehend auf  $\frac{1}{2}$  Lehen auch daselbst gelegen und nicht zu Feld;

it. den Zehend auf 1 Hofstatt, zu Feld und zu Dorf, liegen zunächst dem vorgenannten Hof;

it. den Zehend auf den Weingärten, gelegen „an dem Teuffel“, genannt die „Drumer“ und

1 Hof, des ein ganzes Lehen ist, gelegen an dem Ort zunächst dem Schilber, und

36 Jouchart Acker und  $1\frac{1}{2}$  Tagwerk Wiesmahd, die in denselben Hof gehören auch zu Grewtschenstetten gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

394.) S. D. (1455, 14. Juni.) Hadmar von Volkenstorf.

Das „Hinterhaws zu Krewenzen „als das mit der Mawr auf dem Stain umbfangen ist;“

it. den Hof zu Lach;

it. die Ziegelwiese.

(NB. non habet literam.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

1456, 17. April. Wiguleis von Volkestorf. (Landesf.)

1 Fischweide in dem Bach, genannt der Sippach „die sich da anhebt bei den zwain höfen in Traun in Pirchinger phar und geet zu paiden gestatten unez an die Katmull in Weissenkircher pharr gelegen;“

und  $\frac{1}{2}$  vom Landgericht zwischen der Traun und Enns.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

S. D. (1457, April.) Jörg von Volkestorff. (Landesf.)

Das Drittel des Landgerichtes zwischen der Enns und der Traun;

it. den Markt Newnhofen mitsammt dem Marktgericht;

it. den Kirchhof und 2 Huben bei demselben Markt;

it. die Fischweide auf der Krems; alles gelegen in Kementen- und in Pukinger-Pfaffen;

it. das Wasser und die Fischweide auf der Enns von dem Sausstain mitten in die Donau (halb sein väterliches Erbe, halb Vermächtniss von seinem Vetter Wolfgang von Volkestorf);

it. die Fischweide auf den 3 Saxn von der Klausmühl, die ausser Saxn von der Kefermühl, alle 3 obgenannten Wasser bis an die Aschermühle



- it. die Fischweide auf der Donau vor seinen Gründen;
  - it. 2 Theile Zehend, gross und klein, in Krewzerpfarr;
  - it. den Ascherhof;
  - it. die Aschermühle;
  - it. das Gut im Aichech;
  - it. das Gut zu Lamhof in Saxnerpfarre gelegen;
  - it. der Wildbann in Krewzerpfarre, in Saxnerpfarre, in Sanct Thomaspfarre und in Münspekherpfarre;
  - it. von der Kefermühle;
  - it. von dem mittlern Kirchhof;
  - it. von Hochstrass;
  - it. von Pregstain;
  - it. vom Prunhof;
  - it. vom Tewffenpach;
  - it. vom Singerlehen;
  - it. vom Greinerlehen;
  - it. vom Veldhof, den Weg nach „zu dem Posen“;
  - it. vom Posen zum Lachstampff in die Tumbing;
  - it. „von den obgemelten Gemarken zwischen den drein Wassern den Saxn und den zwain Wassern der Tumbing allen Wiltpan und geiaid nuez in die Tunaw“;
  - it. allen Wildbann in Dunpekherpfarre, auf den Gütern und Gründen, die zu der Herrschaft gen Kreutzen gehören.
- (Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107.

395.) 1435, 13. Mai, Wien. Simon Volkra.

Ein Haus, genannt Darnech mitsammt der Manschaft und dem Bauhof und 2 Hofstätte dabei;

it. die Fischweide auf der Aist „als weit die ist von dem Sichensteig unez auf die Awmul und von der Awmul auf der Fewstricz unez an den Hamer und vom Hamer unez an die Vorchmul“;

it. die Awwiese;

it. die Wiese zu „Zagelaw“;

it. die Holz wiese und die Panholz wiese;

it. 1 Holz genannt die Hofstat und 1 Holz, genannt die „Pirrais“;

it. 1 Holz, genannt das Purkholz, das alles zu dem vorgenannten Haus und Bauhof gehört;

it. 3 Güter zu Siglastorf;

it. 1 Gut auf der Öd;

it. 1 Gut zu Nidernweg;

it. 1 Gut zu Gutental;

it. 2 Güter zu Vorholez;

it. 1 Gut im Rewt;

it. aber 1 Gut im Rewt (sitzt Hensl);

it. 1 Gut zu Vorhech und 2 Hofstatt daselbst;

it. 1 Gut zu Netztal;

it. 1 Gut am Kestelhof;

it. 1 Gut genannt „dacz Mos“;

it. 1 Gut genannt „am hamer“;

it. 1 Hube genannt „ze Prantstat“;

it. 1 Hof genannt der Kursenhof und 2 Hofstätte dabei;

it. 1 Hof, genannt „am Obernstain“;

it. 1 Hof, genannt „am Nidernstain“;

it. 1 Hofstatt dabei, genannt „dacz dem Holczgattern“, alle gelegen in Laspergerpfarre und in der Herrschaft „zu der Freinstat“;

it. 2 Theile Zehends, grossen und kleinen, auf folgenden Gütern:  
auf 3 Gütern zu Sigleinstorf;

it. auf der Öd;  
 it. zu Nidernweg;  
 it. zu Obernweg;  
 it. auf 2 Gütern zu Vorholez;  
 it. auf 1 Gut zu Vorhech und auf 2 Hofstätten daselbst;  
 it. auf 2 Gütern beide genannt am Kestelhof;  
 it. „dacz dem weissen an der wisen“;  
 it. „dacz Mos“;  
 it. am Hamer;  
 it. auf dem Kursenhof und auf 2 Hofstätten daselbst;  
 it. zu Grillenparcz;  
 it. zu Altenhofen;  
 it. zu Krenslehen;  
 it. auf 2 Gütern „dacz Satol (?) in der Haraw“;  
 it. auf 2 Gütern zu Prantstat;  
 it. dacz Widerlehen;  
 it. dacz Hinderlehen;  
 it. dacz Mertlein in der Haraw;  
 it. aufm Hof zu Punkenhofen und auf der Hofstatt daselbst;  
 Auf dem Hof zu Koppmperg  $\frac{1}{3}$  Zehend; auch alle gelegen in Lasperger-  
 pfarre;  
 it. 1 Gut am Winkhellehen in Neumarkterpfarre gelegen;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Gut „dacz dem Hoscher“ darauf halben Zehend;  
 it. auf dem Hof genannt Weichselpawm halben Zehend, in Gutaurerpfarre  
 und alles in der Herrschaft Freistadt gelegen;  
 it. 1 Hof genannt am Lehen in Otenshaimerpfarre und in Weichenberger  
 Landgericht;  
 it.  $\frac{1}{3}$  Gut auf der Nidernöd bei Gramensteten und in Gramensteter-  
 pfarre gelegen.  
 (Sein Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b, 36.

1455, 13. Mai. K. Ladislaus bestätigt das Vermächtnis des Simon Volkra, der alle vorgenannten Stücke, falls er oder seine Söhne ohne männliche Erben abgeben sollten, seinem Vetter Pankraz Volkra oder seinen Erben vermacht hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1455, 14. Mai. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung der Hausfrau Agnes, Tochter des Reicher Wallich, durch Simon Volkra von 150 Pfd. Pfen. Heirathsgut und verlornes Gut in Satzesweise auf folgende Güter:

Auf 1 Hof auf dem Nidernstain und 1 Hofstatt dabei, genannt dacz dem  
 Holesgatern;  
 it. auf 7 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gross und klein;  
 auf 2 Gütern zu „Vorholez“;  
 it. auf dem Gut zu Grillnporez;  
 it. auf dem Gut zu Altenhofen;  
 it. auf dem Gut in der Haraw;  
 it. auf dem Gut zu Krenslehen, und  
 auf dem Gut zu Satol und sind alle gelegen in Laspergerpfarre und  
 Herrschaft Freistadt.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1457, 27. Juni. Simon Volkra und seine Hausfrau Agnes.

Ganzen Zehend zu Stomerling auf allen Gründen und Gütern, gross und klein, doch ausgenommen den Zehend auf dem Hof daselbst.

(Gekauft von Reicher Walh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

1456, 21. April. Jörg Volkra. (Landesf.)

1 Widem und 2 Güter zu Tesselprunn;  
 it. 1 Gut zu Teyttenhaim, alles gelegen in Tesselprunnerpfarre;  
 it. 4 Güter zu Preymenstorf;  
 it. 1 Gut auf dem Windpuhl und 1 Mühle daselbst, gelegen in der  
 Awrach in Olstorfferpfarre;  
 it. 1 Zehend „dacz Mos“;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend auf der Hube daselbst;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend zu „Appeting“ auf 6 Gütern und  
 $\frac{1}{2}$  Zehend „dacz dem Ullein“ daselbst;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend zu „Hinderschuezing“ auf 3 Gütern und  $\frac{1}{4}$  Zehend auf  
 1 Gut daselbst;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Zehend zu Tuffelhaim auf 2 Häusern, aller Zehend gelegen in  
 Swanserpfarre;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Hof zu Vellestorf in Wechenberger Herrschaft und in Gremelt-  
 steterpfarre.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 21. April. Jörg Volkra (für seine Hausfrau Barbara, Tochter Seyfrids  
 des Kressling).

2 Höfe zum Dorff und 1 Hofstatt daselbst in Hederstorfferpfarre.  
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 7. Juli, Wien. Pankraz Volkra.

1 Hof, genannt der Schueznhof in Gremensteterpfarre gelegen und in  
 Wechenberger Landgericht.

\* Lehen der Herrschaft Wachsenberg.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

396.) 1455, 4. Mai. Hanns Vollerndorffer.

$\frac{1}{2}$  Hof am Achswal(d) und  
 1 Zehend bei Genzenpach gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

397.) 1455, 19. Juni, Wien. Wilhelm Walder.

22 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând zu Ebergossing  
 gestift und ungestift;

it. halber Zehend zu Wiener Herberg Weinzehend und Getreidzehent,  
 ausgenommen, was der Pfarrer daselbst zu Wienerherberg darin hat;

it. 11 Schilling und 3 Pfen. Gülte gelegen auf Überlând zu Rauhenwart.  
 (Sein Erbe.)

1455, 19. Juni. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung, welche Wilhelm  
 Walder seiner Hausfrau Margareth gab, der satzweise ihr 1000 Pfd. Wiener-  
 pfenning Heimsteuer und Widerlegung versicherte auf den halben Zehend zu  
 Wienerherberg und auf dem halben kleinen Zehend daselbst und auf etlichen  
 andern Gütern, die keine österreichischen landesf. Lehen sind.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

398.) 1456, 20. April. Hanns von Walhen (für sich und seine Brüder  
 Balthasar, Jörg und Engelhard).

Den Sitz zu Walhen und 7 Hofstätte dabei;

it. 2 Güter zu Walhen „die sind Babenberger aigen und gehöret in  
 die herrschaft gen Frankenburg“;

it. 1 Zehendhaus auf der Weppling in Emphelwangerpfarr gelegen;

it. 2 Zehendhäuser auf dem „Schepffelberg“;

- it. 2 Zehendhäuser „auf der Pruck;“  
 it. 2 Zehendhäuser „auf dem Wolfgramsparg,“ alle gel. in Unknaherparr;  
 it. 3 ganze Zehendhäuser in dem Dorf zu „Viechauss“ in Gamparerparr dem Gericht zu Kamer;  
 it.  $\frac{1}{2}$  Mühle zu „Reichentalhaim;“  
 \*it. 1 Gut zu „Waschprechting,“ das Lehen ist von der Herrschaft Kamer;  
 it. zu Sundhaim auf 19 Häusern die 3 Theile Zehends, gross und klein;  
 it. auf 2 Zehendhäusern zu Herrating die 3 Theile Zehend;  
 it. auf 3 Häusern zu Gotprechting die 3 Theile Zehend;  
 it. auf 2 Häusern zu Kruczing die 3 Theile Zehends;  
 it. zu Asten auf 7 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. zu Milchrewtt auf 9 Häusern die 2 Theile Zehend;  
 it. zu Mannsrewt auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. in 2 Häusern zu Vicht die 3 Theile Zehend;  
 it. zu Spilberg auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. zu „Arntalhaim hincz dem Wolflein“ 3 Theile Zehend;  
 it. zu „Reichentalhaim“ auf 3 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. zu „Mulhaim“ auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. zu „Waschprechting“ auf 1 Haus 3 Theile Zehend;  
 it. zu „Messendorf“ auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;  
 it. auf 2 Zehendhäusern zu Albrechting 3 Theile Zehend;  
 it. 1 Gut genannt „Weypolding,“ alles gelegen in Vekhlstorfferparre.  
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

**10.) 1455, 22. Mai, Wien. Piligreim Walich (für sich und seinen Bruder Lorenz und seinen Vetter Michel Walich).**

- 1 Hube genannt die Metzenhuben;  
 it. 1 Hof zu Nerenleitten;  
 it. 1 Hof zu Tanpach;  
 it. 1 Mühle zu Pölan;  
 it. 1 Lehen im Rewtt;  
 it. 1 Lehen an der Leitten;  
 it. 2 Lehen zu Serleinstorf;  
 it. 1 Lehen zu Perboltstorf;  
 it. 1 Lehen zum Tendleinschachen;  
 it. 1 Hube im Holz zu Perkhaim;  
 it. 2 Theile Zehend auf 3 Gütern, 1 zu den Pluemern, 2 in der Grub, zu Seldenegk, alles in Kanstorffer-, Trageiner-, Sand Thomas-, Wartberger-, Galnewnkircher-, Kirchperger- und in Lewtinger-Pfarrten gelegen.  
 (Ihr Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

**1456, 9. Mai. Reicher Walich. (Landesf.)**

- 2 Höfe genannt die „Waldernhöfe“ und 3 Hofstätte daselbst und dazu mzen Zehend darauf und 1 Gut auf dem Dietmansparg gelegen in Hëbreiwnkircherparre und in Weissenberger Landgericht;  
 it. den Zehend auf dem Hof zu Stëmring und auf dem \*Dörflein daselbst, merall ganzen Zehend und auf der Ramelmül auch ganzen Zehend in Greme-eterparre und in Wessenberger Landgericht;  
 it. den „Nidernhof“ zu „Frawnperg“ und die Öd ob dem „Frawn-rg in Atenshaimerparrte gelegen und in Wessenberger Landgericht;  
 it. den Obernhof zu Frawnperg und den Hof zu Sand Jorgen, beide legen in Valenteinerparre;  
 it. 2 Güter zu Perghaim in Veldkircherparre und in Obern Walsseer dgericht gelegen.  
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

\* Den Zehend auf dem Dörflein zu Stemering (der Hof ist ausgenommen), wurde von ihm 1437 an Simon Volkra verkauft. (s. Volkra.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

400.) 1455, 21. April, Wien. Melchior Waser.

Den Hof und das Doorf zu Newndorf in Drosendorffer Gericht mit ihren Zugehörungen und ein Drittel Zehend auf dem Dorf daselbst;

it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. 12 Pfen. Gülte;

it. zu Raczstorf auf 1 gestifteten Holden 1 Pfd. 8 Pfen. Gülte und 24 Metzen Weizen Dienst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 9. Jänner (Suntag Erhardi?). Melchior Waser. (Landesf.)

Den Hof und das Dorf zu Newndorf mitsammt den Teichen und allen ihren Zugehörungen in Drosendorffer Gericht gelegen, und

$\frac{1}{3}$  Zehend auf denselben Hof und Dorf daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. und 12 Pfen. Gelts.

(Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Achaz Waser.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1457, 9. Jänner, (Suntag Erhardi?). Achaz Waser. (Landesf.)

$\frac{1}{4}$  Pfd. und 8 Pfen. Gelts und

24 Metzen Weizen Dienst, gelegen zu Raczstorf auf 1 gestifteten Holden (Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Melchior Waser.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

401.) 1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Wasner.

Den Hof zu Wasen mit aller seiner Zugehörung;

it. die Fischweide daselbst;

it. 1 Gut zu Hub;

it. 1 Gut zu Weydacht;

1 Gut zu Ennezfelden, alle gelegen in Pewrbekherpfarre und Gericht;

it. 1 Gut zu Semating gelegen in Kalhaimerpfarre und Erlinger Gericht;

it.  $3\frac{1}{2}$  Güter gelegen in der Eschenaw;

2 Mühlen dabei, die Vogtei darauf, gelegen in Neunkirchnerpfarre und in Pewrbekher Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

402.) 1457, 7. Juli. Jörg Waczmanstorffer.

1 Gut zu Vordorf in Peilstainerpfarre und Veldner Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b.

403.) 1455, 26. September. Thoman Wehinger.

Die Veste Sicznperg;

it. das „Turhuttamdt in Österreich;“

it. einen Zehend zu Gutenprunn zu Hauczenueld und zu Pet-schalben;

it. zu Wilberstorf 4 Pfd. und 4 Schilling Pfen. Gelts und einen Weizen-zehend und 1 Wiese daselbst;

it. einen Zehend zu Pusenperg und einen Zehend zu Lowbenderf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

404.) 1456, 18. Jänner, Wien. Thomas Weingartner.

Das Haus Senftenegk mitsammt dem Bauhof und die Hofstatt dabei,  
genannt „am Steg“ mit dieser Zugehörung;  
ganzen Zehend auf dem obgenannten Bauhof;  
it. die Mühlwiese;  
it. die Weyrwiese;  
it. die Talwiese;  
it. 2 Luss Holz in der Rewding in Stainkirchperfarre gelegen;  
it. die Erlwiese;  
it. die Statwiese;  
it. die Mayrwiese und das Holz und Weid genannt der Segenpawm in  
Veranicsperfarre gelegen.  
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

405.) Hanns Weinstokch.

1 Lehen „zunachst der Gassen zum Stöltzleins gelegen“ gekauft von Hanns  
Kuschacher.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

406.) 1455, 9. August, Wien. Hanns Weyssenegker (für sich und seine  
Brüder Balthasar und Kristoff W.).

5 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf 1 Hof genannt im Slag in Kirchperger-  
pfarre;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu Lewding in Putnerpfarr;  
it. 1 Holz ob Hertmanstorf gelegen, genannt im peintal in Sand  
Lorenzenpfarre, und

1 Weingarten genannt „am Valkenpuhel“ am Swarczaher Berg  
gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.

407.) 1457, 16. September, Wien. Ludwig Weitmülner (für seine Haus-  
frau Magdalena, Tochter weiland Hanns des Hager).

1 Hof, gelegen zu Mertteinsdorf bei Horn, mit seinen Zugehörungen.  
(Gemächtnissweise von ihrer Mutter Barbara.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

408.) 1456, 19. April. Moriz Welxer (für sich und seine Brüder Hanns und  
Andreas).

4 Güter am Antenperg (?) und 1 Hofstatt daselbst;

it. 7 Güter zu „Hawsleitten“;

it. zu „Waldarn“ 2 Höfe;

it. auf der „Schalawn“ 1 Gut;

it. „zum Ebergern“ 1 Gut;

it. „zum Verliessenschuch“ 1 Gut;

it. zu „Öd“ 4 Güter;

it. „zu Mauswinkhel“ 1 Gut;

it. zu „Prunnarn“ 2 Höfe und 3 Hofstätte daselbst;

it. 1 Gut, das „Schierlgut“ zu Lewbelstorf;

it. 1 Gut in der „Magerpekhaw“;

it. 1 Mühle, genannt die „Walhmüll“;

it. 1 Gut „an der Wegschaid“;

it. 7 Burgrecht zu Guntherstorf bei Hausleitten gelegen in Siedinger-  
pfarre:

it. 2. Güter zum Stain in Stainerpfarre;

it. 3 Güter zu Terenperg in der Aw in Terenpergerpfarre;

it. 6 Güter zu Molln in Mollnerpfarre;

- it. 1 Gut in der „Stauden;“
  - it. 1 Gut am „Wintperg;“
  - it. 1 Gut am „Haselperg;“
  - it. 1 Gut auf der Schiesö d in Waldnewnkircherpfarre;
  - it. 2 Güter auf dem „aussern Haselperg;“
  - it. 1 Gut zu „Pelldendorf;“
  - it. 1 Hof auf dem „Kraperg“ in Kempnaterpfarre;
  - it. 1 Mühle, genannt die „Stegmull;“
  - it. 2 Güter auf dem „Rewtt“ in Ansfelderpfarre;
  - it. 1 Hof im „Pucheck“ in Sand Jörgenpfarre;
  - it. 1 Mühle im „Grepeldorf“ und 3 Hofstätte bei Hag in Hagerpfarre;
  - it. 1 Gut an der „Wiss;“
  - it. 1 Gut genannt das „Reischlgut bei der Zacha;“
  - it. 1 Gut „an der Sela“ in Hadershoverpfarre;
  - it. zu Oberrn Aschpach 2 Güter;
  - it. zu Oberrn Hausleitten 2 Güter;
  - it. 1 Gut im Zeilach in Aschpacherpfarre:
  - it. 1 Hof „an der Rienn;“
  - it. 1 Hof am „Puchl;“
  - it. 1 Gut an der „Leitten;“
  - it. 1 Gut bei dem „Pach;“
  - it. 1 Hof zu „Hunczdorf;“
  - it. 1 Hof zu Kueperg;
  - it. 1 Gut „am Lehen“ daselbst;
  - it. 1 Gut am „Furt;“ it. 1 Gut „am Puncznweg;“
  - it. 1 Hofstatt „am Perglein;“ it. 1 Hofstatt in der „Weidachwies“ in Wolsbacherpfarre;
  - it. 1 Gut am Vesenperg in Sand Johannspfarre;
  - it. 1 Hof zu Grikarn und 1 Hofstatt daselbst in Weidacherpfarre;
  - it. 1 Gut in der Pewnt in der St. Peterspfarre in der Au;
  - it. 2 Güter zu Sehen.
- (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b, 90.

(Schluss folgt.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

## 13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

Das Museum Francisco-Carolinum in Linz hat im Jahre 1839 ein Manuscript erworben, welches unter dem etwas sonderbaren Titel: „Antiquarium Ranshovia-num“ eine Chronik des ehemaligen Klosters Ranshofen von den ältesten Zeiten an bis 1634 enthält. Eine Fortsetzung dieses Werkes, welches die Erzählung der Ereignisse bis 1665 fortführt, befindet sich im Pfarrhofs zu Ranshofen.

Über den Verfasser, den Conventual und Dechant Hieronymus Mayr († 27. Juni 1668) aus München, habe ich in der 8. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich o. d. Enns (Linz 1853) das Nöthige beigebracht; hier will ich nur noch beifügen, dass Mayr den Schwedenkönig in München ganz in der Nähe gesehen, ihn in der St. Michaelskirche mit den Jesuiten sprechen hörte. Er war Zeuge der Feier des Himmelfahrtsfestes in der Frauenkirche und des glänzenden Umritzes durch die Strassen der Stadt, bei welcher Gelegenheit Geld ausgeworfen wurde.

Die Vorrede des Werkes, eigentlich die Anrede des Verfassers an seine Mitbrüder, worin er Rechenschaft gibt über seine Absicht und den Plan desselben ist datirt ex communi nostro contubernio Ranshouiano anno reparaet salutis 1650, Calendis Maij. P. Hieronymus Mayr, Monacensis, Ranshoviensis professor, Decanus. Oft, sagt er, habe er es schmerzlich empfunden, dass man die Geschichte von Ranshofen vernachlässigt und über dieselbe fast nichts aufgezeichnet, die Präpste Konrad und Kaspar haben wohl etwas geleistet, aber nichts Erschöpfendes. Das habe ihn bewogen, selbst Hand an das Werk zu legen. Seinem Unternehmen habe die Auffindung eines Kastens mit Schriften zur Unterstützung gereicht, obgleich selbe zum Theile vermodert, zum Theile durch Unkundige durch einander geworfen worden sind.

Der Verfasser bezeugt, dass er bei seinem Werke aus den Arbeiten seiner Vorgänger, aus den Schriften des Kloster-Archives und aus den Geschichtsschreibern seines Vaterlandes geschöpft habe.

Es besteht aus vier Theilen, jeder Theil aus Unterabtheilungen und ist in lateinischer Sprache geschrieben. Ich lasse die Eintheilung folgen:

Para 1. complectens 1. loci antiquitatem, variationem et constitutionem, 2. erectionem primam sacelli D. Pancratii ejusdemque progressum, 3. fundationem et consecrationem monasterii, 4. primos fundatores, benefactores, tutores, 5. primos inhabitatores eorumque religiosam vivendi rationem, alia memoria digna.

Para II. De S. Pancratio 1. de ejus historia seu vita, 2. de ejus dignissimis laudibus, 3. de ejus sacris reliquiis, 4. de miraculis ejusdem, 5. de ecclesiis eidem dicatis, 6. de oblationibus, donationibus et capitum censibus, item de quibusdam aliis memoria dignis rebus huc spectantibus.

Pars III. 1. de fundatoribus eorumque donationibus, 2. de anniversariis seu functionibus pro iisdem. 3. de praedictorum sepulturis, 4. de praedecessoribus et pro iis functionibus, 5. de aliorum ordinum et coenobiorum spiritali consideratione.

Pars IV. de loci hujus praepositis aliisque rebus memorabilibus sub eodem regimine contingentibus a Rapholdo usque ad Philippum XXXVI hoc est ab anno salutis 1125—1634.

Ich habe vorgezogen, statt eine fortlaufende Klostergeschichte nach den hier vorliegenden Schriften und den gedruckten und ungedruckten Urkunden zu liefern, jene Theile vollständig auszuheben, welche mir von grösserer oder geringerer Wichtigkeit schienen.

Es bewog mich hierzu die Erwägung, dass sich derlei Klostergeschichten im Allgemeinen gleichen wie ein Ei dem anderen und dass die Urkunden, welche mir zu Gebote ständen, seiner Zeit ohnehin im vollständigen Abdrucke erscheinen werden.

Zuerst liefere ich nun hier den Abdruck von 41 Traditionen aus dem leider in Verlust gerathenen und noch nicht aufgefundenen Traditions-Codex. Obgleich nur eine einzige, Nro. VIII, noch ungedruckt ist, so enthalten doch die hier mitgetheilten Stücke bisweilen den richtigeren und vollständigeren Text als der Abdruck im dritten Theile der Monumenta boica und im Urkundenbuche von Österreich o. d. Enns, und wo das nicht der Fall ist, gewähren sie wenigstens einige Sicherheit für die Richtigkeit des früheren Abdruckes. Die Nummern neben dem Texte weisen auf die Monumenta boica, die gesperrten Worte auf bedenkende Abweichungen oder Ergänzungen.

Es war und ist in unseren Tagen viel Rede über die Reformirung von Orden und Klöstern. Schon aus diesem Grunde dürfte es nicht ohne Interesse sein zu erfahren, wie in früheren Zeiten dieses Geschäft betrieben wurde, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge. Die mitgetheilten Stücke geben hierüber Aufschlüsse und enthalten überdies noch merkwürdige Schilderungen des sittlichen Zustandes der Gesellschaft und der Klöster insbesondere in den verschiedenen Epochen.

Wir kennen die Reformationgeschichte im Grossen und Allgemeinen hinlänglich, aber an verlässlichen und sehr speciellen Nachrichten über ihre Anfänge, über ihr erstes Auftreten, besitzen wir verhältnissmässig keinen Überfluss. Zur wahren Kenntniss ihrer Natur und ihres Wesens sind gerade diese die allerwichtigsten. Die Aufnahme der Briefe des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Joh. Eck und des Weihbischofes Augustin Mayr wird deshalb keiner Rechtfertigung bedürfen, so wie die allerdings sehr sparsamen Notizen über die Versuche des Lutherthum in Braunau einzuführen. Von den übrigen mitgetheilten Nachrichten kann ich nur sagen, dass sie mir der Aufbewahrung würdig erschienen haben.

Die Urkunde des Kurfürsten von Sachsen, ddo. Dresden 16. Nov. 1450, wodurch er dem einflussreichen Kammermeister des römischen Königs 2000 rhein. Gulden zu zahlen verspricht, wird auf dem Schlosse Steiereck bei Lias aufbewahrt. Diese, wie das folgende Stück aus Freistadt verdienen ohne Zweifel ebenfalls einen Platz.

I. (Nr. 32.) Notum sit tam futuris quam praesentibus, quod Imperator Henricus cuius praedium erat, quod Ranshouen vocatur tradidit super altare S. Pancratii ancillam quamdam Lantwaræ cum filiabus suis Herloe, Rihkarta, Chusina, Frizala, Goza, Seburga, Perthä, Gruza, Coldrun, Azela, Erma cum omni posteritate sua, ut singulis annis persoluant censum quinque denariorum. Et si tribus annis non solverent, perpetualiter ut propria ancillæ deserviant altario S. Pancratii. Huius traditionis testes extiterunt Ernest marchio, Adalpero marchio, Rapoto comes de Chambe, Vdalricus comes de Ratelperga, Gebhardus comes de Vorenbach, Sarilo (sic) comes de Mosebach, Aribio comes de Hegirmos et frater eius Poto de Botensteine, comes Sigehart de Tonlingen et alii multi.

II. (Nr. 1.) Notum sit sanctae ecclesiae, quod quidam nobilis vir nomine Vdalrich de Wenngi supra altare S. Pancratii martiris Gottam posteritatemque eius ad annualem censum id est quinque denarios tradidit iubente imperatore Henrico et in conspectu advocati Kadelhohi. In cuius donatione si quis fraudem aut aliquod consequens faciat cum eo, cui data est, in iudicium veniat sub fisco imperatoria. Huius rei testes sunt Altmann de Maticha, Raffold procurator de Scoenibere, Ozhi de Puchi, Erchinger de Ellingin, Sigihart, Adalhart, Vdalrich, Dietmart (sic) et frater eius Adalpert, Herigalt, Germunt, Penno, Racco et alii multi.

III. (Nr. 29.) Patet omnibus catholicae et apostolicae fidei cultoribus, quod quidam nobilis vir nomine Eberhard genuit de nobili coniuge sua filiam Ruzila nominatam, quae valde diu aegrotabat et ideo patrem enixe rogabat, ut in die solemnitatis S. Pancratii illam coram eius altari appenderet confidens, quod pristinae sanitati eius obtentu restitui valeret. Igitur fide sua statim salva facta est; illa autem ut sensit se salvatam, patrem ac matrem multis precibus efflagitabat, ut ad itidem altare pro v. denariis annuatim eo loci solvendis mox eam traderent. Quod et ita factum est astante et accipiente eam potente advocato Rudebertus nomine de Maticha et parochiano nomine Hanto temporeducis nomine Otho. Huius rei testes sunt Wichard de Idin, Friderich de Nospach, Stephin de Weching et frater eius Adelbert, Saho (sic) de Waninstorf eiusque filius Eginio, Raffold de Scoeniperch, alii plures. —

IV. (Nr. 144.) Notum sit omnibus fidelibus, quod Welf coram principibus, militibus quoque et ministris suis doti dedit super altare S. Pancratii ad Hantenberch omnia subiacentia et adiacentia, culta et inculta et quae prius fuerunt in benefeicio propria dedit in honore S. Jacobi apostoli et S. Pancratii martiris Christi petitione scilicet Erinberti ipsius ecclesiae presbyteri pro remedio animae suae et patris sui et matris suae. Huius rei testes sunt Otachar marchio, Ekibrecht comes, Dietrich comes, Sigehart et Henrich filii Sigehardi comitis, Werinharth de Julbach, Werinharth de Horbach, Chunrad de Morith, Otho de Dachouuo, Otho de Wabhirburch (Wazzirburch), Otho de Selir, Henrich de Scouinburch et filius eius Henrich, Vdalrich de Willeheringin, Reginbrecht de Berchaha et filius Werinhard, Adalram et frater eius de Werstorf, Eginio et frater eius Erchenbrecht de Owa, Gumpold, Raphold, Friderich et fratres eius Adalhard et Adalbert, Hartwich de Uberachen, Diemar, Germund de Ranshoven.

V. (Nr. 2.) Notum sit omnibus christianis, quod quaedam faemina nomine Sigeburch sub testamento se denegavit praedii, quod dicitur Hasilbach omnibusque praediis et mancipiis sui fratris nomine Erimberti in conspectu patroni sui nomine Potonis. Huius rei testes sunt Hartwic, Diemo, Adalhalm, Gerhart, Oneher (sic), Impreth, Germunt, Penno, Gerolt, Weiland et filius eius Huzo et alii multi. —

VI. (Nr. 17.) Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter Hartwich denegavit se praedii Purperch delegato altari S. Pancratii (sic) martyri et quinque mancipiorum suscipiente sacerdote eiusdem altaris Erinberto et advocato Gebehardo astante omni familia sua. Huius rei testes sunt Rapoto de Truna, Engilram, Adalprecht, Meinhard, Liutpold, Rupert, Wichard de Idin, Prun de Perhach.

VII. (Nr. 18.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, quod quaedam mulier privata marito nomine Geba cum filio suo Chunone in conspectu et consensu filiarum suarum tradidit praedium, quod habuit in loco, qui dicitur Cundersbach, cultum et incultum cum omnibus appenditiis suis cuidam clerico nomine Erinberth sine ulla contradictione omnium viventium potestative. Huius rei testes sunt Adalbero, Chuno, Saho (?), Eberhard, Dietmar, Salacho, Reinpert, Germund, Vocho, Diezo, Rupert, Peringer et alii multi.

VIII. In nomine sanctae et individuae trinitatis Henricus dei gratia dux Bawariae et Saxoniae universitati Christianitatis praesenti pagina notificamus, quod loco Ranshoven, quem ad regnum pertinentem deque servitio florentem ac nostrorum parentum donationibus ad hoc ipsum institutum nosque sublimare cupimus, prae-

dicto inquam loco praedia nostrorum ministerialium Lengmos, quod situm est in Willehart et Rotenbach, quod monti Usrukto conterminum est, ipsis ministerialibus nostris Tiemone et Dietwino potestative tradentibus et nos tradidimus, tradendo confirmavimus. Huius rei testes sunt comes Sigefridus de Pilsteine, comites Sigehardus et Heinrichus de Schalah, Heinrichus de Strophä (sic, pro Stoupha), Baho de Ering, Wernhardus de Horbach liber, Warmundus de Nuzbach, Albertus de Hutta, Adalhardus et Hartwicus fratres de Hutta, Fridericus et Chunradus de Brunowe, Albertus de Satelbogen, Heinrichus de Berbibingen et alii <sup>1)</sup>.

IX. (Nr. 34.) Notum sit omnibus christianis tam futuris quam praesentibus, quod Henricus dux Bawarorum tradidit S. Pancratio Ranshovin beneficium cum mancipiis et cum omni iure cuiusdam mulieris nomine Irmingarde et filii sui Raffoldi in servitium fratribus, qui inibi sunt communis vitae. Huius rei testes sunt Wernhard, Adalhard, Hartwic, Hiltibrand, Hettile, Otto, Heinrich, Chunrad, Eberhard, Vdalrich, Megingoz, Diepold, Wichard, Hartman, Ekehart, Adalbert, Rudpert etc.

Et quia Heinrichus dux domino et S. Pancratio tradidit ista beneficia, ea de causa tradiderunt et ipsi Raphold scilicet et mater eius Irmingart praedia sua in loco, qui dicitur Aspah et mancipia sua numero XXI proquinque denariis, caetera tradiderunt ecclesiae in diurnum servitium excepto uno die. Et huius rei supradicti testes sunt adhibiti.

X. (Nr. 104.) (Scriptis praesentibus cunctis Christi fidelibus notificamus, quod) Herrandus de Husruke ministerialis regni et uxor eius Chunigunt delegaverunt praedium suum Putingen in manus Erkenberti de Hagenowe eo pacto, ut idem praedium traderet, quocumque ipsi petissent. petierunt autem, ut in manus ducis Heinrici Bawariae et Saxoniae poneretur simili ratione, qua Erkenbertus de Hagenowe tenuerat. Factum est ergo ut ipsius praedium super aram S. Pancratii martyris delegaret dominus dux ipsis petentibus et filio eius Wernhardo clerico praesente, annuente et sorore eius sine omni contradictione. Huius rei testes sunt Otto palatinus senior, Heinrichus de Stofe, Gebehardus de Jagelbach, Pabo de Eringen, Walchunus de Steinbach, Eberhard de Meisa, Fridericus de Brunowe, Rudpert et frater eius Rudolf Stal, Poppo et frater eius Engelscale et Otto, Eberhard de Hennberg, Adalhard de Hütte.

XI. (Nr. 148.) Anno ab incarnatione domini M.C.XXXIX. Friderich de Rore ministerialis regni cum Perthä uxore sua tradidit potenti manu ad aram S. Pancratii in Ranshoven filium eius Richerum ibidem spiritali disciplina nutriendum et omne praedium, quod apud Rore habuerant, suscipientibus et banno confirmantibus Chunrado archiepiscopo Salisburg et Romano Gurcensi episcopo. Huius rei testes sunt Engelbertus marchio de Chreimburch, Wolveram nobilis, Adalbero et filius eius Oderinch (sic), Megengoh (Megengoz) de Surheim Wisen pincerna, Raphold de Sconberg, Raphold de Planchenbach, Eberhard de Brunowe et fratres eius Udalrich, Fridrich, Megengoz, Adalbrecht, Wichard, Adalbrecht de Hutten, Perthold et Rudbert de Tarstorf.

XII. (Nr. 148.) Nobilis item de Rore Egingart Chathelbochi de Rore sororis filius tradidit semetipsum ad aram S. Pancratii secundum regulam communis vitae ibidem degendum et secum tradidit tale praedium, quale habuit Pila in Machilindorf et tale, quale habuit in Druckersteten vel Arckersteten (sic) scilicet mansum unum et mancipia XVII. Walchun cum uxore et liberis duobus, Peringer cum uxore et liberis duobus, Gunther, Mathild, Perman, Egelolf, Heinrich, Cristein, Diethard, liberos tres scilicet Acel, Werndrut, Judith quinque denariis solvendis. Huius rei testes sunt Wichard, Alber, Dietmar, Haiemo, Diethrich, Otto, Gerold, Liutger, Elleman.

XIII. (Nr. 14.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, qualiter Erinhertus canonicus S. Pancratii martyris quoddam praedium nomine Pfaffing super altare eiusdem S. martyris cultum et incultum cum omnibus appenditiis

<sup>1)</sup> Die Urkunde ist wohl von Heinrich dem Löwen. Sigefridus de Pilsteine erscheint nach Filz zuerst 1153, cf. Mon. boic. III, 321.

suis in proprium tradendo firmavit pro redemptione animae suae parentumque suorum sine ulla contradictione, cuius traditionis testes sunt Adalhard, Otto, Eberhard, Ulrich, Raewin, Walter, Oprecht, Chazalo, Cozwin et alii multi.

XIV. (Nr. 173.) (Notum esse volumus tam futuris quam praesentibus, qualiter) Pertholdus Stichilo, qui cum se subiugasset regulae S. Augustini, tradidit etiam praedium, quale habuit in Engencheim, per manum Friderici iudicis super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven pro remedio animae suae parentumque suorum. Testes sunt Fridericus iudex, Engelbertus de Geroltsperg, Albertus servus iudicis, Otto martyr, Albertus servus praepositi, Dietmarus Malso et alii quam plures.

XV. (Nr. 154.) Omnes filii veritatis praesentis et futurae aetatis haec facta noscant esse conscripta, ut obstruatur os loquentium iniqua. Ego frater Fridericus me meaque omnia tradens domino et sanctis eius pro remedio animae meae et parentum meorum super altare S. Pancratii et S. Petri apostoli haec novem mancipia de familia mea potestativa manu contradidi id est; Hezilam et eius filium Heinricum, Mathild, Hiltigut (sic), Eberhard et filios eius Dietricum et Heinricum, Adam et filium Chunonem. Hos omnes delegavi ad legem V denariorum cum omni posteritate eorum quem censum singuli singulis persolvere debent annis. Quidsi omiserint in uno, emendent in secundo, si in tertio temere supersederint, proprii servi huius ecclesiae habendi sint. Hoc testantur Raffoldus rufus, Gebehardus cognomento Epo et alius Gebehardus niger, Echehardus, Otto, Adalpertus avicula et alius Adalpertus de Honberch, Wolfgang, Meinhard.

XVI. Omnibus christi fidelibus notum esse cupimus, quod ego Hettel in infirmitate laborans voluntatem habui, si infirmitatem praesentem evanderem, saecularem relinquere vitam. Et dei gratia feci me fratrem in ipsa infirmitate et domino et S. Pancratii dedi praedium meum in loco, quid dicitur Cunhmaning et praedium quod est in loco, Linthach et mancipia. Huius rei testes sunt Lisunch, Eberhard, Dietrich, Adelhold, tres Liutrami, duo Heimones.

XVII. (Nr. 118.) Notificamus omnibus christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod ego Wernhardus et frater meus Richerus cum saeculo renuntiavimus, praedium nostrum in Wirntspurg super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven delegavimus et nos ipsos fraternitati eorum omni relicta proprietate associavimus. ut autem traditio haec firma et irrefragabilis iugiter permaneat praesente domino duce Liudwico in inferiore valle habita et confirmata est. Dominus Warmondus de Zierberch praesens aderat, dominus Otto de Kore, Pappo frater eius, Otto Vale, Pruno de Iphe, Diemar de Horrohe, Gotscale frater eius, Hetilo de Wizenberch et frater eius Wernhard, Fridericus de Brunowe et frater eius Chunrad, Eberhard de Purbsteten et plurimi alii.

XVIII. (Nr. 108.) Universitati christianorum notificamus, quod ego frater Albertus de Purbsteten empto praedio in Moseheim tradidi illud super altare S. Pancratii eo pacto, ut in usus pauperum redigatur quidquid utilitatis ullo modo inde provenire poterit. Et ut haec traditio stabilis et inconvulsa permaneat testimonio subscriptorum confirmatur — Albertus de Sattelbogen, Fridericus de Schateneke, Pertholdus de Khigelbuch, Hartwic de Uberacken, Albertus Schnarche, Egelbert et alii quam plures.

XIX. (Nr. 49.) Notum sit ecclesiae, quod Gedrudis vidua Wichardi de Hutte, cum filiam Gedrudim traderet in monasterium faeminarum in Ranshoven, optulit pro ea partem praedii sui, quod habuit in Bichelingen, quod filius eius Adelhardus frater puellae potestativa manu delegavit super altare S. Pancratii. Testes sunt Fridericus et frater eius Eberhardus de Brunowe, Germund praepositus, Perthold villicus, Dietmar praeco, Udelschal Dobehake, Gumpold Selusteche, Biligrin et Ulrich servi ipsius Adelhardi.

XX. (Nr. 119.) Notum sit omnibus christi fidelibus, qualiter quaedam matrona honesta Liukardis nomine de ministerialibus regni, cum in claustrum faeminarum apud nos se transferret, tradidit super altare S. Pancratii martyris tale praedium, quale habebat in Uberachen, molendinum videlicet vicinum molendino, quod ibidem nos antea habebamus. Testes sunt Pubo de Lozenkürchen, filius eius et

qui cum eo erant duo milites Chunradus et Wirinthe, Chunradus et Eberhardus fratres de Brunowe, Bertholdus Stemphar tunc praepositus ducis, Fridericus tunc forstmaister, Eppo Zolnar, Dietrich Prular, Heinric Vicedom, Gotscaleus Afe et alii de familia ecclesiae, Sigfridus de Wenge, Arnoldus carpentarius, duo Chunradi de Uberachen et alii plures.

XXI. (Nr. 71.) Notificamus ecclesiae posterorum videlicet tradendum memoriae, qualiter praedium, in Lintach situm, ecclesiae S. Pancratii a filiabus domini Rapholdi de Planckenbach est potestativa manu traditum in die, qua Adelheidis soror earum saeculum relinquens intravit inibi claustrum conversarum. Huius rei testes sunt Otho de Rore patruus puellae, Eberhardus et Chunradus filii eius de Brunowe, Hartman de Jattelstorf Fridericus Germundi filius, Ascevin de Asenheim, Poppo filius Othonis de Rore et homines Othonis Alram, Chadelboch, Eberhard, Heinrich de Planckenbach et alii plurimi.

XXII. (Nr. 43.) (Notum sit omnibus fidelibus Christi, quod quaedam) nobilis mulier nomine Waltrat tradidit semet ipsam et omnem eius potestatem ob spem perpetuae libertatis tam suae quam totius suae posteritatis pro V denariis ad altare S. Pancratii martyris situm in loco, qui dicitur Ranshovin, annuatim eo loci solvendis. Quodsi tribus annis supersederit... (wiea. a. O. ohne Anführung von Zeugen).

XXIII. (Nr. 120.) (Notum sit omnibus christi fidelibus, quod) Hainricus de Raittenbuch libera manu pariter se tradidit ad censum V denariorum... Chunrades de Brunowe, Hartmannus de Neuchirchen, Vlscaleus, Chunradus, Ebervinnus de Raittenbuch et alii.

XXIV. (Nr. 152.) Quedam nobilis mulier nomine Himzila infirmitati dedit devovit se deo offerendam ad servitium S. Pancratii, quod et fecit tradens se libera manu in manum Wichardi de Ernstigin nobilis viri ad censum V denariorum tradendam super altare S. Pancratii. Hoc perfecit Wichardus in natali ipsius martyris praesente comite Sigehardo tempore ducis Welf prioris. Huius rei testes sunt Dietricus de Choching, Isengrin Egen, Wichard, Henric Gerhoch fratres ambo de Tarstorf, Altman, Wichard de Stetpuch, Enee de Etnow.

XXV. (Nr. 182.) Pateat omnibus scire volentibus, quod dominus) Fridericus senior iudex tradidit Chunradum filium suum eadem conditione et absolvit huiusmodi per V talenta obligatam pro remedio animae suae et parentum eorum praecipue tamen pro redemptione signaculo (sic) sanctae crucis et peregrinationis ad terram sanctam Jerosolymorum quia obstante carnis imbecillitate peragere diffidebat. Huius rei testes sunt Chunrad de Brunowe, Otto martyr, Marquardus de Urvang.

XXVI. (Nr. 141.) Notum esse cupimus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod Perhtold vitulus de Purchkürch tradidit super altare semper virginis Mariae in capella Ranshoven praedium quoddam in Lawe, quod ipse comparaverat pecunia in proprium a domino Friderico de Praunawe, plena donatione pro remedio animae suae et uxoris suae omniumque parentum suorum. Compromissa fuit et ipsi et uxori suae plena fraternitas in orationibus, missis vigiliis caeterisque divinis servitiis. Testes huius rei sunt Suikerus notarius dominae ducissae, Perchtoldus de Erndorf, miles quidam de Hornpuech, iudex de Wilhard, magister foresti, Heimo praeco ducis et alii quidam plures. Haec acta sunt sub venerabili domino Perchtoldo praeposito († 1209).

(Diese Tradition kommt noch einmal vor, wo statt Purchkürch — Parchs (Purchusen?), statt Praunawe — Prunowe, statt Erndorf — Eindorf steht. Quidam ist weggelassen).

XXVII. (Nr. 42.) Noverit omnis homo, qui christiano censetur vocabulo, quod quaedam domina Yrmgard nomine uxor videlicet domini Alberti de Hutto denegavit se predii, quod est in loco Mosaha astante marito suo Alberto super aram S. Pancratii dans illud in proprium consentiente et secum dante viro suo Alberto suscepitque venerabilis eiusdem loci praepositus nomine Managoldes († 1157). Et his testibus confirmatum Eberardus de Prundun (sic) et frater eius Fridericus de Pehenbach et Fridericus praedicti Eberhardi filius, Tiemo et frater

### III. „Monumenta Habsburgica.“

2.) Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Archive zu München die Originale oder die Abschriften.)

I. 1475, 2. April. Durchleuchtiger hochgeborner fürste unnsere unttertenige und willige dinst sein Ewern fürstlichen gnaden alle zeyt zuuor an bereyt. Gnediger here Es haben etlich hern von der ritterschafft zu Francken ire freunde zu uns geschickt sich auch Cuncz von Auffses zum Wolckenstein selbs zu uns gefugt und zu erkennen geben, wie ewer fürstlich gnade inn vergangen jaren dem genanten Cunczen gnedigs willens gewest, im das auch bescheint und etlich ewer slos und empter uff seines leibs lebtage myt einer mercklichen summe jerlicher nuczunge umb sein getrewen dinst eingeben und verschryben, das im ewer gnade unverschulter dinge zusamt seinem eigen erblichen gut on recht und onerfordert seiner antwert genommen, auch von ungenaden im in ewer fürstlichen gnaden geleyt solt bescheen sein, darzu einen Gerichtshandel vor dem hochwirdigen fursten und herrn hern Johannsen Bischouë zu Augspurg zwuschen ewern gnaden volmacht und dem genannten Cuntzen ergangen horen lassen darumb den dieselben hern und ritterschafft ewern gnaden geschryben und fur den genannten Cuntzen iren freunt gebeten auch rechtgebot uff etlich fursten getan, darumb byten wir ewer fürstlich gnade myt allem vleys ewer gnade geruche den genannten Cuntzen von Auffses wider in sein erblich und leyb-gut zusamt ander seiner entwerten hahe gnedicklich zusetzen, oder ym die dinge vor unnsrem hern von augspurg als obman und zusetzen zu ende gehin ader aber der recht gebote uff der fursten einen ewer gnaden freunde auff zu nemen und das recht zu widerfaren lassen den wir nicht gerne horten das solehs vor dem gemelten unnsrem hern von augspurg und ander ergangen handel von dem genanten Cunczen und seinen freunden in der konige und fursten hofe solchermasz ewern gnaden zu unglimpff solten geschryben gelagt und auszgebreyt werden, den ewer gnaden wol versten mogen uber solch rechtlichs erbyten und freuntlichs anrufen des genanten Cunczen und seiner freunde nicht zuerlossen sten. Ewer gnade wolle den genanten Cunczen unser vorbete frucht-parlich genossen enpfinden lassen wol wir wo sich das wider umb begeben wurde umb dieselben ewer fürstlich gnade verdinen. Geben unter unser eins signet am sonntag Quasimodogeniti Anno etc. lxx quinto.

Michel und Sigmunde der elter herrn zu Swartzenburg.

Heinrich von Prandenstain zu rains ritter verweser zu Coburg.

Dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Albrechten Pfalezgraue bey Reyn, Herczoge inn obern und nydern Beyern unnsrem gnedigen Herrn.

Orig. Im Reichsarchive in München. Fürsten-Sachen, Bd. XI, Fol. 313.

II. 1476, 8. Mai. Hochgebornner Fürst und Bruder Ewr schreiben unns yecz getan haben wir verlesen, darinn Ir under annderm begreift, was red wir zu Munichen vor ettlichen unnsren Lanndleuten lauten lassen haben, ew antreffent, daran wir ew ganantz unrecht tun sollen, auch daneben ettliche unzimliche wort gebraucht sollten haben, die ew ewr notdurft nach wol pas geburt hetten zuerantworten mit mer innhalt ewrs briefs. Nu haben wir ew ye in unser red kain unrecht zugemessen annanders dann die warhait und ewr zusagen gegen unns beschehen, durch uns geöffent ist, auch die billichait auf ir getragen und unnsere



Scholasticus pia recordatione animae suae parentumque suorum praedium, quod habuit in Hartperch cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis quae sitis et inquirendis, quae dici vel notari possunt, tradidit ecclesiae S. Pancratii in Ranshoven tali tamen conditione usui totius congregationis profuturum, verum propositione sua ex consensu domini Wichardi venerabilis praepositi († 29. Māri 1224) et conventus dispensatio praenominati praedii uni canonicorum deputetur, quatenus ipse usufructu tam insteura quam in servitio annuatim in unum collecto universo collegio in anniversario patris sui Hartmanni plebani de Purekireh XV. kalendas Maii vinum et siquid quandoque habundantius inde provenire potuerit, administret. Quam consolationem oblationem vitae jvoluit nominari. Haec autem se superstitie inviolabiliter dispensari placuit, post obitum vero suum in depositionis suae diem transferri obnix petivit. Ut autem pactum huius donationis perenniter inconcussum permaneat nec processu temporis possit deleri, subscriptione testium et scriptura praesentis paginae roboravimus. Testes sunt Fridericus iudex, Fridericus Zolner, Pertholdus Schiecho, per cuius manus delegatio facta est et alii plures.

XXXIV. (Nr. 133.) Notum sit omnibus christi fidelibus, qualiter Walkerus de Meinbertingen adhuc vivens statuit ecclesiae Ranshovensi praedium suum, quod habebat in Ode iuxta Gundramshusen pro remedio animae suae delegandum super altare S. Pancratii a filiis suis Walkero et Karolo, quod et ipsi strenue compleverunt delegantes ambo pariter praedium in manus honorabilis praepositi Wichardi in castro Ried praesente Amelberto strenuo milite cum aliis compleribus. Sic et Walterus filius praedicti Walkeri senioris eandem delegationem postmodum strenue complevit tradens antedictum praedium super altare S. Pancratii potestativa manu. Huius rei testes sunt ipse Walkerus, qui delegavit praedium, Gotsalcus praepositus ducis et homines ecclesiae Engelbertus agnus, Gotsalcus senior, Perthold Urnagel, alii.

XXXV. (Nr. 168.) Notum volumus esse cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter quidam miles strenuus ministerialis regni Engelsalci nomine de Ratenbach cum infirmitate gravi laboraret, aeternam cupiens mercedem in omne praedium suum, quod habebat S. Pancratium in Ranshoven elegit haeredem tradens praefato martyri et eidem loco omne patrimonium suum per manus cuiusdam nobilis viri Ratoldi de Perge, qui liberae conditionis homo potestativa manu praedictum praedium delegavit, quia ad ipsum haec delegatio pertinebat. Aderant ibi fratres ipsius Engelsalci strenui militis Adalramus et Conradus, qui praedicto praedio abrenuntiantes traditioni consensum praebuerunt et testes extiterunt. Et haec sunt nomina locorum: curtis villica in Schoenberg, praedium in Rute, in Leruenperg, praedium in Oderating. Et hi sunt testes Ratoldus nobilis de Perge delegator seu salman praedii, Adalramus et Chunradus fratres Engelsalci, Chunradus de Brunowe avunculus eorum et miles eius Wichardus et miles Ratoldi Pertholdus et Purchardus et milites de Ratenbach, Fridericus de Rintpach, Waltherus et Rudigerus et servientes praepositi Wichardi, qui et recepit praedium et alii.

Eodem die sub iisdem testibus per manus eiusdem delegatoris mater praefati Engelsalci tradidit quoque S. Pancratio in Ranshoven tale praedium, quale habuit in Oterating.

Item eodem die sub eisdem testibus per eundem salman Ratoldum virum nobilem tradidit b. Pancratio nostro Chunradus de Retenbach ministerialis regni praedium, quod habebat in Pramperch, pro remedio animae suae. Idem Chunradus, cum infirmitate gravi laboraret, cum instanti petitione hoc obtinuit, ut haberet canonicam et mansionem apud nos et stipendium tantum (trium) panum, quorum duo exhiberentur de claustris, unus de hospitali et potus et cibaria in loco fratrum.

(Fortsetzung folgt.)

### III. „Monumenta Habsburgica.“

#### 2.) Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Archive zu München die Originale oder die Abschriften.)

I. 1475, 2. April. Durchleuchtiger hochgeborner fürste unnsrer unttertenige und willige dinste sein Ewern fürstlichen gnaden alle zeyt zuuor an bereyt. Gnediger here Es haben etlich hern von der ritterschafft zu Francken ire freunde zu uns geschickt sich auch Cunecz von Auffses zum Wolckenstein selbs zu uns gefugt und zu erkennen geben, wie ewer fürstlich gnade inn vergangen jaren dem genannten Cuncezen gnedigs willens gewest, im das auch bescheint und etlich ewer slos und empter uff seines leibs lebtage myt einer mercklichen summe jerlicher nuczunge umb sein getrewen dinste eingeben und verschryben, das im ewer gnade unverschulter dinge zusampt seinem eigen erblichen gut on recht und onerfordert seiner antwert genommen, auch von ungenaden im in ewer fürstlichen gnaden geleyt solt bescheen sein, darzu einen Gerichtshandel vor dem hochwirdigen fürsten und herrn hern Johannsen Bischoue zu Augspurg zwuschen ewern gnaden volmacht und dem genannten Cuntzen ergangen horen lassen darumb den dieselben hern und ritterschafft ewern gnaden geschryben und fur den genannten Cuntzen iren freundt gebeten auch rechtgebot uff etlich fürsten getan, darumb byten wir ewer fürstlich gnade myt allem vleys ewer gnade geruche den genannten Cuntzen von Auffses wider in sein erblich und leyb gut zusampt ander seiner entwerten habe gnediglich zusetzen, oder ym die dinge vor unnsrem hern von augspurg als obman und zusetzen zu ende gehin ader aber der recht gebote uff der fürsten einen ewer gnaden freunde auff zu nemen und das recht zu widerfaren lassen den wir nicht gerne horten das solehs vor dem gemelten unnsrem hern von augspurg und ander ergangen handel von dem genannten Cuncezen und seinen freunden in der konige und fürsten hoffe solehermass ewern gnaden zu unglimpff solten geschryben geclagt und anszgebrayt werden, den ewer gnaden wol versten mogen über solch rechtliche erbyten und freuntlichs anrufen des genannten Cuncezen und seiner freunde nicht zuerlossen stin. Ewer gnade wolle den genannten Cuncezen unser verbete fruchtparlich genossen empfinden lassen wol wir wo sich das wider umb begeben wurde umb dieselben ewer fürstlich gnade verdienen. Geben unter unser zins signet am sonntag Quasimodogeniti Anno etc. lxx quinto.

Michel und Sigmunde der eiter herra zu Schwartzburg.

Heinrich von Prandenstein zu raine ritter verweiser zu S. marg.

Dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Albrechten Pfalzgrau bey Reyn, Herzoge inn obern und nydern Bayern mannen gnedigen Herran.

Orig. Im Reichsarchive in München. Fürsten-Sachs. Bd. XI. Bl. 107.

II. 1476, 8. Mai. Hochgeborner Fürst und Bruder Zu schreiben uns yez getan haben wir verlesen, darinn ir ander mander begrieff. Das wir in München vor etlichen unnsren Landknechten kintzen zween kintzen. die wir effent daran wir ew gaantz unrecht tun solten. auch kintzen etliche kintzen die wir gebraucht solten haben, die ew ewr soldart. zwen zu den gewert solten unser antworten mit mer inhalt ewrs briefs. Es hatten wir ew 75 n unner od dann unrecht zugemessen anders dann die warheit und ew kintzen zwen uns bescheen, durch uns geöffent ist, auch die kintzen auf 7 gezwungen und unner

notdurfft eruordert hat, die weil Ir unns auch anziecht, wie wir unbillichait gegen ew betrachten, wo Ir das bedenneken wellet, mugt Ir und männlich versteen, das wir in anfang nit ursach dartzu geben haben, annderst dann das wir durch ewr wort und geschrift darein gedrunge und gebracht werden und unnsere eren und notdurfft nach das schuldig ze tun seyen, auch das unns not tut auf ewr schreiben das nit weiter erclärt ist, unns darnach wissen zu richten. Auf soliche fugen wir uch zu wissen das wir unnsrem vorigen erbieten nach noch des Gemuts und willens seyen, das zu ew ze bringen mit unnsrer hannd als ainem fromen Fürsten wol zupürt und die notdurfft eruordert, darauf so mugt Ir von harnasch rossen und weer zu ew nemen was ew geuellig ist, desselben gleichen wellen wir auch tun und wellen uns da fügen zwischen Ärding und Münichen da sich unnsers lieben vettters und unnsrer lanne schaidet, und nur mit ainiger person gegen ewr ainigen person mit unnsrer hannd zu weisen. Auch das soliches zwischen unnsrer und ewr nach laut unnsers schreibens nach notdurfft verbrüfft und versigelt werde, solhem nachzekomen in dreyn wochen oder vierzehen tagen zu ennden und nit lennger. Ewr verscribne antwort bey dem unnsrem boten uss darnach wissen zu richten. Datum an mitichen nach dem Sonntag Jubilate anno domini etc. lxxvj<sup>o</sup>.

Von gotts gnaden Kristoff Phalntzgraue bey Reine Hertzoge in obernn und nidern Beyrn etc.

Dem Hochgebornnen Fürsten unnsrem Bruder Herrn Albrechten Phalntzgrauen bey Reine Hertzogen in Obernn und Nidernn Beyren etc.

Orig. Papier. Münchner Reichsarchiv. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 245.

III. 1476, 12. Mai. Hochgeborner Fürst und bruder. Uns ist ain geschrift von uch zugefugt, auf unser schreiben, euch von uns getan, die haben wir vernomen, und hey demselben unnsrem schreiben lassen wir es beleiben. Dann der wort halb, darumb di Irrung ist, vor unsern Lanntleuten am nechsten gehört, die zwischen unnsrer nit allain beschehen, sunder in beywesen dez hochgebornen fürsten unnsers lieben bruders Hertzog Sigmunden von Bairn etc. und der Rät auf das mal bestimbt, ist unnsrer begern gewesen, die darumb zuhörn. Und wiewol Ir das bissher unpillich veracht habt, so mainen wir ye daz ez pillich noch bescheh. Daraus wirt erfunden was da von uns geredt ist und so das beschicht ist dann ye ewer meynung und will uns darüber mutwillens unnsrer person halb nit zuuertragen, wellen wir uns darinn haltten, als ainem loblichen Fürsten wol zugebürt. Datum Munichen an Sontag Cantate A<sup>o</sup> lxxvj<sup>o</sup>.

Albrecht etc.

Dem Hochgebornen Fürsten unserm Bruder Herrn Cristoffen Pfaltzgrauen bei Rein Hertzogen in Obern und Nidernn Bairn etc.

Concept. Papier. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 246.

IV. 1476, 11. Juni. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnädiger Herr. Ewern fürstlichen gnaden sein mein gehorsam dienst mit aller willigkeit zuvor. Awff das schreiben so mir Ewr gnad zum jungsten von Kuntzen von Awfseß wegen getan hat, desselben ewern gnaden briefs datum wiset zw München an Sontag vor dem neuen Jarstag ditz jars, darawff ich Ewern gnaden in geschrift widerumb geantwurt habe, als mir nit zweyffelt Ewr gnad in gedächtnus hat. Nwn langt mich an, wie Kuntz von Awfseß einen abschied von oder vor Ewern gnaden genomen haben, deshalb er mich awgscheide und vorunglimpfen, ich solle im uber mein gelüb Ewern gnaden getan recht wägern. Auch wie mein schreiben Ewern gnaden dess yetz genannten gesatzten tagshalben getan, als also noch an im selbs sein solle. Das er durch sein swächs gemiet wider mich erdicht sein ploden grunt damit zu verdeckhen, und geschiecht mir von im darhalb unrecht, dan wo er seinhalb die such bei dem zwysgen awff ewr gnad gehet hett beleiben lassen, mich auch in zymlicher zeyt eo sich solich endrung begheben haben angesucht, ich het mich darin wie mir geburt gehalten. So er aber die

sach in ander weg kert hat, vermain ich im des nit schuldig zw sein und ist mein schreiben an im selbs war und hab des erbern fug und gegrünt ursach, die ich hoff also dartzw pringen, wo ich vonn Im wie doch pilleich ist darumb ersueht wäre, deshalb im nit zw stet; mich hinter rugk zw verungelimpfen, nach dem ich dan zw Ewern fürstlichen gnaden besunder vertrauen und zwflucht hab, pin ich auch wol erkantlich der gnaden, so mir ewr gnad in andern auch in der sach als ich gruntlich bericht pin beweyst hat, das ich umb Ewer fürstlich gnad mit leib und guet mit willen verdienen wil. Pitt Ewr fürstlich gnad als mein gnädigen herrn, mich des bei Ewern gnaden verantwurt zw haben, dan hiet ich des nit gruntlich fug, ich wolt Ewern gnaden das ungern anderss dan wie es an im selbs ist zw schreiben. Mir welle auch Ewr gnad sonil gnaden beweysen und Kuntzen abschied vorgemelt bey meinem poten weyser des Brieffs verkünden mich dargegen als mir geburt wissen zw schieken, das wil ich zwsamlt andern gnaden zw verdienen haben. Ewr gnad beuclich mich hiemit. Geben zw Insprugk an Erchttag nach dem Sntag trinitatis anno domini etc. lxxvj<sup>te</sup>.

E. F. G.

williger gehorsamer Marehquart von Schellenberg  
Ritter Marschalehk Vogt zum Wolchenberg und  
pleger (sic) zw Frunttsperg.

Dem durchleuchtigen Hochgeborn Fürsten  
und Herren Herrn Albrechten, Pfaltzgrauen  
bey Reyn, Hertzogen in obern und nydern  
Bayrn etc. meinem gnaden herrn.

Orig. Papier. Im Reichsarchiv in München. Fürsten-Sachen.  
Bd. XI, Fol. 325.

V. 1476, 30. September. Mathias dei gratia Rex Hungarie Bohemie etc. Illustrissimo Principi domino Alberto Bauarie etc. Duci fratri nostro Carissimo salutem et prosperos ad vota successus. Illustrissime Princeps, que nobis fraternitas vestra scripsit circa differentiam quam habet cum Illustrissimo Principe Duce Christofero germano suo bene intelleximus. Ipse uero dux Christoferus nullum de rebus illis apud Maiestatem nostram verbum haecenus fecit, quod si in futurum fecerit scimus quales debeant esse partes amicitie nostre. Nam etsi omnes christianos principes concordare esse et amice invicem vivere cupiamus, Germanos tamen potissimum et sanguine iunctos ac eos singulariter, qui nobis benivolentia et amicitia qualis est inclita domus vestra copulantur, in caritate esse permaxime desideramus. Pro qua etiam concilianda inter F. V. et ipsum germanum suum operam nostram libenter offerimus, nec ullus nos labor, dummodo placitus sit, nos pro illa conficienda grauabit. Bene Valet E. F. Vestram semper optamus. Datum Bude in die Sancti Hieronimi confessoris anno domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Sexto. Regnorum nostrorum Anno Hungarie etc. Decimo nono, Bohemie vero octauo.

Ad mandatum domini regis.

Illustrissimo Principi domino Alberto Bauarie Duci  
ac Palatino Rheni etc. fratri et amico nostro Carissimo.

Orig. Papier. Münchner Reichsarchiv. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 259.

VI. 1477, 22. März. Wir Mathias von gottes genaden zu Hungern zu Behem etc. Kunig. Embieten dem hochgebornnen Fürsten unserm besondern lieben frund hern Albrechten Pfaltzgrafen bei Rein Herzogen in Obren und Nydern Beyrn unsern frundtlichen grus. Ewer schreiben uns yetz getan, darinn Ir anezeucht, unser nagstes schreiben so wir ew gutlich mit ewerm Bruder Herzog Kristoffen zuuertragen ersucht, haben wir mit mer worten ewrs briefs vernomen. Und lassen ewr lieb wissen. Daz wir nach dem und ewr baider Lieb uns verwandt sein vor und auch yetz ye gern gesehen hieten, besser einmütikeit zwischen ewr baider lieben, und sehen ye gern, daz noch durch ewr baider frunde gutlicher handel zwischen ewr baider lieb angestossen wurden, damit Ir

in weyter widerwertikeit miteinander nit kömbt. Dann wo wir ewr lieb geallen und frundtschafft beweisen möchten wern wir gutwillig. Geben zu Ofen an Sambstag vor dem Sunntag Judica in der vassten. Anno domini etc. lxx septima. Unserr Reiche des Hungrischen im zweinczigisten und des Behemischen in achten Jaren.

Ad mandatum domini Regis in consilio.

Dem Hochgebornnen Fürsten unserm besondern lieben  
Frunde Hern Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein  
Herzogen in Obern und Nydern Bayern.

Orig. Papier. Reichsarchiv in München. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 243.

VII. 1473, 6. Februar. Herzog Albrecht von Baiern sendet seine Räthe „auf den Tag zu Ingolstadt“ mit der Instruction an Herzog Christoph, denselben von seinen Forderungen abzubringen unter Vorhalten der Ereignisse in Betreff des „Abenteurera“ Dietrich von Dütten, in welchen Herzog Christoph durch seine Diener, die denselben beraubt und gefangen genommen, compromittirt sei. Wollte er nicht Rath annehmen, so sollten die Räthe vorbringen, dass Albrecht sich genöthigt sähe, „den Handel dagegen entdecken zu müssen, das wir doch ihm und uns zu Ehren gern vermeiden wollten, da dadurch der Unwille nur gemehrt würde.“ „Ob sich die Sach zerschläge sollten sie Herzog Ludwig bitten, sich der Sache noch zum Rechten zu beladen.“

Fürstenband XII, Fol. 157—159. Reichsarchiv zu München.

VIII. 1473, Sonntag nach Juliani Virg. (21. Februar) Ingolstadt. Schiedsspruch Herzog Ludwig's von Baiern „mit beider Theil Willen,“ dass Herzog Albrecht jene 1093 fl., die er einem Strassburger Kaufmanne in der Meinung gegeben, sie „an dem Gelde so erHerzog“ Christoph jährlich laut Verschreibung zu geben schuldig ist, abzuziehen . . . eben so für eine Forderung „von nem Pferd wegen“ . . . 450 fl. an Herzog Christoph zu bezahlen habe.

Fürstenband XII, Fol. 152. Reichsarchiv zu München.

IX. 1473, de eod. d. Wird die Frist bestimmt, innerhalb welcher die obgenannte Leistung zu geschehen habe, nämlich „zwischen hie und Pfingsten schirst folgend.“ Forderungen die hinwider Herzog Albrecht an Herzog Christoph habe, sollen vorbehalten sein.

Fürstenband XII, Fol. 175. Reichsarchiv zu München.

X. 1473, Montag Kathedrū, Ingolstadt. Schreiben Herzog Ludwig's von Baiern an seinen Vetter Herzog Albrecht mit Bekanntmachung des obigen Schiedsspruches.

Fürstenband XII, Fol. 180. Reichsarchiv zu München.

XI. 1473, Sonntag Invocavit (11. März), München. Vollmacht Herzog Wolfgang's von Baiern für seinen Diener Jakob Rosenpusch in Betreff eines gewissen Kaspar Scholl, der „zu Rotweil in vanecknuss vnd fronunst komen und darumb daselbs zu recht gestellt worden ist.“ Da man es von ihm erbeten, so willige er ein, „den obgemellten Casparn Schollen strengkhait des rechtus zuuertragen vnd vngerechuertigt zulassen. Doch auf maynung als vns von ihm zugeschriben ist.“ . . . Er schickt nun seinem Diener „vnd getrewen Michaeln Bayr solich vruehd verschreibung vnd versorgknuss So vnns derselb Scholl auf lauff des Zueschreibens vns vorgemellt wass von seinern wegen beschohn in vnsern namen vnd an vnser Stat . . . vnd was er also von vnsern wegen darjune haande tun oder lassen wirdet Ist vnser guet will vnd maynung. das stait zuhalten ob wir das selbs gehandelt oder getan hetten.“

Fürstenband XII, Fol. 181. Reichsarchiv zu München.



XII. 1473, Pfingstag vor dem heil. Palmtag (8. April). Zweiundzwanzig Beschwerde-Artikel des Herzogs Albrechts von Baiern gegen Herzog Ludwig, worin um Abstellung mehrerer Neuerungen ersucht wird, die theils ihn (Albrecht) in seinem Besitze, theils seine Unterthanen in Handel und Verkehr benachtheiligen. Nach dem 11. Artikel: „Item von der Neuung wegen so er Vns an der Länder zu Ratenfeld, Arendorf, Neubeuern und oberhalb zu Sankt Leonhard thut“ — heisst es: „Das alles ist wider K. Sigmunds Spruch und den Theilbrief, auch eines Theils wider K. Ludwigs brief.“

Bairische Landtagshandl. von 1429. Beschwerden des Herzogs Albrecht, S. 106.

XIII. 1473, Mitwoch in den heil. Pfingstfeiern (9. Juni), Neumarkt. Schreiben des Herzogs Christoph, „Pfalzgrafen bei Rhein, Herzogs in Obern- und Niedern-Baiern an seine Ritterschaft, Prälaten, Städte und Märkte, worin er sie ermahnt, ihm gegen seinen Bruder Albrecht, der ihn an seinen Rechten und Ehren gekränkt, beizustehen.

„Ob der vorgenante unser Bruder einige Steuer ihm zu geben an euch begehren würde, dass ihr solches in kein Wege thut, dann es unser Wille dismal ganz nicht ist. Ob er auch mit jemand zu Krieg komen und euch um Hufe der obgemeldten Einigung halben, so er mit den benannten Marggrafen Albrecht gethan hat, — (Bündniss mit Albrecht von Brandenburg, von dem Christoph allein ausgeschlossen blieb) — ersuchen würde, dass ihr solches abermals nicht thut, auf dass andere unsere Brüder und wir an ihrem und unserem väterlichen Erb nicht beschädiget noch gekrnket werden.“

Bairische Landtagshandl. S. 420. Herzog Christoph's Ausschreiben an Ritterschaft, Städte, Märkte und Prälaten.

XIV. 1473, Samstag nach Visitationis (3. Juli), Ingolstadt. Schreiben Herzog Ludwig's an seinen Vetter Herzog Albrecht von Baiern, womit er demselben als Antwort auf die unterm 8. April berschickten 22 Beschwerde-Artikel ein Verzeichniss von Forderungen, die er seinerseits erhebt, in 39 Artikeln zusendet. Sie betreffen Salz-, Zoll-, Strassen-, Unterthanswesen u. s. w.

Bairische Landtagshandl. S. 109. Schreiben des Herzogs Albrecht an Herzog Ludwig.

XV. 1473, Samstag nach Francisci, München. Des Herzog Albrecht's Rthe und Anwälte zu München schreiben an die Pflger zu Tlzt, Aybling, Schngau, Murnau, Ludwigen Machselrainn, Eglolfen Dieperskireher, Jorgen Auer, „es sei ihnen angelangt, wie Chuntz von Aufsess mit etlichen Fussknechten in ihres gnd. Herrn Markt zu Tolltz und anderswo in Sr. Gnaden Lande liege und enthalten solle, darob dann als sie bericht sein, Herzogen Sigmund von Ostreich Missfallen, sein Land und Leut merklich Entsetzen und Scheuhung empfangen, das ihrem gn. Herrn und den Seinen zu Unfug und Schaden wachsen mcht, welches sie in Sr. gnaden Abwesen von Sr. Gnaden wegen nicht gemeint seien. Darum schaffen sie von Sr. Gnaden wegen ernstlich, dass der genante Cuntz von Aufsess und seine Fussknecht in den Margkt und Landgericht zu Tolltz fro nicht mehr wohnen liegen noch enthalten werde, damit daraus ihrem gn. Herrn kein Unrath entstehe.

Fürstenband XI, Fol. 227. Archiv zu München.

XVI. 1473, Sonntag nach Galli (17. October), Landshut. Schreiben Herzog Christoph's an seines Bruders Herzog Albrecht's Anwälte zu München, worin er sie ermahnt, seinen Diener Enngkol, den sie trotz des zwischen ihm und Albrecht bestehenden Schiedsspruches gefangen genommen, ledig zu lassen; es wäre ihm sonst Ursach gegeben zu glauben, dass Albrecht „di Richtnuss auch brief vnd Sigl nicht hallten wollte.“

Fürstenband XII, Fol. 214. Reichsarchiv zu München.

XVII. 1473, Sonntag nach Galli (17. October), Landshut. Schreiben Herzog Ludwig's an seines Vettern Herzog Albrecht's Anwälte zu München, mit Bevorwortung des im obigen Schreiben enthaltenen Begehrens.

Fürstenband XII, Fol. 214, b. Reichsarchiv zu München.

XVIII. 1473, d. eod. dat. Gleiches Schreiben Herzog Jorg's von Baiern.

Fürstenband XII, Fol. 215. Reichsarchiv zu München.

XIX. 1473, Montag nach Galli (18. October). Schreiben des Cunz von Aufsess zu Wolkenstain an die Anwälte seines gnädigen Herrn Herzogs Albrecht, worin er sich beschwert, dass man seinem Aufenthalte in des Herzogs Landen so viele Hindernisse in den Weg lege und seine Knechte gefangen nehme, darunter Engkol, dessen Lediglassung er begehrt.

Fürstenband XII, Fol. 215 und 219. Reichsarchiv zu München.

XX. 1473. Erchtag nach Luccä ewangel. (19. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrecht's an Herzog Christoph von Baiern, mit der Meldung, dass sie den gefangenen Engkol, da sie ihn nach einem Verhör an nichts schuldig gefunden, „auf ein vrrheide“ ledig gelassen haben. . . und „das welln ewr gnadn von vns gnediglich aufnehmen vnd also Im pesten versteen.“

Fürstenband XII, Fol. 224. Reichsarchiv zu München.

XXI. 1473, d. eod. dat. Schreiben derselben Anwälte an Herzog Ludwig und Herzog Jorig von Baiern des gleichen Inhalts.

Fürstenband XII, Fol. 222. Reichsarchiv zu München.

XXII. 1473, Freitag nach der heil. XI<sup>ten</sup> Maidttag (22. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrechts zu Baiern an Cunz von Aufsess, worin sie ihm zu wissen thun, dass man ihn keineswegs beirren wolle, und dass nur nach Engkol, der übrigens sein Diener nicht sei, gefahndet wurde. Seine missverständlich ergriffenen Knechte seien sogleich ledig gelassen worden.

Fürstenband XII, Bl. 213. Reichsarchiv zu München.

XXIII. 1473, S. Linhards Abend (6. November). Cuntz von Aufsess schreibt an Herzog Albrecht von Baiern: „Nachdem ihm von Sn. Gnaden ein Rechttag gegen Marquard von Schellenberg auf St. Maria Magdalena gesetzt, aber wieder wegen vorgefallener Geschäfte abgeschriebsen worden sei, so bitte er Se. Gnad ihm einen unverzogen Rechttag zu setzen, indem S. Gnad wohl verstehen möge, dass er förderlichs Austrags gegen diesen Marquard von Schellenberg nothdürftig sei.“

Fürstenband XI, Fol. 190. Archiv zu München.

XXIV. 1473, Samstag nach Andrä früh (4. December). Murnaw. Marquart von Schellenberg Ritter schreibt an Herzog Albrecht von Baiern, er habe „des Herzogs Brief wegen Tagsetzung in Sachen Conz von Aufsess und ihm demüthig vernommen, sei aber auf dem Wege durch „Warnungen und ander treffenlichs Sachen“ aufgehalten worden und wieder umgekehrt.“ Bittet ihm einen anderen Tag zu setzen<sup>1)</sup>.

Fürstenband XI, Fol. 194. Archiv zu München.

XXV. 1473, Sonntag nach Conc. Mariä (5. December), Voburg. Schreiben Herzog Albrecht's von Baiern an Ulrich Dresinger, Dompropst zu Freisingen, und die andern Rätthe zu München, worin er sie auffordert, zu „rathschlagen,“ wie man mit den Dienern seines Bruders Christoph von Baiern, die sich an Cunz von Aufsess vergriffen, verfahren solle. Er meint, man solle seines Bruders

1) Ist geantwortet. s. Nicolaitag zu Nachts.



Diener, „welche in unsern Städtln liegend gefänglich gegen diese an Cuntzen von Aufsess ergangene That annehmen und so lange halten, bis der von Aufsess ohn Entgelt zur Erledigung käme.“

Fürstenband XI, Fol. 211. Archiv zu München.

XXVI. 1473, Eritag nach Nicola (7. December), Augsburg. Schreiben Herzog Albrecht's von Baiern an seine Anwälte zu München, worin er ihnen aufträgt, über die von Seite einiger Diener seines Bruders, des Herzog Christoph, vollführte widerrechtliche Gefangennehmung Cunzens von Aufsess zu berathschlagen. Er bevollmächtigt sie zu Allem.

Nachschrift. Er habe für gut gefunden, an seinen Bruder Christoph zu schreiben. Die Copie des Briefes übersende er.

Fürstenband XI, Fol. 195 und 196. Archiv zu München.

XXVII. 1473, Eritag nach Nicolai (7. December), Augsburg. Schreiben Herzog Albrecht's an seinen Bruder Christoph, worin er ihm anzeigt, dass Obiges geschehen sei und ihn auffordert, Cunz von Aufsess, der mit einem herzoglichen Geleitbrief auf dem Wege war, „ohn Entgelt ledig zu schaffen.“

Fürstenband XI, Fol. 197. Archiv zu München.

XXVIII. 1473, am Tag Mariae concept. (8. December), Landshut. Schreiben Herzog Christoph's von Baiern an seinen Bruder Herzog Albrecht, worin er den Empfang seines Schreibens wegen Cunz von Aufsess bestätigt und dass er seine Meinung mit einem eigenen Boten berichten wolle.

Fürstenband XI, Fol. 199. Archiv zu München.

XXIX. 1473, Pfingstag nach Nicolai (9. December), Nannhofen. Schreiben des Herzogs Sigmund von Baiern an seinen Bruder Herzog Albrecht, worin er ihm den Aufenthaltsort Cunzens von Aufsess, nämlich das Haus eines Bürgers zu Aichach, nennt.

Fürstenband XI, Fol. 204. Archiv zu München.

XXX. 1473, Sonntag nach St. Niclastag (9. December). Cuntz von Aufsess schreibt (eigenhändig) an Herzog Albrecht von Baiern, wie ihn trotz des herzoglichen Geleitbriefes die Diener des Herzog Christoph, als er „durch Pruck geriten,“ gefangen genommen und mit sich nach Aichach in eine Herberge geschleppt haben. Er hofft alles zu dem Herzoge.

Fürstenband XI, Fol. 206. Reichsarchiv zu München.

XXXI. 1473, Sonntag vor St. Lucientag (12. December), Inspruk (?). Schreiben Herzogs Christoph von Baiern an seines Oheims Herzog Albrechts von Baiern Anwälte zu München:

„Lieben besondern Ewr schreyben vns yetz zugesandt Cuntzen von Aufsess antreffend haben wir vernomen nu haben wir deshalb noch kain wissen wan wir aber gestalt der sachen bericht werden wollen wie vns seiner Handel nach gepürlichkeit darin haben.“

Fürstenband XII, Fol. 225. Reichsarchiv zu München.

XXXII. 1473, Montag S. Lucientag (13. December). Schreiben der Räthe und Anwälte des Herzogs Albrecht an denselben, worin sie ihm berichten, Cunz von Aufsess habe über seine Gefangenschaft an ihn geschrieben, dass sie eine Copie beilegen. Herzog Christoph sei „gen Inspruk“ geritten.

Fürstenband XI, Fol. 212 und 213. Archiv zu München.

XXXIII. 1473, in der frönn(es) nach Luciä (15. December), Aichach. Schreiben Cunzens von Aufsess zum Wolkenstein an Herzog Ludwig in Baiern, worin er demselben seine Gefangennehmung durch des Herzogs Christoph Leute

meldet und Angesichts des „verrhorten sweren handel vnd gewaldt der von meinhern von Österreich etc. an mir vnuerschult begangen“ seine Sache der Gnade und Gerechtigkeit des Herzogs Ludwig anheimstellt.

XXXIV. 1473, Pfingstag nach Lucientag (16. December), München. Schreiben der Räte und Anwälte zu München an Herzog Albrecht von Baiern. Da Cunz von Aufsess, in Aichach gefangen gehalten, ohne Willen der Herzoge Christoph und Ludwig nicht loskommen werde, so möge Herzog Albrecht sich deshalb schriftlich an Herzog Ludwig verwenden.

Ferner rathen sie, Herzog Albrecht solle noch die Antwort von Herzog Christoph abwarten, ehe er mit Gewalt einschreite. Der Bothe, der ihm Cunzens von Aufsess Brief aus Aichach hätte überbringen sollen, habe ihn nicht gefunden; sie schicken ihm daher das Schreiben sammt einer Abschrift von Cunzens „Absag an Herzog Sigmund“ nach.

Auch schicken sie eine Copie des Antwortschreibens von Herzog Sigmund von Österreich.

Fürstenband XI, Fol. 214, 215—217 und 218. Archiv zu München.

XXXV. 1473, Montag vor Thomä Apost. (20. December), Straubing. Schreiben Herzogs Albrecht von Baiern an seinen Bruder Herzog Christoph von Baiern, worin er um Lediglassung Cunzens von Aufsess und überhaupt um bestimmte schriftliche Antwort in dieser Sache bittet.

Fürstenband XII, Fol. 226. Reichsarchiv zu München.

XXXVI. 1473, Montag vor Thomä Appost. (20. December), Straubing. Schreiben des Herzogs Albrecht von Baiern an Herzog Ludwig von Baiern, worin er ihn bittet, er wolle auf die Lediglassung Cunzens von Aufsess, der doch mit seinem „glait“ gegen München gezogen war, hinwirken. Er erwarte Antwort.

Fürstenband XII, Fol. 227. Reichsarchiv zu München.

XXXVII. 1473, Mittwoch nach Thomä (22. December), Neumarkt. Herzog Ludwig von Baiern schreibt an Herzog Albrecht, er habe dessen Schrift des Cunzens von Aufsess „Gevenkhnus halben“ vernommen und wolle durch eigene Botschaft darauf antworten.

Fürstenband XI, Fol. 220. Archiv zu München.

XXXVIII. 1473. Herzog Albrecht lässt bei Herzog Ludwig anfragen, wie es komme, dass die Amlleute zu Ötting „kein Salz her gen München führen lassen wollten“, was doch nach „Brief und Insigel immer geschehen ist.“ Er lässt daher begehren, Ludwig solle den Abgesandten „ein Brief an seine Amlleut nach Ötting“ mitgeben, „damit sie das Salzführen nicht mehr verhindern.“

Fürstenband XII, Fol. 160. Reichsarchiv zu München.

XXXIX. 1473. Herzog Albrecht von Baiern sendet die Räte „Marquart Hinzers Hauser und Hansen Rossler Kanzler“ an Herzog Ludwig, um diesen einer Forderung über 1093 fl. wegen zu einem billigen Vergleiche zu stimmen. Auch „um die Pferd wolle er es dabei bleiben lassen, was sein lieber Vetter darum spreche.“

Fürstenband XII, Fol. 154 und 155. Reichsarchiv zu München.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Schluss.)

#### 409.) 1453, 26. Juni, Wien. Bürgermeister (Conrad Holzler) und Rath zu Wien.

Haben Urlaub auf 8 Jahre für ihren halben Weinzehend, den ihnen für das Spital vor dem Kernerthor zu Wien Albrecht von Eberstorf zu kaufen gah:

1. im „Dürrn Lerochveld daz sich anhebt an Hannsen des Hashart „burger zu Wienn weingarten und geet entrichts uber an der Jacobin Aicherinn „Weingarten gelegen an das Kriechenholz, und von demselben Weingarten „herab uncz an Jörgen des Marstaler Weingarten;“

2. it. den Weinzehend in dem „grossen Pfenninggelt, der sich anhebt „an des Reysner zu Alss weingarten und entrichts uber sich aufgeet uncz an „Erharts des Sneyder weingarten und die weingerten stozzent unden an die „Hofstet under dem Veyal und oben an den weg der da haist der Praiten- „seer lukken;“

3. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „kлайн Pfenninggern „der sich anhebt an Stephans Dienstleins zu Dornpach weingarten und geet „entrichts uncz an Jorgen des Gelestorffer Kinnder Weingarten;“

4. it. den Weinzehend in der Ried in dem klainen Pfenninggelt, das sich anhebt an des Pharrer zu Kembnaten weingarten und geet entrichts auf „uncz an Paulen Scheiner zu Attakrinn Weingarten, der da ligt an dem weg „genant der Pawmgartlukken;“

5. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „Huntsnakh der sich „anhebt an Pernharts Orthaber weingarten neben dem Kriechenholzlein und „geet entrichts uber uncz an Larenzen des Zingiesser weingarten;“

6. it. den Weinzehend in der „Ried genannt inn Paingken (?) der sich „anhebt an Pertleins Porczner weingarten zenagst der Herwartinn auf der widem „wissen und geet entrichts uber an des Treutweins zu Attakrinn weingarten, und „die Hofstet zu Attakrinn hinder den hewsern zu baiderseit gelegen.“

„Da entgegen der Brobst hincz sand Stephan zu Wienn auch überall halben „tail hat.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

#### 1455, 28. October, Wien. Stadt Wien (Bürgerspital vor dem Kernerthor). (Lehenträger: Conrad Holzler, Bürgermeister für sich und den Rath).

Das „Pyrrecht in dem Pyrhaws“ auf dem Graben vor dem Widmerthor zu Wien.

(„Wan das zu demselben Spital gehoret.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

#### 410.) 1456, 6. September, Presburg. Dominicaner (Prior und Convent) in Wien. (Landesf.)

1 Hof genannt der Kerphenhof, gelegen zu Markgrafneusiedel mit seinen Zugehörungen und den Zehend auf den Äckern, die in denselben Hof gehören. Burgrechtlehen, dient jährlich am St. Michelstag 12 Pfenning in das herzogl. Hubamt.

(Gekauft von Jörg Plessner und seiner Hausfrau Ursula und ir em Bruder Hanns.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b, 104.

411.) 1455, 2. December, Wien. Thoman Wieschendorffer.

1 Hof zu Durnnperg und 1 Hofstatt daselbst in Wartpergerpfarre gelegen.  
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

412.) 1455, 9. August, Wien. Jörg von Winnden (für sich und seines Bruder Hanns von Winnden und ihren Vetter Wennzlaw von W.).

Die Veste zu Arnstain mit allen Wildbannen, Fischweiden und aller anderer seiner Zugehörung;

it. das „Urfar“ zu Stadlaw auch mit seiner Zugehör;

it. halben Getreid- und Weinzehend zu Vosendorf, gross und klein, „wienst-halben“ und daselbst ganzen Getreidzehend und Weinzehend „enhalb des pachs Honestorf“ halben, gross und klein;

it. zu Newndorf 9 Schilling und 5 Pfen. Gelts 30 Metzen Haber, 8 Hühner, 9 Käse, 4  $\frac{1}{2}$  Schilling Eier und daselbst 3 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf des Muldorffer halben Lehen zunächst dem Thurm des Valbacher;

it. 85 Metzen Haber Vogtfutter zu Pidermanstorf;

it. 1 Fleischbank zu Medling am Markt;

it. das Holz an dem Herzogperg zu Berchtoltstorf;

it. die Fischweide zu Zwelföchsing;

it. der Hof zu Hintperg, der ehemals des Peter von Winnden gewesen und gelegen ist zunächst des Hofes des alten Zechmeister;

it. daselbst zu Hintperg 3 Pfd. 7 Schilling und 24 Pfen. Gelts;

it. der Zehend am Wienerperg zu Inezestorf von Getreid und Wein, gross und klein;

it. zu Inezestorf 8 Muth Vogthaber 6 Schilling Pfen. Gelts und das Dorfgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66 b, 67.

413.) 1455, 2. Mai. Elspet, Witwe des Erhart Ruodlieb von Winkhl.

Bestätigungsbrief des Kaufs eines Hauses mit einem Zubaus daran, gelegen in der St. Johannis-Strasse zu Wien nächst dem Hause des Caspar Schifer.

(Gekauft von weiland Jörg Grauenwerder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

414.) 1455, 4. Mai. Jörg Wisendorfer.

1 Hof am „Achswald bey Genczenpach.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

415.) 1455, 21. August, Wien. Thomas Wisent.

Einen Zehend auf 15 Lehen, zu Feld und zu Dorf, in Ecckestorffer- und in Ganser-Feld bei der Stadt zu Korneuburg;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Mukgendorf;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Dieterstogkh

und 1 Pfd. Pfen. Gelts auf Krautgärten bei der „hohen Kunst“ gelegen;

it.  $\frac{1}{4}$  Getreidzehend gelegen zu Wisent;

it. 1 Holz „mit grunt mit all genant der Greiffngern“ mitsammt dem Wiesfleck dabei, ausserhalb Weiding nächst dem Holz genannt das „Sparberogk“ zu einer Seite gelegen „das mit Hottermarchstain und groben ausgemacht ist.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 22. August, Wien. Thomas Wisent.

Das Gut zu Krotdorf mit aller seiner Zugehörung;

it. ganzen Zehend auf dem Hof zu Struezing und auf 2 Lehen und auf 1 Mühle daselbst und auf dem Hof zu Mairhouen und auf einer Mühle „hinder Leytten“, alles in Offenauerpfarre gelegen;

it. ganzen Zehend auf dem Rorhof und auf dem Hof in Wolfwinkhl in Municherpfarre gelegen.

(In Gemächtwaise erhalten von weiland Hanns Alt, Bürger zu Linz.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b, 68.

1455, 23. August, Wien. Thomas Wisent.

Seine Gerechtigkeit an dem Hof genannt zu Aichech mit seiner Zugehör, der weil. Hanns dem Alten zu Linz gehört haben soll (doch unvergriffen ihm [dem Landesfürsten] an seiner Lehenschaft „und andern Leuten an irn Rechten auch unschädlich.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

1456, 19. October. Thaman Wisent. (Landesf.)

Den dritten Theil an folgenden Zehenden, Gülden und Gütern:

halben Zehend zu Molestorf gelegen auf 19 ganzen Lehen an der zeil gegen Laa zu;

it. ganzen Zehend auf  $4\frac{1}{2}$  Lehen daselbst zu Molestorf an der andern Zeil gegen den Rietenhof wärts, grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und

13 Metzen Weizendienst auf 1 Lehen daselbst;

it. ganzen Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Pestorf auf 30 ganzen Lehen und am Perger-Lehen;

it. halber Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, auf dem ganzen Dorf zu Utendorf in Hintpergerpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 2 Feldlehen bei Molestorf in Dreskircherpfarre gelegen;

it. zu Markgrafneusiedel auf 9 ganzen Lehen ganzer Zehend, gross und klein;

it. das öde Dorf Sundleinstorf, das Dorfgericht und den Zehend daselbst, gross und klein und

die neue Mühle auf der Leyta und

1 Au daselbst.

(Gekauft von „Dietzen Prawn.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

416.) 1457, 5. September, Wien. Eustach Wiser und seine Hausfrau Barbara.

Den Sitz zu Kelbershard mit seiner Zugehör und 3 Hofstätte, dabei gelegen.

(Gnaden-Lehen für die Hausfrau. Gekauft [aber auf Wiederkauf] von Jörg Sewsenegger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

417.) 1455, 19. April. Wolfgang Wolfstain (Sohn weiland Giligs des W.).

Urlaub bis zu seiner Mündigkeit, seine Güter zu geniessen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

418.) 1455, 3. Juni, Wien. Sigmund Wolkauf.

1 Hof zu Weitterstorf und 1 Mühle daselbst in Sippach, gelegen in Weiskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die „Hecken Öd“ in Sand Mareinpfarre gelegen.

(Aufgegeben für ihn von seinem Bruder Conrad Wolkauf.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

419.) 1455, 19. April. Leupolt Wulczendorffer.

1 Hof zu Bruck an der Leitha mit dem „Rawhenturn“ gelegen in der Stadtmauer;

1 Baumgärtlein davor und den hintern Garten „der stozzet von dem symer-  
rain uncz an die Statmawr;“

it. 32 Eimer Weins Bergrecht an dem Honigperg, in dem „Marchaw;“

it. 6 Schilling Pfen. Gülte von der Weide auf dem Hainperg;“ (?)

it. 2 Pfd. Pfeffer von dem „Stainpruch“ daselbs;

it. 9 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Hunexhaim;

it. 6 Joch Acker zu Altenburg bei dem „Atichprunn;“

und  $\frac{1}{2}$  Baumgarten genannt der Altgarten.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1456, 27. September. Quirin Wulezendorffer. (Landesf.)

1 Hof gelegen zu Prugk auf der Leyta bey der Prugk.

(Gekauft von Haidenreich Lynnezer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

420.) 1455, 23. Juni, Wien. Friedrich Wurmprant.

\* Lehenschaft der herzogl. Herrschaft zum Wartenstain:

von einer öden Mühle „am Griess“ 1 Pfd. Pfen. und von 1 Wiese 12 Pfen.

und von 1 Hofstatt 6 Schilling Pfen. daselbst;

it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Glocknitz an der Zeyl von 1 Mühle und  
17 Pfen. von 1 Acker in der „Schawfel;“

it. von 1 Hofstatt 59 Pfen. Gülte;

it. von 1 Haus (Smalztegl sitzt) 6 Schilling Pfen.;

it. von 1 Hofstatt 84 Pfen. Gülte;

it. auf 1 Badstube  $9\frac{1}{2}$  Pfen. Gülte;

it. auf 1 Gärtlein 12 Pfen. Gülte, alles daselbst zu Glocknitz;

it. auf Überländ Äckern 50 Pfen. Gülte in Glocknitzerpfarre;

it. von 1 Halt und 1 Aw gelegen niderhalb Stuppach bei der Swartzach 60 Pf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

1455, 23. Juni, Wien. K. Ladislaus P. verleiht auf Bitte des Friedrich  
Wurmprant seiner Hausfrau Ursula, Tochter weiland Wilhelm des  
Zwingendorffer aus besonderer Gnade 93 Eimer Most Weingülte und  
 $3\frac{1}{2}$  Eimer Bergrecht zu Reichestorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

421.) 1455, 23. April, Wien. Jörg Wurniezer.

1 Hof zu Lewbein gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

422.) 1455, 26. April, Wien. Erhart Zech.

Eine öde Veste zum Poppen in Waydhoferpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

423.) Hanns Zeilacher.

Den Hof zu Lindwergk gelegen im Starhemberger Gericht und in  
Waldorffer (Pfarre)?

it. auf dem Hof zu Parczhaim und auf dem zu Wielatzdorf und auf  
dem Gut daselbst halben Zehend;

it. auf dem Gut „an dem aygen“  $\frac{3}{4}$  Zehents;

it. zu Wegpach auf der Hub halben Zehend, gelegen in Pöwrböcker  
gericht und waczenkircherpharr.

„Wann dye sein veterlich erb wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

424.) 1455, 13. Mai, Wien. Jörg von Zelking.

1 Hof am Hewperg;

it. 1 Lehen im Tal;

it. 1 Haus zu Stainakirchen;  
 it. 1 Weide auf der Strass;  
 it. 1 Acker und 1 Pownt;  
 it. 1 Gut zu Ramplstorf;  
 it. 1 Gut an der Lochnitz;  
 it. 1 Gut auf der Schewasöd;  
 it. 1 Gut am Lehen;  
 it. 1 Gut auf der Strass;  
 it. 1 Gut auf der Haid;  
 it. 1 Gut am Polan;  
 it. 1 Gut am Pawngarten;  
 it. 1 Gut am Weingarten;  
 it. 1 Gut am Hollenrewt;  
 it. mehr 1 Gut zu Pawngarten;  
 it. 1 Gut im Dornech;  
 it. 1 Gut zu Lewten;  
 it. 1 Gut zu Prumyng;  
 it. mehr 1 Gut zu Lewtten;  
 it. der von Zinzendorf dient von 1 Acker 2 Pfen. Michaelis;  
 it. 1 Gut am Weingarten;  
 it. 1 Gut zu Darnachrewt;  
 it. 1 Gut im Sulczpach;  
 it. 1 Gut an Rosleinhofstat;  
 it. 1 Gut zu Praitenstain;  
 it. 1 Gut am Ganegk;  
 it. 1 Gut am Frisenegk;  
 it. 1 Gut am Schekhenrewt;  
 it. 1 Gut am Hof;  
 it. 1 Gut am Rasengraben;  
 it. 1 Gut am Wolfhartsschlag.  
 (NB. Non habuit literam feodalem.) (Sein Erbe.)

1455, 13. Mai, Wien. K. Ladislaus bestätigt dem Jörg von Zelking die Verweisung seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Albrechts von Volkenstorf, welche satzweise auf die obengenannten Lehen und einige andere Stücke, welche nicht Lehen sind, verwiesen wurde für 400 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 600 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

1455, 17. Juni, Wien. Erhart von Czelking (für sich und Kristoff von Czelkingen).

Die Veste zum Weinperg;  
 it. die halbe Veste zu Zelking;  
 it. die halbe zerbrochene Veste Lenstain;  
 mit allen Manschaften, Kirchlehen, Zehenden, Wildbann, Fischweiden,  
 Wäldern, Hölzern und allen andern ihren Zugehörungen;  
 it. halben Zehend zu Gerloss auf dem Marchfeld, kleinen und grossen.  
 (Ihr Erbe.)

1455, 17. Juni. K. Ladislaus gewährt denselben von Czelking auch die Gnade, dass es ihnen und ihren Erben unschädlich sein soll, wenn sie etliche Lehenstücke vergessen hätten, doch sollen sie selbe nachträglich empfangen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

1455, 30. Juni, Wien. Erhard von Zelking.

Zum Perchtolts auf 15 Lehen 15 Schillinge Pfen. Gülte und auf jedem 1 Herbethun und 1 Faschinghenne;



it. zu Kueslag auf 6 Lehen auf jedem 60 Pfen. Gülte 1 Herbsthub und 1 Faschinghenne;  
und auf Wolfgang's Weber Hofstatt 30 Pfen. 1 Faschinghenne,  
und auf den Hofstätten der Mollierin und des Jörg Stainauf auf jeder 4 Pfen. Gülte;

it. zu Holzgarn bei Persenpewg auf 2 halben Höfen auf jedem 60 Pfen. und 2 Herbsthühner, und auf 1 Hofstatt daselbst 30 Pfen.;

it. zu Prandegk auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen. und 2 Herbsthühner;

it. zu Oberlausnik auf 1 Lehen 6 Schilling 10 Pfen. daselbst auf 1 Lehen am Anger 50 Pfen. 4 Herbsthühner, 10 Käse à 3 Pfen., 4 Faschinghennen, 30 Eier; daselbst auf 1 Lehen 50 Pfen. und 4 Herbsthühner, 9 Käse à 3 Pfen., 62 Pfen. Mohndienst, 4 Faschinghennen und 45 Eier;

it. zu Stainpach auf 1 Lehen 4 Schilling Pfen., 3 Herbsthühner, 8 Käse à 3 Pfen. 2 Faschinghennen, und 45 Eier;

it. zu Reidnigk auf 2 Lehen 4 Schilling Pfen., 2 Herbsthühner 2 Faschinghennen und 12 Käse à 3 Heibing;

it. zu Lestorf auf 2 Lehen auf jedem 30 Pfen. Gülte;

it. zu Radwanns auf 3 Lehen 7 Schilling 21 Pfen., 3 Herbsthühner, und 1 Faschinghenne, 11 Käse à 3 Helbing und 60 Eier;

it. zu Newsidel bei Sessing auf 3 Lehen, auf jedem 4 Schilling und 10 Pfen.

it. zu Newsidel bei Nannderstorf auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen.;

it. zu Eyresperg auf 1 Lehen 60 Pfen., 3 Herbsthühner, 2 Faschinghennen, 6 Käse à 3 Helbing;

und auf 1 Lehen daselbst 70 Pfen., 3 Herbsthühner, 4 Faschinghennen;

it. zu Greuendorf bey Stokheraw auf behausten Gütern und 3 Feldlehen 6 Pfd. 5 Schilling, und 5 Pfen.;

it. Burgrecht auf Äckern und 1 Bienenstatt („Peinstat“) 28½ Pfen. daselbst bei Greuendorf.

(Eingewechselt von dem Abte zu Melk gegen andere Lehenstücke, die Er [Ladislaus] dem Kloster zu Eigen machte.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

425.) 1455, 12. Mai. Ulrich Zeller.

Den Sitz zu Oberndorf und den Zehend zu Freyling in Oftheringerpfarre;

it. 1 Hof auf dem Traunfeld und 1 Acker bei Marchtrenk in Herisingerpfarre gelegen;

it. 1 Fischweide „auf der Nern die sich anhebt an Wenzl des Stainberger vischwasser, das zu dem klainen hof gehoret und an allen gestatten des wassers nach ab als verr die grunt geent die in den Awhof gehörnt;“

und allen Wildbann auf den Gründen, die in denselben Auhof gehören im „Achland in Perkhircherpfarre gelegen;

it. den Schalhof und 1 Hofstatt dabei, in Gutauerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1456, 13. Jänner, Wien. Tibolt Zeller (für seine Hausfrau Dorothea).

1 Hof, gelegen zu Herestorf auf dem Bach, der da rinnt aus der See-wiesen, mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen, ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

426.) 1455, 2. December, Wien. Wolfgang Zertl (für sich und seine Frau Elspet).

2 halbe Huben zu Fudleiten und auf denselben Huben ganzen Zehend;

it. ½ Hof zu Reuthaim und auf 2 Höfen daselbst ganzen Zehend in Pramkircherpfarre gelegen;

it. ganzen Zehend auf 1 Gut zu Feyleysen in S. Marienkircherpfarre gelegen;

it. auf 1 Gut zu Krugellug, und auf 1 Gut auf dem Pokan (?) ganzen Zehend, in Hagerpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu Pusing bei den Gatern und

1 Gut zu Perghaim in Gerbalezkircherpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

427.) 1455, 12. Mai. Jörg Czindorffer.

Den Zehend der da liegt „umb den Stécz“ und „auf dem Stetz;“

it. das Landgericht mit seinen Zugehörungen und Marken in „Grossner- und Lunzer-Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

428.) 1455, 9. Mai. Hanns Zinispán (für sich und seinen Bruder Heinrich Zinispán).

1 Gut am Praittenperg in S. Oswaldspfarre in Freystädter Landgericht gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

429.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Eberstorff bei Zisterstorf gelegen mit seiner Zugehör;

it. 1 ganzen Raifal Weingarten daselbst zu Eberstorff gelegen;

it. 5 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern auch daselbst zu Eberstorff und 3 Schilling 2 Pfen. auf 3 Hofstättén zu Zisterstorf in der Vorstadt.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1455, 9. Juni. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Wulfleinstorf nächst dem Eigenhof des Hanns Morspekh gelegen;

it. 57 Jeuchart Acker daselbst und 5 Schilling und 10 Pfen. Gülte gelegen auf 5 behausten Hofstättén daselbst zu Wulfleinstorf, deren jegliche auch 2 Hühner dient, alles in den obgenannten Hof gehörig;

it. 1 Haus gelegen in der Stadt zu Bruck bei der Leytta („und stosset hintten an des Assaber haws und neben an der Wunnsamyn haws“);

it. ein Fischwasser auf der Leytta zu Wulfleinstorf „von der Mulprugk uncz an den Steg zu der Padstuben.“

(Durch Vermächtniss des weiland Hanns Morspekh und seiner Hausfrau Katharina.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

1455, 10. Juni, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

Zu Aichorn 42 Pfd. und 18 Pfen. Gülte und daselbst auf 15 ganzen Lehen und 3 Hofstättén Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein;

it. zu Niderm Nusch 4½ Pfd. und 24 Pfen. Gülte und 2 Fass Wein Bergrecht;

it. zu Gösting auf 6 Lehen Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Swabdorf auf Überlând 6 Schilling und 12 Pfen. Gülte;

it. den Mairhof zu Aichorn mit seiner Zugehör;

und das ganze Dorfgericht daselbst und den Teich und die Mühle, alles zu Aichorn gelegen;

it. 5 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Eberstorff in Dresingerpfarre gelegen;

it. darnach 15 Schilling Pfen. Gülte auf 3 halben Lehen gel. im Rorbach;

it. darnach auch 12 Pfen. Gülte zu Haimburg gelegen auf der Freynn.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

430.) 1455, 25. April, Wien. Valentin Zumberumb.

Das Marchfutter um Waidhofen auf der Ybs in Alatsperger- und Piberbacher-Pfarrren gelegen.

(„was das“ von Thoman Grabner gekauft ist.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25. b.

431.) 1455, 6. Juni, Wien. Erhard Zwingendorffer.

Ein Sechstel Zehend zu Prawnsdorf auf der Smida und 10 Schilling Pfen. Gülte auf 2 behausten Holden auch daselbst gelegen zu Prawnsdorf, die dienen (Jörg Spettl) 5 Schilling auf St. Michelstag von  $\frac{1}{2}$  Lehen und (Ulrich Taman auch) 5 Schilling von  $\frac{1}{2}$  Lehen am St. Michelstag.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

„Beruffzedel der Lehen.“

„Hort und lost hort lost. Ew tut unser gnedigister Herr Kunig Lasslaw „zu wissen daz sein kunigelig gnad alle die lehen seins furstentums Österreich „niderhalb und ob der Enns, die von seinen kuniglichen gnaden zu lehen geent „auf sand Jorgentag schiristkunftigen leihen wil oder emphelhen zu leihen, als „solher Lehen und Lannds Recht ist.“

„Emphelhbrief in Stet und Mëreckt die bemelten Lehen zu beruffen.“

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacia etc. Kunig Herzog zu Österreich und Marggrau zu Merhern etc. Embieten unsern getrewn lieben n. allen und yeden Richtern und Rëten in unsern Steten und Mëreckten unsers Furstentums Österreich niderhalb und ob der Enns den der brief gezaigt wirdet unser gnad und alles gut. Wir sennden ew hiemit an Beruffzedel unsrer Lehen desselben unsers Fürstentums Österreich. Emphelhen wir ew ernstlich, daz ir dieselben unsre lehen an ewrn wochenmreckten offentlich beruffen lasset nach laut derselben zedel. Daran tut Ir unser maynung. Geben zu Wienn an sand Mathias tag des heiligen zwelfspoten Anno domini etc. Quinquagesimo quinto.“ (1455, 24. Februar.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 7. b.

1455, 3. März. „Vermerekt, daz unser gnedigister Herr Kunig Lasslaw zu Hungern zu Behem etc. Kunig, Herzog zu Österreich, und Marggrau zu Merhern etc. hat seine lehen die von dem Fürstentum Österreich zu lehen geent beruffen lassen zu leihen auf sand Jorgentag schiristkunftigen, darauf hat sein kunigelig gnad gelihen die hernachgeschriben lehen. Actum an Montag nach dem Suntag Reminiscere in der vasten. Anno domini etc. quinquagesimo quinto.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8.

**Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.**

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

**II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**

**4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.**

**I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.**

(Fortsetzung.)

114. 1367, 28. October, Wien. Friedrich, Sohn des verstorbenen alten Schraanschreibers Herrn Heinrich, Bürger zu Wien, und seiner Hausfrau Elsbeth, verkaufen der Frau Katharina, Witwe des Herrn Heinrich von Waltsee von Drosendorf um 132 Pfd. Wienerpfenning mit Erlaubniss ihres Grundherren des Herrn Abbt's Clemens zu den Schotten ihr Haus mit Zugehör, gelegen in der „Suninger“ Strasse zu Wien nächst dem Haus Meister Conrads des Maurer, das ihr rechtes Kaufgut ist „daz wir mit ein ander mit gesampter hant erarbeit und gehauft haben;“ man dient jährlich davon 4 Pfening Grundrecht dem Schottenkloster und 1 Pfd. Wienerpfennige Burgrecht „daz ewige ist“ und den deutschen Herren zu Wien 2 Pfd. „die abzulösen sint mit 16 Pfd.“ und Herrn Heinrich dem Kaplan zu St. Stephan auf St. Katharinen-Altar 3 Pfd., die abzulösen sind mit 24 Pfd. und in die Zeche der Flemming zu Wien 1 Pfd., abzulösen mit 8 Pfd. Wienerpfennige zu Burgrecht.

Versiegelt durch sein Siegel, das Siegel des Grundherren (Schotten), das Siegel Herrn Thomans des Swemlein zu den Zeiten Bürgermeister zu Wien, und das Siegel des Herrn Herman von Eselarn, zu den Zeiten des Rates der Stat zu Wiene.

Orig. Perg. & Siegel (Nr. 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

115. 1368. 3. Mai. Ich Fridreich von Waltse zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich ich Ott der Floyt und | ich Jans der Fritzestörffer und alle unser erben wir vergehen offenleich mit dem brief, das | wir unverschaidenleich gelten sullen Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben | fünfzig phunt wiener phenning, der wir si wern sullen an sand Michelstag der|schierist chumt. Tun wir des nicht so sol denne fürbaz gesuch darauf gen auf ein | iglich phunt drei wiener phenning alle wochen. Si sullen auch paide hauptgüt und | schaden haben ouf uns, unverschaidenleich und ouf allem unserm gut, das wir, haben | in dem Lande ze Österreich, da von In denne unser herre der Hertzog in Österreich | oder wer den gewalt an seiner stat hat an alles fürbot und an alle chlag phand | antwurten sol wa si darauf zaigent wenne si sein nicht lenger geraten wellent | als verre daz si paide hauptguts und schadens gar und gantz da von verricht und | gewert werden wir sein lebentig oder tod. Und sullen ouch wir si umb haupt | gut noch umb schaden weder hintz hof, noch an chain gewaltig hant, noch inndert | alswahin schaffen denne daz wir si selber irs guts wern sullen. Daz luben wir In | an alles geuer ze laisten mit unsern Trewn. Und des ze urchund geben wir In den | brief versigilten mit unsern Insigila. Der brief ist geben ze Wiene nach Christi | gepürt dreützeben Hundert iar, darnach in dem acht und sechtzigstem iar, an dez | heiligen Chreüzs tag als es funden ist.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

116. 1368, 7. Mai. Ich Niela der Grawwzûngsrawwter Ich Wernhart der Mörlein Ich Ekkolff Ich Lyebhart Ich Albrecht Ich Andre | Ich Rueger Ich Jans die Grawwzûngsrawwter mit sampt allen unsern vrewnten wir vergehen öffentlich und tûn chunt | mit dem Brif allen den die in sehent horent oder lesent umb die vachnûzz, die mir obgenanten Niclan | und Philippem meinem vettern dem got gnad von unsers gnädigen Herren hern Eberhartz von Waltse wegen zden| zeiten Hauptman ob der Ens dacz dem Newnmarkcht geschehen ist und mir vorge-  
 nannten Ekkolf dacz Newn | burch geschehen auch ist, und die Hylprant von Albreczhaim getan hat, der zden zeitn Phleger ze Trätteneck | gehesen ist und umb alle die schaeden die sich ze paider seitt van der selben vachnuûzz wegen ergangen habent | in Tûren in Stöckchen an leib oder an guet luzzel oder vil wie die gestallt oder genant sind. Da ist uns unser | obgenanter Herr von Waltse unser lieber gnaediger Herr umb warden und alle sein diner unser getriw vreuñt auch | vmb warden an alle arig listt. So sey wir egenant Niela und Ekkolff und alle unser Vettern und vreuñt | alz wir oben an dem Brif benant sein, auch hin wider schlechleichen und getriwleichen an allex gewûrd ir aller | getriwer vreuñt worden umb die selben sach alz oben benant und verschriben ist, swie sich die sach ze paider seitt her vergangen hat unczt auf den hewttigen tag. Also daz wir alle Grawwzûngsrawwter die oben an dem | Brif benant sind. wider unsern egenanten gnaedigen Herren Hern Eberharten von Waltse und wider alle die seinen | umb die selben obgenanten geschriben sach nimermer in dhainen weis tûn schullen wenig noch vil und welihier | daz waer, der daz uberfür und dez beweist wûrd, so schullen die andern alle wann man sew darumb | vodert an alz verzeichen mit einander unserm offt genanten Herren Hern Eberharten von Waltse in seinem hof dar | umb laisten und nymermer awschomen unczt wir sein huld und sein gnad darumb vahen ganz und gar. Daz die redd also staett und unczebrochen beleib, daruber zu einem vosten waren staetten urebûnd | gib ich obgenanter Ekkolff der Grawwzûngsrawwter den Brif versigeltten mit meinem anhangunden Insigel und | mit dez Erbern Herren Hern Reychers dez Rûdenberger und mit Fridreichs dez Helfter zden zeitn phleger | ze Schûrding an dem Tûrn und mit Ulreichs dez Langvellder zden zeiten Phleger an dem Newn Haûs | ze Schûrding daselbs anhangunden Insigeln versigeltn und die si habent angelegt durich unser vleizzig | pet willen zu einer czeugnuz den drin an schaden und auch iren Erben. Darhinder wir uns obgenanten Niela | und Wernhart und Lyebhart und Albrecht und Andre und Rûger und Hans die Grawwzûngsrawwter | alle mit einander unverschaidenleich verpinten mit unsern triwen an aytzstatt allex daz staett ze behalten und zu | volführen daz oben an dem Brif verschriben ist, wand wir selber zder zeit nicht aygen Insigel gehabt haben. | Der Brif ist geben do man ezalt von Christez gepûrd Drewezehen hundert Jar und darnach in | dem acht und Sechezikehisten Jâr, dez Sûntag nach sand Philipp und sand Jacobstag der zwelfipoten. |

Orig. Perg. 4 Siegel. Hausarchiv.

117. 1368, 22. Juni. Ich Hainreich von Waltse von Drosendarff zu den zeiten gesezzen ze Merchenstain vergich und tûn chunt offenleich an | dem brief alle den die in sehent und horent lesen umb die ûcht hundert phunt wiener phenning, der ich und mein | Prueder her Fridreich von Waltse von Potenstein mer haben auf dem Satzze ze Drosendarff danne unser vettern | von Waltse von Enschesueld, als die brief sagent die ich und der egenant mein prueder her Fridreich besunder | leichen ze einem aufslag von unsern Herren von Osterreich dorumb haben. Daz ich meinen vierhundert phunt | phenning die mich do van an gevallent schaff demselben meinem Prueder her Fridreichen von Waltse von | Potenstein und seiner Tachter vrowen Agnesen Hainreichs von Czelting (?) Hawurow also ob ich e ab ge mit | dem Tad e mein Prueder her Fridreich so schol er und die egenant sein Tachter mit den vargenanten | vierhundert phunt phenning fûrbaz allen ieren frumen schaffen, machen und geben swem si wolent an allen | chrieg und gib in dor über ich Hainreich von Waltse von Merchenstain

den brief zu einem offen urchunde | der sache versigelt mit meinem anhangendem  
Insigel und mit meines vetterns Insigel Hainreichs von Waltse | des iungen von  
Drosendarff gesessen datz Enschesueld und mit hern Wolfgangs Insigel von  
Winden, die paid der | sache gezeug sint mit ieren Insigeln. Der brief ist geben  
noch Christes gepuerd Dreutzeihen hundert Jar | dornoch in dem acht und sech-  
taigistem jar des nachsten phintztages var sand Johans Tag ze Sunnebenten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 da, 3 fehlt).

Haus- und Staatsarchiv.

118. 1369, 13. December. Heinrich von Walse von Drosendorf und sein  
Bruder geben ihrem Amtmann „in dem Altenwerde,“ Jacob und seiner Hausfrau  
Chunigund und ihren Erben ihre drei Theile an der Wiese nächst dem Rumpfer  
gelegen „di uns ledich worden ist von Hern Jorigen (?) dem Praitenaicher“ als  
ein freies Burgrecht gegen jährliche 12 Pfen. Burgrecht „in den altenwerde.“

Zeuge (mit seinem Siegel) sein (Walsee's) Oheim Heinrich von Liechtenek.  
1369, phincstag Lucie.

Von aussen: „Daz ich ein wizz hab gelost umb xx tal. den.“

(Schadhaft.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

119. 1370, 15. Juni. Ich Fridreich von Waltse, hern Eberharts sôligen sun  
von Waltse, weilent Houpman ze Drosendorf. Vergich und tûn chunt allen  
den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebet und hernach chünftig |  
sint. Daz ich mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst, mit wolbedachtem  
mûte und nach rate meiner nêchsten und pesten vrêwnde zu der zeit, do ich es  
wol getûn mochte verchoufft und gegeben han meinen | lieben Vettern hern Hain-  
reichen von Waltse, hauptman ze Drosendorf und seinen Prûedern und Ulreichen  
von Waltse irm vettern, hern Hansen sôligen Sôu von Waltse ira prûeders und  
allen irn Erben, alle mein hab und gûter | als si hernach an dem brief verschriben  
und benant sint. Von erst meines rechten aygens allen meinen tayl, den ich  
gehabt han an der Veste Merckenstain und an der Veste Hûettenberch und alles  
das das zu meinem Tayl der | selben zwayer Vesten gehôret, Laeute und Gût,  
Kirchlehen, Manschaft. Erbuogtay und ander Vogtay, Wâeld, Wismat, aekcher,  
holden, phenninggût, behausts und überlent in urbar ze holtz ze velde  
und ze dorffe es sei gestiftet oder | ungestiftet, versûcht oder unversûcht, wie so  
das genant ist. Und allen meinen tayl, den ich gehabt han an dem Altenwerde,  
mit Ottental und mit alle dew und darzû gehôret es sei aygen lehen oder pûrch-  
recht wie das genant ist | und alleu meinu gûter die ich gehabt han ze Ringlein-  
storf und ze Mistelbach, wie die genant sint, die rechtes aygen sint. Und allen  
meinen tayl den ich gehabt han an dem Haus gelegen ze Wiene gegen der  
Pûrkch über und | an dem weyngarten gelegen ze Dornpach, genant der Chûppherl  
der pûrchrecht ist und alle mein weingaerten die ich han in dem Lande ze  
Osterreich si sein aygen pûrchrecht oder perchrecht wie die genant und wa die  
gelegen | sint. Und mit meines Lehenherren hant des hochgebornen fürsten  
meines genêdigen herren Hertzog Albrechts ze Osterreich ze Steyr ze Kernden  
und ze Chrayn Graf ze Tyrol etc. meins rechten lehens, das ich von im ze lehen  
ge | habt han allen meinen tayl an der Manschaft der veste in der Dornaw und  
alles des, das zu derselben veste gehôret wie so das genant ist, und allen meinen  
tayl den ich gehabt han an dem Markchte ze Lewbestorf, an dem Gerichte | an  
der mautte, an dem zolle und an den holden daselbens und an allen dem wismat,  
das darzû gehoret. Und mit willen und gunst meiner genedigen herren, der  
hochgebornen fürsten, Hertzog Albrechts und Hertzog Leuppolts ze Ôster-  
reich etc. | meines rechten Sattzes allen meinen tayl den ich gehabt han an  
Drosendorf, an Weichartslag und an Potenstein und an alle dew so zu denselben  
Sattzen gehôret, wie so das genant ist mit allen den nützen, ern und rechten,  
so die | brief weysent, die von den Fürsten von Osterreich darûber sint. Darzû  
han ich verchoufft alleu andreu meinu Gûter die ich indert han Laeute und gût,

Kirchlehen, Manschaft, gerichte, vogtay, wælde, vischwayde, holden, phennig-gült, | getraydgült, perchrecht, zehenten, weyngült und welherlay gült oder dienst das ist behaust und überlent weingärten wismat aëcker Stöck und Stayn, in urbar ze holz ze uelde und ze dorffe gestiftlet und ungestiftlet versucht | oder unversucht, aygen, pürchrecht, perchrecht erbgüter und sletzte lehen von wem ich die ze lehen han gehabt es sei von Layenfürsten von Bischöfen, Äbften, Abbtessinnen oder wie die genant sint und wa die vorgeschriben güter | alleu ligit in dem Lande ze Österreich enhalben der Tünaw und hiedishalben der Tünaw und in dem Lande ze Steyr oder wa si gelegen sint, si sein mich anchömen von meinen Enen und Anen, von Vater und von Mütter von | meinen hausurowen oder wie si mich anchomen sint. Die vorgeschribenen hab und güter alleu gantz und gar, alles inbeslozen und nichts ausgenommen han ich den vorgenanten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse und | seinen Prädern, Ulreichen irm vettern und allen irn Erben recht und redleich verchoufft und gegeben mit allen den nützen ern und rechten, als si von meinen vordern seligen an mich chömen sint, und als ich das aygen in aygens | gewer, das lehen in lebens gewer, das pürchrecht in pürchrechtes gewer, das perchrecht in perchrechtes gewer, und die Saëttze in Sätzung gewer herpracht und innegehabt han umb sechs Tausent phunt phenninge | wiener münze der si mich gantz und gar verrichtet und gewert habent, und die si hintz Christen und hintz Juden an der gELTSchulde bayden hauptgüt und Schaden damit ich bechumert und beladen pin gewesen für mich | gegeben und vergolten habent, alsuerre dieselben sechs Tausent phunt gelangen mochten, also daz die vorgenanten mein Vettern her Hainreich von Waltse und sein Prueder Ulreich von Waltse, ir vetter und alle ir Erben | alleu mein hab und güter die ich indert überall gehabt han als vor an dem brief verschriben und benant ist, süllent fürbas ledicheich und vreyleich haben besitzen niezen nützen und allen irn frumen damit schaffen | verchouffen versetzen schaffen machen geben und fuegen wem si wellen und alles das damit tün und wandeln, das In allerpest fuegt und wolgeuellet an allen chrieg und an allen irreal. Und han ouch ich ob- | genanter Fridreich von Waltse für mich und für alle mein Erben mich der vorgeschribenen hab und güter aller löutterleich verzigen und fürtziet getan und verzeich ouch mich der gantz und gar mit dem brieфе also daz | ich noch dhaine mein Erben fürbaz ouf dieselben hab und güter alleu noch ouf dhain Stukeh darunder nimmermer chain ansprach recht tayl vordrung warttung noch zuversicht haben noch gewinnen süllen in dhainen wegen | weder umb vil noch umb wenig. Und settz ouch mich den offgenannten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse seinen Pruedern Ulreichen von Waltse irm vettern und allen irn erben über die vorgeschribenen | hab und Güter alleu ze rechten Gewern und scherm für alle ansprach über das aygen als aygens recht ist über das lehen als lehens recht ist, über das pürchrecht als pürchrechtes recht ist über das perchrecht als perch | -rechtes recht ist über die Saëttze als Satzung recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und das der Chauf die fürtziet und hanndlung fürbas also staet und unzerbrochen beleibe. Darüber so gib ich für mich | und für alle mein Erben In den gegenbürtigen brief zu einem waren offenem urchünde und ze einer ewigen vestung der Sache versigilten mit meinem angehangen Insigil und mit meiner zweyer aydemen Insigil | Hainreichs von Zelkingen und Janen, Hern Janen Suus von Mezerietzsch und mit des edeln meines lieben herren und Ohayms Insigil Grf Hermanns von Zily und mit der erbern herren Insigila meines Swagers hern | Wernharts von Meichssow oberistes Marschalichs in Österreich und meiner Ohaymen hern Haydenreichs, von Meichssow obristes Schenkehen und ze den zeiten Lantmarschalich in Österreich und hern Seytzen von Künrringen | von Seuelde und mit meiner Vettern Insigiln hern Hainreichs von Waltse von En, und hern Rüdolffs von Waltse und mit meiner Ohaymen Insigila hern Wolffangs vonn Winnden, hern Stephanns von Toppel und | Hern Hainreichs von Liechten- ecke und mit der erbern vesten Ritter Insigiln, hern Ulreichs von Neydekke und hern Chünrats von Weytra, die alle ze einer gezeugnütze der vorgeschribenen



haundlung und sache irew | Insigiln an den brief gehalten habent. Der geben ist ze Wiene nach Christes gebürt Drowtzeenhundert iar, darnach in dem Sibentzigstem Jare an sand Veffts Tage.

Orig. Perg. 14 Siegel (9 sind da, 3 sind abgestreift, 2 fehlen).  
Haus- und Staatsarchiv.

120. 1370, 23. Juni, Wien. Reimprecht von Waltse von Ens erklärt, dass er seiner Frau Katharina, Tochter des Herrn Hanns von Lichtenstein von Nicolsburg 900 Pfd. Pfen. Morgengabe versprochen hat, 1 Monat nach dem Beilager zu entrichten, entweder bar, die dann nach Rath der Freunde angelegt werden sollen, oder mit dem Werthe. Als Bürgen setzt er: „den edeln herren Graf Herman von Zily hern Chohn von Saeldenhofen,“ seinen Bruder „Herrn Rudolf von Waltse, hern Wolfgang von Winnden, Hern Hainreichen von Waltse von Ens und Herrn Heinreichen von Waltse von Drosendorf seine Vettern.“ Dieselben sollen auch, wenn die Zahlung verzögert wird, leisten.

(Es soll) „unser igleicher einen erbern rittermezzigen Chnecht selbandern mit zwain pherten des nechsten tages darnach (nach der Aufforderung durch den Vater Lichtenstein etc. etc.) ze wienn in ein erber gathous senden wa uns der hinzaigt der den brief innhat, und sullen die da inneligen und laisten als inneligens und laistens recht ist und da nimmer auschomen es werde & die vorgenant vrow Kathrei der egenanten 900 phunt . . . verrichtet und gewert.“

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 7 Siegel (Nr. 3 und 7 fehlen).  
Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## 2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

Vermerckt die heyschütler vor dem Rotentûrn vnd dient zu drin tügen.

It. von erst der wagnër jm werd ain hütten vnd dient da von xij ß den. It. die preindlin ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Peter Schëbler zwo hütten vnd dient von yeder j Pfd. den. It. Ampptman jm werd ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Jacob Rüden kinder ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. die Pruklynn jm werd zwo hutten vnd dient von yeder j Pfd. den.

Vermerckt die Newen Heyhutten der sind vj vnd sind verlassen.

It. Ambtman jm werd servit ij Pfd. den. It. Dannkhart Stamer servit ij Pfd. den. It. Jorg Toller servit ij Pfd. den. It. Philipp Hager servit ij Pfd. den. It. Hanns von Schiltarn servit ij Pfd. den. It. Christian Merhel servit ij Pfd. den.

Hie ist vermerckt der dinst der da geuelt von wysen vnd gehôr auch in das Ambt jm obern werd.

It. Oswald Huebachreibër dient von ainem garten des vormalis zwen sind gewesen Micheli j Pfd. j den. It. Her Hanns Scharffenperiger dient von ainer wysen die des keser ist gewesen Lxxv den. It. Peter Mayer Gylig sein brueder Anna ir Swester kathrey die Raydlin Agnes die plümlin vnd hanns des schön Niclas sun vnd wendelmuet die Schärnlin habent geeribt die wis dy des chësor ist gewesen vnd dienen da von Micheli lxxv den. It. Wendelmuet Schörrndlin hat versart iren tayl dem Müschen juden. It. Hanns Stichel dient von seiner wysen Micheli xxiiij den. It. Hanns Scharffenperger dient von ainer wisen xxiiij den. It. Hanns Fûchsel dient Micheli xl den. sein zwo tochter die er bey

der jungen Zingkin gehabt hat. It. Andre Chellermaister dient Michael xxiiij den. It. Mathias vobürger dient von ainer wysen Michel xxiiij den. It. Reinprecht Grabnér Margret vxor dient von ainer wis Michel liij den. It. Sigmund Tümesdarffer hat gebenn nütz vnd gewer von der benanten wis Actum christi xviiiij<sup>o</sup> im phinztag nach Michael vnd dient da von liij den. It. Jost vom Graben dient von seiner wisen di ym fraw wendelmüt sein hawsfraw geschafft hat xij den.

#### Die ander zeil im Obern Werd.

It. Chunz Gall vnd Margret vxor et heredes dint von ainem garten vnd haws Micheli xxxviii den. Ibidem Elspet sein tochter, Hainreichs Zersköphleins hawsfraw vnd hat es irem man gemacht Actum Martin xviiiij<sup>o</sup> on er sey überlebt seinen frumen damit schaffen. It. Sigmund Ernst dient von ainem haws vnd garten Michael xij den. It. Sigmund Tümesdarffer hat geben nutz vnd gwer von dem genanten haws Actum anno etc. xviiiij<sup>o</sup> an phinztag nach Michael vnd dient da von xij den. Michaeli. It. Herman Ezenfeldr von ainem haws vnd garten hinden daru dient xviiiij den. j obol. Michaeli. It. Her Hanns Benedictr Orden Hermans des Ezenfelders bruder sun hat enphangen nuz vnd gewer ains haws vnd garten hinden daran gelegen vnder den Segnern nach jm haltung seins vetern geschafft vnd dient Michaeli xviiiij den. obol. It. Hanns Panttschneyder Agnes vxor dient von ainem garten j den. Michaeli vnd der benant Hans hat seiner hawsfrawen Angnes geschafft den garten ledigleich ut testamentum sonat in libro ciuitatis. It. die genant agnes hat gemacht denselben garten irem wirt Merten dem hülber nach irem tod ledigleich allen seinen frumen do mit zu schaffen. It. Hawg Gartler dient von garten j den. Michel. It. Merdt der Hülber Ambttman jn dem obern werd Angnes sein hawsfraw dient von ainem garten Michael j den. ut liter sonat. It. Elspet Chunrats vischer hawsfraw hat enphangen die gewer ains garten vnd dient Michaeli ij den. j obolus. It. Chunz von Stêmesdarf dient von ainem garten Michaeli ij den. j obolus. It. Anna des Chunzens witib der Elspets tochter vnd hensel vnd kathrey ir Enykchel habent auch enphangen die gewer. It. Hanns Panttschneyder Agnes vxor dient von ainem garten vnd irem haws Michaeli xxxviii den. It. Merdt Mayer Dorothea vxor dient von jrem haws vnd garten Michaeli xxxviii den. It. die frawen von Sand Maria magdalen dient von ainem garten genant der Sesser Michaeli lxxvii. It. Merdt panttschneyder kathrey vxor dient von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Merdt panttschneyder kathrey vxor dient aber von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Diettreich obserdient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Phillipp des Mathes Topplér Sun dient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Angnes Chunrats des Grünwalder witib dient von ainem garten den jr wirt geschafft hat Natiuitas xviiiij den. j obolus. It. Hanns Chlainphéfl vnd kathrey sein Hawsfraw vnd ir baiden erben habent enphangen Nutz vnd gewer eines garten vnd dient Michael ij den. j obolus. It. her Andre von zwetel des fuchsel Chapplan dient von seinem haws vnd garten Natiuitas xviiiij den. j obolus. It. Die frawn von Sand Maria Magdalen dient von ainem garten genant der Vankch Geory lxxvii den. It. Jost vom Graben dient von ainem garten genant der vangckh des weylent vir gärten gewesen sind Geory lxxx den. It. Jacob Hawg Gartner dient von ainem garten genant wildekk Geory et Michael xl den. vnd ist jm vnd seinem sun lienarten geschafft von larenzen dem Rêdlér ut litera. It. Linhart Hawg dient von ainem garten genant wildek Geory et Michael xl den. It. Hanns Panttschneider Agnes vxor dient von irem garten der ain haws gewesen ist j den. It. er hat darauff geschafft zu ainem iar tag zu den weysen brüdern all jar lx den. ut testamentum sonat Actum etc. anno xviiiij<sup>o</sup>. It. Chunradt Lämpersheimer der alt Schranschreiber dient von ainem garten genant wildek Geory et Michel xl den.

**Nota den dienst von den Chleuhofen vnder den Flöxßern Enhalb des Grabens der jn das Amppt jm obern werd gehört.**

It. Thoman Helbling diennet von seinem Cheubhof Michael xij den. It. Hanns Scharffenperger dient von seinem hof xij den. It. Hanns Gerstler dient von seinem

hof x den. It. Jorig Gerstler dient von seinem hof xij den. It. Hanns Seydleys flözër sun dient von ainem kleubhof der Hern Hansen kolblein vicary zu Sand Stephann gewesen ist Michel et Geory ze ydem tag xx den. facit xl den. It. der Ruederhof ist der Stat den haben dy chamrër bin lassen dem Desnër all jar vmb j Pfd. den. It. Hanns Wunnsam dient von seinem hof Geory et Michael zu ydem tag xx den. facit xl den. It. Andre Pawngartenperger dient von seinem kleubhof Geory et Michael zu iedem tag xx den. facit xl den. It. Dietel Gozman dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. ibidem Margret sein tachter lienharts panhawser hawsfraw dient xl den. It. Nielas weyderfelldër dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. It. Peter flözër vnd Anna sein Hawsfraw dient von ainem kleubhof Geory et Michael xl den. vnd ist ihr kawffts gut. It. Pangrätz Hederstorffer Elspet vxor et heredes eiusdem Pangracy dient Geory et Michael xl den. It. Lienhart Hederstorffer hat emphanen Nüz vnd gewer aines kleubhofs vnd dient Geory et Michael xl den. It. Herman Ezzenfelder dient von seinem kleubhof der weylent Nielas des Stainer gewesen ist Geory et Michael xl den. It. Vlreich Gundloch et heredes habent emphanen nütz vnd gewer ains kleubhof nach jnn haltung seines vettern geschäft Hermans des Ezenfelders da von man dient Geory et Michael xl den. It. Andre Chelermaister dient von seinem hof Geory et Michael xl den. vnd der kellermaister hat geschafft den kleubhoff, der Micheln freinperiger kinder petrem vnd vlreichen vnd sind darumb kômen an nutz vnd gwer nach des geschäfts lawt vnd sag Actum feria sexta post Reministe (?) anno etc. xx<sup>o</sup>. It. Maister Vlreich Grunwalder dient von seinem hof Geory et Michael xl den. It. Michel Pawngartner dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. It. Seidel flözër dient von seinem hof Geory et Michael xl den. It. Agnes Merttel des pecken hawsfraw dient von irem hof Geory et Michael xl den. ut litera. It. Alex Schernhaymer vnd sein eriben dient von ainem kleubhof Geory et Michael xl den. ut litera sonat. It. Michel weraplëzl Elspet vxor dient von irem hof Geory et Michael xl den. It. Hanns Ruedermawter dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. It. Anna des Jungen Ruedermawter wilib vnd des cholpekehen tachter hat geben nüz vnd gewer von dem kleubhof vnd dient da von xl den. nach irs manns geschäft laut vnd sag in dem Statpüch. It. Hanns gerstler dient von seinem hof Geory et Michel xl den. It. Chunrat gerstler dient von ainem hof Geory et Michel xl den. It. Peter Grünpekeh vnd sein eriben dient von ainem kleubhof Geory et Michael xl den. ut litera sonat. It. Hanns gerstlër dient von anderthalben kleubhöfen Geory et Michael zu yeden tag xxx den. suma lx den. It. Hanns Gerstlër dient von anderthalben kleubhofen Geory et Michel lx den. It. Hanns Schaffwol dient von anderthalben kleubhöfen Geory et Michael lx den. It. Nielas des Schaffwol pruder Sun hat emphanen die gewer des kleubhofs des anderthalb werichstet ist nach jnn haltung seines vettern Hannsen des Schaffwol geschäft da von man dient Geory et Michael lx den. Actum dominica ante pangracy Anno etc. cccc<sup>o</sup> xx secundo. It. Peter Vnger dient von seinem hof Geory et Michael xl den. It. Chunrat Gukenhawbt dient von seinem hof Geory et Michael xl den. It. Hanns Grünpekeh dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. vnd sein eriben ut litera sonat. It. Andre pawngartenperger heredes dient von seinem hof Geory et Michael xl den. It. Hanns Allderman dient von seinem kleubhof Geory et Michael xl den. It. Hanns waschengiel kathrey sein hawsfraw vnd ir baiden eriben dient von ainem kleubhoff xl den. Geory et Michael ut litera sonat.

Hie ist vermerkeht der dienst der da geuelt von den Chremen an sand Peters freythof vnd der dienst geuelt ze drin tügen.

It. Christianin kramerin von ainer chram bey der Ristur j Pfd. den. zu drin tügen. It. Larenzin këseryn von dem hëwslein vnd ainer chram do bey, alle jar iij Pfd. den. It. Ebnerin von ainer chram Pfd. den. It. Hainreichin chramërin vj β den. It. Hanns Gurtler von Salzpurgk vj β den. It. Jorig chramer von ainer kram j Pfd. den. It. Hannsem Nürenbergk von ainer kram ix β den. It. Jorig Chramer von ainer Kram xij β den. It. Chunradt freysinger von ainer kram xij β

den. It. Koschingerin von ainer chram xij  $\beta$  den. It. Johannes Honyggsieder von ainer kram vj  $\beta$  den. It. der Selb aber von ainer chram vj  $\beta$  den. It. wolfgang Chramerin von ainer kram vj  $\beta$  den. It. Haiareichin pronnerin von ainer chram vij  $\beta$  den. It. Niclas Chramer von ainer kram vij  $\beta$  den. It. Fridreich Chramer von ainer chram j Pfd. den. It. Hannsya Zymermania von ainer kram vj  $\beta$  den. It. Lienhartinn chrameria an ainer chram vj  $\beta$  den. It. köppherlin von ainer kram viij  $\beta$  den. It. Pertlth Schreiberin von ir chram vj  $\beta$  den. It. Die Ratgebyas von ainer kram vj  $\beta$  den. It. Die Polanyn von ainer chram vj  $\beta$  den. It. Niclasin kramerin von ir kchram vj  $\beta$  den. It. Elspet Chramerin von ainer kram v  $\beta$  den. It. Örttel Salzér von ainer chram j Pfd. den.

#### Der Zinss von den protpenkchen am Graben.

Nota der pekenen tisch am Graben der sind vierzigk an der zal. Der ist yegleicher aufgesetzt zü gebenn j Pfd. den. die mugen nicht geuallen, wann ir visten lér, Da von nympt man nu den zinss in ain püchsen von jedem Pekenchen daz ist all tag j den. Nota der prottisch am Höhenmarkhet vmb di Schranh der sind Achzeihen mit der zal vnd geit yeder tisch der Stat, alle Jar j Pfd. den. vnd von den selbigen tischenn dient die Stat in das burigér Spital vor kerner tór ij Pfd. den. vnd auff den Charner Auf sand Stephanns freythhof j Pfd. vnd gena Lamm-dorff vnser frawn j Pfd. den.

Hie ist vermerckht der dienst von den Gwëntler hütten am hof vnd geuelt ze drin tügen.

It. Der Gwëntler Hütten an dem Hof Alsail der bestift ist geit yegleicher j Pfd. den. ze drin tügen. It. Jorig Osterhanner j Pfd. den. It. Andre keuffel j Pfd. den. It. Örttel Chéwffel j Pfd. den. It. Lienhart keuffel j Pfd. den. It. Örttel chramer dient von ainem kèmerlein lx den. It. Niclas der.... It. Vreich vrand j Pfd. den. It. Seydel Renesinn j Pfd. den. It. Wernhart Grétzer j Pfd. den. It. Jorig Puechfelér j Pfd. den. It. Christan von Straspurgk j Pfd. den. It. Vreich Payer j Pfd. den. It. Perichtold keuffel j Pfd. den. It. Der Mayr Ott j Pfd. den. It. Chûnz Nürenberger j Pfd. den. It. Hanns Hüeter j Pfd. den. It. Die Huphintaschin j Pfd. den. It. Andre auf der Runsen j Pfd. den. It. Hannsyn Sneyderin j Pfd. den. It. Czirsos Chraukér j Pfd. den. It. Vreich Smydtknecht j Pfd. den. It. Hanns Phêffel j Pfd. den. It. Peter leutl j Pfd. den. It. Haymman j Pfd. den. It. Andre Jägerperiger j Pfd. den. It. Oswaldt keuffel j Pfd. den. It. Paul Neichner j Pfd. den. It. Peter Grasér j Pfd. den. It. Herzenbrüder keuffel j Pfd. den.

Hie ist vermerckht der dienst vonn den Chrèmen pey den weysen Bruedern.

It. Chramer j Pfd. den. It. Oswald kramer j Pfd. den. It. Stephana Kramer j Pfd. den. It. Heinreichin Chramerin j Pfd. den. It. Peter wurzer j Pfd. den. It. Hanns Glasér j Pfd. den. It. Michel kramer j Pfd. den. It. Procob tischér j Pfd. den.

Hie Sind vermerckht die Nütz die dy Stat hat von den Gwanthütten vnd kochhütten an dem Hoff.

It. So hat die Stat auch an dem Hof vonn yegleicher Gwanthütten Accensionem Domini j dem Jarmarkh j guldein vnd von yegleicher Hawbhütten j guldein. It. So hat die Stat in dem Jarmarkh zu Kathereine auch von yegleicher Gwanthütten vnd haubhütten j guldein. It. von den kochhütten dasselben Hof jn dem lesen von yegleicher j Pfd. den.

Hie sind vermerckht die füetrér die das fuetrocht haben Anno etc. xvij<sup>o</sup>.

It. Jorig von Nicolspurgk Jorign von Nicolspurg Sun. It. A. Azinger wechslér. It. Perichtoldt parchanter Chlara vxor. It. El-des füetrer tachter Niclasen des Stükchsen hawsfraw vnd jr er von Sand Bernhart Maister Mertten sun et heredes. It. Christen



vxor. It. Chunrad von Hohenfels Elizabeth vxor. It. Fridreich Maystetêr. It. Liebhart von Lintz Margaretha vxor. It. Michels des Pinter tochter Andres des Schaffer vxor. It. Perichtoldt Nennding kathrey vxor. It. Hanns Pyerpawmer. It. Jorig Chrabat Elspet vxor et heredes. It. Hanns Gallroder. It. Jorigen vngers kehind. It. Christann auß der Hohenprük. It. Hanns Ramsawrer et heredes. It. Peter kirichperger kindêr. It. Hanns jm Mautthaws. It. Johannes Albrant von Suntra et heredes. It. Johannes Strawchêr Margret vxor. It. Niclas weinperiger ettwann auffgeber. It. Chunradt am Gotzakehêr (das hat er verlassen seinem Steuf Sun vmb j Pfd. den. das ist geschenh in xxxij jar in der vasten). It. Hanns Puster kathrey vxor et elizabeth filia. It. kathrey Niclas des vogelsangs witib et heredes. It. Peter Strasser des kellermaister dient kathrey vxor et heredes. It. Johannes Ladenhawser et heredes. It. Vlreich venndel wenddelmut vxor It. Helena Jorigen des Pretnagel weylent witib. It. Angnes Connrady des Guster hawsfraw. It. Anna Mülbekehynn. It. Junkehfwaw Anna des Tannhawser tachter. It. Caspar Dawm Chlara vxor. It. Niclas Weyspachêr. It. Larenz Hêwzz et heredes. It. Anna Chunrads weylent des vmbweger witib. It. Hanns Leyttgeb. It. Jacob Rüd et heredes. It. Martine von Maintz Christein vxor et heredes. It. frannzen des Hewn Sunn. It. Margret Chuntêryn et heredes. It. Andre von Brünne et heredes. It. Vlreich hellingêr et heredes. It. Fridreich des Dorfñêr kehind. It. Angnes Stephans des Santtperger witib. It. Niclas pilgreim kathrey vxor et heredes. It. Hanns Radewnl kathrey vxor. It. Prosis tachter des Starkchen Hainreich vxor. It. Elizabeth weilent Dietreichs des Slichten vxor et heredes. It. Anna weylent Symon des Glaser witib. It. Diemût weylent Niclas des Awgelwein witib. Ibidem Symôn Strudmêr messer Elspet vxor. It. Anna Hêmerleins des Goldsmydt vxor et heredes. It. Jacob Pilmgêr et heredes. It. Pangretz Hêderstorffer Elizabeth vxor et heredes vxor Die sy mit dem Hêrtlem gehabt hat. It. Hainreich Gêknecht Anna vxor et heredes. It. Jacob Plesperiger kathrey vxor et ali fuit Paul de Eger. It. Vlreich Schrott et heredes hat gehaufftain fueterrecht Actum feria quinta post Jacobi anno etc. xiiij<sup>o</sup>. It. Oswald Seher et heredes habent gekaufft ain futerrecht Actum feria quinta post Thome Anno et cccc<sup>o</sup> xxiiij.

Nota den dienst in dem werde Enhalb des Armen vnd gehôrt ainen Burgermaister an. Den man Also dient zu drin têgen Natiuitate vnd Geory vnd Michahel.

It. Niclas wagner Angnes vxor dient von ainem haws vnd garten ze drin têgen jm Jar ze yedem tag vj den. fac. xvij den. It. Janns oben am Ôrt dient von seinem haws vnd garten hinden daran ze drin têgen ze yedem tag vj den. fac. xvij den. It. Peter Ôttel Hendleins Sun dient von seinem halben garten ze nêchst hainzleins mit der veintschaft garten ze dryn tegen xxvj den. It. Elspet Andres des Zurehêr Hausfraw dient von irem halben garten zenêgst hansen des Ekcherleins garten ze drin tegen xxvj den. vnd hat in vermacht dem vorgeantten Andre nach seins briefs sag. It. Mewslar dient von seinem garten ze drynn têgen jm iar ze yedem tag viij den. It. Jorig mit der Veintschaft dient von seinem haws vnd garten zu drin têgen jm jar zu yedem tag viij den. fac. xxvj den. It. Elspet die Sumerawerin dient von ainem haws vnd von ainem garten des weylent drey garten gewesen sind zu drin tagen ze yedem tag xiiij den. fac. xl den. j elln. (?) It. ain Stadel vnd ain garten daran Der ist gewesen Stephann des swar den hat die Stat gekawft vmb xxiiij Pfd. vnd dient ze drin tegen xxvj den. It. Hainzel mit der veintschaft dient von ainem garten oben am Ôrt gelegen ze drin têgen ze yedem tag vj den. fac. xvij den. It. die selb Hainzlin dient aber von ainem garten gelegen oben am Ôrt ze drin têgen ze yedem tag ix den. fac. xxvj den. It. Stephann Mayrer dient von seinem haws vnd garten ze drin têgen ze yedem tag xx den. fac. lx den. It. Stephann Mayrer Anna vxor vnd ir baider eriben dient von irem haws vnd garten zu drin tagen zu yedem tag xx den. fac. lx den. It. Hanns von Schilltarn kathrey sein hausfraw vnd sein eriben dient von irem haws vnd garten ze drin tegen. It. Dietel Mewslar dient von seinem Haws

vnd garten ze drin tegen vnd Margrot sein hawsfraw xxxvij den. vnd ir eriben. It. Hanns von Schiltarn kathrey sein hawsfraw habent verchauft ir haws vnd garten in dem werd gelegen ze wienn gegen dem Rotenturn uber zonenacht Stephanns des Mayrs haws jm Stüthof da von man jerleich dient in des Burgermaister Ampt der vorgeanten Stat xxxvij den. dem erbern man Dietreichenden Mewslér Margreten seiner hawsfrawen ut litera Actum (saluto?) in die viti anno xxvj<sup>o</sup>. It. Peter Trükchensprot dient von ainem haws vnd garten ze drin tēgen vnd yedem tag xx den. fac. lx den. It. Jorig Scherér vischer vnd sein eriben dient von irem haws ze drin tēgen xxx den. ut litera. It. Synndrameryn dient von ainem haws vnd garten zu drin tegen ze yedem tag xvij den. fac. Lj den. It. Vreich Synndram hat gekauft ain haws vnd ain garten von seiner Mueter der Synndramynn jm vnd seinen eriben vmb xxvij Pfd. den. mit xij β gelts purckrechts vnd dient zu drin tagen zū yedem tag xvij den. fac. lj den. Actum in die floriani anno etc. ccccx<sup>o</sup>. It. Peter Pawer kathrein sein Hawsfraw et heredes dient von haw(?) vnd garten zu zwai tēgen lxxij den. ut litera. It. Nikel Hendel dient von seinem haws vnd garten zū zwain teg ze yedem tag viij den. fac. xvij den. It. Liephart Trukchensprot dient von ainem haws vnd garten zu zwain tēgen xvij den. It. de lempekehin hat halbs haws vnd garten. It. Hanns Schaff vnd heredes dient von irem haws vnd garten zu zwain tegen xxxiiij den. It. Thoman pawer Anna vxor dient von irm haws vnd garten zu zwain tēgen xx den. It. Peter Pawer kathrey vxor dient von haws vnd garten zu zwain tegen xx den. It. Dietreich Mēwaler vnd Margret sein hawsfraw von ir eriben dient von haws vnd garten zu zwain tēgen xx den. It. Nicel wagnér dient von seinem haws vnd garten zu zwain tegen per viij den. fac. xvij den. It. Dankehart Sumerawer Margret vxor vnd jr baider eriben dient von ainem haus vnd garten xx den. It. Lienhart vettermayrer Anna sein hawsfraw vnd ir baider eriben dient von ainem haws vnd garten xx den. ut litera ist versatz. It. Janns Muckel dient von seinem haws vnd garten ze drin tegen per vj den. fac. xvij den. Das henant haws haben verchauft sein Sun Thoman peter vnd vreich die noch nicht all gevogt sind, Lienharten dem Sumerawér jm ward der hat nyder gelegt zū dem xxij Pfd. den. Durch der vngeuogten eriben willen vnd dient vor hin zu der himelparten j Pfd. den. purckrechts. Peter Enn Anna vxor et heredes haben versatz ir haws vnd was darzū gehört zu alt Tunaw vmb xv Pfd. lxxx den. Thoman vnd vreich Mücklein prüder die nicht gevogt sind ut in libro Schefstrazz. It. Hanns Hamawach dient von ainem garten vnd Stadel zu drin tegen per xxx den. It. Angnes Hansen des Hamawach tachter dient von ainem Stadel vnd garten zu drin tagen per xxx den. fac. iii β den. vnd hat es ab geledigt von ir Mütter künigunden der es jrvater zu marigengab gemacht het fur xxvij Pfd. den. vmb iij Pfd. lx den. darumb si es hin wider versatz hat ut in libro obligationum. It. Nihel Mërthel dient von ainem haws vnd garten ze drin tēgen per xxx den. fac. ij β den. It. Hanns Chunradt Elizabeth vxor et heredes dient von irem haws vnd garten ze drin tegen per xxvij den. fac. lxxx iij den. It. Hanns von Schiltarn vnd kathrey sein hawsfraw vnd sein eriben dient von irem haws vnd garten zu drin tēgen xxx den. ut litera sonat. It. Stephann Goldtpach vnd Elspet vxor dient von irem haws vnd garten ze drin tegen xxx den. vnd welchs vnder jn beiden das ander vber lebt sol ledigklich haben ut litera. It. Niclas Grasér Angnes ain hawsfraw des hannsen Hamawschen tachter vnd ir baider eriben dient von ainem Stadel vnd garten zue drin tagen iij β den. It. Janns Schaff dient von ainem garten ze drin tegen per vj den. It. Jorig Töler vnd eysal sein hawsfraw dient von ainem garten zu drin tagen xvij den. It. Phillip Hagér Anna vxor et heredes dient von haws vnd garten xxiiij den. ut litera. It. Jacob am Ört dient von ainem Stadel zu drin tegen xxiiij den. It. Vreich wekker dient von seinem haws mit sampt der hofmarich ze drin tegen per iij den. fac. ix den. It. Jekel am Ört dient von seinem haws vnd garten ze drin tēgen per xxviii fac. lxxxv den. j obol. It. Hanns Schaf dient von ainem garten ze drin tēgen per vobol. fac. viij den. It. Jacob am Ört dient von ainem halben garten der weylent des Zierenhelt gewesen ist ze drin tegen iij den. iij ört. It. Thomel pawrer des Ziernhelts Sun dient von ainem garten zu drin tēgen per v obolus fac. viij den. It. Angnes Thomans des pawren tachter dient



von halben garten ze nêgchst des Schaffs garten iij den. iij ört zu drin tügen vnd ist ir ledig worden von irem vater. It. die frawn hinz Sand Jeronimo dient von ainem halben garten ze drin tügen xj den. j ört ut testamentum. It. Jêkel Pannttsneyder vnd sein Swiger dient ze den weinachten vij den. vnd zu den zwaintegen Geory vnd Michahelis per vij den. It. Nikel Hamawsem dient von ainem garten Michahelis xij den. It. Peter Pawrer kathrey vxor dient von ainem garten Michael xij den. It. aber Peter Pawrer dient von ainem garten Michael xij den. It. Anna Synndramyen dient von ainem garten vnd haws Michael xij den. It. Chunrat Schustel wendelmüt vxor dient von irem haws vnd garten Michael xxiiij den. It. Jêkel am Ört dient von dritthalben gärten der haisset der lassigen Michael xxx den. It. Janns von Norling dient von ainem stadt Michahelis vj den. It. Niclas Spies dient von ainem stadt Michael vj den. It. Hanns Auerbertel engel vxor dient von ainem garten Michael xij den. It. kathrey Hansen des Auerhekleins tachter hat emphanen nutz vnd gewer ains garten vnd dient Michael xij Pfd. den. It. Niclas wachter vnd Elspet sein hawsfraw dient von ainem garten Michael xij den. It. Chuntz Malzer Anna vxor vnd ir bayder eriben dient von ainem garten Michael xij den. It. Jost vom Graben dient von ainem garten vnd von ainem Stadt Michael xij den. It. Dorothe fridreichts Sêligen des pheylsnyzer wîtib hat geben Nutz vnd gewer von dem garten ains lösling der Mertten des lotter gewesen ist vnd dient Michael xij den. It. Vlreich wekeher Elspet vxor et heredes dient von ainer Stadelstat Michael xij den. It. Anna die Reyndlin hat gegeben nutz vnd gwer von dem garten ains löslings halben der des Mertleins des lotters gewesen ist dient Michael vj den. It. liephart Aûsgepel vnd kûniggunt vxor et heredes dient von ainem haws vnd garten ze drin tügen ze yedem tag xxxix den. fac. 3 β xxvij den. It. Hênsel Chunzelmans Sun vnd kathrey sein Muetter vnd Niclas des Spies sein Steufvater dient von ainem haws vnd garten daran Michael xij den. It. Jacob Pehaim dient von ainem haws vnd garten daran ze drin tügen ze yedem tag xxj den. fac. lxxj den. It. Anna Reyndlin dient von ainem garten Michael vj den. It. Niclas Spies dient von ainem garten Michael vj den. It. Liephart Spies dient von ainem garten Michael vj den. It. Michel Ôehsel vnd margret vxor dient von irem haws vnd garten Michael xij den. It. Anna Peter Hendleins tachter vendit domum et (ortum) ze nagst Niklem Hêndel (servit) xvij den. Michael et Geory Andre dem Lernkoph preiden vxori et heredibus. It. Anna Petreins Hêndleins tachter dient von irem haws vnd garten daran zu zwain tügen Michael vnd Geory ze yedem tag viiij den. fac. xxvij den. It. Symon Lernkoph Angnes sein hawsfraw dient von irem garten genant chalenekk zu drin tagen xv den. It. Christann Purkchel von Medling Margret vxor dient von irem garten der da haizzt Kaltekk ze drin tügen zu yedem tag v den. fac. xv den. It. Mertt Zêcherl jm werd Eysal sein hawsfraw dient von irem haws vnd garten ze nêgsteht hannsen dem Schaff ze drin tügen xvij den. vnd hat es gekauft von Giligen vnd Dietreich den Herbarten ut in antiquo libro. It. Jôrig Tôllrer jm werd vnd Eysal sein hawsfraw habent emphanen nvtz vnd gewer ains haws vnd garten ze nagst Hannsen dem Schaff vnd dient ze driu tügen zu yedem tag xvij den. vnd stet dem Enderlein des Zêrttleins Sun x Pfd. sicut satzpûch sonat. It. Hanns Ôfnêr vnd Anna vxor et heredes dient von dem Plaichhof der Stat ze Wienn gegen dem Salz turn vber jm dem werd ze drin tügen ze yedem tag iij β x den. fac. x β den. It. Hanns von Schiltaren hat emphanen nutz vnd gewer ains haws vnd garten vnd dient Geory vnd Michael xvij den. It. Albrecht Ekcherl hat emphanen Nutz vnd gewer ains garten genant das Chaltekk vnd dint zu drin tügen xv den. It. Hanns Glûcknecht vnd Anna sein hawsfraw dient von ainem haws vnd garten Geory et Michael xvij den. (vicinus) der Ampttman.

Vermerckht die dienst auf den hewsern am graben zu Sand Michelstag von des vonn des misst vnd kehot wegen So vor nach den geschriben hewsern wirdet.

It. Peter Melber Domus xvj den. It. Niclas auf der Mörinng Domus xx den. It. Hanns Stechh Domus xl den. It. Wolfgangg Appoteker Domus xl den. It. Domus



Christann Domus xx den. It. Domus Maister Merten Sun xl den. It. Domus Maister paul Haidem xx den. It. Domus Hanns Sneyder xl den. It. Domus des von Pettaw lx den. It. Domus Chunradt perwynnder xl den. It. Domus Potthaws lx den. It. Domus des von Ellerbach lx den. It. Domus Hakeher xx den. It. Domus des Phaffen xvj den. It. Domus Grymm Sneider xvj den. It. Domus Mëwslenn xij den. It. Domus Peter Melber am ort xl den. It. Domus Michel Paldwein xl den. It. Domus Schattawin ist des hëniglër xx den. It. Domus (et) Schattawin walchaw est xx den. It. Peter Melber von der mellstat bei der ketten xvj den. It. Domus Stattschreyber xx den. It. von zwain Phaffen hëwsern xl den. It. Domus Jörig Sneyderin xx den. It. Domus des kuppherleins xx den. It. Niclas Pewgler xx den. It. Peter Melber tachter x den.

Hie ist hernach besonderleich der Stat hëwser vermerkt vnd die Zinss die da geuallen da von.

It. von Erst das Mauthaus gelegen an das Rathaus hinden, hat bestanden Andre nussër vmb v Pfd. den. It. daz hewsel vnderm mawthaws zu nachst, sand Ottenham hat bestanden hanns Grimenstainer auff zway jar actum (salute?) in die geory Anno M<sup>cc</sup>ccxxvij<sup>o</sup> vnd gibt da von alle iar xij ß den. zu drin tagen. It. Das pschawhaus da neben hat bestanden pawl Dornplüed Scheider vmb xj Pfd. den. Ibidem die ledrër haben bestanden die lederschregen in dem pschaw haws vmb vj Pfd. den. (daz beschaw haws daz ist (nunz) in dem Mawthaws vnd der ledrer hoff den zins nympt man auf daz mawthaws) (spätère hand 1430.) It. Das Taschenhaws vnder den messrern am liechtensteg hat bestanden Andre periger taschner vmb xxx Pfd. den. It. Das Smerhëwsel hinder der Schranck hat bestanden Hans Smerbër vndkathrey vxor vmb vij Pfd. den. It. Das Grübel vnder dem Smerhëwslin hat bestanden Symön fleischaker vmb j Pfd. den. It. ain haw ligt auf dem Anger das hat bestanden her Christan in der juristen schuel vmb ix Pfd. den. It. ain halbs haws ligt in der kërnerstrazz haist Allmarein hat bestanden kunz vtz vmb iij Pfd. den. It. ain viertel ains haws in des Geyers haws hat bestanden Maister Hanns ayel vmb v Pfd. den. It. des Rëblem juden haws nächst dem Mathes kramer hat bestanden Niclas wachter von hof vmb vij Pfd. den. It. ain haws genant der fleischhof darjnn leitt der Stat Holtzwerich. It. ain Höfel gelegen auf dem graben vor Stubentor an ainem tail gelegen neben des Seyfridts müsser haws vnd Stozzt awch an des Paul würffel hëwsel. It. ain Gwelib vnder dem Schuchhaws darj man di vischtrog behalt vnd legt. It. der Pewrrer turen (peyrm turen) der do stasset an ainem taill an Pettern des pirichuelder haws das weilent hannsen des Gerestenner gewesen ist (mit sant den kremen geyt x Pfd. n hofzins) (1430.)

Kameramts Raittung von 1458. So haben wir auf vnser Innemein gelegt die hernach benannten hofmarch vnd fleckh im werd verchauuff vnd der Stat in jrm gruntpuch vesazt sind.

Vonersten von dem Pörzl Amtman vmb ain hofmarch x Pfd den. It. von Hannsen Vnger vmb ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen kei (nautner) zimman fur ain hofmarch x Pfd. den. It. aber von demselben kei (inatner) fur ain hofmarch viij Pfd. den. It. von Andren wankher fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen phlug fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Petern Erber fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Mëwslar fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Micheln Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Thoman Mair fur ain hofmarch xv Pfd. den. It. von kunzen Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Erdinger fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Stephan Satler fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von fraun sant Jeronimus fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Hirsfelder fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Swinckmacher fur ain hofmarch x Pfd. den.

## 13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

XXXVI. (Nr. 181.) Notum sit omnibus christi fidelibus, quod Wichardus praepositus et totus conventus in Ranshoven firmiter compromissimus in manus domini Pubonis de Lozenkirch et dominae Gerdrudis uxoris eius et Chunradi filii eorum ut quaecunque persona ex illis usque ad uxorem Chunradi hoc a nobis postulaverit, talem praebendam in cibo et potu apud nos habere debeat, qualis datur uni sacerdoti. Et hoc factum est ea die, qua ipsi tradiderunt ecclesiae potestativa manu tale praedium, quale ipsi habebant in Ubrachen cultum et incultum, quaesitum et inquirendum simul cum hominibus ad idem praedium pertinentibus. Testes sunt, qui cum eis aderant, Pernhardus presbyter et plebanus eorum Fridericus miles pips de Aheim, Rudolfus de Prukla et sororius eius Hartwicus Henricus lator, et Usalcus de Aheim et alii. Factum est hoc in praesentia officialium domini nostri ducis, qui et advocatus noster, Ulrici de Freneching iudicis et Dietmari de Unchufen (sic) praepositi, qui et testes donationis eorum ad nos et proinde nostri ad ipsos. Aderant etiam de familia ecclesiae et domini ducis quam multi, quorum aliquam partem in testes subscripsimus etc. Ad haec insinuamus, quod hanc traditionem praefati praedii et hominum fecerunt super altare S. Pancratii martyris pro remedio animarum suarum receptis tamen a nobis xxx talentis Ratisponensis monetae et praefata praebenda.

XXXVII. (Nr. 186.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter domina Maethildis filia domini Alrami de Vberchen ipsa et filii eius Ulricus et Wernhardus, qui delegaverunt, et Rudigerus et Hertwicus fratres eorum et filia eius Diemudis potestativa manu tradiderunt Chunradum de Ubrachen S. Pancratii martyri in Ranshoven in proprietatem delegantes eum super altare S. Petri in Rore, quae est capella ecclesiae S. Pancratii praesente Wichardo praeposito et aliis quam pluribus. Testes sunt Ulricus domini Ottonis (?), Henricus Peckstein etc. Actum est in praesentia dominae Chunigundis, de cuius familia fuit praedieta Matbildis et filii eius.

XXXVIII. (Nr. 123.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter homines subter notati filii Liupirgis Sifridus et sorores eius et filii eorum Chuni-gunt et Methilt, Richa, Liukart, Otto et tres sorores eius Gerbirgis, Diemudis, Liuhardis cum matre Methilde et nepotibus earum, Chunradus et Albero frater eius, Chunradus sororius eorum, Siboto cognatus Ottonis, Richa soror Chunradi cum v filiis, Hermannus et filius eius Karolus et Henricus cum Liukarde matre eorum, Perthia et filii eius Chunradus, Rudigerus et Henricus cum sororibus, Diemude, Alheide, Gisila, Henricus Scheitler et fratres eius Otto et Fridericus, sorores eorum Liukart et Gertrud cum filiis eorum, Gumpolt et frater eius Rudiger et Rentwich filii Chunradi Rudigerus et Perthia et Chunradus antiquitus extiterunt censuales S. Pancratii martyris in Ranshoven contigit autem aliquo tempore, quod pace fugata de terra (die Fehde zwischen dem Bischofe Manegold von Passau und dem Grafen Rapoto von Ortenburg) quidam miles Cholo nomine per rapinam et violentiam invadens eos suis servitiis in itinere adduxit. Cumque nimis abuteretur insolentis permittente deo gladio occisus est. Eodem tempore vir venerabilis Wichardus nomine praepositus in Ranshoven nobilissimos duces Ludovicum Bavariae et Leopoldum Austriae non segniter adiit et homines aliquamdiu iniuste subtractos ad censum v denariorum S. Pancratii (sic) deinceps libere servituros coram praefatis ducibus et magna militia strenue obtinuit et eos per manum domini Ludovici ducis in manum domini Gundagri de Stiria protegendos commendavit.

XXXIX. (Nr. 126.) Notum esse volumus cunctis Christi fidelibus, qualiter Fridericus, Rudigerus et Otto tres fratres cum sororibus suis Elisabetha et Alheide filii Epponis telonarii in Ranshoven cum matre sua Hailca potestativa manu tradiderunt super altare S. Pancratii martyris in Ranshoven tale praedium,

quale habebant in Hartperch, quod colebat Hainricus vir de familia ducis. Affuit ibi et tradidit pariter Alheidis uxor fratris, cui prius proprietates eiusdem praedii in dotem donata erat. Causa donationis haec erat, quod praedicti fratres Fride-ricus et Otto duos homines ecclesiae Henricum et Wernherum innocenter aggressi vulneraverunt et occiderunt. Insuper in bonis ecclesiae incendium commiserunt. Et ideo a domino duce proscripti et a fratre (sic) iudice similiter proscripti et denunciati fuerunt.

Taliter aretati et poenitentia ducti hanc traditionem ad recompensandum dampnum ecclesiae cum subscriptis testibus publice perfecerunt. Praeterea et firmior sit traditio, exhibita sunt eis vi talenta ex parte ecclesiae tunc ad hoc designata, ut puellae, quae tunc minima erat, debeat (sic), in parte sua provenire. Testes sunt Chunrad de Brunowe et dominus Wernherus de Purchusen, dominus L. de Frenchinge et dominus C. de Geroltsberge et dominus C. Brixinensis et officiales ducis et plures alii.

XL. Notum esse volumus cunctis christum amantibus, qualiter Engelbertus vir regni cognomine Spilvogel cum matre sua, qui antehac ecclesiam Ranshofiensem in praediis suis adiacentibus molestavit, nutu divino inductus partem praedii, quod habebat in Sibrechtstorf potestativa manu super aram S. Pancratii martyris pro remedio animae suae et matris suae tradidit. Testes sunt Chunrad de Prunowe, Liupoldus praeco ecclesiae, Sifridus tunc mansionarius, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

XLI. (Nr. 130.) Notum esse volumus seire volentibus, qualiter Liupoldus et Chunradus homines regni super quadam lite cuiusdam praedii S. Pancratii a domino Wichardo venerabili praeposito ante iudicem proclamati multociens suam esse litem (sic) affirmabant tandem se recognoscentes tradiderunt praedium in Hannegebl, de quo lis fuit, super aram S. Pancratii tali conditione, ut, si sine haeredibus transirent de hoc seculo, in proprium esset donatio, sin autem haeredes ipsorum annuatim persolverent v denarios (sic) censum usque ad mortem ipsorum et tunc in proprium esset ecclesiae. Testes sunt ipse Chunradus et Liupoldus, qui tradiderunt, Chunrad de Wolzinge, Liupoldus de Lengmosae (sic), Cumpoldus de Rute, Wilhalmus tunc villicus in nova ecclesia et alii plures.

Atque hoc ipso die, quo facta est donatio praenotata, se ipsam quoque delegavit super aram S. Pancratii nostri Liuecardis pia quaedam matrona cum pueris suis liberae conditionis ad censum v denariorum annuatim pro more talium devotorum mancipiorum. Testes sunt Ulricus de Goheim, Liupoldus praeco, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

#### Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen.

1. Alramus nobilis de Uttendorf dedit integraliter ecclesiae nostrae Ranshofensi pratum suum dictum Griesswies circa Theoting et Putenhausen situm ob remedium animae suae et omnium amicorum suorum pro anniversario more aliorum celebrando missas et caetera piacula. Acta sunt haec anno 1275 circa assumptionem b. v. Mariae sigillo ipsiusmet appenso.

2. Chunradus plebanus in Ering et Gebhardus laicus fratres dicti de Velpach filii Gebhardi militis quondam dicti de Velpach protestantur, quod teneantur ecclesiae Ranshofensi pro anniversario patris sui cum solemnibus compulsionibus campanarum agendo solenniter officium defunctorum (sic) dare redditus unius librae monetae usualis et, quosque alibi assignentur, curiam suam Hurtera tradant, ut de proventibus ipsius annuatim sibi recipiant ad unam libram. Actum in Ranshofen anno 1275 in octava S. Martini episcopi et confessoris sigillis domini praelati Sifridi, conventus et dominorum de Velpach appensis.

3. Wolfkerus decanus ecclesiae pataviensis b. Pancratii, in Ranshofen et fratribus ibidem deo famulantibus xii libras pataviensis monetae in remedium animae suae tali tradidit conditione, ut unum talentum reddituum comparatur ac in suo anniversario per vigiliis et missas eius apud nos memoria perpetuo devoto ac celebriter peragatur. Datum in Ranshofen anno 1294 in vigilia b. Matthaei apostoli sigillis Chunradi praepositi et conventus apposis.

4. Henricus de Wolfspach et uxor sua Diemudis praedia sua in Puch duo et in Mûlpach unum nostrae ecclesiae pro remedio animarum suarum legaverunt. Acta sunt (haec) anno 1272 VIII. Kalend. Novembr. sigillo capituli appenso.

5. Siboto plebanus in Sewalchen ob remedium animae suae tradidit b. Paneratio et conventui in Ranshoven xxiv talenta Ottingensis monetae tali conditione ut singulis annis in crastino b. Martini sua et progenitorum memoria cum vigiliis et missarum solemnibus perageretur. Acta anno 1311 in die b. Martini episcopi sigillis Chunradi praepositi et conventus appensis.

6. Hartliebus plebanus in Haslbach donavit nostrae ecclesiae vineam unam sitam in Gerracstorf tali pacto scilicet, ut in festo quatuor temporum quadragesimae, dum canitur: Intret oratio etc. maiores vigiliae cum missarum solemnibus pro salute sua et patris progenitorumque suorum singulariter ab universis et generaliter a singulis perageretur. Acta sunt haec sub Chunrado praeposito confirmante Bernardo ecclesiae pataviensis episcopo anno 1311 Hyppoliti (sic) martyris sigillo Bernardi episcopi patav. appenso.

7. Henricus de Ror tradit ad altare S. Paneratii in Ranshoven praedium Volwen in Tarstorfer paraecia pro anniversario in remedium animae suae, parentis, fratris et omnium progenitorum anno 1295 in festo Agnetis Ranshovii sigillis domini Henrici de Schaumberech et suo appensis.

8. Wolframus Stal et uxor eius Anna dant ad oblayum Ranshovienarium dominorum praedium Guzmansperg pro anniversario sibi et progenitoribus postridie S. Nicolai celebrando cum vigiliis cantatis et missa defunctorum tali reservato, ut si negligent, praedium cum functione transeat ad parochum Bruno-vienensem usque dum iterum Ranshovii debito modo iusta peragantur. Acta anno 1339 in festo S. Agnetis sigillis proprio et cognati appensis.

9. Chunradus Pfaffenhover magister in Pfaffenhoven una cum coniuge sua pratum suum dictum Prunwis ad obligam Ranshovienensem offerunt (sic) pro anniversario pridie S. Matthiae habendo cum vigiliis cantatis et missa una cantata pro se et cognatione sua. Actum anno 1366 festo S. Catharinae sigillo Weichardi Reichenpergeri appenso.

10. Cunradus Neyslinger civis in Braunau pro hypotheca assignat molen-dium in Tall legatorum a parente suo 14  $\beta$  den. Salisburgensis monetae pro anniversario parentis et progenitorum celebrando cum maioribus vigiliis et missa. Datum anno 1331 festo S. Udalrici sigillis civitatis Brunoviensis et suo proprio appensis.

11. Dominus Cunradus Stalo senior et huius filius Albertus tradunt monasterio Ranshoven suam superiorem curiam in Lengdorf pro remedio animarum suarum hae lege, ut inde quotannis pensio 20  $\beta$  den. Ratisponensis monetae cum duobus pullis seu gallinis monasterio cedat; 12  $\beta$  den. ex his pro perpetuo lumine ex oleo ante altare S. Joannis, reliquum nempe 1  $\mathcal{L}$ . den. pro anniversario pro utroque uno die celebrando cum vigiliis cantatis et processione ad altare S. Joannis, ubi sepulturam sibi elegerunt, altero die ibidem habendo missam cantandam, praeter quam quilibet sacerdos eo die celebrare teneatur vel impeditus quantocyus supplere pro praedictis fundatoribus et omnibus progenitoribus, quae nisi rite fiant, parochus et cives Brunovienses pensiones illas arripere possunt pro functionibus nominatis. Actum festo S. Luciae anno 1348 sigillis Wernheri praepositi et conventus appensis.

12. Cunradus Burchstetter legavit S. Paneratio Ranshovii 30  $\mathcal{L}$ . den. Ratisponensis monetae ita, ut 7  $\mathcal{L}$ . in refusionem praebendae sibi et suis agnatis factae computentur, 2  $\mathcal{L}$ . pro septimo et trigesimo diligentius celebrandis, 1  $\mathcal{L}$ . pro augmento luminis ad custodiam. 20  $\mathcal{L}$ . residua pro missis duabus singulis septimanis legendis in altari aliquo S. Andreae apostolo sacro in remedium animae suae, parentum et aliorum progenitorum, fratrum et posterorum. Actum anno 1298 festo Marcelli papae Ranshovii sigillo fratris . . . Burchstetter appenso.

13. Bernardus episcopus passaviensis confirmat domini Cunradi Stalonis et coniugis Elisabethae anniversarium quotannis in profesto S. Joannis ante portam

latinam celebrandum, sub interdicto ab ingressu ecclesiae, penes quem remora, quominus praedicta fiant, ponitur. Anno 1292, VI Kalend. Febr. sigillis episcopi, Cunradi praepositi Ranshoviensis et conventus affixis.

14. Cunradus Stal tradit monasterio praedium suum: das Aigen auf dem Berg bei Stroheim und eine hub zu Puch innerhalb des Prienbachs, beide ledig Eigen, pro anniversario peragendo in altari S. Joannis, tertio quoque die post festum S. Gregorii cum vigiliis cantatis et Requiem cantato, singulis pariter aliis sacerdotibus celebrantibus, si impediti proxime supplentibus in remedium animae suae, parentum Cunradi et Elisabethae, propriarum successive coniugum trium habitarum Annae, Elisabethae, Margarethae, filii Alberti et omnium progenitorum. Anno 1343 in festo S. Pancratii sigillis proprio et civitatis Brunoviensis appensis.

15. Dominus Henricus parochus in Haffl fundat anniversarium pridie S. Gregorii habendum cum vigiliis cantatis et missa pro defunctis pariter cantata pro 15  $\mathcal{E}$ . den. quibus emit Wernherus praepositus die Überteurung uf der Hub zu Prauching, quae omnia attestantur literae reversales domini Wernheri praepositi et conventus sub anno 1361, die S. Matthiae sacro sigillis ipsius Wernheri praepositi et conventus.

16. Albertus Temblinger pro se, uxore et consanguineis fundat missam perpetuam Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Joannis quotidie excepta feria secunda celebrandam, pro qua dantur monasterio 95  $\mathcal{E}$ . den. Ratisponensis monetae; ideo sacerdos Brunovii specialiter sustentandus. Datae literae a domino Wernhero praeposito et conventu anno 1358, dominica proxima nativitatis domini. Quod si neglecta una die, compensanda altera aut alius constituendus sacerdos, cui pro salario 24 den. Viennensis monetae de supradicta summa tribuatur.

17. Chunradus Nedlich pro se, uxore et consanguineis missam item perpetuam fundavit Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Erasmi per sacerdotem specialem sive de conventu nostro sive aliunde desumptum, qui praeterea ibidem continuo sustentetur, quotidie celebrandam, quae neglecta una die suppleatur altera per sacerdotem, cui pro salario 24 den. ( $\mathcal{E}$ . den.?) Viennensis monetae numerentur. Pro hoc onere domus oblata et 150 ( $\mathcal{E}$ .) den. monetae Viennensis. Datae literae a domino Stephano et conventu anno 1377 pridie Michaelis.

18. Albertus Temblinger supra nominatus, qui erat iudex provincialis in Weilhart et Pfleger zu Braunau pro se, uxore Diemute et consanguineis fundavit missam perpetuam Ranshovii ad S. Pancratium in altari S. apostoli Andreae sub testudine, ubi eorum sepultura et nunc turris est sita, pro qua functione oblata praedium zu Risshausen in Weilhart. Impedimentum huius functionis prohibetur sub excommunicatione. Quodsi non amplius persolvatur, census eiusdem hospitali Burghusiano applicentur. Literae datae a domino Stephano et conventu anno 1378 ipso die S. apostoli Andreae.

19. Udalricus Schön civis Brunoviensis in sacello, quod extruxit in caemeterio S. Michaelis Ranshovii ad S. spiritus et d. Oswaldi honorem, fundavit missam perpetuam feria tertia vel ante vel post, si impedita, lumen singulis noctibus pro more in eodem sacello accendendum; item in festo patrocinii ac dedicationis missam cantatam et in anniversario suae depositionis die vigiliis et missam de requiem. Pro his functionibus inpendit monasterio 19  $\beta$  den. Ratisponensis monetae, item praedium Piriach (?) in Wittigreut, praedium zu Perchaim inter der Aich et eius molendinum in vico Aigen dictum Kaldenhauser et Aigen dictum Prucktal. Datum litterarum sub domino Udalrico praeposito anno 1337, feria secunda post S. Georgii cum consensu capituli.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 4.) Seckauer-Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt.

Mitgetheilt von Wirmsberger in Linz.

Aufschrift auf dem Umschlage von Pergament:

Das lechen Register des hochwirdigen Fürsten und herrn  
herrn Mathiasen Bischouen zu Seckaw Anno dominj etc. mile-  
simo (sic) quadringentesimo octuagesimo tertio.

(Pag. 1.) Hie sind vermerckt, die lechen enphanngn haben von dem hoch-  
wirdigen Fursten vnd herrn herrn Mathiasen Byschouen zu Seckaw Anno dominj  
Millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio Angefangenn.

#### Form der lechenbrief<sup>1)</sup>.

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir  
vnserm getrewen Lieben N. vnd sein lehens erben Auf die lehenpflicht, So er  
vns darumb gethon hat, die hernachgeschriben Stuck vnd guetter, So von vns vnd  
vnserm Stifft zu lehen Rüren, zu lehen gelichen haben Also, das er die In  
lehensweis Inhaben nützen vnd prauchen — Wie lehens vnd vnser Stifft  
herkomen, gewonhait vnd Recht ist, Doch vnns vnd vnsern Nachkomen an der  
lehenschaft vnd Souerr die In vnser Vrbar nit gehören vnd ob wir icht Spruch  
dazu hietten, an schaden vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. Vrkund dits  
briefs mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben.

#### Wan die Lehen Angestorben sein.

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zw Seckaw Bekennen, das fur  
vns komen ist vnser getrewer lieber N. Bat vns die hernachgeschriben Stuckh  
zu lehen zuverleihen, So In erblich Angefallen Vnd von vnserm Stifft zu lehenn  
Rüren sollen, Haben wir angesehen sein diennst, So er vns Zutun erpewt vnd Im  
vnd sein lehens erben, Als verr wir zu Recht sullen vnd mögen, die gelihen Also,  
das er die In lehensweis Inhaben, nutzen vnd prauchen sol. Wie lehens vnd  
vnser Stifft herkomen, gewonhait vnd Recht ist, Doch vns vnd vnsern Nach-  
komen an der lehenschaft vnd so verr die In vnser Vrbar nit gehören Vnd ob  
wir icht Spruch dazu hietten, on schaden. Vnd sein das die stuck N. N. vnd  
N. Vrkund dits briefs etc.

#### Wan die lehen haimgefallen sein.

Wir Mathes von gotts genaden Bischoue zu seckaw Bekennen, das wir  
vnserm getrewen lieben herrn N. vmb die trew dienst, So er vnsern vorfordern  
gethon hat vnd vns, auch vnserm Stifft noch (pag. 2) zu thun gutwillig erpewt,

<sup>1)</sup> Die mit gesperrter Schrift gesetzten Worte sind mit grösseren Buchstaben  
geschrieben.

dise hernachgeschribne stuck vnd gutter, Soverr die in vnser vrbar nit geborn vnd dan von Vnserm Stifft zu lehen vnd zu zeitten der gemelten vnser voruordern vermaint vnd haimgefallen sein sollen, von gnaden wegen gelihen haben, leihen Im die auch mit dem brief Also, das er und sein erben die Nun furo von vnns vnd vnserm stift zu lehen vnd lehensweiss Inhaben vnd so es zu vellen kumbt, enphaben vnd verdienen sollen, wie lehens vnd vnnsers stifts herkomen, gewonhait vnd recht ist. Vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. vrkund etc.

· Vrlab lehen auf ain gerhaben.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen mit dem brief, Das auf hewt dato fur vns kumen ist Der Edl vest vnser getrewr lieber N. Bat vns an stat vnd von wegen N. vnd N. die lehen, so weillent her N. von vnsern voruordern zu lehen emphanngen vnd Ingehept hat, Darumb sie dan bisher nach abgang desselben N. von vnsern voruordern vnd vns Vrlab hielten, dasselb Ir vrlab zu erstrecken, Dan er die zeit der gemelten seiner hawsfrawen, Ir geschwister vnd vetters vnser vnd vnnsers Stifts getrewr lehentrager vnd dienstlich sein wollte, haben wir Angesehen sein erpieten vnd zimlich beth, Im solch lehen vier Jar die negsten nach dato gevrlaupt, vrlauben Im die auch mit dem brief, wie wir von recht sollen vnd mugen, Doch vns vnd vnser Stifft der lebenschaft vnd ob ainich velligkait darjn wer, vorbehalten vnd vnshedlich. Geben zu Seccoperg auf Sambstag nach aller heilling tag Anno etc. Lxxxvj<sup>m</sup>.

Schlecht lehen.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir auf hewt dato Auf pet des Edeln vesten vnser getrewen lieben N. die stuck vnd gütter, so er vnd sein voruordern von vnserm Stifft zu lehen gehept haben, was der ist, Soverr kain velligkait darjn ist, von dato dits briefs ain gantz Jar gevrlobt haben. Vrkund dits briefs etc.

Wilhelm von Trawtmansdorf.

Als der Elter an stat sein vnd seines Bruder hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben stuckh (pag. 3) Vnd gütter zu lechen empfangen zu Gretz am freytag vor Erhardj Anno etc. Lxxxij<sup>o</sup> von erst zway tail getraid Zehendt auf dem Sitz gundolffing, Item Zwaitail wein, getraid vnd hiers zehendt auf ettlichen güttern in dem gerewdt In sand Johannis pfarr Im Sagkenntall, Item den hoff zu pentzendorff mit seinen Rechten vnd zugehorung etc.

Hanns gnäser.

Als der Ellter lechentrager an stat sein vnd seiner vettern hannsen vnd wilhalmen gebrüder der gnäser hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben Stuck vnd gütter zu lechen empfangen zu Gretz am freitag vor Erhardj Anno etc. Lxxxij<sup>o</sup> Item von erst drei hueben vnd ain virtail ainer hueben zu Seybetsdorff in Vogauer pharr gelegen, Item zu Eberstorff Zway tail.

Her Lienhart Collnitzer.

Hat durch ain missiue auf Epiphanie von sein vnd seins Bruders herr Andree wegen erlengerung der lechen zu enphachen, Bis sy sich personlich zu vns fügen mugen, ist In durch ain missiue gewilliget, doch das sie die lechen In kurtzer zeit anzaigenn.

Her Leonhart herbestainer halb.

Ist auf phintzttag Nach Erhardj kummen herr andre premier landsverweiser vnd auch erlengerung der sweren lewff halb begert, ist Im gevrlaupt bis Johannis baptiste vnd das er hie zwischen kum vnd sich mit sein briefen vnd die lechen anzezaigen vnd zu enpfachen erschein, die Im auch gelichen werden verwilliget sein, Doch die vellikayt vnd vermanung, auch ander Spruch der Stifft vnd vnserm gnadigen herrn in alweg vorbehalten.



(Pag. 4.) Michel von hafnerenn.

An stat seiner hawsfrawen vnd Angnesen friderichs des voytscher irs pruder tochter hat auf phintztage nach Erhardj des lxxxij. Jars zu Gretz vrlöb bis Johannis baptistae erlangt der lechen, so weilend fridreich der foytscher getragen vnd von der Stift seckaw zu lechen gehept hat.

Hanns Gleispacher.

Auf phintztage nach Erhardj des Lxxx Jars zu grätz ist hanns gleispacher kumen, sein lechen Im zw leichen begert, ist Im von meinem gnedigen herren vmb das sie vellig sein solten, zu lechen versagt.

Thoman Rottaler.

Auff phintztage nach Erhardj Anno quo supra ist yem vnd seinem Bruder die velligkait vnd Spruch vorbehalten bis Johannis baptistae gevrlöpt.

Her Jorig weisnegger.

Vnd seinem Brudern Casparn vnd Anndern (sic) ist auf den obbenannten tag die velligkait vnd spruch vorbehalten bis Johannis baptistae gevrlöbt.

Her hannsen Sawrer.

Ist auf den obbenannten tag die velligkait vund Spruch vorbehalten bis Johannis Baptistae gevrlöpt (sic).

Her wickart von polhaim.

Ist auf den bemelten tag auch gleicher weiss vnd form gevrlöpt.

(Pag. 5.) Wienna von polhaim geporn von pernegk.

Ist des geleich ir lechen halb auch obgeschribner mass gevrlöpt.

Martin himelfeindt.

Ist seiner lechen halb auch auf den bemelten tag obgeschribner mass auch gevrlöpt.

Her hainrich Rindscheit.

Hat auf freitag nach hylary von sein vnd seins Bruder wegen die lechen, So er vom stift Seckaw hat, erfordert vnd die weil er die alten lechen brief mit bey Im hett, ist Im Indult gegeben bis auff Johannis Baptistae negst kumbt (sic) dorzwischen weytter bericht ze thon vnd zu enpfahen, doch die velligkait vnd vermonung meinem gnedigen herrn vnd der Stift seckaw In allweg vorbehalten.

hanns ydemspeuger.

Hat eodem die auch sein lechen von sein selbs wegen erfordert vngesusset mit sein briefen vnd ist Im auch In negst gemelter form Indult auf Johannis baptiste gegeben.

Winckler.

Auf Agnetis ist durch her Andres premer die lechen des winckler pfarrer zu pels vnd seiner brüder erfordert vnd sein In forma superiori gevrlöpt, ob mein gnediger herr hie zwischen gen Judempurg komen sein gerechtigkait darumb ze zaigen vnd die Zw enpfachen mugen.

(Pag. 6.) wilhalm chondorffer.

Hat auf sand Dorotheen tag sein lechen erfordert vnd nachdem er die brief mit bey Im hett, ist Im vngervrlöpt bis Johannis baptistae, doch die velligkait vnd vermanung vorbehalten.

## Clement Lemsnitzer.

Ist des gleich eodem die durch sein Sonn Berhartenn bis auf Johannis baptistae vrlab erlanngt.

## Cristoff Rotmansdorffer.

Hat auf valentinj des Lxxxij Jars sein lechenn erfordert und ist im nach dem, vnd er die lechenprief nit gehaben mocht, gevrlapt bis Johannys in forma superiorj.

## Sebastian Reisperger.

Ist auf cathedra petri Anno etc. Lxxxij<sup>o</sup> an stat seiner brüder wilhalm vnd hanns gevrlapt ain jar alle vnd yegliche stuck, die do sein ze lechenn von der Stift Seckaw, doch der vell vnd velligkeit vnergriffenn.

## Gothart pogell.

Hat Anno etc. lxxxij<sup>o</sup> mitich nach Mathie zu grätz lechen enpfanngen an stat seiner hawsfrawenn Anna hannsen vnger tochter zway guetter gelegen zu Cheyhbeng, das ain genant die prantel hueb, die ander die mayr Jakl hueb nach laut ains briefs.

## (Pag. 7.) Wilhalm Chondorffer.

Hat Anno dominj etc. lxxxij an montag nach Ambrosij lechen enpfanngen zu grätz die hernach geschribenn Stuckh. Item dem (sic) Turn zu welastorf vnd ain hofstat gelegen daselbs mit Irer Zugehorung etc. nach laut ains priefs.

## Niclas gaisruecker.

Hat Anno dominj etc. lxxxij montag nach Ambrosy ain vrlab erlanngt sein lechen bis auf Sanndt Johannis tag Subentten nach laut ains briefs.

## Phunttan.

Anno domini etc. lxxxij Montag nach Ambrosy haben des phunttan Kinder ain vrlab erlanngt jr lechen bis auf Johnnis baptistae nach laut ains briefs.

## Clement lemsnitzer.

Hat Anno dominj etc. lxxxij an montag nach Ambrosy zu grätz ain vrlab erlanngt seiner lechen bis auff Subentten nach laut ains priefs.

## Caspar Zebinger.

Hat Anno domini etc. Lxxxij an Monntag nach sannd Jorigen tag zu Grätz erlanngt ain vrlab aller seiner lechenn, So er von dem Stifft Seckaw zu lechen hat, bis auf Sannd Michels tag schirst kumndt etc. vnd ist darumb ausgeganngen ain prief.

## (Pag. 8.) wilhalm flädnitzer.

Hat Im selbs als Lechentrager wulfings, fridrechs, wilhalm, vlrichs, dietmars vnd Cristoffens vonn fladnitz An montag nach sand Jorigen tag Anno etc. lxxxij nach der Stifft Seckaw gewonnhayt vnd herkommen zu lechen enpfanngen In dem Bischofflichen hof zu grätz die hernachgeschriben stuck: Item von erst ain hoff vnd vier hofstet zu pipelpach (ausgebessert mit pikelpach) vnd ganntzen traid zehennnd darauf, Item anderhalb hueben zu lind in vogauer pharr gelegen.

## wilfing flädnitzer.

Hat Anno quo supra montag nach Sand Jorigen tag hat (sic) zu grätz ab der Ellter vnd lechentrager an stat sein, herrn Vlrichen seins bruders kinder die Stuck zu lechen enpfanngen: Item ain hoff vnd vier hofstet zu Inkelmühl vnd ganntzen traid zehennnd darauf, Item anderhalb hueben zu lind in vogauer pharr gelegen vnd ist ain prief damit ausgeganngen.

## Anndre Schlär.

Anno etc. Lxxxij am Sampstag Nach sand Jorigen tag zu Grätz hat Anndree Seler an stat sein vnd seiner gewistratten aller Stuckh vnd guetter, so sie von dem Stift seckaw ze lechen haben, vrlab erlangt bis auf ir vogtpar Jar vnd ist prief darumb aussgaungen.

## Wilhalm flädnitzer.

Ist auf phintztag Nach vincenej erschienen durch Cristoff seinen Vetteren, die lechen erfordert vnd ist Im dilation wie anndern gegeben vorbehalten die vermanung.

## Fridrich vonn Flädnitz.

Ist komen vnd zu Lehen empfangen ain hoff zu pickelpach mit zwain hoffsteten Auff datum seins priefs, So er darvmb hat.

## (Pag. 9.) Gorig Katzianer.

Hat seiner hawsfrawen vrsula weillenndt herrnn Bernhart kranwatsdorffer enckell jrer gewistrat vnd miterben auf montag nach sand Jorgen tag des lxxxij Jars zu Grätz in dem Bischofflichen hoff der lechen, so sy erblich angefallen weren, velligkait vnd spruch vorbehalten auff zway Jar vrlab erlangt.

## Erhart lembsnitzer.

Hat jm vnd seinen erben an freitag nach sand Erasmus tag des Lxxxij jars ja dem Bischofflichen hoff zu Grätz den trittail aus ainem zwaytail weinzeheindt zu Sannnd steffanns pharr bey Stentz am griess am leestain vnd an dem maurhoff gelegen zu lechen enpfangen vnd die Im, als der Stift Seckaw herkommen vnd gewonhayt, gelichen sein.

## walthasar Staindorfer.

Hat Im vnd seinen lechenns erben an Erichtag vor dem aufferttag Inn dem Bischofflichen hoff zu Grätz Im lxxxij Jare drey hueben zu Vdelsstorff bey Bischoffegkh gelegen zw lechen enpfangen.

## Hanns ydomspeuger.

Hat Im am Sambtzttag nach ascensionis des lxxxij Jars ain vrlaub erlangt vmb seine lechen, So er von dem Stift Seckaw zu lechen hat, Inn dem Bischofflichen hoff zu Grätz von dato biss vber ain gannts Jar werundt.

## (Pag. 10.) Vlrich Gloiachner.

Anno dominj etc. Lxxxij am Sonntag vor sand Johannis tag gotstauffer hat Im vnd seinem Bruder vmb all vnd yeglich Stuckh, So sy von dem stift Seckaw ze lechen haben, ain vrlab erlangt vnd ist ain prief darumb ausgangen auf ain gannts jar von desselben dato lauttund.

## her Ruprecht windischgretzer.

Sein auf Mittichen vor phingsten zu grätz Anno etc. lxxxij als dem Elltern vnd lechentraget anderer seines Nam all jr lechen gelichen in forma solita.

## her Jorig weissnegker.

Ist auf freitag vor phingsten des Lxxxij Jars sein vrlab seiner lechen ain gants Jar erstregt.

## weickhart von polhaim.

Hat die hernach geschriben Stuckh vnd guetter am montag sannd Johannis abent gotstauffer Ano (sic) domini etc. lxxxij In dem Bischofflichen hoff zw Grätz Item von erst zu altenmarekt drithalb hofstat, zu gomlitz zwo hueben, jtem zu guennig (oder gnenng) trittthalb hueben, Item zu kolbendorff viertthalb hueben vnd ain hofstat vnd daselb fuffthalben ainer (sic) perckh Recht, jtem zu obern-

vogau ain huben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau Zwo hueben, jtem zu pethpach jn altenmarckter pharr dritthalb hueben, Zwelff hofstett vnd das perck Recht daselbs, jtem Zu Atzenndorf zwaytail Zehennndt wein vnd getraid etc.

#### Michel von haffnern

Hat anstat seiner hawsfrawen Dorothea fridrich des voytscher swester vnd Agnesen seiner tochter Ann (pag. 11) Montag Sannnd Johannis gottstauffen Abennt Anno domini etc. Lxxxij In dem Bischofflichen hoff zu gretz Alle die guetter, Es sein hoff, hueben, halb hueben, hofstet, perchrecht, ackher, zins u nesselbach vnd daselbs vmb gelegen jn gleichdorffer pharr, was Sy da haben, zu lechen enpfanngen.

In Solher beschaidenhayt, So die Jungfraw mit ainem man versechen wirdet, das dan der selb jr man von meinem genedigen herrn oder seiner genadena nachkommen Als rechter lechentrager der guetter selbs zu lechen enphaue vngeuerlich.

#### Cristoff Silberger.

Hat auf mittichen nach Erasmi Anno etc. Lxxxij an stat seins vettern vrlab der lechen Als gerhaben weilend herrn jorgens. von krottendorff kinder, der noch ains In leben ist namlich Ermena von krottendorff herrurend begert vnd auf vier Jar erlangt, Doch dem Stift vnd maniglich seine Recht vorbehaltennt.

#### Kolman winckler.

Als der Ellter vnd lechentrager an stat sein vnd jorigen winckler seins Bruder, auch herrn petter wincklar pharer zu pells hat In vnd jren lechens erben an mittichen nach Johannis baptisten Anno etc. Lxxxij den zehennnt zu krottendorff mit seiner zugehorung nach der Stift Seckaw herkommen vnd gewonnhait zu lechen enphanngen.

#### Her hainrich Rintscheit.

Als der Ellter an stat sein vnd seines Bruder her Dymas hat in vnd jren erben an phintztag vor vitj des Lxxxij Jars In dem Bischofflichen hoff zu grätz die hernachgeschriben Stuck vnd guetter zu lechen enphanngen: Von erst Zwaitail (pag. 12) Zehennnt am flewgersperg In angrer pharr wein vnd traid, grossen vnd clain, jtem auf ainer hueben zw Kerpach marchfuetter, do hainrich hackher aufgesessen ist, jtem auf ainer hueben zu gletschaw jn der genantten pharr marchfuetter, die leopold der wilhalmjn Sunn aufsitzt, jtem auf ainer hueben daselbs marchfuetter do der wachser aufsitzt, die In auch obgeschriben mass gelichen sein.

#### Andre Gloyacher.

Anno domini etc. Lxxxij hat Im vnd seinen erbenn an Sambtzttag nach vitj vnd (sic) all vnd yeglich Stuckh, So von dem stift Seckaw ze lechen sein, von dato des selben tags vber ain gannts Jar ain vrlab erlangt vnd ist ain brief darumb ausgangen.

#### Ulrich Reysacher.

Hat Im vnd seinen gewistrat als der ellter vnd lechentrager den halben tail weinzeheennndts vnd drew tail auss dem Stockh Zehennnt In moaskircher pharr gelegen, So weilend her fridrich Ir vatter vnd Jorg sein bruder zu lechen gehabt haben, An mittichen nach sannnd veits tag Anno etc. Lxxxij In dem Bischofflichen hoff zu Grätz nach gewonnhait vnd herkommen zu lechen enphanngen.

#### Clement lemsnitzer.

Hat im Selbs vnd Als lechenntager Cristoffens seines broeders die Zwi tail aus ainem trittail weinzeheennndt jn Sannnd Steffans pharr bey Staantz gelegen Am freyttag Sannnd vlricks tag Anno domini etc. Lxxxij jn dem Bischofflichen hoff zu Grätz obgemelter mass zu lechen enpfanngen vnd soll meinem genedigen herrn fur die velligkayt ain phert gebenn.

## (Pag. 13.) Bartholome von morsperg.

Hat Im vnd seinen erbenn am freitag Sand Ulrichs tag Anno etc. Lxxxij In dem Bischoflichen hoff zu Grätz die hernachgeschriben Stuckh vnd guetter nach der Stifft Seckaw gewonnhait vnd herkommenn zu lechen empfangen. Item von erst ain hoff vnd aindleff hofstet zu gotling, jtem ain müll vnd aekher vnd vier vnd zwaintzig emer pergkrecht vnd funffvndachtzig pergkphening, jtem zu laneckh vogtei auf vier hueben, jtem zu daehsnperg ain hoff, acht hueben, ain hofstat vnd auf vier hueben vogtei daselb, jtem Ain hofstat Im Grewt vnd ain wisen genant die Satzung.

## Caspar Zebinger.

Item auf Martinj Anno etc. lxxxij seine lechen bis auf Johannis baptisten gevrlobt, doch die vellikait vorbehalten continiert bis Michaelis vnd darnach ain Jare, hat aber den brief nit gelöset.

## Steffan Zmollerer.

Hat auf Sonntag oculj In der vasten Anno dominj etc. lxxxij zu Seecoperg als der ellter vnd lechentrager an stat sein vnd Cristoffen seines Bröder dise hernach benannte Stuckh zu lechen empfangen: jtem ain Zehennt gelegen pey voitsperg vnd ain weinzeheent gelegen zu perndorf, jtem das Marchfuetter zu Raessaw auf Czuruff huben.

## Her hanns Gradner.

Auf mitichen Sigismundj regis Anno etc. lxxxij zu grätz sein herrn hannsen gradner die nachvolgenden lechen gelichen, Doch velligkayt vnd (pag. 14) Spruch, ob der icht da wern, meinem genedigenn herrn vorbehalten. Vnd sein das die lechen: von Erst den trittail weinzeheent jn mosskircher pharr vnd den Stockh zehennt, So darein gehört, jtem den weinzeheent zu feustritz vnd Stubing, jtem lxxxij viertail hiersszehennt jn feustritzer, Gredwewner, Sand wartlome vnd jn andern pharren.

## Her Jorig weissnegker.

Item auf freitag vor Augustinj des lxxxij Jars haben wir herr Jorigen weissenegker sein vrløb erstreckt vnd zu lechen zugesagt.

## Rottaler.

Eodem die per Jacobum windischgretzer dem Rottaler Sein vrløb bis auf Liechtmess erstreckt.

## Her Jorig weissnegker.

Item auf Sambtzttag quo supra ist Im noch gewonnhait der Stifft Seckaw gelichen an stat sein vnd Als lechentrager Niclas vnd andree seiner Brueder namlich ain drittail wein vnd traid Zehennt In Stalhofer pharr zu Käckeritz Zwen aekher diennen zwenvndzwaintzig phening, jtem drei huebenn daselbs vnd zwo hofstet zu dem helligen (sic) Creutz, jtem ain pergkrecht vnd zway taill weinzehent auf dem Selben perg.

## Caspar harder.

Item auf Sambtzttag octaua Augustini des lxxxij jars die lechen, So er vnd sein Bruder friderich (pag. 15) Von der Stifft Seckaw Zu lehen gehabt haben, von gnaden wegen geliben vnd die velligkait Nach gelassen, namlich den hof mit seiner zugehorung gelegen zu Gleisdorf, So er von dem Gradner an sich pracht hat, Aindleff hofstet daselbs, das drittail Zehent auf dem hardhoff, Sechs emer pergkrecht jn geming hinder gleisdorff vnd das drittail zehent auf dem selben pergkrecht vnd was darzu gehört.

Her hanns von Sawraw.

Ist Exaltationis Sancte Crucis die lehen, So wellennd herr Reinprecht von hollnegk zu lehen gehabt hat, von gnaden wegen, Als vellig lehen zu verleihen zugesagt und sol meinem genedigen herrn Zimlich abtrag darumb thun.

Caspar Zebinger.

Hat auf Montag vor Exaltationis crucis des lxxxij jars dise hernach benante stuckh zw lehen empfangen: jtem vierhof genant zw den jägerhoffen In hartperger pharr gelegen, jtem die stuckh vnd zehennt acht fewrstetten jn geleselortler pharr zwaitail traid vnd viech zehent, jtem jn voitsperger pharr bey sunfzig fewrstetten den drittait traid, drey zwaitail vnd Siben weingarten den Zwaitail. Item auf Zwelf fewrstetten In laygaster (radirt ist das a in lay) pharr den drittait vnd auf ainer hueb yden Zwaitail Zehent, Item der drittait weins Zehennt vnd den Zwaytail zu Sedinng an der Knappen Zel (radirt und dafür Zil) vnd am Kortzenberg Zwaitail Zehent alles jn Moskircherpharr gelegenn.

Her Seyfrid von polhaim.

Hat Auf montag nach der heylling drey kunig (tag) Anno etc. Lxxvj anstat Sein vnd seines Bruders herrn Erhardten dise hernach benante Stuckh vnd güttler zu lehen empfangenn, die Im auch In gwonlicher form der Stiff (pag. 16) Seckaw gelihen sein. Item zu Altenmarckt dritthalb hofstat, jtem zu gomlitz zwo hueben, jtem zu Buenng trithalb hueben, jtem zu Kölbendorff vierthalb hueben vnd ain hofstat, daselbs Fünffthalben emer pergkrecht, jtem zu obern vogau ain hueben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau zwo hueben, Item zu petpach In Altenmarckter pharr dritthalb hueben, zwelf hofstat vnd das pergkrecht daselbs, Item zu Atzenndorff Zway tail Zehennt wein vnd traid.

Hanns Gleispacher.

Auf Montag quo supra hat mein genediger herr seine lehen gelihen aus gnaden die velligkayt nachgelassen vnd sind das die hernach benanten Stuckh: Item auf vier weingart am Reckhing das pergkrecht, Item auf dreyen weingarten den wein Zehennt jm Wolffgraben.

Jorig weltzer.

Auf Sannd dionisien tag des Lxxvj Jars zu Bischolfshofen bey Judenburg sein jorg weltzer Als eltesten lehentrager Rueprechten, Achatzen vnd Cristoffen der weltzer gewistert der weinzehent vnd ain virtail auf dem Stock zehennt jn Moskircherpharr, wie dann der von hanns ydumspeuger an sy kummen ist, zu lehen gelihen.

Anndreas Gäler.

Anno etc. Lxxvij<sup>o</sup> auf mitichen nach petrj vnd paulj sein Andree gäler vnd sein lehenns erben die Zwo hueben gelegen zu nidervogau vnd ain virtail ainer Albm genant das Seetal, jtem den zehent auf dem weingarten an der leyttlen vnd den ackher dabey, als er jngefangen ist, jtem den hirs Zehennt jn sand Florian pharr aus gnaden, wie woll die vellig sind worden, zu lechen gelichenn.

(Von anderer gleichzeitiger Hand): Hansen Zebinger.

Sein die lechen als Eltisten an stat sein. Cristoff vnd Bernharts seiner pruder gelichen, So von seinem vatter Caspar zebinger Erblich auf sy kummen sein, auff freitag nach sabiani des Neuntzigsten jars zu Grets, wie die vorien, verlihen.

## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## I. Literatur.

## Vorerinnerung.

Wir haben im gegenwärtigen Jahrgange (1854) die Rubrik: Literatur, noch gar nicht begonnen, so viele historische Leistungen und Sammlungen auch sich dargeboten hätten, denn die Literatur der Geschichte und Statistik, sowohl die inländische als die ausländische, ist unendlich reich und theilweise auch sehr bedeutend. Da sich des mitzutheilenden neuen Stoffes und Materials besonders für Topographie, Genealogie und Statistik unseres Vaterlandes so viel darbietet, wollten wir lieber diesem den Platz einräumen, als Anzeigen und Übersichten des anderwärts Geleisteten.

Da aber von Zeit zu Zeit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unter andern Werken auch so manche historische und statistische zum Geschenke gemacht werden, deren Verfasser theils Besprechungen oder Anzeigen wünschen, theils stillschweigend erwarten, da überdies uns vielfältige Erfahrung lehrt, dass das Erscheinen und Dasein höchst wichtiger historischer und statistischer Arbeiten leider weit weniger beachtet wird, als man erwarten sollte, dass oft sehr bedeutende Erscheinungen der Literatur spurlos verschwinden, als ob sie gar nicht existirten, so haben wir uns entschlossen, der historischen und statistischen Literatur des Inlandes und Auslandes im Notizenblatte mehr Raum zu gestatten.

Es ist ja eine höchst nothwendige Vorbedingung zur „Erweiterung der Wissenschaft,“ dass man den Gesamt-Umfang des gegenwärtigen Wissens klar und vollständig kenne.

Der Unterzeichnete hat desshalb von jeher bedauert, dass man bei uns in Österreich der Bibliographie und namentlich der vaterländischen Literaturgeschichte gar so wenig Unterstützung angedeihen liess und man kann es sagen auch gegenwärtig noch nicht mehr angedeihen lässt.

Er hat schon wiederholt auf diesen Mangel hingedeutet, doch immer umsonst; er hat nach Kräften durch einzelne Beiträge diesem Mangel abzuhelpen gesucht, dafür aber sehr wenig Dank geerntet.

Wir kennen unsere eigenen Schätze nicht und es scheint, dass es beinahe zum „Monopol des Wissens“ kommen soll.

Es gibt sehr tüchtige und kritische Geschichtsforscher, die aus Mangel an literarischen Hilfsmitteln, aus Unkenntniss des bisher Geleisteten, in ihren in mancher Hinsicht sehr schätzenswerthen Arbeiten theils zu vermeidende Lücken, theils unverschuldete langhergebrachte Irrthümer sich zu Schulden kommen lassen. Wer kennt denn alles Neue, wem sind die reichen Schätze wohlverschener Bibliotheken zugänglich, ja auch nur bekannt?

In keiner Hinsicht sind wir (in Österreich) so weit zurück, als in der Literaturgeschichte unserer vaterländischen Topographie, Statistik und Geschichte.

So wenig Vogel's Specimen (in 3 Bänden) oder Weber's literarisches Handbuch auch nur von weitem Anspruch machen können auf den Name



Literatur-Geschichte u. s. w., so fehlt uns selbst ein vollständiger Nomenclator der historischen und statistischen Literatur seit 1800 nach der Weise dieser beiden, in ihrer Art verdienstvollen Männer.

In der jüngsten Zeit wollte der Unterzeichnete wenigstens für die letzten sechs Jahre (seit 1848) die „Pflege der Geschichte und Statistik in Österreich“ als einen Beitrag zur Literaturgeschichte Österreichs umfassend bearbeiten.

Er hatte auch mit dieser mühsamen Arbeit und Zusammenstellung begonnen, sie ward ihm jedoch, vielleicht durch eigene Schuld (?) verleidet.

Was ihm nach seinem ursprünglichen Plane nicht gelingen konnte, soll deesshalb nicht ganz unterbleiben.

Der Unterzeichnete wollte den gegenwärtigen Stand der Geschichtswissenschaft nach allen Seiten hin freimüthig beleuchten, alles Anerkennenswerthe mit gebührendem Lobe hervorheben, die Lücken andeuten, die Mängel rügen, ohne sich in förmliche Polemik einzulassen, oder „Kritik vorzugsweise zu üben.“

Die nachfolgenden Anzeigen sollen wenigstens theilweise das gegebene Versprechen lösen.

*Chmel.*

### Salzburg.

1.) Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, in Commission der Mayr'schen Buchhandlung. 8. VI. und 592 Seiten.

Jedenfalls ein Quellenwerk. — Es zerfällt in fünf Abtheilungen.

Drei kriegsgeschichtliche Aufsätze behandeln:

1. Die Stadt Salzburg und das Land im Allgemeinen, S. 3—72 (1800, 1805, 1809). Mit einem Schlacht-Plane von 1800 („die am 14. December 1800 nächst Salzburg, bei Wels, Siezenheim und dem fürstlichen Lustgarten Klessheim vorgefallene „Bataille,“ nebst dem Übergange der Franzosen über die Salza bei Laufen und dem Rückzuge der k. k. Armee nach Österreich.“)

2. Pass Lueg, das Pongau und Lungau, nebst dem Defilé von St. Gilgen, S. 75—128. (Karte des Landes Salzburg und Ansicht des PASSES Lueg.)

3. Die Lofer-Pässe, als: Strub, Luftenstein, Hirschbühl, Knie- und Stein-Pass, dann Botenbühl. Das Pinzgau, Brixen- und Zillerthal, S. 131—256. (Special-Karte der Lofer-Pässe und Ansicht des PASSES Strub.)

Dann folgen (4.) zwanzig biographische Skizzen k. k. österreichischer (der k. k. österr. Feldzeugmeister Marquis Chasteller, Feldmarschall-Lieutenant Baron Buol, Generalmajor Baron \*Veyder, General-Intendant Baron Hormayr), k. bairischer (Feldmarschall Fürst Wrede) und französischer (General Moreau, Marschall Bernadotte, Marschall Lefebvre, Marschall Drouot) Feldherren, nebst den wegensten Landesvertheidigern (\*Anton Wallner, \*Johann Panzl, \*Joseph Struber, Peter Sieberer, Jacob \*Strucker, Anton von \*Rauchenbichler, Ignaz \*Kettner, Franz Anton von \*Berchtold-Sonnenburg, Sebastian \*Riedl, Johann \*Petermandl, Dr. Sebastian \*Mayrhofer<sup>1)</sup>) S. 257—324.

\*5. Urkunden, 228 Stücke. Von 1797—1813, S. 327—580.

Davon 74 Originale, 70 Drucke; mit Ausnahme weniger Urkunden aus Büchern, die meisten übrigen aus den Archiven erhoben.

S. 581—586 gibt der Verfasser Rechenschaft über seine Quellen.

S. 587—592, Verzeichniß der urkundlichen Beilagen: 1 aus dem Jahre 1797; 2—19 aus dem Jahre 1800; 20—40 aus dem Jahre 1801; 41 aus dem

<sup>1)</sup> Eigentlich Tiroler, aber 30 Jahre in Salzburg.

Jahre 1802; 42 aus dem Jahre 1804; 43—64 aus dem Jahre 1805; 65—73 aus dem Jahre 1807; 75—79 aus dem Jahre 1808\*; 80—222 aus dem Jahre 1809; 223—227 aus dem Jahre 1810; 228 aus dem Jahre 1813.

Herr Hauptmann Anton Ritter von Schallhammer, ein geborner Salzburger, hat mit dieser mühsamen und sorgfältigen Arbeit der Geschichte nicht bloss seines Geburtslandes, sondern unsers Gesamt-Vaterlandes wesentliche Förderung angedeihen lassen.

Er sagt im Vorworte: „Sowohl einheimische als fremde Geschichtsschreiber jener ewig denkwürdigen Epoche (der Kriege gegen die Franzosen 1797, 1800, 1805 und 1809) benennen alle Vaterlands-Vertheidiger, die hier (in Tirol und den angrenzenden Landen) für Deutschlands Unabhängigkeit fochten, mit dem Namen Tiroler, während doch der bedeutend grössere Theil (?) aus Salzburgs Alpen-Söhnen bestand. Salzburg, als österreichische Provinz, stand im gemeinschaftlichen Kampfe auf dem Rechtsboden, der nicht übersehen werden darf. Eben so wenig, dass in jener Epoche das Zillerthal, Brixenthal (Hopfgarten), Windisch-Matrey und Sachsenburg, noch Theile des Landes waren, die erst spätere Staatsverträge Tirol, letzteres Kärnten einverleibten. Die Waffenthaten jener Gebirgsvölker gehören daher noch der Geschichte Salzburgs an, auf die wir so stolz zu sein alle Ursache haben.“ — Und etwas weiter sagt der Verfasser: „Um auf die Tendenz des Werkes zurückzukehren, werde ich dem Tiroler geben was sein ist, aber mit dem nämlichen Rechte auch die salzburgische Betheiligung in Anspruch nehmen, die Kriegesthaten des Feindes endlich, so weit sie bekannt sind, mit eben derselben Unparteilichkeit besprechen und seiner tapfern Krieger ehrenvoll erwähnen. — Ich bereite das Land nach allen Richtungen und beutete mit hoher Bewilligung die Archive desselben zu diesem Zwecke aus. Die reiche Urkundensammlung, am Schlusse dieses Werkes vollen Inhaltes beigelegt, wird stets die Quelle angeben, aus der geschöpft wurde, daher strenge Rechenschaft geben.“

Die Literatur der (4) Kriege gegen die Franzosen (von 1792—1809) ist nicht arm zu nennen, obgleich die Literatur des letzten Befreiungskrieges (1813 und 1814) in jeglicher Beziehung sie übertrifft, Dank der grossen Rührigkeit und dem Selbstgefühl derer, die sich daran betheiligten.

Es wäre aber eine umfassende Kriegsgeschichte, in Verbindung mit der politischen Geschichte dieser Epoche (von 1792—1809) vom höchsten Interesse und wahrlich nicht zur Unehre Österreichs, das die ungeheuersten Anstrengungen machte, um Deutschland zu retten.

Wenn Herr Hauptmann von Schallhammer in den oben angeführten Worten hervorhebt, dass Salzburg bei seinem Kampfe gegen die Feinde auf dem Rechtsboden stand, so möchten wir daran eine andere Bemerkung knüpfen, die vielleicht zur Orientirung über das Verhältniss der Tiroler beitragen dürfte.

In der ganzen deutschen Geschichte gibt es vielleicht keine schmachvollere Zeit, als die des Protectorates von Frankreich über Deutschland in den Jahren 1803—1813.

Was ist das für ein Rechtsboden, wo Gewalt für Recht galt?

Wir werden da wohl einen andern Massstab für das was Recht ist anwenden müssen, denn sonst wären ja auch Jene Rebellen, die ihren Protector verliessen und sich Napoleon's Gegnern anschlossen!

Durch das vorliegende Werk hat Herr Hauptmann von Schallhammer allerdings reiche Materialien zu einer künftigen Kriegsgeschichte dieser Epoche geliefert. Wir wollen die vorzüglichsten Actenstücke und Documente herausheben und zur Kenntniss des Geschichtsforschers und Statistikers bringen.

S. 28. „Französische Kriegskosten in den Jahren 1805—1806 im Churfürstenthume Salzburg.“

S. 29. „Churfürstliche Landschaftsrechnung pro 1805.“

S. 30. Landschaftsrechnung pro 1806.“

Zwischen S. 38 und 39. „Standes-Liste der Salzburgerischen 4 Landwehr-Bataillons 1808—1809.

S. 63—71. \* „Berechnung der Kriegskosten für das Land Salzburg 1809 bis 1810.“ Aus dem Landschafts-Protokolle vom Jahre 1810.

S. 72. „Übersicht der dem Lande Salzburg verursachten Kriegskosten im Vergleiche zu seinen Mitteln. 1800, 1805, 1809.“ (Enorm.)

S. 116—118. (3) Zeugnisse über die patriotischen Leistungen des Pflegers zu Mondsee (im Jahre 1809), Johann Petermandl (erhielt 1815 die mittlere Civil-Ehren-Medaille).

S. 133—185. „Urkunde über die von den salzburgischen Pflegergerichten Lofer, Saalfelden und Zell zu Ende des letzten Neufranken-Krieges (1800) gegen die Republikaner unternommene Selbst- und Landesvertheidigung. Verfasst und gesammelt von J. F. H. (Hermann) 1801 und 1802“ (Journal der Begebenheiten vom 11. bis 31. December 1800). (Dazu Beilagen 2—42.) Auch „zwei Noten zu diesem Journale.“

S. 271—290. Die sehr ansprechende mit vielen Belegen documentirte Geschichte des „Anton Wallner, Aichberger-Wirthes zu Windisch-Matrej, Schützen-Obercommandanten der Landesvertheidigung im salzburgischen Gebirge 1809.“ Auch die übrigen Biographien der Landesvertheidiger sind interessant.

Die 228 Urkunden enthalten wohl viel schon früher Gedrucktes, doch ist die Zusammenstellung der Flugblätter und einzelnen Actenstücke sehr verdienstvoll.

Die bisher ungedruckten Actenstücke fand Herr von Schallhammer in verschiedenen Archiven, er erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme und Förderung seiner Forschungen.

Nicht wenig gewonnen hat von Schallhammer's Werk durch die ihm vergönnte Benützung der Felner'schen Manuscripte.

Es sind nämlich im Stifte St. Peter in Salzburg 7 Bände in Manuscript niedergelegt von dem dem Herrn Abte Albert von Nagenzaun sehr befreundet gewesenen Herrn Verfasser Joseph Felner, der im Jahre 1850 als pensionirter k. k. u. i. Regierungsrath zu Wien gestorben ist.

Vier Bände enthalten die „Geschichte der churfürstlichen Regierung in Salzburg“ 1802—1805.

Drei Bände (913 Bogen) aber den „Krieg von 1809—1810.“

Felner war einer der thätigsten und einflussreichsten Beamten Salzburgs, seine früheste Dienstzeit fiel noch in die erzbischöfliche Regierungs-Epoche; dann diente er unter dem churfürstlichen, später unter dem französischen, dann unter dem bairischen Regimente. Er trat dann mit dem Lande zu Österreich über, ward Regierungsrath zu Linz, wo er einer der einflussreichsten Beamten war, und wurde späterhin nach Wien zur niederösterreichischen Regierung versetzt.

Seine reiche Erfahrung, seine Geschäfts-Routine, sein durchdringender Verstand machten ihn besonders in der ersten Hälfte seiner Dienstzeit zum Leiter der Behörden.

Felner war wissenschaftlich gebildet und in den letzteren Jahren seiner ämlichen Laufbahn war Geschichte besonders seines „Salzburgs“ seine Lieblingsbeschäftigung.

Diesem Studium widmete er viel Zeit und grosse Mühe, er sammelte mit grösstem Eifer und seltener Ausdauer.

Er erhielt die Bewilligung, die reichen Schätze des k. k. Haus- Hof- und Staats-Archives zu benützen, die er in zwei Beziehungen sorgfältig ausbeutete.

Erstens für die churfürstliche Periode, von 1802 bis 1805, zweitens für die allerdings hochinteressante Regierungszeit des unglücklichen Erzbischof Wolf Dietrich (von Raittenau), der 1611—1617 gefangen war.

Aber auch andere Archive und Sammlungen wurden von Felner häufig benützt. Er hatte namentlich für die Zeit seiner ämlichen Wirksamkeit die reichsten officiellen Quellen zur Disposition.

Herr von Schallhammer sagt über die oben angeführten Manuscripte (S. III) Folgendes: „Der im Vorworte, Seite V, angedeuteten Bemerkung über die

Verfassungen dieser Quellen-Sammlung, glauben wir mit noch heftigeren zu müssen, um noch Manuscripte reichhaltige Romane zur vaterländischen Geschichte liefern, dieselben jedoch ohne chronologische Ordnung zusammen gestellt, erst einer vernünftigen Sichtung und eines Bindemittels bedürfen, um sie der Öffentlichkeit übergeben zu können. Vom Standpunkte der Geschichts-Forschung werden sie immer noch schätzenswerth. Dass wir sie reichhaltig ausbeuteten, beweisen jene 27 urkundlichen Beilagen: 1. 20. 42. 63. 80. 91. 94. 102. 112. 113. 123. 147. 162. 154. 155. 156. 158. 170. 171. 172. 173. 176. 178. 216. 217 und die Citate im Texte der Geschichte, die in vor-  
 gelegener Bearbeitung ihre Aufnahme fanden.\*

Wir aber wünschen insbesondere, dass Felner's Manuscript: „Geschichte der kaiserlichen 1111 Regierung von Salzburg von 1302–1303“ wenn auch vielleicht in abgekürzter Gestalt zum Drucke befördert werde, denn wir halten den Inhalt dieser Sammlung für besonders interessant und wichtig.

Chmel.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

### 14.) Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz.

Von Joseph Bergmann.

Johann Baptist Verda, der ältere Sohn des aus der Gegend von Como nach Görz übersiedelten Johann Nicasio Verda de Oliva, um 1382 geboren, trat nach vollendeten Rechtsstudien in des Erzhertogs, nachherigen Kaisers Ferdinand II. Dienste zu Görz und Gratz; zeichnete sich durch seltene Fähigkeiten und Eifer in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung und Geschäfte so aus, dass er früh zur geheimen Rathswürde und zum Hofvice-Kanzler emporstieg. Sein gnädiger Gebieter erhob ihn ddo. Regensburg am 25. Februar 1624 in den Freiherrn- und am 7. November 1630 in den Grafenstand und seine Herrschaft Namiet in Mähren, die er am 30. Jänner 1629 von Albrecht, Herzog von Friedland und Sagan (Wallenstein) durch Cession an sich gebracht hatte, zur Grafschaft. Ausser derselben erwarb er noch in Nieder-Oesterreich Grafenegg und Grafenwert, im Lande ob der Enns Pauerbach, in Krain Kreuz, Oberstein und Flednig, und ward Landtand in Mähren, Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. Später war er kaiserlicher Hofkanzler, und mit dem Fürsten von Eggenberg und dem Freiherrn von Questenberg (aus Cöln) einer der sogenannten drei Berge<sup>1)</sup> des Kaisers, starb in seinem Hause am Mehlmarkte in Wien, wo jetzt das fürstlich von Schwarzenbergische Palais steht, am 13. 16. September 1648 und ruht in der von ihm errichteten Familiengruft bei St. Michael, wo er auch sein Denkmal hat. Er baute mit seiner Gemahlin Maria Katharina Freiin von Cronberg (Coronini) aus Görz, zu Medling 1631 das von K. Joseph II. aufgehobene Kapuzinerkloster sammt der Kirche, die Pfarrkirchen zu Namiet und zu Mirna bei Grafenegg. Zu Görz stifteten beide gemeinschaftlich laut Urkunde ddo. Wien am 2. Mai 1636 ein Seminarium oder Convict für 24 Zöglinge, vorzugsweise aus dem armen Adel, die daselbst freie Kost und Wohnung erhielten etc.

Er hatte vier Töchter und den Sohn Ferdinand, mit dem am 27. März 1666 des Hofkanzlers männliche Nachkommenschaft erlosch. Dessen Vetter Alexander, Sohn Johann Peters Freiherrn von Verdenberg, Structur der

<sup>1)</sup> „Tunc proverbium erat: Caesarum Majestatem tres ingentes montes, et Eggenberg, Werdenberg (sic), Questenberg, et tres pulcherrae gemmae, Dietrichstein, Wallstein et Liechtenstein in suis regna habuerunt. Vid. Statuta privilegii Regiminis Ferdinandi II. Viennae 1627. pag. 26

Medicin und jüngern Bruders des berühmten Kanzlers, erbte kraft des Grafen- diploms von 7. November 1630 mit dem Grafenstande auch dessen Fidei- commiss- Herrschaften. Dessen jüngerer Sohn Johann Philipp starb als der letzte Graf von Verdenberg am 19. April 1733 zu Brunn.

Mehreres über den Hofkanzler Grafen von Verdenberg und sein Geschlecht werde ich aus archivalischen Quellen in meinen Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates Bd. II, Nr. LXXXVI, mittheilen.

Der hier folgende Abdruck der so eben erwähnten Stiftungs- Urkunde ist nach einer, beim k. k. Gymnasial-Directorate in Görz verwahrten, ziemlich flüchtig geschriebenen Copie von dem verlornen oder unbekannt wo liegenden Originale genommen, die ich der Güte des dortigen Herrn Professors Anton Tschofen danke.

In Nomine Sanctae et Individuae Trinitatis Patris, et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Nos Joan. Bapt<sup>i</sup> Comes de Verdenberg et Namest Baro in Gravenegg, Dominus in Gravenwerth, Peurbach, Rossiz, Oberstein, Creux, Flednig, Schöenberg, Windorff et Struz etc. Haereditarius Dapiferorum Praefectus in Comitatu Goritiensi, Sacrae Caesareae Majestatis Ferdinandi II. Invictissimi et Augustissimi Imperatoris Consiliarius intimus, Camerarius, et Aulicus Cancellarius, et Catharina Comitissa de Verdenberg et Namest, nata Baronium Coronina, Conjugales.

Tenore praesentium notum facimus, et Posteritati commendamus, et considerantes quod qui plus ceteris in hoc mundo ab auctore mundi accepisse videntur, plura etiam in ejusdem honorem impendere teneantur, et quod juxta dictum Salvatoris, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus metet vitam aeternam, cupientes aeternorum intuitu id seminare in terris quod Deo reddente multiplicatum fructum valent colligere in Coelis, non ignorantes maximopere divinum cultum promoveri, si tenellae adolescentinae plantulae recta doctrina et pietate imbuantur, et sub sancta Religiosorum piorumque ac doctorum virorum disciplina educantur, totique mundo constet totam Ecclesiam Dei per literarum studia omnibus Saeculis magna sumpsisse incrementa, determinavimus ad majorem Dei omnipotentis gloriam et honorem, ejusdemque uberiorem cultum, atque pro Pauperum, quorum saepe virtutibus res angusta domi obstat, beneficio, nec non pro incremento publici boni, fundare, prout vigore praesentium fundamus, erigimus et stabilimus, in Civitate Goritiae sub cura, disciplina, inspectione, gubernatione, et superintendente libera Adm. R. R. D. D. P. P. Inclytae S. J. (de quorum fide, laudabilique et impenso studio in audienda qua literis, qua pietate ac bonis moribus juventute orbi universo constat) Seminarium viginti quatuor Adolescentinae perpetuis futuris temporibus permansurum. Cui subinde volentes de congrua dote providere, animadvertentesque, quod nec fruges, ubi vilitas annonae accedet, sufficientes sine pecuniis, nec pecuniarum census, ubi annonae caritas ingruit sine proventibus, constituimus hanc Fundationem, partim in annuo pecuniarum censu, partim in tot bonis stabilibus, stabilire. In hunc ergo finem primo Alumnorum habitationi Domum propriam nostram Goritiae sitam prope Templum S. Joannis Baptistae cum horto annexo, prudentum virorum judicio duorum millium quingentorum Rhenensium florenorum praetio equiparatam dedimus et consignavimus, et in ejusdem instaurationem his mille septingentos paratae pecuniae florenos deposuimus, quam tamen in alium Seminarii usibus capaciorum et ipsi Collegio Societatis viciniorum communi permisimus. Secundo. Reditus pecuniarios, seu census alendae Juventutis consignamus, prout jam de facto consignavimus in Carniolae Provinciae 20.000, apud illam Provinciam ad censum elocata, ex quibus annuatim Mille ducenti veniunt. Tertio in Comitatus Goritensis Territorio Villos et Saleani infrascripta stabilia bona, Praedia et Possessiones in dictis terris, et locis Villeslij et Saleani sitas dedimus et assignavimus. Quae omnia Seminarium

cum infra scriptis conditionibus ita in perpetuum tradita, consignata ac addicta esse volumus, ut Primo nullius unquam potestate, ullo unquam tempore mutari, alienari, aut quacumque alia ratione a juribus et potestate Seminarii extrahi possint. Secundo, jus porro horum omnium habebit R. D. Pater Collegii Rector, qui procurabit, ut alumnis nostris de rebus necessariis ad sufficientiam provisum sit. Tertio, ut Seminarium praefatum a Nostro nomine Verdenbergicum perpetuis futuris temporibus nuncupetur. Quarto. Ex his fundationis nostrae redditibus ali volumus juvenes viginti quatuor, quibus praeter victum et lecti apparatus, calcei dentur vestisque talarij, Alumnorum symbola, caerulei coloris quacum in publicum prodeundum fuerit, induentur illisque libri et alia ad Studia necessaria dabuntur.

Quinto. Jus suscipiendi seu recipiendi et admittendi supradictos Alumnos Nobis et Successoribus Nostris perpetuis futuris temporibus reservatum volumus, ita ut hoc jus nominandi et recipiendi Alumnos sit semper et maneat penes unum solum ex nostris legitimis heredibus, id est seniore qui tunc temporis superstes erit. Sexto. Statuimus, ut in eos solum hoc sese beneficium extendat, qui ex legitimo Matrimonio nati, quique virtute, bonis moribus, ingenio doctrinaque praestare ceteris fuerint judicati. Ideoque priusquam in Alumnorum numerum quisquam accenseatur, examinari eum volumus a. R. D. P. Rectore Collegij, vel ab alio quocumque, quem ipse sui loco destinaverit; quod si idonei inventi, suscipiantur, sin vero incapaces et ad Studia inhabiles judicati fuerint, rejiciantur, neque contra exclusionem replicantes ullo modo audiantur. Septimo. Quoties, aliquem locum in Seminario quocumque modo vacare contigerit. R. D. P. Collegij Rector vel Regens hac de re Nos certos reddet, ut beneficium illud alteri conferre sciamus; et quotannis Nobis successoribusque Nostris perscribet nomina eorum, qui studia in Collegio Goritiensi absolverunt, et quo fructu, item ad quem Statum vel Ordinem Ecclesiasticum sive Religiosum animum applicuerint. Octavo. Excipimus tamen octo Alumnorum numerum, quorum admissionem R. D. P. Collegij Rectoris arbitrio perpetuis temporibus gratiose cedimus, quos tamen Musices peritos esse oportebit (cui et reliquos omnes diligentem navare operam cupimus), ut divinis Mysteriis in Templo Societatis accincentes, populi pietatem accendant et augeant. Nono. Admittendorum porro haec esto ratio, ut nemo nisi exacto duodecimo aetatis anno, et de legitimo Matrimonio progenitus in horum censum adlegatur, et nullus plane, qui ex patrimonio suo se alere, aut a suis parentibus in studiis sustentari potest, admittatur. Decimo. In Candidatorum autem concursu et multitudine, maxime indigorum prima esto ratio, ac si quis inter eos quos sanguis nobiles, fortuna vero durior egentes fecerit, primi semper censeantur. Undecimo. Caeterum nec nostra, nec haeredum aut successorum nostrorum intentione ad ullum vel Curatorum Statum vel Religionis Ordinem sunt obligandi, sed eos Divinae vocationi obsecundare parerit, ac si quem Deus Religiosis quibusdam familiis adscribi voluerit, gaudebimus ex hoc nostro Seminario Dei servos exiisse. Duodecimo. Tempus vero, quo beneficio nostro Alumnis frui concedimus, erit quinquennium solidum, quo ea victus ac disciplinae ratione, quae in aliis Societatis Jesu Seminariis laudabiliter servatur, humanitatis litteraturae praeceptis imbuetur. Quod si tamen ea cuiquam esset vel ingenii debilitas, ut ad speratum a nobis intentum fructum pertingere non posset, vel ea obstinatae voluntatis pertinacia ut nollet, vel ea morum agendique ratio, quae pravo esset alii in pernitium exemplo, nec admonitiones Superiorum correctionesque admitteret, nolumus Domum nostram Disciplinam domesticam onerari, sed quisquis is fuerit, quinquennii anno nondum exacto arbitrio R. D. P. Rectoris dimittendus erit, ut aliis (qui nunquam deerunt) ingeniosis et probatae vitae Adolescentibus ad virtutem doctrinamque via aperiatur. Decimo tertio. Demum si quis ex Alumnis nostris domesticae Disciplinae et consuetae vivendi methodi impatiens suavi jugo collum subtraxerit, aut quacumque de causa Seminario semel profugerit, nullius precibus vel praetio, instantia, commendatione, actione aut qualicumque petitione

in priorem alumni locum est accedendus: neque enim defuturi sunt unquam probi juvenes, quibus hoc beneficium conferri possit utiliter.

Decimo quarto. Orabunt alumni ex debita gratitudine pro fundatoribus eorumque familia, haeredibus et Successoribus, uti R<sup>mo</sup>. Patribus juxta eorum institutum visum fuerit eos obligare, et certis temporibus monere. Decimo quinto. Dicti Alumni tenebuntur, etiam omnes, diebus Dominicis et Festis Ecclesiae Societatis ad arbitrium Rev<sup>mi</sup>. Domini Patris Rectoris inservire. Decimo sexto. Si R. R. D. D. Patres alios solum praetio suscipere voluerint alumnos, liceat ipsis hoc facere, modo in habitatione alumni Verdenbergici non coarctentur.

Quae omnia praedicta videlicet supra specificata cum omnibus juribus, pertinentiis, regalibus, quandocumque, et pertinentibus prouti dicti D. D. P. P. Societatis supradictis cum condicionibus, et articulis a fundatoribus seminaris Verdenbergici acceptarunt et receperunt, et una cum omnibus praedictis pecuniis tam paratis, quam ad censum elocatis accepisse ac recepisse confessi sunt et fatentur, ita realiter, sincere, sancteque promittunt, et sese in amplissima juris forma obligant, eorumque nomine acceptat, promittit seseque obligat admodum R. D. Provincialis nomine suo, et totius Inclitae societatis omnes et singulas suprascriptas condiciones, puncta, articulos et statuta in praesenti fundacionis Diplomate contenta, et comprehensa semper habere firma, rata, grata, sancteque sincere ac inviolabiliter observare praestare et effectuare neque ullo unquam tempore sub quocumque praetextu, colore, via et modo, de jure vel de facto contradicere vel venire (ac. contra venire) aliqua ratione vel causa neque supradicta Seminario in perpetuum addicta et incorporata bona, imo nec minimam eorum partem vendere, alienare, permutare, et oppignorare, onerantes in his omnibus pro observatione et reali sinceraque totius hujus fundacionis, ejusque omnium articulorum conditionumque effectuatione conscientiam R. R. D. D. P. P. Societatis Jesu ac Regentium praesentium eorumque Successorum perpetuis futuris temporibus. Atque haec est Nostra, Fundatorum fixa firmaque voluntas et perpetua dispositio. Et pro majori stabilitate ac corroboracione praemissorum omnium non solum nos fundatores praesens nostrae perpetuae fundacionis Diploma manu nostra subscripsimus et Sigillo nostro consulto corroboravimus, sed etiam juxta nos idem admodum R. D. Pater Joannes Rumer Provincialis Societatis Jesu se in fidem quoque subscripsit societatisque sigillo munivit. Deus bonorum omnium Auctor et Secundator efficiat, ut quod ad sui Sancti nominis honorem et exhalationem, ad sanctae Romanae Ecclesiae propagationem, Comitatusque Goritiensis intendimus beneficium, optatum finem sortiatur.

Actum Viennae Austriae die secunda Maii anno 1636.

(L. S.)

(L. S.)

(L. S.)

Jo. Baptista Comes  
de Verdenberg.

Joannes Rumer.

Cattarina Comitissa  
de Verdenberg.

Über die weitem Schicksale dieser grossartigen und wohlthätigen Stiftung vermögen wir nach den durch Herrn Professor Tschofer erhaltenen Mittheilungen des Herrn Dellabona, Directors des dortigen Monte di pietà, der eine reichhaltige Görzische Geschichts-Encyclopädie angelegt hat, hier noch anzufügen, dass die Jesuiten das von Verdenberg'sche Stiftungshaus bei St. Johann (s. Artik. I), das als Seminar ihnen zu entlegen war, kraft der Befugniss des Stifters gegen das dormalige vertauschten, dessen zweckmässige Herstellung aber viele Zeit brauchte und mit bedeutenden Bau-Auslagen verbunden war. Nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens (21. Juni 1773) wurde aus diesem gräflich von Verdenbergischen Vermögen ein eigener Fond gebildet, mit einer, wenn auch nicht gleichen, doch annähernden Bestimmung. Görz hatte nun mit Ausnahme des erzbischöflichen Seminars gar keine öffentliche Lehranstalt, so dass die studirende



Jugend sich nach Laibach oder Graz verfügen musste. Die Stadt sammt der Landschaft wandte sich mit unablässigen Bitten um eine wohlgeordnete Schule an die Kaiserin Maria Theresia, die den Orden der Piaristen hiezu bestimmte. Mit Rescript vom 8. Januar 1780 wurde befohlen, dass im nächstkommenden Herbst die fünf lateinischen Classen und die Normalschulen sammt einer darn gehöhrigen und zur Erlernung der deutschen Sprache nothwendigen Elementar-Classen von diesen Priestern eröffnet werden sollen. Hiezu kam noch eine weitere allerhöchste Verordnung vom 25. März desselben Jahres, durch welche den erwählten Vätern das Lehramt der theoretischen und praktischen Philosophie, wie auch der mathematischen Wissenschaften alids aufgetragen wurde. Diesem Befehle zufolge langten zu Anfang der Wintermonate aus Wien 16 Geistliche dieses Ordens an, welche die Schulen am 14. November 1780 in dem von Verdenbergischen Seminarium, das zugleich zur Wohnung der Piaristen bestimmt wurde, in Gegenwart des Fürst-Erzbischofs Grafen von Edling mit geziemender Feierlichkeit eröffneten. Von nun setzten sie den Unterricht ununterbrochen bis zum April 1809 fort, zu welcher Zeit sie sich wegen Abtretung dieser Provinz an das neue Königreich Illyrien nach Wien zurückzogen.

Im Jahr 1811 wurde unter der französischen Regierung das Seminarium oder Convict wegen schlechter Auführung der Zöglinge unter einem leichtfertigen Rector auf Verlangen des verstorbenen Erzbischofs Inzaghi aufgelöst. Die Franzosen regierten in Görz bis zum 18. October 1813. Später wurde der Convicts-Stiftungsfond in einen Stipendienfond umgewandelt. Statt der 24 Stiftplätze sind nun 24 Stipendien, jedes zu dem Betrage von 120 Gulden. Sechzehn von diesen Stipendien verleihen Nachkommen des edeln Stiflers, derals hat dieses Recht die Frau Gräfin von Attems, geborne Gräfin von Coronini. Die übrigen acht verleiht die k. k. Landes-Schulbehörde in Triest. Sie können nur während der Gymnasialstudien in Görz und nur durch fünf Jahre genossen werden. Der mit einem solchen Stipendium Betheilte soll der Musik kundig sein oder sich wenigstens der musicalischen Ausbildung widmen.

### 13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stöla.

(Fortsetzung.)

20. Elisabetha Thürmayrin Joannis Thürmayr civis Brunoviensis uxor anniversarium fundat Ranshovii celebrandum quotannis tertio ante S. Georgii die cum vigiliis et missa defunctorum, in compensationem  $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$  den. pataviensis monetae restituantur monasterio de huba dicta Elisabeth, quae pro remedio animae legavit de iure suo haereditario. Item prata et arva intra montem sita im Thul. Datum sub Wernhero praeposito anno 1353 die S. Georgii (sic) sacro.

21. Joannes Aspen civis Brunoviensis cum uxore Diemute anniversarium impetravit quotannis celebrandum ad S. Pancratium die S. apostoli Bartholomaei cum vigiliis, postero cum missa defunctorum, ideo dare 4  $\text{fl}$   $\text{fl}$  den. pataviensis monetae constituerunt. Datum sub Wernhero praeposito anno 1349.

22. Dorothea Georgii Neuslinger uxor anniversarium petiit feria tertia quatuor temporum cum vigiliis, altera cum missa una lecta et alia cantata; in vicem praedium suum in Wartmoring legavit, consanguineis tamen redimendum pro 100  $\text{fl}$  den. constituit et ut in quadragesima quatuor temporum (sic) pauperibus sex modii frumenti (6 Metzen Braunauer Maas) distribuatur. Hoversales litterae dedit Henricus praepositus anno 1420 in nativitate b. Mariae virginis.

23. Henricus Maulach perpetuus vicarius capituli patav. ordinavit perpetuum anniversarium in singulis quatuor temporibus cum vigiliis cantata et missa defunctorum cantata. impendit 10  $\text{fl}$  den. Viennensis monetae. Datum litterarum

a Friderico praeposito anno 1444 in festo S. Bartholomaei seu feria 4<sup>a</sup> post idem festum.

24. Thomas Apphentaler assentiente Diemude coniuge et filiis Jansone et Nicolao pro fundanda plenius et confirmanda capella a se in caemeterio Neukirchensi erecto tradit monasterio Ranshoviensi ius sibi competens (habebat in emphyteusia mediam curiam, nam alteram medietatem habebat in feudum a. Bavariae duce Stephano, quam monasterio vendidit et dux a feudo absolvit litterarum desuper confectarum datis prioribus anno 1368 in festo S. Michaelis, posterioribus anno 1369 feria quarta post festum S. Georgii) in praedio nostro Ainhausen pro perpetua hebdomadaria missa a parochio loci Neukirchensis dicenda quolibet die lunae in praenotata capella anno 1338 festo S. Blasii sigillo suo appenso.

#### Verschiedene Notizen.

Circa idem tempus nimirum anno 1138 sacellum d. Stephano prothomartyri in valle seu ripa Oeni constructum Conradus Archiepiscopus Salisburg. assistente sibi Romano episcopo Gurcensi dedicaverat. Locus, ubi capella constructa est, tum temporis sedes erat nobilium de Brunduno dictorum. Nach 100 Jahren stand da die Stadt Braunau, an der Stelle der Capelle eine stattliche Kirche.

Propst Adelhart von Ranshofen (†1180) hat für Ranshofen einen Evangelien-Codex, Plenarium genannt, erworben. Er war auf Pergament sehr schön geschrieben, der prächtige Deckel mit Reliquien geziert. Im Jahre 1650 befand er sich noch im Kloster, jedoch waren die Reliquien herausgenommen.

Voran stand folgende Inschrift: Anno incarnationis dominicae 1178 perfecta et consumata (sic) est aelatura fabrefacti huius operis ad decorem domus dei in Ranshoven et honorem S. genitricis dei Mariae sanctique Pancratii martyris praefatae basilicae patroni ex donariis et oblationibus fidelium in auro, argenteo et lapidibus: eiusdem quoque sculpturae impensa summa cura summoque studio procurata similique voto oblata a domino Ranshovensi praeposito Adelardo et thesaurario eiusdem ecclesiae Liutoldo sacerdote.

Scriptura itaque voluminis librorum quatuor Evangelistarum in hoc opere plenarie digesta nec non omnis texturae varietas simulque sculptoria figurarum atque proprietates sanctae et individuae trinitati dicata, sanctae incarnationi et humanitoni filii dei assignata, sanctae eiusdem dei et domini nostri Jesu Christi genitrici destinata, sanctis quoque apostolis, martyribus, confessoribus, virginibus subscriptis delegata stabilis, inconvulsa et inviolabilis praesenti ecclesiae omni aevo in futuris cunctarum generationibus successionum permaneat.

Si quis autem vel superstitum vel post nostri tempus aevi sequentium temerario ausu vendiderit aut emerit seu impignoraverit aut in pignore acceperit sine fraude vel vi involaverit seu qualemcumque diminutionem praesenti paginae ullo modo fecerit, diminuatur nomen eius de libro vitae et de civitate sancta corpusque eius et anima vermes immortales ignemque haereditent inextinguibilem semperque transeat ad calorem nimium ab aquis nivium.

In einer Provincialsynode zu Salzburg im Jahre 1224, von welcher aber weder Hansiz noch Dalham Meldung machen, wurde folgender Beschluss gefasst: „Ad reformationem quoque ordinum Canonicorum regularium S. Augustini et S. Benedicti nostrae provinciae cura pastoralis officii attendentes sacro ordinante Concilio ordinamus praesidentes capitulis antedictis videlicet de Ordine S. Augustini canonicorum regularium dominum praepositum metropolitanae ecclesiae Salisburg., praepositum monasterii b. v. Mariae Neunburgensis pataviensis dioecesis. . quibus plenam concedimus facultatem citandi et evocandi per canonicos et ecclesiasticos ad regularia scilicet capitula celebranda“ ...

In dem Fussboden der von Propst Chunrat I. von Ranshoven (vom 25. August 1277 — 8. Mai 1311) erbauten Stiftskirche waren folgende Verse „literis coctis“ eingelegt:

Annos mille duos decies ter sexque ducentos  
 Obernbergensis ignis destruxit ecclesiam istam<sup>1)</sup>  
 M. duo C. et I. terni decas octo  
 Henricus Ratisbonensis tunc praesul utensis (sic)  
 Clarus honestate Rotenek baro, nobilitate potens  
 Reformavit hanc ecclesiamque sacravit  
 Duplex altare Pancratii seu Catharinae  
 Henricus dux Bavariae praesens erat  
 Et dabat ipse expensas laute  
 Annis millenis decas nonoque ducenis (sic)  
 Per Conradum praepositum fuit hoc factum pavementum<sup>2)</sup>.

1.) Die schwer zu enträthselnde Jahreszahl muss 1250 heissen. Im Streite zwischen dem abgesetzten Bischofe Rudiger von Passau und seinem Nachfolger Berthold, einem Grafen von Sigmaringen, der ein Bruder des Bischofes Albert von Regensburg war, wurde ein grosser Theil des heutigen Innviertels verwüstet. Die Besatzung des Schlosses von Obernberg, welches in der Hand des Bischofes Berthold war, zog 80 Mann stark in der St. Urbansnacht 1250 (25. Mai) gegen Ranshofen, dessen Propst für einen Anhänger Rudigers und der kaiserlichen Partei geachtet wurde, aus und zündete die Kirche mit allen Gebäulichkeiten an, sammt dem daselbst gelegenen Hause des Herzogs von Baiern<sup>3)</sup>. Wie Aventin<sup>4)</sup>, zuverlässig aus guter Quelle berichtet, folgten mehrere benachbarte Edelleute dem Feinde auf dem Fusse nach und ereilten ihn an der Marchlupp. Bischof Berthold rettete sich durch die Flucht. Mehrere seiner Anhänger kamen um, Andere und unter diesen des Bischofs Bruder G. wurden gefangen und nach Burghausen gebracht. Dieser wurde für 700 Mark reinen Goldes Regensburger Gewichtes losgekauft<sup>5)</sup>.

Übereinstimmend mit der Chronik von Mattsee sagt unsere Chronik: per incendium Obernbergensium hostium in nocte S. Urbani monasterium nostrum miserabiliter est execeratum. Damals befand sich auch Altmann von Leubelling bei denjenigen, welche Feuer an das Kloster legten, wie er selbst bezeugt: Altmannus de Leubolting. interfui heu incendio ecclesiae Ranshovensis et ideo in recompensationem damnorum et laesionum, quae per me sustinuit, ecclesiae profiteor dare de curia Petreischsberg dimidium talentum consentiente filio Altmanno singulis annis perpetuo solvendum vel unum predium ecclesiae emere, quod (dimidium) talentum solvat anno 1276<sup>6)</sup>.

2.) Der Propst Ortlieb († 1255) stellte zwar die Gebäude wieder nothdürftig her und liess die Kirche im Jahre seines Todes durch Bischof Otto von Passau wieder einweihen. Allein in den Kriegen zwischen dem K. Ottokar von Böhmen und den bairischen Herzogen fielen sie abermals der Zerstörung anheim und es wurde der Wohlstand des Klosters ganz vernichtet<sup>7)</sup>. Erst dem vortrefflichen Propst Chunrat gelang es, Kloster und Kirche neu zu erbauen und diese 1283 am 20. September durch den Bischof Heinrich von Regensburg feierlich einweihen zu lassen. Hierüber berichtet der Propst Chunrat selbst in einem Codex, welcher auf der öffentlichen Bibliothek in München sich befindet: Denuo per venerabilem Hainricum Episcopum Ratisponensem de Rotenek ex permissione Gotfridi patav. episcopi procurante honorabili Chunrado huius loci praeposito

<sup>1)</sup> Chron. Matseens. bei Pertz, Mon. Germ. XI, 791.

<sup>2)</sup> Libr. VII, c. V, Nr. 35. Annal. boior.

<sup>3)</sup> Bibliothek des literar. Vereines in Stuttgart XVI, II, 140.

<sup>4)</sup> cf. M. b. III, 355.

<sup>5)</sup> S. Mon. boic. III, 334.

est reformata (ecclesia Ranshofen) Anno domini Millesimo. CCLXXXIII. in vigilia Mathei presente magnifico Heinrico duce Bawarie cum suis Baronibus, qui per tres dies ipsi Episcopo ob huius loci reuerenciam expensas laudabiliter in Provnowe\*) ministravit habito tunc colloquio in Cell circa Ried (wahrscheinlich Hohenzell, an der Grenze zwischen dem Hausruck- und Innviertel, an der Strasse zwischen Hag und Ried) cum Alberto duce Austrie et F. (Friederico) Saltpurg. Episcopo, qui volebant hostiliter inuadere suam terram. Ipse vero viriliter se opponens tamen ad amicabilem concordiam redierunt. Die Bischöfe von Passau und Regensburg waren bemüht, den Frieden zu vermitteln<sup>1)</sup>). Dieser Propst Chunrat war der wahre Wiederhersteller des ganz zu Grunde gerichteten Klosters. Vorzüglich bemühte er sich unter andern, strenge Ordnung in die Wirthschaft zu bringen. In welcher Weise er besorgt war, dieses Ziel zu erreichen, zeigt folgende von ihm selbst geschriebene Notiz:

„Anno domini 1277 sequenti die post festum B. Bartholomaei apostoli, quod fuit in secunda feria ego Chunradus (aus Burghausen) miseratione divina eliger canonice et communiter in praepositum huius loci, videlicet ecclesie Ranshofenae. Feci diligenter in anno sequenti scribere hunc libellum, in quo continentur omnia privilegia huius ecclesiae, quas per singulos Rubricae titulos poterunt a legente plenius inveniri.“

„Continentur et in ipso libello omnia predia huius ecclesie de omnibus nostris officiis positis longe vel prope sive per emptionem seu per remedium: quacunque persona eadem predia habeamus. Ecclesie, in quibus ipsa nostra predia diversimode sunt locata, per rubricam in margine sunt expressa, ut per ecclesias brevi inquisitione quodlibet predium in illa vel in ista ecclesia collectum a legente poterit citius inveniri.“

„Sunt et ibi vinee, quas habemus in Austria et quibus sumptibus annuatim ipse vinee excolantur necnon quibuscumque de ipsis vineis sit solvendum et a quibuscumque nobis ipsum ius civile debeat solvi.“

„Volens, consulens atque rogans meos sequentes, ut et ipsi eo modo gesta, ne eorum negotiatio detur in oblivionem posterorum, diligenter conscribant.“ Im folgenden Jahre legte er ein neues Register an nach einer Ordnung, welche die Auffindung der gewünschten Aufschlüsse erleichtern sollte. Das Manuscript ist noch vorhanden in einem Pergament-Codex der Münchner Bibliothek und wurde für das Museum in Linz im Jahre 1845 copirt.

Es ist eben dieser Propst Chunrat, in welchem Dr. Böhmer (Fontes rer. germ. III. Vorrede LXXI. in der Anmerkung) einen neuen bairischen Geschichtschreiber entdeckt zu haben glaubt. Ich glaube nicht, dass Chunrat eine eigentliche Chronik von Ranshofen geschrieben habe, wohl aber dürfte das oben genannte Manuscript, worin allerlei Notizen über gleichzeitige Ereignisse enthalten sind, gemeint sein. Der sehr fleissige Verfasser unsers Antiquarium Ranshofianum wenigstens weiss hiervon nichts, obgleich er die Geschichte dieses ausgezeichneten Mannes mit Liebe und Umständlichkeit erzählt.

Das Concilium zu Basel beschloss unter andern Dingen auch die Reform des Regularklerus. Hiemit beauftragte es in Bezug auf die reg. Chorherren den Cardinal Julian und den Cardinal von Piacenza, denen für die Diöcesen Freising, Regensburg, Brixen, Augsburg, Constanx, Eichstedt und Trient (so erzählt unser Gewährsmann) Sylvester, Dechant zu Rebdorf, und Peter, ein Profess zu Uderstorf, welcher in der Folge zur Abbtai Ror berufen wurde, zur Seite standen.

In Ranshofen scheint damals eine Reform grosses Bedürfniss gewesen zu sein. Von dem am 26. Juli 1435 verstorbenen Propste macht Mayr folgende

\*) Herzog Heinrich umgab den Ort 1260 mit Mauern und Gräben und baute die Brücke über den Inn.

1) Cont. Vindob. bei Pertz, M. G. XI, 712 und Annal. S. Rudberti.



Schilderung: Heinricus (IV.) Prellar „homo ambitiosissimus et iracundiae deditissimus, male administrans oeconomiam, prodigiosus ideoque amotus a prelatura. Et tamen post aliquot temporis eadem potitus dignitate annos regiminis novem complevit. . . universim monasterium nostrum his tempestatibus male constitutum haud obscure animadvertitur.“ Sein Nachfolger Erasmus Ridmundt, welcher am 12. Juli 1444 starb, wünschte sehnlich eine Verbesserung des geistlichen Lebens und schrieb in dieser Angelegenheit folgenden Brief an Einen der Reformations-Commissäre, den Propst Peter von Ror.

Venerabili in Christo patri et domino Petro praeposito totique conventui Canonicorum regularium in Ror, confratribus suis peramandis!

Praemissis orationibus in filio virginis intemeratae.

Venerabilis pater, domini ac fratres mei praestantissimi!

Piissimorum fratrum interesse dignoscitur, ut suorum confratrum non deneget obsequia gratiosa; hinc est amandissimi confratres mei, quod non est in memoria hominum, quod fuerat aliquando in monasterio meo observantia regularis, quod heu dolenter vobis scribo; nunc autem gratia dei omnipotentis, quae me in tantum inflammavit, quod potius vellem non esse, quam in tali statu dampnoso diutius stare et jam hunc patrem <sup>1)</sup> multipliciter scriptis et nunciis vocavi ad me, qui me et subditos meos taliter informavit, quod omnes cupimus reformari.

Qua in re vos omnes peto et quemlibet in singulari, ut oretis deum pro me, quatenus gratia sua sit mecum, praecedat me, comitetur et subsequatur me, ut possim maximum meum desiderium deducere in effectum quoad principium, medium et finem. Et hoc ex conscripta fraternitate, qua multis transactis temporibus sumus simul conglutinati.

Plura cum praesenti patre domino Sylvestro commisi, quae utique melius vobis oretenus dicere potest, quam ego calamo valeo significare (sic).

Scriptum per humilem confratrem vestrum Erasmus praepositum in Ranshoven <sup>2)</sup>).

Beiläufig aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt nachstehende Reimerei, welche den Zustand des Ordens und sein Verhältniss zu den weltlichen Ständen schildert:

Olim nostrum ordinem principes amabant  
Et Romani praesules ipsum honorabant,  
Grata privilegia gratis nobis dabant  
Et praeter suffragia nihil postulabant:

Nunc est tributarius idem ordo factus,  
In communem hominum sortem est redactus  
Servituti subiacet, totus est contractus  
Pro subventionibus ad usuras tractus.

Plures domus ordinis debitis gravantur,  
Et ex hoc pericula magna conservantur,  
Nam ut debitoribus debita solvantur,  
Oportet, quod redditus vel terrae vendantur:

Nostra bona tradita ordini iam pridem  
Successores filii auferunt eidem,  
In factis huiusmodi peccant multum quidem  
Patrum elemosinis non servantes fidem.

<sup>1)</sup> Sylvester, Dechant von Rebdorf.

<sup>2)</sup> cf. Amort, *Vetus disciplina can. reg. Venetiis* 1747, pag. 740 et sqq. wo die Statuten enthalten sind, welche Ranshofen 1446 und 1452 erhielt.

Quas antehac construxerat pietas avorum  
 Consecratas aedes, has more luporum  
 Devastare cogitant impii haeredes  
 Nec scriptas aestimant gratiarum schedas :

Olim dum simplicitas ordinis vigeat,  
 Nos laudabant homines, nullus nos laedebat,  
 Collectas ab ordine nemo requirebat,  
 Sed ordo pacifice deo serviebat.

Nunc videntes homines grandes apparatus,  
 Equos et familias, splendidos ornatus  
 Dicunt, nisi locuples esset horum status,  
 Non valeret ducere tales equitatus :

Propter terras etiam vineas et prata  
 Quae sunt a fidelibus quondam nobis data,  
 Nos rodunt et lacerant, dicunt : nimis lata  
 Sunt bona, quae possidet gens haec tonsurata.

Ipsi non considerant, quantum laboramus  
 Non, ut nos tantummodo, sed plures pascamus,  
 Supervenientibus bona nostra damus  
 Et exinde modicum nobis reservamus :

Nos sumus in pluribus similes iumento  
 Cui dantur paleae excussae frumento,  
 Sustentamur etenim pane et pulmento  
 Servato hospitibus lauto nutrimento.

Nos sumus agricolae, sed nostra cultura  
 Saepe fit inutilis nobis propter plura,  
 Jam corrupti aëris turbata natura  
 Modo laedit vineas, modo laedit rura :

Ea quae pauperibus solebamus dare  
 Et in usus varios hospitum aptare,  
 Cogemur de caetero nobis reservare,  
 Ne nos haec benignitas cogat mendicare.

Quid prodest tot vineas et agros possidere ?  
 Laborare iugiter et semper egere ?  
 Mendicis ordinibus melius est vere  
 Quam nobis, qui talia videmur habere :

Papa nihil appetit ab his sibi dari,  
 Quia nudus aliquis nequit spoliari,  
 Et hoc solent ordines isti gloriari,  
 Qui possessionibus nolunt onerari.

Ipsi nihil possident nec sunt indigentes,  
 Colunt enim divites, frequentant potentes,  
 Apud eos comedunt nec respuentes  
 Quae sibi conveniunt dapibus utentes :

Surgentes a prandio remotisque mensis  
 Benedicunt dominum manibus extensis,  
 Retributis hospiti gratiis immensis  
 Recedunt nec computant de factis expensis.

De ista materia plura non loquamur,  
Sed omissis aliis ad nos revertamur.  
Poenas huius temporis laete patiamur  
Vt bonis caelestibus frui mereamur:

Signum est, quod dominus non vult nos perire.  
Qui nos tamquam filios non cessat ferire,  
Ipse per haec tristitia det nobis hic transire  
Ut ad vera gaudia possimus pervenire.

#### Reihe der Pröpste von Ranshofen.

1. Raffaldus † 1146.
2. Manegoldus † 1157.
3. Megenhardus † 1162.
4. Altmannus † 20. April 1178.
5. Adelhardus † 1180.
6. Liutoldus (früher thesaurarius Otto's von Wittelsbach) † 1186.
7. Eticho † 1196.
8. Bertholdus † 1209.
9. Wichardus † 29. März 1224.
10. Marquardus † 1230.
11. Heinricus I. † 1245. Archidiaconus Maticensis.
12. Ortliebuis † 1255.
13. Sifridus, resignirt 1277 und † 1278.
14. Chunradus elect. 25. August 1277, † 8. Mai 1311.
15. Chunradus II. Brunoviens. † 1332.
16. Udalricus I. † 1342.
17. Wernherus † 4. October 1363.
18. Heinricus II. † 30. September 1373.
19. Stephanus I. † 8. December 1388.
20. Heinricus III. Gamperl † 13. October 1393.
21. Matthias † 5. September 1426.
22. Heinricus IV. Prellar † 26. Juli 1435.
23. Erasmus Ridmund † 12. Juli 1444.
24. Fridericus Gunderstorfer † 5. Februar 1448.
25. (Eine jüngere Hand: Anno 1450 legitur praepositum Ranshovianum  
fuisse Henricum ex Canonicis Garcensis germanum Oswaldi  
Fröschlmoser civis et consulis brunoviensis.)  
Udalricus II. Puecher † 20. December 1451.
26. Thomas Witel † 21. März 1462.
27. Erhardus Gossenberger, resignirt 1467, † 1493.
28. Wolfgangus ex Dürnstein † 1491.
29. Leonardus Kallinger † 27. September 1494.
30. Blasius Rosenstingl † 15. Mai 1504.
31. Casparus Türndl elect. 3. Juni 1504, † 9. März 1529.
32. Augustinus Münich elect. 4. April 1529, † 25. October 1566. Erresignirte  
5. Juni 1560.
33. Adamus Gensleuthner elect. 3. Juni 1560, confirmat. 29. Juni, † 1587 am  
24. September.
34. Stephanus I. Hofer, electus 9. November 1587, † 29. Juli 1610.
35. Hilarius Steirer † 4. Februar 1620.
36. Philippus Vetterl elect. 22. März 1620, † 3. December 1634.
37. Simon Meier ex Burghausen elect. 18. Februar 1635, † 17. Jänner 1665.
38. Benno Meier, des Vorigen Neffe, † im December 1698.
39. Ivo Kurzbauer † 1715.
40. Augustinus II. † 1741.



41. Gregorius † 1749.  
 42. Ubaldu † 1784.  
 43. Joannes Nopomucenus † 1809.  
 Auflösung 1810—1811.

Die löblichen und wiederholten Bestrebungen, eine gründliche Reform des Klosters zu erzielen, hielten nicht lange an. Propst Erhart (1462—1468) erwies sich so untauglich, dass er abgesetzt werden musste. Von ihm schreibt unser Annalist: *imprudens rerum humanarum fuit, rem familiarem neglexit et aë alienum contraxit; sexto igitur honoris anno amotus est vixitque privatus annos 25<sup>4</sup> aus Aventin. Es sank unter seiner Verwaltung nicht weniger auch die innere Ordnung des Hauses.*

Da das Capitel die Wahl eines Nachfolgers in die Hände des Bischofes von Passau legte, so übertrug dieser die Würde dem Chorherrn Wolfgang aus Dürstein. Dieser führte die Verwaltung durch 23 Jahre bis zum 18. März 1491.

Kaum hatte er sein Amt angetreten, als er sämtliche Capitularen in und ausser dem Kloster zusammen rief und folgende Anrede an sie hielt: *Dilectissimi fratres! Vobis constat meum semper fuisse desiderium, ut sic viveremus, ut cum dominus veniret et pulsaret ianuam vocando videlicet nos de hac vita, parati essemus et dispositi venire ad aliam vitam perpetuam et immortalem, et adhuc non cessabo in aeternum, quousque ducam vos et me ad istam vitam regularem, quam vovimus, in qua audemus mori: turpe est homini vivere in tali vita, in qua non audet secure mori. Sicut enim vobis constat, quod princeps noster adhortatus est, ut emendaremus vitam nostram in melius et hoc a nobismet ipsis et voluntarie, quia hilarem datorem diligit deus; si vero non feceritis, tunc una die vult venire unacum episcopo et nos strictissime reformare cum multo dampno et expensis, cum multo strepitu et clamore. Ne ergo nobis talia contingant quaero a vobis omnibus et a quolibet in singulari: an vultis mihi obedire in omnibus licitis et honestis? et praecipue in his, quae respiciunt tria essentialia: videlicet obedientiam, castitatem et nihil proprium possidere? quia scribitur: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata dei; multo fortius: Serva vota, quae distinxerunt labia.*

Et primo interrogo vos domine decane et consequenter omnes. Si omnes respondent: ita, tunc praecipio vobis omnibus in virtute sanctae obedientiae, ut sitis tali die hic in monasterio et iam vobis plebanis, qui extra monasterium residetis. disponatis domum vestram et missas fundatas, ut possitis nobiscum hic permanere sine periculo et negligentia, quousque dabo vobis licentiam.

Fratres peramandi<sup>1)</sup>). Vos scitis, quia in regula nostra scribitur in primo capitulo: Non dicatis aliquid proprium sed sint vobis omnia communia etc. super quo puncto scribit M. Humbertus expositor regulae nostrae et dicit: quicunque dicit frivole et assertive: mea tunica, meus liber etc. peccat mortaliter. Et hoc est, quod Jeorius (Gregorius?) dicit: religiosus habens obolum, non valet obolum. Si sic est, fratres charissimi et quia sic est secundum tenorem regulae et nihil dicamus meum sed omnia debemus dicere nostrum, ut nostri cappae, noster liber etc. et insuper, qui frivole dicit: haec res mea est, peccat mortaliter, quare fratres mei multo fortius nihil proprium possidere debemus, qui enim proprium possidet, in via dampnationis est.

<sup>1)</sup> Dieses scheint bei der zweiten Versammlung gesprochen zu sein.

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 3.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese<sup>1)</sup>.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

##### I. Redditus in Usterlingen.

De curia cuius sunt in uno campo xvj iugera.

in secundo — xvj —

in tercio — xij —

Item in Maemmingen iiij<sup>or</sup> iugera.

Item dimidiam hubam ad vorlant ad quam habet iiij<sup>or</sup> iugera.

Prati xxiiij<sup>or</sup> tagwerch.

Item de fronholz omni septimana j carradam.

Berihung eiusdem curie sunt ij boues, j modius ordeï, unus pise, vj avene, aratrum et currum, thaurum, anserem et aucam, gallum et duas gallinas.

Item iiij<sup>or</sup> porcos cum quibus duobus seruiet in proximo anno cum reliquis in futuro.

Item suem cum porcellis.

Item de curia et iiij<sup>or</sup> hubis in villa decimas indiuissas et plebanus pro sua tercia parte habet de duabus hubis et xxvj agris qui dicuntur Watschâr decimas indiuissas.

Item habemus nos in Zullingen de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.

Item villicus dabit omni mense xij caseos et c. oua.

Item in festo sancti Mauritii ij prupaeuche valentes quilibet xij denarios.

Item abbati vj anseres et xij pullos.

Item preposito ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos.

Item cellerario unum anserem et duos pullos.

Item Granatario j anserem et ij pullos.

Item Naute j anserem et ij pullos.

Item Scolaribus j anserem et ij pullos.

Item ad elemosinam j anserem et ij pullos, et dimidium modium farine, item ij porcos valentes lx denarios.

Item in festo omnium Sanctorum cutem ad soleas valentem vij den.

In cena domini alteram cutem valentem vij denarios.

Item in quolibet quatuor festorum xxx<sup>or</sup> caseos.

Item de curia et minutis decimis xv metretas pise et v metretas papaveris.

DE quatuor curtibus habet de qualibet v denarios.

Item de ix curtibus de qualibet habet ij denarios.

Summa xlvij denarii.

Item de qualibet illarum messorum unum ad fruges tantum.

Item festum secundum posse.

Item de beneficiis taberne ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos et falcatorem et messorum.

Item de beneficiis Forstarii similiter.

Item de beneficio pontis tantundem.

Item de beneficiis Puggaenarii decem denarios.

<sup>1)</sup> Vergleiche *Fontes rerum Austriacarum* II. Abtheil. Band I, pag. 136—160. CXX (1—34). Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. I. (1848), I. S. 1—72. Sitzungsberichte Bd. X, S. 220, 2. Bd. XI.

Item de hereditate Ruperti iij iuchart in anno vel ix denarios et falcatorem et messorum et unum pullum.

Item de una huba ij urnas ceruisie.

Item de qualibet rota molendini v denarios.

Item de curte Vscalcij anserem et ij pullos.

Item de curte Guntheri ij anseres et iij<sup>r</sup> pullos.

Item de curte Dietrici ij anseres et iij<sup>r</sup> pullos.

Item de aliis agris et curtibus questum suum.

Item de duabus hubis habet xxiiij<sup>r</sup> Jeuchart.

Item habet stiftunge ad Gadem.

Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostolici x oua et in quolibet iij<sup>r</sup> festorum xl<sup>a</sup> oua.

Item de vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c. ouorum et unum pullum.

Summa ouorum que dantur officiali lxij solidi et xvj oua.

Ex quibus dat ecclesie xl solidos ouorum tantum, videlicet m.cc. oua (1200).

De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iij<sup>r</sup> modii prasi et humuli.

Et ad seruicium regis lx metretas avene et xx frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Heinricus.

Item Vscalcus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantumdem.

Item Sleicherius et Fridericus dant de tertia huba tantumdem.

Item de quarta huba, Meinhalmus et Grüber dant carradam ceruisie et unum modium tritici.

Item de v<sup>a</sup> huba dant Chunradus et Heinricus v solidos den. In festo Andree ij pullos.

Item de quodam beneficio quod est vj<sup>a</sup> pars hube dat Heinricus xxv denarios.

Item de beneficiis taberne xv den. de quo dabantur prius iij modii siliginis. et x metrete tritici et alia seruitia.

Item Gotscalcus de hereditate dat quartale mellis et j pullum.

Item de Gadem v solidos denariorum minus v denariis.

Item de Ottringe v denarios.

De Tanhegginge v den.

De magnis censualibus lxxij denarios.

Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum gratiam.

Item de Villa xij pullos in carnispruio.

Summa ij modii et dimidius tritici.

Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius modius pise et v metrete papaveris.

Item fruges de curia et decima.

Item xvij modii avene.

Item una carrada ceruisie.

Item xj solidi den. et xj den.

Item dimidium quartale mellis.

Item vj agni.

Item xij anseres et xxxvj pulli.

Item MCC oua.

Item ix solidi caseorum minus iij<sup>r</sup> (266.)

Item ij cutes et ij prupauch.

Item ij porci.

Notandum, quod ex quo forum cepit esse in Landav, seruicium taberne et piscature defecit.

## I. Usterlingen.

1270. Anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXX<sup>o</sup>. notata sunt. noualia que habemus in Usterlingen.

In loco qui dicitur Swerzen.

Rupertus habet iij iugera, inde dat xix denarios.

Cunradus Grat iij iugera et dimidium pro xv denariis.

Siboto et Chunradus j iuger pro vj (denariis).

Heinricus Zimbrer iij denarios.

Wolgane et Perhtolt de una (sic) et dimidia (sic) iugere ix den.

Heinricus iunger wirt de duobus iugeribus xij denarios.

Heinricus Compter de tribus et dimidio iugere xxj denarios.

Ulricus de j iugere vj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 727.

1267. Millesimo cc<sup>o</sup>lxvij diuisimus in eodem loco (Swerzen) subscripta noualia ad eundem censum.

Chunradus niger habet j iuger.

Ditmar j.

Perhtolt j et dimidium.

Fridericus dimidium.

Heinricus dimidium.

Widenman j.

Alter Fridericus dimidium.

Alter Heinricus dimidium.

Chunradus Forster alterum dimidium ( $1\frac{1}{2}$ ).

Rudger erber j.

Wolgane j.

Perhtolt j.

Gewolf ij.

Item in silua que dicitur tuncholz.

Heinricus piper dimidium iuger.

Ulricus dimidium.

Heinricus Chompter dimidium.

Dithart alterum dimidium ( $1\frac{1}{2}$ ).

Et nota, quod iuger seruit ecclesie vj denarios, officiali j.

In loco qui dicitur Pismloch.

Heinricus (fehlt) iugera.

Heinricus Pirschpeck j iuger et dimidium.

Ulricus faber tantum.

Heinricus textor tantum.

Item in Dahtgrub ij iugera, quodlibet iuger in eodem loco soluit ecclesie v denarios, officiali unum.

Item in loco qui dicitur Sigmanapiunt.

Helm. habet j iuger.

Dithart j.

Item in Hag.

Heinricus ij iugera.

Chunradus alterum dimidium ( $1\frac{1}{2}$ ).

Heinricus ij et dimidium.

Fridericus dimidium.

Chunradus Reutter dimidium.

Heinricus piscator j.

Wernhart dimidium.

Ditmar j.

Heinricus mader ij.

Heinricus Chompter j.

Wernhart ij.

Chunradus j.

Chunradus Zymberman ij.

Auf dem Aicheich.

Hainricus Mader j.

Item dimidium seruit post iij annos.

Nota quod iuger soluit ecclesie vj denarios, officiali j.

Item de Pernleitten xl denarios.

In Gadm.

Pernhart seruit de ij<sup>m</sup> iugeribus ij anseres, j pullum, duo festa.

Idem et frater suus Hagn annuatim x caseos.

Fridericus de iij iugeribus vij anseres, v pullos, x denarios et duo festa.

Heinricus de duobus iugeribus et curte ij anseres, ij pullos et v caseos.

Hagn piscator de duobus iugeribus et curte v anseres et iij pullos.

Heinricus de uno iugere et curte iij anseres et j pullum.

Örtlinus de v iugeribus xxx denarios.

Idem de curte et prato ij anseres et ij pullos.

Idem et consobrinus suus Aspan de tribus iugeribus, et ij curtibus v anseres et v pullos.

Chunradus calcifex de uno (sic) curte et dimidio iugere j anserem et ij pullos.

Eisengram (?) de j curte et dimidio molendino xv denarios.

Nota, quod quilibet predictorum seruit ij festa et j messorum.

Summa caseorum xv casei.

Summa denariorum lv denarii et x pro messoribus.

Summa anserum xxvij anseres.

Summa pullorum xxij pulli.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 728.

S. D. In officio Vsterlinge habemus x solidos den. et ij denarios.

Item lx (den.) pro carnibus.

Item de noualibus ij talenta.

In annona dimidiam scaffam tritici vj scaffas frumenti et x (scaffas) avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 677.

c. 1255. Redditus in Usterling.

De curia cuius sunt in quolibet campo iugera Dantur dimidia fruges.

Item de curia et iij<sup>m</sup> hubis in villa decimas indiuisas et plebanus pro sua tercia parte habet de duabus hubis et xxxvj agris, qui dicuntur Watschar decimas indiuisas.

Item habemus nos in Zullig de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.

Item villicus dabit omni mense xii caseos et c oua.

Item in festo sancti mauritii ij prûpaeuch valentem quemlibet xij denarios.

Item Abbati vj anseres et xij pullos.

Item preposito duos anseres et iij<sup>m</sup> pullos.

Item cellerario j anser, et ij pulli.

Item Granatario i anser et ij pulli.

Item naute j anser et ij pulli.

Scolaribus j anser et ij pulli.

Item ad elemosinas j anser et ij pulli et dimidius modius farine.

Item duos porcos valentes lx denarios.

Item in festo omnium sanctorum eutem ad soleas valentem vij denarios.

Item in quolibet iij<sup>m</sup> festorum xxx caseos.

Item de curia et minutis decimis xv metrete pisee et v metrete papaveris.

In villa Usterlig. [De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iij<sup>m</sup> modii prasilii et humuli.]

Ed ad seruicium regis lx metretas avene et xx metretas frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Hainricus.  
 Item Ulshalcus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantundem.  
 Item Sleicherius et Fridericus dant de tercia huba tantundem.  
 Item de quarta huba Meinhalmus et Gruber dant carradam ceruisie et  
 j modium tritici.  
 Item de quinta huba dant Chunradus et Hainricus v solidos denariorum in  
 festo Andree et ij pullos.  
 Item de quodam beneficio quod est sexta pars hube dat Hainricus xxv de-  
 narios.  
 Item de beneficio taberne xv denarios de quo dabantur prius iij modii sili-  
 ginis et x metrete tritici et alia seruicia.  
 Item Gotschalcus de hereditate dimidium quartale mellis et j pullum.  
 Item de Gadem v solidos denariorum minus v denarii.  
 Item de Ottring v denarios.  
 De Tanhekking j denarium.  
 De magnis eensualibus lxxij denarios.  
 Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum  
 gratiam.  
 Item de villa xii pullos in carnisbruiu.  
 Summa ij modii et dimidius tritici.  
 Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius  
 modius pisee et v metrete papaueris.  
 Item fruges de curia et decime.  
 Item xvij modii auene.  
 Item j carrada ceruisie.  
 Item xi solidi denariorum et xi denarii.  
 Item dimidium quartale mellis.  
 Item vi agni.  
 Item xii anseres et xxxvj pulli.  
 Item MCC (1200) oua.  
 Item ix solidos caseorum minus iiij<sup>or</sup> caseis.  
 Item ij cutes. Et ij prūpuch. Item ij porcos.  
 Item notandum quod ex quo forum cepit esse in Landaw, seruicium taberne  
 et piscature defecit usum censualium quaere.  
 Istud ius habet villicus in villa.  
 De iiij curtibus habet de qualibet v denarios.  
 Item de ix curtibus de qualibet habet iij denarios.  
 Summa xlvij denarii.  
 Item de qualibet illarum messorum unum ad fruges tantum.  
 Item festa secundum posse.  
 Item de beneficio taberne ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos, et falcatorem et messorum.  
 De beneficio forstararii similiter.  
 De beneficio pontis tantundem.  
 Item de hereditate Pruknerii x denarios.  
 Item de hereditate Ruperti iij ieuchart in anno vel ix denarios et falcatorem  
 et messorum et j pullum.  
 Item de j huba ij urnas ceruisie.  
 Item de qualibet rota molendini v denarios.  
 Item de curte Ulscalci j anser. et ij pullos.  
 De curte Guntheri ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos.  
 De curte Dietrici ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos.  
 Item de aliis agris et curtibus questum suum.  
 Item de duabus hubis habet xxiiij<sup>or</sup> ieuchart.  
 Item habet stiftung ad gadem.  
 Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostoli x oua  
 et in quolibet iiij<sup>or</sup> festorum xl oua.  
 Item de vorstlehen tantundem ouorum.

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c oua et j pullum.

Summa ouorum que dantur officario lxij solidi et xvj oua. Ex quibus dat ecclesie tantum xl solidos ouorum videlicet m.e.c oua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XLV, Fol. 43, b, 49, Nr. 211.

## II. Oberhausen.

De officio in Obernhausen.

De curia cuius sunt ij hube et dimidia, quam dicit esse vorlant dimidias fruges et ij partes decimarum.

Habet autem curia una cum vorlant xvij iugera in uno campo.

In secundo xvj.

In tercio xiiij.

Prati vj tagwerch.

Silue omni ebdomada unam carradam.

Item habet dimidiam hubam tantum pro domini abbatis nunciis ut fatetur.

Berihung eiusdem curie xij solidi denariorum iiij<sup>or</sup> porci, iure quo in Vsterlingen semen iiij<sup>or</sup> scafice avene, dimidia ordeï, dimidia pise suem cum porcellis

j anserem.

ij aucas.

j gallum.

ij gallinas.

feni v rosmet (?).

plaustrum, aratrum et omnia utensilia aratri.

Item de curia ad seruicium ebdomadale in v ebdomadis xij caseos et lx oua.

In quatuor festis afferre debet abbati seruicia, sicut melius poterit,

In festo sancti Mauritiij vj anseres et xij gallinas, ad stiuram.

Abbati iiij anseres et vj pullos.

Preposito ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos.

Cellerario ij anseres et iiij<sup>or</sup> pullos.

Naute j anserem et ij pullos.

Camerario j anserem et ij pullos.

Ad elemosinam iiij caseos et xxx oua.

Item iiij<sup>or</sup> porcicos de curia.

Item de duabus hubis in villa duas partes decimarum abbati.

Item de dimidia huba in tercio campo similiter duas partes decimarum.

Item de villa xlvij<sup>or</sup> modios.

Ex hiis sunt sex et dimidius tritici et unus farine, ad elemosinam in festo Sancti Mauritiij.

Ceteri modii sunt frumentum.

De uno molendino in Obernhausen dantur ij modii puri frumenti ij et dimidius mulchorn.

Item de altero molendino tantumdem.

Item de molendino in Niderobernhausen iiij modios frumenti et quartus est demptus.

Item xxx denarios pro carnibus.

De beneficio taberne j modium tritici et ij siliginis et si taberna habet priugeschirre tunc addit v modios frumenti.

Item de huba in inferiori Obernhausen j modium tritici et ij frumenti et quartus modius est demptus.

De dimidia huba Gotschalei j modium tritici et ij frumenti.

Reinpertus de tanto tantumdem.

Wildungus tantumdem.

Ulricus filius Officialis tantumdem.

De quatuor beneficiis quorum sunt due hube dantur iiij<sup>or</sup> modii siliginis et ij carrade ceruisie si est priugeschirre in taberna.

Item nota, quod illa tria beneficia ceruisie dant domino H. de Veldum talentum ad ius aduocati.



Iste est census denariorum in eodem officio.  
De huba ad domos vj solidi in festo Martini.  
Item de beneficiis preconis iij solidi minus duobus denariis et de hereditate  
Gotschalci xij denarii.  
Item de altera hereditate x (denarii).  
De Ho(l)tzhusen xxx' denarii.  
De Pirche xxx' (den.).  
Item de Pirche dimidium porcum valentem vj denarios ad fronchost.  
De Hohenchirchen xxv den.  
In Heingerstorf de inferiori huba lx den.  
Item in Heingersdorf de huba Aeffrici que est media inter duas L den.  
De quodam beneficio xxx' den.  
De superiori huba et dimidia iij solidos.  
De Heingerstorf iij porcos et dimidium, quemlibet valentem xij denarios  
ad Fronchost.  
De huba L den.  
De Egenpach dimidium talentum et porcum valentem xxx den.  
De Pezeleinsperige xxx den.  
Item unum porcum vel xvij den.  
De Harlant xxx den.  
De Reicherseûd xxx den.  
De Meinhartseûd xxx den.  
Item de Reicherseûd j porcum vel xvij den.  
Auf der eben lxxx den.  
Item j porcum vel xvij den.  
De Hellental xl den.  
De Funfleuten iij solidos et xv den. et porcum valentem xxx' den. ad  
fronchost.  
De domini Brunonis oede dimidium talentum.  
De Gotencheim xl den.  
De Gundelchouen lxxv (den.).  
De Gauchsperig lx den.  
De quatuor curtibus xxvij den. in festo Sancti Mauriti.  
Item de una curte v (den.).  
Officialis (?) de suo pomerio iij (den.).  
De Mangoldsoede xvij den. in curiam ad Wochendienst.  
De Egenpach xij den. ad wochendienst.  
Hinterntanne x den.  
De huba in nydern obernhausē j porcum valentem xij den. ad  
fronchost.  
De molendino j porcum valentem xxx den. in eadem villa.  
De taberna in Obernhausē ij porcos valentes lx den.  
Gotschaleus porcum valentem xv den.  
De dimidia huba quam habet officialis j porcum valentem xij den. ad fron-  
chost et dimidiam carradam ceruisie.  
De dimidia huba Wetzlini tantum.  
De dimidia huba Okirtli tantumdem.  
De dimidia huba Huchelarii tantum.  
De beneficio Puhelarii porcum valentem xv den.  
De dimidia huba Wernhardi porcum valentem xv den.  
De dimidia huba Rudgeri tantum.  
De duobus molendinis lx' solidos ouorum a pascha usque in finem anni.  
Ab inferiori Obernhausē usque in pontem Schrettendorf piscatura  
pertinet ad abbatem.  
De curis aduocati xij solidos.  
De villa Comm. (comitis?) xlv' den.  
In festo omnium sanctorum Camerario tantum

Summa de officio in Obernhusen xxx modios siliginis et vj modios tritici preter curiam.

Et decimas et preter vij modios qui deficiunt in Nydernobernhusen et taberna.

Item ij carrade ceruisie uel iiij<sup>or</sup> modii siliginis.

Summa ouorum duo milia d. l. (2550) siue lxxxv solidi ouorum.

Item Centum xlix (149) casei.

Item xiiij anseres et xxxij pulli in festo Mauritii et festa secundum gratiam.

Item in carnispruiuo de hubis pullos et cutem.

Item de piscatura in villa.

Item vj talenta denariorum minus v denariis. Insuper lxviij den. ad wochendinst pertinentes.

Item xxij porci vel xv solidi denariorum minus tribus denariis.

De Erhtmanstorf j talentum.

Item xxx<sup>a</sup> den. vel xxx<sup>a</sup> caseos pro festis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 146, b, 147, 148, a.

c. 1270? „Eufemia de Sliphing et Henricus filius eius habent feudum in Nidernobernhausen ab ecclesia, uidelicet duas curtes siue ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausen.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 44, Nr. 94.

S.D. Eufemia de Sliphing et Henricus filius eius habent feudum in Nidernobernhausen ab ecclesia uidelicet duas curtes siue ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 468.

S. D. Albertus de Preising ij hubas in Nidernobernhausen.

It. j curiam ad unum aratrum in Slepping.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 463.

S. D. Feoda in officio Obernhausen (?).

Ekkolfus de Wart hubam in Niderreinspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 462.

S. D. In Obernhausen iiij talenta et v solidos et pro carnibus xiiij solidos et v denarios.

Ibidem de curia, villa et tribus molendinis v scaffas tritici et xvij scassus frumenti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 678.

c. 1270(?). Feoda in Officio in Obernhusen.

Ekkolfus de Wart Hubam in Nidernreispach.

Albertus de Preisinge ij hubas in Nidernobernhausen.

Item in Slepping curiam, ad aratrum unum.

Perhta dicta Poppel dimidiam hubam in Sumersperge et in Steche dimidiam hubam (habet Waltherus, späterer Zusatz).

Eberhardus Schawer unam curiam in Sumershausen.

Ulricus officarius quasdam decimas.

Chunradus de Gunzechofen iij hubas in Schretendorf (späterer Zusatz: „quas habet modo Albero Schefel“).

Dietricus de Mümpach.

Decimas aput uillelam (?) in Aptsdorf (späterer Zusatz: „in de dinst cancri“).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 92.

## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## I. Literatur.

## 2.) Mähren.

„Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rössler, Doctor der Rechte, Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen.“ Mit 5 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempsky, 8. XXIV, CXXXI, und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Das Werk ist Jakob Grimm zugeeignet, der dem früher erschienenen Stadtrechte von Prag eine Vorrede beigegeben und den Verfasser vielfach in seinem Streben ermuntert hatte.

Das Buch ist also gewissermassen der zweite Band eines Werkes, dessen Fortsetzung jedenfalls von grossem Interesse und höchst wünschenswerth ist.

Rössler hat als Herausgeber Alles geleistet, was man verlangen kann, er erwähnt dankbar der Unterstützung des Herrn Stadtrathes Koller in Brünn.

In der Einleitung (I—CXXXI) gibt der Herausgeber:

I. Übersicht der Mährischen, insbesondere der Brünner Rechte.

II. Überblick des Inhalts des Schöffebuches.

In vier Anhängen zur Einleitung (C—CXXXI) werden einzelne wichtige Fragen ausführlicher besprochen.

I. Die Quellen des deutschen Rechts in Mähren.

II. \* Die Quellen der Brünner Stadtrechte (von besonderem Interesse).

III. Goczius von Orvieto und das Bergrecht K. Wenzels II. (Verbreitung und Ansehen des römischen Rechts in Böhmen und Mähren im XIII. Jahrhundert. Juristen. Doctores. Plan König Wenzel's II., ein allgemeines Gesetzbuch zu geben. Berufung des M. Goczius aus Italien. Das Bergrecht für Kuttenberg.)

IV. Beschreibung der ältesten Rechtshandschrift des Brünner Stadtarchives. (Inhalt. Schwabenspiegel. Magdeburger, Iglauer, Prager, Brünner Recht.)

Dann folgt das Urkundenbuch.

I. Das Brünner Schöffebuch aus dem XIV. Jahrhundert, 8. 1—339.

II. Beilagen.

1. K. Wenzels I. Stadtrecht für Brünn 1243 (S. 340).

2. Das Stadtrecht von Brünn aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts (S. 356).

3. K. Wenzels II. Judenrechte für Brünn (S. 367).

4. Die Brünner Mauthrechte (S. 371).

5. Die Freibriefe der Stadt (9. — 1 von Ottokar II., 28. Mai 1270; 3 von K. Wenzel II., von 1291, 1292, 1293; 5 von K. Johann, von 1312 bis 1331), (S. 375).

6. Einzelne Schöffensatzungen (S. 387).

\* 7. Das Stadtrecht von Znaim vom Jahre 1314, (S. 388).

Ortsverzeichnis (S. 411).

Namenverzeichnis (S. 414).

\* Glossar (S. 417).

Sachregister (S. 425).

Nachträge und Berichtigungen.

Dies der reiche Inhalt eines Werkes, das einen werthvollen Beitrag zur Rechtsgeschichte und zu den Rechtsquellen-Sammlungen unseres mährischen und deshalb so interessanten Gesamtvaterlandes liefert.

Besonders ansprechend ist der erste Abschnitt der Einleitung: „Die Anfänge des deutschen Städtewesens in Mähren.“ Im XIII. Jahrhundert Ansiedlungen von Deutschen im Lande, auch Umstaltung alter bevorrechteter Niederlassungen von Kauf- und Gewerbsleuten zu Städten nach deutschem Vorbilde. So wenig man diese Bildungen mit Resten alt-germanischer Urbewohner des Landes in Verbindung bringen darf, so wenig kann behauptet werden, dass in diesen Erscheinungen alte slavische Cultur nachwirkte. Diese bescheidenen Niederlassungen mitten im fremden Lande fanden nur in der Gunst und Sorgfalt, in dem regen Antheile und dem Wetteifer der Landesfürsten (besonders durch Markgraf Wladislaw I. 1197—1222, dessen Bruder König Otakar I. 1222—1224, dessen Sohn Wladislaw Heinrich II. 1224—1226, Markgraf Premysl 1226—1239, König Wenzel I. 1239—1246 und Otakar II. 1247—1278) eine nachhaltige Stütze und Pflege. Sie fanden in den Städten Vergrößerung ihrer Macht, ihres Ansehens, und die Vertheidigung des Landes war auch durch den neugeschaffenen Bürgerstand gefördert. Das Land war durch die Mongolen (1241) arg zerstört worden. Durch die neuen Ansiedlungen ward es wieder blühend.

Naturwüchsig entstehen städtische Genossenschaften an den Burgen und Sitzen der Landesfürsten, indem sich daran Colonien von Kaufleuten ansetzen. Dann aber auch an alten „Markorten ihrer Lage nach,“ an Handelsstrassen. Planmässig verfahren bei der Stiftung von Städten die Landesfürsten, der Adel, die Geistlichkeit. Bedeutungsvoll werden für die Städte aber auch deutsche Dorf-Anlagen, indem diese nicht nur oft der erste Anfang einer späteren städtischen Bildung werden, sondern auch um und durch die Städte ringsher angelegt, das deutsche Stadtrecht stützen, welches sich mittelst der Dörfer über das Land verbreitet und zum deutschen Dorfrecht wird.

Rössler weist nun in den folgenden 6 Paragraphen dies historisch nach. Sehr interessant, wenn auch, wie er selbst klagt, stark lückenhaft. Es müssen noch mehr Quellen bekannt werden.

Das Brünner Schöffnenbuch gehört übrigens der Mitte des XIV Jahrhunderts an (nicht der Zeit K. Otakar's II.); der Stadtschreiber Johannes von Brünn sammelte die Sprüche des Brünner Stadtrathes. Mit dem Jahre 1353 begeben die Niederschriften.

Von Rössler aber kann die österreichische Rechtsgeschichte noch die erspriesslichste Förderung erwarten; freilich wäre für derlei so mühsame und nur durch persönliche Forschung gedeihende literarische Arbeiten es sehr wünschenswerth, wenn ihm, dem Österreicher, eine angemessene literarische Stellung im Vaterlande zu Theil würde; für seine literarische Bildung ist übrigens sein gegenwärtiger Aufenthaltsort jedenfalls sehr förderlich und seine Stellung in Göttingen ein Beweis, dass auch in Österreich Gelehrsamkeit nicht fremd ist.

---

#### Correspondenz.

Um dem Notizenblatte, das seit den vier Jahren seiner Existenz eine beträchtliche Menge von Documenten und urkundlichen Aufzeichnungen veröffentlichte, immer mehr jene gleich anfangs beabsichtigte Richtung einer Vermittlung zwischen den vaterländischen Geschichtsforschern zu geben,

erachtet die Redaction es für erspriesslich, nebst häufigeren Anzeigen literarischer Erscheinungen auch Andeutungen zu geben über wünschenswerthe Leistungen, über vorhandene Lücken, über künftige Arbeiten; derlei Winke und Fingerzeige könnten auch von den ausserhalb Wien lebenden Forschern häufig genug gegeben werden.

Es geschieht auch zuweilen schon jetzt und wir wollen von Zeit zu Zeit solche Stellen aus unserer literarischen Correspondenz, die von allgemeinem Interesse sind, hier mittheilen, bitten auch jeden von reger Theilnahme für unser gemeinnütziges Streben erfüllten Gelehrten, seine Desideria, seine Beobachtungen und Zweifel uns freundlichst mitzutheilen.

Wir beginnen diese literarische Correspondenz mit einer Mittheilung aus einem Schreiben unsers verehrten Collegen Dr. Kandler in Triest, vom 16. August 1854, über die Adels-Familie der Wallsee u. s. w.

Dr. Kandler in Triest (16. August 1854).

Il lungo regno di Federico (IV.) non è per queste provincie meridionali bene chiaro; la Gorizia venne più tardi in dominio dell' Augusta Casa, l'Istria e Trieste erano di poco momento, Pordenone ando staccato, e col distacco sparirono le memorie; l'Istria e Trieste medesima erano venute in dominio Austriaco da non lungo tempo, e le condizioni di stato e di governo erano incerte, per l'incertezza generale dei tempi. Appena con Massimiliano comincia quella pianta che poi sviluppata durò con poche varietà fino all'occupazione francese; m'intendo sempre di queste provincie meridionali.

Il secolo di Federico è secolo di molti movimenti fra noi, però non bene chiariti, si vedono atti di governo, rumori di guerra, anche ordinamenti civili; si vede in quel tempo estendere Trieste il dominio suo sopra Castella, che poi tutte andarono perdute ed alla fine di quel secolo, e nel successivo; si vede Trieste agire in quel secolo come fosse potenza far paci da se, sostener guerre, con sì debole intervento del Principe, da appena ravvisarlo. In quel tempo si vedono sul Carso e nell'Istria comparire i Walse potenti, cangiatori delle condizioni di chiesa, così che ad essi si deve la forzosa istituzione di parrocchie. Ed i Walse Signori di Duino e di Fiume, del Carso, e di Pisino, di tante castella di tante terre, appena noto il nome, per nulla le gesta, non dico in altre provincie, ma neppure in queste.

Ho tentato di porre insieme le carte di quel secolo, e parecchie ho vedute e copiate, le quali danno qualche luce; sono atti dei Veneti, però riguardano cose che non sono di grave rilievo. Può quindi immaginare le mie consolazioni, pensando ai documenti dei Walse che Ella pubblica, non dubitando punto che dal 1400 impoi ve ne sieno parecchi che riguardano questi nostri dintorni, i quali appartenevano a quella famiglia. Ne minore curiosità ho della famiglia dei Signori di Duino, nei di cui possessi subentrarono i Walse, e, come io penso, per ragione avuta da donne; l'ultima donna della casa di Duino sarebbe entrata per matrimonio nella casa dei Walse; ultima per la immatura morte di un suo o nipote o fratello. Vi ha chi disse i Walse parenti dei Conti di Gorizia, ma l'imbecillità di chi scrisse tale cosa, mi fa dubitare della verità.

Avevano i Walse palazzo in Fiume che poi passò più tardi ai Gesuiti, avevano Castello o piuttosto palazzo in Duino, il quale dura in gran parte; di uno di Duino e di uno dei Walse ho veduto la tomba nella chiesa degli Agostiniani di Fiume, ove stanno dipinti li loro stemmi, ma di questi ho motivo di dubitare.

Di Federico pochi atti stanno nell' Archivio di Trieste, pure ve ne ha alcuno del quale in Vienna non si ha notizia, come ebbi a vederlo, quando prodottosi dal Comune di Trieste il diploma che le concedeva lo stemma odierno, si volle vedere l'originale, appunto perchè negli Archivi mancava ogni traccia.

Più rare assai sono le memorie dei Conti d'Istria; dei quali però ho speranza che non tutte affatto le carte sieno perdute, carte che potrebbero essere passate in Lubiana, e da Lubiana a Graz, poi a Vienna. Ma se fossero passati direttamente a Vienna sarei certo che non andarono dispersi.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

### 15.) „Hofmarch- und Lanndgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611.“

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Vor Kurzem kaufte ich eine kleine Handschrift in Quart, 53 Blätter von Papier (worunter 12 unbeschriebene), mit einem rothgefärbten pergamenten Umschlag, von einem Landtrödler.

Ich theile den Inhalt um so rascher hier mit, da nach der verdienstvollen Übersicht, welche unser verehrtes akademisches Mitglied, Dr. von Meiller im XII. Bande unsers Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen S. 270 f. von den bisher bekannten österreichischen Pantaidingen gab, gerade das Land ob der Enns deren noch sehr wenige zählt.

Das gegenwärtige Büchlein gibt aber auch noch nebst dem „Landgerichts-büchel“ verschiedene Notizen über den Umfang des Wartenburger Landgerichts-Bezirktes, über das innere Leben des herrschaftlichen Gebietes u. s. w., die uns lebendig genug in die damaligen Verhältnisse blicken lassen. Hätten wir nur recht viele solche Rechts- und Regimentsquellen. Diese Notizen umfassen zwar nur den kurzen Zeitraum von 1608—1629, das Landgerichts-büchlein deutet aber auf ein „altes eehaft Tätting Puechel.“

J. Chmel.

#### I.

Fol. 1. Hofmarch: und Lanndgerichts Puechl, was bey der Herrschaft Wartenburg für alte Freyhaiten unnd gebrauch bisshero ruebig possediert und yeblich erhalten worden, so durch mich Wolfen Rauber der zeit Hofschreibers alda umb khonnftigs Berichts willen, auch damit meine Successores hierumb wissenschaft haben, unnd sich hernach desto leichter darein finden khüenen, aufgezeichnet und beschriben worden ist. 1611.

#### Fol. 2. Hofmarchs gezierckh.

Die Hofmarch Wartenburg ist in vill lanngen Jarn nie visitiert oder gestraift, villweniger durch die vorigen verwalter oder Schreiber etwas hieuoan aufgezeichneter gefunden worden, dahero vasst Niemandts eigentlich wissen khüenen. wie weith sich dieselbe im Umerais erstreckhen thuet. Aber auf Anordnung unnd beuelch des yeczigen Phlegers Herrn Wolfen Nidermayrs etc. ist solche durch Wolfen Ortner Spitalmaistern bey Sannt Anna zu Talhaim, (alls welcher über die sibenzig Jar alt, unnd von seiner Jugent an bey der Herrschaft ein Dienner gewest) beschriben worden, und ist solche sein Hanndtschrift bey anndern abgehandelten sachen im Hof ambt Lädli (zur Seite: „oder Hofmarch Lädli“) zu finden, unnd volgt von wortt zu wortt allso.

Fol. 3, a. Verzeichnus der Herrschaft Wartenburg Hofmarch, welche durch mich Wolfen Ortner in zeit da der Herr Holdt selliger Pfleger gewest, aus dessen beuelch vor etlich unnd funfzig Jarn, in beysein etlicher Polhamischer Dieners. Ambtleuth unnd Unnderthonen, deren Namen mir abgefallen unnd schon gestorben sein unnd an yetzt von Neuem aus beuelch des Edlen unnd vesten Herrn Wolfen Nidermayrs Pfleger berürt Herrschaft Wartenburg aber- unnd zum andern mal durch mich Ortner, auch beysein Jacoben Reiter Hofschreibers, Wolfen Fasstinger Hofambtmans, Georgen Khochpergors Spitalknechts, Wolfen Ysli, des Adam Ysli Schuesters zu Talham Sühnlein, unnd Jodin des Khnosers zu Dornach Sühnl, beede junge Khnaben, beschriben worden, solche dergleichen beschreibung solte bey der Herrschaft findtig sein.

Fol. 3, b. „Erstlichen hebt sich dise Hofmarch an, ausser des Spitalts Sannt Anna, auf der Lanndstrass, da die Camerischen Ambtleuth unnd Unnderthonen

auf die Ross unnd Khue Mauth hueten, unnd geth auf solcher Lanndtstrass, auf unnd auf, zwischen Timbkhamer unnd Püchelbannger feldt, oberhalb Dornach hinein gerechen unnderhalb des holz Lauch genannt, geen Ober Leutern im weeg, neben des Adam Schöttl's vizdombischen Unnderthon, unnd seines Nachbarn der beeder Heuser hinaus auf das feldt, unnderhalb des Steding Prun, gerehen über die Veckhla an den Aichperg hinauf demselben im weeg, der ausser Unckhenacher unnd Löchaminger gründt schaidt.“

„Allsdann hinauf an die Unckhenach Holzleuthen, von dannen hinüber auf die Strass, da man geen Unckhenachkirchen geth.“

Fol. 4, a. „Auf solchem weeg hinein zum Pachinger Leinwöber dessen Hauss aber im Lanndtgericht Camer ligt.“

„Von danen aufm weeg hinein geen Haizing, dise Heuser ligen in der Herrschaft Warttenburg hofmarch.“

„Allsdann im feldt hinumb geen Grueb, daselbst ligt der Thoman mit seiner behausung im Lanndtgericht. Der annder ligt in der Hofmarch.“

„Von dannen auf Irem Khirchweeg durch das holz genannt Reverendo der Schässperg, biss an das Püchel das über den weeg rindt. Allsdann im Sunckh hinauf zwischen ausser Hafniger unnd Khranperger feldt, unnd der dörffer, gerehen über die felder gogen (Fol. 4, b) dem Ainwaldt in das Wissmadt, daselbst ligt der Mitter Hämater, Warttenburgerischer Unnderthon in der Hofmarch Warttenburg.“

Notta. den lann gefangnen Häglmüllner hab Ich, das bey dreissig Jarn sein wirdt, zwischen Khranperg, unnd des dorffs Inner Hafnern, Ir Mt. etc. zu gehorsamb, dem Vizdombischen Ambs Verwalter Abrahamen Pruner beantwortt. Diss ist zu mererm bericht unnd khonnftiger Irrung zuverhüetten, hicher geschriben worden.“

„Unnd im Wissmadt hinab, da sich das Tiessen Püchel samblet, in demselben ab unnd ab, zwischen Pruckher Gerichtsholz des Ainwaldts unnd Pfaffenpergs, biss an des Pfarhoffs wissmadt.“

Fol. 5, a. „Von danen hinüber in des Michel Peckhen Razing, daselbst vor etlich Jarn ain heussal gestanden.“

„Von demselben hinumb in weeg zu des Herrn Eders New eingeplannechten garten, hinüber auf die Lanndtstrass, da ein Creuzseilen gestanden, unnd die Talhamer geen Schöndorff Khirchen gehen. Allsdann von solcher Seilen über die Lanndtstrass hinauf gegen über in ain dickhes gehaag, gerehen hinein zu dem Messerer geen Aw. (derselb ligt in der Hofmarch, ausser des Pruckher Burckhfridt, volgunds in solchem weeg hinab auf die Dürnaw, hinumb den alten Voglthenn, so vor der zeit ein aufschleger gericht, volgunds nach dem Holz zum Änntensteeg in die Äger.“)

(Zu dem Eingeklammerten steht zur Seite:)

„Notta alda hat sich Ortner geirrt, dann der Messerer ligt nicht völlig sonnder nur der Stadt unnd ains Tails vom Khuestall in der Hofmarch, alda ein alte Hollerstaude das rechte March, allsdann geths gerehen hinab über das feldt unnd Dürnaw in den Änntenstain, so enhalb des wassers am Gstetten ligt, die zwen hohen Pierpaumb, so man auf der Törnaw in des Messerers feldt stehen siecht, sein zwischen der Hollerstaude unnd Änntenstain, ain Mitl March.“

Fol. 5, b. „Von danen mitlet in der Äger der Naufarth hinauf an des Halbwierths zu Khirchperg Holz in weeg hinaus, unnd hinumb auf demselben weeg, durch das dorff Khirchperg, biss widerumb mitlet auf die Lanndtstrassen, da die Camerischen Ir Ross unnd Khue Mauth einnemen, das ist alls dann, wie anfangs verstanden, oberhalb des Spitals gelegen.“

„Actum den Sibenten unnd achten September des 1603 Jars.

(L. S.)

(Aufgedrucktes Siegel des Freiherrn Friedrich von Polhaim zu Wartenburg.)

Wolf Ortner der zeit  
Spitlmaister.

„Notta wann der Hof amtmann die Matickhofer Mauth verhueten unnd einnehmen soll, da ist in beschreibung der lanndtgerichtlichen Mauth berichtet zu



Fol. 6, a. Den 18. Augusti Anno 1609 ist die Hofmarch durch die Talhamer unnd Timblkhamer unnderthonen visitiert, unnd von ainem ortt zum andern. inmassen hie oben benennt, umbgangen und durchstrafft worden.“

„Item den 20. Augusti des 1611 Jars ist abermallen die Hofmarch durch die Talhamer und Timblkhamer durchsuchet, unnd auf die gartteden Lanndtknecht gestraift worden.“

„In simili ist den 24. September Anno 1613 die Hofmarch Warttenburg mit allen den Unnderthonen so darinnen heusslich wohnen visitiert worden.“

„Den 2. November A<sup>o</sup> 1615 auch die Hofmarch gestraift worden.“

Fol. 6, b. „Den 7. September A<sup>o</sup> 1617 ist die Hofmarch Warttenburg gestraift worden.“

(Mit anderer Schrift): „Den 5. Nouembris A<sup>o</sup> 1629. Ist die Hofmarch durch ihre Gnaden Herrn Herrn Sigmundt Ludtwigen Freyherrn zu Polhambele. als eigenthumben der Herrschaft Warttenburg selbst, neben der ganzen Burgerschaft zu Timblkham, und mit den allen in ermelder hofmarch haussessigen underthanen gestraift und visitiert worden, und hat man sich am Khraperg im feldt auf einen schönen grienen Anger auf zween Thail abgethailt, ges Veckhlaprugg werths zue sein geriten, wolgedacht lero Gnaden, dero Verwalter Elias (Fol. 7) Neuperger und Hannss Frieser Marcktrichter zu Timblkham neben thails Fuessgengern, auf dem obrigen (?) Thail Wolf Auer Hausspfleger, Hieronimuss Weiss Hofschreiber undt Sigmundt Spänessperger Reithknecht zu Warttenburg, neben einer anzahl Fuessgengern auss der Burger und Burschaft.“

(Fol. 8, 9, leer.)

Fol. 10, a. „Hernach volgt was zu meiner zeit, sonnderlich aber vom 1608 Jar anzuraiten für Mallefiz Personen hieher gebracht, auch wo, und an welchen ortten dieselben fenncklich angenomben, unnd auch in frembte Lanndtgericht hinaus geantwort worden sein.“

Fol. 11, a. „Den 10. October A<sup>o</sup> 1608 ist ein Warttenburgerischer Unnderthon, Namens Sigmundt Schreyerauer, so in ainem elainen heussl in Mospach genannt, Regererpharr unnd Camerer Lanndtgericht, sesshaft gewest, als ein Mallefiz Thätter oberhalb des Spitals Sanct Anna zu Talham miltet auf der Lanndtstrassz, da vor Jarn ein stainene Sällen gestanden, durch mich Wolfen Rauber aus der Hofmarch hinaus unnd bemeltem Lanndtgericht Camer beantwort, der dann an bemeltem Ort durch ire Abgesandte als Wolfen N. Lanndtgerichts ambtman zu Camer, welcher hievor zu Veckhlapruckh Stattdiener gewest, Item Georgen Paurn Ambtman zu Pühelspach unnd etlich zuegebne Unnderthonen (deren Ich khainen nicht khenndt habe) alda angenomben, unnd hernach hinauf geen Camer gebracht worden ist.“

„Zeugen so mit unnd bey gewest Georg Orttner Spiltmaister, Jacob Reitter, (Fol. 11, b) Michael Poden, beide zu Timblkham, auch sonnst jung unnd alte Personen, von Talham, Timblkham, Khalchofen, unnd andern ortten so diessmalls zuegeschaut haben.“

Fol. 12, a. „Des 1610 Jars ist bey der Herrschaft Puecham ain Lanndtkhnechtweib mit namen Martha Ederin, so sonnst aus der Gastein bürtig gewest, auf begangnem diepstall ergriffen, unnd in der Hoftafern daselbst eingezogen auch hernach den 23. Januariobbemelts 1610 Jars dem Lanndtgericht Warttenburg überantwort unnd gestelt worden ist, welch ich von Lanndtgerichts wegen auf gehabten beuelch in ainem sehr groben Sche- unnd windigen wetter auf der Strassen oder Farthweeg durch den gattern, welcher zwischen des elainen heussls unnd des Wölfs zu Sunleuten feldt (alda die hofmarch Puecham abgeth) zu Gerichtshanden genomben unnd durch das derff bey Veckhlapruckh volgend über den Ezen unnd durch das holz herein nach Warttenburg gefuehrt habe.“

„Bey diser überantwort- unnd Annembung sein von Puecham herant gewest Michael Graser Hofschreib: unnd Verwalter daselbst, Laxum (Fol. 12, b) Schannekho, Matheus Ir Gnaden Herrn Weickharden Leib Jng, Hanns Jäger, Hellias Peuntinger zu Rettham, unnd etliche Puechamarische Unnderthonen.“

„Dann auf dem Wartenburgerischen Gebiet sein gestandnen herenhalb des Gattern gegen Pruckwerz Ich Wolf Rauber unnd Hanns Gurj Reitknecht baide zu Ross. Dann Merth Peisskhamer Ambtman zu Attnang, so das Weib an einem Striekh gepundtner gefuerth, Item Hanns Jungerl Ambtman zu Niederholzham unnd zwelff freyaigner Paurn aus baiden Ämbtern, darunder Abraham Spänner zu Nidern Strass, Wolf Poden daselbst, Matheus Gassteiger zu Lannderzham, des Thoman daselbst eltister Sohn. Mer aus dem Höckher Ambt Erhardt Greimbl zu Lüzing, Hannsen Lexls Brueder, Abraham genannt, unnd des Pettern zu Oberndorff, auch anndere ledige Khnecht etc.“

Fol. 13, a. „Den 28. Juli A° 1614 hat Frantz Schmelzer Phleger zu Khöppach dem Lanndtgericht Warttenburg ain Weibs person Namens Margretha Hoferin Maurerin zu Aspach herauss gestellt, welche damallen auf dem Creuz Farthweg ausserhalb des Khazenperg als Khöppacherischen Hofgründten (unnd nicht unnder der grossen Puechen wie er woll vermaint gehabt) angenomben unnd gefennecklich herein gefuerth worden, unnd sein disen tag vill hundert Personen von Wolfseckh, Ottmann, Aspach, unnd anndern Orten mit unnd bey gewest.“

Fol. 13, b. „Den 14. October A° 1615 ist Reichardt Wegleutner Schuesterpueb von Schwannss bürtig, so dem Ezinger daselbst bey nächtlicher weill durch das Camerfennster eingestigen, dem Lanndtgericht Warttenburg mitten auf dem Prückhl herausst vor dem obern Thor überantwortt worden.“

(Späterer Zusatz: „Wie man weiter mit Ime gehandelt findet sich in Actis.“)

## II.

Fol. 16. Lanndtgerichtspuechel die drey ehehafte Tättig, so jährlich im Schranenhaus zu Schwannss gehalten werden.

Dann die Örtter oder Huettstett, wo die Wartenburgerischen Ambtleuth an den Jar- unnd Wochenmärckhten daselbst von dem viech so aus dem Lanndtgericht khommt die warzeichen abfordern.

Item alle Müllschleg unnd anders betreffend.

### Fol. 17, a. Ehehafte Tättig.

Das erste Tättig wirdt allzeit des Pffingstags nach Michaeli, unnd ob es woll sonnst den Jar nach das lezte Tättig wär, so wirdet es doch darumben das Erste gerechnet, weill negst folgunden Montag hernach der vogthabern geraicht, auch das Gericht traidt eingesamblt wirdt.

Das anndert Tättig ist des Pffingstags nach unnser frauen Liechtmessen.

Das dritte ehehaft Tättig des Pffingstags nach Sanct Geörgentag.

### Fol. 17, b. Nachtättig.

Das Nachtättig ist strackhs vierzehentag nach dem yeztbemelten dritten ehehaft Tättig, das ist den dritten Pffingstag nach Sanct Geörgen tag, khommt aber der Rechtsprecher nicht darzue, wirdt auch die Schranen nicht besetzt, sonndern durch den Abgesandten von Warttenburg unnd die fünff Ambtleuth die lanndtgerichtlichen gefell, als diennst von verfallnen gründl unnd newgesetzten heussl, item Tagwerch- hinderfuehr- unnd Müllnergelt eingnomben, auch sonnst gemeine schlechte clagen angehört unnd guetig verglichen.

Fol. 18, a. Volgt wie man die vorbenannten drew ehaft Tättig zu halten pflegt.

Erstlich muessen die zwen Ambtleuth, als der zu Aspach, unnd Schwannser- oder Höckher ambt, die Lanndtgerichts Schranen mit einannder im Schranenhaus in der obern Stuben zuerichten.

Item der Ambtman (mit anderer Schrift zugesetzt: Thobias Neder) zu Attnang gerechnet einen weiss ausageputzen Stab, dene der Richter wie hernach volgt in die handt nembn muess.

Der Ambtmann zu (mit anderer Schrift „zu“ ausgestrichen und hinzugesetzt: „des amts“) Tesselprun ruffet auf offenm Plaz im Märckht Schwannss (ausgestrichen und an die Seite geschrieben: „Thiublkham“) dises Tättig zum ersten,

anndern unnd dritten mall auss, das die Paurschafft achtung geben, unnd darzu erscheinen sollen.

Fol. 18, b. „Nach disem ausrueffen, unnd ungeuerlich umb zehen Uhr greift man zur sach unnd besetzt die Lanndtgerichts Schranen mit zwelff Personea als der Richter, Rechtsprecher unnd zehen frey signer Paurn, werden auch aus den Hauffen maistes Thails die Eltisten herfür gesuecht unnd an die Schranen gesetzt.“

„Wann man nun also völlig beysamen, so fangt der Richter, oder Abgesandte von Warttenburg an zu fragen, mit nachuolgenden wortten.“

#### Fol. 19, a. Lanndtrichters Erste Frag.

„Herr N. alls meines genedig unnd gebietunden Herrn Herrn (durchstrichen und zur Seite: „Herr Thobiae Herr von Rosenberg, auf Ober Perkhamb und Schwarzgrueb herrn der Herrschafft Warttenburg etc. Röm. Kayserl. Mt Rath.“ Ebenfalls durchstrichen und unten gesetzt: „Herrn Johann Franz Antoni Nütz, Freyherrn von und zu Warttenburg Herrn auf Ober perkhamb“) Friderichen Freyherrn zu Polhaim unnd Warttenburg etc. Verornnder unnd bestolter Rechtsprecher, Ich frag Euch des Rechtens, ob es heint sey der rechte Tag, Stundt, weill unnd zeit, das Ich in namen wollgemelts meines genedigen Herrn müge den Stab in die Hanndt nemben, urtl unnd Recht ergehen lassen unnd richten souil in diser ehehafft Schranen fürkhombt.“

#### Rechtsprecher.

Herr Lanndtrichter, weill Ir mich des Rechten fragt, so sprich Ich unnd erkenne meinethalben zu Recht, das Ir anstatt und in namen des wollgebornen wollernants meines genedigen Herrn solt sizzen an der hochlöblichen schafft Schranen mit aufgeregtem Stab dreymall in dem Jar, alls nemlich am Pfingsttag nach Sanct Michaelstag, des Pfingstags nach unnsrer lieben frauen Liechtmesstag, unnd des Pfingstags nach Sanct Georgen tag des heilligen Ritters, das ist an heint der rechte Tag, Stundt weill unnd zeit, Clagern und Antwortern, was bey der ehehafft Schranen fürkhombt, vom morgen frue an biss zum abend da die Stern am Himel stehen, unnd alles das Ihenige was Ir macht hanndt thuet oder lasst, das hat alles souil macht unnd crafft, alls wann besagter mein genediger Herr selbst an der Schranen sässen, unnd heten den Stab in Ir gnaden hanndten, also ist es von alter herkhomben, darauf Herr Richter fragt weiter obs Recht sey.

Fol. 20. Hierüber werden erstlich die so an der Schranen sizzen, auch hernach die gannze Gmain, so ausser der Schranen stehen unnd zuehören des Rechtens gefragt.

#### Annderte Frag.

Herr N. Ich frag Euch weiter des Rechtens, ob Ir sambt anndern Eres MitRechtsprechern sagen unnd zu Recht erkennen khündt, das dise Schranen clagen unnd Antwortern zu gewin unnd verlust mit gueten erbaren verständigen unnd unverleimten Piders männern gneugsamblich besetzt sey.

#### Rechtsprecher.

Herr Richter, weill Ir mich aber: unnd zum anndern mall des Rechtens fragt, so sprich Ich meinethalben zu recht, weill Ich siech sizzen an der löblichen Schranen guete aufrechte erbare unnd unverleimte Pidersmänner, von denen Niemandt nichts Unerbars weiss, villweniger bezeihen khann, das nuchmalen die Schranen zu solchem Recht auf heutigigen Tag gneugsamblich besetzt sey. Ob aber ainer an der Schranen säss, über den man zu clagen het, oder er hets über einen anndern zu clagen, so soll derselb von seiner Stell aufstehen, unnd sin so erbarn an sein statt sezen alls er selber ist, unnd nach verrichtung seiner Handlung mag er wider an sein Stell sizzen, neben mir unnd meinen MitRechtsprechern richten unnd (Fol. 21) Recht ergehen lassen was fürkhombt, also ist es von alter herkhomben. Darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist.

### Richter.

Zum dritten so frag Ich auch weill bey der Herrschafft Warttenburg ein altes eehafft Tättung Puechel verhanden, darinnen zum Thail mergedachts meines genedigen Herrn uralt herkhombne Lanndtgerichts Recht unnd Freyhaiten begriffen, ob auch dasselbe an yezo durch mich solte öffentlich verlesen werden, damit sich khonnfftig ein Yeder so im Lanndtgericht wonhaft ist, darnach richten khüne.

### Rechtspreeher.

Weill Ir mich Herr Richter zum dritten mall des Rechtens fragt, so sprich unnd erkenne Ich meinenthalber zu Recht, das das hochlöblich Gerichts Puech, von ainem Artiel auf den andern, soll öffentlich verlesen werden, damit auch mein genediger Herr von denen Übertretern unnd verprechern seine gefreyte Händl unnd Wändl wisse einzufordern, auch alle umbligunde Nachbarn im Lanndtgericht wissen gegeneinander sich zu verhalten. Das sprich ich zu Recht, das ichs rechtlicher ordnung nach nicht annderst erkenne, darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist. (Zusatz mit späterer Schrift: „Nach disem soll der Landgerichts pfleger die nachvolgenten Puncten ablösen und hebt sich Erstlich der Punct wegen des Pfennden an etc.“)

Fol. 22. Hie sein zu merckhen die Rechten was die baiden aussern Gericht deren von Polhaim, die da gehört zu der Herrschafft Warttenburg, Rechten zu Schwannss in dem Marckht habent.

Item von erst habent die Herrn von Polhaim, von der baiden vorgenannten aussern Gericht wegen, unnd zu den Gerichten, habent Sy ein offne Schran in dem Marckht Schwannss.

### Umb Freyung.

Item darnach alle die, so die Schran von Recht unnd alls es von Alter herkhomben ist, besuechen, unnd besuechen sollen, die habent alle die drew eehafft Tättung freyung.

NB. Notta in dem alten Eehafft Tättung Puechel stehen yezt hernach noch etliche Puncten, so aber khürz halber ausgelassen wirdt.

Fol. 23. Hie ist zu merckhen, was die vorgenannten aussern Gericht, meiner genedigen Herrn von Polhaim, unnd Marckhts Gericht zu Schwannss Rechten gegeneinander habent.

„Von erst habent baide aussere Gericht das Recht in dem Marckht, das man khainen Frey signer aus baiden aussern Gerichten in dem Marckht nicht verbiethen solle.“

„Wär aber das ain Frey signer ainem gelten solt in dem Marckht, des er im an Laugnen steth, so soll der Richter oder der ambtman schaffen, das er in aussichte in vierzehen tagen. Richtet er in aber nit aus in den vierzehen tagen, so soll im der Richter phanndt antworten, unnd wes er im dann laugnet, da soll man dem Burger allweg zu vierzehen tagen Recht umbthuen in der offenen Schranken.“

### Vom Pfennden.

Wer ainem ain Pfanndt nimbt unnd pfenndt, unnd wer es ist, oder umb wees es ist, es sey umb holt hinführen, oder umb überackher fahren, derselbig soll ein pfanndtlich pfanndt nemben, unnd dasselbig pfanndt mag er im woll wider geben, ob er in darumb bitt. Gäh er im aber das pfanndt nit wider, unnd behielt es vierzehen tag, unnd brächt es in der Zeit nit zu dem Rechten, unnd disen nit elaget, so sein sy baide umb das wannl verfallen dem Richter. (Ist durchstrichen.)

### Fol. 24. Von beherbergen wegen.

Item es mag ainer der in dem gericht gesessen ist ainen frembten behalten unnd beherbergen der über Lanndt zeucht, unnd da er nicht weiss, ain nacht ohn schaden, behielt er in aber lenger, geschäch dann yemandt ychts schaden von

im, das muest er aussrichten mit leib unnd guet. Khâm ainer aber in aines hauss, unnd der wolt über seinen willen darinen sein, unnd so soll er nach den Nachbarn schickhen umb hilff, so sollen sy in fahen. Wöret er sich aber unnd schluengen in die Pauru zu todt, unnd so sollen sy in bringen zu dem Gericht, unnd so sein sy sein unentgolten gegen dem Gericht. Unnd wer dann den Nachbarn nicht zu hilff khombt, der ist umb Leib unnd guet verfallen.

#### Wer sich des Gerichts setzt.

Welcher sich des Gerichts wöht oder seines Anwaldts, der hat sich des Herrn selbst gewöhrt, der ist umb Leib unnd guet, dann alls vill er gnadt bey seinem Herrn findt.

#### Von March wegen.

Item ob ainer den anndern übermarcht, es wär mit Stain, mit Rain, mit March, Zeinen, oder mit Überfahn auf ein Gwennndt, unnd das der das sonst nicht wennndten wolt, denn nur es muesst mit dem Rechten an in, oder mit Beschaw. So ist der ungerecht dem Richter (Fol. 25.) das wannndt verfallen 60 unnd 5 ½ pfenning unnd soll er das March hinwider legen an die statt da es die Alten hinsprechent unnd haissent.

#### Von wegen der Pann Zaun.

Item ein rechter Pann zaun soll allweg fridt haben unnd friden wintter unnd Sumer, unnd soll der zaun haben sechs Schuech zu baiden seitten, zu yeder seitten drey Schuech, unnd auf dem Sibenden soll der zaun stehen, unnd gewalt zugraben, zu yeder seitten allweg drey Schuech. Stunde aber ain Paumb in dem Pann-Zaun, den mag er woll beschütten, unnd was dann fällt auf die sechs Schuech praidt unnd weith, das ist allain sein, unnd das übrig hebt yeder Thail auff.

Item stuende aber ain Pann zaun hinan ein holz zu ainer seitten, so soll der des der Zaun ist stehen mit ainem Fuessa bey dem Zaun, unnd soll ain hackhen mit ainem taumbelln lanngen hackhenstill nemben in sein hanndt, unnd die hin gegen dem holz reckhen, unnd alls verr er dann hindan geraichen mag, alls verr soll er das holz abmaissen, unnd den Zaun dauon bessern, unnd soll des ohn entgelt sein gegen dem Gericht.

#### Fol. 26. Von wegen Mist ausführen.

Wer seinen Mist ausfürth über aines anndern Ackher, derselb soll in ausführen vor Sannt Michaels tag ohn alle Irrung des die Äckher sindt, unnd ohn widerredt, wolt er aber hinach nach Sannt Michaels tag mist ausführen über aines anndern ackher, das soll er mit seinem willen thuen.

#### Von wegen der Tradtpeunten.

Item wer ain gemaine Tradtpeunt aus ainem dorff, oder wo das ist, auffahent unnd einfrident, derselbig soll allweg ainer den anndern friden gennzlich unntz die Peunt gar ledig wirdt.

Item khain Gmachzaun soll über wintter nicht stehen.

Item wer besunder in ainem Gmach, ainen Gmachzaun zeinen will, oder ein Peunt einfriden will, der soll ausserhalb des Zauns seines grundts liegen lassen, Pfluegs grädt Radtsweith.

#### Fol. 27. Wann man die Tradt in ain Feldt schlagen soll.

Wenn man von Erst in ain Feldt ferth, unnd darinen schneidt oder mith, dasselbig feldt soll vierzehen tag nacheinander fridt haben vor aller meniglich, unntz es gannz unnd gar lähr wirdt, also das khain Tradt viech darein khomben soll, dann halt viech mag man woll schon darinen buetten, also das Niemande schaden dauon beschech. Bricht ainer ain Luckhen auff in das Feldt, die soll er von stundan widerumben zuezeunen unnd seinen Nachbarn friden.

Von Friden wegen, wie man soll friden, es sey im Herbst oder im Lannssing.

Es soll ainer den anndern ongeuer friden, unnd wann er siken will, so soll er den Sackh auf der achsel tragen, unnd den Gattern ehe anhaben den er säet.

Wann ain schedlich Mann in dem Lanndtgericht wär.

Item sizt ein schedlich Mann in dem Lanndtgericht, hinder ainem Praelaten, Herrn oder Edlman, wie man sich stellen soll. Den soll ein Lanndtrichter mit haimblichen stillen wortten an seinen Herrn erfordern, das (Fol. 28) er im den antwortt. Antwortt er im den, so soll der Lanndtrichter mit im fahren nach seinem verdiennen. Wo aber der Grundherr den diep wahrnet, damit er dauon fluch, so ist der Lanndtrichter nicht schuldig, khainen nimmermer an in zuzufordern, sonnder selber darauf zugreifen unnd den schedlichen Mann aufzuheben, unnd ist demselben Grundtherrn nichts darumb schuldig.

Wo Fräfel im Lanndtgericht geschäch.

Item geschiecht Fräfel im Lanndtgericht, wer den thuet, er sizt hinder welchem Herrn Er wolt, oder auf der Vogthey, dieselben Fräfel gehörn dem Lanndtgericht zue, unnd hat die von ainem yeden zu nemben die Straff dem Grundherrn.

Wo ainer phenndt im Lanndtgericht.

Item phenndt ainer in dem Lanndtgericht, unnd das Phanndt nicht von im gelöst wurd nach dem Lanndsrechten, wie man weiter damit gefahren soll. Mann soll es antworten dem Lanndtrichter, unnd soll dem Phanndt von dem Lanndtrichter nachgehen, unnd den Mann, der im schaden gethoan hat, vor dem Lanndtrichter beclagen.

Fol. 29. Wie lanng er das Phanndt soll inhaben.

Item er soll das Phanndt inenhaben, ehe das er das dem Richter antwort, ist es ain essent phanndt, so soll er es inenhaben unntz an den dritten tag, unnd soll im des Protts zu essen geben das es nicht verderbe, wirdt es nicht gelöst in dreyen tagen, so mag er es dem Lanndtrichter überantworten, unnd seinem Phanndt nachfahren wie Recht ist vor dem Lanndtrichter. Wür es aber ein ligundts Phanndt, das mag er inenhaben vierzehentag, über die vierzehen tag wirdt es von im nicht gelöst, so soll er es auch dem Lanndtrichter antwortten, unnd soll darnach den anndern Mann vor dem Lanndtrichter beclagen umb den schaden, unntz im sein schaden widerkhert wirdt. Unnd welcher Thail an dem Unrecht erfunden wirdt, der ist dem Lanndtrichter das wannndl verfallen, es sey ain fräfel Wannndl oder ain clainer wannndl.

Wo ain Müllner seinen zeug bessern soll.

Item wo ain Müllner seinen zeug bessern soll, darzue er muess das wasser abkheren, ligt die Müll in einem paanwasser, so mag er abkheren, das ain wasserstuben abgeth, soll ers abhin laitten neben des zeugs in der hab (?) der Röder wider in das Achmader.

Fol. 30. Georgi wässern soll.

Wie man zu Saant Georgentag wässern soll in allerlai wasser, ist es ain Paanwasser, so soll man es nützen am Sambstag nach mittag, unnd an Suntag zu Mittag die zway Thail, unnd das dritt Thail dem müllner rinen lassen auf die müll. Darnach sol man es wider dem müllner rinen lassen auf seine müll. Es soll auch den Vischen ohn manngel sein, ist zu Wannndl umb Leib unnd guet.

Von Ross Tauschen.

So ainer mit dem anndern thuet ainen Ross Tausch, hat er es dann an Waal unnd an Rew, soll der Tausch beleiben. Gestuendts aber über Nacht, unnd

welchen es gereuth, der soll im das Ross wider haimb reithen, unnd soll im in schopf pinden 72 Pfening. Wolt er es aber nicht wider nemben, so soll der Richter nach baiden Rossen greiffen, unnd inen ain Rechtstag nennen am dritten tag, unnd yedem wider gehen lassen was Recht ist, unnd welcher gefelt, der ist das wandl.

### Fol. 31. Weg unnd Steg machen.

Ein yeder soll weeg unnd Steeg machen vor seinen gründten. Thätten sy aber das nicht, so mag der Richter den machen von gerichtswegen, unnd mag von den nemben die wandl, die dero gründt habent hinan an die weeg.

Ob (durchstrichen und zur Seite : „Wan“) ain viech getloss („oder ledig“ mit anderer Schrift) gienng in dem Gericht, wie das genannt wär, wie ain Richter damit fahren solle.

Ob ain Stier oder Peer giennge in dem Gericht, was dieselben Gerechtigkhait haben.

Ob ain Ross schaden thätt oder ain Stier, ain Schwein oder ain wyder, unnd gienngen in dem Gericht, unnd mechten schaden thuen Rossen Viechen unnd Leuthen, wie man das halten soll, das es dem Lanndsrechten gleich sey.

### Lanndtrichter.

Auf dise yezt verlesne Puncten unnd Artiel frag Ich euch des Rechtens.

### Rechtsprecher.

Fol. 32. Herr Richter Ich sprich das verlesne Gerichts Puech, mit all seinem Inhalt, von einem Artiel auf den andern öffentlich zu Recht, dann es von Alter also herkhomben unnd gehalten worden. Was aber anlanngt ainen Stier, ain Peer, ain wyder, haben dieselben macht, sonnderlich ain Stier in die dritte Pfarr, es sey durch getraidt, fridtfelder oder wissmadt zugehen, unnd wemb sy zu schaden gehen, so soll derselb ainen Hösling schiasling nemben, der in einem jar gewaxen, der Thier ains nach dem Pann zaun treiben, unnd wenn er ein palhen findt, daselbst aufmachen, unnd der Thier ains gemach hindurch treiben, unnd widerumb nach ime zuemachen, unnd ob er es zu seiner Thier ze nützen bedürfftig, so hat er macht, das haimbzutreiben in sein hof zu nützen seiner Thier, unnd wann er es genützt hat, so solt ers für das hofthorr treiben, es gehe dann es sey alls verstannden durch Traidtfelder oder wissmadt. Auch ist zu merckhen, ob yemands im Lanndtgericht ain Pfarrman allain zu Summerszeiten ain Stier, unnd nicht über wintter halten wolte, so solt derselbe Stier vermelte freyhait nicht haben, sonndern wo ain Stier in den fridtfeldern durch Euch Herr Richter, oder derselben ambtleuth betreten wurdet, so mügt Ir damit fahren alls mit andern übergehenden Thiern.

Ob auch der Thier ains so gar überschwennecklich sein wurde, welche Leuthen oder Viechen schaden thätten, so soll der des das Thier ist dessen an Nachtl halten, oder er muesste denjhenigen Nachtl oder schaden ausstehen, das sprich Ich meinethalber zu Recht, das (Fol. 33.) Ich rechtlich erkenne, wie es dann von alter also herkhomben. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht sey.

Lanndtrichter muess nach gethonner umbfrag weiter lösen.  
Vermerechkt die March des Lanndtgerichts der Herrschafft  
Warttenburg.

(Zur Seite mit späterer Schrift: Erstlich weit sich die Hofmarch der Herrschafft Warttenburg erströckht, Stehet hievor im anfang dieses Biechl dann.)

Von ersten heben sy sich an an der Statt Burckhfridt Veckhlapreckh zu Schöndorff an der stainen Seillen unnd geth über geen Ober Puechleuten auf das Eisen Pauckhen guet, überhin geen Hagödt, geen Kbienn in die Rotl, in der Rotl hinauf bisz auf die Weckhlmußl, von der Weckhlmußl über geen Pottenfuert über



Märchellens guet durch den Stadlfürst. Von des Märchellens guet biss auf den Khienperg auf alle Höch aufm Khienperg, auf aller Höch einhin gerichts auf den Hausruehh mittlet auf die Hochstrass; auf der Hochstrass hinab biss auf die Galling Pueben mittlet auf den Hausruehh, auf aller Höch hinab biss auf den Easlagrabm, von dem Easlagrabm hinab hinderhalb Wielting in den Iglspach, unnd im Iglspach hinab biss an den Ranndschar; vom Ranndschar hinüber geen Yming, von Yming hinüber geen Khaitting, von Khaitting überhin in den Mospach, (Fol. 34) in dem Mospach herab biss geen Praitten Schüzing, dem Khaltenhueber durch den Ofen, von der Khaltenhueb hinab in dem Pächlein biss neben Ober Hardern, vom Pächlein neben Oberhardern biss in die Äger. In der Äger abhin biss geen Nider Hardern in das Gassteig. Aus dem Gassteig hinüber in den Trättenfuert in die Traun, in der Traun hinauf mittlet in der Nawfarth biss in den Faal, über den Faal hinauf durch die Nawfarth ob des Faals über; aus der Traun geen Permanns- dorf, von Permanstorff gerichts über die Aurach bey Prauhing, in der Aurach hinab in die Äger, in der Äger hinauf mitl durch die Prückhl, in der Äger hinauf biss widerumb geen Schöndorff in die Stainen Seillen.“

#### Landtrichter fragt.

Herr N. auf das vom Anfang biss zum Endt verlöse, unnd angehörte Gerichts Puech frag Ich euch weiter des Rechtens.

#### Rechtspreeher.

Herr Richter, weill Ir mich des Rechten fragt, so sprich ich meinethalben das verlöse Puech all seines Inhalts zu Recht. Ob aber ich alle ein einfaltiger Rechtspreeher am Rechten ychtes was vergessen, oder nit ausgesprochen hatte, so sollt es doch in allweg offtgedachtem meinem genedigen Herrn an Irer gnaden Lanadtgericht Hoch: unnd Freyhaiten (Fol. 35) unvergriffen unnd unentgollten, auch den umbligunden Nachbarn im Lanadtgericht sesshaft ohn allen Nachtl unnd schaden sein. Also ist es von alter herkhomben. Das sprich ich zu Recht, das Ichs rechtlichen erkenne. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht ist.

#### Landtrichter fragt schliesslich inner und ausser der Schranken des Rechtens.

Der Amtman (mit anderer Schrift beigesetzt: „Glückh“) in der Ottnang am Hausruehh rufft laut, wann ainer über seinen Nachbarn zu elagen hets, unnd Rechtens bedürftig wär, so soll derselb herfür khomben, weill die Schranken noch besetzt sey.

### III.

Fol. 36. Mauth- oder Willengelt von grosse unnd elainem viech, so aus dem Warttenburger Lanadtgericht gebracht wirdt.

(Mit späterer Schrift zugesetzt: „Erstlich soll“) Von yedem Stück Hintl, es sey ein Ross, Ochs, Khue oder Stier wirdet ~~(ausgestrichen)~~ allam herkhumben unnd gebrauch nach ain Groschen, aber von elainem viech alle Gänss, Nehal, oder Schwein vier phening geraicht. (Mit späterer Schrift zugesetzt: „werdun.“)

#### Volgt wo man dise Mauth einnimht.

Der Matichhofer Marekht ist allzeit der erste im jar, unnd reithen die Pannen achttag vor dem Vaschanng tag, das ist Erchttag unnd Mitwuch hinauf. In munde der HofAmbtman von ainem yeden Ross, so zu der handt gefuert wirdt (nhet vom Sattl Ross nicht) die Mauth begern, unnd heroben auf der Landtsstrassen zwischen Talham unnd Erlach bey der stainen hüllen, so ain Hofmann Warttenburg unnd das Lanadtgericht Camer voneinander schiedt, einnehmen, einndetlich aber guete Achtung geben, damit dise Mauth nicht heimlich verachtwast unnd durch die Rosstauscher nicht ~~(ausgestrichen)~~ verfuert werde, denn es biszweillen nicht gar hinaus (Fol. 37) auf die Landtsstrassen khomben, einndetlich

iren weeg von Talham hinumb auf Eiting unnd volgunds nach der Veckhla auf Timblkham nemben, damit sy nur nichts aussgeben dürffen. Wann aber ein solcher ausgespecht, erhascht unnd betreten wirdt, so ist er nicht allain in der Straff sonndern auch umb die Ross verfallen.

Disen tag bueten die Camerischen Ambtleuth nicht, sonndern hernach in der Fassten unnd andern volgunden Märckhten.

Darf auch der Hofamptman dise Matickhofer Mauth enhalb des Farthweegs im Lanndtgericht Camer so woll als in der Hofmarch abfordern. Entgegen khomben die Camerischen Ambtleuth wann sy alda buetten, auch herein über das Gemerckh. Doch wirdet solches aus khainer gerechtighait sonndern baidersaits von gueter Nachbarschaft wegen passiert.

### Schwannser Mauth.

So oft des Jars im Märckht Schwannss die Jar- unnd wochenmärckht auch in der Fassten die Rosss Märckht alda gehalten werden, solle ein Schreiber zu Warttenburg allweeg bey zeiten warzaichen machen, darauf die Jarzall geschriben, unnd der erste Buchstaben yedes Märckhts geschlagen steth, aintweders selbst oder durch seinen Abgesandten hinabbringen unnd die Mauth vorbeschriben massen, souill sich von yedem Stuckh viech gebürt, in dem hauss wo er zur herberg ist einnemben. Doch sein diejhenigen so anfangs ir viech herein treiben unnd auf dem Märckht nicht verkhaufft werden khann, Desgleichen auch die, so etwas khauffen unnd nicht aus dem Lanndtgericht damit khomben diser Mauth befreyt.

Fol. 38. Aber anddere, so vill oder wenig Viech einkhauffen unnd damit durchs Lanndtgericht Warttenburg hinaus wellen, die sein nicht allain altem herkhomben unnd gebrauch nach die lanndtgerichtliche Mauth zu geben unnd auf yedes Stuckh Viech ein Warzaichen zu nemben, sonndern auch dieselben warzaichen, wann sy am haimb treiben durch die ambtleuth unnd hueter gefragt unnd angestanden werden, fürzuweisen unnd wider von hanndten zugeben schuldig.

Ebnermassen hat es mit dem Wexlen oder Tauschen disen verstandt, unnd ist gleich souill als ein Khauff.

Was der Praelat zu Lambach, auch anddere Herrn unnd Lanndtleuth zu Irer Hauss Notturfft einkhauffen lassen, habe Ich bisshero khain Mauth genomben, sonndern frey passiern lassen, in bedennekhung, das die ain buetstatt bey dem Hamerschmidt unnderhalb des Märckhts allererst des 1609 Jars zum Erstenmall angestellt worden ist, yedoch haben sich ire Leuth unnd Fleischhackher allzeit bey mir bitlich anmelden, unnd willen nemben muessen.

Begibt es sich dann, das ain Rosstauscher oder ein annderer die Mauth wissentlich entfuehren wolt, unnd den Ambtleuthen drausst bey den Gütern khain warzaichen fürzuzaigen hete, oder aber sich haimblich mit den Ambtleuthen abfinden, dise Mauth bey dem Gattern aussgeben oder sich mit der unwissenhait entschuldigen wolte, wie sich nun dises hegeben unnd zuetragen mag, da solle in allweeg guete obacht unnd Nachfrag gehalten, unnd durch die Ambtleuth das viech herein in das Schranenhaus gefüerth unnd auf Recht unnd Unrecht eingesperth unnd (Fol. 39) volgunds allso abgehandlt werden, das der Herrschafft Warttenburg an dero lanndtgerichtlicher Mauth nichts geschmellert noch entzogen, unnd auch dagegen dem armen mann nichts unbillichs oder beschwerlichs auferlegt werde. Darinen dann in disem fall Ernst unnd bescheidenhait gebraucht werden solle.

Notta. Was rechte Rosstauscher sein, wann sy die Mauth verführen, unnd doch nit hinausskhünen, unnd auf dem betrug ergriffen werden, so khönnen sy leztlich merers nit als schwezen unnd schwören. Derowegen mues man ihnen nicht allzeit glauben, sonndern sy in die Straff nemben, auf das anddere nicht auch hernach khomben, dann wo man gegen denselben gar zu leicht sein mag, so ertrüeg die Mauth schier gar nichts.

Der Altenshamer Marekht wirdet alle Jar des Mitwochs vor den heilligen Püngstfeyrn zu Schwannss gehalten. (Der Artikel von der „Schwannasser Mauth“ ist durchstrichen.)

Mit anderer Schrift: IV.

Fol. 40. „Warttenburgerischer Lanndtgerichts Gezürckb.

„Von ersten hebt es sich an, an der Statt Burkhfridt Veckhlapruckh bei dem hamischen Gatern, welcher das warttenburgerisch unnd Puechhamisch Lanndtgericht schaid, geth volgens auf linkher hanndt über gehen Ober Puechleithen auf das Eisen Pauckhen guet über hin gehen Hagödt, gehen Khüen in die Retl, in der Retl hinauf biss auf die Weckhlmühl, von der Weckhlmühl über gehen Pettenfürst des Märchlens Guett durch den Stadtfürst. Von des Märchlens Guett biss auf den Kuenperg, auf alle höch aufm Kuenperg, auf aller höch ein hin gerichts auf den Haussruckh, mittlet auf die Hochstrass, auf der Hochstrass hinauf biss auf die Galing Puechen, mittlet auf dem Haussruckh, auf aller höch hinab biss auf den Eselsgrabm, von dem Eselsgrabm hinab hinderhalb Wielting in den Yglspach, unnd im Yglspach hinab neben des Ranndtschar alda ain Seil steth, ist die rechte hanndt am herwers Raissen Warttenburgerisch unnd die linke Puechhamisch, von danen auss nach Penezdorf, alda der herunder Paur in das Warttenburgerisch Lanndtgericht gehörig, allermassen es die Marchseilen schaidt. Von solcher Seilen durch den Ebersperg, vom Ebersperg nach des Eder hölzl hinab auf Talham, auf der Strass mitten durch Talham auf Krötling, von Krötling auf der Strass nach Nider Pengering, von Nider Pengering auf Nider Holzham nach den wisen hinumb auf den Zuckhenperg, von Zuckhenperg gehen Oberndorf auf den Zieglstadl, von danen über auf Winkl, von Winkl hinüber gehn Zebing zu der obern Lindten auf der Strass gehn Piesing, von Piesing (Fol. 41) auf den Postweeg gehn Ainwarting, vonn Ainwarting gehn Tuffzham wies der Postweeg schaidt mitten am Postweeg hinauf neben Attnangerdorf. Alss dan kombt man wider auf den Postweeg unnd geth hinauf zu dem hamischen Gattern wo es sich angefanngen etc.

Beschriben unnd das Erstemahl verlesen im Michaels Tating zu Timblkham den 5. October Anno 1628.

Fol. 42, 43, 44 leer.

V.

Fol. 45. Müllschlög in dem gantzten Lanndtgericht Warttenburg, so jürlich wegen der falschen massen unnd Prandtsaichen besichtigt werden muessen.

Müllner am Wassenprun, Müllner zu Ottnang, Edlmüllner, Pruckhmüllner, Müllner zu Schoözing, Müllner zu Aspach, Müllner zu Staudach, Pallmüllner, Newmüllner, Mittermüllner, gehören unnder Khöppach (10).

Retlmüllner, Müllner zu Mäning, Präntlmüllner zu Retlham (geh. u.) Traunkirchen (3).

Fol. 46. Purmüllner, Moszmüllner, Clauszmüllner, Stegmüllner, Burgleutmüllner, Freymüllner (geh. u.) Warttenburg (6).

Ramlmüllner (geh. u.) Windern und Wolfseckh (1.)

Müllner zu Khaufing (geh. d.) Fraunhofer (1.)

Obermüllner zu Talbaim (geh. d.) Polham in Weiss (1.)

Traussmüll, Grienpachmüllner, Wissmüllner (geh. u.) Lambach (3.)

Häglmüllner Vixdombisch (1.)

Müller zu Aieh, Piedlmüll, Nidernauer (geh. u.) Wibmspach (3).

Fol. 47. Müllner zu Nider Äpping (geh. u.) Schlierbach. (1.)

(Zur Seite: „Alda schaut man die Masss nicht.“) Ober Äpping, Oberndorff, Khrotling Müll, Pymüllner, Sprachmüllner (geh. u.) Wierting (5).

(Zur Seite: „Khombt nie hinein.“) Ober Müll zu Retlham (geh. u.) Vogthey Weiss (1.)

Müllner unnderm Perg (geh. u.) Pernaw (1.)

Summe 37.

Den 30. September A°. 1608 hab Ich Wolf Rauber vorbeimelte Mülleu überall besichtigt, unnd dissmall durch den Veitl Ambtman zu Teittenham, beim Paulln in der Traussmüll, ain Werlt unnd ain Müll müssel, so Lambacherische Pranndt gehabt, item beim Müllner zu Oberndorff ein ganzen Mezen welcher gar khainen Pranndt gehabt. Item dem Müllner zu Khrötling ain viertl unnd ain Müssal unnd dem Sprachmüllner ain Müssal so Schwannser Pranndt gehabt zerschlagen lassen, in beisein Hannsen Inngerl ambtman zu Niderholzham, merthen Peisskhamer ambtmans zu Attnanng, unnd annderer Unnderthonen mer.

Fol. 48. Den 26. October A°. 1609 haben wir abermallen die Müllmassen visitiert, unnd dem Paulln in der Traussmüll ein Mauth-Müssal, so nie geprenadt worden, zerschlagen, unnd zum Warzaichen ainen eisenen Raif so umb dasselbe Müssal gewest mit mir nach Wartenburg gebracht. Item dem Khrötlingmüllner ain aiches viertl unnd müssal so aneinannder gestannden unnd falschen pranndt gehabt sambt ainem absonnderlichen Mauthmüssal zerschlagen unnd hieson ain Taufel, darauf derselb Pranndt steth, mit mir genomben. Unnd sein dise beide Warzaichen zusamen gebunden unnd in meiner Cannzei zu finden.

Den 16 May A°. 1612 alls man vom Landtgerichts wegen die Müllmassen besichtigt ist dem Traussmüllner zu Schüzing ain gannzer Mezen, so gar khainen Pranndt sonnder nur auf dem Poden ein vergebnes rottes zaichen oder march gehabt, zerschlagen, aber das alte Viertl darauf der Polhamische Pranndt zu sehen noch lennger gelassen worden.

Item dem Khrötling Müllner ain Mauth Müssal welches zusamen geheft unnd ohne Zweifel hievor auch schon ein mall zerschlagen sein mag, dann ain Müssal so den Schwannser Pranndt gehabt mit einannder zum Landtgericht Wartenburg gebracht.

In Beisein Wolfen Auer Haussphlegers, Hannsen Jungerl ambtmans zu Niderholzham unnd Merthen Peisskhamers zu Attnanng auch der Unnderthonen in disen baiden Ämbtern.“

### 13.) Notizen aus und über Ranshofen am Inn.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

Ut ergo vos de hac via dampnationis eripiam, tunc praecipio in virtute sanctae obedientiae, ut mihi proprium resignetis. Et iam domine decane surgite et flectatis genua et praesentetis mihi claves vestras in nomine patris et filii et spiritus sancti et dicatis: Ecce pater, ego resigno vobis propria, et tunc osculetis eum ad maxillam. Et sic consequenter omnes faciant et omnes osculetis et dicite ad quemlibet: det tibi deus pro ista resignatione vitam sempiternam. Amen. Item plebani. Qui vero suas claves secum non habent, resignent manibus ponendo illas in manus vestras, quibus praecipietis, ut nullus exeat monasterium quin faciat vobis prius confessionem, in qua confessione examinatis strictissime, quantum possidet in auro et argento et in aliis clenodiis et praecipitur sibi, ut nihil alienet sed statim portet vobis ad monasterium et praesentet vobis.

Iterum altera autem die habeatis capitulum cum omnibus capitularibus et dicatis: ecce heri resignastis mihi omnia propria vestra; modo hodie resigno ego propria deo omnipotenti, b. Augustino et S. Pancratio et omnibus sanctis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et vestrum duo videlicet decanus et alius intrent habitationem nostram, ut quidquid ibidem conspexeritis, quod non licet me habere, exponite et ad vestiarium totius conventus deponite. Ecce ara in refectorio, in dormitorio etc.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Der Sinn ist klar, obgleich der Text unrichtig ist.

Iterum una mecum eligatis duos officiales, unum ab intra videlicet custodem, qui et vestiarius erit, qui colligat omnes redditus etc. custodias et parochiarum. Et ponendae sunt duae pyxides bene seratae, quas (sic) claves debet habere praepositus et decanus, una in sacristia, alia in dormitorio, ad quas colligat fratrum omnia offertoria et confessionales et baptismales etc. de quibus omnibus provideat conventum in vestimentis lineis et laneis, nigris et albis, in pelliceis et almutiis etc. Et qualibet angaria aperiatur praepositus illas duas pyxides et praesentet vestiario in numero coram duobus aut tribus capitularibus illam pecuniam.

Iterum secundus officialis debet esse ab extra, qui vocatur procurator, qui colligat omnes redditus totius monasterii et distribuatur pro necessitate praebendae fratrum et caeteris necessitatibus totius monasterii et ad solvendum debita. Et quilibet istorum duorum officialium faciat computationem in qualibet angaria praeposito, decano et duobus de capitulo ad hoc electis. Et in ultima angaria reducat unus omnem totalem computationem.“

His vero a domino praelato auditis quidam ex discipulis dixerunt: Durus est hic sermo et quis potest capere et ex hoc abierunt retro et iam non cum illo ambulabant sed malis avibus eruperunt.

Herzog Ludwig von Baiern war mit dieser Reformation, so wie mit der genau geordneten Verwaltung der Einkünfte wohl zufrieden und sprach seinen Beifall aus in einer Urkunde, welche in den Mon. boic. III, 381, Nr. 67 abgedruckt ist <sup>1)</sup>.

Zur näheren Kenntniss des Klosterwesens in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mag dienen, was der Verfasser der Chronik von Ranshofen aufgezeichnet hat über die Schicksale des Propstes Blasius Rosenstingel (1494—1504, 15. Mai). Derselbe legte 1456 die feierlichen Gelübde ab, erhielt bald nachher die Priesterweihe, und nachdem er die Erlaubniss erwirkt hatte sich in ein anderes Kloster seines Ordens zu begeben, lebte er durch mehrere Jahre ausserhalb seines Klosters und zwar grösstentheils in Berchtesgaden. Propst Wolfgang rief ihn wieder zurück. Allein da er sich mit diesem nicht vertragen konnte, wünschte er sich wieder zu entfernen. Der Propst verweigerte ihm die Erlaubniss, worauf sich Blasius persönlich an den Papst selbst wandte.

Dieses Alles erzählt er selbst in seinem Schreiben an den passausischen Official aus Berchtesgaden. Ich lasse es hier folgen:

Reverende in Christo pater et domine Officialis ecclesiae pataviensis aut cui in spiritali cura pro praesenti commissa est filius obedientiae Fr. Blasius Rosenstingl canonicus et professor in Ranshoven praefatae dioecesis exponit vestrae reverendae paternitati, quod de indulto domini praepositi in Ranshoven per certos annos extra monasterii gremium proprium degi in monasteriis eiusdem ordinis demptis aliquibus mensibus et circa finem annorum licentiae cum precibus magnatorum patrum institi apud praefatum praepositum in Ranshoven pro ampliori licentia ex eo, quod non possum pacifico et quieto corde domino deo reddere famulatum in proprio gremio; non potui obtinere: Tandem propriis precibus institi apud eum, ut daret ampliorem licentiam standi in monasteriis nostri ordinis aut indulgeret licentiam ad curiam Romanam et postulavi mihi a sua paternitate auxilium et iuvamen; nihil omnino obtinui. Exinde motus transalti me ad curiam cum penuria et fatigatione magna et perveni cum dei adiutorio (Romam) ibidemque in auditorio sanctissimi domini papae et preces ibidem exposui causasque animum meum moventes et obtinui indultum a Sanctitate sua ad dominum meum reverendissimum ecclesiae pataviensis episcopum aut eius Commissarium. Obtinuissetem vero largiorem licentiam et adhuc obtinebo sed

<sup>1)</sup> Die folgende Urkunde Nr. 68, ist in unserer Chronik mit dem Datum Landshut sabbato ante dominicam Misericordia (15. April?) 1469 versehen, was sicher, wie aus dem Texte, wo der Propst „neu angehend“ genannt wird, richtig ist.

informatus et inductus per jurisperitos patres, quatenus praesens iadultum domini Sanctissimi Papae grato animo acciperem et causas animum meum moventes gratiose domino episcopo aut eius Commissario exponerem, ut ipsi intelligerent praedictas causas. quare reverende in Christo pater et domine, visis et intellectis causis animum meum moventibus supplico R. V. P. cum omni humilitate, qua decet, nec non propter dominum, quatenus iuxta indultum domini Sanctissimi conferatis mihi licentiam standi in monasteriis nostri ordinis parisi vel arctioris observantiae et ibidem in uno monasterio me stabilire, ubi inveniarem receptores voluntarios et reddere domino deo famulatum quieto corde, quemadmodum debeo, pro quibus offero me apud dominum altissimum exoratorem voluntarium pro reverendissimo domino electo et V. P. et pro venerabili capitulo ecclesiae pataviensis.

#### Causae moventes animum meum.

Constitus in proprio gremio sub obedientia domini praelati praesentis in Ranshoven frequenter et publice in conventu imposuit mihi unum crimen et vocavit me seductorem fratrum etc. Denegavit mihi viam iurium et aequitatis, quia noluit mihi dare licentiam nec ad dominum Ordinarium nec ad dominum ducem etc.

Expulit me de gremio proprio non per viam iuris, quoniam ultimatate voluntarie exivi propter bonum pacis.

In exitu de monasterio statuit mihi terminum praefixum, quo finito si comparerem, vellet me paterne recipere et colligere, quod non est factum. Praemisi venerabilem in Christo patrem et dominum magistrum Leonardum praepositum ad S. Nicolaum extra muros patavienses (1471—1489), quatenus induceret dominum praepositum in Ranshoven, ut foveret me in proprio gremio; non acquievit dominus in Ranshoven precibus praefati patris ac domini. Item medio tempore reverendus in Christo pater et dominus praepositus in Reichersperg cum consensu et voluntate reverendissimi domini domini episcopi pataviensis Udalrici bonae memoriae († 1. September 1479) postulat meam personam ad suum monasterium ad tempus; dominus praepositus in Ranshoven noluit consentire, quia quidquid honoris et reverentiae est, non placet circa meam personam. Tandem personaliter comparui et petii introitum ad proprium monasterium; denegavit mihi introitum imo non permisit me videre fratres meos et sic cum grandi scandalo exivi monasterium et fecit me scandalose opprobrium omnibus hominibus, exivi cum perturbatione animi et caepi hinc inde vagari per certos menses et istam evagationem ipse dominus praepositus in Ranshoven optime novit nulla misericordia motus super me nec revocavit me. Tunc temporis apostatassem, si non fuisset revocatus (sic) per egregium dominum Ludovicum canonicum ecclesiae Salisburgensis. In evagatione constitutus misi ad principem terrae bonae memoriae ducem Ludovicum legatum, ut inquireret ab illustri principe, utrum prohibuisset mihi ingressum ad proprium monasterium secundum dictamea domini praepositi in Ranshoven? Idem honestus laicus retulit mihi in Salzburga sic: domine Blasi, dominus dux non inimicatur vobis sed vester praepositus non vult vos habere in monasterio. Postquam intellexi tantum praepositum in Ranshoven esse inimicum meum, cogitavi: Quid vis facere cum inimico tuo? inquit habes cor cum eo. Veni demum cum precibus venerabilium patrum ad gratiosum in Christo patrem et dominum Erasmum praepositum ecclesiae Berchtesgadenensis etc. (1473—1486). Praefatus graciosus pater unacum suo venerabili capitulo gratiose, paterne pieque me recepit, fovit, tractavit, sub cuius obedientia, uti spero, sub disciplina regulari usque ad praesens steti cum quieto et tranquillo corde. Sed in praefato monasterio constitutus, dominus praepositus in Ranshoven iterum vexationes mihi imposuit per revocationem, quod tandem coactus inclinavi me ad proprium monasterium et volui comparere termino statuto; ante tamen praefatum (terminum?) comparui et volui videre, in quem finem me revocaret, quoniam praedixit mihi, quod in bonum finem faceret; tamen intellexi aliud ex ore eius, uti patebit. Nam postquam sensit me fore inclinatam ad proprium monasterium, aperuit mihi mentem suam in habitatione procuratoris mona-

sterii. Primo obiecit mihi unam accusationem adversus suam paternitatem factam per me domino principi bonae memoriae Ludovico ante exitum de monasterio et ecce, reverende pater, per decem annos non fui in monasterio et tanto tempore reservat illud malum erga me et tamen deo teste scio me valde innocentem in hac re, quia non feci.

Secundo: Domine Blasi, si vultis comparere, videatis, quod aitis voluntatis meae et non in parte fratrum; quod si secus feceritis, peius habebitis, quam unquam habuistis. Tertio adiunxit: dico vobis in posterum non obtinebitis a me literam licentiae.

His auditis cogitavi: Ergo sine causa oporteret te lumina caeli non videre aut apostatare, quemadmodum aliquibus ex fratribus nostri monasterii contigit; vae tibi, quia malum super te!

Ecce, reverende in Christo pater et domine, haec mala quae contigerunt et in futurum mihi possent evenire per dominum praepositum in Ranshoven declinare volui et volo, ideo transtuli me ad curiam Romanam et haec mala et alia ibidem exposui ante sanctissimum dominum dominum papam Sixtum IV. et obtinui praefatum indultum, quod humiliter et gratiose peto admittere, ita ut liceat mihi stare in monasterio canonicorum regularium et in uno me stabilire; in quantum receptores voluntarios invenero, et domino deo gratum exhibere famulatum cum quieto corde et illam licentiam mittere cum domino Joanne Hayde capellano gratiosi in Christo patris ac domini praepositi in Berchtesgaden, quia idem dominus optime intimabit V. R. P. vitam meam nunc per certos annos. Hortor V. P. in domino deo procurante salutem animae, quemadmodum obligamini, ne incidam in maiora mala, vagus enim et apostata nolo esse, nisi compulsus.

Haec propria manu conscripsi, quia in propria persona comparere non possum fatigatus multum corpore, fame et longitudine viae. V. P. humilis filius obedientiae Blasius Rosenstingl canonicus etc. etc.

Was der Official von Passau in der vorliegenden Angelegenheit vermitteln konnte, scheint in dem nachfolgenden Schreiben des Propstes Wolfgang enthalten zu sein. Es lautet:

Wolfgangus praepositus totusque conventus monasterii S. Pancratii martyris in Ranshoven filio et fratri nostro in Christo sincere dilecto domino Blasio Rosenstingl nostri monasterii professo salutem in domino sempiternam.

Qui pluribus annis extra monasterium constitutus et hucusque estis, occasione cuius multum molestamur imo huiusmodi absenciam lacius sustinere nequimus neque volumus tali sub forma et conatu causis certis nos ad hoc impellentibus. — Quapropter in domino hortamur vestram charitatem et seriose mandamus et volumus, ut ad proximum festum sancti Georii martyris in nostro monasterio praefato omnibus postpositis constituamini personaliter comparendo ad famulandum et reddendum altissimo vota, quae labia vestra distinxere. Si autem timore dei postposito id exequi contempseritis, ex tunc providete vobis de aliquo monasterio, in quo stabiliri et incorporari poteritis, ad quod consensum pro tempore dabimus. Si autem neutrum feceritis, procedemus in ea re iusta S. S. Canonum decreta. Neque abhorreere debetis poenas vobis infligendas, ut intelleximus, sed certificamus. Quod salvis omnibus poenis ad nostrum gremium recipiemini. Et sic revocamus vos ad locum professionis vestrae his scriptis ad praefatum diem. Datum in praefato nostro monasterio Ranshoven, 29 die mensis Januarii anno domini 1483.

---

Zum Schlusse entnehme ich unserer Quelle auch einige Notizen, welche sich auf die Reformationszeit beziehen, und zwar zuerst einen Brief des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Johann Eck, worin er Nachricht ertheilt über den Verlauf der Leipziger Disputation im Juni und Juli 1519. Wenn wir aus demselben auch keine ganz neuen und unbekannten Aufschlüsse erhalten, so dürfte doch der Abdruck desselben, da er meines Wissens noch nicht bekannt ist keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen.



Excellenti domino et reverendo patri domino Christophoro Teagler juris pontificii doctori et infra Anasum Officiali reverendissimi episcopi pataviensis domino suo et amico incomparabili, salutem plurimam. Literas tuas celeberrime vir accepi a M. Michaelo, sed antequam legere, perdiidi eas (sic). Restat, ut tibi modicum aperiā super disputatione Lipsiensi, quae secundum omnia vota mea est expedita, ut summarium habeas eo dempto, quod Lipsienses non sunt permissi iudicare et sic iudicio nondum lato Wittenbergenses liberiori mentiuntur ubique literas mittendo et mira scribendo. Inprimis magna difficultate et periculo adii Lipsiam, multa timens ab via regia declinavi veniens ad Lipsiam; satis cum honore sum susceptus, licet tepide de me sentirent, quia vel erant Lutherani vel timebant me non posse resistere Luthero et Carlestadio. Sed cum ad disputationem ventum est, omnium quasi Lipsiensium animos mihi conciliavi et in me converti, ut princeps ipse christianissimus dux Georgius, sui senatores, Universitas, civitatis senatus omnes optarent, ut possent Eckium habere apud se. Disputavimus per tres septimanas. Luther non libenter disputavit, coēgi tamen hominem, quod optet (oportet?) dicere: optime contra eos militavi, sicut omnia scripta sunt per Notarios. Praedicavi etiam ibi in ecclesiis contra Lutherum et omnia feci. Legerunt ipsi ex libris et ferme omnia Carlestadius ex libris et schedis; Eckius assumens more suo argumenta de verbo ad verbum quae adversarius aliquando per horam deduxit, omnium ora in se convertit. Calumniantur tamen Wittenbergenses; qui etsi memoriam negare non possint, parvi pendunt tamen. Ich hab in vil Vortails gelassen, ut sacerdotes et cives saepe commonerent, ne facerem. Aliqui boni viri etiam schedas mihi miserrunt, ne facerem. Ich gabs aber gern zu, dass man doch sach, quod non timebam eos, qui erant in magna comitiva, instructi et libris et omnes se iuvabant. Recesserunt in magna impatitia (impatientia?) sine valedictione. Da blib ich darnach xi tag, hat erst guet leben mit guetn herrn, die mich invitirten vnd ich sie hinwiderumb. Et interea disputavimus per omnes facultates Lipsiensium, nemo autem ex Wittenbergensibus aderat. Princeps tribus diebus interfuit disputationi et uni sermoni. Disputatum fuit ante et post prandium et diebus festis dempto festo Visitationis et Petri. Der Fürst hat mich auss der Herberg gelest der xviii gulden, aber die Wittenberger nit. Der Bischof von Brandenburg donabat mihi xv Kroa senatusque civitatis Lipsiensium donabat mihi tunicam, aliis nihil. Bin für Erdfurt heraus haimlich gezogen; da sie nit wolten iudicieren lassen die von Leisbig, liess ich in die wal, dass sy zwo universität namen per germaniam sed non Wittenberg; etsi augusta esset Germania, acciperent ex Italia, Gallia, Hispania vel Anglia, ita omnino nihil mihi timeam et veritati. Lutherani mira fingunt adversus me mendacia, sed veritas triumphat. Princeps et Universitas optima dederunt mihi testimonia et facultatis theologiae literas leges in fine epistolae impressae, ex qua Excellentia tua multa intelliget acta disputationis. Vber das mir geschenckt ist worden, hab ich vber alle arbeit vnd miehe schier 40 gulden ausgegeben, sed non curo. Nostri adhuc deliberant, an velint aliquid mihi dare in subsidium. Bene iustum esset, ut ipsi has expensas solverent; nemo militat propriis stipendiis. Luther est plenus haeresibus. Vale, raptim. Mitto Dionysium pro te et Mario, si plures vultis, mittentur. Incaepi iam scribere contra perfidum librum Lutheri de Primatu Ecclesiae Romanae, Wie wol vil piebrey zu Rom geschicht. Tuus sum optime vir ad omnia vota. Datum Ingolstadii, 26. Augusti 1519.

Tuus Eckius.

Marius, dessen Eck im vorstehenden Briefe Erwähnung macht, heisst eigentlich Augustin Maier. Er war reg. Chorherr von St. Michael zu Weng in Ulm, hörte die Theologie an der Universität in Wien, wo ihm die Aufsicht und die Leitung der daselbst studirenden Kleriker des Klosters Ranahofen übertragen war. Dadurch kam er in nahe und innige Verbindung mit dem ausgezeichneten und gelehrten Propste Kaspar Türndl (3. Juni 1504 — 9. März 1522), dem Freunde des Geschichtschreibers Aventin. Marius, der Theologie Doctor, war ein berühmter Prediger und als Domprediger zu Regensburg als ehrlicher

Bekämpfer der neuen Lehre und erwarb sich dadurch in reichlichem Masse den Hass der Anhänger derselben. In der Folge wurde er zum Bischofe von Sidon geweiht und als Weihbischof nach Freising berufen<sup>1)</sup>. Da er im fortwährenden Verkehr stand mit dem Propste Kaspar von Ranshofen, müssen sich viele Briefe von ihm im Archive des Klosters befunden haben, welche leider und zum grossen Nachtheile der Geschichte Baierns bis auf zwei verloren gegangen sind, welche Hieronymus Mayr in seine Chronik aufgenommen hat. Ich lasse sie hier folgen, (aus Regensburg).

Reverendo in Christo patri et domino, domino Casparo Türndl Ranshovensi praeposito dignissimo, patri suo colendissimo et unico etc. Tu mea Christe salus.

S(alutem) P(lurimam). Reverende pater, patrone unice! Cognosco, nihil est modo colendissime mi pater, quod me habeat peius, quam quod nihil hic penes nos est, quo V. P. lassae ex itinere sim solacio aut recreationi. . . Tot R. P. sunt secreta in corde meo P. V. R. communicanda de negociis mei Frisingani casu et aliis, ut non potuisssem me continere, quin dudum Ranshoven divertissem non obstantibus periculis itineris propter Lutheranos, nisi indies sperassem V. P. adventum; nescio, an possim me continere, quin vel semel periclitet et ipse V. P. R. praeveniam. Mirum est; pauci sunt, vix 100 aut 150 personae utriusque sexus, quos noverimus hic infectos, reliqui omnes mihi favent; hi tamen pauci, si possent me demergere aut occidere, facerent. Quum nuper interpretatus sum Evangelium: Absque synagogis facient vos et si occiderint vos, arbitrabuntur obsequium se praestare deo etc. finito sermone postea in coena publicitus quaedam mulier Lutherana dixit, optime me dixisse, quae, si posset mihi toxico vitam adimere hoc adhuc vellet facere vesperi, non enim dubitaret, quin optimum praestaret deo obsequium. Poterit V. P. R. intelligere, quomodo hi homines agant cum Evangelio, quomodo intelligant. At dominus deus, cuius negotium agitur, ipse olim providebit. Mitto V. P. aliquot amicorum literas. V. P. R. mihi parcat, quod tam pluribus verbis eam occupem; ego ex amore vix stilum constringo, quin potius integro volumine, quam epistola animi mei fervorem in P. V. aevo mihi aeterno colendam etc. V. P. R. filius.

Augustinus Marius.

Reverende et mihi pater unice dilecte! tabellarius ille V. R. P. hic Frisingae in aedibus meis comparuit, ad quas me nuper contuli. In dominica die tertia adventus domini in Sidonensem episcopum consecratus. In die vero D. Thomae apostoli ad preces venerabilis Capituli cathedralis et iussu Reverendissimi nostri praesulis et principis parochiam hic Frisingae regendam quoque assumpsi, quod ob id factum est, ut iniustum illud Lutheranae haeresis virus ex cordibus Christi fidelium studerem evellere, quod licet invito susceperim animo, amore tamen Christi et sub spe frugis dilatandae rem aggressus sum et quotidie aggredior. Et licet imprimis molestissima a plebe et vulgo vesano perpassus sum, immutantur tamen indies audita et visa mea consuetudine; in sermonibus enim meis oleo dumtaxat utor abstinens adhuc ab aceti sive amarulenti vini acrimonia usque dum ulcus hoc durissimum parumper molliero, tali enim primum cauterio opus fore arbitror. Obstiterunt in hunc usque diem tempestuosa tempora, ut in officio meo nihil lucratus sim. Clamat Romana curia sitibundissima pecuniarum pro novis mittendis etiam plurimis pecuniis, spero tamen deo daturis omnia me brevi omnibus meis creditoribus ad unguem satisfacturum. . . Commendo his me V. P. tamquam filius patri Frisingae 4. Februarii anno 1524.

Ranshofen war so glücklich, in dem so gefährlichen 16. Jahrhundert nach-einander (von 1504—1587) drei ausgezeichnete Präpste zu besitzen, welche dem Eindringen des Protestantismus sich zu erwehren wussten. Sehr merkwürdig ist, was von dem zweiten derselben, Augustin Münich, erzählt wird: Ut auctoritate,

<sup>1)</sup> Meichelbeck, Hist. Frising. II, 314.

eruditione ac pietate insignis, ita modestia vitae caeterarumque virtutum dotibus nec non rei familiaris gubernatione haud inferior Casparo . . . Er stand dem Kloster 31 Jahre vor (vom 4. April 1529 — 5. Juni 1560). Wohlwollend, freigebig, war er unermüdet in Ausspendung von Almosen; besonders an arme Studenten. In der zu Ranshofen neben dem Gottesacker erbauten Schule unterhielt und ernährte er 100 junge Leute und noch mehr, bestellte ihnen Lehrer und sorgte wie für Kost, so auch für Kleidung und Bücher. Dabei unterhielt er Andere auf Akademien, so z. B. einmal gleichzeitig deren sieben in Ingolstadt. Ungeachtet dieser Ausgaben machte er dennoch keine Schulden. Nach seiner Resignation lebte er noch 6 Jahre, wie früher, fromm dem Gebete und mit geistlichen Übungen beschäftigt Gottergeben.

Als während seiner Verwaltung in den ersten Jahren der Regierung des milden Herzogs Albrecht das Lutherthum in Baiern stark um sich griff, kamen auch zwei Prädicanten nach Braunau. Einer predigte in der Pfarrkirche zu St. Stephan, der andere in der Spitalkirche. Sie traten anfangs so leise auf, dass der alte Propst Augustin, welcher vom Herzoge aufgefordert wurde, über sie zu berichten, einen für sie günstig lautenden Bericht erstatten zu dürfen glaubte<sup>1)</sup>. „Sovil aber die Predicanten zu St. Stephan vnd im Spital berurt, zaigen sie an, dass sie bisher ihres Verhoffens nichts neues oder verfihrlichs oder der heiligen göttlichen Schrift vnd vnserm Christlichen glauben zu wider were, gelehret oder gebrediget. Seien auch solcher ihrer lehr vnd bredigens, wo, wem vnd wan es vonethen, guete rechnungschafft zethain vnd zegeben iederzeit erbütig. Gleichwohl hat der Prediger zu St. Stephan ein zeitlang einen Bart getragen, das mechte, nachdem es hie zu Landt nit gebruchig, das die Briester bart zigen sollen, ihme eines vnbriesterliches wandls ze achten vrsach geben haben. So baldt ihm aber derselb durch die geistlich Obrigkeit, damit er nit ein singularitet damit gebrauche, abgeschafft, hat er in von schuldiger gehorsam wegen ohne langen verzug hinwegh gethan.“

Der Herzog scheint sich hiemit vor der Hand beruhigt zu haben, allein am 8. Juli 1556 wurden alle Geistlichen in Braunau mit Einschluss der Prädicanten vor den Herzog nach München citirt. Der Frühmesser hatte die Communion unter beiden Gestalten schon früher, als Herzog Albrecht hiezu Erlaubniss ertheilte, eigenmächtig ausgetheilt. Die Seelsorge verwalteten indessen die Chorherrn von Ranshofen.

Ein Beweis, wie weit es auch in Baiern um diese Zeit schon gekommen war, liegt in dem Umstande, dass auch die Chorherrn von Ranshofen sich die Erlaubniss erbitten mussten, ausserhalb des Klosters sich eines andern anständigen Kleides bedienen zu dürfen, da sie sich im Ordenskleide allerlei Spott und Misshandlung ausgesetzt sahen.

Herzog Albrecht kam sehr bald zur Überzeugung, dass mit Concessionen die Neuerer nicht zu befriedigen seien, sondern dass Nachgiebigkeit das Übel nur ärger mache. Darum widerrief er auch seinerseits sehr bald die Gestattung des Kelches, die er mit so grossem Eifer nebst seinem Schwäher K. Ferdinand am Concilium von Trient und beim Papste Pius IV. betrieben hatte. In Ranshofen gab es zu Ostern 1565 noch Viele, welche die Communion anders nicht als in beiden Gestalten empfangen wollten. Noch zahlreicher waren die Widerspänstigen in Braunau, wo man ohne Rücksicht auf das fürstliche und bischöfliche Verbot ihrem Verlangen statt gab. Als der Herzog hievon Kunde erhalten, verlangte er ein namentliches Verzeichniss der Ugehorsamen. Der Propst Adam von Ranshofen (3. Juni 1560 — 24. September 1587) berichtet 15. Juni 1565 an die Regierung zu Burghausen über die Pfarrgemeinde Ranshofen: So sein die andren, so sub utraque communicirt, auch ob den 150 gewest, welche maistes tails gar nahen vmb die Statt Braunau gewest vnd gesessen, auch hievor daselbs vnd anderer orten communicirt; Sich auch etlich in die 4 Jahr her der Communion, nachdem

<sup>1)</sup> Am 20. August 1554.

mein Pfarrer dieselbe keinem sub utraque administrieren wollen noch ich das ausser der herrn Ordinarien consensu zugeben können noch sollen, enthalten. Sie haben aber alle vermög der empfangenen information vnd derselben gemains auriculariter gebeicht, die H. Absolution vnd den H. calicem mit rörllein, wie es geordnet worden, vnder der H. Mess empfangen\* — zu Braunau. — „Aber deren, so ein Zeit her so vast auf die utramque getrungen, hab er vnangesehen seiner vilfaltigen predigen vnd vermanungen noch keinen ad unam gebracht oder bringen können.“ (Der Pfarrer von Ranshofen?).

Zur Unterhaltung der Hofmusik, welche bekanntlich unter dem kunstliebenden Herzog Albrecht sehr ausgezeichnet war, zahlte Ranshofen jährlich 32 fl., Suben 32 fl., Reichersberg 62 fl., Raitenhaslach 62 fl., Baumburg 52 fl., Seon 60 fl., Herren-Chiemsee 30 fl., Frauen-Chiemsee 42 fl., Altenhohenau 36 fl., Mattighofen 10 fl., Altötting 12 fl., der Propst von Ötting 15 fl., was also zusammen im Rentamt Burghausen 445 fl. betrug.

Zur Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Baiern mit Renata von Lotharingen musste Ranshofen Capaunen, Pfauen, Hähne, Hühner und andere Victualien liefern.

Auf die in den Mon. boic. III, 384 enthaltene Aufforderung des Prinzen vom 25. März 1569 um einen jährlichen Beitrag zu Unterhaltung seines Hofstaates, erbot sich Propst Adam von Ranshofen zu einem Zuschuss von 300 fl., 2 Ochsen und 2 Fass Wein. Ungesachtet der Vater Herzog Albrecht ein strenges Verbot ergehen liess (l. c. 386) irgend eine Beisteuer zu leisten, bezahlte dennoch der Propst an den Regierungsnachfolger im grössten Geheimniss durch fünf Jahre jährlich 150 fl.

Herzog Albrecht liess es an mancherlei Versuchen den Zustand der Klöster zu verbessern nicht fehlen. Im Jahre 1569 berief er einen grossen Theil der Prälaten vor sich und ertheilte ihnen den Auftrag zur erfolgreicherem wissenschaftlichen Heranbildung ihrer Kleriker ein Convict zu errichten in München, Ingolstadt oder auch in irgend einem Kloster. Man kam überein, zwei solcher Anstalten zu errichten, eine in Baumburg für die reg. Chorherren und Prämonstratenser, eine zu Benedictauern für die Benedictiner und Cistercienser. Ranshofen hatte hiezu jährlich 16 fl. zu entrichten. Doch kam die Sache nicht zur Ausführung. Später wurde ein grosses Convict zu Ingolstadt erbaut und die Prälaten erhielten den Auftrag, ihre jungen Leute dahin zu senden. Die Prälaten gingen ungern darauf ein. Da die Kleriker verschiedener Orden miteinander leben mussten, kamen sie zwar vielfältig wissenschaftlich wohl gebildet, aber den örtlichen Klostergewohnheiten entfremdet zurück. Die Ordensobern hatten bisweilen grosse Noth, sie wieder ins Geleise zu bringen. Hieronymus Mayr machte folgende Bemerkung hiezu: Der Nachtheil des Studiums an der Universität ist zufällig, der Nutzen und Vortheil ist unleugbar, also ist die Errichtung des Seminars in Ingolstadt gut und vortheilhaft.“

Zur Erhaltung der Zucht in den Klöstern wollte der Herzog die Ordensgeistlichen auf den Pfarren in die Klöster zurückgezogen wissen; die Pfarren sollen in den Händen der Weltpriester sein. Die gute Absicht scheiterte an dem Widerstande der Prälaten, welche grossen ökonomischen Nachtheil kannten. Mayr ist anderer Meinung und äussert sich: Sed revera, Privilegiis hinc privatis aestimantur aliquod temporale monasteriorum detrimentum quum sanctimonialium hominum religiosorum perversionem, quae non fragrans sed in religione veluti claustrum vagantibus et quomodocunque vel abieruntque negliguntur.

Auch auf ganze Wirtschaft in den Klöstern hielt der Herzog, und Augustin Befehl in Ranshofen nach jedem Quartal von dem Capital das wenigstens Acht Angesehenern denselben Rechnung gelegt wurde.

Wie schon bemerkt, stand es bei Ranshofen bis zum Jahre 1844. A h h h zum Ableben des Propstes Adam Gumbelthaus Annahme naturalis, in

verhältnissmässig vortrefflich, was schon aus dem Umstande hervorgeht, weil unter seiner Verwaltung Capitularen aus Ranshofen in andere Klöster berufen wurden.

Ein solcher war Laurenz Mayr. Als Diener des Propstes Adam war er nach Ranshofen gekommen. Der Propst, welcher überhaupt gerne arme, talentvolle Jünglinge unterstützte, brachte ihn zu den Studien und schickte ihn auf die Universitäten Wien, Ingolstadt und Dillingen. Er zeichnete sich aus, wurde Chorberr in Ranshofen und 1579 als Stiftsdechant nach Baumburg postulirt und nach einiger Zeit zum Propste gewählt. Gewold fällt 1582 dieses Urtheil über ihn: Spero de praelato illo, cuius similem diu iam non tulit reliqua Bavaria, doctissimorum religiosissimum, religiosissimorum prudentissimum, prudentissimorum optimum. († am 7. September 1587.) Am 13. Jänner 1586 wurde Paul Finxinger nach Suben am Inn postulirt, starb aber schon am 14. Juli d. J. An seine Stelle trat Johannes Ponner, ebenfalls Chorberr von Ranshofen. † am 18. August 1591.

Desto trostloser lauten die Nachrichten über den sittlichen Zustand des Stiftes Suben. Hieronymus Mayr schreibt hierüber: maximum in religiosa disciplina invenerunt defectum vix emendabilem, homines nimirum irreligiosos, incorrigibiles, intractabiles, religioso nomine prorsus indignos, qui omne reformationis necessariae iugum executiebant, in faciem suis superioribus resistebant, vere rebellabant et gravissima scandala passim edebant, ut ad eorum insolentissimam vivendi licentiam coercendam etiam saecularium superiorum manus fuerit adhibenda. Nach dem Tode des Propstes Paul erliess das Regiment zu Burghausen nachstehendes Schreiben an den Convent zu Suben:

„Würdig vnd Ersam in Gott, besonder liebe herrn vnd freundt. Nachdem wir vnss selbs noch allerdings wol zu erinnern haben, was grossen trux, muetwilens, freuels, widersessigkeit vnd allerlai anderer vermessenor, hochstraflicher handlungen sowol im vnd ausser dess Closters, gross ergerlicher, vngewöhnlicher leichtfertigkeit jr euch vor der vnd noch in lebzeit Brobst Joan gebraucht also, dass wir dazumal vrsach genueg gehabt heten in euch, sonderlich aber gegen den Aufwürlern vnd Redlfiehrern (des) tumults vnd gleichsamb angerichteter Meitterey dermassen ernstlichs exempelp zu statuiren, daran sich billich alle Religiosen heten erspiegeln sollen, ist doch damals diss alles auss sonderbarer genaden vnd benebens gross empfangener hofnung jr (würdet) von eurem ergerlichen leben durchauss abstecken vnd euch führohin wie Ordens Personen zuestehen, ganz eingezogen vnd gehorsamblich verhalten, auch sonst in allem der gebür nach auf dem rechten weeg selbs weisen wurdet, vnderlassen worden.

Wir (sic) aber bei der an tzeit noch mer vorstehenter gelegenheit alberait kain Brobst vorhanden, dergleichen nit zu besorgen vil weniger im werckh zu erwartten, wellen wir euch hiemit ernstlich vermant vnd mit hechstem ernst auferladen haben, dass, biss widerumben ein ordenlicher herr vorhanden sein wirdet, in dem diser Zeit fürgesetzten Dechanten Joan Ponner, auch Richter daselbs neben andern durch vnss verornten weltlichen Commissarien sowol in spiritualibus als temporalibus allen gehorsam laistet, denselben, was sie euch samentlich oder ieder insonderheit auferladen werden, nit widersezet vnd sumariter euch wie eingezognen, zichtigen, gottsförligen vnd volgsamen religiosen in alweg obligt vnuerweisslich erzaiget. Dann auf den fahl diss nit geschehen vnd jr mit dem wenigsten in die alten fuesstapffen treten wurdet, hat Foll Landtrichter gemessen beuelch euch alsbalden eurem Ordinario oder auf andere Clöster, so weit genueg von danen entlegen, auf einem karren geschwindt zu geschicken. Wolten wir euch darnach entlich zu richten vnd vor solchem zu hieten habt, nit pergen. Datum den 12. Juli anno 1586.“

(Schluss folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altach  
in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1255, 4. Februar. Ego Hermannus abbas recepi a Meingoto de Freimaring tria talenta denariorum de illa huba in Obernhusen, que datur ad domos pro censu quatuor annorum.

Actum in Saaternmûl in placito domini P. de Weier, feria v in vigilia Agathe anno MCCLV.

Idem autem Meingotus post iiij<sup>r</sup> annos restituet nobis hubam eandem non deterioratam in edificiis uel cultura. Testes Alhardus Geumann, Chunradus de Freimaring, Heinrichus Sturm, Ditmarus de Puchof, Ulricus de Chreuzpah, Heinrichus de Matse et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 576. (Durchstrichen.)

## III. De Officio Ötling.

## De Oxingen.

De molendino unum modium tritici iiij<sup>r</sup> (modios) frumenti puri, j (modium) ordeï viij (modios) mulchorns.

iiij porcoss, quorum quilibet valere debet lx denarios ad fronchoſt.

v anseres.

x pullos.

Item xxx caseos et cc oua.

Habet molendinum in uno campo duo jugera.

In secundo j.

In tercio j.

Item v tagwerch prati.

Berichtung unum talentum.

De curia ibidem j modium tritici.

iiij<sup>r</sup> (modios) frumenti.

j (modium) ordeï.

iiij<sup>r</sup> (modios) auene.

Item duos porcoss, quorum quilibet debet valere xxx denarios ad fronchoſt.

Item xxx caseos et c oua et volatilia.

s. iiij anseres et viij pullos.

Ibidem de quadam hereditate xv denarios.

Ibidem de predio Heinrici Uroleich L. den. quos, si in festo Mauritiï non dederit vel post infra xv dies dabit dimidium talentum aut hereditas vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.

Otto piscator dat de piscaturis in Öxingen et Reinoldstorf pisces ter in anno qui valent talentum.

De Taimerspach.

De curia viij modios frumenti.

viij (modios) auene.

Pro carnibus sex solidos,

xxx caseos.

iiij anseres.

viij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.

De Ditlochasperig.

Juta xx (denarios?).

Chunradus Pernér x.

Faber x et hec in festo Sancti Mauriti.

De Domo in Landav. lx den.

Item de decimis Palatini (?).

De Baltheringen habemus v hubas, de qualibet huba dantur ij modii tritici, j (modius) frumenti et (modii) iij avene et urna mellis et xij casei.

Insuper habemus ibidem unum quartale de quo dantur xxx denarii et quartale mellis.

Item habemus ibidem unum holzlehen, de quo dantur ij modii tritici.

Item de quodam iugere datur quartale mellis et de quodam agro in Esilpach iij<sup>o</sup> casei.

Item de duobus agris viij casei.

Item de qualibet huba ij anseres et iij<sup>o</sup> pullos.

Item de orto dimidiam partem humuli.

Insuper de dimidia huba in Ötlingen et integra in Westerndorf et de hubis in Paltheringen dantur in festo Sancti Georii lxxvij denarii qui dicuntur werchphenninge.

Alter census denariorum datur in festo Sancti Mauriti et volatilia.

Casei autem in festo Sancti Georii.

Mel autem et frumentum in festo Sancti Laurentii.

Insuper de uilla Paltheringe dantur xlv den. pro Schaeffrischinge.

Item de qualibet huba dantur Camerario in festo Sancti Georii iij<sup>o</sup> denarii et in festo Mauricii iij denarii, qui dicuntur werchlosunge.

Summa xxij quartalia mellis xij modii tritici.

(Zur Seite: Nota quod de quolibet illorum quartalium dantur Laurentii xxx denar.)

v<sup>o</sup> (modii) frumenti.

xv<sup>o</sup> (modii) avene.

lxxvij casei.

xij anseres.

xxiij pulli.

Et nota, quod in quolibet quartali debet sedere colonus.

Item Holzcher L. quorum quilibet valet j denarium in festo Georii.

Sed casei de hubis debent ij tunc valere unum denarium et post festum Sancti Georii quilibet valet unum denarium.

Similis conditio est de caseis xij qui dantur de tribus agris.

(Mit anderer Schrift): „Summa denariorum preter denarios aduocati et preter denarios pro frising dimidium talentum xxiij denarii.

De Westerndorf de vij quartalibus v modii frumenti et

j (modius) tritici et

iiij<sup>o</sup> avene.

ij anseres et

iiij<sup>o</sup> pulli.

Insuper officario in Ötlinge pro agri cultura xl den. et agnum et viij messores.

In Ötling.

De curia dimidias fruges

vij porcos, quilibet valens xxx denarios.

Ad steuram in festo Sancti Mauricii.

xij anseres et xxiij<sup>o</sup> pullos.

vj caseos.

et lx oua.

Abbati iij<sup>o</sup> anseres et viij pullos.

Preposito similiter.

Ad elemosinam ij anseres et iij<sup>o</sup> pullos et iij caseos et xxx<sup>o</sup> anseres frischinch valentem vj denarios.



Et ad Steuram unum Frischinch valens xxiij<sup>r</sup> denarios.

Camerario j anserem et ij pullos.

Naute similiter.

In v<sup>r</sup> ebdomada ebdomadale seruicium xxiij<sup>r</sup> caseos et dimidium talentum ouorum.

In xl<sup>a</sup> viij metretas papaueris unum modium fabe et pise.

Item viij porcos, quorum quilibet valet xxx<sup>a</sup> den. et superiores duo porcelli.

Huius curie sunt in primo campo xl<sup>a</sup> jugera.

In secundo xxxviij.

In tercio xxviij.

Item habet unum Haidech quasi ad decem iugera agri prati, L. tagwerch Silue.

Ad Berihung huius curie pertinent subscripta.

Duo equi.

ij boves.

x modii avene.

j (modius) ordei.

j (modius) pise.

j anser.

ij aucas.

j gallum.

ij gallinas.

xij porcos, cum quibus quatuor seruiet primo, cum aliis viij, ij anno et tercio ministrabit fenum, plaustrum, aratrum et omnia utensilia ad culturam.

De curia hospitalarii dimidium frumentum et porcum valentem xxx<sup>a</sup> denarios et volatilia et caseos et oua sicut melius potest.

De curia Ekkolfi talentum.

De uno quartali xl denarios.

De quadam hereditate viij urnas ceruisie, ex hiis Officiali dimidium (urnam).

De dimidia huba Ruperti dimidium carradam ceruisie et Officiali urnam et agnum et xv metretas frumenti.

De huba Arnoldi ix modios frumenti.

De Perin.

De curia.

viij modios frumenti et

ij (modios) tritici et

viiiij (modios) avene.

j (modium) ordei vel pise.

Item x metretas papaueris.

Item iiij porcos valentem (sic) quilibet xxx denarios.

vj anseres.

xij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.

Ibidem de quodam agro contra Nyder n Perin x caseos.

Item de prato quodam x caseos.

Ibidem de beneficio Eberoldi, quod est dimidia huba j scaffam tritici, duas (scaffas) avene.

Ibidem indiuisis decimis de uno praitten duobus annis j modium frumenti j modium avene videlicet in dem Teuffenwege, tercio vero (anno) nil.

Item Custodi de dimidia huba tantumdem.

Item de quodam beneficio xv denarios.

Item Custodi de dimidia huba unam scaffam tritici, ij (scaffas) avene.

Item de tercio beneficio scilicet dimidia huba custodi j scaffam tritici,

ij (scaffas) auene.

Item de quadam hereditate (fehlt).

In Viehausen.

De curia iiij<sup>r</sup> modios frumenti et unum tritici j (modium) ordei et iiij<sup>r</sup> (modios) avene.

ij anseres et iiij<sup>r</sup> pullos, et unum porcum valentem

De huba Wernheri vj modios tritici, xx metretas pise, ij anseres et v pullos.  
De beneficio Haertwici quod est dimidia huba iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge, in festo Sancti Georii.

De alio beneficio quod est dimidia huba ibidem Raebel iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge.

Item ibidem de dimidia huba tantumdem.

Item ibidem Custodi de dimidia huba tantumdem.

Item de agro quodam xx denarios custodi.

Sciendum, quod cum nos et infirmarius simul haberemus unum quartale in Hergoluingen, soluens cuilibet nostrum tam nobis quam sibi xl denarios et xij caseos, quorum quilibet debet valere j denarium.

(Zwischen 1289 et 1317). Nos Wernhardus abbas Infirmario refundentes portionem suam in eodem quartali cum redditibus lx denariorum in Tundorf, dedimus idem quartale ad Custodiam nostram sub ea conditione, ut de processibus eiusdem in Cappella sancte Marie Magdalene lumen in Nocte perpetuo habeatur. Et in refusionem census xxxv denariorum quos solebat custos recipere decima in Maetzing.

In Gnaeuting de quodam agro v caseos.

(?) Item custodi de una huba in festo Sancti Mauricii talentum.

In die Sancti Georii xxx denarios.

Item viij caseos ij anseres iij pullos ij metretas (tritici?) et lini duos Schoet, iij metretas pise.

Item de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et modium tritici et frumenti unam anserem, ij pullos et iij caseos.

De Wintpözzingen.

De una curia dantur custodi v modii siliginis et iij modii avene et volatilia.

Ibidem de dimidia huba (fehlt).

In Müsingen de curia et molendino xl denarios hospitalario.

In Petzeleinsperig lxx denarios.

In Smidorf apud calba (?) xx (denarios?).

In Satlarn de una huba lx denarios.

In Chepphingen Gebhart xx denarios.

In Zvoglarn xviii denarios.

Item de prediolo ibidem Albertus Hafnér iij denarios.

In Püch L. denarios.

(Mit anderer Schrift): Summa caseorum qui pertinent ad abbatem j tal. ij casei (also 242 Käse). ccc (300) ova.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 150, b, 151, 152, 153, Nr. 720.

S. D. (c. 1270). „In Westerdorf de vij quartalibus dantur v modii frumenti et j tritici et iij avene singulis annis.

Item officiaro in Otling xl denarios et agnum et viij messoros.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (Durchstrichen.)

S. D. (c. 1270). De Vihausen de curia iij modios frumenti j tritici, j ordeii et iij avene ij anseres et iij pullos, et unum porcum valentem xxxj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (?) (Durchstrichen.)

### Öxing.

1255, 31. August. Anno Millesimo cclv. In vigilia Egidii Philippus de Öxing cum in vigilia Bartholomei Curia sua esset exusta subscripta promisit, quod hoc anno dabit unum modium tritici, ij (modios) frumenti, ij avene et edificabit domum et stabulum, et serviet plenum servitium in futuro. Si post hoc placuit ipsum removere nullam habebit contradictionem, et relinquet edificia omnia in curia nec repetet aliquid, pro eisdem. Horum fideiussores Chunradus curatarius de Freimaering, Haertwicus de Öxing. Testes Ditmarus plebanus de n, Guntherus Cellarius, Rudolfus Officiarius de Yserhof, Heinrichus soder hardus et alii. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, b, Nr. 195. (Durchstrichen.)

1258. M<sup>o</sup>CCLVIII. Locauimus Chuaradum de Mundolfing in curia in Öxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad Lant-schuldā xiiij<sup>den</sup> solidos et in recessu suo accipiet tertium manipulum. T. Alhardus Geuman, Wernherus de Saehsing, H. officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 232. (Durchstrichen.)

(1272?) 1273 (?), 29. October. Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altach inferiori notum fieri cupimus universis, quod Chunradus de Mundolfing quoddam predium in Oexing, quod Heinricus dictus Froleich et uxor sua Alheidis et posteritas ipsorum ad censum Quinquaginta denariorum a nostra ecclesia possidebant ab ipsis heredibus pro tali iure impetrauerunt, ita quod ipse Mundolfinger et predicta uxor sua Alheidis et posteritas ipsorum annis singulis in die sancti Mauricii Quinquaginta denarios nobis soluant. Quod si facere neglexerint, subsequenter infra quindecim dies dabunt ad penam dimidiam libram denariorum, aut ipsi a iure suo cadent et antedictum predium ad ecclesiam libere deuoluetur. Testes Dominus Raffoldus de Planchenpach, Chalhohus de Wintzer, Reichkerus de Schoennanger, Dietmarus de Puehofn, Leutpoldus de Haiming, Wichmannus medicus et alii multi. Actum in Altach. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> Septuagesimo iij<sup>o</sup> ? (früher stand viij, das v ist ausgekratzt) iiij. Kalendas Nouembris.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 86, Nr. 426.

1258. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LVIII. Locauimus Chunradum de Mundolfing in Curia in Oxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad Lant-schuldā xiiij solidos et in recessu suo accipiet tertium manipulum. Testes. Alhardus Geuman, Wernh. de Saehsing, H. Officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 444.

#### Otting.

1245, 13. August. H. dei gratia Abbas in Altach dilecto nri Wolfkango clerico Salutem in domino. Ut ad promerendam gratiam cresterio auctri diuini obsequiis commodius ualeas implicari, ecclesiam in Oteling iam vacuam tua discretionis committimus gubernandam. Datum Idibus Augusti anno incarnationis dominice millesimo cexl quinto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 21, b, Nr. 126.

S.D. Item in Officio Otlingie habemus vj talenta et dimidium talentum et x denarios et xvj scaffas tritici et dimidiam.

Item xxj scaffas frumenti et iij scaffas ordei et xxiij scellus uinum.

Insuper de uno molendino dimidium scellum tritici, dimidium scellum et iij scaffas frumenti et talentum j denariorum pro carnisce.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 444.

1259. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LVIII. (Lehen) Willhelmus de Cistharsis monachus Murensis de Ottingeum manu domini Hermann abbatis decanus in dimidio tallo et molendino prope aurbach, quod predium videlicet parochiam sancti Martini ad Molendinum sibi idem Willhelmus ante biennium remissionem et quod H. papa. perat ea a memorato abbate in loco iure parochiam de Murensis et qui parochia nitores dictam predium cum decima subiectis parochiam et utique parochia Wichmannus de Turding, Dietmarus de Puehofn, Molendinus de aurbach, Thierbachus de Mulheim.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 40, b, Nr. 444.

1255. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LV. (Lehen) Ego Hermannus abbas Murensis Ottingeum tallo de feodis ecclesie ea que inuenerunt parochia Murensis.

Feoda in Officio de Otting.

In Palthering dimidio tallo quoniam tallo. Thierbachus et Wichmannus de palthering de Wincor.

Westerdorf tallo quoniam tallo. R. v. p. 1.

In Hahperg huba, quam habet dimidiam Rudgerus Hanf. Alteram partem Alhardus Geuman.

In Oetling dimidiam hubam habent pueri Altmanni et Marquardi fratrum, pro qua contendit Wolfinus de Emchofn. Idem pueri habent agros in Aigels-wisen.

In superiori Perin. Marquardus habet hubam ad Inwertsaigen.

In Perin inferiori. Wezil de Vilshofn dimidiam hubam. Gotfridus dimidiam hubam, Hartlibus de Winczer hubam quam (?) \* s. unten.

In Hergolfing. Chunradus Schespech j hubam. Ibidem Wernher et Ulricus hubam.

In Gneuting Rapoto de Ezzipach.

In Ditlehfparg. Albero Waller.

In Ramstorf uxor Chunradi de Heidndorf curiam bonam. Ibidem Hartprehtus de Abeim.

In Raffolstorf.

In Eschelbach.

In Waenestorf? (zur Seite Westerdorf) de dimidia huba dantar iij solidi.

(Mit anderer Schrift): „Albertus de Lerbing (?) habet dimidiam hubam in Pirchah apud Reutelspach et dimidiam hubam in Chimpach que uocatur Heubelhub à Wernhardo de Prampach et fuerunt aliquando feudum Bertholdi de Wenge ab Ecclesia.

\* (Vielleicht zu Unter-Perin?)

Quam occupat Pincerna de Oed.

In Pezleinsperg (zur Seite: Pezeinsperg) Jahnstorf.

In Hiltreichstorf Johannes Gnautinger de Naternberch habet curiam unam in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, Nr. 164, 165.

#### IV. Puchofen.

De officio in Puchhouen.

In Luttingen.

De curia dimidias fruges.

Item v porcos quemlibet valentem xxxj denarios. iijj<sup>r</sup> anseres, viiij pullos.

In festis seruiet sicut potest.

Item de Pisa, et de papauere.

(„In Eschilbach.

De curia dimidium talentum, in die Sancti Mauricii, vel curia vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.“) Ist durchstrichen.

In Aenningen. De curia vj modios frumenti, j (modium) tritici et j (modium) ordeï et iijj<sup>r</sup> (modios) avene et ij porcos quemlibet valentem xxxj denarios ad fronthost, ij anseres iijj<sup>r</sup> pullos et festa seruiet sicut potest.

Item de huba hospit. (hospitalis?) iijj<sup>r</sup> modios frumenti, dimidium (modium) tritici, dimidium (modium) ordeï, ij (modios) avene et porcum valentem xvij denarios.

Ibidem de curte quadam v denarios.

In Harbach.

De Curia, quam dedit dominus Albertus liber de Halse dimidium frumentum et porcum valentem dimidium talentum.

In Puchoven.

De Curia dimidium frumentum et reliqua omnia sicut de curia in Oetlingen. Berihunge pertinent ista duo ad curiam, duo equi, duo boues, porci et semen, fenum.

Item de Taberna dari debent x modii avene et duo porci valentes dimidium talentum.

Huius curie sunt in uno campo xxxv iugera.

In secundo xxxiv<sup>r</sup>.

In tercio xxix.

Item vj iugera agri pro pratis. Item vj tagwerch prati.

Chunradus de Gnaeutingen et Hainricus habent dimidium hubam.

Alrammus quartale.

Rudgerus iij quartalia.

Ulricus filius Alvridi quartale.

Wernhardus textor quartale.

Willhalmus quartale.

Chunradus et Altmannus quartale, quod habent commune abbas et hospitalarius.

Insuper hospitalarius iij quartalia et hubam.

Viricus Poelan dimidium hubam.

Rûdolfus et pistor integram hubam.

Alvridus dimidium hubam.

Patauensis dimidium hubam.

Chunradus filius Alvridi iij quartalia.

Saurpir quartale.

Altman et Albertus dimidium hubam.

Unum quartale ad Tabernam.

Quaelibet supradictarum hubarum soluit iij modios tritici et vj metretas tritici et xxx urnas ceruisie et ij urnas villico et xxiiij Juchart.

Si autem Juchart dimittuntur, tunc quaelibet huba soluit iij modios tritici et xl urnas ceruisie.

Illam autem hubam, que fuit domini Rihardi soluit iij modios tritici et xl urnas ceruisie.

Et illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum unum modium tritici et xj urnas ceruisie et iuchart.

Et nota, quod in uilla sunt tantummodo iij hube que sunt hereditarie et soluunt tantum de censu, quantum ille que habent liberam institutionem preter Juchart.

De inuentis agris xxx denarios.

Insuper ille hereditates sunt ibidem.

Saurpir. Parlases et sui coheredes habent quartale, quod soluit xxiiij metretas tritici et viij urnas ceruisie.

Officialis de Vesterlinge dimidium quartale.

Heinricus Meustertalaer et Richart et Ulrich Schatan dimidium quartale.

Alvridus et Rudgerus dimidium quartale. Patauensis quartale.

Saurpir et Ditricus Naegelein quartale.

Vidua Compoldi et Reichgart dimidium quartale.

Willhalmus et Regina dimidium quartale.

Dietricus filius Schubelarii dimidium quartale.

Ista vj quartalia redduat triticum et ceruisiam.

Summa v modii tritici et xlvij urne ceruisie.

Hec sunt Reiserbe in Puchouen.

Vidua Compoldi et Chunradus lx denarios.

Chunradus de Gnaeutingen et choeredes sui x denarios.

Chunradus apud fontem x denarios.

Regina x denarios.

Alhait vj denarios et dimidium.

Parlases xxx denarios.

Albertus xxx denarios.

Walchunus v.

Faber de Osternhoue xvij (denarios).

Wintherus x denarios.

Hainricus Meustertaler xxx (den.).

Hainricus de Planchenspach et Altmannus xvij (den.).

Patauensis xij denarios.

Pokkinge xxx den.

Almannus x den.

Summa x solidi minus x denariis.

Istos denarios recipit Officialis et ex hoc dabit in festo Sancti Mauricii unum rintfleics (sic) et pisces, tunc et aliis temporibus anni.

De quartali dimidio Trutingensis (?).

De curia quam in recompensationem curie in Laiblingen.

Dominus Hermannus abbas emit ad Heinricum de Asperig et uxorem suam.

Chunegundam, dantur viij modii frumenti, viij (modii) avene, ij (modii) tritici, ij (modii) ordeii.

Item iiiij<sup>r</sup> anseres et x pulli.

Item ij porcos quemlibet valentem xlv denarios ad fronchost.

De Maenndorf.

De curia dimidias fruges.

Item decime indiuise.

Item iiiij<sup>r</sup> porcos quorum quilibet ualere debet xxviij denarios ad fronchost.

Item iiiij<sup>r</sup> metretas papaueris et x metretas fabe vel pise.

Item x anseres et xx pullos.

Huius autem curie sunt due hube.

Insuper ecclesia habet ibi iij hubas.

De dimidia huba Gotschaleus dimidiam carradam ceruisie et vj canistra tritici et iiiij<sup>r</sup> iuchart in curiam.

Soror sua de quartali medietatem predicti census.

Siboto de quartali tantumdem.

Ortwinus de dimidia huba sicut superius.

Heinricus de Chirehdorf de dimidia huba tantumdem.

Hermannus et Chunradus et eorum choeredes de dimidia huba tantumdem.

Sturniones (?) habent quartale in feodo, cuius partem habet dominus Heinrichus in Planchenbach.

Item de curta (sic) x denarios.

Item decimas in supradictis hubis indiuisas.

Item de curia Friderici de Munchdorf ij manipulos decimales (?).

E conuerso plebanus recipit de eadem curia tercium manipulum.

Item recipit de prediis que dicuntur aigen, quorum estimatio est ad duas hubas, decimas indiuisas.

Item Hermannus passer de quibusdam agris decimas.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 154, b, 155, 156, Nr. 731.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofn emit apud Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 518.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofen habet tria quartalia in Puchofn quod ei Tirolfus resignauit.

Albertus frater predicti Tyrolfi Wernhardo de Perchaim tria quartalia in Puchofn cum omnibus suis iuribus resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 520 et 521.

(Fortsetzung folgt.)

## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission  
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## I. Literatur.

## Militär - Grenze.

„Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien, mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Fras, k. k. Schulendirector der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite Auflage. Agram 1850. Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Tendler et Comp. 8<sup>o</sup>. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichniss. (535.)

Die Angabe: Zweite Auflage ist leider nur eine Täuschung, nur das Titelblatt ist neu, die Auflage ist die erste, von 1834.

Wohl verdient aber das Werk nicht so viel eine zweite Auflage, als vielmehr eine gänzliche Umarbeitung.

Selbst in dieser sehr mangelhaften Gestalt ist diese Topographie von hohem Interesse für den Statistiker sowohl als für den Geschichtsforscher und Archäologen; sie eröffnet ihm ein weites Feld für künftige Forschungen und Arbeiten; das hier Gelieferte ist nur Andeutung und Fingerzeig.

Dass die früheren Schicksale der Gegenden, welche später zu den so interessanten Militär-Colonien verwendet wurden, nur mit unsäglicher Mühe und umsichtigster Forschung nach und nach zusammengestellt werden können, ist einleuchtend. — Dazu gehören aber Reisen und Untersuchungen an Ort und Stelle.

Der ganze Bezirk ist 160 $\frac{3}{4}$  Quadratmeilen gross und war im Jahre 1834 an 4 Regimenter vertheilt, und zwar besass das Licaer Regiment 50 $\frac{3}{4}$ , das Ottochaner 44, das Oguliner 43 $\frac{1}{2}$ , das Szluiner aber nur 22 $\frac{1}{2}$ . Jedes Regiment wurde in 12 Compagnien eingetheilt. Die Gesamt - Bevölkerung betrug 233,900 Seelen.

Mehr als die Hälfte bekannten sich zur griechisch nichtunirten Religion. Es waren 161 griechische nichtunirte, 8 griechische unirte und 112 katholische Geistliche im Bezirke.

10 Pfarrer (katholische) gehörten zum Agramer Bisthume, die übrigen zum Zengger Sprengel.

Die Griechischunirten gehören zur Kreuzer-Diöcese, die Nichtunirten zum Karlstädter Bisthume (Kathedralkirche zu Plaski im Oguliner Regimente).

Zusammen waren 91 katholische, 76 griechische nichtunirte, 8 unirte Pfarreien. Im ganzen Districte nur 1 katholisches (Kapuziner-) Kloster zu Carlobago, 1707 errichtet (zur Besorgung des Missionsgeschäftes), und 1 griechisch nichtunirtes Kalugier- (Mönchs-) Kloster zu Gomirje im Oguliner Regimente. Letzteres



entstand 1596 durch Einwanderung dreier Kalugier aus dem Kloster Kerga in türkisch Dalmatien.

S. 117. „Vor alten Zeiten hat man in dieser Grenze mehrere Klöster angetroffen. So bestand ein Paulinerkloster zu Kamensko, Zengg, St. Georgen und im Kapella-Gebirge, St. Nicolaus genannt. Zu Canixa, nahe bei Gaspich, war ein Kapuziner-, so wie in Zengg auch ein Franciscaner-Kloster; ein Karthäuser-Kloster soll zu Bründel, und ein griechisch nichtunirtes Kalugier-Kloster in Modrush gewesen sein.“

Derlei Andeutungen gibt es in der II. Abtheilung, welche die Topographie des Bezirkes enthält, gar viele. — Zum Beispiele:

S. 157. Ruinen der alten Veste Zvonigrad (einst „Zvinograd“), und eine Stunde weit weg die Ruinen eines ehemaligen festen Schlosses „Rakovnik“. — Römer Münzen und Steine.

S. 166. Der freistehende Berg „Obljajacz“ — römische Festung — „Ducaten“ von Constantin dem Grossen!

S. 176. „Udbinia“ — mächtige Ruinen — „Münzen und andere Antiken“ — Mauern aus verschiedenen Zeiten — „Römer oder ein illyrischer König.“

S. 181. „Auch die Gegend Sredniogora hat sehr viele Alterthums-Ruinen, aber leider, dass man von keiner was Verlässiges erheben kann.“ — Eine heilige Stätte „Sveti Grob“ (Martyrer), früher auch eine Wallfahrt der Türken (?) — „Münzen und Ringsteine“ in der Sammlung des Herrn Omchikus.

S. 185. „Oberhalb Vissuch, auf einem Berge, ist eine weitläufige Schloss-Ruine, welche sehr viele Höhlungen und unterirdische Gewölbe hat, die theils ganz, theils halb verschüttet sind, anzutreffen. Der Name dieses Bergschlosses ist ausgestorben, und gegenwärtig nennt man das Ganze nur obenhin Gradina.“

Von dieser Gradina gegenüber, ebenfalls in Vissuch, ist noch ein anderer Berg, Kardashicza genannt. Dieser Berg ist vom Fusse bis auf den Gipfel ganz mit Schutt (Überbleibsel von Gemäuer und Schanzen) bedeckt und grösstentheils kahl. Hier werden viele Lanzen, gebrochene Schwerter, irdene Scherben und sehr feste Ziegeln gefunden.

S. 187. „Der Gipfel des Berges Ivanov-Verh ist ringsum mit einer starken Mauer terrassirt. Ganz an der Spitze sieht man auch Mauern in verschiedenen Richtungen laufen, welche beweisen, dass hier einstens ein Schloss stand. Man findet hier häufig allerhand Eisengeräthschaften, und die Erde ist wie die beste Gartenerde kohlschwarz.“

„Auf dem sehr steilen und ziemlich hohen Berge Saranica, dessen Gipfel eine Felsenmasse bildet, befinden sich die Schloss-Ruinen des Grafen Carlovich „Carlovicha-Dvori“ genannt. Sehr dicke, mit schön ausgehauenen Steinen, theils umgestürzte und theils stehende Mauern nehmen in verschiedenen Richtungen diesen hier befindlichen Raum ein, der durch die Länge der Zeit verodet, ganz mit Gestrüpp, Buchen und anderen Bäumen verwachsen ist.“

S. 189. „Ob dieses Schloss noch von (vor) Carlovich hier stand, oder er solches bauen liess, kann man nicht erheben. Eine 1826 hier gefundene Hellebarte (!) und eine silberne Münze von Kaiser Domitian, wovon Herr Omchikus der Besitzer ist — lassen denken, dass vielleicht hier noch die Römer gehaust haben.“ — Dazu die Anmerkung: „Domitian war der letzte von dem Slavischen (sic — es wimmelt überhaupt von Druckfehlern — oder Schreibfehlern) Geschlechte, auch der letzte von den Fürsten, die gemeinlich die Duodecim-Caesares genannt wurden. (96 nach Christi Geburt).“

Im Dorfe Kurjak „auf einem schroffen Felsen sind noch die Mauern von Schlosse des türkischen Gutsherrn Kurtago, von welchem auch das Dorf Kurjak den Namen erhielt, zu sehen. Eine Viertel-Stunde von der Schloss-Ruine des Kurtago, fast im Thale Tussicza, ist auch eine Kirchen-Ruine, welche sehr alt sein muss.“

„Die Kirche scheint nicht gross gewesen zu sein, und war aus Quadersteinen gebaut. Sehr viele von verschiedener Grösse Grabsteine (sic) liegen da herum, einige sind 7 Schuh lang, und über 1 Schuh dick, mehrere sind ganz in die Erde und Rassen verwachsen. Derjenigen, welche noch aus der Erde hervorragten, sind ganz mit Moos bewachsen, und der Forschende muss erst das Moos wegräumen, um die darauf eingestrichenen Kreuz-Zeichen zu betrachten. Herr Omelikus hat 9 solche Grabsteine an sich gebracht. Zwei hiervon sind sehr schön gearbeitet, mit erhabenen Sternen und Kreuze. Der dritte Stein hat ausser den Kreuz-Zeichen noch zwei Schalen, der vierte eine ausgehöhlte Schale mit zwei Hufeisen-Zeichen und einem Kreuze, und die andern fünf haben ebenfalls verschiedene Zeichen.“

S. 190. Oberhalb Rebieb, auf dem Berge Cernoverh, gegen Mekiniar hin, ist eine weitläufige Ruine, mit Gräben und Schanzen umgeben; der Name ist ungewiss und heisst bloss „Gradina.“

S. 191. Die berühmte Höhle „Mamulina-Pechina“ und zwar in dem Bergrücken Padziska, welcher ein Zweig des Plissovica-Hauptgebirgs ist. — (S. 193) „Der Fussboden der Höhle ist überall mit Menschenknochen besät, und einige dieser Knochen sind durch den Tropfstein ganz in den Fels eingewachsen. Das beständige Tropfen des Wassers unterbricht hier blos die feierliche Stille, und man glaubt, das Picken der grossen Zeiten-Uhr des Saturnus (?) zu vernehmen. Bei welcher Gelegenheit so viele Menschen hier zu Grunde gingen, ist sehr schwer zu bestimmen. An den Fingerknöcheln findet man noch messingene Ringe, welche durch die beständige Nässe ganz in den Grünspann verwandelt sind. Auch wurde hier ein Stück von einer goldenen Halskette, 3 Zoll lang, 6 Stück silberne Knöpfe (?), 30 Stück Silbermünzen und ein Gartenmesser gefunden.“

S. 195. Mekiniar. „Hier findet man Ruinen mit langen Schanzen von trockener Mauer, und unterhalb Mekiniar im Felde eine Kirchen-Ruine, Cerkvina genannt. Die verzierten und schön gearbeiteten Steine, welche da gefunden werden, deuten, dass es ein schönes Gebäude war. Im Dorfe Srodniagora sind auch Ruinen von einer Kirche, allwo man einen Stein gefunden hat, welcher hier in Mekiniar im Officiers-Quartiere eingemauert ist. Dieser Stein hat eine Inschrift, die hier folgt, in so weit man solche entziffern konnte. Hoc Sepulcr. Fecit Antonius Martinus Dragunich. | Et Nepotibus suis in perpetuum cum voluntate Ecclesiam et patria quam dotavit XV. Tunes. | Terrae cum hereditibus suis MCCCCLXXXVIII. |“

Diese Proben genügen, um zu zeigen, dass diese Gegenden des Interessanten und Bemerkenswerthen nicht wenig darbieten, dass man aber aus diesem übrigens verdienstvollen Werke, in welchem wenigstens aus dem 18. und 19. Jahrhunderte nicht wenige Notizen und Daten vorkommen, für ältere Geschichte und Archäologie nur die nothdürftigsten Andeutungen schöpfen könne. — Ein weites Feld für künftige Forscher.

Ch.

### 3.) „Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.“

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(S. Notizenblatt 1854, Nr. 3, 4.)

(Fortsetzung.)

MCCCLVI. 11. Aprilis. In foro Goricię, in statione domus Henrici scribe domini comitis Goricie. Stephanus quondam Benvenuti de Vermeglano vendit pretio centum librarum denarior. nouor. aquil. Thomasio filio Johannis quondam gozarami de goritia, duos mansos sitos in Sweynatech, cum decima eorum, omnibusque iuribus eos spectantibus, promittens, sub pena dupli valoris, se suis

expensis curaturum ut intra mensem emptor feudali jure investiat. Nuncius tenet Nicolaus Rolandus; notarius Nicolaus Pacinus de Glemona.

MCCCXVIII. 5. Junii. In capitulo maioris ecclesie civitatis aquilejense. Bernardus decanus et capitulum i. e. Lodeynis Johannes Bernardi, Philippus, Raynaldus et Lolendinus, Nycolaus de Porto civitatis, Hermannus de Budria, Laurentius et Jacobus pelegriini fratres de civitate, Marcus de Florentia, Fulcherius de Goricia, Nycolaus domini Vizonis de Midea, Dyomides de Ramanzolio, Fulcherius de Čumla, Gyrardus de Vicenza, Johannes Custos, Bernardus de Civitate, Odorlinus de sancta Sala, Guido de Manzano, Warnerius de Pulzinico, Jacobinus de Bononia, Tramorninus et Wolnerius de Civitate, ac Petrus de Orsaria, Canonici conveniunt ad electionem faciendam de futuro preposito, qui prepositurę jura defendat; solvat decimam papalem et collectas legatorum; preposituram non mutet nec ei resignet, sine voluntate capituli; recipiat annuatim a Patriarcha et Capitulo aquilejensi ducentos florenos; nulla jurisdictione in Canonicis gaudeat; prepositurę abolitionem per Capitulum a Curia romana impetrandam non impediēt. Laudunus de civitate Austrie, notarius actum rogat.

MCCCXCVIII. 11. Novembris. In burgo castri timhari, in stupa Bartholemei quondam Thomasii de dicto castro. Liscius quondam Leonardi de Ragana vendit, pretio marcharum denarior. min. mon. aquil. tredecim et librarum denarior. dictę mon. sex, Jacumutio filio Chuleay et Michaeli, quondam Burtuli ambobus de S. Daniele, tres pecias prati, unam in pertinentiis Susani, alterum in loco de supra paludem in S. Daniele, tertiam in S. Daniele, in loco quem dicunt Pratum scusatam, finibus unicuique dictis. Notarius Andreas de Pichiani de Sancto Daniele.

MCCCXXII. 5. Novembris. Actum in Tumetio in domo Johannis Justan. Chuseltus vendit pretio trium marcharum denarior. aquil. et dimidii ejusdem mon. Johanni Justan notario de Tumetio unum mansum situm in eadem villa, cum onere solvendi annuatim in festo Nativitatis Domini et pro luminaria Ecclesie Sancti Georgii de Cordian octo denarios aquil. et nichil aliud plus. Nuncius tenet Nicolaus dictus Claudus testis vocatus; Notarius Franciscus de Glemona.

MCCCXXXIX. 22. Aprilis. Ante domum heredum quondam Garlochi Becani. Otto quondam Mattię de Goritia, habitans Goritię vendit pretio octo marcharum solidorum, Rocheto quondam Gerardi de Ungerspacho, nunc Goritię habitanti, jure feudi, unum mansum situm in villa S. Andreę, rectum per Gynanum. Nuntius tenet testis Thomassutius. Nicolaus Pacinus de Glemona notarius ex mandato Mainardi Comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCXVIII. 3. Februar. Datum in castro de Gruberch, ante stupam dicti castri. Pitissius quondam Ricardi de Sunidracho per se et procuratorio nomine Wosalchi de dicto loco, resignat in manibus nobilis viri. Worlici de Gruberch unum mansum situm in villa de Rivigno, et decimam super uno maneo in dicta villa (quibus consanguinei Pitissius et Wosalchus, jure feudali, fruebantur): mansum et decimam idem Worlichus dat, donationis nomine, Pitussio et Wosalcho, pro nobili viro Phębo de la Turre mediolanensi. Parisinus de Utino notarius et nuncius spiritualis tenetę.

MCCCLXI. 9. Maji. Utini, in burgo superiori, in curia domus S. Raynery. Nicolaus et Zingellus fratres, filii quondam Bernardi de Florentia, habitantes in civitate Austrie, promittunt Christophoro Justo Utini habitanti, quondam Bertoli Zati de Florentia, vice et nomine eorum sororis Zoruę, dotem daturus ducentarum quinquaginta marcharum solidorum, postquam ipsam nuptialiter primum duxerit et carnalis copula facta inter eos fuerit, conditionibus additis, Nicolaus filius Zani de Utino notarius.

MCCCXC. 10 Octobris. Frater Leonardus de Castro Tumetii, Ordinis Servorum B. M. V. commissarius Papę Bonifacii noni, nec non Cardinalis Francisci Carbonarii, indulget Herasimo quondam Nicolai Antonii Piccoli de eodem castro, ab infamia natiuitatis purgari cupienti, ut, ac si legitime matrimonio



triginta trium marcharum solidorum Danieli filio Francisci de S. Daniele unum casalem cum muris edificatis positum in S. Daniele. Odoricus natus Michaelis de S. Daniele, notarius, ex commissione Lucę Throni pro excelso ducali dominio Venetiar. principis Foriulie.

MCCCXXXVIII. 1. Septembris. Utini, in patriarchali palatio, Cum Fridericus de Varmo violenter unum mansum situm in villa S. Petri, Phebuisino de la Torre arripuerit, Episcopus Concordiensis, tanquam Bertrandi Patr. aquileiens. Vicarius, mandat aut intra terminum occupatum restituat, aut coram eo, die ipso, inter nonam et vespas appareat Neutro infecto, Vicarius dat nuncium Mathiusum qui Phebuisinum in tenutam sui mansi ponat, et desuper Fridericum excutiat expensis solvendis, pro quibus dentur novem armenta valoris aorem marchar. denarior. et ultra, quinquaginta quatuor pecudes, valoris sex marchar., unus porcus valoris medię marchę, quatuor marchę denariorum vero de pecunia massario, et sex urnę vini valoris unius marchę et dimidię, et sex stira frumenti valoris unius marchę et una marcha pro taxatione Vicarii ex consilio adstantium. Actum rogat Pasinus quondam Andreę de Ferrara, notarius.

MCCCXLIII. 27. Ianuarii. Leonardus olim Nicolai de Utino, Chuculinus ejus frater, Johannes olim Benevenuti, Federicus olim Otorini, Vincencius dictus Canis, Nicolaus et Francischinus ejus fratres filii Gregorii dicti Manchotti, omnes de Utino conveniunt concorditer, quod si Gregorius dictus Manchottus quond. Francischini aliquem seu aliquos ipsorum heredem vel heredes, ultimo testamento seu codicillo, quocumque modo instituat, id totum inter se equali porcione dividant, sub pęna quingentarum marcharum. Odolricus quondam Andreę de Utino, notarius, commissione Bertrandi Patr. aquil. actum rogat Utini in curia Johannis olim Benevenuti de Utino.

MCCCCXXIII. 18. Junii. Utini, in burgo S. Christophori, super tabula domus olim habitationis magistri Francisci Cerdonis Favatii. Nicolaus de Portuarguarii vicecapitaneus terrę Utini, Antonius notarius filius Melchioris notarii de Valvasono et Odoricus quondam Gabrielis de Goldoneriis de Utino, deficiente tertio socio iudice et jurato Cichino domine Salbidę de Utino, iudices inquirent de questione vertente inter Veronicam viduam relictam Bertrandi de Speglimbergo Utini habitantem et Magistrum Angelum Berchandarium quondam Jacobi de Cavalcantibus de Utino, occasione unius andronę parvulę sitę in burgo Sancti Christophori inter domum Veronicę et curiam Berchandarii, et sedentes pro tribunali declinant quod a) dicta androna alias clausa et murata, sit communis ambabus partibus, b) aperiatur a parte vię publicę ut pluria in andronam magnam ex ea labi possit, c) Angelus de Cavalcantibus nequeat aliquid edificare penes murum domus Veronicę, nisi intersit pes venetus, d) Angelus idem debeat vias tollere unum suum stalulum porchorum apodiatum muro domus Veronicę, e) dictus Angelus teneatur expensasolvere in libris soldorum quatuor. Actum rogat Antonius a Fabris quondam Filippi de Utino, notarius.

MCCCLXXII. XVIII. Kal. Decembr. Urbanus VI. Pontifex mandat archidiacono Ecclesię aquileiens. ut Guilelminus de comitibus de Buta, clericus Concordiens. dięcesis, nepos Cardinalis Pilei, probitatis et virtutum meritis commendatus, intuitu supplicationum patris eius, in Canonicum aquileiensem instituat, stallum ei in choro et loco in capitulo ipsius Ecclesię assignatis. Prębendam autem si quę vacat, vel cum vacaverit, ei dandam, contrariis quibuslibet non obstantibus jubet, severius Patriarcha et Capitulo aquileiensi inhibitis, ut de prębenda eadem, ante acceptionem a Guilelmino vel eius procuratore faciendam, disponant. Datum Romę, apud Sanctum Petrum.

MCCCLXXXIX. 6. Februar. Antonius Venerius Dux Venetiarum gratias agit Johanni Marchioni de Moravia, Patriarchę aquileiensi, quod et ipse litteris et relatis a Guilielmo de Claratis notario veneto, de illius in se propensionis et voluntate certior sit factus. Iis vero circa quę consilio Venerium accessurum idem Patriarcha sperat, respondet a) super factis Abbatis Mosacensis, Ecclesię aquileiens. et patrię Foriulii, curet cessari a scandalis, et pacifice ac quiete omnia componi, b) desperet se intercessurum penes Pontificem, ut Augustinum

priorem novi monasterii Brune, consiliarium eius ad Episcopatum Concordiensem promoveat, dum in antecessum idem Dux suppliciter Pontifici scripserit pro Gilberto Georgio Episcopo Civitatis novę; e) vigilet super bullis falsis fabricandi pecuniam veneti cunei a p̄dicto Guilielmo repertis. Actum in ducale palatio.

MCCCXLVI. 13. Februar. Domina Adaleyta filia domini Artici de Farla, sana mente, licet langueat corpus, testamento statuit: se sepeliendam apud Ecclesiam et cēmeterium S. Michaelis de Sancto Daniele; huic Ecclesię legatum de suo morgengap et de suis desmontaturis quod et quas accepit a suo marito Fante, pro anima sua, mariti, et Magdalene quondam Fante uxoris; Diemotte matri suę reddi clares suorum bancorum in quibus sunt sui panni nuptiales et sue belisię; dentur denarii sex aquileiens. cuilibet Sacerdoti annuatim pro missa et vigiliis anniversariis; proprium paludellum Lenarde suę consanguinee dandum; in reliquis mobilibus vel immobilibus Artichum patrem heredem. Stephanus Rigi de Portu Naonis, in S. Daniele habitans, notarius, actum rogat in castro S. Danielis in domo testantis.

MCCXCII. 8. Junii. Jacomina dicta Maura mulier de villa Glemonę, Federico Fbro marito suo assentiente, assignat, pro remedio anime suę, patris et matris ejus unam libram olei Ecclesię Sancte Marię de castro Glemonę ad illuminaria annua, super uno campo posito in districtu Glemonę. Jacobus dictus Syra de Glemona, notarius, actum rogat Glemonę ante domum olim Martini Nocarri.

MCCCXX. Ulricus de Reifenberg Johanni Judeo curiam et vineam Goricię sitam, in emphyteusim hereditariam locat (lingua teutonica).

MCCCXCIII. 16. Septembris (16. Octobris). Actum Utini sub magna loca communis. Questione oborta inter Nicolaum de Soldoneriis de Utino tanquam procuratorem Hectoris de Strasoldo heredis Francisci dicti plebani seu patris, et Nicolaum Candidi de Utino tutorem Johannis Guberti filii et heredis Apolini, tanquam heredis olim Pauli sui fratris occasione restitutionis medietatis dotis olim Jacome olim Osalehi de Strasoldo uxoris olim Pauli, Nicolaus de Soldoneriis comparet coram Leonardo capitaneo Utini, qui sententiam dat per compromissum inter duas partes ab arbitris Angelo, Andrea de Monticulis et Corradino; solvat Nicolaus de Soldoneriis petenti quatuor centum quinquaginta libras parvulorum titulo restitutionis dotis. Quo pretio, terminis multoties frustra assignatis, insoluto, bona Nicolai de Soldoneriis subastatione inchantantur in platea comunis, hora debita et loco consueto, ac venduntur Blasio quondam magistri Lazari de Utino centum et viginti uno ducatis boni auri et iusti ponderis, et uno denario monete aquil. Actum in duobus pergamenis simul filo albo assutis rogat Nicolaus filius Francisci Filitini de Utino, notarius et Leonardi capitanei scriba et cancellarius.

MCCCXCIX. 8. Septembris. Actum Goritię in domo Comunis. Nobilis vir Wintherus de Prodolono habitans Goricię per se, ac vice et nomine Tomasii filii sui et eorum heredum tradit in livellum Jurio quondam Brates de Strana stipulanti et recipienti per se et vice ac nomine Tarpini de Gongoruch et eorum heredibus molinarexam seu sedimen molandini sui de supra Ecclesiam S. Marię super viro de Wartolm, annuo perpetuali jure quadraginta solidorum et unius gallinę quolibet festo S. Bartholomei, vel octo diebus post solvendo. Nicolaus quond. Tomasii de Goricia notarius actum rogat.

MCCLXIX. IV. Kal. Decembr. Fridericus de Vulchenberch iubet ut quę laudamina a domino Bourdelino castellano de laybaco una cum domino Hermanno de landensteyn, domino Herbordo fratribus de Alversperch et domino Verlocho de Brenberch unanimi consilio facta sunt ea observentur. Testes adsunt frater Dietricus commendator fratrum domus teutonicorum in laybaco, frater Burchardus, frater Henricus clariger, Urbanus dictus Procel tunc iudex laybaconsis, Wayzmannus Heysenricus, Meynhalmus de zelvis. Actum in domo fratrum p̄missorum in Laybaco.

MCCCXCIX. 22. Aprilis. Actum in burgo Cividati. Simon et Maninus fratres quondam Nicolai Manini notarii de Utino vendunt pretio centum et triginta septem ducatorum boni auri et iusti ponderis, Jacobo eorum fratri duas partes

cujusdam domus muratę, solariatę cuppisque tectę cum omnibus suis juribus, et partem quam habent et pro indiviso possident dicti venditores cum dicto emptore, onere addito livelli annui perpetualis in festo nativitatis domini vel octo diebus post prestandi Leonardo quondam Hectoris notarii de Utino, marchę unius solidorum. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolai Messe notarius de Utino.

MCCCCI. 21. Novembris. Actum Utini aquileiens. dięces. in castro patriarchali et sala magna ipsius. Mathias comes de Porcisi et Muschius de la Turre pro seipsis et nomine Jacobi de Arpini, omnes Antonii Patriarchę locumtenentes, Venerabiles Pręlati, Nobiles et prudentes Communitatis inferiori, Fenicius Abbas Rosacensis, Fridericus Decanus aquil. dięces. aliiq̃ue quamplurimi ad sonum campanę congregati, per ipsos locumtenentes coram omnibus sedent, et Consilio vulgatos rumores subiicientes gentes armigeras de Alemannia paratas ad invadendam patriam Foroiulii, decernunt quid agendum ut patria minime damnificetur.

MCCCCI. 7. Octobris. Nobiles Ancellottus quondam Johannis, Antonius et Johannes fratres filii quond. Pinęani, Pinęanus quondam Simonis, Nicholaus et Johannes fratres quondam Fantussii, omnes de Strassoldo inferiori constituunt suos legitimos Sindicos, et Procuratores, et certos nuncios speciales Nobiles Nicholaum quond. Johannis et Bucinum quond. Rizzardi de Strassoldo ut faciant et firment ligam et unionem cum magnificis et potentibus Communitatibus terrę Utini et civitatis Austrię, atque aliis Communitatibus et Castellanis patrię Foroiulii. Joachinus quond. Petri Merlati de Grado, scolasticus aquileiens. et notarius actum rogat in castro Strassoldi inferiori.

MCCCLXI. 2. Januar. Ropertus quond. Wiglelmi de Pribaco vendit Antonio de Rabata Goricię commoranti pretio decem marcharum solidorum quinq̃ue sedimina sita in Pribaco et advocaditam duorum mansorum sitorum sub saceta maria de Golez in Vituglach. Mathias quond. Nicolai Pucini notarii, Goricię habitans, notarius, actum rogat Goricię in stacione emptoris.

MCCCCI. 14. Septembris. Actum Glemonę super solio domus Communis ubi solet dictę terrę consilium celebrare. Congregato ad sonum campanę maiori Consilio Glemonę, cui intersunt Nobilis Nicolaus de Attemps capitaneus Glem. Candidus Colleti massarius, Beltrandus de la Villa, aliiq̃ue plures omnes consiliarii dictę terrę, constituentes duas partes majoris consilii, representantesq̃ue totam universitatę Glemonę, deputantur procuratores et nuncii Beltrandus de la villa et Nicolaus de Craniis ut contrahant unitatem, fraternitatem, ligam. vicinitatem cum communitatibus Utini et Civitatis Austrię. Henricus quond. Nicolai Rampulini de Glemona, notarius.

MCCCCI. 22. Septembris. Actum Venzoni in domo Simonis quondam Venuti Berceinegii, in sala ubi consilium dictę terrę convocari et aggregari solet. Congregato, more solito, Consilio, cui intersunt plus quam duę partes Rectorum et Consiliariorum dictę terrę, nec non Andreas Prantus Vicecapitaneus pro Venessao de Spegninbergo Capitaneo Venzoni, et Jacobus quondam Nicolai de la stella Camerarius Communitatis Venzoni, constituuntur quatuor viri prudentes, qui fraternitatem, unitatem et vicinitatem perpetuis temporibus duraturum cum Communitatibus Utini et Civitatis Austrię contrahant. Odoricus quondam Martini de Spegninbergo (sic) notarius.

MCCCXL. 23. Julii. In claustrum monasterii Sestensis. Nicolaus de la Fratin miles, non dolo, non metu, sed sponte accipit a Tulberto quondam Vermilii de Lamiduna, suo et nomine Nicoleti sui fratris, centum marchas, occasione dotis et hereditatis Katerinę quondam Vermilii nurus suę et uxoris Friderici dicti Ocipio filii Nicolai. Luchinus Tomascii de Placentia, notarius.

MCCCCI. 9. Octobris. In Stupa papilionis plebis Cadubrii. Congregato ad sonum campanę Consilio cui intersunt Jacomutius notarius quond. Canoti de Constantia, habitans Cadubrii, Čulianus notarius filius penci notarii de dicta loco, et alii quamplures, omnes et singuli consiliarii et maxime plures duabus partibus, positum fuit qualiter Vecellus et Caninus notarii de plebe et Nicolaus penci, ambasiatores communis Cadubrii mittantur ad civitates Austrię et Utini et quon-



dam legem et unionem, ad id jam recepti, pro communitate Lodovici cum illis incant. Nicolaus palatii filius Antonii notarii, notarius.

**MCCCCLXXXVIII. 27. Augusti.** Augustinus Barbodius Jux Venetiarum Michaeli Navaiere vicedominanti patrie Forijuti, de differentia Nobilium de Arcene et Communitatis Sancti Iussolis, occasione aliorum inultas facti super Summe Cursum, Dux Novogurum instruit, cum Vicerio generali Patriarchae apostolicus conferre debent quosdam, ut et in hoc casu, de factis jurisdiction. S. Danielis subiectis agitur. Datum in ducali palatio.

**MCCCCLXXXVII. Actum in apostolicis Capitulis.** die Veneris, tertio mensis Aprilis. Georgius de Turtis Romanus, Canonici et Capitulum apostolicum quosdam et Eberhard Johannem Jui de Gurilla apostolicis, diocesi, heredes et successores suos de fructibus et redditibus ab eodem Capitulo percipientes, ut et de maneribus in villa de Verria ad Canonicos et Capitulum apostolicum pertinent.

**MCCCCL. 30. Septembris.** In pleno et generali Capitulo monasterii S. Mariæ de Sexta. Congregato ad nostrum compendium nostre Capituli, cui interfuerunt Federicus Abbas, frater Nicolaus et alii complures, representantes totum et integrum Capitulum ejusdem Monasterii ordinaverunt Franciscum amicum Nicolaum, notarium, factorem, nunciu, syndicu et procuratorem, ac intrinsecum fraternitatem, unitatem et viciniam cum communitatibus civitatis Austrie et Ufini, Franciscus notarius et scriba Abbatie.

**MCCCXLVII. 21. Martii.** In castro Erpense, ante domum que fuit Carstolei ejusdem loci. Nichilum dictum provisum de Erpense vendit vendit triginta trum marcharum denar. Simoni quondam Mathie de sancto Iussolis et ejus heredibus unum molendinum situm in Erpense super ripam intus in loco qui dicitur Comedo, quod molendinum proprium cum tribus molis. fuit Fante de Jugu Thomae de palys notarius.

**MCCXL. 10. Aprilis.** Reverendi dicti Willelmi quondam Willelmi de Ufina, pro remedio anime Zacharie filii ac maritus propinquorum, dei in perpetuum Ecclesie S. Mariæ de Ufina unum librum cum notariis apostolicis unum, in loco S. Mariæ de Marcis super uno suo campo archiepiscopali, posuit in testam. de Lavale Gregori Dominici de Ufina notarius actum rapit Ufina, nota servatum, ante domum dictæ ecclesie.

**MCCCLIV. 18. Octobris.** Camillus olim Leonardus de Strappes superius vendit pretio viginti sex marcharum Franchino olim Hermannus de a terre moranti in Castellato duas quartas partes unius, sive a jure va unius reportaret, sitas in villa de Maringham, jure legatis fandi et adveniens domum de Stracole. Nicolaus quondam Camilli notarii de Ufina, notarius actum rapit in Castellato in loco seu domo Communis.

**MCCCLVI. 26. Januarii.** Michael Biano Jux Venetiarum, instruit Procuratorem Paduæ Marinum Carvellum Potestatem, Zachariam Turinensem captivum, et Ricardum Costarini, datum facultatem militi Michaeli de Rabatta quondam promotionibus, quas habet Paduæ, non ita in que in Maritima. Datum in ducali palatio Venec.

**MCCCLVII. 30. Junii.** Paduæ, in contratu strate majoris va unius notarii. Johannes de Rabatta quondam Antonii de Rabatta, frater Michaelis de Rabatta, tanquam procurator dicti sui fratris apprehendit tantum et corporalem possessionem de una domo magna cum curia tribus domorum simul, in tenuibus de muro et lignamine, solerata, coperto de cuppis cum brevis curia et orto et putheo, sitis in contratu strate majoris Paduæ. Filios quondam. Actum de Filio civis et habitans Paduæ in burgo Turinella, contratu Katharine et contratu illorum de Cappella, notarius.

**MCCCLV. 3. Januarii.** Quosdam aborta inter olim bene memorie Franciscum quondam Leonaduzzi de Frumentina de civitate Austrie, longum procuratorem Agathe uxoris sue, nunc vero uxoris Andreæ quondam Henrici de Brandis de civitate Austrie, et Johannem de Rabatta Capitaneum Gurilla longum heredem seu honorem possessorem olim Vichiegy, Machori et Coradig de Gurilla, lula fuit 24. Augusti ann. 1397 sententia arbitraria per Mathiam notarium de Gurilla,

vigore compromissi, qua Johannes tenebatur dare Agathe centum marchas soldorum. Nunc vero Agatha confitetur marchas centum recepisse, pacto addito de ulterius in posterum aliquid a Johanne non petendo.

MCCCCVII. 11. Septembris. Ulmerius de Canussio quond. Nicolai de Canussio de Civitate Austrie, sanus mente et corpore plura statuit testamento, quorum potiora 1. Sepeliatur in collegiata S. Marie Civitatis Austrie, in tumulo in quo ejus pater. 2. Legat duo bona altari S. Zenonis ejusdem Ecclesie. 3. Domum in Civit. Austrie in contrata S. Thome pro missa perpetua et Cappellano. 4. eidem Eccles. Colleg. unum bonum in villa de Tyopris, unum in Premyatho ut S. Zenonis die debeat Capitulum facere prandium generale Sacerdotibus et Clericis, S. Andreę elemosynam de tribus stariis frumenti cum uno stario fabarum, et anniversarium testatoris Sacerdoti missam majorem celebranti sex denarios offerens 5. Eccles. S. Francisci Ordinis Frat. Min. unam marcham pro suo anniversario. 6. Eccles. S. Dominici item. 7. In Eccles. S. Petri ardeat lampas die ac nocte etc. Alexius quond. Jacobi de Atens habitans in Civit. Austrie rogat actum in Sacristia majori Colleg. Eccles. S. Marie Civit. Austrie.

MCCCCVI. 23. Junii. Actum Justinopoli, in episcopali palatio. Gabriel Episcopus Justinopolitanus instituit suum procuratorem Presbyterum Petrum Yspanum plebanum S. Petri de burgo in Civitate Austrie ad comparandum coram quocumque iudice ecclesiast. et secul. et expresse coram Fortunato Episc. sarzenatensi Vicario generali Foriulii, et respondendum presbytero Napariobene ficiato Eccles. Cathedr. Justinopolit. de domo una ibi posita in contracta busdagi. Michael de Vanto filius Mani de Justinopoli notarius et Episcopi cancellarius.

MCCCCVIII. 6. Octobris. In villa de Cumpellio, apud domum olim Albertini. Averardus de Soffymbergo quondam Nicolai per se et Nicolaum nepotem suosque heredes promittit dare Henrico de Cerčan quond. Adalpretti, titulo dotis Katharine ejus future uxoris et sororis Averardi mille libras Veronens. parvorum et tria paria indumentorum coloris pro preparamento, unum par de Scariatto suffultum et completum de Vayro, Tunicam, Guarnachiam, et Clamidem; aliud par de honorato et competenti panno, completum et suffultum de Wayro; tertium par competens suffultum de Vulpis aut de Lindone Gabriel quond. Bartholotti de Utino notarius.

MCCCCXLVIII. 24. Octobris, die Jovis, in Ecclesia cathedrali Cenetensi, in choro ejusdem Congregatis in unum ad sonum campanę Consiliariis et hominibus universitatis seu regulę Canetę, presentes longa serie constituunt Michaellem magistrum Quezellis et Johannem Donatum notarium filium magistri Antonii fabri ac Dominicum Charagutti quond. Bartholamionis de Ceneta, et Adam Peliparium quond. magistri Francisci Peliparii de Ceneta syndicos et procuratores ad comparandum coram Guarnerio de Attinea Vicario Patriarchę aquileiensis, occasione quarundam litterarum citatarum, ad instantiam Episcopi Cenetensis et ejuslibet controversię in posterum enaturę. Andreas quondam Bernardi de Pergamo, notarius ac cancellarius Episcopi Cenetensis.

MCCCCIX. 29. Novembris. Actum Utini in pertinentiis mercati, super salire domorum solitę stationis magistri Johannis Cerdonis quondam Bilisi de Sancto Daniele: Anthonius quondam Flecchi de S. Daniele Utini habitans vendit pretio novem marcharum solidorum mon. aquileiens. Chamutio quondam Culosii de S. Daniele unum pratum situm in pertinentiis S. Danielis, in loco dicto praturati. Johannes filius Jacobi de Utino notarius.

MCCCCXII. 24. Octobris. Actum Goricię in domo communis. Johannes de Rabatta Goricię habitans, vendit precio octoginta marchar. solidorum aquil. mon. Ludovico domini Michaelis de Rabatta militis unam domum cum tentorio posteriori antedictę domui pertinenti positam in foro Goricię, salvo jure livelli Henrici comitis Goricię, Tyrolis, etc. solvendo annuatim perpetualiter in fusto S. Georgii denarios novos viginti quatuor. Fridericus Nicolai de Talmio Goricię habitans, notarius.

MCCCCXXVII. 27. Septembris, die Veneris. Magister Leonardus Peliparius quond. Nicolusii Massaruti, tanquam juratus comunitatis S. Danielis, censens et

MCCCCXIV. 7. Maij. Culussinus quondam Millitini de Sancto Daniele locat ad affectum perpetualis livelli Michaeli quondam Patussi de Sancto Daniele domos cum curiis, areis, ortis et Baiareys in villa S. Danielis in Aloto, pretio annuatim solvendo in festo Circumcisionis, marcharum denariorum quatuor et denariorum quadraginta. Insuper conductor solvat annuatim Ecclesię S. Michaelis in S. Daniele denarios octo. Bernardus quondam Rizardi de Brazacho inferiori, notarius.

MCCCCXIV. 21. Martii. Instante Jacobo olim Nicolai notarii Manini de Utino, incantatur in Utino, super platea Communis, hora et loco debitis, die sabbati, una domus cum curia sibi contigua, murata, sollerata, cuppisque coperta, sita Utini in Caliareziis, spectans hereditatem vacantem olim Philipussii olim Nicolussii Candidi principalis debitoris, cujus hereditatis curator extat Jacobus notarius de carnea. Johannes quond. Georgii notarii de quadriuno Utini habitans, notarius, actum rogat ex commissione sibi facta a Lodovico duce de Teck Patriarcha aquileiensi.

MCCCLXI. 11. Martii. Simon quondam Matthię de S. Daniele tradit Bartolomeo dicto Glemono eius nepoti, septuaginta duas marchas denarior. novor. mon. aquil., nomine ejusdam Floridianę, vigore ejusdam scripturę inter ipsos latę. Nicolusius filius Thomasii de Meduna, notarius actum rogat in S. Daniele, in castro, ante domum habit. Floridianę.

MCCCCXI. 29. Junii. Tomasius de Prodolano comparet coram Conrado de Hungnot, Capitaneo Goricię ex parte Meynardi Comitis Goricię et Tyrolis etc. ibique citat Johannem familiarem Henrici de Montutio, ob exforceium ab eo perpatratum super territorio Tomasii. Henricus in id jussus promittit foream ibi factam removeere nec alterius Tomasium, absque sua bona voluntate, molestare. Federicus filius Nicolai de Tulmino, notarius.

MCCCCXV. 22. Februarii, die Veneris. Actum in civitate Austrię, in patriarchali palatio in stupa superiori Consilio parlamenti ad sonum campanę congregato, cui intersunt Lodovicus Patriarcha, Henricus Episcopus concordiensis, Nicolaus de Portugmario decanus et vicarius generalis aquileiens. alique quamplures consiliarii, Daniel frater et heres Johannis olim Mathusii et Jacobus Flaminiani de Glemona conqueruntur quod pace vigente inter dominum de Valse et Patriarcham aquileiensem, familiares et servitores dicti de Valse vi abreperint in portu Castrı novi ferramenta laborata et non laborata, valoris sexcentorum ducatorum, nec postea aut a consilio parlamenti Utini celebrato, aut privatis supplicationibus indennes facti sint; unde expostulant et licentiam obtinent represaliarum contra procuratores et subditos domini de Valse, ad reficienda propria damna. Jacobus habitans in Civitate Austrię natus Antonii de Tricesimo, notarius.

MCCCCXVIII. 24. Augusti. Marthini Papę quinti anno primo. Federe pacto in Concilio Constantiensi inter Sigismundum Imperatorem et Venetos, occasione creationis Martini V. Papę, cui Ecclesia quoque aquileiensis accessit, gentes armigerę per Venetos missę sunt ad devastandam patriam Foriulii. Eapropter Ludovicus patriarcha aquileiens. pro libertate Ecclesię sustentanda et conservanda, statuit ambasiatores ad Venetos mittere, gentes armigeras instruere, victualia coemere, unde nomine mutui recipit ducentas marchas aquilegens. solidor. a Gregorio Archoloneani utinensi, Nicolao Baldana ei fideiussore dato. Item proponuntur renditioni bona Tristani de Savorgnano rebellis sacri romani Imperii et Ecclesię aquileiens. Datum Utini in patriarchali palatio.

MCCCCXXIV. 10. Decembris, die dominica. Actum in S. Daniele in Ecclesia S. Marię Johannes infrascriptus, notarius, filius Nicolussii medicinę doctoris, de Utino, habet potestatem a Francisco quondam Simonis de S. Daniele, Petro quondam Henrici de Zuceo, Nicolao Artici de S. Daniele, ac Martino Burtuli de S. Daniele, nec non a personis jurispatronatum habentibus, eligendi sacerdotem qui celebret supra altare sito in capella supra descriptę Ecclesię, qui erit Presbyter Leonardus de Pretergiano Plebano in collegiata Ecclesia S. Michaelis de S. Daniele.

voluntate consiliariorum sono campanę congregatorum, statuit dandas marchas solidorum viginti duas et solidos viginti aquileienses, a dacio, Zaruto portonerio portę inferioris de S. Daniele nomine sui salarii sibi non soluti. Fridericus Romanor. Rex semper Aug. et Rex Sicilię dilecto filio W. de Prampero committit, ut bonis officiis Patriarcham aquileiensem inducat ad antiquę devotionis opera Regi præstanda, eo modo aquileiens. Ecclesię commodis et beneficiis consulturum.

(Schluss folgt.)

13.) Notizen aus und über Ranshofen am Inn.  
Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Schluss.)

Mit dem Tode des Propstes Adam endeten sich auch für das Kloster Ranshofen die Tage des Glückes. Sein, am 9. November 1587 erwählter Nachfolger Stephan Hofer, geboren zu Ranshofen, liess aus Schwäche den Verfall im geistlichen und im zeitlichen Wesen immer mehr überhand nehmen. Während er die Höfe des Klosters um geringe Preise verpachtete, die Einkünfte nachlässig einholte, glich das Kloster einem öffentlichen Wirthshause, wo sich Käufer und Verkäufer und Wucherer umhertrieben; Künstler wurden über Gebühr bezahlt und Löwirthet; Allen wurde gegeben und nur gegen die in Ingolstadt studirenden Kleriker war der Propst über Gebühr sparsam. Hätten ihn nicht die gemessenen Aufträge des Herzogs genöthigt, so würde er überhaupt Niemand dahin geschickt haben, denn er war kein Freund der Jesuiten, deren Einfluss er die herzoglichen Befehle zuschrieb. Er bemerkte auf einem solchen: „Ein Jesuitisch Bisslein gratiarum actione condignum.“ Unter diesen Umständen löste sich insbesondere von 1604 an die Zucht immer mehr auf. Die Chorherren liessen sich die Kopfhare und den Bart wachsen „cum hirsutis barbaris“, warfen, so oft sie das Kloster verliessen, ihr Ordenskleid weg und unterschieden sich von den Weltlichen nur noch durch ein weisses Band. Sie trugen ganz eigenthümliche Halsbinden, gingen zu Hochzeiten und Tänzen. Die auf den Pfarren lebenden Capitularen machten unbedenklich Schulden auf das Kloster. Für den auf der einkünftlichsten Pfarre Hantenberg exponirten Johann Pez bezahlte Propst Stephan 1596 die Summe von 400 fl. Im Kloster selbst kamen schwere Excesse zum Vorschein, durch welche der gute Ruf desselben ganz unterging. Selbst auch die pestartige Seuche vom 12. Mai 1607 an bis zum Ende des Jahres<sup>1)</sup>, welche vier Geistliche im Kloster und in der Hofmark über 100 Personen wegraffte, war nicht im Stande die ausgearteten Ordensleute zur Besinnung zurückzuführen. Endlich starb der Propst am 29. Juli 1610 mit Hinterlassung seines in jeder Beziehung tief herabgekommenen Klosters.

Seinem Nachfolger Hilarius Steyrer, aus Budweis gebürtig, gelang es nicht, eine bessere Wendung herbeizuführen. Umsonst gaben ihm bei seiner Wahl die fürstlichen Commissäre den Auftrag, Stiftbücher zu machen, Rechnung zu führen, von den Unterthanen zu erheben wozu man befugt, und für ausgeliehene Gelder nicht über 5 pr. zu bezahlen; umsonst hinterliessen sie eine Instruction, nach welcher sich der Propst zu benehmen habe. Die Schulden und der Aufwand stiegen mit jedem Jahre, während die Verwilderung im Kloster stets zunahm. Der Prälat liebte Glanz und gab auf nicht nothwendige Dinge viel Geld aus: auf Gastereien, Kleidung, Kirchenschmuck; hingegen war er karg und geizig in den

<sup>1)</sup> Nebst Ranshofen war auch Braunau bis Ende Jänner 1608 abgesperrt.



excessus, ihres reverendo fressen, sauffen, leichtfertigkeit, nechtlichen ausbleibens, in wirthshausen gebrauchten spilledh, pfeiffen vnd geigens, tanzen vnd springens vnd weise nit wass für mehrerer vngbüß zu gebürendter straff nemen wollen vnd pflicht halber sollen, diese reissen auss, schreien vnd klagen über mich, gleich als ein Vbelthäter gegen den Richter vnd vbergeben etlich vnerschidliche gravamina, ich thue wider Regel, statuta, pflicht vnd Ayd.“ In einer andern Schrift lässt er sich also verlauten: „Dise Evagantes vnd meine angemassete, verhasste delatores vnd calumniatores, als sie sich leichtfertig, eigensinnig, ganz boshaftig vnd strafflicher weiss vnderfangen auss dem Closter ins wirthaus geloffen, geiger vnd pfeiffer gehalten vnd seind darinen die ganze nacht über verharret vnd ich nun solch ihren ärgerlichen Verhaltens willen guete vnd scharffe straff gegen ihnen fürzenemen vrsach über vrsach gehabt, bin ich dennoch so gütig gewest vnd hab sie allein in die Cellen geschafft vnd biss auf weitem beschaidt darinen zuuerbleiben gebotten. Darüber sie auss dem Closter geloffen vnd wider ihren aigen Prelaten lermen geblasen, die selbst schuldige einen anderen calumnieuse lästerlich vnd vnerfindlich hinderrucks vnd haimbtüchischer weiss, wie der Judass Verräther seinen herrn angeben vnd verhonnnet.“

Dass aber auch dem Propste Dinge vorgeworfen werden konnten, die nicht so ganz „unerfindlich“ waren, beweiset die Instruction ddo. Passau am 18. März 1619 in Folge des Visitationsbefundes:

Er soll seinen „alten Groll, Neid und Hass“ gegen einzelne Conventualen ablegen; soll den Conventualen, welche beim Ordinariate Beschwerde geführt, es nicht entgelten lassen, sie nicht als Verräther ausschreien oder als solche behandeln, weil es zum Besten des Klosters gemeint gewesen; soll sich die geistlichen Angelegenheiten besser als bisher angelegen sein lassen, öfter im Chore erscheinen und darin Ordnung machen; sich in Gottesfurcht eifriger erzeigen, öfter Messe lesen und Capitel halten, darin die clamores und das Einreden abstellen und sich überhaupt eines guten Beispiels befleissen.

Es wird ihm ferner grössere Sorge für die Kranken und Schwachen empfohlen, für die ein eigenes Infirmarium zu errichten sei; ferner sei das abgekommene „regulariter“ Essen wieder einzuführen und der Propst habe dafür Sorge zu tragen, dass der Convent gebührend gehalten werde.

Alle „Singularität“ in der Kleidung soll abgestellt werden, besonders die jetzt üblichen Halskrägen. Überhaupt muss eine Kleiderkammer mit nothdürftiger Sommer- und Winterkleidung und Leinwand hergestellt werden, welche dem Dechant oder einem Capitular gegen Verrechnung anvertraut wird. Das Siegel soll an einem eigenen Orte im Convent unter drei Schlössern verwahrt werden.

Dem Propste, dem Dechant und Senior wird ein Schlüssel anvertraut. Wichtige Geschäfte darf der Prälat nur allein mit dem Capitel oder wenigstens mit den Senioren abthun.

Verreist er, so muss der Dechant davon benachrichtigt werden, damit er die erforderliche Inspection pflegen und mit dem Schaffner, welcher aus dem Convent zu bestellen ist, nothigenfalls Interims-Anordnungen treffen kann. Der Prälat bestellt einen Beichtvater aus dem Gremium selbst und hat darüber zu wachen, dass die Beichten nicht so lange wie bisher aufgespart werden. Die auf die Pfarren exponirten Pfarrer sind jährlich zwei oder wenigstens ein Mal zu visitiren. Der Propst wird Erkundigungen über ihren Wandel einziehen, ihre Rechnungen aufnehmen und das Ersparte mit sich ins Kloster zurückbringen. Überhaupt sollen dieselben öfters ins Kloster zurückgerufen und wenn es angeht, durch Weltpriester ersetzt werden.

Der alte Gebrauch, dass sie monatlich in die Clausur und unter den weissen Habit einberufen werden, ist zu erneuern.

Der Propst hat seinem Capitel jährlich Rechnung zu legen. Den Conventualen darf er den Recurs an den Bischof nicht untersagen. Diese aber dürfen kein Eigenthum besitzen. Monatlich und überhaupt so oft der Prälat Argwohn hat, wird er die Zellen untersuchen. Die Clausur ist herzustellen; das Trinken und der Besuch des Wirthshauses ist abzuschneiden. Um allen Verdacht gegen die

Person des Propstes zu entfernen, soll er sich künftig von aller Gemeinschaft „der in der Visitation ihm benannten Weibspersonen“ gänzlich enthalten, sie nicht mehr ins Kloster lassen, in ihren Behausungen nicht mehr weilen und keine „Weibsen“ in seine Prälaten-Wohnung oder gar in die Ställe lassen.

Diese allerdings theilweise gewiss nothwendigen und zweckmässigen Anordnungen würden indess den Zustand des Klosters kaum wesentlich bessern können, wenn nicht von Innen heraus eine nachhaltige und darum auch eine erforstliche dauerhafte Besserung wäre bewirkt worden. Das wurde bewirkt durch den am 22. März 1620 gewählten Propst Philipp Vetterl, dessen Name schon oben rühmend erwähnt haben. Sein Vater war Steuer-Einnehmer und Fiskusverwalter zu Burghausen. Nachdem er die Humaniora in München und Lugdunum studiert hatte, trat er 1610 in einem Alter von 18 Jahren zu Hausen in den Orden und wurde nach Zurücklegung des Novitiats wieder nach Ingolstadt geschickt. Allein man rief ihn nach Vollendung der philosophischen Lehrjahre ins Kloster zurück, wo er sich vorzüglich mit asketischer Lectüre beschäftigte. Neben dem Unterrichte der studirenden Knaben besorgte er später die Verwaltung der Pfarre Ranshofen und es wurde ihm auch die Stiftsdecanats-Würde übertragen.

Als Propst übernahm er ein zerfallenes Haus und einen in sittlicher Auflösung weit vorgeschrittenen Convent. Mit dem festen Entschlusse, nicht nur dem weiteren Auflösungs-Process zu wehren, sondern in beiden Beziehungen einen bessern Zustand herzustellen, ergriff Propst Philipp den Hirtenstab. Zuerst wurde mit Zurückführung eines bessern sittlichen Lebens und Wandels der Versuch gemacht.

Ein Regularpriester ausserhalb des Klosters war nach der Ansicht des Propstes „ein Fisch ausser dem Wasser.“ Daher wurden die auf den Klosterpfarren exponirten Capitularen im Jahre 1622 zurückberufen und ihre Stellen mit Weltgeistlichen besetzt, da der zeitliche Nachtheil in keinem Vergleich stehe mit den moralischen Übeln eines solchen Verhältnisses. Dann trug er seinen Geistlichen auf, Allem zu entsagen, was den wesentlichen Gelübden entgegen sei, insbesondere also dem Eigenthume; sie wurden gehalten, auf der Stelle alles, was sie besaßen, auszuliefern und die Ordensregel zu beobachten. Alle mussten gleiche und zwar weisse Kleidung tragen und Bart und Haupt scheren lassen. Keiner durfte mehr „Herr“ genannt werden, auch nicht der Propst, sondern die Geistlichen „Pater“ und die Laienbrüder und die nicht Priester waren „Frater.“ Der Propst legte seinen Capitularen Haus-Statuten vor, führte Exercitien ein, für die Candidaten des Ordensstandes vor der Einkleidung, für die Novizen vor der Profess, für die zu Priestern Geweihten vor der ersten Messe, für alle Professoren Einmal im Jahre durch acht Tage. Jeder Tag wurde begonnen mit einer Betrachtung, welche eine halbe Stunde dauerte, er wurde geschlossen mit einer Gewissens-Erforschung durch eine Viertel-Stunde. Die Priester hatten täglich die heilige Messe zu lesen, die Nichtpriester wöchentlich die heilige Communion zu empfangen. Bei Tisch wurde vorgelesen, im Advent wurde täglich gefastet, das Jahr hindurch an jedem Freitag, alle Schmausereien und Trinkgelage wurden gänzlich untersagt, eine strenge Tagesordnung regelte das ganze Leben. Der Propst kehrte sich nicht an das Murren und die Unzufriedenheit Vieler, ja selbst der Austritt der Meisten konnte ihn nicht von seinen Schritten, welche ihm als unerlässlich erschienen, zurückhalten.

Das Amt eines Novizenmeisters nahm der Propst selbst in die Hand, verfuhr aber auch bei der Aufnahme junger Leute sehr vorsichtig. Der erste, welcher nach der eingeführten Reform die Gelübde ablegte, war Georg Stainer aus Ingolstadt. Er erhielt hiebei den Namen Alypius und von da an datirt sich die Namensänderung in Ranshofen.

Der Propst selbst war seinen Conventualen in allen Dingen, welche er von ihnen forderte, Muster und Vorbild. In seinem Wandel war er sehr fromm, demüthig und höchst einfach in seiner äussern Erscheinung; er war geduldig und nachsichtig und wünschte vielmehr geliebt als gefürchtet zu werden. Ausserordentlich wohlthätig gegen Arme, übte Propst Philipp gerne Gastfreund-



schaft, besonders gegen Ordensgeistliche und insonderheit gegen Kapuziner und Jesuiten. Der Bau des Kapuzinerklosters zu Braunau wurde 1621 zunächst durch ihn befördert. Das Gebäude, zu welchem der Propst im Auftrage des Ordinariats den Grundstein gelegt hatte, wurde 1623 vollendet und am 21. November die erste heilige Messe in der Kirche gelesen.

Den Bau des Klosters begann Propst Philipp im Jahre 1624. Am 1. Mai legte er selbst den Grundstein. Mit dem Jahre 1628 war das Gebäude, welches italienische Maurer aufgeführt haben, vollendet. Die Zeitverhältnisse gestatteten nicht auch eine neue Kirche und einen neuen Kirchenturm statt des während des Nachtmahls am 22. November 1621 eingestürzten zu bauen.

Papst Urban VIII. bewilligte dem Propste Philipp und seinen Nachfolgern den Gebrauch der Pontificalkleidung. Der passauische Weihbischof Johann Brenner bekleidete ihn mit derselben am 15. August 1628 unter Assistenz mehrerer Prälaten. Die vorangehenden Verhandlungen machten Schwierigkeiten und Kosten und zogen sich durch vier Jahre in die Länge. Ursache davon soll der Neid eines österreichischen Prälaten gewesen sein, welcher allerlei gegen die Person des Propstes und das Kloster vorbrachte: das Kloster sei klein und unansehnlich, der Propst mache mehr den Eindruck eines Landpfarrers. Dagegen vertheidigte der passauische Official und Dombherr Jakob Hacker in einem Schreiben nach Rom vom 1. Jänner 1627 sehr nachdrücklich Kloster und Propst: „Das Kloster ist ansehnlich und gut dotirt; es nährt gegenwärtig 24 Chorherren, deren Anzahl aber auf 40 soll gebracht werden. Der Prälat ist ein sehr frommer und gelehrter Mann von gesundem Urtheile, welcher bei seinem Gesuche um die Mitra auf Andringen der Kapuziner nicht seine, sondern nur Gottes Ehre vor Augen hat. — Bei allen diesen Ausgaben liess es der Propst dem Convent nie an dem nothdürftigen Unterhalte fehlen, schickte mehrere Kleriker nach Ingolstadt, ohne dem Kloster irgend eine neue Schuldenlast aufzuladen; wohl aber hinterliess er, als ihn der Tod am 27. October 1634 wegraffte, im Alter von 41 Jahren, ein im Innern musterhaft bestelltes Kloster, beseelt von einem Geiste der Frömmigkeit und der Disciplin, welcher unter tüchtigen Prälaten wenigstens noch das ganze Jahrhundert hindurch nachhielt.

Noch mögen hier einige Notizen Raum finden.

Im Jahre 1620 wurde Braunau durch neue Gräben und Wälle befestigt, wozu die Anwohner durch einige Jahre roboten mussten.

Der Aufruhr der oberösterreichischen Bauern 1626 verursachte zu Ranshofen und in der Umgegend panischen Schrecken; die Conventualen waren sämmtlich zur Flucht bereit; der Propst begab sich, nachdem er Alle mit Reise-geld versehen hatte, nach St. Zeno, kehrte aber bald wieder zurück.

Nach dem Rückzuge des Schwedenkönigs von Nürnberg traf der Churfürst Maximilian mit seiner Gemahlin, welche in Salzburg gewesen, in Braunau wieder zusammen; am St. Augustinstag (28. August) 1633, kamen beide zum Gottesdienste nach Ranshofen, und wohnten auch der Predigt bei, welche Propst Philipp selbst hielt.

Das Kriegsvolk, welches bestimmt war zur Belagerung von Regensburg, stand in der Gegend von Ranshofen. In der Hofmark selbst lagen 200 Mann und 100 Pferde des Capitains Grafen von Wolkenstein durch mehrere Monate. Nebst dem Unterhalte erpresste dieses Volk auch Geld von den Unterthanen und benahm sich überhaupt gleich dem Feinde. Daher verbanden sich die bairischen Bauern mit den Salzburgern und bewaffneten sich, um den Soldaten den Übergang über den Inn zu verwehren und sich ihrer zu erwehren. Da sich die Sache wie Rebellion ausnahm, büssten die Rädelsführer am Galgen.

Als 1634 Herzog Bernhart von Weimar und der schwedische Feldmarschall Gustav Horn in Baiern eindringen, um Regensburg zu entsetzen, trafen viele Flüchtlinge in Ranshofen ein, wo sie der Propst willig aufnahm und verpflegte.

Am 14. August kamen der Cardinal-Infant von Spanien Ferdinand mit einem glänzenden Gefolge — darunter auch der Herzog Karl von Lothringen — und der Churfürst Maximilian von Passau nach Braunau und jener übernachtete in

Ramshofen. Das Kloster war voll Leute. Am folgenden Tage zog er um 9 Uhr Früh wieder weiter. Der Churfürst blieb in Braunsau. bis dazuelbst eine verheerende Seuche auszubrech, worauf er nach Ramshofen überziedelte — am 27. December 1634. Die Churfürstin starb dazuelbst am 2. Jänner des folgenden Jahres.

Herzog Friedrich von Sachsen. Churfürst. verbindet sich. dem Kammermeister des römischen Königs. Hannsen dem Cugend. 2000 rheinische Gulden für geleistete Dienste zu bezahlen und zwar die Hälfte bei Übergabe des Fräuleins Anna, König Albrechts Tochter. und die andere Hälfte ein Jahr nach ihrem Beilager mit seinem ältesten Sohne Friedrich.

Wir von gotz gunden Friedrich Herzog zue Sachsen. des Heiligen Römischen Reichs Krenmarschalk, hantgraff in doringen vnd Maregraf zu Meissen Erkennen vor vos. vnsen erben vnd tun krait offentlich mit dissem vnsereu briff allen, die ya sehen oder horen lesen. Nachdem der Edelle vnser Brudender lieber er Hans Vagnade Ritter vnser allerghedigsten Herren des Römischen Königs etc. Cammermeister gegen vos. vnsern erben. landen vnd luten ja vil moeglichen sachen sich ganz getrawelich vnd furdertlich hat erzwigt vnd bewiesset vnd solichs hinfurder tun sal vnd mag als wir nicht zewieuel er tun wirtet. Darumb vnde von sunderlichen vnsern gunden wollen wir ya des vabehut nicht lassen vnd haben ym verschriben vnd verschriben ym ja krait diss briff zewey tusent Römische gulden, dy wir ym vnz vnser Cammer reichen sollen vnd geben wollen. Nemlich Tusent Römische gulden in den ersten dry tagen. So dy durchhochste frauvelin Anna des Allerdurchhochtigesten fursten König Albrechts seligen gedechtniss Tochter in vnsere Herrschafft vnd land, als das betoydingt vnd vorberurt ist, echlich byzulegen by dem Hochgebornen fursten Herren Friedrichen Herzogen zue Sachsen etc. vnseren eldisten Son bracht vnd gesantwert wirtet.

Die andere Tusent Römische gulden in dem ersten Jaro nach der bylegung vorberurt ordenlich zue rechen folgende ane alles gewerde: Roden vnd gublen by vnsern furstlichen warden geinwertiglich mit dissem briff, das wir erna Hannsen vagnaden solch zewen tusent Römische gulden vauerezugelich vnz vnser Cammer gutlich vnd wolzedanke in der Stad zue Reginsperge reichen, geben vnd bezalen wollen vff tage vnd zeyte in allermasse, als obia geschriben stet allen behelf, argelist vnd gewerde hindan gesacet vnd vnzgeschlossen.

Zu rechtem erkund vnd bekenntnisse Haben wir ym des vnsern briff mit vnserm anhangenden Insigel lassen geben, der gegeben ist zue dresden am Montag nach sent Mertins tage — 16 November — noch Christi vnser herren geburt vierzehn hundert vnd dornach im funffzigsten Jarean.

Das wohlerhaltene Original, auf Pergament, mit einem Hängsigel befindet sich auf dem Schlosse Steyreck. Vergl. Fontes rer. Austr. VII, 103.

Folgendes Stück, welches sich im Archive des Schlosses Freistadt erhalten hat, möge als Beitrag zur Kenntniss des sittlichen Zustandes unsers Landes am Ausgange des 16. Jahrhunderts hier eine Stelle finden.

Der Pfarrer von Waidersfelden bittet um den Beistand seines Patrons, des Herren Hanns von Haimb zum Reichenstein, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach.

„Edler, Gestrenger, Gnädiger vnnnd gepietunder Herr! Euer gunden vnd Herrlichkeiten kan Ich meinen grossen Notturft nach vnangeseigter nitt lassen. Wie das Ich den verschieenen 7 Decembris des alten vergangen 79 Jara im Marektt Weissenpach gewesen vnnnd auf den Abenntt vmb liecht Zeitt wie Ich hab heim Reittenn wollen, Ist ein Kramer von Ens mitt einer halben Wein vom Krappten doselbst zu mir auf die gassen heraus gangen. In dem goht furuber der pfarrherr im Weissenpach mit einer fidlerin vnd sagtt seinem sprichwortt nach: Engel, Teufel! Engel, Teufel, Item: Was do, was do? etc. Drauf melde ich mich vnd sag: Herr Bruder Pfaf, Ich Wil dir eins bringen etc. Nach disem

Wortten laufft der Pfarrer herzu vnd schreitt: Wer heist mich ein Pfaffen. Es mues einer (Salua Reuerentia) ein Schelm vnd Dieb sein, der mich ein Pfaffen heist, feret zu vnd schleggt mein Ross vmb die fues, das der Schärplin (sic) abbricht vnd wie er nitt wil aufhören schlagens, frag ich in, wie er thue. Er soll mir's Ross nitt schlagen. flugs schleggt der Pfarrer auf mich. Wie Ich dann ettliche straih auf die Kanndl, ettliche auf die Hanndt empfangen hab. landem empföhlt der Pfarrer von einem Andern, der dem vnbildt nitt lennger hatt mögen zuschauen, ein straih in's angesicht, das er Zur Erden niederfallen thoet. Baldt schreitt man auf mich, Ich soll heim Reitten vnd wie Ich vber den Platz durch den Marekt hinaus Reitte vnd aussers Marekts bey einem Pauer sam Hainrich genant (welcher dem Herrn von Proch [Prag] zu Windthag mitt herrschaft verwanndt fast ein virl meil wegs vom Weissenpach gelegen) mein Ross doselbstn will einstellen, Laufft herzu beim Haus der Schuelmeister im Weissenpach mit dreien Andern, Schreitt: Pfaf gib dich gefangen vnd steig ab vom Ross vnd wen du nichtt wiltt absteigen, so will Ich dir wol herab helfen. Item Ich wil dir heintt ein Andern stal zeigen. Du bist ein Schelm. Du hast meinen bruedern geschelmtt vnd etc. Kaine entschuldigung vnd guetts wort Auch des Progerischen vntterthans bitten wolltte nichtt helfen sonnder Ich muess vom Ross absteigen, Einen andern lassen drauf sitzen vnd mitt Inen ins Schuelmeisters haus hinein gehn. In dem Kombtt der Richter mitt Ettlichen burgern. vberantwortet mich der Schuelmeister dem Gricht. Der Richtter der spert mich in die Ketten vnd des frue Morgens, wie der Schuelmeister gnugsamen nachfrag vnd lauttern bericht einzogen vnd wie das mir vnrecht bschehe, sintemal Ich kein wehr bej mir ghabbt, bin Ich auf Widerstellen der gfangknus bemuessigt worden.

Demnach Gnädiger vnd gepietender Herr, mir vnschuldigem diessamals vom Schuelmeister vnd seinen mitt Consorten auf freier Landstrassen bey nichtlicher weil vnd auf einem andern Herrn vnterthanen grüntten ein solches begegnett, mich verhuetet vnd mit ghag schregen einen ofnen gattern verlegt vnd alss einen vbelthäter dahin gefuret. Ist an euer Gnaden vnd Herrligkeiten ein vnnterthäniges vnd Gehorsames bitten Euer Gnaden die wöllen mir behülflichen sein, das benender Pfarrer vnd Schuelmeister mir vmb die zuegefuegtte schleg vnd vnleidliche Action vnd Handlung genuessamen abtrag thuen. Das wil vmb Euer gnaden Ich in aller vntterthänigkeit gehorsamblichen wider verdienen. Euer Gnaden in gottes gnädigen schutz beuelhende

Weitersfelden, den 6 Januarii  
dieses 80<sup>ten</sup> Jars.

Euer Gnaden  
Vntterthäniger Gehorsamer  
Christoph Rösch  
Pfarrer doselbst.

Dem Edlen vnd Gestrengen Herrn  
Hannsen von Haym zum Reichenstain  
Röm. Kays. Mt. Rath etc.

---

Altmannus episcopus Pataviensis templum nostrum ad S. Valentinum in Haselbach (bei Ranshofen) consecravit 1084. Daraus erhellt, dass um diese Zeit Bischof Altmann nicht bloss im Lande u. d. Enns als Bischof walten konnte, sondern auch in den Theilen des Bisthums Passau, in welchen Herzog Welf zu gebieten hatte. Die Afterbischöfe waren nur auf Passau selbst und allenfalls einem kleinen Bezirke auf dem linken Donauufer gegen Böhmen hin.

---

## A.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

## I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Häufigkeit von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

121. 1370. 22. November. Udmervelden. Leben-Revers der Katharina, Witwe des Hanns von Chamer und ihrer Tochter Elisabeth für ihren gütigen Herrn Heinrich von Wallsee von Enns, der ihnen als rechtes Leben verliehen hat „das vürteil des Stampfhofts und den gantzen Mui dasselbe.“

Versiegelt durch ihre Oheim Chrich den Werdenholtzer und Hanns von Grueb, weil sie selbst nicht eigene Siegel haben.

Freitag vor S. Kathreintag 1370.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

122. 1371. 23. April. Ich Jan der iung von Mezirzicz hern Jan Sun von Mezirzicz becheune mit dem priß alda den die in sehent | lesen oder horen | lösen also wenn wir oder meiner gleicher wirtin Johanna hern Fridreichts Tochter von Walsee | die sindleß hundert phunt wiener phenning gewallen die man uns zu rechter haimstewr geben schol oder so | vil güter als in dem andern priß den wir von in haben geschriben stet und daz wer, daz ich oder mein egenante | wirtin an chinder und an erben abgiengen mit dem tod des got nicht ewig, so schullen dann der egenanten phen | ning acht hundert phunt hin wider gevallen auf hern Fridreicha von Walsee und auf sein erben und drew | hundert phunt schullen dann gevallen auf hern Heinreichen Wol(f)gangen und U'reichen da von Drosendorf | von Walsee und auf ir erben an alle grig und irrung, also daz wir chein recht noch chein ansprach zu | denselben phenning nyimmermer haben schullen und dez zu einem waren urchund und geezewg gib ich in den | priß versigelten mit meinem insigel und mit des vorgenanten meines vater insigel hern Jan von Mezirzicz | und mit meins vettorn insigel dez iungen Jan von Mezirzicz und mit der erbern Herren insigel hern Heinrei | cha hern Hannsen hern Gorigen gepruder von Vetaw die all der sache geezewg sind mit iren insigeln. Der priß ist | gebn nach Cristes gepurd drewzen hundert Jare und in dem ein und subeneczigesten Jare an Sand Georgen Abent.

Orig. Perg. 6 Siegel vom weissen Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

123. 1371. 24. April. Ich Hainreich und ich Wolffgankch gebrüder von Walse von Drosendorf, und ich Ulreich von Walse von Drosendorf ir retter und alle unser Erben wir vergehen offentlich mit dem brief Das | wir unverschundenleich gelten sullen unserm Swagër dem Jungen Janen hern Janen Sun von Meserietzsch und seiner housurow Johanna hern Fridreichts Tochter von Walse und irn Erben und ze ge- | trower hant seinem vater Heren Janen dem Alten von Meserietzsch und dem Jungen Janen von Meserietzsch seinem vettern, und Heren Poten von Schaslawicz und hern Hainreichen und hern Hannsen | gebrüder von Vetaw für ir rechtew haimstewr ayndleß hundert phunt gueter wiener phening, der wir sew wern sullen von dem sand Michelstag der schierist chünt über füm iar und sullen | In alle iar ierleich in den füm iaren alle weg ayns raihen auf sand Michelstag zehen und Hundert phunt wiener phenning gen Vetaw antwürten an allen irn schaden und nicht abzeslahen | und wann wir In geben die phenning in den füm iaren acht wochen vor sand Michelstag, so sullen sew uns unsern brief widergeben und sullen des zins ledich sein der zehen und Hundert | phunt phenning desselben iares, der do gewallen solt auf denselben sand Michelstag, lösen wir aber nach den acht wochen vor sand Michelstag, so sullen wir In zins und haubtgüt miteinander | geben also mit au(s)genomener

rede. Wann wir In geben die ayndlef hundert phunt dieselben phenning sullen wir In nyderlegen gen Hardekke an alles geuërs, die sol der vorgenant Jan | und sein housurow an legen in dem Lande ze Österreich, nach der Edlen Herren rat Graf Pürkcharts und Graf Hannsen von Maydbürch und nach Hern Hainreichs von Zelkingn und | nach Hern Werenharts und Hern Ulreichs von Meissaw, und nach Hern Hainreichs und Hern Hannsen gebrüdern von Bettaw. Wër aber daz man die nicht alle gehaben möcht dartzu | welich man danne gehaben mag der vorgenanten zwen oder drey an allez geuërd, nach derselben rat sol man es anlegen. Und wër das, daz die vorgenant vrow Anna abgieng mit | dem tod und nicht chinder noch erben hiet mit dem vorgenanten Janen iŕn wirt, so sullen der ayndlef hundert phunt acht hundert phunt herwider geuallen an iŕn vater Hern Fridreichn | von Waltse und an sein erben, und die drewhundert phunt, die sullen an mich vorgenanten Hainreichen von Waltse geuallen und an mein erben, an alle irrung, und an alle widerrede. | Wër aber das, daz der vorgenant Jan und sein hausvrow chinder und erben miteinander gewunnen, da sol das vorgenant güt alles angeualln. Und wër daz wann die fünf iar ausschomen | das wir In nicht bereits geltes ze geben hieten dem vorgenanten Janen und seiner housurow und iŕn chinden und Erben, die sew miteinander hieten, so sullen wir In abtreta | in der pyet ze Drosendorff oder ze Týrna oder ze Weychartzslag zehen und Hundert phunt gelts auf gestifften Guetern, und sullen In das antwürten ze einem rechten Satz als satz | recht ist in dem Lande ze Österreich, mit allen den nützen und rechten als wir es gehabt haben, und sullen In daz beschirmen vor aller ansprach, und vor aller maenichleich nach dez landes | recht ze Österreich. Dartzu haben wir gepeten den Edln herren Graf Pürkcharten von Maydbürch und hern Alber von Püchhaym obristen Druchsætzen in Österreich, hern Wernhart von Meissaw obersten Marschalich in Österreich und hern Ulreichen von Meissaw, daz die mitsambt uns mit gesambter hant unverschaidenleich willichleich purgel worden sint von ainem auf den | andern gegen Janen und seiner Hausurow und iŕn chinden und erben, die sew miteinander habent. Nu gelobea wir vorgenanten Graf Pürkchart von Maydbürch und ich Alber von | Püchhaym und ich Wernhart und ich Ulreich von Meissaw wir alle unverschaidenleich mit gesambter hant, alles daz stët ze baben und ze uolfüren daz an dem brief geschriben stet. Und | wër daz dem vorgenanten Janen und seiner housurow Johanna und iŕn chinden und erben die sew miteinander hieten die zehen und Hundert phunt nicht gegeben wurden als vor | geschriben stet und die ayndlef hundert phunt auch nicht gegeben würden wann sie uns danne manent, so sol unser igleicher ainen Erbern rittermaezzigen chnecht selbandern mit zwain | pherten gen Vetaw senden in ein Erber gasthaws wo sew uns hin zaigent und do inneligen und laisten als recht ist in dem lande zu Maerihern und da nicht ausschomen, es werde dann | des vorgenant Jan und sein housurow und iŕw chinde und erben, die sew miteinander habent dez egenanten geltes hauptgüts und schadens gantz und gar gewert. Und daz loben wir | In unverschaidenleich mit unsern trewn an alles geuërd. Und wër das, daz man daz gelt nicht gaeb in vier wochen nach sand Michelstag man laist oder man laist nicht, so habent sew | vollen gewalt ze nemen die vorgeschriben phenning auf uns alle datz Juden oder datz Christen auf unser aller schaden, und nicht auf den iŕn. Und auch also mit ausgenomener rede, ist daz wir Si | des vorgenanten iŕs gelts nicht richten auf die taeg als vorbenant ist, und daz sie uns darumb monen werdeant ze laisten welihier uns denne under In mont und vodert, es sei dan der Jung | vrow Johanna sein hausurow oder iŕ paider chinde und erben die Si miteinander habent oder die Herren den wir zusambt In ze getrewer hant verhaizzen haben, dann sullen wir laisten als vor | geschriben stet und alle dieweil wir demselben laisten, so sei wir den andern nichtz gepunden. Und darüber so geben wir obgenannten Ich Hainreich von Waltse wir Graf Pürkchart von Maid | büch Ich Alber von Püchhaym Ich Wernhart und ich Ulreich von Meissaw In den brief zu einem waren urchund der sache versigilten mit unsern angehangen insigilen. Und wann wir obge | nanten ich Wolffgankch und ich Ulreich von Waltse selber nicht signen

insigiln haben, so verpinden wir uns mit unsern trewn an alles geuêrd under der vorgenanten insigiln alles | daz stêt zehaben und ze laisten daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist nach Christs gebûrt drewczehenhundert iar darnach in dem ayns und sibentzigstem iar an sand Jôrign | Tag — —

(Zerschnitten.)

Von aussen: „Dem von Meschrieex geben.“

Orig. Perg. 5 Siegel (1 von weissem Wachs, 2, 3 und 4 von grünem (?) Wachs, 5 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

124. 1372, 17. December. Wir Albrecht von gotes genâden Bischof ze Pazzaw bechennen offenleich mit dem brief wond unser | lieber Oheim Heinreich von Waltse von Drosendorf sich von unsern wegen und fûr uns ze porgen | gesetzt und verschriben hat von dez hindergans wegen den wir getan haben hinder dem Erwirdi | gen unsern lieben herren hern Pilgreim Ertzbischof ze Saltzpurch Legat des Stûls ze Rom und | den Edeln ersamen Albern von Pûcheim seinen bruder umb die stôzz, chrieg und handlung so die | sind zwischen uns und Litoborio pfarrer zu sand Andre in dem Hekkental alz der hinderganch | brief sagt den wir dem vorgenanten unserm herren von Saltzpurch und demselben seinem bruder | darûber geben haben. Lûben und verhaizzen wir dem vorgenanten unserm Oheim Heinrichen von | Waltse, daz wir in von derselben porgenschaft gûntzleich und trêwleich ledigen und bringen | wellen an allen seinen schaden, wîr aber daz er derselben porgschaft icht schaden nâme, die wellen und sullen wir im gar und gûntzleich widercheren, und die sol er haben zû uns und darzû | auf aller unser und unsers Gotzhaus hab wo wir die haben, oder wo die gelegen ist. Mit urkûnde | dez briefs. Geben ze sand Pôlten an nechsten Freitag nach sand Luceintag nach christi gepûrd | dreuzehenhundert iar, darnach in dem zwai und sibentzigsten iare.

(SECRETUM etc. etc.)

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse, rund. Haus- und Staatsarchiv.

125. 1373, 26. Mai. Ich Hainreich von Waltse von Enns vergich und tûn kûnt alle den di den brif lesen oder hõren lesen, daz ich des geswarn und | mich verpûnden hab mit dem offen brif gegen meinem liben Swager hern Hertneyden von Lychtenstain von Nycolspûrch dem Jûn | gern, daz ich im meins liben bruder Tochter Affra hern Fridreichs von Waltse seligen geben sol ze einer eleihen wirtinn wenn | daz ist daz si zu den Jaren chûmpt daz er sey bîlleich genemen mag. Darzu hab ich im verlubt zu ir ze geben ze rechtem Heyrat | gût zwelif hundert phunt wyenner phenning oder iren wert nach dem landes recht ze Österreich und er ir di widerlegen schol | als widerlegûng und des lanndes recht ist ze Österreich, und sol er auch di selben zwelif hundert phunt nach rat unser baider | freunt anlegen in dem lannde ze Österreich, ob sew erben mit ejinander gewûnnen, da sol es denne auf erben alz dez landes | recht ist in Österreich. Wêr aber daz sew baide abgiengen und nicht erben mit einander gewûnnen, des Got nicht geb, daz sew | denn ich oder mein erben wizzen ze vinden. Wêr aber daz ich im der gelub abtraêt, daz ich oder ob ich nicht wêr mein eriben im | meins brueder Tochter nicht geben, so sol ich oder mein eriben im veruallen sein Tawsent phunt wiener phenning, der wir in | richten sullen an all sein scheden und sol di haben auf aller meiner hab und sollen im di Herren oder ir gewalt, hinder den | unser hab gelegen ist, phand davon antwurten alz vil daz er Tawsent phunt gericht wirt an alle sein scheden mit unserm | gutleichem willen. Und wenn daz ist daz er bey ir geleit und ir widerlegung tuet nach dem landes recht ze Österreich, so sol ich | in dar nach inner jars frist richten und wern zwelif hundert phunt wyenner phenning. Und ze pezzrer sicherhait setz ich im ze selb | gescholn und gwern mein libe vettern hern Rudolfen und hern Reimprechten gebrûder von Waltse von Enns und ir eriben ze sampt | mir und meinen eriben unverschaidenleichen, welihz stûckh der gelub wir im

nicht volfürten alz vor geschriben stet, wenn er uns | denne monet, so sol unser igleiher an alle waygrung dez nechsten tags darnach einen erbern rittermezzigen knecht selb | andern mit zwain Phërften senden gen Wyenn in ein erber gasthaws wa sew in hin zaigen und sullen di da inne legen und | laisten alz inne ligens und laistens recht ist, und wenn sew zway moneyd gelaistent und im der egeschriben stückh nicht auzrichten | in der zeit und in dem rechtem, alz vor geschriben stet, so sullen sew di Herren oder ir gewalt da hinder unser hab gelegen | ist, unser hab alz vil gewaltig machen daz er an all sein schaden ausgericht werde und soln auch sew laisten fur sich alz lang | uncz er auz gericht werd, und in di Herren oder ir gewalt der hab gewaltig machen. Daz luben wir im ze laisten und alles | stet haben mit unsern triwen an alles geuerd. Und daruber so geben wir obgenanten ich Hainreich, ich Rüdolf und ich Reim | precht von Waltse dem vorge nannten unserm swager hern Hertneyden von Lichtenstain den brif zu einem warn urhund der | sachen versigelten mit unsern insigeln und mit hern Haydenreichs insigel von Meyssaw Obrists Schenkchen und ze den zeiten | Lautmarschalich in Österreich, der der sachen gezewg ist mit seinem Insigel. Der brif ist geben nach Chrïstes gepuerde | Drewtzehen hundert Jar darnach in dem drew und sybenckzistem Jar, an dem heiligen Auffert tag unsers Herren.

Orig. Perg. 4 Siegel (von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

126. 1374. 5. März, Ich Alber von Püchhaym obrister Druchsætz in Österreich vergich und tûn kunt allen den die den brief lesent oder hõrent lesen die nu lebent und hernach chûnftig sint, daz ich | meiner lieben Tochter und Snûr Katrein hern Eberharts sêligen Tochter von Waltse von Lintz zu irn wirt Alber meinem sun gelobt han ze geben Newnhundert phunt wiener phenning | ze rechter Margengab nach des Lannes recht ze Österreich und han ir dafür recht und redleich gesatz mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst mit wolbedachtem mût und nach rat | meiner frewnde zu der zeit do ich es wol getûn mocht und mit willen und gunst des hochgeporn fürsten meins gnêdigen herren Hertzog Albrechts ze Österreich ze Stair ze Kernden und | ze Krayn Grafen ze Tyrol etc. Newntzig phunt wiener phenning geltes auf meinem Satze Ragtz. der mir von meinen gnêdigen Herren den Hertzogen ze Österreich stet, mit allen den | nützen ern und rechten alz mein brief sagent die ich von In darumbe han, also mit ausgenomener red, ist das die vorge nannt Kathrey mein Snûr den egenanten meinen sun irn wirt | uberlebt, so sol si denne die vorge nannten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nützen ern und rechten, als mir derselb Satz von den egenanten meinen gnê | digen herren stet, nach meiner brief sag in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an irn tod, alz margengab recht ist und des Lannes recht ze Österreich, und denne nach | irn tod, so sullen denne dieselben Newntzig phunt geltes erben und geuallen auf irfrew chind die si mit dem vorge nannten meinem sun gewinnet. Wêr abêr des got nicht welle daz der | vorge nant mein sun mit der egenanten seiner housvrow an chind verfûr, und daz In dieselb sein hausurow uberlebt, oder ob si chind miteinander gewunnen und das die ouch abgiengen | ês denne dieselb vrow Kathrey, dennoch sol si di vorge nannten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nützen ern und rechten so vorgeschriben stet in nutz und | in gewer innehaben unverchumert untz an irn tod alz margengab recht ist und des Lannes recht ze Österreich, und denne nach irn tod, so sullen dieselben Newntzig phunt geltes her | wider geuallen auf mich, oder ob ich nicht wêr darnach auf mein nêchst Erben, darauf si denne ze recht erben und geuallen sullen an allen chrieg. Wêr aber das unser Herren die Hertzogen | den vorge nannten Satz losten, so sullen denne desselben gûtes Newnhundert phunt wiener phenning der egenanten vrow Katrein wider angelegt werden, nach unser heider frewnde | rat, alz margengab und lannes recht ist, in alle dem rechtem, alz ich ir die auf dem obgenanten Satz gemacht han, alz vorgeschriben stet und pin ouch ich obgenanter Alber von | Püchhaim der alt und alle mein Erben unver schaidenleich der vorge nannten Newntzig phunt geltes auf dem egenanten Satz der



offigenanten vrow Kathrein meiner Saiz recht gewern und schern für alle ansprach, als Satzes und margengab recht ist und des Landdes recht ze Österreich. Wër aber das ir denselben gûtes an dem offigenanten Satze recht abgieng mit recht, das sullen wir in alles alles alles anrichten und widerhern an allen irn schaden, und sol ouch si das haben daz uns und auf allen unsern gûd daz wir haben | in dem Laande ze Österreich oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod. Und darüber so gib ich ir den brief zu einem wirt urekund der sache versigillen mit meinem in | sigil und mit der Erbern Herren insigilen. hern Eberharts von Chappell, hern Chudolts von Ekehartze des Ethern, und mit meins aydems insigil hern Otten von Zelkingen von Schunn ekkte. die der sache gezewgen sint mit irn insigilen. Der brief ist geben ze Wienn nach Christes geparde Dreytzechhundert iare darnach in dem vier und siebenzigstem Jare dez | nächsten Sonntags vor Mitternachten.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2 und 4 da, Nr. 3 fehlt). Hans- und Staatsarchiv.

127. 1374, 4. Juli. Ich Rüdolf von Waltse vergich für mich und für alle mein Erben und tun kunt offentlich mit dem brief allen den die in lesent oder hörent lesen die nû lebent und hernach ehünftig sint, daz wir die Edein mein lieb Swêger, her Peter, her Ulrich und her Johans gepreider von Rosenberch zu meiner housurow frow Agnesen irer mâcmen gegeben haben ze Hayssteyr nach dez Landes | recht ze Österreich Tausent phunt, sechs und funftzig phunt und sechtzig phenning wiennner münzz, die ich berait in genomen und zu meinem und meiner Pruder nutz und nôtdürft | angelegt han. und für dieselben phenning han ich der egenanten meiner housurow gesatzt ze rechter widerlegung nach des Landdes recht ze Österreich mit gûtem willen, mit wolbedachten mut, mit gunst und willen meiner lieben pruder Reymprechts und Fridrichs von Waltse und nach irn und anderr meiner nächsten freunde rat, zu der zeit do ich es wol gelûn môcht | unsers rechten eigens achtzechen phunt und drey und zwintzig phenning wiennner münzz gelttes, gelegen in dem markte ze Weizenpach und ze Schönnaw dapei, und die jorleich sterb̄ auf denselben gûtern für funftzig phunt wiennner phenning gelttes, und auf dryn wisen doselbens achtzechen Schilling gelttes und halben Traidtzehent überall in der pharr ze Weizenpach der geschätzt ist, das er ye in mittlern iara wol tragen mag sechs mût eb̄rns und ist geraittet ye ain mutt für drey phunt phenning, und sib̄en mût hab̄en alles Freyasteter mazze, geraittet ye ain mutt für viertzechen Schilling phenning gelttes, und den chlainen zehent doselbens für zehen schilling gelttes und das gericht, das ich und mein | pruder auf den vorgenanten gûtern haben, für sechs phunt wiennner phenning gelttes und alles daz, das zu den vorgenanten gutern allen gehöret, holtz, wayd, wismad, paw, ze veld | und ze dorffe, es sey gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie so das genant ist, mit allen den nützen, ern und rechten, alz ich und die vorgenanten mein pruder, die selben Gûter herpracht haben, die allew unser rechtles eigen sind, nur der zehent, der ist lehen, und den han ouch ich ir mit der rechten Lehenherren hant, von dem er lehen ist, aus | gerichtlet und bestëtet, alz recht ist, also mit ausgenommen worten, ist das ich und die vorgenant mein housurow miteinander ehinde gewinnen, darauf sullen nach unser paidert tode | die egenanten Gûter erben und geuallen. Wër aber, das ich egenanter Rudolf von Waltse abgieng mit dem tode, êe denn die egenant mein housurow und daz wir miteinander | nicht Chinde gewinnen, des Got nicht welle, oder ob wir ehinde miteinander gewûnnen, und das die ouch abgiengen, êe denn dieselb mein housurow, so sol si denn dieweil si lebt | und darnach die egenanten mein Swêger von Rosenberch und ir Erben die vorgeschribenen gûlt und gûter für die obgenanten phenning, die ich berayt ingenomen han, in nutz | und in gewer innehaben und niezzen, alz Satzes und des Landdes ze Österreich recht ist an allen abslag alslang untz daz mein nächst Erben dieselben gûter von In lösent umb | Tausent phunt und umb sechs und funfzig phunt und sechtzig phenning wiennner münzz. Waër aber, das die vorgenant mein housurow abgieng mit dem tode êe denn ich | und daz wir mitei-

ander nicht Chind gewönnen dez got nicht welle, oder ob wir Chinde miteinander gewönnen, und das die ouch abgiengen & denn ich, dennoch so sol ich die vorgenanten | Tausent phunt sechs und fümftzig phunt und sechtzig phenning ouf den vorgeschribenen gutern in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an meinen tod, alz Haymsteuwr | recht ist und des Lannes recht ze Österreich, und denn nach meinem tode, so sullen dieselben phenning hinwider geuallen ouf die egenanten mein Swaeger her Petreyn | hern Ulreichen und hern Johannsen von Rosenberch und ouf ir Erben, also das die denne aber die vorgeschribenen gult und güter dafur innehaben und nyezzen sullen, alz satzes | und Lannes ze Österreich recht ist, an allen abslag, alalang untz daz mein nächst Erben dieselben Gult und Güter von In lösent umb die egenanten Tausent phunt sechs und | fümftzig phunt und sechtzig phenning wiener münz, und durich pezzerr sicherbait setzen wir uns obgenanten ich Rüdolf, ich Reymprecht und ich Fridreich geprüder von Waltse | und alle unser Erben unverschaidenleich, über vorgenanten Gult und Güter der offtgenanten frau Agnesen mein Rüdolfs housurown und ouch den egenanten irn Vettern von Rosenberch und irn Erben, ob es ze schulden chumt, das die vorgenanten phenning hinwider ouf Seu geuallent, als vorbeschaiden ist ze rechtem gewern und scherm fur alle ansprach | des aigens als aigens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, und alz Haymsteuwr und widerlegung recht ist und des Lannes recht ze Österreich. Wer aber, das In | an den vorgeschribenen Gulten und Gutern icht abgieng mit recht, oder ob Si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewönnen, von wem daz wêr, swas si dez schaden | nement, das sullen wir In alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden und sullen ouch si daz haben ouf uns unverschaidenleich, und ouf allem unserm got, das | wir haben in dem Lanne ze Österreich, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Und darüber so geben wir In den brief ze einem wâr urchund der sache ver | sigiltten mit unsern insigeln, und mit unsern lieben vettern insigeln hern Hainreichs von Waltse von Ens und Wolfgangs von Waltse von Drosendorf und mit unserer Ohaimen | insigil hern Haidenreichs von Meichsow obrists Schenkchen und zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich und hern Eberharts von Chappell des Eltern und mit unsers Swagers | insigil, hern Hannsen von Liechtenstajn von Nicolspürch ze den zeiten unsers gnädigen herren Hertzog Albrechts ze Österreich hofmaister, die alle irew insigeln zu einer gezeugnütze | der vorgeschriben hanndlung und sache an den brief gehalten habent. Der geben ist ze Wienn nach christs gepurd drowtzeenhundert iar, darnach in dem vier und sibentzgistem Jare, an sand Ulreichstag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

### Statistik des Mittelalters.

#### 5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1251, 26. (27.) März. Cum Jeutarelita Chunradide Puehof cum Heinrico de Asperg genero eius contenderet pro Curia in Puehof de uoluntate utriusque taliter eadem contentio per arbitros est sopita, uidelicet quod predicta Jeuta deberet habere medietatem eiusdem curie in villa agris et pratis ita etiam quod ipsam curtem edificatam possidere debet, et e conuerso Heinrico predicto assignabitur altera curtis tante amplitudinis sicut ista. Item dictus Heinricus possidere debet alteram medietatem totius curie et quocunque anno uoluerit redimere potest partem predictae Jeute pro xx talentis Ratisponensis monete ab ipsa uel ab alio quocunque cui ipsa dictos denarios uoluerit assignari, saluo tamen iure coloni. Actum in Smidorf coram Iudice prouincie Swikero vij Kalendas Aprilis. Testes. Alhardus Geuman, S. Judex, Reinoldus de Perindorf, Ebo de Hofdorf arbitri. Tyrolfus, Ditricus, et alii. Istud arbitrium confirmatum est cum manu Hermanni abbatis sequenti die, anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>ij<sup>o</sup>. coram multis testibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, b, Nr. 617. (Durchstrichen.)

e. 1255 (?). Hec sunt predia ecclesie in Puehof.  
 Chunradus officarius et Heinricus dimidiam hubam.  
 Alrammus quartale.  
 Rudgerus tria quartalia.  
 Ulricus filius Alfridi quartale.  
 Wernhardus text(or) quartale.  
 Wilhalmus quartale.  
 Chunradus et Altmannus quartale Abbatis et Hospitalis.  
 Insuper hospitale tria quartalia et hubam.  
 Ulricus Pöelan dimidiam hubam.  
 Rapot patruus dimidiam.  
 Siboto dimidiam.  
 Rudolfus et pistor integram.  
 Alfridus dimidiam hubam.  
 Patauiensis dimidiam hubam.  
 Chunradus filius Alfridi tria quartalia.  
 Saurpir quartale.  
 Altman et Albertus dimidiam hubam, unum quartale ad tabernam.  
 Quelibet huba soluit iij modios tritici et vj metretas et xxx urnas ceruisie et ij urnas uillico et xxiiij<sup>o</sup> Jeuchart (?).  
 Si autem Jeuchart dimittuntur, tunc quelibet huba soluit iiij<sup>o</sup> modios tritici et xl urnas ceruisie.  
 Illa autem huba quae fuit domini Reinhardi soluit iiij<sup>o</sup> modios tritici et xl urnas ceruisie.  
 Item illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum j modium tritici et xj urnas ceruisie et Jeuchart.  
 Insuper in uilla sunt tantummodo iij hubae, quae sunt hereditarie et soluunt tantum de Censu, quantum ille quae habent liberam institutionem preter Jeuchart.  
 Insuper iste hereditates sunt ibidem.

Saurpir et Perlases et sui coheredes quartale quod soluit **xxiiij** metretas tritici et viij urnas ceruisie.

Officialis de Usterling dimidium quartale.

Heinricus Meustertaler et Richart et Ulricus Satan dimid. quart.

Alfridus et Rudgerus dimidium quartale.

Patauiensis quartale.

Saurpir et Dietricus Naegil quartale.

Vidua Gumpoldi et Rihkart dimidium quartale.

Wilhelmus et Regina dimidium quartale.

Dietricus filius Schuhlarii dimidium quartale.

Ista sex quartalia reddunt triticum et ceruisiam.

Summa v modii tritici et ijl (48) urne ceruisie.

Hec sunt Raiserbe in Puchof.

Vidua Gumpoldi et Chunradus lx denarios.

Chunradus Officialis et coheredes sui x denarios.

Chunradus apud fontem x.

Regina x.

Alheit vij et dimidium.

Parlases xxx.

Albertus xxx.

Walchunus v.

Faber de Osterhouen xvij denarios.

Wintherus x denarios.

Heinricus Meustertaler xxx.

Heinricus de Planchenpach et Altmannus xvij.

Patauiensis xij.

De Poching xxx.

Altmannus x.

Summa x solidi minus decem denariis.

(Isti denarios recipit officialis et ex hoc dabit in festo Mauritiij rintfleisch et pisces tunc et aliis temporibus anni [später] mutatum est) (das Eingeklammerte ausgestrichen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 45, b, 46, Nr. 205.

1264, 18. Jänner. Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentia profitemur quod Ulricus de Hofdorf obligavit cum manu nostra Reihce uxori sue dimidiam hubam in Puchofn, que ex parte suum feodum ex parte censualis est ad dimidium modium frumenti nostre Ecclesie persolendum, pro vj libris denariorum Ratisponensis monete. Testes Tyrolfus de Purchatal, Heinricus de Oetling, Chunradus officialis de Swartza, Otto de Heuberchofn et Chunradus filius suus et alii. Actum in die sancte Prisce virginis, anno domini **M<sup>o</sup>CClxiiij**.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, b, Nr. 332. (Durchstrichen.)

1268, 3. Juni. Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauritiij in Altah omnibus presentia inspecturis cupimus esse notum, quod Chunradus Officialis de Puchofn emit ad dominum Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn, quod sibi confirmavimus manu nostra. unde quia nullus fratrum suorum iusticiam habet aliquam in eodem, post mortem suam ad heredes suos solummodo pertinebit.

Item emit aliud ius hereditatis videlicet curtem unam cum quibusdam agris ad Alhaidam dictam Chrüchinnam, quod ad heredes suos similiter et non ad alios deuoluetur. Item acquisiuit a nobis quosdam inuentos agros, quasi ad tria iugera qui tantum ad ipsum et ad suos heredes similiter pertinebunt, quoniam ipse iure hereditario singulis annis pro censu triginta denariorum ~~cessit a nobis~~ manibus recepisse. Datum in Altah in Dominica Trinitatis anno domini **M<sup>o</sup>CClxviii**.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 70, Nr. 333.

1272. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>. Septuagesimo Secundo. Tirolfus de Purchstal obligavit Chunrado de Puchhof et Wernhardo de Perchaim Genero suo iij Quartalia in Puchhof pro duodecim talentis ut possit ea redimere a festo Purificationis proxime nunc venturo per tres annos.

Item Albertus frater ipsius Tirolfi obligavit predictis alia tria quartalia in Puchhof simili condicione.

Testes. Chunradus de Nuzperch, Heinricus et Alhardus Gaeumanni, Ulricus de Otmaring, Dietmarus de Puchhof, Rudgerus de Werd, Eberhardus de Mulheim, Heinricus et Rudolfus de Tekkendorf, Wernhardus de Schambach et alii multi.

Actum in Altach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 84, Nr. 423. (Durchstrichen.)

S. D. Item in Officio Puchofen habemus xj solidos minus x den. et pro carnibus j talentum.

Item v scaffas tritici et Centum scaffas frumenti minus iij scaffis. (97.)

Item vj ( $5\frac{1}{2}$ ) scaf. ordeï et l (50) scaf. avene minus una (49).

Item ibidem de Curia villicaria (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 680.

1273, 27. November. Anno domini Millesimo CCLXX tercio. v Kalendas Decembris resignavit nobis Tyrolfus miles noster tria quartalia in Puchofen, cum attinentiis suis, cum pratis pascuis iuribus quesitis et inquirendis, que Chunradus officialis noster tunc ratione pignoris quod vulgo Satzung dicitur detinebat. Petens ut sublatis omnibus pactis conditionibus predicto officiali nostro eadem tria quartalia conferre libere deberemus, quod etiam auditio quod nulli ius competeat, in eisdem fecimus in instanti coram testibus subnotatis. Magister Fridericus plebanus in Lantshut, Wernhardus in Percheim, Heinricus de Sehding, Chunradus de Gnauting, Ortwinus de Hergolfsing, Ulricus officialis de Oberhausen, Rapato (?) Perhtoldus dictus Rosel, Heinricus Pachausser seruiantes nostri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 87, b, Nr. 438.

1273, 29. September. Eodem etiam anno in die sancti Michaelis resignavit Albertus frater predicti Tyrolfi de Purchstal coram nobis tria quartalia in Puchofen petens instanter ut ea Wernhardo de Perchaim conferre cum omnibus suis attinentiis et iuribus libere deberemus, quod nos ad petitionem predicti Alberti fecimus coram testibus hic ascriptis. Tyrolfus miles de Purchstal, Heinricus dictus Gauman, Heinricus de Otling, Chunradus Officialis de Puchofen, Rudgerus de Werd, Liupoldus de Haiming, Heinricus de Awerbach, Heinricus de Sehding seruiantes nostri Wolfstinus cocus, Magister Wolfkangus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 88, Nr. 439.

1276. Nos Albinus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentia profitemur quod constitutis coram nobis domino Tyrolfo milite tunc partium nostrarum iudice cum filio suo Hainrico et Chunrado officiali de Puchofen, et inter se de coniungendis matrimonio liberis eorum mutuum tractatum habentibus, tandem in tale liberorum suorum matrimonium convenerunt, quod Heinricus filius predicti Tirolfi tunc iudicis filiam prefati Chunradi, iam quo ad annos aptam sponsalibus duceret in uxorem, prestitumque fuit iuramentum publicum, quod Heinricus predicti Tirolfi filius filiam memorati Chunradi Herburgam in uxorem traduceret, et eam maritali affectu congrue ad id monitus pertractaret, promissumque extitit ut pars a dicto matrimonio consumando resiliens extra perituum parti in matrimonium consentienti in Triginta libris denariorum Ratisponensium teneretur, quibus posset pars consentiens ad alia matrimonia honestius conuolare, et super hoc pater utriusque partis se uoluntarie obligavit. De dote et donatione propter nuptias ita coram nobis extitit ordinatum, quod predictus miles filio suo prefato nec non sponse sue quidquid habet in Puchofen in hominibus, ortis, agris, cum quesitis et inquirendis siue teneat dominio utili vel

directo, aut utroque, Chunradus vero dabit integram hubam quam a nobis quemadmodum predictus T. supradicto titulo possidet feodali et redimet insuper curiam duarum hubarum datam per dictum T. filio sue et sponse ipsius pro quatuordecim libris in festo Sancti Laurentii nunc venturo. Adiectum est etiam quod mortuo patre si filius suus predictus habere residentiam affectauerit in Purchstal ut compensato agris ad agrum et iugeri ad iuger ceteri liberi predicti T. recepto tantundem de prediis in Puchhofen copiam sibi factam residentie in Purchstal et commutationis prediorum secundum quod superius est pretactum. Conuentum est etiam inter partes quod mortuo altero eorum ante commixtionem carnalium data per quemlibet ad ipsum sine Briga qualibet reuertantur, facta uero commixtione carnali si ante procreationem sobolis altera pars mortua fuerit, pars uiuens gaudebit possessionibus et rebus mortui supratactis, quoad eixerit sine lite, et post illius qui superuixerit mortem, quelibet pars ad heredes sue cognationis proximos deuoluatur. In cuius rei euidenciam presentem litteram rogati a partibus nostro ac prefati Tirolfi sigillo placuit sigillari. Testes. Dominus Ditmarus Cellarius, Dominus Hermannus plebanus de Iserhofen, Heinricus de Oetling.

Actum Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXX sexto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96 und 95, b, Nr. 542.

#### V. De Officio Munichdorf.

De superiori Gozenbach.

Ekkehardus iij quartalia, quodlibet soluit xxx den.

Hailca Leupsunninne habet j quartale, quod soluit xxx denarios quod mutatum est in unum modium frumenti.

Heinricus Weizlant habet dimidiam hubam, que soluit l denarios ut dicunt.

(Mit anderer Schrift:) Item xxx denarios de agris quos emimus apud Heinrichum de Purchstol.

De Mittern Gossempach.

Hailca et gener eius habent hubam, quodlibet quartale soluit xxvj denarios ut ipsi dicunt.

Villicus de Ruggozzingen habet ibi xvj denarios.

In Smidorf.

De curia ij modios tritici, vj (modios) frumenti, j (modium) ordeï iij (modios) avene.

Item porcum valentem vj solidos, ij anseres iiij<sup>r</sup> pullos.

Item j modium avene pro iure aduocati.

In Lintceingen.

de Curia dimidias fruges iiij<sup>r</sup> anseres, viij pullos.

Item ij porcos ualentes dimidium talentum.

Et in festis seruiet sicut potest.

Ibidem de quartali j modium frumenti, j (modium) avene.

In Wizzensingen de vij quartalibus de quolibet urnam ceruisie et dimidiam et totidem metretas ( $1\frac{1}{2}$ ) tritici.

Insuper villico dimidiam urnam et dimidiam metretam tritici.

Ibidem de curia que diuisa est xvj modios tritici.

Aliquando de ipsa curia dabantur xx modii tritici antequam diuideretur, quorum iiij<sup>r</sup> sunt perdit.

Ibidem de curia domini Hartlibi de Maencing, cuius sunt tria quartalia, iij modios tritici, iij (modios) frumenti, j (modium) ordeï, iij (modios) avene et volatilia.

Ibidem de duabus partibus unius hubae dat uno anno vj modios frumenti.

In altero vj modios avene. In tercio lx denarios.

Et hoc habet Gugelmannus et Ulricus.

Item de inuentis agris omni anno xx denarios dat Ulricus.

De tertia parte eiusdem hube dantur custodi lx denarios omni anno.

Ibidem de hereditatibus iij modios avene (mit anderer Schrift:) videlicet altero dimidio quartali ( $1\frac{1}{2}$ ).

De quadam hereditate Leuba xv denarios et est j quartale.

De quartali Schorpplini lx denarios.

Vlricus Aesinger de tribus pinfang ij denarios.

Leukart et Jenta et heredes ipsius de paruo quartali xxx denarios.

Item habemus decimas de vj hubis, duas partes decimarum hoc est de vij quartalibus ceruisie.

Item de vj quartal. curie nostre diuise.

Item de huba Svikkeri de vorst.

Item de tribus quartalibus Wernheri de Sehsingen.

Item de tribus quartalibus Chunradi de Chirehdorf.

Item de duabus partibus hube Gugelmanni et Leube.

Item de curia domini Hartlibi datur Custodi (?).

Hermannus passer de v iugeribus apud Osternhouen decimas.

Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis duorum iugerum.

Hermannus de Plaedlingen dabit singulis annis de duobus Jugeribus que colit Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis omni anno Wizzensingensis mensure.

In Lāw. de duobus quartalibus lxxx denarios.

Item de tribus quartalibus custodi (? fehlt).

Munhdorf.

De Munichdorf.

De curia villicaria dimidias fruges.

Item iij porcos, quorum quilibet valet xxvj denarios ad fronchost.

Item volatilia, caseos, ova sicut melius potest.

De minori curia ibidem cuius sunt v quartalia et dimidium dantur v modii frumenti, v auene et minuta seruicia.

Ibidem de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et dimidium modium tritici sed mutatum est in duos modios frumenti et ij avene.

Et in curiam villicariam unam urnam ceruisie j metretam tritici.

Ibidem de quartali L caseos vel L denarios.

Ibidem de quartali xxx denarios quorum xv accipit villicus ad ius advocati, pro quadam curte in Wizzensingen.

Alteram partem habet nouus villicus.

De tribus hereditatibus tria canistra tritici vel unus modius frumenti custodi dantur.

Ibidem et in Mulhaim de dimidia huba hospitalario dimidiam carradam ceruisie.

Insuper villico unam urnam ceruisie et unam metretam tritici.

In Hordorf de vij quartalibus de quolibet unum modium tritici dimidium (modium) frumenti et unum agnum.

Vlricus de quibusdam agris xx denarios.

Ibidem Hospitalario pro iij<sup>o</sup> quartalibus, de quolibet unum modium tritici, dimidium (modium) frumenti et vnum agnum.

In Sehssingen.

De curia iij<sup>o</sup> modios frumenti et j (modium) tritici et j (modium) ordeï et ij (modios) avene.

Item in Pascha agninum ventrem et iij<sup>o</sup> caseos et lx ova.

Item ij anseres et iij<sup>o</sup> pullos.

Item in Carnisbriuio iij<sup>o</sup> pullos.

Ibidem de quodam agro Wernhardus xvij caseos, quos si non dabit in festo Sancti Johannis Baptiste vel ix denarios pro ipsis tunc idem ager vacat ecclesie.

Eundem agrum recepit predictus Wernhardus a nobis in feodo et resignauit nobis sextam partem quartalis cum curte et prato in Yserhouen in concambium unde dantur xv denarii.



## Gossenspach.

## 1247. Redditus in Gossinpach.

Anno Incarnationis domini MCCXLVII. Wilhalmus de Scheonanger (Schoenanger)<sup>1)</sup> tradidit curiam unam in Gossinpach ad altare sancti Mauricii quam donationem postea confirmavit uxor sua Wilbirga et filii eius Reichkerus et Poppo et filie sue. (Wilpire et Chlaremia s. Mon. boica.)

Hanc autem curiam emerat idem Wilhelmus ad Albertum de Pernstain (fratrem uxoris sue Wilp. Mon. boica.) et Sophiam uxorem suam filiam Wilhelmi de Cyrberch qui omnes postea pro eadem curia cum ecclesia contendebant, sed Hermannus abbas litem eandem ab ipsis cum v talentis redemit. Testes Swikerus iudex, Hurlibus Lamina, Alhardus Geuman, Heinrichus, Rudgerus, Ditmarus Ulricus et alii.

De ipsa Curia dantur ij modii frumenti et dimidius modius tritici et dimidius modius ordeï et iij modii avene, Osterhovensis mensure.

Item iij anseres, et viij pulli. Item porcum valentem lx denarios.

(Spättere Schrift:) Item ipse Wilhalmus dedit ibidem unum quartale quod redimi debet pro x solidis et soluit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 207.

c. 1255. Alhaeidis et filia eius Maethilt de Yserhoffen delegauerunt ad altare sancti Mauricii unum quartale in Oberngossenspach et receperunt feodaliter de manu domini Hermanni abbatis. T. Alhardus Geuman et Heinrichus filius suus, Heinrichus de Otling Ditmarus de Puchhof et alii.

(Mit anderer Schrift:) Hartmannus de Walxing habet in Gossenspach j quartale in feudo ab ecclesia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 184.

S. D. (Lehen.) Alhaidis et filia eius Maethildis de Iserhofen habent in feodo unum quartale in Gossenspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 496.

1261, 11. Februar. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXI<sup>o</sup> Quidam vir dictus Leupsun de Gossenspach delegavit ad altare sancti Mauricii vj iugera agri cum curte in eadem villa pro remedio anime sue et uxoris sue, (Lücke) et parentum suorum (Lücke), ita ut singulis annis quamdiu ipse et predicta uxor sua vixerint v denarios exinde in censu Ecclesie nostre soluant. Post mortem vero ipsorum eidem predio census imponetur quem sufferre potuerit et Marquardo villico nostro ipsum predium pro censu assignabitur memorato. Testes. Heinrichus Sturm, Ulricus Villicus de Münchdorf, Marquardus villicus de Gossenspach et alii. Actum iij<sup>o</sup>. Idus Februarii in presentia domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, Nr. 242. (Durchstrichen.)

c. 1255 (?). In superiori Gossenspach habet Eberhardus tria quartalia, quorum quodlibet soluit xxx denarios.

Item Heilka habet unum quartale quod soluit xxx denarios.

Item Heinrichus Weizlant habet dimidiam hubam que soluit quinquaginta denarios sicut ipse fatetur.

Item Liupsun et Ditmarus habuerunt predium de quo habet Ekhardus dimidium quartale et Heinrichus Weizlant terciam partem quartalis.

In inferiori Gossinpach habet Engelpolt et Syfridus unum quartale.

Item Heilka et vir eius habet tria quartalia et quodlibet soluit xxvj denarios ut ipsi fatentur.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 208.

<sup>1)</sup> (Mon. boic.) iam occidendus elegit suam apud Altaheuse Monasterium sepultum tempore domini Hermanni Abbatis et. . .

## Wizzensing.

1257, 12. August. Heinricus faber de Osterhofn et filia sua Truta et Heinricus maritus eiusdem femine habere debent ad ius hereditatis illam tertiam partem unius hube in Wizzensing et debent Custodi singulis annis  $1x$  denarios. Et si dictos denarios non dederint in die sancti Mauricii postea duplicabunt. Actum et promissum coram Hermannno abbate in Altah, in cenaculo in vigilia Ypoliti, anno domini  $M^{\circ}CC^{\circ}LVII^{\circ}$ . Testes Chunradus Dremil. Heinricus de Otling, Chunradus Mauter. De Tundorf Heinricus, Dypoldus, Geroldus, Chunradus et alii. Gener autem dabit seruicium omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 167.

## c. 1255. (Lehen.) Feoda in Wizzensing.

Hartpretus de Ahaim tria quartalia.

Hartlibus de Wintzer et Altmannus hubam unam.

Gerhobus de Vreinleinsperig dimidiam hubam.

Wernhardus de Saehsing Curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b, Nr. 166.

## S. D. (nach 1273). Feoda in Wizzensing.

Harpertus de Ahaim tria quartalia.

Hartlibus et Almannus de Wintzer hubam unam.

Gerhobus de Vreimleinsperg dimidiam hubam.

Wernhardus de Saehsing curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 491.

1265. Anno domini Millesimo cclv. Hereditavit dominus Hermannus abbas Ulricum filium Ulrici villici de Munchdorf natum per concubinam cum tercia parte hube in Wizzensing, quam aliquando habuit Chunradus vir domine Libe. Et quia tantum est in duobus campis, dabit uno anno  $ii\bar{j}$  modios frumenti, secundo  $ii\bar{j}$  modios avene, tercio anno  $xxx$  denarios.

Item dabit de inuentis agris tribus videlicet iugeribus, cum quibus etiam cum hereditauimus,  $xx$  denarios omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 358.

1267, 29. April. Hermannus dei gratia Altahensis Ecclesie abbas Omnibus presens scriptum insipientibus salutem. Per presentia constare cupimus universis, quod cum Heinricus filius Wernhardi de Saehsing filiam Heinrichi de Oetling nomine Gysilam duceret in uxorem, dictus Wernhardus resignauit nobis  $ii\bar{j}$  quartalia in Wizzensing et molendinum ibidem, que a nostra Ecclesia feodaliter possidebat, ut eadem queris H. et G. feodaliter conferremus, quod et factum est. Item quatuor quartalia, que dictus Wernhardus habet in eadem villa, dare tenetur infra annum predictis pueris et coram veris dominis resignare, obligans bona sua in Saehsing, pro huiusmodi laudamento Predicta autem  $vij$  quartalia tenetur Heinricus de Oetling et filia sua pro  $xx$  talentis redimere aut memorato Heinricho censum predictorum quartalium cum aliis proventibus resarcire. Adiectum fuit insuper, quod si quis eorum decederet alter predicta bona usque ad suum obitum retineret, et si heredes pariter non relinquerent, dicta pecunia videlicet  $xx$  talenta redirent ad heredes H. de Oetling et ad heredes Wernhardi de Saehsing, redirent similiter predia memorata. Actum in Altah. Anno domini  $M^{\circ}CC^{\circ}LXVII^{\circ}$ .  $ii\bar{j}^{\circ}$  Kalendas Maij, coram testibus subnotatis. T. (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, Nr. 378.

1257, 20. Mai. (Gugelmann.)  $M^{\circ}CC^{\circ}LVII^{\circ}$ . Dominica ante Petecosten ego Hermannus abbas in Altah contuli Heinricho dicto Gugelman ad ius hereditatis illam terciam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Iserhof, et illud

ius hereditatis uacabit, si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia ecclesie sancti Mauriti; ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus iudex. Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo H. de Neiming, Heinricus de Oetling, Geroldus, Heinricus, Rudolfus et alii.  
Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 226.

1261, 15. November. Nos Hermannus dei gratia abbas de Inferiori Althah per presentia profitemur, quod cum Chunradus de Wizzensing dictus Smidorfer existens de familia superioris monasterii Ratisbonensis quandam feminam de familia Ecclesie nostre dictam Alhaidem sibi matrimonialiter copulasset, cum domina Judita venerabili Abbatisa super eodem contractu convenimus tali modo quod pueri quos predicti homines generauerint equaliter diuidantur, ita tamen quod primogenitus ipsorum Ecclesie superioris monasterii cedat cum in prediis dicti monasterii uidelicet in Wizzensing residentiam habeant homines memorati. Feoda quoque que idem Chunradus habuit in predicta villa, uidelicet v quartalia cum manu prefate domine J. abbatisse antedictae uxori sue Alhaidi pro x libris denariorum Ratisbonensis monete pro domo Dotalicii obligauit. Acta sunt hec Ratisbone xvij Kalendas Decembris anno domini MCCLXI. coram testibus subnotatis. Testes de familia domine abbatisse Heinricus notarius, Chunradus notarius, Hofmaister dictus Heinricus, Hermannus granatarius. De familia autem nostra. H. plebanus de Aurbach, Heinricus capellanus, Meinoldus Ciuis Ratisbonensis, Eberhardus de Mulheim, Albertus de Purchstal, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, b, Nr. 250. (Durchstrichen.)

S. D. (Lehen.) Item contulit (Hermannus abbas) Gerhoho de Vreimleinsperg curiam unam in Wizzensing quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 485.

1245 v. 1246. Ego Hermannus abbas contuli Gerhoho de Fremleinsperge curiam unam in Wizzensing quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit, anno nostro iiii<sup>o</sup>.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 146.

1266. Millesimo cclxvj. Fridericus de Wizzensing resignauit Alh. (?) seniori Geumanno i quartale in palude pro tribus agris in Wizzensing et vj tagwerh prati an dem Ort weinsfurt, presentibus filiis suis, ita tamen, quod Alhaide sorori uxoris dicti Friderici quandocunque post obitum senioris Geumann maritum duceret redderetur. Actum in Yserhofn per manum domini Hermann abbatis. Testes Hugo iudex, Turolfus, Ulricus et Gotpoldus de Otmaring, Wernherus de Saehsing, Poppo Officialis et alii multi.

Item idem Geumann resignauit duo tagwerh prati Friderico supradicto, volens ipsis uti temporibus uite sue. Testes qui supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, b, Nr. 385. (Durchstrichen.)

1257, 20. Mai. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LVII<sup>o</sup> Dominica ante Pentecosten, ego Hermannus abbas in Althah contuli Heinrico dicto Gugelman ad ius hereditatis illam terciam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Yserhof, et illud ius hereditatis uacabit si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia Ecclesie sancti Mauriti, ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus Judex, Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo, H. de Haeming H. de Oetling, Geroldus, Heinricus, Rudolfus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 628.

(Fortsetzung folgt.)

## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## I. Literatur.

Zur Austria sacra.

„Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen S. M. des Kaisers von Österreich, I. M. (M.) der Könige von Preussen und Württemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1853. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung. In 8. XIV, und 402 S. (S. 380—402 Inhalt d. i. Register.)

Krakau, ehemals das „Rom des Nordens“ genannt, die einstige Krönungsstadt der polnischen Könige, überreich an Kirchen und Klöstern, in denen ungemaine Schätze und Reichthümer, Kostbarkeiten, Kunstwerke, Denkmäler und Mausoleen waren, verdient ohne Zweifel eine umständliche, gründlich belegte (documentirte) Monographie, welche Geschichte und Beschreibung (vielleicht auch Abbildungen) liefern sollte. Dass ein solches Werk nur durch die reichlichste Unterstützung, ja durch Zusammenwirken vieler literarischer und artistischer Kräfte zu Stande kommen könnte, ist augenfällig.

Welches Interesse eine solche Cracovia sacra haben würde, sieht man aus dieser übrigens sehr verdienstvollen und einen reichen literarischen Apparat darbietenden „Monographie“ (Skizze).

Was dem Einzelnen, der nur Nebenstunden dieser Arbeit widmen konnte, erreichbar war, hat Dr. Wurzbach gesammelt und hier zusammengestellt, namentlich eine sehr reichliche Lese von Inschriften.

In der Einleitung (VII—XII) eine kurze Übersicht der polnischen Königsgräber in und ausser Krakau.

A. (S. 1—308) Kirchen, in denen noch der Gottesdienst verrichtet wird. Acht und dreissig, eigentlich 36, da (Nr. IV) die Kirche der heil. Dreifaltigkeit und (Nr. V) die Franciscanerkirche am 15. Juli 1850 abbrannten.

B. (S. 309—326) Kirchen, welche abgebrannt oder geschlossen sind, 26 (28).

I. Die Cathedrale oder die Kirche des heiligen Wenzeslaus, (S. 3—110). Mit 18 Capellen. Die herrlichste unter den Kirchen Krakaus.

„In ihnen (den Capellen) wie an den Mauern der Kirche selbst befinden sich die Mausoleen der Könige, zahlreiche Gedenktafeln der bedeutendsten Männer des Landes; es ist, wenn man die Steine dieses heiligen Baues nach und nach herabliest, als hätte man die Geschichte des Landes gelesen, die hier von den Vorfahren in Stein und Marmor, gedrängt in den Lapidarstyl, gemeisselt worden.“

Gebaut wurde sie 1320 durch Bischof Nankier von Krakau.

Im Jahre 1440 vollendete der bischöfliche Secretär Długosz aus Auftrag seines Bischofs (von Krakau) Zbigniew Oleśnicki sein Werk: „Liber Beneficiorum Ecclesiae Cathedralis et Dioecesis Cracoviensis,“ das noch ungedruckt ist (? S. 351 wird es unter dem Titel: „Libri inventarii proventuum ecclesiae Cracoviensis“ aufgeführt?).

Die Handschrift liegt wohl in der Bibliothek der Kathedrale zu Krakau und es wäre die Veröffentlichung im Drucke sehr wünschenswerth.

Das Werk wäre geeignet für die „*Fontes rerum Polonicarum*“, welche die k. Akademie herauszugeben beschlossen hat.

Auch so manche andere literarische Andeutungen über handschriftliche historische Schätze sind aus diesem Werke zu schöpfen. Z. B.:

S. 8. „Das Capitels-Archiv (zu Krakau) enthält viele Originale päpstlicher Bullen, Privilegien für die Krakauer Kathedrale.“

Ausser dem Hochaltare enthält die Kirche selbst 25 Altäre, alle aus schwarzem Marmor gemeisselt und mit schönen Gemälden geschmückt.

„Andern Schmuck dieses „Westmünsters“ der polnischen Nation bilden Marmor-Monumente, die Arbeiten aus Alabaster, Bronze, die Gemälde, Teppiche, die ebenso kostbaren als alterthümlichen Geräthschaften, wovon hier eine grosse Menge vorhanden, und Geschenke der einzelnen Könige, ihrer Gemahlinnen, der Bischöfe, Magnaten und Grossen des Reiches sind, welche in der Weise, dieses Gotteshaus, die Krönungskirche ihrer Fürsten, zu schmücken, gleichsam wetteiferten.“

S. 9—110 die 18 Capellen.

1. Die Capelle des heil. Kreuzes, 1473 aus Quadersteinen erbaut. Ihre Stifter sind Kasimir Jagiello (Andreas Kasimir) und dessen Gattin Elisabeth, Tochter des deutschen Königs Albrecht II., welche sie mit 100 Mark aus Wieliczka's Bergwerken fundirten.

2. Die Capelle unserer Frauen und der drei Könige (auch Rosenkranz-Capelle), vor 1380 gebaut, 1575 umgebaut, 1833—1840 neuerdings verändert. Die letzte Umgestaltung geschah durch die Gräfin Sophie von Branicki-Potocka nach einem Plane von Peter Nobile in Wien. „Die Wände ringsum sind mit Marmor ausgelegt, die Kuppel ist von innen reich vergoldet. Der Altar aus in Feuer vergoldeter Bronze, nach einer Zeichnung von Nobile, die Capitaler, die Rosen, sind sämmtlich Arbeiten des berühmten Wiener Künstlers Johann Danningner und seines Sohnes. Auf dem Altar ist ein altes Bild: „Die Kreuzigung Christi,“ das nach einigen von Guercino sein soll.“

„Die schönste Zier dieser Capelle sind aber die Statue Christi aus weissem Marmor von Thorwaldsen, ferner die Büsten des Gatten der Stifterin, Arthurs Grafen Potocki und seiner Mutter Julie aus der Familie der Fürsten Lubomirski-Potocki, welche beide in dieser Capelle beigesetzt sind.“

3. Die Capelle der Szafrancer, oder Capelle der Gelehrten. Darin das schöne Alabaster-Denkmal des Michael Skotnicki, gest. 1808, gemeisselt von Stephan Ricci zu Florenz. Graf Michael Skotnicki, in der Malerei ausgezeichnet, starb zu Florenz 1808. Seine Gemahlin setzte ihm zwei Monumente, das eine in der Kirche zum heil. Kreuz in Florenz, das zweite von der nämlichen Form in dieser Capelle. Ein Werk voll edler Einfachheit und ausgezeichnetem Geschmacke.

Unter dieser Capelle ruht der berühmte Matthias von Miechow, Geschichtschreiber und Hof-Arzt Sigmund's I., Autor des Werkes: *Chronica Polonorum*. Cracoviae ap. J. Haller 1521 Fol.

4. Die Capelle der Psalteristen hat ihren Namen von der Ordensbrüderschaft (?), welche ihren Gottesdienst in dieser Capelle abzuhalten pflegte. Ehedem stand hier eine Capelle der heil. Peter und Paul, ist auch nach Johann Prandota, Bischof von Krakau, gest. 1266, die Capelle Prandota's genannt, der „dieselbst begraben ist.“ Die jetzige ist von K. Sigmund III. erbaut, und er bestimmte darin die Grabstätte für sich, seine Gemalin und seine Kinder. Im Testamente verschrieb er ihr kostbares Kirchengeschloß, ein Stamm-Capital von 20.000 polnischen Gulden und ausserdem alljährlich 3000 polnische Gulden an neapolitanischen Geldern, so lange, bis ihr Bau vollendet sein werde. Den letzten Willen und diese Bestimmungen erfüllte sein Sohn König Johann Kasimir, der im Jahre 1667 mit dem für jene Zeiten unermesslichen (?) Kosten-Aufwand von 100,000 polnischen Gulden den Bau vollendete, die Ruhestätte seines Geschlechtes einsegnen liess, und zum Unterhalte der daselbst fungirenden Capläne die Ka-

künfte des Dorfes Mysławczyk und 500 polnische Gulden aus den Einkünften der Bergwerke zu Wieliczka bestimmte und durch die Constitution vom Jahre 1667 bestätigte. (Volum. Leg. IV, pag. 954.)

Die Capelle schliessen zwei prachtvoll gearbeitete reich verzierte Bronze-thüren, welche auf Kosten des Bischofs Andreas Trzebicki um 16,000 polnische Gulden angefertigt worden.

Unter dieser Capelle, wie unter der folgenden, befinden sich Gräfte mit mehreren Särgen, welche mit Inschriften versehen sind.

Gleich vom Eingange links in einem Zinnsarge liegt die österreichische Erzherzogin Constantia.

Weiter hinauf der zinnerne Sarg der Königin Anna (ebenfalls einer Tochter Erzherzog Karl's von Steiermark).

Am Schlusse der zweiten Reihe ein kunstvoll gearbeiteter Kupfersarg mit dem Leichnam der Königin Cäcilia Renata, Ferdinand's II. Tochter, Gemahlin Königs Wladislaus IV. von Polen und Schweden.

Auch mehrere Kinder-Särge.

5. Die Sigmunds-Capelle, auch Capelle der Roratisten (S. 37—47).

„Es ist dies die prachtvollste und kostbarste aller Capellen in Polen.“ Sie ist mit einer messingenen Ballustrade, worauf die Wappen Polens, Lithauens und das mailändische der Sforza sichtbar sind, geschlossen. Man nennt sie auch oft die königliche oder Jagiellonische Capelle. Sigmund I. stiftete sie im Jahre 1520, eigentlich erneuerte er die von Kasimir dem Grossen im Jahre 1340 gestiftete Capelle „zur Himmelfahrt Mariä“ und stiftete mit Wissen des Bischofs Peter Gamrat das Collegium der Roratisten, aus einem Propst, neun Präbendaren und Musikern und einem Clericus bestehend, damit sie täglich die Messe Rorate in der schönsten italienischen Weise sängen.

„Bartholomaeo Florentino, Architect, baute die Capelle aus Quadern in Gestalt eines Vierecks. Im Ganzen wie in seinen Theilen herrscht die vollendetste Harmonie, welche durch das von oben hereinfallende und sich gleichmässig vertheilende Licht einen herrlichen Anblick bietet. Ein schöner Schmuck sind die in rothen Marmor gemeisselten Basreliefs der Heiligen und Evangelisten; in der Kuppel sind die Wappen des Landes gemeisselt und die Wand rings bildet ein fortlaufendes Schnitzwerk in Stein, mit einer Sorgfalt gearbeitet, als wäre es in Holz, ein wahres Meisterwerk der Steinschnitzerei.“

Es befinden sich daselbst die Denkmäler mit den Inschriften der beiden Könige Sigmund Jagiello aus rothem Marmor; ihre Statuen in Lebensgrösse ruhen auf den Deckeln der Sarkophage.

Zur Seite der Grabdenkmäler beider Sigmunde erhebt sich ein Marmorthron, und vor demselben das Grabesdenkmal Anna Jagiello's, der Tochter Sigmund I. und Gattinn Stephan Bathory's, mit ihrem Bilde in Basrelief auf Marmor, die im Jahre 1596 im 72 Jahre gestorben.

Der Altar daselbst ist ganz aus Silber und prachtvoll gearbeitet. An vielen Stellen reich vergoldet. Auf dem inneren Mittelstück sind auf vier Basreliefs Christi Geburt, der Besuch der heil. drei Könige, die Offenbarung und die Reinigung Mariä dargestellt. Auf den Seiten ebenfalls acht Basreliefs. Ausserhalb in 14 Gemälden (venetianische Schule) das ganze Leiden Christi und auf dem 15. unterhalb die Zerstörung Jerusalems gemalt. Die Silberarbeit des Altars rührt von Albert Glim aus Nürnberg.

Im Jahre 1680 wurde dieser Altar von zwei kunstverständigen Goldarbeitern aus Krakau folgendermassen geschätzt: Altare magnum deauratum in partibus est valoris flor. 300,000. Der Altar ist der nämliche, den Sigmund I. in seinen Feldzügen mitzuführen pflegte.

Von Aussen ist diese Capelle mit stark vergoldetem Kupfer gedeckt, wozu mehrere tausend Stück Ducaten verwendet wurden. Sie gewährt, nun frei gestellt, einen prachtvollen Anblick.

11. Capelle Ciborium, auch Capelle der Mansyonare. Diese sehr alte Capelle stand durch eine Gallerie mit dem königlichen Palaste in Verbindung. Die

polnischen Könige pflegten daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen, ausgenommen bei jenen Gelegenheiten, wenn sie in der Kathedrale selbst auf dem Marmorthrone sassen.

Adalbert Serebryski, Domherr zu Krakau († 1649) hat sie ganz neu herstellen und kostbar mit schwarzem Marmor auslegen lassen. Unter den zahlreichen Grabdenkmälern derselben ist das bedeutendste das Monument Stephan Bathory's, das ihm die Königin Anna setzen liess († zu Grodno 1586, 54 Jahre alt).

Gegenüber dieser Capelle, hinter dem Hochaltar, steht ein stattliches Denkmal aus schwarzem Marmor; es ist das Johann III. Sobieski, gest. zu Wilanow 1696. Die Figuren der Ungläubigen sind aus Gyps, die Bildnisse des Königs und seiner Gemahlin in Basrelief aus Alabaster.

Gross war die Zahl der früher an der Kathedralkirche angestellten Geistlichen. Starowolski in seinem Werke: *Vitae Antistit. Cracov.* zählt im Ganzen 234 Personen auf, welche zu seiner Zeit bei der Kathedrale Dienste zu verrichten hatten. Täglich mehr als 100 Messen, darunter acht gesungene und zwei andere mit Musik.

Die sehr reiche Dotation hat diese Kirche durch die Theilungen Polens zum grossen Theile eingebüsst und ihr allbekannter Reichthum an goldenen und silbernen kostbaren Kirchengeräthen wurde durch die schwedischen und späteren Kriege bedeutend verringert. So nahm im April und Mai 1794 die damalige Regierung von der Kathedrale zu Krakau allein 320 Mark in Gold und 1965 Mark 9 Loth in Silber in Empfang!

Doch enthält noch immer der Kirchenschatz manche grosse Kostbarkeit, reiche Kirchen-Gewänder, Monstranzen, Kelche, Reliquien u. a. m.

## II. Die Kirche zu Unserer lieben Frau (S. 110—148).

Gehört zu „den schönsten und herrlichsten Werken der gothischen Baukunst“ aus dem 13. Jahrhundert. Gegründet von Iwo Odrowaz, Bischof von Krakau und Kanzler Alexanders des Weissen; in der Errichtungs- (?) Urkunde vom 10. September 1226 heisst es: „*Ecclesiam ad laudem Omnipotentis Dei et ejus matris gloriosae Virginis Mariae in coelos assumptae, non parvis sumptibus nostris in loco parochiali dictae civitati Cracoviae magis competenti, in parochialem ereximus etc.*“

Den Baumeister kennt man nicht<sup>1)</sup>.

Der Bau der Lieben Frauenkirche scheint, wie so viele andere lange gedauert zu haben.

Sie ist fast im Mittelpuncte der Stadt und reich fundirt. Im Jahre 1768 befanden sich bei dieser Kirche noch 38 Priester; sie zählt gegenwärtig noch 14 Capläne. Sie hat 32 Altäre. Der Hochaltar, ein „Musterbild der Schnitzerkunst des 15. Jahrhunderts,“ wird an grossen Festtagen wie ein Schrank geöffnet. „Seine äussere Seite bildet zwölf viereckige Basreliefs, die das Leben Jesu darstellen. Inwendig stellt das Bild den Schlummer Mariä vor in Gegenwart der Apostel.“ Die Gestalten in Lebensgrösse. „Als Thorwaldsen im Jahr 1820, bei seiner Rückkehr aus dem Vaterlande nach Rom, Krakau besuchte, gefiel ihm dieses Kunstwerk

<sup>1)</sup> Dr. Wursbach sagt (S. 111): „Doch war es ein Pole, denn damals war diese Kunst in Polen nicht mehr unbekannt, da schon früher, in der Hälfte des 12. Jahrhunderts, unter Heinrich, Erzhernog (damals noch Markgraf, seit 1156 Herzog) von Österreich, ein Pole Namens Oktavian Wolner Baumeister des Stephans-Domes in Wien gewesen ist (Ossoliński *Wiedom I*, pag. 512. Rocznik Tow. P. N. Warsz. Tom. 9, pag. 452). Deutsche Schriftsteller (?) (siehe Leips. Pfennig-Magazin Nr. 75, Jahrg. 1834) schreiben aus diesem Anlasse: Nach der Liste der Bauherren und Steinmetzen des Wiener Stephans-Domes war Oktavian Falkner aus Krakau der erste wirkliche Werkmeister dieses Domes (?), der mit der Arbeit so eilte, dass schon 1147 der Passauer Bischof Rabenhut zur Einweihung dieser Kirche schreiten konnte.“

Der Name Wolner oder Falkner klingt nicht polnisch!



(von Wit Stoss aus Nürnberg) der Schaitzerei ausserordentlich, namentlich der leichte Faltenwurf.“

Die Kirche hat 11 Capellen, an den Wänden bei 200 mehr oder minder schöne Grabdenkmäler. Unter der Kirche befinden sich Gräfte, die Eigenthum einzelner Familien sind, es sind deren 60.

Die Denkmäler sind theils aus schwarzem, theils aus rüthlichem Marmor, theils aus Alabaster. Auch Gemälde (meist von dem Krakauer Maler Lucas Orłowski, der um 1765 lebte), und Glasmalereien an den Fenstern, dann schön geschnitzte Betstühle sind bemerkenswerth.

S. 119—128 historische Notizen, zum Theile aus einem handschriftlichen Liber Dominorum Scabinorum Cracoviensium (1474), das überhaupt zur Stadtgeschichte so Manches noch enthalten mag (?).

In der Marienkirche wurde stets auch deutsch gepredigt. Eine Altars-Stiftungs-Urkunde von 1511 (von Bischof Johann Konarski) enthält folgende Stelle: „Ecclesia B. V. Mariae in quo ab aëro semper et ultra memoriam hominum, Theutonica lingua Verbum Dei praedicatum est.“

S. 123 wird als ein alter Brauch (aus Urkunden von 1610 ersichtlich) angeführt, „dass von allem Blei, das nach Krakau entweder auf Wägen oder auf dem Weichselflusse geführt wurde, von jedem Stücke ein kleiner Theil abgehackt wurde zur Bedachung der Marienkirche, und Niemand, welcher Blei nach Krakau führte, weigerte sich dieser Sitte.“ Zur Aufbewahrung dieses Bleies war ein eigener Ort bestimmt, den man „Bleihof“ nannte.

Sehr interessant ist der Auszug aus einem Visitations-Berichte von 1711 über diese Kirche (und ihre Schätze), welchen Bischof Kazimir Łubianski erstattete. Seitdem haben sich die Schätze stark verringert, nur noch einige alterthümliche Denkmäler kunstvoller Arbeit, geschmackvoll gearbeitete Kelche und anderes aus edlen Metallen verfertigtes Kirchengeschätze werden bis zum heutigen Tage im Kirchenschatze aufbewahrt.

III. (S. 148—154). Die Kirche der heil. Peter und Paul. Eine der schönsten Kirchen Krakau's, für die Jesuiten von K. Sigmund III. erbaut; der Jesuit Joh. Maria Bernardus war der Architekt. Die Kirche hat 9 Capellen, viele Grabdenkmäler u. s. w.

Man sieht aus dem bisher Angeführten, welchen interessanten Beitrag Herr Dr. Wurzbach's Buch zur Polonia sacra liefert. Die grosse Zahl der Epitaphien, welche er mittheilt, sichern dem Werke jedenfalls bleibenden Werth.

Wir wiederholen aber unsern oben ausgesprochenen Wunsch, es möge die Geschichte des Bisthums Krakau und seiner Bischöfe so wie der ganzen Diocese, ihrer Kirchen und Klöster gründlich erforscht und bearbeitet werden <sup>1)</sup>. Ist denn der Klerus nicht geneigt, dieser Pflicht Genüge zu leisten? Musste ein Laie das obige Werk verfassen!

Chmel.

#### 4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

##### I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

128. 1376, 20. Juni. Ich Rüdolf von Waltse zu den zeiten Houbtman in Steyr ich Reymprecht und ich Fridreich von Waltse des egenanten hern Rüdolfs Brüder,

<sup>1)</sup> Um der allgemeineren Verbreitung willen bei allen Geschichtsforschern vielleicht in lateinischer Sprache? Oder polnisch und deutsch (für das grössere Publicum).

ich Wolfgankch vonn Wynnden ich Alber von Ottenstain der alt ich Otakeher der Wolfstain, ich | Michel der Utendorffer, ich Hanns Chützkehofen ich Hanns der Hager und ich Hanns von Hochenekk und alle unser Erben, wir vergehen und tün chunt allen den die den brief lesent oder hörent lesen. Daz wir unverschai | denleich gelten süllen Chadolten von Wëhing und seinen Erben oder wer den brief mit irm gütem willen innhat achthundert phunt wiener phenning, die er uns bereit gelichen hat, und die wir obgenanten drey Prüder | von Waltse entnomen haben unserm Vettern Jörigen von Waltse von Lyntz zu seiner rechten nötdürft an den Tawstent phunden Wiener phenning, die er unserm Öhem Seytzen von Chünrring an der Lösung ze Alachtsteyg | schuldig gewesen ist also mit ausgenommenen worten, ist daz wir den vorgenanten Chadolten von Waching und sein Erben oder wer den brief mit irm gütem willen innehat der egenanten achthundert phunt phenning richten | und wern von Sant Larentzentag der schierist chumt über ain iar so sein wir schlechleich von In ledig. Wër aber, daz wir si derselben phenning auf denselben tag nicht werten, alle dieweil wir si denne fürbaz derselben | phenning nicht richten und wern und daz wir die innehaben wellen und daz ouch si uns der günden und peyten wellent, so süllen wir obgenanten alle und unser Erben unverschaidenleich In dauon dienen alle iar achtzig | phunt Wiener phenning zu den zwain tügen an sand Michelstag und an sant Jörigentag zu yedem tag viertzig phunt unverzogenleich und an allen abslag, und süllen denne mit dem ersten dienst anheben von Sant | Michelstag der schierist chumt über ain iar und haben ouch wir obgenanten drey Brüder von Waltse an des vorgenanten Jörigen unsers vettern stat dem vorgenanten Chadolten von Waching und seinen erben oder wer | den brief mit irm gütem willen inne hat den vorgenanten dienst ausgetzaigt und geschafft und schaffen In den mit dem brief auf desselben unsers vettern güter, die hernach benant sint. Von erst ze Schönggrabarn zwai | und dreizzig phunt phenning geltes die man ierleich dient an Sant Larentzen tag und daselbens zwelf phunt geltes die man ierleich dient an dem Prehem tag für weysat und auf alle die nütz und gült die der egenant | unser vetter hat daselbens ze Schönngrabarn, es sey von Stewr oder von Holtz oder wie das genant ist. Darnach ze Steltzerndorf fünf phunt und sechtzig phenning geltes an Sant Michelstag viertzeihen schilling und | an sant Jörigen tag vierdhalb phunt und swas der egenant unser vetter daselbens ze Steltzerndorf hat es sei Pantayding oder wie das genant ist. Darnach ze Ymendorf Dreizeihen schilling und vier und zwaintzig | phenning geltes an Sant Michelstag. Darnach ze Chelichdorf zwelf Schilling gelts an Sant Jörigen tag. Darnach ze Weykestorf syben schilling und zwelf phenning gelts halb an Sant Michelstag und halb an Sant Jörgen | tag. Darnach ze Hetzmanstorf ein halb phunt und drey phenning gelts an Sant Jörigentag. Darnach ze Geytzendorf zwelf phunt syben schilling und acht phenning gelts an Sant Michelstag und swas der egenant unser | vetter daselbens hat es sey Stewr oder wie das genant ist. Darnach ze Harras zwai phunt drey schilling und syben phenning geltes an Sant Jörigen tag. Darnach ze grunt von ainem viertail lebens ein halb phunt gelts | an sant Michelstag. Darnach ze Stronstorf auf Hofsteten fünf phunt und zwen und sybentzig phenning gelts an Sant Michelstag und an Sant Jörigentag und auf der Padstuben daselbens sechs schilling gelts und | auf überlent daselbens drey phunt sechs schilling und achthalben phenning gelts an sand Micheltstag. Darnach zu Geppendorf auf überlent drey schilling gelts an Sant Micheltstag mit solher beschaidenheit daz die ampt | lewt die der egenanten güter amptlewt sint oder werdent, dem vorgenanten Chadolten von Wëhing und seinen Erben, oder wer den brief mit irm gütem willen innehat den egenanten irm dienst von denselben gütern alle iar | raichen süllen zu den obgenanten tügen an alle ir mue und swas denne der ubrigen nütz und gült ist, von den egenanten gütern, alle iar über dieselben achtzig phunt das sol dem vorgenanten Jörigen von Waltse und seinen | Erben geuallen. Wër aber daz dem vorgenanten Chadolten von Wëhing und seinen Erben oder wer den brief mit irm gütem willen innehat denselben irs dienst an den egenanten gütern icht abgieng und das In der alle

iar | gentsleich nicht gewill und geraicht wurd zu den obgenanten tigen von welberlay sachen in derselb abgankch geschick, das sullen wir obgenanten alle und unser Erben unverscheidenleich in denne ervollen und erstatten an alle wider | red souerr daz in die egenanten achtzig phunt diensts alle iar gantz und gar genall und gerichtet werden an allen gepresten. Têt wir des nicht wellich drey si denne under uns obgenanten allen oder unsern Erben monent und voderat | der sol dhainer ouf den andern nicht waigern, sunder ir iglicher sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain phërten des nächsten tags darnach ze Wienn in ein erber gasthaus senden wo si in hinzaigent und sullen | die da inneligen und laisten als inneligens und laistens recht ist und da nymmer auschomen si werden eê irs dienstes des wir si denne ze richten schuldig sein als vorgeschriben stet gantz und gar gewert. Wir haben ouch vollen gewalt, das vorgenant gelt von in abtzelösen wenne wir das von Sant Larentzening der schierist chumt über ain iar darnach getün mügen oder wellen, also wenne das ist nach demselben iar, daz wir in geben achthundert phunt | Wiener phenning miteinander und des diensts alsuul damit als von der zeit gepüret, die sich denne an dem iar vergangen hat und daz wir in ouch dasselb gelt alles geantwürtten an allen irn schaden, wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent, so sein wir desselben geltes allerding von in ledig und los und sullen ouch wir in dieselben lösung wenne wir die tün wellen zwai moneyd vor so wizen tün an gewer. Oder wenne das ist nach dem | egenanten iar, daz si die vorgenanten achthundert phunt haben wellent, das sullen si uns ouch zwai moneyd vor so wizen tün und sullen wir si denne in denselben zwain moneyden derselben phenning und alsuul diensts damit | als von der zeit gepüret die sich an dem iar vergangen hat unverzogenleich richten und wern und sullen in dasselb gelt aber geantwürtten an allen irn schaden wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent. Teten | wir des nicht, welich si denne under uns obgenanten zehenn, oder welher under uns mit dem tod abgegangen wër darnach desselben nächsten Erben monent und vodernt, der sol aber dhainer ouf den andern nicht waigern | sunder unser iglicher der von in gemoat wirt sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain phërten des nächsten tags darnach ze Wienn in ein erber gasthaus senden wo si in hin zaigent und sullen die da | inneligen und laisten als inneligens und laistens recht ist und da nymmer auschomen es werd eê der vorgenant Chadolt von Wëhing und sein Erben oder wer den brief mit irn gutem willen innehat der egenanten acht | hundert phunt und des diensts der dauon gepüret als vorbeschaiden ist gantz und gar gewert und daz in ouch dasselb gelt geantwürtt werde an ein stat wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent als vor | begriffen ist. Wër aber daz wir in die laistung vertzugen und nicht laistieten in der weise so vorgeschriben stet es wër umb dienst oder umb houbtgüt oder ob wir in solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz | si denne irs gelttes, diensts oder houbtgüts des wir si ze richten schuldig sein fürbaz schaden nement datz Christen und datz Juden in welhen wegen das ist, oder wie der schad genant ist daz einer der den brief zaigt | bei seinen trewn ungesworn gesprechen mag, denselben schaden mit sambt dem dienst und houbtgüt sullen si haben ouf uns obgenanten zehenn und allen unsern Erben unverscheidenleich und ouf allem unserm Güt das | wir haben in den lannden ze Österreich und ze Steyr, oder wie wir es haben wie das genant ist und sullen in ouch denselben schaden mitsambt dem dienst und houbtgüt gentsleich ablegen und gelten, wenn si des nach | der obgenanten vrist nicht lenger enpern wellent. Têt wir des ouch nicht wo si denne unser aller unverscheidenleich und ouch unsers igleichs besonderleich Hab und Güter anchoment, oder darouf zaigent, es sei in Steten | Maerkchten Dorffern ouf Lannde oder ouf wasser, do sullen in unser herren die Hertzogen in Österreich oder ir Lanntmarschalich oder Houbtman oder wer irn gewalt hat, an alles fürbot und an alle chlag und gericht | phannt von antwürtten, und si der gewaltig machen, und in nutz und in gewer setzen und ouch darouf schirmen ze verchouffen, ze versetzen wem si wellen und allen irn frumen damit ze schaffen wie in das aller-

pest chumt und | füglich ist an alle irrung alsuerr daz si des vorgenanten irs  
 geltes houbtgüts und diensts des wir si denne ze richten schuldig sein und alles  
 des schadens den si des denne habent genomen alz vorbenant ist gantz und  
 gar | dauon gewert werden wir sein lebentig oder tod. Ouch verpinden wir uns  
 gegen dem oftgenanten Chadolten von Wëhing und gegen seinen erben oder wer  
 den brief mit irm güttem willen innehat, das wir In das vorgenant gelt | weder  
 houbtgut noch dienst nyemant in unser gewalt verpieten noch In chain bechü-  
 mernuzz oder irrung daran tûn sullen lazzen, und ob es aber yemant in unser  
 gewalt verput oder in dhain bechümernuzz oder irrung in unser | gewalt daran  
 tûn wolt des sullen si allerding unenkoltent beleiben und das mag ouch uns gegen  
 In nichts ledig gemachen wann wir desselben geltes nicht anders sullen noch  
 mügen von In ledig werden untz daz wir si | des selber gentzlich gerichtet  
 haben und In des geantwürt haben an allen irn schaden an ein stat wo si das in  
 dem lannde ze Österreich nemen wellent alz vorgeschriben stet oder daz si des  
 von unser hab verrichtet und | gewert werdent alz ouch vor begriffen ist. Und  
 darüber so geben wir In den brief zu einem warn urchünd der sach versigilen  
 mit unser obgenanten Rüdolfs von Waltse Wolfgangs von Wynnden Albers von  
 Ottenstain Otakehers | des Wolfstains, Michels des Utendorffer Hannsen Chützk-  
 chofen und Hannsen des Hager angehangen Insigilen und wann wir obgenanten  
 ich Reymprecht und ich Fridreich von Waltse zu der zeit nicht eigener Insigilen  
 haben so ver | pinden wir uns under des vorgenanten unsers Prüders hern Ru-  
 dolf von Waltse und unsers Oheims hern Wolfgangs von Wynnden Insigilen mit  
 unsern trewn an geuër alles das stet ze haben und ze laisten, das vor an dem  
 brief ge | schriben stet und wann ich obgenanter Hanns von Hohenekk zu der  
 zeit ouch nicht eigens Insigils han, so han ich mein petschat an den brief gehan-  
 gen und verpind mich darunder und under der vorgenanten | aller Insigilen  
 mit meinen trewn an geuër alles das ouch staet ze haben und ze laisten das vor  
 an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wiene nach Christes gepürt  
 Drewtzeenhundert Jar darnach in dem | sechs und sybentzgisten Jar des  
 nächsten freytags vor Saant Johannis tag ze Sunnbenden.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel (Nr. 3 und 6 sind da, die übrigen fehlen).  
 Haus- und Staatsarchiv.

129. 1376, 13. Juli. Ich Rüdolf von Waltse, zu den zeiten Hauptman in  
 Steyr, ich Reynprecht und ich Fridreich von Waltse, des vorgenanten hern  
 Rüdolfs prüder, ich Otakeher der Wolf | stayn, ich Hanns Chützkchofen, ich  
 Hanns der Hager und ich Hanns von Hohenekk und alle unser Erben wir vergehen  
 und tûn chunt allen den die den brief lesent | oder hörent lesen, daz wir unver-  
 schaidenleich gelten sullen dem erbern Herren Graf Thoman van Sand Jörigen und  
 vrown Urseln seiner Hawsfrown hern Otten sëligen | von Meissow Tochter, und  
 ir paider Erben die si miteinander habent und noch fürbas miteinander gewinnet  
 sibenhundert phunt Wiener phenning, die si | uns bereit gelihen habent, die  
 dem egenanten Graf Thomann zu derselhen seiner Hausfrown gegeben sind ze  
 Haimstewr nach des Lannes recht ze Österreich | und sullen ouch wir si der-  
 selben phenning unverzogenleich richten und wern ze Wienn in der Stat von  
 dem hewtigen tag, als der brief geben ist über zwai iar | tûn wir des nicht,  
 welich si denne under uns obgenanten sibenn, oder welich under uns mit dem  
 tod abgegangen wërn, darnach derselben nächsten Erben monent | und vodernt,  
 der sol dhainer ouf den andern nicht waigern, sunder unser igleicher der von  
 In gemont wirt sol denn einen erbern chnecht selbandern mit zwain | pherten des  
 nächsten tags darnach ze Wienn in ein erber gasthaws senden, wo si uns lin  
 tzaigent, und sullen die da inneligen und laisten als inneligens | und laistens  
 recht ist, und da nymmer ausschomen, es werd eë der vorgenant Graf Thoman  
 vrow Ursel sein Hausfrow und ir paider Erben, die si miteinander | habent oder noch  
 fürbas miteinander gewinnet, der egenanten sibenhundert phunt gantz und gar  
 gewert. Wër aber daz wir In die laistung vertzugen und | nicht laistieten in

der weise so vorgeschriben stet, oder ob wir in solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz si denn der egenanten phenning nach der obgenanten | vrist furbaz schaden nement datz Christen oder datz Juden, oder mit potschaft mit nachraisin mit zerung oder wie der schad genant ist, daz ir ains pei seinen trewn | ungesworn gesprochen mag, denselben schaden mitsambt dem hauptgüt sullen si haben auf uns unverschaidenleich, und auf allem unserm Güt, das wir haben in | den lannden ze Österreich und ze Steyr, oder wo wir es haben, und sullen In ouch denselben schaden mitsambt dem hauptgüt gëntzlich ablegen und gelten wenn | Si des nach der obgenanten frist nicht lenger enpern wellent. Tât wir des nicht, wo si denn unser aller unverschaidenleich und ouch unser igleichs besunderleich | hab und Gütern anchoment, oder darauf zaigent, es sey in Steten, Maerkchten, Dörffern, auf Lannd und auf wazzer, do sullen In die Lanndes fürsten oder ir Lant- | marschalich oder Hauptman, oder wer irn gewalt hat, an alles fürbot und an alle chlag phant von antwurtten, alsuerr, daz Si der egenanten Sibenhundert phunt | phenning und alles des schadens, den si der denn habent genomen, als vorgeschriben stet gantz und gar verricht und gewert werden, wir sein lebentig oder tod. | Und darüber so geben wir In den brief zû einem warn urkund der sach versigilten mit unserr obgenanten Rudolfs Reynproechs und Fridreichs gebrüder von | Waltse, Otakhers des Wolfstains, Hannsen Chützkhofen und Hannsen des Hager angehangen Insigiln und wand ich egenanter Hanns von Hohenekk zû der zeit | selber nicht aigens Insigils han, so han ich mein Petschat an den brief gehangen, und verpind mich darunder und ouch under der vorgeanten aller Insigiln | mit meinen trewn an geuêr alles das stêt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn, nach Christes gepurd | Drowtzeenhundert iar, darnach in dem sechs und sibentzigstem iar, an sand Margreten Tag, der heiligen Junchvrown. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (1, 2 abgestreift, 3 da, 4 weg, 5 abgestreift, 6 und 7 schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

130. 1376, 4. December. Ich Jörig der Rüdlinger vergich und tûn kunde offenbar mit dem brif alle den di in sehen oder hören lesen di nu leben oder hernach ehunftig sind, umb die chlag sa der Edel erber | Herr, her Eberhart von Chappellen der Elter uber mich tan hat meinem genedigen liben Herren, hern Hainreichen von Waltse ze den zeiten Hauptman ob der Enns und dar umb | mich mein egenanter Herre von Waltse in seinen venckhnüsse und pessrung gehabt hat, daraus mich mein vreund und erber lewt erpeten haben. Also das ich nach alle mein vreund | und helffer gegen dem obgenanten meinem herren von Chappellen und dem von Waltse und gegen alle den die mit wart und mit werhen an der ebenanten meiner venckhnüss | und pezzierung schuld haben, dhain veintschaft has unwillen noch scheden zû ziehen nach gegen in haben schullen vil nach wenig in dhainen wegen an geuêrd. Auch ist sûnderleich | ze merkchen, das ich egenanter Rüdlinger alle mein vreund und helffer nach niemant von unsern wegen gegen den obgenanten meinen Herren, dem von Chappellen und dem von | Waltse und alle den iren von der Ansprach und chlag wegen, sa ich hab hinez den iren darumb mit in nach den iren nichtz ze schaffen nach ze handeln sollen haben, denne mit | dem rêchten, und der vorgeschriben gelub und gehaiss hab ich geswaren ainen starkchen ayd hinez got und allen seinen heiligen, daz ich und alle mein vreund und helffer das stêt | unvêrrûcht und gëntzleichen behalten wellen mit unsern trewn an alle arig liste, der selben gelub und gehaiss ze pezzrer sicherhait und versarignüsse secz ich in ze sampt mir ze | parigen mein lib vreund und gesellen di mit namen an dem brif verscriben sind und ire Insigil an den brif ze zewgnusse gehangen haben. Von erat her Wernhart, her Dietreich, di | Aystershaimer, her Jorig von Volkestorff, her Hanns Mëwrlj, her Andre von Pollnhaim, her Veyt der Anhangen, her Jacob Strahner, her Hainreich Schönnäwer, Lewtolt Aéspein Wolfhart | und Haensel di Sintsendorffer, Ulreich Aschperger, Ortel Gaëwman, Wernhart Chamrer ze

Lintz, Hainreich Perkehaime, Allweyg Rudlinger, Lewtolt Holtzer, Thoman Alpekeh von Holtzhaim, Ulreich | Möser, Chonrad Steger, Goschel Lerbüchler, Stephel Chersperger von Stadelchirchen, Hanns Ponhalben aus der Tönn, Ulreich Aëttel, Thoman Alhartinger, Hanns Schifrer, Hainreich Schönn | awer von Aterse, Alram und Ludweig vettern die Chamrer, Fridreich Mitterekker, Hanns Gruber, Hainreich Aistershaimer, hern Wernharts des Aistershaimer bruder, Dyetreich Tewrbaggrer von Chro|tepdorff, Meinhart Tewrbaggrer, Alpbart Hörenpekeh ze Welss, Orndel Pernawer, Ulreich Geltinger. Und darnach aber setz ich darzu ze pargen mit sampt uns unser lib vrend und | gesellen als sew mit namen hernach auch verschriben sind und nicht aigen Insigel haben von erst Fridreich Forster, Jacob Chirichperger Hanns Jöriger, hern Ulreichs sun von sand Jorigen, Fridreich | Lawñ, Ull Aboltinger, Hënzel Schernhaimer, Johel Pernawer. Also beschaiden und mit warten ausgenomen, ob ich oftgenanter Jörgig Rüdlinger mein vrend und helffer das in dhainer | weis über fueren, des wir von erbern Laewten wizzentleihen uber weysset wurden, sa bin ich vorbenanter Jörgig Rüdlinger vor aus veruallen leibs und gûts an alle gnad. Und mein | ebenant pargen als sew vor benantt und geschriben sind veruallen meinem Herren zwaiier hundert phunt wyenner phenning der yederman seinen tail sa in aus den zwain hun|dert phunt an gepurd geben sol, wenn man den an in vodert. Wer oder welich aber des nicht têt, waz man des schaden nimpt den sol man haben datz demselben und auf | aller seiner hab, wie di genantt oder wa di gelegen ist, da von man denne desselben seins tailen und der scheden, sa man da von nimpt, bechomen sol und mag mit gütlichem sei | nem willen und wart. Darzû solle wir vorbeschriben pargen alle dem oftgenanten Joriglein dem Rüdlinger oder welher seiner vrend oder helffer der gelub und gehaiss pruchig | wurd als veint sein und nach seinem leib und gût trachten und vleizzichleihen darnach setzen, das wir in darzû bringen, das das gegen im volfurt wêrd, das an dem brif be | schriben und begriffen ist. Und der vor verschriben red und tayding ze ûrchund gib ich egenanter Jörgig Rudlinger und wir vorbeschriben Pargen alle di aigen Insigel haben | als wir vor benantt sein den brif offenbaren mit unsern anhangunden Insigeln besigeltten. Darzû auch wir vorbenant pargen alle beschriben mit namen di nicht Insigel haben uns | verpinden mit unsern trewen under der obgenanten aller Insigel sa an dem brif hangen und geloben auch gëntzleihen stêt haben und volfueren an alles geuêrd alle gelub pünd und | haizzen und mit ze gelten als an dem brif geschriben stêt. Der brif ist geben an Phinczttag vor sand Nyklastag nach Christi gebûrde DREWtzeihen hundert Jar dar | nach in dem sêchs und sibentzkistem Jar.

Orig. Perg. 37 Siegel (21 da, 1 halb, 15 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

131. 1377, 20. Februar. Ich Rudolf von Waltse di Zeit Hauptman in Steyr und mein Erben veriehen mit dem|priff, daz wir unserm holden Chunraten Hainreichs sün am Chienperg seiner hausfrawn | allen iren Erben und gaben di uns nûzz und fûgleich sind ze holden ain rechtz chaffrecht | geben haben auf dem hoff am Chienperg umb ain gelt des si uns gantz und gar gericht | und gewert habent, also daz wir sew darauff nicht verchern schullen all di weil si uns | das verdienn und verstewrn mugen. Si schullen uns auch alle iar da von dienen Dreytzeihen | schilling wienner phenning an unser frawn tag zu der dienstzeit, und sullen auch uns | mit aller vódrung bereit sein als ander unser holden. Und wann si denselben Hoff | verchauftent so sollent si uns geben den zehentten phenning an geuêr waz man in | darumb geit. Und wer darauf vert, der sol uns geben sechtzig phenning ze anlait. | Stirbt aber unser holden ainr darauf so sollent uns sein Erben geben sechtzig | phenning für Todhaupt und sechenich phenning ze anlait, und nicht mer. Daruber | geben wir in den priff versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Geben ze | Sewsenek am freitag vor dem Sontag wann man singt Reminiscere nach | Christez geburd Dreutzeihen hundert Jar darnach in dem syben und | sybentzigistem Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (von grünem Wachs). Haus- und Staatsarchiv.

132. 1377, 24. Februar. Ich Symon der Zänkel ich Chunrad Hýrsmägel und ich Ulreich Möroid tun chund und vergehen offenleich mit dem prief allen den die in sehent hörnt | oder lesent umb die missetat so wir getan haben, dar umb uns der Edel Erber Herr Her Hainrich von Waltse Hauptman ob der Enns in seiner vanchnuzze | swärleich gehabt hat. Daraus uns Erber Herren Ritter und Chnecht und ander unser vrend ertaydingt und ab erpeten habent, in der mainung alz her | nach mit worten an dem prief verschriben und wegriffen ist. Von erst so haben wir gesworn stark ayd zden heyligen, daz wir von der Tât und vanch | nuzz wegen fürbaz nimer niemant dester veinter sein sullen weder Landen noch Lütwen, noch allen den dhaynen, die mit wörten oder mit werchen daran | schuldig gewesen sein, wie die genant werden oder sein in dhainer weis. Und wo wir daz indert überfüren geuärleich, oder ander yemant von unsern | wegen, dez wir mit zwain erbern mannen über weiset wurden, so sey wir mit zwain übersagt und verurtailt in gleicher weis alz ander schedleich lawt | die mit recht verurtailt und überwunden werdent, und sullen noch mügen wir dhains gelaitz dhainer vreyung an dhainer stat nicht geniezzen wie die | genant mag werden. Und der sach gelûh und Tayding geben wir den prief mit gütlichem willen über uns ze urchund, der versigelt ist mit der | Erbern Herren Ritter und Chnecht anhangunden Insigel, die hernach an dem prief verschriben und wenant sind, von Erst Hern Hansen Mauln Hern Wernhartz | dez Aystershaimer Hern Ulreichs von Rorbach, und Wölfein dez Sintzendorffer, Hansen dez Schyfer, Ulreichs dez Geltinger Wernhartz dez Chamrer ze Lintz und | Fridreichs dez Chraftz und Albeygen und Jörgen der Rüedlinger Chunrad Chienast Tybolt Pernawer, Ludweyg Chamrer Tomel Alhartinger und Jörgen dez Prait | wiser aller anhangunden Insigel, die sie durch unsrer pet willen und durch fristung unsers lebens angelegt habent in an schaden. Darhinder | wir uns verpinten mit unsern gesworn ayden alles daz stât ze haben und ze volfurn, daz an dem prif ist verschriben, der geben ist nach Christ | gepurd dreutzezen hundert Jar und darnach in dem syben und Sibentzkisten Jar an sand Mathiastag dez heiligen zwelfipoten.

Orig. Perg. 15 Siegel (3 sind übrig, 12 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

133. 1377, 8. März. Ich Zachreis der Hadrer vergich und tûn kund offenleich mit dem brief allen den di in hörent oder sehent | lesen umb die vest ze Sand Jörgenperg di da leit ob der stat ze Pazzaw die mir mein herr her | Rudolf von Walse ingeantwurt und mich in pflegweis da hin behaust hawat (sic) hat, daz ich | im mit meinen trewn an geuerd verhaizzen han, daz ich von dem obgenanten haws dhainen chrieg | noch anval tûn sol an des vorgnanten meins herren hern Rudolfs von Walse willen und haizzen. Wâr | aber daz ich nach seinem haizzen und willen ichcz an viell und tât nûm ich des dheinen schaden den sol | er mir genadiecklich aux richten nach rat des edelen herren Graf Hermans von Cili und des erbern | Herren hern Hansz von Liechtenstain und anderer seiner freunt. Darzu han ich im gelubt ob der vorgenant | mein herr her Rudolf von Walse abging mit dem tod in der zeit ich di egenant vest von im inne | hiet so sol ich denne mit derselben vest niemant ander gewärtig sein danne dem der di zeit bischolf | ze Pazzaw ist und dem Erbirdigen Capitel da selbens und sol auch in die antwürtten an allex ver | ziehen wann si di an mich vodernt. Daruber gib ich im den brif versigelt mit meinem anhangunden Insigel | und mit Ulreichs des Scharffenberger anhangunden Insigel der daz durch meiner pet willen an den | brief gelegt hat zu einer zewgnüsse im an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreucz | ehen hundert Jar darnach in dem syben und sibenzkistem Jar des Suntags ze Mitter vassten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

134. 1377, 13. April. Ich Hertneid von Pettaw der Junger an aim tail, vergich offenleich mit dem brief und tûn chunt | allen den die in sehent oder hörent lesen umb alle die chrieg, ansprach und vordrung | so mein liebew muem Ann von Liechtenstain, hern Fridreichs von Pettaw meins Vettern sêlige | tochter



und ir wirt her Hans von Liechtenstain hinez mir gehabt habent, umb meiner vorgeanten | muemen vrawn Annen vaeterleich Erb an dem andern tail. Derselben chrieg vdrung und | ansprach wie so daz allez gehaizzen oder genant ist, dez pin ich alles willichleich und | unbetwungenleich mit veraintem wolbedachtem müt gegangen und hab mich verpünden | und verpind mich auch dez mit dem brief hinder die Erbern herren, hern Rudolffen von Walsse | Hauptman in Steyr, hinder hern Otten von Stubmberg, Oberisten schenkchen in Steyr, hinder | hern Haugen von Tybein und hinder hern Otten von Ernuel, und in daz in ir hant und | willen geben han, und in mit unsern trewn verhaizzen an aides stat und an alz gederd also | waz die vir darumb zwischen uns erfindent und sprechent, daz ich daz allez genczleich | stêt haben schol und wil an alle widerred. Wêr aber, daz ich daz yndert überfür und nicht | stêt hiet, in welichen stukchen daz wêr, so biet ich alle meinew recht gen meim wider | tail vor aus verlorn. Und wêr darzu dem hochgeborn fursten meinem genedigen herren | dem Herzogen von Osterreich verfallen vier Hundert phunt wiener phening, und den obgenanten | vir Spruchlewten virhundert phunt wienerphening. Und dez ze urchund gib ich den | brief versigelten mit meim obgenants Hertneidez von Pettaw anhangundem Insigel und | durch pezzter sicherhait und guter geczeugnuz willen mit dez Erbern Fridreicha von Fridaw meins | schaffer auch anhangundem Insigel, der daz durch meiner pet willen daran gegangen hat, ym | und seinen Erben an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd Dreuczehen | hundert iar, darnach in dem sibem und sibenczigistem iar, dez nächsten Montags | nach dem Suntag, alz man singet Misericordia Domini.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von grünem, 2 von weissem Wachs).  
Haus- und Staatsarchiv.

135. 1377, 13. Mai. Ich Rudolf von Walse Hawbtman in Steyer und ich Albrecht der Gefeller die zeit verbeser | meins egenanten herrn unser Hausvrawn und all unser erben wir vergehen offenleich mit dem prief daz | wir Judlein dem Juden von Rakeinspurg und Aindorn dem Juden seinem geswein irn Hausvrawn | und allen irn erben oder wer uns von irn wegen mit dem prief ermont unverschaidenlich gelten | sullen Hundert phunt guter wiener phening und zehen phunt phening der wir sew wern sullen | auf sand Gorgentag der schierist chumpt. Wert wir sew nicht zu dem tag so get furbaz | all woehen ye auf ain phunt drey wiener phening ze gesuch. Wir loben in auch mit unsern | trewn an aides stat und an gederd daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch | schieben sullen an chain herschaft noch ain chain gewaltig pett mir selben ze richten und | ze wern mit beraiten phening erchen und gesuch und wenn die Juden irs geltz nicht lenger | enpern wellent so sullen wir sew wern erchen und gesuch. Tet wir dex nicht welhen schaden | dez die Juden nemen den sew pey irn trewn möchten gesagen, den loben wir in genczleich abzelegen, | und sullen sew auch daz haben auf uns auf alle dew und wir haben ob wir uns daran ver- | gëzzen so sol sew der landez herr in Steyer oder wer an seiner stat gewaltig ist oder wer uber uns | ze pieten hat von aller unsrer hab richten und wern wo sew darauf zaigent oder weisent an chlag und | an taiding und dez ze urchund der sach geben wir in den prief versigelten mit unser obgenanter paider | Rudolfs von Walsse und Albrechts dz Gfeller anhangunden Insigeln zu einer geczeugnuz der | warhait. Der prief ist geben nach Christs gepurd Drewezehnhundert Jar darnach an dem | swben und swbenczigistem Jar dez Mitichens nach sand Pangreczen Tag etc.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

136. 1378, 21. März, Wien. Christoffer von Liechtenstain von Nikolsperch verzichtet für sich und seine Erben gegen eine Summe von 1100 Pfd. Wiener Pfenninge zu Gunsten seines Oheims Jörg von Walse auf alle Ansprüche auf die Hab und Güter, welche sein Vater Herr Eberhart von Walse von Lin (mein En selig) hinterlassen hat „es sein vesten, Merkt, Dörff, Mannschafft,

Lewt und Güt, Aygen, Lehen, Purchrecht, Perchrecht, Erbgüter, Chaufgüter, Saecz, Varund-Güter“ und auf die fahrende Habe, welche seine (Christoffs) Mutter hinterlassen hat, und welche in den Händen seines Grossvaters und Oheims geblieben war.

Versiegelt durch ihn und seinen Vettern Herrn Hanns von Liechtenstain der Zeit des Herzogs Albrecht von Österreich Hofmeister, und seinen Bruder Jörg von Liechtenstain von Nikolspurch.

Wien 1378, Sonntag vor Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

137. 1378, 11. Juni. Ich Rüdolf von Waltse zu den zeiten Hauptman in Steyr, ich Otakcher der Wolfstain, ich Michel der Utendorffer, ich Hanns Chützchofen, ich Hanns | der Hager, und ich Hanns von Hohenekk und all unser Erben. Wir vergehen und tün kunt allen den die den brief lesent oder hörent lesen | das wir unverschaidenleich gelten sullen Daiden dem Stowzzen dem Juden ze Wienn, Hännlein Sun von Newnbürch und seinen Erben ayndlef | hundert phunt wiener phenning, der wir si wern sullen von dem hewtigen tag als der brief gegeben ist über drew iar. Tün wir des | nicht, so sol denn nach denselben dryn iarn gesuch darauf gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, ~~und~~ sullen wir In die egenanten drew iar für den gesuch der dieselben zeit auf die egenanten ayndlef hundert phunt gewachsen möcht, dienen und geben allew iar | Hundert phunt und zehen phunt wiener phenning, zu den zwain tügen an Sant Mertteinstag und ze Phingsten, zu yedem tag fünf | und fünfzig phunt. Und sullen mit dem ersten dienst anheben an Sant Mertteins tag der schirist chumt. Wir haben auch vollen gewalt, das | vorgenant gelt von In abzölösen in den egenanten drin iarn, ob wir mügen oder wellen, also swas wir In in derselben zeit an dem Hauptgüt | geben wellen, das sullen si nemen an all widerred. Und sullen wir In den ganznen dienst der ain Jar dauon geuellet, damit geben, und sullen | auch wir denn ye alsuil geltes so wir In an dem hauptgut geben und alsuil dienstes, so iërleich dauon geuallen solt, von In ledig sein und | los. Wenn aber das wër in den egenanten dryn iarn, das wir In zu yedem vorgenanten tag den dienst den wir In ze raichen schuldig sein nicht | raichen und geben, so sol denn furbas auf hauptgut und auf dienstgesuch gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, und wann | si hauptguts und schadens nicht lenger peiten wellent nach den obgenanten tegem, so sullen wir si irs guts wern. Tün wir des nicht | wann si uns denn monent und vodernt, so sol unser igleicher einen erbern chnecht selbandern mit zwain phërten des nechsten tags dar- | nach ze Wienn in ein erbër Gasthaws senden, wo si uns hin zaigent, und sullen da innligen und laisten, als innligens und laistens recht | ist und do nimmer ausschomen, es sein denn die vorgenanten Juden hauptguts und schadens ganz und gar gewert, das luben wir In ze | laisten mit unsern trewen. Es wëchst auch dennoch der gesuch auf die vorgenanten phenning nach den obgenanten tegem, man laist In | oder nicht. Si sullen auch hauptgut und schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm güt, das wir haben in dem | Lannde ze Österreich ob der Ens und under der Ens und das wir haben in dem Lannde ze Steyr, oder wo wir es haben, dauon In | der Lanndesfürst oder wer seinen gewalt hat an alles fürbot und alle chlag phant antwurten sol, wo si darauf zaigent, wann si | des nach den obgenanten tügen nicht lenger enpern wellent, als uerr das si hauptguts und schadens ganz und gar dauon verrichtet und | gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Wir luben In auch mit unsern trewen und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir Si | umb hauptgut, umb dienst, noch umb schaden, weder gen Hof, noch an chain gewaltigew hant noch nyndert alswo hin schaffen sullen und | das auch wir chainen freybrief, töttbrief, noch gegenbrief an irn willen umb das vorgenant gelt wider Si gewinnen sullen noch In mit | chainen andern Sachen wie die genant sint waigern noch verziechen sullen, denn das wir si hauptguts, dienstes und schadens selber gënzleich | richten und wern sullen an geüer. Wër aber das wir icht brief gegen in furprëchten, es wern freybrief, töttbrief,

gegenbrief, oder welherlay | brief das wêrn, die In an dem egenanten irm gelt geschaden möchten und die wir an irn willen gewinnen, eð denn si desselben irs geltel | haubtguts, diensts und schadens gar gewert wêrn, dieselben brief sullen allerding tot und zenicht sein und wider den gegenburtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen innat und uns damit mont es sey Jud oder Christen | wo er uns damit mont ynnerrlandes oder auzzerlandes, denn sein wir alles des schuldig und gepunden ze volfürn das vorgeschriben stet. | Und darüber so geben wir In den brief ze einem warn urkund der Sach, versigilten mit unsern anhangunden insigeln. Der brief ist | geben ze Wienn nach Christes gepurt Drewzehenhundert iar, darnach in dem acht und Sybenzcgstem iar, des freytags in den Quaternbern | ze Phingsten. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel (abgeschnitten). Haus- und Staatsarchiv.

138. 1378, 7. Juli, Seusenek. Ludweyg ab dem Stayn und seine Hausfrau verzichten gegen Herrn Rudolf von Waltse und seinen Vetter Jörg auf alle verbrieften oder unverbrieften Forderungen „von dez pawz wegen ze Reychnaw oder von dienstze wegen.“ Nur der brief bleibt gültig „der da sagt, daz mich mein seliger Herr ~~Her~~ Eberhart von Waltse hintz Erharten von Pogenhofen versatz hat umb hundert und vîrtzig phunt phenning, was ich furbaz nach dem heutigen tag da von schaden nêrn, da schol ich meins prietz um geniezzen, den ich von meim seligen herren hern Eberharten darumb hab.“ Waz sich aber vor dem heutigen tag vergangen hat, da sint si miß nichtz umb gepûnten weder vil noch wenikch.“

Zeuge mit seinem Siegel Peter der Hinderholtzer phleger ze Steyr.

Sewsenek 1378. Mitichen nach S. Ulrichstag.

Von Aussen: Abbt vom Stain 1378. Quittung pro W.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

139. 1378, 23. Juli. Ich Wernhart der Gnâwzz vergich für mich und für alle mein erben und tun kund offenleich mit | dem prief allen den di in sehent hõrent oder lesent. Umb die chlag von dez Tuechs wegen | daz verloren ist warden und darumb meinem hern her Haynreichen von Waltse di zeit Hauptman ob | der Enns über mich di selb chlag chomen ist und mich auch darumb an meiner genädigen Herrn | der Hertzogen von Osterreich, stat in seiner vanchnuzz gehabt hat, so lang untz sich mein genädig | hern von Osterreich und auch mein Herr her Hainreich von Waltse darinne aygenleich dervaren habent | mit guter chuntschaft, daz ich daran unschuldig pin gewesen. Und umb dieselben vanchnuzz | schullen und wellen wir mein genädigen Herrn den Hertzogen von Osterreich noch den iren noch | meinem Hern her Hainreichen von Walse noch den seinen noch dhainen der an der chlag noch an der | Vanchnuzz di mir geschehen ist schuldig ist gewesen nymmer mer dester veinter sein weder mit | warten noch mit werchen mit recht noch an recht in dhainer weiz. Wir schullen auch furbaz umb | dhainerlai handel, wie sich der verging auf der welt oder vor her vergangen hiet, an recht wider mein | genädig Herrn die Hertzogen von Osterreich und die iren und wider mein hern her Hainreichen von Walse | und di sein nimmer mer nichtz getun in dhainerlay weys und an als geuârd. Ich vergich auch | ob daz war, daz ich mit einer gewizzen und redleichen chuntschaft an die choment mâcht di an | dem obgenanten Tuch schuldig sind, daz ich gântzeleich und an als geuârd derselben veint sein wil und | iren schaden trachten wil als ain veind, dez andern veintz schaden trachten sol alle die weil und sy | meiner Herrn von Osterreich und her Hainreichen von Walse genad und huld nicht habent. Und | daz ich obgenant Wernhart Gnâwzz und mein erben das alles das an dem prief geschriben ist an alz | geuârd gântzeleich stât haben wollen, das hab ich in Ein gestalten ayd hintz got und hintz den | Heyligen gesworn. Und gît darüber den prief versigelt mit meinem anhangunden Insigel und | mit der erbern meiner lieben Ochaim her Syghartz und Phyllippen geprûder der Stauffenpûrg. gûldar |

anhangunden Insigeln di sy durch meiner fleizzigen pet willen zu einer waren sichtigten zeugnüzz | an den prief gehangen habent in und iren erben an schaden. Der prief ist geben nach Christ | gepürd Dreutzezen Hundert Jar und darnach in dem acht und Sybentzkisten Jar an freytag | vor sand Jacobstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (nur Fragmente). Haus- und Staatsarchiv.

140. 1378, 11. September. Ich Hainreich der Vanstorffer ich Elspeth sein hawsvrow und ich Hanns des egenanten Vanstorffer sün veriehen fur uns und all unser erben gegenburtichleich | mit dem offen brief. Das wir mit aigem willen und willehur mit verdachtem muet recht und redlich gangen sein gëntzleich und gen sein auch mit | dem brief hinder den Edeln unsern gnedigen herren hern Hainreichen von Walse di zit haubtman ob der Ens umb die Tuechher sa die burger von Reichenhall | auf dem Schachen bey Chemmaten verloren haben, das er darumb ganczen und von uns vollen gewalt hat. Also was er den egenanten burgern von Reichenhall | umb ir tuch geltz von uns spricht ze geben auf welhen tag und wie vil und an welhe stat ze raihen, das wellen wir an widerred tun gëntzlich stet haben und | volfuere und des in dhainer weis wider sein. Wer aber das wir des nicht tēten und das gelt sa von unserm obgenanten herren von Walse den burgern von Reichenhall | von uns ze geben sprechen wirdt auf den tag und an di stat als gëntzlich nicht richten und weren in der mazz als oben geschriben und begriffen ist, welhen | denn under uns der oftgenant her Hainreich von Waltse oder wer seinen gewalt hat oder aber die burger von Reichenhall mit dem brief monēd unser ain vodern | ze laisten, welher under uns das ist der sol auf den andern nicht waigērn, er sol nach der monu(n)g mit sein selbs leib selb ander mit zwain pherden in varen ze laisten | in welhe stat und gasthaws in der haubtmanschaft ob der Ens man in hin voder und zaig ze laisten. Der sol da inne ligen und laisten als inne ligens und laistens | recht ist, und do nicht aus chomen si werden eē des geltz sa gesprochen wirdt gëntzlich gericht und gewert in aller der mass als vor an dem brif gemelt ist. Vercuzen | aber wir in gelt und di laistung wie sich das vergieng, den der so den brief furbringt gesprochen mag bey seinen trewn an aid und ungesworen, denselben schaden | sollen wir in zusampt dem gelt sa gesprochen wirdt ausrichten und sollen sew das haben auf uns unverschaidenlichen und auf allem unserm varunden und likunden (sic) | gut wie sa dasselb unser gut alles genant ist und gehaizzen mag, von demselben unserm leib und gut si desselben gelts alles was des wirdt und auch der scheden | bechomen sullen und mugen als negat und pest in das fuegund und geuallund ist und ist das unser gutlicher will wir sein lembtig oder tod. Der vorverschriben | sache aller des hindergangs und der gehaizz geben wir vorenant baid Vanstorffer den brief zu guter gedächtnuss besigelten mit unsern baiden anhangunden insigel | und ze einer zewgnüss mit des erbern Hertneiden des Potting anhangunden Insigel, mit des willen der hindergang und di taiding beschehen sind, wann ich | Elspeth die Vonstorfferin aigens insigel nicht enhab verpind ich mich under daz Insigel meins egenanten frewntz Hertneitz des Potting das unverrukeht | stet haben und volfuere gëntzlichen das oben an dem brif geschriben und begriffen ist. Der geben ist an Samstag nach unser frown tag zder dienst | zeit nach Christa geburd drewezezen hundert jar, darnach in dem acht und sybentzkisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (weggestreift). Haus- und Staatsarchiv.

141. 1378, 19. November. Ich Rüdolf von Waltse zu den zeiten Haubtman in Steyr und ich Reynprecht und ich Fridreich von Waltse, des vorenanten Hern Rüdolfs Prüder | ich Otakher der Wolfstain ich Michel der Utendorffer, ich Hanns der Hagē und ich Hanns von Hochenekk und all unser Erben wir vergehen | und tun kunt allen den die den brief lesent oder hörent lesen, das wir unverschaidenleich gelten sullen Dauiden dem Steuzzen dem Juden ze | Wienn, Hännlein Sun von Newnbürch und seinen Erben Tawsent phunt wiennēr phenning, der wir si richten und wern sullen von dem tag | als der brief gegeben

ist uber ain iar. Tûn wir des nicht, so sol denn fürbas gesûch darauf gen auf ein igleich phunt drey phenning all wochen | und wann si haubtgûts und schadens nicht lenger peiten wellent, so sullen wir si irs gûts wern. Tûn wir des nicht wenn si uns denn monent | und vodernt so sol unser dhainêr auf den andern nicht waigern, sunder unser igleicher der von In gemont wirt, sol einen erbêrn chnecht | selbandern mit zwain phêrten des nêchsten tags darnach ze Wienn in ein erbêr Gasthaus senden, wo si uns hin zaigent, und sullen die do | inaligen und laisten als innligens und laistens recht ist und do nimmer ausschômen, es sein denn die vorgenanten Juden haubtgûts und schadens | gar gewert, das lûben wir In ze laisten mit unsern trewn. Es wêchst auch dennoch der gesûch auf die vorgenanten phenning nach dem obge- | nanten tag, man laist in oder nicht als vorgeschriben stet. Si sullen auch haubtgût und schadens haben auf uns unverschaidenleich, und | auf allem unserm gut, das wir haben in dem Lannade ze Osterreich ob der Ens und under der Ens, oder wo wir es haben, wie das genant ist, dauon in der Lannodesfürst oder wer seinen gewalt hat an fürbot und an chlag phant antwürten sol wo si darauf zaigent wann si des nach dem obgenanten tag nicht lenger enpern wellent alsuerr das si haubtgûts und schadens ganz und gar gewert werden | wir sein lebentig oder tod. Wir lûben auch den vorgenanten Juden mit unsern trewn und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir | si umb haubtgût noch umb schadens weder gen Hof noch an chain gewaltigew hant noch nindert alswohin schaffen sullen, und das auch | wir chainen freybrief töttbrief noch gegenbrief an irn willen umb dasselb gelt wider si gewinnen sullen noch in mit chainen andern | sachen wie die genant sint waigern noch verzeihen sullen, denn das wir si haubtgûts und schadens selber genczeleich richten und | wern sullen an alls geder. Wêr aber das wir icht brief gegen In furprechten, es wern freybrief töttbrief gegenbrief oder welherlay | brief das wern, die In an dem egenanten irm gelt geschaden möchten, und die wir an irn willen gewünsen, eê denn si desselben irs geltes | haubtguts und schadens gar gewert wern, dieselben brief sullen allerding tot und ze nicht sein und wider den gegenbûrtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen innhat und uns damit mont, es sey Jud oder Christen wo | er uns damit mont, innerlannes oder auzzerlannes, dem sein wir alles das schuldig und gepunden das vorgeschriben stet. Und | darûber so geben wir In den brief ze einem warn ûrkund der Sach, versigillen mit unsern insiglin. Der brief ist geben ze Wienn | nach Christes gepûrt dreizehnhundert iar, darnach in dem acht und sybenzcgistem iar, an sant Elzbeten Tag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (abgerissen). Haus- und Staatsarchiv.

142. 1379. 2. Mai. Ich Elzbet von Chûnring hern Eberharts sêligen von Waltse ab der Steyrmarch witib vergich und tûn kunt offenleich mit dem brief umb | die ayndlefhundert phunt wiennner phenning, die ich geschafft han zu meiner begrebnûzz und piuld und zu meinen Jartêgen zu meiner Chappella | ze Tyernstain und meinen Dienern und Dienerinn, daz die mein lieber Ohem Haydenreich von Meichsaw ausrichten und geben sol nach meinem tod | in aynem moneyd unvertzogenleich von meiner hab, die ich hinder mein lazz als mein geschêftbrief sagt darinn alles ander mein geschêft geschriben | stet. Nu han ich mit wolbedachtem mût, die weil ich wol mag und pey gûten witsen und sinnen pin die vorgenanten ayndlefhundert phunt geschafft | und schaff wizenleich mit dem brief daz die der vorgenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw raichen und geben sol an die stet und den personen | als hienach stet geschriben. Von erst zu meiner begrebnûzz und piuld hundert phunt wirt der icht über, die sol man tailen zu der Pharr ze Tîrn | stain und den frowen in dem Chloster daselbens und armen Lûwten. Item zu meinen Jartêgen hundert phunt. Item zu meiner Chappelln Hundert | phunt. Item ze hilf der Messe dats der Pharr ze Tîrnstain sechzig phunt. Item hern Hannsen meinem Chappellen hundert phunt und die zway | phêrd von dem Abt von Chôtweyg und meinen Mantel mit der

rükken Chürsen. Item hern Chürsten seinem gesellen zwei phunt. Item Jon  
andern seinem gesellen sechs phunt. Item hern Thomann, der mein Chappell  
gewesen ist zehn phunt. Item meinem Schaffër dreizig phunt. Item Frey-  
dangen dem Gröbel zehn phunt und dazu seinen brief den ich von im han  
lediglich wider. Item Hainreichen dem Leymbtzer fünfzig phunt. Item dem  
Prawensterler meinem Diener dreizig phunt. Item Chürsten von Ellwetz dreizig  
phunt. Item meinem Schreyber fünfzehn phunt. Item meinem Chelndr  
fünfzehn phunt. Item meinem Haußschaffër fünfzehn phunt. Item meinem  
Marstallër acht phunt und meinem Sævdër acht phunt und meinem Choch  
acht phunt und meinem Chuchensnecht vier phunt. Item dem Ulzen zwanzig  
phunt und meinem | Torbörtel vier phunt. Item Hörtlein meinem  
Schaffër zu Wienn und seiner wirtin zwainzig phunt. Item Nicklasen dem  
Chelndr zwölf | phunt. Item dem Walich zu Gröts seinen brief, den ich  
von im han lediglich hinwider. Item meiner Maydenogin fünfzig phunt.  
Item der Chür- | bittlerin vierzig phunt. Item der Püschinglerin zwanzig  
phunt. Item meiner Diern sechs phunt. Item Wölfein zwanzig phunt. Item  
Hennlein, dem Gerestorffër zwölf phunt, die Summ des vorgeschriben geschäfts  
macht Neunhundert phunt und fünfzehn phunt. Darnach so schaff ich meiner  
lieben mimen Annen des vorgenanten meins Ohems Haydenreichs von Meichsaw  
wirtin darich besunder frewtschaft fünfzig | phunt. Darnach so schaff ich die  
hundert phunt und fünf und dreizig phunt die von den obgenanten ayndlef-  
hundert phunt über das | vorgeschriben mein geschäft dennoch überwerdent,  
ob ich yemants in meinem geschäft vergessen hiet, das man den davon ausricht  
als pilleich | sey und swaz denn derselben hundert phunt und fünf und dreizig  
phunt überwirt, die sol der egenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw |  
tailen und geben zu armen Chlöstern und zu armen Chirichen und Hausarmen  
Lütten, wo in dunkelt da es notdürftig und wol gestatt | sey. Darnach so schaff  
ich mein zwo Hermein Chürsen das man die verchafften sol und mir mit den-  
selben phennigen selmesse sol frumen. | Ich schaff auch mein Tysslachon zu  
Altartüchen in mein Chappell und zwen Tewich und alle meine Pücher Dawtschew  
und Latein schaff | ich zu derselben Chappell. Darnach so schaff ich alles mein  
Gewant was des ist von Mänteln von Seydeln von Rükken meiner Maydenogin  
und meinen Junkchfrown und schaff ir iglicher ein Pot und ein Potgwant und  
iglicher einen Seydeinn Sloyr, denn meiner Maydenogin | schaff ich zu einem  
seydeinn Sloyr den pesten leyneynn Sloyr, den ich lantz. Und darüber zu einem  
warn urkund des vorgeschriben geschäfts | gib ich den brief versigilt mit  
meinem aufgedrucktem insigil und mit meiner lieben Ohemen Wernharta von  
Meichsaw obrister Marschalich | und des vorgenanten Haydenreichs von Meichsaw  
obristes Schenkehen und zu den zeiten Lantmarschalich in Osterreich aufge-  
drukehten insigiln | und han vleizichleich gepoten den erbern Ritter hern  
Ulreichen den Neydekker und den erbern chnecht Lyenhardten den Leymbtzer  
von He- | brestorf das si iren insigil zu einer gezewgnüz auf den brief gedrukeht  
habent in an schaden. Der geben ist zu Wienn nach Christes | gepürt drew-  
zehnhundert iar darnach in dem newn und sybentagistem iar, des nechaten  
Mantags nach Sant Philipps und Sant | Jacobstag der heiligen zwelfspoten.

Von Aussen: „Daz ist vrown Elzboten von Chünrring hern Eberharta seligen  
von Waltas ab der Steyrmarich witten geschäftbrif umb ir begrebnüz und ir  
dyenor. (Schadhaft.)

Orig. Perg. 5 hinten aufgedruckte Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

143. 1379, 4. September, Gritz. Rudolf von Waltas Hauptmann in Steyer,  
Otaker der Wolfstain und Friedrich von Graben, ihre Hausfrauen und ihre  
Erben bekennen, 300 Pfd. gute Wiener Pfennige schuldig zu sein „Eßerlein dem  
Juden Menndleins Sun ze Grätz und Chisann dem Juden seinem bruder und  
Smerlein dem Juden seinem Sweber iren hausurown und allen iren erben oder  
welher Jud uns mit dem brif ermant“ die nächste Lichtmesse über 1 Jahr bezahlt  
werden sollen, oder es geht alle Wochen auf 1 Pfd. 2 Wiener Pfennige zu Gesuch

darauf. Auch haben sie ihnen mit ritterlichen Treuen versprochen an Eides stat „daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch schieben sullen an dhain herschaft nur selben ze richten und wern mit bernaiten phenning. Und sullen wir uns auch dhainen man in unser trew nicht lazen greiffen dauon die Juden schadhafft wurden und wenn die vorgenanten Juden nach dem obgenanten tag irs gelt nicht lennger empern wellent so sullen wir sew wern erchens und gesuchs.“ Versicherung auf ihren Gütern u. s. w.

Gretz, Sonntag nach S. Gilgentag 1379.

Orig. Perg. 2 Siegel abgestreift. Haus- und Staatsarchiv.

144. 1380, 12. Jänner. Ich Wolfgang von Waltse und ich Ulreich sein veter wir vergeben fur uns und unsern erben | offenleich mit dem brief umb die schutt die gelegen ist bey dem Swaikhof der | gelegen ist zu Cholastorff die unsers rechten eigens ist, daz wir mit willen und gunst | und mit wolbedachtem mut dieselben Schutt darauf holez und graz wechst verlihen haben | und verleichen auch mit dem brief zu einem rechten Purckrecht unserm Amptmann Jacoben | in dem Altenwerd frown Chunigunden seiner howsauraw und ir baider erbn. Mit der beschai- | denhait daz si und ir erben oder wer den hof zu Cholastorff noch in innehabent und besiezet | von der vorgenant Schütt mit allen den nucz die darauf bekomen mit Holez mit graz | oder mit gruemat uns dauon dienen sullen alle iar zu weichnachten zu ausgeunden | veirtagen zwelf schilling wiener phenning zu Purckrecht und sol auch furbas die | vorgenant schütt mit den nuzen holez graz und gruemat die darauf jerleich bekoment | als die schütt ietzund gelegen ist ir werd von wazzergrusse mynner oder mer. Wer aber | daz ez den Swaigern ire Lannt hinprech und chem zu der schütt die wir geliben haben | unserm amptmann wo daz die Swaiger megen geczaigen mit guter Chunstschafft daz sol in | der amptmann und sein erben oder sein nachkomen die die schutt noch in innehabent ligen | lazen zu dem vorgenant hof zu Cholastorff sol die schutt gehorn und dauon nicht verchauft | werden und sullen auch si furbas mit der vorgenant schutt und mit den nuzen die jerleich darauf | bekoment allen irn frumen damit ze schaffen mit verchaulen versetzen und geben wem si wella | an allen irrsal und sein auch wir ich obgenanter Wolfgang von Waltse und ich Ulreich | sein veter die obgenant schutt und aller der nucz die darauf jerleich bekomen des egenanten | Jacobs frown Chunigunden seiner hawsauraw und irer baider erben oder wer den obgenant hof zu Cholastorff noch in innehat und besiezet zu dem die schütt gehört ir recht gewern und scherm | fur alle anspruch und was in daran abget dauon sullen wir si an scheden pringen und | des zu urchund geben wir In zu einem warn urchund den brief besigilt mit mein obgenant | Wolfgang von Waltse insigil und mit des erbern manns insigil Jorga des Prayttenaicher | und wann ich vorgenanter Ulreich von Waltse ieczund nicht eigens insigils enhab, darumb | so verpind ich mich under die obgenant Insigil allez daz stet ze haben und ze laisten, daz vor | an dem brief geschriben stet, der gehen ist zu Wienn nach Christs gepurt Drewezehenhundert | darnach in dem achzigistem jar des nesten Phincztags nach dem Prehem tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

145. 1380, 18. Jänner, Wien. Rudolf von Wallsee erklärt, dass er die 3 Pfd. Gülte zu Langenlebar, welche Hanns der Fug von ihm und seinen Brüdern zu Lehen hatte, demselben so wie seinen Erben, Söhnen und Töchtern als rechtes Lehen verliehen habe, stirbt er ohne Leibeserben, fallen sie als Lehen an seinen Bruder Otto.

Mitichen vor St. Agnesentag 1380.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

146. 1380, 16. Mai. Ich Johannes Greimleins in der A<sup>w</sup> sun ze Swannen meins herren hern Hainreichs, von Walse von Ens schreyber der Longer vergich mit dem brief offenbar allen | lewtun lebentigen yeze und hernach chunftigen den der



gegenwürtig brief geczaygt | wirt und fur chumpt das ich meinem yezbenanten Herren von dez geschefts wegen | so ich von im inne gehabt und gehandelt hab geltes schuldig warden bin mit | redleicher rechter raittung und in dez nicht hab ze richten gehabt hab ich in mit | vleizziger pet Erbrer lewt erpeten daz er mir die genad tan und geurlawbet hat, daz ich dyennen solle wa ich mag und wa mir daz chumpt doch also heschayden und mit | warten sunnderleichen auz genomen. Wann mich derselb oftgenant mein herr von Walsse | vodert wa ich denn bin sa sol ich mit meinem leib und gut zu im chomen an alle | wider red und alles verzichen und an seinen willen von im nicht nacher chömen | ich gewinne sein huld ee des und ob ich yemant emals gelub getan hiet oder noch | fürbazer taet die sullen mich dez nicht wenden nach irren nach dhainerlay dinst | nach herschaft die sullen dhain recht hincz mir haben damit ich des geirret möcht | werden. Taet aber ich des nicht wenn er oder wer den brif mit seinem gütleichen | willen inne hat und in denn furbringet dem pin ich leibs und gûts veruallen | an alle genade und mag damit tûn waz er wil. Und das ich alles das sa an dem | brief geschriben stet staet haben und also volfuere wil trewleichen an alles | geuerde des hab ich ze Got und allen seinen heylligen gewaren ainen gestalten | ayde dapey ze beleiben unverchert und an alle widerred. Und des ze scheibern | urchunde dez gib ich den offen brief besigelten mit meim anhangundem Insigel. Dez | sind auch geczewgen durich under meiner vleizzigen pet willen mit iren anhang- | unden Insigeln Her Stephan zden czeiten pharrer ze Sündelburch und Wezel | der Schikch die czeit vogt auf dem Stremberg in und allen iren Eriben an | alle schaden. Geben ze Sumeraw an Mitichen in den Phingst veyrtagen nach | Christi geburde Drêwcezen hundert iar darnach in dem achtzkestem Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, von 3 ein kleiner Rest).  
Haus- und Staatsarchiv.

147. 1380, 22. Mai. Wir Graf Hainrech von Holzen (sic) und all unser Erben vergehen mit dem offen brif und tûn | chunt, das wir dye Edeln hern Hawgen von Dybein und herren Rûdolfen von Waltse ir wirtinn | und all ir Erben für uns ze pûrgen gescholen und ganczen gewerern versaczt haben hincz | Chatschim dem Juden ze Cili hincz seiner wirtin und hincz allen iren Erben umb drew | hundert gütter guldein und umb sibenzig güter guldein die all ir gût wag haben, und süllen | si dauon gancz und gar nemen ledigen und lösen an alln iren schaden und an all ir mû | umb erchen und umb scheden und süllen das tûn so man die vir tag in der vasten geuast | hat achirist chûmftig. Tet wir des nicht, welhen schaden si des nemen den ir ains pei sein | trewn gesagen mag an ayd an tayding und an all ander pewerung den süllen wir in gar und genczlich golten und ablegen mit sambt dem erchen, das süllen si haben auf uns zû | unsern trewn und auf alle dew und wir haben. Wolt wir si dann nicht wern, so sol si der | Lands her oder wer an seiner stat ist gancz und gar richten und wern erchens und schadens | von aller unser hab mit unserm gûtem willen. Das in das alles stet und unzerprochen pe- | leib darüber geben wir in den offen prif versigelten mit unsers vorenant Graf Hainreichs | von Holzens aygem anhangundem Insigel. Geben am Eritag vor gotleichnams tag | nach Christes gepûrd drewcezen hundert Jare, darnach in dem achtzigistem Jare.

Es ist Graf Heinrich von Holstein.

S. Hain. dei gratia Comitis Holczazie et Kormars.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

148. 1381, 20. Februar. Schadlosbrief des Purchart von Wynnden für seinen lieben Oheim Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, der mit ihm Bürge wurde „umb die Sechshundert phunt wiener phenning die ich meinem aydem (leer gelassen) von Meissaw, hern Ulrechs sälligen von Meissaw Sun gelobt han ze geben zu meiner tochter Hedweygen, die er sleich nemen sol, ze Haymstewr nach des Lands recht ze Österreich, und umb die

Tawsent phunt Wienerphenning, die ich und mein Erben demselben von Meysaw veruallen wurden ze widerwett, ob man im derselben Heyrat ausgieng.“

Leistung, wenn er nicht zur rechten Zeit ausbürgt, „mit drei erbern ehrechten, igleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws...“ Pfändung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen guten Freund Hanns von Wartenvels.  
1381, Mitichen vor dem Vaschantag.

Orig. Perg. 2 Siegel Haus- und Staatsarchiv.

It. für seinen lieben Oheim Herrn Heinrich von Waltse und Herrn Friedrich von Waltse.

De eod. d. it. Orig. 2 Siegel (wie oben), Nr. 1 fehlt).  
(Zerschnitten.)

149. 1381, 26. Juni, Linz. Urfelde des Ulrich Hautzenberger, Sohn des Renndlein des Hautzenberger, der aus dem Gefängniß des Herrn Reinprocht von Walsee (in das er gekommen war „umb schuld“) durch gute Freunde erbeten wurde. Bricht er sein Versprechen, ist er den Herzogen von Österreich und den Herren von Walsee verfallen mit Leib und Gut, und die Bürgen (Danchwart Herleinsperger, Denkchel und Jörg Gebrüder Hauczenberger und Ulrich Giener) müssen 80 Pfd. Pf. zahlen. Den Herzogen und den von Walsee.

Versiegelt durch Danchwart den Herleinsperger und die Gebrüder Jörg und Danchwart Hauczenberger und Ulrich Giener und für Ulrich Hautzenberger, der nicht eigenes Siegel dieser Zeit hat, durch seinen Bruder Hennslein Hautzenberger.

Mitichen nach Sunnbenden 1381.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

150. 1381, 10. November, Linz. Bischof Johann von Passau verleiht dem „edeln ersamen“ Heinrich von Waltse und seinen Erben alle die Lehen, welche seine Hausfrau Anna selige Tochter Dietrichs von Hohenberg vom Bisthume besass, und welche durch ihren Tod erledigt waren.

S. Mertensabend 1381. Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

151. 1382, 16. Jänner. Ich Ruedolf von Waltse vergich für mich und für all mein Erben und tun kund öffentlich mit dem brief allen den die In lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftig sint, daz ich mit gütē willē, mit wolbedachtem mut, mit gunst und mit willen meiner lieben Prueder Reinprechts und Fridreichts von Waltse und nach irm und anderr meiner nechsten frewnt rat, zu der zeit da ich es wol getun mocht | recht und redlich gegeben hab meiner lieben hawsfrown frown Agnesen von der Leippen, der Edeln hāren hern Petreins hern Ulreichts und hern Hansen gepruder von Rosenberch mumen für aindlefthundert phunt und virtzig | phunt wiener phenning, die ich ir gelobt hab zu geben ze rechter Margengab nach des Landes recht ze Österreich, meins rechtens aygens mein vest Sawsenegg und dartzu hundert phunt und virezehen phunt wiener | phenning gelts auf allen den gulten und guetern, die zu derselben vest gehorent, es sey getraid dienst phenning gult behawtes gut und uberlent, vischwaid, gericht, holtz, wayd, wismat, paw ze veld und ze dorff, es sey gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie das genant iat mit all den nuzen eren und rechten, als ich und mein pröder dieselben gult und gūter das aygen in eigens gewēr, das purchrecht in purch-rechts gewēr, und das Lehen in Lehens gewēr herpracht haben. Und ob der vorgenanten gult auf den guetern, die zu der egenanten vest gehorent icht abgieng, das sol ich auf andern meinen gutern, die ze negat do bey ge | legen sint erstatten und erfüllen also mit ausgenommen worten, ob das geschēch, das mich die vorgenant mein hawsfrow uberlebt, so sol si denn nach meinem tod di obgenant vest Sawsenegg zu einer behawsung | und dartzu die obgenanten hundert phunt und virtzehen phunt gelts in nuz und in gewēr innhaben unverchumert untz an iren tod, als margengab.

und des Landes ze Österreich recht ist. Und denn nach irem tod | so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten Güetern erben und geuallen auf unser baider Chinder, die wir mit einander gewinnen. Ob wir aber mit einander Chinder nicht hieten, des got nicht | geb, so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten gutern nach der egenanten meiner hawsfraw tod geuallen auf mein nechst Erben, daraußes denn zerecht (?) erben und geuallen sol an allen chrieg. Gieng aber die | vorbenant mein hausfrow ab mit dem tod eê denn ich und das si mir nicht chind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob si mir chind liezz, die wir miteinander hieten und das die auch abgiengen eê denn ich, so ist die | vorgeant vest mit sampt den egenanten guetern mir und meinen prudern allerding ledig an all irrung. Es ist auch beredet, daz ein iglich Purggraf wer der wêr, der die egenant vest Sawenekk von mir innhat der | egenanten meiner hawsfrown luben und verhaizzen sol, das er Ir mit derselben vest und irer zugehorung getrowlich gehorsam und gewertig sey, ob das geschêch, daz si mich uber lebiet, in dem rechten so vor geschriben stet. | Und wann auch das ist, das ich einen Purggrafen doselbens vercheren welt, der sol derselben vest nicht abtreten, alslang daz einander Purggraf den ich dartzu setzen wil, der egenanten meiner hausfrown verhaiz und | gelub mit derselben vest ze wartten in dem rechten als vorgeschriben stet. Wêr aber daz ein Purggraf sturb wenn ich oder mein bruder einen andern zûchunftigen Purggrafen dahin setzen, der sol der egenanten meiner haws- | frown darnach ynner vîrtzechen tagen gehaiz und gelub tun in dem rechten als vor geschriben stet. Und durch pezzet sicherheit haben wir uns obgenant drey prudêr ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse | mitsampt unsern Erben unverschaidenlich gegen der egenanten frown Agnesen verlubt und verpunden und verpinden auch uns mit dem brief, also ob daz wêr das Ir ein purggraf der die egenanten vest innhiet gehaiz und | gelub nicht têt und das wir in dartzu nicht hielten das er Ir gelub têt in dem rechten als vorgeschriben stêt, welich zwen under uns denn derselben frown Agnesen frewnt ayner der den brif von iren wegen innhat | mont oder vodert, der sol zehant yglicher einen erbern ehnecht selb andern mit zwain pherten des negsten tages darnach ze der Freynstat in ein erber gasthaws senden, wo er uns hinzaigt und sullen die da innligen und | laisten als innligens und laistens recht ist und do nymmer auschomen untz daz ein purggraf der die egenanten vest innhat der vorgeanten frawn Agnesen gehaiz und gelub tût in den rechten so vorgeschriben stêt. | Wer aber das mich obgenanten Ruedolffen die vorgeant mein hawsfrow uberlebt und das si darnach Ir dinch vercheriet und einen andern man nêrn, wenn si daz tût, so sullen wir Reinprecht und Fridreich von Waltse | oder unser erben auf andern unsern wolbesetzen guetern enhalb der Tunnaw hundert phunt und vîrtzechen phunt gewisser gult wiennet phening der obgenanten frown Agnesen weysen ausrichten und bestêten die si furbazzer | zu iren lebtagén haben sol, als margengab und landes ze Österreich recht ist, so vorgeschriben stet, so sol denn die ebenant behawsung die vest Sawenekk mit irer zugehorung uns und unsern erben von | Ir ledig sein und sol der abtreten an alle widerred. Und sein auch wir obgenant ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse und all unser erben unverschaidenlich der oftgenanten vest Sawenekk | und der hundert phunt und vîrtzechen phunt wiennet phening geltes auf allen den Guetern die zu derselben vest gehorent als vorbenant ist der oftgenanten frown Agnesen recht gewern und scherm fur alle ansprach | des eigens als aygens recht ist, purchrechts als purchrechts recht ist, lehens als lehens recht ist und als margengab recht ist, und des Landes recht ze Österreich, in allen den rechten als vorgeschriben | und begriffen ist. Wer aber das si an derselben vest und an den egenanten gutern icht chrieges oder ansprach gewinnen von wêrn daz wêr mit recht oder ob Ir mit recht daran icht abgieng, das sullen wir Ir | alles ausrichten und widerchern an allen iren schaden und sol si das haben auf uns unverschaidenlich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem Lande ze Österreich, oder wo wir es haben wir sein | lebentig oder tod. So geluben auch wir obgenant Ruedolf Reinprecht und Fridreich von Waltse mitsampt dem Purggrafen der auf

der vest ze Sawsenekk ist oder wirt mit gueten trewn den obgenanten | hern Peters  
hern Ulreichen und hern Hansen gebruedern von Rosenberch zu der obgenanten  
frown Agnesen handen alles das was an dem brief geschriben ist alsuerr es der  
offigenanten frown Agnesen irer mûmen antriffet | stet und ganzc ze halten und  
volführen. Darumb so geben wir Ir den brif zu einem waren urchund der sach  
versigeltten mit unsern anhangunden insigilm und mit unsers vettern hern Hain-  
reichs von Waltse | von Ens und mit unsers Swagers insigel hern Hansen von  
Liechtenstain von Nycolspruch zu den zeiten des Hochgeborn fürsten unsers  
genedigen Herren Herczog Albrechts ze Osterreich etc. Hofmaister und mit  
unserr | Oheimen insigilm hern Lewtolts von Meyssaw und hern Eberharts von  
Chappell des eltern die all ir insigilm zu einer geczeugnûzz der Sach an den brif  
gehangen habent. Der geben ist nach Kristi gepurt | Drewczehenhundert Jar  
darnach in dem zway und achtzigsten Jar des negsten phintztags vor sant  
Agnesentag der heylligen Junchfrown.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

152. 1382, 10. März. Reinprecht von Waltse, Hauptman ob der Enns, gibt  
seinen Brüdern Rudolf und Friedrich, welche sich mit ihm für 1000 Pfd. Wiener  
Pfennige gegen Frau Dorothea, Witwe des Hanns Posch, mit ihren Kindern und  
ihrem Bruder Walther von Sawzenegg verbürgt haben, einen Schadlosbrief in  
Betreff des Schadens, wenn die Schuld zur rechten Zeit nicht sollte bezahlt  
werden.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Oheim Rueger von Starhenberch  
von Wiltperg als Zeugen.

Montag vor Mitterfasten.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

153. 1382, 12. März. Ich Hainreich von Rauchenstain und ich Hanns von  
Liechtenstain meins gnédigen herren Hertzog Albrechts | hofmaister an der Edlen  
vrowñ Katrein tail hern Wolffgangs von Waltse sêligen wittiben und ich Kadolt  
von Ek | chartzow und ich Ulreich der Liechtenekker an Ulreichs tail von Waltse  
wir vergehen offenleich mit dem brief. | Als si ze paider seitt hinder uns vor-  
genant vier gegangen sint aller der chrieg und stôzz die si gegeneinander |  
gehabt habent, es sey von Geschêfts wegen daz her Wolffgankch selig getan hat  
und umb all ander vordrung | die si gegeneinander gehabt haben, das wir darumb  
angesprochen haben und sprechen auch mit dem brief. | Von erst von des chind-  
leins wegen das her Wolffgang selig hinder im lazzen hat, daz wir uns darumb  
nicht | haben angenommen ausczesprechen wann, wenn dieselb hern Wolffgangs  
sêligen tochter zu irn iarn chûmt | und vogtper wirt, wes si denn recht hat dâs  
nemen wir Ir nicht ab. Darnach so sprechen wir umb daz | geschêfft das  
her Wolffgankch von Waltse selig getan hat, alles daz er geschafft hat seiner  
varunden hab, | das sol die vorgenant vrow Katrey Graf Purcharts tochter von  
Maidburch ausrichten, waz er aber ge | schafft hat von phennigen und alles daz  
sein piuld und begrebnûzz stet und dartzue alle ander geltschult | die er hinder  
im lazzen hat die sol der vorgenant sein vetter Ulreich von Waltse ausrichten.  
Wir sprechen | auch umb die sechs und dreizzig phunt und fûmf Schilling phen-  
ning, die von Hern Wolffgangs sêligen | tail gewallen sint, nach seinem tod untz  
das die vrow des chindleins ist genesen dieselben nûtz sullen der | egenanten  
vrown Katrein sein, hat aber darûber Ulreich von Waltse derselben nûtz icht  
ingenomen die sol | er Ir widerchern untz das ir die sechs und dreizzig phunt  
und fûmf Schilling eruolt werden. Dartzue | so sprechen wir umb das Pettgwant,  
waz die vrow pettgwants mit Ir hat pracht daz sol voraus ir sein | was aber des  
andern pettgwants ist, daz sullen si gleich miteinander teilen. Darnach sprechen  
wir auch umb daz | viech, das si alles viech gleich miteinander sullen teilen, an  
die vier wagenphêrt ze Entzesuelde die sullen | voraus der vrow sein. Und  
daruber so geben wir obgenant vier Spruchmann, ich Hainreich von Rauchenstain |

ich Hanns von Liechtenstain, ich Kadolt von Ekehartzow und ich Ulreich der Liechtenekke dem vorgenanten | Ulreichen von Waltse den brief zu einem warn urehnt der sach versigiltten mit unsern angehangen insiglin. | Der geben ist ze Wienn nach Christes gepurt drevtzeenhundert Jar darnach in dem zway und achtzigsten Jar | des nächsten Mitichens vor Mitteruasten.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

154. 1382, 9. April. Jörg von Waltse von Linz gibt dem (erbern) Ludwig ab dem Stayn, Phleger zu Pernstayn, Nielas dem Hinnderholtzer, Phleger zu Stranekke, Chüentz von Gunthartstorf, Phleger zu Senftenberch und dem Mathes von Hedrestorf, Schaffer zu Gunthartstorf, welche sich mit ihm für 500 Pfd. Wiener Pfennige verbürgten, die er schuldig ist den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Schönauveld, einen Schadlosbrief, wenn er sie wie versprochen ist nicht von St. Jörgentag in zwei Jahren auslösen würde. (Capital und Zins.) Leistung mit 2 erber chnechten iegleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws. Pfündung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen Schreiber Heinrich den Diezzer.

1382, Mitichen nach Ostern.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

155. 1382, 19. Mai. Ich Hainreich von Waltse vergich mit dem briff offenbar. Daz ich Hansen | Wolfharts des Madrer Sün seiner hausfrawn und iren erben, oder wem si es | gebent, der mir nucz und fuegleich ist ze ainem holden ain Chaufrecht | hab geben auf der hofstat in dem obern Werd, da si auf sitzen. Also daz | ich nach mein erben sew da von nimmer sullen vercheren nach da von ge | schaiden an phenning alle di weil si uns das verdienen und verstewren mügen. | Ist aber daz, das si di vorbenanten hofstat verchaulffen, sa sullen si uns ze | ablait geben den zehenten phenning, was man in darumb geit an ge | uërde, und der darauf vërt sechczk phenning ze anlait. Stirbet aber unsrer | holden siner darauf, sa sol uns sein hausfraw oder sein erben geben für | Todhaup sechczk phenning und sechczk phenning ze anlait. Daz in das stët | und unverchert beleib, daruber gib ich obenanter Hainreich von Waltse in den | brif mit meinem anhangundem insigel besigelten. Der geben ist nach | Christi geburd Drevtzeen hundert Jar, darnach in dem zway und achtzk- | kistem Jar, an Mantag nach sand Pangrëtzen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

156. 1383, 21. Jänner, Sumeraw. Heinrich von Waltse für sich und seine Erben gibt dem Peter dem Zahenchëzz, Anna seiner Hausfrau und ihren Erben („oder wem sew es geben der uns ze ainem holden nucz und fuegleich ist“) ein Recht auf der Hofstatt in dem Mitter schorn, wo sie aufsitzen („Also daz ich nach mein erben sew davon nimmer sullen vercheren nach da von geschaiden an phenning alle die weil sew uns das verdienen und verstewren mügen.“) Verkaufen sie die Hofstat, sollen sie zu „Ablait“ den zehenten Pfennig geben vom Kaufspreis und der darauf führt gibt 60 Pfennig zu „Anlait.“ „Stirbt aber unser holden siner sa sol uns sein Hausfraw oder sein erben geben für Todhaup sechczk phenning und sechczk phenning zu anlait und nicht mer.

S. Agnesentag 1383.

Von Aussen: Liennld Schreml 4 pfund Zehendpfen. ze ablait und 60 Pfen.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

157. 1383, 28. Jänner. Rúdolf von Waldssee für sich und seinen Vetter, Herrn Heinrich, verleiht dem Wülffing dem Chalusser und seinen Erben, die Güter, welche ihm seine Hausfrau „di Erber fraw“ Dorothe verheirathet und vermacht hat, die sie früher allein zu Lehen hatte, nun gemeinschaftlich.

Nach dem Lebensrechte in Steyr.

Mitichen vor sand Wlasentag 1383.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

158. 1383, 20. April. Ruedolf von Walse gibt dem Jeklein dem Juden, Davids Sohn von Neunkirchen einen Schuldbrief über 21 Pfd. Pfen. die von St. Jörgentag über ein Jahr bezahlt werden sollen, sonst geht von jedem Pfund wöchentlich 3 Pfen. Gesuch auf. Gewöhnliche Bedingung. Leistung zu Newachirchen in ein erber Gasthaus. „erbern chnecht selbandern mit 2 Pferden.“

Zeuge mit seinem Siegel sein Schaffer Thoman im Ziegelhaws ze Wienn.

1383, Montag vor S. Jörgentag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

159. 1383, 24. April, Linz. Wolfhart und Hanns Sinezendorffer, Vettern, Sighart und Hanns Ponhalben, Brüder, Wilhelm und Hanns Glewsser, Brüder, Thoman der Haiden, der Zeit Burggraf zu Schernstain und Hermann Mullrieder verbürgen sich jeder mit 50, zusammen mit 400 Pfd. Pfen. für ihren guten Freund Andre den Syntzendorffer, der von Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns auf Wiederstellen entlassen wurde. Er soll sich auf Aufforderung in den nächsten acht Tagen stellen.

Orig. Perg. 8 Siegel (Nr. 3 und 7 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

160. 1389, 19. Mai. Rueland der Ruezzhaimer und Erenreich der Habichler, verbürgen sich für ihren guten Freund Wolfhart von Admund, (des ersten Schwiegersohn), der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmann ob der Enns, vorläufig entlassen wurde; wird er zurückberufen, soll er sich binnen 3 Wochen stellen oder sie sind 100 Pfd. Pfen. verfallen, die er nöthigenfalls von ihrem Gute durch Pfändung sich verschaffen kann u. s. w.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt.) Haus- und Staatsarchiv.

161. 1383, 9. Juni. Wir Berchtold von gotes gnaden Bischof ze Freysingen bechennen mit dem | brief, daz wir dem edeln unserm Besunder lieben freunt Her Rudolf von Walsse | unser vesten und herschaft Waydhofen und Udmarvelt enpholhen haben in phelg | weiz die von unsern wegen inne ze haben uncz an unser widerrufen, also daz er | uns mit den selben vesten und herscheften gewertig sein sol all die weil und | wir leben. Wer aber daz wir zu ainem andern Bistum komen oder von diser welt | versehyeden da got lang vor sey, so sol er dann mit denselben vesten und herscheften | ze Waydhofen und ze Udmarvelt unserm Capitel dez Tums ze Freysingen | uncz auf ain kunftigen Bischof von dem Stul ze Rom gewärtig und gehorsam | sein an all widerred und geuer. Mit urchund diez briefs mit unserm anhan | gentem Insigel versigelt. Geben zu Wyenn an Eritag nach sand Bonifacii | tag noch Crist geburd drewzehenhundert Jar darnach in dem drew und | achezgistem Jar.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Schluss folgt.)

## V. „Historischer Atlas.“

## Statistik des Mittelalters.

## 5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altach in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

## Münchdorf.

1261. Millesimo ducentesimo Lxj<sup>o</sup>. Chunradus dictus novus villicus de Munchdorf adquisiuit Curiam in qua residet sibi et filiis suis et non filiabus ad ius hereditatis, ut exinde debeant dare census videlicet tres modios frumenti, tres avene, unum tritici (zur Seite stand, aber später durchstrichen: v modios frumenti et v avene) j ordeï et volatilia et minuta servicia. Quicumque autem ex filiis suis non duxerint uxores de familia Ecclesie nostre, nichil iuris habebunt in predio memorato, quoniam idcirco filiabus suis denegatum est ius hereditatis, quoniam mater eorumdem puerorum ad Ecclesiam nostram non pertinebat. Pro eodem autem iure contendebat cum predicto Chunrado quidam Rapoto filius Engelgeri et mater eius sororque, qui accepta una libra denariorum renunciaverunt toti iuri quod eis in eadem curia competere videbatur. Testes. Officialis de Oetling, Aeminger, Heinricus de Oetling, Officialis de Puchhof, Villicus de Munchdorf, Chastner de Mülbaim, Paesler, Geroldus de Munchdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, Nr. 248.

1267. 25. März. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXVII<sup>o</sup>. In annuntiatione sancte Marie Albertus de Puchhof resignavit Chunrado Officiario de Puchhof tria quartalia in Munchdorf, ita quod si predictus Albertus dederit memorato Chunrado a festo Purificationis sancte Marie proxime nunc futuro infra triennium xj libras denariorum Ratisponensis monete, tunc ipse Chunradus debet sibi predicta tria quartalia coram nobis resignare, et hoc heredes eorum si quis eorum decesserit reseruabunt. T. Tyrolfus de Parchstal, Heinricus Geumannus, Wernhardus de Saehsing, Heinricus de Aurbach, Liupoldus de Haiming, Dyepoldus, Rudgerus, Chunradus, Heinricus et alii. Trautmannus et Egno ut predicta resignatio fiat pro officario fide iubeunt.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 74, b, Nr. 374.

1244. Tale instrumentum porrectum est Ditrico et Friderico fratribus de Munchdorf.

Nos Hermannus Abbas et Conuentus ecclesie Altahensis per presens scriptum profitemur, quod predia ecclesie nostre omnia in Munchdorf preter curiam maiorem et hubam unam obligata sunt Ditrico et Friderico fratribus in Munchdorf pro xij<sup>o</sup> libris et dimidia et redimi debent sine fructu et cultura, circa festa purificationis vel sancti Georii, nec habent quicquam in Hordorf obligationis agere ratione. Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo quarto.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 143.

1258, 1263. 22. April. Cum Tirolfus iudex teneretur villico nostro de Munchdorf in xxij solidis denariorum Ratisponensis monete, obligavit ei bona que habuit in Munchdorf, cum manu domini Hermann abbatis pro denariis memoratis. Sub tali tamen conditione, quod predictus Ulricus debet habere predicta bona per sex annos et tunc ad predictum Tirolfum sine solutione pecunie reuertentur. Nam singulis annis defalcabitur ei dimidium talentum pro debitis supradictis. Actum in Altah in Cenaculo. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LVIII<sup>o</sup>. Testes. Wernhardus de Saehsing, Heinricus de Oetling, Heinricus de Aurbach, Rapoto Cancer.

(Mit anderer Schrift): Post hec Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXIII<sup>o</sup> in vigilia sancti Georii Albertus frater predicti Tyrolfi stabilivit eidem villico et pueris suis ac Ecclesie eadem bona in Munchdorf cum manu Hermann abbatis a festo preterito



Purificationis sancte Marie pro quinque talentis sub conditione superius memorata. Actum in cenaculo in Althah. Testes. Albinus Cellerarius, Chunradus camerarius, H. camerarius, Fridericus scolasticus, Karolus, Heinricus Geumann, Timo, Ditmarus, Albertus de Ingolstat, H. de Oetling, Rudolphus Werde, H. Strobel et alii multi.

(Beides durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b, Nr. 274, 275.

S. D. In officio Munchdorf habemus ij talenta et xliiij den.

Item xv scaffas tritici et xiiiij scaf. frumenti et vj scaf. ordeï et xx scaf. auene et dimidium.

Item dimid. scaf. pisarum.

Ibidem de Curia villicaria.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 130, Nr. 681.

1264, 6. December. Anno D. M<sup>o</sup> CC. Lxiiij. In die S. Nicolai Albertus de Puchove obligavit Ulrico villico de Munchdorf iij quartalia in Munchdorf sita cum manu Domini Hermanni abbatis pro vij libris denariorum et dimidia Ratisponensis monete, ita ut predictus Ulricus debeat prefato Alberto et pueris eius dimidium talentum annis singulis defalcare. Quodsi idem Ulricus medio tempore decesserit, eadem obligatio ad heredes eius et ad nostram Ecclesiam pertinebit. Actum in Althah in camera abbatis anno et die predictis. Testes. Ewerhardus de Mûhhaim, Ditricus de Munchdorf, Liupoldus et Paldwinus fratres de Haiminge et Chunradus Officialis de Pûchoue, Gunpoldus Officialis de Lelinge, et alii quam plures.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 70, b, Nr. 330.

S. D. (c. 1268.) Per presens scriptum pateat uniuersis, quod cum inter homines ville de Mûnichdorf ex una parte et homines uille de Wizzensing ex altera semper in tercio anno, tunc uidelicet quando campi utriusque ville sibi oppositi sine semine iacent, quod vulgo dicitur Grat, diuersa iurgia fierent, asserentibus hominibus de Mûnichdorf, quod pratum interiacens illis campis tunc deberet ad eorum pascua pertinere, illis uero hominibus de Wizzensing asserentibus, quod ipsi tunc sicut et in prioribus duobus annis deberent ipsum pratum ab omnibus pascuis custoditum falcare. Tandem nos Hermannus abbas in Althah et Chunradus Prepositus de Osterhofen cum consensu domine Jute venerabilis Abbatisse de Obern Mûnster per litteras eius porrecto, ac etiam nobilis vir dominus Albertus de Hals bonorum utriusque monasterii in illis partibus aduocatus, cum multitudine proborum hominum in prato conuenimus memorato et per arbitrium in xvj personas ex utraque parte compromissum concordauimus tali modo, ut tunc hoc est in quolibet tercio anno in medietate illius prati, quedam pars eius, tunc fossis et lapidibus terminate distincta, singulis annis custodiri debeat et falcari. Illa uero pars prati, que abinde uersus orientem extenditur et illa que ex predicto limite uergit ad occidentem, tunc quando sicut predictum est agri utriusque uille sine cultura iacent, ad ambarum villarum pascua debeant pertinere. Hoc excepto vel superaddito, ut quando quedam pars agrorum de Wizzensing uersus occidentem iacuerit cum cultura tunc illi homines de Mûnichdorf ultra stratum publicam pascua cum suis pecoribus non requirent. Et ne prefati homines de Mûnichdorf et de Wizzensing ad ecclesias Althah, Osterhofen et Superius monasterium pertinentes supradictam diffinitionem siue compositionem excedere uel irritare presumant, sigilla predictorum dominorum uidelicet H. Abbatis de Althah, et Ch. prepositi de Osterhofen et Abbatisse Superioris monasterii Ratisponae ac etiam domini Alberti nobilis de Hals ad robur et testimonium predictorum omnium huic pagine sunt appensa, quorumdam nicholominus testium nominibus subnotatis. Testes. Altmannus de Winzer, Hugo de Rotenmann Iudex Ducis, Heinricus de Haimingn, Heinricus Gaeuman, Rudgerus Iudex de Osterhofen, Ulricus et Cappoldus de Otmaringn, Wernhardus de Saehsinge, Chunradus Officialis de Puchofn, Egno villicus de Mûnichdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 70, Nr. 330.

## VI. Chuntzen.

De prediis circa Chuntzin.

In Ebringen de uno quartali xiiij denarios.

Item de eodem quartali xij denarios.

In Perige de dimidia huba xx denarios.

In Aesingen.

De curia vij solidos, quos si in die Mauricii non dederit, ipso sequenti die duplicabit, et eadem curia est obligatio ecclesie donec et pro xiiij solidis redimatur.

In Schrottingen.

De uno quartali xxxv denarios.

Item de alio quartali xxxv denarios.

In Chuntzen.

De curia dimidias fruges (?).

Item vj porcos, quorum quilibet valet xl denarios iiij<sup>r</sup> anseres, viij pullos.

In festis seruiet sicut melius potest.

Item de huba Chraeglini que addita est ad culturam curie dimidias fruges et de satis estivalibus j modium avene Osterhouensis mesure.

Item j anserem, ij pullos.

Item ibidem de una huba iiij<sup>r</sup> modios pise j (modium) ordeï et volatilia et festa.

Item de una huba in festo Sancti Egydii j talentum et pro carnibus xxx denarios et hec dabuntur siue culta siue inculta sit, quia propter hoc eisdem hube census est diminutus.

De duobus ortis L denarios.

Item de quodam beneficio videlicet de uno quartali l denarios.

Item de una curte ij anseres.

Item de Taberna lx denarios, quod ius emimus apud Leupoldum de Plaenting pro una libra denariorum.

In Entla.

De quodam beneficio quod dicitur Tampurgisch lehen xx caseos.

Ibidem de quodam beneficio lx denarios hospitali.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 159, b, 160, Nr. 733.

## De decima in parochia in Chwntzen.

Loſ.

De curia ibidem dantur nobis due partes. Tertia pars (?).

Dorff.

De curia ibidem due partes.

Od.

De curia ibidem due partes.

Lanchkword.

De dimidia huba indiuisam.

Item ibidem de dimidia huba indiuisam.

Item de una huba que vocatur Dachhûb indiuisam.

Item de quartali unius hube indiuisam.

Item ibidem sunt quidam agri qui dicuntur aygen ũkeher de quibus recipit plebanus decimam indiuisam similiter de omnibus agris per totam parochiam qui dicuntur aigenâkcher.

Longenchuntzen.

De hub tertia pars, due partes plebano.

Item de curia Ranuelsarii indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $\frac{1}{2}$ ) huba indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $\frac{1}{2}$ ) huba indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $\frac{1}{2}$ ) huba indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $\frac{1}{2}$ ) huba indiuisa.

Item de quartali unius hube indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba indiuisa.

## Gûlehing.

De curia villicaria Episcopi de Pabenberch ante diuisionem decime datur nobis semper unus schober siliginis et tritici, similiter in messae auene, unus schober ordeï et auene, et postmodum diuiditur decima et dantur nobis due partes, pars tertia.

Et notandum, quod ad predictam curiam pertinent quidam agri qui dicuntur daz vor gericht et de eisdem agris recipit plebanus decimam indiuisam.

Item de una huba due partes, tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra. Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra. Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de una huba ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli siliginis et tritici, similiter xxx manipuli ordeï et auene et postmodum dantur nobis due partes, tertia pars.

Item de una huba datur et diuiditur decima ut de prescripta huba.

Item de media huba dantur nobis due partes Tertia pars.

Item de una curia cuius sunt dimedia (sic) secunda ( $1\frac{1}{2}$ ) huba antediuisionem decime dantur plebano xlv manipuli siliginis et tritici et totidem ordeï et auene, postmodum dantur nobis due partes. Tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba dantur nobis due partes, Tertia pars.

Item de una huba decima ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra. Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra. Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de tribus quartalibus unius hube decima ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

## Prukk.

De media huba datur nobis unus manipulus.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $1\frac{1}{2}$ ) huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

## Zeydelorn.

De media huba dantur nobis due partes, Tertia pars.

(7 halbe Huben ut supra.)

Item de una huba decima ut supra.

## Chwntzen.

De una huba decima indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ij partes. Tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

(2 halbe Huben ut supra.)

Item de duobus ortis datur nobis decima indivisa.

Item ibidem in Chuntzen de curia nostra villicaria manet nobis decima indiuisa.

## Mâging.

De media huba datur nobis unus manipulus, 2<sup>aa</sup> plebano.

Item de  $\frac{1}{2}$  ( $1\frac{1}{2}$ ) huba decima ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

## Wolhendorf.

De media huba dantur nobis due partes. Tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  huba ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hubis datur nobis unus manipulus, 2<sup>aa</sup> plebano, 3<sup>aa</sup> (?).

## Ebring.

De una huba dantur nobis ij partes. Tertia pars (?).

It. de una huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra. (3 andere quartalia ut supra.)

Item de ij hubis ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli, sili-  
ginis et tritici, et totidem ordeï et auene, et postmodum dantur nobis due partes  
et 3<sup>a</sup> pars.

Nidernperg.

De uno quartali dantur nobis due partes, Tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  quartali ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube dantur nobis ij partes, Tertia pars.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Weydenpach.

De j hube decima indiuisa.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Obern Lintach.

De  $\frac{1}{2}$  hube ij partes 3<sup>a</sup>.

Nidern Lintach.

De j hube dantur nobis ij partes. Tertia pars plebano.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Obernperg.

De una Jewch dantur nobis ij partes. Tertia pars.

Item de j Jewch ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Ibenschaym.

De ij hubis datur nobis unus manipulus, 2<sup>a</sup> plebano, 3<sup>a</sup> (?).

Item de ij hubis decima ut supra.

Kaing.

De j hube ij partes, 3<sup>a</sup> pars.

Item de quartali unius hube decima ut supra.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Awrolfing.

De  $\frac{1}{2}$  hube unus manipulus, 2<sup>a</sup> plebano, 3<sup>a</sup>.

Item de  $\frac{1}{2}$  hube ut supra.

Entlaw.

In campo qui est versus Chüntzen de una quartali dantur nobis ij pars.  
3<sup>a</sup> plebano.

Item de aliquibus agris in eodem campo decima ut supra.

Grämling.

De aliquibus agris in predicto campo Entlaw dantur nobis ij partes 3<sup>a</sup> pars  
plebano.

Snellendorf.

De j quartali in prescripto campo Entlaw dantur nobis due partes 3<sup>a</sup> plebano.

Tulling.

De curia ibidem decimam indiuisam.

Grunst.

De media hube tertium manipulum.

Räwt.

De una hube decima ut supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 221, 222, 223, Nr. 799. Schrift des 15. Jahrhunderts.

1244, 28. April. Quidam ministerialis ecclesie dictus Rapoto Chraegil, hubam unam in Chuncen in feudo ab ecclesia possidebat, quam moriens quia herede caruit coram testibus resignando in usus ecclesie deputauit. Post hec quidam nepos suus ex sorore dictus Syboto Chraegil pro eadem hube cum ecclesia litigauit, quasi ea ipsum iure hereditario contingeret, unde coactus fuit dominus Poppo abbas dietam hubam Ortwin advocato de Hiltgersperg et Rich-

kardi uxori sue pro xxij solidis obligare. Tandem nos Hermannus Abbas anno ordinationis nostre secundo, feria quinta quarto Kalendas Maij in domo nostra predicta petente Richkarde cum dicto Sybotone cui iam nupserat illa, obligationem eandem ab illa redemimus, ipso Sybotone liti cedente et quod ecclesiam iniuste vexasset coram testibus publice profitente. Testes. Heinricus de Plakenp(ach?), Gotfridus Steoro, Heinricus de Mencinge, Ulricus de Chreuzpach, Poppo de Ceholfing, Wintherus litor et alii.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 132.

S. D. (Lehen.) Siboto dictus Chraegel resignavit Elizabete uxori Leonhardi sagittarii quasdam decimas in Parrochia Chuntzen.

In Ebring per totam villam tercium manipulum.

In Aesing de una curia tercium manipulum.

In Perige de una huba ij manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 536.

S. D. (1256), 13. October. Hubam in Chunzen habuit in feudo quidam miles ecclesie dictus Rapoto Chregel, que cum ex morte sua uacaret ecclesie obligata fuit domino Ortwinio de Hiltersperg quam ego Hermannus abbas redemi, ad Reichardam relictam predicti Ortwini pro xxij (22) solidis. Post hec Siboto Chregel contendebat pro eadem huba quam litem redemi pro j talento. Item Huzelinger de Vilshofn asserebat se ipsam hubam habere in feudo, quem item sedau cum iiij<sup>er</sup> talentis. Postremo dominus Chunradus de Steinhirchen dicebat eandem hubam esse suum feudum ab Ecclesia, cui item quod suo iuri renunciaret dedi bonum equum valentem plus quam viij. talenta, a quo tale instrumentum recepi.

Ego Chunradus de Steinhirchen tenore presentium profiteor, et protestor me nichil iuris penitus habere in illa huba in Chuncen, pro qua contentionem habui cum domino meo venerabili abbate de Inferiori Altah, renuncians liti et omni iuri, quod in predicta huba mihi competere videbatur. Et ne aliquis heredum meorum uel alia quecumque persona nomine meo dictum dominum Abbatem uel Ecclesiam Altahensem in eadem huba de cetero inquietet, presens ei porrgo instrumentum Sigilli mei appensione munitum, testes insuper sibi dando Guntherum cellerarium ipsius ecclesie, Chunradum de Visenhart Notarium meum, Hartnidum de monte, Heinricum Chriglarium, Herrandum de Salharn, milites. Heinricum Mörionem, Chunradum et Waltkerum fratres dietos Nortzil, Heinricum de Halding, Heinricum de Ruhstorf, Heinricum de Oetling seruientem predicti domini mei Abbatis, Manegoldum de Aheim et alios quam plures. Actum in Castro Hagenowe. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LV<sup>o</sup>. Tercio Idus Octobris.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 611, 642.

S. D. In Chuntzen de Curia villicaria circa xij seaf. tritici et frumenti et ij tal. pro carnibus et sumerpau.

Item habemus ix solidos denariorum.

Item ibidem habemus xviij metretas pisarum et ix metretas orde.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 684.

De decima in Chuntzen v seaffas tritici, v seaffas orde, xxvj seaffas frumenti, xv seaffas avene.

Ibidem Fol. 139, b, Nr. 721.

1251, 23. Jänner. Anno M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>. quinquagesimo primo, in conversione S. Pauli Syboto dictus Chraegel resignavit Elizabete uxori Leonardi sagittarii quasdam decimas in Parrochia Chuncen, quas ab ecclesia Altahensi feodaliter possidebat. In Ebring der totam villam tertium manipulum, in Aesing de una curia tercium manipulum, in Perge de una huba duos manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b, Nr. 603.



1262. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXII. Locauimus Wernhardo villico in Chuneen et dedimus ei ad brihtung ij talenta vj porcos, xij metretas ordeï, lxxviiij avene Osterhofensis mesure, ij karratas feni cum bobus, uel iiij. Cum equis et dabit de Curia et huba dimidium frumentum et insuper de eadem huba ij modios avene et seruabit nobis vj pecora per hyemem. Item habet ad vorlant in quolibet campo j iuger.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 252.

1256, 13. October. Hubam in Chuneen habuit in feodo quidam miles ecclesie dictus Rapoto Chraegel que cum ex morte sua vacaret ecclesie, obligata fuit domino Ortwinio de Hilkersperg, quam ego Hermannus abbas redemi ad Reichardam relictam predicti Ortwini pro xxij solidis. Post hec Siboto Chraegel contendeat pro eadem huba quam litem redemi pro j talento. Item Huzelinger de Vilshofn asserebat se ipsam hubam habere in feodo, quem item sedau cum iiij<sup>o</sup> talentis. Postremo dominus Chunradus de Stainchirehen dicebat eandem hubam esse suum feudum ab ecclesia cui item quod suo juri renuntiaret dedi bonum equum (sic) valentem plusquam viij<sup>o</sup> talenta, a quo tale instrumentum recepi.

Ego Chunradus de Stainchirehen tenore presentium profiteor et protestor me nichil iuris penitus habere in illa huba in Chuneen, pro qua contentionem habui cum domino meo venerabili abbate de Inferiori Altah renuntians liti et omni juri quod in predicta huba mihi competere videbatur. Et ne aliquis heredum meorum uel alia quecunque persona nomine meo dictum dominum abbatem uel ecclesiam Altahensem in eadem huba de cetero inquietet, presens ei porrgo instrumentum, sigilli mei appensione munitum, testes insuper sibi dando Guntherum Cellarium ipsius ecclesie, Chunradum de Visnhart notarium meum, Hartnidum de monte, Heinricum Chriglarium, Heinricum de Saltharn milites: Heinricum Mõrlonem, Chunradum et Waltkerum fratres dictos Nortzil, Heinricum de Halding, Heinricum de Ruhstorf, Heinricum de Oetting seruientem predicti domini mei abbatis Manigoldum de Aheim et alios quamplures. Actum in castro Hagenavv anno domino M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LVI. Tertio Idus Octobris.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, b, Nr. 228, 229.

1262, 1263. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXII. Locauimus Wernhardum villicum curiam (ausgestrichen) in Chuneen et dedimus ei ad brihtung ij talenta, vj porcos et porcã. xij metretas ordeï, lxxviiij avene Osterhofensis mesure, ij Carratas feni cum bobus uel iiij<sup>o</sup> cum equis et dabit de Curia et huba dimidium frumentum et insuper de eadem huba ij modios avene nostre mesure et seruabit nobis x pecora per hyemem.

(Mit anderer Schrift): Predicta omnia assignata sunt etiam Ulrico de Utenhofn in sequenti anno. T. Poppo Officialis de Iserhofn, Ulricus villicus de Munchdorf, D. de Puehof, Timo, H. de Celle, Chunradus Camerarius et alii.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 256.

#### VII. De prediis circa Ruggozzingen.

In Graemlingen de quodam predio Liij<sup>o</sup> denarios in die sancti Kyliani pro ariete castrato.

Eiusdem ville terciã pars est ecclesie.

In Rossfelde de viij iugeribus xvj denarios.

In Palkozzingen de molendino dimidium talentum et seruiet abbati secundum gratiam.

De Ruggozzingen.

De molendino talentum et alia seruicia secundum gratiam.

De curia villicaria ij modios tritici vel frumenti optimi quod habet Osterhofensis mesure.

Item j modium ordeï, j (modium) avene eiusdem mesure.

Item ij porcos valentes lxij denarios ad fronchost. vj anseres xij pullos.

In festis seruiet sicut melius potest.

Ibidem de curia Ditmari ij solidos denariorum.

Ibidem de quadam hereditate pueri Eglolfi et coheredes eorum xxx denar.  
In villa de diuersorum hereditatibus vj solidos et x denarios ad Vischauf qui dantur Mauriti.

Item ad steuram regis et pro frischingen. In festo Sancti Georii xxiij denarios et in festo Sancti Jacobi tantum.

Item de quadam hereditate j modium tritici et pro vj urnis ceruisie j modium ordeï et villico in Munchdorf tria Jeugera (sic) et iij obulos.

Ibidem preposito de quadam curte iij denarios et de secunda vj (den.) et de tercia v.

Item prepositus habet iij agros per se.

Item dantur iij modii tritici, quod dicitur Mautweitz, de Ruggozzingen et Palkozzingen sicut est subnotatum.

De villa Ruggozzingen.

Ditmarus de curia Sighardi x metretas tritici.

Heinricus nideninne iij metretas (tritici).

Chunradus Velber iij (metretas tritici).

Antiquus molendinator iij (metr. tritici).

Ekkepertus et sui coheredes viij (metr. tritici).

Fricko iij (metretas tritici).

Heinricus gwalt vij (metretas tritici).

Jeuta et Sluncinna iij (metretas tritici).

Item forstario dat obliarius v metretas (tritici).

In Palkozzingen.

De beneficio domini Popponis viij metretas (tritici).

Siboto viij metretas (tritici).

Loher xij (metr. tritici).

Cillinger x (metr. tritici).

Dremlo iij metretas (tritici).

Spilhait iij (metretas tritici).

Graeml iij (metr. tritici).

Et nota, quod suprascriptum triticum datur proxima feria secunda post festum Sancti Mychahelis vel deten (sic) qui eodem die non dederit dat lx den. et triticum nichilominus soluet.

Item habemus ibidem xvj Immerchve.

De beneficio domini Popponis iij.

De molendino j.

Eberhardus Gener Rudlini j.

Villicus j.

De curia Sighardi j.

Zyllinger j.

Heinricus faber j.

Alhardus j.

Ulricus filius eius j.

Ekkpreht et sui coheredes j.

Siboto j.

Leupolt molendinator j.

Walchunus j. (1 fehlt).

Homines de Ruggozzingen habent ius in Oesteraw, ita, quod villicus et molendinator debent ibidem accipere ligna, quibus indigent ad edificia et ad ignem. Reliqui autem accipient tantummodo parua ligna pro necessitate sua ad conburendum. Si autem aliquis accipit tantum, quod aliis vendit! gratiam abbatis perdet. Pro huiusmodi autem iure dantur ecclesie de villa iij modii tritici et forstario quinque metrete parue, (tritici) quod colligere debet id triticum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 160, b, 161, Nr. 300.

(Fortsetzung.)



## Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

## I. Literatur.

## Salzburg.

„Lungau. Historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kürsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Ehrenmitgliede des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. Inglorius dum utilis. Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung.“

Das Werk ist Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann, dessen Bildniss von Bl. Höfel gestochen dem Buche beigegeben ist, gewidmet.

Es ist das Seitenstück eines früheren Werkes desselben Verfassers: Pinzgau, nur noch reicher ausgestattet mit „artistischen Beigaben,“ von denen indess mehrere unwesentliche Darstellungen liefern, doch die meisten derselben sind recht zweckmässig.

Das Buch ist ansprechend und wird gewiss viele Leser finden, der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben und die ihm zugänglich gewesenenen historischen und statistischen Quellen sorgfältig benützt, auch aus der Gegenwart Vieles mit Lebendigkeit und warmer Theilnahme geschildert.

Wir wollen den Inhalt speciell auführen, und das Interessanteste herausheben.

Zuerst (von S. 1—23): „Allgemeine Übersicht des Gaues;“ „Namen“ (vom slavischen Lunno?); „Lage und Grenzen;“ „Berge und Thäler.“ Ein Hochthal von 17 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen, der südöstlichste Theil des Herzogthums Salzburg, an Steiermark und Kärnten grenzend. Seine Gestalt auf der Landkarte „wie ein Fächer“ oder „ein Hufeisen“ oder „ein Stern;“ es sind zwei Hauptthäler, in welche die zahlreichen Seitenthäler („Winkel“) einmünden. Eine von Hilber gezeichnete Karte versinnlicht „Lungau“ ganz vortrefflich, so wie das beigegebene Gebirgs-Panorama, erläutert durch die „Übersicht der Höhenpunkte von Lungaus merkwürdigeren Bergen und Ortschaften, eingetheilt nach den Regionen des ewigen Eises bis zu jener des cultivirten Landes.“

„Man kann annehmen, dass das Lungau selbst in seinen tiefsten Thalgegenden noch immer die Höhe der Hochgipfel der deutschen Mittelgebirge hat, und über den Nord- und Südrand das Enns- und Drauthal wenigstens 1000 Fuss erhaben ist.“

„Klima.“ Kalt, rauh und sehr veränderlich, beinahe nur Sommer und Winter, mitten im Sommer Schnee. Starker Reif, gegen den man sich durch „Reifheizen“ (Rauchsäulen) schützen will. Die Erfahrung hat gelehrt, dass auf 10 Jahre in der Regel 3 Reifjahre kommen, in denen eine einzige solche Nacht die Feldfrüchte des Lungauers vernichtet. S. 18. „Wer nicht das Donnern der Lawinen mit ihren Verwüstungen in den schauerlichen Schluchten des Tau

wie der Seitenthäler gehört, das Grauenhafte eines Bergfalles, Bergbruches, das Ausbrechen eines Bergstromes gesehen, wer nicht weiss, wie der Lungauer der Natur jede, auch die kleinste Gunst mit unausglicher Mühe und oft mit grosser Lebensgefahr (wie auf den Bergmähdern und beim Heuziehen) abgewinnen muss, um bei seinen bescheidenen Ansprüchen sein sorgenvolles Leben zu fristen, wer endlich nicht gesehen hat, wie der Reif die letzte Hoffnung zur Lebensfristung vernichtet und allgemeine Niedergeschlagenheit im weiten Thale verbreitet: kennt Lungau nicht.“

„Gewässer.“ Hauptfluss die Muhr, sie nimmt alle Gewässer von ganz Lungau in sich auf. Bisher machte die Muhr viele Verheerungen, auch bildeten sich Moore und Moräste. Seit 1844 ist die Muhr-Regulirung „grösstentheils“ auf Staatskosten bewilligt. „Was durch Jahrhunderte nicht gelingen wollte, war durch des Kaisers Gnadenwort mit einem Male entschieden. Leider erlitt die Ins Werksetzungs dieses Unternehmens durch die im Jahre 1848 eingetretenen Ereignisse einen Stillstand. Es lässt sich aber mit Sicherheit voraussagen, dass, wenn diese Regulirung beendet sein und die Muhr hiedurch ihren geregelten Lauf erhalten wird, auch noch andere für den Gau hochwichtige Lebensfragen nachfolgen werden.“

„Wird nämlich das durch veraltete Normen krankhafte Alt-Salzburgische Waldwesen im Lungau regulirt sein, wozu durch die rastlosen Arbeiten der k. k. Forstregulirungs-Commission die erfreulichste Hoffnung vorhanden ist, werden die Torf-Lager und Steinkohlen-Flötze gehörig ausgebeutet, so wird die Frage: ob die Muhr nicht benützt werden könnte, um Holz, Torf und Steinkohle als hochwichtige Handelsartikel den unteren Gegenden der Steiermark zuzuführen, wohl von selbst zur unabweislichen Beantwortung auftauchen; und so wird diese Entsumpfung noch segensbringend für nachfolgende Generationen wirken. Viele „Seen“, mit kostbaren Fischen (Salblingen). S. 22. „Strassen.“ Durch Lungau läuft die von Salzburg über Radstadt nach Kärnten führende Poststrasse. Radstadter Tauern. Eine wahrhafte Kaiserstrasse, welche ihren dormaligen ausgezeichneten Bestand der Munificenz der österreichischen Staatsregierung verdankt.“

Schon zur Römerzeit eine Strasse. Meilensäulen, Unterbau. Aber nicht gleicher Zug, „da sie ausser Mauterndorf hinter dem Schlosse Mosham auf Margarethen zugging und durch den Leisnitzgraben in sanfter Ansteigung in der tiefsten Einsattlung dieses Bergrückens an der sogenannten Zeigerlerleche den kärntnerischen Boden berührte, von wo sie über Gmünd dem berühmten Teurnia (St. Peter im Holze) zueilte.“

Die Slaven (Wenden) zerstörten „die Römerstrasse über den Tauern, so wie jene, welche die Römer von Mauterndorf über Tamasicis (Tamsweg) und Immurio (Murau) nach Virunum (Zollfeld) und Noreja (Neumarkt in Obersteier) angelegt hatten. Dafür ging ihr Strassenzug durch das Weissbrach- und Forstau-Thal in die Gegend von Radstadt.“

„Unter der fränkisch-bojoarischen Herrschaft blieb es bei der von den Slaven angenommenen Strassenrichtung.“

Erst Erzbischof Leonhard von Keutschach, dieser ausgezeichnete Staatswirth, liess den Weg über den Radstadter Tauern mit Benützung der römischen Unterbaue im Jahre 1500 wieder fahrbar herstellen. Erzbischof Franz Anton Graf von Harrach (1709—1727) erweiterte die Landstrasse vom Katschberge über den Tauern bis nach Golling, und traf auch andere zweckmässige Einrichtungen zur Behebung des Handels, wozu er vom Kaiser Karl VI. durch ein eigenhändiges Schreiben aufgemuntert wurde. Seither vermittelt der Tauern wieder wie zur Römerzeit den Handel des Nordens mit dem Süden.“

Gute Commercial- und Verbindungsstrassen.

Nach dieser allgemeinen Übersicht werden in einzelnen Abschnitten die verschiedenen Gegenden, Orte und Verhältnisse geschildert.

I. (S. 23—37.) Reise auf dem Radstadter Tauern. In der Kirche des Kapuzinerklosters zu Radstadt ein Marienbild (Steinguss) von Erzbischof

Thiemo von Salzburg (c. 1090) und ausser der Kirche auf dem Friedhofe eine gothische Spitzsäule aus Nagelfluh. Auch in Altenmarkt (Dorf vor Radstadt) Steinguss (Bild des Thiemo?) in der Kirche.

In Untertauern unweit des Vicariatshauses stand ein römischer Votivstein, der auf Erzherzog Ferdinand's Befehl (1805?) nach Salzburg gebracht wurde (jetzt im städtischen Museum). (Die Abbildung siehe III, bei S. 160.) Verschiedene Deutung (Juvavia, S. 58, S. 67, und Prof. Stephan).

II. (S. 38—70.) „Umschau auf dem Radstadter Tauern.“ Mit 2 Abbildungen. 1) Römische Strassenkarte (durch Lungau); 2) Ansicht der Freithofhöhe.

„Das Tauernhaus und die Wiesenegger“ (früheren Besitzer). Stiftung, vermögend welcher jeder Tauernwirth aus dem domcapitulischen Getreidekasten in Mauterndorf jährlich 30 Metzen Roggen (Korn) und 20 Metzen Weizen in Salzburger gestrichenem Masse erhielt, wofür er die armen Reisenden zur Nothdurft bewirtheten musste.

Dieselbe Verpflegung für Tauern-Wanderer bestand z. B. noch bis in die letzte Zeit auf dem Krimmler und Felber-Tauern, zu Ronnach und am Passthurm in Oberpinzgau.

Gewiss sehr menschenfreundlich! Leider gewesen. „Bei der so menschenfreundlichen Tendenz der österreichischen Staatsregierung liess sich gewiss hoffen, dass eine bittliche Vorstellung des Tauernwirthes den günstigsten Erfolg haben dürfte. Eine geringe (?) Zubusse zu dem früheren Getreidebezüge“ (erhält denn der Wirth noch das Getreide?) „dürfte hinreichend sein, um diese alte menschenfreundliche Stiftung zum Wohle der armen Tauern-Wanderer wieder aufleben zu lassen.“ (Erhält der Wirth das Getreide, ist er wenigstens theilweise verpflichtet.)

Über 300 Jahre waren die Besitzer des Tauernhauses aus dem Geschlechte der Wiesenegger. Im Jahre 1818 wurde dasselbe sammt Tafernrechte und Zugehör (über 474 Joch Wiesen, Hutweiden, Alpen, Hochwäldern u. s. w.) von den Wieseneggerischen Gläubigern an Kaspar Steger um 3300 fl. Reichswährung verkauft, 1829 und 1831 ward es wieder verkauft.

Der jeweilige Tauernwirth ist verbunden, bei dem Beneficium auf dem Tauern den Messner- und Ministanten-Dienst gegen 15 fl. von der Kirche zu versehen; einem jeweiligen Beneficiaten auf dem Tauern jährlich im Spätherbst zwei Klafter Brennholz zu stellen; endlich hat er den Besitzern der Alpe Hundsfeld, dann der Alpen Neuhütten und Seekahr im Nothfalle die Schneefucht in der Strecke nach der Landstrasse vom obersten Wassertrögel bis zum Brückl in der Gnaden-Alpe zu gestatten.

S. 45. Der Vicar auf dem Radstadter Tauern. Ein Kapuziner, Joseph Hackl, von der Umgegend „Tauern-Seppel“ genannt, Vicar seit October 1830, bei 80 Jahre alt. Heiter und liebenswürdig. Das Vicariatshaus wurde im Jahre 1721/22 von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Wiesenegger (Wirthen am Schaidberge und am Radstadter Tauern) auf eigene Kosten erbaut.

Im kleinen Gärtchen rückwärts nichts als weisse Rüben und Schnittlauch. Kartoffeln kommen nicht einmal zur Blüthe!

Das Beneficium auf dem Tauern wurde 1721 von Jakob Pyth, Dechant zu Werfen, gestiftet. Grosse Wohlthat. Der Beneficiat hat die Seelsorge auf dem Tauern. Seit 1721 33 Beneficiaten. Die Bevölkerung des Seelsorgbezirkes beträgt dormalen 18 Seelen. Seit 1721 wurden getraut 8 Paare, geboren 77, gestorben 57. (Viele Unglücksfälle fremder Reisender.)

„Schrecknisse des Tauern aus dem Sterbebuche.“ S. 51. „Ein frommer, aber dringender Wunsch.“ „Es wäre wahrlich höchst wünschenswerth, wenn, so wie auf dem Felber-Tauern bei Mittersill, eigene Tauernknechte auch hier bestellt wären, welche des Weges wohl kundig, bei einem Schneesturme, welche das ganze Jahr hindurch auf dem Tauern vorkommen, durch Rufen und Hörnerschall den verirrtten Wanderer wieder zurecht;

Die Kirche freundlich, gewölbt, mit einem Glockenthürmlein. Schönes Bild auf dem Hochaltar (Petrus vom Engel befreit).

S. 54. „Freithofhöhe.“ Der Gottesacker der Tauern-Wanderer, 5499' über dem Meeresspiegel. Mit einer Capelle, in welcher ein sehr schönes Bild, Christus am Kreuze.

S. 58. „Die römische Mansio.“ Der frühere Tauernwirth Steger fand bei der im Jahre 1825 vorgenommenen Wiederherstellung der ganz verfallenen Friedhofmauer römischen Unterbau und verschiedene Gegenstände:

„Eine kleine Beisszange von Eisen nach alterthümlicher Form, die man noch öffnen und schliessen konnte (römisch?), einen grossen menschlichen Todtenschädel, ein kurzes breites Schwert mit eisernem Griff, einen Pferdezaum mit Silber belegt, eine Lanzenspitze mit Widerhaken, woran noch einige Holzsplittler, Steigbügel und Stücke von Pferdegeschirr, mehrere kleine römische Münzen, auf einer Seite nicht mehr leserlich, verschiedene Gebeine, darunter ein Knochen von 3 Schuh Länge und 4 Zoll Dicke, vermuthlich von einem Kameele (?), Stücke von Geschirren aus terra sigillata und Anderes.“

„Schade, dass Steger alle diese Funde an einzelne unbekannte vorüberreisende Fremde, besonders in's Ausland, verkauft hatte!

S. 59—63. Über die Römerstrasse von Aquileja (Virunum) nach Juvavum. Insbesondere von Immurio (Murau) über Tamasica (Tamsweg) auf die Station: In alpe.

S. 61. In Mariapfarr ist an der Kirchenmauer der Denkstein des Saturninus Decurio militum eingegraben.

Eine kleine Stunde davon, zu Steindorf auf dem Wege nach Mauterndorf, wo der Sage nach ein römischer Tempel gestanden sein soll, sind grosse Säulstücke an dem Stallgebäude des Staudinger zur Mauer verwendet, dort hat sich auch ein Denkstein, der jetzt im Museum in Salzburg ist, vorgefunden, und sind weitschichtige Unterbaue hinter dem Staudingerhofe wahrzunehmen. In St. Gertruden, wahrscheinlich dem alten Mauterndorf, stand eine Meilensäule des L. Septimius Severus. Sie ist im Museum in Salzburg.

Im Schlosse zu Mauterndorf ist noch dermalen der Leichenstein des Constantius Voticius, Provincialis (Landvogtes) an der äussern Mauer des ersten Burghofes zu lesen; seit jüngster Zeit im Museum in Salzburg.

Am Posthause in Tweng eine Meilensäule des L. Septimius Severus; jetzt im Museum in Salzburg.

Von Tweng bis fast an die Tauernscharte begegnen wir noch jetzt fünfzehn neben der Poststrasse der Tauernscharte nahe stehenden Meilensteinen, welche in der Nähe ihres Standortes ausgegraben wurden.

Der andere Strassenzug ging von Juvavum über die Tauernscharte bis Mauterndorf, wo er sich von jener (jenem) über Tamasica nach Immurio und Virunum schied, und in südlicher Richtung über Neusäss nahe am Schlosse Moosham, Margarethen durch die Einsattlungen des Leisnitzgrabens nach Kärnten ausmündet und dort zwischen Rennweg und Kremsbruck über Gmünd nach der berühmten alteitischen Tiburnia oder Teurnia (jetzt St. Peter im Holze) führte.

Die Meilensäule des L. Septimius Severus und M. Aurelius Caracalla auf der geschnittenen Baumtratten im Leisnitzgraben gefunden (nicht auf der Taferner Alpe) und einige andere Überbleibsel von Denksteinen und einer Ara in Margarethen und Umgegend sprechen diess deutlich aus.

Die Spuren der alten Strasse (Unterbau) sind deutlich.

S. 64. Das Hospitium auf dem Tauern, wahrscheinlich aus den Ruinen der römischen Taberna (Mansio) erbaut. Erzbischof Adalbert II. widmete demselben 1198 jährlich einige Fuder (quinque et dimidiam libras) Salz vom Taufenwald bei Hallein.

Auch eine Kirche stand oben im Jahre 1224.

Kürsinger sagt: „Ein geringer Aufwand von Zeit und Geld dürfte an dem Platze, wo der Tauernwirth Steger in die Erde gegraben, kostbare (?)

archäologische Funde zu Tage bringen! Hierauf mache ich ausdrücklich aufmerksam.“

III. (S. 71—86.) „Übertritt ins Lungau.“ Das Gasthaus am Scheidberg, eine halbe Stunde unter der „Freithofhöhe“, 4960 Fuss über dem Meere, im Winter meist ganz verschneit. Gefährliche Gegend durch Lawinen. Das Breitlahnbrückel. Römische Meilensäule. (Ob recht gelesen?) Das Blockhaus am Tauern, 1258 von Erzbischof Ulrich erbaut. Allerlei historische Notizen aus dem Mooshamer-Archive.

Der Abgrund, welcher von der Capelle herauf gegen das Blockhaus führt, ist gräulich. Über denselben am Gewände führte früher eine lange hölzerne, sogenannte Halbbrücke. Seit 1826 ist an deren Stelle eine lange, breite, aus der Tiefe heraufgemauerte, mit Geländern versehene, herrliche Brücke aus behauenen Steinen gebaut. Ein grossartiges Werk.

Eine Viertel-Stunde vor dem Dorfe Tweng stehen zur Linken der Strasse, am Fusse des Bannwaldes wieder zwei (?) römische Meilensäulen (abgebildet und gelesen). Der zweite Stein vielleicht ein Leichenstein (?).

S. 83—85 eine recht ansprechende Episode: „Der Tauernwegmacher Joseph Grueber.“

IV. (S. 87—101.) „Tweng und die Römersteine.“ Das Dorf Tweng hat 20 zerstreut liegende Häuser, 151 Einwohner. Das Posthaus in Tweng und die Römersteine. (Römische Meilensäule, abgebildet. Gelesen von Hefner, und früher in der Juvavia.) Eine andere, ohne Schrift jetzt. „Die Franzosen im Jahre 1797 auch in Tweng.“ „Die Kirche in Tweng.“ Älter als das Beneficium, welches 1727 gestiftet wurde. „Erst im Jahre 1802 wurde in Tweng ein Schul- und Messnerhaus gebaut, und erst von dieser Zeit an, obgleich nur im Winter, etwas Schule gehalten.“ Das verdienstvolle Wirken des Expositus Reisinger. Die Serbeglocke im Kirchthurm, alt, von 1357 (oder 1457? denn Kürsinger sagt: „Also fast 400 Jahre wäre diese Glocke alt“).

Früher auch Bergbau im Twengthale. Eisenstein. Gute Mühlsteine.

S. 97. „Vorschrift (der obererennsischen Landesregierung vom 17. Jänner 1839) für Reisende, welche den Radstadter Tauern passiren wollen.“

V. (S. 102—106.) „Von Tweng nach Mauterndorf.“ Thalumschau. Spuren einer römischen Taberna, das „alte Schloss im obern Küatenfelde“ genannt. Römische Meilensteine (verwittert). Eisenhammer der Lungauischen Gewerke, Drathzug. Historische Reminiscenzen. „Im verhängnissvollen Bauernkriege von 1326 war das Twenger Thal der Schauplatz mancher blutigen Auftritte.“

VI. (S. 107—125.) „Schloss Mauterndorf.“ Seine Bauart (mittelalterlich) und Geschichte.

Es soll zuerst 326 („in der Heidenschaft“) erbaut worden sein, obwohl jetzt keine Spuren römischer Bauten übrig sind. In dem Jahre 1480 ist es mehr befestigt worden. „Es war das Staatsgefängniss des Salzburgerischen Erzstiftes.“ Lieblings-Aufenthalt des Erzbischofs Leonhard von Keutschach, von dem und seinem Nachfolger Matthäus Lang K. Maximilian I. zu sagen pflegte (Dückher, Chron. S. 228): „Er habe zwei Capläne, deren er den ersten nicht aussäcken, den andern nicht ersättigen konnte.“ In diesem Schlosse hätte auch der Bürgermeister von Salzburg mit seinen Rathsherren wegen Empörung (Verschwörung) auf Befehl des Erzbischofs Leonhard heimlich hingerichtet werden sollen. S. Hansis, Germ. sacra II, 551, Nr. XI, Jänner 1511.

In Mauterndorf sass der Vicedom und Landrichter für Lungau, später im Schlosse Moosham (c. 1524). Nach dem Reichs-Deputationsschluss von 1802 kamen die Besitzungen des salzburgischen Domecapitels in Lungau an die beiden landesfürstlichen Pfliegergerichte Tamsweg und St. Michael. Mauterndorf ward Ruine. Beschreibung derselben. Im Hofraume ein römischer Denkstein.

Abbildung (XXI) und Erläuterungen. Der Faulthurm. Untersuchung. Berichtigung der schaudervollen Traditionen. Schlosscapelle. Fresken. 3 Missale noch im Pfarrhofe. Der sehr schöne Altar (ein herrliches Schnitzwerk), jetzt in der Pfarrkirche. Kürsinger wünscht die Wiederherstellung der Schloss-

capelle. „Dies wäre um so leichter, als der jeweilige Pfarrer von Mauterndorf ohnehin zugleich Schlosscaplan ist, als welcher er noch die meisten Stiftungsbezüge genießt; als der Altar, die Glocken, Paramente u. s. w. noch vorhanden sind.“ (Müßte dann aber nicht ein eigener Schlosscaplan aufgestellt werden?)

VII. (S. 126—148). „Der ehemalige (ehemals) domecapitlische Markt Mauterndorf.“ Mit der Ansicht von Mauterndorf. Der Markt hatte (1846) 167 Häuser, 1034 Einwohner, darunter 28 Gewerbsinhaber, 22 Bauern. In der Mitte steht die Pfarrkirche mit ihrem Thurme. Sie ist ein unförmliches winkliges Gebäude verschiedener Zeiten. Sie ist dem heil. Bartholomäus dedicirt. Grabsteine, Glocken. Das vormal's domecapitlische Pflegehaus. In einem feuerfesten Gewölbe befindet sich die ehemalige domecapitlische Registratur, deren Obhut das Pflegegericht St. Michael hat. S. 129. „Die alten domecapitlischen Urbarien und Stiftbücher sind hier hinterlegt. Die Acten gehen über das Jahr 1512 zurück. Sie befinden sich in drei grossen Kästen mit prachtvollen Schlössern, welche von Zirbenholz und künstlich eingelegt sind. Darunter hat mich eine Wehsteuer-Beschreibung vom Jahre 1748 angezogen, deren Inhalt die dem Domecapitel ehemals unterthänigen Güter beschreibt.“ Überbleibsel von alten Waffen. „Das Bessere hievon wurde jedoch von dem vormaligen Rentmeister Estlinger in Mauterndorf an das Museum in Salzburg abgegeben, und zwar vier Harnische, 31 Stück lange Lanzen, ein Mörser mit 70 Pfd. und 350 mit Eisen beschlagene Pfeile.“ Hauscapelle. Der Pfarrhof ein ansehnliches altes Gebäude, zu weitschichtig. Auszüge aus dem Stiftbuche für die Pfarrkirche Mauterndorf, St. Gertrud und St. Wolfgang. Instruction des Dompropstes, Domdechant's und Domecapitels für den neugestellten Schlosscaplan und Vicarius curatus Ignaz Franz Gäfues, ddo. 22. März 1762, ängstliche Fürsorge für Bewahrung der Juridictionsrechte des Domecapitels zeigend. Das Bruderhaus, ehemals das domecapitlische Mauthgebäude. Es wurde 1829 vom Cameral-Aerar verkauft und gelangte durch Kauf an die Eisengewerkschaft von Bundschuh und Mauterndorf, Joseph Pesendorfer, Besitzer der ehemaligen Herrschaft Rottenmann, und Franz Neuper, Realitäten-Besitzer in Zeiring.

Pesendorfer hat im Jahre 1843 zu Rottenmann ein Spital gestiftet für einige zwanzig schwer kranke Arme, sie seien einheimisch oder durchreisend. Er schenkte zu diesem edlen Zwecke ein Haus, das er zum Krankenhause aneignen liess, und fundirte es mit 20,000 Gulden C. M.

Das Bruderhaus in Mauterndorf, welches schon vor 1566 (viel früher) bestand, war durch die Verhältnisse der Zeit und das Schwanken des Geldwerthes sehr herabgekommen.

„Die Bürgerschaft von Mauterndorf war eben (1843) daran, ein altes baufälliges Haus ausser dem Markte um 300 fl. Reichswährung anzukaufen, und es mit einem Baukosten-Aufwande von 2000 fl. R. W. dem Zwecke entsprechend herzustellen.“

„Die Mittel hiezu wären aus dem ohnehin schon herabgekommenen Vermögen dieses Bruderhauses genommen worden, wodurch die schon geringe Zahl der Pfründner noch mehr hätte beschränkt werden müssen.“

„Da kamen die Gewerken Pesendorfer und Neuper auf ihrer Nachsichtreise nach Mauterndorf, erfuhren die Trübsal dieser Stiftung und schenkten ihr schönes Gewerkenhaus, in welchem bisher der Verweser der lungauischen Gewerkschaft wohnte, dem Markte als Bruderhaus.“

Das vormal's Grimming'sche Haus mit seinem „Rittersaal.“ Besonders schönes Deckengewölbe. Die Grimming, eines der ältesten Geschlechter im Lungau, welche dort seit Jahrhunderten theils Eigen, theils Lehen hatten, sie gehören eigentlich der Steiermark an. Ihre schönste Besitzung war das liebliche Schloss zu Niederrain nächst Mariapfarr am Eingange in den Weisbrach-Winkel, daher sie auch die Freiherren von Niederrain hiessen (seit 1617 Freiherren). Verschiedene archivalische Notizen. Leichensteine in der Gertruden- und Wolfgangskirche (Titelreich?).

Verlag des Speiks (*Valeriana celtica*) der Handlung Hafner (in Salzburg) zu Mauterndorf; der Speik einst, bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, ein wichtiger Handelsartikel, er wurde über Triest und Venedig nach dem Orient und nach Afrika als Heilmittel und Räucherwerk verführt. Interessante Notizen aus dem Mooshamer-Archiv. Zum Handel gehörten Lizenzen. Von 1543—1547 hatte ihn die Judenburger Bürgerschaft.

S. 139—146. Archivalische Notizen über die reichen Gewerke Jocher und Anthofer u. s. w. (in Mauterndorf).

S. 146—148. Zur Geschichte von Mauterndorf. Jetzige Verarmung.

VIII. (S. 149—159.) Umgebungen von Mauterndorf. Die Kirche zum heil. Wolfgang (erbaut 1642, eingeweiht 1646). Gestiftet von Elisabeth Grimmig, gebornen Pernerin von Lampoding und Rettenwerth, hat Capitalien und hat schon oft ihren „Armeren Schwesternkirchen“ geholfen. Gräßliches Bild, Marter des heil. Bartholomäus. Kirche St. Gertrud. Römische Meilensäule und die Grabsteine der Gewerken. Die Meilensäule ist jetzt im städtischen Museum zu Salzburg. Kirche alt. „Insbesondere ist sehenswerth die aus Zinn mit grosser Kunst getriebene Denktafel für den am 16. Mai 1653 verstorbenen Wilhelm Karl Jocher, Freiherrn von Eggersberg und Hohenraia, und dessen Gemahlin Maria Anna Ritsin, zu Grueb und Ramseiden, geziert mit 14 Ahnenwappen, worunter auch das der Relasi in Goldverzierung, wie im reichsten Farbenschmelze prangend.“

Dieser Jocher ist der Begründer des Bruderhauses in Mauterndorf gewesen.

Grosses Ölgemälde von Matthäus Pinnet, 1626. Alte Grabsteine. Kreuz, treffliche Sculptur.

Der Kelchbrunnen in der Nähe einer steinernen Capelle, eine halbe Viertelstunde von St. Gertrud. Kalte Mineralquelle, bisher unbenützt.

Der Trogberg. Schauderhafter Mord auf demselben. Im Jahre 1808 wurde ein junger Maurergeselle von zwei Kerlen auf die gräßlichste Weise gebraten. „Man fand seine Leiche rücklings in gebückter halbseitender Stellung, an einen Baum gebunden. Unter ihm haben die Unmenschen Feuer angemacht, durch das allmähliche Braten des Hintertheiles tröpfte das Fett des Unglücklichen ab, das die Bösewichte in kleinen Gläschen auffingen, deren noch mehrere leer am Unglücksplatze gefunden und von den Thätern zurück gelassen wurden.“

„Der Mund des Unglücklichen war zugebunden, daher das dumpfe Gebrüll des in langsamer Feuerqual Sterbenden.“ (Man hatte dieses Gebrüll von weitem gehört, wusste sich aber nicht zu deuten.)

„Es bestand nämlich damals noch bei einigen Leuten der furchtbare Wahn, dass man durch Menschenfett Hexerei treiben, Schatzgraben und Teufelsspek üben und dadurch reich werden könne.“

„Neben der Leiche fand sich unberührt der Wanderbündel mit dem Gelde, das Reisszeug, und der Wanderpass des Unglücklichen.“

Die Thäter sollen Wildschützen aus dem Kärntnerischen gewesen sein!

IX. (S. 160—180.) „An der Strasse nach Tamsweg.“ Die drei Kreuze (Capellen) bei Steindorf, der Beinbüchel und Margaretha Maultasche. (Traditionen im Lungau. Schlachten der Marg. Maultasche, unbegründet.) Der Beinbüchel schreibt sich von 1481 her (Ungern?). Steindorf und der Heidentempel. Dorf Steindorf hat 23 Häuser, 146 Seelen. Römerstein, jetzt im st. Museum zu Salzburg, hier abgebildet. Untersatz einer Ara. Staudingergut, zur Hälfte auf einem heidnischen Tempel. „Wer Zeit und Geld daran wendet, dürfte hier für die Geschichte der Römerzeit kostbare Entdeckungen machen.“ „Die Staudingertochter als Hexe auf dem Scheiterstosse.“ Ende der 60er Jahre des 18. Jahrhunderts.

Der Edelsitz zu Gräbendorf. Die Ruine zu Pichln und das Dorf Strannach.

X. (S. 181—278.) „Der landesfürstliche Markt Tamsweg.“ Umschau. Alter des Marktes Tamsweg. Seine Privilegien und sein Wappenbrief. Römische Strasse vorbei. Geschichtliches. Handel. Bergwerke. S. 196 u. s. f. Urkunden von 1416, 1587, 1534. Die Pfarrkirche in Tamsweg, freundlich.



Schutzheiliger der Apostel Jakobus der Ältere. Graf Kumburgische Familiengruft Gute Kirchenmusik. Stiftungen. Im Pfarrhofe das Archiv der ehemaligen Archidiaconal-Commissäre. Mitunter uralte (?) Urkunden, Bulles, Ablassbriefe u. s. w.

S. 207. Das St. Barbara-Spital mit einer Kirche. 7 Pfründner. Geschichtliche Notizen.

„In Tamsweg besteht auch ein Krankenhaus für den ganzen Bezirk, in welches alle armen Dienstboten und Handwerksgejellen, so wie arme Reisende im Falle ihrer Erkrankung zum Heilversuche aufgenommen werden, wenn sie anderswo kein Unterkommen finden. Die Auslagen hierauf werden aus der Gemeinde-Concurrenz nach dem freiwilligen Übereinkommen der Gemeinden gedeckt.“ Gewiss sehr verdienstlich. S. 218. Gebäude. Umschau. Das k. k. Pflagerichts-Gebäude, vormalig das Kapuzinerkloster. Mooshamer-Archiv.

Im ehemaligen Hebenstreit'schen Hause (nun Graf Kuenburgisch) die Wohnung des Stift Nonnbergischen Verwalters. Der Verweser Friedrich Klinger besitzt ein aus Holz geschnitztes Frauenbild, ein Bruststück. Der Sage nach ist es ein altes Götzenbild (?), im Gewichte auffallend schwer, aus einem Holze, das im Lungau nicht vorkömmt, jedoch so morsch, dass es beim Bohren nur gelbes Staub liefert. Der Sage nach stand dieses Bild einst im Heidentempel zu Steindorf, Kürsinger hält es für eine Diana (?).

Das Graf Kuenburgische Fideicommiss-Haus. Kuenburgisches Archiv. Notizen. Das ehemalige Kapuziner-Kloster. Die Kirche, jetzt der staatsherrschastliche Getreidekasten. Geschichtliche Notizen. S. 236. Die Pfarrherrn in Tamsweg. Von 1507, unvollständig. Die Archidiaconal-Commissäre. (Seit 1234 im Lungau) (?). Seit 1670 in Tamsweg. Der Freithof. Die Todtencapelle. Die privilegierte Scheiben-Schiessstätte in Tamsweg. Alte und merkwürdige Geschlechter im Markte Tamsweg. Die Herren von Thannhausen. Herren von Moosham. Herren von Grimming. Herren von Kuen. Geschlecht der Frayd. Der Pagge. Der Gressing. Der Rechseisen u. s. w. Der Gämbs. u. s. w. Nicht uninteressant.

S. 256. Der Samson, eine Hauptfigur bei Festaufzügen (Abbildung).

S. 259. Der Schlosser Juli in Tamsweg, Gross-Uhrmacher. Ein geborner Immenstädter (bairisch). Ein mechanisches Genie.

S. 262. Der Eisenhandel in Tamsweg. Notizen. S. 266. Tamswegs Feuerkalender. Viele Brandunglücke, besonders 1742 am 11. April, 1788, 4. November.

S. 269. Memorabilien über den Markt Tamsweg. Von 1544 angefangen. S. 273. „Diarium so bei höchster Gegenwart Ihro hochfürstlichen Gnaden des Erzbischofes Sigismund zu Damsweg gehalten worden ist.“ (1759.)

XI. (S. 279—510.) Ausflüge von Tamsweg.

A. Der Anstieg nach St. Leonhard. Alter Stollen eines Goldbergwerkes. Der Kirchhof zu St. Leonhard und der Vogel Phönix. Maler Lederwasch, Messner zu St. Leonhard, starb 1792. S. 285. Über die Entstehung der Kirche in St. Leonhard. Wunderthätiges Bild 1421. Die Kirche St. Leonhard. Meisterstück deutscher Baukunst im 15. Jahrhunderte, von Toffe aufgeführt.

Portal, künstlich gewölbt. Am linken massiven Thorflügel ist ein in Messing getriebener Handgriff, einen Löwenkopf vorstellend. Viele Weibspersonen küssen diesen Kopf, vermeinend, dass sie befreit bleiben vor Geister- und Gespensterfurcht.

Der Hochaltar, von 1660, stört. Wunderschöne Glasgemälde. Zehn Altäre. Prachtvolle Monstranze. Statue des heil. Leonhard, unförmlich geschnitten. Schöner Betstuhl aus dem 15. Jahrhundert. (Sehr interessante Kirche.) S. 295. Die Glasmalereien in der Kirche St. Leonhard. „St. Leonhard mit seinen Glasgemälden ist der schönste Juwel in Lungau's Merkwürdigkeiten.“ S. 300. Memorabilien.

B. Judendorf, seine Synagoge und der Judenfreithof. St. Andrä und der Stahlhammer. Der Schwefelbrunnen auf der Haiden. „Die Kirche St. Andrä wird in alten Urkunden die Kirche in Abtsdorf zu St. Andrä genannt. Hinter dem

Hochaltar am mittleren Spitzbogenfenster ist ein Glasgemälde angebracht, vorstellend einen Bischof (infulirt) knieend vor dem heiligen Andreas, welcher das Martyrerkreuz mit der Rechten, und ein grosses Buch in der Linken hält. Darunter ein Wappenschild, dessen Mitte ein Querbalken theilt, die beiden Eckfelder aber in hochrothem Farbenschmelz prangen. Im Querbalken befinden sich drei graugeschuppte Fische auf weissem Grunde, das Ganze mit Schnörkeln und Laubwerk recht künstlich durchwoben. Unter den Figuren ist zu lesen: „Apt Andre zo ozziaeh.“ Die Kirche alt. Der grosse Stahlhammer gehört dem Fürsten Schwarzenberg, grossartig betrieben, bringt Gold ins Lungau.

C. Von Tamsweg nach Ramingstein, eine Enge. Spure des Waldbrandes 1841. Die Pfarrkirche und der Pfarrhof in Ramingstein (S. 331). Notizen. Finstergrün und Wintergrün. Ruinen. S. 338. Alter von Ramingstein, seine Edelgeschlechter und sein Bergbau. S. 345. Der Geist der Zeit in den letzten drei Jahrhunderten im Thale Ramingstein, mit einigen andern Merkwürdigkeiten aus der Vergangenheit. Lutheraner. S. 349. Kendlbruck (Dorf) und „Maria in Rohl'nstein.“

D. S. 354. Seethal. Die Ruine Schlossberg und die Schlossberger. Gehörten zu den ältesten adeligen Geschlechtern im Lungau. Notizen. N. 361. Die Capelle am Schwarzenbühl, das Seethal und sein See. Er hat einen Umfang von einer kleinen halben Stunde und ist sehr tief. „Eine uralte Sage lässt hier eine Stadt gestanden sein, welche durch ein ausserordentliches Natur-Ereigniss in den See versunken ist.“ Die wenigen Häuser nächst dem See heissen noch jetzt „die Stadt.“ Die Schlossruine Klaussee. (Spuk.) Einst des Pettauers gehörig. S. 370. Das Dorf Seethal. Historische Notizen.

E. S. 378. Der hohe Preber und der Prebersee. Lohnender Ausflug. Alto Schanze.

F. S. 388. Der Lessach-Winkel. Dorf Wölting. S. 393. Die Ruine Thurm-schall und ihr Gespenst, das „Thurm-schallweibl.“ welches Schätze hütet! Ehemals Sitz der Weisbrach? „Bei Thurm-schall, heisst es, sollen die von Wölting die Soldaten der Margaretha Maultasche geschlagen haben. Der Bischof habe ihnen für diese rühmliche Kriegsthat das Recht verliehen, bei öffentlichen Aufzügen den Riesen-Samson als das Sinnbild der Stärke und Tapferkeit mit herumzutragen.“ S. 398. Der Gamschhof. Geschichtliche Notizen. „Die grosse Ausdehnung der Besitzungen dieses Zehenthofes ist in der Ueberschreibung des Erzbischofes Wolf Dietrich vom Jahre 1603 genau beschrieben.“ Capelle im Gamschhof. Sagen darüber. Das Koboldergut. „Im Jahre 1784 begaben sich Martin Lerchner, Bauer am Koboldergute in Lessach, und sein Ehe-weib Anna nach Rom, um sich, wie die Sage geht, Gewissheit über den rechten Glauben zu verschaffen (Manharder in Tirol): denn sie waren von dem Wahne (?) gepeinigt, ob sie wohl den wahren Glauben hatten. Sie machten sich auf den weiten unbekannten Weg, waren wirklich in Rom, allein sie starben auf dem Heimwege.“ (Notiz im Sterbebuche zu Lessach.) Das Pfarrdorf Lessach (60 Nummern). Notizen. Die Pfarrkirche in Lessach, dem heil. Paulus geweiht. Alt. Neues Schulhaus (seit 1833).

„Ich wohnte hier einer Schulprüfung bei, und staunte über die Kenntnisse der Kinder. Ausser genauer Kenntniss der Grundlehren unserer göttlichen Religion, fand ich neben den schönsten Schriften, die richtigste Orthographie, lauschriftliche gelungene Aufsätze, hörte ihren harmonischen Gesang, den die Schüler mit dem Kaiserliede beschlossen, und hörte von ihnen die Mittel zur Rettung der Scheintodten, besonders der Erfrornen, so wie mich ihre Kenntniss über die im Thale wachsenden Giftkräuter und Giftschwämme überraschte. Sie verdanken dieses erfreuliche Fortschreiten dem liebevollen Pfarrherrn (Joseph Günther) und dem eben so tüchtigen Schulprovisor Schattauer. Besonders gefielen mir auch die Gedächtniss-Übungen, welche in moralischen Erzählungen und weisen praktischen Sinnsprüchen bestanden, unter denen manche Lehre gegen die Thierquälerei bereits freudige Wurzel gefasst hat.“ S. 407. Die Prophezeiung. „Im Volke lebt seit Jahrhunderten die Vorher-

sagung, dass der Thanner Wald mit seinem Berge eines Tages brechen und auf das Pfarrdorf Lessach herabstürzen, dasselbe mit Allem, was darinnen lebt, lebendig begraben werde; nur die Kirche werde auf das jenseits der Lessach auf der Erhöhung befindliche Mühlbachfeld überschoben, die Lessache in ihren Laufe so abgesperrt, dass das ganze lange Hinterthal zum weiten See werde.“ (1827 Bergabsitzung. Grosse Gefahr.) S. 408. „Das Käsmandl.“ Berggeist. Sagen. S. 411. Lessacher Idiome. Redensarten und Worte. Lieder. S. 413. Die Lerchner Alm, 5000 Fuss hoch. Der Hochgailing (auch Hochgolling), 9045 Fuss hoch.

G. (S. 423—434.) Unternberg (auch Erdmannsdorf). Statistischer Überblick. Die Pfarre hat 2 Dörfer, 92 Häuser, 4 Gewerbe, 31 Bauern, 586 Seelen. Abnahme der Bevölkerung. Historische Reminiscenzen. Die Gandelmühle und die ausgewanderten Gewerken. Der Bärenkopf am Poschengute. Die Pfarrkirche zu Unternberg, dem heil. Ulrich geweiht. Schönes Öbild, des heil. Vincentius Ferrerius. „Als im Jahre 1768 eine böse Seuche (Faulfieber) im Lungau so viele Menschen hinwegraffte, liess die Gemeinde Unternberg dieses Bild des heil. Vincentius aus Rom kommen, denn Vincentius wird als der Fürbitter der Seuchen verehrt.“ Marmorne Grabmäler. S. 430. Rückblick auf Kirche und Stiftungen. Fundationsbrief der Seelsorge Unternberg (am 7. December 1750 zu Salzburg ausgestellt vom Erzbischofe Andreas Jakob [Dietrichstein], im Pfarrarchive aufbewahrt).

H. (S. 435—492.) Moosham. Schloss Moosham, 2 $\frac{1}{4}$  Stunden von Tamsweg. Uralt, einst der Sitz der Vicedome von Lungau. Wird jetzt Ruine. (Bild.) Historische Notizen. Beschreibung. S. 450. Die Herren von Moosham. Sagen, Notizen. S. 459. Die Sage von der Blutschande der Herren von Moosham. („Frescobilder.“) „Leider sind die Bilder, seit ich sie gesehen, von einem abergläubischen Pechsammler aus Kärnten zerstört worden, welcher in den hinter den Bildern hohl tönenden Mauerräumen einen Schatz muthmassend, dieselben mit frevelndem Hammer zerschlagen hat.“

„Zum Glücke, dass der Kunstmaler Rattensperger aus Pinzgau früher diese Bilder getreulich copirte, welche Copien ich hier anschliesse.“ Zwei Brüder liebten eine ihrer Schwestern. Mord. Die Sage von Sigmund von Moosheim. S. 464. Die Vicedome und Pfleger von Moosham. Notizen. S. 482. Die Capelle und Wochenmesse zu Moosham. Schöne Gemälde. Es ist Jammerschade, dass diese herrlichen Gemälde seit Aufhebung dieser Capelle nutzlos sind; sie würden selbst einer Hofcapelle zur würdigen Zierde dienen.“ (Fresken.)

S. 485. „Der Schörgentoni, die vier Wölfe und der Zauberer Jakl.“ Spuk. Die vier Wölfe waren vier Brüder, Wildschützen. „Alle vier wurden an der Sandbrücke gefangen, als Zauberer in den Fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dem Passegggen hingerichtet; ihre Köpfe auf den Pfahl gespießt, die Rumpfe auf das Rad geflochten und später im Friedhöfchen am Richtplatze eingescharrt.“

S. 487. „Die Theilung von Moosham und sein geschichtlicher Rahmen.“ Römisch. 1790 getheilt unter St. Michael und Tamsweg.

I. (S. 493—496). „Gebirgs-Panorama von Staig.“ „Es ist sicher einer der schönsten Punete, um einen grossen und den schönsten Theil von Lungau zu überschauen.“

K. (S. 497—510.) „Nach Mariapfarr. Der Passegggen.“ Die Zinsbrücke. Der Richtplatz, der Hexenhügel am Pesseggen und der Zigeuner-Graben. Historische Notizen über Hinrichtungen daselbst. S. 505. „Wenn ich mir alle die Justizopfer vorstelle, welche hier auf der Richtstätte in Todesängsten ihre letzten Seufzer ausswimmerten, besonders die armen Hexen und Zauberer, so ist es fürwahr schwer, seinen Unwillen über ein Verfahren und den unglücklichen Wahn zurückzuhalten, wo der Mensch Würde und Recht seines Bruders so grauenhaft mit Füssen trat.“

„Ich bedauere, dass der Raum dieses Buches mir nicht gestattet, noch viele sehr merkwürdige Fälle in Malefiz-Sachen, die ich aus dem Mooshamer-Archive ausgezogen, hier aufzunehmen.“

„Für die Strafgesetzgebung und ihre Fortschritte, für den Geist der damaligen Zeit und die noch im tiefsten Schlummer liegende Volksbildung bieten sie überreichen Stoff der merkwürdigsten Aufschlüsse.“

S. 506. Das Dorf Lintsching,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Tamsweg. Der Gemeindevorstand Joseph Rainer, Besitzer des Karlbauer-Gutes intelligent und historisch unterrichtet.

XI. (Verstoss, es sollte XII sein.) (S. 511—553.) „Maria Pfarr und seine Umgebungen. Statistischer Überblick und Pfarr-Eintheilung. Die grösste und älteste Pfarre im Lungau. Grossartig schöne Gegend. Maria Pfarr hat 8 Dörfer, 420 Häuser, 156 Bauern, 2708 Seelen.

S. 513. Mariapfarr, die älteste Kirche im Lungau. Notizen. S. 517. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariapfarr. Verschiedene Anbaue. Unter dem Presbyterium ein unterirdisches Gewölbe. Kreuzgänge mit hohen Pfeilern (?), hohes Gewölbe, düster, grossartig. Gnadenbild von Maria von Trost. Votivtafeln. Vier schöne altdeutsche Bilder. Georgi-Capelle. Stiftungen. Der Grabstein des Priesters Leonhard Hofer, Stifters des Barbara-Spitals in Tamsweg, nach 1507 gestorben. Das Grabmal der Herren von Tanhausen und die Sage vom Vogel Greiff. Grabsteine auf dem Friedhofe. Notizen. Die Schatzkammer. Das Saalbuch, die Urbarien und Stiftungen in Mariapfarr. Das Saalbuch in Folio, 96 Pergamentblätter. „Hic notantur Predia et redditus pertinentes ad ecclesiam parochialem beate Marie virginis in Pfarr vallis Longaw Salzburgensis diocesis conscripte per Petrum Grillinger plebanum in Pfarr anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo nono in die beati Gregorii“ (vom 12. März 1419.) Beigegeben sind in chronologischer Ordnung die Stiftungs-Urkunden, Reversalien und erzbischöflichen Bestätigungen. Notizen daraus. Schliesst mit Stiftungen von 1460 und 1485. Im Archive von Mariapfarr befinden sich Urbarien von den Jahren 1495, 1553, 1599, 1619, 1627, 1648, 1662, 1670, 1713, 1743 und 1773. S. 534. Schule zu Mariapfarr. Stiftung von 1814, für die ärmste aber bravste Schülerin eine Ausstattung. (Leider nur einmal zu geben gewesen.) S. 535. Der Pfarrhof zu Mariapfarr. Das Altar-Kleinod des Pfarrers Grillinger. 143 Edelsteine und Perlen und 108 Reliquien in sich fassend, vom Jahre 1443. (Interessant.) S. 544. Die alten Pfarrherren zu Mariapfarr. Von 1230 an. S. 546. Der römische Grabstein zu Mariapfarr. Sonstiges Local-Merkwürdiges von Mariapfarr aus Vergangenheit und Gegenwart. Notizen aus dem Mooshamer-Archive, S. 551. Das Delitzheigen. Roboter helfen die dem Pfarrer überlassene Wiese, Delitz genannt, mähen u. s. w. Alles freut sich auf die Krapsen. S. 554. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche des heil. Laurenz zu Althofen und der heil. Modestus. Einweihung derselben im Jahre 754. Die tausendjährige Kirchen-Jubelfeier. Das Kirchweihlied (1759 vom Volksdichter Johann Michael Kagerer [Später Vicar in Alm im Pinzgau] für den Erzbischof Sigismund gemacht.) B. S. 563. Das Schloss Niederrain und die Herren von Grimming. C. S. 567. Das Dorf und die Capelle zu Zanggwarn. Urkunde von 1074. S. 569. Weitere Ausflüge. D. Der Göriach-Winkel. Der Zehner (Zehenthofen) in Göriach. Hohes Alter des Zehenthofes in Göriach. Das Hochzeitkleid der alten Zehner. Das Urbargut, das Geburtshaus des Domecapitulars Stoff (geb. 10. Sept. 1777). E. (S. 576.) Das Liegnitzthal und der Bergsturz am Hundsteine (1768) zu Weihnachten unter Donner und Blitz. F. (S. 583.) Der Weissbriach-Winkel. Thal-Umschau. Die beabsichtigte Strassen-Umlegung vom Radstadter Tauern in das Weissbriachthal. (Schade, dass sie unterließ.) Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts geometrische Aufnahme vom Ingenieur und Maler Gregor Lederwasch in Tamsweg. S. 585. Die Zinkwand und der Kobalthau. Notizen. S. 588. Die Kirche und Burg-Ruine der Herren von Weissbriach. Notizen.

XII. (eigentlich XIII.) S. 595—614. (Abbildung.) „Der landesfürstliche Markt St. Michael. Statistisch - topographische Einleitung mit Hinblick auf den Volkscharakter. Die Pfarrkirche, ihre Bauart. Grabdenkmale und die drei Römerköpfe (Abbildung). Die Kirche sehr alt. XII. Jahrhundert (?). Bruderschaften. Die Capelle St. Wolfgang im Markte St. Michael, uralt. S. 604. Alter

der Kirche und des Marktes St. Michael und die Gewerken. Notizen. S. 610. Die Markt- und andere Freiheiten, dann der Wappenbrief von St. Michael. S. 612. Die ehemaligen Dominicalien des Klosters St. Lambrecht, in und um St. Martin. S. 613. Sonstige Memorabilien von St. Michael. S. 615. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche St. Ägidi. Des Pfarrers Winklhofer Getwein. Die Herren, und die Schloss-Ruine von Kesselbach. B. Ruine Oberweissburg und ihr Edelgeschlecht. C. Der ehemalige Pass Strannach, und die Poststrasse über den Katschberg. D. Lizldorf, die Taferne, und der alte Frohnleichnams-Altar (aus dem 15. Jahrhunderte). S. 622. Weitere Ausflüge. St. Martin. E. Historisch-topographische Umschau. Die Kirche und die Römerköpfe. Die St. Anna-Capelle. Der Edelsitz der Herren von Heyss, als Zehentner zu St. Martin. Bilder: zwei Römerköpfe, Mithras-Stein und römischer Steinschleuderer. (Winklhofer hat diese Steine besprochen, in der Carinthia, Jahrgang 1819, Nr. 17, und Salzburger Zeitung 1820, Nr. 56.) Notizen über Kirche und Capelle, den Edelsitz und das Geschlecht. S. 634. F. Thomathal. Umschau: Die Spuren eines Erdbebens (1348). Dorf und Kirche. Das Vicariats- und Schulhaus. Der Revierförster Schauburger (Archäolog). Die Ruinen Burgstall und Edenfest.

G. S. 649. Das Bundschuhthal. Das Berg- und Thalgebilde vom plastischen Standpuncte mit seinem Höhenkranz. Der Blähofen. Über den Nutzen des Eisenbaues für Lungau. Über die dortigen Eisenlager. Die blutige Alpe, Ursprung des Namens. Sage von einer Schlacht. Dendriten von Farrenkräutern, Palmen u. s. w. in der Rosanin-Alpe. Das berühmte Freimannsaloch, Beschreibung hievon und die Schatzgräber. Römerstrasse durch das Bundschuhthal. (Eines der grossartigsten Thäler Lungaus.) H. S. 667. St. Margarethen. Lage und Statistik. Die Kirche, ihr Alter und ihre Epitaphien. Die Kirche zum heil. Augustin und der heil. Maximilian. Der Thurm zu St. Margarethen. Sonstige Merkwürdigkeiten aus der Vorzeit und Gegenwart. Der Römerweg durch den Leisnitzgraben, und andere römische Malzeichen in und um Margarethen. Bild: Römische Meilensäule. I. (S. 687.) Muhrwinkel. Eigenthümliche Physiognomie dieses Thales. Historisch-ethnographische Umschau, sein Höhenkranz, seine Nebenthäler, und wild-schönen grossartigen Bergscenerien. Das ehemalige Goldbergwerk in Schellgaden, seine Blüthezeit und sein Verfall, Ursachen des letztern. Das Pfarrdorf Muhr und seine Kirche. Die Hexenglocke. Der Pfarrhof und sein Pfarrer. Der Schullehrer Johann Seywaldstätter (sehr brav). Das Gasthaus des Gferrerwirthes. Das Schützencorps der Muhrer und ihr Samson. Eine Heilquelle. Wanderung durch den oberen Muhrwinkel. Der Uhrmacher in Jettl. Die Schulkinder unter der Schnee-Lawine. Das Roggilden-Thal, der Arsenikbau, der Giftthurm, und der Schörgentoni. Ursprung der Muhr und das Thörl.

K. (S. 723—742.) „Zederhaus-Winkel.“ Statistischer Überblick. Höhenkranz, die ehemaligen Gewerken und Edelgeschlechter im Zederhausthale. Die Pfarrkirche, malerische Lage derselben, der Fundnagel. Der Pfarrhof. Über das Alter der dortigen Stiftungs-Gebäude. Das Dorf Zederhaus. Der Mechanicus Brunner. Die seltsamen Taufnamen im Zederhausthale. Memorabilien aus dem Mooshamer-Archive. Curiosa aus der Charakteristik der Zederhauser, aus der Vor- und Jetztzeit. Der Tod des Königsbauers auf dem Tappenkarr. Zederhaus vom windischen Worte *zheda*, Heerde.

S. 745—785. Anhang. I. Lungau's Schreckenstage im Jahre 1841. Grosser Waldbrand, vom 18.—23. Juli 1841. Schreiben des k. k. Pflegers zu Tamsweg, Karl von Kürsinger, an seinen Bruder Ignaz (Verfasser), Pflöger zu Mittersill.

II. Lungau's Bevölkerung vom statistischen Standpuncte und Nationalität.

Nach der jüngsten Zählung vom Jahre 1846, 12,746 Seelen, 6850 w. m. m. m. m. 6196 männliche Personen. 3 Märkte, 38 Dörfer, 2095 Häuser, 20 G. 5 Adelige, 24 Beamte, 146 Gewerbs-Inhaber und 616 Bauern. Tabelle. 1

III. Gehräuche, Volksfreuden und andere nationale Eigenthümlichkeiten im Lungau.

IV. Die Flora von Lungau. Von Ignaz Zwanziger. (S. 777—785.)  
XV verschiedene Punkte.

Dieses der vollständige Inhalt eines Werkes, das uns, wie aus dieser umständlichen Anzeige ersichtlich, sehr angesprochen hat. Kürsinger hat mit Lust und Liebe gesammelt. Ehre seinem Streben! Dieses Salzburg ist doch ein höchst interessantes Land. Ohne Zweifel lassen sich historische Zusätze, Nachträge, Berichtigungen u. a. w. erwarten, aber des Verfassers Verdienst, das Land in seiner Eigenthümlichkeit uns nahe gerückt zu haben, wird ihm Niemand rauben.  
Chmel.

## II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

162. 1384, 1. Juli. Ich Andre von Zaintgraben, Ich Purkehart und ich Danchart payd sein Prüder, vergehen offenwar mit dem brief fur uns und all unser erben alle den, den der brief fur chumpt umb den anval und vanchnisse von der edeln erber | herre Her Hainreich von Waltse mich Andren von Zaintgraben getan hat von wegen der geltschuld und ich im | phlichtig gewesen pin, von der Gueter und seiner hab, so ich von seinen wegen ynn gehabt hab. Darumb hab wir uns | liebleich und anheleichen verebent und mit einander verriecht. Also daz ich noch mein prüder noch unser vrewnt, helffer | und diener noch ander ayemant von unsern wegen demselben hern Hainreichen von Waltse, seinen vrewnten | dienern helffern, noch allen andern den seinen von der egenanten vanchnisse nicht dester veinter sein sullen mit | warten noch verchen dhyann schaden zu ziechen. Sunder wir sullen in aner diem, daz er mich egenanten | Andren von Zaintgraben der vanchnuss und der wider raitung begeben und da von lading laren hat. | Naemen aber sew dar über des dhyann schaden der wizzentrich waer, den selben schaden allen sullen wir in | abtun und gentzlich widerkhanen. Gieng in von uns daran icht ab, daz sullen sew haben auf uns anverwandten | leich und auf aller unser hab, wie di genant oder wo di gelangen ist und in schaden davon bechomen. wir | sein lebendig oder tod. Daz haben wir aller an dem brief geschriben und begriffen ist stet zu halten trew | leichen an aller gevaer. Und des zu einem waru urchund und gezewgisse der abwesenden gelich und | pund geb wir in den offenn prief mit unsern anhangeniden ladingen her gelten. Des sind auch gezewg di erbern | Ulrich der vanchnuss mich ayemanten Andren von Zaintgraben Aydem, und die erbern Kitter Her Hans der | Kitterstorffer und Her Ulrich der Thumbritzer, die durch unser vortzigen get an den der sach zewg sind | mit irt anhangeniden ladingen. Des herre ist yehen nach Christi gepurd Drentzechen Hundert iar dar | nach in dem rix und achtzehnten iar des nachsten vrytages vor sand Ulriche tag.

Orig. Perg. 4 Bogen. Hans- und Kitterstorf.

163. 1383, 30. Juli. Rudolf von Walse (für auch v. a. Kittern) gibt dem Juden Jacob, Sohn Davids von Neubirchen, einen Samschtag oder Mitt Pfg. Wiener Münze, die er zu Weinschenken bezahlen sol., und gibt vordem alle auf jedes Pfund 3 Pfenn. Gesuch. Samschtag zu Neubirchen mit 4 schein chechten, jeder selbender mit 2 Pfenn. u. a. w. Geschrieben durch ihn Versiegelt durch ihn und „Gos erbern Kitter Hans gegeben den Willeh | Zeugen.

1383. Phintztig nach S. Juchstoy in. Sept. (Geschrieben)

Unten steht mit anderer Schrift von N. (den Geschicht lenger).

„den brief hab ich gelest mit des Dachspurger CC tal. darauf hab ich geben xv tal. da mein herr in der Newnstat hat umb ab gedingt drauf hab ich geben gesuch das mein herr hat abgedingt x tal. Item für den gotescheffer xj. tal. 1/2 tal. Summa das ich auf di cc. tal. verricht hab von Dachspurger lv 1/2 tal.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

164. 1383, 26. August. Urphede des Hans (Gesödel), Knecht Heinrich des Jüngern Aystershaimer, für Herrn Reinprecht von Walsee, d. z. Hauptmann ob der Enns, u. s. Richter Friedrich Sintzinger, aus deren Gefängnis er entlassen wurde. Er soll durch sieben des Bruches überwiesen werden. Bürgen: sein Bruder Haintzel Gesödel (auch Knecht des Aistershaimer), Ortel Chirichmayr datz Inn, Fridel Nidermayr datz Inn, Ull Stegmayr datz Inn, Haintzel Höchhawser datz Inn und Lyppel datz Inn, Hensel von Freinperg und Hensel Pukmayr, Werntzel von Trappenperg, Ull Grubner zu Langdorff und Ull Schuchster an der Widem, Haintzel von Moz, die im Fall eines Bruches dem Herrn Hauptmann Reinprecht von Walsee u. s. Richter zu Starhenberckh Friedrich dem Sintzinger 32 Pfd. Wienerpfg. verfallen sind.

Versiegelt durch seines lieben gnädigen Herren Herrn Peter von Polhaim, Herrn Andre von Polhaim und durch s. Herrn Heinrich d. Jüngern Aystershaimer, die ihn ausgebeten haben.

1383. Mitichen nach Bartholomey.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

165. 1383, 10. December. Heinrich von Walsee gibt der edlen erbern Frau Dorothe, Herrn Hannsen von Treun's Witwe und ihrer Tochter Jungfrau Margarethen einen Schuldbrief über 55 Pfd. Pfen. Wiener Münze, Dienst von den 1100 Pfd. Pfg., die sie ihm geliehen haben. Die 55 Pfd. sollen nächsten St. Jörgentag bezahlt werden. Sonst Leistung mit 2 erbern Chnechten und 4 Pferden zu Güns in der Stadt u. s. w. oder dann Pfändung u. s. w.

Versiegelt durch ihn und als Zeugen durch Lewtolt Espein, seinen Burggrafen zu Ortt, und Ulrich Aschperger, s. Burggrafen zu Puchaim.

Ort, Phineztage vor S. Luceintag 1383.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

166. 1384, 19. Jänner. Purkohart von Wynnden gibt s. lieben Oheimen Herrn Heinrich von Walsee u. s. Vettern Herrn Reinprecht und Herrn Friedrich von Walsee, welche mit ihm Bürgschaft geleistet haben für 600 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 1000 Pfd. Pfen. „Widerwett“ gegen die edlen Herren Herrn Conrad von Meichsaw u. s. Söhne Ulrich und Otto und seine Vettern Hanns und Jorg von Meichsaw, „von der heyrat wegen so ich mein Tochter Hadweigen dem egenanten Otten von Meichsaw desselben hern Chunrats von Meichsaw Sun gelobt han ze geben wann das ist das si vierzechen iar alt wirt“ einen Schadlosbrief. Leistung mit 2 erber chnechten igleichen selbandern mit zwain pherden zu Wien in ein erber gasthaws. Pfändung.

Versiegelt durch ihn und den erbern hern Jörg von Liechtenstain d. Z. Chamermaister des Herzogs Albrecht von Österreich.

Eritag vor S. Agnesentag 1384.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

167. 1384, 14. März, Wien. Hanns von Tirna, der Zeit Hubmaister in Österreich, spricht den „erbern“ Herrn Heinrich von Walsee und seinen Mitglitter Leutolt den Aeschpein und Andres von Zuentgraben (als Mittingler) der Schuld von 300 Pfd. Wienerpfen. quitt und ledig; Herr Heinrich von Walsee hat sie bezahlt.

Versiegelt durch ihn und seinen Oheim Hanns den Püsenchofer.

Wienn 1384. Montag vor Mitterfasten.

(2 Exemplare.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.





daz ich im des fur | aller maenlich gern gunnen wil und soeze mich des Chau|  
ffes umb daz Dörfle genzlich an dich, also daz du dich | darumb eruaerst, und  
waz du mir sprichest, daz mir | mein vetter her Reinprecht von Walsee umb  
daz gut geben und | bezaln sulle, daz wil ich gern stêt haben, und wil mich |  
des wol benûegen. Geben exe Chumpnaw an Sunntag | vor sand Elizbeten tage

Von Aussen (alte Schrift):

„Lipen kauf umb Rossaz. 1384. Walsee.“

Orig. Papier. Rückwärts aufgedrucktes Siegel von rothem Wachs.  
Haus- und Staatsarchiv.

173. 1384, 21. December. Conrad von Wülfeinstorf, der Zeit Burggraf daselbst, gibt dem edlen Herrn Friedrich von Walsee und seiner Hausfrau Anna und ihren Erben seine Hofstatt, gelegen zu Hobestorff, auf der jetzt sitzt Conrad Swebel und von der man jährlich dient 32 Wienerpfenninge und nichts mehr, dann 38 Wienerpfenninge Gülte jährlich von 19 Joch Äckern, das ein Feldleben und zu Habestorff gelegen ist („und die si uns und allen unsern erben und gabern zu rechtem freimpurchrecht gegeben und gemacht haben, alz der selb dienst von den obgenanten aekchern und hofstat in irn urbarpuche verscriben ist und haben auch die egenanten hofstat und die newwezehen Jewchart akcher vorher ze Lechen gehabt von der herschaft ze Asparnn“). Er verzichtet auf alle Ansprüche und Forderungen.

Versiegelt durch ihn und seinen Vetter den „erbern vesten Richter (Ritter?) Herrn Chunrat den Reichestorffer.“

1384. S. Tomanstag ap.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

174. 1385, 11 Mai, Wien. Hanns der Püsenchofer und seine Erben erklären, dass die Herren von Walsee (von Herrn Wolfgang von Wallae sâlig und Herrn Ulrich von Wallse gekauft), welche ihnen die zu Ochsenburch gehörige Mannschaft verkauften, dieselbe richtig gemacht haben und sie weiter keine Ansprüche haben.

Zeuge mit seinem Siegel: Andre der Pogschuez aus der Dornaŵ.

H. Aufferttag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

175. 1385, 30. Mai, Wien. Ulrich von Waltse vermachet seiner Muhme Margareth, Tochter seines Veters Heinrich von Waltse, Hausfrau des Herrn Ulrich von Dachspeckh, wenn er ohne Söhne stirbt, oder seine Söhne ohne Söhne, 1000 Pfd. Pf. Wiener Münze, die 2 Monate nach seinem Tode ausgezahlt werden sollen durch seine Erben, oder wenn diese sich weigern, durch den Landesfürsten, seinen Landmarschall oder Hauptmann von seinem Gut in Österreich oder Steyermark. („Darumb si — Margareth — sich gegen mir und gegen allen von Waltse und gegen allen unsern Erben vertzigen und fûrtzicht getan hat alles des Guts das der vorgenant ir vater Her Hainreich von Waltse hinder Im gelazzen hat und alles des Guets das wir haben und noch furbas gewinnen“ . . .)

Versiegelt durch ihn und seine Vettern Herrn Heinrich von Waltse von Ens und Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, als Zeugen.

Errichtag vor Gotsleichnamstag 1385.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

176. 1385, 19. Juni. Ich Fridreich von Waltse und ich Ruodolf von Waltse, die zeit Lanntmarschalich in Österreich und alle unser | Erben, wir vergehen offentlich mit dem brif umb daz gemacht, so mir egenanten Fridreichen | von Waltse mein hawsfraw Ann getan hat, und daz uns unser lieber Swager her Hanns von | Liechtenstain von Nicolspûrch, die zeit des edeln und hochgeboren

fürsten unsers genedigen herren | Hertzog Albrechts ze Osterreich etc. Hofmaister mit seinem In | sigel betzewgt hat, das im und seinen | Erben das an alles geuerde unschadhaft sein sol an dem gelt, so von den von Liechtenstain der | egenanten Annen anen. . der Tursynne ze Haymstewr gegeben ist nach der brif sag und | Lawttung, die In denselben von Liechtenstain darüber gegeben sind. Und darüber zu einem | warn urchunde geben wir dem vorgeanten hern Hannsen von Liechtenstain von Nicolspurch und | seinen Erben den brif versigelten mit unsern anhanggunden Insigelln, und mit der zwayer erbern | Ritter Insigelln hern Ruemharts von Rëna und hern Michels des Ustendorffer, die wir des gepeten | haben daz si der sach getzewgen sind mit irn anhanggunden Insigelln In an schaden. Der brif | ist geben ze Wienn nach Kristes gepurde Drechtzeh- hundert Jar, darnach in dem fünf und | Achtzigistem Jar, des nachsten Montags vor sand Johanna Tag ze Sunnbennden.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

177. 1385, 11. Juni, Wien. Rudolf von Walse, der Zeit Landmarschall in Österreich, sagt Frau Johanna, Gemahlin des Grafen Ulrich von Pernstain selig, seine Muhme, der 444 Pfd. Pfen. los und ledig, welche sie entrichten sollte.

(„Als zwischen dem Edlen mein lieben Oheim seligen Graf Ybann von Pernstain an ainen tail und fraw Johannen Graf Ulreicha seligen seins Suns weib an dem andern tail ausgesprochen ist nach des Spruchbriefs sage der darumb geben ist, das ich da von der vorgeanten frawn Johannen meiner Mūnen ausgericht und gewertt pin vierhundert phunt Wiener phenning und darczu hat sy dem vorgeanten Graf Yban seligen von Pernstain auch gericht vier und vierczik phunt.“)

Zeuge: sein lieber Oheim Her Purkchart vonn Winden.

Wien, Sonntag vor S. Veitstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

178. 1385, 28. Juni. Hans Schernhaimer compromittirt in s. Streite mit Conrad dem Rewtler („von des hoffis wegn zw Obernhaichen und von aller ander sach wegen“) freiwillig auf den Ausspruch seines gnädigen Herrn, des edlen Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, den er erfüllen will. Thut er das nicht, „so hab ich all mein vordrung und rechta genezleichen und gar verlorn und sol denn der egenant mein spruchman ob ich dez spruchs awsging als vor gemelt ist dem Rewtler meinen Briff mitsamt dem seinem inantburtten zw seinen handen, darzw pin ich dem vorgeanten spruchman veruallen sechczk pfunt Wiener pfenning, der er denn von mir und meiner hab bechomen sol ...“

Zeuge mit seinem Siegel der erber Hans der Pücher, der Zeit Stadtrichter zu Everding.

Mitichen vor Peter und Paulstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 abgestreift, 2 schadhaft).

Haus- und Staatsarchiv.

179. 1385, 30 August. Ich Jörig Prayttendorffer vergich offenleichen mit dem brief allen lāwten yezo lebentigen und hernach chünftigen, als ich umb ettleich | schuld in des Edln Herren Hern Reinprechts von Waltse di zeit Hawptman ob der Enns vāchnūzz komen pin, daraws mich mein | lieb frewnd und ander piderb lāwt erpeten haben, also in der mazz, daz ich mein frewnd noch niemand von meinen wegen umb di selben vāch- | nūzz Niemantz schāden trachten noch niemant dester veintter sōllen sein in dhainer weis. Auch versprich ich, daz ich hinfür nymer nichtz wider den | Hochgeporn Fürsten den Hertzogen von Österreich etc. und wider sein lant und lāwt und wider di herren des noms von Waltse und all di irn in dhainer | weis nichts tūn sullen weder mit angrif noch tatt, weder mit wort noch mit werchen dhainerlay zw besuchung gen In haben noch tūn sullen | vill noch wenig in dhainen wegen. Es wā denn daz mein herren von

Bayern und mein herr der Herzog von Österreich ir land und laßt offen chrieg | mit einander bieten, da mag ich den meinen herren von Bayern wol inne zw dinst werden und in dhainen andern wegen wider den Hertzen von | Österreich und sein land und laßt niht. Wår aber, daz ich oder ander yemand von meinen wegen die sach in dhainer weis überfur wittann wegen daz wår, dez | ich mit zwain manns wortten den darumb zw glauben ist, überweist wird. So pin ich leibs und gûts veruallen, do mit denn der so den ga | genwurtigen brief von dez Hertzen von Österreich wegen fürpringt, mit demselben meinem leib und gût handeln und tûn mag, wie in des verlust | also daz man denn andrer rehten gen mir nicht bedarf, denn mit dem brief sol ich gevertigt und geurtaylt werden. Darzw bitt ich auch | den Hochgeporn fursten den Herzogen von Bayern und auch di Richter in der gepiet und gericht man mich anchôm, ob ich es also ver- | schûlt alz oben geschriben stet, daz si mich also vertigen und richten sullen, alz vor begriffen ist. Und gib des über mich den offen brief be | sigelten mit meinem aygen anhangunden Insigel und zw einer gûter gedächtnûtz und zeugnûtz versigelt mit meiner lieben frewnt Insigel | Rwp- precht des Lewpprechtlinger von Gråfing, Hansen des Vislar von Hellsperg, Wernhart des Lewpprechtlinger von Lewpprechtling di zeit richter | zw dem Newnmarkt, mit Hansen des Hawzenperger von Teysing, mit Jörgen des Jungern Eytzinger von Eytzing, mit Wernhart des | Grüber, Eysnreichs des Ekkers, Eysenreichs des Lewpprechtlinger di zeit pfleger zw Eberspewnt, Ulreichs des Herwger von Pûsenchofn, Heinreichs | des Lewpprechtlinger von Augchaim (?), di all irew Insigel an den brief gelegt habent durch meiner vleizzigen pet willen. Dar zw verpinden | wir uns, alz wir hernach benennet sein under di oben uerscriben Insigel. Ich Hanns von Tann und ich Etich sein prûder, Niclo der | Grüber, Hans Lewpprechtlinger, Heinreich Lewpprechtlinger von Volk- ching und ich Ulreich sein Prûder, Albrecht und Andre di Lewpprechtlinger | mit unsern trewn allez daz stât ze haben daz an dem brief geschriben stet. Wann wir di zeit begrabner Insigel nicht en heten. | Wir benant loben und verspre- chen, ob unser oben genanter frewnd Jörg der Prayttendorffer di gelûb und pund nicht stât hald und | di ubergreift, dez er überweist wird, alz oben gemelt ist. So sullen und wellen wir sein reht veint sein und seinen schaden trach | ten und wellen an geuerd nach im stellen do mit wir in dar zw bringen, daz daz an in volfürd werd, alz er denn des nach des | gagenwurtigen briefs sag veruallen ist. Daz ist geschehen nach Christi gepurd DREWtzeenhundert iar und darnach in dem | fûnf und achtzigisten iar, dez Mitichen vor Egydy.

Orig. Perg. 11 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

180. 1385, 7. September. Urfehde des Martin Jud, Sohnes Niclas des Juden, der aus dem Gefångniss des Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, durch Bitten seiner Freunde und anderer „piderb lewtt“ entlassen wurde.

Versiegelt durch ihn und seinen Vater, dann durch seine Freunde: Marchart den Chersperger, Ulrich den Chersperger, Engelbrecht den Hiertten, Hanns Siehlinger, Hertneit den Swinepekch.

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

181. 1385, 30. September. Ich Jörg von Waltse vergich und tun kunt allen den die den brief lesent oder horent lesen die nu lebent oder hernach ehunftig sint. Daz mir mein hausurow frow Margret Graf Gregorien Tochter | von Gur- baw bracht hat Tausent phunt Wiener pfenning zu rechter haimstewr nach des lanndes recht ze Ostereich die ich bereit ingenomen han und zu meinem nucz angelegt han. Dagegen han ich | derselben meiner hausurown engegen geleigt daz ich ir gib auch wizzentleich mit dem brief Tausent phunt Wiener phening ze rechter margengab auch nach des Lanndes recht ze Ostereich und han auch | ich Ir die vorgeannten Tausent pfunt meiner hausfrowa widerlegt und ir dafur und fur die egenannten Tausent phunt ir margengab recht und red-

leich gesacet mit aller meiner erben gutem willen | mit wolbedachtem müt und nach rat meiner freunt zu der zeit do ich es wol getun mocht mein vestten Gûnthartstorf und darezu zwaihundert phunt und sechs pfenning Wiener münzz geltes, der | gelegen sint von erst ze Gunthartstorf drew und sibenzig pfunt und drei und achzig pfenning auf behaustem gût, darnach ze Ymendorf dreizehen schilling und vier und zwainzig pfenning und | ze Schonnggrabarn fünf und vierzig pfunt mynr zehen phenning, und der mayrhof mit wismat und mit zwainhundert ieuchen mynr zehen Jeuch akers fur zwainzig pfunt gelts und alles das | perkrecht und alle die holczer die zu der egenanten vestten Gunthartstorf gehorent daz alles rechts aigen ist, und darnach mit meins lehenherren hant des hochwirdigen fursten Hern Pilgreims Bischof | ze Salezburg meins rechten lehens, daz ich von Im und von demselben gotshaus ze lehen han meinen zehent daselbs ze Gunthartstorf grozzen und chlainen ze ueld und ze dorff, und alles daz daz | zu den vorgeschriben gütern und gulten allengehoret ze ueld und ze dorff, es sei gestift oder ungestift versucht oder unversucht wie so daz genant ist, mit allen den nuzen eren und rechten alz ich | daz aigen in eigens gwer daz lehen in lehens gwer herbracht han und alz si mit alter herchomen sint, also mit ausgenommen worten. Ist daz die vorgenant Margret mein hausurow Chind mit | mir gewinnet, daraufsullen denn nach unser baiden tod die vorgenanten gûlt und guter eriben und geuallen. Wer aber daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod ee denne die | vorgenant Margaret mein hausurow und daz wir nicht Chind miteinander gewunnen, oder ob wir Chind miteinander gewunnen und daz die auch abgingen ee denn dieselb Margret mein haus | frow dennoch sol si die egenanten zwaihundert pfunt geltes auf den vorgenanten gutern fur die egenanten zwaitausent pfunt in nucz und in gwer innehaben unverchumert uncz an iren tod, | so sullen denn Tausent phunt ir margengab herwider geuallen auf mein nest eriben, darauf si denne ze recht eriben und geuallen sullen an allen chrieg. Denn die andern Tausent phunt ir haim | stewr sullen geuallen dahin da si die vorgenant mein hausurow Margret hinschaft oder geit, des si vollen gwalt und recht hat. Die hundert pfunt geltes auf den vorgenanten gütern dafür innehaben | niezzen und nuzen sullen an allen abslag als Sacz recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich alslang uncz daz mein nest eriben denselben Satz von In losent den si In geschafft hat umb Tausent | pfunt Wiener pfennig. Gîng aber die vorgenant Margret mein hausfrow ab mit dem tod e denn ich egenanter Jörgig ir wirt und daz si mir auch nicht Chind liezz, die wir miteinander | bieten oder ob si mir Chind liezz die wir miteinander bieten und daz die auch abgingen e denn ich, dennoch sol ich die vorgenanten Tausent pfunt mein Haimstewr auf den vorgenanten gutern | in nucz und ingwer innehaben unverchumert uncz an meinen tod alz haimstewr recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich, und nach meinem tod sullen denne dieselben Tausent pfunt aber | geuallen dahin da si die vorgenant mein hausfrow schafft oder geit, die denn aber Hundert pfunt geltes auf den vorgenanten gutern dafür innehaben niezzen und nuzen sullen alz | Sacz recht ist an allen abslag alslang uncz daz mein nest eriben denselben Sacz von In losent umb Tausent pfunt Wiener pfennig alz vor an dem brief begriffen ist. Auch ist ze merken | ob daz geschech daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod e denn die vorgenant Margret mein hausurow und alle dieweil si denn witib beleibt, so sol man den vorgenanten | Sacz von ir nicht losen. Wer aber daz si ir ding verchert und einen andern Man nem, so sullen mein nest Erben vollen gwalt haben, denselben Sacz von ir ze losen in dem rechten alz vor an dem | brief geschriben stet. Und bin auch ich obgenanter Jorig von Waltse und all mein erben unverschaidenleich der vorgenanten gûlt und gûter aller und alles des daz darezu gehôret alz vorbenant ist | der egenanten vrown Margreten meiner hausurow in dem rechten so vorgeschriben stet recht gwern und scherm fur alle ansprach des eigens nach eigens recht des lehens alz lehens recht ist | und alz Sacz und Margengab und widerlegung recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich. Wer aber daz Ir an denselben gulten und gutern und an aller irer zugehorung

so vorbenant | ist mit recht icht abging oder ob ir mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünde von wem daz wer swaz si des schaden nimt daz sullen wir Ir alles ausrichten und widerchern | an allen iren schaden und sol auch si daz haben auf uns und auf allem unserm güt daz wir haben in dem Lannde ze Osterreich oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod, widerfur Ir | aber daz nicht daz si nicht ausgericht mocht werden von unserr hab von irrung wegen wie die genant wer so sol si der landesherr oder wer an seiner stat ist verrichten und wern | erkens und schadens von aller unserr hab mit unserm gutlichem willen wo si oder ir Scheinbot darauf weisent oder zaigent. Und daz die sach furbaz also stet und unzebrochen beleib daruber | so gib ich egenanter Jorg von Waltse fur mich und fur alle mein erben der oftgenanten Margreten meiner hausurown und dem dem si die obgenanten Tausent pfunt schaft oder geit ob | es zu schulden kumt alz vorgeschriben stet den brief zu einem waren urchunt der Sach versigelten mit meinem angehangenn insigil und mit meiner vettern insigiln Hern Hainreichs von Waltse und hern Rüdolds von Waltse, Landmarschalich in Osterreich, hern Reinprechts von Waltse Hauptman ob der Enns und hern Fridreichs von Waltse und hern Ulreichs von Waltse von Enntzes | ueld die der sach gezeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristes gebürd Dreuzehnhundert Jar darnach in dem fuff und achzgistem Jar des | nesten Sampstags nach sand Michels Tag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

182. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Seybrant von Kirchsteten der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmann ob der Enns, in das er durch seine Schuld gekommen, entlassen wurde „von seinen (Waltsee's) Tugenden.“

Besiegelt durch die „ersam weysen“ Stephan den Vaysten und Hanns den Prunikhofr, beide Bürger zu Linz.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

183. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Heinrich von Puech, der um seine Schuld ins Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmann ob der Enns, gekommen und von ihm aus Gnade entlassen wurde.

Nichts thun wider das Land Österreich. Durch 1 piderb man zu überführen, und verfallen mit Leib und Gut.

Besiegelt durch die „ersamen Stephan den Vaysten und Hanns den Prunikhofen („wann ich eigens Insigil nicht enhab.“)

Mitichen nach S. Mertentag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

184. 1386, 22. Jänner, Wien. Stephan der Goldner, der Zeit Pfarrer zu Asparn auf der Zaya, gibt dem Herrn Friedrich von Wallsee einen Schadlosbrief, da er sich mit ihm verbürgt hatte gegen Helblein dem Juden von Lemppach und seine Erben über eine entlehnte Summe von 40 Pfd. Pfen. zu Nutzen der Pfarrkirche zu Asparn an der Zaya. — Bis nächsten St. Preheintag will er ihn der Bürgerschaft entledigen und allen Schaden ersetzen.

Versiegelt durch ihn und durch die „erbern“ Herrn Petrein, Caplan der Burgeapelle in Wien und zu den Zeiten Official in geistlichen Sachen in Österreich des Bischofs Johann von Passau.

Montag vor Pauli Bekehrung 1386.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

185. 1386, 6. Februar. Ich Erasem der Fumfchiricher vergich und kumt offenleich mit dem brief umb die Mül gelegen ze | Staynsprun- pal Walt- chenstain und haizet die wismül, die ich von dem edeln meinem Herrn Fridreichen | von Waltse ze lehen gehabt han und dew er mir von guden

recht geurlaubt hat, also daz ich und | mein erben die sullen und mügen ze purkrecht ausgeben umb fuff phunt wiener phennig gelts purch | rechts. Daz ich und mein erben uns des gegen dem vorgenanten meinem Herren hern Friedrichen von Waltse | und gegen seinen erben verlubt und verpunden haben luben und verpinden ouch uns gegen in mit dem brief. | Also daz wir die vorgenanten fuff phunt purkrechts von in ze rechtem lehen haben sullen nach des lands | recht ze Österreich in aller der weise als wir die vorgenanten Mu von in ze lehen gehabt haben. Und daruber | so gib ich obgenanter Erasem der Fumfchiricher fur mich und fur all mein erbn dem oftgenanten meinem | Herren von Waltse und seinen erben den brief zu einem waren urchunt der sach versigilt mit meinem | anhangundem insigil und mit Petreins insigil des Wikchenstainer der der sache gezeugt ist mit seinem | anhangundem insigil im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurt drewzebenhundert | iar darnach in dem sechs und achczgistem iar an sand Dorothe tag der heiligen Junchfrown.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

186. 1386, 26. September. Ich Marcht von Tirenstain Hofrichter in Österreich vergich daz der Erber herr her Jorg von Walss | hern Eberharts Sun von Walss von Lynx vor mir in der hofschrann geöffnet hat und | verrueffen hat daz iar haissen all hofstayding im Land ze Österreich also wer die sein die | seins vater sälligen geltbrief inne haben di die daz vergangen iar furpracht solten haben und di | daruber nicht furchomen sind und ob denn furbaz yemand fur chäm mit dez egenanten | seins vater sälligen geltbrief oder insigil dez sull der vorgenant her Jorg von Walss und | sein erben gen in und iren erben unengolten beleiben. Mit urchund dez briefs versigelt | mit meinem anhangunden Insigil. Geben zwien nach Christes gepurd drewzeben hundert | iar dar nach in dem sechs und achczgisten iar dez Mitichens vor Sand Michels Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

187. 1386, 8 October, Wien. Jörg von Waltse (und seine Erben) erklärt, seiner Hausfrau Frau Margareth, Tochter des Grafen Gregor von Gurwaw (Corbavia) und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfen. schuldig zu sein, die sie ihm bar geliehen hat und versetzt ihr dafür sein rechtes Eigen, die Veste Stranek mit Zugehör. Ohne Abschlag der Nutzen.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Vettern Herrn Heinrichs von Waltse, Herrn Rudolfs von Waltse, d. Z. Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprechts von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrichs von Waltse Gebrüder und Herrn Ulrichs von Waltse.

Montag vor St. Colomann, 1386.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

188. 1387, 6. Februar. Jörg von Waltse gibt für sich und seine Erben dem Henslein dem Planchen und seiner Hausfrau und ihren Erben seine Wiese gelegen bei den untern Lehen in der Wartbergerpfarre zu rechtem Erbrecht; er soll den von Alter herkömmlichen Dienst entrichten, und wer „ab dem gut vert der schol geben zwelf phenning und wer darauf vert zwelf phenning Wiener.“

S. Dorotheatag 1387.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

189. 1387, 26. März, Wien. Pernger von Landenberg vermacht seinem lieben Oheim (dem erbern), Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich und seinen Erben, mit seines Lehenherrn Herzog Albrechts von Österreich Einwilligung sein rechtes Lehen, seinen Hof, gelegen zu Manswerd mit Zugehör, und 200 Pfd. Wienerpfen., die ihm Herr Wilhelm der Chrewaspech schuldig ist, unter der Bedingung, dass er diese Stücke „vor ehafter not versparn mag die wizzentleich sei angeuer und die unverchumert hinder mein lazze.“



Versiegelt durch ihn und die erbern Ritter Herrn Hanns den Pellndorffer und Herrn Hanns den Rukchendorffer, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, des Jungen.

Erichtag vor dem Palmtag 1387.

Orig. Perg. 3 Siegel, Haus- und Staatsarchiv.

190. 1387, 18. December, Wien. Ruedolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Friedrich von Waltse, sein Bruder, Reinhart der Friesing, der Zeit Burggraf zu Lemppach und Conrad der Pöttinger, für sich und ihre Erben, erklären dem erbern Chnecht Jörg von Wigoltingen und seinen Erben 600 Pfd. Wienerpfen., die er ihnen bar geliehen hat, schuldig zu sein; die von nächsten Mitterfasten in drei Jahren gezahlt werden sollen, indess sollen sie jährlich 50 Pfd. Wienerpfen. in 2 Terminen (Pfügsten und Weihnachten) ihm geben ohne Abschlag des Hauptgutes. Mit gewöhnlichen Clauseln. Leistung mit einem „erbern chnecht selbender mit 2 phërrften in den nächsten 8 Tagen nach der Forderung zu Wien in einem erbern gasthaus.“ Schadenersatz. Mitichen vor S. Thomanstag ap. 1387.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

191. 1388, 18. Februar. Urfehde des Peter von Päsching Haidleins Sun von Päsching, den Herr Reinprecht von Walsee, der Zeit Hauptmann ob der Enns, ins Gefängniss gelegt, aber nun auf Bitten seiner Freunde daraus entlassen hat. Diese sind: Haidell von Päsching Hoff Hainrich von Passching, Wolhart Pawngartmair, Andre Payr, Jörg von Päsching pey dem prun, Steffan Feizelmair, Hanns Torfmair von Strasshaim.

Versiegelt durch die „erbern leut“ Albeig den Rüdlingner, der Zeit Pfleger zu Chürenberch und Jorg von Törnating.

1388. Eritag vor S. Matheustag yn der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

192. 1388, 24. Februar. Goschart der Ynprukker verkauft dem Friedrich von Waltse und seinen Erben seine „Holden und Güt dienst gult oder nucz und auch allew-recht“, die er hatte im Dörflein, genannt zu „Dürnslecz“, gelegen bei Asparn an der Zaya, die österreichisches Lehen sind und in das Hubmeisteramt gehören, mit Erlaubniss des Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherrn. Preis 8 Pfd. Pfen.

Zeuge mit seinem Siegel: der „Erber Hans von Dietreichstokch“.

S. Mathyastag Ap. 1388. Orig. Perg. 2 Siegel, Haus- und Staatsarchiv.

193. 1388, 19. März. Peter der Losenstainer verkauft dem (Erbern herren) Herrn Heinrich von Waltsee und seinen Erben um eine (nicht benannte) Summe Geldes seine Veste Sinibel-Chirchen mit Zugehör. „Es sey manschaft, vogtei, trayd, zehent grossen und chlainen, holden, phenning, gelt, behauset gütter varund, weingarten, hólzer, wismad, Echker, Aygen, Lehen, purkhrecht visch-waid, zinns in urbar, ze holcz ze veld, ze dorff, es sey gesliff oder ungesliff, versucht und unversucht, wie so das genant ist, nichts ausgenommen an all awczug das alles rehts aygen ist an allain die vischwaid ist lehen von dem Hochgeporn fürsten Herczog Albrechten in Österreich etc. und der zehent ist Lehen von dem Hochgeporn Fürsten in Bayren mit denselben handen ich in dieselben vischwaid und zehent verchawfft und auf geben han . . . mit allen den rechten und rehten, als ich es von den Erenfelsern geschawfft han.“

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner lieben Jörg von Waltsee und Herrn Seybot von Volkenstorff und Schwagers Herrn Hanns von Traun und dem des Herrn Rüd-

Phineztage vorm Plüm Ostertag.

Orig. Perg. 5 Siegel, Haus-

194. 1388, 19. März, Wien. Ulrich von Walssee und sein Vetter Rudolf von Walssee, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben dem (Erbern) Herrn Hanns von Tyrna, d. Z. Hubmeister in Österreich, einen Schuldbrief über 5300 gute ungrische Gulden und Ducaten, die sie ihrem gnädigen Herrn Herzog Albrecht von Österreich etc. schuldig waren, darsie dem von Tyrna cedirt hatte. Das Geld soll bis nächsten St. Michelstag bezahlt werden, sonst Schadenersatz u. s. w. Leistung zu Wien („unser igleicher der von in gemont wirt schol denne ainen Erhern knecht selbandern und mit zwain pherten des nachsten tags darnach ze Wienn in ain Erbers offenns gasthaws sennden wo si uns hinczaigent etc.“ Gewöhnliche Clauseln.

Phineztag vor dem Palmtag.  
(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

195. 1388, 28. April. Urphede des Stephan von Aw, (gesessen dacz Aw under Dolet), Sohn des seligen Gundakcher von Aw, der durch gute Freunde aus dem Gefängniss des Hauptmanns ob der Enns erbeten wurde.

„Auch versprich ich das ich an recht wider den Hochgeporn fursten den Herczogen von Österreich wider sein land und lüwt und wider die herren des nams von Waltse und all di iren in dhainer weis tûn schol weder mit worten noch mit werchen in dhain wegen. Wür aber das ich oder ander yemant von mein wegen diselben aid und gelüb indert uberfür und nicht stât hielt wie sich das fueget, das man mit aim oder mit zwain piderbman bewaysen mücht, so sol sich dhain andrew pessrung hincz mir vergen dann des Maisters urtail, dartzu sol all mein hab die ich hab verlorn und dem Hauptman ob der Ens wer ze der selben czeit ist veruallen sein.“ . .

Versiegelt durch die „erbern Helmhart den Goriger von Dolet und Hannsden Jöriger, Herrn Helmharts Sohn und durch Chunrat den Slusselberger.“

Eritag nach S. Gorigentag 1388.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 u. 2 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

196. 1388, 18 August, Wien. Niclas der Span verkauft seinen Antheil und Recht an einem Zehend, gelegen zu Chêlichdorf auf zehn Lehen, Wein- und Getreidezehend, der ein Lehen ist von dem „erbern herren Jörg von Wallsee“, diesem seinem Lehensherrn um eine bestimmte Summe.

Versiegelt auch durch das Siegel Thomans des Zaund, d. Z. Burggraf zu Stêtz (fehlt) und des Herlein von Garobatsch.

1388, Eritag vor S. Pertelmestag.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

197. 1388, 19. September. Ich Stephan der Vankch von Varhenueld mein Hausfraw und all unser erben vergehen offenleich mit dem brief und | tun kunt allen den die in lesent oder horent lesen die nu lebet und hernach kumftig sind, das wir mit guetem | willen mit wolbedachtem muet zu der zeit do wir es wol getun mochten recht und redleich gegeben haben und | geben auch mitt dem brief dem erbern Herren hern Ruodolfen von Wallse zu den zeiten Lanndmarschalich in Österreich und | seinen erben die aygenschaft unsers hofs gelegen daselbs ze Varhenueld in Châlber pharr und alles des das dartzû | gehoret ze veld und ze dorff wie das genant ist, den wir von Hannsen und Jorigen geprüder den Meylaern | gekauft haben mit allen den nutzen und rechten als wir die aygenschaft desselben hofs und swas darczu gehoret | in aygens gewer herpracht haben. Also mit ausgenomen wortten das wir und alle die die den vorgenanten hof und swas | darczu gehoret inahabent und besiezcent sullen fürbas denselben hof und sein zugehorung von dem egenanten hern Rue- | dolfen von Wallse ze rechtem freyen parkerecht haben und sullen im und allen seinen erben oder wem er das | schafft macht oder geit, davon dienn und raichen alle jar ewik-

leich sechezig Wienerphenning an sand Michels | tag ze rechtem freyn purkchrecht mit allen den nuzen und rechten als man ander freys purkchrecht in dem Lan- | de ze Österreich diennet und wenn wir oder unser nachkomen dasselb purkchrecht jerleich also gedienn so sein | wir allerding ledig und frey, also das si uns weder mit stewr, gab, fur, lehen robot noch nachtfeld noch mit | chainen andern sachen damit wir beswert mochten werden muen noch besweren sullen in dhain weg, wann wir | In von dem egenanten hof und seiner Zugehörung nichts anders phlichttig noch gepunden sein, denn nur des plossen | purkchrechts an dem tag so vor benant ist, an allain wenn man denselben hof und sein zugehörung verbandelt | es sey mit verseczen oder mit verkauffen, so sol der da anvert geben dreizzig Wiener phenning ze anlayt und der | der da abuert alsuil ze ablayt und nicht mer. Wir sullen auch denselben hof und swas dazzu gehoret fürbas | in rechts freys purkchrechts gewër mit dem dinst und rechten so vorge-schriben stet ledichleich und freyleichen | haben und allen unsern frumen damit schaffen verkauffen verseczen schaffen machen und geben wem wir wellen | als freys purkchrechts recht ist und des Lannes recht ze Österreich. Und wann wir selber aygens insigils nicht | haben, daruber so geben wir fur uns und fur all unser erben und nachkomen In den brief ze ainem warn | urkund und zu einer ewigen vestigung der sach versigeltten mit des erbern vesten Ritter insigil hern Michels des | Utendorffer und mit des erbern Thomans insigil im Ziegelhaws zu den zeiten des egenanten unsers herren hern Rue | dolfs von Wallse schaffer die wir des vleizzikleich gepeten haben, das si der sach gezeugen sind mit iren an- | gebangen insigiln In an schaden, und verpinden uns auch mit unsern trewn under irn insigiln alles das stet ze | haben und ze laisten das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn nach Christs gepurd drew- | ezhundert jar darnach in dem acht und achtzigisten jare des negsten Sametztags nach sand Lampprechts | tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

198. 1388, 24. September, Wien. Alber von Marichartstorf und Ursula seine Hausfrau verkaufen dem Herrn Jörg von Waltse und seinen Erben ihr rechtes Lehen von demselben (Jörg von Waltse) 12 Pfd. Wienerpfennig Gültten, gelegen zu „Wulcheshofen“ auf behaustem Gut „die zu den Zeiten die hernach benannten Lewt diennet von erst Lewbel der Mayrel von einem gantzen Lehen drew phunt, die Gayl Merttinn von einem gantzen Lehen drew phunt, Peter der Chréwtzer von einem gantzen Lehen drew phunt, der Stübner von einem halben Lehen zwelf Schilling, und Lewbel der Gürtler von einem halben Lehen zwelf Schilling.“ Der Dienst wird halb zu Georgi und halb zu Michaelis geleistet. Kaufpreis 114 Pfd. Wiener Pfennige.

Versiegelt mit dem Siegel Albers von Marichartstorf und dem seiner Oheime des Wulfing des Dachpeckh und des Engelprecht Willperger.

Wien 1388, phinextag vor sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (2 abgefallen). Haus- und Staatsarchiv.

199. 1389, 7. März. Ich Nicolae schreiber, die zeit Richter ze Lonuelden und all mein mittailen und helfer an aim tail, Ich Paul der chursner, ich Hansel Gerl, Jakel schuster | Ewerl smid, Steffel sneider, Gardian, Mertel Fleischhacker, Lebhaime, Seidel spillawbar, Ratgeb, Ull Weber, Swab Thoml Harblar Ott Chürsnar | Peter Schuster, Röttl chuttlar, Volrat, Chursenpeckh, Hansel Volrat, Orttel weber, Masat Peter und ich Hansel der spillawbar und all unser | mittailen und helfer an dem andern tail, wir vergehen offenleich mit dem brief und tin chund allen den er für chümpft, daz wir umb | all chrieg und stözz so wir paid tail gegeneinander gehabt haben mit gutem willen unbetwungenleich einen ~~ander~~ derganch getan haben | hinder den edeln unsern genadigen herren hern ~~Waltse~~ reichen von Wallsee oder wen er dar zw schafft, in solher bescheiden vollen und ganzten | gewalt haben sullen ze sprechen. Und was ~~er~~ umb czwischen uns paiden sprechent zw minn oder recht, das ~~leben~~

unsern trewn stat ze haben an allex geuard. War aber, daz yndert ainer under uns oder weniger denselben spruch nicht stat hiet und | den überfür, den der egenant von Wallsee spricht, oder wen er darzw schafft, dieselben alz maniger ir ist, sind dem egenanten unserm herren | von Wallsee veruallen czwai und dreizzig pfunt pfenning und seinem widertail sullen dieselben ez sei auch ainer oder weniger all sein schaden ab | nemen, die er dez selben chriegs genomen hat und sullen si auch daz gelt auzrichten dem spruchman in dem nachsten maneyd, daz | darnach chümtig wirt an allex verziehen. Mit urchund dez briefs, den wir geben versigt mit dez erbern wolbeschaiden Niclo dez Schallen | berger Insigl, die zeit pfleger zw Wachsenberg und mit Hainreich dez Frohnauer die zeit pfleger ze Lobenstein Insigl, und mit Ottakeher | dez Piber Insigl, die si durch unser vleizzigen pet willen an den brief gehangen habent in und irn erben an allen schaden. Dar | under verpinten wir uns all mit unsern staten vesten trewn, allex daz stat ze haben und volfürn, daz an dem brief verscriben stet. Der | geben ist do man czalt von Christes pepürd drewtzen hundert Jar und in dem Newnten und achtzigisten Jar dez Sun- tags | in der vasten alz man singt Inuocauit me dominus.

Orig. Perg. 3 Siegel (abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

200. 1389, 30. August, Wien. Schadlosbrief des Rudolf von Tyrna, der Zeit Huebmeister in Österreich, für Rudolf von Walasse (der erber herr), der Zeit Landmarschall in Österreich, der für ihn nebst mehrern Andern Bürgerschaft geleistet hat, für eine Schuld von 1600 Gulden an den „erbern herren“ Herrn Heinrich von Zelking.

Zeuge mit seinem Siegel „der erber mann“ Stephan der Leitner, Bürger zu Wien.

Montag vor St. Gilgentag 1389.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 schadhafft, 2 weggestreift).  
Haus- und Staatsarchiv.

201. 1390, 18. März. Ulrich von Waltse von Drosendorf erklärt, seinem Oheim, Herrn Heinrich von Winchel und seinen Erben 300 Pfd. Wiener Pfennig schuldig zu sein „von des Sacza wegen, den si gehabt haben auf dem gericht ze Weykerstorff von meinen voruodern“, die nach seinem Tode ausbezahlt werden sollen.

Zeuge mit seinem Siegel sein Vetter Jörg von Waltse.

1390, Freytag nach Mittervasten.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

202. 1390, 23. März. Friedrich von Waltse und Ulrich von Rorbach erklären, dem „erbern“ Engelhart dem Grueber und seinen Erben 200 ungrische Gulden und Ducaten schuldig zu sein, 100 Gulden sollen nächste Sonnwenden und 100 Gulden an St. Michelstag zu Linz zurückgezahlt werden. Gewöhnliche Bedingungen. Leistung zu Linz in einem erbern Gasthaus durch einen erbern chnecht selbandern mit 2 Pferden des nächsten Tages nach der Aufforderung.

Versiegelt durch sie und als Zeugen durch den erbern vesten Ritter Herrn Michel den Utendorffer.

Mitichen vor dem Palmtag 1390.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

203. 1390, 25. März. Ich Fridreich von Wallse und ich Anna sein Hausfraw und all unser erben wir vergehen offentlich | mit dem brief umb die vast Straneck und alles das, das dazzu gehöret die wir von unserm vettern | Herrn Jörigen von Wallse von seinen erben gekauft haben auf einen widerkauf umb drew Tausent | phunt Wiener phening als der chaufbrief sagt den wir von In daruber

haben, das wir uns des gegen | demselben unserm vettern hern Jörigen von Wallse und gegen allen seinen erben mit unsern trewn an alles | geuër verlußt und verpunden haben luben und verpinden auch uns gegen In wizzentleich mit dem | brief, also das wir die Möntschaft und Pürckrecht so zu der egenanten Vest gehörent nicht ze aygen | sullen machen in dhain weg, und das wir In die vorgeant vest und ir zugehörung umb die | egenanten drew Tawsent phunt wider ze kauffen geben sullen von sand Jorigentag der schirist | chümpf uber ein jar. Darnach wenn si uns darumb monent in den negsten drin moneiden als | auch der egenant chaulfbrief sagt an alles verziehen und geuer. Tun wir des nicht swas si | des denn furbas schaden nement wie der schad genant ist, das ir ayner bey seinen trewn un- | gesworn gesprechen mag, denselben schaden mitsamt dem haubgut sullen wir In genzeleich | ablegen und widerchern und sullen auch si das haben auf uns unverchaidenleich und auf | allem unserm güt, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben wir sein | lebentig oder tod. Und daruber so geben wir obgenanten ich Fridreich von Wallse und ich Anna | sein Hausfraw für uns und fur all unser erben In den brief zu einem warn urkund der sach | versigelten mit unsern paiden angehangen Insigiln und mit unserz Prüder Insigil hern Rudolfs von | Wallse zu den zeiten Lanntmarschalch in Österreich, der der sach geczeug ist mit seinem angehangem | Insigil. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd Dreüczehen- hundert Jar darnach in | dem Newnczigistem Jar des negsten freytags vor dem Palm Tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

204. 1390, 8. April. Wien. Jörg von Wallse erklärt, seiner Gemahlin Margareth, Tochter des Grafen Gregorg von Chorbaw, und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfenning, die sie ihm bar geliehen, schuldig zu sein und verpfändet ihr seine Veste Pernstain mit Zugehör — sein Eigen. Ohne Abschlag der Nutzen. Ablösbar nur zwischen Martini und Weihnachten jedes Jahres.

Versiegelt durch sein Siegel und die Siegel seiner Vettern Herrn Heinrichs von Wallsee, Herrn Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprecht von Walse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrich von Walsee, Gebrüder, und Herrn Ulrich von Walsee.

Freitag nach Ostern 1390.  
(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

205. 1390, 16. Mai. Friedrich von Walse und Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben den Gebrüdern Smerlein und Eferlein Juden. Söhnen des Eysakch von der Neustadt, einen Schuldbrief über 600 Pfd. Wienerpfenning, die sie von heute über ein Jahr bezahlen wollen. Geschieht das nicht, so geht wöchentlich Gesuch auf 1 Pfd. 3 Pfen.

„Wer aber das wir In uber ein halbs Jar ir haubgut geben das ist fuff hundert phunt Wiener phenning so sullen wir In des gesuchs domit geben als vil des von der zeit gepuret die sich denn an dem Jar vergangen hat.“

Wollen sie nach dem obgenannten Tag (1 Jahr) Hauptgut und Schaden nicht länger entbehren, soll es entrichtet werden: widrigenfalls müssen sie leisten zu Wien in einem erbern Gasthaus, jeder mit einem „erbern knecht selbandern mit zwain phertten des negsten tags darnach.“ Das Gesuch geht fort u. a. w.

(Zerschnitten).

It. Schadlosbrief des Friedrich von Walse, der der Hauptschuldner ist, für seinen Bruder Rudolf.

Wien 10. Mai Eritag vor (vielleicht nach) dem Aufferttag 1390.  
Ebenfalls zerschnitten, 2 Siegel (fehlen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Im zweiten (Schadlos)brief, ist Zeuge mit seinem Siegel (fehlt) Michel der Wildekker, der Zeit sein (Friedrichs von Wallsee) Burggraf zu Rauchnekk.

206. 1390, 20 Juli. Urfehde Meindel des Chursner, der aus dem Gefängnisse zu Sintzing auf Bitte und Bürgschaft gewisser Personen entlassen wurde. Er soll nichts unternehmen wider seinen Herrn Reinprecht von Waltsee und die Herren des Namens von Waldsee und die Ihrigen und wider Friedrich den Sintzinger. Die Bürgen zahlen 20 Pfd. Pf. dem Herrn Reinprecht von Waltsee. Hauptmann ob der Enns, wenn er sein Gelübde bricht, er selbst ist seines Halses verlustig. Die Bürger sind: mein Herr Joachhaim der Anhangen, mein vater Thoman Churssner am Porcz, Jörg von Porcz, Hansel Friezhaime von Weibarnn, Hainczel Veldinger von Weibarnn, Hainczel am Gestat, Jorig am Gestat, Fridel am Portz.

Versiegelt durch seinen Herrn Joachim dem Anhangen und als Zeuge hat gesiegelt der erber Hainreich der Aistershaime der Jüngere.

1390, Mitichen nach sand Margrethen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

207. 1390, 26. December (?). Urphede des Conrad des Newhaime und seines Sohnes Hanns, welche aus dem Gefängnis erbeten wurden. Wider Land und Leute nichts zu thun und wider die Herren von Waltsee (insbesondere H. Reinprecht, Hauptmann ob der Enns) und wider Friedrich den Sintzinger („und all di seinen an Recht in dhainerlay weizz und schullen auch an urlawb von ym nicht faren“).

Versiegelt durch die erbern Gebhart den Chardringner und Ulrich den Salmansleuter.

1390. S. Stephanstag (? 3. August).

Orig. Perg. 2 Siegel (1 z erbrochen, 2 fehlt).  
Haus- und Staatsarchiv.

208. 1391, 2. Februar. Ich Hanns Püchsenmaister Chonrats des Pheyttter Sun von Augspurch vergieh und tun kund offenlichen mit dem brif allen lewten | icz Lebentigen und hernach kunftigen. Als ich umb Schuld in des Edeln herren hern Reinprechts von Waltsee hauptman ob der Enns vench- | nuss gewesen bin, daraus mich erber herren ritter und chnecht und ander piderblewt erpeten haben in den worten und tayding als ich | daz an dem gegenburtigen brif verschriben über mich geben und des got und allen heiligen einen ayd gesworen hab, das ich alles das | statt haben und ungeuerdlich an all arigliste doby beliben will, als es an dem gegenburtigen brif verschriben und begriffen ist. Zdem ersten | lob und verhaizz ich, das ich noch mein frewnd noch yemant von meinen wegen umb di egenanten Vencknuss nyemands schaden trachten | noch dester veyntter sein sullen dhainer weis. Darczu versprich ich und hab sein auch gesworn. Das ich wider den hochgeborn fursten meinen | herren. . den Herzogen ze Osterriich etc. sein lande und lewtt und wider di herren des nams von Waltsee und alle di irew hinfur nymmermer nichts | tun sol weder mit angriff, tatt, wortt noch werchen dhainerlay weis suchung gen In haben vill noch wenig denn mit dem Rechten. | Und wër daz ich der vorgeschriben Stuckh und Punntnuss nicht statt hielt, daz di von mir oder ander yemant von meinen wegen uberfur | und ubergriffen wurden, wie daz wer, daz zwen piderbman wissentlich furbringen mügen, so bin ich ein erlosser ubersagter man, das | man gen mir ander Rechten und weisung nicht bedorff, dann mit dem brif sol ich geuertigt werden und des zuchtinger urtail und pessrung | über mich gen. Und wër mich denn dowerd hielt, der tuttt wider sein ere und getrew und wider recht, und ist denn derselb, der mich haymt | furdert oder haldet mit sampt mir als pruchig und erlozz alz ich selb und gib der punntnuss und artikel über mich der sach ze scheinber | gedachtnuss den brif besigelten mit der ersamen weisen Gorigen des Enykchel, Mawttter --- Richter ze Linz Insigel, und Wernharts | des Kamerer und Stephan

Vaysten baiden Purger ze Lynez Insigel die ire Insigel der sach zu einer zengnuss durch meiner | vleizziger pett willen an den brif gelegt haben In und iren erben an schaden, wann ich obgenanter Hanns Puchsenmaister aigens Insigel | nicht enhab, verpind ich mich in aydes weis under di vorbenanten Insigel, alles daz statt haben und ungeuerdlich volführen, das vor | an dem brif geschriben und begriffen ist. Der brif ist geben do man zalt von Christs geburd drewtzeenhundert Jar und darnach | in dem ain und newnezkisten jar an unsrer frown tag zder Liechtmess.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 und 3 da). Haus- und Staatsarchiv.

209. 1391, 27. Februar. Ich Hanns von Lichtenstain von Nicolspurg zu den zeiten des Hochgebofñ fürsten Herczog Albrechts | ze Österreich etc. Hofmaister vergieh offenleich mit dem brief umb all die chrieg, stözz, zûspruch vodrung | und mizzhelung die yeczund zwischen uns sind und auch gewesen sind zwischen mir an<sup>n</sup> ainem tayl | und hern Alber von Potendorf an dem andern tail es sey von Güter oder von welherlay sache | wegen das gewesen ist, oder wie sich das zwischen uns und den unsern vergangen hat uncz auf | den hûwtigen tag alles, in beslozzen und nichts ausgenommen, das wir desselben alles, als oben geschriben | ist auf paiden tailn mit gûtleichem willen gegangen sein hinder die erbern herren hern Rûdolfen von Wallse | Landmarschalich in Österreich, hern Hainreichen von Wallse und hern Fridreichen von Potendorf und den erbarn | Hannsen von Dietreichstokch dieczzeit Vorstaister in Österreich. Also swas dieselben vier nach unser paider | fürlegung und brief uber dieselben ehrieg, stözz, zûsprûch, vodrung und misshelung zwischen uns | sprechent es sey mynn oder recht, das wir das auf paiden tailn genczeleich stet haben und dabey | an all widerred beleiben sullen und wellen, und ist das si die mynn sprechen wellent, das sullen | si mit unser paider tail wissen und willen tûn. Mochten si uns mit der mynn aber miteinander nicht | berichten, so sullen si das recht für sich sprechen und swas die denn zu dem rechten darüber sprechent | das sol aber von uns paiden tailn genczeleich stet behalten werden an all widerred und geuer, welher | tail das aber nicht tet, der sol ze stet her gen Wienn mit sein selb leib reitten und sol da innligen | in einem offem gasthaws, wo Im dann der ander tail hin zaiget und sol da nicht auschomen | als lang uncz er alles das volfurt unt stet haldet, das die egenanten spruchlawtt zwischen uns sprechent. Das lub ich obgenanter Hanns von Lichtenstain stet ze haben mit meinen trewn angeuer. Und | daruber so gib ich den brief zu einem warn urkund der sach versigellen mit meinem angehangem | Insigil und mit meins pruder Insigil hern Jörgen von Lichtenstain dieczzeit des egenanten meins | herren Herczog Albrechts Kamermaister der der sach geczeug ist mit seinem angehangen insigil | Im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzeenhundert Jar dar | nach in dem ayns und Newnezigistem Jar, des Montags vor Mitternasten.

Eben so der Revers (Hintergangsbrief) von Alber von Potendorff von demselben Tage. 27. Februar 1391.

Versiegelt durch ihn und seinen Bruder Herrn Conrad von Potendorff.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

210. 1391, 2. Mai, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht dem „edeln ersamen“ Rudolf von Waltse, Landmarschall in Österreich, und seinen Erben die Zehende zu „Peheimischenchrut, Eybatal, Seben und Siezenperig,“ welche Lehen des Bisthums Passau sind und durch den Tod Heinrichs des Rawchenstainer ledig geworden sind. (Herr und Scherm.)

Eritag vor dem Aufferttag 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.



211. 1391, 26. Mai. Ich Peter von Potenaw und ich Margret sein Hausfraw vergehen und tûn chunt offentlich mit dem brief, das wir mit gûta | willen mit wolbedachtem mût und zu der zeit do wir es wol getûn mochten, an den edeln und wolgeborn unsern genedigen, | lieben herren hern Rudolffen von Walsee zu den zeiten Landmarschalich in Österreich und sein erben unsern hof ze Mos, gelegen in Kappeller pharr, uns selb und all unser erben und nachkomen, die denselben Hof nach uns besizzen oder innehaben werdent ge | vogtet und si zu vogt genomen haben. Also das Si uns hinfür ewichleich getrewleich vogten und schermen sullen als ander ir | vogtlewt und darumb wellen und sullen wir In hinfür ewichleich alle iar jêrleich an sand Michelstag raichen und geben zu | rechtem vogtrechten zway hûnrr an alles verzichen und nicht mer und das in das hinfür ewichleich stet behalten und volfür | werde geben wir In den brief versigiltten mit des erbern herren, hern Hannsen des Toczenpeckchen und mit des erbern Anthonyen | von Grabarn angehangen insigilm, die Si durch unser fleissigen pet willen daran gehenkeht haben In an schaden, wann wir selber | signer insigilm nicht haben. Geben ze Wienn an freitag nach Gotzleichnamstag nach Christs gepurde dreuzehenhundert Jar darnach | in dem ayns und Newnczigstem Jaro.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

212. 1391, 11. Juli, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht aus Gnade dem edlen (ersamen unserm sunder lieben) Rudolf von Wallse Landmarschall zu Österreich und seinen Erben halben Zehend zu Weisszenperg („der uns und unserm Gotzhaws ze Pazzaw mit tod Hainreichs des Rawchenstainer ledig worden ist.“) Und ist sein Scherm.

Ertrag vor S. Margreten 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

213. 1391, 1. September, Linz. Urphede des Hanns von der Aschach, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch gute Freunde ausgebeten wurde. Nichts wider den Herzog und den Walsee zu unternehmen etc. etc.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Freund Ludweig ab dem Stain vom Eersatperg und Hanns ab dem Stain, Hanns den Frawndorffer, Engelhart den Gruber, Pfleger zu Chûrnbêrg, als Zeugen.

St. Gilgentag 1391.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

214. 1391, 13. October. Urphede des Jörg Anhangen von Rewtt, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch seine Freunde und ander erber lewt war erbeten worden; er soll sich nächsten St. Martinstag an die Veste zu Linz stellen, oder wann es verlangt wird u. s. w.

Sonst ist er verfallen mit Leib und Gut.

Versiegelt durch ihn und den erbern vesten Ritter Herrn Hannsen den Mawrllein („betschaft der di selb czit Insigels nicht enhat“) und seinen guten Freund Friedrich den Sintzinger, Richter zu Starchenberg und Wolfgang den Portzhaymer.

St. Cholmanstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

215. 1391, 11. November. Revers des Jörg Anhangen von Rewtt für den Hauptmann ob der Enns, Reinprecht von Walsee, in dessen Gefängniss er gekommen, aber auf Bitte seiner Freunde und anderer erberer Leute bedingungsweise entlassen wurde. Er will sich stellen in die Veste zu Linz künftigen heil. drei Königstag „oder auf welhen tag er mich in der egenanten zeit volert“ und ohne sein Wissen und Willen nicht herauskommen, sonst ist er ein recht- und ehrloser Mann und verfallen dem Herzog von Österreich und dem Herrn Reinprecht von Walsee „leibs und guts.“

Versiegelt durch ihn und seine guten Freunde und Gesellen Wolfgang den Porzheymer, Jorg den Enykel, die Zeit Mauthner und Richter zu Linz, und Stephan Schrantz, Bürger daselbat.

St. Martinstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

216. 1392, 8. Jänner. Urfehde des Ulrich Schoppel Verig (Fährmann) zu Lantzhag, der in das Gefängniß des edlen Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, gekommen war „umb beschuldnauss unredlich handtels von uerfurens wegen am úruar ze Lantzhag“ und aber auf Fürbitte Mehrerer bedingungsweise entlassen worden war. Wird er aufgefordert muss er sich wieder stellen „in di venckhnusse in di vestt gen Wassenberch in aller der mazz und rechten, als ich vor darinn gewesen und gehabt bin worden“ und darf nicht ohne Erlaubniß sich daraus entfernen, sonst ist er ein „übersagter man . . . . wir hernach verschriben mit den namen des oftgenanten Schoppleins frewnd ich Philipp Vischer, ich Michel Vischer, ich Ulreich Vischer, ich Andre Chunrats geswey, ich Hanns Sampner, ich Mert Vischer, ich Chonrad auf dem graben, ich Andre Pintter, wir vorbenant all gesessen ze Lantzhag und ich Stephan Schopper verig ze Aschach ich Wernhart Pawman und ich Hanns Angrër auch gesessen ze Aschach wir loben versprechen und verhaissen, ob der obgenant unser frewnt Ulroich Schopper von Lantzhag di gelub und punttnuss alz vorgeschriben und begriffen ist nicht stat hielt, und di ubergriff, wie daz wer, verhaissen und versprechen wir all und unser igleicher besunder an eins rechten gesworn aydes stat, daz wir denn sein recht veynt wellen sein und ungeuerdlich nach Im stellen, daz er darczu gestellt und pracht werde, daz das an Im volfurt werde alz vor an dem brif mit worten begriffen ist.“

Besiegelt durch die „erbern weysen“ Otakerher den Piber, Udung den Herleinsperger und Philipp den Premsser.

St. Erhartstag 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

217. 1392, 18. März, Wien. Schuldbrief des Jörg von Waltse über 36 Pfd. Wiener Pfennige, die er bis nächsten St. Laurenzentag zahlen soll der Jüdin Zisnaba, Witwe der Schawll von Znaim, gesessen zu Wien, sonst geht Gesuch von jedem Pfd. 2 Pfen. alle Woche. Leistung, ein erberer chnecht selbander mit 2 pherten zu Wien in ein Gasthaus u. s. w. doch das Gesuch geht fort bis zur Zahlung.

Zeuge mit seinem Siegel sein Diener Ulrich der Fluschart.

Montag vor Mittervasten.

Mit 2 hebräischen Zeilen am Rande. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

218. 1392, 30. März. Ulrich von Waltse verkauft seinem Schwager dem „erbern herren“ Hanns von Liechtenstain von Nicolspureh, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, sein freies Eigen eine Gülte von 15 Pfd. 6 Schilling und 24 Pfennig Wiener Münze um 158½ Pfd. Wiener Pfennige.

„Von erst ze Ottenal aindlef phunt sechs schilling und 24 phenning geltes auf behaustem gut und fufschilling und drei phenning gelts doselbs auf uberlent und newn schilling gelts ze Prünnsendorf auf behawstem gut, und ze Hittendorff Achtzehn schilling gelts auch auf behawstem gut.“

Zeugen mit ihren Siegeln: sein Vetter Herr Fridrich von Waltse von Potenstein und der „erber Ritter“ her Christian der Töhenstainer.“

Sambcztag nach Mitteruasten 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

219. 1397, 26. Juli. Ich Stephan Pharrer zu Mistelbach. **Bochoan fur mich** und alle mein Nachkomen Pfarrer der egenanten Kirchen zu **Mistelbach. Als|der**

Edel mein gnediger herr her Rudolf von Walsse seinen Walichstamph zu Hobesdorf gelegen auff der Czaya von dem er jerleich gehabt | hat ain pfunt phenning geltes, das man Im alleiar dauon gedint hat zu seiner vestte gen Asparn, und des er sich durch meiner | vleizzigen bette willen verwegen hat und denselben Walichstamph daselbens genczeichen hat naher getan und ewichleich abgesagtt | durch frumen und nucz willen der Staynprukgmül gelegen Oberthalb Hobesdorff die da gehoret ze der egenanten Kirchen gen | Mistelbach. Daz ich Im und allen seinen Erben und Nachkomen Herren ze Asparn mit gutem willen dafur zu Widerlegung | gegeben hab und gib auch mit dem brief und mit gunst und Willen des Hochgeborn fursten meins gnedigen herren Herczog | Albrechts Herczog ze Osterreich etc. meiner egenanten Kirchen rechts Aygens, ain ander phunt geltes gelegen ze Gaubatsch | auff behaustem gute, darauf diezeit gesezzen ist Hainreich der Gulner mit allen den nuczern ern und rechten, als ich und mein! Voruordern Pharrer ze Mistelbach das uncz her besezzen ynnegehabtt und geuessend haben. Darczû sol auch furbaz von der egenanten | Staynpruggmül allzeit gemacht und ausgerichtet werden die Prukg ze Hobesdorf uber die Czaya, alsoft es not geschiecht | in aller der mazz, als man die vor von dem Walichstamph hat gemacht und ausgerichtet. Und des ze Urkund gib ich In den | briefe versigelt mit meinem insigel und mit des Erwardigen herren Maister Lienharts des Schaur diezeit Official des | Bistums ze Passaw ze Wienn insigel der daz durch meiner bette willen ze ezeugnûzz Im an schaden gehengt hat an disen briefe. | Der geben ist ze Wienn nach Cristi gebürde Dreuezehenhundert Jar darnach in dem syben und Newnczgistem Jar an sannde | Annen tage.

Von aussen: Pharrer zu Mistelbach 1 Pfd. gelts 1397.

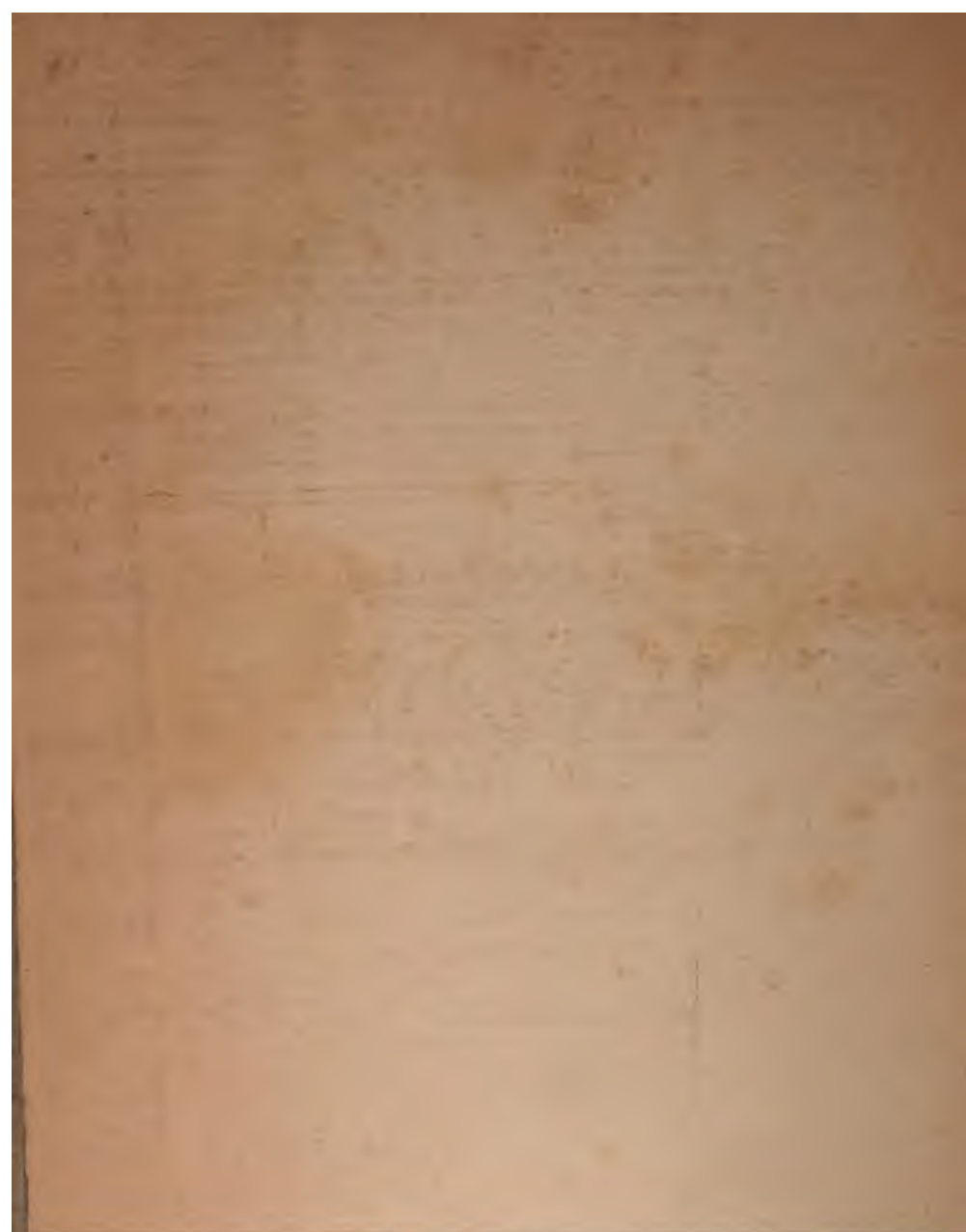
Sonnenberg etc. (?).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

BIBLIOTHEK DER K. K.  
STAATSBIBLIOTHEK IN IV. BEZ.  
WIEN







Stanford University Libraries



3 6105 001 352 454

1  
A32

V. 4

1853

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES  
STANFORD, CALIFORNIA

